



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

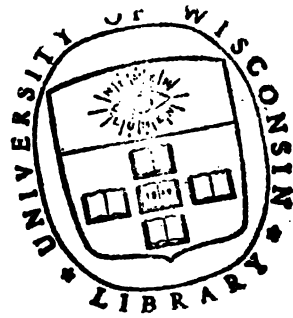
Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.



Library
of the
University of Wisconsin

2-C-4

3-2-9

C.M. V.S.

Berliner
Entomologische Zeitschrift.

Herausgegeben

von dem

Entomologischen Vereine in Berlin.

Siebenter Jahrgang. (1863.)

(Mit 3 lithographirten und 2 Kupfertafeln.)

Redacteur: Dr. G. Kraatz.

Berlin, 1863.

In Commission der Nicolai'schen Verlags-Buchhandlung.

441738
MAY 19 1937

Steenbock

AFY8815

OW
~~78455~~
7-8

QL
461
B43
7-8

Inhalt des ersten und zweiten Heftes.

(S. I—IV, VII—XVI, 1—234, I—VI, ausgegeben Anfang Juni 1863.)

	Seite
Vereinsangelegenheiten	I—IV
Verzeichniß der Mitglieder	VII—XVI
Abhandlungen:	
Diptera Americae septentrionalis indigena. Descripsit H. Loew. Centuria tertia.	1 — 55
Eine neue <i>Calopepla</i> -Art beschrieben von C. Stål in Stock- holm.	56
Beiträge zur Naturgeschichte der Schmetterlinge von Anton Schmidt in Frankfurt a. M.	57 — 66
Beiträge zur Kenntniß einiger <i>Carabicingen</i> -Gattungen von Prof. Dr. H. Schaum. (Hierzu Taf. III.)	67 — 92
Ueber Parthenogenesis von H. Schaum.	93 — 94
Ueber einige zum Theil neue <i>Cerambyciden</i> -Gattungen von Dr. G. Kraatz. (Hierzu Taf. IV. Fig. 3—6.)	95 — 108
Revision der <i>Cerocomiden</i> -Gruppe von Demselben. (Hierzu Taf. IV. Fig. 8, a—c.)	109 — 115
Ein bewaffneter Blick in die Grotten von Villefranche in den Ostpyrenäen. Von Demselben.	116 — 121
Ueber die Gattung <i>Machaerites</i> Mill. Von Demselben. (Hierzu Taf. IV. Fig. 1, 2.)	122 — 125
Zwei neue <i>Coleopteren</i> -Gattungen aus dem Mittelmeergebiet von L. v. Heyden, Ober-Lieutenant in Frankfurt a. M. (Hierzu Taf. IV. Fig. 4, 7.)	126 — 129
Angeschlossen die Beschreibungen von:	
<i>Phytoecia albovittigera</i> (eur. Türkei) und <i>fuscicornis</i> L. Hydn. (Algier.)	130
Die neu aufgeführten Gattungen und Arten meines <i>Formici-</i> <i>den</i> -Verzeichnisses, nebst Ergänzung einiger früher gegebene Beschreibungen von Julius Roger in Randen.	131 — 214
Oeffentliche Erklärung gegenüber den Arbeiten des H. v. Mot- schulsky, insbesondere seinen études entomologiques XI, eingeleitet von Dr. G. Kraatz.	215 — 220

	Seite
Ueber Pseudo-Diagnosen und Pseudo-Beschreibungen von H. Schaum.	221 — 225
Einige Worte über die Benutzung der öffentlichen Sammlungen von Dr. G. Kraatz.	226 — 227
Kleinere Mittheilungen:	
Ueber die Theorie von der Umbildung der Species.	228 — 230
Ueber <i>Coleoptera</i> . Sammelberichte.	
Ueber einige an Nadelhölzern lebende Käfer. Von M. Wahnschaffe.	230
Ueber <i>Telmatophilus</i> , <i>Byrrhiden</i> etc. von Th. Kirsch in Dresden.	231 — 232
Aus der Elberfelder Gegend von v. Hagens.	232 — 233
Aus der Umgegend von Hildesheim von C. Wilken.	233
Aus Ostpreußen von G. Kraatz.	233
Ueber <i>Balaninus ochreateus</i> var. von W. Fuchs.	234
Ueber <i>Hymenoptera</i> . Ueber <i>Dichthadia</i> Gerst. von Schaum.	234
Zeitschriftschau	I — V
Neuere Literatur.	VI
Anzeigen. (Siehe den Umschlag.)	
<hr/>	
Bd. 21. 8 v. 8 Wartung	
Verzeichniss der <i>Formiciden</i> -Gattungen und -Arten von Julius Roger in Rauden.	1 — 64
Inhaltsverzeichniss ¹⁾ der Berliner entomol. Zeitschrift, Jahrgang I — VI, zusammengestellt von Max Wahnschaffe, Lieutenant a. D.	1 — 46

¹⁾ Dieses Verzeichniss ist den für den Buchhandel bestimmten Exemplaren nicht beigelegt, da für dasselbe besonders 10 Sgr. zu entrichten sind; die Herren Mitglieder, welche es in der Voraussetzung, dass sie es behalten, mit zugesendet erhalten, werden ersucht den genannten Betrag mit dem nächsten Jahresbeitrag einzusenden oder das Verzeichniss gelegentlich zurückzuschicken.

Inhalt des dritten und vierten Heftes.

(S. V—VI, 235—452, 1—VIII, ausgegeben December 1863.)

	Seite
Vereinsangelegenheiten	V—VI
Abhandlungen:	
Eine entomologische Alpenexcursion im Sommer 1862 von H. v. Kiesenwetter.	235 — 247
Beiträge zur Kenntnifs einiger <i>Braconiden</i> -Gattungen von H. Reinhard, Med.-Rath in Bautzen. Genus IV. <i>Rogas</i>	248 — 274
Diptera Americas septentrionalis indigena. Descriptis H. Loew. Centuria quarta.	275 — 326
Beiträge zur Kenntnifs einiger coprophagen <i>Lamellicornien</i> von E. v. Harold in München. Fünftea Stück.	327 — 390
Beitrag zur Kenntnifs der <i>Pyrrhocoriden</i> von Dr. C. Stål in Stockholm.	391 — 408
<i>Chelothelius</i> , eine neue deutsche <i>Hymenopteren</i> -Gattung aus der Familie der <i>Dryiniden</i> von H. Reinhard in Bautzen; (Hierzu Tafel V. Figur 9—11.)	409 — 410
Beitrag zur <i>Neuropteren</i> -Fauna Griechenlands (mit Berücksichtigung dalmatinischer Arten) von J. P. E. Frdr. Stein in Berlin.	411 — 422
Beiträge zur Kenntnifs der zur Untergattung <i>Isomira</i> Muls. gehörenden <i>Cistela</i> -Arten von H. v. Kiesenwetter in Bautzen. (Hierzu Tafel II.)	423 — 427
Weitere Beiträge zur Kenntnifs der europäischen <i>Mutilliden</i> von Demselben. (Hierzu Tafel V.)	428 — 431
<i>Caradrina Menetriesii</i> nov. sp. beschrieben von C. Kretschmar in Berlin. (Hierzu Tafel II. Figur 7.)	432
Nachtrag zum <i>Carabiceinen</i> -Aufsatz S. 67—92 von H. Schäulin.	433
Kleinere Mittheilungen:	
Ueber <i>Coleoptera</i> .	
1. Die spanische Fliege ein Feind des Maikäfers. (Referat von G. Kraatz.)	434
2. Ueber das Klopfen der <i>Bostrychen</i> von Dr. M. Bach.	435

	Seite
3. Sammelberichte.	
Aus der Ahrgegend von H. Fufs.	435
Aus Hilchenbach bei Siegen von Oberförster W. Eichhoff.	436
(Beschreibung von <i>Hadroma corticalis</i> nov. sp.)	437
Aus Hamburg von W. Koltze.	438
Ueber Käfer aus verschiedenen Gegenden von G. Kraatz.	439
Aus dem niederschlesischen Gebirge von Stud. Schwartz	
und Schieck.	439
Ueber <i>Lepidoptera</i> .	
Erste Stüde von <i>Tapinostoma Hellmanni</i> von C. Kretsch-	
mar und Julius Pfützner.	440
Desgl. von <i>Nonagria fraterna</i> von C. Kretschmar. . . .	440
Synonymische Bemerkungen:	
1. Ueber einige <i>Cantharis</i> -Arten mit Bezug auf Mulsant's	
<i>Mollipennes</i> von H. v. Kiesenwetter.	442
2. Ueber einige neubeschriebene französische Käfer von Dr.	
G. Kraatz.	444
3. Ueber <i>Mylabriden</i> von L. v. Heyden.	445
Kurzer Bericht über die 38ste Versammlung deutscher Na-	
turforscher und Aerzte von Dr. G. Kraatz.	446
Erklärung von Tafel I. nebst einem Vorwort auf S. 451	
Iconographischer Beitrag zur Kenntniss der <i>Dascilliden</i> von	
v. Kiesenwetter.	452
Neuere Literatur, II.	I — viii
Anzeigen. (Siehe den Umschlag.)	

Bemerkung für den Buchbinder: Die Reihenfolge der Seiten ist: Inhalt des 1sten, 2ten, 3ten und 4ten Heftes; S. I — VI; 1 — 450, 1 — 65 (Formiciden-Verzeichniss); I — vi, I — viii; 1 — 46 Inhalts-Verzeichniss; 451 — 452 Erklärung der Tafeln.

Berichtigungen.

Seite 236 Zeile 5 von oben lies Erwähnung statt Ernährung
 - 249 - 9 von unten lies Roth statt Nath

Vereinsangelegenheiten. I.

Unter den Arbeiten, welche dem Vereine eingesendet werden, sind es meist einzelne größere, deren schneller Abdruck im Zusammenhang wünschenswerth ist, während es an kleinen Mittheilungen, die durch das Erscheinen der Vereinsschriften in längeren Pausen von ihrem Werthe einbüßen würden, fast völlig fehlt. Unter diesen Umständen werden es die auswärtigen Herren Mitglieder nicht als Nachlässigkeit, sondern als eine Maafsregel der Zweckmäßigkeit ansehen, wenn meist Doppelhefte erscheinen. Das vorliegende bringt diesmal unter seinen längeren Aufsätzen die Beschreibungen einer größeren Reihe ausgezeichneterer exotischer Ameisen, dazu bestimmt, unsere Kenntnifs der Familie in einem Augenblicke zu erweitern, wo dies von besonderem Interesse ist, nämlich bei der Bearbeitung eines systematischen Catalogs derselben, welcher am Schlusse des Heftes beigegeben ist; der Verfasser der sorgfältigen Arbeit hat in Anbetracht des Umfangs und des weniger allgemeinen Interesses derselben, welches ihr natürlich nichts von ihrem Werthe raubt, zu den Kosten des Abdrucks seinerseits die Summe von dreissig Thalern beigetragen; auch den Herren Prof. Schaum und v. Kiesenwetter ist der Verein durch Beisteuern zu den Tafeln III. und V. verpflichtet.

Leider gestatten es die Mittel des Vereins, welcher gewifs für den jährlichen Beitrag das Mögliche giebt (wenn man seine Schriften mit denen anderer, lange Jahre hindurch reich dotirter Vereine vergleicht), nicht, das Inhalts-Verzeichnifs der sechs ersten Jahrgänge gratis beizugeben; dasselbe ist von H. Lieutenant Wahnschaffe mit musterhaftem Fleisse auf 3-Bogen kleinsten Druckes zusammengestellt und besonders mit 10 Sgr. zu bezahlen. Die Société entomologique de France hat auf ein ähnliches, natürlich viel umfangreicheres Inhalts-Verzeichnifs ihrer Schriften eine Subscription von 20 Francs eröffnet.

Für das nächste Doppelheft ist neben kleineren Aufsätzen eine entomologische Alpenexcursion von H. v. Kiesenwetter, sowie eine Monographie der Gattung *Rogas* von H. Medicinal-Rath Reinhard bereits jetzt eingesendet, eine *Dipteren*-Arbeit von Loew bestimmt

II

in Aussicht gestellt etc. Es fehlt sonach dem Vereine nicht an bleibender, reger Theilnahme von Seiten einer Anzahl unserer tüchtigsten Entomologen Deutschlands, und es könnten die Publikationen mit Leichtigkeit vermehrt werden, wenn eine vermehrte Steigerung der Mitgliederzahl in Aussicht stände. Es ist nicht zu verkennen, daß derselben hauptsächlich der Mangel an lepidopterologischen Aufsätzen in der Zeitschrift im Wege steht, jedoch ist immer mehr zu hoffen, daß auch diesem abgeholfen werde.

Eine größere Anzahl Berliner Lepidopterologen, von welchen bisher ebenfalls wöchentlich eine Versammlung gehalten und neuerdings ein Verein für Schmetterlingskunde begründet war, haben nunmehr die Ueberzeugung gewonnen, daß es sowohl ihrem eigenen, wie dem Interesse der Entomologie mehr angemessen sei, sich dem Berliner entomologischen Vereine an-, als von demselben abzuschließen. Der Anschluß ist von den älteren Mitgliedern mit so aufrichtiger Freude begrüßt worden, daß ein ebenso glückliches Einvernehmen zwischen den Berliner Lepidopterologen und Coleopterologen vorauszu sehen ist, als bisher in den, vorzugsweise von Letzteren besuchten Versammlungen stattfand.

Die Großmachtstellung, welche für den Stettiner Verein in Folge eines voraussichtlichen Deficits in Anspruch genommen ist, wird ihm hoffentlich von dem unsrigen nicht streitig gemacht zu werden brauchen; bei einem vorläufigen Abschluß für das Jahr 1862 ergab sich im Februar 1863 nach Berichtigung sämtlicher Schulden und nach Abrechnung der für das Jahr 1863 bereits eingezahlten Beiträge ein Ueberschuß von 90 Thlr., von dem 50 Thlr. in den sog. eisernen Fond übergingen. Aus demselben sind die Mittel zur Bestreitung der Ausgaben für die Herstellung der Diplome vorläufig entnommen; für die Ausfertigung derselben sind nach dem Beschlusse des Vereins 10 Sgr. pränumerando zu entrichten.

Für die Bibliothek sind außer den laufenden Zeitschriften hauptsächlich nur Separata neuerer Arbeiten von Stål, Frauenfeld, Roggenhofer, Schaum und Ehrenberg eingegangen; letzterer die mikroskopischen Lebensformen als Nahrung des Höhlen-Salamanders behandelnd.

Herr Hofstaatssecretair Grimm machte dem Verein ein sehr dankenswerthes Geschenk mit Jahrgang 1840—51 der Stettiner entomologischen Zeitung; zur Vervollständigung derselben wurde Jahrgang 1852—1854 angekauft, Jahrgang 1855 von H. Habelmann, Jahrgang 1856 von H. Fischer dem Verein geschenkt.

Für die eingesendeten Photographien wird der beste Dank und zugleich die Bitte an jeden Einzelnen ausgesprochen, wenn irgend

möglich zur Vervollständigung des Vereins-Album beizutragen; auch würde der Unterzeichnete die Zusendung von Photographien ihm persönlich unbekannter Entomologen mit Werth belegen und gern erwiedern. Die Société entomologique de France ist bereits dem Beispiele der Berliner Gesellschaft gefolgt und hat ebenfalls ein Album angelegt, dessen Vermehrung sie sich angelegen sein läßt.

Auf den Antrag des Herrn Prof. Schaum wurde

Se. Hoheit der Herzog von Coburg-Gotha zu Gotha in Anbetracht seiner hochherzigen Anerkennung der Verdienste des H. Forstrath Kellner um die Förderung der deutschen Entomologie einstimmig zum Ehrenmitgliede des Vereins ernannt, nachdem Höchstderselbe durch Herrn Kabinetsrath Tempelvey dem Verein auf seine Anfrage hatte mittheilen lassen, dafs er die Ehrenmitgliedschaft mit lebhaftem Danke entgegennehmen würde.

Seit dem Beginn des Jahres 1863 sind dem Verein beigetreten:

1. Von Hiesigen:

Der Verein für Schmetterlingskunde in Berlin, bestehend in den Herren:

- Julius Häussner, Ackerstr. 44.
- C. Kalisch, Karlsruh. 29.
- O. Kläger, Prinzessinnenstr. 26.
- W. Kläger jun., ebendasselbst.
- W. Kliever, Dresdnerstr. 99.
- Alb. Kothe, Wilhelmstr. 114.
- Ad. Kricheldorff, Prinzessinnenstr. 26.
- C. Mäller, Wilhelmstr. 38.
- Joh. Pfützner, Alte Jakobestr. 77.
- C. Schönberner, Kommandantenstr. 29.
- C. Will, Puttkammerstr. 6.
- O. Woltemade, Oranienburgerstr. 2.

Außerdem Herr Herm. Schieck, Opticus, Halleschestr. 15.

2. Von Auswärtigen:

Herr Paul de Germiny in Bayeux (Calvados).

- Dr. med. Ferd. Morawitz in Petersburg.
- Heinr. Michow, Cand. theol. in Klein-Kniephof bei Naugard in Pommern.
- X. Richter, Königl. Stiftsvicar und Gymnasiallehrer in München, Schäfflergasse 22./23.
- Gaston de Senneville in Paris, 3 rue Jacob.
- Felix de Vuillefroy in Paris, 24 rue de Bruxelles.
- Dr. v. Weidenbach in Augsburg, Lit. D. N. 214.
- Graf Josselin Costa in Chamberg (Savoie).

Da der bisherige Rechnungsführer Herr A. Libbach einem, in der Sitzung vom 9. April einstimmig abgegebenen Vereins-Gutachten nachträglich seine Zustimmung nicht geben zu können und in Folge dessen aus dem Verein scheidend zu müssen erklärte, so wurde an seiner Stelle in der Sitzung vom 7. Mai zum Rechnungsführer gewählt Herr Herm. Schirmer in Berlin, Elisabeth-Ufer No. 35.

Zu gleicher Zeit wurde beschlossen H. Libbach den Dank des Vereins für seine verdienstvolle Amtsführung seit der Begründung desselben durch den Vorsitzenden aussprechen zu lassen.

Ihren Austritt erklärten:

Herr Prof. Chavannes in Genf.

- Prediger Neuhaus, wegen verminderten Interesses an der Entomologie überhaupt, und
- Dr. Lüdicke wegen zu vieler Berufsgeschäfte, ebenso
- J. Brinkmann in Hamburg.

Den Tod des H. Prof. Oechsner in Aschaffenburg, in Folge eines Gehirnleidens, hat der Verein nach Mittheilung des H. Professor Döbner zu bedauern. Oechsner hat eine Coleopteren Fauna der dortigen Gegend in einem Gymnasial-Programm herausgegeben und war der Entomologie mit Wärme zugethan. (Ueber seine Sammlung vgl. die Anzeigen.)

Schriftentausch ist auf Wunsch oder Anregung der betreffenden Gesellschaften mit folgenden eingeleitet:

Société Linéenne de Normandie zu Caën,

Naturhistorischer Verein Lotos zu Prag.

Da die Mitglieder des Berliner zum größten Theile auch Mitglieder des Stettiner ent. Vereins sind, wird die Zahl der Berliner Vereins-Mitglieder, welche an der Naturforscher-Versammlung in Stettin (18.—24. Sept. 1863) und an der combinirten Feier des 25jährigen Bestehens des Stettiner Vereins theilnehmen, eine voraussichtlich große, und vielfache Anregung auf entomologischem Gebiete zu erwarten sein. Für diejenigen Entomologen, welche die Naturforscher-Versammlung besuchen wollen und dabei Berlin passiren, sei schon jetzt bemerkt, daß der Berliner Verein an seinem gewöhnlichen Versammlungstage, also am Donnerstag den 17. und am Donnerstag den 24. Sitzung halten und natürlich erfreut sein wird, auswärtige Mitglieder und Gäste empfangen zu können.

Dr. G. Kraatz.

Vereinsangelegenheiten. II.

Aus praktischen Rücksichten wird Heft III. und IV. zusammen mit dem ersten Hefte des neuen Jahres versendet; die eingetretene Verzögerung dürfte in Anbetracht des Umstandes wohl Entschuldigung finden, daß der Verein immerhin andern ähnlichen Gesellschaften in der Herausgabe der Schriften voraus ist.

Der bisherige Vorstand wurde in der Sitzung vom 9. Oktober fast einstimmig wieder erwählt; für die Redactions-Commission wurde als Stellvertreter des gefährlich erkrankten H. Professor von Bärensprung Herr v. Kiesenwetter gewählt. Der Redant H. Schirmer erbat sich in Folge eingetretener Kränklichkeit und überhäufter Amtsgeschäfte einige Monate später einen Stellvertreter, zu welchem Herr W. Fuchs (Unter den Linden 8.) erwählt wurde.

Die außerordentliche Sitzung am 16. September, sowie die am folgenden Donnerstage stattfindende, machten es einer Anzahl auswärtiger Mitglieder und Freunde des Vereins auf der Durchreise durch Berlin, sowohl vor als nach der Naturforscher-Versammlung möglich, den Abend mit den Berliner Entomologen zuzubringen; dieselben hatten die Freude im Vereine begrüßen zu können:

H. Prof. Bilimek (Eisenstadt in Ungarn), Dr. Candèze, Prof. Fritsche (Freiberg), Staatarath Prof. Grube, Alois Rogenhofer, Schmeltz (Hamburg), Semper (Hamburg), Dr. Staudinger, G. Thorey, Ober-Stabsarzt Dr. v. Zimmermann (Pest).

Freilich vermochte die Gesellschaft diesen Herren, welche erst kurz zuvor das 25jährige Jubelfest des Stettiner Vereins mitgefeiert hatten, nur wenig zu bieten, indessen darf wohl zur Ehre Berlins die Hoffnung ausgesprochen werden, daß sie sich nicht in dem Falle befunden haben werden, den Eindruck von Berlin so schnell als möglich verwischt zu wünschen, wie von dem Laybacher Collegen berichtet ist.

Die letzte der erwähnten beiden Sitzungen gewann noch dadurch an Interesse, daß Herr Prof. Schaum über seine Reise nach Copenhagen berichtete, über Westermann's kostbares Museum, über die durch sorgfältige Bestimmungen ausgezeichnete öffentliche entomologische, sowie über Steenstrup's herrliche Sammlung niederer Seethiere und der Wirbelthier-Knochen früherer Zeitperioden, welche letztere Beweise für das gleichzeitige Vorkommen der Thierarten mit dem Menschen liefert.

VI

Von den Gesellschaften, mit denen der Verein in Verbindung steht, gingen die laufenden Zeitschriften ein.

Ein von Herrn Prof. Grube dem Vereine (als Gegengabe für die der Gravenhorst'schen Bibliothek zum Geschenk gemachten Vereinsschriften) freundlichst angebotenes Exemplar von Gravenhorst's *Ichneumologia europaea* wird dankbar angenommen.

Der eingesendete vierte Bericht des Offenbacher Vereins für Naturkunde nebst der der Senckenberg'schen Stiftung gewidmeten Denkschrift desselben gaben zu einem Austausch mit den Vereinsschrift keine Veranlassung, da sie nichts Entomologisches enthalten; aus denselben wurde indessen der interessante R. Meyer'sche Aufsatz über den Gorilla im Auszuge vom Unterzeichneten in der Vereinsitzung mitgetheilt, auch auf den Inhalt anderer zoologischer Werke von allgemeinerem Interesse auf Anregung des H. Seidlitz u. A. eingegangen.

Durch Tausch gegen die Vereinsschriften sind für die Bibliothek erworben von unserem Mitgliede H. E. Heeger in Wien, 17 Separata seiner werthvollen Abhandlungen über die Verwandlungsgeschichte der Insekten. Mehrere kleinere Abhandlungen von Apetz, Cornelius, Nicolai, Reid, Rosenhauer schenkte H. Oberlehrer Sträbing.

Dagegen wurde eine Anzahl doubletter Bücher von Flor und Schenck Herrn Lieutenant Wahnschaffe in Anerkennung seiner uneigennütigen und vielfachen Verdienste um den Verein zum Geschenk gemacht.

Seit dem Juni dieses Jahres sind dem Verein beigetreten:
Herr Stud. Robert Abendroth aus Berlin, Artilleriestr. 30.

- W. Eichhoff, Oberförster zu Hilchenbach (Kreis Siegen).
 - Jules la Fontaine, Conservateur du Musée de l'Université de Gand.
 - Robert Hartig, Forstcandidat aus Braunschweig, gegenwärtig in Berlin.
 - Dr. jur. Mefs, Vorstand der Königl. Strafanstalt in München.
 - G. Pahle, Bildhauer in Berlin.
 - Rud. Sanner, Kaufmann in Berlin, Oranienstr. 72.
 - Herrm. Schieck, Optikus und Mechanikus in Berlin, Halle'sche Kommunikation 15.
 - Fr. Schultz, Lehrer in Berlin, Landwehrstr. 43.
 - Simon in Paris, 24 rue Cassette.
-

Verzeichniß der Vereins-Mitglieder. 1863. (Mai.)

Vorstand des Vereins:

- Kraatz, Dr. Gust.,** Präsident, Oberwasserstraße 11.
Schaum, Dr. Herm., Prof., Stellvertreter, Oberwallstraße 3.
Stein, Dr. Friedr., Schriftführer und Bibliothekar, Köpenickerstraße 75.
Herm. Schirmer, Rechnungsführer, Elisabeth-Ufer 35.

Ehrenmitglied:

- Se. Hobeit der Herzog Ernst von Sachsen-Coburg-Gotha.**

Ordentliche Mitglieder:

- Se. Durchl. der Fürst Heinrich LXIX. von Reufs-Schleiz-Köstritz** in Köstritz.
Se. Durchl. der Herzog Victor von Ratibor zu Rauden und Corvey.
Se. Durchl. der Fürst Carl Egon von Fürstenberg zu Donaueschingen.
Se. Durchl. der Fürst Maximilian Egon von Fürstenberg in Prag und Lás.
Se. Durchl. der Fürst Clodwig von Hohenlohe-Waldenburg-Schillingsfürst zu Schillingsfürst in Bayern.
Se. Durchlaucht der Herzog Hugo von Ujest, Fürst von Hohenlohe-Oehringen zu Oehringen und Slawentzitz.
Se. Durchl. der Fürst Richard zu Khevenhüller-Metsch in Ladendorf und Riegersdorf in Oesterreich und Kammerburg in Böhmen, ehemal. Präsident des zoolog.-botan. Vereins in Wien.

Herr Apetz, Dr. Th., in Meuselwitz (Altenburg).

- **Assmuss, Dr. Ed. Phil.,** in Podolsk.
- **Aubé, Charles, Dr. med.** in Paris, rue de Tournon 8. (Col. europ.)
- **Bach, Lehrer** an der höhern Stadtschule zu Boppard.
- **Bach, Lehrer** in Langsdorf, Kreis Nidda in Hessen.

VIII

Herr v. Baerensprung, Dr., Professor in Berlin, Marienstraße 24.
(Hemiptera.)

- Bakewell, Rob., in London, St. Johns Wood Terrace 96.
- Baly, Dr. Jos., in London, Francis Terrace, Kentish Town.
(Coleopt.)
- v. Bambeck, Dr., in Gaud.
- Baruch, Dr. med. in Rhoden (Waldeck).
- Bates, H. W., in England, Leicester, King-Street. (Col., Lep.)
- Baudi di Selve, Flaminio, Cavaliere in Turin, Strada di San Filippo 23. (Col.)
- Becker, Alex., in Sarepta.
- Bellier de la Chavignerie in Paris, rue de Parme 9. (Lepid. europ.)
- v. Bernuth, Kgl. Oberförster zu Jägerhof bei Möckow (Neuvorpommern).
- Berquier, Franz, in Triest, Via del Arque No. 1275, porta 3.
- Beuthin, H., in Hamburg, 2te Bernhardstraße 16. St. Pauli.
(Coleopt.)
- Bigot, in Paris, rue de Luxembourg 27. (Dipt.)
- Bischoff-Ehinger, Kaufmann in Basel. (Coleopt.)
- Blessig, C., Dr. und Mag. Zool. in Petersburg.
- Blücher, F., Lehrer in Berlin, Landwehrstr. 43.
- Boheman, Intendant des ent. Museums in Stockholm. (Col.)
- Boieldieu, Anatole, Attaché à l. chanc. de l. Leg. d'Honneur in Paris, rue de Sèvres 221. (Col. europ.)
- Bonne, Hermann, in Hamburg.
- de Bonvouloir, Henry, in Paris, rue de l'Université 15.
(Coleopt.)
- Bose, Dr. Fr. Chr., in Ortenberg, Kreis Büdingen, in Hessen.
- Bournet, Lehrer in Charlottenburg, Neue Berlinerstraße 7.
- Brauer, Dr. Fr., in Wien.
- Brauns, Sigism., Candidat am Progymnasio zu Einbeck.
- Brischke, Lehrer am Waisenhaus in Danzig.
- Brisout de Barneville in St. Germain en Laye (Seine et Oise) place du Château 14. (Orthopt.)
- v. Bronsart-Schellendorf in Berlin, Luisenstraße 2.
- vom Bruck, Emil, Kaufmann in Crefeld.
- Buddeberg, Diedrich, Stud. phil. in Berlin, Kesselstr. 21.
- Buquet, Lucien, Chef du bureau au Min. de la Marine in Paris, rue Placide 50. (Col. europ. et algir.)
- Burmeister, Dr. Hermann, Prof. in Buenos-Ayres.

Herr Calix, A., Instrumentenmacher in Berlin, Gr. Friedrichstr. 103.
(Col. eur.)

- Candèze, Dr., in Liège.
- v. Chaudoir, Maximil., in Jitomir bei Kiew. (Coleopt.)
- Chevrolat, Auguste, in Paris, rue Fontaine-Saint-Georges 25. (Col.)
- Clasen, F. W., Lehrer am Gymnasium in Rostock.
- Cohen, Emil, Stud. phil. in Altona.
- Crumbach, Gustav, Lehrer in Düsseldorf.
- Deyrolle, Achille, Naturaliste in Paris, rue de la Monnaie 19. (Entom. gen. Coleopt.)
- Döbner, Dr., Professor in Aschaffenburg.
- Dor, Henry, Dr. med. in Vevey. (Col. europ.)
- Douglas, J. W., President of the Entomol. Society in London.
- Dubois, Ch. F., in Bruxelles, Montagne de la Cour 9.
- Elditt, H. L., Lehrer an der höhern Bürgerschule in Königsberg in Pr.
- Endrulat, Dr. B., in Hamburg.
- v. Erdmannsdorf auf Moschen bei Chzrelitz unweit Gogolin in Oberschlesien.
- Fairmaire, Léon, Econome à l'hôpital Saint-Louis, rue Bichat 40.
- Felix, Eugen, Kaufmann in Leipzig.
- Graf v. Ferrari, in Wien.
- Fieber, Dr. Franz Xaver, in Chrudim.
- Fischer, C., Lithograph in Berlin, Charlotenstr. 2. (Col. eur.)
- Fixsen, C., Dr. med. in Petersburg.
- Flor, Dr. Gust., Professor in Dorpat.
- Förster, Dr. Arnold, Prof., Lehrer an der Realschule in Aachen. (Col., Hymen.)
- Forst, Robert, in Hamburg.
- v. Frauenfeld, Georg, Ritter, Custos-Adjunct am Kaiserl. Königl. zoolog. Museum in Wien.
- Frei-Gessner in Aarau.
- Frings, Eduard, in Uerdingen.
- Fritsch, Gustav, Dr. phil. in Breslau.
- Fritsche, Prof. in Freiberg a. Saale.
- v. Frivaldsky, Dr. Emmerich, emeritierter Custos am National-Museum in Pesth. (Allgem. Entom., Coleopt.)
- Fuchs, Wald., Rentier in Berlin, Unter den Linden 8. (Coleopt. eur.)

X

Herr Fufs, Königl. Hypothekenbewahrer in Ahrweiler.

- de Gautard, Victor, in Vevey. (Coleopt.)
- Gemminger, Dr. Max, in München.
- de Germiny, Paul, à Bayeux (Calvados), rue Saint-Mâlo. (Col. europ.)
- Giebel, Professor in Halle.
- Gorsky, Professor in Wilna.
- Gossare, Kaufmann in Hamburg.
- Gredler, Vincenz, Professor in Botzen.
- Grenier, Dr. med. in Paris, Carrefour de l'Odéon 10. (Coleopt. gallica.)
- Grimm, B., Hofstaats-Secretair in Berlin, Charlottenstr. 85.
- Guy-Philipps, Officier in den Grenadier-Guards in London.
- Haag-Rutenberg, Georg, Dr. med. auf dem Mühlenhof bei Neu-Iaenburg bei Frankfurt a. M. (Coleopt.)
- Habelmann, Paul, Kupferstecher in Berlin, Melchiorstr. 28. (Col. europ. et mediterr.)
- Hage, Landgerichts-Assessor in Elberfeld.
- Hampe, Clemens, Dr. med., Fürstl. Leibarzt in Wien, Bärenmarkt 587. (Col. europ.)
- v. Harold, Edgar, Freiherr, Hauptmann, Lehrer am Cadet-tencorps in München. (Coleopt.)
- Hartwig, Dr., in Valparaiso.
- Heer, Dr. Oswald, Professor in Zürich.
- v. Heldreich, Director des Kgl. botan. Gartens in Athen.
- Helfrich, Alb., Registrator in Berlin, Gr. Frankfurterstr. 88a.
- Herrich-Schäffer, Dr. med., Vorstand des zool.-mineralog. Vereins in Regensburg. (Coleopt., Lepid.)
- Herwig, W., Regierungs-Accessist in Arolsen.
- v. Heyden, Carl, Schöff und Senator in Frankfurt a. M. (Lepid., Col.)
- Holland, Theod., Stud. phil. aus Stettin.
- Imhoff, Dr. Ludwig, in Basel.
- Janisch, Kgl. Oberförster in Mühlenbeck (Mark-Brandenburg).
- Janson, W., in London, Alma road 2. Junction road, Upper holleway.
- Javet, Kaufmann in Paris, rue Geoffroy-Marie 10. (Coleopt.)
- Jekel, Henry, Naturaliste in Paris, rue des Portes-blanches 16 bis, à Montmartre. London King Street, Soho square 40.
- Judeich, Frdr., Forstmeister in Hohenelbe in Böhmen.
- Kawall, Pastor zu Pussen in Kurland.

Herr Kayser, Dr. med. in Halle.

- Keferstein, Chr., Gerichtsath in Erfurt. (Lepid. europ.)
- Keitel, Th., Naturalienhändler in Berlin, Nicolai-Kirchhof 9.
- Kellner, A., Herzogl. Sächs. Coburg-Gothaischer Forstrath in Gotha.
- v. Kiesenwetter, Hellm., Reg.-Rath in Bautzen. (Col. eur.)
- Kirsch, Apotheker in Dresden.
- Kläger, W., Nadlermeister in Berlin, Lindenstr. 88. (Col. eur.)
- Klette, Kreisrichter zu Schmiedeberg in Schlesien.
- Klingelhöffer, Hauptmann in Darmstadt.
- Knobbe, Kaufmann in Frankfurt a. M.
- Koch, Rector in Osterburg.
- Koeppen, Kaufmann in Stendal.
- Koltze, Wilh., in Hamburg, Gertraudenstr. 5.
- Kraatz, Dr. Gust., in Berlin, Oberwasserstr. 11.
- Krüper, Dr. phil., in Athen.
- Küchenmeister, Dr. G. H. Frdr., Med.-Rath in Zittau.
- Graf v. Künenburg, Ferd., in Bransdorf bei Jägerndorf (Oestr. Schlesien).
- Graf v. Künenburg, Gandolph, in Brünn.
- Kumm, C., Kaufmann in Danzig, Röpergasse 23.
- Laboulbène, Dr. Alex., Professor in Paris, rue de Lille 35. (Entom. gener. et Col. gall.)
- Lacordaire, Jean Théod., Prof. in Liège. (Ent. gen., Col.)
- v. La Valette, St. George, Freiherr in Bonn.
- Le Conte, Dr. John, in Philadelphia. (Col. Americ. sept.)
- Lederer, Jul., Kaufmann in Wien, Stadt 393.
- Lentz, Dr. Friedr. Leonh., Oberlehrer in Königsberg i. Pr.
- Letzner, K., Hauptlehrer in Breslau.
- Linder, Jules, Conseiller de préfecture in Arras. (Col. eur.)
- Lockey, E., Custos-Adjunct am naturhist. Museum in Prag, Brento-Gasse 24/2.
- Loew, Dr. Herm., Director in Meseritz.
- Luchs, Dr., Badearzt in Warmbrunn.
- Lütgens, A., Lehrer in Uetersen (Holstein).
- Mäklin, Frdr. Wilh., Prof. in Helsingfors.
- Mahler, Eduard, Fürstl. Lichtenstein'scher Werks-Verwalter zu Adamsthal bei Brünn in Mähren.
- de Marseul, S. A., Abbé in Paris, rue Demours 15 aux Ther-nes. (Col. europ., Hister. orb. terr.)
- Mayer, Hofgärtner im neuen Garten bei Potsdam. (Col. eur.)

- Herr Mayr, Dr. G., Professor in Wien. (Hymen., Hemipt., Anat. Arthropod.)
- Meyer, Premier-Lieutenant a. D. in Joch bei Cleve.
 - Michow, Heinr., Cand. theol. in Klein-Kniephof bei Nau-gard in Pommern.
 - Micklitz, K. K. Förster zu Tolmein bei Görz in Illyrien.
 - Miller, Ludw., in Wien.
 - Möller, Dr. Georg Herm., in Melsungen in Kurhessen.
 - Morawitz, Aug., Cand. in Petersburg.
 - Morawitz, Dr. med. in Petersburg.
 - Morsbach, A., Dr. med. in Dortmund.
 - Mühl, Oberförster-Candidat in Weisensee bei Wehlau in Ost-preußen.
 - Müller, Clemens, Mechanikus in Dresden, Kl. Plauensche Gasse 15a. (Coleopt.)
 - Müller, Jul., Fabrik-Buchhalter in Brünn.
 - Mützell, Ad., Hofmaler in Berlin, Zimmerstr. 16. 17.
 - Mulsant, Etienne, Bibliothekar in Lyon.
 - Nawradt, Ernst, Banquier in Dresden.
 - Nebel, Dr., Staatsarzt in Friedberg im Großherzogthum Hes-sen. (Coleopt.)
 - Neidhold, Direktor des Pestalozzistifts in Leipzig.
 - Neubauer, L., Kgl. Obertelegraphist in Berlin, Oranienstr. 171.
 - Neuhaus, Pfarrer in Werder bei Jüterbogk.
 - Nickerl, F. A., Dr. med., Prof. der Zool. in Prag. (Col., Lep.)
 - Nietner, John, Plantagen-Besitzer in Rambodde auf Ceylon.
 - Odier, James fils, Banquier, rue de la Cité 24. in Genf.
 - Ogier de Baulny, Fernand, in Coulommiers. (Col. eur.)
 - Palliardi, Dr. und Medicinal-Rath in Franzensbad.
 - Pascoë, J. P., in London.
 - Paul, Maler in Stralsund.
 - Perez Arcas, Laureano, Prof. der Zool. in Madrid, Gor-gueza 7. (Coleopt.)
 - Peters, Dr. W., Prof., Mitglied d. Kgl. Akad. d. Wissensch., Direktor d. zool. Museums in Berlin, Universität.
 - Pfeil, Ottomar, K. Staatsanwalt in Hirschberg in Schlesien.
 - Pieper, Bauführer in Zeven (Bremen).
 - Preller, Dr., in Hamburg, St. Georg, Rosenallee 2.
 - Prömmel, Pharmaceut, gegenw. in Constantinopel.
 - Puls, J. Ch., Pharmaceut in Gand.
 - Puton, A., Dr. med. in Remiremont. (Coleopt., Hemipt.)

Herr Raddatz, Adolph, Gymnasiallehrer in Rostock.

- Ratzeburg, Dr. Jul. Th. Ch., Prof. an der höheren Forst-Lehranstalt in Neustadt-Eberswalde.
- Redtenbacher, Dr. L., Direktor des Kaiserl. Königl. Naturalienkabinetts in Wien.
- Reiche, L., Kaufmann in Paris, rue du 29. JUILLET 10. (Col.)
- Reichenow, Direktor des Pädagogiums in Charlottenburg, Berliner-Straße 1.
- Reinhard, Dr., Medicinal-Rath in Bautzen.
- Richter, X, Kgl. Stiftsvicar und Lehrer in München.
- Riehl, Ober-Zahlmeister in Kassel.
- Rogenhofer in Wien.
- Roger, Dr. Julius, Leibarzt Sr. Durchl. des Herzogs von Ratibor und Sanitätsrath in Rauden bei Ratibor (Coleopt., Hymenopt.)
- Rohnert, Dr. med. zu Demmin.
- v. Rottenberg in Breslau.
- Sachse, Rud., Dr. med. in Leipzig.
- Sander, Dr., in Hildesheim.
- de Sauley, Fél. H. Caign., in Metz, rue Pont-Moreau 6.
- Saunders, Will. Wils., Le Loyds Royal Exchange in London.
- de Saussure, Henry, Licencié des sciences in Gené, rue de la Cité 24 und in Annemasse. (Entom. gener., Hymen.)
- Schaum, Herm., Dr. med. et pbil., Prof. an der Universität zu Berlin, Oberwallstr. 3.
- Scheffler, C., in Wien.
- Scheidel, Sebast. Al., in Frankfurt a. M.
- Schenk, Dr., Prof. in Weilburg (Nassau).
- Schiefferdecker, W., Dr. med. in Königsberg i. Pr.
- Schieck, Herm., Opticus und Mechanicus in Berlin.
- Schiner, J. Rud., Hofsekretair in Wien, Bürgerspital 110. (Dipt., Hymen.)
- Schirmer, Herm., Geh. Registrator im Kriegs-Ministerium in Berlin, Elisabeth-Ufer 35.; ebenda:
- Schirmer, Wilh., Militair-Intendantur-Registrator in Berlin.
- v. Schlieben, Rittergutsbesitzer auf Niederfriedersdorf.
- Schmeltz, J., Naturalienhändler in Hamburg, Hohlweg 21. (exot. Lepidopt.)
- Schmidt, Ed., Obergärtner der Flottbecker Baumschulen in Hamburg.
- Schmidt, Moritz, Dr. med. in Frankf. a. M., Hochstr. 29.

Herr Schneider, Dr. W., in Breslau, Junkerstr. 17.

- Schönbach, Oberförster in Reinwiese bei Hernskretschchen.
- Schreitter, Gottfried, Missar zu Pinkau bei Friedberg in Steyermark.
- Schultz, Georg, in Hannover.
- Schumann, Dr. Paul, in Reichenbach in Schlesien.
- Schwab, Apothekenbesitzer in Mistek in Mähren.
- Scriba, W., Pfarrer in Oberlais, Kreis Nidda, in Hessen.
- Seidlitz, Georg, aus Dorpat. (Col. eur.)
- v. Seltzer, Ober-Regierungsrath in Posen.
- Semeleder, A., in Wien.
- de Senneville, Gastou, Etudiant in Paris, rue Jacob 3.
(Coleopt. europ.)
- Seoane, Dr. Victor Lopez, in Madrid.
- Sichel, Dr., in Paris, Chaussée d'Antin 50. (Ent. gen., Hym.)
- Signoret, Vict., Dr. med. in Paris, rue de Seine 51. (Hem.)
- Skerl, Stud. theol. in Berlin, Neanderstr. 17.
- v. Solsky, Sim., Hofrath in Petersburg, Wassiliewsky-Ostrow
2 lin. 19.
- Specht, W. B., in Moskau.
- Speyer, Ad., Dr. med. in Rhoden, Fürstenthum Waldeck.
- Speyer, Aug., Buchhändler in Arolsen.
- Stachelhausen, Gust., Dr. med. in Barmen.
- Stål, Carl, Dr. phil. in Stockholm.
- Stange, Alb., Fabrikdirektor in Meseritz.
- Steffahny, Dr. med. in Putzig.
- Stein, J. P.-E. F., Dr. phil. in Berlin, Köpenickerstr. 75.
- Steinheil, Ed., gräfl. Ingenieur in Karwin bei Freystadt in
Oesterr. Schlesien.
- Stieber, Tischlermeister in Berlin, Stallschreiberstr. 32.
- Stierlin, Dr. G., in Schaffhausen.
- Strauch, Alex., Dr. med. in Petersburg. (Coleopt.)
- Streckfuß, Ad., in Berlin, Linienstr. 100. (Lepidopt.)
- Strübing, Königl. Seminarlehrer in Berlin, Wollankstrafse 7.
(Entom. gener., Coleopt. europ.)
- Tarnier, Frédéric, in Dijon, rue Vauban 21. (Entom. gen.,
Coleopt., Lepid., Conchyl. orbis terr.)
- Taschenberg, Dr., in Halle.
- Thomson, C. G., Academie-Doctent in Lund.
- Thomson, James, in Paris, rue de l'Univers. 23. (Coleopt.)
- Thorey, G., Kaufmann in Hamburg.

- Herr Tieffenbach, H., Maler in Berlin, Alexandriuenstr. 39.
- Tournier, Henry, in Genf. (Col. eur.)
 - Ulke, Henry, in Washington, Distr. of Columbia.
 - Venetz, François fils, in Sion (Valais, Wallis).
 - Vogel, Ed., in Dresden.
 - Vuillefroy, Felix, in Paris, rue de Bruxelles 24.
 - Wagenschieber, W., academ. Kupferstecher in Berlin, Dragonerstr. 43.
 - Wagner, Lehrer in Berlin, Alexanderstr. 21.
 - Wahlländer, W. E., Stud. med. in Berlin, Dessauerstr. 35. (Col. europ.)
 - Wahnschaffe, C. W. Max, Lieut. a. D., in Berlin, Mauerstrasse 23. (Coleopt. eur., Xylophaga orbis terr.)
 - Wailes, George, in Newcastle on Tyne.
 - Waterhouse, George, am British Mus. in London.
 - Websky, Dr. Justus, auf Wüste-Giersdorf in Schlesien.
 - Wehnke, Ernst, Kaufmann in Harburg.
 - v. Weidenbach, Dr., in Augsburg, Lit. D. No. 214.
 - Wenker, J., in Straßburg.
 - Westwood, John, Prof. in Oxford.
 - Wiepken, C. F., Custos des Großherzogl. Naturalien-Kabinetts in Oldenburg.
 - Wilde, Justizrath in Weisensefels.
 - Wilken, Gymnasial-Lehrer in Hildesheim.
 - Winnertz, E., in Crefeld.
 - Winnertz, Joh., in Crefeld.
 - Wocke, Dr. med., in Breslau.
 - Wollaston, Vernon, in London. (Coleopt.)
 - Wüstnei, Wilhelm, Stud. phil. in Rostock.
 - Zebe, Gustav jun., Kgl. Förster in Kraenig bei Schwedt a. O.
 - Zimmermann, Dr., Arzt des Krankenhauses in Mühlhausen.
- Die Namen der Berliner Lepidopterologen, welche dem Vereine beigetreten sind, nachdem der Satz dieses Verzeichnisses bereits vollendet war, sind auf S. III verzeichnet.

Ehemalige Mitglieder des Vereins:

- Herr de Baran in Paris, ausgetreten.
- Block in Berlin, ausgetreten.
 - Brinkmann, J., in Hamburg, ausgetreten.
 - Büchsenstein in Berlin, ausgetreten.
 - Calix, O. jun., in Berlin, ausgetreten.

XVI

Herr Chavannes in Genf, ausgetreten.

- Czerny in Mährisch Trübau, ausgetreten.
- Delaroussée in Paris, gestorben.
- Egger in Wien, gestrichen.
- Gast in Königstein, ausgetreten.
- Haaber in Prag, gestrichen.
- Hemptenmacher, Dr. C., aus Stendal, gest. 1862.
- Hülsen in Berlin, gestrichen.
- Kade in Meseritz, gest. 1860.
- Kaden in Dresden, ausgetreten.
- Kelch in Ratibor, gest. 1859.
- Klingelhöffer, General in Darmstadt, ausgetreten.
- Laubenheimer in Giessen, gest. 1862.
- v. Leithner in Wien, gestrichen.
- Libbach in Berlin, ausgetreten.
- Liebetreu in Berlin, ausgetreten.
- Lüdicke in Potsdam, ausgetreten.
- Marbach in Schmiedeberg, gest. 1858.
- Märkel in St. Wehlen, gest. 1860.
- Miedanner in Wien, ausgetreten.
- Möscher in Sährichen (Oberlausitz), ausgetreten.
- Neuhaus in Werder, ausgetreten.
- Nitze in Dresden, gestrichen.
- Oechsner in Aschaffenburg, gest. 1863.
- Rost in Troppau, gest. 1862.
- Ruthe in Berlin, gest. 1859.
- Schedl in Wien, gest. 1859.
- Scholz in Breslau, gest. 1859.
- Siebert in Frankfurt a. M., ausgetreten.
- Sintenis in Bautzen, ausgetreten.
- Sommer in Altona, ausgetreten.
- Staudinger in Dresden, ausgetreten.
- Sturm in Nürnberg, gest. 1862.
- Sy, J., in Berlin, gest. 1858.
- Jacquelin du Val in Paris, gest. 1862.
- Venus in Dresden, ausgetreten.
- Völcker in Berlin, ausgetreten.
- Waldmann in Berlin, ausgetreten.
- Wankel in Dresden, gest. 1858.
- v. Witzleben auf Waldhof bei Demmin, ausgetreten.
- Wolff in Berlin, ausgetreten.

Diptera Americae septentrionalis indigena.

Descripsit

H. L o e w.

Centuria tertia.

- | | |
|---------------------------------------|------------------------------------|
| 1. <i>Dixa marginata.</i> | 28. <i>Empis picta.</i> |
| 2. - <i>terna.</i> | 29. - <i>poplitea.</i> |
| 3. - <i>centralis.</i> | 30. - <i>leptogastra.</i> |
| 4. - <i>notata.</i> | 31. <i>Rhamphomyia incompleta.</i> |
| 5. - <i>fusca.</i> | 32. <i>Hilara macroptera.</i> |
| 6. <i>Rhachicercus obscuripennis.</i> | 33. - <i>lutea.</i> |
| 7. - <i>varipes.</i> | 34. <i>Synamphotera bicolor.</i> |
| 8. <i>Xylophagus lugens.</i> | 35. <i>Phoneutisca bimaculata.</i> |
| 9. <i>Subula pallipes.</i> | 36. <i>Platypalpus discifer.</i> |
| 10. <i>Nemotelus crassus.</i> | 37. - <i>debilis.</i> |
| 11. - <i>unicolor.</i> | 38. - <i>mesogrammus.</i> |
| 12. - <i>canadensis.</i> | 39. <i>Cordylura terminalis.</i> |
| 13. - <i>acutirostris.</i> | 40. - <i>bimaculata.</i> |
| 14. <i>Oxycera centralis.</i> | 41. - <i>adusta.</i> |
| 15. - <i>unifasciata.</i> | 42. - <i>pleuritica.</i> |
| 16. <i>Pachygaster pulcher.</i> | 43. - <i>confusa.</i> |
| 17. <i>Leptis dimidiata.</i> | 44. - <i>setosa.</i> |
| 18. <i>Phthiria sulphurea.</i> | 45. - <i>angustifrons.</i> |
| 19. - <i>notata.</i> | 46. - <i>flavipes.</i> |
| 20. <i>Sericomyia chalcopyga.</i> | 47. - <i>cincta.</i> |
| 21. <i>Sphegina lobata.</i> | 48. - <i>cornuta.</i> |
| 22. - <i>rufiventris.</i> | 49. - <i>gilvipes.</i> |
| 23. - <i>infuscata.</i> | 50. <i>Hydromysa confusus.</i> |
| 24. <i>Baccha lugens.</i> | 51. <i>Scoliocentra fraterna.</i> |
| 25. - <i>capitata.</i> | 52. <i>Blepharoptera lutea.</i> |
| 26. - <i>obscuricornis.</i> | 53. - <i>leucostoma.</i> |
| 27. - <i>cognata.</i> | 54. <i>Palloptera terminalis.</i> |

- | | |
|-------------------------------------|---------------------------------|
| 55. <i>Paloptera jucunda.</i> | 78. <i>Oscinis subvittata.</i> |
| 56. <i>Sapromyza rotundicornis.</i> | 79. - <i>variabilis.</i> |
| 57. - <i>umbrosa.</i> | 80. - <i>trigramma.</i> |
| 58. - <i>sitctica.</i> | 81. <i>Siphonella cinerea.</i> |
| 59. <i>Diastata elula.</i> | 82. <i>Chlorops fossulata.</i> |
| 60. <i>Drosophila terminalis.</i> | 83. - <i>sulphurea.</i> |
| 61. <i>Crassiseta formosa.</i> | 84. - <i>sanguinolenta.</i> |
| 62. - <i>costata.</i> | 85. - <i>eucera.</i> |
| 63. - <i>nigriceps.</i> | 86. - <i>variceps.</i> |
| 64. - <i>longula.</i> | 87. - <i>trivialis.</i> |
| 65. - <i>nigricornis.</i> | 88. - <i>pubescens.</i> |
| 66. <i>Gaurax festivus.</i> | 89. - <i>crocola.</i> |
| 67. <i>Hippelates nobilis.</i> | 90. - <i>obscuricornis.</i> |
| 68. - <i>plebejus.</i> | 91. - <i>melanocera.</i> |
| 69. <i>Oscinis pallipes.</i> | 92. - <i>grata.</i> |
| 70. - <i>nudiuscula.</i> | 93. - <i>unicolor.</i> |
| 71. - <i>flaviceps.</i> | 94. - <i>quinquepunctata.</i> |
| 72. - <i>dorsalis.</i> | 95. - <i>Sahlbergii.</i> |
| 73. - <i>umbrosa.</i> | 96. - <i>producta.</i> |
| 74. - <i>atriceps.</i> | 97. - <i>versicolor.</i> |
| 75. - <i>hirta.</i> | 98. <i>Odontocera dorsalis.</i> |
| 76. - <i>deceptens.</i> | 99. <i>Phytomyza Ilicis.</i> |
| 77. - <i>longipes.</i> | 100. - <i>Clematidis.</i> |

1. *Dixa marginata* nov. sp. ♀. *Pallide flava, vittis thoracis rufescentibus, abdomine sordide subfusco, alis angustis, in dimidio anteriore fuscis, in posteriore cinereis, in venae paenultima apice maculâ nigrâ notatis.* — Long. corp. 1½ lin., Long. al. 1½ lin.

Caput flavum, proboscide palpisque pallidioribus. Antennae nigricantes, scapo et imâ flagelli basi flavis. Thorax flavus, solitis dorsi vittis rufescentibus, rufo in ferrugineum vergente circumscriptis, pleuris obsolete fusco-maculatis. Scutellum flavum, ferrugineo-bivittatum. Abdomen sordide subfuscum, ventre dilute flavescente. Pedes flavi, summo femorum apice nigro. Halterum capitulum ex fusco nigrum. Alae angustae, ex fusco cinerae, dimidio anteriore fusco, venis tamen apici propinquioribus cinereo-limbatis, cellulâ costali interiore sublimpidâ, exteriori obscure fuscâ, cellulâ marginali luteâ, postico alae margine in venae paenultima fine maculâ minutâ nigrâ notato. — (District Columbia; Osten-Sacken.)

2. *Dixa terna* nov. sp. ♂. Capite cum antennis et palpis nigro, horum basi et proboscide flavis, thorace cum scutello flavo, solitis dorsii vittis atris, opacis, vittâ pleurarum latissimâ nigrâ, metanoto nigricante, abdomine ex fusco nigro, halteribus pedibusque pallide flavis, alis ex cinereo hyalinis, immaculatis. — Long. corp. $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{1}{2}$ lin.

Caput nigrum, antennis totis palpisque concoloribus, horum basi et proboscide flavis. Thorax flavus, subopacus, vittis tribus atris, opacis pleurarumque vittâ latissimâ nigrâ. Scutellum thoraci concolor; metanotum nigricans. Abdomen ex fusco nigrum, forcipe magno concolore, articulo terminali flavo. Pedes flavescentes, extremo femorum tibiârumque apice fusco vel nigro, tarsis fuscis. Halteres ex albo flavicantes. Alae ex cinereo hyalinae, venis fuscis; venae primae finis basi alae quam initium tertiae propinquior; furculae anterioris pedunculus perbrevis; venula transversa media umbra vix obsoletissimâ circumfusa. — (New-York; Osten-Sacken.)

Nota. A *Dixâ* recenti Walk. vittâ pleurarum latissimâ nigrâ differt.

3. *Dixa centralis* nov. sp. ♂. Tota ex fusco nigra, thoracis dorso praeter vittas solitas atras flavo, halteribus pedibusque sordide flavicantibus, coxarum basi, femorum tibiârumque apice tarsisque ex fusco nigris, alis hyalinis subcinerascentibus, coeruleo et violaceo splendidibus, venis obscure fuscis, venulâ transversâ mediâ et pedunculi anterioris basi late fusco-imbatis. — Long. corp. $1\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $1\frac{1}{2}$ lin.

Caput nigrum, antennis, proboscide palpisque concoloribus. Thorax niger, pleuris, scutello et metanoto concoloribus, dorso praeter vittas solitas atras pallide flavo. Abdomen ex fusco nigrum, hypopygio concolore. Pedes flavescentes, coxarum basi, femorum tibiârumque apice et tarsis ex fusco nigris. Alae hyalinae, subcinerascentes, colore coeruleo et violaceo resplendentes, venis obscure fuscis; vena prima ubi tertia oritur in costam excurrans; furculae anterioris pedunculus quam furcula ipsa vix brevior; furculae secundae pedunculus longitudinem furculae valde excedens; vena transversa media et basis pedunculi anterioris late fusco-imbatae. — (New-York; Osten-Sacken.)

Nota. Num species hic descripta *Dixa* nova Walkeri sit, ex imperfectâ descriptione hujus dijudicare nequeo.

4. *Dixa notata* nov. sp. ♀. Capite cum antennis et palpis nigro, horum basi et proboscide flavis, thorace cum scutello flavo, solitis dorsi vittis atris opacis, totâ pleurarum vittâ nigrâ, metanoto nigricante; abdomine fusco, halteribus pedibusque pallide flavis, alis ex cinereo hyalinis, venulâ transversâ mediâ subfusco-limbata. — Long. corp. $1\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $1\frac{1}{2}$ lin.

Caput nigrum, antennis totis palpisque concoloribus, basi horum et proboscide flavis. Thorax flavus, subopacus, vittis tribus atris opacis, pleurarum vittâ latissimâ nigrâ. Scutellum thoraci concolor; metanotum nigricans. Abdomen obscure fuscum. Pedes flavescentes, summo femorum tibiârumque apice fusco vel nigro. tarsi fuscis. Halteres ex albo flavicantes. Alae ex cinereo hyalinae, venis fuscis; venae primae finis basi alae quam initium tertiae propinquior; furculae anterioris pedunculus mediocris; venula transversa media subfusco-limbata, ita ut macula distincta appareat. — (Maryland; Osten-Sacken.)

Nota. Hanc Dix. ternaе foeminam esse judicarem, nisi furculae anterioris pedunculus in omnibus hujus speciminibus longior quam illius esset.

5. *Dixa fusca* nov. sp. ♂ et ♀. Tota obscure fusca, pectore infimo, coxis, femorum halterumque basi semper, metanoto et scutello interdum dilute flavicantibus, alis ex fusco dilute cinereis, immaculatis, venis fuscis. — Long. corp. $1\frac{1}{4}$ — $1\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{1}{4}$ lin.

Caput nigrum, antennis, proboscide palpiâque concoloribus. Thorax ex nigro fuscus, subnitens, scutello et metanoto in nonnullis, pleurarum parte inferiore in speciminibus omnibus pallide flavicantibus. Abdomen ex nigro fuscum, basi ventris pallidâ. Coxae dilute flavescentes. Pedes fuscis vel subfuscis, femoribus basim versus pallide flavescantibus. Halterum pedunculus subflavescens, capitulum ex nigro fuscum. Alae subhyalinae, ex fusco diluto cinerascens, immaculatae; venae fuscae; finis primae basi secundae oppositus; furcula anterior duplicem pedunculi longitudinem paulo superans, posterior quam pedunculus multo brevior. — (New-York; Osten-Sacken.)

6. *Rhachicerus obscuripennis* nov. sp. ♂ et ♀. Ex nigro piceus, abdomine nigro, antennis in utroque sexu pectinatis, pedibus flavis, posticorum femoribus praeter basim tibiârumque apicem nigris, alis nigro-nebulosis, foeminae quam maris obscurioribus. — Long. corp. ♂ $3\frac{1}{2}$, ♀ $5\frac{1}{2}$ lin., Long. al. ♂ 3, ♀ $4\frac{1}{2}$ lin.

Mas. Caput atrum, nitidum, fronte supra antennis albo-pollinosâ. Articuli antennarum nigrarum, nisi fallor, viginti et septem, articuli flagelli infra appendicibus perlongis ochraceis instructi. Palpi flavi. Proboscis nigra. Thorax subnudus, ex piceo niger, humeris, vittis dorsi sublateralibus maculisque pleurarum piceis. Scutellum thoraci concolor. Abdomen nigrum, pube brevi ex ferrugineo fuscâ, in segmentis posticis nigrâ praeditum. Coxae posteriores subfuscae; coxae anticae pedesque pallide flavi, femoribus posticis praeter basim et apicale tiliarum posticarum dimidium ex piceo nigricantibus. Halteres flavi. Alae cinerascens, cellulis costalibus et marginalibus, venarum transversalium limbis et apice alae nigro-infumatis.

Foemina. Similis mari, sed obscurior et major, antennis brevius pectinatis, flagelli appendiculis quinque primis ochraceis, reliquis nigris, pube abdominis nigrâ brevior, femoribus anterioribus plerumque badiis et aliis quam maris multo obscurioribus. — (Illinois; Osten-Sacken.)

Nota. A *Rhachicero ruficollis* Hal. thorace obscuriore, femoribus tibiisque pedum posticorum magnâ ex parte nigricantibus, aliis obscurioribus et antennis in utroque sexu pectinatis facile distinguitur.

7. *Rhachicerus varipes* nov. sp. ♂ et ♀. *Niger, humeris et laterali thoracis margine testaceis vel piceis, antennis nigris, maris pectinatis, foeminae simplicibus, pedibus nigris, tibiis anticis totis, intermediis praeter apicem, posticisque in basi albis, metatarsis omnibus albis, in apice nigris, alis nigro-nebulosis.* — Long. corp. ♂ 3, ♀ 3½ lin., Long. al. ♂ 3, ♀ 3½ lin.

Mas. Caput nigrum, nitidum, occipite et anticâ frontis fasciâ cinerea, opacis. Antennae ex fusco nigrae, flagello infra perlongis articularum singulorum appendicibus pectinato. Thorax sordide testaceus, disco dorsi nigro, pleurarum maculis piceis. Scutellum nigrum, margine sordide testaceo. Abdomen nigrum, postico segmentorum singulorum margine angustissimo albedo, triente postico pube albidâ, brevi sed confertâ vestito. Coxae piceae. Pedes nigricantes, interdum picei; tibiae anticae totae, intermediae praeter apicem, posticae in basi albae; metatarsi omnes, apice excepto, albi; calcaria tiliarum anteriorum alba, posticarum nigra. Alae ex cinereo subhyalinae, cellulae costalis apice, cellula marginali praeter basim, venarum transversalium limbis et apicali alarum triente toto nigro-infumatis.

-Foemina. Major quam mas et obscurior. Antennae simpli-

ces. Thorax præter humeros et anticum marginem niger, pleuris coxisque ex piceo nigris. Pedes albo et nigro varii. Alae multo obscuriores quam maris, cellulis costalibus totis nigricantibus. — (Cuba; Gundlach).

8. *Xylophagus lugens* nov. sp. ♀. Totus ater, antennis, palpis pedibusque concoloribus, thorace cinereo lineato, trochanteribus, genibus et imâ tarsorum basi dilute testaceis, apicali alarum dimidio nigro-maculato. — Long. corp. 5 lin., Long. al. 4½ lin.

Totus ater. Occiput et superius frontis dimidium opaca; antennae et palpi atrii; proboscis ex fusco nigra. Thoracis dorsum cinereo-pollinosum, ita ut capite lumini adverso lineae tres albae, a lumine averso vittulae duae late distantes et postice valde abbreviatæ appareant. Scutellum nigrum, præter margines cinereo-pollinosum. Abdomen atrum, nitidum. Pedes atrii, coxis anticis totis coxarumque posteriorum apice, trochanteribus, imâ femorum basi, genibus tarsorumque basi dilute testaceis vel ex albido flavicantibus. Halleres sordide flavicantes. Alarum dimidium basale subhyalinum, cellulis costali totâ et apicali præter maculam subapicalem dilute fuliginosis, dimidio apicali nigro, discis cellularum subhyalinis. — (Illinois.)

9. *Subula pallipes* nov. sp. ♂ et ♀. Nigra, antennarum lateribus adversis prope basim, palpis, proboscide, lineâ thoracis laterali, scutello, coxis pedibusque, halteribus marginibusque posticis segmentorum abdominalium singulorum flavis, alis immaculatis. — Long. corp. 2—3 lin., Long. al. 2½—2¾ lin.

Nigra, pube brevi, in capite et thoracis dorso paulo confertiore, albidâ vestita. Antennae nigrae, primo laterum adversorum dimidio flavo. Proboscis cum palpis flava. Vittula thoracis lateralis flava, inde ab humero usque ad basim alarum pertinens. Scutellum flavum, angulis extremis nigris. Abdomen nigrum, maculâ basali segmentorumque singulorum marginibus posticis flavis. Hypopygium maris flavum. Venter aut totus flavus, aut picene, posticis segmentorum marginibus flavis latis, aut nigrum, marginibus flavis angustis. Coxae pedesque flavi, extremo femorum posteriorum apice nigro, tarsorum apice subinfuscato. Alae subhyalinae, venis ex lateo fuscis. — (Illinois, Wisconsin; Osten-Sacken.)

Nota. Subulae marginatae valde affinis et similis, sed antennarum, coxarum tarsorumque colore distincta.

10. *Nemotelus crassus* nov. sp. ♀. *Obscurus, ex viridi ater, subaeneus, fronte immaculatâ, antennis nigris, articuli secundi apice testaceo, laterali thoracis lineâ, genibus, tibiis anticis tarsisque omnibus dilute flavescens.* — Long. corp. $2\frac{1}{3}$ lin., Long. al. 2 lin.

Crassiusculus, nudus, nitidissimus, ex viridi ater, colore in anteriore frontis parte et in facie in chalybeum magis quam in viridem vergente. Frons lata, immaculata. Antennae nigrae, articuli secundi apice ex fusco flavo vel testaceo. Facies in conum majusculum acutum producta. Lateralis thoracis linea dilute flavescens, tenuissima. Femora atra, apice tamen flavescens; tibiae anticae totae, posteriores in basi latius et in apice angustius flavescens, parte interjectâ atrâ; tarsi dilute flavescens. Halteres albi. Alae albae, venis tenuioribus concoloribus, validioribus, ex albo dilutissime flavescens, cellulâ submarginali concolore opacâ. — (Rhode-Island)

Nota. Corporis partes, quae in hoc et duobus sequentibus flavicant, in vivis albas esse suspicor.

11. *Nemotelus unicolor* nov. sp. ♀. *Nudus, nitidus, ater, antennis concoloribus, fronte immaculatâ, laterali thoracis lineâ tenuissimâ flavicante, femoribus praeter apicem flavescens atris, tibiis anterioribus subfuscis, posticis atris, basi et extremo omnium apice flavescens.* — Long. corp. $1\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $1\frac{1}{2}$ lin.

Nudus, nitidus, ater. Frons immaculata. Antennae nigrae. Facies in conum majusculum acutum producta. Lateralis thoracis linea dilute flavescens, tenuissima. Tibiae posticae et femora atra, apice horum illarumque basi et apice flavescens; tibiae anteriores subfuscae, in basi latius, in apice angustius flavescens, interdum totae dilute flavescens; tarsorum flavescens articulis duobus ultimis nonnumquam infuscatis. Halteres albidi. Alae albae, venis validioribus dilutissime subflavescens. — (Illinois; Le Baron.)

12. *Nemotelus canadensis* nov. sp. ♂ et ♀. *Pube brevi albicâ vestitus, nitens, ex viridi niger, subaeneus, antennis nigris, laterali thoracis lineâ angustissimâ, femorum apice, tibiis praeter medium posticarum anulum tarsisque flavescens;*

♂ *oculis contiguus, antico frontis triangulo flavescens, facie acuminatâ;*

♀ *fronte latâ, utrinque puncto flavescens, interdum subobsolato notatâ, facie acutâ.*

Long. corp. 2— $2\frac{1}{3}$ lin., Long. al. 2 lin.

Pube albida brevi et subtili vestitus, nitens, ex viridi niger, subaenescens. Caput concolor. Oculi maris contigui, oculi foeminae in fronte late sejuncti. Maris triangulum frontale anterius supra dilute flavescens, foeminae frons utrinque puncto laterali dilute flavescente notata. Facies maris in conum mediocrem acuminatum, foeminae in subacutum producta. Lateralis thoracis linea ex albo flavescens, tenuissima. Abdomen lineâ tenni sordide flavescente, interdum obsoletâ marginatum. Femora nigra, in apice flava; tibiae flavae, posticae annulo nigro circumcinctae; tarsi flavi, articulis ultimis haud raro infuscatis vel nigricantibus. Halteres albi. Alae albidae, venis validioribus dilute flavescens, cellulâ submarginali plerumque concolore. — (Hudsons Bay Territory, Fort Resolution; Kennicot.)

13. *Nemotelus acutirostris* nov. sp. ♀. *Niger, nitens, pube tenui albida vestitus, fronte utrinque puncto albo notata, facie in conum perlongum acutissimum producta, laterali thoracis lineâ, margine abdominis tribusque macularum paribus albis, pedibus albidis, basali femorum dimidio nigro.* — Long. corp. $1\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $1\frac{1}{2}$ lin.

Niger, nitens, pube brevi et subtili albâ vestitus. Caput concolor, fronte utrinque puncto albo notata, facie in conum perlongum acutissimum, supra plerumque fuscum producta. Antennae nigrae, primis duobus articulis fuscis, rarius ex fusco testaceis. Thoracis punctum humerale et linea lateralis tenuissima alba. Margo abdominis albus, segmenta secundum, tertiam et quartum singula maculis duabus oblongis albis, margini postico contiguis variegata. Venter plerumque albus, interdum limbo laterali segmentisque posticis totis fuscis vel nigricantibus. Pedes albi, femoribus plerumque praeter apicem atris, interdum etiam in basi sordide albicantibus; tibiae posteriores, basi et apice tamen exceptis, haud raro subinfuscatae. Alae albidae, venis validioribus dilute flavescens. — (Cuba; Gundlach.)

14. *Oxycera centralis* nov. sp. ♀. *Atra, nitida, antennis nigris, facie, genis et inferâ orbitae oculorum posticae parte albomicantibus, proboscide, frontis maculis duabus obliquis duabusque orbitae posticae elongatis, thoracis lineis duabus dorsalibus abbreviatis, maculâ submarginali et striâ laterali, maculis abdominis sex (lateralibus utrinque binis, unâ discoidali et unâ apicali) lacte flavis, pedibus sordide flavis, femoribus ultra dimidium, tibiarum po-*

sticarum annulo tarsisque adverous apicem nigris. — Long. corp. $2\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $2\frac{1}{4}$ lin.

Atra, nitida. Caput concolor. Facies utrinque vittâ laterali albo-micante, in frontem mediocriter, in orbitam posticam longe ascendente ornatur. Antennae nigrae. In anteriore frontis latissimae parte maculae duae obliquae, prope ocellos puncta duo minutissima flava discernuntur. Postica oculorum orbita lata, superiore marginis postici et inferiore antici dimidio flavis. Proboscis flava. In thoracis dorso lineae duae postice abbreviatae, macula sublateralis lineaque lateralis utrinque, anguli denique postici flavi sunt. Scutellum flavum, imâ basi angulisque lateralibus atris. Pleurae immaculatae. Tertium abdominis segmentum utrinque maculam marginalem ovatam, aliam in disco subovatam margini antico approximata flavas habet; segmentum quartum utrinque maculâ flavâ pictam; ultimum abdominis segmentum maculâ flavâ terminali majusculâ ornatum. Venter totus ater. Femora atra, apicali anticorum dimidio, posticorum triente ex ochraceo flavis; tibiae ex ochraceo flavae, medio posticarum annulo flavo, anterioribus interdum obsolete et imperfecte nigro-annulatis; tarsi anteriores ex fusco nigri, basi flavescens; tarsorum posticorum dimidium basale flavescens, apicale nigrum. Halterum capitulum ex flavo virescens. Alae hyalinae, venis validioribus et stigmate ochraceis. — (Red River; Kennicot.)

15. *Oxycera unifasciata* nov. sp. ♀. *Atra, nitida, antennis ex rufo flavis, faciei marginibus lateralibus albo-micantibus, vittis frontibus duabus, orbitâ oculorum posticâ, vittis thoracis dorsalibus quatuor et unâ utrinque marginali, scutello, pleurarum maculis duabus, abdominis basi, fasciâ mediâ, maculis marginalibus utrinque duabus et maculâ unâ apicali, pedibus denique totis flavis.* — Long. corp. $1\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $1\frac{1}{2}$ lin.

Atra, nitida. Frons vittis duabus angustis flavis ornata. Macula verticis et orbita oculorum postica flavae. Proboscis cum palpis et antennae ex rufo flavae. Facies utrinque vittâ albomicante marginata et puncto medio didymo flavo-notata. Thoracis dorsum flavo-quadrivittatum, vittis intermediis postice modice abbreviatis, exterioribus integris. Vitta marginalis dorsi angusta et maculae in posteriore pleurarum dimidio duae flavae. Abdominis basis et apex, fascia aequalis media et maculae marginales ovatae utrinque duae flavae. Venter niger. Coxae nigrae; pedes toti flavi. Alae hyalinae, stigmate venisque validioribus ex ochraceo flavescens, venâ

longitudinali primâ paulo obscuriore. — (Pennsylvania; Osten-Sacken.)

16. *Pachygaster pulcher* nov. sp. ♂ et ♀. *Ater, halteribus pedibusque albis, femoribus praeter apicem atris, antennis dilute flavicantibus, latere interiore articuli tertii fusco-maculato.*

♂ *oculis contiguis, orbitis oculorum facialibus angustissimis, candido-pollinosi, alis subcinereis, venis validioribus subfuscis.*

♀ *oculis distantibus, frontis dimidio anteriore orbitaeque facialibus latis candido-pollinosi, thoracis dorso et scutella breviter subaureo-tomentosa, alis subhyalinis, venis validioribus lutescentibus.*

Long. corp. ♂ $1\frac{1}{2}$, ♀ $1\frac{1}{2}$ lin., Long. al. ♂ $1\frac{1}{2}$, ♀ $1\frac{1}{2}$ lin.

Mas. *Ater, modice nitens, abdominis disco opaco. Oculi contigui. Facies angusta, orbitis oculorum angustissimis, candido-pollinosi. Partes oris atrae, proboscidis apice subfusco. Antennae parvae, dilute ochraceae, latere interiore articuli tertii fusco-maculato. Coxae nigrae, trochanteribus sordide albidis. Pedes albi, femoribus praeter apicem atris. Halteres albi, puncto capituli nigricante. Alae subcinereae, venis validioribus subfuscis.*

Foemina. *Latior, robustior et magis opaca. Oculi separati. Frontis modice latae dimidium anteriorius impressum, candido pollinosum. Orbitae oculorum faciales latae, candido-pollinosae. Partes oris et antennae ut maris, tertio tamen harum articulo majore. Thoracis dorsum et scutellum pube brevissimâ, confertâ, subaureâ vestita, subopaca. Pleurarum fasciola perpendicularis candido-pubescentis. Praeter femorum apicem plerumque etiam basis albicat. Alae subhyalinae, venis validioribus lutescentibus, raro dilute subfuscis. — Variat antennis albidis et pube thoracis et scutelli candidâ. — (District Columbia; Osten-Sacken.)*

17. *Leptis dimidiata* nov. sp. ♂. *Nigra, segmentis abdominalibus secundo tertioque et margine postico quarti testaceis, tibiis tarsisque fuscis, alis ex cinereo subfuscis, stigmate fusco. — Long. corp. $3\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $3\frac{1}{2}$ lin.*

Nigra, antennis, proboscide palpisque concoloribus, supra nigropilosa, infra pilis sordide albicantibus vestita. Oculi contigui. Palpi nigro-pilosi. Segmenta abdominis secundum et tertium tota testacea, segmentum quartum postica testaceo-marginatum. Tibiae ex testaceo fuscae, apicem versus obscuriores; tarsi fuscii. Halteres flavicantes. Alae ex cinereo dilute subfuscae, stigmate fusco, venis ex nigro fuscis. — (Sitka; Sahlberg.)

18. *Phthiria sulphurea* nov. sp. ♀. *Dilute fusca, vittis thoracis paulo obscurioribus, obsolete, antennis palpisque ex fusco ferruginosis, proboscide tarsisque praeter basim fuscis, alis ex cinereo hyalinis, venae auxiliaris sine venisque transversalibus omnibus anguste nigro limbatis, cellula posteriore tertia appendiculata.* — Long. corp. $1\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $2\frac{1}{4}$ lin.

Dilute flava, opaca, pube pallida brevi, in specimine descripto valde detrita. Obsoleta frontis vitta paulo obscurior. Antennae ex fusco ochraceae, articulis duobus primis brevibus, supra pallide flavis, articulo tertio praecedentibus latiore. Palpi ex fusco ochracei. Proboscis fusca, in basi ochracea. Pedes flavi, tibiarum apice vix levissime infuscato, tarsis praeter basim fuscis. Alae ex cinereo hyalinae, venis ex fusco nigris, costâ et venâ primâ fuscis, omnibus in imâ alarum basi flavis; cellula posterior tertia appendiculata, venulâ adventiciâ in cellulam discoidalem directâ; apex venae auxiliaris, venulae transversae omnes et anterior venae tertiae ramulus in basi anguste nigro-limbata; cellula basalis prima, ubi vena secunda oritur, puncto nigro notata. — (New Jersey; Glover.)

Nota. Phthir. punctipennis Walk. obscurior quam Phthir. sulphurea est et secundum costae dimidium fusco-limbatum habet.

19. *Phthiria notata* nov. sp. ♀. *Dilute flavescens, vittis thoracis tribus latissimis et disco scutelli rufis, fronte, facie, vittis thoracis lateralibus pleurisque nigro-maculatis, tarsis praeter basim ex fusco nigris, alis magnis, hyalinis.* — Long. corp. $2\frac{1}{4}$ lin., Long. al. $3\frac{1}{2}$ lin.

Modice nitens, pube brevi et rarâ, maximâ ex parte nigra vestita. Caput pallide flavum; frons praeter margines laterales paulo saturatius tincla, postice puncto verticali, antice utrinque maculâ minutâ, oculis propinquâ et lineolâ mediâ nigris picta. Facies utrinque maculis duabus, alterâ supra alteram positâ, variegata, maculâ superiore ex parte rufâ, inferiore totâ atrâ. Antennae ochraceae, apicem versus subfuscae, articulis duobus primis minutis, tertio elongato, lineari, praecedentibus non latiore. In thoracis dorso vittae tres latissimae, postice confluentes rufae adsunt, quae lineis duabus ex albo flavicantibus, tenuibus et postice abbreviatis separantur; vittae laterales prope humeros nigro-maculatae sunt; dorai margo lateralis ex albo flavescit. Scutellum supra rufum, margine late ex albo subflavescente. Pleurae vittis quatuor, dilute flavicantibus et rufis alternis variegatae sunt, vittâ rufâ mediâ nigro-maculatâ. Abdomen flavum, maculâ basali margiibusque segmentorum singulorum

posticis praeter latera angustissime nigris. Venter dilate flavus, lateralibus segmentorum omnium marginibus nigris, segmentis quatuor primis puncto medio nigro notatis. Pedes flavi, tibiis apicem versus subinfuscatis, tarsis praeter basim ex fusco nigris. Alae magnae, ex cinereo hyalinae, immacolatae, venis tenuibus nigris, primo costae dimidio et venis auxiliari et longitudinali primâ luteis. — (California; Agassiz.)

20. *Sericomyia chalcopyga* nov. sp. ♀. Nigra, scutello ex nigro piceo, abdomine opaco, segmentorum tertii et quarti marginibus posticis segmentoque quinto toto nitidis, fasciis segmentorum secundi, tertii et quarti flavis, aequalibus, interruptis, pedibus lutescentibus, femoribus praeter apicem tarsorumque articulis ultimis nigris, anteriore alarum dimidio fusco. — Long. corp. 5½—6½ lin., Long. al. 5½—6½ lin.

A *Sericomyia* boreali, cui simillima, fasciis nitidis segmentorum abdominalium tertii et quarti, margines posticos tangentibus, distinctissimis, illâ nigrâ, hac cum segmento quinto nigro-viridi distinguitur. Segmenta ventralia anguste flavo-marginata. Alarum dimidium anterius fuscum, posterius ex fusco cinereum. — (Sitka; Sahlberg.)

21. *Sphagina lobata* nov. sp. ♂ et ♀. Atra, nitida, antennis luteis, humeris maculisque lateralibus dorsi testaceis, pedibus albidis, nigro-varis, alis dilute subfuscis. — Long. corp. 3½ lin., Long. al. 2½ lin.

Mas. Caput nigrum, facie fere totâ albidâ. Oculi separati; frons aequalis; antennae luteae, setâ subfuscâ. Thorax ater nitidus, humeris maculisque lateralibus dorsi testaceis. Scutellum et abdomen atra, nitida, fasciâ basali segmenti abdominalis tertii flavâ, angulis anticis et margine postico segmenti quarti testaceis. Hypopygium globosum, atrum. Segmenti ventralis ultimi angulus sinister in lobum magnum ex fusco testaceum productus. Coxae et pedes albicantes; femorum posticorum dimidium apicale, summo apice tamen excepto, atrum; tibiarum posticarum dimidium basale fuscum, apex imperfecte nigro-annulatus; articuli ultimi duo tarsorum anteriorum atrî; tarsorum posticorum articuli primus et ultimi duo atrî, interjecti subfusci. Alae subfuscae, stigmatè paulo obscuriore, angulo apicali cellulae posterioris primae recto.

Foem. Mari simillima. Frons paulo latior; facies supra latius nigricans. Dimidium apicale abdominis valde dilatatum, maculis segmentorum tertii et quarti binis anticis, magnis, testaceis, subob-

letis, segmento quinto sordide albo. Ultimi duo tarsorum anteriorum articuli nigricantes; tarsi postici nigri, articulis intermediis paulo dilatioribus. — (Mittelstaaten.)

22. *Sphagina rufiventris* nov. sp. ♀. *Rufa, fronte, occipite, thoracisque dorso fere toto semper, scutello, pleuris abdominalisque basi interdum nigra, tertio antennarum articulo praecedentibus obscuriore, fusco vel nigro, pedibus anterioribus flavescentibus, tarsorum apice nigro, pedibus posticis ex badio rufis, tibiaram apice tarsisque ex nigro fuscis, intermediis horum articulis plerumque dilatioribus.* — Long. corp. $3\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $2\frac{1}{2}$ lin.

Species valde variabilis. Rufa, thoracis dorso praeter humeros et angulos posticos semper nigro, interdum thorace fere toto nigro. Frons nigra, aequalis. Facies flavescens, supra subnigricans. Occiput nigrum. Tertius antennarum articulus fuscus vel niger, praecedentibus obscurior. Scutellum interdum rufum, saepius piceum, raro nigrum. Abdomen rufum, nitidum, basi saepe nigra, dimidio apicali quam in *Sphagina lobata* minus lato. Pedes anteriores flavescentes, ultimis duobus tarsorum articulis nigris; pedes postici ex badio rufi, femoribus tibiisque in basi flavis, tibiaram apice tarsisque ex fusco nigris, intermediis horum articulis saepe dilatioribus. Alae subhyalinae vel apicem versus subfuscae, angulo apicali cellulae posterioris primae recto. — (New York; Osten-Saeken.)

Nota. A specie praecedente praeter colorem corporis abdominis segmentis ultimis minus latis femoribusque posticis minus incrassatis differt.

23. *Sphagina infuscata* nov. sp. ♂ et ♀. *Capite cum antennis, thorace et scutello atris, alis magnis subfuscis, abdomine pedibusque maris fuscis, foeminae ex rufo testaceis.* — Long. corp. $2\frac{1}{2}$ —3 lin., Long. al. 3— $3\frac{1}{2}$ lin.

Caput atrum, opacum, fronte maris quam foeminae angustiore pilisque nigris longioribus vestita. Thorax ex fusco ater, dorsi pube tenui, in mare longiore et multo obscuriore quam in foemina. Scutellum et metanotum thoraci concolora. Abdomen brevius quam in speciebus Europae indigenis et basim versus attenuatum, in mare fuscum, in foemina ex rufo testaceum vel latericium. Coxae fuscae, apice anticarum foeminae ex rufo testaceo. Pedes maris fuscis, foeminae ex rufo testacei. Alae magnae, dilute infuscae, stigmatibus elongato fusco, angulo cellulae posterioris primae apicali acuto. — (Sitka; Sahlberg.)

24. *Baccha lugens* nov. sp. ♂. *Nigro-aenea, abdomine atra, opaco, basi antennarum, facie praeter latera, femoribus anterioribus, apice tamen excepto, femorumque posteriorum basi flavis, alarum venis latissime nigro-limbatis.* — Long. corp. 5 lin., Long. al. 4½ lin.

Frons nigro-aenea, nigro-pilosa, supra antennas flavo-maculata. Primi duo antennarum articuli flavi, nigro-pilosi; articulus tertius ater. Facies flava, lateribus obcuris, polline flavicante opacis. Thoracis dorsum et scutellum nigro-aenea, modice nitida, colore scutelli nonnihil in testaceo-aeneum vergente, pleurarum dimidio inferiore albedo-pollinoso. Abdomen atrum, opacum, apicem versus non clavatum, basi segmentorumque singulorum marginibus apicalibus nitidis, fuscis, segmento ultimo toto nitido, ex nigro subviolaceo. Pedes nigri, femoribus anterioribus praeter apicem, femorum posteriorum tibiaramque anteriorum basi flavis vel flavo-testaceis. Halteres sordide albi, capitulo nigro-maculato. Alae subcinerascens; venae omnes praeter ramulum anteriorum quartae limbis nigris latissimis, prope costam inter se confluentibus marginatae. — (New Wisconsin; Osten-Sacken.)

25. *Baccha capitata* nov. sp. ♂. *Ex fusco ochracea, opaca, nudiuscula, capite, thoracis vittis, pleurarum maculis, scutello fasciisque abdominis laete flavis, femoribus posticis tibiaramque posteriorum dimidio apicali fuscis, alarum limbo costali latiusculo, subfulvo, apicem versus fusco.* — Long. corp. 5½—6 lin., Long. al. 5½—5½ lin.

Caput magnum, laete flavum, lunulâ frontali ex fusco ochraceâ, fusco-circumscriptâ. Antennae obscure ochraceae, articulo tertio ovato. Tuberculum faciei obscure ochraceum Occiput nigricans, albedo-pollinosum, polline orbitalium tamen laete flavo. Thoracis dorsum ex fusco ochraceum, opacum, vittis laete flavis quatuor pictum, intermediis postice acutis et modice abbreviatis, lateralibus late interruptis. Scutellum laete flavum, apicem versus plerumque ex fusco ochraceum. Pleurae maculis laete flavis, obscure ochraceis et fuscis variegatae. Segmentum primum abdominis flavum, fasciâ posticâ ex fusco ochraceâ; reliquum abdomen ex fusco ochraceum, pube ochraceâ, adversus abdominis apicem confertiore vestitum; segmentum secundum in basi flavescit, tertium fasciam basalem latiusculam laete flavam habet, in quarti basi fascia angusta saturatius flava cernitur. Pedes ochracei, femoribus posticis praeter basim et apicem tibiaramque posticarum dimidio apicali fuscis. Alae

hyalinae, limbo costae latiusculo, ex ochraceo subfulvo, apicem versus fusco. — (Cuba; Gundlach.)

26. *Baccha obscuricornis* nov. sp. ♀. Aeneo-nigra, capite toto concolore, antennis atris, pleuris testaceis, abdomine ex nigro fusco, fasciis basilibus segmentorum tertii, quarti et interdum quinti flavis; alae subhyalinae, margine apicali et stigmate infumatis, basi hujus nigra. — Long. corp. 3½ lin., Long. al. 3¼ lin.

Bacchae elongatae valde similis. Caput aeneo-nigrum, fronte fere tota et facie praeter tuberculum polline albo rariore, occipite confertiore aspersis. Antennae totae atrae. Thoracis dorsum et scutellum aeneo-nigra. Pleurae pallidissime testaceae, vel supra flavae et infra subfuscae. Abdomen tenue, ex nigro-fuscum, aenescens, basi plerumque aeneo-nigra; segmentorum tertium et quartum semper, quintum plerumque fasciâ basali flavâ cingitur. Pedes flavi vel dilute testacei, posticorum femoribus prope apicem, tibiis tarsisque fere totis subfuscis. Alae subhyalinae, leviter cinerascentes, venis ex fusco nigris; venulae transversae obsolete fumido-limbatae; stigma elongatum fumidum, maculâ basali nigra; alae margo apicalis et marginis postici dimidium apicale fumido-limbata. — (Sitka; Sahiberg.)

Nota. A Bacchâ elongatâ fronte minus aequali et antennis totis atris differt.

27. *Baccha cognata* nov. sp. ♀. Ex nigro aenea, capite concolore, dimidio inferiore faciei antennisque tamen flavis, humeris pleurisque flavicantibus, abdomine ex nigro aeneo, fasciis basilibus segmentorum tertii et quarti, interdum etiam quinti flavis; alae subhyalinae, margine apicali et stigmate infumatis, basi hujus nigra. — Long. corp. 3½ lin., Long. al. 3¼ lin.

Similima speciei praecedenti. Caput aeneo-nigrum, inferiore faciei dimidio flavo; frons praeter vittam mediam et facies praeter tuberculum polline albide rariore, occiput confertiore aspersa. Antennae totae ochraeae. Thoracis dorsum ex nigro aeneum, humeris tamen dilute flavicantibus. Pleurae dilute flavicantes vel subtestaceae, infra obscure aenescens. Scutellum thoraci concolor. Abdomen tenue, nigro-aeneum, apicem versus ex fusco aeneum; segmentorum tertium et quartum semper, quintum plerumque fasciâ basali flavâ cingitur. Pedes flavi vel dilute testacei, posticorum femoribus prope apicem, tibiis et tarsis fere totis dilute subfuscis. Alae subhyalinae, leviter cinerascentes, venis ex fusco nigris; venu-

hae transversae nigro-limbatae; stigma elongatum fumidum, maculâ basali nigrâ; margo apicalis alae fumido limbatus. — (New Wisconsin; Osten-Sacken.)

28. *Emptis picta* nov. sp. ♂. *Ex cinereo nigra, abdomine pedibusque ex fusco nigris, femoribus tibiisque basi ex flavo testaceis, alis subfuscis, fusco variegatis, venae longitudinalis secundae apice recurvo, anteriore tertiae ramulo rectâ ascendente, quartâ incompletâ, appendiculatâ.* — Long. corp. $2\frac{1}{3}$ lin., Long. al. $2\frac{1}{3}$ lin.

Caput nigrum, occipite cinerascens. Oculi in fronte contigui. Antennae nigrae, mediocres, articulo tertio acuminato, stylo terminali longiusculo. Palpi nigri. Proboscis badia, duplicem capitis longitudinem excedens, labio profunde bipartito. Thorax et scutellum ex cinereo nigra, nigro-pilosa. Abdomen ex fusco nigrum, modice nitens, nigro-pilosum; hypopygium crassiusculum, subglobosum, clausum, lamellis superioribus brevibus, obscure badiis, filamento centrali abscondito. Coxae ex fusco nigrae. Femora ex flavo testacea, in summo apice puncte nigro notata; tibiae anteriores in basi testaceae, apicem versus ex nigro fuscae; tibiae posteriores ex fusco nigrae, basi tantum testaceae; tarsi ex fusco nigri, imâ articulorum singulorum basi anguste testaceae; pedes toti pilis longis nigris vestiti. Halterum capitulum infuscatum. Alae dilute fuscae, venis validiusculis obscure fuscis, apice longitudinalis secundae recurvo, anteriore tertiae ramulo rectâ ascendente, quartâ abbreviatâ et prope apicem inferius ramulo adventicio furcatâ; stigma ovale fuscum; venulae transversae, adventicia venae quartae appendicula et costa inter venae tertiae ramulos fusco-limbatae; cellula discoidalis lata. — (Mexico.)

29. *Emptis poplitea* nov. sp. ♂ et ♀. *Cinerea, opaca, nudiuscula, antennis nigris, thorace fusco quadri vittato, pedibus rufis, tarsis ex fusco nigris, alis hyalinis, cinerascensibus, venis validis, obscure fuscis, stigmate dilute luteo, subobsoleto.*

♂ *poplites pestici apophysibus nigro-barbatis instructi.*

♀ *pedes simplices.*

Long. corp. $2\frac{1}{3}$ lin., Long. al. $3\frac{1}{3}$ — $3\frac{1}{3}$ lin.

Cinerea, opaca, pilis setulisque omnibus brevibus, nigris. Caput concolor, nigro-pilosum, oculis maris separatis. Antennae nigrae, mediocres, articulo tertio elongato et apicem versus valde attenuato. Palpi minutissimi, testacei. Proboscis valida, nigra, supra badia, duplicem fere capitis longitudinem aequiparans. Thoracis dor-

sum fusco quadrivittatum. Hypopygium maris minutum, subimmersum, clausum, lamellis superioribus parvis, ex cinereo nigris, inferioribus minutis, testaceis, filamento centrali abscondito. Coxae ex nigro cinerae. Pedes rufi, rare nigro-pilosi, tibiaram tarsorumque pilis longioribus et paulo confertioribus; extremus femorum apex puncto nigro notatus; tibiaram apex nigricans; tarsi nigri, basi articuli primi plerumque obscure rufâ; postici maris poplites apophysibus tribus validis instructi, unâ in femorum apice, duabus in tibiaram basi. Halteres sordide lutescentes. Alae longiusculae, venis validis fuscis, stigmatate dilute lutescente, subobsoleto. — (Sitka; Sahlberg.)

30. *Empis leptogastra* nov. sp. ♀. *Flava, nitida, capite, thoracis lineâ mediâ, fasciis abdominis latiusculis, femorum posteriorum annulo medio, tibiaram posteriorum apice tarsisque omnibus nigris, alis ex cinereo hyalinis.* — Long. corp. $2\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $2\frac{1}{2}$ lin.

Tenuis, flava, nitida, nudiuscula. Caput nigrum, facie et fronte angustissimâ concoloribus; antennae tenues, elongatae, articulo tertio nigro, praecedentibus fuscis. Proboscis capite paulo longior, tenuis, flava. Thoracis dorsum lineâ longitudinali nigrâ dimidiatum. Abdomen fasciis segmentorum singulorum basalibus atris, per lineam atram conjunctis variegatum, segmento ultimo toto atro. Pedes rare pilosuli, tenues, femoribus posticis apicem versus incrassatis et infra nigro-spinosis; femorum posteriorum apex et annulus medius, triens tibiaram posteriorum apicalis tarsisque omnes nigri. Capitulum halterum infuscatum. Alae longiusculae, subangustae, ex cinereo hyalinae, venis ex fusco nigris, longitudinali tertiâ apicem versus leniter incurvâ, ramulo antico rectâ ascendente. — (Distr. Columbia; Osten-Sacken.)

31. *Rhamphomyia incompleta* nov. sp. ♀. *Nigricans, subopaca, primis duobus tarsorum articulis praeter apicem halteribusque albidis, alis ex cinereo subhyalinis, cellulâ discoidali apertâ.* — Long. corp. $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{3}{4}$ lin., Long. al. $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{3}{4}$ lin.

Nigricans, subopaca. Frons latiuscula, nigra, rare nigro-pilosa. Antennae breves, articulo tertio lato, stylo terminali tenui. Proboscis nigra, tenuis, capite paulo longior. Thoracis dorsum et scutellum pilis raris albidis hirta, pedes et abdomen brevissime albedo puberula. Duo primi tarsorum articuli praeter apicem albi. Halteres albidus. Alae mediocres, ex cinereo subhyalinae, stigmatate nullo,

cellulâ discoidali incompletâ, ita ut inde a venulâ transversâ mediâ usque ad venam intercalarem aperta sit. — (District Columbia; Osten-Sacken).

32. *Hilara macroptera* nov. sp. ♂. *Obscure cinerea, opaca. antennis proboscide abdomineque nigris, pilis longis nigris rarioribus vestita, halteribus pedibusque pallide flavis, tibiaram dimidio apicali tarsisque nigris, pedum anticorum tibiis metatarsisque supra pilos perlongos nigros gerentibus, alis permagnis cinereo-hyalicis.* — Long. corp. $1\frac{1}{2}$ lin., Long. al. 2 lin.

Obscure cinerea, opaca. Caput concolor, nigro-pilosum. Antennae nigrae, articulis primis duobus ex nigro fuscis. Palpi ex fusco nigri, pilis aliquot longioribus nigris instructi. Proboscis nigra, crassiuscula, capite brevior. Thoracis dorsum non vittatum, pilis nigris longioribus praeditum. Abdomen nigrum, opacum, nigro-pilosum. Pedes pallide flavi, nigro-pilosi, apicali tibiaram dimidio tarsisque totis nigris; anticus maris metatarsus modice incrassatus et tibiae anticae supra pilis perlongis nigris hirtae. Halteres flavescens. Alae permagnae, distincte cinerascens, subhyalinae. in basi dilute flavescens, venis ex luteo subfuscis, in basi pallide flavis, stigmate elongato cinereo, obsolete. — (District Columbia; Osten-Sacken.)

33. *Hilara lutea* nov. sp. ♂ et ♀. *Lutea, opaca, breviter et rare nigro-pilosula, capite abdominisque fasciis nigricantibus, alis subhyalinis, ex cinereo dilute lutescentibus, antico maris metatarso modice incrassato.* — Long. $1\frac{1}{4}$ — $1\frac{1}{2}$ lin., Long. al. 2 lin.

Lutea, opaca, pilis nigris, brevibus et raris vestita. Caput nigricans, polline albido cinerascens. Antennarum articuli basales fusci (articulus tertius deest). Palpi lutei; proboscis nigra, crassa, capite paulo brevior. Pleurae maculis cinerascens obsolete variegatae. Abdomen fasciis segmentorum singulorum basalibus nigricantibus cingulatum. Pedes reliquo corpore dilutiores, extremo tarsorum apice fusco et antico maris metatarso modice incrassato. Halteres dilute lutescentes. Alae subhyalinae, ex cinereo dilute lutescentes, venis luteis, posticis subfuscescentibus, longitudinali secundâ apicem versus recurvâ, anteriore tertiae ramulo oblique ascendente. — (District Columbia; Osten-Sacken.)

34. *Synamphotera bicolor* nov. sp. ♂ et ♀. *Nigra, duobus primis antennarum articulis, proboscide, palpis, humeris, pleu-*

rarum maculis, coxis pedibusque flavescens, alis hyalinis, venis lutescentibus, longitudinali tertiâ simplice. — Long. corp. $1\frac{1}{4}$ lin., Long. al. 2 lin.

Nigra. Frons rare cinereo-pollinosa. Primi duo antennarum articuli pallide flavescens, tertius longus, acuminatus, niger; seta terminalis concolor, quam articularum tertius brevior. Proboscis subincurva, flavescens; palpi oblongi, concolores. Thoracis dorsum polline rarissimo ex nigro obsolete subcinerascente; humeri lutescentes; pleurae luteo-maculatae, interdum totae luteae. Scutelli margo in speciminibus plerisque lutescens. Abdomen nigrum. Hypopygium maris concolor, tumidum, reflexum, lamellis superis minutis, oblongo-ovatis, flavis. Pedes et coxae dilute flavescens, summo tarsorum apice infuscato. Alae vix obsolete flavescens ex cinere sublutescentes, venis luteis, tertiâ simplice. — (Sitka, Sahlberg.)

Nota. Tertio antennarum articulo setaque antennali longioribus et venâ alarum longitudinali tertiâ simplice a Synamphoterâ pallidâ differt, quae tertium antennarum articulum setamque antennalem breves et venam longitudinalem tertiam furcatam habet. — Synamphotera cum Hemerodromiâ et Phyllostromiâ partibus oris, cum Sciostromiâ et Ardopterâ pedum formâ ac figurâ convenit, ita ut inter utrasque quasi media appareat. —

35. *Phoneutisca bimaculata* nov. sp. ♀. *Atra, nitida, palpis elongatis halteribusque albis, genibus anterioribus semper, tarsis posterioribus in basi plerumque testaceis, alis cinereis maculâ costali nigrâ pictis, venis fuscis, secundae apice abrupte recurvo, tertiâ et quartâ approximatis et parallelis.* — Long. corp. $\frac{1}{4}$ lin., Long. al. $1\frac{1}{4}$ lin.

Atra, nitida. Antennae nigrae, articulo tertio ovato, setâ subdorsali concolore. Palpi albi, angusti, proboscidi aequales. Proboscis nigra, recta, subperpendicularis. Pedes atri, postici anterioribus longiores et graciliores; femora anteriora modice incrassata; genua anteriora testacea; tarsi posteriores in imâ basi plerumque testacei vel fuscii. Halteres albi. Alae cinerae, maculâ costali nigrâ, finem venae secundae abrupte recurvum includente; venae validae, obscure fuscae, tertia et quarta approximatae, parallelae, leniter subrecurvae; cellula analis nulla. — (Sitka, Sahlberg.)

Nota. *Phoneutisca* a *Tachypezâ* differt setâ antennarum subdorsali, venae secundae apice abrupte recurvo, ita ut secundum costae segmentum tertio brevius sit, femoribusque anticis mi-

nus incrassatis; a Drapetide proboscide tenuiore rectâ et palpis elongatis angustis distinguitur.

36. *Platypalpus discifer* nov. sp. ♂ et ♀. *Ater, nitidus, thoracis dorso, scutello et metanoto polline luteo, occipite pleurisque polline albido opacis, antennis praeter apicem, palpis pedibusque flavis;*

♂ *tarsis anticis totis albidis et confertim albido pilosulis; tarsis intermediis atris, articulo primo depresso, in patellam dilatato; tarsis posticis apicem versus nigris;*

♀ *tarsis omnibus simplicibus, apicem versus nigris.*

Long. corp. $1\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $2\frac{1}{2}$ lin.

Ater, nitidus. Frons et occiput polline albido cinerea. Antennae parvae, ochraceae, apice articuli tertii nigro. Facies albo-pollinosa. Palpi mediocres, ochracei. Thoracis dorsum, scutellum et metanotum polline luteo opaca. Pleurae albido-pollinosae, maculâ magnâ inferâ atrâ, nitidissimâ. Pedes flavi, femoribus intermediis valde incrassatis et infra nigro-spinulosis; tibiae intermediae incurvae, infra nigro-spinulosae, dente apicali nigro armatae. Tarsi foeminae simplices, anticorum articulis primis quatuor in apice nigricantibus, ultimo nigro, posteriorum articulis primis tribus in apice nigricantibus, reliquis totis nigris. Antici maris tarsi paulo validiores quam foeminae, ex flavescente albidis, confertim albido-pilosuli; tarsi intermedii atri, articulo primo in patellam ovatam, utrinque pilis nigris breviter ciliatam depresso; tarsi postici simplices, articulis primis tribus in apice, sequentibus totis nigris. Halteres albidis. Alae subinfuscatae, priore costae dimidio et venâ longitudinali primâ praeter apicem lutescentibus, venis reliquis validis, ex nigro fuscis, venis longitudinalibus tertiâ et quartâ apicem versus convergentibus, cellulâ anali completâ. — (District Columbia; Osten-Sacken.)

37. *Platypalpus debilis* nov. sp. ♀. *Parvus, capite, thorace scutelloque cinereis, opacis, abdomine atro nitido, antennarum articulis basalibus flavis, terminali et setâ nigris, pedibus flavis, omnibus tarsorum articulis in apice nigris, alis hyalinis, venis luteis, longitudinalibus tertiâ et quartâ subparallellis, cellulâ anali incompletâ.* — Long. corp. $\frac{2}{3}$ lin., Long. al. $1\frac{1}{2}$ lin.

Caput cinereum, facie albâ. Antennarum articuli basales flavi, terminalis niger, setâ concolore. Palpi albicantes; proboscis atra. Thoracis dorsum, scutellum et metanotum polline lutescente cinerea, opaca; pleurae polline albido tectae, maculâ inferâ laevigatâ niti-

dissimâ, atrâ. Abdomen atrum, nitidum. Pedes flavi, femoribus intermediis modice incrassatis, apicali tibiârum intermediarum dente mediocri, extremo articulorum tarsalium apice nigro. Halteres dilute flavescentes. Alae hyalinae, venis luteis, longitudinalibus tertiâ et quartâ apicem versus subparallelis, priore sextae dimidio obsoleto, ita ut cellula analis late aperta sit. — (District Columbia; Osten-Sacken).

38. *Platypalpus mesogrammus* nov. sp. ♂ et ♀. *Flavus, nitidus, antennis, palpis et proboscide, apice hujus tamen excepto, concoloribus, capite nigro, mediâ thoracis rufescentis vittâ, scutello praeter angulos laterales abdomineque atris, nitidis, alis hyalinis, venis longitudinalibus tertiâ et quartâ parallelis.* — Long. corp. $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$ lin., Long. al. $1\frac{1}{2}$ lin.

Flavus, nitidus, thoracis dorso magis rufescente. Caput nigrum, facie albo-pollinosâ. Antennae flavae, setâ fuscâ. Proboscis cum palpis flava, apice tamen nigro. Thoracis vitta lata, scutellum praeter angulos laterales et abdomen atra, nitida; venter plerumque albicans, interdum sordide nigricans. Pedes pallide flavi, femoribus intermediis valde incrassatis, apicali tibiârum intermediarum dente minutissimo, ultimo tarsorum articulo subfusco. Halteres dilutissime flavicantes. Alae hyalinae, venis fuscis, transversis contiguis vel subcontiguis, longitudinalibus tertiâ et quartâ adversus finem rectis et parallelis. — (District Columbia; Osten-Sacken).

39. *Cordylura terminalis* nov. sp. ♀. *Nitida, atra, pedibus concoloribus, fronte, pleuris coxisque candido-pollinosis, antennis nigris, interno articuli tertii latere apiceque secundi ex fusco flavis, setâ plumatâ, facie halteribusque albidis, apicali alarum hyalinarum triente nigricante.* — Long. corp. $2\frac{1}{3}$ lin., Long. al. $2\frac{1}{3}$ lin.

Atra, nitida, pilis brevibus setisque raris nigris vestita. Caput concolor, facie albidâ, fronte oculorumque orbitâ posteriore candido-pollinosis; antennae breves, ex fusco nigrae, interno articuli tertii latere ex ochraceo fusco, apice articuli secundi flavo, setâ pilis longis plumatâ. Thorax, scutellum et abdomen atra, nitida, pleuris candido-pollinosis. Coxae anticae nigricantes, posteriores nigrae, omnes candido-pollinosae. Trochanteres dilute testacei. Femora atra, nitida, summo apice flavo; tibiae anticae ex nigro fuscae, posteriores nigrae, imâ omnium basi flavicante; tarsi nigri, basi articuli primi plerumque testaceâ. Tegulae halteresque albicantes. Alae subhyalinae, dilute flavicantes, triente apicali nigricante, venis basim versus luteis, apicem versus ex fusco nigris. — (Pennsylvania.)

40. *Cordylura bimaculata* Loew. ♂ et ♀. *Atra, nitida, fronte pleurisq̄ue candido-pollinosis, coxis omnibus pedibusq̄ue anticis albidis, pedibus posterioribus praeter femorum basim atris, alis nigro-biplagiatis.* — Long. corp. $3\frac{1}{2}$ — $3\frac{3}{4}$ lin., Long. al. $2\frac{1}{4}$ —3 lin.

Synon. *Cordylura bimaculata* Loew, Wien. Ent. Monatsch. IV. 80.

Atra, nitidissima. Caput concolor, fronte candido-pollinosâ, facie albidâ, angustissimâ oculorum orbitâ foeminae atrâ: Antennae maris albae, foeminae fuscae vel nigro-fuscae, breves, setâ pilis longis plumatâ. Proboscis crassa, infra flava, in foeminâ saepe obscurior. Palpi maris albi, foeminae fusci vel nigro-fusci. Thorax ater, nitidus in mare vittâ mediâ candido-pollinosâ ornatus; pleurae praeter plagam magnam subalarem polline candido indutae. Scutellum et abdomen thoraci concolora. Hypopygium parvum, atrum, nigro-pilosum. Coxae omnes albiae. Pedes graciles; antici albidii, tibiis supra in mare subfuscis, in foeminâ fuscis, tarsis in mare fuscis et infra nigro-punctatis, in foeminâ nigris; pedes posteriores atri, femorum basi albidâ, genibus flavis, tarsis maris fuscis, foeminae nigris. Halteres albidii. Alae hyalinae, apice late nigro, venis transversis approximatis, nigro circumfusiis. — (Illinois; Wisconsin).

Nota. Variat colore pedum nigro in ferrugineum mutato.

41. *Cordylura adusta* nov. sp. ♂. *Gracilis, atra, nitida, capite praeter superius occipitis dimidium, vittâ thoracis dorsali, pleuris praeter maculam oblongam subalarem, coxis pedibusq̄ue pallide flavicantibus, femorum posticorum apice, tibiis posticis tarsisque omnibus ex nigro fuscis, alis hyalinis in apice subinfuscatis.* — Long. corp. $2\frac{1}{3}$ lin., Long. al. $2\frac{1}{6}$ lin.

Caput pallide flavum, maculâ parvâ ocellos includente et superiore occipitis dimidio atris. Antennae breves, dilute flavae, setâ nigricante breviter pilosâ. Proboscis et palpi cum capite concolores. Thoracis dorsum atrum, nitidum, vittâ mediâ flavâ. Scutellum et metanotum atra, nitida. Pleurae dilute flavescentes, maculâ oblongâ subalari atrâ. Abdomen tenue, atrum, nitidum, breviter nigro-pilosum, hypopygio parvo concolore. Pedes graciles, ex albo flavicantes, femorum posticorum apice, tibiis posticis praeter basim tarsisque omnibus fuscis vel ex nigro fuscis, femoribus intermediis infra nigro-spinulosis. Alae hyalinae, apice late subinfuscato, venulâ transversâ posteriore umbrâ vix levissimâ circumscriptâ. — (New Jersey; Osten-Sacken.)

42. *Cordylura pleuritica* nov. sp. ♀. *Atra, nitida, capitulum cum antennis, proboscide et palpis (vertice tamen et superiore occipitis dimidio exceptis), pedibus totis halteribusque pallide flavicantibus, alarum hyalinarum apice infuscato, venâ transversâ posteriore obsolete subfusco-limbata, setâ antennarum nigra, pilis longis plumata.* — Long. corp. $3\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $2\frac{1}{2}$ lin.

Caput dilute flavum, antennis brevibus et proboscide concoloribus, vertice et superiore occipitis dimidio atris, facie palpisque albidis, setâ antennarum nigra, pilis longis plumata. Thorax ater, nitidus, pleuris praeter maculam oblongam subalarem pallide flavicantibus. Scutellum, metanotum et abdomen atra, nitida. Pedes cum coxis flavi, femorum posticorum apice subfusco, pilis pallidis, setis plerisque nigris. Tegulae albae, halteres ex albo flavescentes. Alae hyalinae, ex luteo subcinerascens, costâ ochraceâ, venis reliquis ex nigro fuscis, in basi alarum flavicantibus; apex alae et angustus venae transversae posterioris limbus subinfuscatus. — (English River, Kennicot).

43. *Cordylura confusa* nov. sp. ♂ et ♀. *Ex cinereo nigra, opaca, antennis mediocribus nigris, setâ pilis longis plumata, facie genisque albidis, palpis, tibiis tarsisque testaceis, tarsi anticis infra nigro-punctatis, alis ex luteo cinereis.* — Long. corp. $3\frac{1}{2}$ — $4\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $3\frac{1}{4}$ — $3\frac{1}{2}$ lin.

Ex cinereo nigra, opaca. Caput nigrum, polline albe cinerem, fronte anticâ aurentiacâ, facie genisque albidis. Antennae mediocres, nigrae, articulo tertio latiusculo, setâ concolore pilis longis plumata. Proboscis atra; palpi testacei, summo apice in foeminâ distinctius quam in mare infuscato. Thoracis dorsum reliquo corpore minus opacum, humeris vittâque mediâ polline confertiore albicantibus. Hypopygium majusculum, nigrum, lamellis inferis magnis, ovatis. Femora ex cinereo nigra, summo apice testaceo. Tibiae et tarsi testacei, tarsi antioi infra nigro-punctati. Setae totius corporis nigrae; inferius occipitis dimidium, pleurae et femora pilis pallidis, in mare quam in foeminâ longioribus vestita; abdomen foeminae fere totum nigro-pilosum; abdomen maris ultra dimidium pallide pilosum; femora supra, tibiae tarsisque toti nigro-pilosa, pilis aliquot pallidis intermixtis. Alae ex luteo cinerae, immacolatae, venis luteis, in alae apicem et in marginem posticum excurrentibus finem versus fuscis. — (Hudsons Bay Territory, Fort Resolution; Kennicot).

Nota. *Cordyl. puberae* simillima, sed paulo robustior, magis

opaca, confertius pilosa et dilutiore palporum colore facile distincta.

44. *Cordylura setosa* Loew. ♂ et ♀. *Atra, nitida, fronte pleurisque candido-pollinosis, maculâ hujus anticâ aurantiacâ, facie albâ, basalibus antennarum articulis duobus flavis, tertio nigro, setâ pilis longis plumatâ, palpis, coxis anticis pedibusque ex rufo testaceis, alis latis luteis.* — Long. corp. 2½—3 lin., Long. al. 2½—2½ lin.

Synon. *Cordylura setosa* Loew, Wien. Ent. Monatschr. IV. 81.

Atra, nitida, pilis brevibus setisque omnibus nigris. Caput atrum, occipite et fronte candido-pollinosis, hujus parte antennis contiguâ colore aurantiaco tinctâ. Antennae mediocres, articulis duobus primis saturate flavis, tertio atro, setâ concolore pilis longis plumatâ. Facies albida; genae maris subfuscae, foeminae nigrae, albo-micantes. Proboscis picea; palpi testacei. Coxae anticae dilutissime flavo-testaceae, pilis brevibus albidis setisque aliquot nigris vestitae; coxae posteriores fuscae vel ex fusco nigrae. Pedes toti ex rufo testacei, tarsis paulo obscurioribus. Halteres flavicantes. Alae satis latae, latescentes, venis saturatius luteis. — (Distr. Columbia; Osten-Sacken.)

45. *Cordylura angustifrons* nov. sp. ♂. *Cinerea, opaca, vittâ frontali aurantiacâ, primis duobus antennarum articulis, proboscide, palpis, ultimo abdominis segmento, hypopygio pedibusque flavis, tertio antennarum articulo praeter basim atro, setâ pilis longis plumatâ, femoribus anticis supra nigro-lituratâ, alis lutescentibus, venis concoloribus.* — Long. corp. 3½ lin., Long. al. 3½ lin.

Cinerea, opaca. Vitta frontis aurantiaca, vertex et occiput praeter marginem inferum cinerea; frons modice lata, antice angustior; antennae mediocres, articulis duobus primis flavis, tertio atro, in basi tamen flavo, setâ concolore, pilis longis plumatâ. Facies et genae albiae. Proboscis ex flavo testacea; palpi dilute flavicantes. Thoracis dorsum ex luteo cinereum, opacum, lineis duobus paulo obscurioribus, postice valde abbreviatis, obsoletissimis. Scutellum concolor. Pleurae polline albidiore indutae. Abdomen ex luteo cinereum, opacum, segmento ultimo et hypopygio majusculo luteis, segmento paenultimo utrinque obsoletius luteo-maculato. Coxae anticae ex albo dilute flavicantes, posteriores flavae; pedes flavi, femoribus validis, anticis supra nigro-lituratâ. Pili longi in inferiore occipitis dimidio, in pleuris, coxis, femoribus, tibiis et abdomine dilute flavicantes, in hoc nigris intermixti; femora supra, tibiae et

tarsi pilis brevibus nigris vestita; setae omnes nigrae. Alae immaculatae, lutescae, adversus costam et basim saturatius lutescentes, venis luteis. — (Wisconsin.)

46. *Cordylura flavipes* nov. sp. ♂. Cinerea, opaca, vittâ frontis aurantiacâ, proboscide, palpis, hypopygio pedibusque totis pallide flavis, primis duobus antennarum articulis subfuscis, secundi apice flavo, articulo tertio toto nigro, setâ pilis longis plumatâ, alis subtutescentibus, venis luteis. — Long. corp. 2½ lin., Long. al. 2½ lin.

Præcedenti simillima, sed fronte aequali, articulis antennarum primis duobus obscurioribus, articulo tertio toto nigro diversa. — Cinerea, opaca. Frontis pars superior et superius occipitis dimidium cinerea. Frons aequalis, vittâ aurantiacâ picta. Antennae breves, articulis primis duobus ex flavo subfuscis, secundo supra nigricante, in apice flavo albo-micante, articulo tertio brevi, toto nigro, setâ concolore pilis longis plumatâ. Facies, genae et inferior occipitis pars albae. Proboscis flavescens; palpi ex flavo albi. Thoracis dorsum vix obsolete sublineatum. Hypopygium pallide flavum; ultima duo abdominis segmenta ex flavo cinerea, præcedentibus fere concolora. Coxae et pedes toti dilute flavescens, femoribus minus validis, quam in specie præcedente, anticis non lituratis. Pili mediocres in inferiore occipitis dimidio, in pleuris, coxis et femoribus ex flavo anbalbidi, in abdominis basi et lateribus pilis nigris intermixti; pili abdominis præter basim et latera nigri; femora supra, tibiae et tarsi breviter nigro-pilosa; setae omnes nigrae. Alae sublutescentes, immaculatae, venis luteis. — (Wisconsin.)

47. *Cordylura cincta* nov. sp. ♂. Cinerea, opaca, pilis setisque nigris, vittâ frontali flavâ, facie genisque albidis, antennis majusculis nigris, articuli secundi apice et basi tertii flavis, setâ nudâ, palpis albis, ex basi tenuissimâ admodum dilatatis, coxis cinereis, pedibus flavis, femoribus validis, annulo medio nigricante latissimo, sed imperfecto cingulatis, alis subcinereis, venis luteis. — Long. corp. 3 lin., Long. al. 3 lin.

Cinerea, opaca, pilis setisque præter pubem in occipitis dimidio inferiore nigris. Margines frontis laterales, vertex et occiput concolora; vitta frontalis flava; orbitae frontalis pars anterior et orbita facialis flavicantes; facies et genae albae. Antennae majusculae, nigrae, articuli secundi apice et tertii basi flavis, setâ nigrâ nudâ. Palpi albi, ex basi angustissimâ maximopere dilatati. Proboscis nigra.

Thoracis dorsum non lineatum. Pleurae cum coxis, scutellum et metanotum concolora. Pedes flavi; femora valida maculis duabus nigricantibus, alterâ superâ, alterâ inferâ, in annulam latam subconfluentibus ornata. Alae subcinerascens, venis luteis. — (District Columbia, Osten-Sacken.)

Nota. Abdomen speciminis descripti nimis laesum, quam ut accuratorem ejus descriptionem facere possim.

48. *Cordylura cornuta* nov. sp. ♀. Obscure cinerea, opaca, occipite, frontis marginibus et triangulo verticali concoloribus, vitta frontali supra fusca, infra aurantiaca, facie, genis palpsisque albidis, proboscide antennisque elongatis nigris, setâ harum breviter pubescentis, ultimo abdominis segmento testaceo, pedibus ex luteo testaceis, alis luteis, venis concoloribus. — Long. corp. $2\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $2\frac{1}{2}$ lin.

Obscure cinerea, opaca, pilis brevibus setisque omnibus nigris. Triangulum verticale, margines frontis laterales et occiput praeter marginem inferum cinerea; vitta frontalis aurantiaca, supra obscure fusca. Facies et genae alidae. Antennae elongatae, nigrae, articuli secundi apice flavo, setâ breviter pilosâ. Thoracis dorsum non lineatum. Ultimum abdominis segmentum compressum; sordide testaceum. Coxae et pedes ex rubo testacei; extremus femorum posteriorum apex niger; tarsorum anteriorum articulus ultimus, intermediorum articali ultimi duo tarsique postici toti nigri. — Alae lutescentes, venis luteis. — (English River, Kennicot).

49. *Cordylura gilvipes* nov. sp. ♀. Nudiuscula, angusta, tomento luteo opaca, occipite, vertice lateribusque frontis concoloribus, vitta frontali aurantiaca, facie genisque flavicantibus, albidopollinosis, antennis longiusculis nigris, articulo secundo praeter basim flavo, palpis dilute flavo-ocentibus, coxis anticis pedibusque totis luteis, alis longis, angustis, sublutescentibus, venis luteis, adversus apicem alarum fuscis. — Long. corp. 3 lin., Long. al. $2\frac{1}{2}$ lin.

Angusta, nudiuscula, opaca, nigro totius corporis colore polline confertissimo luteo oblecto. Vertex, frontis margines laterales et occiput concolora; vitta frontalis aurantiaca. Antennae longiusculae, nigrae, articulo secundo praeter basim flavo, setâ nigra, nudâ. Facies et genae flavicantes, albidopollinosae. Setae mystaciniae utriusque complures. Palpi dilutissime lutescentes. Proboscis nigra. Thoracis dorsum non lineatum, setis plerisque solito brevioribus. Ultimum abdominis segmentum non compressum, praecedentibus con-

color. Coxae posteriores nigrae, polline luteo vestitae; coxae anticae et pedes lutei. Alae longae, angustae, subbrutescentes, venis luteis, in apicem et marginem posteriorem excurrentibus finem versus fuscis. — (English River, Kennicot).

Nota. *Cordyl. gilvipes* propinquior *Scatophagus* est quam reliquae sui generis species.

50. *Hydromyna confluens* nov. sp. ♂. Ex cinereo nigricans, opaca, nudiuscula, abdomine glaucescente, fronte super antennis, orbitis oculorum facialibus, genibus tarsorumque basi rufis, facie dilute flavescente, palpis ex rufo flavis, alis ex cinereo nigricantibus, cellulâ basali secundâ cum discoidali in unam conjunctâ. — Long. corp. $2\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $2\frac{1}{2}$ lin.

Ex cinereo nigricans, opaca, setis pilisque brevibus, rigidis, nigris. Caput nigrum, vertice et occipite polline pallido cinerascens, fronte prope antennis nigras orbitâque oculorum faciali rufis, facie dilutissime flavescens, genis palpisque ex rufo flavis; setae mystacinae parvae. Humeri, margines laterales thoracis angulique postici cinerei. Pleurae superius polline subfusco, inferius subalbido vestitae. Abdomen glaucescens, segmento quinto turrato. Pedes nigri, cinereo-pollinesi, trochanteribus, genibus tarsorumque basi rufis. Halteres rufi. Alae ex cinereo nigricantes; venis validis nigris, tertiâ et quartâ finem versus subconvergentibus, cellulis discoidali et basaliâ secundâ confluentibus. — (English River; Kennicot).

51. *Scoliocentra fraterna* nov. sp. ♂ et ♀. — Cinerea, opaca, pube confortâ longiore setisque nigris vestita, capite cum antennis et palpis ex ochraceo rufo, dimidio anteriore frontis flavo, humeris, scutello et abdomine ex testaceo rufis, pleuris totis confertis nigro-pubescentibus, rufo- et cinereo-variegatis, pedibus ex budio rufis, tarsis anticis tibiis subaequalibus, alis dilute subfuscis, oculis costae medio-oribus. — Long. corp. $2\frac{1}{2}$ — $2\frac{3}{4}$ lin., Long. al. 3 — $3\frac{1}{2}$ lin.

Cinerea, opaca, praeter setas ordinarias pube confortâ nigrâ longiusculâ vestita. Caput ex ochraceo rufum, dimidio superiore occipitis paulo obscuriore. Frontis latae dimidium anterioris flavum. Antennae ex ochraceo rufae, articulo tertio rotundo, setâ atrâ longâ, tenui, subnudâ. Facies recedens et genae latae polline tenui albido aspersae. Seta mystacina utrinque unica. Palpi ex ochraceo rufi, latiusculi. Oculi rotundi. Thoracis dorsum cinereum opacum, immaculatum, nigro-pubescentis, humeris angulisque posticis ex testa-

esse rufis. Scutellam ex testaceo rufum, praeter setas solitas nudam. Metanotam nigricans. Pleurae totae confertim nigro-pubescentes, seta supra coxas intermedias unica mediocri, maculis rufis et obscure cinereis variegatae. Abdomen ex testaceo rufum, hypopygio maris parvo. Pedes ex badio rufi, femoribus tibiisque confertim nigro-pilosulis, tarsis apicem versus fuscis. Alae longae, dilute subfuscae, setulis costae mediocribus validiusculis. — (Sitka; Sahlberg).

Nota. Simillima Scoliocentrae spectabili, quae tamen major et gracilior quam nostra species est et tarsos multo longiores habet.

52. *Blepharoptera lutea* nov. sp. ♂ et ♀. — Tota ochracea, opaca, tarsis apicem versus subfuscis, seta antennarum subnuda, seta mystacinâ utrinque una, validâ, pleurarum dimidio superiore scutelloque praeter setas solitas nudis, femoribus omnibus validis, hypopygio maris parvo, alis subcinerascensibus, setulis costae minutis. — Long. corp. $1\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $1\frac{1}{4}$ lin.

Ex affinis Blepharopt. inscriptae et crassipedis. Tota ochracea, opaca. Antennae concolores, articulis primis duobus brevissimis, articulo tertio majusculo rotundo, seta tenui nigricante, subnuda. Oculi subrotundi. Genae latiusculae. Seta mystacina utrinque unica, valida. Dimidium superius pleurarum prorsus nudum; supra coxas intermedias seta unica. Abdominis segmenta subaequalia, intermedia interdum, marginibus posticis tamen exceptis, fusca vel nigra. Hypopygium maris parvum, concolor. Coxae et pectus inter coxas nigro-pilosa. Pedes ochracei, femoribus validis, tarsis apicem versus subfuscis. Alae ex luteo subcinerascens, venis dilute subfuscis, adversus apicem et marginem posticum fuscis, setulis costae parvis. — (Sitka; Sahlberg).

53. *Blepharoptera leucostoma* nov. sp. ♂ et ♀. Ochracea, opaca, vertice, occipite, thoracis dorso praeter humeros et praeter angulos posticos, metanoto pleurarumque fasciâ latissimâ cinereis, facie genisque candido-pollinosis, seta mystacinâ utrinque unica validâ, dimidio superiore pleurarum scutelloque praeter setas solitas nudis, femoribus omnibus validis, hypopygio maris parvo, alis subcinerascensibus, setulis costae parvis. — Long. corp. $1\frac{1}{4}$ lin., Long. al. 2 lin.

Ochracea, opaca. Caput concolor, occipitis dimidio superiore, triangulo ocellari lateribusque verticis cinereis, lunulâ frontali, facie genisque candido-pollinosis; orbitae frontales angustissimè albido-pollinosae. Antennae obscure cinereae, articulis primis duobus bre-

vibus, tertio majusculo rotundo, setâ tenui nigricante, subnudâ. Seta mystacina utrinque unica, valida. Oculi rotundi. Genae latiusculae. Thoracis dorsum opacum, praeter humeros ochraceos cinereum. Pleurae ochraceae, fasciâ latissimâ cinereâ, interdum fere totae obscure cinerae, dimidio superiore prorsus nudo, setâ supra coxas intermedias unâ. Scutellum praeter setas solitas nudum. Metanotum cinereum. Segmenta abdominalia subaequalia, intermedia interdum praeter margines posticos fusca. Hypopygium maris parvum, concolor. Coxae et pectus inter coxas nigro-pilosa. Pedes ochracei, femoribus validis, tarsis apicem versus fuscis. Alae subcinerascens, venis subfuscis, adversus apicem et marginem posticum ex nigro fuscis, setulis costae parvis. — (Sitka; Sahlberg).

54. *Palloptera terminalis* nov. sp. ♂ et ♀. Cinerea, opaca, capite, scutello, abdomine, coxis pedibusque flavis; alis subhyalinis, venâ auxiliari et venâ longitudinali primâ praeter basim nigricantibus; alae apice ipso venarumque ibi excurrentium apicibus anguste nigro-marginatis, venâ transversâ posteriore anguste et dilute nigro-limbata. — Long. corp. $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $2\frac{1}{2}$ — $2\frac{1}{2}$ lin.

Pallopterae ustulatae valde similis. Cinerea, opaca. Caput flavum, antennis, proboscide palpisque concoloribus; maculâ occipitali et puncto ocellari nigris. Thorax totus cinereus, opacus, callo humerali subtestaceo. Scutellum flavum. Abdomen flavum, segmentis intermediis praeter margines singulorum posticos saepe fuscis. Coxae flavae. Pedes concolores, extremo tarsorum apice fusco vel ex fusco nigro. Halteres flavicantes. Alae subhyalinae, in basi dilute flavescens; vena auxiliaris et vena longitudinalis prima praeter basim ex fusco nigrae, cellulâ interjectâ concolore; apex venae longitudinalis secundae longius, apices venarum longitudinalium tertiae et quartae brevius nigro-limbati, limbis omnium cum limbo angusto concolore, alae apicem cingente conjunctis; venulae transversae mediae limbo obscuriore nullo, posterioris angusto, dilute nigricante. — (Sitka; Sahlberg).

55. *Palloptera jucunda* nov. sp. ♂ et ♀. Tota flava, alis hyalinis, apice, cellulae marginalis dimidio secundo, venularum transversalium limbis venisque auxiliari et longitudinali primâ ex fusco nigris. — Long. corp. $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $2\frac{1}{2}$ — $2\frac{1}{2}$ lin.

Tota flava, nigro-pilosa. Dimidium anterioris frontis subtumidum. Hypopygium maris majusculum, globosum. Alae hyalinae; vena auxiliaris et vena longitudinalis prima cum areolâ interjectâ et apice

cellulae costalis summo ex fusco nigrae; venula transversa media anguste, posterior late fusco-nigro limbatae; margo costalis inde a cellulae marginalis dimidio et apex alae late fusco-nigro limbati. — (Sitka; Sahlberg).

Nota. Pallopterae arcuatae valde affinis, sed major; venâ auxiliari et venâ longitudinali primâ ex fusco nigris venulisque transversis latius distantibus ab illâ diversa.

56. *Sapromyza rotundicornis* nov. sp. ♀. *Flava, palpis antennisque concoloribus, articulo tertio horum rotundo, setâ brevissime pubescente, segmentis abdominis ultimis tribus singulis atrobipunctatis.* — Long. corp. $1\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $1\frac{1}{2}$ lin.

Ex ochraceo flava. Antennae concolores, articulo tertio rotundo, setâ subfusca brevissime pubescente. Proboscis et palpi flavi. Scutellum subplanum: Segmenta ultima tria abdominis singula atrobipunctata, punctis antepaenultimi reliquis minoribus. Pedes toti flavi. Alae dilute sublutescentes, venis luteis. — (Sitka; Sahlberg.)

57. *Sapromyza umbrosa* nov. sp. ♂. *Flavescens, fronte, thorace scutelloque subfusco vittatis, abdominis subfusco, tibiis posterioribus prope basim nigro-annulatis, alis ex fusco cinereis, dimidio anteriore fere toto venularumque transversalium limbis obscure fuscis.* — Long. corp. $1\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $1\frac{1}{2}$ lin.

Ex testaceo flavescens, opaca. Caput flavum, vittâ frontali subfusca, per triangulum ocellare elongatum dissectâ, orbitâ oculorum faciali prope antennas puncto nigro pictâ, infra pilosâ, pilo supremo reliquis longiore, setulam mystacinam mentiente. Antennae ochraceae, breves, articulo tertio rotundo, setâ breviter pubescente. Thoracis dorsum vittis angustis subfuscis quatuor et lineâ mediâ obsolete variegatum. Scutellum subfusco-bivittatum. Pleurae subfusco obsolete maculatae. Abdomen sordide fuscum, in vivâ verisimiliter testaceum. Pedes flavescens, femoribus anticis adversus basim nigricantibus tibiisque posterioribus prope basim annulo imperfecto nigro cinctis. Alae ex fusco cinereae, limbo costae latissimo fusco, inde a venae auxiliaris fine usque ad apicem alae pertinente et in parte apicali usque ad venam quartam dilatato, venulis transversis fusco-marginatis. — (District Columbia; Osten-Sacken.)

58. *Sapromyza stictica* nov. sp. ♀. *Opaca, capite, thorace scutelloque cinereis, punctis maculisque nigris aspersa, abdomine nigro, maculis punctisque cinereis variegato; alas latae, ma-*

culis nigris, confertis et confluentibus pictae, maculâ apicali guttis-
que aliquot marginalibus albidis. — Long. corp. $1\frac{1}{2}$ lin., Long. al.
 $1\frac{1}{2}$ lin.

Tota opaca. Caput ex flavo cinereum; vitta frontalis fusca; sc-
tæ frontales et verticales e punctis nigris ortae; orbita facialis ni-
gro-punctata. Antennae breves, articulo tertio rotundo, in latere
exteriore puncto nigro notato. Thoracis dorsum cinereum, lineis
duabus, maculis aliquot punctisque ex fusco nigris pictum. Pleurae
ex fusco nigrae, cinereo-maculatae. Scutellum ex flavo cinereum,
angulis lateralibus vittulisque duabus ex fusco nigris. Abdomen ex
fusco nigrum, maculis punctisque cinereis aspersam. Pedes dilute
flavescentes, annulis femorum duobus latissimis tibiaramque annulo
basali nigris. Halterum capitulum nigrum. Alae latae, dilute sub-
fuscae, maculis nigris confertissimis, inter se confluentibus variegatae,
maculâ apicali guttisque circiter undecim (quinque costae, marginis
postici sex) albidis. — (District Columbia; Osten-Sacken.)

59. *Diastata eluta* nov. sp. ♂. Ex fusco cinerea, opaca,
capite praeter occiput ochraceo, abdomine nigro nitido, pedibus ob-
scure testaceis, alis dilute subcinerascentibus, apice cinereo-nebuloso,
cellulâ costali venularumque transversalium limbis latissimis nigris.
Long. corp. $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{1}{2}$ lin.

Caput ochraceum, occipite nigricante, cinereo-pollinoso. An-
tennae ochraceae, colore articuli tertii interdum in fuscum vergente;
facies et genae albido-pollinosae. Palpi obscure ochracei. Thora-
cis dorsum ex fusco cinereum, opacum. Scutellum concolor. Pleu-
rae et metanotum nigra, cinereo-pollinosa. Abdomen nigrum, niti-
dum, obsolete fusco-pollinosum, polline in marginibus posticis
segmentorum singulorum non dilutiore. Coxae ex testaceo fuscae;
pedes obscure testacei. Alae dilute subcinerascentes, apice cinereo-
nebuloso, cellulâ costali fere totâ, strigulâ cellulae marginalis prope
apicem venae primae sitâ limbisque latissimis venarum transversa-
lium nigris; plagae duae, altera inter limbos venularum interjecta,
altera trans venulae posterioris limbum sita, quam reliquae alae par-
tes limpidiores. — (Sitka; Sahlberg.)

Nota. Multis notis cum *Diastatâ nebulosâ* congruit, sed abdo-
mine nitidiore, marginibus posticis segmentorum singulorum pol-
line pallidiore non aspersis, alis non cinereis, sed dilute subci-
nerascentibus plagisque duabus limpidis non albicantibus obs-
letioribusque ab illâ distincta.

60. *Drosophila terminalis* nov. sp. ♂. *Pallide testaceo, metanoto nigricante, abdomine praeter latera fusco, ultimis duobus segmentis atris, alis subcinereis maculâ apicali nigrâ notatis.* — Long. corp. $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{1}{4}$ lin., Long. al. $1\frac{1}{4}$ — $1\frac{1}{2}$ lin.

Frons flava, limbis lateralibus leviter albo-pollinosis. Antennae dilutius flavae. Facies ex albo flavescens; setae mystacinae et quae in palporum apice exstant validiusculae. Color thoracis et scutelli dilute testaceus, metanoti nigricans; vittae dorsales albido-pollinosae duae obsoletissimae; in speciminibus quibusdam linea media fusca apparet. Pleurae flavae vel testaceae, dimidio superiore interdum subfusco. Abdomen praeter latera dilute testacea ex nigro fuscum, segmentis ultimis duobus atris. Pedes flavescentes. Alae ex luteo subcinerascentes, maculâ minutâ nigrâ in venae tertiae fine; venae longitudinales tertia et quarta parallelae. — (Sitka; Sahlberg.)

Nota. A *Dros.* adustâ distinguitur corpore majore, facie minus albâ, thoracis vittis dorsalibus obsoletissimis, metanoto nigricante setulisque femorum anticorum longioribus.

61. *Crassiseta formosa* nov. sp. ♀. *Atra, modice nitens; caput, occipite tamen et triangulo verticali exceptis, rufum; abdomen rufum, marginibus et apice fuscis; pedes flavo et rubido varis, femoribus validis, posticis incrassatis.* — Long. corp. $1\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $1\frac{1}{4}$ lin.

Caput ex ochraceo rufum, occipite et triangulo verticali permagno atris, nitidis. Antennae cum capite concolores, articulo tertio subovato, supra plerumque fusco, setâ compresso-dilatata, breviter pubescente, nigrâ. Palpi ochracei. Thorax ater, nitidus, dorso punctis exsculptis scabriusculo. Scutellum planum, scabriusculum, dentibus marginalibus minutis. Abdomen rubidum, segmentis posticis totis et praecedentium marginibus lateralibus obscure fuscis; maculae mediae fuscae in primis duobus segmentis rarius adsunt. Coxae dilute flavae. Pedes validi, dilute flavi, femorum anteriorum dimidio apicali, femoribus posticis praeter basim, tibiis anticis posticisque, tibiaram intermediarum basi, tarsis anticis posteriorumque articulo ultimo rubidis, colore tibiaram anticarum posticarumque et tarsorum anticorum plerumque in badium vergente. Femora anteriora valida, postica valde incrassata. Alae hyalinae, levissime subcinerascentes, venis subfuscis. — (District Columbia; Osten-Sacken.)

Nota. Prima duo abdominis segmenta inter se connata in hac et in sequentibus Oscinidarum speciebus pro singulis numeravi.

62. *Crassiseta costata* nov. sp. ♀. *Atra, nitida, capite flavo, triangulo verticali, interdum etiam maculâ faciei atris; dentes scutelli distincti; antennae ochraceae, setâ compresso-dilatata, breviter pubescente; pedes ex rufo flavi, anticorum tibiis et tarsis posticorumque tibiis ex fusco nigris (in speciminibus immaturis multo dilutioribus); secundum costas segmentum distincte incrassatum.* — Long. corp. 1½ lin., Long. al. 1¼ lin.

Atra, nitida. Caput flavum, occipite nigro, maculâ faciei mediâ et triangulo verticali permagno, ab oculis separato atris, nitidis; occiput atrum; genae ex nigro fuscae. Antennae ex flavo ochraceae, articulo tertio subrotundo, supra fusco, setâ dilatato-compressâ, breviter pubescente, nigrâ. Clypeus et proboscidis genu atra, nitida; palpi flavi. Thoracis dorsum et scutellum ut in plerisque punctis exsculptis scabriuscula et minus splendida; dentes scutelli plani distincti. Abdomen nitidissimum, ventre plerumque sordide rufescente. Coxae et pedes flavi, femorum colore magis in rufum vergente, tibiis anticis totis, posticis praeter basim et apicem tarsisque anticis ex fusco nigris. Alae ex cinereo hyalinae, venis fuscis, costae segmento secundo quam in speciebus sequentibus crassiore. — (District Columbia; Osten-Sacken.)

Nota. Mire colore variat, ut *Crassisetae* solent. Specimina immatura caput totum flavum habent, superiore occipitis dimidio trianguloque verticali exceptis; pleurae ex rufo testaceae sunt, pedum anticorum tibiae et tarsi colore dilute subfusco tinguntur et tibiae posticae anulum fuscum gerunt.

63. *Crassiseta nigriceps* nov. sp. ♀. *Atra, nitida, capite concolore, abdominis basi testaceâ; dentes scutelli subobsoleti; antennae ochraceae, setâ compresso-dilatata, breviter pubescente; pedes ex rufo flavi, tibiis tarsisque anticorum, posticorum femoribus praeter basim et tibiis ex fusco nigris; secundum costae segmentum non incrassatum.* — Long. corp. 1 lin., Long. al. 1¼ lin.

Atra, nitida. Caput atrum, occipite subnitido, triangulo verticali permagno, nitidissimo, supra ab oculis anguste disjuncto, infra ad anticum usque frontis marginem pertinente. Antennae ex rufo ochraceae, articulo tertio ovato, supra fusco, setâ dilatato-compressâ, breviter pubescente, atrâ. Thoracis dorsum et scutellum planum punctis exsculptis scabriuscula et minus nitida; dentes scutelli valde minuti. Abdomen nitidum, atrum, in basi sordide testaceum vel lutescens; venter dilute lutescens, apicem versus obscurior. Coxae et pedes flavi, colore femorum magis in rufum vergente; pedum an-

nicorum tibiae et tarsi, posteriorum femora praeter basim et tibiae ex fusco nigrae. Alae ex cinereo hyalinae venis subfuscis. secundo costae segmento non incrassato. — (Pennsylvania.)

64. *Crassiseta longula* nov. sp. ♀. *Atra, triangulo verticali, thorace et scutello subnitidis, abdomine nitidissimo; scutellum planum, dentibus obsoletissimis vel nullis; margo frontis anticus et primi antennarum articuli ex ochraceo rufi; pedes ex rufo flavi femoribus omnibus ad versus apicem, tibiis anticis posticisque, tarsis denique anticis ex nigro fuscis; secundum costae segmentum non incrassatum.* — Long. corp. $1\frac{1}{4}$ lin., Long. al. $1\frac{1}{2}$ lin.

Atra. Caput concolor, occipite et triangulo verticali permagno minus nitentibus quam in reliquis speciebus, frontis marginae antico ex ochraceo rufo, colore faciei ex nigro in piceum vergente. Antennarum articuli primi duo ex ochraceo rufi, tertius ex nigro fuscus, in basi cum praecedentibus concolor; seta modice compressa, nigro-pubescentis. Palpi ex fusco nigri. Thorax dorsum et scutellum punctis confertis exsculptis scabra, modice nitentia; scutellum planum, dentibus obsoletissimis vel nullis. Abdomen atrum nitidissimum. Coxae et pedes ex rufo flavescents; femora anteriora supra fusco hirsuta, postica praeter basim ex nigro fusca; tibiae anticae et posticae, basi tamen excepta, ex nigro fuscae; tarsi antici toti extremusque posteriorum apex ex nigro fuscis. Alae hyalinae, dilutissime subcinerascentes, venis subfuscis, secundo costae segmento non incrassato. — (District Columbia; Osten-Sacken.)

65. *Crassiseta nigricornis* nov. sp. ♂. *Nitida, atra, capite et antennis concoloribus; dentes scutelli convexiusculi nulli; pedes ex testaceo lutei, femorum apice, tibiis tarsisque ex fusco nigris; secundum costae segmentum non incrassatum.* — Long. corp. 1 lin., Long. al. $1\frac{1}{2}$ lin.

Atra, nitida, nigro-pilosula. Caput atrum, opacum, occipite nitido, triangulo verticali nitidissimo, maximo, supra oculis subcontiguo, infra usque ad anticum frontis marginem pertinente. Antennae totae atrae, seta concolore, minus quam in duabus praecedentibus compressa, sed pube paulo longiore vestita. Thorax et scutellum convexiusculum nitidissima, punctis exsculptis nullis; dentes in margine scutelli nulli. Coxae et pedes ex testaceo lutei, femorum litorum superiore obsoletiore et extremo apice, tibiis tarsisque omnibus ubique ex fusco nigris. Alae hyalinae, leviter subcinerascentes, secundo costae segmento non incrassato. — (Louisiana; Schaum.)

66. *Gaurax festivus* nov. sp. ♂. Pallide flavus, albo-pilosus, thoracis dorso rufescente, tertio antennarum articulo, margine frontis supero, occipite, dorsalibus thoracis maculis, pleurarum strigula, halterum capitulo, metanoto abdomineque atris; pedes albi, femoribus posticis tibiisque posterioribus atro-lituralis. — Long. corp. $\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $\frac{1}{2}$ lin.

Caput laete flavum; triangulum verticale concolor, margine supero tamen atro, nitido; articuli antennarum primi duo breves, flavi, articulus tertius suspensus, reniformis, praeter basim flavam ater, pube albâ confertim vestitus; seta subapicalis breviter sed distincte plumata. Facies angusta, excavata; setula mystacina albida utrinque una; laterales oris margines albedo-pilosi. Oculi majusculi, subrotundi, pilis albidis aspersi; genae angustissimae. Occiput atrum, margine inféro tamen flavo. Thoracis dorsum rufescens, nitidum, albedo-pilosum; in medio dorso prope marginem anticum adest macula didyma atra, quae cum maculâ majore atrâ, margini postico appositâ et tridentatâ, per linguam atram conjungitur; prope latera dorsa macula humeralis et vittula atras cernuntur. Pleurae flavae strigulâ mediâ atrâ notantur. Scutellum breve, subconvexum, laete flavum, albedo-pilosum. Metanotum et abdomen atra, nitida. Pedes albi, albo-pilosi; femora postica supra lituram mediam, postice maculam subapicalem atras habent; tibiae intermediae prope apicem utrinque liturâ atrâ ornantur, posticae utrinque liturâ mediâ. Pedunculus halterum albus, capitulum atrum. Alae latae, distincte infuscatae, adversus basim et marginem posticum cinereae, venis subfuscis, longitudinali quartâ prope apicem in alae marginem excurrente, transversâ posteriore obliquâ. — (Pennsylvania.)

Nota. *Gaurax*, qui *Oscininis* adnumerandus est, a reliquis horum generibus notis sequentibus distinguitur: 1) antennarum articulo tertio suspensio, majusculo, reniformi, valde pubescente, setâ subterminali plumatâ; 2) facie angustâ excavatâ genisque angustissimis; 3) pube oculorum solito longiore, 4) alis latis.

67. *Hippelates nobilis* nov. sp. ♀. Ex fusco cinereus, opacus, sapite et antennis flavis, triangulo verticali cinereo, opaco, vittulâ atrâ nitidâ divisa, pectore atro nitido, primis duobus abdominis segmentis albidis, reliquis atris, nitidis, albo-marginatis; pedes ex albo flavicantes, femoribus tibiisque posticorum annulo medio latissimo nigro ornatis. — Long. corp. $1\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $1\frac{1}{2}$ lin.

Caput flavum, colore frontis in ochraceum vergente; triangulum verticale breve, ex fusco cinereum, opaeum, vittulâ mediâ atrâ ni-

tidâ divisum. Antennae ochraceae, breves, articulo tertio majusculo rotundo, setâ ex ochraceo subfuscâ, tenui, breviter pubescente. Palpi ex albo flavicantes. Clypeus angustus ater. Occiput nigrum, orbitâ tenui albicante, margine infero flavicante. Thoracis dorsum ex fusco dilutissimo cinereum, opacum, subtiliter scabriusculum, vittis tribus depressis, confertius punctatis. Scutellum planum thoraci concolor. Pleurae supra cum dorso concolores, infra atrae et nitidae. Prima duo abdominis segmenta ex flavicanti albida, sequentia tria atra, nitida, marginibus singulorum posticis et abdominis apice albidis. Venter totus albidus. Coxae et pedes dilute flavescentes, femoribus tibiisque posticorum annulo medio latissimo nigro ornatis; tibiae intermediae calcare mediocri recto, posticae ingenti arcuato armatae. Alae hyalinae, obsoletissime ex cinereo sublutescentes, venis luteis, longitudinalibus tertiâ et quartâ rectis et parallelis. — (Illinois.)

Nota. *Hippelates* calcaribus tibiaram posticarum ingentibus a reliquis *Oscinidarum* generibus diversus, praeterea totius corporis formâ ac figurâ cum *Oscin. pumilionis* et affinis, quas auctores quidam cum *Siphonellis* veris conjungere solent, congruit.

68. *Hippelates plebejua*, nov. sp. ♀. *Ex fusco cinereus, opacus, capite et antennis flavis, triangulo verticali cinereo, opaco, integro, pectore cinereo, abdomine ex fusco nigro, nitido, basi, apicalibus segmentorum singulorum marginibus et apice ex albo sordide flavicantibus; pedes flavicantes, femoribus posticis praeter basim et apicem dilutissime subfuscis.* — Long. corp. 1 lin., Long. al. 1 lin.

Caput flavum, fronte ochraceâ; triangulum verticale ex fusco cinereum, opacum, vittulâ nitidâ nullâ. Antennae ochraceae, breves, articulo tertio majusculo, rotundo, infuscatâ, setâ fuscâ, tenui, breviter pubescente. Palpi flavi; clypeus angustus ater. Occiput nigrum, orbitâ oculorum angustâ ex cinereo albicante, margine infero flavo. Thoracis dorsum ex dilutissime fusco cinereum, opacum, subtilissime scabriusculum, vittis tribus depressis, confertius punctulatis, humeris ochraceis. Scutellum planum, scabriusculum, thoraci concolor, margine tamen ochraceo. Pleurae totae cinerae. Abdomen ex fusco atrum, nitidum, segmento basali flavicante, posticis reliquorum singulorum marginibus et extremo abdominis apice ex flavicanti sordide albidis; venter totus dilute flavescens. Coxae et pedes flavescentes, femoribus posticis praeter basim et apicem obsoletissime

subfuscis; tibiae intermediae calcare mediocri recta, posticae ingenti arcuato armatae. Alae hyalinae, ex obsolete cinereo-sublutescentes, venis luteis, longitudinalibus tertiâ et quartâ rectis et parallelis. — (District Columbia; Osten-Sacken.)

69. *Oscinis pallipes* nov. sp. ♀. *Atra, nudiuscula, nitidissima, fronte praeter triangulum verticale, antennis praeter marginem articuli tertii superum, abdominis basi priorique ventris dimidio, coxis, pedibus halteribusque ex albo dilutissime flavicantibus; alae hyalinae, venis pallidis, longitudinalibus tertiâ et quartâ, perfecte parallelis.* — Long. corp. $\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $\frac{3}{4}$ lin.

Nudiuscula, atra, nitidissima. Frons dilute flavescens, triangulo verticali atro, nitido, permagno, supra cum oculis contiguo, infra frontis marginem non attingente. Antennae breves, dilutissime flavescens, articuli tertii marginibus supero et apicali fuscis, setâ tenuissimâ concolore, apicem versus subfusca, brevissime pubescente. Facies latiuscula, brevis excavata, nigricans, polline cinerascens sparsa, orbitis oculorum angustissimis flavicantibus. Genae angustae, ex nigro fuscae. Proboscis nigricans. Scutellum modice convexum. Abdominis basis et prius ventris dimidium dilutissime flavescens. Coxae et pedes ex albo dilutissime flavescens. Halteres concolores. Alae pure hyalinae, venis pallidis, longitudinalibus tertiâ et quartâ parallelis, costâ dilute subfusca. — (Cuba; Gundlach.)

70. *Oscinis nudiuscula* nov. sp. ♂. *Atra, nudiuscula, nitidissima, fronte praeter triangulum verticale, antennarum articulis primis duobus et tertii basi, halteribus, coxis pedibusque dilute flavicantibus, femoribus intermediis praeter apicem nigris; alae cinereae, venis fuscis, longitudinalibus tertiâ et quartâ apicem versus subdivergentibus.* — Long. corp. $\frac{3}{4}$ lin., Long. al. $\frac{3}{4}$ lin.

Nudiuscula, atra, nitidissima. Frons flava, triangulo verticali atro, nitido, medioeri, supra oculis subcontiguo. Antennae breves, dilute flavae, articulo tertio praeter basim ex nigro fusco, setâ distincte pubescente. Facies angusta, nigricans, nigricans, cinereo pollinosa. Genae angustissimae, lineares, nigrae. Scutellum modice convexum. Basis abdominis fusca. Coxae et pedes dilute flavescens, femoribus intermediis praeter apicem atris. Halteres dilute flavescens. Alae cinereae, venis obscure fuscis, longitudinalibus tertiâ et quartâ apicem versus levissime divergentibus. — (Georgia.)

Nota. Praecedenti valde similia, a qua, praeter femorum intermediorum picturam, triangulo verticali minore, setâ antennarum

obscuriore, minus tenui et magis pubescente, facie genisque multo angustioribus et alarum obscuriorum venis fasciis distinguitur.

71. *Oscinis flaviceps* nov. sp. ♀. *Atra, nitidissima, nuda, capite cum antennis dilutissime flavo, occipite et triangulo verticali atris, nitidis; pedes flavi, femoribus tibiisque posticorum fusco lituratis; alae hyalinae, venis longitudinalibus tertiâ et quartâ rectis et parallelis.* — Long. corp. 1 lin., Long. al. $1\frac{1}{2}$ lin.

Caput dilutissime flavum, fronte subtumidâ, facie perpendiculari, pilis mystacinis minutissimis pallidis. Triangulum verticale medioere, ad mediam usque frontem pertinens, supra valde latum, atrum, nitidum. Occiput exceptis marginibus lateralibus et infero atrum. Antennae parvae concolores, articulis primis duobus minutis, tertio rotundo, setâ tenuissimâ subnudâ. Proboscis dilute flava; palpi concolores. Clypeus indistinctus. Thorax, scutellum convexiusculum et abdomen ex viridi atra, nitidissima, nudiuscula, basi abdominis sordide lutescente. Coxae flavae; pedes sordide flavi, femoribus tibiisque posticorum utrinque fusco lituratis. Alae hyalinae, venis ex luteo subfuscis, longitudinalibus tertiâ et quartâ rectis et parallelis. — (Cuba; Gundlach.)

72. *Oscinis dorsalis* nov. sp. ♀. *Flava, pedibus concoloribus, thoracis maculâ dorsali maximâ postice dentatâ, scutello, metanoto, abdominis dimidio apicali pleurarumque strigulâ atris, nitidis, ultimo antennarum articulo nigro.* — Long. corp. $\frac{2}{3}$ lin., Long. al. $\frac{1}{2}$ lin.

Caput flavum, triangulo verticali obscuriore nullo, puncto ocellis includente et occipitis fasciâ transversâ latissimâ atris. Antennae mediocres, articulis primis duobus lutescentibus, tertio nigro, setâ concolore in basi flavicante, breviter pubescente. Facies breviuscula, nonnihil recedens. Proboscis flava; palpi concolores. Thorax flavus, dorso praeter margines laterales et posticum per maculam pernegnam atram, postice dentatam completo. Scutellum convexiusculum, atrum, nitidum. Metathorax concolor. Pleurae strigulâ longitudinali atrâ notatae. Prima duo abdominis segmenta dilute flava, lateralibus secundi marginibus atris, nitidis; segmenta sequentia tota atra, quinti lateribus flavicantibus. Coxae et pedes ex albo flavicantes, apice femorum intermediarum subfusco, posteriorum fusco-maculato. Alae hyalinae, venis subfuscis, longitudinalibus tertiâ et quartâ rectis et parallelis. — (Pennsylvania.)

73. *Oscinis umbroea* nov. sp. ♀. *Nudiuscula, nitidissima, atra, capite cum antennis et cum oris partibus concolore, opaco, triangulo verticali tamen nitido, coxis pedibusque flavis; alae subfuscae, adversus marginem posticum cinereae, venis longitudinalibus tertiâ et quartâ apicem versus modice divergentibus.* — Long. corp. $\frac{1}{2}$ lin.; Long. al. $\frac{1}{2}$ lin.

Nudiuscula, nitidissima, atra. Caput concolor, opacum, triangulo verticali magno nitidissimo, supra cum ocellis contiguo, infra frontis marginem prope attingente. Antennae atrae, articulis primis duobus brevissimis, tertio orbiculari majusculo, setâ concolore validiusculâ, distincte pubescente. Facies medius lata, brevis, concava. Partes oris atrae. Genae lineares, angustae. Scutellum convexum. Coxae et pedes flavi. Halteres concolores. Alae subfuscae, adversus marginem posticum cinereae, venis ex nigro fuscis, longitudinalibus tertiâ et quartâ finem versus nonnihil divergentibus. — (Pennsylvania.)

74. *Oscinis atriceps* nov. sp. ♂ et ♀. *Gracilis, nitidissima, nigro-viridis, capite cum antennis et partibus oris atro, opaco, triangulo verticali tamen nitido, coxis pedibusque dilute flavicantibus; alae ex fusco cinereae, venis ex fusco nigris, longitudinalibus tertiâ et quartâ subparallelis.* — Long. corp. $\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $\frac{1}{2}$ lin.

Gracilis, angusta, nitidissima, nigro-viridis. Caput atrum, opacum, triangulo frontali magno, nitidissimo, supra oculis contiguo, infra non ad frontis marginem usque pertinente. Antennae atrae, articulis primis duobus brevissimis, tertio orbiculari, setâ tenui concolore, brevissime pubescente. Genae lineares, angustissimae. Scutellum convexum. Coxae et pedes toti dilute flavicantes. Halteres concolores. Alae dilute fusco-cinereae, venis ex nigro fuscis, longitudinalibus tertiâ et quartâ apicem versus rectis et subparallelis. — (Pennsylvania)

Nota. Ab *Oscin. atricorni* Zett., cui simillima, corporis staturâ, tertio antennarum articulo palpique minoribus, venis denique longitudinalibus tertiâ et quartâ minus adcurvato parallelis vena distincta videtur.

75. *Oscinis hirta* nov. sp. ♂. *Nigra, modice nitens, setulis nigris in capite, thorace et scutello longioribus quam in reliquis speciebus, antice frontis margine et antennis flavis, his supra nigro-marginatis, facie et genis albidis, coxis, dimidio priore femorum tibiârumque basi semper, extremo tibiârum apice tarsorumque*

basi caepe luteis; scutellum convexum setis quatuor praeditum; alas cinereas, venis ex nigro fuscis, longitudinalibus tertiâ et quartâ parallelis. — Long. corp. $1\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $1\frac{1}{2}$ lin.

Nigra, modice nitens, setulis capitibus, thoracis et scutelli validiusculis et longioribus quam in reliquis speciosibus. Caput parvum, nigrum; frons opaca, margine antico flavo, triangulo verticali nitido, mediocri, lato, infra obtuso. Antennae mediocres, flavae, articulis primis duobus brevissimis, tertio rotundo, supra nigro-marginato, setâ tenui distincte pubescente. Facies quam frons angustior, sordide albida vel subflavescentis, setis mystacinis utrinque bisis, validiusculis, nigris. Genae mediocres albidae. Clypeus utrinque strigulâ nigrâ notatus; palpi flavescentes. Thorax niger, pelline raro cinereo asperus, modice nitens. Scutellum convexum, setis nigris quatuor. Abdomen nigrum, hypopygio concolore majusculo, globoso. Coxae lutescentes vel testaceae; pedes ex fusco nigri, dimidio basali femorum tibiârumque basi semper, extremo tibiârum apice tarsorumque basi saepe lutescentibus vel testaceis. Halteres sordide albidi. Alae cinerascens, venis ex nigro fuscis, longitudinalibus tertiâ et quartâ parallelis. — (Illinois.)

Nota. Specimina immatura pedes multo dilatius pictos habent.

76. *Oscinis decipiens* nov. sp. ♂. Nigra, nitida, capite praeter occiput et triangulum verticale flavescens, antennis ochraceis, setâ nigrâ, validiusculâ, sed non incrassatâ, distincte nigro-pubescente, pedibus testaceis, femoribus magnâ ex parte fuscis; thoracis dorsum raris punctatum, vittis duabus depressis, confertius punctatis; scutellum planum, scabrum. — Long. corp. 1 lin., Long. al. 1 lin.

Praeter setam antennalem non incrassatam formâ ac figurâ testis corporis cum Crassisetis congrua, praeter reliquis Crassisetis connotatae simillima. — Nigra, nitens. Caput flavescens, occipite tamen nigro. Triangulum verticale medioere, atrum, nitens. Antennae breves, ochraceae, articulis basalibus interdum subfuscis, marginibus basali et supero articuli tertii plerumque fuscis; seta validiuscula, sed non incrassata, nigra et distincte nigro-pubescentis. Genae mediocres. Clypeus utrinque nigro notatus; proboscis pallide flava; palpi concolores. Thorax totus ater, nitidus, dorsi punctis raris vittisque duabus depressis, confertius punctatis. Scutellum planum, scabrum, subopacum. Abdomen atrum, nitidum. Coxae anticae testaceae, posteriores piceae. Pedes testacei, femoribus plerumque omnibus praeter apicem et basim piceis vel fuscis, tibiis (intermediis tamen ex-

ceptis) non raro fusco-liturgatis, tarsi apicem versus fuscis. Halteres dilato flavicantes. Alae ex luteo dilute cinereae, venis testaceis vel subfuscis, longitudinalibus tertiâ et quartâ parallelis. — (Silke; Sablberg.)

77. *Oscinis longipes* nov. sp. ♂ et ♀. *Gracillima, nudiuscula, nitidissima, atra, antennis, facie et oris partibus concoloribus opacis, pedibus elongatis albidis, femorum apice, tibiis anticis totis posticisque nigris; alae longiusculas cinereas.* — Long. corp. 1— $1\frac{1}{2}$ lin., Long. al. 1— $1\frac{1}{2}$ lin.

Elongata, angusta, nudiuscula, atra, nitida. Caput concolor opacum, triangulo verticali nitido, frontem modice latam totam expleat; facies angusta, brevis, concava, infra cinereo-pollinosa; genae lineares, angustissimae, nigrae, subcinerascentes. Palpi atrii; proboscis concolor. Thoracis dorsum polline cinereo rarissimo aspersum, nitidum. Scutellum convexum concolor. Pleurae et abdomen nitidissima. Pedes elongati, graciles, albi, femorum omnium apice, tibiis anticis posticisque, harum tamen basi exceptâ, tarsi prae-ter basale intermediarum dimidium nigris. Halteres albi. Alae longiusculae, adversus basim angustatae, cinereae, venis ex nigro fuscis, longitudinalibus tertiâ et quartâ apicem versus distincte divergentibus, apice tertiâe leviter recurvo. — (District Columbia; Osten-Sacken.)

Nota. A congeneribus corporis gracilitate pedumque longitudine differt; *Osc. atricorni* Zett. quam reliquis similior.

78. *Oscinis subvittata* nov. sp. ♂ et ♀. *Gracilis, supra atra, thorace scutelloque scaberrimis, abdomine laevigato, infra flava; caput flavum, margine supero antennarum, triangulo verticali et occipite atris; alae cinerascentes, vittâ mediâ subfusca.* — Long. corp. $1\frac{1}{2}$ — $3\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{1}{2}$ lin.

Gracilis, atra. Caput ex albo flavicans, occipite atro, fronte saturate flavâ, triangulo verticali mediocri, supra ab oculis distante, ante ocellos profunde foveolato, nitido, atro. Antennae magnae, articulis basalibus duobus brevibus, ochraceis, articulo tertio breviter ovato, ex flavo albedo, supra atro-marginato; seta albida, pube concolore longiusculâ vestita. Facies recedens, subplana, supra subtiliter carinata, albo-pollinosa. Genae angustae, concolores. Proboscis flava; clypeus concolor; palpi maris flavi, foeminae atrii. Thoracis dorsum atrum, bisulcatum, scaberrimum, modice nitens. Scutellum planum, scabrum, thoraci concolor. Metanotum atrum. Pleurae flavae, supra

rufescentes. Abdomen longum, tenue, atrum, nitidum. Venter dilute flavus. Pedes graciles, flavi, extremo apice tarsorum nigro. Halteres albi. Alae dilute cinerascens vittâ mediâ subfusâ, venis obscure fasciis, longitudinalibus tertiâ et quartâ valde divergentibus. — (Washington, Osten-Sacken.)

79. *Oscinis variabilis* nov. sp. ♂ et ♀. Atra, nitidissima, capite, antennis et oris partibus concoloribus opacis, triangulo frontali tamen nitido; pedes atrî, tibiârum apice tarsisque praeter apicem dilute flavicantibus; halteres flavicantes; alae cinerae, venis longitudinalibus tertiâ et quartâ parallelis. — Long. corp. $\frac{1}{2}$ — $\frac{7}{12}$ lin., Long. al. $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$ lin.

Oscini Frit simillima, sed purius atra et magis nitens. Caput atrum, opacum, antennis mediocribus et partibus oris concoloribus; triangulum verticale nitidissimum, magnum, supra cum oculis contiguum, infra frontis marginem non attingens. Facies subangusta, brevis, mediocriter excavata. Genae lineares angustissimae. Scutellum convexum. Coxae et femora atra, extremo apice horum interdum flavescens; tibiae basim versus atrae, apicem versus flavescens; tarsi dilute flavescens, in apice nigri. Halteres subflavescens. Alae cinerae, venis nigris, longitudinalibus tertiâ et quartâ parallelis. — (District Columbia; Osten-Sacken.)

Nota. Tibiis fere totis flavis variat.

80. *Oscinis trigramma* nov. sp. ♂. *Lattuscula*, nigricans, subopaca, triangulo verticali, thoracis vittis quatuor et scutello plano obscure cinereis, opacis; pedes subflavicantes, femoribus praeter apicem nigricantibus, tibiis obsolete, sed latè subnigro annulatis; alae subcinerae, venis longitudinalibus tertiâ et quartâ parallelis. — Long. corp. $\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $\frac{1}{2}$ lin.

Ex affinis *Oscinis pumilionis*. *Lattuscula*, nigricans, subopaca. Frons nigra, opaca, margine antico flavo, marginibus lateralibus angustè cinerascens, triangulo verticali brevi, obscure cinereo, opaco. Antennae breves, lutescentes, articulo tertio latissime fusco marginato. Facies brevis, quam frons angustior, subalbicans; genae angustae concolores. Clypeus ex fusco niger; palpi flavicantes. In thoracis dorso vittae quatuor aequales, postice subabbreviatae, obscure cinerae, opacae lineaeque interjectae tres ex nigro fuscae adsunt. Scutellum planum, obscure cinereum, opacum. Abdomen nigrum, subopacum. Coxae et pedes subflavicantes; femora intermedia obsolete, reliqua distinctius nigricans, apice omnium pallide; tibiae praeter basim et apicem obsolete nigricans; summus

tarsorum apex ex fusco niger. Halteres subflavicantes. Alae dilute cinerae, venis ex nigro fuscis, longitudinalibus tertiâ et quartâ parallelis. — (District Columbia, Osten-Sacken.)

Nota. Pedum color in speciminibus maturis obscurior esse, quam in specimine descripto, videtur.

81. *Siphonella cinerea* nov. sp. ♀. *Cinerea, opaca, abdomine nigricante, basi praeter maculam mediam et apice albidis; caput albicans, fronte et antennis flavis, apice harum fusco, triangulo verticali cinereo, opaco; pedes sordide albi, femoribus apice excepto nigris, tibiis posterioribus nigro-cingulatis; alae hyalinae.* — Long. corp. $\frac{3}{4}$ lin., Long. al. $\frac{1}{2}$ lin.

Cinerea, opaca. Caput albidum, occipite nigro, triangulo verticali brevi, obscure cinereo, opaco, fronte et antennis flavis, articulo tertio harum praeter basim fusco, setâ tenui, breviter pubescente. Genae latiusculae. Oris apertura longior quam latior, proboscide geniculatâ, perlongâ, atrâ, palpis tenuibus, elongatis, albis. Scutellum planum, thoraci concolor. Coxae anticae sordide albicantes, posteriores nigricantes. Femora nigricantia, apice omnium subalbido; tibiae sordide albicantes, intermediae obsolete subnigro cingulatae, posticae annulo latissimo nigro praeditae; tarsi sordide albi in extremo apice nigricantes. Halteres albi. Alae pure hyalinae, costâ subfusca, venis pallidoribus, longitudinalibus tertiâ et quartâ parallelis. — (Florida, Osten-Sacken).

82. *Chlorops fossulata* nov. sp. ♂. *Atra, nitida, fronte, praeter triangulum verticale, fossulâ mediâ excavatâ, ex nigro fusca, opaca, antennis tarsisque rufis, halteribus albis; alae ex cinereo hyalinae, venis fuscis, ultimo quartae segmento tenui.* — Long. corp. $1\frac{1}{4}$ — $1\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $\frac{1}{2}$ —1 lin.

Nigra, nitida, pube totius corporis brevi. Triangulum verticale magnum, fossulâ mediâ latiusculâ excavatâ, antica frontis marginem prope attingens. Frons praeter triangulum opaca, fusca, adversus marginem anticum nigra. Antennae medioeres, rufae, marginae articuli tertii fusco, setâ concolore, apicem versus subfusca, brevissime pubescente. Facies perpendicularis, nigra, subcinerascens. Genae angustissimae concolores. Thoracis dorsum punctis minutissimis exscalptis subcaerum, modice nitens. Scutellum convexum, scabriusculum, thoraci concolor. Abdomen totum atrum. Pedes atrî, genibus testaceis, extremo tiliarum apice tarsisque rufis. Halteres albi. Alae cinerae, venis obscure fuscis, longitudinalibus ter-

tiâ et quartâ apicem versus divergentibus, ultimo quartae segmento valde attenuato. — (Cuba, Gundlach).

Nota. Colore corporis similior Oscinibus quam Chloropibus sed propter segmenti costalis quarti tenuitatem his adnumeranda.

83. *Chlorops sulphurea* nov. sp. ♀. *Pallide flava, tertio antennarum articulo cum setâ, triangulo verticali praeter latera et praeter angulos superos, villis dorsalibus solitis tribus strigulisque lateralibus, maculis minutis pleurarum duabus vel unicâ, metanoto, maculis duabus in basi abdominalis prope latera segmentorumque marginibus anticis nigris; tarsi antici plerumque toti posteriorumque articuli ultimi duo vel tres nigri.* — Long. corp. $1\frac{1}{4}$ lin., Long. al. $1\frac{1}{2}$ lin.

Pallide flava, vix nitens. Caput concolor, opacum, fronte subtumidâ paulo saturatius flavâ. Triangulum verticale mediocre, supra ab oculis separatum, infra acutum, nitidum, praeter latera et angulos superos atrum. Macula occipitalis atra supra, subquadrata, ab oculis late separata. Antennae parvae, articulis primis duobus flavis, tertio rotundo, atro, setâ concolore brevissime pubescente. Facies lata, fronti aequalis; genae latissimae. Proboscis flava; clypeus et palpi concolores. Vittae thoracis solitae latiusculae, nigrae, cinereo-pollinosae, media subintegra, laterales antice abbreviatae; strigulae supra alas sitae distinctae, cum vittis concolores; punctum humerale nullum. Scutellum dilute flavum vel albicans, convexum, praeter setulas marginales pilis aliquot minutis nigris aspersum. Metanotum atrum. Pleurarum maculae atrae minutae duae vel unica. Abdominis segmenta singula in basi nigro-fasciata, secundum utrinque maculâ minutâ atrâ notatum. Pedes flavi, tarsi anticis plerumque totis posteriorumque articularis ultimis duobus vel tribus nigris. Halteres albi. Alae subcinerascens, venis obscure fuscis, longitudinalibus tertiâ et quartâ divergentibus, tertiâ subrectâ, ultimo segmento quartae attenuato. — (English River, Kennicot).

84. *Chlorops sanguinolenta* nov. sp. ♂. *Dilute sanguinea, thoracis dorso cinerascens, opaco, villis tribus ex fusco cinereis; antennarum articulis duobus primis fuscis, articulo tertio magno, ovato, ochraceo, in apice atro; facie albâ, nigro quadristrigata, palpis majusculis atris, metanoto pleurarumque maculis ex piceo nigris, pedibus piceo et testaceo variatis.* — Long. corp. $1\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $1\frac{1}{4}$ lin.

Caput magnum, album, facie perpendiculari, strigulis nigrican-

tibus quatuor, infra abbreviatis pietâ. Frons latissima, sordide ochracea, opaca; triangulum verticale mediocre, supra cum oculis non contiguum, cinereo-pollinosum, opacum, puncto ocellari, marginibus lateralibus et angulo antico atris et nitidis. Occiput infra album, supra ex sanguineo subfuscum, vittulis duabus tenuibus fuscis. Genae latissimae, albae. Margo oris lateralis fuscus; clypeus niger; proboscis flava; palpi majusculi atrii. Antennarum articuli primi duo ex nigro fuscis, margine extremo secundi tamen ochraceo; articulus tertius magnus, ovatus, supra distincte excisus, basim versus ochraceus, apicem versus ater; setae articulus primus ochraceus, secundus albus, pube paulo longiore albidâ instructus. Thoracis dorsum ex sanguineo cinereum, opacum, vittis solitis strigulisque supra alas ex fusco cinereis. Scutellum thoraci concolor, pilis nigris minutis et raris praeditum. Pleurae sanguineae, maculis ex piceo atris variegatae. Metanotum ex piceo atrum, nitidum. Abdomen fuscum, colore basis marginumque lateralium in sanguineum vergente, extremo apice sordide albedo. Pedes piceo et testaceo varii. Alae subcinereae, venis ex nigro fuscis, longitudinalibus tertiâ et quartâ subparallelis. — (Carolina.)

85. *Chlorops eucera* nov. sp. ♂ et ♀. *Flava, modice nitens, palpis, triangulo verticali toto, thoracis vittis strigulisque, metanoto, pleurarum maculis abdomineque praeter margines atris; antennae magnae, articulo tertio ovato, setâ albâ et distincte albo-pubescente.* — Long. corp. $1\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $1\frac{1}{2}$ lin.

Flava, modice nitens. Caput concolor, maculâ occipitali atrâ, superâ, quadratâ. Triangulum verticale atrum, nitidissimum, mediocre, marginibus lateralibus convexis, angulo infero breviter acuminato. Antennae majusculae; articuli primi duo breves, fuscis, secundi marginibus infero et apicali rufis; articulus tertius ovatus, basim versus ex ochraceo rufus, apicem versus ater; articulus primus setae flavus, secundus albus, pube albidâ longiusculâ et confertâ vestitus. Facies lata, fronti aequalis, lineolis duabus obsolete nigricantibus, infra valde abbreviatis. Clypeus utrinque punctum nigrum gerens; proboscis flava; palpi majusculi atrii. Thoracis vittae satis latae et strigulae supra alas atrae, polline cinerascens tectae, subopacae; vitta media postice, laterales antice abbreviatae. Callus humeralis nigro-notatus. Scutellum modice convexum, praeter setulas marginales pilis nonnullis nigris instructum. Metanotum atrum nitidum. Pleurarum maculae ex fusco atrae, minutae. Abdomen marginibus et apice exceptis nigrum. Venter flavus. Coxae et pedes

flavi, femoribus omnibus tibisque anticis et posticis fusco vel nigro lituratis; tarsi antici plerumque toti reliquorumque articuli ultimi duo vel tres nigri. Halteres albidii. Alae cinerae, venis obscurae fuscis, longitudinalibus tertiâ et quartâ valde divergentibus, tertiâ levissime subcurvâ, ultimo segmento quartae modice attenuato. — (District Columbia; Osten-Sacken.)

86. *Chlorops variceps* nov. sp. ♂ et ♀. *Obesa, nudiuscula flava, vittis thoracis latis, pleurarum maculis magnis, metanoto et abdomine praeter margines laterales et praeter margines posticos segmentorum singulorum atris; triangulum frontale permagnum, punctatum, ante ocellos subsulcatum, flavum, angulis superioribus, puncto ocellari et lineâ mediâ ex fusco nigris; pedes badii, femorum apice, tibiarum basi et apice primisque tarsorum articulis subochraceis.* — Long. corp. $1\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $1\frac{1}{2}$ lin.

Obesa, nudiuscula, nitida, flava. Caput latum, flavum; occiput praeter margines nigrum. Triangulum verticale permagnum, supra ab oculis sejunctum, infra marginem frontis adpropinquans, punctatum, ante ocellos obsolete fossulatum vel sulcatum, flavum, angulis superioribus, puncto ocellari et plerumque etiam lineâ mediâ obscurioribus, fuscis vel ex fusco nigris. Antennarum articuli primi duo breves, ochracei vel ferruginei; articulus tertius rotundus, dimidio basali ochraceo vel rufo, apicali nigro; seta nigra, brevissime pubescens. Facies supra recedens, infra rectâ demissa. Genae medioeres. Clypeus utrinque nigro-strigatus; palpi flavi. Thoracis dorsum obsolete bisulcatum, vittis atris tribus, adjectis strigulis supra alas solitis; vitta media latissima, postice valde abbreviata, interdum per lineolas tres fuscas cum margine postico dorsi conjuncta; vittae laterales cuneatae, antice modice abbreviatae, postice subintegrae; callus humeralis puncto nigro notatus. Scutellum planum. Metanotum atrum. Pleurae maculis magnis atris variegatae. Abdomen atrum, marginibus lateralibus totis, posticis segmentorum singulorum marginibus, apice et ventre flavis. Pedes plerumque badii, femorum apice, tibiarum basi et apice, articulis tarsorum posteriorum primis tribus anticorumque solo primo ex badio ochraceis; pedes toti in speciminibus junioribus colore multo dilutiore pieti. Halteres albi. Alae cinerascens, venis subfuscis vel fuscis, longitudinalibus tertiâ et quartâ divergentibus, tertiâ subcurvâ, quartâ et quintâ apicem versus valde attenuatis. — (Pennsylvania; Osten-Sacken)

87. *Chlorops trivialis* nov. sp. ♂ et ♀. *Lacte flava*, *nudiuscula*, *triangulo verticali praeter angulos superiores, thoracis vitiis tribus integris, plerumque maculis plerumque quatuor, metanoto et abdomine atris, margine laterali hujus, segmenti pœnultimi marginis postico et ultimi apice flavis; antennarum basis flava, articulus tertius vel totus vel ex parte niger, proboscis et palpi flavo-acantis; scutellum planum.* — Long. corp. $1\frac{1}{2}$ · $1\frac{1}{2}$ lin., Long al. $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{1}{2}$ lin.

Lacte flava, *nudiuscula*, *nitens*. Caput concolor; triangulum verticale longum, modice latum, supra ab oculis discretum, infra usque ad frontis marginem pertinens, praeter angulos superiores flavos atrum, nitidum, plerumque violaceo-splendens. Antennae majusculae, articulo tertio subrotundo, aut in dimidio apicali aut toto nigro; seta nigricans, brevissime pubescens. Clypeus utrinque strigulâ nigrâ notatus. Proboscis flava; palpi concolores. Genae modice latae. Occipitis macula supera atra cum triangulo verticali plerumque connexa. Thoracis dorsum obsolete bisulcatum, vittis atris tribus, latis, aequalibus; vitta media interdum postice acuminata aut abbreviata, vittae laterales nonnumquam in angulos scutelli productae. Plerumque dimidium inferius atro quadrimaculatum. Scutellum planum, praeter setulas apicales duas nudum. Metanotum atrum, nitidum. Abdomen ex fusco atrum, marginibus lateralibus, segmenti pœnultimi margine postico et dimidio ultimi secundo semper, maculis segmentorum singulorum lateralibus saepe flavis. Pedes flavi, tarsi anticis plerumque totis, haud raro praeter articulum primum fuscis vel subfuscis. Alae hyalinae, obsolete subcinerascetes, venis fuscis, longitudinalibus tertiâ et quartâ modice divergentibus, tertiâ rectâ, ultimo quartae segmento tenui. — (District Columbia; Osten-Sacken.)

88. *Chlorops pubescens* nov. sp. ♀. *Flava, pube longiore quam congeneres plerique vestitae, palporum apice, tertio antennarum articulo cum basi aetna; triangulo frontali mediocri, sed valde acuminato, thoracis vittis modice latis tribus et metanoto atris, annulo libitarum posticarum tarsisque, basi tamen horum exceptâ, ex fusco nigris.* — Long. corp. $1\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $1\frac{1}{2}$ lin.

Ex lateo flava, pube nigricante longiore quam Chloropes pleraeque vestita. Caput flavum, medioere, margine antico frontis acuto; triangulum verticale atrum, nitidum, medioere, mediocri, supra ab oculis latius distans, infra admodum acuminatum, ita ut lineâ tenui marginem frontis prope attingat. Occiput flavum, maculâ atrâ superâ, cum trian-

gulo verticali cohaerente. Antennae majusculae; articali primi duo breves, flavi; articulus tertius rotundus, ater; seta albicans, breviter pubescens, basi atrâ, incrassatâ. Genae subangustae. Proboscis flava; clypeus concolor; palpi atrî. Thoracis dorsum non sulcatum, vittis atris tribus modice latis, mediâ postice valde abbreviatâ, lateralibus utrinque subabbreviatis, supra alaram basim strigulâ atrâ. Scutellum convexum, nigro-pubescens. Metanotum atrum. Pleurae immaculatae. Abdomen quam reliquum corpus obscurius, colore disci in ferrugineum vergente Tibiae posticae late fusco-annulatae; tarsi antici fere toti, reliqui praeter basim ex fusco nigri. Alae subcinereae, venis ex nigro fuscis, longitudinalibus tertiâ et quartâ distincte divergentibus, tertiâ reectâ, ultimo quartae segmento modice attenuato. — (Florida; Osten-Sacken).

89. *Chlorops crocota* nov. sp. ♀. *Saturate flava, subopaca, puberula, palporum apice, articulo tertio antennarum, triangulo verticali mediocri praeter angulos superos, vittulis duabus occipitis, vittis thoracis tribus cum puncto humerali et strigulâ laterali utrinque, metanoto, pleurarum maculis abdominalisque incisuris atris, femoribus omnibus tibiisque posticis nigro-lituratis, scutello convexo, halteribus flavis.* — Long. corp. $1\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $3\frac{1}{2}$ lin.

Saturate flava, nigro-puberula, subopaca. Caput concolor, occipite atro bivittato. Triangulum verticale mediocre, valde acuminatum, ante ocellos foveolatum, praeter angulos superos flavos atrum et nitidum. Articuli primi duo antennarum ex ochraceo fuscis; articulus tertius rotundus, ater, setâ nigrâ, breviter pubescente. Genae latae. Proboscis flava; palpi praeter apicem atrum concolores; clypeus utrinque atro-maculatus. Thoracis dorsum vittis tribus strigulisque lateralibus nigris variegatum, vittâ mediâ postice, lateralibus antice abbreviatis; callus humeralis puncto nigro notatus. Scutellum convexum, pilis minutis nigris rare aspersum. Metanotum atrum. Pleurae maculis atris quatuor vel quinque variegatae. Abdomen flavum, fasciis segmentorum singulorum basalibus atris, in medio abdomine dilatatis, ita ut cum segmentorum fasciis posticis nigris conjungantur. Pedes flavi, femoribus omnibus tibiisque posticis nigro-lituratis, tarsis apicem versus ex fusco nigricantibus. Halteres flavi. Alae cinerascens, venis ex nigro fuscis, longitudinalibus tertiâ et quartâ valde divergentibus. — (Pennsylvania).

Nota. *Chloropi pubescenti similis, sed praeter picturam articulo tertio antennarum minore, setâ totâ nigrâ et in basi minus crassâ genisque multo latioribus ab illâ distincta.*

90. *Chlorops obscuricornis* nov. sp. ♂. Laete flava, nitens, clypeo, antennis praeter basim ex fusco nigricantem, maculâ occipitali, solitis thoracis vittis strigulisque, puncto humerali, maculis pleurarum et metanoto atris; abdomine praeter margines et maculas laterales nigro, tarsis anticis praeter basim, posterioribus in apice ex fusco nigris; alae ex fusco cinereae, venis ex fusco nigris, validis, longitudinalibus tertiâ et quartâ divergentibus, tertiâ rectâ, segmento ultimo quartae vix attenuato. — Long. corp. $1\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $1\frac{1}{2}$ lin.

Laete flava, nitens. Caput flavum, occipitis dimidio superiore praeter margines laterales atro. Triangulum verticale mediocre, praeter margines laterales et angulos superos atrum, nitidum. Antennarum articuli primi duo breves, ex ferrugineo nigri; articulus tertius rotundus, ater, setâ concolore, brevissime pubescente. Genae medioeres. Clypeus totus ater; proboscis flava; palpi concolores. Thoracis dorsum modice nitens, obsoletissime bisulcatum, vittis solitis tribus strigulisque lateralibus atris, vittâ mediâ postice, lateralibus antice abbreviatis; callus humeralis puncto nigro notatus. Scutellum convexum, pilis minutis nigris aspersum. Metanotum atrum. Pleurarum maculae atrae plerumque quinque vel sex. Abdomen fere totum nigrum, marginibus, apice et ventre semper, maculis lateralibus segmentorum saepe flavis. Pedes flavi, tarsis anticis praeter basim, posterioribus in apice extremo ex fusco nigris. Halteres albi. Alae ex fusco cinereae, venis ex nigro fuscis, validis, longitudinalibus tertiâ et quartâ divergentibus, tertiâ rectâ, segmento ultimo quartae levissime attenuato. — (Washington; Osten-Sacken).

Nota. Chloropi melanocerae valde similis, clypeo atro, palpis flavis, alis brevioribus obscurioribusque, venis validioribus. femoribus denique immaculatis distinguitur.

91. *Chlorops melanocera* nov. sp. ♀. Flava, palpis, antennis totis, triangulo verticali mediocri, thoracis vittis tribus latissimis et strigulâ utrinque supraalari, pleurarum maculis subquatuor, metanoto, tarsorumque apice atris, abdomine supra nigro, femoribus omnibus tibiisque posterioribus nigro subannulatis; scutellum convexum; alarum venae longitudinales tertia et quarta divergentes. — Long. corp. $1\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $1\frac{1}{2}$ lin.

Laete flava. Caput mediocre concolor; triangulum verticale mediocre, supra ab oculis anguste sejunctum, infra acutum et usque ad mediam frontem pertinens, totum atrum, laevigatum nitidissimum; dimidium superius occipitis praeter margines laterales atrum, niti-

dum. Antennae breves, totae atrae, articulo tertio orbiculari, setâ concolore, breviter pubescente. Genae mediocres. Proboscis flava; clypeus concolor; palpi atrî, basi tamen flavâ. Thoracis dorsum modice nitens, obsolete bisulcatum, vittis tribus latissimis atris, mediâ integrâ, lateralibus subintegrîs, puncto humerali et vittulâ supra alas utrinque adjectis. Scutellum convexum, pilis minutis nigris sparsum. Metanotum atrum. Pleurarum maculae subquatuor atrae. Abdominis dorsum fere totum nigrum adversus margines flavum, ventre toto flavo. Pedes flavi; femora omnia prope apicem maculis nigris imperfecte subannulata; tibiae posteriores annulis subnigricantibus obsolete instructae; tarsi antici praeter basim, reliqui in apice nigri. Halteres albi. Alae hyalinae, subcinerascens, venis nigris, longitudinalibus tertiâ et quartâ distincte divergentibus, tertiâ rectâ. — (District Columbia; Osten-Sacken).

92. *Chlorops grata* nov. sp. ♂ et ♀. *Laete flava, nitida, antennarum magnarum margine supero, triangulo frontali perlongo, thoracis dorso praeter limbos laterales, metanoto, pleurarum maculis et abdomine atris, basi, segmentorum singulorum maculis lateralibus et apice hujus flavis.* — Long. corp. $1\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $1\frac{1}{4}$ lin.

Laete flava, valde nitens. Caput majusculum, concolor, margine antico frontis acutiusculo; triangulum verticale perlongum, angustum, supra ab oculis separatum, infra marginem frontis attingens, atrum, nitidissimum, violaceo et chalybeo splendens. Occiput flavum, maculâ superâ atrâ, cum triangulo verticali conjunctâ. Antennae magnae, infra flavae, supra atrae, articulo secundo obliquo, articulo tertio breviter ovato, setâ obscurâ, breviter pubescente. Genae latiusculae. Proboscis flava, palpîs concoloribus; clypeus utrinque puncto nigro notatus. Thoracis dorsum obsolete bisulcatum, praeter limbos laterales totum atrum, rarius atro per lineas obsoletas flavas in vittas solitas dissecto. Scutellum planum, praeter setulas apicales duas nudum. Pleurae plerumque maculâ unicâ, rarius tribus vel quatuor atris notatae. Metanotum atrum. Abdominis dorsum atrum, basi, maculis lateralibus transversis, segmenti paenultimi margine postico et ultimi apice flavis. Pedes plerumque toti flavi, raro articulis tarsorum anticorum ultimis quatuor subfuscis. Halteres albicantes. Alae hyalinae, venis subfuscis vel nigricantibus, longitudinalibus tertiâ et quartâ distincte divergentibus, tertiâ rectâ, ultimo quartae segmento subtili. — (Pennsylvania; Osten-Sacken),

93. *Chlorops unicolor* nov. sp. ♀. *Tota flava, supra rufescens, puncto verticali et antennarum articulo tertio praeter basim atris, venis longitudinalibus alarum tertiâ et quartâ aliquantulum divergentibus.* — Long. corp. $1\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $1\frac{1}{2}$ lin.

Tota flava, supra rufescens. Caput mediocre, frontis margine antico mediocriter producto, acuto; triangulum verticale concolor, planum, permagnum, supra cum oculis subcontiguum, infra frontis marginem prope attingens, fossulâ mediâ nullâ. Ocelli puncto atro inclusi. Antennae concolores, breves, articulo tertio mediocri, suborbiculari, praeter basim atro. Genae mediocres. Proboscis flava; clypeus et palpi concolores. Thoracis dorsum subrufescens, leviter bisulcatum, vittis distinctis nullis. Scutellum subconvexum. Pleurae supra rufescentes, immaculatae. Abdomen praeter posticos segmentorum singulorum margines subrufescens. Pedes pallide flavi. Alae hyalinae, obsolete subcinerascentes, venis longitudinalibus tertiâ et quartâ subparallelis, tertiâ rectâ. — (Mississippi; Schaum.)

94. *Chlorops quinquepunctata* nov. sp. ♀. *Tota flava, triangulo verticali permagno concolore, vittis thoracis rufescentibus, puncto verticali punctisque singulis humerorum et pleurarum atris.* — Long. corp. $1\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $1\frac{1}{2}$ lin.

Tota flava. Caput majusculum, paulo laetius flavum; triangulum verticale concolor, maximum, supra cum oculis contiguum, infra usque ad anticum frontis marginem pertinens, per fossulam longitudinalem dimidiatum. Ocelli puncto atro inclusi. Antennae flavae, articulo tertio subrotundo, setâ breviter pubescente. Genae latissimae. Proboscis flava; palpi et clypeus concolores. Thoracis dorsum vittis tribus rufescentibus variegatum, mediâ postice valde, lateralibus utrinque modice abbreviatis, striolâ supra alas subbadiâ utrinque adjectâ; callus humeralis puncto atro notatus. Scutellum subplanum. Metanotum rufescens. Pleurarum punctum medium atrum. Abdomina basis utrinque puncto minuto subfusco picta. Alae hyalinae, venis subfuscis, longitudinalibus tertiâ et quartâ apicem versus levissime divergentibus, tertiâ rectâ. — (Nebraska.)

95. *Chlorops Sahlbergii* nov. sp. ♀. *Flava, modice nitens, clypeo, antennarum articulo tertio, triangulo verticali, vittis thoracis solitis tribus strigulisque supra alas, metanoto pleurarumque maculis tribus atris, abdomine praeter margines ex nigro fusco, tarsis anticis plerumque fere totis, posterioribus apicem versus fuscis, interdum femoribus anticis posticisque fusco-lituralis et tibiis po-*

sticis fusco-annulatis; triangulum verticale prope margines laterales et in angulo antico subtilissime rugulosum. — Long. corp. $1\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $1\frac{1}{2}$ lin.

Flava, modice nitens. Caput concolor, maculâ occipitali atrâ, superâ, cum triangulo verticali cohaerente, adversus orbitam mediam dilatatâ. Triangulum verticale mediocre, subaequilaterale, totum atrum et nitidum, prope margines laterales et in angulo antico subtilissime rugulosum, lineâ impressâ mediâ nullâ. Antennae breves, articulis primis duobus ex ochraceo vel ex nigro fuscis, articulo tertio parvo, rotundo, atro, setâ concolore breviter nigro - pubescente. Clypeus angustus, totus ex fusco niger; proboscis flava; palpi concolores. Genae mediocres sive latiusculae. Vittae atrae thoracis latiusculae, media postice valde, laterales utrinque modice abbreviatae; strigulae laterales concolores; callus humeralis interdum fusco notatus. Scutellum convexum, nigro-pilosulum. Metanotum atrum. Pleurae atro trimaculatae, maculis duabus inferis magnis. Abdomen praeter margines laterales et extremum apicem ex nigro fuscum. Coxae flavae. Pedes concolores, tarsis anticis plerumque fere totis, posterioribus apicem versus ex nigro fuscis; femora antica et postica interdum fusco - liturata et tibiae posticae fusco - annulatae. Halteres ex flavo albicantes. Alae dilute subcinereae, venis subfuscis, anticis obscurioribus, tertiâ et quartâ divergentibus, segmento ultimo quartae et apice quintae attenuatis. — (Sitka; Sahlberg.)

96. *Chlorops producta* nov. sp. ♂. Flava, antennis, triangulo verticali, maximâ occipitis parte, thoracis vittis tribus strigulisque lateralibus solitis; puncto humerali, pleurarum maculis, metanoto, abdominis fasciis, femorum omnium tibiarumque posticarum lituris tarsorumque apice atris vel nigris; oris cavitas longior quam latior, margine antico distincte producto; proboscis elongata, geniculata, dilute flava; palpi concolores. — Long. corp. $1\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $1\frac{1}{2}$ lin.

Flava, modice nitens. Caput concolor, occipite praeter margines laterales et inferum atro. Frons modice lata, triangulo verticali mediocri, supra ab oculis separato, infra acuto, atro, modice nitido. Antennae breves, articulis primis duobus ex fusco nigris, articulo tertio rotundo, atro, setâ concolore breviter pubescente. Facies concava, infra valde producta. Genae mediocres. Oris cavitas longior quam latior; proboscis elongata, geniculata, dilute flava; palpi concolores. Vittae atrae thoracis latae, media integra, laterales utrinque nonnihil abbreviatae, antee usque ad callum hu-

meralem, punctum nigrum gerentem, pertinentes; strigulae supraalares tenues. Scutellum convexum, pilosulum. Metanotum atrum. Pleurae maculis atris plerumque tribus variegatae, inferis majoribus. Coxae et pedes flavicantes, femoribus omnibus et tibiis posticis nigro vel fusco lituratis, femoribus interdum praeter basim et apicem ex fusco nigris, tarsis finem versus fuscis. Halteres ex albo flavicantes. Alae subcinereae, venis testaceis vel subsuscis, longitudinalibus tertiâ et quartâ valde divergentibus, ultimo segmento quartae subtili. — (Sitka; Sahlberg.)

97. *Chlorops versicolor* nov. sp. ♂ et ♀. *Rufescens, capite pleurarumque vittâ pallide flavis, thoracis dorso opaco, vittis duabus cinereis, vittâ interjectâ mediâ et scutello ex cinereo fuscis, abdomine ex cinereo nigricante, alarum venis longitudinalibus secundâ et tertiâ valde recurvis, venulis transversis valde approximatis; antennae longae, ex ochraceo rufae, articulis primis duobus supra nigris, tertio ovato, in apice atro, setâ albâ.* — Long. corp. 1½ lin., Long. al. 1¼ lin.

Corporis picturâ valde varians, plerumque rufescens. Caput pallide flavum, facie quam frons paulo angustiore genisque mediocribus albis. Triangulum verticale majusculum, subaequilaterale, laevigatum, atrum, obsolete violaceo resplendens. Occiput maculam mediam cum triangulo verticali cohaerentem et fasciam transversam atras habet, ita ut supra utrinque macula flava, setulam lateralem verticis ferens, supersit. Antennae longiusculae, articulo tertio ovato, supra vix levissime exciso, plerumque ex ochraceo rufae, articulis primis duobus supra nigris, tertio in apice nigro, interdum praeter basim articuli tertii totae nigrae; seta antennarum alba, basim versus flava, pube longiore albâ birta. Clypeus ater, nitidus; proboscis flava; palpi concolores. Thoracis dorsum opacum, humeris et marginibus lateralibus rufescentibus, disci vittis tribus latissimis integris, mediâ ex cinereo fuscâ sive murinâ, lateralibus cinereis, plerumque cum illâ contiguâ, in speciminibus junioribus tamen ope linearum angustarum rufescentium vel flavescentium ab illâ separatis. Scutellum planum, cum vittâ mediâ thoracis concolor. Metanotum nigrum. Pleurae rufescentes, vittâ longitudinali mediâ flavâ, in speciminibus maturis maculis duabus vel tribus nigris variegatae. Abdomen ex murino nigricans, subopacum. Coxae et pedes rufescentes, anticorum tibiis et tarsis totis, posteriorum tarsis, basi tamen exceptâ, nigris. Halteres albi. Alae hyalinae, levissime subcineraescentes, venis fuscis, secundâ et segmento ultimo quartae dilutiori-

bus; venae longitudinales secunda et tertia arcuatum recurvae, venulae transversae admodum approximatae, segmentum ultimum venae quartae valde attenuatum. — (Washington; Osten-Sacken.)

Nota. Chlor. versicolor cum similibus proprium genus ore setulis mystacinis minutis instructo, antenna longiusculis, venis longitudinalibus secundâ et tertiâ arcuatum recurvis venulaeque transversis valde approximatis insigne constituit, cui nomen Diplotoxae propono.

98. *Odontocera dorsalis* nov. sp. ♀. *Cinerea, opaca, capite, thoracis marginibus lateralibus et maculâ posticâ, scutelli maculâ mediâ, pleuris halteribusque flavis, abdominis nigro, nitido, segmentis singulis angustissime, ultimo tamen paulo latius flavo-marginatis, pedibus flavis, femoribus supra obsolete subfuscis, tibiis supra fuscis, tarsis totis ex nigro fuscis.* — Long. corp. 1 lin., Long. al. 1½ lin.

Odontocerae acuticorni similis, sed major. Caput dilute flavum, proboscide et palpis concoloribus, fronte laetius flavâ. Primi duo antennarum articuli flavi, tertius ater et quam in Odont. acuticorni paulo major, setâ concolore. Macula ocellos includens nigra. Occiput praeter maculas verticis laterales flavas nigrum. Thoracis dorsum cinereum, opacum, limbis lateralibus et maculâ oblongâ cum margine postico contiguâ laete flavis; callus humeralis nigro notatus. Pleurae laete flavae, maculis obscure cinereis variegatae. Scutellum flavum, lateribus ex cinereo fuscis. Abdomen ex fusco nigrum, nitens, marginibus posticis segmentorum singulorum angustissimis, segmenti ultimi tamen paulo latiore, flavis. Coxae flavae. Pedes concolores, femoribus supra obsolete subfuscis, tibiis supra fuscis, tarsis totis ex nigro fuscis. Halteres laete flavi. Alae cinerascens, venis ex luteo subfuscis. — (Distr. Columbia; Osten-Sacken.)

99. *Phytomyza Ilcis* nov. sp. ♂ et ♀. *Ex fusco nigricans, thorace et scutello cinereis, opacis, facie albicante, antennis palpisque atris, proboscide, puncto humerali et imâ alarum subcinerascentium basi dilutissime flavicantibus, halteribus albidis, pedibus ex fusco nigricantibus, genibus, tibiis anticis tarsorumque basi saepe ex fusco testaceis.* — Long. corp. ¾ — 1 lin., Long. al. ½ — 1 lin.

Caput nigrum, opacum, fronte supra latiore ex cinereo nigrâ; antennae atrae, setâ concolore. Facies albicans, subcarinata. Proboscis dilutissime flavicans; palpi atrii. Thorax cinereus, opacus,

puncto humerali obsolete flavicante. Scutellum thoraci concolor. Abdomen ex fusco nigricans, modice nitens, margine postico segmenti ultimi anguste albido. Pedes ex fusco nigri, genibus extremis testaceis; in speciminibus junioribus color tibiaram anticarum et tarsorum in testaceum vergit. Halteres albidii, interdum subflavescentes. Alae levissime subcinerascetes, imâ basi subflavicante, venis fuscis, cellulis basalibus omnibus perfectis, primâ quam secunda paulo longiore. — (Distr. Columbia; Osten-Sacken.)

Nota. Larva subcutanea in foliis Ilicis opacae degit.

100. *Phytomyza Clematidis* nov. sp. ♂. *Nitida, atra, antennis palisque concoloribus, proboscide, imâ alarum cinerascensium basi halteribusque laete flavis, genibus, tibiis anticis totis posteriorumque apice et tarsis ex testaceo flavicantibus, ultimo horum articulo nigricante.* — Long. corp. $\frac{7}{17}$ lin., Long. al. $\frac{5}{8}$ lin.

Atra, nitida, nigro-pilosa. Caput concolor, praeter dimidium superius orbitarum frontaliu opacum; antennae atrae, setâ concolore; facies carinata. in lateribus albido-pollinosa. Proboscis laete flava; palpi atrii. Margo posticus ultimi abdominis segmenti flavus. Pedes atrii, genibus, tibiis anticis posteriorumque apice et tarsis omnibus ex testaceo flavicantibus, ultimo horum articulo nigricante. Halteres laete flavi. Alae dilute cinerascetes, imâ basi flavâ, venis ex nigro fuscis, cellulis basalibus omnibus perfectis, primâ quam secunda paulo longiore. — (Distr. Columbia; Osten-Sacken.)

Nota. Larvae in foliis Clematidis cuniculos agunt.

Eine neue Calopepla-Art

beschrieben von

C. Stål in Stockholm.

Calopepla Bohemiana Stål.

Viridi-aenea, nitida, subtus cyaneo-induta; thorace impressionibus pluribus instructo; elytris serialim excavato-punctatis. —
Long. 10, Lat. 5½ Millim.

Patria: Laos. (Mus. Reg. Holm.)

Subovata, modice convexa. Antennae nigrae, basin versus leviter aenescante-nitidis. Caput laeve, pone oculos impressum. Thorax impunctatus, antrosum subrotundato-angustatus, apice capite haud latior, marginibus antico sinuato et lateralibus reflexis, sulco medio longitudinali, prope basin abbreviato, posterius latiore et profundiore, nec non utrimque impressionibus quinque vel sex instructus. Elytra lateribus longius ante medium leviter sinuatis, medio subampliatis, impressionibus numerosis, in series longitudinales, dorso regulares, latera versus confusas, instructa. Prostethium margine antico infra os leviter rotundato-prominente; prosterno postice subtruncato, angulis posticis rotundatis. Mesosternum antice minus profunde impressum.

Beiträge zur Naturgeschichte der Schmetterlinge

von

Anton Schmid in Frankfurt a. M.

Larentia Aquilaria H.-S.

Die Raupe sehr sparsam zur Endhälfte September erwachsen auf dem Augentrost (*Euphrasia lutea*), dessen Samen sie verzehrt. Sie erreicht eine Größe von 6 Linien; ihr Körper ist kurz, gedrungen, nur nach vorn etwas gestreckt, lederbraun, seitlich heller verwaschen, weiter unten mit scharfer dunkelbrauner Abgränzung, die sich bis zur Bauchmitte vollends verliert.

Der kleine Kopf glänzend, hellgrundig mit dunkeln Atomen; vom gleichfarbigen Nacken bis zur Schwanzspitze ziehen 5 braune, oft nur schwach angedeutete Linien, wovon die mittleren zuletzt in einem braunen Winkel aufgehen.

Schwarze Punkte mit kurzen Härchen auf heller Basis überall einzeln zerstreut; die Krallen glänzend und gleich den Schwanzfüßen schwarz gefleckt.

Verwandlung in der Erde.

Der Spanner entwickelt sich Ende Juli und Anfangs August, zuweilen auch nach einer zweijährigen Puppenruhe.

Auf der Mombacher Haide bei Mainz.

Botys Sanguinalis L.

Die Raupe (den 28. Juli 1861 entwickelt) lebt von den Blüten des Thymus serpyllum, indem sie sich von diesen röhrenartige Gänge bildet. Sie erreicht ausgewachsen eine Länge von 5 Linien.

Ihr Körper, in seiner äußeren Form an *Pterophoriden*-Raupen erinnernd, ist von rothbrauner, auch grünlicher Färbung und trägt über dem Rücken stets eine sehr wahrnehmbare fast weiße Linie.

Der Kopf ist klein, glänzend, hellbraun, seitlich schwarz punktiert; die Fressspitzen sind dunkel gerandet. Das Nackenschild ist gefleckt, nach hinten zu, neben dem hellen Rückenstreifen mit einer doppelten Reihe heller Wärzchen, mit braunen kurzen Borsten auf schwarzem Grunde versehen. Die untere Seite des Körpers mit den Krallen und Bauchfüßen ist schmutziggelb.

Die Verwandlung geschieht in einem länglichen, starken, mit Erdkörnern vermengten Gespinnste. Spätlinge der Raupen überwintern darin.

Der Zünsler vom Mai bis September auf trockenen Sandstellen mit magerer Vegetation.

Um Frankfurt am Hartweg; um Mombach und Budenheim bei Mainz; um Eberstadt bei Darmstadt.

Nephoteryx Albicilla H.-S.

Die Raupe lebt Ende August und Anfang September an Salweiden (*Salix caprea*) in leichten Gespinnsten zwischen Blättern. Sie erreicht eine Länge von 7 Linien.

Sie ist durchaus schön saftgrün; Kopf und Nackenschild glänzend mit dunkeln Atomen. Ueber den Rücken ziehen 5 grünliche Linien bis zum After; die Zwischenfelder sind mit kleinen geschwungenen Strichen versehen. Einzelne schwarze Punkte sind, als Basis langer gelber Härchen, über den ganzen Körper zerstreut.

Die Ringeinschnitte sind von gelber Färbung.

Die Motte im Mai, selten.

Im Scheerwald bei Frankfurt gefunden.

Conchylis Zebrana Hübn.

Die Raupe fand ich 1846 in röhrenartigen Gängen zwischen den Blüten von *Gnaphalium arenarium*. Größe 4 Linien.

Durch die tiefen Ringeinschnitte hat der Körper ein runzeliges Aussehen. Sie ist bleichgelb; auf der Oberseite des 6ten Ringes befinden sich zwei gelbbraune Makeln, der Ausgang des Darmkanals scheint vor dem After als dunkelgrauer Fleck durch.

Der kleine Kopf ist glänzend, dunkel schwarzbraun, das Nackenschild von etwas hellerer Färbung, ebenso die Krallen. Auf der Schwanzspitze sind feine helle Härchen bemerkbar. Die Raupe wird, nachdem sie überwintert, im Frühjahr unter Pflanzenabfällen zu einer kurzen, glänzend-hellbraunen Puppe.

Der Wickler findet sich von der Endhälfte April bis Mitte Mai auf mageren Sandstellen, nicht häufig.

Um Frankfurt auf der Bieberer Höhe und auf der Mombacher Haide bei Mainz gefunden.

Tinea Corticella Curtis.

Die Raupe wird bis zu 2 Linien lang, ist beinfarben, der Kopf glänzend, kastanienbraun, seitlich mit kurzen hellen Härchen versehen; die Fresswerkzeuge sind dunkel gerandet. Auf dem ersten Leibesringe stehen ein Paar schwarze, vorwärts gekrümmte Querstriche und hinter diesen zwei braune ausgebreitete Flecke.

Der Darmkanal stellenweise dunkel durchscheinend und Krallen und Bauchfüße von der Körperfarbe nicht verschieden.

Die Puppe glänzend, hellrothbraun, von lebhafterer Färbung auf dem Rücken.

Der Schmetterling wurde mit den Raupen schon Mitte Mai und den ganzen Juni — Nachzügler noch im Juli — gefunden, jedoch im Freien wohl selten.

Die Raupe wurde von mir, einigemal schon in Unzahl, aus weissen Pilzen, die an dem Stamme einer Weisbuche wuchsen, auch mit faulem Holz Ende April oder Mitte Mai eingetragen.

Tinea Parasitella Hübn.

Aus Buchen- und Weidenschwämmen entwickelt sich der Schmetterling manchmal in Anzahl.

Die Raupe ist 6 Linien lang, schmutzig blassgelb.

Der Kopf ist herzförmig, glänzend gelbbraun; das Nackenschild dunkelbraun; der Darmkanal auf dem Rücken rothbraun durchscheinend; oben auf jedem Ringe mit vier — seitwärts mit einem — braunen Wäzchen versehen, als Basis feiner, kurzer, heller Härchen.

Die Motte nicht häufig Ende Mai und im Juni.

Bei Frankfurt in der Pracht im Stadtwald, auch in Gärten gefunden.

Nemophora Swammerdammella L.

Den von der Raupe bewohnten, im Frühling unter Laub vorkommenden, ziemlich flachen Sack bemerkte ich zuerst den 24. März 1856. Derselbe, aus mehreren halbmondförmigen, ausgeschnittenen Blattstücken zusammengesetzt, hat ein flaschenförmiges Aussehen, welches sich jedoch im zweiten Jahre verliert und alsdann nimmt derselbe eine länglich gerundete Gestalt an.

Die Raupe minirt in ihrer Jugend die Blätter von Eichen und Buchen. Später scheint sie von zarten Pflanzen, dürrem Laub und

wohl auch von nackten Insekten zu leben. Nicht selten kann man die Raupe bald am vorderen, bald am hinteren Ende des Gehäuses wahrnehmen

Die Raupe selbst erreicht eine Grösse von $3\frac{1}{2}$ Linien. Die Körperfärbung ist graulich, vom glänzend schwarzen Kopf bis zum letzten Bruststück mehr fleischfarben; das Nackenschild dunkelbraun, glänzend; die beiden Bruststücke von kastanienbrauner Färbung.

Der Darmkanal stark durchscheinend, die Afterringe dunkelbraun.

Die Krallen schwarz, seitlich mit je drei dunkelbraunen Borstenwärtchen versehen. Zur Verwandlung wird der Sack mit einigen starken Fäden an Laub etc. befestigt. Die hellbraune Puppe mit weit überragenden Fühlerscheiden, die am das Schwanzende gewunden sind, tritt zur Entwicklung aus dem Sack bis über die Flügelscheiden hervor.

Die Motte ist sehr verbreitet und gemein Ende April und im Mai in Wäldern, um Himbeeren, Brombeeren, Salweiden etc.

Adela Rufimitrella Scop.

Die sacktragende Raupe entdeckte ich den 29. Oktober 1859 in der Nähe von *Erysimum alliaria* unter abgefallenem Laub, wovon sie sich, sowie von sonstiger keimender Vegetation, den Winter über zu ernähren schien. In ihrer Jugend lebt sie wohl als Samenfresserin an *Erysimum*.

Der, aus festem Gewebe bestehende und mit feinen Erdtheilchen vermengte Sack ist flach, oval, dunkelgrau und von filzigem Aussehen. Im Innern ist er mit weisser Seide ausgesponnen. Er erreicht eine Länge von $3\frac{1}{2}$ Linien und hat im Durchmesser kaum 2 Linien.

Die Raupe von derselben Grösse ist strohgelb, dick, walzenförmig; der kleine spitze Kopf glänzend dunkelbraun, das gleichfarbige Nackenschild ist hell getheilt, während die beiden folgenden Bruststücke oben nur bräunlich gerandet erscheinen. Seitwärts von diesen stehen paarweise braune Borstenwärtchen, sowie einzelne helle Härchen, mit denen auch der gelbbraune After versehen ist. Die Krallen sind braunfleckt.

Zur Verwandlung pflegt das Thierchen sein Gehäuse mit wenigen Fäden an Blättern oder dürren Zweigen zu befestigen.

Die glänzend gelbbraune Puppe, mit den ihren Verwandten eigenthümlichen langen Fühlerscheiden, pflegt sich vor der Entwicklung bis zu zwei Drittheilen am Vorderende des Sackes herauszuschieben.

Die Motte erscheint sehr lokal; doch da, wo sie vorkommt, stets in kleinen Gesellschaften, Mitte Mai an den Blüten des Knoblauchs-Hederich.

Um Frankfurt an der oberen Schweinsstiege.

Adela Sulzeriella Zell.

Unter Ligusterhecken überwintert die, von Herrn Mühlig entdeckte, einen Sack tragende Raupe. Ohne Zweifel lebt das Thierchen in seiner Jugend in den Blüten von Liguster und später unter seinem Versteck von dürrer Laub und weichen Pflanzenabfällen u. s. w.

Der erdfarbene, $3\frac{1}{2}$ Linie lange und in seinem Durchmesser über eine Linie breite Sack ist von länglicher Form und aus feinen Sandtheilchen zusammengesetzt; innen ist er mit weißer Seide ausgesponnen.

Das $2\frac{1}{2}$ Linien lange Räupchen ist wulstig, nach hinten verdickt, glänzend schmutzigweiß, gegen den herzförmigen Kopf und gegen den After hin schwach gelbbraun; der erstere mit dem Nackenschild und den beiden folgenden Brustringen glänzend dunkelbraun; doch auf letzteren ist diese Farbe mehr verwaschen, während das Nackenschild weiß gerandet ist.

Der Darmkanal stellenweise dunkel durchscheinend; die Krallen sind braun.

Die hellbraune Puppe tritt bei der Entwicklung ziemlich weit aus dem Sack hervor.

Die Motte fliegt einzeln in der Endhälfte Mai und Anfang Juni um Ligusterhecken.

Um Frankfurt bei Oberrad, am Gailsweg und in der Nähe der Kettenhöfe; bei Lorsch an der Bergstraße.

Nemotois Schiffermüllerellus S. V.

Die sacktragende Raupe findet man schon im Spätherbst unter den Büschen von *Ballota nigra*, in deren Blüten sie wahrscheinlich ihre Jugend verbringt. Später lebt sie ausschließlich von den Blättern dieser Pflanze oder ihren Abfällen.

Der braune, filzige Sack ist abgerundet, in der Mitte verengt bis zu 2 Linien, während die beiden Ecken an 5 Linien ausweisen. Sonst ist der Sack bei seinen flachen Rändern stark gewölbt.

Die Raupe ist dick, wulstig, weißlich mit glänzend schwarzem Kopf und Nackenschild; auf den Brustringen ist diese Farbe etwas schwächer, dagegen der After wieder schwarz; die Krallen sind

braungefleckt. Zur Verwandlung wird der Sack mittelst einiger starker Fäden an naheliegende Erdtheilchen befestigt.

Die Puppe ist glänzend hellbraun.

Die Motte selten und lokal im Juni. Auf dem Mühlberg bei Frankfurt.

Nemotois Dumerilellus Dup.

Die Raupe entdeckte ich den 6. April 1860 unter den Blättern des *Hypericum perforatum*. Der von ihr bewohnte Sack ist $3\frac{1}{4}$ Linien lang und $1\frac{1}{4}$ Linien breit, flach, länglich-oval, aus einem Geschiebe von Sandtheilchen bestehend, die dem Bau theilweise eine kreisförmige Zeichnung verleihen.

Die Raupe ist beinfarben.

Der herzförmige Kopf glänzend dunkelbraun; das Nackenschild fast schwarz, oben hell getheilt, seitlich mit einzelnen hellen Härchen versehen.

Die Brustringe sowie die Krallen sind braun.

Die Motte findet sich in der Endhälfte Juli gesellschaftlich an trockenen Sandstellen um die Futterpflanze der Raupe.

Auf der Bieberer Höhe bei Offenbach; neue Mörfelder Landstrasse bei Frankfurt und auf der Mombacher Haide bei Mainz.

Gelechia Peliella Tr.

Die sehr flüchtige Raupe entdeckte ich in Gesellschaft meines Freundes Stainton den 22. Mai 1859 an *Rumex acetosella*, woselbst sie nächst den Wurzelblättern in leichtem Gespinnste verborgen lebt. Sie ist 6 Linien lang und ist dunkelrothbraun.

Der Kopf und das Nackenschild sind glänzend schwarz, ebenso die Bauchfüsse. Einzelne kurze Härchen sind über den ganzen Körper zerstreut.

Die Verwandlung geschieht in einem dünnen Seidengewebe zwischen Moos oder dürrem Laub.

Die Motte ist nicht selten im Juni und Juli an Waldrändern. Sie sitzt gern an Baumstämmen.

Um Frankfurt am Hartweg und bei Griesheim; bei Königstein im Taunus und beim Mombach nächst Mainz.

Die Raupe ist in *Entomologist's Annual* 1860. p. 144 von Stainton kurz erwähnt.

Gelechia Cauligenella A. Schmid nov. sp.

Capite thoraceque albis; alis anterioribus nigro-fuscis, fascia ante apicem interrupta, maculisque duabus subsuturalibus flavo-albidis. — Exp. alar. 5—6 Lin.

Mit *G. Basaltinella* Zell. verwandt. Kopf und Halsschild weiß, etwas ins Gelbliche fallend. Palpen gleichfarbig, das letzte schwälere Glied vor der Spitze gebräunt. Fühler kürzer als der Körper, schwarz, schmal hell geringelt. Vorderflügel schwarzbraun, mit hellerer Schuppenbeimischung. Vor dem Innenrand zwei gelblichweißse, mit dunkleren Schuppen gemischte, unregelmäßige Flecken, wovon der eine vor der Flügelmitte, der andere in der Mitte steht und beide ein tiefschwarzes Fleckchen zwischen sich haben. Zuweilen erstrecken sich beide etwas bindenartig nach dem Vorderrand. Zwischen der Mitte und der Spitze des Flügels befindet sich eine durchgehende, schmale, gelblichweißse, in der Mitte etwas unterbrochene Binde. Die Franzen grau mit einer feinen, dunkeln Theilungslinie.

Die Hinterflügel nebst ihrem Franzen grau, nach der Spitze zu etwas dunkler.

Unterseite der Flügel grau, die helle Zeichnung kaum angedeutet. Hinterleib gelblichgrau. Schenkel, Schienen und Tarsen gelblich, nach Außen schwarz gefleckt.

Die Raupe fand ich 1860 im Juni in den Anschwellungen der Stengel von *Silene nutans*. Sie erreicht eine Länge von $2\frac{1}{4}$ Linien, ist schmutziggelbgrün mit glänzend dunkelbraunem Kopf, nebst gleichfarbigem hellgetheiltem Nackenschild. Ueber den Rücken zieht sich eine gelbbraune verloschene Längslinie. Das lebhaftes Thierchen wird in der Erde gegen Ende Juni zur gelbbraunen Puppe.

Die Motte entwickelt sich Endhälfte Juli bis Mitte August. Im Freien noch nicht beobachtet.

Auf der Mombacher Haide bei Mainz.

Gelechia Sequax Haw.

Die Raupe fand ich in der letzten Maihälfte 1848 an *Helianthemum vulgare* zwischen den Blättern der Pflanze und dem Stengel in röhrenartigen Gespinnsten. Sie ist 3 Linien lang und schmutzigrün; der Kopf herzförmig, glänzend gelbbraun, ebenso das Nackenschild; beide schwarz gefleckt und, wie die Fressspitzen, dunkel gerandet.

Der ganze Körper ist mit vielen schwarzen haartragenden Pünkt-

chen versehen. Die Bauchseite ist von hellerer Färbung. Die Verwandlung geschieht in der Erde.

Die Motte im Juli in einzelnen Exemplaren auf kalkigem Hüggelland.

Auf der Bieberer Höhe bei Offenbach.

Sophronia Humerella S. V.

Die Raupe fand ich zuerst am 27. Mai 1855 in den zusammengeknüpften Blättern der *Artemisia campestris*. Sie erreicht ausgewachsen eine Länge von 2 Linien. Sie ist hellgrün und hat drei dunkle Längslinien über den Rücken. Der kleine herzförmige Kopf ist glänzend gelbbraun, von gleicher, jedoch hellerer Färbung das dunkelgefleckte Nackenschild. Der Körper ist mit kaum sichtbaren hellen Härchen besetzt. Die Verwandlung findet statt auf der Erdoberfläche, unter Pflanzenabfällen.

Die Motte wurde im Juni stellenweise in geringer Anzahl in der Nähe der Futterpflanze der Raupe gefangen.

Auf der Mombacher Haide bei Mainz; auf der Bieberer Höhe bei Offenbach; in den Flörsheimer Steinbrüchen am Main; Eberstadt nächst Darmstadt.

Acrolepia Cariosella Zeller.

Das von Herrn Mühlig entdeckte Räupecchen lebt Anfangs Juli in den Trieben von *Gnaphalium sylvaticum*. Es erreicht eine Länge von $2\frac{1}{2}$ Linien und ist lebhaft gelb. In Folge seiner tiefen Ring-einschnitte erscheint es wulstig. Der kleine herzförmige Kopf ist hellbraun, dunkel gerandet; der Darmkanal schwach durchschimmernd. Krallen und Bauchfüße von der Farbe des Körpers. Die Verwandlung geschieht in dem Filz der Unterseite der Blätter.

Die Motte findet sich Endhälfte Mai und dann wieder Ende Juli und Anfangs August auf lichten Waldstellen.

Fundorte: nächst Frankfurt bei Isenburg und am Heussenstammer Fahrweg.

Elachista Chrysodesmella Zeller.

Die Raupe entdeckte ich den 3. April 1859 in den Blättern von *Brachypodium pinnatum* in einer, von der Spitze an abwärts laufenden, sich bald stark ausdehnenden, bräunlichen Mine.

Die Raupe erreicht in ihrem vollendeten Wachsthum eine Länge von $2\frac{1}{2}$ Linien. Sie ist grünlichgelb, glänzend, mit dunkeln Ring-einschnitten. Der Kopf ist gelbbraun, dunkel gerandet. Das Nak-

kenschild heller, schwach getheilt; die Brustringe bräunlich begrenzt. Der Darmkanal dunkel durchscheinend; seitlich sind kleine Grübchen bemerkbar; die Krallen dunkelbraun. — Die Verwandlung geschieht auf dem bewohnten Grasblatt, nächst dem Absatze des Stieles.

Die Puppe ist glänzend gelbbraun, doch ohne sonstige Zeichnung, und kantig.

Die Motte findet sich selten Ende Mai. Um Frankfurt am Hainweg in verlassenen Kalksteinbrüchen.

Pterophorus Loewii Zeller.

Die Raupe lebt Ende Juli bis September an manchen Orten häufig an dem Tausendguldenkraut (*Erythraea centaureum*) gewöhnlich in den grünen Samenkapseln, welche sie leer frisst, versteckt. Der ausgestosene hellbraune Koth bürgt für das Vorhandensein des Thierchens. In diesem Falle darf man nur einige Pflanzen einsammeln, um täglich eine Anzahl Raupen, welche zur Verwandlung die Kapseln verlassen, zu erhalten; selbst wenn bereits die ersten Geistchen erscheinen und Puppen jeden Alters vorhanden sind, verlassen noch Raupen die Kapseln. — Erwachsen erreicht die Raupe eine Länge von 4—5 Linien. Sie ist gelbgrün mit dunkler Rückenader und einer ebenso gefärbten, jedoch schwächeren Längslinie beiderseits. Die Ringeinschnitte sind tief und kurz, einzelne hellbraune Härchen sind überall sichtbar.

Der kleine Kopf ist schwarzgelb mit zwei schwarzen Pünktchen. Die Fressspitzen sind braun und ebenso die Krallen, dagegen haben die Bauchfüße die Farbe des Körpers.

Die Puppe ist glatt, schön saftgrün oder röthlich, vorn abgestumpft und zeigt vor dem helleren Scheitel einen cappinrothen Streifen, der sich nach der Schwanzspitze zu allmählig verliert.

Das Geistchen findet sich Ende August und im September auf trocknen, doch pflanzenreichen Stellen und Waldrändern nicht selten.

Um Frankfurt an der Babenhäuser Landstrasse und im Ginheimerwäldchen; auf der Bieberer Höhe bei Offenbach.

In Sepp, *Niederländische Insekten*, einem in Deutschland wenig bekannten Werke, hat J. de Vries Th. 6. p. 177 tab. XLV. Fig. 1—8. die Naturgeschichte dieser Art geliefert.

Pterophorus Fuscus Retz.

Die Raupe Mitte Mai in verschiedenen Größen an Ehrenpreis (*Veronica chamaedrys*) frei auf der Pflanze. Sie erreicht eine Größe von 6 Linien, ist grasgrün, gegen den kleinen schwarzen Kopf etwas gelblicher gefärbt, mit starken Ringeinschnitten und einer dunkeln Rückenader. Seitlich ist sie merklich kantig, und an dieser Stelle geht die Grundfarbe in ein tieferes Grün über, während Krallen und Bauchfüße eine bräunliche Färbung haben. Der ganze Körper ist mit langen hellen Härchen besetzt.

Die Puppe ist grün.

Der Schmetterling erscheint nach 14 Tagen und ist stellenweise häufig zur Endhälfte Juni an Waldrändern.

Um Frankfurt im Laubgesbusch und am Hartweg nach Schwanheim; Falkenstein im Taunus.

Pterophorus Carphodactylus Hüb.

Die Raupe findet sich erwachsen stellenweise in einiger Anzahl in den Herztrieben der Eberwurz (*Conyza squarosa*), woselbst auch die Verwandlung stattfindet. Sie erreicht eine Länge bis zu 4 Linien. Der Körper ist schmutzigweiß, glänzend, mit hellen feinen Härchen sparsam versehen. Der Kopf ist dunkelbraun; das Nackenschild fast schwarz, durch eine feine weiße Linie getheilt; auf jedem Leibesring stehen eiförmige längliche schwarze Querflecken. Die Krallen sind schwarz.

Die Puppe ist hellbraun, glatt, ohne jede Behaarung.

Das Geistchen findet sich Ende Mai und im Juni an Fahrwegen, in verlassenen Steinbrüchen, des Abends schwärmend.

Bei Frankfurt an der Darmstädter und Babenhäuser Landstraße und auf dem Lerchesberg.

Beiträge zur Kenntniss einiger Carabiceinen-Gattungen

von

Professor Dr. H. Schaum.

(Hierzu Taf. III.)

I. *Therates* Latr.

Die nachfolgend beschriebene, aus Borneo stammende und im Leydener Museum befindliche Art, deren Bekanntmachung mir H. Snelten van Vollenhoven gestattet hat, ist unstreitig der ausgezeichnetste bisher bekannt gewordene *Therates*. Da diese Gattung, seit sie zuletzt von mir besprochen wurde (Berliner Zeitschr. VI. 179), auch von Chaudoir mit einer neuen, auf Mysol entdeckten, dem *Th. coerules* Latr. ¹⁾ verwandten Art, *Th. cyaneus*, vermehrt worden ist, so würde die Zahl der legitimen Species sich jetzt auf 18 belaufen, wenn nicht andererseits von den früher unterschiedenen höchst wahrscheinlich der auf den philippinischen Inseln vorkommende *Th. coracinus* Er., Klug mit dem über den indischen Archipel und Neuguinea verbreiteten *Th. labiatus* Fabr. (c. var. *bidentatus* Chaud.), und *Th. flavilabris* Fabr., *Latreillei* Thoms. und *vigilax* Schaum (l. c.) mit *Th. fasciatus* Fabr. als Abänderungen zu verbinden wären.

Die Höcker der Flügeldecken sind zwar, wie Erichson und Klug angeben, bei allen Exemplaren des *coracinus* etwas stärker als bei *labiatus*, unter den vielen von Dr. Jagor auf Manila gesammelten Exemplaren des erstern im Berliner Museum befinden sich aber einige, bei denen dieser Unterschied — der einzige von einiger Beständigkeit — auf einen sehr geringen Grad reducirt ist. Die Punktirung der Flügeldecken, die nach Klug bei *coracinus* spar-

¹⁾ In der Berliner Zeitschrift 1860 p. 193 ist in Folge eines Schreibfehlers *Th. coerules* Latr. als *Th. cyaneus* Latr. verzeichnet.

samer und undeutlicher sein soll, ist bei *labiatus* sehr variabel, bisweilen ebenso sparsam und auf den Eindruck hinter dem Basalhöcker wie bei *coracinus* beschränkt, bei andern Exemplaren auf die ganze Flügeldecke mit Ausnahme der Spitze ausgedehnt.

Was den *Th. flavilabris* Fabr. betrifft, so hielt schon Latreille nach Boisduval's Angabe (Faun. de l'Océan. p. 11) das typische Exemplar desselben für eine Abänderung des *Th. fasciatus* Fabr., und ich habe selbst in der Sammlung des H. Wallace in London ein Stück des *fasciatus* mit einfarbig gelben Flügeldecken gesehen, auf welches die Beschreibung des *Th. flavilabris* ganz paßte. — *Th. Latreillei* Thoms. unterscheidet sich bekanntlich von *Th. fasciatus* nur durch braunschwarze Brust und weitere Ausbreitung der schwarzen Farbe auf den Flügeldecken, ein Exemplar meiner Sammlung stimmt aber in letzterer Beziehung mit *Latreillei*, in der Farbe der Brust mit *fasciatus* überein. — Bei *Th. vigilax* von den philippinischen Inseln, der eine gelbe Brust hat, reicht die violett-schwarze Farbe auf den Flügeldecken nach vorn bis zum Quereindruck derselben, es sind mir aber jetzt auch Stücke mit ganz gelben Flügeldecken von den philippinischen Inseln zu Gesicht gekommen, die ich von gelben Stücken des *fasciatus* nicht zu unterscheiden weiß. Wahrscheinlich bilden daher alle die genannten Formen, ebenso wie der *Th. fulvicollis* Thoms. mit gelbem Halschilde, nur Farbenabänderungen des *fasciatus*.

Th. spectabilis: *obocure viridis, capite prothoraceque subviolaceis, elytris valde callosis, callo postico apicesque flavis, postice in aculeum longissimum, viridi-aeneum productis, femoribus flavis, tibiis tarsisque nigris.* — Long. (aculeo excepto) 7 Lin. — Tab. III. fig. 1.

Caput viridi-violaceum; labrum valde elongatum, apice sexdentatum et dente utrinque majore laterali. Antennae articulo basali testaceo. Mandibulae palpique apice nigra. Prothorax latitudine paulo longior, fere cylindricus, apice basique minus quam in aliis constrictus, subviolaceus. Elytra callis tribus distinctis, primo basali valde elevato, granulis nonnullis obsito, impressione pone callem basalem profunda, in fundo remote punctata, granulis quibusdam inter hanc impressionem et impressionem humerum a callo separantem, callo secundo paullum ante, tertio paullum pone medium; apice in aculeum elongatum acutissimum producta, obscure viridia, callo tertio et apice, aculeo excepto, flavis. Subtus concolor, abdominis segmento ultimo testaceo. Femora testacea, tibiae tarsique nigra.

Ein einzelnes Weibchen aus Borneo.

II. *Ozaenidae*.

Der Gattungsname *Ozaena*, von Olivier für einen aus Cayenne stammenden Ozaeniden (*O. dentipes*) in Anwendung gebracht, ist von Lacordaire mit Recht derjenigen Gruppe beigelegt, der gegenwärtig die Olivier'sche Art angehört. Mit dieser ist bekanntlich *Ictinus tenebrioides* Lap. (Et. entom. p. 53 pl. 2. fig. 3.) identisch; Arten derselben Gruppe sind *Ozaena morio* Klug. (Jahrb. p. 73) aus Surinam, *Goniotropis brasiliensis* Gray (Anim. Kingd. I. p. 279 pl. 12. fig. 2.), *Scythropasus elongatus* Chaudoir (Bull. Mosc. 1854) und

5. *O. angulicollis*: nigra, prothorace postice angustato, angulis distinctis reflexis, coleopteris elongatis, obsolete sulcatis. — Long. $7\frac{1}{4}$ lin. — Tab. III. fig. 2.

Corpus elongatum, nigrum, subnitidum. Caput magnum, latitudine longius, postice subangustatum, laevigatum, oculos postice amplectens, utriusque pone antennarum insertionem late impressum, apice cum ore rufo-piceum. Antennae capitis thoracisque longitudine, piceae. Prothorax latitudine longior, postice angustatus et vix sinuatus, distincte marginatus, juxta angulos anticos et posticos depressus, angulis reflexis, anticis subacutis, posticis rectis, dorso laevigatus. Coleoptera capite prothoraceque dimidio longiora, lateribus parallelis, humeris subdenticulatis, supra obsolete sulcata, sulcis in fundo indistincte ruguloso-punctatis, interstitiis punctis nonnullis remotis impressis. Subtus cum pedibus picea, femorum anteriorum deute parvo, tibiis anticis subincurvis.

Aus Venezuela.

Auf die artenreichste Gruppe der *Ozaeniden*, welche z. B. alle von Dejean und Chaudoir beschriebenen Arten umfasst, überträgt Lacordaire mit Unrecht den Namen *Goniotropis* Gray, der, wie oben erwähnt, für eine Art der echten *Ozaena* gebraucht war. Wird, was mir allerdings kaum nöthig erscheint, diese Gruppe als eine besondere Gattung festgehalten, so hat für dieselbe der Name *Pachytelus* Perty einzutreten. Es gehören zu derselben die 23 von Chaudoir (Bull. Musc. 1854) verzeichneten Arten aus dem tropischen Amerika und zwei chilenische, auf die Solier die meiner Meinung nach unhaltbare Gattung *Tropopsis* (*Tr. marginicollis* und *biguttatus* Sol.) gründete.

Eine namentlich durch die vorstehenden Schultern ausgezeichnete neue Art dieser Gruppe ist:

Ox. (Pach.) Pasconis: dilute castanea, prothorace subcordato-transverso, late marginato, angulis acutis, coleopteris latioribus, quadriserialim tuberculatis, humeris productis. — Long. $3\frac{1}{4}$ lin.

Dilute castanea, nitida, glabra. Caput utrinque super oculos alte carinatum, fronte convexiuscula, subtiliter irregulariter strigosa. Antennae capitae prothoracisque longitudine. Prothorax subtransversus, lateribus antice subretundatis, postice subsinuatus, margine lato reflexo, angulis omnibus acutis, prominentibus, disco convexiusculus, linea media utrinque abbreviata impressionibusque anteriore et posteriore transversis profundis. Coleoptera latiora, postice subdilata, sat late marginata, humeris acutis, productis, angulos prothoracis posticos amplectentibus, supra convexa, scribis quatuor tuberculorum, prima juxta suturam, quarta e tuberculis minoribus constans.

Para. D. Pascoe dedit, in cuius honorem speciem nominavi.

III. *Cychnus* Weber.

Während die in Europa und im gemäßigten Asien so artenreiche Gattung *Carabus* auf dem nordamerikanischen Continente innerhalb derselben Breitengrade bekanntlich nur wenige Repräsentanten hat ¹⁾, sind hier *Cychnus* und *Calosoma* durch eine weit größere Zahl von Species als in Europa vertreten. Von *Calosoma* hat Le Conte (Proc. Philad. Acad. 1862 p. 52) 21 amerikanische verzeichnet; in Europa kommen nur 7 vor ²⁾, dem 10 europäischen *Cychnen* ³⁾ gegenüber beläuft sich die Zahl der in Le Conte's Schrif-

¹⁾ Es sind folgende: 1. *Car. vinctus* Web. *interruptus* Say = *Car. ligatus* Germ. sec. typ. — 2. *C. carinatus* Dej. — 3. *C. limbatus* Say, *Goryi* Dej. — 4. *C. serratus* Say, *lineatopunctatus* Dej. — 5. *C. sylvosus* Say et var. *Lherminieri* Dej.; alle in den atlantischen Staaten. — 6. *C. Agassii* LeC. vom Obersee. — 7. *C. finitimus* Hald. von Texas. — 8. *C. Lapilayi* Lap. aus Neufundland, den ich ebenso wenig als den *Car. palustris* Dej. aus Kamtschatka von dem sibirischen *Car. Maeander* zu unterscheiden vermag. — 9. *C. taedatus* Fabr. = *variatus* Wied. = *baccivorus* Eschsch. aus Oregon. — 10. *C. oregonensis* LeC. (Entom. Rep.) aus Oregon. — 11. *C. Chamissonis* Eschsch. = *brachyderus* Wied. et var. *groenlandicus* Dej. — 12. *C. ochoticus* Ménétr. = *Hummelii* var. — 13. *C. Viëtinghovi* Ad. — 14. *C. truncaticollis* Eschsch. Die fünf letzten aus dem russischen Amerika. — *Car. Beauvoisii* Dej. mit der irrigen Vaterlandsangabe Nordamerika ist eine Varietät des *catenulatus*.

²⁾ Das im Cat. Col. Eur. aufgeführte *Cal. punctiventre* Reiche ist Varietät von *inquisitor*.

³⁾ *C. elongatus*, den ich bisher, Erichson folgend, als Varietät des *C. rostratus* aufgeführt habe, dürfte doch als besondere (10te) Species zu betrachten sein.

ten erwähnten auf 26, von denen 4 der Untergattung *Scaphinotus* Dej. (thorace valde marginato, margine postice latiori ¹⁾), 2 der Untergattung *Irichroa* Newm. (thorace valde marginato, margine postica vix latiore ²⁾), 10 der eigentlichen *Cychrus*-Gruppe (thorace anguste marginato ³⁾), 6 der von Chaudoir (Bull. d. Mosc. 1861) rehabilitirten Gattung *Sphaeroderus* Dej. ⁴⁾ und 4 der Gattung *Nomarethus* LeC. ⁵⁾ angehören. Diesen sind noch *C. striatopunctatus* Chaud., der nicht wie LeConte annimmt, = *ventricosus* ist, *C. reticulatus* Mannh. (Bull. Mosc. 1853. = *cristatus* Harr.? sec. LeC.) *Sphaeroderus granulatus* und *canadensis* Chaud. (Bull. Mosc.) nachzutragen, und es wird auch *Cychr. Germari* Chaud. (Bull. M. 1861), der in die Abtheilung: thorace anguste marginato gehört, als eine von *Andrewsii* Harr. verschiedene Art hinzukommen, wenn anders der letztere von LeConte mit Recht zu *Irichroa* (thorace valde marginato) gestellt ist. Ein 5. *Nomarethus* (*N. imperfectus*) ist kürzlich von Horn (Proc. Philad. Acad. 1860 p. 569) bekannt gemacht. —

Die Verbreitung der amerikanischen *Cychren* liefert das interessante Resultat, daß alle zu *Scaphinotus*, *Irichroa*, *Sphaeroderus*, *Nomarethus* gehörigen Arten im Osten der Rocky Mountains, alle eigentlichen *Cychren*, mit Ausnahme des in Tennessee aufgefundenen *C. Germari* Chaud. im Westen dieses Gebirges, in Californien, Oregon oder im russischen Amerika vorkommen.

Die californischen mit *C. ventricosus* verwandten Arten, denen ich hier zwei neue von Sacramento hinzufüge, scheiden sich in solche, deren Männchen zwei erweiterte Glieder an den Vor-

¹⁾ *C. aeros* Harris, abgebildet von LeConte im Journ. Acad. Natur. Sc. IV. N. 1. pl. 4. f. 13., *C. unicolor* Ol., *C. elevatus* Fabr., *C. dilatatus* LeC.

²⁾ *C. viduus* Dej. c. var. *Leonardi* Harr., *C. Andrewsii* Harr.

³⁾ *C. angusticollis* Fisch., *marginatus* Eschsch., *ventricosus* Eschsch., *interruptus* Ménétr., *constrictus* LeC., *cordatus* LeC. (Trans. Amer. Philadelp. Soc. X.), *punctatus* LeC., *striatus* LeC. (Proc. Philad. Acad. 1859), *angulatus* Harr., *cristatus* Harr., *velutinus* Mén., *tuberculatus* Harr. (abgebildet von LeConte im Entomol. Rep.).

⁴⁾ *stenostomus* Web., *niagarensis* Lap., *LeContei* Dej., *Brevooortii* LeC., *bicarinatus* LeC., *nitidicollis* Chevr.

⁵⁾ *bilobus* Say, *fissicollis* LeC., *debilis* LeC. (Trans. Amer. Phil. Soc. X.) und *cavicornis* LeC. (Col. of Kans. and East. Mex.)

derfüßen haben (*C. striatopunctatus* Chaud. ¹⁾), *C. punctatus* LeC. und *C. subtilis* m.), in solche, deren Männchen drei (*C. ventricosus* Eschsch. Dej., *C. striatus* LeC.), und in solche, deren Männchen vier (*C. dissolutus* m.) erweiterte Fußglieder mit schwammiger Sohle besitzen.

C. dissolutus: ater, prothorace cordato, postice coarctato, basi apiceque profunde transversim impresso, coleopteris ovalibus, postice acutis, convexis, profunde punctato-striatis, interstitiis convexis, praesertim postice et lateribus granulosis. — Long. 7 lin. — Tab. III. fig. 6. elytron.

C. punctato LeC. et *striato* LeC. affinis, prothorace postice constricto, et elytrorum interstitiis convexis, praesertim lateribus et postice in tubercula seriata dissolutis distinctus. Prothorax cordatus, antice rotundatus, postice distincte constrictus ibique lateribus parallelis, impressione anteriore et basali profunda. Coleoptera velut in punctato ventricosa, postice acuta; profunde punctato-striata.

Tarsi antici maris articulis quatuor dilatatis, subtus spongiosis.

C. subtilis: ater, subnitidus, prothorace cordato, postice sensim angustato, coleopteris ovatis, subtilissime seriato-punctatis. — Long. 8 lin. — Tab. III. fig. 7. elytron.

Prothorax postice sensim angustatus, margine fortius quam in *C. punctato* et *ventricosus* elevato, ante basin valde transversim impressus. Coleoptera ovata, subtilissime punctato-seriata, seriebus punctorum octodecim; externa marginalis e punctis paulo majoribus et profundioribus constat.

Tarsi antici maris articulis duobus dilatatis, subtus spongiosis.

IV. *Hexagonia* Kirby und *Trigonodactyla* Dej.

Die beiden Gattungen, die sich durch den wie bei den *Cicindelen* beweglichen Endhaken der innern Maxillarlade von allen *Carrabincinen* unterscheiden, und von denen die erstere zur Zeit 4, die zweite 7 Arten enthält (s. Chaud. Bull. d. Mosc. 1861), werden unter einander durch die Bildung der Zunge und die Form des Halschildes unterschieden. Die Zunge soll bei *Trigonodactyla* vorn gerade abgestutzt und die Paraglossen ihrer ganzen Länge nach damit verwachsen sein, bei *Hexagonia* ist die Zunge vorn zweigablig und die Paraglossen sind von derselben getrennt; die bei *Hexagonia* eine

¹⁾ Die Richtigkeit dieser Bestimmung ist mir durch Chaudoir verbürgt.

Ecke bildenden Seiten des Halsschildes sind bei *Trigonodactyla* gerundet. Die nachstehend beschriebene Art liefert indessen den Beweis, daß beide Gattungen zu einer zu vereinigen sind; sie hat gerundete Seiten des Halsschildes ohne Spur einer Ecke, nähert sich aber durch kurze, gedrungene Form, besonders der Flügeldecken, mehr den *Hexagonien*, und die Zunge und Paraglossen sind bei ihr vollständig so gestaltet, wie sie Schmidt-Goebel (Faun. Col. Birn. II. fig. 2a) von *Hexagonia* abgebildet hat. Bei der Untersuchung der *Trigonodactyla immaculata* Chaud. ergab sich aber ferner, daß auch diese eine vorn gablige Zunge und freie die Zunge weit überragende Paraglossen besitzt, daß also die frühern Angaben über die Zungenbildung der *Trigonodactylen* unrichtig sind.

H. Bowringii: picco-nigra, prothorace lateribus rotundato, coleopteris parum elongatis, postica sublterioribus, punctato-striatis. Long. 4½ lin. — Tab. III. fig. 5.

Tota picco-nigra, depressa. Caput collo excepto fere pentagonum, oculis magnis parum prominulis, juxta oculos subsulcatum, fronte antice late bistrata, utrinque inter striam et antennarum insertionem obsolete subrugosa. Antennae thoracis dimidium vix superantes. Prothorax capite vix latior, cordatus, lateribus angulisque anticis rotundatis, latitudine paulo brevior, angulis posticis rectis, supra laevis, medio profunde sulcatus, margine toto tenui. Coleoptera prothorace dimidio latiora, plus duplo longiora, postica sublteriora, humeris rotundatis, profunde punctato-striata, interstitiis laevibus, tertio tripunctato.

Von Bowring auf Pulo Pinang gesammelt.

V. *Ega* Laporte, *Calybe* Laporte, *Selina* Motsch.

Calybe Leprieurii Lap. weicht von der Gattung *Ega* nicht, wie Lacordaire (Gen. d. Col. I. 378) aus Laporte's Angaben entnehmen zu müssen glaubte, in der Form des Halsschildes, das bei ihr vorn ebenfalls kuglig ist, sondern einzig und allein in der Sculptur ab, indem Kopf und Halsschild dicht und grob punktiert (bei *Ega* glatt) sind und indem alle Flügeldeckenstreifen, die bei *Ega* auf der Spitze und außen erlöschen, in gleicher Stärke bis zur Spitze verlaufen. Eine generische Trennung ist daher nicht gerechtfertigt.

Den fünf von Lacordaire aufgeführten *Ega*-Arten ist noch *E. laetula* LeC. (Ann. Lyc. S. 173) aus Californien hinzuzufügen. Die folgende neue Art aus Brasilien erinnert durch ihren längern,

hinten stark verschmälerten Kopf mehr als die andern an die Kopf-
bildung der *Casnonien*.

E. longiceps: *brunneo-testacea*, *capite longiore*, *pone oculos attenuato*, *prothorace elongato*, *modice convexo*, *nigro-bilineato*, *co-
leopteris basi sulcatis*, *dent brunneo-aeneis*, *maculis sex albis*, *an-
tennis medio albidis*, *apice brunneis*.

Caput elongatum, parte praesertim postica longiore et attenuata, brunneo-testaceum. Palpi testacei. Antennae basi testaceae, medio dilutiores, fere albae, articulis quatuor ultimis brunneis. Prothorax capite paulo angustior, sat elongatus, modice convexus, lineis duabus longitudinalibus nigris parum distinctis. Coleoptera basi brunneo-testacea, pone impressionem brunneo-aenea, basi sulcata. sulcis internis pone impressionem parum conspicuis, externis obsolete, interstitiis punctis piliferis notatis, maculis tribus albis. Pedes testacei, femoribus basi dilutioribus.

Brasilia (Rio Janeiro) D. Fry.

Den Namen der Gattung *Selina* Motsch., welche den Anschluss von *Ega* an *Casnonia* vermittelt, und deren Charaktere von mir in der Berl. Zeitschr. 1860 p. 172 festgestellt sind, habe ich, weil er mit der *Dytisciden*-Gattung *Celina* Aub. collidirt, nachträglich in *Steleodera* umgeändert. Die kleine, merkwürdige Art, welche diese Gattung bildet (*Stel. Westermanni*), hat eine ungewöhnlich weite Verbreitung; es liegen mir Stücke derselben von Tranquebar, aus Ceylon und von Port Natal vor, und sie soll auch in Madagaskar vorkommen.

VI. *Rhombodera* Reiche, *Pentagonica* Schmidt-Goebel und *Elliotia* Nietner.

Die ostindischen Arten, auf welche die Gattung *Pentagonica* gebildet ist, stimmen in allen generischen Charakteren, namentlich auch in der Form des Halsschildes, ganz mit den amerikanischen *Rhomboderen* überein. Schmidt-Goebel hat in seiner Beschreibung zu erwähnen vergessen, dass die Oberlippe sehr groß ist und die Mandibeln ganz bedeckt, und dieser Umstand hat Lacordaire veranlasst, *Pentagonica* zu den *Labiaden*, *Rhombodera* dagegen zu den *Percaliden* zu stellen, die er bekanntlich gerade durch die große Oberlippe von den *Labiaden* unterscheidet. Von *Pentagonica* ist die Gattung *Elliotia* Nietn. Ann. nat. hist. 1857. 19. so wenig verschieden, dass ich in der von Nietner beschriebenen Art *E. pallipes* aus Ceylon die *Pentagonica Erichsonii* Schm.-Goebel zu erkennen glaube. Den zwei von Reiche beschriebenen amerikani-

chen Arten (*virgata* und *atrörufa*) reiht sich als dritte *Dide-
tas flavipes* LeC. aus Louisiana an; den beiden asiatischen, von
Schmidt-Gesbel aufgestellten (*P. ruficollis* und *Ericksonii* =
? *Elliotia pallipes* Niels.) vermag ich eine neue, von Bowring
bei Henkong entdeckte hinzuzufügen.

Rh. suturalis: capite nigro-piceo, prothorace, antennis, scapo
excepto, pedibusque rufo-testaceis, elytris subtiliter striatis, nigro-
piceis, margine suturaeque testaceis. — Long. 2 lin.

Caput nigro-piceum, opacum, utrinque pone oculos impressum,
ore rufo-piceo, antennis rufis, articulo basali piceo, oculis magnis.
Prothorax capite parum latior, medio latissimus, ibique margine di-
latato angulatus, antice posticeque aequaliter angustatus, rufo-testa-
ceus, supra convexus, distincte canaliculatus. Coleoptera prothorace
duplo latiora, capite prothoraceque duplo longiora; lateribus subpa-
rallelis, apice fere truncata, striata, strii subtiliter punctatis, nigro-
picea, limbo suturaeque rufo-testaceis. Corpus subtile dilute piceum,
pedibus testaceis, femoribus basi infuscatis.

VII. *Ctenoncus* Chaud. und *Hystriehopus* Boh.

Laocordaire hat (Gen. d. Col. I. p. 114) die Gattung *Hys-
trichopus* Boh. auf Boheman's Angabe hin, daß das Kinn zahnelos
sei, beibehalten, obwohl ihm die nahe Verwandtschaft mit *Ctenon-
cus* Chaud. nicht entging. Diese Angabe ist aber, wie ich an *H.
angusticollis* Boh. beobachten konnte, unrichtig; das Kinn hat
einen deutlichen, ganz wie bei *Ctenoncus* gebildeten Zahn. Auch
alle andern Charaktere finde ich vollständig mit *Ctenoncus* überein-
stimmend. Zu den fünf zur Zeit bekannten Arten von *Ctenoncus*,
von denen *Ct. badius* (*Dolichus badius* Dej.) mit *Car. dor-
salis* Thunb. N. Ins. Spec. 73 (Schh. Syn. I. 225. 331) identisch
ist, kommen also noch drei, in der Form des Halschildes, wie
es scheint, sehr unter einander abweichenden von *Hystriehopus*,
außerdem auch der durch Größe und drei Furchen des Halschildes
ausgezeichnete *Dolichus sulcatus* Dej., wenn ich anders den
letztern mit Recht in einem Käfer erkenne, den Castellan auf dem
Tafelberge bei der Capstadt gefangen hat, und der vollständig zu
Dejean's Beschreibung trifft bis auf die Flügeldecken, die bei ihm
schwarz wie der übrige Körper, bei *Dol. sulcatus* dagegen rost-
roth sind.

VIII. *Masoreus* Dej.

Die Stellung der Gattung unter den *Lebiaden* neben *Cymindis*, *Corsyra* und *Tetragonoderus* dürfte jetzt kaum mehr einem Zweifel unterliegen. Die hinten zwar abgerundeten, aber den Hinterleib nicht vollständig bedeckenden Flügeldecken, die Bildung der Zunge und der Paraglossen, der Mangel der Stirnschnecken, das hinten etwas gelappte Halsschild, die zarten Schienen, die gezähnten Klauen, die schwach erweiterten Vorderfüsse der Männchen, die Sculptur und selbst die Lebensweise auf sandigem Boden unter Steinen sprechen für diese Ansicht, die auch darin noch eine weitere Stütze findet, daß die von Fairmaire (Faun. franc. p. 32) beschriebene *Cymindis conigoulensis* aus den Pyrenäen im Habitus an *Masoreus* erinnern soll.

An *Masoreus* schliessen sich unmittelbar die Gattungen *Aephnidius* Mac Leay, *Anaulacus* Mac Leay, *Caphora* Schmidt-Gössel, *Somoplatus* Dej. an (Naturgesch. d. Insekten Deutschl. I. S. 305); auch *Macracanthus* Chaud., von Lacordaire (Gen. d. Col. I. 265) neben *Somoplatus* unter den *Crotoceriden* aufgeführt, ist nach Chaudoir's Angaben eine mit *Masoreus* nahe verwandte Form (Obs. Kiew 1847 p. 13). — Von diesem sind *Caphora* und *Somoplatus* gut begründet, *Aephnidius* dagegen gar nicht (Naturgesch. d. deutsch. Ins. I. 306) und *Anaulacus* höchstens als eine kleine Unterabtheilung der Gattung von *Masoreus* abzutrennen; auch *Macracanthus* Chaud. ist, der Beschreibung zufolge, auf eine Art (*M. sericatus*) gegründet, die in die Unterabtheilung *Anaulacus* einzureihen ist.

Anaulacus soll nach Mac Leay ein Mentum trilobum haben. Diese Angabe, die aber ohne Zweifel irrig ist, hat Schmidt-Gössel abgehalten, die Gattung mit *Aephnidius* zu verbinden, obwohl ihm die grosse Uebereinstimmung der von ihm beschriebenen *Aephn. fasciatus* und *quadrinaculatus* mit dem Bilde des *Anaulacus sericeipennis* Mac Leay (Ann. javan. fig. 4) nicht entging. Auch Chaudoir hebt bei Aufstellung von *Macracanthus* die frappante Aehnlichkeit mit *Anaulacus* hervor, der sich aber durch die Kinnbildung unterscheidet. In Wahrheit weicht *Anaulacus* aber nur durch gedrungenere und gewölbtere Form und kürzere Fühler von *Aephnidius* (= *Masoreus*) ab, und in beiden Beziehungen bildet *Masoreus pleuronectes* Zimm. eine Mittelform.

Die Gattung *Masoreus* setzt sich gegenwärtig aus folgenden Arten zusammen, von denen zwei hier zuerst beschrieben werden,

zwei andere von Wollaston in nächster Zeit bekannt gemacht werden sollen.

1. *M. Wetterhahii* cf. Naturgesch. der deutsch. Ins. I. 306. varr.: *M. affinis* Küst. (XIII. 2.) und *M. axillaris* Küst. aus Spanien (beide von Lacordaire nicht aufgeführt).

2. *M. arenicola* Woll.

3. *M. alticola* Woll.

Beide auf den canarischen Inseln von Wollaston entdeckt, unter sich und von *Wetterhahii* und *aegyptiacus* schwer zu unterscheiden, aber gut begründet.

4. *M. aegyptiacus* Dej., Zimm.

var. *M. affinis* Chaud. Bull. Mosc. 1843. 778.

In Egypten bei Alexandrien. Ich habe Exemplare von der dunkeln Färbung des *lucatus* (*affinis* Chaud.) mit den lichtern typischen zusammengefunden.

5. *M. rotundipennis* Reiche (Ann. soc. entom. 1861 p. 361).

Aus Sicilien. Aus Reiche's Beschreibung geht kein Unterschied von *aegyptiacus* hervor, denn die forme plus courte, plus elargie, la couleur entièrement testacée, durch die sich *M. rotundipennis* „facilement de tous ses congénères“ unterscheiden soll, sind gerade Charaktere des *aegyptiacus*.

6. *M. testaceus* Lucas (Expl. de l'Alg. p. 65).

Algier, ist einfarbig braungelb soll und langeiförmige Flügeldecken haben.

7. *M. orientalis* Dej. Zimm.

M. laticollis Chaud. Bull. Mosc. 1843. 779.

In Ostindien und Egypten. Ich vermag die egyptischen Exemplare (*M. laticollis* Chaud.) ebenso wenig wie Zimmermann von den ostindischen zu unterscheiden.

8. *M. aequinoctialis* Laferté (Rev. et Mag. de Zool. 1853).

Aus Senegambien, kaum von *orientalis* verschieden.

9. *M. ruficornis* Chaud. (Bull. Mosc. 1860. n. 2. 452).

Aus Mesopotamien.

10. *M. grandis* Zimm.

Aus Abyssinien.

11. *M. madagascariensis* Chaud. (Bull. Mosc. 1850 n. 2. p. 453).

Aus Madagascar.

12. *M. anthracinus* n. sp. v. infra.

Vom Gaboon.

13. *M. rufilus* n. sp. v. infra. Aus Egypten.

14. *M. sericans* Schmidt-Goebel (Faun. Col. Birm. p. 87).
Aus Birma.
15. *M. opaculus* Zimm.
Aus Ostindien und von Ceylon.
16. *M. adelioides*.
Aephnidius adelioides Mac Leay (Ann. jav. p. 22 fig. 7.
Schmidt-Goebel p. 88).
Masoreus sericeus Zimm.
In Ostindien (Birma, Java, Bengalen).
17. *M. fuscipennis*.
Aephnidius fuscipennis Schmidt-Goebel.
Aus Birma.
18. *M. simplex*.
Aephnidius simplex Schmidt-Goebel.
Ebenfalls aus Birma.
- Die nachfolgenden Arten bilden die Unterabtheilung *Anaulacus* Mac Leay.
19. *M. pleuronectes* Zimm.
Aus Ostindien und Ceylon.
20. *M. sericatus*.
Matracanthus sericatus Chaud. Bull. Mosc. 1853 p. 541.
Steht der Beschreibung nach dem *Aephn. quadrimaculatus*.
Schmidt am nächsten. Die Vaterlandsangabe Brasilien ist vielleicht
irrig.
21. *M. fasciatus*.
Aephnidius fasciatus Schmidt-Goebel.
Aus Birma.
22. *M. quadrimaculatus*.
Aephnidius quadrim. Schmidt-Goebel.
Ebenfalls aus Birma.
23. *M. sericeipennis*.
Anaulacus sericeipennis Mac Leay Ann. jav. p. 23 fig. 4.
Aus Java.
- No. 5. 6. 8. 11. 13. 17. 18. 22. 23 sind mir unbekannt.
Die von Lacordaire zu *Masoreus* gestellte *Perigona pallida*
Lap. (Etud. entom. p. 151) hat nach Laporte's Angabe einen Kinn-
zahn und steht daher, wie Lacordaire p. 265 not. selbst vermuthet,
wohl besser bei *Somoplatus* Dej.
- Masoreus anthracinus*: niger, antennis pedibusque rufopiceis, coleopteribus ovatis, subsericeis, stria septima apice primam attingente ibique profundiore. — Long. 3½ lin.

Caput nigrum, nitidum, antennis palpisque rufopiceis. Prothorax transversus, lateribus subrotundatus, apice paulo angustior quam basi, antice late emarginatus, angulis posticis rotundatis. Coleoptera lata, ovata, subsericea, striata, striis laevibus, stria septima apice striam suturalem attingente, ibique profundiora, punctis ocellatis marginalibus remotis. Pedes rufopicei.

Guineo (Gaboon) D. Deyrolle nomen dedit.

Masoreus rutilus: totus rufo-testaceus, elytris stria suturali excepta laevibus. — Long. 2 lin.

Totus rufo-testaceus. Prothorax antice profunde emarginatus, linea media sat profunda, postice abbreviata. Coleoptera ovata, subsericea, praeter striam suturalem omnino laevia.

In Egypto specimina nonnulla cepti.

IX. *Helluonidae*.

Als *Helluo* (*Acanthogenius*) *grandis* Dej. wird von Boheman ein *Acanthogenius* aus Südafrika diagnosticirt, der von dem am Senegal einheimischen in Dejean's Iconographie (I. tab. 13 fig. 3) kenntlich abgebildeten *H. grandis* sehr verschieden ist. Eine dritte verwandte, aber ebenfalls wohl unterschiedene Art ist der von Murray (Ann. nat. hist. 1857 XIX. 157) in der Arbeit über die *Carabiden* von Old Calabar als *Acanth. grandis* verzeichnete Käfer. Der letztere, von dem ich ein Exemplar *H. Murray* verdanke, ist im Atlas zu Lacordaire's Gen. d. Col. pl. 4 fig. 1 sehr gut als *Ac. dispar* Laferté abgebildet, es ist aber nicht der *A. dispar* Laf. (Rev. Zool. 1849 p. 350), der als eine kleinere, mit *bimaculatus* Dej. verwandte und mit einem gelben Fleck angetatete Art beschrieben wird, sondern aller Wahrscheinlichkeit nach der an demselben Orte von Laferté aufgestellte *A. opacus*, wenn auch in Laferté's Beschreibung manche Unterschiede von *grandis* Dej. (das sehr viel kleinere Halsschild, die weit stärker hervortretenden Augen) gar nicht oder nicht genügend hervorgehoben werden. Diese Art hat, wie der echte *grandis*, zwei feine Längleisten im Grunde jeder Furche der Flügeldecke, welche dem *H. grandis* Boh. fehlen. Eine vierte große, afrikanische Art der Gattung *Acanthogenius* bildet *Helluo ferox* Er. aus Angola, und ohne Zweifel ist auch *Anthia umbraculata* Fabr. (Syst. El. I. 223. 12) aus Guinea ein den hier besprochenen nahe verwandter Helluonide.

A. lugubris: ater, capite prothoraceoque crebre punctatis, hoc breviter cordato, coleopteris elongatis, sulcatis, interstitiis parum

convexis, plerisque crebre irregulariter, tertio quintoque praesertim marginibus punctatis. — Long. 12 lin. — Tab. III. fig. 4.

Hellvo (Acanthogenius) grandis Boh. Ins. Caffr. I. 66. 67.

Caput paulo angustius quam in *H. grandis* Dej., multo crebrius punctatum, oculis magis prominentibus. Prothorax duplo brevior et multo minor, antice minus rotundatus, fortius marginatus, crebre sat profunde, disco solo utrinque parcius punctatus. Coleoptera elongata, breviter nigro-pubescentia, profunde sulcata, sulcis in fundo subpunctatis (in *H. grandis* lineas duas elevatas gerentibus), interstitiis minus convexis, opacis plerisque irregulariter, tertio quintoque praesertim margine punctatis.

Africa austr. inter. (Sweakop). D. Boheman dedit.

Auch der von Murray (l. c.) als *Acanth. bimaculatus* angeführte Käfer von Old Calabar ist eine von *H. bimaculatus* Dej. wohl unterschiedene Art, in der ich den *A. dispar* Laf. (Rev. et mag. d. Zool. 1849 p. 350) zu erkennen glaube.

Mit der Gattung *Acanthogenius* ist *Creagriss* Nietn. identisch (Ann. nat. hist. 1857 XX. p. 277). Die von Nietner beschriebene Art *Cr. lubrosa* aus Ceylon hat einen andern Namen, *A. piceus* m., zu erhalten, da es bereits einen *Hellvo (Acanth.) lubrosus* Dej. giebt.

Eine Art der Gattung *Macrocheilus* Hope ist *Polystichus boopis* Roth. (Wieg. Arch. 1852 XVII. 115) aus Abyssinien. Die Gattung *Macrocheilus* kann aber selbst nicht von *Acanthogenius* getrennt bleiben, da der einzige, noch dazu sehr unbedeutende Unterschied, das das Endglied der Taster cylindrisch, bei *Acanthogenius* gegen die Spitze erweitert und daher dreieckig ist, sich bei manchen Arten verwischt. Der Name *Macrocheilus* würde als der ältere den Vorrang verdienen, wenn er nicht mit der ältern Schmetterlingsgattung *Macrochila* collidirte.

Gigadema Titana Thoms. (Arc. nat. p. 93 pl. 5) ist mit dem von Newman im Entomologist beschriebenen *Aenigma noctis* identisch. Weit kleiner, aber sonst dem *A. noctis* sehr ähnlich ist *Hellvo longipennis* Germ. Die *Gigademen* weichen von der Art, auf die Newman ursprünglich die Gattung *Aenigma* gründete (*Aen. Iris* Newm.), durch den allerdings sehr kurzen, aber doch vorhandenen, zweitheiligen Kinnzahn ab und stehen der echten Gattung *Hellvo (H. costatus* Bon. und *carinatus* Chaud.) viel näher.

In der Gattung *Helluomorpha* Lap. ist aus der Reihe der südamerikanischen Arten der von von Reiche und Lacordaire den-

selben zugesellte *Helluo pubescens* Klug. zu streichen, welcher mit dem nordamerikanischen *H. laticornis* Dej. identisch ist. — *Helluomorpha macroptera* Chaud. (Bull. d. Mosc. 1850 p. 37) von Lacordaire nicht aufgezählt, gehört zu *Erinnys* Thoms. (Arch. entom. I. 166), einer durch lange, cylindrische Endglieder der Taster gut charakterisirten Gattung. Wie sich *Er. Chabrillacii* Thoms. l. c. als Art von *Helluom. macroptera* Chaud. unterscheidet, ist noch näher festzustellen.

Durch ihre Färbung ausgezeichnet, ist die folgende von Burmeister bei Rosario am La Plata entdeckte und benannte *Helluomorpha*:

H. rubricollis: atra, nitida, fere glabra, prothorace cordato, rubro, parum punctato, elytris punctato-striatis, interstitiis laevibus — Long. 7 lin.

Caput atrum, nitidum, laevigatum, punctis nonnisi nonnullis subtilibus utrinque pone oculos, antice utrinque late longitudinaliter impressum. Antennae elongatae, capite prothoraceque longiores, ab articulo quarto sensim crassiores. Prothorax latitudine haud brevior, cordatus, ruber, nitidus, punctis nonnullis fortioribus, praesertim juxta canaliculam mediam et marginem obsitus. Elytra nigra, subnitida, sat profunde striata, striis subtiliter punctatis, interstitiis laevibus. Corpus subtus cum pedibus atrum.

Um die Homogenität der *Helluonen*-Gruppe zu erhalten, ist die Gattung *Planetes* Mac Leay aus derselben zu entfernen, die deutliche freie Paraglossen hat und daher besser unter den *Galeritiden* neben *Polystichus* an ihrem Platze ist. Mit derselben ist die Gattung *Heteroglossa* Nietner (Ann. nat. hist. 1857. XX. p. 279) identisch, die Nietner daher mit Recht in die Gruppe der *Galeritiden* gestellt hat. Den vier bekannten Arten: 1. *Pl. bimaculatus* Mac Leay von Java. — 2. *Pl. ruficeps* m. *Heteroglossa bimaculata* Nietn. — 3. *Pl. ruficollis*. *Heterogl. r.* Nietn. — 4. *Pl. elegans*. *Heterogl. e.* Nietn. von Ceylon kann ich eine fünfte von Malacca hinzufügen.

Pl. immaculatus: niger, subtus piceus, antennis, palpis pedibusque testaceis, capite prothoraceque sublaevigatis, elytris confertissime longitudinaliter lineatis. — Long. 4 lin.

Supra niger, flavido-pubescens. Caput fere laevigatum, nitidum, ante oculos utrinque parum impressum, labro, palpis antennisque rufo-testaceis. Prothorax subquadratus, postice subangustatus, angulis posticis distinctis obtusis, supra fere laevigatus, subnitidus.

Elytra confertissime longitudinaliter lineata, lineis aequaliter elevatis. Subtus rufo-piceus, pedibus rufo-testaceis.

X. *Mastax* Fisch.

Zu den zierlichsten *Carabiceis* gehören die Arten der *Brachiniden*-Gattung *Mastax* Fisch., die, seit sie von Schmidt-Goebel fester begründet ist, allgemein angenommen wird. Lacordaire zählt acht asiatische und afrikanische Arten derselben auf (Gen. Col. I. p. 101), ich zweifle aber, daß der 3¼ lin. große *Brachinus longipalpis* Wied. Dej. wirklich zu dieser Gattung gehört. Eine neue Art derselben ist:

M. poccilus: rufus, antennis, basi excepta, abdomineque fuscis, elytris vitta suturali rufa, margine fasciatoque duabus sinuatis testaceis, maculis tribus magnis lateralibus nigris. — Long. 1¼ lin.

Br. *histrioni* Fabr. simillimus, sed sutura latius rufa, elytrorum margine pedibusque testaceis. Caput obsolete punctulatum. Antennae fuscae, basi rufo-testaceae. Prothorax capituli latitudine, elongato-cordatus, rufus, apice subtiliter longitudinaliter strigosus, ceterum subtilissime obsolete punctatus, linea media oblitterata. Coleoptera vitta lata suturali rufa, extus nigra, margine testaceo, fascias duas sinuatas testaceas ad vittam suturalem emittente, quibus maculae tres nigrae efformantur, prima humeralis, secunda major media, tertia apicalis. Pedes testacei, geniculis vix infuscatis. Abdomen fuscum.

China (Honkong) D. Bowring dedit.

XI. *Panagaeidae*.

Chaudoir hat in seiner kürzlich veröffentlichten Arbeit über die *Panagaeen* (Bull. d. Mosc. 1861. n. IV. Revision des espèces qui rentrent dans l'ancien genre *Panagaeus*) sich nicht über die Charaktere der Gruppe ausgesprochen. LeConte (Classif. of Col. p. 17) und Thomson (Scand. Col. Tom. I.) bezeichnen als den wesentlichen Charakter derselben den Mangel der großen Augenpunkte neben dem Rande der Flügeldecken. Diese Angabe hat indessen nur für die alte Gattung *Panagaeus* und für *Tyfflus* ihre Richtigkeit, aber nicht für *Dercylus* und *Burysona*, bei denen eine Reihe von Punkten sich am Rande hinzieht, die zwar kleiner als die gewöhnlichen Augenpunkte sind, denselben aber doch vollständig entsprechen. Andererseits fehlen diese Randpunkte auch bei einigen Arten der *Chlaenier*-Gattung *Rhisotrachelus*, z. B. bei einer großen, als *Rembus Dohrnii* von Bertoloni aufgestellten Art aus Mos-

ambik. Da auch die bei den typischen *Panagaeen* stark ausgeprägte hintere Einschnürung des Kopfes bei manchen *Craspedophoren*, bei *Taffus* und *Dercytus* kaum angedeutet ist und bei *Micrixys* Le C. nach Le Conte ganz fehlt, so können wir gegenwärtig die *Panagaeen* von den *Chlamyren*, mit denen sie habituell durch Formen wie *Rhizotrachelus* verbunden werden, nur durch ganz geschwundene (bei den typischen *Panagaeen*) oder zu schmalen, winnigen Radimenten verkümmerte (bei *Crasp. festivus* u. A.) Paraglossen unterscheiden.

Zu Chaudoir's Verzeichnisse der Arten habe ich einige Bemerkungen (Berl. Ztschr. 1862 S. XXIII) gemacht, auf die ich hier verweise. Nachzutragen ist demselben noch *Micrixys distinctus* Le C. aus Texas und *Craspedophorus aequalitas* Thoms. (Rev. et Mag. d. Zool. 1856 pl. 24. fig. 8) von Port Natal; der letztere ist einfarbig wie *Pr. impictus* Boh.

Seit dem Erscheinen des Chaudoir'schen Verzeichnisses sind zwei neue japanische Arten *P. robustus* und *rubripes* von Morawitz (Ball. de l'Acad. de Pétersb. IV. 1863. Jan.) beschrieben, die beide zur heutigen Gattung *Panagaeus* gehören. Meine Sammlung enthält noch vier neue Arten von *Craspedophorus*.

Craspedophorus laevifrons: *aler, fronte laevi, antennis palpisque rufescentibus, prothorace suborbiculari, postice truncato, coleopteris fasciis duabus flavis, interstitia quinque occupantibus.* — Long. $7\frac{1}{2}$ lin.

C. festivo signaturis elytrorum simillimus, at minor, fronte laevi, prothorace minus dilatato, postice magis angustato, fere suborbiculari, palpis antennisque rufis. Caput nonnisi in impressionibus frontalibus subpunctatum, ceterum laeve, parum nitidum. Palpi rufescentes. Antennae rufescentes, articulis tribus basalibus versus apicem obscuriores. Prothorax paulum pone medium latissimus, ibique longitudine dimidio latior, antrosum valde rotundato-angustatus, versus basin sat angustatus, basi truncatus; supra parum convexus, confertim grosse rugoso-punctatus, lateribus postice late subreflexis. Coleoptera prothorace latiora, pone medium subdilatata, hameris rotundatis, modice convexa, fortiter striata, striis punctatis, interstitiis crebre subtiliter punctatis, fasciis duabus in utroque sinuatis, abbreviatis, quasi e maculis quinque, interstitium quartum, quintum, sextum, septimum, octavum occupantibus, macula quinti interstitii fasciae primae ceteris multo minore. Pedes nigri, tarsiis saepe-piceis.

Guinea (ad flumen Gaboon).

Craspedophorus angularis: ater, prothoracis lateribus postice subreflexis, ferrugineis, angulis posticis denticulatis, elytris fortiter punctato-striatis, maculis duabus flavis, femoribus tarsisque rufo-testaceis, tibiis obscurioribus. — Long. $3\frac{1}{2}$ lin.

E minoribus. Caput atrum, postice parum constrictum, supra confertim fortiter punctatum. Palpi antennaeque nigra. Prothorax medio latissimus, versus apicem et basin aequaliter angustatus, angulis posticis in denticulum acutiusculum productis, basi truncatus, supra parum convexus, confertim grosse punctatus, medio profunde canaliculatus, ater, lateribus a medio ad basin subreflexis ferrugineis. Elytra profunde punctato-striata, interstitiis subtiliter punctatis, atra, maculis duabus flavis, anteriore a margine usque ad striam tertiam extensa, posteriore interstitium quartum ad octavum occupante. Femora tarsique rufo-testacea, tibiae multo obscuriores, fere nigrae.

Guinea (Gaboon).

Craspedophorus exaratus: ater, prothoracis margine postice ferrugineo, elytris profunde sulcatis, sulcis crenatis, maculis duabus citreis irregularibus, pedibus testaceis. — Long. $3\frac{1}{2}$ lin.

Caput rugoso-punctatum, postice vix constrictum, atrum, mandibulis rufescentibus. Antennarum articulus primus testaceus, reliqui desunt. Prothorax medio latissimus, lateribus rotundatus, versus apicem magis quam versus basin constrictus, angulis posticis vix denticulatis, basi truncatus, supra parum convexus, confertim punctatus, canalicula media oblitterata, ater, lateribus postice parum reflexis ferrugineis. Elytra atra, profunde sulcata, sulcis crenatis, interstitiis subtiliter punctatis, maculis duabus citreis irregularibus, anteriore interstitium quartum-octavum, posteriore quartum-seximum occupante, hac postice emarginata. Pedes rufo-testacei.

Guinea (Gaboon).

Craspedophorus longicornis: ater, prothoracis margine tenui ferrugineo, elytris nitidis, maculis duabus citreis, pedibus testaceis, antennis capite prothoraceque multo longioribus. — Long. $3\frac{1}{2}$ lin.

Caput postice sat constrictum, oculis valde prominulis, supra punctatum, collo laevi. Antennae palpique nigra, illae graciles, capite prothoraceque multo longiores. Prothorax medio latissimus, lateribus valde rotundatus, versus apicem magis quam versus basin angustatus, angulis posticis obtusis, vix denticulatis, basi truncatus,

supra parum convexus, confertim rugoso-punctatus, margine tenui reflexo, postice latiore, rufo-testaceo. Elytra atra, nitida, profunde punctato-striata, interstitiis subtiliter minus crebre punctatis, maculis duabus citreis, anteriore a margine ad striam tertiam extensa, posteriore rotunda, interstitium quartum - octavum occupante. Pedes testacei, tarsorum articulo quarto valde bilobo.

India orient. (Neelgheries) D. Westermann dedit.

XII. *Callistus* Bonelli.

Die mit *Olaenius* zunächst verwandte Gattung bildet bekanntlich eine einzig dastehende Anomalie in der Familie der *Carabiceen*, indem sie im Widerspruch mit dem Familiencharakter eine ungliederte, äußere Maxillarlade besitzt. Diese Eigenthümlichkeit ist aber bis jetzt nur bei dem europäischen *C. lunatus* festgestellt, und es ist daher noch keineswegs entschieden, daß alle die exotischen Arten, die man mit Rücksicht auf die habituelle Aehnlichkeit mit *lunatus* der Gattung einverleibt hat (s. Lacord. Gen. d. Col. I. p. 375), wirklich bei derselben zu verbleiben haben. Der Färbung nach scheinen auch *Panagaeus chalconcephalus* Wied. und *Pan. chlorocephalus* Koll., die vielleicht mit einander identisch sind, zu *Callistus* zu gehören. Von den beiden nachfolgend beschriebenen Arten ist wenigstens bei der ersten von mir die äußere Maxillarlade untersucht und ungliedert befunden worden.

C. modestus: rufo-testaceus, capite fusco, antice laevigato, elytris maculis duabus nigris, prima laterali, media triangulari, altera communi apicali. — Long. 2½ lin.

Caput fuscum, subcyanescens, nitidum, juxta oculos et postice fortiter punctatum, fronte antice laevigata. Labrum palpique testacea. Antennae fuscae, articulis tribus primis testaceis. Prothorax rufo-testaceus, antice infuscatus, confertim punctatus, linea media subtili, antice posticeque abbreviata. Elytra subtiliter punctato-striata, rufo-testacea, maculis duabus nigris, prima fere media, a margine usque ad striam secundam extensa, fere triangulari, trianguli apice versus suturam spectante, altera apicali communi. Abdomen subfuscum. Pedes testacei, geniculis vix infuscatis.

China (Honkong) D. Bowring dedit.

C. Westwoodii: capite viridi-aeneo, ore antennarumque basi pallide testaceis, prothorace rufo, elytris testaceis, maculis tribus magnis nigris, abdomine fusco, pedibus pallide testaceis, geniculis fuscis. — Long. 2 lin.

Caput viridi-aeneum, subconvexam, punctulatum, ore palpisque testaceis. Antennae articulis duobus primis testaceis, reliquis fuscis. Prothorax totus rufo-testaceus, capite paulo latior, latitudinis brevior, cordatus, antice late rotundatus, postice sat fortiter angustatus, angulis posticis rectis, subconvexus, leviter pubescens, crebre subtiliter punctatus, linea media et impressionibus basalibus juxta angulos parum distinctis. Scutellum rufo-testaceum. Elytra sericea, subtiliter striata, striis subtilissime punctatis, juxta suturam rufo-, extus dilute testacea, maculis tribus nigris, prima minore humerali usque ad striam tertiam extensa, secunda magna subquadrata a margine usque ad striam secundam extensa, tertia magna communi apicem occupante. Pectus et abdomen fuscum, subviridi-aeneum. Pedes testacei, geniculis fuscis.

Ind. or. (Tranquebar). D. Westermann dedit, qui nomen imposuit.

XIII. *Dicaelindus* Mac Leay.

Diese Gattung, die Lacordaire, ohne sie selbst zu kennen, fraglich in die von ihm errichtete Gruppe der *Pogoniden* gestellt hat, ist, wie ich mich durch die Untersuchung der typischen Art im British Museum überzeugte, mit *Abacetus* Dej. identisch.

XIV. *Craspedonotus*.

Nov. gen. e tribu *Brosodarum*.

Die Gruppe der *Brosidae* ist von mir (Naturgesch. d. Ins. Deutschl. I. p. 353) mit denjenigen *Carabticinen* der 2ten Hauptabtheilung (mesosterni epimeris coxas haud attingentibus) gebildet worden, bei denen der hintere Theil des Körpers mit dem Prothorax durch einen abgeschnürten Theil des Mesothorax verbunden wird und das Schildchen nicht über diesen Theil nach hinten hinausragt, daher vor der Basis der Flügeldecken gelegen ist. Den von mir untersuchten Gattungen *Brosicus*, *Percosoma* m., *Miscodera*, *Brososoma*, *Cascelius*, *Promecoderus* und *Baripus* reihte ich bei Aufstellung der Gruppe noch die mir in Natura gar nicht oder nicht genügenden bekannten, im Habitus sehr ähnlichen *Axinidium* Sturm. und *Promecognathus* Chaud. an, die, wie nachträglich ermittelt wurde, zur ersten Hauptabtheilung (epimeris mesothoracis coxas attingentibus) gehören und dort eine besondere Gruppe *Promecognathini* zu bilden haben (s. Schaum Berl. Zeitschr. 1860 p. 169, Chaud. Bull. d. Mosc. 1861 no. 2., LeConte Classif. of Col. 1862. p. 6).

Chandoir (Bull. d. Mosc. 1861 n. 2) und Le Conte (Classif. of Col. p. 29) haben die Gruppe der *Broschidae* angenommen, der erstere in dem von mir festgestellten Umfange, der zweite unter Hinzufügung der als eine besondere Unterabtheilung (*Psydris*) abgeordneten Gattungen *Haplochile* LeC. und *Psydrus* LeC. Meiner Ansicht nach haben aber die beiden letztern, von denen ich allerdings nur *Haplochile* aus eigener Anschauung kenne, keine Verwandtschaft mit den *Broschiden*, sondern sind unter den *Morioninen* an ihrem rechten Platze. Einerseits liegt bei *Haplochile* das Schildchen nicht ganz vor der Basis der Flügeldecken; andererseits steht *Haplochile* nicht bloß im Habitus *Morio* weit näher, sondern zeigt auch den Charakter, der die *Morioniden* scharf von allen andern Gruppen absondert, nämlich einen Vorsprung des Kopfes vor den Augen und unter der Insertion der Fühler, in dessen obere Ausböhlung das Wurzelglied der Fühler wie in eine Rinne eingelegt werden kann. (Naturgesch. d. Ins. Deutschl. I. S. 308.)

Den oben erwähnten Gattungen schließen sich dagegen von bekannten noch *Opterus* Guér. und *Mecodema* Blanch. (Voy. au Pol. Sud.) und wahrscheinlich auch *Tetraodes* Blanch. (mir nur aus Blanchard's Angaben bekannt) an; *Arathymus* Guér. fällt nach Chandoir (Bull. d. Mosc. 1861) mit *Baripus* zusammen. Die neue, hier aufgestellte Gattung *Craspedonotus* weicht habituell von allen bisher bekannt gewordenen durch den stark aufgebogenen Rand des Prothorax und die Sculptur der Flügeldecken ab.

Caput prothorace angustius; antennae capituli prothoracisque longitudine.

Mentum dente medio obtuso, apice subbifido.

Prothorax cordatus, constrictus, margine reflexo.

Cr. tibialis: supra obscure-aeneus, antennarum scapo tibiisque testaceis, coleopteris dorso punctato-striatis, crebre punctatis. Long. 10 lin. — Tab. I. fig. 5.

Supra nigro-aeneus, subtus niger, antennarum articulo primo tibiisque testaceis, tarsiis piceis. Mandibulae supra striatae, apice sat acutae. Caput punctatum, fronte utrinque impressa, juxta oculos longitudinaliter rugulosa. Prothorax cordatus, basi sat fortiter coarctatus, supra subtiliter transversim rugulosus, postice utrinque prope marginem subimpressus. Coleoptera elongato-ovata, humeris et extus distincte marginata, modice convexa, subtilissime alutacea, striis quatuor juxta suturam, duabusque aliis per media elytra decurrentibus, sat distinctis crebre punctatis, ceterum punctis crebris irregulariter seriatis oblecta.

Japan.

XV. *Bembidiidae*.*Pericompsus* ¹⁾ *hirsutus* nov. sp.

Rufo-testaceus, pilis longis erectis obsitus, elytris nigro-signatis, punctis striarum internarum paulo subtilioribus. — Long. fere 1 lin.

Species pilis longis erectis valde insignis. Caput et prothorax rufo-testacea, pilis nonnullis longis, praesertim hujus margine obsita, prothorax cordatus, subconvexus, postice transversim impressus. Coleoptera rufo-testacea, signaturis nigris vel fuscis variegata, fascia magna communi centrali, fere quadrata, in centro dilutiore vel rufo-testacea, quae striam marginalem non transgreditur et antice ramulum versus basin mediam emittit, apice late infuscato, pilis longis erectis retrorsum spectantibus obsita, seriebus punctorum sex abbreviatis, internis e punctis paulo minoribus formatis, interstitiis hinc inde puncto notatis, stria marginali valde profunda. Subtus cum pedibus rufo-testaceus.

Brasilia (Rio Janeiro).

Tachyta Kirby.

Die kleine Gruppe ist bekanntlich mit zwei *Tachys*-Arten (*T. nanus*, von dem ich das nordamerikanische *Bembidium inornatum* Say nicht zu unterscheiden vermag, und *T. flavicauda* aus Nordamerika) gebildet, die durch flachen Körper, perlschnurförmige Fühler und den nahe am Rande emporsteigenden, umgebogenen Streifen der Flügeldecken sich sehr auszeichnen und die auch indem sie stets unter Baumrinde vorkommen, in der Lebensweise von allen *Bembidiis* abweichen (Naturgesch. d. deutsch. Insekten I. S. 746). Ich kann diese Gruppe mit zwei neuen Arten bereichern, von denen wenigstens die ceylonische nach H. Nietner's Angabe sich ebenfalls unter Baumrinde findet.

Tachys Nietneri: depressus, nigro-subaeneus, antennis, tibis tarsisque rufo-piceis, prothorace transverso, angulis posticis rectis, elytris dorso leviter quinquestriatis. — Long. 1½ lin.

T. nano simillimus, differt prothoracis linea media et impressione transversa posteriore profundiore, elytris striis quinque leviter impressis, distinctius punctulatis, parte recurva striae primae profundiore nec antice iterum intus recurva.

Insula Ceylon. D. Nietner.

¹⁾ Berl. Zeitschr. 1860. p. 201.

Tachys marginicollis: niger, subaeneus, antennis, tibiis tarsisque rufo-piceis, prothorace transverso, margine reflexo rufo-piceo, elytris leviter bistriatis. — Long. 1 lin.

Niger, subaeneus. Caput antrorsum angustatum, juxta oculos utrinque carinulatum, sulcis frontalibus obsolete. Antennae palpique picea. Prothorax longitudine latior, postice non angustior, lateribus rectis, antice subrotundatis, margine reflexo rufo-piceo, angulis anticis rotundatis, posticis rectis, basi transversim profunde impressus, linea media subtili. Elytra juxta suturam leviter bistriata, stria suturali integra, altera utrinque abbreviata subtiliore, parte recurva striae primae arguta. Pedes rufo-picei, femoribus infuscatis.

Venezuela.

Tachys turgidus nov. sp.

Niger, antennarum basi brunneo-testacea, capite laevi, haud sulcato, prothorace transverso, marginato, basi laevi, coleopteris subglobosis, laevissimis. — Long. 1 lin. Tab. III.

T. inflato (Berl. Zeitschr. 1860 p. 202 tab. 3 fig. 9) statura simillimus, at fronte haud sulcata, prothorace postice non foveato nec canaliculato etc. distinctus. Niger, minus nitidus quam T. inflatus, certo situ subcyaneo-micans. Caput laevigatum, fronte haud sulcata. Antennae basi brunneo-testaceae, apice obscuriores. Palpi picei, apice dilutiores. Prothorax transversus, apicem versus parum angustatus, lateribus basi distincte marginatus, basi media utrinque emarginata, supra multo minus quam in T. inflato convexus, medio canaliculatus, basi haud foveatus. Coleoptera brevia, amplissima, humeris thoracis basi sublata, valde convexa, fere globosa, praeter striolam antice abbreviatam in medio apice, quae parti recurvae primae striae reliquarum specierum correspondet, laevissima. Pedes picei.

Brasilien. Squires cepit.

Die Entdeckung dieser dem *Tachys inflatus* höchst ähnlichen Art rechtfertigt die Aufstellung einer besondern Gruppe (*Xystosomus* m.) für diese beiden brasilianischen *Tachys*-Arten mit hoch geschwollenen, geglätteten Flügeldecken, die nur hinten in der Mitte einen abgekürzten (dem umgebogenen Theile des bei den echten *Tachys*-Arten auftretenden Nahtstreifen analogen) Längseindruck haben. Die Vorderschienen sind bei *Xyst. turgidus* am Ende so wenig schräg abgeschnitten, wie bei *X. inflatus*; an den Klauen

des ersteren vermag ich ebensowenig Zähne als an denen des letzteren zu beobachten.

Tachys australis.

Nov. spec. ex Australia.

T. monochrous: Rufo-testaceus, prothorace cordato, angulis posticis carinulatis, elytris parum convexis, serialo-punctatis, postice laevibus. — Long. 1 Lin.

Totus rufo-testaceus, sutura elytrorum subinfusata. Caput foveis duabus inter oculis oblongis. Prothorax cordatus, angulis posticis carinulatis, pone angulos vix impressis, convexiusculus, linea media subtilissima. Coleoptera ovalia, modice convexa, seriebus punctorum profundorum dorsalibus sex, omnibus abbreviatis, externis brevioribus, sexta nonnisi e punctis paucis constante, stria septima nulla, octava integra sinuata, usque ultra medium punctata, parte recurva striae suturalis parum profunda.

Es ist dies die erste Art der *Bembidien*-Gruppe aus Neuholland, wo sie H. Bakewell in der Colonie Victoria gesammelt hat; sie gehört in die 3te von mir unterschiedene Gruppe der Gattung *Tachys*.

Die egyptischen *Bembidien*.

Trotz der für das Vorkommen der *Bembidien* anscheinend günstigen Verhältnisse des Nilthals ist die Zahl der von mir während zweier Winter in Egypten gesammelten Arten dieser Gruppe eine verhältnißmäßig geringe. Ich füge dem Verzeichnisse derselben noch einige von dem verstorbenen A. Melly in Nubien entdeckte hinzu, die bei der großen Uebereinstimmung der nubischen und oberegyptischen Fauna aller Wahrscheinlichkeit nach sich bis Oberegypten verbreiten.

1. *Bembidium aegyptiacum* Dej. (Spec. V. 90. 50.) bildet mit einigen andern Arten eine besondere Gruppe (s. Naturgesch. d. Ins. I. 678).

2. *Bembidium varium* Oliv. (*ustulatum* Dej.). Die weit verbreitete Art ist auch in Egypten häufig.

3. *Bembidium niloticum* Dej. (Spec. V. 73. 36.) Wie die vorige Art zur *Notaphus*-Gruppe gehörig.

4. *Bembidium mixtum: Viridi-aeneum, antennarum basi pedibusque testaceis, fronte utrinque impressa, prothorace cordato, angulis posticis acutiusculis, elytris testaceis, viridi-aeneo variegatis, punctato-striatis, striis externis apice deletis.* — Long. 1½ lin.

Color corporis et signaturae elytrorum omnino ut in *Notaphis*, at prothorace cordato et elytrorum striis externis postice deletis ad

sectionem decimam a me propositam (Naturgesch. d. Ins. Deutschl. I. p. 694) *Peryphos* et *Lejas* amplectentem pertinet. Etiam *B. fumigato* Duft. (sticto Steph.) similis, at frons non bicarinata. Viridiseumum, capite prothoraceque subopacis. Antennae fusco-, basi dilute testaceo. Palpi testacei, apice subinfuscati. Caput laeve, fronte utrinque impressa, inter impressionem et oculum elevata, puncto juxta oculum impresso. Prothorax latitudine multo brevior, cordatus, angulis posticis acutiusculis, supra laevis, linea media subtili, basi abbreviata, pone angulos utrinque foveatus. Elytra testacea, viridi-aeneo ut in *Notaphis variegata*, punctato-striata, striis duabus suturalibus et octava marginali profunda integris, reliquis postice delatis. Pedes testacei.

In Oberegypfen häufig.

5. *Bemb. cruciatum* Dej. — Ein Exemplar aus Unteregypfen.

6. *Tachys scutellaris* Steph. — Ein Exemplar der Varietät mit fast ganz braunen Flügeldecken fing ich in Oberegypfen.

7. *Tachys triangularis* (*Bombid. tr.* Nietn. Annal. nat. hist.). Zwei in Oberegypfen gesammelte Exemplare weichen von *T. triangularis* Nietn. aus Ceylon nur darin ab, dass die schwarze Binde der Flügeldecken, die bei diesem an der Naht vorn und hinten etwas erweitert ist, an der Naht nicht so weit nach vorn reicht als in der Mitte jeder Flügeldecke.

8. *Tachys gilvus*: *Testaceus, nitidus, elytrorum stria suturali sola distincta.* — Long. $\frac{1}{4}$ lin.

Ad sectionem primam generis pertinet, totus rufo-testaceus, oculis solis nigris. Prothorax transversus, postice satis angustatus, angulis posticis rectis, margine postice non magis reflexo, impressione anteriore et posteriore transversa sat profundis. Elytrorum stria suturalis sola distincta, apice ut in omnibus recurva.

Einige Exemplare aus Oberegypfen.

9. *Tachys conspicuus*: *Rufo-testaceus, elytris dorso bisulcatis, sulcis subtilissime punctatis, stria octava integra.* — Long. $1\frac{1}{2}$ lin.

Ad sectionem II. A. pertinet. Totus rufo-testaceus. Caput sulcis frontilibus parum profundis brevibus, oculis prominentibus. Prothorax lateribus antice rotundatus, postice angustatus, angulis posticis rectis, subconvexus, basi utrinque pone angulos profunde foveolatus, impressione transversa posteriore sat profunda, anteriore obsoleta, linea media apice abbreviata. Elytra parum convexa, juxta suturam profunde bisulcata, sulcis in fundo subtiliter punctatis, sulco secundo antice posticeque abbreviato, stria octava profunde impressa integra. — Aus Nubien.

10. *Tachys ornatus* (*Bembid. ornatum* Apetz de Coleopt. nonnullis, quae O. et A. Brehm in Africa legerunt. Altenburg 1854.).

In Oberegyp ten häufig. Da die kleine Schrift von Apetz wenig in den Buchhandel gekommen ist, theile ich hier eine Diagnose sowie einige weitere Angaben über die sehr ausgezeichnete Art mit.

Aeneus, antennarum basi pedibusque pallide testaceis, prothorace transverso, lateribus antice rotundatis, postice non angustato, basi utrinque bimpresso, elytris quinque sulcatis, sulcis 2—5 abbreviatis, stria octava profunda integra; maculis duabus flavis, altera pone humerum oblonga, altera ad apicem lunata. — Long. 2 lin.

Dem *Bemb. amabile* und *biplagiatum* Dej. nahe verwandt, und wie diese fast vom Aussehen einer kleinen *Amara*. Das Halsschild ist an der Basis wenig schmaler als die Flügeldecken. Die 5 Furchen auf den Flügeldecken sind im Grunde schwach punktirt, der sechste Streif ist durch eine schwache, vorn und hinten abgekürzte Punktreihe vertreten.

11. *Tachys Lucasii* *Bembid. Luc.* Duval Annal. entom. 1852, p. 197. 112.

Bembidium copticum Apetz l. c.

Bembidium guttigerum Reiche Ann entom. 1855. p. 633.

Var.: *immaculata*.

Bemb. metallicum Peyron l. c. 1857. p. 715.

Häufig; über Madera, Spanien, Algier, Egypten und Syrien verbreitet.

12. *Tachys socius: nigro-aeneus, capite sulcis frontibus antice convergentibus, elytris striis dorsalibus duabus profundis, tertia subtilissima, octava fortiter impressa integra, dorso plerumque picescentibus, maculis duabus testaceis.* — Long. $\frac{1}{4}$ lin.

Omnino statura *T. Lucasii*, at dimidio minor. Caput nigro-aeneum, sulcis duobus profundis, antorsum convergentibus, utrinque juxta sulcum striatum vel carinulatum. Palpi testacei, apice fuscii. Antennae fuscae, basi testaceae. Prothorax omnino ut in *T. Lucasii* formatus, nigro-aeneus, linea media vix conspicua, impressione anteriore nulla, posteriore sat profunda, utrinque fovea modice profunda terminata. Elytra dorso plerumque picescentis, maculis duabus rotundis flavis, nonnunquam parum distinctis, anteriore pone humerum, posteriore ante apicem sita, striis duabus dorsalibus laevibus, prima integra et ut in omnibus apice recurva, secunda antice posticeque abbreviata, tertia subtilissima, saepenumero inconspicua, punctis duobus notata, 8-va profunda, integra. Pedes testacei.

In Oberegyp ten häufig in Gesellschaft des *T. Lucasii*.

Ueber Parthenogenesis

von

H. Sch a u m.

In der October bis December - Nummer des Jahrgangs 1862 der Stettiner entomologischen Zeitung ist eine Rede über *Parthenogenesis* abgedruckt, die Prof. v. Siebold einige Monate vorher in einer öffentlichen Sitzung der Münchener Academie gehalten hatte. In derselben hat der Verf. aufs Neue die Erscheinungen besprochen, welche ihn bestimmt haben, die *Parthenogenesis* mancher Insecten, namentlich einiger Sackträger und der Honigbiene, als eine auf viele genaue und oft wiederholte Untersuchungen gestützte Thatsache der Wissenschaft zu übergeben.

Trotz der Autorität v. Siebold's ist diese Lehre von den meisten Zoologen mit stillem Mißtrauen aufgenommen worden, das sich noch bedeutend gesteigert hat, seit die auf dem Gebiete der Botanik versuchte Anwendung der Lehre als eine Uebereilung erkannt worden ist. Die Beobachtungen, das aus wahren Eiern gewisser Sackträger auch ohne Begattung Raupen auskriechen und das die Drohnen sich nur aus Eiern der Bienenkönigin und einzelner Arbeitsbienen entwickeln, auf die ein vom Männchen gelieferter Same nicht eingewirkt hat, sind nun allerdings bei der Sorgfalt, mit der sie angestellt sind, nicht in Zweifel zu ziehen, aber rechtfertigen diese Beobachtungen auch wirklich den Schluss, das hier eine parthenogenetische Entwicklung stattfindet? Ehe eine Erscheinung als Thatsache anerkannt werden kann, die ein, wie es schien, fundamentales Gesetz des organischen Lebens umstößt, und der gegenüber daher das Widerstreben der Physiologen ein völlig berechtigtes ist, muß jede Möglichkeit einer andern Erklärung der Thatsachen ausgeschlossen werden. Es existirt hier aber in der That eine andere Erklärung, auf die mich Dr. Pringsheim in mündlichem Gespräche wiederholt und schon vor längerer Zeit hingewiesen hat, und die einen Schlüssel zu allen den wunderbaren, von Siebold zur Sprache gebrachten Vorgängen im Leben der Bienen liefern würde, die nämlich, das die Bienenkönigin und die eierlegenden Arbeitsbienen sowie jene Sackträger Hermaphroditen sind, neben den weiblichen auch männliche bisher nur übersehene Generationsorgane besitzen und selbst den Samen liefern, der zur Befruchtung der Eier erforderlich ist.

Allerdings sind unter den Insecten Hermaphroditen bisher nur als vereinzelte Abnormitäten, bei denen die eine Hälfte des Thieres männlich, die andere weiblich war, beobachtet worden; aber schon das Vorkommen solcher Abnormitäten spricht für die Möglichkeit eines in gewissen Fällen normalen Hermaphroditismus, der wenigstens für eine Familie der *Arthropoden*, die *Cirripidien*, längst festgestellt ist.

Auch die Thatsache, daß neben solchen Hermaphroditen, wie die Bienenkönigin und die flügellosen Sackträger sein würden, wirkliche Männchen (Drohnen und geflügelte Schmetterlinge) erscheinen und eine Begattung vollziehen, würde nicht mehr jeder Analogie entbehren, seit wir durch Darwin die complementären, nur zeitweise erscheinenden Männchen der *Cirripidien* kennen gelernt haben. Die Bestätigung dieser Vermuthung würde zugleich wenigstens für einige Fälle den bestimmten Beweis liefern, daß verschiedene Samenelemente für jedes der beiden Geschlechter existiren.

Ebe die hier versuchte Erklärung der Thatsachen beseitigt ist, die zwar mit den bisherigen Erfahrungen über die Generationsorgane der Insecten, aber nicht mit dem allgemeinen, durch andere Beobachtungen immer mehr bestätigten Gesetze der Zeugung in Widerspruch tritt, kann die Lehre der Parthenogenesis kaum für eine genügend begründete gelten.

Zu erneuten Untersuchungen der Geschlechtsorgane der in Betracht kommenden Insecten, zu denen auch die Gallwespen gehören, diejenigen Zoologen und Physiologen anzuregen, die in der glücklichen Lage sind, sich das genügende Untersuchungsmaterial verschaffen zu können¹⁾, ist die Hauptaufgabe der gegenwärtigen Mittheilung. Ich kann es hierbei nicht unterlassen, besonders auf den schlauchförmigen Anhang aufmerksam zu machen, der neben der Giftdrüse in die Scheide der Bienenkönigin einmündet und dessen Entwicklung in den Leuckart'schen Abbildungen (Berlepech, die Biene. Mählhansen 1860 p. 19 ff. fig. 3. 4. 5.) mit der Ausbildung der Ovarien in Verhältniß zu stehen scheint. Daß der flüssige Inhalt dieses Schlauches, wie v. Siebold annahm, dazu diene, einen klebrigen Eierüberzug zu liefern, ist a. a. O. bereits bestritten.

¹⁾ Die große Schwierigkeit, das nöthige Material (Bienenköniginnen eierlegender Arbeiter, die nur ganz einzeln erschienen, und Sackträger, die ein lokales Vorkommen haben) in genügender Menge zu erhalten, ist wohl hauptsächlich die Veranlassung gewesen, daß die Siebold'schen Untersuchungen bisher nicht öfter wiederholt und weiter verfolgt wurden.

Ueber das Skelett der Forficuliden

von

H. Sch a u m.

Die Feststellung der Skelettverhältnisse der *Forficuliden* ist mit Schwierigkeiten verbunden, die dem Verf. des Versuchs einer Monographie der *Dermapteren*, Dr. H. Dohrn (Stett. Entomol. Zeit. 1863. I.) nicht bekannt geworden zu sein scheinen, wenigstens sind sie in dem Abschnitt über die allgemeine Organisation nicht berührt. Von besonderer Wichtigkeit ist es, die Grenze zwischen Thorax und Abdomen festzustellen, weil davon nicht nur die Zahl der Hinterleiberringe abhängt, sondern weil damit auch die Frage entschieden wird, ob der Metathorax hier abweichend von allen andern Insekten, wie Westwood angiebt, ein Stigmenpaar hat. Es wird a. a. O. Nichts weiter gesagt, als «das Metanotum ist stets einfach mit etwas concavem Hinterrande». Nun besteht das Metanotum hier aber nach den bisherigen Darstellungen aus zwei ganz verschiedenen Theilen (Westw. Trans, Ent. Soc. I. p. 162 pl. XVI. fig. 2.), dem eigentlichen Metanotum und einer hintern, mit einem großen Stigmenpaare ausgestatteten Platte. Diese letzte Platte wird indessen irrig als ein Theil des Metathorax betrachtet, sie ist das hier, wie bei den *Staphylinen* (Erichs. Arch. 1845. II. p. 80. 81), sehr fest mit dem Metathorax verwachsene erste Rückensegment des Hinterleibes.

Mit Hinzurechnung dieses Segmentes hat der Hinterleib einiger *Forficulen* (*gigantea* ♂ etc.) neun Dorsalhalbringe, bei sehr vielen Arten ist die Zahl derselben, die Dr. H. Dohrn allgemein als neun angiebt (S. 41), eine geringere. Dr. H. D. erhält die Zahl 9 bei *F. gigantea* ♂ u. A., da er das wahre erste Segment nicht mitgezählt hat, dadurch, daß er den Zangenträger nach Westwood's Vorgang als 9tes Segment zählt. Dieser Zangenträger ist aber gar

kein Segment, sondern der Lamina superanalis der übrigen *Orthopteren*, und die Zangen, die er trägt, den Griffeln der *Locusten* analog. Gerade die Uebereinstimmung dieser Bildungen, sowie des Thorax und des Abdomen mit den *Orthopteren* läßt es unstatthaft erscheinen, die *Forficuliden* als besondere Ordnung abzutrennen.

Die Zahl der Ventralhalbringe beträgt nirgends neun, wie von Dr. H. Dohrn angegeben wird, sondern ist stets geringer als die der Dorsalhalbringe, indem der erste Ventralhalbring an der Basis des Abdomen eingegangen ist. Der von Westwood an dem von Dr. H. Dohrn angezogenen Orte als erster Ventralhalbring bezeichnete Theil ist, wie ein Vergleich der Abbildung mit dem Thiere nachweist, unverkennbar das Metasternum (Annal. nat. hist. 1863. No. 3.)

Ueber einige zum Theil neue Cerambyciden- Gattungen

von

Dr. G. Kraatz.

(Hierzu Taf. IV. Fig. 3—6.)

Calchaenesthes, eine neue Cerambyciden-Gattung
gegründet auf *Callidium oblongo-maculatum* Guér.

(Hierzu Taf. IV. Fig. 5.)

Palpi articulo ultimo crassiusculo, apice truncato.

Antennae dimidio corpore paulo longiores.

Corpus parum convexum, totum longe griseo-pileum.

Thorax modice transversus, lateribus pone medium angulatus.

Elytra thoracis summa latitudine vix latiores eodemque quadruplo longiores, angulo suturali apicali subrecto.

Pedes femoribus haud clavatis, tarsis brevibus, articulo primo latitudine vix duplo longiore.

Die Gattung *Calchaenesthes* ist auf einen noch sehr wenig bekannten, zunächst an die Gattungen *Purpurticenus* und *Anoplistes* sich anschließenden, obwohl habituell so abweichendem Käfer begründet, das sowohl Guérin ihn als *Callidium (oblongo-maculatum)* Iconograph. règn. Anim. p. 243) als auch H. v. Frivaldszky (in den Annalen der ung. naturforschenden Gesellschaft 1841—1846) kurz in folgender Weise beschrieb:

Callidium Nogelii: elongatum, subparallelum, nigrum, pilosum, pronoto coccineo marginato, elytris coriaceis, maculis in singulo binis, holosericeis, regularibus subparallelogrammis.

Das schöne Insekt wurde in 2 Exemplaren bei Constantinopel aufgefunden, von denen sich eins in Frivaldszky's Sammlung befindet und mir von der Durchsicht derselben her (zu welcher ich auf der naturforschenden Versammlung in Wien aufs Freundlichste eingeladen wurde) noch im Gedächtnis steht; daher nehme ich auch keinen Anstand in demselben einen ähnlichen Käfer meiner Sammlung wiederzuerkennen, welcher von H. Dr. Staudinger in Andalusien aufgefunden wurde, obwohl in der Frivaldszky'schen Diagnose ein schwarzer Fleck vor der Spitze jeder Flügeldecke nicht erwähnt ist; dieser Fleck kann gewiss leicht verschwinden und nicht als eine

specifische Eigenthümlichkeit betrachtet werden. Von den *Callidien*, zu denen Frivaldszky den Käfer gestellt hat, unterscheidet denselben sofort die Gestalt der Schenkel, welche nach der Spitze zu in keiner Weise keulenförmig verdickt sind; ebenso hat er keine beilförmigen Taster etc. Weniger seine Gestalt, die der des *Callid. sanguineum* ziemlich nahe steht, als sein Farbenkleid weist ihm seinen Platz in der Nähe von *Purpuricenus* und *Anoplistes* an. Von den Arten dieser Gattung weicht *Calchaenesthes* zwar durch gedrungenere, flachere Gestalt und viel kürzere Fühler und Beine ab, erinnert aber an dieselben wiederum durch den (und zwar in verstärktem Maasse) mit längeren, abstehenden Haaren besetzten, glanzlosen Körper, massiveren, nur an der Spitze ein wenig verschmälerten Hinterleib und die Theilung der Farben in Schwarz und Roth, welches letztere auf den Flügeldecken vorherrscht, auf dem Halschilde den Vorder- und Seitenrand einnimmt¹⁾. Zu den in der Diagnose hervorgehobenen Eigenthümlichkeiten der Gattung ist hier nicht viel hinzuzufügen. Die Taster sind in keiner Weise beilförmig, wie bei den *Callidiern*, sondern zeigen in ihrem Bau die allernächste Verwandtschaft mit denen von *Anoplistes*, nur sind sie, dem Gesamtbau des Thieres entsprechend, noch etwas kürzer und kräftiger. Interessant ist die Kürze der Fühler und Beine bei der Verwandtschaft, die, im Uebrigen unverkennbar, mit den langbeinigen *Purpuricenen* und *Anoplisten* besteht. Ebenso auffällig ist auch der Unterschied in der Tarsenbildung zwischen *Calchaenesthes* und dem ähnlich gebauten *Callidium sanguineum*, bei dem der ganze Fuß and namentlich das erste Glied viel schlanker ist.

Die Flügeldecken sind ziemlich weitläufig, das Halschild und namentlich die Unterseite dicht mit langen, feinen grauen Härchen besetzt.

Soviel mag genügen um die ausgezeichnete Gattung in der europäischen Fauna einzuführen; sie ist übrigens auch außerhalb Europa und zwar von H. Truqui auf Cypern gefunden und *Hyginois quadrigeminus* genannt worden. In Schaum's Catal. Col. Europ. ed. II. ist durch ein Mißverständnis *Calchaenistes* statt *Calchaenesthes* (von *καλχαινω* purpurfarben aussehen, und *ισθής*) geschrieben.

¹⁾ In ganz ähnlicher Weise geschieht dies bei einer Varietät des *Purpuricenus Koehleri* aus Italien, mit ganz rothen Flügeldecken, welche ich noch nicht erwähnt gefunden habe.

Cyamophthalmus ferrugineus,
eine neue europäische *Cerambyciden*-Gattung.

(Hierzu Taf. IV. Fig. 6, a.)

Palpi maxillares articulo ultimo praecedente angustiore et multo longiore, subulato, apice truncato, labiales art. ult. cylindrico.

Antennae 11-articulatae, validiusculae, maris dimidio corpore longiores (feminas?), articulo primo crassiusculo; secundo parvo, tertio quartoque inter se subaequalibus, quinto-decimo serratis, longitudine vix decrescentibus, quarto praecedente tertia fere parte longiore.

Caput thorace paulo angustius, oculis majoribus, valde prominentibus, fortiter emarginatis.

Thorax coleopteris vix angustior, lateribus ante medium rotundatis, medio subangulatis, pone medium leviter angustatis, angulis anticis rotundatis, posticis obtusis, dente prominulo instructis.

Elytra thorace quadruplo longiores, angulo apicali suturali obtuso, humeris paululum prominulis.

Pedes breviusculi validiores, femoribus leviter compressis, medio leviter dilatatis, vix clavatis, tarsis articulo primo secundo paulo longiore.

Die eben charakterisirte Gattung ist unverkennbar zwischen *Criocephalum* und *Oxypleurus* einzuschalten; am meisten zeichnet sie sich durch die Gestalt des letzten Gliedes der Maxillartaster aus, welches nicht, wie bei den Verwandten, beilförmig, sondern ganz deutlich verschmälert ist.

Die Föhler sind kräftig, vom 5ten Gliede an deutlich sägeförmig; die relative Länge der Glieder ist ähnlich wie bei *Oxypleurus*, das dritte fast kürzer als das 4te, nicht länger als das 4te, wie bei *Criocephalum*. Die Augen stehen noch stärker als bei *Oxypleurus* vor und geben dem Kopfe sein charakteristisches Aussehen.

Das Halsschild hat keinen Dorn an den Seiten (wie ihn *Oxypleurus* zeigt), doch bildet der Seitenrand in der Mitte einen deutlichen stumpfen Winkel, während er bei *Criocephalus* völlig abgerundet ist.

An den kurzen, kräftigen Beinen ist das erste Glied nur wenig länger als das 2te, also verhältnißmäßig viel kürzer als bei den Verwandten.

Die einzige, bis jetzt bekannte Art ist etwas kürzer und ge-

drungener als *Callid. variabile* und einfarbig rothbraun. Das Exemplar meiner Sammlung aus Andalusien erhielt ich von Dr. Staudinger; in Chevrolat's Sammlung steckte ein spanisches Stück als *Crioccephalum fulvum* Dejean, welches auch vom letztgenannten Autor als spanische Art in seinem Catalog aufgeführt wird. Ein drittes Exemplar sah ich zufällig unter einer Partie griechischer Käfer, die mir Herr Turato zeigte, als er in Paris war. Dies hat dadurob weniger Auffallendes, daß auch die nahe verwandte Gattung *Oxypleurus* bereits aus Griechenland zu uns gekommen ist.

Cyamophthalmus ferrugineus: *Ferrugineus*, *fulvo-pilloseus*, *ano pedibusque paulo dilutioribus*, *mandibulis nigris*, *capite lineae media impresso*, *fronte anteriore confertim*, *vertice minus crebre punctato*, *thorace leviter convexo parce subtiliter punctato*, *antere fere laevigato*, *medio leviter longitudinaliter impresso*, *scutello parce punctato*, *elytris crebre punctatis*, *lineis duabus elevatis vix conspicuis*. — Long. 4 lin. Confer. tab. IV. fig. 6. (α, palpus max.)

Dieser Beschreibung ist noch hinzuzufügen, daß das Halsschild seitlich unterhalb der erhabenen Seitenrandlinie fast glatt, unten längsgerunzelt ist. Die Brust ist ziemlich weitläufig grob reibeisenartig grandulirt, sparsam behaart, der Hinterleib dicht und ziemlich kräftig punktirt, die Behaarung abstehend, ziemlich lang, fast zottig, bei den einzelnen Segmenten nach dem vorderen Außenwinkel zu viel schwächer, so daß der Hinterleib im Profil gesehen nicht gleichmäßsig, sondern büschelartig behaart erscheint.

Ueber die Arten der Bockkäfer-Gattung *Stenopterus* Ol. und Verwandte. ¹⁾

Stenopterus praecustus Fabr. scheint namentlich in Sardinien nicht selten zu sein, wenigstens besitze ich von dort die meisten, durch Dr. Staudinger gesammelten Exemplare. Die Stammform dieses in der Größe und Färbung sehr veränderlichen Käfers läßt sich etwa kurz so diagnosticiren: *Niger*, *elytris pedibusque ferrugineis*, *illis summo apice*, *his femoribus apice nigris*, *antennis articulis singulis*, *primo excepto*, *magis minusve ferrugineis* (*Sten. praecustus* Fabr. Illig. Muls.).

¹⁾ Dieser und der nächste Aufsatz sind sehr verspätet zum Druck gekommen, und ist auf sie in der längst erschienenen 2ten Auflage von Schaum's Cat. Col. Europ. bereits zum Theil Bezug genommen.

Was die Größe der Stücke anbelangt, so scheidet sich ziemlich scharf eine größere und eine kleinere Form, welche bei den Staudinger'schen Stücken die numerisch überwiegende ist; beide zeichnen sich durch einen ziemlich großen, goldgelb behaarten Fleck an der Seite der Hinterleibssegmente aus. Vergleicht man diese sardinischen mit französischen Stücken des *Sten. praecustus*, so findet man keine besonderen Unterschiede zwischen ihnen; Küster's Vaterlandsangabe über seinen *Stenopt. auriventris* (Käf. Eur. XXIII. 96): im Innern von Sardinien, so wie seine ausführliche Beschreibung des Käfers lassen keinen Zweifel, daß derselbe durchaus nichts anderes als *praecustus* Fabr. ist, mit dem Küster ihn übrigens auch gar nicht näher vergleicht, sondern ihn nur „dem *rufus* ähnlich“ nennt, „von ihm und den anderen Arten durch den mit gelbem Toment gesäumten Hinterleib gut unterschieden.“

Neben der eben beschriebenen Stammform finden sich am häufigsten ganz schwarze Stücke, nach welchen Fabricius seine *Necydalis atra* beschrieben hat; bei denselben sind die mittleren Fühlerglieder bisweilen braun; über ihre Zusammengehörigkeit mit der Stammform läßt ihr Vorkommen und der Mangel anderer unterscheidender Merkmale als der Färbung keinen Zweifel zu; es muß indessen hervorgehoben werden, daß bei ihnen die Tomentflecke an den Seiten des Hinterleibes viel schwächer, als bei der Stammform, wenig bemerkbar, namentlich nach unten weniger weit vorgese-
gen sind.

Weit seltener als die erwähnten Formen finden sich Stücke mit braunen Flügeldecken und schwärzlichen Beinen und Fühlern; bei denselben fällt das Braune der Flügeldecken weniger ins Gelbliche als bei der Stammform; sie wurden von Dahl als *Sten. nigripes* Dahl., Dej. versendet und verdienen wohl diesen bezeichnenden Namen zu behalten.

Sehen wir zu, ob und wie sich etwa die beiden Geschlechter auf diese drei Formen vertheilen, so ergibt sich aus meinem Materiale Folgendes:

Die von mir als die häufigste und Stammform erklärte enthält nur Männchen (welche an den, namentlich an der Spitze längeren und kräftigeren Fühlergliedern nicht schwer zu erkennen sind), die schwarze Form nur ♀; *Sten. nigripes* beruht hauptsächlich auf weiblichen Stücken.

Bei einem meiner sardinischen Exemplare des *nigripes* ist ein deutlicher, bräunlicher Fleck um das Schildchen herum bemerkbar. Hält man mit diesem Stücke die von Dejean an Mulsant eingesandte

Beschreibung des *Sten. ustulatus* Dej. inéd. zusammen; nach welcher der letztere die gleichnamige Species aufgestellt hat, so bleibt man nicht im Zweifel, daß diese bei Perpignan gesammelte Art nur eine Varietät des *nigripes* ist, bei der sich die schwarze Färbung am Schildchen noch weiter ausgedehnt hat, also eine „base noirâtre se prolongeant autour de l'écusson“ vorhanden ist; die „bande de poils blanchâtres le long de la suture“ ist bei den meisten wohl erhaltenen Stücken des *Sten. ater* deutlich bemerkbar und fehlt auch dem *praecustus* nicht.

Nachdem wir so den *Sten. praecustus* in verschiedenen, zum Theil bisher noch nicht mit ihm vereinigten beschriebenen und unbeschriebenen Formen erkannt haben, bleibt die Frage zu prüfen übrig, ob der *praecustus* eine Varietät des viel bekannteren deutschen *Sten. rufus* Linn. ist, wie es Mulsant für wahrscheinlich hält¹⁾.

Einen wesentlichen Unterschied zwischen beiden Arten glaubte ich früher darin gefunden zu haben, daß bei dem *rufus* die Flügeldecken an der Basis und zwar namentlich an den Schulterwinkeln schwarz sind; in dem sehr seltenen *Sten. ustulatus* konnte ich keine Uebergangsform zwischen beiden Arten erblicken, da die Flügeldecken sich bei ihm nur in der Nähe des Schildchens schwärzen, nicht etwa auf den Schulterecken. Nun habe ich aber in neuerer Zeit von H. Gougelet Stücke des *praecustus* erhalten, welche bestimmt aus Corsica stammen (und mit den gewöhnlicheren Formen dieses Käfers zusammen gefangen sind), bei denen die Schulterecken und zugleich die Flügeldecken am Grunde ebenso deutlich schwarz gefärbt sind, wie beim *rufus*; die Weibchen besitzen einfarbig rothbraune Schenkel, während dieselben beim Männchen an der Spitze deutlich gebräunt sind. Es ist sonderbar, daß mir von anderer Seite sardinische oder corsicanische Stücke mit schwarzer Schulterecke nie zugekommen sind; nachdem ich sie aber erhalten, kann ich den *praecustus* unmöglich mehr vom *rufus* trennen, da ich durchaus nicht mehr wüßte wodurch.

Was die Farbe der Beine anbetrifft, so sind die Hinterschenkel bei dem deutschen *rufus* fast durchgängig nur an der äußersten Spitze schwärzlich. Indessen bilden die fast einfarbigen Schenkel des *rufus* durchaus keinen durchgreifenden Unterschied vom *praecustus* mit weiter schwarzer Schenkelspitze, da mir griechische Stücke vorliegen, welche nicht vom *rufus* specifisch getrennt werden kön-

¹⁾ Mulsant Col. de France I. p. 115 oben.

nen, bei denen die Schenkelspitze theils in geringerer, theils in eben-sogroßer Ausdehnung als beim *praenotus* schwarz ist; diese dadurch ausgezeichnete Form mag mit dem Namen *geniculatus* belegt werden; ähnliche Stücke, welche sich durch einen besonders deutlich hervortretenden, ziemlich breiten Saum von goldiger Behaarung am Vorder- und Hinterrande des Halsschildes auszeichnen, erhielt ich aus Syrien; bei diesen sind die Schultern in der Regel schwärzlich. Während die schwarze Färbung an der Spitze der Schenkel bei den griechischen Stücken so stark hervortritt, ist sie übrigens an der Basis der Flügeldecken meist eher etwas schwächer als bei unserem *rufus* und verschwindet bisweilen ganz; dasselbe findet bei den syrischen Stücken statt.

Dass die vorderen Schenkel allein eine schwarze Spitze zeigen, also Hinter- und Mittelbeine einfarbig gelb sind, scheint beim *rufus* nur äußerst selten vorzukommen; ich besitze nur ein solches Stück ohne Vaterlandsangabe, bei dem zugleich die Fühler mit Ausnahme des ersten Gliedes roth sind. Sehr interessant ist ein Stück aus Andalusien von Colombel, bei welchem Fühler, Füße und Flügeldecken einfarbig gelbroth sind, letztere also auch ohne dunkle Basis. Vorder- und Hinterrand des Halsschildes sind schön goldgelb gesäumt.

Diese Varietät ist muthmaßlich der *St. mauritanicus* Luc., welcher nicht selten aus Algier zu uns kommt und hat große Aehnlichkeit mit *Sten. flavicornis* Redtb., dessen Flügeldecken indessen an der Basis wie beim syrischen *rufus* schwärzlich sind.

Die gelben Fühler und Beine allein würden in meinen Augen nicht genügen, den *flavicornis* als besondere Species zu charakterisiren, eher die weißliche Filzbedeckung der Hinterbrust, obwohl dieselbe bei meinem Wiener Stücke zu fehlen scheint; die Stücke meiner Sammlung aus Wien, Serbien, Ragusa und Griechenland charakterisiren sich indessen unzweifelhaft dadurch als eine besondere Art, dass bei allen die erhabene Schwiele auf dem Halsschilde vor dem Schildchen fehlt, ein Umstand, den Redtenbacher nicht erwähnt.

Hiernach reihen sich die besprochenen *Stenopterus*-Arten und Varietäten etwa so aneinander:

St. 1. rufus Lin.

- v. *geniculatus* Kraatz.
- v. *mauritanicus* Luc.
- v. *praevius* Fabr.
- v. *auriventris* Küster. (♂.)
- v. *nigripes* Kraatz (♀).
- v. *ustulatus* Muls.
- v. *ater* Fabr. (♀).

2. *flavicornis* Küster.

Mit der Gattung *Stenopterus* wurde bisher noch ein Käfer aus dem südlichen Russland und der Türkei vereint, der *Stenopterus femoratus* Germ., welcher wenig in den Sammlungen verbreitet zu sein scheint. Obwohl derselbe in einigen Punkten mehr Uebereinstimmung mit *Stenopterus* als mit der Gattung *Callimus* Muls. zeigt, gehört er doch jedenfalls eher zu der letzteren. Dafür spricht in erster Reihe, daß die Vorderhäften bei ihm nur durch eine schmale Leiste getrennt sind, wie bei *Callimus*, ferner zeigen die Flügeldecken nicht den charakteristischen Schnitt wie bei *Stenopterus*, sondern sind fast gerade so flach und ohne erhabene Längsleiste wie bei *Callimus cyaneus*; endlich zeigt das Weibchen am Hinterende des 2ten Segmentes denselben breiten Saum, von goldgelber Behaarung, der das ♀ von *Callimus cyaneus* so sehr auszeichnet¹⁾. Muß aus diesen und anderen Gründen, die ich hier nicht weitläufig durchgehen will, der *Stenopterus femoratus* fortan zu *Callimus* gestellt werden, so ist auch die Gattungsdiagnose entsprechend abzuändern: die Fühler z. B. sind beim *femoratus* ♂ deutlich länger als der Körper. Im Gegensatz zu *Stenopterus* reichen bei *Callimus cyaneus* und *femoratus* die Schenkel nicht bis zur Spitze der Flügeldecken etc.

Wenig oder vielleicht gar nicht bekannt scheint zu sein, daß vom *C. femoratus* auch Stücke mit rothgelbem Halschild vorkommen, das meiste ist ein Weibchen. Das Männchen hat mitten auf der unteren Hälfte des ersten Hinterleibssegmentes einen grossen, dreieckigen, leicht vertieften, opaken Fleck.

¹⁾ Diesen Saum hat Fabricius entschieden als vorletzten rostfarbigen Bauchring bezeichnet, dessen Nichtvorhandensein bei seinen Stücken Redtenbacher ausdrücklich angiebt; er und Mulsant kannten eben die Weibchen nicht, welche nach Fufs (vergl. diese Zeitschr. II. p 210) viel seltener sind als die Männchen, daher ist ihre Angabe in der Gattungsdiagnose: „Letzter Bauchring an der Spitze ausgerandet“, auch nur auf die männliche Form zu beziehen.

Callimoxys novum genus.

Antennae tenues, corpore paulo breviores, articulo secundo minuto, tertio quarto fere longiore.

Thorax latitudine longior, linea longitudinali media, abbreviata et utrinque tuberculo majore elevatus.

Scutellum triangulare.

Elytra lateribus linea elevata instructa, paulo ante medium attenuata, valde dehiscentia.

Pedes postici femoribus fortius clavatis, elytrorum apicem superantes, tibiis extus denticulatis, unguiculis simplicibus.

Callimoxys gracilis Brullé (conf. Tab. IV. Fig. 3.) habitat in Graecia, Dalmatia.

Zur Gattung *Callimus* ist der äußerst zierliche *Stenopterus gracilis* Brullé aus Griechenland gestellt worden; bei genauere Vergleich zeigt sich jedoch, daß derselbe eine besondere Gattung, sie möge *Callimoxys* genannt werden, bilden muß, welche sich besonders dadurch auszeichnet, daß die Flügeldecken am Innenrande noch stärker schräg abgeschnitten und verschmälert sind als selbst bei *Stenopterus*, so daß sie schon vor der Mitte stark zu klaffen beginnen, während sie bei *Stenopterus* erst hinter der Mitte, bei *Callimus* überhaupt nicht deutlich klaffen oder sich verschmälern. Während bei *Callimus* sich die vorderen Schenkel deutlich keulenförmig nach der Spitze zu verdicken, stärker als die hintersten, sind sie bei *gracilis* überhaupt viel schwächer verdickt, die hintersten aber eher stärker als die vorderen. Die Flügeldecken zeigen eine erhabene Längskante ähnlich wie bei *Stenopterus*; die Spitze der Hinterschenkel reicht deutlich etwas über die Spitze der Flügeldecken hinaus. Die Hinterschienen sind an der Außenseite mit etwa einem Dutzend Dörnchen besetzt. An den Fühlern ist das 3te Glied mindestens so lang als das 4te; über die Mitte des Halsschildes läuft eine scharf erhabene Längsleiste. Die Bildung der Augen und der Leiste der Vorderhüften ist ähnlich wie bei *Callimus*.

Beim Männchen ist das letzte untere Hinterleibssegment leicht ausgerandet, beim Weibchen länger, dreieckig vorgezogen. Die 3 Weibchen meiner Sammlung haben ein rothes, das Männchen zeigt ein grünes Halsschild.

Der Käfer kommt nicht nur in Griechenland sondern auch in Dalmatien vor, von wo ihn mir Herr Dr. Hampe mittheilte.

Ueber *Tetropium* Kirby (*Criomorphus* Muls.).

Redtenbacher betrachtet das *Tetropium fuscum* Fabr. als Varietät des *luridum* Linné, obwohl er ganz richtig vom *fuscum* an gibt: »das Halsschild ist äußerst dicht punktiert, glanzlos«. Der Käfer ist indessen unzweifelhaft eine gute, aber viel seltenere Art, welche viel dünnere Fühler hat als *luridum*, bei der das erste Viertel der Flügeldecken gelblich behaart ist etc. Mulsant gibt an, daß alle *Callidier*, die er als *fuscum* erhalten, nur Varietäten des *luridum* seien, und daß diese Ansicht durch eine Note Panzer's unterstützt zu werden scheine, das ächte *fuscum* ist ihm aber ohne Zweifel unbekannt geblieben.

Ueber *Criocephalus* Mulsant.

Soviel ich weiß, wird von den neueren Autoren als einzige europäische Art dieser Gattung der von Linné beschriebene *Cr. rusticus* angenommen, während bereits Dejean ein *Cr. ferum* aus Südfrankreich in seinem Cataloge auführt, welches auch Mulsant (*Longicornes* p. 64) als Var. *A* citirt und so characterisirt: Dessus du corps presque indistinctement granulé, souvent brun ou noir châtain. Antennes plus minces à la base. Prothorax un peu plus globuleux; beim *rusticus* dagegen heißt es: dessus presque indistinctement ponctué, d'un brun fauve. Als Var. *B* führt Mulsant unter dem Namen *pachymerus* eine dritte Varietät auf, welche durch cuisses très fortes et presque en massue fusiforme ausgezeichnet ist.

Die drei mir vorliegenden *Criocephalus* aus Südeuropa (2 ♀ aus Andalusien von Dr. Staudinger, und ein ♂ aus Corsica von Bellier de la Chavignerie) sind schwarzbraun, wie es nach Mulsant die südfranzösischen Stücke in der Regel sind, und haben auch das rundlichere Halsschild und die feineren Fühler, die Mulsant seiner Var. *A* zuschreibt, so daß ich vermuthe, daß diese mit ihnen so gut wie identisch zu sein scheint.

Ist es schon an und für sich ein wunderbarer Umstand, daß eine Varietät mit einer anderen Färbung auch eine andere Fühlerbildung und Punktirung verbinden soll als die Stammart, welcher entschieden gegen eine wirkliche Zusammengehörigkeit beider Formen spricht, so läßt sich dieselbe gar nicht mehr befürworten, wenn man die Unterseite beider vergleicht und zwar so, daß ♂ mit ♂, ♀ mit ♀ verglichen wird.

Bei unseren deutschen, durchweg rothbraunen *Criocephalus* ist die Unterseite des Hinterleibes beim ♂ dicht und fein chagrinartig

punktirt und fein behaart, daher nur wenig glänzend; beim ♀ dagegen ist die Punktirung so viel weniger dicht, daß der Hinterleib einen ziemlich starken Glanz zeigt; bei den ♀ des schwarzbraunen *Criocephalus* aus Andalusien ist der Hinterleib ganz matt, äußerst dicht und fein punktirt und behaart; beim ♂ ist die Punktirung viel dichter und feiner als beim *rusticus*, was ihm umgekehrt einen stärkeren Seidenschimmer als dieser Art verleiht. Dazu kommt, daß bei meinen nordischen Stücken die Flügeldecken auf der vorderen Hälfte neben der äußerst dichten, lederartigen, mit einer mehr oder minder groben Punktirung bedeckt sind, von welcher sich bei den südeuropäischen Stücken kaum eine Spur findet. Die Föhler des Männchens sind bei dem dunklen südeuropäischen *Criocephalus* nicht nur feiner, sondern auch länger als beim *rusticus*; nicht nur das Halschild ist rundlicher und gewölbt, sondern auch die Flügeldecken sind stärker gewölbt, was dem ganzen Käfer eine mehr cylindrische Gestalt giebt. Endlich hat derselbe in beiden Geschlechtern schlankere Beine mit viel dünneren Schenkeln. Mulsant's Var. *B pachymerus* ist ohne Zweifel nach einem kräftigen Männchen des echten *C. rusticus* beschrieben. Da ich für die südeuropäische Art den alten Dejean'schen Namen beibehalten will, läßt sich dieselbe der nordischen etwa so gegenüberstellen:

fr. XVI. 187.
7319.

Criocephalus ferus: Nigro-brunneus, thorace subrotundato, elytris confertissime punctatis, punctis majoribus nullis, antennis pedibusque gracilioribus, his femoribus minus validis quam in specie sequente.

Mas: abdomine confertissime subtilissimeque punctato, sericeo-micante.

Fem.: abdomine confertissime vix perspicue punctato, fere opaco.

Criocephalus ferus Dej. Catal. Solier. in litt.

Criocephalus rusticus Muls. Var. D. Longicornes p. 64. Cr. epibata J. Guille. Thomy.

Habitat in Gallia meridionali, Andalusia, insula Corsica. fr. XVI. 219.
germania. (Nortim. Kempting. fr. VIII. 1364. 245)

Criocephalus rusticus: Fusco-testaceus, thorace subtransverso, elytris confertissime punctatis, praesertim anterieus punctis majoribus minutis et majoribus mixtis.

Mas: abdomine confertim subtiliter punctato.

Fem.: abdomine dilutius fusco-testaceo, nitido, medio parcius punctato.

Callidium rusticum Linné, Fabr., Oliv., Payk., Panz., Gyll.

Habitat in Germania, Gallia etc.

Ueber *Hesperophanes* Mulsant.

Zu den bekannteren drei europäischen Arten dieser Gattung muß eine vierte hinzutreten, welche gewiß häufig mit dem *Hesp. nebulosus* Ol. verwechselt wird, von dem sie indessen durch meist geringere Größe, bräunlicheren Farbenton, und auf den ersten Blick dadurch zu unterscheiden ist, daß die Flügeldecken mit sparsamen, längeren, abstehenden Haaren besetzt sind; hinter der Mitte derselben markirt sich in der Regel eine etwas dunklere Binde. Nach Chevrolat's Versicherung wäre, zufolge des Olivier'schen Typus, dieser Käfer das bereits von Fabricius (Syst. ent. I, II. p. 325. 30) beschriebene *Callidium griseum* aus Algier. Nach Algier'schen Exemplaren hat Erichson das Thier unverkennbar als *Call. pulverulentum* in Wagners Reise beschrieben, doch erwähnt er die charakteristischen Haare nicht; ebenso gehört der *Hesp. affinis* Lucas hierher, welcher auf dem Granatbaum lebt. Dejean hat den Käfer als *Hesp. tomentosus* von Algier in seinem Catalog verzeichnet. Daß das *Call. fasciculatum* Fald. (Faun. Transc. V. 1851. p. 306. 8.) hierher gehöre, theile ich nach einer Angabe Chevrolat's mit.

Ich erhielt den Käfer von Sicilien (v. Sacher), Griechenland (Ed. Müller), Tanger (Gougelet u. A.), Andalusien (Staudinger). Bei den andalusischen Stücken sinkt die Größe bis zu 4 lin. hinab. Die Art kann aber auch 8 lin. werden, hat jedoch meist nur 6 lin., wie auch Erichson angiebt, dessen Beschreibung sich hier anschließen mag.

Callidium (Hesperophanes) pulverulentum. Badius, pube grisea inaequali variegatum, thorace rotundato, elytris anterioribus profunde punctatis. — Long. 6 lin.

C. mixto affine, dilate badius, cinereo-pubescent, pube in thorace et elytris maculatum densiore. Antennae corporis dimidio longiores. Caput subtiliter canaliculatum. Thorax coleopterorum latitudine, suborbicularis, convexus, dorso ante medium a villis densis bipunctatus. Scutellum dense villosum. Coleoptera subcylindrica, crebre punctata, punctis anterioribus profundis, pone medium sensim subtilioribus, apice subtilibus. Pedes breviores, femoribus vix clavatis. A. C. mixto elytrorum punctura imprimis distinctum.

Ueber *Nothorkina* Redtb.

Redtenbacher (Faun. austr. ed. II. p. 850. Note 3.) nimmt an, daß die Fühler von *Nothorkina*, die er nicht gesehen, 11gliedrig seien, hebt aber zugleich hervor, daß Gyllenhal sie 12gliedrig nenne; letzterer hat Recht, da ein 12tes Glied deutlich bemerkbar, nicht ganz halb so lang als das 11te ist. Bei Berlin an Weiden laufend und sie umschwärmend.

Revision der Cerocomiden-Gruppe

von

Dr. G. Kraatz.

(Hierzu Taf. IV. Fig. 8, a—c.)

Von einer Gruppe der *Cerocomiden* war bisher eigentlich nicht zu sprechen, da auch bei Mulsant die *Cérocormaires* auf die Gattung *Cerocoma* beschränkt werden. Nachdem aber H. v. Heyden von derselben die Gattung *Diaphorocera* abgezweigt hat, schien es mir interessant für die höchst ausgezeichnete *Ceroc. Steveni* Fisch. das Gattungsrecht in Anspruch zu nehmen, welches ihr in so hohem Grade gebührt. Dadurch erhöht sich die Zahl der *Cerocomiden*-Gattungen auf drei, welche eine sehr natürliche, isolirte Gruppe bilden.

Die Gattung *Diaphorocera* (S. den Index) ist, obwohl sich bei ihr ein, aus der Anzahl der Fühlerglieder genommener Charakter obenan gestellt findet, nicht mit Misstrauen aufzunehmen, wenn auch Lacordaire unter der nächst verwandten Gattung *Mylabris* eine Anzahl von Gattungen vereinigt hat¹⁾, bei denen die Zahl der Fühlerglieder von 11 auf 8 herabsinkt; er thut dies, nicht ohne ausdrücklich hinzuzufügen, daß ihre Gattungs-Charaktere im Uebri- gen von einer, bei den Käfern seltenen Gleichförmigkeit sind. Das ist aber keineswegs zwischen *Cerocoma* und *Diaphorocera* der Fall; diese hat schnabelförmige Mandibeln, sehr charakteristische Vorder- schienen und weniger ausgezeichnete Fühler, welche bei *Cerocoma*, wie Lacordaire sagt, „sont les plus bizarres qui existent parmi les Coléoptères et défont toute description“²⁾. Diese unbeschreiblich merkwürdigen Fühler scheinen fast die Entomologen abgeschreckt zu haben, sich mit den Arten der kleinen Gruppe zu beschäftigen. in welcher sich noch Verschiedenes zu beschreiben vorfand, obwohl auch Mulsant sich mit einer Anzahl nichtfranzösischer Arten in seiner Hist. nat. des Coléopt. de France³⁾, beschäftigt hat.

¹⁾ Genera des Col. V. p. 668.

²⁾ Sehr einfach gebildete *Cerocoma*-Fühler werden wir indessen auch bei einer der unten beschriebenen neuen Arten kennen lernen.

³⁾ Vésicants. Paris 1857.

Rhampholyssa nov. gen.

Antennae 8-articulatae, articulo primo valde elongato, ultimo in utroque sexu longo, haud tumidulo, art. 2—5 maris deformibus.

Palpi maxillares maris valde tumescentes; feminae simplices, filiformes.

Caput in rostrum productum, feminae parum, maris valde convexum, oculis maris repositis, transversis, genis circulatim leviter impressis.

Thorax elongatus, anteriùs leviter angustatus, latitudine media triplo fere longior.

Pedes femoribus posterioribus subcompressis, tibiis anticis maris ante medium valde subtriangulariter dilatatis, longitudinaliter leviter impressis.

Rhampholyssa Stevèni Fisch.: Pallide testacea, nitida, fronte, elytrorum angulo apicali externo, pectore anoque nigris, tibiis posticis apice tarsisque omnibus fusco-nigris, thorace nitido, elytris parce fulvo-pilosis. — Long. 4 lin.

Taf. IV. Fig. 8. *Rhampholyssa Stevèni* ♂.

- - - 8a. Der Kopf des ♂ von oben gesehen.

- - - 8b. Der Kopf des ♂ von der Seite gesehen.

- - - 8c. Vorderleib des Weibchens.

Der durch seine Geschlechtsauszeichnungen überaus merkwürdige Käfer mag wohl seiner Seltenheit wegen sich der Aufmerksamkeit entzogen haben; aufer dem Stücke meiner Sammlung konnte ich nur ein Pärchen auf dem Berliner Museum vergleichen, welches aus Astrachan stammt. Der Käfer ist von Fischer in einer Zeile beschrieben, aber durchaus kenntlich in beiden Geschlechtern abgebildet, was allerdings nicht schwer ist, da er überhaupt nicht gut zu verkennen ist.

Die Fühler sind beim ♀ deutlich 8gliedrig (bei *Cerocoma* 9gliedrig): Glied 1 ist lang, 2 ganz klein, 3 und 4 so lang wie 6, aber schmärer, 6 etwas länger als die einschließenden, etwas länger als breit, 8 etwas stärker und fast so lang als die vier vorhergehenden zusammengenommen.

Beim ♂ ist das 1ste Glied nach der Spitze stärker verdickt, 2 quer und schräg gegen dasselbe gestellt, dem dritten als Basis dienend, welches stark angeschwollen ist und etwa wie eine leere Bohnenhülse aussieht; wie sich einige Anhängsel auf der Mitte der Innenseite von Glied 3 eigentlich auf Glied 4 und 5 vertheilen oder

ob sie noch zum 6ten zu zählen sind, ist nicht leicht zu erkennen; es genüge zu bemerken, daß Glied 6 etwa bis an das Ende des erweiterten 3ten Gliedes reicht, Glied 7 und 8 in ihrer Bildung nur wenig von denen des ♀ abweichen.

In Verbindung mit der Fühlergestalt des ♂ steht die auffallende Kopfbildung desselben; der Kopf ist nämlich gleichsam zusammengerückt, die Augen nach den Hinterecken zu gedrängt, wo sie eine queere Stellung einnehmen; unterhalb derselben sind die Wangen leicht kreisrund, nach oben stärker eingedrückt, so daß zwischen und über ihnen die Stirn schnabelförmig hervorragt, was um so mehr gegen den gelben Kopf absteicht, da sie schwarz, mit feinem gelben Saume ist.

Diese eingedrückten Wangen sind offenbar nur dazu bestimmt, dem großen, bohnenförmig aufgetriebenen Fühlergliede freien Spielraum zu gewähren.

Die Maxillartaster des ♂ sind stark lappig erweitert und ausgehöhlt, die des ♀ fadenförmig, das vorletzte Glied etwas kürzer als die einschließenden.

Die Färbung, flachere Gestalt, das schmale Halsschild, die hinten nicht umgebogenen Flügeldecken etc. geben dem Käfer ein durchaus eigenthümliches, von *Cerocoma* ganz abweichendes Ansehen; die Schienen sind kürzer, die Tarsen länger, gleichsam fester gebaut, die einzelnen Glieder an der Spitze leicht ausgeschnitten.

Cerocoma Geoffr.

An die nachfolgenden Beschreibungen zweier nener europäischer Arten sind einige Bemerkungen über die weniger verbreiteten, auch außereuropäischen Arten geknüpft.

Cerocoma Schraderi. *Coeruleo-subviridi-aenea, sericea, thorace latitudine longiore*. — Long. $3\frac{1}{2}$ lin. Conf. tab. IV. fig. 6a, b.

Mas: *palpis, antennis pedibusque fere totis testaceis, his femoribus posticis ad medium usque coerulescentibus, palpis articulis 2 primis valde tumescentibus excavatis, antennis difformibus, articulis 5—7 intus apice ciliatis, septimo octavo angustiore, ultimo transversim subquadrato, extus paulo latiore tumescente, intus dente parvo medio instructo, tibiis leviter incurvatis, tarsis articulo secundo apice dilatato* (conf. tab. IV. fig. 10a. b.).

Femina: *fusco-pubescentis, antennis testaceis, articulo primo palpisque fusco-aeneis, pedibus fusco-testaceis, femoribus anticis ad medium usque, intermediis fere ad apicem usque, posticis totis coeruleo-aeneis, antennis, palpis tarsisque simplicibus*.

Den kleineren Stücken der *C. Schafferi* an Größe gleich, die mir vorliegenden Stücke mit bläulichem Anflug, der gewiss auch dem grünlichen weichen kann, die Weibchen mit auffallend dunkler Behaarung. Durch die Auszeichnungen des Männchens ist die Art nahe mit der *Kunzei* verwandt, indessen viel kleiner, das Halsschild weniger kurz, die Punktirung der Flügeldecken gröber, damit die Behaarung weniger dicht, der Glanz weniger abgedämpft, die Behaarung der Weibchen bisweilen fast schwärzlich. Die Fühler sind ähnlich monströs wie bei der *Kunzei* gebaut, Glied 1 innen stark geflügelt, aber umgekrümmt; 2 klein, 3 hauben- oder hakenförmig, der obere und vordere Rand des 4ten Gliedes tritt nur schmal unter dem 3ten vor, derselbe Rand ist bei Glied 5 deutlich breiter, bei 6 viel schmaler, in der Mitte ausgerandet, 8 und 5 sind nach innen und unten häutig, zipfelig erweitert; während Glied 7 bei der *Kunzei* kaum schmaler als 8 ist, ist es bei der *Schraderi* viel schwächer, unten an der Spitze, wie die 2 vorhergehenden mit straffen Haaren besetzt, die zusammen einen Büschel bilden, an dessen Stelle *Kunzei* Hautlappchen hat. Das letzte Glied ist nicht oval, sondern quereckig, nach außen etwas angeschwollen; in der Mitte der Innenseite mit einem Zähnen besetzt.

An den Lippentastern ist das 2te Glied eiförmig aufgeschwollen, aber hohl, Glied 1 ebenfalls halb aufgeblasen, 3 klein, nach der Spitze zu verdickt. Die Vorderschienen des ♂ sind allmählig leicht erweitert, leicht gedreht, außen leicht eingedrückt; das 2te Fußglied ist an der Spitze nach außen erweitert.

Die Weibchen sind vom kleinen *Schafferi* ♀ durch das schmalere, vorn deutlicher verengte Halsschild und die ganz dunklen Hinterschenkel leicht zu unterscheiden.

Beide Geschlechter dieser Art wurden von H. Schrader auf Euböa gesammelt und mögen den Namen ihres Entdeckers verewigen.

Cerocoma Dahlii: *Viridi-aenea, sericea, palpis, antennis pedibusque testacea, unguiculis omnibus tarsisque pedum posteriorum fuscis aut fusco-aeneis, femeribus posticis totis, anterioribus in parte viridi-aeneis, thorace antice utrinque parum impressis.* — Long. 3—3½ lin. Confer tab. IV. fig. 10a—b.

Mas: palporum maxillarum articulis duobus leviter dilatatis, compressis (tab. III. fig. 10a), antennarum articulo primo, lateribus dilatato elevatoque, secundo minuto, tertio apice, quarto quintoque intus valde dilatatis, sexto vix dilatato, septimo et octavo nullo

modo dilatatis, leviter transversis, ultimo majore obtriangulari (tab. IV. fig. 10). *Tarsi antici simili modo ut in Ceroc. Schaefferi dilatati pilisque longis ciliati* (tab. IV. fig. 106).

Femina: latet.

Die kleinste von sämtlichen Arten, den kleinsten Stücken der *Cer. Schaefferi* an Größe gleich und ihr zunächst verwandt, namentlich dadurch, daß die Vordertarsen des ♂ ganz ähnlich plattenförmig und lang behaart sind; dagegen sind die Vorderschenkel bis fast zur Hälfte, die Mittelschenkel bis über die Hälfte, die Hinterschenkel ganz metallisch grün, die Vorderklauen und hinteren Tarsen mehr oder minder grün; alsdann ist die Fühlerbildung beim ♂ eine ganz andere; das erste, grün metallisch angeflogene Glied ist, wie gewöhnlich, namentlich nach innen, flügelartig erweitert, das zweite klein, halb versteckt, das dritte, längere innen nach der Spitze zu deutlich erweitert, 4—6 nach innen spitzig ausgezogen, schwach blasig aufgetrieben, die ersten von ihnen am meisten; 7—8 leicht transversal, das letzte viel größer, dreieckig. An den Tastern des ♂ sind die beiden ersten Glieder flach, plattenförmig. Kopf, Halschild und Flügeldecken sind ganz ähnlich wie bei *C. Schaefferi*. Die Punktirung ist dagegen durchgängig etwas dichter, der Metallglanz auf Kopf und Halschild lebhafter, die Eindrücke auf ihnen schwächer und bisweilen ganz verschwindend. Der Hinterleib ist einfarbig metallisch grün.

Das Weibchen kenne ich nicht.

Meine Exemplare stammen aus Rumelien und sind früher von Kindermann als *Dahlia* De Cristof. eingesendet worden.

Cerocoma Scovitzii Fald.: *Nigro-coerulea, thorace densius griseo-pubescente, maris oblongo, feminae subquadrato, elytris viridi-seu cupreo-aeneis, palpis nigris, antennis pedibusque (tarsis exceptis) testaceis.* — Long. 7—8 lin.

Mas: *Antennis articulo quarto quintove et ultimo apice palpisque totis nigris, his articulis 2 primis tumidis, excavatis, pedibus omnibus, trochanteribus, posterioribus tarsis etiam fusco-nigris, pedibus anticis testaceis, tibiis dilatatis et leviter seorsum torquatis, tarsis deplanatis.*

Femina: *Antennis rufis, articulis 3—5 subtilis, ultimo apice tarsisque fusco-nigris.*

Ceroc. Scovitzii Fald. Faun. Transc. II. p. 117.

Ceroc. Olivieri Dej.

Ceroc. Beckeri Kinderm. in litt.

Diese ansehnliche Art ist durch die angegebene Färbung sehr ausgezeichnet; die Fühler des ♂ sind sehr monströs und dadurch besonders ausgezeichnet, daß das letzte beilförmige Glied innen kohlschwarz, nach hinten verschmälert und zuletzt in einen kleinen, schmalen Zipfel ausgezogen ist; auch eine lappenförmige Erweiterung des vierten oder fünften Gliedes ist schwärzlich, das erste Glied dagegen ganz gelb.

In neueren Zeiten namentlich in Syrien von Kindermann aufgefunden und als *Beckeri sibi* versendet, aber von der längst beschriebenen *Scovitzii* nicht verschieden; auch als *Olivieri* Dej. in den Sammlungen verbreitet.

Cerocoma festiva Falderm. (?) *Nigra, sericea, elytris viridigenis*. — Long. 8—9 lin.

Mas: *Antennis rufis, articulo ultimo apice palpisque (rufis) apice nigris, abdomine rufo, ano pedibusque nigris, tibiis tarsisque anticis rufis. illis fortiter dilatatis, excavatis.*

Ein Männchen dieser prächtigen Art ist dem Berliner Museum von Ménétr. als *C. festiva* Falderm. zugeschiedt, welche indessen nach Lacordaire mit *Schröberi* identisch sein soll.

Cerocoma gloriosa Muls. (Hist. nat. de Col. d. France Vésicants, p. 103).

Ueber diese angeblich südfranzösische Art theilt mir Herr L. v. Heyden Folgendes mit:

Ich besitze in beiden Geschlechtern eine Reihe dieser guten Art aus Caramanien, die sich von *C. Kunzei* durch ganz rundes letztes Fühlerglied des ♂ unterscheidet; bei *Kunzei* ist dieses Glied etwas quer und vorn deutlich ausgerandet. Kopf und Halsschild sind bei fast allen Exemplaren blau, selten von der Farbe der grünen Flügeldecken; manchmal ist die Naht blau angelaufen.

Die Thiere passen vollständig auf die von Mulsant l. c. gegebene Beschreibung, daher das Mulsant'sche Exemplar wahrscheinlich nicht aus Frankreich stammt.

Bei dem ♀ ist das letzte Fühlerglied ebenfalls beinahe rund, während es bei *C. Kunzei* länglich ist und mehr dem der *C. Schöfferi* gleicht.

Der Bauch ist in beiden Geschlechtern schön orangegelb an den Seiten gefärbt, während Oberseite und Unterseite stahlblau sind.

Reine Exemplare sind bedeutend schwächer behaart als *C. Kunzei*, besonders am Halsschild.

Cerocoma WahlIIi Fabr. (= *Wagneri* Küst.) ist die specifisch algerische Art und von Mulsant ausführlich beschrieben und mit *Schreberi* hauptsächlich deshalb verwechselt worden, weil das ♀ ebenfalls dunkle Fühler und Beine, auch nur ausnahmsweise einen ganz grünen Hinterleib hat.

Cerocoma MühlfeldIIi Schönh.

Zu dieser, an dem rothen Stirnpunkt auch leicht erkennbaren Art ist bereits in Dejean's Catal. ed. II. die *C. micans* Fald. als synonym gezogen; auf dem Berliner Museum befindet sich ein Exemplar vom caspischen Meere als *micans* Ménétr.

Cerocoma Kunzei Waltl erhielt ich in Mehrzahl aus Serbien; die Art kommt auch in Griechenland vor und wurden Exemplare von Corfu schon von Dahl als *cuprea sibi* versendet; das an der Spitze erweiterte 2te Fufsglied des ♂ läfst die grünen Varietäten leicht erkennen.

Erklärung der Abbildungen auf Taf. IV.

- Fig. 7. *Diaphorocera HemprichIIi* L. v. Heyden ♂.
 a. Kopf des ♀.
 b. Vorderbein des ♂.
 c. Fühler des ♂.
- Fig. 8. *Rhampholyssa Steveni* Fisch. ♂.
 a. Kopf des ♂ von vorn gesehen.
 b. Kopf des ♂ von der Seite gesehen.
 c. Vorderleib des ♀.
 d. Vorderleib des ♂.
- Fig. 9. Von *Cerocoma Schraderi* Kraatz der Fühler des ♂.
 a. Der Maxillartaster des ♂.
 b. Das Vorderbein des ♂.
- Fig. 10. Von *Cerocoma DahlIIi* Kraatz der Fühler des ♂.
 a. Der Maxillartaster des ♂.
 b. Das Vorderbein des ♂.

Ein bewaffneter Blick in die Grotten von Villefranche in den Ostpyrenäen

von

Dr. G. Kraatz.

Nach den interessanten Reiseberichten aus der gewandten Feder der Herren v. Kiesenwetter ¹⁾, vom Bruck und Mink ²⁾ würde ich über einen kleinen Ausflug, den ich in der letzten Juli-Hälfte des verflissenen Jahres von Paris aus nach den Ost-Pyrenäen unternahm, kaum etwas mitzuthellen gewagt haben, wäre ich nicht im Stande, hier einen Beitrag über die Exploration der dortigen Höhlen zu geben, welche die genannten Herren ihrer Zeit nicht besuchten.

Dafs die grösste und prächtigste Art der Gattung *Adelops*, einem der freigebigsten und zuvorkommendsten jungen Pariser Entomologen zu Ehren *Bonvouloirii* benannt, «dans diverses grottes des Pyrénées-Orientales» zu finden sei, war bisher nur bei deren Beschreibung ³⁾ kurz erwähnt. Mehr noch mußte mich der Gedanke reizen den *Machaerites Mariae* zu erbeuten, dessen Entdecker das geheimnißvolle Dunkel, welches Mutter Natur über die Geburtsstätte des Insekts ausgebreitet, nur insoweit zu erhellen wagte, dafs er sagte ⁴⁾: j'en ai découvert un seul exemplaire dans une grotte des Pyrénées-Orientales.

Für meine französischen Begleiter ⁵⁾, mit denen ich mich in

¹⁾ Stettiner entomologische Zeitung x, xi, xii.

²⁾ Ebendasselbst xx, p. 288, p. 341.

³⁾ Du Val Glanures entom. I. p. 35.

⁴⁾ Du Val Glan. entom. I. p. 37.

⁵⁾ Die Mitglieder der Société Entomologique de France, welche diesmal weniger zahlreich, als bei der Excursion nach Grenoble und der Grande-Chartreuse im Jahre 1858 zugegen waren. Von Coleopterologen hatten sich eingefunden: Ad. Bellevoye aus Metz, Peyron und Felix Ancy aus

Lyon vereinigt, mußte es andrerseits ein heißer patriotischer Wunsch sein, „une des plus intéressantes espèces pour la Faune de France“ aufzufinden. Daher richtete sich unser Streben auch besonders auf einen Besuch der Grotten. Als Standort hatten wir das bereits von v. Kiesenwetter empfohlene Städtchen Le Vernet, in der Nähe des Canigou, wo wir sämmtlich in dem Bade-Etablissement (Hôtel Mercader) für 6 frcs. täglich gute Aufnahme fanden. Dieser Punkt gewinnt noch dadurch ein ganz besonderes Interesse, daß der dortige sehr intelligente junge Führer Michel Nou die besten Sammelplätze und eine Menge der seltneren, dort vorkommenden Käferarten bei Namen kennt, wozu ihm durch eine längere Verbindung mit Herrn vom Bruck eine gut benutzte Gelegenheit geworden. Dieser Führer wußte uns denn auch nach den Grotten zu bringen, die, wie sich mehr und mehr ergab, der Schauplatz von Du Val's Sammel-Thätigkeit gewesen waren und, etwa drei an der Zahl, sämmtlich recht gut in einem Tage von Le Vernet aus besucht werden können. Nach stundenlangem Marschiren über die Berge gelangten wir zu sechs (Bellevoye, Peyron, Ancy, de Germiny, ich und der Führer) bei der ersten in der Vormittagsstunde an; erwartungsvoll lagerten wir uns, ringsum von grauen Felsen umgeben, vor der, soviel ich mich erinnere, kaum mannshohen Oeffnung in denselben, welche den Eingang in die Grotte bildeten; denn man hat sich vor allen Dingen zu hüten, die kalten Höhlen durch den Marsch erhitzt zu betreten oder richtiger zu bekriechen, was Erkältungen herbeiführt, die zu Delarouze's

Marseille, der alte, aber rüstige Arias Teyeyro (ancien magistrat espagnol) von Beaune, und der junge de Germiny, welche ihre Excursionen meist gemeinschaftlich unternahmen. Dasselbe thaten die etwas zahlreicheren Lepidopterologen, unter denen ich Guenée hervorhebe, ferner E. Martin, Fallois von Paris, Constant fils von Antun, Oberthür von Rennes u. A. m. Dr. Cartereau huldigte der einen und der andern Partei, ohne dabei Reptilien und sonstiges Gewürm zu verschonen. Charles Martin, der Pariser Coleopterolog, sammelte mit seinem Begleiter meist allein am Fusse des Canigou und ging bald weiter nach den Hautes-Pyrenées. Brisout de Barneville, der geschickte Explorator der Fauna von Saint-Germain en Laie und Lethierry von Lille, welche die Ost-Pyrenäen verließen, konnten wir noch an der Eisenbahn in Perpignan begrüßen.

Diese wenigen Notizen glaube ich meinen Reisegefährten schuldig zu sein, obwohl ein ausführlicher Bericht über die ganze Excursion in den Annales de la Société entomologique de France zu erwarten steht. Dieselben befinden sich in den Händen zu weniger Leser dieser Zeitschrift, um nicht dem interessantesten Theile des Ausfluges einige Seiten zu widmen.

Tode wesentlich beigetragen haben sollen. Erst nach einer Viertelstunde begann das ziemlich mühevoll Vordringen, wobei man in dem dunklen, schmalen, zum großen Theil engen, niedrigen, unebenen Gange, mit vielfachen vorspringenden Ecken öfters kriechen mußte; bei demselben wurde glücklich das Vorhandensein einiger *Adelops*, die von uns gefangen wurden, constatirt; mehr war aber hier offenbar nicht zu erlangen und wir wanderten weiter nach der Festung Villefranche, in deren unmittelbarer Nähe die zweite Grotte lag. Da der Führer indessen äußerte, in der Festung von Villefranche selbst befinde sich auch eine Caverne, in der er selbst einmal gewesen sei und *Adelops* habe herumlaufen sehen, so beehrte die kleine entomologische Schaar ohne Bedenken den Eingang zur Festung, der ihr auch glücklich gewährt wurde. Nachdem sich ein neuer, militärischer Führer, welcher den Schlüssel zur Höhle hatte, zu uns gesellt hatte, erschloß sich uns in den inneren Werken der Festung eine Thür der sonst massiven Mauer; eine lange Treppe führte aufwärts in einen weiten und langen dunklen Gang von Stubenhöhe, dessen Boden eben, fast fest gestampft, zuerst fast trocken, nach einigen hundert Schritten feucht erschien. Hier sollten die *Adelops* sein und siehe da, sie waren es, *Marte savente!* Je weiter wir in lautloser Erwartung und angemessener Entfernung neben und hintereinander mit dem Fläschchen in der einen und dem Wachslicht in der anderen Hand vorwärts krochen (auf dem dortigen Terrain jedenfalls das einfachste und beste Erluchtungsmittel, welches die mitgebrachten Lampen verdrängte), um so häufiger huschten die ersehnten gelben Thierchen über den feuchten Boden hin, klebten sich an den feuchten Finger und schnellten in die Flaschen, wo sie über die Geselligkeit, in der sie sich allmählig dasselbst befanden, entschieden weniger entzückt waren als wir. Jeder von uns glaubte eine besonders gute Beute gemacht zu haben, jeder hatte 30—40 *Adelops*. Von anderen Höhlenkäfern war nichts zu sehen und zu hören, bis mir zuerst von Bellevoye, der von der Excursion nach Grenoble her mit mir befreundet und wieder mein Stubengenosse war, mitgetheilt wurde, er habe einen *Machaerites!* Ob er bei dessen Anblick zuerst ebenfalls vor Aufregung gebeht hat und kaum im Stande gewesen ist ihn zu ergreifen, wie einst v. Kiesenwetter angesichts des ersten *Leptodirus*, weiß ich nicht; jedenfalls feierte er einen stillen Triumph über uns Andere, als er das winzige Thierchen zeigte, welches er lautlos erbeutet hatte.

Die letzte Höhle, welche noch zu besuchen war, hatte ihre Mündung unmittelbar an der großen *Chaussée*, war weniger tief,

lieferte keine *Adelops*, aber an ihrem geräumigen Eingange, welcher zum Theil mit faulendem Stroh bedeckt war, anter Steinen und halb in der Erde den ächten *Pristonychus Jaquetinii* Böfeld. und den *Prist. cyanescens* Fairm., zusammen in einem paar Dutzend Exemplaren. Ein mehrfach vorhandener *Plinius* war der in Kellern nicht selten vorkommende *crenatus* Fabr. ¹⁾.

Während es nicht in dem Plane der Mehrzahl unserer Gesellschaft lag die Höhlen noch einmal zu besuchen, wollten Bellevoye und ich dies bei der erwähnten Festungsgrotte um so weniger versäumen, als wir beschlossen hatten, die hochgelagerte Festung Mont-Louis zu besuchen, wobei wir Villefranche noch einmal passiren mußten. Diesmal wurden wir von dem Casernier Jean Sanne bereits als gute Bekannte begrüßt, außerdem aber in sein besonderes Vertrauen gezogen und wurde uns eröffnet, daß in unmittelbarer Nähe weiter den Berg hinauf noch eine andere Höhle sei, abgesehen von einer weiter entfernten, ebenfalls nur ihm bekannten, die wir jedoch unbesucht ließen. War die erste Höhle längst durch Menschenhand mehr zu einer Art von künstlichem Gange geworden, so hatten wir es in der neuen mit einer völlig unentweichten zu thun, von deren hell weißen Wänden einzelne Grottenheuschrecken vom Lichte erschreckt scheu in das Dunkel hinein sprangen, nur schwer zu ergreifen und fast unmöglich zu verfolgen, während eine weniger seltene Fliege mit fleischfarbenem Hinterleib (*Oecothea fenestralis* Fall.) ruhig sitzen blieb. Einige *Sphodrus* fanden sich, jedoch in geringer Zahl, unter größeren Steinen versteckt vor; von Allem dem hatte sich in dem Festungsgange nichts gezeigt, dagegen fehlten *Adelops* in dieser Grotte fast ganz. Dieselbe hatte zwei Oeffnungen, durch deren kleinere nicht leicht hindurchzukommen war; auch war ihre Decke, wo sie in der Tiefe die größte Höhe erreichte, mit zahlreichen Fledermäusen bevölkert, welche fortwährend eine Art von ängstlichem Gezwitscher erlösen ließen. Obwohl wir darauf in der schon früher besuchten Höhle über eine Stunde gemeinschaftlich eifrig suchten, war doch nur Bellevoye allein so glücklich, einen zweiten *Machaerites* zu erbeuten. Derselbe fand sich, wie der erste, unter einem kleinen Steinchen versteckt, von dem wir Hunderte sorgfältig vergebens umgedreht hatten.

Diesen zweiten *Machaerites* erhielt ich bei unserer Trennung in Mont-Louis als das angenehmste Andenken, um welches mich

¹⁾ Von H. v. Kiesenwetter in der Luegger Grotte bei Adelsberg und auch in dem Bergwerke von Wieliczka gefunden.

meine französischen Collegen bei meiner Rückkehr nach Paris nicht wenig beneideten.

Bei diesem zweiten Besuche in der Höhle fiel unsere Beute an *Adelops* nur äußerst spärlich aus; ob der Angabe Sanne's, daß wir es das erste Mal darum besonders günstig getroffen hätten, weil es am Tage nachher geregnet habe und die *Adelops* vor dem Regen immer besonders lebhaft und zahlreich umherzulaufen pflegten, voller Glauben zu schenken, ist mir insofern zweifelhaft, als er vorher für uns eine Anzahl *Adelops* gesammelt hatte, für die er besser honorirt zu werden erwarten durfte, wenn er ihre Seltenheit hervorhob.

Vollständig zuverlässig und von wirklichem Interesse ist dagegen die Mittheilung, die mir Bellevoye später machte, daß die *Pholewon Querilhaci* (die er in den Grotten des Département Ariège fing) am Tage träge, dagegen am Abend sehr lebhaft umhergelaufen seien. Das zweite Mal hatten wir übrigens Gelegenheit uns zu überzeugen, daß sich die *Adelops* mit Leichtigkeit kädern ließen, denn sie fanden sich wiederholt und bisweilen zu mehreren neben und unter kleinen Fleischstückchen, welche Sanne ausgelegt hatte; das Wiederfinden des Fleisches war dadurch erleichtert, daß Sanne einige kleinere Steine herum und hinauf gelegt hatte.

Erst bei meiner Rückkehr nach Berlin sah ich mir meinen *Machaerites* mit Muße an und fand zu meinem Erstaunen, daß er, anstatt augenlos zu sein, wie Du Val in der Gattungsdiagnose angiebt, große schwarze Augen hatte. Bellevoye war auf seiner Weiterreise mit dem unermüdlichen Durchforscher der Pyrenäengrotten, Herrn Linder, zusammengetroffen, hatte später noch einmal die Festungsgrotte von Villefranche durchsucht, drei andere *Machaerites* gefunden und schon in Paris bemerkt, daß diese alle blind waren, während die beiden erstgefundenen Augen hatten; außerdem hatte er aus der Höhle den Kopf eines *Trogloerhynchus* mitgebracht. Diese Schätze sollten erst in seiner Vaterstadt Metz ihre höchste Würdigung finden; sein College Fél. de Sauley hatte nicht umsonst einen Vater in Paris, der membre de l'institut etc. war. Vom Kommandanten der Festung von Villefranche wurde mit des Letzteren Hülfe die Erlaubniß nachgesucht, daß Vater Sanne an der Spitze der Garnison in die Festungsgrotte einrückte, um dieselbe im Suchen nach *Machaerites* anzuleiten. Was uns membres de la société entomologique de France, mit Ausnahme von Bellevoye, nicht gelungen war, gelang den vereinigten Kräften der Garnison; sie zog mit Erfolg gegen *Machaerites* zu Felde; todt und verwundete *Machaerites*

gelangten nach Metz und endlich mußte sich auch ein lebendiger, neuer *Troglorhynchus* ¹⁾ aus seinem Hinterhalte ziehen lassen; il est certainement très beau, schrieb Bellevoye, dem ich diese Mittheilungen verdanke, mais si vous sachiez, ce que cela lui (F. de Saucy) coûte.

Auf den *Machaerites* hatte F. de Saucy unterdessen die Gattung *Linderia* begründet, von der mir Bellevoye mit erneuter Güte gleichfalls ein Exemplar übersandte. Bei der näheren Untersuchung der Stücke, die aus der Bataille bei Villefranche verstümmelt hervorgegangen waren, fand de Saucy zu seiner Ueberraschung, daß die augenlosen *Machaerites* auch flügellos und lauter Weibchen, die *Linderia* mit Augen dagegen geflügelt und lauter Männchen waren, und kam dadurch zu der meines Erachtens gewiß begründeten Annahme, daß die beiden Gattungen die Geschlechter derselben Art, daß die sehende *Linderia Bellevoysi* das Männchen des blinden *Machaerites Marias* sei.

Diese Entdeckung sehender Höhlenkäfer-Männchen darf als eine der interessantesten der neueren Zeit betrachtet werden und macht nach meiner Ansicht allen Gattungen vollends den Garaus, welche bei der Uebereinstimmung der übrigen Merkmale lediglich auf den Mangel der Augen basirt sind; denn soll die Blindheit einmal generische Verschiedenheit begründen, dann muß auch das ♂ von *Machaerites* eine andere Gattung bilden als das ♀.

Ob de Saucy seine Gattung *Linderia* für den französischen *Pselaphiden* aufrecht erhält, weiß ich augenblicklich nicht mit Bestimmtheit; bei dem Vergleich, welchen ich von Männchen und Weibchen des französischen mit deutschen *Machaerites* angestellt, kann ich die Trennung einer Gattung *Linderia* von *Machaerites* nicht befürworten und werde darauf im nächsten Aufsatz näher zurückkommen.

¹⁾ Während des Drucks geht mir Heft III. der Annales de la soc. ent. de France zu, aus dem ich ersehe, daß auch Charles Martin einen *Troglorhynchus* in der Grotte aufgefunden und H. Fairmaire überlassen hat, welcher ihn p. 555 als *Tr. Martini* beschreibt.

Ueber die Gattung *Machaerites* Mill.

von

Dr. G. Kraatz.

Die *Pselaphiden*-Gattung *Machaerites* wurde bereits im Jahre 1855 von Hrn. Miller auf eine Art (aus der Grotte Struge) gegründet ¹⁾, welche eine der größten Seltenheiten geblieben zu sein scheint, da mir von der Auffindung eines zweiten Stückes nichts bekannt geworden ist. Nicht ganz so selten ist eine neuerdings aufgefundene kleinere Art aus den Krainer Grotten; die Diagnosen beider Arten sollen hier kurz gegenübergestellt werden; für die der älteren sind die Bemerkungen, die Herr Miller in letzter Zeit selbst gemacht ²⁾, nicht außer Auge gelassen. Für die zweite Art behalte ich den spezifischen Motschulsky'schen Namen bei, weil H. Miller auf ihn Bezug genommen hat, ohne ihm einen anderen Werth als einem Catalogs-Namen beizulegen, obwohl v. M. das Thier in seinen Etudes als *Bythoxenus* ³⁾ *subterraneus* beschrieben haben soll.

Machaerites spelaeus Mill.: *Rufo-castaneus, subtiliter fulvo-pubescent, thorace transverso, basi utrinque foveolato, coleopteris pone medium thorace dimidio latioribus.* Long. 1 lin.

Machaerites subterraneus: *Rufo-castaneus, subtiliter fulvo-pubescent, thorace leviter transverso, supra basin linea transversa, leviter arcuata impresso, coleopteris retrorsum dilatatis, ante apicem thorace duplo latioribus, crebre subtiliter punctulatis, se-*

¹⁾ Verhandl. d. zool.-bot. Vereins in Wien V. p. 509.

²⁾ Wiener entom. Monatschr. 1862. p. 372. — Ebenda 1863. p. 22 liefert H. L. W. Schaufuß „zur Completirung der *Machaerites*-Literatur“ Maculatur, indem er sich über das ausläßt, was er sich von v. Motschulsky über *Bythoxenus* hat vorreden lassen.

³⁾ Diese Gattung lernen wir (vgl. den Schluss des Miller'schen Aufsatzes a. a. O.) durch v. M. nur dem Namen nach kennen, da er es mit immer zunehmender Dreistigkeit diesmal für das einfachste gehalten hat, der ausgezeichneten Gattung *Machaerites* lediglich einen neuen Namen anzuhängen.

gmentis 4 primis longitudine inter se subaequalibus, quarto praecedente fere longiore. — Long. vix 1 lin.

Bei dem weiteren Vergleiche des *M. subterraneus* mit dem *spelaeus* wäre für mich, ohne das ich letzteren gesehen, etwa Folgendes zu bemerken.

Zuvörderst sitzen die Mittelbeine bei meinem *subterraneus* vorn am Hinterleibe und nicht nahe der Mitte des Thorax, wie die von H. Miller gegebene Abbildung deutlich zeigt, im Widerspruch mit den Elementar-Gesetzen der Natur.

Die besonders merkwürdigen Maxillartaster der Gattung *Machaerites*, denen das Thier seinen Namen verdankt, verdienen wohl eine nähere Beleuchtung; nach H. Miller haben sie das erste und zweite Glied, grob sägeförmig gezähnt und zwar beginnen diese Sägezähne in der stark vergrößerten Abbildung beim *spelaeus* beim ersten Gliede auf der Mitte der Innenseite, während sie beim 2ten Gliede auf der Außenseite stehen.

Bei dem *subterraneus* finde ich dagegen mit meiner gewöhnlichen Loupe, daß die Zähnchen beim 1sten Gliede gleich hinter der Basis beginnen und auf derselben Seite liegen wie beim 2ten Gliede. Letzteres ist gewiß auch beim *spelaeus* der Fall, ersteres kann ebensogut der Fall sein als nicht, und wäre eine Mittheilung von Herrn Millers Seite hierüber, wie sich weiter unten zeigen wird, wohl wünschenswerth. Um etwaigen irrthümlichen Angaben vorzubeugen, ist noch zu bemerken, daß beim *subterraneus* bei oberflächlicher Ansicht die beiden Tasterglieder bald innen, bald außen gekerbt, bald gerieft erscheinen, in Wirklichkeit aber auf der inneren Seite der Länge nach ausgehöhlt und längs der beiden Ränder mit Kerbzähnen versehen sind, wodurch die erwähnten Täuschungen hervorgebracht werden. Aehnlich verhält es sich ohne Zweifel auch beim *spelaeus*.

Das letzte Fühlerglied ist beim *subterraneus* nicht stumpf zugespitzt, sondern in eine schmale weißliche Spitze ausgezogen, welche fast halb so lang als der gelbe Theil des Gliedes ist.

Die Vorderbeine sind auf der Unterseite bis nahe vor der Spitze mit kleinen Zähnchen besetzt und wahrscheinlich auch zum Theil leicht ausgehöhlt.

Der Hinterleib des *spelaeus* zeigt in der Abbildung Segment 1 ganz kurz, 2 und 3 viel länger als 4 und 5; beim *subterraneus* sind die vier ersten Hinterleibssegmente untereinander nicht an Länge verschieden, das 4te ist eher länger als das 3te; das fünfte ist etwas länger als das 4te, nach hinten stark verschmälert.

Nachdem bisher nur blinde *Machaerites* bekannt geworden, war ich freudig überrascht, in letzter Zeit auch aus den Krainer Grotten einen *Machaerites* mit großen schwarzen Augen zu erhalten; so abweichend derselbe auch in einer Reihe von charakteristischen Merkmalen vom *M. subterraneus* erscheint, stehe ich doch nicht an, ihn für das Männchen dieser Art zu erklären, hauptsächlich gestützt auf die Analogie beim französischen *Machaerites*.

Da indessen immerhin Zweifel dagegen erhoben werden könnten, daß wir es in der weiter zu besprechenden Form mit dem Männchen des *subterraneus* zu thun haben, und um auf das interessante Thier besonders aufmerksam zu machen, mag dasselbe hier einen besonderen Namen erhalten:

Machaerites Argus (mas *subterranei*).

Rufa-castaneus, subtiliter fulvo-pubescent, antennis articulis duobus primis incrassatis, primo elongato, secundo suborbiculato, art. 3—10 fere brevioribus quam in subterraneo, palpis brevioribus, articulis primis subtilis lateribus haud crenulatis, thorace leviter transverso, posterius attenuato, coleopteris retrorsum parum dilatatis, abdomine segmentis primo et secundo tertio et quarto paulo longioribus, pedibus multo brevioribus et crassioribus quam in subterraneo. Long. vix 1 lin.

Dafür, daß wir es in dem hier beschriebenen *Argus* mit einem Männchen zu thun haben, spricht in erster Linie die Bildung der Fühler, da eine Erweiterung der beiden ersten Glieder eine bekannte Geschlechtsauszeichnung bei den Männchen der *Bythinien* ist. Daß diese Erweiterung hier besonders stark ist, macht das Thier um so merkwürdiger. Beim ♂ des *Mariae* sind die beiden ersten Fühlerglieder nur ein wenig dicker als beim ♀, die ganzen Fühler deutlich kürzer, wenn auch nicht so deutlich wie beim *Argus*; dazu trägt bei, daß beim *Mariae* ♂ und *Argus* ♂ die kleine helle Spitze des letzten Fühlergliedes fehlt.

Die Gesamtgestalt des *Argus* weicht so bedeutend von der des *subterraneus* ab, daß man versucht sein möchte, im *Argus* eher das Männchen des *spelaeus* zu vermuthen, da die Flügeldecken des *Argus* deutlich länger, an der Basis breiter, nach hinten weniger verbreitert sind als beim *subterraneus* und ziemlich mit dem Bilde des *spelaeus* übereinstimmen. Dagegen ist indessen einzuwenden, daß mein *Argus* nach zuverlässiger Mittheilung in derselben Grotte gefangen ist, in der auch *subterraneus*, aber nie *spelaeus* gefunden wurde; ein Umstand, dem gegenüber dem trügerischen Habitus keine Concessionen gemacht werden dürfen.

Sehr auffallend ist es, daß die Taster des ♂ viel schwächer und kleiner sind als die des ♀, während die Taster des ♂ doch in der Regel kräftiger entwickelt sind.

- Beim *M. Mariae*, dessen Taster überhaupt viel schwächer sind als die des *subterraneus*, ist das dritte Glied bei genauer Betrachtung beim ♂ deutlich schwächer als beim ♀, was namentlich in die Augen fällt, wenn man die Innenseite der Basis beider Glieder vergleicht. Beim *Mariae* ♀ ist das erste Tasterglied an der Spitze deutlich verdickt und auch dort mit Kerbzähnen besetzt, welche beim ♂ fehlen; noch auffallender tritt der Mangel der Kerbzähne beim *Argus* hervor, bei dem die beiden ersten Glieder zumal viel schwächer sind als beim ♀. Das Halschild des *Argus* ist nicht nur deutlich kürzer, sondern scheint mir auch vor den Hinterecken stärker eingedrückt als beim *subterraneus*, wodurch er sich dem *spelaeus* annähert. Die charakteristische vertiefte Querlinie vor der Basis fehlt ihm aber nicht. Die Unterschiede in der Form der Flügeldecken sind schon besprochen.

Die Beine sind beim *Argus* auffallend viel kürzer und kräftiger als beim *subterraneus*; auch beim *Mariae* ist ein Unterschied in der Länge der Beine bei ♂ und ♀ wahrzunehmen, aber auch um so viel weniger stark ausgeprägt, als andere Geschlechtsverschiedenheiten es bei der französischen Art weniger sind, als bei der deutschen. Aus alledem ergibt sich für mich:

1. Nach Analogie von de Saulcy's Entdeckung kann der neuerdings aufgefundenen deutsche *Machaerites* mit Augen sehr wohl als Männchen der bekannten blinden Form betrachtet werden.

2. Das Bekanntwerden des ♂ des deutschen *Machaerites* bestätigt de Saulcy's Annahme noch insofern, als es ein bekanntes Geschlechtskennzeichen der *Bythinen* zeigt, welches bei der französischen Art kaum merklich hervortrat.

3. Es ist kein Grund vorhanden, die französischen und deutschen *Machaerites* etwa für Arten zweier verschiedener Gattungen zu halten.

Nachträglich will ich noch hinzufügen, daß der deutsche *Machaerites* vom Januar bis November, wie der französische in den Grotten, vorzugsweise an feuchten Stellen unter Steinen gefunden ist, aber auch an den Ritzen und Vertiefungen der feuchten Tropfstein-Wände, namentlich wenn dieselben mit etwas Lehmlagerung überzogen sind. Daß gerade an der Stelle der Grotte von Villefranche, wo mein *Mach. Mariae* ♂ gefunden wurde, der Boden feucht und lehmig war, erinnere ich mich genau.

Zwei neue Coleopteren-Gattungen aus dem Mittelmeergebiet

von

L. v. Heyden, Ober-Lieutenant in Frankfurt a. M.

(Hierzu Taf. IV. Fig. 4, 7.)

Diaphorocera L. Hydn. nov. gen.

(von *διὰφορος* verschieden und *κίρας* Horn).

Antennae 11-articulatae, articulo primo valde elongato, ultimo in utroque sexu longo, angusto, intermediis irregularibus.

Mandibulae in rostrum productae.

Tibiae anticae maris supra valde excavatae et utrimque sursum flexae, feminae simplices.

Femora in utroque sexu paululum compressa.

Durch die in beiden Geschlechtern eifgliedrigen Fühler von *Cerocoma* auffallend verschieden. (Vgl. Taf. IV. Fig. 7 a, c.)

♂. Das erste Fühlerglied ist dreimal so lang als breit, gleichbreit, das 2te knopfförmig, das 3te etwas breiter; vom 4ten Gliede an eine Art Keule bildend; das 4te Glied birnförmig, nach innen sehr stark ausgeschnitten, so daß zwei starke Zähne entstehen, von denen der hintere, an der Spitze zugerundete, nach vorn gerichtet ist; das 5te und 6te sehr breit und sehr kurz, viermal so breit als lang, nach innen jedes mit einem spitzen Zähnchen versehen; 7tes kurz, sehr breit, nach innen in einen viereckigen Lappen erweitert; das 8te, 9te und 10te Glied bildet jedes ungefähr ein gleichschenkeliges Dreieck, mit der Spitze nach außen gerichtet. Das 11te Glied ist lang, schmal und etwas nach oben geschwungen.

♀. Die Fühler sind ebenfalls eifgliedrig. Das 1ste Glied ist wie bei dem ♂ gebildet, das 2te und 3te sind gleichgroß, kaum länger als breit; das 4te, 5te, 6te und 7te einander gleich, knopfförmig, etwas breiter als lang, an den Seiten schwach gerundet; die vier folgenden Glieder auffallend größer und eine schwache Keule bildend; das 8te so lang wie breit; 9tes und 10tes etwas

breiter; das 11te ist ähnlich wie bei dem ♂ gebildet, jedoch kürzer, nach oben nicht geschwungen.

Die Mandibeln sind bei beiden Geschlechtern in eine Art Rüssel, ähnlich wie bei *Stenostoma rostratum*, verlängert, gleichbreit, an der Spitze zusammen abgerundet.

Die Vorderschienen sind bei dem ♂ auf der Oberseite stark ausgehöhlt und die Ränder beiderseits so stark aufgebogen, daß sie sich beinahe gegenseitig berühren. (Vgl. Taf. IV. Fig. 7b.)

Bei dem ♀ sind die Vorderschienen ohne Anzeichnung.

Die Schenkel sind in beiden Geschlechtern etwas flach gedrückt, auffallender an den Hinterschenkeln des ♂.

J. Hemprichii (Klug) L. Hydn.

Caeruleo-viridis, subtilis cum pedibus et antennis flava, capite nitidissimo, vix punctato; thorace nitido, fortiter punctato, angustissimo. — Long. $2\frac{1}{4}$ — $4\frac{1}{2}$ lin. Conf. Tab. IV. F. 7. et p. 115.

Der Kopf ist schmal, stark glänzend, kaum punktirt, vorn etwas gerunzelt, bei dem ♀ auf der Stirn etwas stärker punktirt.

Die Mandibeln wie oben angegeben, auf der Oberseite röthlich gelb, an den Seiten braun. Die Palpen sind röthlichgelb, bei dem ♀ die Spitze der einzelnen Glieder schwarz.

Die Fühler sind röthlichgelb; bei dem ♀ die vier letzten Glieder blafgelb. Vergl. den Kopf des ♀ Taf. IV. F. 7a.

Das Halsschild ist viel länger als breit, die Seiten ziemlich gleichlaufend, etwas vor der Mitte anfangend, plötzlich verschmälert, mit zwei tiefen, dem verschmälerten Theil der Seiten parallel laufenden Eindrücken. Der Hinterrand ist ein wenig ausgebeuchtet, mit etwas erhabenem Rand. Oberseite mit sehr schwacher Mittellinie, die in einem Grübchen im zweiten Drittheil der Länge endigt. Die Oberseite ist glänzend, jedoch weniger wie der Kopf, stark punktirt, besonders an den Seiten runzelig.

Die Flügeldecken sind grün mit blauem Schimmer, ganz wie bei den *Cerocomen* gebildet, runzelig punktirt, dicht, fein behaart.

Die Unterseite und der ganze Bauch in beiden Geschlechtern einfarbig, bald grün, bald blau violett. Die Beine sind röthlichgelb.

Die Oberseite ist graulichweiß, sehr einzeln, behaart, besonders deutlich auf dem Halsschild. Die Brust und der Bauch sind etwas dichter und länger silbergrau behaart. Oft ist Kopf und Halsschild blau, während die Flügeldecken grün sind.

Diese schöne und interessante Gattung mit der bis jetzt einzig bekannten Art erhielt mein Vater unter dem angegebenen Namen aus Aegypten von Dr. Walll.

Brachypteroma L. Hydn. nov. gen.

(von βραχύ; kurz und πτερόμα Flügel).

(Hierzu Taf. IV. Fig. 4.)

Caput fere trigonum, oculis valde eminentibus; antennae crassiusculae; prothorax angustissimus, duplo latitudine longior, postice instructus, lateribus postice nodis obtusis; elytra valde abbreviata, postice attenuata, apice rotundata; femora tumescentia.

B. ottomanum L. Hydn. nov. spec.: *Fusco-testaceum; capite pronotoque nigro-fuscis, antennis, pedibus abdomineque fuscis; elytris testaceis, apice fuscis; thorace duplo latitudine longiore.* — Long. $2\frac{1}{2}$ lin. Taf. IV. Fig. 4.

Von dieser sehr merkwürdigen Gattung liegt mir zwar nur ein wenig gut erhaltenes Exemplar vor, doch möchte ich auf sie aufmerksam machen.

Das Thierchen paßt in keine der bis jetzt bekannten exotischen *Longicornen*-Gattungen, noch weniger in eine der europäischen, gehört jedoch zu den *Molorchiden*. Es hat Aehnlichkeit z. B. mit der nordamerikanischen Gattung *Glaphyra* Newman, jedoch paßt nicht die Angabe: *antennis ultra sextum brevioribus, crassioribus*, da das siebente Glied noch deutlich so lang und breit wie das sechste ist; ferner paßt nicht *dorso nullo modo armato* und *tarsis brevibus*. Bei der Gattung *Heliomanes*, zu der auch unser *M. Umbellatarum* gehört, ist das Halsschild mehr kugelig.

Der Kopf und das Halsschild sind schwarzbraun, ebenso die Unterseite; die Brust, der Bauch mit Ausnahme der helleren Spitze, die Beine und Fühler sind rothbraun; die Flügeldecken gelblichbraun mit brauner Spitze.

Der Kopf ist fast dreieckig mit großen, vorstehenden, runden Augen, die gegen die Fühler tief ausgebuchtet sind. Die Palpen und Mandibeln röthlichgelb. Die Stirn ist flach, runzelig, über die Mitte geht eine unbestimmte, vertiefte Linie; neben dieser mit ziemlich tiefen Augenpunkten besetzt. Der Hinterkopf ist runzelig punktirt.

Die Fühler sitzen auf zwei deutlichen Knötchen hinter den Augen und sind merklich kürzer als bei *Molorchus*. Das erste Glied ist nach der Spitze zu ziemlich stark verdickt, beinahe dreimal so lang als am dicksten Theile; es ist röthlichgelb und auf der Oberseite mit wenigen tiefen Punkten versehen; das 2te halbe Glied ist kugelig; das 3te und 4te an Länge gleich und nach der Spitze zu verdickt; (diese 4 ersten Glieder sind glänzend, während die folgenden matt sind) das 5te ein klein wenig größer; das 6te und

7te so lang wie das 3te und 4te, aber kaum nach der Basis zu verengt, die letzten Glieder fehlen leider an meinem Exemplare.

Vom 3ten Glied ab an der Basis heller gefärbt. 6-¹⁰mal so lang, wie
Das Halsschild ist schmal, an den Seiten parallel, doppelt so lang
wie breit, hinter der Mitte an den Seiten mit einem stumpfen Knöt-
chen, das sich bis an die Mitte der Oberseite des Halsschildes er-
streckt und hinter diesem Knötchen halsförmig eingezogen. Die Ober-
seite ist matt, ganz mit grossen, eng an einander stossenden Augen-
punkten versehen.

Die Flügeldecken sind so lang wie vom Hinterrande des Hals-
schildes bis zur Einlenkungsstelle der Fühler, durch das halbkreis-
förmige, dunkle, runzelige Schildchen vollkommen von einander ge-
trennt. Die Schultern spitzwinkelig abgerundet, vortretend. Die
Flügeldecken an der Basis zusammengenommen etwas breiter als
der Hinterrand des Halsschildes; nach der Spitze zu allmählig ver-
engt, diese selbst wieder etwas gerundet, erweitert, ähnlich wie bei
der *Malacodermen*-Gattung *Malthodes*. Die Oberseite ist runzelig,
mit grossen, zerstreuten, kein Auge tragenden Punkten versehen.
Die Farbe ist gelblichbraun mit braunen Rändern und Spitze.

Die braunen Flügel stehen um die Hälfte unter den Flügeldek-
ken vor, den Hinterleib nicht ganz bedeckend. Dieser selbst ist
oben flach und ziemlich breit gerandet. Das letzte obere Bauchseg-
ment viel heller wie die vorhergehenden, etwas glänzend, mit ein-
zelnen schwachen Punkten und kleinen, sehr sparsamen, gelblichen
Härchen besetzt. Die Unterseite ist rothbraun mit etwas glänzen-
dem Hinterleib, sehr schwach punktiert und behaart. Die Unterseite
des Halsschildes ist wie die Oberseite mit Augenpunkten versehen.

Die ganzen Beine sind röthlichgelb, die Wurzel der Schienen
heller. Die Schenkel der Vorder- und Mittelbeine nach der Spitze
keulenartig verdickt, weniger auffallend die Hinterschenkel. Die
Schenkel sämmtlich so lang wie die geraden, schmalen Schienen,
nur die der Vorderbeine etwas kürzer. Von den Tarsen sind die
der Vorderbeine länger wie die halbe Schiene. Das erste und 2te
Glied der Vordertarsen von gewöhnlicher Bildung, nach der Spitze
etwas erweitert, das 2te ein wenig kürzer als das erste, das 3te
zweilappig, das Klauenglied beinahe so lang wie die zwei ersten
Glieder zusammen. Die Sohle ist ziemlich lang aber einzeln be-
haart. An den Tarsen der Mittelfüsse ist das erste Glied beinahe
noch einmal so lang wie das 2te und das Klauenglied ist mehr
gebogen. Die Sohle ebenso wie die der Vorderbeine behaart. Die
Hintertarsen fehlen bei meinem Exemplare. wie die des Mittel-
füsses.

Den vortretenden Geschlechtstheilen nach zu urtheilen ist das
vorliegende Exemplar ein ♀ und wurde dasselbe meinem Vater von
Dr. Michahelles aus der europäischen Turkey zugeschickt. — *Longicorn*.

Ich schliesse hier die Beschreibungen zweier *Longicornen* an,
die wohl noch unbekannt geblieben sind.

Phytoecia albovittigera L. Hydn.: *Fusca, aeneo-micans, parum villosa; capite maculis albidis, thoracis lineis tribus, elytrorum sutura, margine lineisque duabus postice conjunctis albidis; antennis nigris, articulis 3—6 basi minusve rufis.* — Long. 4 lin.

Die ganze Oberseite ist braunerzglänzend, überall mit langen, dunkelbraunen, aufrechtstehenden Haaren versehen. Der Kopf ist mit grauen Härchen stellenweise dichter besetzt. Der Grund ist sehr fein punktiert und außerdem mit vielen starken Punkten versehen. Die Fühler sind braun, die zwei ersten Glieder dunkeler, glänzend, das 3te und 4te Glied rothbraun mit schwarzer Spitze, glänzend; das 5te und 6te braun mit rother Basis, die folgenden ganz braun, vom 5ten an ohne Glanz. An der Spitze der ersten Glieder stehen einzelne längere Haare. Das Halsschild ist etwas breiter als lang, hinten kaum merklich verengt, an den Seiten etwas gerundet. Die Oberseite ist wie der Kopf stark einzeln punktiert, mit braunem Toment bedeckt, über die Mitte des Halsschildes, sowie zu beiden Seiten geht eine schmale, aber scharf begrenzte weiße Linie. Vor den weißen Seitenlinien ist das Halsschild der Länge nach sehr wenig eingedrückt. Das Schildchen ist hinten gerundet, mit etwas erhabenem Hinterrand. Die Flügeldecken an der Basis etwas breiter als das Halsschild, an der Spitze mit der Naht einen scharfen Winkel bildend, die Oberseite ist erzglänzend, mit drei schwach erhabenen Linien und tiefen Punkten, die hier und da Reihen bilden und an der Basis am größten sind. Die Naht mit einer scharf begrenzten weißen Linie, die an ihrer Außenseite nicht über eine feine eingegrabene Linie hinausgeht; von der Schulter erstrecken sich zwei, vorn und hinten in einander verschwommene, weniger scharf begrenzte weiße Linien bis beinahe zur Spitze; diese selbst, sowie der Außenrand etwas röthlich. Die Unterseite ist schwach grau behaart. Die Beine sind dunkel, mit helleren Schienen und Tarsen, die Kniee und die Basis der Schienen röthlich. Von dieser schönen Art besitze ich Exemplare aus der europäischen Türkei durch H. Fehr. Ich stelle sie in die Nähe der *Ph. solidaginis* Bach.

Phytoecia fuscicornis L. Hydn.: *Atra, supra tota griseo-villosa; thoracis disco vittula lata, scutello suturaque albo-griseis; sutura lineisque duabus elytrorum elevatis; antennarum articulis tribus primis griseo-villosis, ceteris „brunneo fuscis“ parum villosis.* — Long. 7½ lin.

Dieses Thier hat in GröÙe und Gestalt viel Aehnlichkeit mit *Phyl. vittigera* F., von der es sich jedoch sogleich durch andere Färbung der Fühler, sowie durch den Mangel der zwei weißen, mit schwarzen Pünktchen versehenen Linien unterscheidet.

Die neu aufgeführten Gattungen und Arten meines Formiciden-Verzeichnisses

nebst Ergänzung einiger früher gegebenen Beschreibungen

VON

Julius Roger in Rauden.

In dem vorliegenden Aufsatz sind die in meinem *Formiciden-Verzeichnisse* neu aufgezählten Genera und Species beschrieben.

Unter denselben finden sich namentlich zahlreiche Arten von Cuba, welche H. Gundlach dasselbst mit vielem Fleisse und grossem Verständniß gesammelt und mir zur Disposition gestellt hat, so dafs es mir möglich wurde, fast eine Monographie der Ameisen jener Insel zu liefern.

Aus den Beschreibungen einer Anzahl schöner und interessanter Arten von Ceylon, meist von Hr. Nietner aufgefunden, ergibt sich, dafs die ceilonische *Formiciden*-Fauna in Vielem von der der übrigen asiatischen Länder abweicht. Die Zahl der Beschreibungen hätte noch bedeutend vergrößert werden können, doch zog ich es vor, alle einzelnen Stücke von den genannten beiden Inseln, wenn sie nicht so charakteristisch waren, dafs sie eine Einzelbeschreibung rechtfertigten, einstweilen unberücksichtigt zu lassen.

Solche Arten, welche mir nur in der einen oder in der andern Form bekannt geworden sind und in keiner der bisherigen Gattungen unterzubringen waren, anderseits aber auch nicht so ausgezeichnete Formen zeigten, dafs auf sie allein ein eigenes Genus bairt werden konnte, sind in die Collectiv-Genera *Formica*, *Ponera*, *Myrmica* oder *Atta* eingereiht.

Die Bildung der Mundtheile konnte in den nachfolgenden Beschreibungen leider nur wenig berücksichtigt werden, theils um nicht einzelne oder werthvolle Stücke ganz zu opfern, theils um nicht fremdes Eigenthum zu beschädigen.

Mit dem Danke für das von verschiedenen Seiten freundlich mitgetheilte Material verbinde ich die Bitte, mich auch fernerhin durch Zusendung von aufsereuropäischen Ameisen zu unterstützen.

1. *Camponotus hendecarthrus* nov. sp.

Eilfgliedrige Fühler zeichnen diese Art vor Allen des Gen. *Camponotus* aus, zu dem ich sie einstweilen stellen will, obschon sie in Manchem abweicht. ♀ 6 Millim. lang, hell gelbroth, Hinterleib braun, von dichter, feiner, gelblicher, anliegender Pubescenz, die auch an Kopf und Thorax reichlich ist, stark seidenschimmernd; durch diese Pubescenz erhalten auch einzelne Parteen an Kopf und Thorax einen ähulichen Schimmer; die abstehende gelbliche Behaarung ist sparsam und kurz, auf der Unterseite des Kopfs aber viel länger. Der Kopf ist viel breiter als der Thorax, in der Mitte am breitesten, nach hinten und vorn etwas verengt, von vorn besehen, mit den Mandibeln fast herzförmig. Der Clipeus ist gewölbt, ungekielt, der Vorderrand in der Mitte ganz schwach stumpfeckig und seitlich davon etwas schwach ausgerandet, Hinterrand ebenfalls in der Mitte etwas ausgebuchtet oder eingedrückt; der Clipeus reicht nicht zwischen die Stirnlamellen hinein; diese sind fast gerade, parallel, hinten kaum divergirend, Stirnfeld breit dreieckig. Schild- und Fühlergrube getrennt. Fühler nahe am Clipeus, fast am Anfang der Stirnlappen entspringend, eilfgliedrig, Schaft lang, schlank. Die ersten Geißelglieder lang, cylindrisch, das zweite so lang als das erste, die Endglieder deutlich kürzer, das letzte Glied nicht so lang als die 2 vorhergehenden. Mandibeln 7-zählig, stark längs-gerunzelt. Der Kopf scheint dicht gerunzelt zu sein, was wegen der anliegenden Behaarung nicht gut gesehen werden kann, und glänzt wenig. Das Pronotum ist breiter als der übrige Thorax, seitlich sehr gerundet; das Mesonotum ist seitlich eingezogen, das Metanotum nicht zu sehen, da bei allen 3 Stücken, die mir vorliegen, eine dicke Nadel durch dasselbe geht. Schuppe ziemlich groß, aufrecht, eiförmig, oben gerundet oder in der Mitte eingedrückt. Hinterleib dicht gerunzelt punkirt, Schienen nicht abstehend behaart.

♀ 11 Millim. lang, dunkel bräunlich, Kopf und Fühler blafs röthlich gelb. Die anliegende, seidenschimmernde Behaarung überall reichlich, am Hinterleib etwas irisirend. Abstehende Haare wenig. Stirnlamellen ziemlich kurz, schwach S-förmig, Fühler und das Uebrige wie beim ♀. Schuppe deutlich ausgerandet. Flügel nahe an 12 Millim. lang, blafs gelblich, gelblichbraune Adern. Geäder von *Camponotus*.

Kap der guten Hoffnung. (Pariser Museum.)

1a. *Campanotus rubripes* Drury.

Der große ♀ dieser Art ist in Größe, Behaarung und teilweise in der Färbung dem von *C. maculatus* sehr ähnlich. Die Grundfarbe ist rötlich gelbbraun, der Hinterleib ist dunkelbraun mit oder ohne gelbe Flecke an der Basis oder an den Seiten der Segmente. Der Kopf des kleinen ♀ ist etwas dunkler als der Thorax, beim großen ♀ aber schmutzig braun, oft ganz schwarz. Als Hauptunterschiede beider Arten sind anzuführen: *rubripes* hat Kopf und Thorax dicht fingerhutartig punktiert und dadurch glanzlos, ein glattes, glänzendes, scharf begrenztes Stirnfeld und glatte, glänzende, ziemlich häufig und grob punktierte Mandibeln; (beim kleinen ♀ sind Mandibeln und Stirnfeld weniger glänzend und fein gestrichelt). *Maculatus* hat dagegen eine lederartig, quargerunzelte, feine Skulptur, einen mehr oder weniger glänzenden Kopf, namentlich an den Seiten und unten, ein mattes, runzlig punktiertes, oben nicht scharf begrenztes, daselbst aber meist grob punktiertes Stirnfeld und glanzlose, fein längs gestrichelte Mandibeln.

Das ♀ von *rubripes* unterscheidet sich von dem von *maculatus* auf den ersten Blick, es ist kräftiger und länger (16—18 Millim.), rötlich gelbbraun mit schmutzig rothbraunen, an den Seiten und hinten hellerem Kopfe. Der Rücken des Thorax, außer dem Metathorax, und das Abdomen sind dunkelbraun; an letzterem ist die senkrechte Vorderseite sowie ein kleiner Fleck an den Seiten des I. und II. Segments gelblich. Beine hell gelbbraun, Tarsen und Schienen dunkler. Fühlerschaft dunkelbraun, Geißel mehr rötlich gelb. Das Stirnfeld, die Mandibeln und die Skulptur von Kopf und Thorax ganz wie beim ♀. Abdomen fein, lederartig quer gerunzelt, stellenweise etwas netzmaschig. Die körnige Skulptur, der Mangel an Glanz, das sehr glänzende scharfe Stirnfeld, die glatten Mandibeln und die grössern, 17 Millim. langen Flügel unterscheiden das ♀ dieser Art deutlich von *maculatus* ♀.

Die ♂ beider Arten zeigen noch deutlichere Unterschiede. Die 7 ♂, die mir vorgelegen, sind 10—11 Mm. lang, schwarz, matt glänzend; die Mandibeln, oft auch nur ihr Zahrand, der vorderste Rand des Kopfs, die Spitzen des Scapus, alle Ränder des Thorax und der Hinterleibsringe, Genitalien, Gelenke, Schienen und Tarsen mehr oder weniger rötlich gelb. Die Fühlergeißel ist bald ganz rothgelb, bald an den ersten Gliedern schwärzlich. Der Hinterleib zeigt eine ziemlich reichliche, gelbliche, anliegende Behaarung. Die abstehenden Haare sind mäßig häufig, rothgelb. Kopf und Thorax sind fein fingerhutartig punktiert. Das Stirnfeld ist groß, dreieckig,

deutlich begrenzt, ziemlich glänzend, obgleich gerunzelt. Färbung, Grösse, Skulptur, das grosse deutliche Stirnfeld, die deutliche Behaarung des Hinterleibs und die reichlich 9 Millim. langen Flügel lassen die Verschiedenheit von *maculatus* leicht erkennen, dessen ♂ nur sehr schwach anliegend behaart, deutlich kleiner und meist gelb gefärbt ist; das Stirnfeld ist ganz undeutlich begrenzt, meist ist an seiner Stelle nur ein tiefer Quereindruck. Die Netzaugen scheinen verhältnissmässig grösser zu sein als bei der andern Art. Von *rubripes* habe ich 7 ♂, von *maculatus* mehr als ein Dutzend ♂ mit einander verglichen.

Heimath: das südliche Africa, besonders das Cap.

2. *Camponotus auroeus* nov. sp.

♀ 7—8.5 Millim. lang, Kopf und Thorax dunkel rostroth, Metanotum, Schuppe und Beine heller, Hinterleib braun, auf der Oberseite ganz dicht mit dunkel goldenen, anliegenden Haaren bekleidet. Die abstehende Pubescenz ist röthlich, sehr sparsam. Der Kopf des grössern ♀ ist sehr gross, hinten stark ausgebuchtet, nach vorn verengt, mit den Mandibeln lang dreieckig, fingerhutartig punktirt, matt, am Hinterrand glänzend und lederartig gerunzelt. Der Kopf des kleinen ♀ ist schmal, eiförmig, dicht fingerhutartig punktirt, ohne allen Glanz. Clipeus stark lappenförmig vorragend, bei ♀ maj. ziemlich deutlich gekielt. Mandibeln gerunzelt und dabei punktirt, mit 6—7 schwarzen Zähnen. Fühler bald ganz roth, bald mit schwarzbraunem Schaft. Thorax bogenförmig, fein gerunzelt. Schuppe ziemlich dick, konisch, nach oben stumpfspitzig zugerundet. Schienen kurz abstehend behaart. Tarsen dunkler braun.

Mauritius.

F. coemica Sm. und *vestita* Sm. müssen dieser Art sehr nahe stehen.

3. *Camponotus cervicalis* nov. sp.

♀ 10—11 Millim. lang, durch den verengten Kopf *senilis* Mayr, *Agra* Smith und *angusticollis* Jerd. verwandt und wahrscheinlich *longipes* Gerst. sehr nahe stehend, ganz hell bräunlich gelb, mit etwas gebräunten Mandibeln, Scapus und Tarsen; ziemlich glänzend, sehr sparsam röthlich gelb lang abstehend behaart; die anliegenden Härchen sind sehr kurz und sehr spärlich. Der Kopf ist sehr lang, vorn am breitesten, bis zu den Augen wenig, von diesen ab allmählig stark verengt, aber am Hinterrand nicht so eng einge-

schnürt wie *angusticollis*. Clipeus groß, vorn lappenförmig, nicht scharf gekielt. Mandibeln 6-zählig, fein gerunzelt und zerstreut punktirt, der Schneiderand deutlich kürzer als der Außenrand. Stirnlamellen und Fühleruraprunng ganz wie bei andern *Camponotus*-Arten. Fühler sehr lang, schlank. Kopf sehr fein lederartig quer gerunzelt.

Thorax schlank, bogenförmig. Pronotum nahe am Hinterrand am breitesten, nach vorn allmählig verengt, an der Spitze so breit als der Hinterrand des Kopfs. Schuppe seitlich besehen konisch, vorn stark gewölbt, oberer Rand stumpf zugerundet, schmal (bei *longipes* Gerst. ist die Schuppe würfelförmig). Hinterleib etwas deutlicher als der Thorax querrunzlig. Beine lang, schlank, Schienen kurz und abstehend behaart, stark zusammengedrückt, ebenso die Tarsen, doch nicht so, daß der Rand schneidend erscheint.

Madagascar.

4. *Camponotus aequatorialis* nov. sp.

♀ 11 Millim. lang, schlank, dem Vorigen nahe kommend, aber mit verengtem Kopf, kürzern und weniger zusammengedrückten Schienen, dunkel braunroth oder kastanienroth, glänzend, Beine etwas heller, Abdomen unten dunkler, lang abstehend röthlich behaart, Fühler und Schienen kahl. Kopf lang eiförmig, vorn so breit wie an den Augen, der dazwischen liegende Seitenrand schwach gewölbt, hinter den Augen verengt, aber nicht halsförmig. Clipeus vorn breit lappenförmig vorspringend, gekielt. Fühler lang, schlank. Mandibeln wie bei *cervicalis*. Der ganze Kopf fein quer gerunzelt. Der Thorax bogenförmig; das Pronotum wie bei *cervicalis*, aber bedeutend kürzer. Schuppe minder dick als bei diesem, sonst gleich geformt. Thorax oben quer, seitlich längs, Schuppe und Hinterleib sehr fein quer gerunzelt. Beine lang, schlank, Schienen nicht so platt gedrückt wie bei *cervicalis*.

Gabon-Fluss. (Pariser Museum)

5. *Camponotus robustus* nov. sp.

♀ 10 Millim. lang, von breiter Figur, schwarz, matt, überall dicht fingerhautartig punktirt, mit gelben abstehenden und mit etwas blässerem anliegenden Härchen sehr mäfsig bekleidet.

Kopf so breit als das Pronotum, viereckig, nach vorn wenig verengt. Clypeus vorn abgestutzt, ungekielt. Stirnfeld deutlich. Fühlerschaft dünn, Geißel hell röthlich. Mandibeln glänzend dun-

kelbraun, vorn fein gerunzelt, sonst zerstreut punktiert. Thorax schwach bogenförmig, oben breit und flach. Das Pronotum deutlich breiter als lang, seitlich gerandet, nach vorn und rückwärts etwas verengt. Mesonotum viel breiter als lang; Metanotum, von oben gesehen, fast quadratisch, viel schmaler als das Pronotum, mit deutlichem Seitenrand, der am Pro- und Mesonotum abgerundet ist; abschüssige Fläche senkrecht abgestutzt, etwas konkav. Schuppe ziemlich zusammengedrückt, vorn und hinten leicht gewölbt, die Seitenränder scharf, oben gerundet, kaum eingedrückt, quer gerunzelt. Hinterleib breit eiförmig, schmal bräunlich gerandet. Vorderhüften ziemlich kurz und wie die Schenkel sehr verdickt; die übrigen Beine schlank, an den Gelenken und kleinen Tarsen röthlich, nicht abstehend behaart.

Madagascar.

Diese Art hat einige Aehnlichkeit mit *Kiesenwetteri*.

6. *Camponotus quadrilaterus* nov. sp.

♀ 7—8 Millim. lang, ausgezeichnet durch vierseitige Schienen (deshalb auch die Benennung), schwarz, wenig glänzend. Die Beine sind dunkel rothbraun, Gelenke, Hüften und Tarsen röthlich, ebenso die Mandibelspitze und die Fühlergeißel, das 2te und 3te Glied sind fleckenweise etwas schwarz. Abstehende Behaarung sehr spärlich.

Kopf lang viereckig, von den Mandibeln bis zu den Augen parallelrandig, hinter diesen verengt, breiter als der Thorax. Augen weit hinten, nicht kuglig vorspringend. Clipens vorn breit lappig vorragend, gekielt. Stirnleisten ziemlich gerade, nach hinten mäÙig divergirend. Mandibeln 6-zählig, fein gerunzelt. Fühler schlank, lang. Kopf vorn und seitwärts mehr lederartig oder netzmaschig gerunzelt, nach rückwärts fingerhutartig punktiert. Thorax bogenförmig, dicht gerunzelt, theils etwas quer, theils mehr fingerhutartig. Das Pronotum ist vor dem Hinterrand am breitesten, nach vorn verengt. Die Schuppe ist konisch, nach oben verengt und verschmälert, der Hinterleib glänzt, ist schmal gelb gesäumt, quer gerunzelt, mit sehr feinen anliegenden Härchen einzeln besetzt. Die Schenkel sind zusammengedrückt und haben 2 breite und 2 schmalere Seiten; die Schienen sind noch deutlicher vierseitig und vierkantig.

Coromandel, Pondichery.

Diese Art erinnert zunächst an *C. egregius* Mayr, unterscheidet sich aber von dieser durch den Glanz des Körpers, andere

Skulptur, namentlich des Hinterleibs, der überdies schön gelb gerandet ist, durch geringere Größe und weniger verengten Kopf. In der Form des letzteren und des Thorax stimmt sie ganz mit *aequatorialis* überein. Latreille's *carbonaria* hat kleine Augen, eine dicke, in eine Aushöhlung des Metanotums passende Schuppe, einen schmalen Kopf u. s. w. und kann nach Latreille's Beschreibung nicht für identisch mit unserer neuen Art angesehen werden.

7. *Camponotus sesquipedalis* nov. sp.

Im Bau dem *C. aequatorialis* und *cervicalis* sehr ähnlich.

♀ 11 Millim. lang, schlank, glänzend hell bräunlichgelb, Hinterleib braun, die Ränder und meist die Basis heller, Kopf braun oder schwarz. An Kopf und Hinterleib sind einige abstehende Haare. Kopf sehr lang, vorn am breitesten mit fast rechtwinkligen Seitenecken; von hier bis zu den Augen ist der Seitenrand beinahe parallel, sehr wenig verengt, hinter den Augen stärker verengt und hinten so breit wie der Vorderrand des Pronotums. Augen hinter der Mitte, etwas vorspringend, ziemlich groß. Fühler sehr lang, dünn, schlank. Schaft bräunlich. Clipeus vorn breit lappig vorgezogen, in der Mitte etwas ausgerandet, kaum gekielt. Mandibeln 6—7zählig, glatt, einzeln punktirt. Kopf fein lederartig gerunzelt. Thorax lang gestreckt, bogenförmig, ganz wie bei *aequatorialis*, fein gerunzelt. Schuppe dick, fast konisch, die untere Hälfte der Vorderseite ist senkrecht, die obere läuft schief von vorn nach hinten zum Oberrand, dieser ist ziemlich scharf und nicht eingedrückt. Abdomen fein querrunzig. Beine sehr lang, schlank, Schienen und Metatarsen nicht platt gedrückt, mehr rundlich.

F. elongata F. und *circumspecta* Smith müssen mit dieser Art nahe verwandt sein.

Ceylon.

8. *Camponotus agnatus* nov. sp.

Diese Art ist der vorhergehenden, abgesehen von deren schlanken Verhältnissen, sehr ähnlich, ist vielleicht nur eine kleinere Form derselben, hat aber ganz ähnliche große und kleine ♀, wie sie allen *Camponotus*-Arten eigen sind.

♀ maj. 7.5 Millim., minor 4—6 Millim. lang, wie die vorhergehende Art gefärbt und behaart, Kopf meist dunkler bräunlich, glänzend, alle Stücke haben den Fühlerschaft gelblich; die Hinterleibringe sind an der Spitze meist dunkler, an der Basis heller. Beim großen ♀ ist der Kopf viel breiter als der Thorax, länglich vier-

eckig, hinten am breitesten und ausgerandet. Mandibeln wie bei der vorigen Art. Fühler viel kürzer, aber fast ebenso dünn, wie bei dieser. Der Clipeus, der jedoch in der Mitte etwas mehr gekielt erscheint, ebenfalls wie bei der vorigen Art. Augen rückwärts, flach. Der ganze Kopf ist fein lederartig gerunzelt, auf den Wangen ausserdem zerstreut punktiert. Der Thorax ist bogenförmig, ganz wie bei andern *Camponotus*-Arten, fein quer gerunzelt, sehr glänzend. Schuppe eiförmig, an der Basis etwas dicker, am Oberrand stark zusammengedrückt, oben abgerundet. Abdomen fein querrunzlig. Beine von gewöhnlicher Länge.

Der kleine ♂ hat einen mehr eiförmigen Kopf, der hinten dunkler, am Clipeus und den Wangen heller, öfters gelblich ist. Alles Uebrige ist wie beim grossen ♀.

Ceylon.

9. *Camponotus barbatus* nov. sp.

♀ 6—7 Millim. lang, *marginalis* Latr. (*fallax* Nyl.) auf den ersten Blick am ähnlichsten, ebenso schwarz mit rötlichen Fühlern (besonders die Geißel), Gelenken und Tersen; Hüften gelblich. Die abstehende Behaarung ist gelblich, mässig lang und nicht reichlich am Thorax, dagegen sehr reichlich am Kopf, dessen Seiten mit einer dichten Reihe Haare besetzt sind; an der Unterseite sind die Haare sehr lang und zahlreich. Schienen und Fühlerschaft abstehend behaart. Kopf ungewöhnlich lang, viereckig mit parallelen Seiten, hinten ausgerandet, glänzend, hinten lederartig quer, vorn netzartig sehr flach und fein gerunzelt. Clipeus vorn lappenförmig, gekielt. Mandibeln mit 6—7 starken, schwarzen Zähnen, dunkelroth, stark punktiert. Thorax bogenförmig, nach rückwärts zusammengedrückt, hinten abgestutzt, fein quer gerunzelt. Schuppe glatt, eiförmig, oben abgerundet oder etwas abgestutzt. Hinterleib quer gerunzelt, gelb gerandet. Beine braun, ohne abstehende Haare.

♂ über 9 Millim. lang, ganz wie der ♀, doch sind die Seiten des Kopfs nicht so reich behaart als die Ober- und Unterseite; vielleicht sind die Haare nur abgerieben. Flügel leicht gelblich, 9 Millim. lang. Die Schuppe ist oben leicht ausgerandet.

Ceylon.

10. *Camponotus varians* nov. sp.

♀ 3—4 Millim lang, glänzend schwarz, das erste und zweite Segment des Hinterleibs gelb, Fühler und Beine bräunlich

gelb, Gelenke, Hüften und Tarsen heller, oder aber ganz schwarz mit braunen Beinen und Fühlern.

Körper sparsam abstehend behaart.

Kopf etwas breiter als der Thorax, vorn flach fingerhutartig oder netzförmig, hinten mehr lederartig quer gerunzelt, überall sehr glänzend. Clipeus gewölbt, nicht gekielt, nicht ausgerandet und nicht lappenförmig. Mandibeln 5-zählig, vorn gelb, an der Basis braun, stark einzeln punktirt. Stirnsfeld glänzend, fein gerunzelt. Thorax, seitlich gesehen, bogenförmig, oben breit und ziemlich flach. Pronotum viel breiter als lang, seitlich gerundet, durch eine halbkreisförmige Linie vom Mesonotum getrennt, der Vorderrand bis zu den Vorderecken scharf; das Mesonotum ist quer, flach, hinten ziemlich tief eingeschnürt. Das Metanotum ist seitlich stark zusammengedrückt, oben etwa $\frac{1}{2}$ so breit als das Pronotum, oben länglich viereckig, hinten steil abgestutzt, leicht konkav. Der Thorax ist oben sehr fein und etwas weilläufig quer gerunzelt, die Seiten des Pronotums fein, die des Meso- und Metanotums stärker längsgerunzelt; bei letzterem ist die Skulptur dicht, gröber und fast etwas körnig. Schuppe niedriger als das Metanotum, glatt, eiförmig, oben gerundet mit etwas scharfem Seitenrand. Hinterleib dicht quer gerunzelt.

Ceylon, einige ♀.

11. *Camponotus reticulatus* nov. sp.

♀ 3—5 Millim. lang, dunkel röthlichbraun, ohne Glanz, die Fühler, die Mandibeln, theilweise der Vorderrand des Kopfs und die Beine bräunlich gelb. Die abstehende Behaarung ist lang, aber nicht reichlich und fehlt an den Schienen. Der ganze Kopf, der etwas breiter als der Thorax ist, dicht fingerhutartig punktirt. Clipeus vorn abgestutzt, kaum gekielt. Stirnsfeld undeutlich. Fühlergeißel an der Spitze bräunlich. Mandibeln 5-zählig, vorn schwarz, einzeln stark punktirt. Thorax bogenförmig, dicht fingerhutartig punktirt, matt. Pronotum am breitesten, seitlich gerundet, an den Seiten fein längsrunzlig. Mesonotum von vorn nach rückwärts verengt. Metanotum stark zusammengedrückt, hinten abgestutzt. Schuppe vorn und hinten gewölbt, oben gerundet. Hinterleib gelblich gerundet, fein und dicht gerunzelt punktirt.

Ceylon, ein einzelner ♀.

12. *Camponotus platypus* nov. sp.

♀ 16—17 Millim. lang, Kopf und Thorax schwarzbraun oder dunkel rothbraun, Hinterleib entweder hellbraun oder dunkelbraun und nur an den Rändern heller; Fühlergeißel, Schuppe, Hüften und Schenkel hell gelbbraun, Schienen und Metatarsen dunkler; die Tarsen sind manchmal hellgelb. Der Körper ist mit langen, der Fühlerschaft und die ganzen Beine sind mit kurzen, rothgelben, abstehenden Haaren besetzt. Kopf fast matt, der Thorax glänzt nur oben stärker, seitlich wenig. Der Kopf ist länglich viereckig, hinten am breitesten und mäßig ausgerandet, viel weniger als bei *quadrisectus*. Der Clipeus ist vorn kurz lappenförmig, in der Mitte schwach ausgerandet, fein fingerhutartig punktirt mit zahlreichen großen Punkten. Mandibeln schwarz oder braunroth, glänzend, kräftig punktirt, 6—7-zählig. Kopf fein und flach fingerhutartig oder fein netzmaschig punktirt mit zerstreuten kleinen Punkten. Pronotum wenig glänzend, fein runzlig. Mesonotum glatt, glänzend, vorn und an den Seiten mit zerstreuten, -starken Punkten. Metanotum matt, fingerhutartig punktirt oder gerunzelt, abschüssige Fläche senkrecht, ihr oberer Rand aber abgerundet. Schuppe bis zur Mitte ziemlich dick, von da gegen den Oberrand zusammengedrückt; dieser ist ziemlich scharf, in der Mitte kaum eingedrückt. Abdomen sehr glänzend, fein quer gerunzelt. Schenkel unten mit einer Rinne. Schienen weniger, Metatarsen stark platt gedrückt. Flügel 16—17 Millim. lang, blässer oder dunkler bräunlichgelb.

Ein einzelnes ♀ (*var. nigricans*) ist ganz schwarz, nur die Vorderhüften, Sporen und Tarsen sind röthlich, die Fühlergeißel ist röthlichbraun, die Ränder des Hinterleibs sind fein gelblich gestreut. Der Kopf kommt mir etwas kürzer vor, als bei den hellen Stücken und hat mehr Glanz. Die Schuppe ist gegen den Oberrand mehr allmählig zusammengedrückt, von unten nach oben gleichmäßiger gewölbt, was aber bei einem hellen Exemplare auch der Fall ist. Im Uebrigen wie die hellen Stücke.

Manilla.

13. *Camponotus socius* nov. sp.

♀ 7.5—9 Millim. lang, dem *C. cingulatus* Mayr ausnehmend ähnlich, aber verschieden durch die kurze, beinahe anliegende Behaarung an den Schienen, den Mangel von abstehenden Haaren am Fühlerschaft und durch eine andere Skulptur des Kopfs; auch ist die Schuppe dicker als bei *cingulatus*.

Gelbroth, der Hinterleib gelb mit schwarzbraun gestümmten Rändern und ebensolcher Spitze, matt, mit langen, gelben, abstehenden Haaren mäsig besetzt; die kleinen anliegenden Härchen sind sehr spärlich.

Der Kopf ist eiförmig (jedenfalls giebt es auch größere ♀ mit grossem Kopf) und sehr fein lederartig, nicht wie *cingulatus* fingerhutartig, gerunzelt, mit feinen eingestochenen Punkten. Der Clipeus ist in der Mitte etwas lappig vorgezogen, wenig ausgerandet, schwach gekielt. Mandibeln glatt glänzend, zerstreut punktirt, 6-zählig. Scheibe des Pronotums ziemlich flach. Der Thorax ist bogenförmig, sehr undeutlich, kaum sichtbar gerunzelt.

Die Schuppe ist dick, vorn stark gewölbt, am oberen Rand schmal, gerundet. Hinterleib dicht quer gerunzelt.

Bei einem kleineren ♀ glänzt der Kopf vorn, der Clipeus ist stark und breit lappig vorspringend und scharf gekielt, der Kiel setzt sich deutlich zwischen den Stirnlappen fort, was beim größeren ♀ nur durch eine glatte Linie angedeutet ist.

Brasilien.

14. *Camponotus opaciceps* nov. sp.

Professor Mayr bestimmte mir ein von Prof. Schaum aus Brasilien mitgetheiltes ♀ dieser Art als *exasperatus* Smith. Allein weder dieses, noch das von H. Mayr (*Myrmecol. Studien*, S. 11) erwähnte, von Mejico stammende ♀, noch einige andere brasilianische weibliche Stücke der Pariser Sammlung können zu *exasperatus* gehören, da sie wie im Vaterlande, auch in manchem Anderen zu erheblich von letzterer Art abweichen.

♀ 14—16 Millim. lang, der Kopf ist roth, matt, nur vorn etwas glänzend, dicht fingerhutartig und dazwischen einzeln punktirt; fast schmaler als der Thorax, länglich viereckig, nach vorn schwach verengt, oben und unten mit langen, fuchsrothen abstehenden Haaren und mit ebensolchen kurzen, anliegenden Härchen, aber sparsam besetzt. Der Clipeus ist vorn lappenförmig vorgezogen, bald deutlich, bald sehr wenig gekielt. Mandibeln stark einzeln punktirt: Fühlerschaft braunschwarz, sparsam (bei einigen Stücken gar nicht) und nicht lang abstehend behaart, Geißel röthlich. Thorax kastanienbraun, unten manchmal röthlich, glänzend, glatt, seitlich fein gerunzelt. Schuppe glatt, eiförmig, oben gerundet. Hinterleib dunkelbraun, sehr glänzend, entweder ganz glatt oder fein gerunzelt, mit zerstreuten, feinen Punkten. Der Hinterleib und Thorax sind mäsig, röthlich gelb, abstehend behaart. Die Beine sind röthlich gelbbraun, mäsig (bei einigen Stücken gar nicht) abstehend behaart.

Der glänzende, fast glatte Hinterleib und die hellen Beine, die bei *exasperatus* schwarz und fast schwarz abstehend behaart sind, lassen beide Arten wohl von einander unterscheiden.

Brasilien.

15. *Camponotus? latangulus* nov. sp.

Diese Art stimmt in der Form des Kopfs und seiner Theile ganz mit *Camponotus* überein und erinnert durch das flache und etwas breite Pro- und Mesonotum an *Camp. crassus*, weicht aber durch das hinten ausgerandete, zweieckige Metanotum und die eigenthümlich gebildete Schuppe so erheblich von *Campon.* ab, daß mit dem Bekanntwerden der geflügelten Geschlechter die Aufstellung eines besondern Genus für diese Art nöthig werden wird.

♀ 4—5 Millim. lang, bräunlich rothgelb, glanzlos, der Hinterleib nach rückwärts etwas gebräunt, die Spitze der Fühlergeißel schwärzlich. Körper und Beine kurz, mälsig abstehend behaart.

Der Kopf ohne Mandibeln ist (etwas länglich) viereckig, kaum breiter als das Pronotum vorn, nach vorn mälsig verengt, hinten gerade abgestutzt. Die Netzaugen sind den Hinterecken sehr genähert. Fühlerschaft schlank, überragt den Hinterrand des Kopfs weit. Clypeus vorn gerundet, schwach gekielt, Seitenstücke sehr kurz. Mandibeln klein, 5-zählig, fast glatt. Stirnfeld nicht scharf begrenzt, ziemlich groß. Kopf sehr dicht und sehr fein fingerbartartig punktiert, ebenso der Thorax. Dieser ist schwach bogenförmig, oben ganz abgeplattet. Das Pronotum ist viel breiter als lang, vorn kurz halsförmig, an den abgerundeten Vorderecken am breitesten, nach rückwärts verschmälert. Das Mesonotum ist breiter als lang, nach hinten schwach verengt, vom Pro- und Metanotum durch eine Querlinie abgegrenzt. Das Metanotum ist länglich viereckig, mit parallelen Rändern, hinten tief ausgerandet, wodurch 2 stark vorragende, horizontal liegende, stumpfe Ecken oder Zähne entstehen. Der ganze Thorax hat einen scharfen Seitenrand und steile Seitenwände.

Die Schuppe ist so breit als das Metanotum, quer, dick, hinten und vorn zusammengedrückt, mit einem vorderen und hinteren scharfen Seitenrand; der obere Rand ist flach, nach vorn etwas dachförmig geneigt, hinten scharf gerandet, vom selben Längendurchmesser als die Schuppe. Das Abdomen ist von gewöhnlicher Form, etwas breiter als der Kopf. Die Beine wie bei allen *Camponotus*-Arten.

Surinam.

16. *Camponotus tenuiscapus* nov. sp.

♀ 10—12 Millim. lang, *C. pennsylvanicus* sehr ähnlich, aber durch den an der Basis sehr zusammengedrückten kurzen Fühlerschaft und andere Skulptur des Kopfs und der Mandibeln verschieden.

Schwarz, mäßig glänzend, Fühlergeißel und Tarsen immer, öfters aber auch die ganzen Föhler und Schienen braunroth. Der Körper ist reichlich mit langen, gelben, abstehenden Haaren besetzt, Föhler und Schienen ohne solche. Die anliegende Behaarung ist ebenfalls reichlich, besonders am Thorax und Abdomen, welchem sie (von oben gesehen) ein gelbschimmerndes Aussehen verleiht.

Der Kopf ist lang viereckig, länger als bei *pennsylvanicus*, vorn mäßig verengt, hinten stark angerandet. Der Clipeus ist vorn abgestutzt, deutlich gekielt (bei *pennsylv.* und *pubescens* fehlt der Kiel). Der Fühlerschaft ist an seinem untern Drittel auffallend platt gedrückt, dünn und reicht nur bis zum Hinterrand des Kopfs. Die Mandibeln haben 5 Zähne, sind an der Basis sehr fein gerunzelt, sonst glatt, glänzend, mit einzelnen feinen Punkten; bei ganz großen ♀ ist die Runzelung deutlicher, aber auch sehr flach, und die Punkte sind nur vorn tief, sonst ganz seicht. Der Kopf ist vorn sammt dem Clipeus seicht und etwas weitläufig, im Uebrigen dichter und stärker fingerhutartig punktiert mit zahlreichen größeren Härchen tragenden Punkten, die aber am Clipeus fast fehlen; der Hinter- und Seitenrand des Kopfs und die Hinterecken haben zahlreiche, sehr grobe, tiefe, oft lang gezogene Punkte, welche diese Art leicht kenntlich machen.

Der Thorax ist bogenförmig, dicht fein gerunzelt, bei reinen Stücken durch die Behaarung gelblich schimmernd. Schuppe glatt, oben nicht ausgerandet. Hinterleib mit gelbgerandeten Segmenten, sehr dicht und sehr fein quer gerunzelt; bei starker Vergrößerung sieht man außer zerstreuten, stärkeren, haartragenden Punkten eine Menge kleiner eingestochener Punkte, aus denen die feinen, anliegenden Härchen entspringen.

La Plata-Staaten. Montevideo.

17. *Camponotus Mus* nov. sp.

♀ 9.5—10.5 Millim., schwarz, matt, ziemlich dicht und lang, gelblich abstehehd behaart. An Kopf und Thorax sind anliegende Härchen sparsam vorhanden, dagegen am Hinterleib in solcher Menge, daß derselbe dadurch einen dichten gelben Ueberzug erhält. Fühlerschaft an der Basis mitunter röthlich, nicht abstehehd behaart, ebenso die Geißel bald heller, bald dunkler.

Clipeus abgestutzt, kaum gekielt. Mandibeln glänzend, glatt oder fein gerunzelt mit zerstreuten, größern Punkten, mit 5 oder 6 Zähnen. Kopf dicht fingerhutartig punktirt, auf den Wangen und dem Clipeus mit zahlreichen groben Punkten. Stirnfeld matt.

Thorax oben ziemlich abgeflacht, Pronotum seitlich gerundet, Meso- und Metanotum fast gleich breit, seitlich wenig zusammengedrückt, Metanotum, von oben gesehen, länglich viereckig, nach hinten schwach abfallend, die abschüssige Fläche schief abgestutzt. Thorax überall fingerhutartig punktirt. Schuppe so breit als hinten das Metanotum, oben gerandet, in der Mitte am höchsten. Beine schwarz oder braun, glänzend, äußerst kurz abstehend beborstet.

♀ 10—11 Millim., ganz wie der ♂.

La Plata Staaten. Montevideo.

18. *Camponotus melanocephalus* nov. sp.

♂ maj. 9 Millim. lang, *atriceps* Smith. ähnlich, aber durch viel kürzere und minder reichliche abstehende Behaarung, die überdies an den Fühlern und Beinen gänzlich fehlt, verschieden. Glänzend hell gelbbraun, Hinterleib braun mit gelben Rändern, Kopf sehr glänzend schwarz, Wangen, Clipeus und Fühler gewöhnlich heller, die Mandibeln dunkler roth. Abstehende Behaarung, besonders auf dem Thorax, sehr sparsam, ebenso die anliegende, die man fast nur am Hinterleib sieht. Kopf ohne Mandibeln viereckig, Clipeus in der Mitte kaum lappenförmig, ungekielt, Mandibeln 6—7-zählig, kräftig punktirt, Zwischenräume äußerst undeutlich lederartig gerunzelt. Kopf fein lederartig gerunzelt, mit vielen Punkten dazwischen. Thorax bogenförmig, hinten sehr zusammengedrückt, lederartig gerunzelt. Schuppe platt, eiförmig, von der Mitte nach oben verengt und zugerundet. Hinterleib quer gerunzelt. Schienen unbehaart, Tarsen etwas dunkler braun.

Venezuela; von Prof. Schaum.

19. *Camponotus Spinolae* nov. sp.

♂ dem *C. chilensis* sehr ähnlich, 11 Millim. lang und von jenem durch Folgendes hauptsächlich verschieden: die anliegende Behaarung ist nicht so dicht, man sieht die breiten, gelblichen Ränder der Segmente und die Skulptur ganz deutlich; die letztere besteht aus dichten feinen Querstreifen oder Runzeln und aus reichlichen, größern, haartragenden Punkten; Schuppe dicker und oben in der Mitte eingedrückt oder leicht ausgerandet. Der Kopf ist leicht glänzend, nicht fingerhutartig, sondern fein lederartig oder netz-

maschig gerunzelt und mit zahlreichen größern flachen Punkten besetzt, (solche hat *chilensis* nur auf dem glänzenden Wangen und dem Clipeus). Der Clipeus hat keinen oder nur einen sehr schwachen Mittelkeil und ist in der Mitte ganz flach, (bei *chilensis* ist der Kiel gerade vorn am stärksten). Das Stirnfeld ist sehr fein quer gerunzelt, am obern Ende mit einigen größern Punkten. Die Mandibeln sind grob längs-gerunzelt, bei *chilensis* stark einzeln punktiert, erst an der Spitze gerunzelt. Die Fühlergeißel ist gegen die Spitze hin rötlich. Die Beine sind dunkel kastanienbraun; die Gelenke und Tarsen rötlich.

Chili, ein einzelner großer ♂ im Pariser Museum.

20. *Camponotus gilviventris* nov. sp.

♂ 6—7. 5 Millim. lang, eine durch ihr großes, quereckiges, seitlich scharf gerandetes Pronotum und ihr gelb oder roth behaartes Abdomen ausgezeichnete Art.

Kopf und Thorax matt schwarz, Hinterleib roth oder schwarz, Beine bald schwarz bald braun, Fühlerschaft entweder ganz schwarz, oder zur Hälfte oder ganz, meist hell, roth; die Wangen oder der Vorderrand des Kopfs sind mitunter ebenfalls rötlich.

Reine Stücke haben eine reichliche, meistens abstehende, theilweise auch anliegende, gelbliche, Börstchen ähnliche Behaarung; der Hinterleib ist, außer mit zerstreuten aufrechten Haaren, mit anliegenden rothen oder gelben Haaren dicht besetzt, aber doch nur so, daß man überall seine Skulptur noch erkennen kann. Fühlerschaft und Beine ohne abstehende Behaarung.

Der Kopf ist stumpf dreieckig, nach vorn mäÙig verengt, hinten gerade abgestutzt mit stumpfen Ecken, (ganz große ♀ haben den Kopf hinten etwas stärker gewölbt) an der Seite neben der Hinter-ecke etwas eingedrückt, wodurch eine stumpfe Kante entsteht, die von der Ecke bis zum Auge läuft. Die Augen sind dem Hinterrande sehr genähert. Der Clipeus ist in der Mitte nicht vorgezogen, nicht gekielt. Mandibeln schwarz oder rothbraun, glänzend, grob punktiert, mit 5 stumpfen Zähnen. Der Kopf ist dicht fingerhutartig punktiert, bei großen Stücken am Clipeus und auf den Wangen mit zerstreuten großen Punkten. Der Thorax ist von vorn nach hinten gewölbt, vorn am breitesten, hinten am schmalsten, seitlich zusammengedrückt und steil. Das Pronotum ist quer viereckig, so breit als hinten der Kopf, an den Seiten scharf gerandet, aufgebogen und bräunlich durchscheinend, die Vorderecken sind stumpf, etwas aufgerichtet.

Das Mesonotum ist vom Vorigen wie vom Metanotum durch eine Querlinie abgetrennt, schmaler als Pronotum, aber wieder breiter als das Metanotum; die Basalfläche des letztern ist oben etwas gerundet, die abschüssige Fläche steil, leicht ausgehöhlt, quogerunzelt; Pro- und Mesonotum sind fingerhutartig punktirt, die Seiten längs, die Basalfläche des Metanotums concentrisch gerunzelt. Die Schuppe ist plattgedrückt, an der Basis schmal, gegen die Mitte sehr verbreitert, nach oben wieder verengt, wodurch der obere Rand bogenförmig wird; in der Mitte ist dieser leicht eingedrückt. Das Abdomen ist äußerst dicht und fein körnig oder fingerhutartig punktirt.

Cuba, eine Anzahl ♀.

21. *Camponotus sphaericus* nov. sp.

♀ 6—6.5 Millim., der vorigen Art sehr ähnlich, aber durch den oben fast halbkugligen Thorax verschieden.

Schwarz, glänzend, mit oder ohne etwas Metallschimmer, Fühler gelbroth, Beine braunroth. Der ganze Körper ist mit einer feinen, ziemlich langen, gelblich grauen abstehenden, und mit einer ähnlichen anliegenden Behaarung bekleidet, letztere ist besonders auf dem Abdomen dicht, läßt aber immer noch die Skulptur desselben erkennen.

Der Kopf ist in Allem wie bei der vorigen Art, fingerhutartig punktirt, mit zerstreuten haartragenden Punkten, glänzend; die Mandibeln sind sehr fein gerunzelt und einzeln stärker punktirt.

Der Thorax ist hoch gewölbt, fast halbkuglig, hinten gerade abgestutzt. Das Pronotum ist quer, nochmal so breit als lang, von gleicher Breite wie hinten der Kopf; der Vorderrand ist scharf, etwas aufgebogen, braun durchscheinend, bildet stumpfe oder abgerundete Vorderecken und geht in eine scharfe Kante des Seitenrands, die kaum die Hälfte desselben einnimmt, über; Pro- und Mesonotum sind durch eine Querlinie getrennt, letzteres und das Metanotum sind ohne Grenze verwachsen; die abschüssige Fläche ist lang, abgestutzt. Die Skulptur des Thorax ist wie die des Kopfes, seitlich stärker gerunzelt.

Die Schuppe ist vorn leicht konvex, hinten gerade, oben bogenförmig, wie es scheint ohne Eindruck. Der Hinterleib ist sehr fein quer gerunzelt mit haartragenden Punkten. Die Ränder der Segmente sind gelb durchscheinend.

Cuba zwei ♀.

22. *Camponotus sphaeroidis* nov. sp.

♀ 5 Millim. lang, schwarz oder schwarzbraun. Fühler, Vorderrand des Kopfs, Wangen, Mandibeln und Beine hell gelbbraun, Ränder des Hinterleibs gelb. Kopf und Körper mäßig glänzend und (wenigstens bei dem vorliegenden Stücke) spärlich gelblich beborstet; die anliegende Behaarung ist ebenfalls gelblich und besonders auf dem Hinterleib dicht; die Haare sind dicker als bei der vorigen Art und glänzen nicht wie jene.

Kopf und Thorax sind schmaler, schlanker als bei der vorigen Species, und das Pronotum ist nicht ganz nochmal so breit als lang; sonst ganz wie die vorige Art gebaut. Die Skulptur ist ebenfalls ganz ähnlich.

Der schlankere Bau, die glanzlose Behaarung, das schmalere Pronotum und die hellbraungelben Fühler und Beine unterscheiden diese Art von der vorhergehenden, mit der sie durch den hochgewölbten Thorax große Aehnlichkeit hat.

Cuba, ein einzelner ♀.

23. *Camponotus inaequalis* nov. sp.

♀ 5.5—11 Millim. lang; der kleine ♀ ist ganz blafs gelb und glänzend, der grössere glänzend rothbraun mit schwarzbraunem Hinterleib, an welchem nicht nur die Hinterränder der Segmente, sondern auch die Vorderränder des zweiten und dritten Ringes breit gelb, seitlich breiter als in der Mitte, eingefasst sind. Die Fühlergeißel, manchmal auch der Schaft und die Beine sind bräunlich gelb; Mandibeln, einzelne Partien am Vorderrand des Kopfs und die Thoraxränder gewöhnlich etwas heller als der übrige Körper.

Die abstehende Behaarung ist gelblich und sehr spärlich, namentlich am Scapus und an den Schienen, an letzteren öfter fehlend.

Beim grossen ♀ ist der Kopf lang dreieckig, beim mittleren ebenfalls lang, fast parallelandig. Kleine und grosse ♀ haben den Clipeus fast ungekielt, mittelgrosse ♀ dagegen deutlich gekielt; der Vorderrand des Clipeus ist in der Mitte lappig. Die Mandibeln sind groß, glatt, glänzend, einzeln punktirt, deutlich 7zählig. Der Kopf des grössten ♀ ist lederartig gerunzelt mit zerstreuten stärkeren Punkten, die besonders auf dem Clipeus und zwischen den Stirnlamellen deutlich und häufiger sind. Auf dem Scheitel, an dem gewöhnlichen Sitze der Nebenaugen, sind drei in ein Dreieck gestellte Gruben, in deren vorderen ein kleiner Ocellus zu sitzen scheint. Beim mittlern ♀ ist der Kopf eben-

falls lederartig gerunzelt mit weniger starken und minder häufigen Punkten; beim kleinen gelben ♂ dagegen äußerst fein gerunzelt ohne Punkte; die Ocellen-Gruben fehlen beiden. Der bogenförmige Thorax ist sehr fein quer gerunzelt. Die Schuppe ist gelb oder schwärzlich, platt, bei kleinen ♂ vorn etwas stärker gewölbt, oben nicht ausgerandet. Der Hinterleib ist fein quer gerunzelt.

♀ 12 Millim. lang. in Farbe und Skulptur ganz wie der große ♂, das Abdomen ist reichlicher abstehend behaart. Das fein quer gerunzelte Mesonotum hat zerstreute grubchenartige Punkte. Die Schuppe ist gelb, ebenso die senkrechte Vorderseite des Hinterleibs. Das zweite und dritte Hinterleibssegment haben jederseits am Vorderrand eine nicht große gelbe Makel. Die blasfgelben Beine haben eine äußerst kurze abstehende Behaarung. Flügel gelblich getrübt mit gelben Adern.

Cuba:

24. *Camponotus planatus* nov. sp.

♂ maj. 5—5.5 Millim., ♀ min. 4.5 Millim. lang, jener dunkelroth, dieser hell gelbroth, beide mit schwarzem Hinterleib, ohne Glanz, reichlich mit abstehenden weißlich gelben Haaren besetzt, besonders am Rande des Metanotums und auf der Schuppe; sehr feine, kurze weißliche Härchen findet man an Kopf und Thorax sehr sparsam, am Abdomen reichlicher, so daß dieses bei reinen Exemplaren gelblich schimmert. Die Beine sind bald heller, bald dunkler roth, bei einem Stücke mit Ausnahme der Vorderschienen und Tarsen fast schwarz. Fühler hellroth.

Die Mandibeln, ganz vorn fast glatt, sonst äußerst fein längs gerunzelt und mit zerstreuten, großen Punkten besetzt, haben 6—7 schwarze Zähne. Clipeus in der Mitte lappig vorgezogen, kaum gekielt. Der Kopf ist dicht fingerhutartig punktirt und hat außerdem noch auf dem Clipeus und den Wangen zahlreiche, größere Punkte, die aber beim kleinen ♀ fast fehlen.

Der Thorax ist oben breit, fast flach, an den Ecken des Pronotums am breitesten, nach hinten allmählig verschmälert, ganz ähnlich wie bei *C. crassus*. Die drei Bruststücke sind durch Querlinien deutlich getrennt. Das Metanotum ist hinten abgestutzt und beim größeren ♀ etwas ausgehöhlt. Der Thorax ist fingerhutartig dicht punktirt, seitlich etwas längs gerunzelt. Die Schuppe ist bei dem großen ♂ platt, oben gerundet, beim kleinen ♂ dicker, vorn ziemlich gewölbt, oben ebenfalls hogenförmig. Das Abdomen ist äußerst dicht

fingerhutartig punktirt, die Segmente sind gelblich gesäumt. Schienen mit kurzen, kaum abstehenden Härchen.

Diese Art hat große Aehnlichkeit mit *crassus* Mayr, um so mehr, als von diesem Stücke vorkommen, welche einen ganz rothen Kopf haben; die neue Art ist aber entschieden kleiner und hat eine andere Skulptur des Hinterleibs, indem dieser einfach dicht fingerhutartig punktirt ist, bei *crassus* aber aufer der Punktirung noch eine Menge großer, eingestochener Punkte hat, die die Skulptur gröber, fast schuppenartig erscheinen lassen.

♀ 8 Millim. lang, hellroth mit schwarzem Hinterleib, Hinterbeine dunkler roth. Behaarung und Skulptur ganz wie beim ♀. Der Kopf ist länglich, nur so breit als der Thorax. Die Flügel sind leicht gelblich.

♂ etwas über 5 Millim. lang, schwach glänzend, an Kopf und Thorax kürzer und spärlicher, am Hinterleib länger und reichlicher abstehend behaart. Der Kopf ist dicht fingerhutartig punktirt, Mandibeln bräunlich, schneidend mit zahnförmiger Spitze. Fühlerschaft lang, schwarz, Radicula gelb, Geißel bräunlich. Pronotum sehr schmal, vom Mesonotum ganz überragt; dieses ist vorn lederartig gerunzelt mit größern, flachen Punkten und hat vom Pronotum an bis zu seiner höchsten Wölbung eine eingedrückte Längsline; seine Scheibe ist roth durchscheinend, fingerhutartig punktirt; das Scutellum ebenso, aber etwas weitläufiger und feiner punktirt. Schuppe sehr niedrig, quer, dick. Cuba.

25. *Camponotus taeniatus* nov. sp.

♀ 14—15 Millim. lang, dem *C. tinctus* nahe stehend, gelb, der Fühlerschaft schwarz, die Geißel rothbraun, die Mandibeln, der Vorderrand des Kopfs, die Ränder des Thorax, eine breite Makel am Vorderrand des Mesonotums, sowie 2 breite Seitenstreifen auf dessen Scheibe, das Metanotum und die Schuppe zum Theil oder ganz, der breite Hinterrand der Abdominal-Segmente, sowie die Schienen, Tarsen und Kniegelenke mehr oder weniger schwärzlich oder dunkelbraun. Der Kopf glänzt wenig, Thorax und Hinterleib stark. Am ganzen Körper, sowie an den Schienen und Fühlerschaft sind röthliche, abstehende Haare in geringer Menge.

Der Olypeus ist in der Mitte des Vorderrands lappenförmig, etwas ausgerandet, schwach gekielt Mandibeln mit 6 starken Zähnen, an der Basis feiner, vorn gröber längsgerunzelt, zerstreut stark punktirt. Stirnfeld vorn glatt, hinten gerunzelt. Der ganze Kopf ist dicht fingerhutartig punktirt. Thorax vorn glatt, glänzend, seitlich sehr lederartig gerunzelt.

Schuppe platt gedrückt, vorn wenig konvex, oben schwach ausgerandet. Abdomen fein fingerhutartig gerunzelt. Der gelbe Hinterleib mit den breiten, den hintern Rand jedes Segments einnehmenden, schwarzen Bändern macht die Art kenntlich.

Mejico, 2 ♀, von H. Senator von Heyden.

26. *Camponotus platytarsus* nov. sp.

♀ (ohne Hinterleib) 11 Millim., Flügel über 17 Millim. lang, ausgezeichnet durch ganz platt gedrückte Schienen und Metatarsen; der Vorderrand der Schienen ist schneidend scharf.

Dunkel rotgelb oder rötlichbraun, die Mandibeln, Schienen und Tarsen schwarz, Kopf vorn und der Thorax stellenweise dunkler braun. Die abstehende Behaarung ist sehr mäfsig, rötlich. Am Kopf und Thorax sieht man einzelne Flecke mit anliegenden, goldgelben Härchen ziemlich dicht besetzt, so dafs es wahrscheinlich ist, dafs reine Stücke einen mehr oder weniger reichen Haarüberzug besitzen.

Der Kopf ist breit, viereckig, vorn etwas verengt, hinten sehr ausgerandet mit stark vorragenden Ecken (der Kopf des ♀ von *sericeiventris* ist länger).

Der Clipeus ist vorn in der Mitte schwach lappenförmig, kaum gekielt, fein zerstreut punktirt mit einigen grofsen, haartragenden Punkten. Mandibeln 6-zählig, fein einzeln punktirt, nur an den Zähnen mit einigen groben Punkten oder Runzeln, glänzend. Stirnfeld klein, nicht recht scharf begrenzt. Deutliche Stirnrinne. Fühlerschaft an der Basis ziemlich platt, bogenförmig. Stirn und Scheitel dicht fingerhutartig punktirt, matt; der Seitenrand glänzend, zerstreut punktirt, in den Zwischenräumen nach vorn fast glatt, hinten lederartig sehr fein gerunzelt; die einzelnen Punkte besonders vor den Augen und am Clipeus deutlich dreieckig, die Spitze nach vorn. Das Pronotum vorn gerundet ohne vorragende Ecken; der Thorax scheint wenig Glanz zu haben und ist dicht gerunzelt. Hinterleib fehlt.

Die Beine lang, die Schenkel haben unten eine Rinne zum Einlegen der Schienen; diese, wie die Metatarsen sind ganz platt gedrückt, mit schneidendem Vorderrand, ohne abstehende Behaarung. Tarsen rötlich. Flügel ziemlich schmal, bräunlich getrübt mit gelbbraunem Geäder.

Diese Art hat durch ihre plattgedrückten Schienen Ähnlichkeit mit *sericeiventris*, ist vielleicht auch ebenso reichlich behaart wie diese, unterscheidet sich aber durch ihren breitem Kopf, an-

dere, feinere Skulptur, den vorn abgerundeten Thorax (der bei *sericeiventris* ♀ eckig ist) und durch längere Beine.

Mejico.

27. *Camponotus abscisus* nov. sp.

Der von vorn nach hinten gleichförmig gewölbte Kopf dieser Art hat die größte Aehnlichkeit mit dem von *Colobopsis fuscipes*; die Stirnleisten sind aber wieder ganz wie bei den *Camponotus*-Arten.

♀ 7.5 Millim. lang, schwarz, Kopf matt, Thorax und Hinterleib glänzend, die 4 Endtarsen bräunlich, Fühlerschaft und erstes Geißelglied roth. Die abstehenden Haare sind kurz, weißlich, sparsam; dies gilt noch mehr von den anliegenden Härchen. Kopf länglich vierseitig mit ziemlich parallelen Seitenrändern, vom Fühlerursprung bis zu den Mandibeln zurückweichend, wie abgestutzt, seitlich gesehen von vorn nach hinten bogenförmig. Clipeus vorn abgestutzt mit kurzen Seitenecken, am Hinterrand, vor dem kleinen hinten undeutlichen Stirnfeld etwas ausgebuchtet. Stirnlappen S-förmig gekrümmt. Der ganze Kopf dicht fingerhutartig punktirt. Der Thorax ebenso punktirt, etwas seichter und darum glänzend. Das Mesonotum hat in der Mitte seines vordern Drittels einen tiefen, glänzenden Längseindruck. Metanotum hinten senkrecht abgestutzt.

Schuppe unten dicker, von der Mitte an nach oben verdünnt, hinten senkrecht, oben breit ausgerandet. Abdomen schmal gelb gerandet, fein quer gerunzelt, einzeln stärker punktirt. Schienen mit kaum abstehenden Börstchen. Flügel braun getrübt mit dunklern Adern, Geäder von *Camponotus*.

Diese Art läßt sich ebenso gut bei *Camponotus* als bei *Colobopsis* Mayr unterbringen und macht die Berechtigung des letztern Genus zweifelhaft.

Mejico.

28. *Camponotus fumidus* nov. sp.

♀ maj. 9—10 Millim., den hellen Formen von *syvaticus* Ol. (*marginatus* Latr.) am ähnlichsten, röthlich gelb, wenig glänzend; der Kopf ist gewöhnlich vorn braun, wie angeraucht, die Mitte des Fühlerschafts schwärzlich, Abdomen meist gebräunt. Die abstehende Behaarung ist lang, ziemlich sparsam und fehlt am Scapus und an den Schienen.

Kopf länglich eiförmig. Clipeus vorn kurz lappenförmig, etwas gekielt, am Vorderrand gelb bewimpert. Fühler schlank, lang.

Mandibeln 6—7-zählig, stark zerstreut punktirt. Kopf dicht fingerhutartig punktirt mit zerstreuten größeren Punkten, kaum glänzend. Thorax bogenförmig. Schuppe eiförmig, vorn konvex; nach oben hin, von der Mitte ab zugerundet und sehr verschmälert. Abdomen quer gerunzelt.

Venezuela, von Prof. Schaum.

29. *Polyrhachis throx* nov. sp.

♀ 5 Millim., kastanienbraun, Hinterleib bräunlich, etwas heller, (ein Stück ist rothgelb oder hellroth mit bräunlichem Hinterleib.) Beine und Fühler braun, die vordere Geißelhälfte hellgelb. Die abstehende Behaarung fehlt ganz, die anliegende ist auf wenige Härchen beschränkt. Der Clipeus ist vorn schwach lappenförmig mit fast spitzigen Seitenecken. Stirnfeld deutlich. Stirnleisten ziemlich von einander entfernt, lang, an der Fühlerwurzel einander am nächsten, hinter derselben am breitesten, hinten schwach konvergierend. Kopf schwach glänzend, dicht unregelmäßig, an manchen Stellen fast fingerhutartig, mäsig stark gerunzelt; Mandibeln sehr fein gerunzelt und ebenso fein einzeln punktirt. Thorax vorn am breitesten, nach hinten verengt, mit scharfen Seitenrändern, schwach bogenförmig von vorn nach hinten, oben flach¹⁾. Pronotum mit zahnartig vorspringenden Ecken, längs etwas divergirend gerunzelt. Mesonotum durch eine halbkreisförmige tiefe Linie vom Pronotum geschieden, nach hinten sehr verengt, grob fingerhutartig gerunzelt. Basalfäche des Metanotums mit ähnlicher Skulptur, länglich viereckig mit 2 mäsig langen, spitzigen, etwas nach oben gerichteten Dornen. Thorax mäsig glänzend, an den steilen Seiten fingerhutartig punktirt. Schuppe dick, am Oberrand mit einem langen, spitzigen Mitteldorn und 2 viel kürzern Seitendornen. Hinterleib glänzend, sehr fein gerunzelt.

Ceilon, einige ♀ in meiner und der K. Sammlung in Berlin.

30. *Polyrhachis punctillata* nov. sp.

♀ 5 Millim. lang, schwarz, sehr wenig glänzend, ohne abstehende Behaarung, aber mit sehr feinen, weißlichen, anliegenden Härchen spärlich bekleidet, mehr oder weniger grau bereift.

Mandibeln stark längs gerunzelt. Clipeus vorn gekerbt, kaum gekielt. Stirnfeld undeutlich. Stirnleisten vorn mäsig von einander entfernt. Augen kuglig. Kopf dicht unregelmäßig gerunzelt,

¹⁾ Der Thorax kommt im Bau dem von *Charaxus* und *Aeracantha* am nächsten.

Clippe etwas feiner. Thorax bogenförmig von vorn nach hinten; Seitenrand scharf, zwischen Pro- und Mesonotum deutlicher als zwischen diesem und dem Metanotum eingeschnitten. Pronotum etwas schmaler als der Kopf, fast flach, vorn mit 2 kleinen Zähnen. Metanotum schmaler als das Mesonotum, viereckig, nach hinten mäsig verengt, in 2 ganz kurze, aufrechte Zähnen endend. Der Thorax ist dicht gerunzelt punktirt, auf dem Mesonotum etwas längerrunzig. Die Schuppe ist dick, von der Mitte gegen den Oberrand mehr platt gedrückt; dieser ist in der Mitte ausgebuchtet, die Ausbuchtung mit etwas zahnartigen Ecken; aufer- und unterhalb dieser Ecken sitzt jederseits ein etwas längerer Zahn; die Schuppe ist also vierzählig. Das Abdomen ist sehr dicht und fein fingerhartartig punktirt. Sporn der Schienen, Krallen und die Spitze des Endglieds der Fühlergeißel öfters gelbroth.

♀ 7 Millim. lang, schwarz, stark grau bereift. Kopf stärker längegerunzelt. Thorax verworren runzig. Zähne am Metanotum deutlich. Schuppe schwach angerandet, untere Seitenzähne spitziger als beim ♂. Hinterleib und alles Uebrige wie beim ♂. Flügel bräunlich getrübt mit braunem Geäder. Flügel etwa 8 Millim.

Ceilon, eine Anzahl ♂ und ♀.

31. *Polyrhachis convexa* nov. sp.

♂ 5.5—6 Millim. lang, schwarz, ohne Glanz, aber von einer sehr feinen anliegenden Behaarung grau schimmernd, bereift. Abstehende Haare fehlen, aufer an der Hinterleibspitze, fast ganz. Mandibeln längegerunzelt. Clippe nicht angerandet, ungekielt. Stirnleisten mäsig von einander entfernt. Kopf unregelmäßig gerunzelt. Thorax von vorn nach hinten hoch gewölbt, gleich dem Kopf gerunzelt, von einer Seite zur andern leicht convex, mit scharfem Seitenrand, der zwischen Pro- und Mesonotum stärker eingedrückt ist, als zwischen letzterem und dem Metanotum. Pronotum breiter als lang, an den Ecken mit mäsig langen, spitzigen Dornen. Metanotum schmaler als das Mesonotum, hinten mit 2 kleinen, aufrechten Zähnen und zwischen diesen mit einer undeutlichen Querleiste; die abschüssige Fläche ungefähr so lang als die Basalfläche, glänzend, etwas ausgehöhlt. Schuppe hinten und vorn stark convex, gegen den obern Rand quer zusammengedrückt, vierdornig; die äußern Dornen sitzen in der Mitte des Seitenrands, da, wo die Schuppe am breitesten ist und sind horizontal nach außen gerichtet, kurz; die 2 obern Dornen sind kaum länger, sitzen an den Ecken des Oberrands der Schuppe mit der Richtung nach oben und etwas nach hinten. Der grau schimmernde Hinterleib ist sehr dicht

und feiner als Kopf und Thorax punktirt gerunzelt. Krallen röthlich.

Ceilon, eine Anzahl ♀.

32. *Polyrhachis rupticarpa* nov. sp.

Diese Art ist an den Dornen des Metanotums zu erkennen; diese sind, von vorn besehen, an der Spitze nach auswärts gekrümmt und haben ganz das Aussehen von Gemshörnern (Krickeln).

♀ 8 Millim. lang, schwarz, matt; der Kopf hat sehr wenige, der Thorax und die Schuppe reichlichere, anliegende, gelbliche Härchen, der Hinterleib aber ist ganz dicht mit anliegenden, feinen, goldenen Haaren bekleidet; abstehende Haare fehlen beinahe ganz. Die Stirnleisten sind mäfsig weit von einander entfernt, vorn fast ebenso weit als am Hinterende. Der Clipeus ist vorn aufgebogen, in der Mitte fast dreieckig ausgerandet und neben der Ausrandung jederseits gezähnt, hinten vor dem Stirnfeld sehr kurz gekielt. Der Fühlerschaft ist kräftig, gegen die Spitze etwas verdickt. Mandibeln fein länggestrichelt, einzeln flach punktirt. Der Kopf ist grob verworren gerunzelt, in den Zwischenräumen etwas gekörnt; der Clipeus und das Stirnfeld sind viel feiner gerunzelt. Der Thorax ist oben leicht gewölbt und an den Seiten abgerundet, ganz ähnlich dem von *dives*. Das Pronotum hat vorn 2 Dornen, die, nach aufsen und vorn gerichtet, viel länger als bei *dives* und leicht gekrümmt sind. Die 2 Dornen des Metanotums sind länger und kräftiger als die vorigen, divergiren und sind an der Spitze nach aufsen umgebogen, in der Form ganz ähnlich den Krickeln von *Gemsen*. Thorax grob unregelmäfsig gerunzelt. Schuppe mit 2 langen, schlanken Dornen, die halbmondförmig die Basis des Hinterleibs umfassen; zwischen diesen in der Mitte sitzen 2 kleine, aufrechte Zähnechen. Unterseite des Metatarsus golden behaart, Klauen röthlich.

♀ 9 Millim. lang, ganz wie der ♀, die Dornen des Pronotums aber sind nur wie dreieckige kurze Zähne, das Mesonotum ist vorn fein gerunzelt, in der Mitte wie das Scatellum grubchenartig punktirt, die Dornen des Metanotums sind kürzer, stärker und an der Spitze nur wenig nach auswärts gebogen. Auch die Dornen der Schuppe sind etwas kürzer als beim ♀. Die Flügel sind bräunlich getrübt mit braunen Adern.

Ceilon, eine Anzahl ♀ und ♀ von H. Sichel erhalten.

33. *Polyrhachis proxima* nov. sp.

♀ 9 Millim. lang, *P. Mayri* äußerst ähnlich, aber durch schlankern Bau des Thorax, schlankere Schuppe, sparsamere, abstehende Behaarung, namentlich an den Beinen, besonders aber durch die vorn einander viel mehr genäherten Stirnleisten unzweifelhaft verschieden.

Die anliegende Behaarung ist ganz wie bei *Mayri*, die abstehende ist aber viel sparsamer, namentlich am Fühlerschaft und an den Beinen, wo nur wenige Härchen zu sehen sind (so ist es wenigstens bei meinen 2 Stücken). Der Clipeus ist am Vorderrande gekerbt. Die Mandibeln sind stark längsgestreift mit einzelnen Punkten, 5zählig. Die Stirnleisten sind vorn einander viel mehr genähert als bei *Mayri*, und ihr Zwischenraum ist nur halb so breit als bei dieser. Der Thorax ist schmaler und nach hinten deutlich weniger verengt. Das Pronotum ist flach, der Seitenrand gar nicht aufgebogen; dieser läuft anfangs gerade nach vorn, und wendet sich dann mit dem Dorn deutlich winkelförmig nach außen, während bei *Mayri* der Seitenrand mit den Dornen in einer ununterbrochenen Linie nach außen verläuft. Die Vorderecken des Metanotums sind ebenso breit wie der Hinterrand des Pronotums, bei *Mayri* breiter. Der Hinterrand des Metanotums ist fast ebenso breit als der Vorderrand, bei *Mayri* bedeutend schmaler. Das Metanotum endet nicht, wie bei letzterer, in 2 spitzige, aufrechte Zähnchen, sondern in stumpfe, aber deutliche Ecken. Die Schuppe ist schlanker, weniger breit als bei *Mayri*, die untern Dornen sind doppelspitzig, die obern viel länger als bei der andern Art; der Zwischenraum zwischen den beiden Dornen (der Oberrand der Schuppe) ist bei *proxima* viel kürzer, bei *Mayri* fast länger als einer der Dornen lang ist.

Insel Lingga, einige ♀ in meiner und in der K. Sammlung in Berlin.

34. *Polyrhachis latifrons* nov. sp.

♀ 4—5 Millim., *P. Guérini* (s. weiter hinten, 37) sehr ähnlich, schwarz, matt, die Vorderschienen manchmal rötlich. Bei reinen Stücken ist der Thorax stärker, der Kopf schwächer mit einer sehr feinen weißen, der Hinterleib mit hell messinggelber Pubescenz, aber weniger reichlich wie bei *Latreillei*, bekleidet. Der Körper samt Fühlerschaft und Beinen mit ziemlich langen, abstehenden, gelblichen Härchen. Clipeus und Stirnleisten wie bei *Guérini*. Der Thorax ist an den Vorderecken am breitesten, aber kaum so breit

als der Kopf, nach hinten mäßig verengt, der Seitenrand scharf, aber nicht aufgebogen, zwischen Pro- und Mesonotum schwach aber deutlich, zwischen letzterem und dem Metanotum kaum ausgerandet. Die Vorderecken des Pronotums sind bei einigen Stücken zahnartig erweitert, bei andern nur stumpf. Die Basalfläche des Metanotums ist kurz und endet jederseits in einen ziemlich langen, spitzigen Dorn, der nach hinten, außen und oben gerichtet und viel schlanker als bei *marghata* ist. Der Thorax läuft schwach bogenförmig von vorn nach hinten und ist oben leicht convex. Die Schuppe hat 2 ziemlich lange, halbmondförmige, die Basis des Hinterleibs umfassende Dornen; in der Mitte des obern Randes sitzt ein kleiner, mitunter fehlender Zahn.

Kopf und Thorax sind verworren gerunzelt, nur stellenweise zeigen die Runzeln eine Längsrichtung. Die Mandibeln sind theils der ganzen Länge nach stark gestreift, theils vorn glatt und einzeln kräftig punkirt.

Insel Blüthung, in meiner und in der K. Sammlung in Berlin.

Diese Art hat mit *Guérini* große Aehnlichkeit, unterscheidet sich aber durch den aufgebogenen und wenig ausgerandeten Seitenrand des Thorax, die gerunzelte Skulptur und die schwachen Zähne des Pronotums; von *Latreillei* durch den minder breiten Thorax, kürzere Zähne am Pronotum, schwächere Skulptur und durch kürzere und schwächere Dornen des Metanotums und der Schuppe.

35. *Polyrhachis decipiens* nov. sp.

Mr. Stevens sandte mir diese Art als *Eudora* Smith, Mr. Smith selbst erklärte sie auf meine Anfrage für *relucens*; das Eine ist so unrichtig wie das Andere.

♀ 0-Millim. lang, *relucens* sehr ähnlich, aber dunkler golden behaart. Der kubische Thorax ist deutlich schmaler als bei jener, der Seitenrand ist bis zum Metanotum aufgebogen, bei *relucens* nur am Pronotum. Bei letzterer Art läuft der Seitenrand in gerader Linie mit den Dornen nach außen, bei *decipiens* bis zur Basis der Dornen fast gerade nach vorn und erst dann mit den Dornen nach außen. Die Scheibe des Pronotums ist von einer Seite zur andern stark ausgehöhlt, bei *relucens* (außer weit vorn) flach. Die Ausbuchtungen am Seitenrand des Thorax sind viel markirter und die Ecken vorragender als bei *relucens*, auch ist die Basalfläche des Metanotums etwas länger, scharf gerandet und an der Grenze der abschüssigen Fläche in kurze, etwas breite, schwach zahnförmige Ecken endend. Die abschüssige Fläche ist deutlich kürzer als die Oberseite des Thorax.

Die Schuppe ist schlanker, die oberen Dornen sind länger, dünner und spitziger und die untern Dornen sind den oberen viel näher gerückt und von der Basis der Schuppe weit entfernter als von deren oberem Rand, während sie bei *reflexus* in der Mitte, von Basis und Oberrand gleich weit entfernt, sitzen. Da in der Mitte des letztern noch ein Dorn, der so lang ist als die untern Zähne, sich befindet, so ist die Schuppe 5-dornig. Die Beine sind sehr sparsam abstechend behaart.

Bachian, 2. Arbeiter.

36. *Polyrhachis ammonoides* nov. sp.

Diese Art, vielleicht auch nur eine Varietät, stimmt mit *Ammon* bis auf die Dornen der Schuppe vollständig überein; diese sind nämlich nicht, wie bei jener Art, an der Basis rechtwinklig gebogen und von da nach außen und hinten gerade verlaufend, sondern anfangs in die Höhe steigend und dann, nach außen und hinten hakenförmig gekrümmt. Der dicke Haarüberzug ist dunkel goldfarbig ohne rothen Schimmer.

Neu-Holland, Port Jackson, im Pariser Museum.

37. *Polyrhachis Guérini* nov. sp.

Guérin hat nachgewiesen, daß Latreille die ächte *Ammon* F. nicht gekannt hat und nun derjenigen Species, von der er glaubte, daß sie von Latreille mit *Ammon* F. verwechselt worden war, den Namen *Latreillei* beigelegt. Aber auch diese Art kann Latreille nicht zu seiner Beschreibung benutzt haben, da ihr die Anordnungen des Thorax fehlen, von denen der Autor spricht. Ich glaube nicht zu irren, wenn ich die vorliegende Art für Latreille's *Ammon* halte, und ist es sogar sehr wahrscheinlich, daß mir dasselbe Stück vorliegt, das Latreille für seine Beschreibung, benutzt hat und welches Eigenthum des Pariser Museums ist.

♂ 5 Millim. lang. Kopf und Thorax schwarz, deutlich längs gestreift, ebenso die Mandibel-Basis; die Seiten des Thorax sehr längerunzig, die abschüssige Fläche des Metanotums grob quer gerunzelt, Körper, Fühlerschaft und Beine weißlichgelb abstechend behaart; Kopf und Thorax, letzterer reichlicher, mit feiner, weißgrauer anliegender Behaarung. Der Hinterleib ist ganz dicht, messing- oder goldgelb, anliegend behaart, ohne rothen Schimmer. Der Clipeus ist gekielt, vorn stark lappenförmig vorgezogen, in der Mitte etwas ausgerandet mit scharfen, fast zahnartigen Ecken. Die Stirnleisten sind weit auseinander, nach hinten divergirend, ziemlich nahe an

ihrem hintern Ende am breitesten, stumpf dreieckig, und von da ab kurz endend, indem sie wieder konvergiren¹⁾). Der Thorax ist vorn am breitesten, nach hinten verengt und hat einen aufgebogenen Seitenrand, der sowohl zwischen Pro- und Mesonotum, als zwischen diesem und dem Metanotum mehr oder weniger tief ausgebuchtet ist. Das Pronotum ist viel breiter als lang, hat an den Vorderecken einen kleinen, kräftigen Zahn, kürzer als *Latreillei*, ist seitlich gerundet und vor der rechtwinkligen Hinterecke etwas ausgeschweift. Das Mesonotum ist schmaler als jenes, nach hinten schwach verengt und an den Vorder- und Hinterecken stumpf oder gerundet. Das Metanotum hat eine sehr kurze Basalfläche, die wegen der vor und hinter ihr befindlichen Ausbuchtungen des Seitenrands, wie ein gerundeter Lappen seitlich vorragt; (die hintere Ausrandung befindet sich unmittelbar vor den Enddornen). Die 2 Dornen am Metanotum und die an der Schuppe sind schwächer und letztere mehr in die Höhe gerichtet als bei *Ammon* F., sonst dieser ganz ähnlich.

Nenbolland, ein ♀ im Pariser Museum.

Die Zähne am Pronotum unterscheiden diese Art leicht von *Ammon* F., der dreimal ausgebuchtete Thorax mit seinem aufgebogenem Seitenrand, die streifige Skulptur und die schwächeren Dornen von der ihr sonst ähnlichen *Latreillei*.

38. *Polyrhachis jacksoniana* nov. sp.

Dem ♀ von *fuscipes* Mayr (*hexacantha* Er.) sehr ähnlich, weshalb ich auf H. Mayr's Beschreibung derselben verweise und nur die Unterschiede hervorhebe. Die Beine sind dunkler. Die Mandibeln sind längsgerunzelt, zerstreut stark punktirt. Der Clipeus ist vorn in der Mitte aufgebogen, ausgerandet und an den Seiten der Ausrandung stumpf gezähnt. Der Kopf glänzt wenig und ist grob und unregelmäßig gerunzelt. Ebenso ist die Skulptur des Thorax. Metanotum oben flach, hinten nicht so konkav und deutlich breiter als bei *hexacantha*; Enddornen kürzer und an der Basis nochmal so breit als bei dieser; die abschüssige Fläche ist deutlich kürzer. Der obere Rand der Schuppe ist stellenweise scharf, die mittlern 2 Dornen sind fast so lang als die äußern. Bei *hexacantha*

¹⁾ Dieselbe Bildung der Stirnleisten und des Clipeus haben alle zu dieser Gruppe gehörenden Arten: *Ammon*, *ammonocides*, *Latreillei*, *marginata* und *latifrons*.

divergirt der Seitenrand der Schuppe bis zum Beginn des Obertrandes, bis zur Basis der äußern Dornen, die seine Fortsetzung sind; bei der neuen Art divergirt der Seitenrand bis zur Mitte, wo die äußern Dornen abgehen und wo die Schuppe am breitesten ist und konvergirt dann stark bis zum Ursprung der mittleren Dornen.

Port Jackson, ein ♀ im Pariser Museum.

39. *Colobopsis corallina* nov. sp.

♀ 6 Millim. lang, in der Kopfform *fuscipes* ähnlich, das Gesicht vorn nur schwach abgestutzt, hellroth, mäßig glänzend; der hintere Rand des ersten Hinterleibsegmente, sowie die hintern zwei Drittheile des zweiten und alle andern Segmente schwarz; ebenso die Mittel- und Hinterbeine; die Fühlergeißel ist schwarzbraun, ihr erstes Glied aber, wie der Schaft, hellroth. Tarsen dunkel rothbraun. Abstehende Behaarung kurz und sparsam, die anliegende ebenfalls nicht reichlich, kurz, weißlich.

Kopf viel breiter als der Thorax, seitlich gesehen bogenförmig von vorn nach hinten, von vorn gerundet eisförmig. Clipeus mäßig gewölbt, vorn gerundet, ungekielt, mit ziemlich parallelen, hinten etwas konvergirenden Seitenrändern. Stirnfeld nicht deutlicher als bei *fuscipes*. Die Stirnleisten fast parallel, nur durch die Fühlerwurzel etwas einwärts gedrückt. Mandibeln ziemlich schmal, flach einzeln punktirt mit 5 schwarzen Zähnen. Kopf fein gerunzelt mit zahlreichen zerstreuten Punkten. Thorax wie bei *fuscipes*, fein gerunzelt, Schuppe dick, vorn stark gewölbt, hinten abgestutzt, oben nicht ausgerandet. Hinterleib wenig glänzend, dichter als der Körper, sonst anliegend behaart, dicht quer gerunzelt.

Philippinen, Manilla.

40. *Colobopsis Riehlis* nov. sp.

♀ 6.5 Millim. lang, hell röthlichbraun glänzend. Der Thorax lichter als der Kopf, der Hinterleib dunkelbraun, Kopf und Abdomen sparsam (Thorax, wie es scheint, gar nicht) kurz abstehend behaart. Der Kopf ist ganz wie bei *truncata*. Die Skulptur ist nicht so verworren wie bei dieser Art, sondern besteht aus großen, grubchenartigen, seichten, etwas glänzenden Punkten, in deren Mitte wieder ein kleiner Punkt sitzt; ähnliche Punkte sieht man bei *truncata* an den Seiten des Kopfs. Die Stirnlappen laufen fast parallel, bei *truncata* konvergiren sie deutlich nach vorn. 3 große Ocellen. Der Thorax ist vorn und hinten sehr fein und weitläufig lederartig gerunzelt, auf der Scheibe des Mesonotums aber sehr zerstreut fein punktirt. Die Schuppe ist oben gerundet. Hinterleib fein quer ge-

russelt. Flügel glashell, etwas irisirend, mit blafgelben Adern und ebensolchem Stigma. Das Geäder ist ganz wie bei *Comptosus*.

Diese Art ist *truncata* sehr ähnlich, die regelmäßigere Skulptur des Kopfs, der fein punktirte Thorax, die nicht ausgerundete Schuppe und die parallelen Stirnlappen sind aber hinreichende Unterscheidungsmerkmale.

Cuba.

41. *Colobopsis impressa* nov. sp.

♀ dem der *fuscipes* Mayr äusserst ähnlich, nicht ganz 5 Millim. lang, dunkel rothbraun, der Kopf hinten mehr schwarzbraun, der Hinterleib glänzend schwarz. Abstehende Haare sehr sparsam und, wie es scheint, auf Kopf und Abdomen beschränkt; kurze, weißliche, anliegende Härchen sieht man, aber sehr zerstreut, am Kopfe. Letzterer ist ganz wie bei *fuscipes*, ebenso, nur etwas schärfer, ciselirt. Die Wangen vorn und die Mandibeln, die 4—5 Zähne haben und fein längsrundlig sind, sind hell bräunlichgelb. Der Thorax ist zwischen Meso- und Metanotum tief eingedrückt, der Vorderrand des letztern ist tiefer als der Hinterrand und die abschüssige Fläche ist viel stärker abgestutzt (fast senkrecht) als bei *fuscipes*. Sonst ist der Thorax, auch in der Skulptur, wie bei letzterer. Die Schuppe ist viel niedriger als das Metanotum, dicker, namentlich an der Oberseite, als bei *fuscipes*, und am hintern Rand der Oberseite leicht eingedrückt. Der eingedrückte Thorax und die niedrigere und dickere Schuppe lassen diese Art leicht von *fuscipes* unterscheiden. Die Tarsen sind röthlich, viel heller als Schenkel und Schienen. Alles Uebrige wie bei *fuscipes*.

Vereinigte Staaten von Nord-Amerika, ein ♀.

42. *Prenolepis pyramica* nov. sp.

Diese Art ist durch die Form des Metanotums, das von der Seite wie eine kleine Pyramide aussieht, leicht erkenntlich.

♀ 3.5—4 Millim. lang, gelbroth oder dunkelroth mit schwarzbraunem Hinterleib und hellbraunen Fühlern und Beinen, die Geißel und die Hinterbeine gewöhnlich dunkler; mitunter ist die hintere Hälfte des Kopfs ebenfalls braun oder schwärzlich. Der Körper ist glänzend und hat eine sehr feine, kurze, gelbliche, anliegende Behaarung, die am Abdomen reichlicher ist und diesem einen Seidenschimmer verleiht. Von abstehenden Haaren sieht man nur einige wenige, namentlich am Munde.

Mandibeln 5—6-zählig, mit starker Spitze, fein längsgerunzelt, und einzeln grob, etwas länglich punktirt. Kopf äußerst fein, kaum sichtbar punktirt. Pronotum gerundet, vorn ganz kurz halsförmig; zwischen Meso- und Metanotum eine Einschnürung; letzteres pyramidenförmig, oben ziemlich spitzig. Thorax äußerst fein, kaum sichtbar gerunzelt.

Schuppe platt, länglich, oben gerundet, wenig nach vorn geneigt. Abdomen an der Basis mit deutlichen Ecken. Beine ohne abstehende Haare.

Brasilien, Bahia. Corrientes. Einige ♀.

43. *Prenolepis gibberosa* nov. sp.

♀ 4—4.5 Millim. lang, heller oder dunkler roth, Hinterleib dunkel, Beine und Fühler hellbraun. Der ganze Körper ist ohne Glanz, am Kopf und Thorax ist auch mit einer starken Lupe keine Skulptur zu sehen, der Hinterleib ist dicht fingerhartartig punktirt mit haartragenden, zerstreuten, kleinen Knötchen. Die anliegende Behaarung ist gelblich, spärlich, sehr zerstreut; die abstehenden Haare sind schwarz oder braun, reichlicher, namentlich auf dem Hinterleib. Der Clipeus scheint bei manchen Stücken flach ausgerandet zu sein. Mandibeln mit 4 oder 5 scharfen Zähnen, äußerst fein längsgerunzelt und parallel mit dem Außenrande und nahe demselben der Länge nach eingedrückt, wie gesäumt. Das Pronotum ist seitlich gerundet, vorn etwas halsförmig verengt, das Mesonotum ist seitlich eingezogen, schmaler und niedriger als jenes. Das Metanotum ist (von der Seite gesehen) hoch, knotenförmig, abgerundet, von hinten gesehen gesehen breit dreieckig (mit abgerundetem oberem Winkel). Die Schuppe ist roth oder braun, mäÙig nach vorn geneigt, dick, oben abgerundet. Der Hinterleib ist vorn ausgerandet mit deutlichen, stumpfen Ecken, zwar nach vorn erweitert, aber die Schuppe nicht verdeckend; die Ränder der Segmente sind gelbbraun. Beine und Fühler ohne abstehende Behaarung.

Cuba, einige ♀.

44. *Prenolepis anthracina* nov. sp.

♀ 2 Millim. lang, glänzend pechbraun mit hell gelbbraunen Fühlern und Beinen. Abstehende Behaarung gelb, mäÙig lang und nicht reichlich; anliegende Behaarung an Kopf und Thorax sehr spärlich, am Abdomen reichlich, weshalb dieses weniger glänzt als jene. Zwischen der Fühlerwurzel ist der Zwischenraum quer gewölbt, fast

wie eine Leiste erscheinend. Mandibeln rötlich gelb. Kopf und Thorax ganz glatt, wie es scheint, ohne Skulptur außer den haartragenden Punkten. Hinterleib sehr fein und ziemlich dicht, etwas runzlig punktiert. Schuppe klein und, wie scheint, oben gerundet. Beine und Fühlerschaft sparsam abstechend behaart.

Cuba.

45. *Plagiotelepis pissina* nov. sp.

♂ ungefähr 1.5 Millim. lang, *pygmaea* Latr. äußerst ähnlich, sehr glänzend pechschwarz oder pechbraun, Beine bräunlich. Fühler mehr gelb; ein Stück ist hellbraun mit schwarzem Hinterleib. Die Behaarung beschränkt sich auf ein paar abstehende Härchen am Abdomen und einige kurze, anliegende Härchen am Kopf. Mandibeln rötlich gelb mit einigen scharfen braunen Zähnen. Der Clipeus ist parallel mit dem Vorderrand eingedrückt, in der Mitte stark gewölbt. Stirnfeld undeutlich. Kopf namentlich auf der Stirn, mit sehr zerstreuten, feinen Pünktchen oder ganz glatt. Der Hinterleib scheint ohne Skulptur zu sein.

Ceylon, mehrere ♀.

46. *Plagiotelepis flavidula* nov. sp.

♂ kaum 1.5 Millim. lang, gelb, glänzend; abstechend sehr sparsam, anliegend reichlicher behaart, namentlich der Hinterleib. Clipeus sehr gewölbt, Stirnfeld und eine kurze Stirnriene deutlich. Der Kopf ist sehr fein, aber weitläufig gerunzelt. Die Basalfläche des Metanotums sehr kurz, die abschüssige Fläche stumpf dreieckig, groß, die breite Seite des Dreiecks nach unten (so ist das Metanotum bei *Pl. pygmaea* auch). Hinterleib äußerst fein und dicht gerunzelt punktiert. Scapus und Schienen ganz kurz bewimpert oder kahl.

Cuba.

47. *Myrmelachista* nov. gen.

Dieses kleine *Formiciden*-Genus ist durch 9-gliedrige Fühler, die eine 3-gliedrige Keule haben, ausgezeichnet.

♂ sehr klein, Kopf länglich viereckig, vorn etwas verengt, hinten gerundet, kaum ausgerandet, viel breiter als der Thorax. Mandibeln dreieckig, Schneiderand ziemlich kurz mit kleinen Zähnen. Clipeus gewölbt, hinten halbkreisförmig und zwischen die Fühlerwurzeln eingeschoben, vorn gerundet. Schild- und Fühlergube vereinigt. Stirnlamellen sehr kurz. Die Fühler entspringen an den

Seiten des Clipons und sind 9- (vielleicht auch 10-) gliedrig; ihr Schaft ist kurz, reicht nicht bis zum Hinterrand, die kugelige Radicula sehr sichtbar. Das erste Geißelglied ist lang, cylindrisch; wenigstens so lang als die nächstfolgenden 3—4 Glieder. Diese, das zweite bis vierte, nehmen an Breite nach vorn etwas zu und schließen sehr eng an einander. Die drei letzten Glieder sind dicker als die übrigen und bilden eine Keule, die mindestens so lang ist als die andern Glieder zusammen; das Endglied ist lang störförmig und übertrifft an Länge die 2 vorhergehenden bedeutend. Die Netznagen sind ziemlich große, in der Mitte des Seitenrandes. Ocellen fehlen. Von Stirnfeld und Stirnrinne keine Spur.

Der Thorax ist dem von *Lasius* sehr ähnlich, doch ist die Basalfäche des Metanotums länger als z. B. bei *L. flavus*. Das Pronotum ist seitlich gerundet, hinten halbkreisförmig für die Aufnahme des Mesonotums ausgerandet; dieses ist schmaler als jenes, in der Mitte sehr stark eingezogen, vom Metanotum wieder durch einen queren Eindruck abgegrenzt. Das letztere ist hinten schief abfallend. Die Schuppe ist aufrecht, eiförmig, platt gedrückt. Beine sind kurz, kräftig, die Vordertarsen scheinen erweitert zu sein.

M. Kraatzii nov. sp.

♀ 2 Millim. lang, glänzend rothgelb mit dunkel braunem, heller gerandetem Hinterleib und Schenkeln; Fühler und Schienen bläugelb. Abstehende Behaarung sehr kurz und äußerst sparsam (wenn nicht abgerieben). Der Kopf und Körper sind ganz glatt und glänzend, wenigstens vermag ich keine Skulptur zu finden.

Cuba.

Von *Acetabomyops claviger* kann diese Art der ♀ nicht wohl sein, abgesehen von der verschiedenen Größe, spricht dagegen, daß die Fühler 9-gliedrig sind, und die Keule aus den 3 letzten Gliedern besteht, während die Fühler bei jenem 12-gliedrig sind, und die Keule fast von allen Geißelgliedern gebildet wird.

48. *Lasius picinus* nov. sp.

♀ 2,1 Millim. lang, pechschwarz oder braun, sehr glänzend, Fühler und Beine bräunlich gelb; abstehende Haare nur auf dem Hinterleib und sehr spärlich; anliegende Härchen ebenfalls nur in sehr geringer Anzahl. Mandibeln fein längsgerunzelt, längs des Außenrandes schmal eingedrückt, rothgelb mit etwa 6 kleinen, schwarzen Zähnen. Kopf glatt, glänzend, wohl ohne Skulptur. Basalfäche des Metanotums fast so lang als die abschüssige Fläche; bei *flavus* ist jene sehr kurz, diese mehr als nochmal so lang. Schuppe ziem-

lich hoch, nach oben verengt, der obere Rand schmal, abgestutzt. Hinterleib glatt. Beine nicht abstechend behaart.

Chili.

49. *Lasius dichrous* nov. sp.

♀ 5.5 Millim. lang, dunkel gelbroth, glänzend, mit schwarzbraunem, glänzendem Hinterleib. Abstehende Härchen finden sich an Kopf und Thorax sparsam, auf dem Hinterleib, am Scapus und den Beinen reichlicher. Die Mandibeln glänzen wenig, sind dicht und stark längsgerunzelt mit zerstreuten Punkten und 6—7 schwarzen Zähnen. Fühlerschaft und Basalhälfte der Geißel röthlich, die Spitze schwärzlich. Der Kopf ist äußerst fein und nicht dicht lederartig gerunzelt mit sehr feinen, zerstreuten Pünktchen. Der Thorax ist kaum sichtbar gerunzelt, fast glatt. Die Basalfäche des Metanotums ist wenig kürzer als die abschüssige Fläche. Die Schuppe ist ziemlich hoch und platt, nach oben von der Mitte ab etwas verengt, am Oberrand eingedrückt. Der Hinterleib ist spiegelglatt, stellenweise kaum sichtbar gerunzelt und mit feinen Pünktchen besetzt. Schenkel und Hintersehienen braun, Tarsen und Vorderbeine röthlich.

Chili.

Form. nigroventris Spin. von Chili stimmt in der Färbung mit obiger Art überein, hat aber schmale Mandibeln, die sich weder kreuzen noch vereinigen können, sin poder cruzarse ni juntarse.

50. *Formica anceps* nov. sp.

Ich würde diese Art für identisch mit *Form. glabrata* Smith, welche ebenfalls von Malacca ist, halten, wäre in Smiths Beschreibung nicht ausdrücklich bemerkt, dass seiner Art jede Behaarung fehlt; auch sollen Kopf, Thorax und Hüften unten rothgelb sein. Alles dies trifft bei der neuen Art nicht zu, obgleich mir an 20 Stück derselben vorgelegen haben.

♀ 3.5 Millim. lang, schwarz oder schwarzbraun, schwach glänzend. Die Fühler, Mandibeln, Clipeus und Vorderrand des Kopfs, zum Theil die Beine und Tarsen mehr oder weniger röthlich oder braun. Einige Stücke zeigen einen deutlichen grünen Erzglanz am Kopfe, besonders aber am Hinterleib. Die abstehende Behaarung ist äußerst sparsam, dagegen sieht man überall in reichlicher Menge aufliegende, weißliche Haare, die dem Körper einen Seidenschimmer verleihen. Der Clipeus ist meist vorn breit ausgerandet, in der Mitte mitunter zahnartig erweitert, die Seitenecken der Ausrandung öfter dreieckig lappenförmig. Mandibeln vielzählig, einzeln fein punk-

tirt. Der eiförmige Kopf ist, wie es scheint, äußerst dicht und fein gerunzelt punktirt. Pro- und Mesonotum verlaufen zusammen bogenförmig; zwischen diesem und dem Metanotum ist ein tiefer Eindruck; letzteres hat eine hoch gewölbte Basal- und eine schief abgestutzte, abschüssige Fläche. Der Thorax ist wie der Kopf punktirt gerunzelt. Die Schuppe ist platt, bald aufrecht, bald etwas vorwärts geneigt, eiförmig, oben gerundet. Abdomen dicht gerunzelt, an der Basis etwas ausgerandet mit deutlichen Ecken, die Schuppe nicht verdeckend.

Malacca.

51. *Tapinoma pruinosum* nov. sp.

♀ 1.2 Millim. lang, braun, sehr sparsam abstehtend behaart, aber reichlich mit anliegender, zarter, weißlichgrauer Pubescenz bekleidet, wodurch das Thierchen seidenglänzend schimmert. Fühler, Schienen und Tarsen mehr röthlich braun. Kopf groß, hinten etwas ausgerandet, dicht und sehr fein, etwas runzlig, punktirt, ebenso Thorax und Abdomen, letzteres vorn abgestutzt, etwas eckig. Beine ohne abstehtende Behaarung.

Cuba.

52. *Tapinoma boreale* ¹⁾ nov. sp.

♀ den hellern, bräunlichen Stücken von *T. erraticum* an Form, Farbe und Behaarung ganz gleich, aber dadurch verschieden; daß die Mandibeln entschieden kürzer und mit wenigen, etwa 7 Zähnen versehen sind, und daß der Clipeus in der Mitte des Verderrands kaum ausgerandet, sondern nur eingedrückt ist.

♀ gegen 4 Millim. lang, schwarz, wie *T. erraticum* mit der oben angegebenen Verschiedenheit.

Nord-America.

53. *Tapinoma meridionale* nov. sp.

Diese Art, welche in keinem der Mayrschen Genera unanfechtbar untergebracht werden kann, ist einstweilen, bis die geflügelten Geschlechter bekannt sein werden, zu *Tapinoma* gestellt, mit welchem sie in Betreff der Kopftheile noch die größte Uebereinstimmung zeigt. Beide haben das hintere Ende des Clipeus zwischen

¹⁾ Vielleicht nicht verschieden von *T. sessile* Say, dessen ♀ aber nur 1 Linie lang sein soll.

den Fühlerwurzeln eingeschoben, vereinigte Fühler- und Schildgruben, 12-gliedrige Fühler, an welchen das I. und II. Fühlerglied gleich lang sind, und beiden fehlen Stirnrinne, Stirnfeld und Ocellen; sie unterscheiden sich aber wesentlich dadurch, daß die neue Art keinen Eindruck zwischen Meso- und Metanotum und keine vorn verwachsene, sondern eine freie, aufrechte Schuppe hat.

♀ 2 Millim. lang (öfters ein wenig darüber), blafgelb, leicht glänzend, manchmal, besonders am Hinterleib, bräunlich, ganz kleinen Stücken von *Lasius flavus* sehr ähnlich. Die Oberseite des Körpers ist höchst sparsam, dagegen der Mund, die Vorderhäften und das Abdomen unten etwas mehr und lang abstechend behaart. Die anliegende Behaarung ist reichlich und über den ganzen Körper verbreitet. Die Mandibeln sind viel kürzer als bei *erraticum*, glatt oder flach einzeln punktirt, vorn mit 2—3 größern, schwärzlichen Zähnen, deren längster die Spitze bildet; hinter diesen stand noch ein paar kleinere, oft undeutliche Zähnchen. Clypeus wie bei *erraticum*, aber ohne Ausrandung. Fühler dicker und kürzer als bei *erraticum*, der Schaft reicht kaum über den Hinterrand des Kopfs, erstes und zweites Geißelglied gleich lang. Die Augen sind kleiner als bei *erraticum*, etwas vor der Mitte. Der Kopf ist hinten leicht ausgerandet, und entweder ganz glatt oder sehr fein und zerstreut punktirt. Thorax oben ohne Eindruck vor dem Metanotum. Die Vorderseite der Schuppe ist nicht mit dem Stielchen verwachsen, wie bei *erraticum*, sie ist aufrecht, etwas nach vorn geneigt, oben gerundet oder schwach eingedrückt und vom Abdomen nicht bedeckt. Die Sporne scheinen einfach zu sein.

Montpellier. Andalusien.

54. *Decamera* nov. gen.

Zehngliedrige Fühler mit dreigliedriger Keule, die länger ist als die übrigen Geißelglieder, zeichnen dieses Genus vor allen andern *Formica*-Genera aus.

♀ Der Kopf ist länglich viereckig mit sehr wenig gerundeten, konvexen Seitenrändern, etwas breiter als der Thorax. Der Fühlerschaft erreicht den Hinterrand des Kopfs nicht; die Fühlergeißel hat 9 Glieder, ihr erstes ist so lang als die 4 folgenden und etwas dicker; die 3 letzten Glieder sind die größten, das Endglied ist gestreckt eiförmig und so lang als die 2 vorhergehenden. Die Stirnleiste ist ganz kurz, fast gerade, hinten wenig divergirend, Fühler- und Schildgrube gehen in einander über, letz-

tum erreicht fast den Vorderrand des Kopfs. Mandibeln mäÙig groß, mit 5 kleinen Zähnen. Der Clipeus ist schwach gewölbt und reicht mit seinem abgerundeten hintern Ende noch zwischen die Fühlerwurzel hinein. Stirnfeld undeutlich begrenzt. Netzaugen mäÙig groß, ziemlich in der Mitte des Seitenrands. Keine Ocellen. Pronotum und Mesonotum zusammen gewölbt, von oben gesehen, wie eine Scheibe gerundet, oben konvex. Hinter dem Mesonotum ist der Thorax tief eingedrückt und seitlich eingeschnürt und hier am schmalsten. Die Basalfläche des Metanotums ist horizontal und hinten viel breiter als vorn; die abschüssige Fläche ist kaum länger als die vorige, schief abgestutzt. Schuppe viel niedriger als das Metanotum, aufrecht, oben abgerundet. Hinterleib und Beine wie gewöhnlich.

♀ Ganz wie der ♂, Kopf etwas schmaler als der Thorax. Pronotum kurz, unter dem Mesonotum; dieses ist lang, oben ziemlich flach, das Metanotum mit dem Scutellum und Postscutellum ist schwach bogenförmig und kaum so lang als diese beiden zusammen. Schuppe niedrig, ziemlich dick, oben gerundet. Flügel fehlen.

D. nigella nov. sp.

♂ 2 Millim. lang, glänzend schwarz oder schwarzbraun, die Mandibeln, die Seitentheile des Clipeus, theilweise die Beine, die Tarsen immer, sowie der Fühlerenschaft und die ersten 6 Geißelglieder hell bräunlich gelb; die Fühlerkeule ganz schwarz. Abstehende Härchen sind nur vereinzelt, anliegende am Kopf und Thorax fast gar nicht, am Hinterleib aber reichlicher vorhanden. Der Fühlerenschaft hat kurze, abstehende Härchen. Kopf und Thorax sind glatt, ohne Skulptur, nur an den Fühlerleisten sieht man feine Längsstriechelchen. Der Hinterleib scheint fein gerunzelt zu sein.

♀ gegen 5 Millim. lang, ebenso glänzend, gefärbt und behaart wie der ♂.

Venezuela, 4 ♂ und ein ♀ von H. Thorey erhalten.

55. *Liometopum xanthochroum* nov. sp.

♀ 11 Millim. lang, hell bräunlich gelb, matt glänzend, theilweise seidenschimmernd, die Stirn und Umgebung der Ocellen, die Fühlergeißel mit Ausnahme des ersten Gliedes, die Schienen und Tarsen schwärzlichbraun, die Mitte des Hinterleibs auch etwas dunkler. Der ganze Körper sammt den Schienen ist gelblich ziemlich lang, aber nicht reichlich, absteht behaart. Die anliegende, weißliche, feine Behaarung ist ziemlich reichlich, besonders an Kopf und Hinterleib und läßt diese seidenschimmernd erscheinen.

Kopf länglich viereckig, hinten wenig breiter als vorn und tief ausgerandet mit vorragenden Hinterecken. Augen etwas vor der Mitte. Schild- und Fühlergrube vereinigt. Der Clipeus ragt noch ein wenig zwischen die Fühlerwurzeln hinein und ist über den Mandibelgelenken ohrförmig aufgebogen und umfasst dieselben. Stirnfeld unendlich dreieckig. Stirnleisten weit auseinander, vorn parallel, hinten etwas divergierend, kurz. Mandibeln groß, mit 7—8 Zähnen, fein geranzelt und zerstreut punktirt. Der Kopf ist fein punktirt, stellenweise lederartig geranzelt. Der Thorax ist hoch gewölbt, das Mesonotum viel höher als das Pronotum, beide Flächen des Metanotum ohne Grenze bogenförmig gewölbt.

Schuppe ziemlich hoch, konisch, von der Basis bis zur stumpfen Spitze allmählig verengt. Der Hinterleib länglich eiförmig, wie es scheint glatt. Die Schienen haben befiederte Enddornen. Die Flügel sind durchweg bräunlich, haben eine Diskoidal-, aber keine zweite geschlossene Kubitalzelle.

Mejico.

In der Bildung der Flügelzellen weicht diese Species von dem Mayr'schen Genus *Liometopum* erheblich ab.

56. *Hypoclinea sellaris* n. sp. S. die Beschreibung am Schluss.

57. *Formica platygnatha* nov. sp.

Mit dem Bekanntwerden der übrigen Formen dieser Art wird für sie ein eigenes Genus zu bilden sein.

♀ Brust und Thorax 5.5 Millim. lang (Abdomen fehlt). Schwarz, ziemlich glänzend, die Fühler heller, die Mandibeln, der Vorderrand des Kopfs und die Beine etwas dunkler röthlich. Die abstehende Behaarung ist äußerst spärlich, die anliegende reichlicher, gelblich-grau. Der Kopf ist länglich viereckig mit fast parallelen Seiten, hinten wenig verengt und schwach ausgerandet, Augen seitlich, fast etwas über der Mitte. Der Clipeus ist sehr wenig gewölbt, parallel mit dem Vorderrand schwach eingedrückt. Stirnfeld deutlich, dreieckig, sehr fein gestreift. Stirnrinne und 3 Ocellen deutlich. Die Stirnleisten sind kurz, parallel, hinten nicht oder kaum divergierend. Schild- und Fühlergrube sind mit einander vereinigt. Fühler eifgliedrig; ihr Schaft erreicht kaum den Hinterrand, ist schlank und an der Basis stark gekrümmt. Das erste Geißelglied ist fast so lang als die 2 folgenden zusammen, die 3 letzten Glieder sind die größten, das Endglied wenig kürzer als die 2 vorhergehenden zusammen. Die Mandibeln sind länger als der halbe Kopf, der Schneide- oder Zahnrand ist an seiner

obern oder hintern Ecke breit dreieckig erweitert, diese Ecken legen sich (im geschlossenen Zustand der Mandibeln) über einander; unterhalb dieser Ecke ist der Schneiderand ausgeschweift, konkav und endet vorn in eine starke, gekrümmte Spitze. Der ganze Schneiderand hat stumpfe, undeutliche Zähne. Die Mandibeln haben starke, einzelne, öfters runzlig zusammenfließende Punkte. Der Kopf ist viel feiner, vorn dichter, hinten etwas zerstreuter punktirt und um die Fühlerwurzel etwas gekrümmt und fein längegestreift. Das Pronotum ist dicht fein punktirt, fast wie gerunzelt. Das Mesonotum ist viel glänzender, vorn sehr vereinzelt und fein, hinten dichter punktirt. Die Flügel sind gelblich mit einer sehr großen Discoidal- und einer geschlossenen Kubitalzelle. Die Beine sind ziemlich kurz, die Schenkel gleich hinter ihrer Basis gerundet, verdickt. Klauen einfach.

Diese Art ist an der sehr eigenthümlichen Form der Mandibeln und an den 11-gliedrigen Fühlern leicht zu erkennen.

Ein einzelnes ♀ von Sierra Leone.

58. *Ponera Sorgli* nov. sp.

♀ etwas über 5 Millim. lang, glänzend pechschwarz, stellenweise durch die feine, anliegende Pubescenz gelblich grau schimmernd, wie es scheint, ohne abstehende Behaarung. Beine, Mandibeln und die Spitze der Stirnlappen braunroth, das äußerste Ende des Hinterleibs rothgelb.

Der Kopf ist groß, ohne Mandibeln quadratisch, etwas breiter als der Hinterleib und viel breiter als der Thorax, an den Seiten nach vorn und hinten gleichmäßig schwach verengt, hinten ausgerandet. Clypeus vorn niedergedrückt, hinten in der Mitte gewölbt. Stirnlappen nicht groß, gerundet, mit ziemlich breitem Zwischenraum. Stirrinne fein. Mandibeln klein, dreieckig, hinter der Spitze eingekerbt, dadurch vorn 2-zählig, hinten schneidend, ohne Zähne, fein längegerunzelt, mit zerstreuten, nach vorn großen Punkten. Kopf sehr fein und dicht punktirt¹⁾. Pronotum seitlich stark gerundet, oben gewölbt, am Hals niedergedrückt. Mesonotum schmaler, oval. Zwischen diesem und dem Metanotum ist der Thorax tief eingeschnürt. Die Basalfläche ist seitlich zusammengedrückt, vorn schmal, nach hinten breiter, oben horizontal; die abschüssige Fläche ist fast senkrecht, eiförmig, ziemlich scharf gerandet, glatt, der übrige Tho-

¹⁾ Diese dichte Punktirung läßt vermuthen, daß ganz reine Exemplare dieser Art sehr reich behaart sind.

raz ist dicht punktirt. Die Schuppe ist sehr große, fast höher als das Metanotum, an der Basis am dicksten, gegen den abgerundeten Oberrand hin zusammengedrückt, seitlich beschen, etwas kegelförmig mit nach vorn gekrümmtem Hinterrand. Der Hinterleib ist vorn abgestutzt, zwischen dem I. und II. Segment kaum eingeschnürt, an den Rändern gelblich, äußerst fein dicht punktirt.

Afrika, vom weißen Flusse, in den Samen von *Sorghum Darra*; von Herrn Gredler erhalten.

Ponera caffraria Smith. unterscheidet sich von obiger Art durch die plattgedrückte, Formica-ähnliche Schuppe. *P. nitida* Sm. scheint ihr, soweit die dürftige Beschreibung ein Urtheil gestattet, sehr nahe zu stehen.

59. *Ponera succedanea*.

Diese Art ist ganz *P. harpax* in kleinerem Maasstab. Die von mir (Berl. ent. Zeitschr. 1860. 285.) gegebene Beschreibung von *quadridentata* (= *harpax* F.) paßt fast in Allem auch auf die neue Art, und unterscheidet sich letztere nur durch geringere Größe und etwas andere Stirnlamellen und Schuppe. ♀ 3.5—4 Millim. lang, ebenso gefärbt wie *harpax*, aber fast noch reichlicher gelblich anliegend behaart. Die Stirnlamellen sind länglicher wie bei jener Art, in der Mitte deutlicher von einander getrennt und seitlich etwas mehr aufgebogen. Die Mandibeln sind glatt, glänzend, deutlich einzeln punktirt, 5-zählig; der Oberrand ist kürzer als der Schneidrand und ist vom Kopf etwas absteheud. (Bei *harpax* ist der freie Raum zwischen Mandibeln und dem Kopf weiter, und sind erstere 5—6-zählig, obsolete einzeln punktirt.) Der Thorax ist ganz wie bei *harpax*. Der Hauptunterschied beider Arten liegt in der Schuppe, die bei *succedanea* (von der Seite beschen) an der Basis fast ebenso dick als oben ist, während bei *harpax* die Basis an Dicke den obern Rand um mehr als das Doppelte übertrifft. Alles Uebrige wie bei *harpax*: ♀ 6 Millim. lang; ganz wie der ♀. ♂ 4 Millim. lang. Das ♀ von *harpax* ist länger als 6 Millim.; der ♀ 5—6 Millim.

Caba, einige ♀, ♀ und ♂.

60. *Ponera gilva* nov. spec.

♀ nicht ganz 4 Millim. lang, im Habitus der *contracta* sehr ähnlich, rostroth, Kopf und Thorax matt, Metanotum hinten, Schuppe und Hinterleib glänzend, gelblich, fein, anliegend behaart, aber nicht dicht; absteheude Härchen sehr sparsam. Augen winzig, weit vorn. Mandibeln glänzend, glatt, mit einzelnen Punkten und 4—5 Zähnen.

Stirnleppen horizontal, fast eine rundliche Scheibe bildend, Stirnnahe deutlich. Kopf ganz dicht punktiert. Das Metanotum ist etwas niedergedrückt, tiefer und schmaler als das Mesonotum; die Basalfäche ist horizontal, die abschüssige Fläche senkrecht, hinten ausgehöhlt mit vorragenden Seitenrändern. Schuppe unten am breitesten, vorn schräg nach oben zurückweichend, der obere Rand ist breit und abgerundet. Erstes Hinterleibsegment glockenförmig, vom zweiten abgeschnürt, beide sehr fein und dicht, etwas gerünzelt punktiert. Schienen mit einzeln abstehenden Härchen.

Nord-America:

61. *Proceratium* nov. gen.

♂ Der Kopf ist quadratisch mit geraden Seitenrändern, gerade abgestutztem Vorderrand und fast rechtwinkligen Vordercken; der Hinterrand ist kaum ausgebuchtet und hat abgerundete Ecken. Die Stirnleisten entspringen hart am Vorderrand des Kopfs, nämlich nahe neben einander, sind bis zur Mitte aufgebogen, daselbst in eine Ecke ausgezogen, werden von da niedrig und flach und sind nach auswärts gekrümmt. Der zwischen ihnen liegende Raum, der Clippus, ist länglich mit parallelen Rändern und endet hinten, noch vor der Ecke der Stirnleisten, in einer kleinen Vertiefung, von welcher aus bis zum Scheitel eine schwach erhabene centrale Linie läuft. Die 19-gliedrigen Fühler nehmen ihrem Ursprung am vordern Ende der Stirnleisten, dicht am Vorderrand des Kopfs; ihr Schaft ist an der Basis ganz dünn, von der Mitte bis zur Spitze sehr verdickt, keulenartig, und erreicht den Hinterrand des Kopfs nicht; die Glieder der Geißel schließen eng an einander, das Endglied ist gestreckt eiförmig, reichlich so lang als die 4 vorhergehenden Glieder zusammen. Die Augen sind winzig klein, punktförmig und sitzen seitlich über der Mitte des Kopfs. Ocellen fehlen. Die Oberkiefer sind dreieckig, kurz, am Schneiderasch fein gekantet. — Der Thorax ist kurz, etwas schmaler als der Kopf, vorn seitlich leicht gerundet, nach hinten mäÙig verengt, oben leicht gewölbt und daselbst ohne Spur einer Naht oder eines Eindruckes. Das Metanotum ist hinten ausgerandet und endet jederseits in einem kurzen, breit dreieckigen, nach hinten und etwas nach außen gerichteten Zahn; die abschüssige Fläche ist flach ausgehöhlt, scharf gerandet, oben breiter als unten. Die Schuppe ist quer, von vorn und hinten stark, vielmehr als bei *contractus*, zusammengedrückt, fast etwas höher als Metanotum und Abdomen, an der Vorder- und Rückseite senkrecht; der

Oberrand ist von einer Seite zur andern bogenförmig gerundet; die Unterseite hat einen starken, an der Basis breiten, die Spitze nach hinten kehrenden Zahn. Das Stielchen ist in der Mitte der Vorderseite des Abdomens eingelenkt. Das erste Hinterleibsegment ist vorn abgestutzt, glockenförmig, vom zweiten wenig abgeschnürt, dieses ist nochmal so lang als das erste, und mit seiner Spitze nach unten und vorn umgebogen; die übrigen Segmente sehen als kurze Spitze aus dem letzteren heraus, die Spitze ist nach vorn gerichtet. Die Beine sind kräftig, die Vordersehienen an der Basis schmal, gegen die Spitze verbreitert und mit einem großen befiederten Dorn versehen. Die Klauen scheinen einfach zu sein.

Pr. silaceum nov. spec.

♀ ungefähr 3 Millim. lang, wenig glänzend, rostroth mit hellgelben Beinen; die Fühlereifel ist etwas dunkler, ihr Endglied und der Schaft heller gelb. Die anliegende Behaarung ist gelblich; fein, spärlich, am Hinterleib am reichlichsten; die abstehende Behaarung ist ebenfalls gelblich, mäßig lang und über den ganzen Körper (auch am Scapus und an den Beinen) spärlich verbreitet. Die Mandibeln sind hellgelb, am Zahnrand schwärzlich, glatt, glänzend, an der Basis fein gestrichelt, sonst einzeln stark punktiert. Kopf, Thorax und die Oberseite der Schuppe sind (leicht erhaben) gerunzelt; die abschüssige Fläche des Metanotums und Vorder- und Hinterrand der Schuppe glatt, glänzend. Der erste Hinterleiberring hat etwas größere Runzeln als der Kopf, der zweite ist glatt, glänzend und nur seitlich fein gerunzelt.

Nord-America, ein einzelner ♀.

Platythyrea nov. gen.

Der Kopf ist länglich viereckig, vorn und hinten nur sehr wenig verengt. Der Clipeus geht ohne eine Spur von Grenze in die Stirnlappen über. Diese sind über der Fühlervurzel dreieckig lappenförmig ausgesogen, konvergieren nach vorn und hinten, und sind wenig aufgebogen, fast horizontal; der Raum zwischen ihnen ist sehr breit und ganz schwach ausgehöhlt. Stirnfeld und Stirnrinne fehlen gänzlich. Fühler 12-gliedrig, die Geißelglieder gegen die Spitze etwas verdickt, alle eng an einander schließend, Endglied zugespitzt. Netzaugen ziemlich in der Mitte. Mandibeln dreieckig, etwa den dritten Theil des Kopfes lang.

Der Thorax ist lang, cylindrisch, oben leicht gewölbt; das Pronotum ist seitlich schwach gerundet, vom Mesonotum durch einen Quereindruck getrennt. Meso- und Metanotum ganz verwach-

sen. Die abschüssige Fläche des letztern ist senkrecht, scharf gerandet, etwas ausgehöhlt und oben (an der Grenze der Basalfläche) mit 2 weit auseinander stehenden Zähnen oder scharfen Ecken versehen.

... Schuppe länger als breit, cylindrisch, dick, oben und seitlich leicht gewölbt, die Vorderseite schwach konvex, der Hinterrand, der ein wenig breiter als der Vorderrand erscheint, hat seitlich 2 scharfe Ecken; (derselbe kann auch 2mal ausgerandet sein, wodurch dann, außer den Seitenzacken, auch ein mittlerer Vorsprung gebildet wird).

Das Stielchen ist in der Mitte der Vorderseite des Abdomens eingefügt.

Die Metatarsen sind viel kürzer als die Schienen; die Klauen haben in der Mitte oder vorn einen Zahn.

Zu diesem Genus gehören *Pachyeondyla punctata* Smith, *Pon. striata* Rog., *Pon. lamellosa* Rog. und *P. cribrinodia* Gerstaecker.

62. *Ectatomma edentatum* nov. spec.

♂ gegen 9 Millim. lang, dem *Ect. quadridens* ganz ähnlich, ebenso gefärbt und ebenso, nur etwas kürzer, behaart, aber durch die geringere Größe, den Mangel von Zähnen an Pro- und Metanotum und andere, gröbere Skulptur leicht zu unterscheiden. Der Kopf ist ganz wie bei jener Art, aber auf der Vorderseite, sowie hinten und an den Seiten grob längs gestreift oder gerunzelt; auf dem Scheitel divergieren die Streifen; zwischen Augen und Stirnleisten ist die Skulptur grob netzmaschig, um die Fühlerwurzel fein und halbringförmig; bei *quadridens* ist der ganze Kopf fein längs gestreift. Die Mandibeln sind wie bei dieser Art, ebenfalls längs gestreift, aber am Außenrand glänzend und glatt. Die Fühlergeißel ist heller roth als der Schaft. Die Stirnleisten sind fast parallel. Das Pronotum ist seitlich vollständig abgerundet ohne Zahn, unregelmäßig und grob querrunlig; das Mesonotum ist halbkreisförmig (die Konkavität nach vorn), und das Metanotum quer gerunzelt, und hinten ohne Zahn (höchstens mit einem kaum wahrnehmbaren Höckerchen). Die Seitenränder der dreieckigen abschüssigen Fläche sind deutlich markirt. Die Schuppe ist wie bei *quadridens*. Das Abdomen ist ebenfalls wie bei dieser Art, auch ebenso gezeichnet, aber an den Seiten der ganzen Länge nach glatt und glänzend. Beine viel kürzer beborstet.

La Plata-Staaten.

Guemptogenys nov. gen.

♀ Der Kopf ist fast quadratisch mit geraden Seitenrändern, hinten etwas verengt. Der Clypeus ist ziemlich groß, vorn gerade und scharf abgestutzt mit rechtwinkligen Ecken, parallel mit dem Vorderrand, der etwas aufgebogen erscheint, eingedrückt, hinten zwischen den Fühlerwurzeln breit halbkreisförmig. Die Stimmlisten sind weit auseinander, hinten parallel, über der Fühlerwurzel halbkreisförmig horizontal erweitert, nach vorn konvergierend und nahe am Vorderrand des Kopfs in den Seitenheit des Clypeus abgebogen. Die Fühler entspringen ziemlich nahe am Vorderrand, sind 12gliedrig; ihr 1stes und 2tes Geißelglied sind fast gleich lang, die 3 letzten sind die größten, das Endglied ist etwas länger als die 2 vorhergehenden. Die Mandibeln sind knieförmig gebogen, ihre hintere Hälfte, bis zum Knie, ist ziemlich schmal, mit parallelem Ober- und Unterrand, und fast horizontal; ihre vordere Hälfte ist verbreitert mit einem vertikalen Schneiderand, der nur schwache Kerbzähne und eine leicht gekrümmte Spitze hat. Zwischen Mandibeln und dem Clypeus bleibt ein dreieckiger freier Raum. Der Thorax ist schmaler als der Kopf, von vorn nach hinten bogenförmig, in der Mitte ganz schwach unterbrochen, hinten schwach abgestutzt. Das Pronotum ist am breitesten, hat abgerundete Vorderecken und geht ohne Spar von Grenze in das Mesonotum über; dieses ist seitlich schwach eingezogen und durch keine Naht vom Metanotum getrennt. Die Schuppe ist fast so breit als das Metanotum, sehr dick, von vorn nach hinten gewölbt, an der Hinterseite kurz abgestutzt, fast etwas ausgehöhlt, so daß der obere Rand, von der Seite gesehen, wie eine stumpfe Ecke vorspringt. Die Unterseite hat einen durchsichtigen Vorsprung, der hinten in einem kleinen, vorn in einem längeren Zahn endet. Das Stielchen ist breit und nimmt an seiner Einlenkung fast die ganze Vorderseite des Abdomens ein. Das erste Hinterhübssegment ist hinten breiter als vorn und denselbst eingeschnürt; das zweite Segment ist etwas länger. Die Beine sind schlank, die Sporne an den Vorderschienen sind breit und groß, an den Mittel- und Hinterbeinen schwächer. Die Klauen haben ziemlich in der Mitte einen kräftigen Zahn.

Das ♀ ist, abgesehen von den Geschlechtseigenschaften, genau wie der ♂; (über den ♂ siehe das Nähere: Berl. entom. Zeitschr. 1861. 17.). Arten: *torrens* Rog., *rimicola* Rog.

63. *Leptogenys uni-stimulata* nov. spec.

♀ 9. Millim. lang und ausgezeichnet durch einen spitzigen Stachel auf der Schuppe; schwarz, glänzend, Spitze der Mandibeln, Fühlergeißel, Hinterleibsspitze und Tarsen rötlich. Der ganze Körper ist mit ziemlich langen, an den Beinen und Fühlern kürzern, abstehenden gelblichen Haaren besetzt. Die Mandibeln sind etwas gerader, minder eichelförmig, als bei *fulcata*, und haben außer der Spitze noch eine kleine hintere Ecke. Die beiden Zähne am Clipeus sind stärker, der Fühlerstiel deutlich länger als bei der genannten Art. Der Clipeus hat einen scharfen Längskiel. Der Kopf ist vorn etwas regelmäßiger —, hinten verworren stark länggerundet. Das Pronotum ist vorn halbkreisförmig —, der übrige Körper quergesammet. Das Metanotum ist gestreckt, seitlich besogen von vorn nach hinten schwach bogenförmig. Die Schuppe ist dick, hinten abgestutzt, mit scharfen Seitenrändern, vorn abgerundet und leicht nach oben gewölbt; der Oberrand hat in der Mitte einen nach hinten und etwas nach oben gerichteten kräftigen Stachel. Die Schuppe ist stark querrundlich. Der Hinterleib ist sehr glänzend, glatt, an den Hinterrändern und an den letzten Segmenten rötlich gelb. Klauen kammförmig.

Brazilien.

64. *Symphangta* nov. gen. (in Bezug auf das abgesehufte I. Hinterleibsegment).

♀ Kopf viereckig, Vorderecken winklig vorspringend, Oberseite ziemlich gewölbt. Die Stirnleisten sind kurz, entspringen dicht am Vorderrand des Kopfs und sind hoch, fast senkrecht aufgebogen; anfangs dicht neben einander, divergieren sie hinter der Fühlerwurzel, einen kleinen, viereckigen Raum einschließend, und enden, indem sie unter einem fast rechten Winkel horizontal zur Stirn laufen. Die 12-gliedrigen Fühler entspringen hart am Vorderrand des Kopfs; ihr Schaft ist länger als der Kopf, gegen die Spitze allmählig verdickt; die Geißelglieder schließen eng an einander, ihr Endglied ist so lang als die 4 oder 5 vorhergehenden Glieder zusammen. Mandibeln klein, dreieckig mit einigen Zähnen. Augen winzig klein, punktförmig, seitlich in der Mitte des Kopfs. Ocellen fehlen. Der Thorax ist kurz, schmaler als der Kopf, vorn wenig breiter als hinten, oben gewölbt, von vorn nach rückwärts schwach bogenförmig, aber ohne Spur von einem Eindruck oder einer Naht, hinten schief abgestutzt. Die Schuppe ist knospenförmig, dick, von

oben gesehen, gerundet viereckig, kaum so breit als hinten der Thorax, aber viel schmaler als der Hinterleib; ihre Vorderseite ist abgestutzt und hängt durch ein kurzes Stielchen mit dem Thorax zusammen; die Oberseite ist nach hinten abgedacht.

Das erste Hinterleibssegment (man könnte es auch als zweiten Knoten ansprechen) ist stark zusammengezogen, von oben gesehen, viereckig mit abgerundeten Hinterecken, vorn abgestutzt und dasselbst in seiner Mitte das Stielchen aufnehmend, deutlich schmaler als das folgende Segment, aber fast nochmal so breit als die Schuppe. Das II. Segment ist eiförmig, so lang als der Thorax, breiter als dieser, vom vorigen Segment stark abgeschnürt; es bildet, nach unten und vorn umgebogen, fast die ganze Unterseite des Abdomens, die übrigen Segmente sehen nur wenig an demselben hervor. Schenkel schlank, Schienen und Metatarsen fast gleich lang, Vorder- und Mittelschienen mit einem großen, besiederten Sporn, Mittelschienen ohne Sporn. Klauen scheinen ungezähnt zu sein.

S. micrommata nov. sp.

♀ 3 Millim. lang, rostroth mit etwas hellern Fühlern und Beinen. Kopf, Thorax, Schuppe und erstes Hinterleibssegment fast matt. Der Körper (der Kopf am wenigsten) hat eine gelbliche, ziemlich lange und reichliche, aber nirgends dichte, anliegende Behaarung; kurze, abstehende Härchen sieht man nur wenig. Das zweite Hinterleibssegment ist glatt, glänzend, seitlich fein gerunzelt, der übrige Körper ist etwas stärker, aber nicht deutlich ranzig.

Süd-America.

65. *Discothyrsa* nov. gen.

Wegen der einfachen Schenkelringe und der Schuppe auf dem Stielchen wird es gerechtfertigt erscheinen, wenn ich dieses kleine Genus den Ameisen und zwar, wegen des bei ♀ und ♂ vorhandenen Stachels, den *Poneriden* beigezelle.

♀ Dieses Genus ist besonders dadurch ausgezeichnet, daß der Vorderrand des Clipeus als eine halbkreisförmige, horizontale Scheibe über die Mandibeln hinaus vorragt. Auf dieser Scheibe, deren Seitenränder etwas aufgebogen sind, ganz nahe am Vorderrand des Kopfs, entspringen die Fühler, zwischen denen, vom vordern Rand des Clipeus beginnend, eine senkrechte Leiste, offenbar die aufgebogenen Stirnleisten, sich befindet. Die Fühler sind 9-gliedrig; der Schaft ist gegen die Spitze stark verdickt, wenig kürzer als die Geißel. Das erste Glied derselben ist so lang als breit,

die andern nehmen gegen das Endglied allmählig an Breite zu und schließen eng an einander; das letztere ist sehr groß, eiförmig, fast so lang als die übrigen Geißelglieder zusammen. Der Kopf ist länglich viereckig, hinten wenig verengt und kaum ausgerandet, auf der Oberseite stark gewölbt, auf der Unterseite mit einer centralen, tiefen Grube. Die Augen sind winzig, punktförmig, in der Mitte des Seitenrands. Die Mandibeln sind dreieckig und wie scheint ungezähnt. Der Thorax ist wenig schmaler als der Kopf, von vorn nach hinten leicht bogenförmig, oben gewölbt, an den Seiten scharf gerandet, oben ohne jede Grenze zwischen den einzelnen Bruststücken. Das Pronotum hat nur ganz stumpfe Vorderecken; das Metanotum ist hinten schwach ausgerandet mit stumpfen, zahnartigen Ecken; die abschüssige Fläche ist scharf gerandet, konkav. Das Stielchen ist kurz und trägt eine von vorn und hinten zusammengedrückte, ziemlich dicke, oben abgerandete Schuppe. Das erste Hinterleibsegment ist glockenförmig, vorn abgestutzt, hinten etwas eingezogen. Das 2te Segment ist sehr groß, hinten nach unten und vorn umgebogen und die andern Segmente, die aus denselben wie eine Spitze hervorschauen, verdeckend. An der Spitze ein kleiner Stachel. Die Beine sind schlank, die Vorder- und Hinterschienen mit einem langen Sporn bewaffnet.

♀ dem ♂ sehr ähnlich, die Netzaugen sind aber sehr groß und sitzen vor der Mitte, die Leiste zwischen den Fühlern ist in der Mitte fein getheilt. 3 Ocellen. Thorax nicht scharf gerandet, die Hinterecken und die Ausrandung am Metanotum deutlicher. Schuppe am Oberrand etwas abgestutzt. Hinterleib gegen die Schuppe schwach vorgezogen. Spitze mit einem kleinen Stachel. Flügel fehlen.

D. testacea nov. sp.

♀ kaum 1.5 Millim. lang, hell rostgelb, kahl, ohne Glanz, sehr undeutlich, kaum erkennbar, gerunzelt punktiert.

♀ weniger als 2 Millim. lang, ebenso gefärbt mit schwarzen Ocellen und Flügelansätzen, Hinterleib schwach glänzend.

66. *Pseudomyrma dimidiata* nov. sp.

♀ 7—8 Millim. lang, Mandibeln, Vorderrand des Kopfs, Pronotum, Knoten und Hinterleib gelb, das Uebrige schwarz; Fühler, Schienen, Tarsen und Gelenke bräunlich gelb. Anliegende und absteigende Behaarung mäÙig. Kopf mäÙig glänzend, etwas runzlig dicht punktiert, in allen Theilen wie bei den ächten *Pseudomyrma*-Arten (vergl. die folg. Art und Gen. *Sima*), Pronotum gerandet. Metanotum fast etwas breiter als das Mesonotum, mit deut-

lichem Seitenrand und kaum angedeutetem Längsindruck. Thorax dicht fein punktiert, glänzend. Erstes Stielchenglied vorn dünn cylindrisch; die hintere Anschwellung ist, von oben gesehen, vorn und hinten gleich verengt. Zweiter Knoten breiter, nach hinten gerundet erweitert.

2 ♂ im Pariser Museum aus Columbia.

(Weder diese noch die folgende Art befindet sich unter den von Smith beschriebenen Arten.)

67. *Pseudomyrma mexicana* nov. sp.

♀ Entweder gelbroth, und sind dann nur die 2 hintern Drittel des Kopfs, die Fühlereifel, das Mesonotum ganz oder fleckenweise, der Hinterleib, die Mittel- und Hinterhöften und die hintern Schenkel schwarz oder schwärzlich, oder der größte Theil des Körpers ist schwarz, und es bleiben nur die Mandibeln, der Vorderrand des Kopfs, der erste Knoten, die Vorderbeine und die hintern zur Hälfte gelb oder roth; an den rothen Partien sind oft mehr oder weniger schwärzliche Stellen. Es ist eine weißliche, mälsige, abstehende und anliegende Behaarung vorhanden. Glanz mälsig. Kopf hinten und vorn leicht verengt, Augen sehr groß. (Siehe über Augen und Stirnleisten bei *Sima*.) Mandibeln dreieckig, vorgestreckt, ohne Zwischenraum zwischen ihnen und dem Clipeus, an der Spitze 2-zählig, fein längsrunzlig. Kopf dicht, etwas runzlig punktiert. Pronotum seitlich scharf gerandet. Zwischen Meao- und Metanotum ein tiefer Einschnitt, letzteres so breit als jenes, mit etwas scharfen Seitenrändern. Knoten wie bei *bicolor*, der erste öfters mit markiertem Seitenrand. Hinterleibsbasis meist heller. Beine wie bei andern Arten.

Mexico.

Sima nov. gen.

Der Kopf erscheint, von der Seite gesehen, vorn wie abgestutzt, ähnlich dem von *Colobopsis*, ist länglich vier-eckig mit parallelen Seitenrändern, vor den Augen etwas schmaler als hinter denselben mit deutlich vorspringenden Vorderecken. Die Netzaugen nehmen kaum ein Drittel der Länge des Kopfs ein, und der Zwischenraum zwischen ihrem Vorderrand und dem Clipeus ist länger als das Auge selbst, (beim ♀ ist die Entfernung etwas geringer). Bei den ächten *Pseudomyrmen*, wie *bicolor*, nimmt das Auge mehr als die Hälfte des Seitenrands ein und der oben genannte Zwischenraum ist kaum so lang als ein

Drittel des Auges. Die Stirnleisten sind parallel, hinten manchmal divergirend, ziemlich von einander entfernt und erreichen kaum die Höhe der Augen, bei den ächten *Pseudomyrmen* dagegen ragen sie noch zwischen dieselben hinein. Das Mittelstück des Clipeus ist gewöhnlich von einer Seite zur andern hoch gewölbt, meist ausgerandet, an der Seite stumpf zweizählig; bei andern ist dasselbe sehr tief von oben nach unten ausgehöhlt und hat einen obern vorspringenden und einen untern, von den Mandibeln gewöhnlich verdeckten, öfters gezähnelten Rand. Die Fühler sind wie bei den ächten *Pseudomyrmen*. Die Mandibeln sind breit, bald linear, bald dreieckig, an der Basis fast rechtwinklig nach innen gebogen, in der Ruhe über einander liegend, parallel mit dem Vorderrand des Kopfs; geöffnet berühren sie sich mit dem Zahnrund, lassen dann aber einen dreieckigen Raum zwischen sich und dem Vorderrand des Kopfs. Der Thorax ist wie bei den *Pseudomyrmen*. eine Art hat das Metanotum seitlich zusammengedrückt. Flügel, Hinterleib, Beine und Klauen wie bei jenen.

68. *Sima compressa* nov. spec.

♀ 5 Millim. lang, glänzend schwarz mit röthlich oder bräunlich gelben Fühlern, Mandibeln, Clipeus und Beinen; ebenso sind vorn die Stirnleisten, Schenkel meist dunkel. Abstehende Behaarung sehr unbedeutend. Mandibeln linear, 4—5-zählig, glatt mit einigen feinen Längsrunzeln. Clipeus ausgehöhlt mit einem obern und untern Rand, die beide stumpfgezähnelte sind; am obern Rand sitzen lange Borstenhaare. Kopf glatt, besonders in der Mitte, seitlich sehr fein gerunzelt mit einzelnen Pünktchen. Pronotum seitlich gerandet. Hinter dem etwas abschüssigen Mesonotum ist ein tiefer Eindruck. Das Metanotum ist viel höher als das vorige hinten, und ist seitwärts sehr stark, dachförmig, zusammengedrückt, so daß die Oberfläche — ganz abweichend von allen *Pseudomyrmen* — fast wie eine Kante erscheint. Erster Knoten, von oben gesehen, schlank, gestreckt, vorn und hinten sehr verschmälert. Zweiter Knoten vorn eng, hinten gerundet erweitert. Alles Uebrige wie bei *Pseudomyrma*. Beine mächtig verdickt.

Ceylon, eine Anzahl ♀.

69. *Leptothorax longispinosus* nov. spec.

♀ 2.5 Mm. lang. Mittelgroßen Stücken des *L. angustulus* sehr ähnlich (die größten Exemplare letzterer Art messen 3—8 Mm.), ebenfalls schwarzbraun, glänzend, mit hell gelblichbraunen Mandibeln, Fühlern, Gelenken, Schienen und Tarsen. Die abstehenden Härchen sind spärlich und keulenförmig. Die Fühler sind eifgliedrig. Der Kopf ist vorn längs-, seitlich etwas verworren gerunzelt, hinten glatt; der Thorax ist unregelmäßig längs gerunzelt. Ein Eindruck zwischen Meso- und Metaotum ist nur schwach angedeutet. Die Enddornen des Letzteren sind sehr lang, viel länger als bei *angustulus*, nach hinten gerichtet und leicht bogenförmig gekrümmt. Die Knoten sind verworren gerunzelt, an der Unterseite des ersten sitzt vorn ein Zähnchen.

America.

70. *Leptothorax Schaumii* nov. spec.

♀ 2.5 Millim. lang, röthlich gelb, Hinterleib an der Spitze etwas bräunlich; die abstehenden Härchen sind keulenförmig, kurz wie bei *corticalis*. Fühler eifgliedrig, ganz gelb. Mandibeln 4—5-zählig, sehr unendlich gerunzelt. Clipeus ohne glänzenden Längseindruck. Kopf schwach längs gerunzelt, seitlich und hinten fein verworren oder fingerhutartig punktirt, schwach glänzend. Thorax dem von *corticalis* ganz ähnlich, oben ohne irgend einen Quereindruck, fingerhutartig punktirt, wenig glänzend, hinten in 2 kurze, an der Basis breite, 3-eckige Zähnchen endend. Stielchenglieder wie gewöhnlich, das erste unten mit einem zahnförmigen Vorsprung. Abdomen glatt, glänzend, Schienen unbehaart.

Pennsylvanien, einige ♀ von Prof. Schaum mitgebracht.

71. *Leptothorax pilifer* nov. spec.

♀ ungefähr 2.5 Millim. lang, röthlich gelb, matt, Stirn und Scheitel dunkler gebräunt, Schenkel und der Hinterleib gegen die Spitze bräunlich. Kopf fingerhutartig punktirt mit einzelnen Längsrunzeln, besonders zwischen den Fühlern und auf den Wangen. Fühler schlank, bräunlich, 12-gliedrig, ihr Schaft ebenso wie die Beine abstehend behaart, die Fühlerkeule etwas kürzer als die übrigen Glieder zusammen. Der ganze Körper ist mit schwach keulenförmigen nicht zahlreichen Haaren besetzt, die fast etwas länger als die von *L. acervorum* sind. Mandibeln größer als bei den andern Arten, mit vielen Zähnchen und gekrümmter Spitze, fein längs

gerunzelt. Thorax vor dem Metanotum tief eingedrückt und fingerhutartig punktirt; Metanotum tiefer als das Mesonotum, hinten mit 2 kurzen, fast aufrechten Zähnen. Erster Knoten vorn etwas länger gestielt als die andern Arten.

Pennsylvanien, 3 ♀ von Prof. Schaum.

72. *Tetramorium tortuosum* nov. sp.

♂ 3.5 Millim. lang, dunkel braunroth, glänzend, Mandibeln, Fühler und Beine bräunlich gelb, kurz und mäßig abstehend behaart, dem *T. guineense* ziemlich ähnlich, aber durch die 11-gliedrigen Fühler und die doppelt so langen, schlanken Eddornen des Metanotums leicht zu unterscheiden. Der Kopf ist ganz wie bei jener Art, namentlich auch die Fühlerrinne. Die Fühler sind eiförmig. Kopf stark längegerunzelt, hinten und an den Seiten weitläufig netzmaschig. Der Thorax ist bogenförmig von vorn nach hinten, oben ohne Eindruck, hinten nur wenig schmaler als vorn, Vorderecken stumpf, grob verworren oder netzmaschig gerunzelt; das Metanotum endet in 2 schlanke, an der Basis schon ganz schmale, spitze Dornen, die mehr als doppelt so lang sind als die von *guineense*. Beide Knoten glatt, glänzend, Hinterleib ebenso, gegen die Spitze etwas dunkler.

♀ 4.5 Millim. lang, glänzend, dunkel rothbraun, an den Seiten des Mesonotums fast schwarz; Spitze des Abdomens ebenfalls dunkler. Behaarung wie beim ♂; ebenso der Kopf und dessen Skulptur. Die Mandibeln sind bräunlich gelb mit schwarzen Zähnen, glatt mit zerstreuten, feinen Punkten, ganz wie beim ♂. Das Pronotum ist verworren, maschig, das Mesonotum längs gerunzelt, ebenso das Scutellum. Die Basalfäche des Metanotums ist senkrecht und hat hinten 2 schlanke Dornen, so lang als die des ♂. Erster Knoten deutlich schlanker als bei *guineense*, glänzend, verworren gerunzelt; der zweite ist breiter als lang und glatt. Abdomen glänzend glatt. Flügel fehlen.

Ceylon, von H. Nietner.

73. *Tetramorium transvercarium* nov. sp.

Der ♂ dieser Art, welchen die breiten, queren Knoten und der 2-zählige Clipeus leicht kenntlich machen, ist 2.5 Millim. oder etwas darüber lang, rostroth, glänzend mit bräunlich gelben Mandibeln, Fühlern und Beinen; die abstehende, gelbliche Behaarung ist ziemlich reichlich und lang. Der Kopf ist kürzer als bei *guineense*, und die Stirnleiste und die Stirnrinne sind viel kürzer

und undeutlicher als bei dieser Art. Der Clypeus ist vorn schwach ausgerandet, an jeder Seite mit einem stumpfen Zahn, mit dem aufgebogenen Hinterrande die Fühlerwurzel umgebend, in der Mitte fein gekielt, sonst undeutlich längsgerunzelt. Mandibeln längsgerunzelt mit schwarzen Zähnen und ebensolcher Spitze. Fühler 12-gliedrig. Thorax oben leicht bogenförmig, nach hinten wenig verengt, aber ohne Eindruck, Vorderecken fast ganz abgerundet, Metanotum mit 2 langen, scharfen Dornen. Der Kopf ist grob und unregelmäßig längs-, der Thorax ebenso stark, aber mehr verworren gerunzelt. Das erste Stielchenglied ist vorn ziemlich dick cylindrisch, hinten knotenförmig, so breit als das Metanotum, breiter als lang, von oben gesehen, vorn halbkreisförmig, hinten abgestutzt, an den Rändern meist schwarz gesäumt; der zweite Knoten ist eben so breit als jener, viel kürzer als breit und, wie der erstere, grob gerunzelt. Hinterleib eiförmig, hinten meist dunkler.

Coelen, eine Anzahl ♀.

74. *Tetramorium? europunctatum* nov. sp.

♀ etwas über 1. Millim. lang, blaß gelb oder rötlich gelb, glanzlos, mit abstehendem Härchen sparsam besetzt. Kopf breiter als der Thorax, hinten ausgerandet, vor den Augen mehr, hinter diesen wenig verengt. Die Stirnleisten sind ähnlich wie bei *T. guineense*, laufen fast bis zum Hinterrand des Kopfs, sind hinter den Augen bogenförmig nach auswärts gekrümmt und konvergieren hinten wieder; an ihrer äußern Seite befindet sich eine breite, aber flache Furche, die ebenfalls bis in die Nähe des Hinterrands reicht. Der Hinterrand des Clypeus ist vor der Fühlerwurzel leicht aufgebogen, ringförmig. Mandibeln fein längsgerunzelt mit 3—4 Zähnen und stärkerer Spitze. Die Fühler sind 11-gliedrig, ihre Keule ist dreigliedrig, das erste Glied der Keule ist aber viel kleiner als das folgende; das Endglied ist eiförmig und nochmal so lang als das vorletzte; das erste Geißelglied ist breiter und fast so lang als die 3 nächsten Glieder. Netzsangen ziemlich groß, fast vor der Mitte des Seitenrands. Der Kopf ist bald deutlich, bald sehr schwach fingerhutartig gerunzelt. Der Thorax ist dem von *guineense* ähnlich, vorn am breitesten, am Metanotum viel schmaler und dasselbst deutlich quer eingedrückt; von oben gesehen erscheint der ganze Thorax an den Seiten deutlich gerandet, seitlich gesehen verschwindet dieser Rand, ebenso bei *guineense*. Das Pronotum hat deut-

liebe, stumpfe Vorderecken und einen etwas schiefen Vorderrand; das Mesonotum endet in 2 ziemlich lange, spitze, nach hinten und etwas nach oben gerichtete Dornen. Die Skulptur ist, wie am Kopf, meist unendlich. Der erste Knoten ist vorn cylindrisch, hinten (seitlich gesehen) fast quadratisch, von oben gesehen, länger als breit. Der zweite Knoten ist kaum breiter als jener, gerundet viereckig, von der Seite gesehen, bedeutend kleiner als der erste. Das Abdomen glänzt, ist bald heller bald dunkler als der übrige Körper, eiförmig, an der Basis ausgezogen und mit einzelnen, wenigen, grübelartigen, fast goldglänzenden Punkten besetzt; erstes Segment sehr groß.

♀ 5,5 Millim. lang, hell rötlich braun, glanzlos, kurz und sparsam absetzend behaart; Hinterleib gegen die Spitze hin dunkler. Kopf etwas schmaler als der Thorax, fast viereckig, nach vorn deutlich verschmälert. Stirnleiten scharf erhoben, zwischen den Fühlern einander am meisten genähert, nach vorn schwächer, nach hinten stark divergierend; Fühlerrinne tiefer als beim ♂, auch außen deutlich begrenzt. Fühler wie beim ♂. 3 große Ocellen. Der Kopf ist fingerhutartig punktirt, Scheitel und Stirn mit einigen Längsrinzel; Fühlgrube fingerhutartig punktirt; in der Mitte mit einer einzelnen Längsrinzel. Pronotum sehr kurz, unter dem Mesonotum gelegen, Vorderecken stumpf. Mesonotum groß, flach gewölbt, an den Rändern dunkel gesäumt. Scutellum hinten scharf gerandet, das Postscutellum überragend. Metanotum sehr kurz, senkrecht mit 2 an der Basis sehr breiten, dreieckigen, vorn spitzen Dornen. Der ganze Thorax ist fein fingerhutartig punktirt und dabei noch länggerunzelt. Die Knoten wie beim ♂, doch ist der zweite breiter als lang. Das erste Hinterleibsegment ist sehr groß, schwach glänzend, fein netzartig gerunzelt. Flügel fehlen.

♂ 5 Millim. lang, rötlich braun, Kopf schwarzbraun mit gelben Mandibeln, Fühlern und Clipens, ebenso hell sind die Beine; der Körper ist mälig, aber länger als beim ♀ mit abstehenden Haaren besetzt und, mit Ausnahme des Hinterleibs, ohne Glanz. Der Fühlerschaft ist kurz, etwa so lang als das zweite Geißelglied; das erste Geißelglied ist so lang als breit und ungefähr ein Drittel so lang als das zweite, die übrigen sind cylindrisch (die Spitze fehlt). Stirnleiten kurz, Fühlerrinne fehlt. Mandibeln dreieckig mit kleinen Zähnen. Augen groß. Der Kopf ist fingerhutartig punktirt mit schwachen Längsrinzel und feinen aufliegenden Härchen. Pronotum vom Mesonotum überwölbt, dieses seitlich gerundet, oben flach mit 2 eingedrückten, ein Dreieck bildenden Linien. Metane-

tum mit einer schiefen Basalfäche und zwei kurzen, stumpfen, breiten Zähnen. Thorax fingerhutartig punktiert. Abdomen glatt, glänzend. Die äußeren Genitalklappen sind sehr lang vorragend, sehr schmal, an der Spitze etwas erweitert, löffelförmig und daselbst sich berührend. Flügel blaß gelblich, ohne Discoidalzelle.

Cuba, von H. Gundlach.

Macromischa nov. sp.

Die nachfolgenden, ausgezeichnet schönen Arten können weder im Genus *Atta* noch bei *Myrmica* Mayr untergebracht werden; ich habe deshalb für sie ein eigenes Genus gebildet. Da aber die Arten auch unter sich in Manchem erheblich abweichen, so ist ihre Vereinigung in einem Genus vielleicht nur als eine provisorische anzusehen.

Alle diese Arten zeichnen sich durch eine starke Verlängerung des ersten Stielchenglieds, die bei einigen sehr in die Augen fallend ist, sowie durch den gänzlichen Mangel von Spornen an den Mittel- und Hinterechienen aus. Betrachtet man das verlängerte Stielchen von oben, so sieht man in seiner Mitte eine mehr oder weniger deutliche, eckige Erweiterung, manchmal hat sie nur die Form zweier Knötchen. Der zweite Knoten ist meist glockenförmig, vorn schmal, nach rückwärts erweitert.

Bei allen Arten sind die drei Thoraxstücke oben gänzlich verwachsen, meist ohne eine Andeutung von Grenzen. Fast bei allen Arten hat der Thorax eine gleichmäßige, plane oder schwach konvexe Oberfläche, nur bei einer Art ist er sattelförmig eingedrückt.

Die meisten Arten haben den Kopf eiförmig, mehr oder weniger länglich. Die Augen sitzen am Seitenrand in oder wenig vor der Mitte. Die Fühler sind 12-gliedrig, das erste Geißelglied ist so lang als die 2 nächsten. Die Mandibeln haben die gewöhnliche dreieckige Form und sind mit 5 oder 6 Zähnen, von denen die 2 ersten die stärkeren sind, bewaffnet. Die Schenkel sind meist in der Mitte stark angeschwollen.

75. *Macromischa purpurata* nov. sp.

♀ 5—6 Millim. lang, schlank. Der Kopf ist glänzend violett, der Thorax schön roth, an den Seiten ins Violette spielend, die Enddornen, die Stielhenglieder und die Beine glänzend gelbbraun, der Hinterleib schwarz. Körper, Fühlerschaft und Beine sind mäsig abstehend behaart. Der Kopf ist lang eiförmig, breiter als der Thorax, hinten etwas verengt, abgestutzt. Der Clypeus ist gewölbt, am

Vorderand quer eingedrückt, in der Mitte schwach oder gar nicht angerandet. Die Mandibeln sind schwach längsgestreift mit einzelnen Punkten. Die Fühler sind schwarz, der Schaft ist bald nur an der Basis, bald an der ganzen untern Hälfte gelbbraun und reicht bis zum Hinterrand des Kopfs. Die Fühlergeißel ist wenig länger als der Schaft, die 3 Endglieder sind breiter als die übrigen, das eiförmige Endglied ist länger als die 2 vorhergehenden. Der Kopf ist ziemlich scharf, aber weillänglich längsgerunzelt, um die Augen und um die große Fühlergrube laufen die Runzeln halbkreisförmig; die Hinterecken sind glatt. Der Thorax ist oben flach, fast gleich breit; das Pronotum ist vorn gegen den Kopf etwas niedergedrückt, das Metanotum verengt sich kurz vor den beiden Enddornen ein wenig; diese sind sehr lang, so lang als $\frac{1}{2}$ des Thorax, sehr schmal, spitzig, nach hinten und oben gerichtet und nur ganz schwach vorwärts gekrümmt. Der Thorax ist grob verworren gerunzelt.

Das erste Stielhenglied ist so lang als der ganze Thorax; sehr schlank, leicht bogenförmig, ganz hinten in einen abgerundeten, mäflig hohen Knoten angeschwollen. Sieht man das Stielchen von oben an, so erscheint der cylindrische Theil desselben in seiner Mitte bald deutlich, bald ganz undeutlich eckig erweitert; auf der Unterseite ganz vorn ist manchmal ein kleines Zähuchen sichtbar. Der zweite Knoten ist glockenförmig. Die Knoten und das Abdomen sind glatt, glänzend; letzteres ist eiförmig, das erste Segment bedeutend länger als das zweite. Die Schenkel sind an der Basis sehr schmal, in der Mitte angeschwollen; die Schienen sind dick, an ihrer Basis sehr schmal, nach vorn ebenfalls angeschwollen. Der Metatarsus der Hinterbeine ist sehr lang, so lang als der Schenkel. Klauen einfach.

Cuba, eine Anzahl ♀.

76. *Macromischa porphyritis* nov. sp.

♀ 5—5.5 Millim. lang, schlank. Kopf und Thorax purpurroth mit violetter Schimmer, matt seidenglänzend, Stielchen und Beine glänzend gelbbraun, Hinterleib schwarz, glänzend. Der ganze Körper, namentlich auch die Fühler und Beine weißlich abstehtend behaart.

Der Kopf ist eiförmig, nach hinten mäflig verengt. Augen seitwärts in der Mitte. Mandibeln 4—5-zählig, grob längsgestreift. Clypeus zwischen den Fühlern dreieckig, hinten abgestutzt, in der Mitte schwach gekielt, gegen den Kiel hin schief gerunzelt. Stirnfeld dreieckig, nicht scharf begrenzt, längsrunzlig, matt. Fühlergraben

nicht so groß und tief wie bei der vorigen Art. Fühler schwarz mit blauem oder violettem Schimmer, der Schaft ragt beträchtlich über den Hinterrand des Kopfs und ist undeutlich gestreift, das I. Geißelglied ist so lang als die 2 nächsten, die letzten 4 Glieder sind viel länger als breit und bilden eine schwache Keule. Der Kopf ist dicht fingerhutartig punktirt und außerdem unregelmäßig längegerunzelt.

Das Pronotum ist seitlich gerundet, vor dem Mesonotum eingeschnürt, fingerhutartig punktirt und außerdem, namentlich nach rückwärts, ziemlich dicht längegerunzelt. Der übrige Thorax ist quer-, an den Seiten längegerunzelt. Die Thoraxstücke sind oben verwachsen, zwischen Pro- und Mesonotum sieht man aber einen schwachen, halbkreisförmigen Eindruck angedeutet. Die Enddornen des Metanotums sind sehr lang, schlank, nach hinten und oben gerichtet, in der Mitte schwach winklig gebogen.

Das erste Stielhenglied ist sehr lang, schlank, von oben gesehen in der Mitte schwach eckig erweitert, hinten in einen niedrigen, gerundeten Knoten angeschwollen. Das II. Glied ist glockenförmig, etwas breiter als das erste, beide sind glatt. Abdomen lang eiförmig, I. Segment das größte. Schenkel wenig, Schienen gar nicht angeschwollen, schlanker als bei der vorigen Art.

Cuba, ein einzelner ♀.

77. *Macromischa squamifera* nov. sp.

♀ 4 Millim. lang, glänzend metallisch grün, stellenweise mit violettem Schimmer, die Beine und die Knoten glänzend braun, etwas metallisch grün oder blau schimmernd, die Gelenke der Beine und der cylindrische Theil des ersten Knotens hellgelb. Der Körper, Fühler und Beine sind mit weißlichen abstehenden Härchen mäÙig besetzt.

Der Kopf ist etwas breit eiförmig, hinten wenig verengt. Fühlergrube ziemlich groß und tief. Fühler schwarz, der Schaft auch gelbbraun, sonst ganz wie bei *purpurata*. Mandibeln braun mit schwarzem Kaurand und 5 Zähnen, undeutlich längegerunzelt mit zerstreuten, großen Punkten. Clypeus breit zwischen den Fühlern, hinten abgerundet, Scheibe glatt, an den Seiten von Längsrunzeln eingefasst. Stirnfeld nicht begrenzt, von einigen Längsfallen durchzogen. Kopf glatt, glänzend, vor den Augen an den Seiten grob längegerunzelt. Die braune oder grüne Unterseite ist glatt.

Der Thorax oben fast gleich breit, ohne irgend einen Eindruck, leicht gewölbt. Das Metanotum endet in 2 schlanken, lange, spitze,

sichtlich divergirende, nach oben und hinten gerichtete, fast gerade Dornen. Der Thorax ist oben quer, an den Seiten längsgerunzelt.

Der cylindrische Theil des ersten Knotens ist mäfsig lang, in der Mitte etwas eckig erweitert, hinten mit einer quer sitzenden Schuppe endend; die Schuppe ist stark von vorn und hinten zusammengedrückt, ihr oberer Rand ist leicht gewölbt (von einer Seite zur andern) und viel breiter als die Basis. Auf der Unterseite des Stielchens, ganz vorn, sitzt ein Zähnchen. Der zweite Knoten ist quer, breiter als lang, abgerundet, von gleicher Breite wie die Schuppe. Das Abdomen ist eiförmig, das erste Segment fast quadratisch mit gerundeten Ecken, ganz glatt. Die Beine sind wie bei *purpurata*, die Schienen in der Mitte ebenso dick und gerundet, der Metatarsus ist aber kürzer als der Schenkel.

2 ♀ von Cuba.

78. *Macromischa versteuor* nov. sp.

♀ 5—5.5 Millim. lang, schlank. Der Thorax und das erste Stielchenglied hellroth, das zweite Glied, der Kopf und Hinterleib schwarz, letzterer auch mit blauem Schimmer, Beine und Fühler dunkel rothbraun, ebenso, aber undeutlicher die Mandibeln und der Vorderrand des Kopfs. Ueber den ganzen Körper, Fühler und Beine eingerechnet, sind weisse abstehende Börstchen verbreitet.

Kopf lang eiförmig, hinten mäfsig verengt. Fühler sehr schlank, lang, der Scapus den Kopf überragend, die 8 letzten Geißelglieder lang, cylindrisch, aber doch noch etwas kürzer als die übrigen Glieder zusammen. Stirnfeld dreieckig, hinten spitzig. Der Kopf mit seinen Theilen hat große Aehnlichkeit mit dem von *Aphaenog. testaceo-pilosus*. Mandibeln längsgerunzelt. Der ganze Kopf ist ohne Glanz, sehr dicht körnig oder fingerhutartig punktirt, vor den Augen an den Seiten längsgerunzelt.

Der Thorax verläuft schwach bogenförmig. Das Pronotum ist sehr wenig gerundet erweitert, sonst ist der Thorax überall fast gleich breit. Metanotum hinten schief abgestutzt ohne Dornen. Der Thorax ist fast ohne Glanz, fingerhutartig dicht punktirt und der Länge nach von einzelnen flachen Längsrunzeln durchzogen. Das erste Stielchenglied ist roth, auf der Oberseite etwas schwärzlich, äußerst fein fingerhutartig punktirt, lang, cylindrisch, bogenförmig, hinten nur wenig knotenförmig erweitert, die eckige Erweiterung in der Mitte des Stielchens (von oben gesehen) ist nur angedeutet; ein Zahn auf der Unterseite scheint zu fehlen. Der zweite Knoten ist glockenförmig, glänzend. Das Abdomen ist

ebenfalls glänzend, glatt. Die Beine sind schlank, glänzend, die Schenkel an der Basis sehr dünn, dann spindelförmig, verdickt, aber nicht so stark wie bei *purpurata*; die Schienen sind gar nicht verdickt.

Ein einzelner ♀ von Cuba.

79. *Macromischa Iris* nov. sp.

♀ 5.5 Millim. lang, Kopf grün, violett und blau schillernd, ohne Glanz; Thorax purpurn-violett mit starkem Erzganz, Stielchen gelbbraun, die Knoten und der Hinterleib wie die Schenkel dunkel metallisch grün oder braun, sehr glänzend, Schienen, Tarsen und Fühlergeißel heller braun. Eine abstehende, weißliche Behaarung ist überall verbreitet.

Kopf etwas breit eiförmig, dicht fingerhutartig punktirt. Clipeus vorn quer oder gebogen, hinten längsgerunzelt; Mandibeln ebenfalls der Länge nach gerunzelt. Stirnfeld dreieckig, glänzend. Fühlergruben klein. Fühlerschaft schlank, Fühlerkeule dreigliedrig.

Pronotum seitlich ganz schwach gerundet erweitert, Meso- und Metanotum seitwärts etwas zusammengedrückt, oben schwach dachförmig (von oben gesehen erscheint übrigens der Thorax überall fast gleich breit). Metanotum hinten bogenförmig abgerundet, kaum abgestutzt, ohne Dornen. Der ganze Thorax ist oben unregelmäßig, an den Seiten der Länge nach sehr grob gerunzelt.

Erstes Stielchenglied vorn cylindrisch, lang, in der Mitte (von oben gesehen) ganz schwach eckig, hinten in einen mäÙig starken Knoten angeschwollen; der untere Zahn scheint zu fehlen. Zweiter Knoten glockenförmig, beide sehr glänzend und glatt. Ebenso das Abdomen. Schenkel in der Mitte sehr verdickt, aber die Schienen wie gewöhnlich, nicht dick.

Ein einzelner ♀ von Cuba.

80. *Macromischa lugens* nov. sp.

♀ 6—6.5 Millim. lang, schwarz, matt, Hinterleib schwach glänzend mit blauem Schimmer; auch der Kopf hat, je nachdem man ihn betrachtet, einen sehr schwachen violetten Schein. Beine glänzend dunkelbraun und, wie der ganze Körper, mit weißen Börstchen besetzt. Der eiförmige Kopf ist dicht fingerhutartig punktirt, glanzlos, seitlich vor den Augen längsgerunzelt. Der fingerhutartig punktirte Clipeus hat vorn gekrümmte, hinten längs laufende Runzeln. Stirnfeld in der Mitte mit einer Stärker, seitlich mit schwächeren Längsrunzeln. Die Mandibeln grob längsgerunzelt.

Das Pronotum an den Seiten schwach, etwas eckig erweitert, hinter dieser Stelle ist der Thorax etwas eingezogen, sonst aber gleich breit, oben leicht konvex, ohne jeden Eindruck, und der Länge nach sehr grob gerunzelt. Erstes Stielchenglied vorn ziemlich lang, hinten in einen nur mäßig hohen, gerundeten Knoten erweitert, unten ohne Zahn, fingerhutartig punktiert mit einigen Längsrünzeln. Zweiter Knoten glockenförmig und wie der Hinterleib un deutlich, höchst fein gerunzelt. Beine lang, die Schenkel von der Mitte an verdickt, Schienen aber schlank, lang.

Ein ♀ von Cuba.

81. *Macromischa punicans* nov. sp.

♀ 7 Millim. lang. Diese Art weicht am meisten von den übrigen dieses Genus ab, indem sie einen sattelförmig eingedrückten Thorax, einen mehr quadratischen als eiförmigen Kopf und das zweite Stielchenglied nicht glockenförmig sondern quadratisch hat. Da aber das erste Stielchenglied auch ziemlich lang und die Mittel- und Hinterschienen ohne Enddornen sind, so habe ich dieser Art einstweilen hier ihren Platz angewiesen.

Hellroth mit schwarzen Fühlern und Hinterleib, Beine dunkelbrann. Der Kopf glänzt wenig, Thorax und Stielchen gar nicht, Abdomen und Beine sehr stark. Gelbliche abstehende Härchen sind überall verbreitet. Der Kopf (ohne Mandibeln) ist fast quadratisch, an den Ecken abgerundet. Der Clipeus ist gewölbt, längsgestreift, hinten glänzend, glatt. Stirnfeld undeutlich. Mandibeln mit 5 Zähnen, deren 2 vorderste die stärksten sind, längsgerunzelt. Fühlergrube nicht groß; Fühlerschaft kräftig, überall fast gleich stark, den Hinterrand des Kopfs erreichend. Das erste Geißelglied so lang als die 2 folgenden, die übrigen ebenso lang als breit, dicht an einander, die Keule dreigliedrig. Der ganze Kopf ist dicht längsgestreift. Das Pronotum ist gewölbt, seitlich gerundet, hinten gegen das Mesonotum abfallend; dieses ist tief sattelförmig eingedrückt, wie bei *Aphaenogaster*; das Metanotum ist wieder höher, abgerundet, hinten ohne Dornen. Der ganze Thorax ist fingerhutartig dicht punktiert, Pro- und Metanotum außerdem verworren gerunzelt. Das erste Stielchenglied ist vorn nicht so lang cylindrisch wie bei den andern Arten, es fängt bald an sich zu verdicken und in den nur mäßig hohen Knoten anzuschwellen, hat aber in der Mitte ebenfalls kleine Seitenecken oder Tuberkelchen und unten und vorn ein Zahnchen. Der zweite Knoten ist länglich viereckig mit abgerundeten Ecken. Beide Knoten sind

schwach gerunzelt. Abdomen glatt, sehr glänzend, sein erstes Segment ist weitaus das größte. Die Beine sind verhältnismäßig kurz, die Schenkel verdickt, gerundet, die Schienen sind ziemlich kurz und etwas verdickt. Metatarsus der Hinterbeine kürzer als der Schenkel.

Einige ♀ von Cuba.

82. *Myrmica punctiventris* nov. sp.

♀ 4. Millim. lang, braun, Hinterleib schwarz, an Basis und Spitze heller, Fühler, Mandibeln und Beine hell bräunlichgelb. Abstehende Behaarung gelblich, spärlich, auch am Scapus und an den Beinen. Der Kopf ist sammt dem Clipeus grob längegerunzelt, wenig glänzend. Das Stirnfeld hat Längsranzen, erscheint aber doch, seitlich gesehen, glatt und glänzend. Mandibeln feiner längsrunzlig, vorn mit 2 Stärkern, hinten mit einigen schwächeren, schwärzlichen Zähnen. Der Fühlerschaft ist an der Basis bogenförmig gekrümmt, die Fühlerkeule dreigliedrig. Thorax grob längegerunzelt, zwischen Meso- und Metanotum quer eingedrückt; das letztere hat hinten 2 sehr lange, schmale, spitzige, nach hinten gerichtete, schwach nach unten gekrümmte, gelbbraune Dornen. Der erste Knoten ist vorn kurz stielförmig, hinten verdickt, unten mit einem spitzen Zahn; der zweite Knoten ist rundlich. Das Abdomen ist sehr glatt, glänzend mit zerstreuten, an der Basis gedrängteren, grubchenartigen Punkten.

Nord-Amerika.

83. *Aphaenogaster fulva* nov. sp.

Aph. splendida sehr ähnlich, aber außer der Färbung und Skulptur hauptsächlich durch längere Dornen am Metanotum verschieden. *Atta opposita* Say könnte vielleicht mit dieser Art identisch sein, die kurze Beschreibung macht aber jedes bestimmte Urtheil unmöglich.

♀ 3.5—5.5 Millim. lang, schmutzig rothgelb, bräunlichroth oder licht kastanienbraun, der Hinterleib bald heller als der Körper, bald dunkler, selbst schwarzbraun; die Schenkel mancher Stücke dunkel kastanienfarben, sonst heller als das Uebrige. Kopf, Thorax und Stielchen matt, Abdomen stark glänzend. Abstehende Behaarung gelblich, sparsam, am Fühlerschaft deutlicher, an den Beinen fast fehlend. Der Kopf ist ganz wie bei *splendida*. Fühlerschaft gestreift; die letzten 4 Geißelglieder bei manchen Stücken hell röthlich gelb. Clipeus in der Mitte öfters ausgerandet. Das tief lie-

gende Stirnfeld ist bald stark, bald wenig glänzend. Der Kopf ist bei einem größern ♂ dicht verworren längsgerunzelt, bei andern kleinern Stücken netzförmig runzlig, in den Zwischenräumen fein körnig, bei ganz kleinen Exemplaren körnig, und sind die netzförmigen Runzeln sehr schwach und sparsam. Mandibeln längsgerunzelt, vorn stärker, hinten schärfer gezähnt. Der Thorax ist ebenso sattelförmig eingedrückt, wie bei *splendida*. Das Mesonotum ragt vorn auch manchmal beulenartig vor. Das Pronotum ist bei einem Stück verworren gerunzelt, bei den andern fingerhutartig punktirt, ebenso ist der übrige Thorax, nur die Basalfläche des Metanotums ist zuweilen querrunzlig. Die letztere ist horizontal, seitlich zusammengedrückt, oben mit einem Längseindruck und hinten mit 2 spitzigen, nach rück- und aufwärts gerichteten Dornen, die etwas länger als die Hälfte der Basalfläche sind, bei kleinen ♂ auch noch länger, bei *splendida* dagegen nur den vierten Theil so lang als jene Fläche. Die Knoten des Stielchens sind fingerhutartig punktirt, sonst wie bei *splendida* (doch ist der erste Knoten etwas stärker von vorn und hinten zusammengedrückt). Der Hinterleib ist an der Basis fingerhutartig punktirt mit Längsstreifen, bei manchen Stücken aber fast vollständig glatt. Die Mittel- und Hinterschienen haben wie bei *splendida* einfache, die Vorderschienen besiederte Enddarsen.

Nord-Amerika.

84 *Pheidologeton nanus* nov. sp.

♂ maj. 4 Millim. lang, ziemlich glänzend. Beine und Hinterleib bräunlich gelb, letzterer gegen die Spitze öfters schwärzlich. Abstehende Behaarung wie bei *Pheidole megacephala* Latr. Der Kopf ist lang viereckig, an den Seiten schwach gerundet, nach hinten etwas verengt und am Hinterrand mäÙig ausgebuchtet; vor der Ausbuchtung hat der Scheitel einen kurzen Längseindruck. Clipus glatt, glänzend. Mandibeln glatt, einzeln punktirt, an der Basis längs gestreift, vorn mit 4—5 starken schwarzen Zähnen. Fühler 11-gliedrig, Keule 2-gliedrig. Netzaugen klein, etwas vor der Mitte. Kopf vor den Augen längsgestreift oder so gerunzelt, Zwischenräume fingerhutartig punktirt; hinter den Augen sind die Runzeln verworren oder netzmaschig; die Mitte der Stirne meist glatt, glänzend, mit einzelnen starken Punkten; Hinterrand des Kopfs mit Querrunzeln, die sich unter einander verbinden und weite Maschen bilden. Pro- und Mesonotum verwachsen, fast kuglig gerundet, grob gerunzelt, viel schmaler als der Kopf. der Vorderrand des

Pronotums (hinter der halsförmigen Verengung) ziemlich scharf mit sehr stumpfen Ecken. Vor dem **Metanotum** ist der **Thorax** tief ein- und niedergedrückt; die **Basalfläche** hat etwas erhabene **Seitenränder**, die nach hinten divergieren und jederseits in einen fast aufrechten, mäÙig langen, spitzigen Dorn enden; diese Dornen sind viel kräftiger als bei *megacephala* Latr. Der erste **Knoten** ist in der Form dem der vorigen ähnlich, aber plumper, am untern Rand mit einer etwas durchsichtigen, nach unten etwas konvexen **Längsleiste**. Der zweite **Knoten** ist gerundet quadratisch. **Hinterleib** glänzend; glatt. **Schenkel** an der **Basis** dünn, nach vorn ziemlich verdickt. **Beine** abstehend behaart

♂ min. etwas mehr als 2 Millim. lang, glänzend rostroth oder rostgelb, häufig mit braunem **Hinterleib**, mäÙig abstehend behaart. **Kopf** länglich viereckig, seitlich schwach gerundet, hinten sehr wenig verengt und schwach ausgerandet, nur wenig breiter als der **Thorax**. **Augen** äußerst klein, punktförmig. **Mandibeln** mit 4—5 starken, schwärzlichen **Zähnen**, deren größte die beiden vordern sind. **Fühler** wie beim großen ♀. **Kopf** glatt, glänzend, an den **Seiten** sehr fein runzlig. **Pro- und Mesonotum** verwachsen, mit deutlichen, stumpfen **Vorderecken**. Hinter dem **Mesonotum** ist der **Thorax** eingedrückt, das **Metanotum** liegt tiefer als jenes und endet in spitzige Dornen, die schlanker als beim großen ♀ sind. Der **Thorax** ist vorn und oben glatt, sehr glänzend, an den **Seiten**, wie auch das **Metanotum**, fingerhutartig punktiert. **Knoten** wie bei ♀ maj., doch ist die untere **Längsleiste** nicht oder kaum wahrnehmbar. **Hinterleib** und **Beine** wie beim gröÙern ♀.

♀ 11—12 Millim. lang, dunkler oder heller rothbraun, **Beine** heller, kurz und mäÙig abstehend behaart; **Kopf** wenig, **Thorax** etwas mehr, **Hinterleib** stark glänzend. **Kopf** fast so breit als der **Thorax**, ohne **Mandibeln** ziemlich viereckig, hinten etwas ausgerandet und der ganzen **Länge** nach in der **Mitte** schwach eingedrückt. **Netz- und Punktaugen** groß. **Fühler** wie beim ♀. **Mandibeln** glatt mit einzelnen **Punkten**, an der **Basis** mit einigen **Längsrunzeln**, vorn mit 2 starken **Zähnen**, hinten sieht man öfters 2 andere schwächere **Zähne**. Der **Kopf** ist vorn stark längsgestreift oder längsgerunzelt, hinter den **Ocellen** quergerunzelt, stellenweise weit netzmaschig. Das kurze, tief liegende **Pronotum** ist quergerunzelt; das **Mesonotum** hat sehr zahlreiche grobe längliche **Punkte**, die sich öfters zu **Längsrunzeln** vereinigen, hinten ist es manchmal dicht längsgerunzelt. **Scutellum** glänzend, in der **Mitte** meist mit einem **Längsdruck**. sonst meist fein längs gestrichelt, glatt, vereinzelt grob punk-

tirt. Metanotum quengerunzelt mit 2 kurzen starken Enddornen. Erster Knoten vorn kurz gestielt, die hintere Anschwellung ziemlich platt gedrückt und am Oberrand schwach ausgebuchtet mit stumpfen Seitenecken. Zweiter Knoten viel breiter als lang mit vorragenden Seiten. Hinterleib glänzend, deutlich, aber nicht ganz dicht punktirt, vor den Rändern heller. Schenkel etwas verdickt. Die ganzen Beine abstehend behaart. Vorderflügel zwischen 14 und 15 Millm. lang, gebräunt, mit einer Discoidal- und einer einzigen Kubitalzelle.

Ceilon, eine große Anzahl ♀ und mehrere meist verstümmelte ♀.

Von *Ph. Taprobanae* unterscheidet sich diese Art (♀) durch die gezähnten Mandibeln und die Skulptur des Mesothorax, der bei jener, wie mir H. Smith ausdrücklich bemerkt, vorn glatt und glänzend, seitlich gestreift, und hinten am Scutellum längs gestreift ist. 2 große ♀ in meiner Sammlung von Ceilon dürften zu *Taprobanae* gehören. Der eine ist 7, der andere 8 Millm. lang, dunkel braunroth. Der Kopf ist sehr groß mit einer Längsrinne, die am Scheitel hinten am tiefsten ist, vorn längs gestreift, hinten grob quer gerunzelt. Mandibeln ohne Zahn, glatt, einzeln punktirt, an der Basis längsgerunzelt. Mesonotum glatt, glänzend, mit einzelnen sehr groben Punkten. Metanotum quengerunzlig mit 2 kräftigen, aber ziemlich kurzen Dornen. Hinterleib deutlich, aber nicht dicht punktirt.

85. *Pheidole sulcaticeps* nov. sp.

Soldat. Eine deutliche Fühlerrinne und der am hintern Drittel stark niedergedrückte Kopf lassen diese Art leicht erkennen. Soldat 5 Millm. lang, Kopf 2 Millm., dunkel braunroth, die Fühlergeißel, Mandibeln, Beine und manchmal der Vorderrand des Kopfs heller; Abdomen glänzend schwarzbraun. Abstehende Behaarung gelblichweiß, ziemlich reichlich. Der Kopf ist länglich viereckig, hinten wenig verengt, aber tief ausgerandet; das hintere Drittel des Kopfs ist stark niedergedrückt, wodurch die Stirn hoch gewölbt erscheint. Die Stirnleisten sind lang und laufen schwach S-förmig bis zum Beginn der niedergedrückten Partie des Scheitels; auf ihrer Außenseite ist eine ebenso lange deutliche Fühlerrinne, die etwas länger als der Fühlerschaft, flach und hinten am breitesten ist. Auf der Stirn und seitlich vor den Augen ist der Kopf der Länge nach gestreift oder längs gerunzelt mit glatten Zwischenräumen; der niedergedrückte Theil, die Hinterecken und die Seiten hinter den Augen sind weit netzmaschig gerunzelt mit punktförmig flach gerunzelten Zwischenräumen; die Fühlergrube ist punkt- oder

fingerhutförmig gerunzelt. Der Clipeus ist vorn schmal ausgehendet, in der Mitte quer eingedrückt, daselbst glatt, seitlich längs gerunzelt. Die glänzenden Mandibeln sind zerstreut punktiert und vorn mit oder ohne Einkerbung. Das Pronotum ist seitlich gerundet, glatt oder leicht quer gerunzelt; das Mesonotum ist niedriger, hinten steil abgestutzt; das Metanotum ist noch viel niedriger, oben quer-, seitlich unregelmäßig längsgerunzelt mit punktartiger Skulptur in den Zwischenräumen und hinten in 2 ziemlich lange, schmale, fast aufrechte Dornen endend. Erster Knoten oben nicht ausgehendet, unten ohne Zahn; zweiter Knoten seitlich eckig; beide fein gerunzelt. Hinterleib glatt, glänzend, an der Basis fein netzmaschig gerunzelt. Beine abstehend behaart.

♂ größer als der von *megacephala*, 2,5—3 Millm. lang, bald dunkel rotbraun mit wenig helleren Fühlern, Beinen, Mandibeln und Thorax, bald hell gelbbraun mit etwas dunklerem Kopf und Abdomen, glänzend und mäßig abstehend behaart. Kopf von der gewöhnlichen Form, vorn mehr längs-, hinten und unten verworren-, um die Fühlerwurzel ringförmig gerunzelt. Stirn glatt. Die Stirnleisten sind ebenfalls lang, die Fühlerrinne schwach, nur angedeutet. Mandibeln einzeln punktiert. Pronotum groß, gewölbt, glänzend; Mesonotum tiefer liegend, anfangs horizontal, dann winklig abgebrochen, steil, vom Metanotum tief abgegrenzt, oben bald glatt, bald punktförmig gerunzelt. Das Metanotum mit zwei aufrechten spitzigen Dornen, die viel länger als bei *megacephala* sind, oben quer-, an den Seiten fingerhutartig gerunzelt. Zweiter Knoten seitlich gerundet. Beine und Scapus abstehend behaart.

Der ♀ dieser Art ist an dem gerunzelten Kopf und besonders am Thorax, der (von der Seite gesehen) fast treppenförmig erscheint, indem das Metanotum am niedrigsten, das Mesonotum höher, das Pronotum am höchsten liegt, wohl zu erkennen.

♀ in Größe und Form dem von *megacephala* sehr ähnlich, aber durch das Vorhandensein der beim Soldaten beschriebenen Fühlerrinne leicht zu unterscheiden. Dunkel schwarzbraun mit hellern Mandibeln, Fühlergeißel, Gelenken und Tarsen; der Körper weniger, der Hinterleib stark glänzend, mäßig behaart. Der Kopf ist nach vorn verschmälert, fast parallelrandig, hinten niedergedrückt, vorn stark und ziemlich regelmäßig, seitlich unregelmäßiger längsgestreift oder gerunzelt. Am Hinterrand ist die Skulptur weit und grob netzmaschig. Fühlerrinne wie beim Soldaten, ebenso der Clipeus. Pronotum bald glatt, bald gerunzelt, Mesonotum mit

Längerranzeln, die hinten konvergiren. Scutellum glatt. Metanotum mit 2 Zähnen, die länger als bei *megaceph.* sind, oben quer, seitlich grob längsgerunzelt. (Die Skulptur des Thorax ist etwas veränderlich.) Erster Knoten oben nicht ausgerandet, zweiter mit Seitenecken, am untern Vorderrand kurz zahnförmig, nicht so lang und spitzig wie bei *megaceph.* Hinterleib glatt, Basis fein runzlig. Flügel leicht gelblich.

♂ 5—5.5 Millim. lang, dunkelbraun mit hell gelbbraunen Fühlern, Mandibeln und Beinen, oder ganz gelbbraun mit dunklerm Kopf und Abdomen, glänzend, mäfsig abstehend behaart, besonders kurz an den Schienen, dem ♂ von *pallidula* vollständig ähnlich. Die Mandibeln haben 3 fast gleich starke Zähne, der stärkste ist die Spitze. Der Kopf ist längs unregelmäfsig gerunzelt, das Mesonotum ist besonders in der Mitte fein und dicht verworren gerunzelt, an den Seiten glänzend mit zerstreuten, langen, flachen Punkten. Das Metanotum ist dicht, fast fingerhutartig gerunzelt. Alles Uebrige wie von Mayr in der Charakteristik des Genus angegeben ist.

Ceilon, in Mehrzahl, von H. Nietner.

86. *Pheidole latinoda* nov. sp.

Soldat fast 5 Millim. lang, *sulcaticeps* sehr ähnlich, namentlich durch den hinten niedergedrückten Kopf, und durch den Mangel einer Fühlerrinne und den sehr breiten zweiten Knoten leicht zu unterscheiden, durch den letztern überhaupt vor allen andern Arten leicht kenntlich. Dunkel braunroth, Hinterleib schwarz mit lichter Basis, Beine und die Fühler theilweise bräunlich gelb. Der Körper und besonders der Hinterleib glänzend und überall mit gelben abstehenden Härchen mäfsig besetzt. Kopf grofs, viereckig, hinten mäfsig ausgerandet, in der Mitte hoch gewölbt, am hintern Drittel niedergedrückt. Clipeus vorn schwarz gesäumt, in der Mitte leicht ausgerandet, hinten glatt, glänzend, vorn etwas längsgerunzelt und punktirt mit einem kurzen Mittelkiel. Mandibeln an der Spitze gekerbt, glatt, glänzend, zerstreut fein punktirt, Basis längsgerunzelt. Der Kopf ist vorn fast bis zur Mitte des Hinterrands längs-, an den Seiten verworren-, an den Hinterecken und am Hinterrand sehr grob verworren gerunzelt. Pronotum seitlich abgerundet, querrunzlig. Mesonotum mit ziemlich scharfem Querwulst (wie bei andern Arten auch). Das Metanotum ist viel tiefer gelegen als das Pronotum und endet in 2 kräftige, nach hinten und aufwärts gerichtete, etwas gebogene Dornen, die wenig kürzer als die Basalfläche sind. Das Stielchen (von oben angesehen) ist an-

lang schmal, sodann ums Doppelte verbreitert und daselbst mit deutlichen Ecken¹⁾; erst hinter diesen schwillt es zu einem Knoten an; dieser ist oben leicht ausgerandet mit deutlichen Seitenecken und an der Basis etwas eingedrückt, wodurch die Seitenränder breiter erscheinen als er selbst. An der Unterseite sieht man eine transparente, wenig hohe, nach unten konvexe Längsleiste. Der II. Knoten ist sehr breit, dreimal so breit als der erste, nach vorn halbkreisförmig, an den Seiten eckig, hinten stark verengt. Das Abdomen ist an der Basis kurz längsgestrichelt, sonst mit sehr zerstreuten, etwas erhabenen, haartragenden Punkten besetzt.

Habitat? (vielleicht Ceilon.)

87. *Pheidole fimbriata* nov. sp.

Soldat 7.5 — 7.8 Millim. (Kopf 4 Millim.) lang, dunkel roth- oder schwarzbraun, die Hinterecken des Kopfs braunroth, Fühler und Beine, stellenweise unten der Thorax, noch heller, fast rostroth. Der Körper ist ziemlich reichlich abstehend behaart. Der Kopf ist lang viereckig, die Seitenränder sind fast parallel, nach hinten etwas konvergierend. Hinten ist der Kopf tief ausgerandet. Stirnrinne deutlich und bis zur hintern Ausbuchtung reichend. Der Kopf glänzt mäßig und ist vorn regelmäßiger und tiefer-, hinten mehr verworren runzlicher und seichter längsgestreift; die Hinterecken, vor welchen der Scheitel etwas niedergedrückt erscheint, sehen leicht wulstig aus und sind von innen nach außen und hinten halbkreisförmig gerunzelt. Clipeus in der Mitte ausgerandet, glatt, glänzend. Die Mandibeln sind ungezähnt, glatt, höchst sparsam und fein punktirt, längs des Schneiderands mit einer Reihe lang gezogener tiefer Punkte, an der Basis mit einigen Längsrunzeln. Fühlerschaft dunkel, abstehend behaart. Thorax gerunzelt; Scheibe des Pronotums fast glatt, glänzend, Ecken gerundet. Mesonotum hinten mit einem schmalen Quervulst und deutlichen Ecken, hinter jenem

¹⁾ Diese Bildung findet bei allen Arten statt, nur ist sie nicht immer so deutlich wie hier; sie hat Anlaß gegeben, daß Losana bei *Ph. megacephala* F. das Stielchen als aus 3 Knoten bestehend ansah und sie *trinodis* genannt hat; der erste Knoten ist nach ihm von „*due tubercoli sullaterali*“ gebildet. Unter den 4 Dornen, von denen Losana bei *trinodis* spricht, sind die 2 Enddornen des Metanotums „die 2 vordern deutlichern“, die untersten Ecken des Metanotums neben der Einlenkung des Stielchens „die hintern undeutlichen Dornen“.

ist der Thorax tief eingedrückt. Die Basalhälfte des Metanotums ist der Länge nach vertieft ohne scharfe Seitenränder und endet hinten in 2 ziemlich lange, spitzige, nach oben und hinten gerichtete Dornen. Der Zwischenraum zwischen den letztern ist glatt. Das erste Stielhenglied hat vorn einen schwachen Zahn, der obere Rand des Knotens ist bei einem Stück gar nicht, beim zweiten deutlich eingedrückt. Der zweite Knoten hat in der Mitte deutlich vorragende Seitenecken. Beide Stielhenglieder sind unten und hinten gelblich dicht bewimpert. Der Hinterleib ist glatt, glänzend; am Ende des ersten Segments und auf den folgenden sind die haartragenden Punkte knötchenartig angeschwollen. Beine mälsig abstehend behaart.

2 Soldaten von Rio Paraguay im Pariser Museum.

Ph. diversa Smith ist, wie mir der Autor mitgeteilt, durch ganz parallele Seitenränder des Kopfs und durch gröbere Runzelung des Hinterrands des Kopfs und ebensolche des Thorax verschieden.

88. *Pheidole praeusta* nov. sp.

Soldat 7.3 Millim., Kopf 3.3 Millim. lang, hell rostroth, der Clipeus hinten und die Spitzenhälfte des Abdomens bräunlich, der Vorderrand des Kopfs schmal schwarz. Die abstehende Behaarung ist ziemlich kurz, nicht reichlich, gelblich. Kopf lang vier-eckig mit fast parallelen Seitenrändern, hinten tief ausgerandet mit breiten Ecken, Stirnrinne deutlich, hinten tief. Mandibeln groß, vor dem Schneiderand eingedrückt, daselbst mit einigen länglichen Grübchen, sonst einzeln punktirt und an der Basis längsrundlich; die Spitze durch eine Einkerbung breit zahnförmig. Stirnfeld tief, glänzend. Clipeus längsgerunzelt, in der Mitte gekielt; die Runzeln sind nach außen bogenförmig und verbinden sich mit denen der Wangen. Der Kopf ist an den Seiten gerade, auf der Stirne stark nach außen weichend längsgestreift oder gerunzelt; die kleinere hintere Hälfte des Kopfs mit den Ecken ist glänzend, glatt, mit zerstreuten, flachen, grübchenartigen Punkten. Die Unterseite des Kopfs ist vorn fein gestreift, hinten glänzend mit Punkten. Der Thorax ist kaum $\frac{1}{4}$ so breit als der Kopf. Das Pronotum hat wenig vorragende, abgerundete Ecken; das Mesonotum ist schmaler, glänzend, glatt, seitlich breit abgerundet und bildet hinten einen deutlichen Quervulst. Das Metanotum hat 2 sehr kurze, an der Basis breite, oben spitzige, fast senkrechte Zähnen. Die Seiten des Thorax, sowie das Metanotum oben sind quer gerunzelt. Der

Querwulst des ersten Stielchenglieds ist in der Mitte leicht ausge-
randet; das zweite ist viel breiter und an den Seiten eckig ausge-
zogen, quengerunzelt. Hinterleib glatt, glänzend, an der Basis fein
gerunzelt. Beine mäfsig abstehend behaart.

Columbia, ein einzelner Arbeiter, vom Pariser Museum.

89. *Pheidole flavens* nov. sp.

Soldat, etwas über 2 Millim. lang, hell röthlich gelb, glänzend,
mäfsig abstehend behaart, Hinterleib etwas heller. Der Kopf ist
grofs, etwas breiter als das Abdomen, am Vorderrand schwärzlich,
hinten stark ausgerandet und vor der Ausrandung ziemlich breit
und tief eingedrückt. Keine Stirnrinne. Vorn und in der Mitte
ist der Kopf dichter-, seitlich weitläufig längsgestreift oder gerunzelt,
nach hinten aber glatt. Die Mandibeln sind zerstreut punktirt, sonst
glatt, am Schneiderand schwärzlich, vorn zweizählig, d. h. vor der
Spitze eingekerbt. Das Pronotum hat vorgezogene, aber abgerun-
dete Ecken, ist oben fast glatt oder sehr undeutlich quer gerunzelt.
Das Mesonotum ist hinten abgestutzt, quer vorragend. Das Meta-
notum hat 2 Zähne. Das zweite Stielchenglied ist quadra-
tisch, abgerundet, hinten nur sehr wenig schmaler als
vorn, in der Mitte nicht ausgezogen. Hinterleib glatt, Schie-
nen abstechend behaart.

♀ 1.5 Millim. lang, ebenfalls hell röthlich gelb, Kopf und Tho-
rax matt, Hinterleib glänzend, mäfsig abstechend behaart, ebenso die
Beine. Kopf vorn mit dem Clipeus fein längerunlig, im Uebrigen
wie auch der Thorax sehr fein und dicht verworren oder fingerhut-
artig punktirt. Pro- und Mesonotum ohne Grenze, gewölbt, vom
Metanotum tief abgetrennt, dieses mit 2 kurzen, an der Basis ziem-
lich breiten Zähnen. Zweiter Knoten des Stielchens qua-
dratisch, nur wenig breiter als der erste, mit abgerun-
deten Ecken. Hinterleib glatt.

♀ 3.5 Millim. lang, ebenfalls röthlich gelb, Hinterleib flecken-
weise bräunlich, glänzend, reichlicher abstehend behaart. Kopf längs-
gestreift oder gerunzelt, am Hinterrand und in der Mitte des Cli-
peus glatt, ebenso die Mandibeln, die einzeln punktirt sind. Pro-
und Mesonotum sind oben glatt, glänzend, an der Seite wie das
Metanotum schwach gerunzelt, letzteres mit 2 kurzen, ziemlich
kräftigen, nach rückwärts gerichteten Zähnen. Flügel sehr schwach
gelblich getrübt, mit sehr blassen Adern.

Cuba.

90. *Paucidola pennsylvanica* nov. sp.

Soldat 5 Millim. Rostroth, ziemlich glänzend, Beine mehr gelb, spärlich abstehend behaart. Kopf sehr groß, hinten tief ausgeschnitten, vorn sammt dem Clipeus längsgerunzelt, auf der hintern Hälfte und an den Seiten von den Augen ab mit großen, grubchenartigen, sehr flachen Punkten reichlich besetzt. Mandibeln glänzend mit zerstreuten großen Punkten, Schneidrand schwarz, vor der Spitze gekerbt oder zweizähmig. Ecken des Pronotums gerundet, kaum vorgezogen. Mesonotum vor der Einschnürung mit einem Quersvlet mit stumpfen Ecken. Metanotum in 2 aufrechte, divergirende, an der Basis breite Enddornen endend, die viel kürzer sind als die Basalfäche. Der vordere Theil des Thorax ist quengerunzelt, das Metanotum fingerhutartig punktirt. Der erste Knoten ist oben schwach ausgerandet, der zweite ist hinten und vorn sehr zusammengezogen, in der Mitte sehr breit mit vpringenden Ecken. Abdomen glatt, glänzend.

Pennsylvanien, von Prof. Schaum gesammelt.

91. *Monomorium pocillum* nov. sp.

♀ etwas mehr oder weniger als 1.5 Millim. lang. Der Thorax und die Knoten des Stielchens sind röthlich gelb oder bräunlich gelb, der Kopf meist etwas dunkler, manchmal dunkelbraun; der Hinterleib ist fast immer schwarz, oder sehr braun, und nur bei ganz hellen Stücken an der Vorderhälfte lichter. Der ganze Körper ist sehr glänzend, glatt, ohne Skulptur und sehr spärlich, aber auch an den Fühlern und Beinen deutlich, abstehend behaart. Fühlerkeule meist dunkel, selten gelb. Der Clipeus ist in der Mitte hoch und vorn leicht ausgerandet. Der Thorax ist an den Seiten meist etwas dunkler. Der erste Knoten ist oben breit abgerundet, etwas höher als der zweite; dieser ist so breit als der vorige, von oben gesehen, etwas breiter als lang, seitlich gerundet. Schenkel öfters bräunlich.

♀ 3 Millim. lang; Thorax röthlich gelb, Kopf, Metanotum und Abdomen fast schwarz, Pronotum, Fühlerkeule und Schenkel bräunlich; bei hellen Stücken ist der Kopf und das Metanotum leicht gebräunt, der Hinterleib dunkler, rothbraun. Fühler fehlen. Das Uebrige wie bei dem Genus von Mayr angegeben ist.

Cuba, eine Anzahl ♀ und ♂.

92. *Monomorium cinnabari* nov. sp.

♀ 1.5 Millim. lang, auch etwas darüber, ganz kastanienbraun.

(drachenblutfarbig), sehr glänzend und sehr sparsam, am Fühlerschaft reichlicher abstehend behaart. Der Kopf hat öfters sehr vereinzelte feine Pünktchen, ist manchmal in der Stirnfeld-Gegend fein gestrichelt, sonst aber glatt. Der Thorax ist ebenfalls glatt. Das Metanotum zuweilen an den Seiten etwas runzlig. Von dem sehr ähnlichen *M. poecilum* unterscheidet sich die Art hauptsächlich durch die Form des ersten Knotens, der hier etwas höher und nach oben zu viel stärker von vorn und hinten zusammengedrückt ist, deshalb oben viel weniger dick erscheint und einen fast geraden, schmalen Oberrand hat, während bei *poecilum* dieser dick und breit abgerundet ist. Der zweite Knoten ist kleiner, nach hinten etwas verengt. Hinterleib ganz glatt, glänzend.

Cuba, eine größere Anzahl ♀.

93. *Solenopsis madara* nov. sp.

♀ In Größe und Form ganz mit *fugax* übereinstimmend, hell gelb oder bräunlich gelb. Clipens und Fühlerkeule ganz wie bei *fugax*. Von letzterer unterscheidet sich die neue Art durch den fast vollständigen Mangel an abstehtender Behaarung und jeder Skulptur. Der Kopf ist glänzend, ganz glatt, ohne alle Punktirung, ebenso sind die Mandibeln und der übrige Körper.

Ein an derselben Lokalität mit ♀ gesammeltes ♀ gehört trotz erheblicher Verschiedenheiten doch wohl zu dieser Art. Dasselbe ist 3 Millim. lang, ziemlich dunkel gelbbraun, glänzend, an Kopf und Thorax spärlich, am Abdomen reichlicher mit gelben Härchen versehen. Der Kopf ist zerstreut, ziemlich kräftig punktirt, und hat eine kurze Stirnrinne. Die Kanten und Zähne des Clipens sind minder scharf als beim ♀. Der Thorax zeigt ebenfalls zerstreute Punkte. Flügel fehlen.

Say's Beschreibung der *M. molesta*, von welcher weder eine Behaarung noch die Skulptur angegeben ist, ist ganz ungenügend und läßt sich deshalb die Identität der beiden Arten nur vermuthen, nicht aber behaupten. Auch ist das Endglied der Fühlergeißel bei der neuen Art nicht one as large again as the penultimate one, sondern um ein Gutes länger als nochmal so lang.

America.

Atta Lundii Guér.

Guérin's Beschreibung bedarf einiger Zusätze. Im Voraus ist gleich zu bemerken, daß die Typen keine ♀, wie der Autor angegeben, sondern flügellose ♀ sind.

♀ An jeder Hinterecke des Kopfs sitzt ein spitziger Zahn, vor diesem eine Anzahl kleiner Zähne und an der Unterseite, gerade unterhalb des Auges, ein einzelner kleiner Zahn. Neben dem Innenrande des Auges läuft eine feine, hinten einwärts gebogene Leiste. Die Stirnleisten sind weit auseinander, hinten, wo sie schwach divergiren, sogar etwas weiter als vorn; (bei *Hystrix* dagegen sind sie am hintern Drittheil einander so genähert, daß der Zwischenraum kaum den dritten Theil so breit ist, als der des vordern Drittels). Ueber der Fühlerwurzel sind sie seitwärts erweitert und bilden bei *Lundii* einen zweizähnigen, bei *Hystrix* einen spitzig einzähnigen Lappen. Das Pronotum hat oben an den Vorderecken einen spitzen, geraden, unten über den Vorderhäften einen kleinern, hakenförmigen Dorn. Das Scutellum endet in 2 stumpfe Zähne, das Metanotum in 2 lange, nach unten gekrümmte Dornen. Der erste Knoten ist oben mit 2 aufrechten, meist spitzen Dornen bewaffnet, unter- und auferhalb dieses ragt eine mehr weniger zahnartige Ecke vor. Das Abdomen hat an der Basis eine Anzahl Höckerchen, die bei andern Stücken größer und über die ganze Oberfläche verbreitet sind.

♂ Das Männchen hat die vordere Hälfte der Mandibeln und der Fühlergeißel, sowie die Tarsen röthlich gelb. An der Innenseite der vorspringenden Augen ist eine erhabene Runzel. Die mäfsig großen Ocellen sitzen auf einer erhöhten Stelle. Die Hinterecken des Kopfs sind etwas aufgebogen, scharf, mitunter sehr kurz zweizähnig. Das Pronotum hat jederseits oben einen längern, sehr spitzen Dorn, unten einen kürzern, stumpfen Zahn. Scutellum stumpf zweizähnig. Die Dornen am Metanotum wie beim ♀, ebenso der I. Knoten, Dornen etwas kürzer. Der Hinterleib ist glänzend, sehr fein geranzelt, gegen die Basis hin breit und flach längs eingedrückt. An den Flügeln ist die geschlossene Kubitalzelle an Basis und Spitze gleich breit.

♂ Ein einzelner ♀, den ich mit einigen ♀ vom La Plata erhielt, gehört ohne Zweifel zu dieser Art. Er ist 6 Millim. lang, dunkel braunroth, Hinterleib schwarz, wenig glänzend, gelbroth und mäfsig abstehend behaart. Der Kopf ist breiter als lang, hinten ziemlich tief ausgebuchtet mit etwas dicken, gerundeten Ecken (der Kopf ist ähnlicher dem von *cephalotes* und verschieden von *Hystrix*, bei welcher der Hinterrand zwischen den Enddornen fast gerade ist ohne verdickte Ecken). Die Hinterecken haben einen spitzen Dorn, vor diesem eine Anzahl kleinerer Zähne; unterhalb des Auges auf der Unterseite ebenfalls ein Zahn. Stirnleisten und die Leiste

an der Innenseite des Auges wie beim ♀. Der Kopf ist wie der Thorax fingerhutartig punktiert, der Clypeus feiner; dieser ist vorn ausgerandet, dreieckig, hinten abgerundet. Fühlerspitze gelblich. Vorderercken des Thorax mit 2 langen, nach vorn und außen gekehrten Dornen, hinter diesen sitzen 2 etwas kürzere und hinter diesen 2 sehr kurze, spitze Dornen; über den Vorderhäften ein hakenförmiger Dorn. Vor dem Metanotum ist der Thorax stark eingedrückt. Letateres ist längs eingedrückt, scharf gerandet, in 3 lange, divergirende, nach hinten und oben gerichtete Dornen endend. Der erste Knoten ist vorn stielförmig, hinten breiter, in der Mitte eckig erweitert, gegen den obern Rand etwas verengt mit 2 kurzen, aufrechten Zähnen; II. Knoten viel breiter, oben flach, fast etwas ausgehöhlt, jederseits mit einigen Höckerchen. Der Hinterleib ist fingerhutartig punktiert mit vielen mehr weniger deutlichen Höckerchen.

94. *Atta striata* nov. sp.

♀ 9—10 Millim. lang, roth, stellenweise feuerglänzend; der Hinterleib manchmal fleckig schwärzlich, seitlich besetzt, stark seidenschimmernd; Behaarung sehr sparsam. Der Kopf ist breiter als lang, hinten mäßig ausgebuchtet; die Hinterercken enden in einen dreieckigen Zahn und sind vor diesem etwas ausgebuchtet; vor der Ausbuchtung sitzt manchmal ein sehr kleines Zähnchen. Nahe am Innenrand des Auges läuft eine schwache, einwärts gekrümmte Leiste. Stirnleiste wie bei *Lundii*, an der Fühlerwurzel mit einem Zahn. An der Unterseite des Kopfs scheint kein Zahn zu sein. Kopf längs, hinten divergirend, gestreift (oder gerunzelt), ziemlich glänzend. Mandibeln längsgestreift, hell bräunlich, mit vielen Zähnchen und einer langen Spitze. Pronotum oben mit einem sehr kurzen oder ohne Zahn, unten mit einem starken, abwärts sehenden Zahn. Scutellum mit 2 kurzen Zähnen, das Metanotum mit 2 langen, parallelen, fast horizontalen Dornen. Thorax kräftig längsgestreift, Melanotum fein gerunzelt und reichlich anliegend behaart. Der erste Knoten mit scharfen Seitenrändern und oben mit 2 nahe beisammen sitzenden, kräftigen, kurzen Zähnen, unten mit einem spitzen Zahn. Der zweite Knoten ist viel breiter, querrundlich und hat jederseits in der Mitte einen nach hinten sehenden, scharfen Zahn. Das erste Hinterleibssegment ist an der Basis in der Mitte etwas platt gedrückt und schön, scharf längs, gegen die Spitze hin bogenförmig gestreift; die andern Segmente sind quergestreift.

(Die Skulptur und der Seidenglanz des Hinterleibs erinnern an *Ecitonoma quadridens*.) Flügel leicht gebräunt, mit bräunlichen Adern; die Kubitazelle ist an Spitze und Basis gleich breit.

♂ 8—9 Millim. lang, schwarz, matt, die vordere Hälfte der Mandibeln und der Fühlergeißel, sowie die 4 Endtarsen gelblich-roth, sehr sparsam behaart. Die Mandibeln sind schlank, sensenförmig, so lang als der Kopf, kreuzen sich vorn und können am Zahnrand sich nicht aneinander legen; Spitze groß, hinter ihr einige kleine Zähne. Kopf längsgerunzelt, Hinterecken scharf oder zahnförmig. Stirnleisten an der Fühlerwurzel ohne deutlichen Zahn. Thorax längsgestreift, Pronotum oben ohne, unten mit einem spitzigen Zahn, Scutellum stumpf zweizählig, Metanotum mit 2 schlanken, spitzigen, horizontalen Dornen. Erster Knoten längs ausgehöhlt mit scharfen, fast parallelen Seitenrändern, unten mit einem spitzigen Zahn. Zweiter Knoten breit, seitlich in der Mitte zahnartig erweitert. Hinterleib glänzend, fein netzförmig gerunzelt.

♀ Zwei ♀ vom La Plata gehören wahrscheinlich dieser Art an. 7 Millim. lang. Kopf und Thorax sind heller, das Abdomen dunkler bräunlich roth, ziemlich glänzend, sehr sparsam behaart. Kopf wie beim ♂, die Hinterecken mit einem spitzigen Zahn. An der Fühlerwurzel sind die Stirnleisten stark eckig erweitert. Mandibeln mit vielen schwarzen Kerbzähnen und stärkerer Spitze. Pronotum oben mit 2 langen, nach außen gekehrten Dornen, hinter diesen sitzen 2 kürzere, rückwärts sehende, und hinter diesen auf dem Mesonotum 2 noch kürzere Dornen. Das Metanotum endet in 2 sehr lange, nach hinten und schwach nach oben gerichtete, achlanke Dornen. Thorax glänzend, längsgestreift, am Metanotum gerunzelt. Erster Knoten von oben gesehen kurz, viereckig mit hohen, scharfen Seitenrändern, die Vorderecken zahnförmig, die Hinterecken in einen längern Dorn erweitert. Zweiter Knoten so lang als breit, in der Mitte in einen nach hinten sehenden kurzen Zahn erweitert, oben flach, vorn schmaler als hinten. Hinterleib glatt, sehr glänzend.

Eine Anzahl ♀ und ♂ im K. Museum in Paris, von Montevideo.

95. *Eciton lugubris* nov. sp.

♀ 10—11 Millim. lang, ganz schwarz, matt, doch sind die Hüften, Gelenke, Beine und der Hinterleib, besonders die Spitze, stellenweise rothbraun. Der Körper hat überall schwarze, abstehende Haare in mäßiger Menge.

Der Kopf ist hinten verengt, gerandet und hat an den Hinterecken 2 feine, spitzige Dornen. Die Stirn ist in der Mitte längs eingedrückt, gelblich. Augen glasig, gelbbraun, klein. Fühlerschaft an der Basis schwächer als an der Spitze. Die Fühlergeißel ist an der Unterseite großentheils gelblich roth. Die Stirnlamellen sind nicht nahe an einander, hinten eckig vorspringend, vorn stark divergirend und in den untern Fühlergrubenrand umgebogen. Clipeus vorn schwach dreieckig, quer eingedrückt, gelblich. Mandibeln dreieckig, gegen die Spitze stark nach unten gekrümmt, vorn am Schneiderand, wo ein kräftiger Zahn sitzt, glänzend, sonst fein lederartig gerunzelt mit zerstreuten Punkten und wenig Glanz. Kopf dicht fingerhutartig punktirt mit einzelnen sehr flachen, großen Punkten. Das Metanotum ist nach hinten verschmälert, seitlich scharf gerandet und endet in 2 mäfsig lange, ziemlich nahe beisammen sitzende, nach oben und hinten gerichtete Dornen. Das Metanotum ist oben gröber gerunzelt, der übrige Thorax fingerhutartig punktirt.

Der erste Knoten ist von oben gesehen cylindrisch, länger als breit, vorn etwas verschmälert, von der Seite gesehen, von vorn nach hinten bogenförmig. Unterseite ohne Zahn. Zweiter Knoten hinten breiter als vorn, der untere Vorderrand zahnförmig. Knoten und Abdomen fingerhutartig punktirt. Beine lang.

Brasilien.

96. *Eciton angustata* nov. sp.

♂ 8 Millim. lang, *rapax* sehr ähnlich, aber an den ganz nahe neben einander laufenden Stirnlamellen gut zu erkennen.

Kopf und Thorax dunkel braunroth (wahrscheinlich öfter auch schwarz), Stielchen, Hinterleib, die Unterseite der vordern Hälfte der Fühlergeißel und die Beine rostgelb. Die abstehende Behaarung ist so reichlich wie bei *rapax* und über den ganzen Körper und die Beine verbreitet. Das Abdomen glänzt etwas, der übrige Körper ist matt. Der Kopf ist in der Mitte längs flach eingedrückt und hat an jeder Hinterecke einen nach außen gekrümmten Zahn. Der Fühlerschaft, namentlich an der Basis, ist dicker als bei *rapax*. Die Stirnlamellen sind einander sehr genähert, haben nur eine schmale Rinne zwischen sich ¹⁾, divergiren

¹⁾ *Ec. legionis* Smith hat, sofern ein kleiner ♂ meiner Sammlung richtig bestimmt ist, die Stirnlamellen ganz verwachsen, so daß sie eine, zwischen den Fühlern verlaufende, erhabene Leiste bilden, die sich erst vorne theilt und in den untern Rand der Fühlergrube übergeht.

vorn viel weniger, als bei andern Arten, krümmen sich aber vorn fast rechtwinklig nach außen um den Unterrand der Fühlergrube zu bilden. Den Außenrand der letztern begrenzt eine scharfe Leiste. Netzaugen glasig, gelb, mäÙig groß. Der Clipeus hat einen schwach dreieckigen Vorderrand, und ist hinter demselben quer eingedrückt, wie bei den meisten Arten. Die Mandibeln sind dreieckig, ihr oberer Rand ist etwa halb so lang als der Schneidenrand; letzterer hat gegen die Spitze hin einige Zähnen. Die Mandibeln sind etwas feiner, der ganze Kopf gröÙer, beide aber ganz dicht fingerhutartig (oder körnig) punktiert.

Das Metanotum ist nach hinten verengt, seitlich scharf gerandet, hinten etwas aufgebogen und endet in zwei nahe beisammen sitzende abgerundete Zähne oder Ecken; in der Mitte der abschüssigen Fläche sieht man eine schwache Längsleiste. Der Thorax ist ganz dicht fingerhutartig punktiert, gröÙer als der Kopf. Der erste Knoten des Stielchens ist, von oben gesehen, cylindrisch, nochmal so lang als breit; von der Seite gesehen, abgerundet viereckig, die Oberseite ist schwach bogenförmig, hinten schief abgestutzt, eingedrückt und in einen kurzen Stiel endend; unten und vorn sitzt ein hakenförmig nach hinten gekrümmter, scharf zugespitzter Zahn. Der zweite Knoten ist, von oben gesehen, länger als breit, vorn schmaler als hinten, von der Seite gesehen, in der Mitte am höchsten; an der Unterseite ragt der Vorderrand zahnförmig vor. Die Knoten sind deutlich, der Hinterleib schwach fingerhutartig punktiert. Die Krallen, wie bei den andern Arten, in der Mitte mit einem starken Zahn.

Yucatan, Campeche-Bai.

97. *Eciton mexicana* nov. spec.

♂ 6—8 Millim. lang, *repax* sehr ähnlich, aber durch einen kürzern und dickern Fühlerschaft und cylindrische Knoten des Stielchens verschieden.

Dunkelroth (wahrscheinlich auch schwarz), matt, mit gelbthen Beinen und Hinterleib, letzterer etwas glänzend. Die abstehende Behaarung ist gelb, nicht reichlich, aber überall verbreitet. Der Kopf ist dick, in der Mitte längs eingedrückt, hinten gerandet und mit 2 nach außen gerichteten Zähnen versehen. Augen glasartig, weißlichgelb, ziemlich groß. Stirnlappen nicht nahe an einander, an ihrem hintern Ende eckig vorspringend, vorn divergirend und bogenförmig in den untern Rand der Fühlergrube übergehend. Clipeus blaÙ oder dunkel gelb, quer eingedrückt. Fühlerschaft

dicker und kürzer als bei *rapax*. Mandibeln kurz, ihr Schreiderand nicht viel länger als der obere Rand, fein und dicht fingerhutartig punktiert mit einzelnen größern Punkten. Kopf und Thorax dicht fingerhutartig punktiert. Das Metanotum verengt sich nach hinten, hat scharfe erhabene Seitenränder und endet in 2 nahe beisammenstehende kurze Dornen; diese Dornen sind öfter mit einander verwachsen, wodurch ein nach oben und hinten gerichtetes, zweispitziges Plättchen gebildet wird (bei *rapax* findet sich diese Bildung ebenfalls öfter); von der Mitte dieses Plättchens läuft auf der abschüssigen Fläche des Metanotums eine mehr oder weniger deutliche Längsleiste nach unten.

Der erste Knoten des Stielchens ist cylindrisch, viel länger als breit, oben bogenförmig, hinten schief abgestutzt, unten und vorn mit einem kurzen Zahn, (*rapax* hat einen großen, hakenförmig nach hinten gerichteten, lang zugespitzten Zahn; Smith giebt nur einen kurzen Zahn an, aber typische Stücke haben einen Zahn, ganz wie oben beschrieben.) Der zweite Knoten ist ebenfalls cylindrisch, länger als breit, hinten nur wenig breiter als vorn (bei *rapax* ist er fast quadratisch); der untere Vorderrand zahnförmig. Die Knoten sind stark fingerhutartig punktiert, das Abdomen ist andeutlich geranzelt. Beine lang.

Mejico.

98. *Cremastogaster senegalensis* nov. spec.

♀ 3—5.5 Millim. lang, *scutellaris* sehr ähnlich, und nur durch den glänzenden glatten Thorax und den kürzern, mehr queren Kopf, der vom Fühlerschaft deutlich überragt wird, zu unterscheiden, bald ganz schwarz, bald heller oder dunkler roth- oder gelblichbraun, selten hellroth, immer aber ist der Hinterleib schwarz, an der Basis gewöhnlich heller. Der Körper ist glänzend, abstehend sehr sparsam, anliegend reichlicher behaart. Der Kopf ohne Mandibeln ist ziemlich quer, bei *scutellaris* fast quadratisch; der Fühlerschaft überragt deutlich den Hinterrand des Kopfs; bei *scutellaris* reicht er gerade bis an diesen; die Fühlerkeule ist 3-gliedrig, an der Spitze meist schwärzlich. Der Kopf ist seitlich vor den Augen längs geranzelt, sonst überall meist glatt, glänzend, bei *scutellaris* ist fast der ganze Kopf fein längs geranzelt. Die Mandibeln haben starke Längsrünzeln. Pro- und Mesonotum sind glatt, glänzend; das Metanotum hat einige Längsrünzeln. Alles Uebrige ist wie bei *scutellaris*.

♀ über 10 Millim. lang, den hellen ♀ von *scutellaris* sehr ähn-

lich, der Kopf ist rötlich gelb, der Thorax und die Beine hellbraun. Der Kopf ist mehr viereckig, nicht so quer wie beim ♀, weshalb er auch vom Fühlerschaft nicht überragt wird. Der Kopf ist an den Seiten längs-, um die Fühlerwurzel herum dichter und halbkreisförmig gestreift; bei *scutellaris* laufen auch in der Fühlergrube die Streifen der Länge nach; der übrige Kopf ist fast überall glatt, bei *scutellaris* fein gestreift. Das Mesanotum ist ebenfalls glatt und hinten ohne Dornen mit abgerundeten, breiten Ecken, bei *scutellaris* aber quer gerunzelt und mit 2 starken kurzen Zähnen.

Eine Anzahl ♀ und ein ♂ vom Senegal von H. Dr. Sichel.

99. *Cremastogaster cicatriculosa* nov. sp.

♀ 4.5 Millim. lang, schwarz, matt glänzend, mit dunkelbraunen mehr glänzenden Beinen und Fühlern. Kopf und Thorax höchst spärlich abstehend behaart und dicht längs gerunzelt. Mandibeln mit starken Längsrünzeln. Fühlerkeule 3-gliedrig. Mesonotum vorn an den Seiten schwach eingedrückt, wodurch die Hinterecken des Pronotums etwas erhaben erscheinen und die Grenze zwischen Pro- und Mesonotum markirt ist. Zwischen letzterem und dem Mesanotum die gewöhnliche tiefe Abschnürung. Die Enddornen divergiren etwas, sind mäÙig lang und nach hinten und etwas nach oben gerichtet. Der erste Knoten ist, das Gelenk ungerechnet, breiter als lang, vorn am breitesten mit ganz abgerundeten, etwas aufgebogenen Ecken; der zweite Knoten hat eine nur schwach vertiefte Mittellinie. Der Hinterleib ist fein und sparsam anliegend behaart, matt glänzend, dicht und sehr fein netzförmig gerunzelt mit zahlreichen, etwas gröÙeren, haartragenden, wie von rückwärts eingestochenen Punkten; Basis ganz schwarz; die hintern Ränder gelblich. Fühler und Beine kaum abstechend behaart.

. Süd-Africa.

100. *Cremastogaster quadriformis* nov. sp.

♀ 3 Millim. lang, *carinata* Mayr in Vielem sehr ähnlich, aber durch die Färbung und den quadratischen ersten Knoten des Stielchens verschieden. Glänzend schwarz mit dunkelbraunen Fühlern und Beinen, deren Gelenke und Tarsen heller sind. Die abstehende Behaarung ist an Beinen und Fühlern kürzer, am Körper- und besonders am Hinterleib bedeutend länger, ebenso auch bei *carinata*. Die Fühlerkeule ist 2-gliedrig (das dritte Glied ist wenigstens un-

verhältnismäßig kleiner als die andern), die Gabel ist dunkel rüthlichbraun. Der Kopf ist an den Seiten scharf längs-, an der Innenseite der Augen schwach netzförmig gerunzelt. Clypeus, Stirn und Scheitel glatt, glänzend mit einigen wenigen Punkten. Mandibeln braunroth, an der Basis längerunzig, vorn glatt mit einigen Punkten. Thorax schwach gerunzelt, glänzend. An der Einschüftung zwischen Meso- und Metanotum sitzt jederseits ein sehr kleines Zähnechen. Der Seitenrand des Metanotums ist durch eine Rinne etwas erhaben, und endet hinten in 2 ziemlich lange, spitze, oben branne Dornen. Der erste Knoten ist, von vorn gesehen, quadratisch mit abgerundeten Vorder-, und etwas stumpfen deutlichen Hinterecken, bei *carinata* dagegen länglich keulenförmig, vorn viel schmaler als hinten. Der zweite Knoten ist rundlich ohne eingedrückte Mittellinie. Hinterleib äußerst fein lederartig gerunzelt.

Brasilien, Bahia.

101. *Cremastogaster sanguinea* nov. sp.

♀ 3—4.5 Millim. lang, hell roth, Fühler, Beine und der Kopf vorn hell bräunlichgelb, Hinterleib schwarz, Basis etwas lichter. Abstechend äußerst wenig, anliegend wie *scutellaris* behaart, dieser Art überhaupt ganz ähnlich, und fast nur an der ganz gelben (dreigliedrigen) Fühlerkeule zu unterscheiden. Der Kopf ist bei einem Exemplar vor den Augen stärker, im Uebrigen fein längs gestrichelt, hinten etwas halbkreisförmig; bei dem zweiten Stück ist mit Ausnahme der gestreiften vorderen Partien, besonders an den Seiten, der ganze Kopf glatt und glänzend. Der Thorax ist vorn grob verworren-, hinten schwächer gerunzelt, das Pronotum in der Mitte mit dem bei *scutellaris* auch gewöhnlichen kurzen Mittelkiel. Metanotum unendlich längerunzig, mit 2 starken Enddornen, zwischen diesen glatt. Stielchen wie bei *scutellaris*, sieht man aber den ersten Knoten von der Seite an, so ist er hinten deutlich höher als vorn, während er bei *scutellaris* an der Spitze wie an der Basis gleich hoch ist.

Kuba, 2 Arbeiter von H. Gundlach.

102. *Cremastogaster quadrispinosa* nov. sp.

♀ 6 Millim. lang, glänzend schwarz mit gerunzeltem mattem Kopf, am I. Knoten, der an den Ecken des Oberrandes jederseits einen kurzen Dorn hat, leicht zu erkennen. Der Körper hat überall gelbliche, wenig abstehende, meist anlie-

gemäß Härchen in mäßiger Anzahl. Der Kopf ist (ohne Mandibeln) quer; ganz dicht längsrundig, Clipeus glänzend, glatt mit einzelnen Querrunzeln, Mandibeln glänzend, einzeln stark punktiert. Fühlerkeule 3-gliedrig. Mesonotum glänzend, vorn mit starken zerstreuten Punkten, die hinten größer, grubchenartig werden, fast rundlich in einander fließen und sehr stach sind. Scutellum sehr grob punktiert. Metanotum längs gerunzelt, hinten mit 2 kurzen, kräftigen, fast horizontalen Dornen. Erster Knoten länglich viereckig, vorn so breit als hinten und mit abgerundeten Ecken; hinten ausgerandet mit in 2 kurze, dreieckige Dornen ausgezogenen Ecken. Zweiter Knoten breiter als lang, seitwärts gerundet, oben ohne Mittelrinne. Abdomen glänzend, mit zerstreuten anliegenden Härchen, glatt. Beine dunkelbraun, anliegend behaart.

Maße; ein einzelnes ♀.

103. *Cryptocerus kamulus*, nov. sp.

♀ 6—6.5 Millim. lang, schwarz, matt; das erste Glied der Fühlergeißel, das Klauenglied der Tarsen und ein breiter, den Seitenrand des Kopfs von den Augen bis zum Mund einnehmender Streifen braun. Körper und Beine tragen kurze gelbliche abstehende Härchen; ebenso sieht man überall, aber nicht dicht, in grubchenartigen Punkten goldglänzende Schüppchen. Der Kopf ist viereckig, vorn an den Seiten etwas aufgehoben mit abgerundeten Vorderecken; der Hinterrand ist scharf und mit schwachen Höckerchen oder Zähnen (durch die starken Runzeln gebildet), besonders seitlich, besetzt. Die Augen sitzen nahe an den Hinterecken. Die Vorderseite des Kopfs ist dicht fingerhutartig punktiert mit kleinern und größern grubchenartigen Punkten dazwischen; der Hinterrand ist sehr grob gerunzelt mit breiten, etwas goldglänzenden Härchen in den Vertiefungen. Die Mandibeln sind etwas feiner, die Hinterseite des Kopfs größer längsrundig. — Das Pronotum hat an den Vorderecken einen kleinen spitzigen Zahn; etwas weiter hinten sitzt jederseits ein starker, nach vorn und außen gerichteter Dorn; zwischen diesen Dornen, von einer Seite zur andern läuft eine stumpfe Kante, die mehr oder weniger deutlich mit kleinen Zähnen besetzt ist und von welcher ab das Pronotum nach vorn abgedacht ist; der Hinterrand desselben ist für die Aufnahme des Mesonotums halbkreisförmig ausgebuchtet. Das letztere hat seitlich in der Mitte einen stumpfen Zahn, und ist vom Metanotum durch eine tiefe Furche abgegrenzt. Das Metanotum ist schmaler als der übrige Thorax und endet hinten

in 2 lange, spitzige, stark divergirende, nach oben gerichtete und nach vorn gekrümmte Dornen. Der Thorax ist grob gerunzelt, und liegen in den Runzeln ähnliche Haare, wie am Hinterrand des Kopfs; die abehüsige Fläche des Metanotums ist fingerhutartig punktirt mit einzelnen Runzeln. — Der erste Knoten ist, von oben gesehen, viereckig, weniger lang als breit, an den Seiten in der Mitte mit einem spitzigen, nach außen und etwas nach rückwärts sehenden Zahn; der zweite Knoten ist breiter und endet mit seinem Oberrande jederseits in einen breiten, hakenförmigen, nach hinten gekrümmten Dorn; beide Knoten sind längsrunzlig. Die Vorderecken des Hinterleibs sind stark zusammengedrückt, fast durchsichtig, braun, sehr schmal; die ganze Oberfläche ist dicht fingerhutartig punktirt, an der Basis und am Rande der Unterseite fein längsgerunzelt. Die Außenseite der vierkantigen Schienen ist grob längsgerunzelt, die Metatarsen sind zusammengedrückt.

St. Domingo, einige ♀.

104. *Cataulacus deformats* Smith.

Die Vergleichung des Mayr'schen Types von *Cyphom. minutus* mit meinen Kubanischen Stücken und mit dem Type Smiths ergab die Identität beider Species. An Mayr's Beschreibung ist zu verbessern, daß die Fühler 11-gliedrig, die Mandibeln auch schwach 4-zählig sind, und daß das Stielchen aus 2 Gliedern, nicht aus einer einzelnen Schuppe besteht.

♀ fast 3 Millim. lang, dunkel rothbraun, Thorax, Beine und Mandibeln heller, Fühlergeißel vorn röthlich gelb, Schaft braun (bei manchen ♀ ist der Thorax sehr hell). Abstehende Haare fehlen, dagegen sieht man hin und wieder, besonders am Hinterleib, anliegende, glänzende, schüppchenartige Haare (bei reinen Exemplaren wahrscheinlich reichlicher und beim ♀ ebenfalls vorhanden). Kopf wie beim ♂ und mit der von Mayr angegebenen Skulptur. Mandibeln undeutlich 4-zählig. Ocellen wie 3 undeutliche mattschwarze Höckerchen. Fühler 11-gliedrig, erstes Geißelglied länger als die 2 folgenden (in Smith's Catal, pl. XII. 9. richtig abgebildet). Pronotum viel breiter, als lang, mit stark vorspringenden Seitenecken, hinten für die Aufnahme des Mesonotums stark halbmondförmig ausgerandet. Scutellum in einer Fläche mit dem Mesonotum, vorn am breitesten, etwas eckig, nach rückwärts verengt, hinten ausgerandet mit stumpfen Ecken. Das Postscutellum liegt unter dem vorigen versteckt. Das Metanotum ist fast senkrecht, viel tiefer liegend als

der übrige Thorax, die Basalfäche ist sehr kurz, stumpf 2-zählig. Stielchen wie beim ♀. Hinterleib reichlich gekörnt und wie der ganze Körper glanzlos. Schienen gerundet vierseitig, an der Aussenseite fein gekörnt, an den Mittel- und Hinterbeinen ohne Sporn. Flügel fehlen. Bei *Meranophus bicolor* ♀ ist das Metanotum ebenfalls fast senkrecht und vom Scutellum überragt; letzteres ist aber nicht ausgerandet und nicht zweizählig.

♂ Ungefähr 2.5 Millim. lang, hellgelbbraun, ohne Glanz (mit Ausnahme des Hinterleibs), ohne abstehende Behaarung aber mit sehr spärlichen und sehr feinen anliegenden Härchen. Der Kopf ist dreieckig, nach vorn verengt, hinten abgestutzt, vor dem Halse am Hinterrand dreieckig tief eingedrückt, an den großen vorragenden Augen am breitesten. Die Stirnleisten sind sehr aufgebogen und vorn stark vorspringend, enden aber schon in die Höhe des Hinterrandes der Augen; zwischen ihnen und dem Auge steht man eine kleine Längsleiste. Die Ocellen sind etwas deutlicher als beim ♀, auch theilweise schwarz. Die Fühler sind lang, besonders die Geißel, dreizehngliedrig. Mandibeln dreieckig, schneidend (oder sehr fein gezähnt). Pronotum vom Mesonotum überragt, nahe den Hinterecken mit einem kräftigen Zahn. Das Mesonotum mit 2 nach hinten konvergirenden, in der Nähe der Zähne des Pronotums beginnenden, ein Dreieck bildenden vertieften Linien. Scutellum etwas niedergedrückt, hinten stumpf 2-zählig. Basalfäche des Metanotums tiefer als das vorige, schräg abgedacht, hinten 2-zählig, so lang als die senkrechte abschüssige Fläche. Stielchen wie beim ♀. Hinterleib fein gerunzelt, dunkler als der Körper, ziemlich glänzend. Beine heller als der Körper, ebenso die Fühler. Flügel an der Spitze abgerundet, bräunlich (fein punktiert und behaart wie bei *bicolor* auch), Discoidalzelle fehlt, die (einzige) Kubitalzelle ist kurz, an der Basis schmaler als an der Spitze, mit ziemlich geraden Seitenrändern.

105. *Strumigenys Louisianae* nov. sp.

♀ 2.5 Millim. lang, *Gundlachi* bis auf die verschiedenen Mandibeln sehr ähnlich, rostroth, matt, fingerhutartig punktiert, aber minder scharf als bei jener Art. Der Kopf ist reichlicher, der Körper sparsamer (bei reinen Exemplaren wahrscheinlich das ganze Thierchen) mit ziemlich dicken, weißlichen, kaum glänzenden Schuppen zerstreut besetzt; andere Stücke zeigen abstehende, an der Spitze gekrümmte und keulenförmige Börstchen (die, angeklebt, die erwähnten Schuppen zu bilden scheinen). Die Mandibeln haben einige Aehnlich-

keit mit denen von *Odentomach. kermatodes*, sind platt, schmal, etwas kürzer als bei *Gundlachi*, an der Basis und Spitze einander gleich nahe, ohne jedoch sich am Innenrande zu berühren, und an der Spitze rechtwinklig umgebogen; diese ist gabelförmig gespalten mit 2 spitzigen Zähnen. Der Thorax ist wie der Kopf punktirt, sonst aber, wie alles Uebrige auch, der *P. Gundlachi* gleich, nur ist der Kopf hinten deutlich breiter, als bei letzterer Art. Das Abdomen ist hinten öfter schwärzlich, etwas glänzend, sehr undeutlich gerunzelt, hat aber an der Basis deutliche kurze Längsrünzeln.

Louisiana, einige ♀.

106. *Stramigenys elongata* nov. sp.

♀ fast 2 Millim. lang, rostroth, matt, Fühler und Beine heller säblichgelb. Der Kopf (bei reinen Stücken wahrscheinlich der ganze Körper) mit hakenförmigen, an der Spitze etwas verdickten, abstehenden Härchen sparsam besetzt (die angeklebt wie glanzlose Schuppen erscheinen); derselbe ist hinten stark ausgerandet mit breiten gerundeten Ecken, nach vorn sehr verschmälert, am Fühlerursprung am engsten; Augen am Unterrande der langen und breiten Seitenfurche, ziemlich in der Mitte. Der Fühlerschaft ist viel länger und schlanker als bei *Gundlachi*. Die Mandibeln sind an der Basis einander sehr genähert, gleich breit bis zur Spitze, parallel, die Spitze ist rechtwinklig umgebogen und jederseits in zwei spitze Zähne getheilt, die noch mal so lang sind als bei *Gundlachi*. (Die Mandibeln sind denen von *Louisianae* ähnlich, aber schlanker und etwas länger.) Der Clypeus ist deutlich dreieckig und reicht mit der hintern Spitze bis in die Höhe des Fühlerursprungs. Kopf und Thorax sind wie bei *Gundlachi* fingerhutartig punktirt. Der Thorax ist an den stumpfen Vorderecken am breitesten, vorn quer gerandet, vor diesem Rand halsförmig verengt, über den Rücken läuft eine schwach erhabene Längslinie; das Metanotum endet in 2 spitzige, nach hinten und aufwärts gerichtete Dornen. Knoten wie bei *Gundlachi*, fein fingerhutartig punktirt, der zweite scheint schmaler zu sein als bei jener Art. Abdomen glänzend, dunkelbraun, gegen die Spitze heller, an der Basis kurz längs gerunzelt.

Panama, ein einzelner ♀.

Diese Art ist durch die Mandibeln und den längern und schlankern Fühlerschaft von *Gundlachi* leicht zu unterscheiden.

107. *Strumigenys clipeata* nov. sp.

♂ 2 Millim. lang, rostroth oder rothgelb, bald heller, bald dunkler, mit ebenso gefärbtem oder dunkelbraunem, glänzendem Hinterleib; Beine und Fühler heller gelb. Der Körper hat ziemlich sparsam vertheilte, abstehende Härchen, die länger wie bei den andern Arten, öfters aber auch an der Spitze gekrümmt und am Clipeus am reichlichsten sind. Diese Art ist an dem nach vorn stark entwickelten Clipeus, der über die Hälfte der Mandibeln verdeckt, leicht zu erkennen. Kopf und Fühler ganz wie bei *Gundlachi*. Der Clipeus ist groß, ohne die Hinterecke fast quadratisch, der Hinterrand aber ist dreieckig und zwischen die Fühlerlappen eingeschoben. Die Mandibeln ragen nur ganz kurz unter dem Clipeus hervor, sind an der Spitze nicht umgebogen (scheinen daselbst weder gespalten noch gezähnt zu sein), und sind an der Basis nicht nahe aneinander. Der Kopf ist fingerhutartig punktiert. Der Thorax ist wie bei *elongata*, vorn bald schwach, bald gar nicht gerandet; ebenso ist eine schwach erhabene Längelinie auf dem Thorax bald da, bald fehlt sie; das Metanotum ist seitlich gerandet, vom Mesonotum abgetrennt und endet in zwei aufrechte Zähnen, die nur halb so lang als bei *elongata* sind. Hinterleib ganz wie bei dieser Art.

Louisiana, einige ♀.

56. *Hypoclinea sellaris* nov. spec.

♂ 4.5—5 Millim. lang, schwarz oder schwarzbraun, Mandibeln, Fühlergeißel und Tarsen röthlich, Beine glänzend braun. Der Hinterleib ist öfters etwas heller braun als der übrige Körper. Das ganze Thierchen ist mit abstehenden Härchen in mäßiger Menge besetzt, auch an den Schienen und Fühlern. Die anliegende Behaarung ist gelblichgrau und am Hinterleib, der deshalb grau schimmert, am reichlichsten. Der Kopf ist ziemlich herzförmig, hinten ausgerandet, dicht, aber nicht grob gerunzelt. Die Mandibeln sind glatt, mit sehr zerstreuten Punkten und 10 bis 12 Zähnen. Der Clipeus ist vorn quer niedergedrückt. Das Pronotum ist viel schmaler als der Kopf, oben ziemlich flach. Das Mesonotum ist zwar schmaler, aber höher als das vorige und hat eine etwas ansteigende Vorder- und eine steil abfallende Hinterfläche. Zwischen dem Mesonotum und Metanotum ist der Thorax tief sattelförmig eingedrückt. Die Basalfläche des Metanotums ist von vorn nach hinten gewölbt, ihr Vorderrand liegt viel tiefer als der höchste Punkt des Mesonotums. Die abschüssige Fläche ist sehr stark ausgehöhlt. Ihr oberer Rand

ist etwas kantig. Der ganze Thorax ist grob verworren gerunzelt. Die Schappe wie gewöhnlich eiförmig, etwas vorgeneigt, am Ober-
rand gerundet. Das Abdomen scheint fein gerunzelt-punktirt zu sein.

Singapore. Malacca, eine Anzahl ♀.

Ein einzelner Arbeiter von Borneo weicht von dem oben beschriebenen insofern ab, als er nur 3.5 Millim. lang ist, den Thorax nur schwach gerunzelt, dagegen den Hinterleib reichlicher behaart zeigt. Ich glaubte denselben als Var. *borneonensis* zu obiger Art gesellen zu müssen.

Oeffentliche Erklärung gegenüber den Arbeiten des H. v. Motschulsky, insbesondere seinen études entomologiques XI.

eingeleitet von

Dr. G. Kraatz.

Seit Jahren ist es meine wiederholt ausgesprochene Ueberzeugung gewesen, daß es der größte Segen für die Entomologie und diejenigen, die sich ernst mit derselben beschäftigen, sein würde, wenn descriptive Arbeiten, die dem größten Theile nach nichts taugen, ganz und gar für null und nichtig erklärt würden, in erster Linie die des Herrn v. Motschulsky. Man bedenke nur, wieviel Arbeitszeit durch das Grübeln über schlechte Beschreibungen, durch die Bemerkungen über solche und spätere Gegenbemerkungen etc. verloren geht, wieviel Arbeitslust ertödtet wird, wenn wir uns dieses Grübeln zur Pflicht machen, um schliesslich an die Spitze einer Arbeit von Wochen und Monden den Namen dessen zu setzen, der ein kurzes Spiel mit der Sache getrieben; denn darauf ließe es z. B. hinaus, wenn man Motschulskys Arbeit über die *Lampyriden* einer sorgfältigen Bearbeitung dieser Gruppe zu Grunde legen wollte: — Ich habe es indessen nicht gewagt, früher mit dieser Ansicht aufzutreten, weil ich mir die genügende Unterstützung nicht mit voller Sicherheit versprach. Da erhielt meine alte Lieblings-Idee einen neuen, unwiderstehlichen Anstoß durch die Erklärung des Herrn Dohrn in der Stettiner entomologischen Zeitung 1863 p. 101, welche er der Uebersetzung der bekannten Bemerkungen des H. Dr. Stål über Walker's Catalogue of Homoptera in the Collection of the British Museum in dem Journal of Entomology T. I. No. 6. 1862 hinzufügt. Der Schluß des Stål'schen Artikels, welcher die beispiellose Lüderlichkeit der besprochenen Arbeit mit Fachkenntniß bloßlegt, lautet: Ich bin dem British Museum und den Herren, welche

in der entomologischen Abtheilung beschäftigt sind, für die mir bewiesene Höflichkeit und Zuverlässigkeit sehr verbunden. Ich wünsche diese Hochachtung auch zu manifestiren; ich glaube das nicht besser thun zu können, als wenn ich selbst sie auffordere, allmählig und für immer diese Bände ihrer Cataloge der Wissenschaft halber aus der Welt zu schaffen.

Daran schließt sich die Nachschrift des Uebersetzers H. Anton Dohrn: „Ich kann mich nur Allen dem anschließen, was mein Freund Dr. Stål über die völlige Unbrauchbarkeit der Walker'schen Homopteren-Arbeiten gesagt hat und habe darum, wie Dr. Signoret für die *Annales de la société entomologique de France*, die Uebersetzung seines Artikels für die entomologische Zeitung übernommen. Es bleibt für uns und die wenigen, die sich wissenschaftlich mit den Homopteren beschäftigen, allerdings nichts übrig, wenn wir nicht den Walker'schen Augias-Stall mit Aufwendung von vieler Mühe, Zeit und Geld ausräumen wollen (und das kann Niemand von uns verlangen), als uns gemeinschaftlich zu verpflichten, gar keine Rücksicht auf das Vorhandensein Walker'scher Publicationen mehr zu nehmen und so die Homopterologie in den Zustand zurückzuführen, in dem sie sich vor der Walker'schen Desorganisation befand.“

Auch in den *Annales de la société entomologique de France* (1862) ist eine Uebersetzung des Aufsatzes abgedruckt worden und hat sich Herr Signoret der verpflichtenden Erklärung gegen Walker angeschlossen.

Gerade die tüchtigsten Entomologen werden ihre volle Anerkennung und Nachahmung einem Schritte nicht versagen, welcher nicht bezweckt, einer sorglosen Willkür Thür und Thor zu öffnen, sondern einem Mächwerk die Pforten der Wissenschaft zu verschließen, weil es nur Verwirrung, keinen Segen stiften kann.

Da Herr Walker für die Beschreibungen bezahlt wird, ist ja überhaupt der Zweck seiner Arbeiten wohl erreicht, wenn er sich ein Stück Geld mit denselben zusammengeschrieben hat ¹⁾.

¹⁾ Ob Herr W. dabei in bona oder mala fide gewesen, ist zwar eigentlich ganz gleichgültig; wenn aber Herr W. bei seiner langjährigen Beschäftigung mit der Entomologie auch noch so arm an entomologischem Esprit geblieben wäre, so konnte er doch, gerade weil ihm nicht das Amt eines Vorstandes gegeben, dem es an Specialkenntnis einzelner oder aller Abtheilungen des ihm zugewiesenen Departements fehlt, unmöglich darüber im Unklaren sein, wie schlecht seine Arbeiten sind; wäre er es aber, dann müßten dieselben vollends unberücksichtigt bleiben.

Wenn die Hempterologen aber ebenso schnell als glücklich die Walker'schen Arbeiten beseitigt haben, dürfen die Coleopterologen ähnliche Fabricate auf ihrem Gebiete nicht vergessen. Es ist mir unbegreiflich, wie sich einem v. Motschulsky gegenüber der Gedanke feithalten läßt, es müsse seiner Beschreibungen immerhin Berücksichtigung zu Theil werden, weil einzelne Arten aus ihnen erkennbar wären oder erschienen; steht doch dieses Verfahren im grellsten Widerspruch mit unserem täglichen Thun und Treiben! Gewiß würden wir sämmtlich jeden für thöricht erklären, der einem Manne noch ferner etwas abnimmt, welcher Tag für Tag schlechte Waare zu Markte bringt; sein unreifes Obst würde wegen seiner Gemeinschädlichkeit von Polizeiwegen als ungenießbar confiscirt werden, wenn sich auch ein paar wirklich reife Stücke zufällig oder schlau dazwischen gemischt fänden. Wäre der Mann aber gar ein Händelsucher, der jeden schmätzt und angreift, der seine Waare schlecht nennt, wie sie es ist und verdient, so würde das betrogene Publicum denen dankbar sein, die laut vor dem Manne und seiner Waare warnen, es würde bald die allgemeine Stimme sich gegen ihn erklären.

Was hat ein entomologisches Publicum dagegen bis jetzt gethan? Obwohl es seit Jahrzehnten weiß, daß v. M. stets eine Menge unreifer Publicationen bringt, die noch nach keinem Kenneß Geschmack gewesen sind ¹⁾, nimmt es noch immer von denselben Notiz ²⁾, sucht dieselben sorgfältig zu verbessern und zu deuten ³⁾,

¹⁾ Vergl. hierüber v. Kiesenwetter's Note in dieser Zeitschrift Bd. III. p. 183.

²⁾ Der Jahresbericht über die „wissenschaftlichen“ Leistungen im Gebiete der Entomologie ist mit den Namen Motschulsky'scher Arten überschwemmt und enthält seitenlange Copien seiner Gattungs-Diagnosen.

³⁾ Hat man dies einmal mit Bestimmtheit thun zu können geglaubt, so erfährt man alsdann später, daß man sich getäuscht hat, von v. M. mit den Worten: „on a faussé la description de *Bomb. Fackii* en y renvoyant l'*Elaphropus*“. Hat man ein Thier in Folge unrichtiger und ganz ungenügender Angaben und einer grundfalschen Stellung nicht erkennen können (*Tachys albicornis* in *Lopha ovata*), so heißt es „cette manière de rebaptiser et de redécouvrir est un vol scientifique“. Nun, wenn v. M. selbst die Beschreibung einer bereits bekannten Art unter einem neuen Namen einen wissenschaftlichen Diebstahl nennt, dann ist er jedenfalls der größte entomologische Spitzbube, den es bis jetzt gegeben hat, denn Niemand hat in gleichem Maße bekannte Gattungen und Arten mit neuen Namen in die Welt geschickt. Nur unter den Carabicingen und nur in-

wofür es alsdann auf das Gehässigste von ihm angegriffen wird. Um einem Motschulsky gegenüber nicht als parteilich zu gelten, erlaubt man sogar solchen, die von der Sache Nichts verstehen, öffentlich zu urtheilen, daß v. M. recht habe und hält es für unparteilich, wenn die Ignoranz Punkt für Punkt nachgewiesen werden darf ¹⁾.

So lange es noch Entomologen giebt, die an die Spitze einer sorgfältigen eigenen Beschreibung den Namen einer unkenntlich beschriebenen Motschulsky'schen Art setzen, die sie etwa mittelst eines typischen Exemplares ²⁾ erkannt haben, wäre ein Motschulsky

nerhalb der letzten Jahre hat er z. B. die Gattungen *Picnochile* = *Agrus*, *Notioxenus* = *Systolosoma*, *Crepidostoma* = *Crepidogaster*, *Lachnothorax* = *Casnonia*, *Cyrtopterus* = *Mochtherus*, *Tachymenes* = *Tachyta*, *Trechignathus* = *Thalassophilus* creirt. Ist ein Wort darüber zu verlieren, daß v. M. in den Et. 7 neue *Anophthalmus* aus Krain beschreibt, die er allein besitzt? Soll man mit ihren Namen etwa die Cataloge verwirren?

¹⁾ Nachdem ich auf drei Seiten die gefälschte Beschreibung von *Rhagmatocerus* Motsch. besprochen und nachgewiesen habe, daß es mit Hilfe der Motschulsky'schen Abbildung unmöglich wird, seinen *Rhagmatocerus* zu erkennen, erklärt der Händler L. W. Schaufuß, der wie einen *Staphylin* beschrieben, dieselbe großentheils für richtig. (Wiener entomol. Monatschr. 1862, p. 64.) Die derbe Abfertigung (n. a. O. p. 159), die S. verdiente, hat keine Widerlegung, nur einen Spott von der Redaction erfahren, welche außerdem „nicht einzusehen vermochte, warum Herr Schaufuß seine Ansicht nicht eben so gut äußern dürfe, wie jeder Andere“.

²⁾ Gerade durch die freundliche Mittheilung der Typen v. M.'s (welche auf mein Ersuchen in der Wiener entomol. Monatschr. 1862, p. 61 nicht erfolgt ist) lassen sich die gutmüthigen Arbeiter selbst ausnutzen. Wie weit v. M. aber in der Ausnutzung zu gehen vermag, das ergibt sich in wahrhaft eclatanter Weise aus Hochhuth's Vorrede zu seinem Beitrage zur näheren Kenntniß der *Staphylinen* Rußlands (in dem jüngst erschienenen Bull. de Moscou 1862, III. 1—113). Nach derselben stellte nämlich v. Motschulsky dem Herrn Hochhuth das auf seinen Reisen gesammelte Material unter der Bedingung zur Disposition, auf die Priorität zu verzichten; diese sichert sich v. Motschulsky nun dadurch, daß er die von Hochhuth angefertigten Diagnosen unter seinem (v. M.'s) Namen im Bulletin publicirte, nachdem er sie 10 Jahre bei sich gehabt. Wenn nun Hochhuth auch so übernatürlich bescheiden ist, gegen ein solches Verfahren nicht zu protestiren, so muß das Autorrecht hier unbezweifelt für Hochhuth in Anspruch genommen werden.

überbricht, sich auch nur die geringste Mühe bei seinen Beschreibungen zu geben. Bei einem solchen Verfahren muß uns ein v. M. geflissentlich mit schlechten Beschreibungen überschütten und um so mehr, als er es überhaupt nicht ehrlich mit der Wissenschaft und uns Entomologen meint.

Nachdem in der Wiener entomologischen Monatschrift 1862 p. 55—63 die Fälschungen nachgewiesen sind, die H. v. Motschulsky in Beschreibungen und selbst in einem Manuskripte vorgenommen hat, nachdem hier die Gutmüthigkeit der Entomologen, aber auch zugleich von Neuem der Mißbrauch geschildert worden ist, den er in jeder Weise mit derselben getrieben, nachdem er selbst seinen frühern Werken durch die Publikation seiner letzten Etudes die Krone aufgesetzt hat, war es nunmehr wohl an der Zeit, auch hier diesem Treiben gegenüber aufzutreten. Der Berliner entomologische Verein hat sich daher in einer seiner zahlreichsten Sitzungen am 9. April einstimmig dahin ausgesprochen:

Auf das Vorhandensein Motschulsky'scher Publikationen, von denen die Etudes nicht einmal im Buchhandel erschienen sind, ist durchaus keine Rücksicht zu nehmen: ¹⁾

1) Weil H. v. M.'s Arbeiten notorisch zum größten Theile unbrauchbar sind, und zwar bei kritischer Benutzung noch ungleich mehr als sie es, oberflächlich betrachtet, scheinen.

2) Weil er gegen streng sachgemäße Rectifikationen wiederholt zwar unglaublich dreist aber in einer solchen Weise aufgetreten ist, welche über seine absichtliche Unaufrichtigkeit keinen Zweifel läßt.

3) Weil der von ihm namentlich im letzten Hefte seiner Etudes angeschlagene Ton, welcher ein klares Licht auf seinen Charakter und den seiner Arbeiten wirft, ihn und seine Produkte von jeder Berührung mit anständigen Männern der Wissenschaft ausschließt.

Gesellschaften des In- und Auslandes werden er sucht die citirten Fälle zu prüfen und sich die Frage zu stellen, ob sie den Schreibereien v. M.'s Aufnahme gestatten dürfen? Die Redaction der Berl. entom. Zeitschrift hat dieselben von jeher „als des Abdrucks nicht werth“ abgewiesen.

¹⁾ Jacquelin Du Val hat bereits zu verschiedenen Malen „la valeur tout à fait nulle des travaux de M. de Motschulsky“ erklärt; vergl. *Annal. de la soc. ent. de France* 1860. p. 637.

Mit der Erklärung des Berliner Vereins sind übrigens nicht nur die in der Sitzung anwesenden Berliner Mitglieder, so wie unter Anderen Herr Prof. Schaum, der zufällig abwesend war, durchaus einverstanden, sondern es haben sich ihr dem Wesen der Sache nach auch auswärtige Entomologen von Bedeutung bereits vor der öffentlichen Publication angeschlossen. Die Namen derselben hier aufzuführen, erschien aber nach der Erklärung des Vereins weniger geboten, da es nunmehr hauptsächlich darauf ankommt, im Sinne des Vereinsbeschlusses bei vorkommenden Gelegenheiten zu handeln. — Wenn Männer wie Lacordaire und Candèze schon jetzt erklärt haben, hierbei vorangehen zu wollen, mag dies aber wenigstens nicht unerwähnt bleiben. „Nous donnons, schreibt Lacordaire, tous deux notre adhésion à la mesure prise par la Société entomologique de Berlin, à l'égard de M. de Motschulsky, dans la séance du 9-ème avril dernier. Vous pouvez faire de cette déclaration l'usage que bon vous semblera.“

Es dürfte schließlich hier noch der Ort sein zu erklären, daß Walker's Coleopteren-Beschreibungen ebensowenig Berücksichtigung verdienen, wie die der Hemipteren; motivirt mag diese Erklärung durch die folgende, von H. Prof. Schaum gegebene Mittheilung werden: Daß es Walker an den elementarsten Kenntnissen auf dem Felde der Coleopteren fehlt, und daß er z. B. bei Abfassung seiner für einige Groschen pro Stück zu einem Werke über Ceylon gelieferten Diagnosen kein einziges Buch, keine Sammlung benutzt, keine Vergleichung eines andern Thieres angestellt haben kann, beweisen zur Genüge Diagnosen wie die des *Panagaeus retractus*, der ein 3 Mal kenntlich beschriebener *Pericalida*, also einer ganz andern Hauptabtheilung der Carabicingen einzureihen ist, die dreier *Platysmen*, von denen eine ein *Rembus*, zwei *Harpalinen* sind, die also zu zwei verschiedenen Abtheilungen, von denen aber keine zu der *Platysma* enthaltenden Abtheilung gehört, die der Gattung *Dastacus*, die zu den *Hydrophilus* gestellt, aber ein *Colydier* ist.

Die von Walker beschriebenen Formiciden erklärt Roger der Miserabilität ihrer Beschreibungen wegen in seinem Catalog nicht aufnehmen zu können. (Vergl. das Vorwort zum Catal.)

Ueber Pseudo-Diagnosen und Pseudo-Beschreibungen

VON

H. S c h a u m.

Vorschläge, wie sie Stål, Signoret und A. Dohrn gegenüber den Productionen von Walker, Krsatz gegenüber denen von Motschulsky gemacht haben, würden auf jedem andern Gebiete einer wissenschaftlichen Thätigkeit einer Befürwortung gar nicht bedürfen; es gilt unter Physikern, Chemikern, Physiologen, vergleichenden Anatomen, wie unter Archäologen und Geschichtsforschern für selbstverständlich, daß unbrauchbaren und unreifen Leistungen eine Beachtung gar nicht zu Theil wird. Auch in der Entomologie ist dies mit allen werthlosen Arbeiten der Fall, die sich mit andern Gegenständen als mit Beschreibungen von Arten und Gattungen befassen. Es ist mir z. B. nicht erinnerlich, daß Jemand von den systematischen Entwürfen, die H. von Motschulsky oder H. Preller haben drucken lassen, eine Anwendung gemacht hätte.

Aber es wird noch immer von einzelnen Personen (vorzugsweise allerdings, aber nicht ausschließlich von solchen Dilettanten, denen die Beschäftigung mit Entomologie zur Befriedigung der Astoreitelkeit dient oder eine Sache des Gelderwerbes ist) für nicht statthaft erachtet, daß dasselbe Verfahren auch in der rein descriptiven Entomologie zu allgemeiner Geltung gelange. Es giebt immer noch Einzelne, die an den Monographen oder Faunisten die Zumuthung richten, daß er Pseudodiagnosen und Pseudobeschreibungen, d. h. Publicationen, die in Wahrheit gar keine Diagnosen und Beschreibungen sind, sondern nur die äußere Form derselber affectiren, so weit sie das Gebiet seiner Forschungen berühren, berücksichtigen und durcharbeitet, und die sogar die Präentionsreclamationen für die mit Pseudodiagnosen behafteten Namen als zulässig erachten, falls die Arten später unter neuen Namen wirklich beschrieben werden.

Abgesehen davon, daß man von den Vertretern dieser Ansicht zunächst verlangen wird, dieser Anforderung selbst auf irgend einem Gebiete zu genügen und ihnen die Berechtigung zur Geltendmachung derselben bestreiten darf, so lange sie selbst nicht den Willen und die Fähigkeit, dies zu thun, bethätigt haben, so ist es auch gar nicht einmal ausführbar, diesem Verlangen zu entsprechen. Damit eine Priorität reclamirt werden kann, muß doch die gemeinte Art erst identificirt sein, wie es ein Legitimist doch erst zu beweisen hätte, daß der Stuart, den er auf den englischen Thron zu setzen wünscht, auch wirklich der legitime Stuart und nicht ein beliebiger Müller oder Schulze ist.

In überzeugender Weise, d. h. aus den Angaben der Pseudodiagnosen oder Pseudobeschreibungen selbst, ist aber die Identität jener Arten gar nicht zu constatiren, sie können nur etwa durch erneute Untersuchungen der Typen ermittelt werden, deren Resultate nicht Jeder selbst prüfen kann, sondern auf Treue und Glauben hinzunehmen hat. In derselben Weise können aber auch Catalognamen festgestellt werden, so daß mit gleichem Recht auch für diese Priorität beansprucht werden müßte. Vernünftiger Weise kann die erneute Untersuchung der Typen bei Prioritätsfragen nur so weit in Betracht kommen, als durch dieselbe etwaige Zweifel, welche die Beschreibung noch hatte bestehen lassen, beseitigt werden, weil die Typen nicht, wie die Beschreibungen, Jedermann zugänglich sind. Einzig und allein auf der allgemeinen Zugänglichkeit der letzteren beruht überhaupt das Recht der Priorität. Oder soll etwa der Bearbeiter einer Gruppe Walker'scher Typen halber, die aus dem britischen Museum nicht verliehen werden, sich nach London, Motschulsky'scher und anderer Typen halber in die Krim, nach Barnaul oder Sidney auf Reisen begeben? Und soll er sich etwa selbst ein Testimonium paupertatis damit ausstellen, daß er die kostbare Zeit in London auf die Bestimmung Walker'scher Typen verwendet, nachdem der Beweis für die Nichtsnutzigkeit der Walker'schen Arbeiten so vollständig ist?

Die hier vertretene Ansicht, daß dem ältesten kenntlich gemachten Namen, nicht dem ältesten Namen an sich, die Priorität zukommt, ist übrigens genau dieselbe, die schon im J. 1842 in dem Report on the Laws of zoological Nomenclature (Trans. Entom. Soc. V. Proc. p. LXXXI.) als der einstimmige Ausdruck der britischen Naturforscher bei Gelegenheit ihrer damaligen Versammlung niederglegt ist. In den Proceedings of the British association heißt es:

«a name, which has never been clearly defined in some published work, should be changed for the earliest name, by which the object shall have been so defined.»

«Ein Name, der niemals in einem publicirten Werke genügend kenntlich gemacht ist (clearly defined), hat demjenigen zu weichen, unter dem der Gegenstand zuerst wirklich kenntlich ist.»

Wenn die mit Pseudodiagnosen ausgestatteten Namen demnach keine größere Bedeutung als Catalogsnamen beanspruchen können, so hat auch, wie für die letztern, der spätere Beschreiber als Autor zu gelten, wenn er sie etwa gekannt und beibehalten hat. Wie wir *Paederus limnophilus* Er., nicht Märk. sagen, weil Erichson die von Märkel benannte Art beschrieben hat, so hat es auch *Osdara* Lacord., nicht Walker, *Trachypachys* Chaudoir, nicht Motschulsky, zu heißen, weil Lacordaire und Chaudoir durch Feststellung der wirklichen Charaktere die genannten Gattungen erst begründet haben.

Confuse Köpfe sprechen in solchen Fällen von einer Expropriation, als ob der Name einer Art das Eigenthum des ersten Ertheilers wäre. Der Name gehört, wie im täglichen Leben dem Individuum, so der Art an, die ihn trägt, und der Gesamtheit derer, die ihn benutzen. Die Nennung des Autornamens ist, wie Kiesenwetter ganz richtig geltend gemacht hat (Berl. Zeitschr. 1861 p. 370), keineswegs als integrierender Bestandtheil des Artnamens aufzufassen (wie sie auch regelmässig bei ganz bekannten Arten, *Melolontha vulgaris*, *Cicindela campestris* u. s. w. unterbleibt), sondern geschieht lediglich der Deutlichkeit halber, um etwa eine *Homalota fluviatilis* Kraatz von einer *H. fluviatilis* Muls. zu unterscheiden und ist ihrem Wesen nach nichts Anders als ein abgekürztes Citat. Ein Eigenthum des Autors ist nur die Beschreibung, die er geliefert hat. Dieses literarische Eigenthum ist aber nie expropriirt; es ist auch ganz undenkbar, daß Walker's Notiz über *Osdara*, oder Motschulsky's inhaltlose Pseudobeschreibung von *Trachypachys* Lacordaire oder Chaudoir zugeschrieben werden konnte.

Orthodoxe und Legitimisten des Prioritätsprinzips, die selbst dem absoluten Unwerth einer Publication gegenüber auf das Datum schwören, pflegen gegen die Beseitigung der Pseudodiagnosen den Einwand zu erheben, daß eine feste Grenze zwischen diesen und wirklichen Diagnosen nicht zu ziehen sei, und daß durch das hier befürwortete Verfahren der Willkühr des Einzelnen die Thüre geöffnet werde. Bei einiger Beschäftigung mit einem Gegenstande ist

es aber nicht nur möglich, sondern sogar außerordentlich leicht, die Pseudodiagnose und Pseudobeschreibung daran zu erkennen, daß uns dieselbe keine Anhaltspunkte für die Ermittlung der genannten Art bietet, daß sie es unterläßt, durch Vergleichung mit den verwandten die Unterschiede der neu aufgestellten hervorzuheben, daß sie entweder in weitschweifigen Worten Charaktere anführt, die ganzen Gruppen von Thieren zukommen und die wesentlichen der vorliegenden Art nicht berührt oder in ihren Angaben mangelhaft, oberflächlich und ungenau ist. Allerdings ist gar kein Verstand und gar keine Sachkenntnis dazu nöthig, das Datum einer Beschreibung nachzusehen, vorausgesetzt daß dasselbe nicht, wie in so vielen Fällen, ein falsches ist, aber die Entbehrlichkeit dieser Eigenschaften pflegt sonst nicht gerade einer Methode zur Empfehlung zu gereichen. Für die andere Annahme, daß der Willkühr die Thüre geöffnet werde, wäre jetzt wohl von den Orthodoxen des Prioritätsrechts ein Beweis zu liefern, nachdem von competentor Seite eine ganze Reihe von Publicationen, die von Gistel ¹⁾, Grimmer, viele von Hope ²⁾, Laporte, die von Walker und Motschulsky, die Mehrzahl der Stephens'schen Beschreibungen britischer *Staphylinen* ³⁾ für Pseudodiagnosen und Pseudobeschreibungen erklärt sind.

¹⁾ Lacordaire Gen. d. Col. I. p. 18. 1.

²⁾ Ann. de la soc. ent. 1844. p. 368 und Lacord. Mon. d. Erot. p. 24.

³⁾ Gegen meine Ausführung, daß die Stephens'schen Namen der Staphylinen trotz ihres frühern Erscheinens den allgemein eingebürgerten Erichson'schen nicht vorzuziehen seien, weil die Arten nicht deutlich bezeichnet (not clearly defined) sind und die Bestimmungen derselben in sehr vielen Fällen zweifelhaft bleiben müssen (On the restoration of obsolete names in Trans. Ent. Soc.), ist von Waterhouse ebenda replicirt worden; W. wird aber nicht in Abrede stellen, daß er selbst ohne die Stephens'sche und Kirby'sche Sammlung, und namentlich ohne das Kirby'sche Manuscript, also ohne die Hülfsmittel, die nur ihm und keinem andern Bearbeiter zugänglich waren, die meisten Stephens'schen Arten nicht hätte ermitteln können. Daß sie von Andern nicht zu entziffern waren, geht doch wohl daraus hervor, daß sie kein anderer Bearbeiter der Staphylinen, auch der neueste, Thomson in Lund, nicht, benutzt hat, und wenn Waterhouse daraus den continentalen Schriftstellern einen Vorwurf macht, so möchte ich auf zwei Stellen in Erichson's Schriften verweisen. Gen. et Spec. Staph. in der Vorrede p. vii heißt es „Species anglicae numerosae a Stephensio editae mihi haud extricatae sunt; ut species pro novis descriptas plurimas cognoscerem, summum quidem stu-

Als die neueste Lieferung dieser Kategorie habe ich die Productionen des Naturalienhändlers L. W. Schaufuss in den *Annales d. l. soc. entom.* 1862 und in der *Revue et Magaz. d. Zool.* 1862 n 12 zu bezeichnen, denen wohl keine deutsche Zeitschrift, die ihr Publicum achtet, ihre Spalten geöffnet hätte. Es sind dort in der oberflächlichsten Weise und ohne genügende Sachkenntniß angeblich neue Arten aufgestellt, von denen die mir bekannt gewordenen *Enoplium scutellatum*, *Alosimus cinctus*, *Cymindis Vogeltii* als Synonyme eingehen, und von denen die etwa neuen in ganz anderer Weise, als es hier geschehen ist, zu begründen wären. Wie wenig der Verf. derselben überhaupt durch seine Kenntnisse hierzu berechtigt und befähigt ist, das mag der Umstand beweisen, daß er (*Ann. d. l. soc. ent.*) einen *Opilus (taentatus Kl.* oder eine unbedeutende Varietät) zu einer neuen Art von *Enoplium (E. scutellatum)* umgestempelt hat (*Ann. d. l. soc. entom.* 1862 p. 310), und daß in einer von ihm kürzlich an mich gemachten Sendung spanischer Käfer jede von 3 *Zabrus*- und 3 *Cymindis*-Arten falsch benannt war. Und ein solcher Kenner unternimmt es, auf 3—4 Zeilen neue Arten von *Cardiophorus*, *Haptoderus*, *Leiocnemis* zu creiren, deren Begründung die genauesten Untersuchungen und die größte Zuverlässigkeit der Vorbestimmungen erheischt. Es können daher auch diese Arten in Catalogen, ehe sie besser charakterisirt sind, eine Aufnahme nicht finden, die nur statthaft ist, wenn wenigstens der Schein dafür spricht, daß die Aufstellung der Art eine Berechtigung hat.

dium adhibui quo saepenumero iterato, semper autem pari modo frustrato, tandem non sine taedio, licet invitus ab hoc opere decessi, nihil peraeccutus, nisi quod genera recenserem et species iconibus pictas allegarem“. In Germar's Zeitschrift III S. 407 sagt er: „Es hat mir viele Ueberwindung gekostet, die *Illustrations of Brit. Ent.* von Stephens in meinen *Gen. et Spec. Staph.* unberücksichtigt zu lassen, ich sah es aber ein, daß viele Mißgriffe geschehen würden, wenn ich die Stephens'schen Arten ermitteln wollte, und zweifle noch jetzt um so weniger daran, wo ich belehrt bin, daß ich in dem einzigen Falle, wo ich eine Art nach Stephens Beschreibung mit Sicherheit zu erkennen meinte (*Creophilus ciliaris*), fehlgerathen habe.

Einige Worte über die Benutzung der öffentlichen Sammlungen

von

Dr. G. Kraatz.

Die Veröffentlichung der Wünsche, welche der Unterzeichnete unter Zustimmung des Vereins, bei einer gegebenen Veranlassung an die Verwaltung des Berliner entomologischen Museums richtete, soll dazu dienen, andere Vereine des In- und Auslandes anzuregen, auch ihrerseits auf eine freiere Benutzung der öffentlichen Sammlungen nach Kräften hinzuwirken. Vor allen Dingen wäre dieselbe für das British Museum wünschenswerth, welches zum Zweck der wissenschaftlichen Bearbeitung auch nicht ein Stück zur Ansicht fortgeben darf, was um so mehr zu bedauern ist, je größer die dort aufgehäuften entomologischen Schätze sind. —

Wenn von Seiten der Verwaltung des Berliner entomologischen Museums darauf gehalten worden ist, daß eine liberale Benutzung desselben von Seiten der Fachgelehrten bei dem Besuche des Museums stattfinden konnte, ist dies mit dem größten Danke anzuerkennen. Je mehr aber eine allgemeine provisorische Ordnung der Insekten empfohlen wird, welche bei dem Umfange des Materiales noch geraume Zeit in Anspruch nehmen dürfte, je mehr von einer streng wissenschaftlichen Bearbeitung einzelner Gruppen von Seiten der Herren Custoden abgerathen werden muß (natürlich insoweit ihre Zeit auf dem Museum dadurch in Anspruch genommen wird), um so mehr ist von dieser Seite eine möglichst liberale Benutzung der Museumsschätze von außen her zu befürworten.

Unter derselben ist die Versendung der Insekten-Arten, ohne Rücksicht auf die Anzahl der vorhandenen Exemplare, an in- und ausländische Entomologen zum Zwecke der Bearbeitung oder eines gründlichen Artenstudiums zu verstehen.

Den Gelehrten kann bei den vortrefflichen Post- und Eisenbahnverwaltungen im Allgemeinen mit vollem Vertrauen entgegen-

gekommen werden und hat sich dasselbe bei den Besitzern der meisten größeren Sammlungen längst befestigt.

Der Fall einer Veruntreuung oder Verunglückung tritt bei solchen Sendungen so ungewein selten ein, daß der Schaden, welchen allerdings einmal eine Sendung erleiden könnte, verschwindend klein gegen den Nutzen ist, welcher unserer Artenkenntniß durch den Vergleich der Typen und dem Museum selbst daraus erwächst, daß es anstatt einer Menge namenloser Insektenformen kostbare Typen zurückerhält. Soll sich eine öffentliche Sammlung nicht darauf beschränken, durch die Zusammenstellung schöner und auffallender Insektenformen und durch Vorführung der Verwandlungsgeschichte nützlicher und schädlicher Arten die Phantasie, den Sinn und damit das Interesse des größeren Publicums für die Entomologie anzuregen, sondern werden viele Tausende von Species ohne Rücksicht hierauf von Staatswegen zusammengehäuft, so kann dies in jetzigen Zeiten unseres Erachtens nur den Sinn haben, die Existenz von Centralstätten für Sammlungen zu sichern, damit dieselben bei ihnen länger und sicherer für eine wissenschaftliche Benutzung erhalten werden, als im Besitze vieler Einzelner.

Das Capital, welches der Staat in solchen Sammlungen zur Förderung der Wissenschaft anlegt, wird um so reichlicher verzinset, je mehr Benutzung das angehäuften Material findet. —

Daher würde es als der größte Fortschritt einer Verwaltung zu betrachten sein, wenn sie geradezu darauf achtete, ob bei dem Erscheinen größerer Arbeiten die Schätze des Museums mit benutzt wurden und ob die gelehrten Hrn. Custoden bemüht gewesen sind, sich mit den verschiedenen Bearbeitern in die dazu nothwendige, rege Verbindung zu setzen.

Da der Berliner entomologische Verein die Instruktionen nicht kennt, welche für die Mittheilung der Insekten der entomologischen Sammlung an auswärtige Gelehrte gegeben sind, erlaubt sich derselbe bei dieser Gelegenheit die größte Liberalität im wohlgedachten Interesse der Entomologen und des Museums auf das Wärmste zu befürworten.

Dem Vorsitzenden dieses Vereins wurde vor einigen Jahren, als er an den ersten Custos der entomologischen Sammlung die Frage richtete, ob er wünsche, daß die ceylonesischen *Staphylinen* des Museums in seiner (des Vorsitzenden) Bearbeitung der *Staphylinen*-Fauna von Ostindien mitbearbeitet würden, noch geantwortet:

Von den Sachen des Museums wird Nichts fortgegeben. —

Kleinere Mittheilungen.

Ueber die Theorie von der Umbildung der Species.

Indem der Unterzeichnete sich erlaubt, auf den interessanten und populären, gegen die Darwin'schen Theorien gerichteten Vortrag des H. Prof. Reufs (gehalten in einer Versammlung der Gesellschaft *Lotos* und abgedruckt in deren *Zeitschr.* Jahrg. XII. 1862 p. 110—124) aufmerksam zu machen und einige ihm besonders treffend erscheinende Stellen hier wiederzugeben, benutzt er die Gelegenheit zugleich zu bemerken, daß er niemals zu den Anhängern der Darwin'schen Irrlehre gehört hat und von derselben mehr Unheil als Heil für die Wissenschaft erwartet. Die Variationsfähigkeit einzelner Species, die er (Ref.) nachwies zu haben glaubt, hat ihn keinen Augenblick an der dauernden Beständigkeit der Art zweifeln lassen, ja der Glaube an die Möglichkeit einer allmählichen Umwandlung der Arten müßte ihn der beschreibenden Entomologie untrennbar machen, da dieselbe alsdann jeder realen Basis entbehren würde. —

Reufs sagt: Es läßt sich keineswegs läugnen, daß nicht wenige Species innerhalb ihrer Grenzen zahlreiche Abweichungen darbieten, also vielfach variiren. Dieser Umstand ist es hauptsächlich, der selbst manche deutsche Naturforscher die Darwin'sche Theorie mit günstigeren Augen betrachten liefs. Nicht selten sind solche individuelle Abweichungen — Varietäten — dem ersten Anscheine nach bedeutender als die Unterschiede zwischen für verschiedene Species angesprochenen Arten. Es kömmt aber bei der Unterscheidung von Arten keineswegs auf die Größe der Abweichung an, sondern vielmehr auf ihre Beständigkeit. Kleine Differenzen, wenn sie unter allen Verhältnissen unverändert bleiben, werden immer zur Aufstellung von Arten berechtigen, während größere auffälligere Unterschiede nur Varietäten begründen, wenn sie je nach den verschiedenen Umständen, sei es im Raume oder in der Zeit, dem Wechsel unterworfen sind. Ebenso ungerecht muß ich die Ansicht einzelner Naturforscher nennen, welche behaupten, daß kleinere thierische Wesen, z. B. Foraminiferen, in weit höherem Grade variiren, als solche von größeren Dimensionen. Die Differenzen der ersten, die, weil auf einen winzigen Raum beschränkt, sehr leicht

mifsachtet oder ganz übersehen werden, haben gerade denselben systematischen Werth, als solche, die an größeren Thieren und Pflanzen natürlich weit mehr in die Augen fallen.

Vor Allem haben aber die großen und oft sehr auffälligen Aenderungen, welche durch fortgesetzte Zucht und Pflege einige Hausthiere und viele Culturpflanzen erlitten haben und die im Laufe der Zeit zur Erzeugung zahlreicher Racen geführt haben, immer als Beispiel für die allmälige Umwandlung der Arten dienen müssen. Wenn alle diese Umwandlungen auch wirklich bis zur Bildung neuer Species sich potenziert hätten, so könnten sie doch nie als Beweis für die Umbildung der Arten, als allgemein verbreitete Erscheinung verwendet werden, denn sie sind vom Menschen absichtlich durch Herbeiführung der zur Production der größtmöglichen Summen von Veränderungen tauglichen Umstände hervorgebracht worden und wären ohne diese Beihülfe, wenn alles der Natur überlassen worden wäre, nie entstanden. Sehen wir doch oft manche dieser durch künstliche Züchtung erzeugten Species mehr oder weniger rasch in den ursprünglichen Zustand zurückfallen, sobald die Einflufsnahme von Seite des Menschen aufhört und sie daher wieder verwildern. Ebenso ist immer noch die Erfahrung nicht widerlegt, dafs die meisten der durch künstliche Kreuzung erzeugten Thierbastarde sich gar nicht, oder höchstens bis in die zweite oder dritte Generation fortzupflanzen vermögen. Ebenso kann die Vermehrung zahlreicher Pflanzenracen nicht durch Samen, sondern durch Knollen, Stecklinge u. s. w. bezweckt werden. Ueberdies darf nicht aus den Augen gelassen werden, dafs manche Hausthiere, wie z. B. Katze, Kameel, Rennthier, Esel, Gans, Ente, Pfau, u. s. f. trotz lange fortgesetzter Züchtung, theils geringe, theils gar keine Veränderungen erlitten haben.

Es ist nach der Theorie Darwin's überhaupt unerklärbar, wie manche Thiere und Pflanzen sich durch einen Zeitraum von Tausenden von Jahren unverändert erhalten konnten. Die sorgfältigste Vergleichung der in den Gräbern Egyptens gefundenen Thiermumien, Katzen, Hunde, Krokodile, Ibisse u. dgl. hat nicht den geringsten Unterschied von den jetzt noch in diesem Lande lebenden entsprechenden Thierformen entdecken lassen. Ebenso stimmen die Abbildungen von Hunden auf den ältesten ägyptischen Denkmälern mit den jetzigen Hunderacen vollkommen überein. Auf den Ruinen von Niniveh, die nach Layard noch etwa 2600 Jahre über den Beginn unserer Aera hinaufreichen, fand man Darstellungen vom Kameel und Dromedar, welche diese Thiere mit solcher Genauigkeit darstellen, als ob sie erst heute gezeichnet worden wären. Soweit

menschliche Erfahrungen reichen, sind die Thierarten also dieselben geliebt, ein offener Beweis für die Stabilität der Species.

Freilich wird man einwenden, der Zeitraum sei noch zu kurz, um eine Umbildung der Species hervorzubringen. Doch, dies zugegeben, mußten 5—6000 Jahre doch einen hinreichend langen Zeitraum darstellen, um wenigstens ein Minimum von Abweichung vom ursprünglichen Typus zu bewirken. Aber auch davon ist keine Spur wahrzunehmen! —

G. Kraatz.

Coleoptera. Sammelberichte.

Ueber einige an Nadelhölzern lebende Käfer.

Am 9. April d. J. schwärmten in der Nähe von Weferlingen, im sogenannten Holzlande, vor Sonnenuntergang bei warmem, windstillem Wetter an frisch geschlagenen Kiefern- (*Pin. silv.*) Reisigklaffern außer *Cercyonen*, *Oxytelen*, *Proteinus*, *Rhizophagen* und *Hylesinen*:

Trichophya pilicornis ¹⁾ Gyll. (cf. Kraatz Ins. Deuschl. II. p. 390 und 391).

Triphyllus suturakis Fabr.

Unter denselben Verhältnissen sind in früherer Zeit, etwas später im Jahre, auf dem Reisig laufend von mir gefunden:

Clerus amaculatus bei Behnsdorf.

Clerus rufipes in der Letzlinger Haide.

Crypturgus cinereus Hbst. bohrt sich Anfangs Mai in die zarten Kiefern-Reisig-Zweige ein und schwärmt oft zahlreich dabei umher.

Laricobius Erichsonii Rsh. ist von mir in den mit Nadelholz reich bepflanzten Umgebungen von Richmond bei Braunschweig einmal gefangen. Dies Exemplar war heller gefärbt als die meisten Stücke aus den Alpen.

Von *Coccinella obliterata* Linn. sammelte ich bei Berlin auf Fichten im Park von Friedrichsfelde ganz schwarze Exemplare, bei denen nur 2 Flecke an der Basis und 2 auf der Scheibe der Flügeldecken oder nur erstere allein sich rothgelb zeigten.

M. Wahnschaffe in Berlin.

¹⁾ Diesen Käfer habe ich jetzt auch bei Berlin auf dem Seegerschen Holzplatze im Fliegen gefangen.

Telmatophilus brevicollis Aubé (Ann. de Fr. 1862 p. 72) lebt in der sächsischen Lausitz auf *Typha*, *Sagittaria*, *Carex* und namentlich *Phellandrium* zusammen mit *Telmatophilus Typhae*, *Caricis* und *Sparganii*. Aubé giebt richtig an, „dafs *brevicollis* sich von *Caricis* durch kürzere Gestalt, bemerkbar kürzeres und breiteres Halschild, sowie durch kürzere Fühler unterscheidet“; dagegen haben beide das Wechseln in der Farbe (bald grau, bald gelb), sowie die Form der Analgrube des Männchens gemein. Schwieriger ist die Trennung (namentlich der kleineren Exemplare) von dem *T. Typhae*, mit dem er bezüglich der Länge des Halschildes übereinkommt. Dasselbe ist jedoch anders gebaut, die Vorderecken sind mehr herabgebogen, dadurch der vordere Theil des Rückens mehr gewölbt, der Seitenrand ist mehr gerundet und vor den fast spitz vorragenden Hinterecken etwas geschwungen, während er bei *T. Typhae* bis zu den Hinterecken weniger und gleichmäfsig verrundet ist.

Stenus longipes Heer lief, an seinen grossen, rothgelben Flecken leicht kenntlich, in den heissesten Mittagsstunden des Juli am Elbufer bei Dresden, namentlich gern in den Fugen der aus Sandstein gemauerten Uferböschungen, die beim Vorüberfahren der Dampfschiffe überfluthet wurden, umher. Ebendasselbst fand sich *St. bipunctatus* mit sehr wechselnder Gröfse des gelben Flecks, *St. stigma* und der den bisherigen Beobachtungen nach (Naturgesch. d. Ins. Deutschl. Bd. II. p. 744, Erichs. Käfer d. Mark Brandb. p. 531) gewöhnlich nicht mit ihm zugleich vorkommende *St. biguttatus*.

Simpliocaria semistriata Illig. fand ich wiederholt auf den jungen Räschen der *Pollia truncata* im November bei etwa 6° Wärme in 14 Exemplaren, wovon drei Paar in copula. Vom *Byrrhus ornatus* ist durch die mikroskopische Untersuchung der Excremente (Reichenbach Annal. d. France II. 2 Série p. LIX) nachgewiesen, dafs er von *Mnium cuspidatum* und *punctatum* lebt, mit welchen Moosen ihn auch Märkel längere Zeit in der Gefangenschaft fütterte. Von *Cytilus varius* weifs man, dafs er sehr häufig auf *Barbula muralis* gefunden wird.

Von *Stenelmis consobrinus* Duf. fand ich ein Stück im Juli am Elbufer in ziemlich feuchtem, feinem Sande etwa 6 Zoll tief in einer bohnengrossen, glatten Höhlung, worin es wahrscheinlich seine Metamorphose vollendet hatte.

Oligomerus brunneus und *Scraptia fuscula* waren zu Anfang des Herbstes ziemlich häufig an entrindeten Stellen alter Linden.

Mycetophagus fulvicollis in hohlen Linden an Stellen, wo Schimmelüberzüge das Holz bedeckten.

Tetraloma Fungorum war, nachdem es bereits gefroren hatte, in großer Menge und zwar an verschiedenen Localitäten immer im *Agaricus squarrosus*.

Th. Kirsch in Dresden.

Obgleich die hiesige bergige Gegend im Verhältniß zu den nahgelegenen Rheingegenden im Allgemeinen arm an Käfern ist und namentlich ein zahlreiches Vorkommen der sonst häufigen Arten selten stattfindet, bietet die Fauna doch manches Eigenthümliche und einzelne Seltenheiten. Der ergiebigste Fundort sind die Gruben an der Lüntenbeck, wo weißer Sand gegraben wird, beziehungsweise die nach geschehener Ausbeute bereits verlassenen Gruben. In denselben findet sich zahlreich *Bledius rufipennis* Er. und *erraticus* Er., etwas seltener *Bledius longulus* Er. und *pallipes* Grav., ferner *Dyschirius angustatus* Ahr, *Syncalypta spinosa* Rossi, *Homalota hepatica* Er., *Pachnophorus arenarius* F. und *Lathrobium pallidum* Nordm. *Bledius femoralis* Gyll. kommt nicht dort, sondern anderwärts, hier in lehmigem Boden vor.

An den Ufern einiger Bergwässer kommt namentlich *Quedius auricomus* Kiesenw. in weichem Moose vor, sowie *Quedius modestus* Kraatz und *Gymnusa variegata* Kiesenw.

Agaricochara laevicollis Kraatz fand sich im September und October (namentlich im Jahre 1859) sehr zahlreich. *Gyrophana strictula* Er. und *manca* Er. im Sommer in Baumschwämmen; in Pilzen ziemlich häufig *Cycharmus quadripunctatus* Herbst und *fungicola* Heer.

Agyrtes glaber Payk. und *Acidota cruentata* Mannh. gemeinschaftlich an milden Wintertagen an sonnigen Stellen, ebenso wie früher in Düsseldorf unter denselben Verhältnissen. *Scaphidema bicolor* F. 20 Stück in diesem Winter in abgebrochenen Holunderstengeln.

Strophosomus limbatus F. einmal nach einem Regen in großer Anzahl in Fuhrgeleisen, sonst vereinzelt. *Coryphium angusticolle* Steph., *Ilyobates forticornis* Lac., *Euplectus Fischeri* Aubé, *Scydmaenus rubicundus* Schaum, *Trimium brevipenne* Chaud., *Rhinosimus viridipennis* Steph., *Leptinus testaceus* Müll., *Ocypus macrocephalus* Grav., *Notiophilus punctulatus* Wesm. und *rufipes* Curt. fanden sich meist einzeln.

Von meinen 3 Exemplaren des letzteren hat nur eins sieben Stirnfurchen, wie sich auch bei andern Arten *Notiophilus* zuweilen

eine unregelmäßige Vermehrung der Stirnfurchen zeigt (vergļ. damit Bd. VI. p. 427).

Mit Rücksicht auf Ameisengäste scheint mir vorzüglich die Ameisenart *Tupinoma erraticum* bemerkenswerth; ich fand dabei zwar sehr selten Gäste, aber auch nur Seltenheiten, nämlich einige Stücke von *Lamprinus haematopterus* Kraatz, eine *Myrmedonia plicata* und eine auffallende, wohl noch nicht beschriebene Art.

v. Hagens in Elberfeld.

Hydroporus canaliculatus Lac. Ein Stück bei Hildesheim.

Agabus frigidus Schiödte. Um Hildesheim in circa 10 Exemplaren aufgefunden.

Leptusa piccata Muls. Unter Buchenrinde.

Haploglossa praetexta Er. unter *Formica fuliginosa* in einem hohlen Birnbaume.

Encephalus complicans Westw. In Pilzen 4 Stück.

Ocytus macrocephalus Grv. In den lauensteiner Bergen 1 St. unter einem Steine.

Onalium caesum Grav. ist von mir bis jetzt nur unter Ameisen (*Form. fuliginosa*) gefunden.

Cantharis livida L. var. *dispar* F. Gelbgefärbte ♀ sind um Hildesheim eben so häufig, als schwarze. Auch Uebergänge kommen vor, bei denen das erste Drittel der Flügeldecken gelb, das übrige schwarz ist.

Acalles lemur Grm. Im Saudorn unter Laub und Moos an alten Stämmen.

Cryptocephalus punctiger Gyl. und *saliceti* Zeebe im Ockerthal, auf Weiden.

C. Wilken in Hildesheim.

Hymenorus Doublieri Muls. wurde im Juni 1862 von H. Oberförster-Candidaten Mühl in Südostpreußen in morschem Eichenholz aufgefunden. Ebenda im Juni 1861 in morschem Kieferholz:

Cyllodes ater Herbst.

Xylophilus amabilis Sahlb. befand sich unter einer Anzahl Käfer von Gilgenburg; ebenso:

Hetaerius Sartorii Redtenb.

G. Kraatz.

Balantius ochreatus Fairm. var. *thoracis lateribus clytrorumque macula communi fere albidis.*

Bei den meisten von H. Keitel bei Perpignan gesammelten *B. ochreatus* sind die Seiten des Halsschildes und der längliche Fleck an der Nath der Flügeldecken unterhalb des Schildchens nicht schön ockergelb, sondern fast ganz weiß. Die Käfer erhalten dadurch ein ganz anderes Ansehen und erinnern mehr an *Bal. pedomontanus* mibi (Berl. Ent. Zeitsch. 1862 p. 425), welcher indessen eine gedrungenere Gestalt, fast gar nicht mit Schuppen besetzte Seiten des Halsschildes, dagegen aber einen weiß beschuppten Hinterleib, endlich auch keinen deutlichen Zahn an den Hinterschenkeln besitzt.

Waldemar Fuchs.

Hymenoptera.

Ueber *Dichthadia* Gerstäcker.

Das merkwürdige neue *Hymenopteron* aus der Abtheilung der *Aculeata*, welches Gerstaecker detaillirt beschrieben (Stettiner Entomologische Zeitung 1863. No. 1.), und das Tiefenbach auf Tafel I. getreu abgebildet hat, ist ohne Zweifel, wie dies G. aus der Uebereinstimmung vieler wichtiger Körpertheile speciell nachgewiesen hat, das flügellose Weibchen eines *Doryliden*. Die *Doryliden* werden von G. nach Shuckard's und Haliday's Vorgange als Ameisen betrachtet, deren Arbeiter G. in den Gattungen *Typhlopone* und *Anomma* erblickt. Eine richtigere Auffassung der Verhältnisse scheint mir die zu sein, daß *Dorylus*, da er ein Weibchen hat, das nie Flügel besitzt (*Dichthadia*), gar nicht zu den Ameisen, sondern zu den *Heterogynen* gehört, daher gar keinen Arbeiter hat, sondern (nach Art der Mutillen) als Parasit bei denjenigen Ameisen lebt, mit denen er öfters in Gesellschaft gefunden ist. Entscheidend für diese Auffassung dürfte auch der gänzliche Mangel der Augen sein, die einem Ameisenweibchen nicht abgehen würden. In der Bildung der „hintern wulstförmigen Abschnürung des Thorax“, „deren Stigmen von dreifacher Länge (Breite?) als die vordern Paare sind“, finde ich einen entscheidenden Beweis mehr für die schon von Andouin und Latreille vertretene Ansicht, daß der von den Hymenopterologen *Metanotum* genannte Theil der *Hymenoptera aculeata* der erste Dorsalhalbring des Abdomen ist.

Schaum.

Zeitschriftschau.

Mémoires de l'Académie impériale des sciences de St. Petersbourg. VII. Ser. Tom. VI. No. 3. 4to. Beitrag zur Käferfauna der Insel Jesso bearbeitet von A. Moravitz. Erste Lieferung *Cicindelidae* und *Carabici*.

Der Verf. liefert hier mit genauen Beschreibungen von 1 *Cicindela* und 59 *Carabiceen* einen sehr werthvollen Beitrag zur japanesischen Käferfauna, den ersten, in dem die Arten derselben zusammenhängend mit Berücksichtigung ihrer geographischen Verbreitung behandelt sind. Den Beschreibungen der einzelnen Arten schließt der Verf. in mehreren Fällen größere Excurse über verwandte Gattungen und Arten an, die auf gründlichem Studium des Gegenstandes beruhen.

Von den 60 hier verzeichneten Arten gehören 25 auch dem europäisch-asiatischen Continent an, die theils über Sibirien und Europa verbreitet, theils bisher nur im Amurlande beobachtet sind. Zu den erstern gehören *Carabus granulatus*, *Chlaenius vestitus*, *Anchomenus impressus*, *Apunctatus*, *Dolichus flavicornis*, *Pter. cupreus*, *lepidus*, *Anisodactylus signatus*, *Harpalus ruficornis*, *fuliginosus*, *xabroides*, *laevicollis*, *Stenolophus proximus*.

Als neue Gattungen sind aufgestellt:

Lebidia mit *Lebia* nahe verwandt, aber mit abgestutzter Basis des Halsschildes. 2 A.

Pentoplogenus, mit *Trechicus* LeC. = *Spathinus* Nietn. nicht blofs nahe verwandt, sondern, wie ich glaube, identisch. 1 A.

Crepidactyla aus der Gruppe der *Pterostichini*

Trichotichnus aus der Gruppe der *Harpalen*.

Von besonderm Interesse ist unter den Arten der *Carabus* (*Coptolabrus*) *rugipennis*, insofern derselbe mit dem Habitus eines *Damaster* die erweiterten männlichen Fußglieder von *Coptolabrus* verbindet. Die Gattung *Damaster*, die nur auf den einfachen Vorderfüßen der Männchen beruht, gilt dem Verf. daher für unhaltbar.

Die Excurse beziehen sich:

1. Auf die Gattungen *Coptolabrus*, *Damaster*, *Calosoma*, *Haplothorax*, *Cratocephalus*, *Eupachys*, *Procerus*, *Procrustes* und *Carabus*, deren Charaktere der Verf. einer Kritik unterwirft, die eine Vereinigung aller zu einer Gattung befürwortet, in der dieselben aber als Gruppen beizubehalten sind. Der dem Verf. wohl unbekannt *Ha-*

plathorax hat aber im männlichen Geschlecht seitlich zusammengedrückte Vorderfüße und sehr dicke Fühler mit stark abgesetzten, dicken Endgliedern. Für die Beibehaltung von *Calosoma* möchte doch der Umstand sprechen, daß hier zwei Charaktere (gestreifte Mandibeln und gekieltes 3. Fühlerglied) vereinigt sind, von denen nur bald der eine, bald der andere angedeutet ist.

2. Auf die Gattungen *Lebia* und *Lia*, die zusammenfallen.

3. Auf die Gattung *Physolaesthus* Chaud. (angeblich aus Neuholland), in der M. nur den europäischen *Badister peltatus* vermuthet.

4. Ueber die Gattungen *Eucamptognathus* Chaud., *Catadromus* Mac Leay, *Trignognatha* Motsch., *Myes* Dej., deren Berechtigung bestritten wird.

5. Ueber die Gattungen *Acinopus*, *Pangus*, *Herpalus*, *Stenolophus*, *Acupalpus*, *Trachycellus* und *Bradycellus*, deren Charaktere eingehend besprochen und zum Theil abgeändert werden.

Unter den neuen, meistens auf einer lithographirten Tafel abgebildeten Arten sind besonders interessant: *Omophron aequalis*, *Cychnus convexus*, *Pseropsophus jessoensis* (ser. *jessensis*), 2 *Panagaeen*, *Pterostichus ingens*.

Sehr werthvoll sind die synonymischen Bemerkungen des Verf. über viele von früheren russischen Autoren aufgestellte Species.

H Schaum.

Melanges biologiques tirés du Bulletin de l'acad. impér. d. sc. de St. Petersb. T. IV. 8vo. 18./30. April 1862.

Vorläufige Diagnosen neuer *Coleopteren* aus Südostsibirien von A. Morawitz.

Der Verf., mit einer größern Arbeit über die Fauna des Amurlandes beschäftigt, giebt in der Einleitung eine Uebersicht des Materials soweit es in den *Carabicingen* besteht, und bei dieser Gelegenheit werthvolle Aufschlüsse über viele früher aufgestellte Species russischer Autoren nach den Originalen des Petersburger Museums. 63 n. Arten werden beschrieben, darunter eine neue Gattung *Tachycellus*, die sich von *Bradycellus* darin unterscheidet, daß auch die Mittelfüße der Männchen erweitert und beschuppt sind (*T. curtulus* n. sp. und *Acupalpus axillaris* Mannh.). Da aber der Verf. später (Beitr. z. Fauna v. Jesso) dieselbe Bildung der Füße bei *Br. similis* beobachtet, der von *collaris* nicht wohl generisch abgetrennt werden kann, so ist er selbst geneigt, die Gattung wieder aufzugeben. Unter den neuen Arten befinden sich 3 *Cicindelen* (*sacchalinensis*, *Raddei*, *amurensis*), 6 *Caraben*, 2 *Lobien*, 1 *Chlaenius* mit gelben Flecken u. s. w.

H. Schaum.

Transactions of the entomological Society III. Ser.

Vol. I. P. IV. und V.

- F. Moore: On the Asiatic silk producing moths 313—323. (43 A. werden als asiatische Seidenspinner namhaft gemacht).
- H. Schaum: On the Restoration of obsolete names in Entomology P. 323 bis 328). (Verf. erklärt sich gegen die Aenderung der gebräuchlichen *Staphylinen*-Namen in andere von Stephens ertheilte, die aus den Beschreibungen nicht zu erklären waren.)
- G. R. Waterhouse: Observations on nomenclature adopted in the recently published „Catalogue of British Coleoptera“ (Antwort auf den vorhergehenden Artikel).
- J. Lubbock: On the development of *Lonchoptera* (Beschreibung der Form und inneren Organisation dieser Dipterenlarve) S. 338. Mit 1 Taf.
- R. Trimen: On some new species of South African butterflies p. 398.
- F. Smith: A List of genera and species of *Cryptoceridae* with descriptions of new species; also a list of the species of the genus *Echinopa* S. 407—416. Mit 2 Tafeln.
- H. Clark: Descriptions of new East-Asiatic species of *Haliplidae* and *Hydroporidae* 417—428 (4 *Haliplus*, 7 *Hyphidrus*, 8 *Hydroporus*).
- J. O. Westwood: Descriptions of some new exotic species of *Lucanidae* S. 428. Hierzu Taf. XIV—XVI.
- Waterhouse: Note upon certain British species of *Quedius* S. 348.
- F. J. S. Parry: A few remarks upon Mr. James Thomson's Catalogue of *Lucanidae* (Ann. entom. 1862) p. 442—453.
- F. J. S. Parry: A few observations on *Lucanus Lama* Oliv. and its synonymy.
- W. W. Saunders: On the species of *Catascopus* found by Mr. Wallace in the Malay Peninsular and East Indian Islands (nur der Anfang).
In den Proceedings auf S. 107—112 sind von Parry Diagnosen von *Lucaniden* aus einer größern, später herauskommenden Arbeit mitgetheilt.
H. Schaum.

Journal of Entomology Vol. I. n. 6. (Sept. 1862) und Vol. II. n. 7. (Jan. 1863) n. 8. (April 1863).

- F. Smith: Descriptions of new species of Mexican *Pompilidae* (*Pompilus*, *Agania*, *Priocnemis*, *Notocyphus*, *Ferreola*) 395—399.
- H. Clark: Catalogue of the *Dytiscidae* and *Gyrinidae* of Australasia with descr. of new species. Vol. I. 399—420 und Vol. II. 14—22.
4 *Haliplus*, 2 *Pelobius*, 5 *Hyphidrus*, 28 *Hydroporus*, 1 *Celina*, 1 *Batrachomatus* (nov. gen. *Colymbetidium*), 10 *Colymbetes*, 9 *Agabus*, 4 *Copelatus*, 1 *Hyderodes*.
- V. Wollaston: On the Canarian *Malacoderms* 421—450. Mit 1 Taf. 30 Spec., 2 *Malthinus*, 20 *Malackiidae*, 8 *Dasytidae* et *Mely-*

- ridae*: Neue Gattungen: *Micromimetes*, *Cephalogonia* aus der Malackier-Gruppe.
- J. S. Baly: Descr. of new genera and Species of *Phytophaga* aus den Gruppen der *Eumolpiden* und *Halticiden* S. 450—474.
- F. P. Pascoe: On some Australian *Colydiadae* 460—468. *Deretraphus* (7), *Bothryderes* (11), *Penthelispa* (2).
- H. Clark: Descriptions of species of *Hydroporus* new to the European on British Catalogues: *H. 5-lineatus* Zett., *H. Andalusiae* n. sp., *H. halensis* Fabr., *H. derelictus* n. sp. (= *erythrocephalus*) von Orkney, *H. celatus* n. sp. aus England.
- H. W. Bates: *Chlorocoelus Tanana* (pl. XXII) a remarkable species of *Locustariae* from the Amazons. Mit Taf. (Wohl zu Burmeister's Gattung *Cyrtophyllus* gehörig. Ref.)
- C. Stål: Notes on the British Museum Catalogue of Homoptera S. 477 bis 482 (s. ob. S. 215).
- A. Wallace: Notes on the genus *Iphia* with descr. of two new sp. from the Moluccas. Mit Tafel S. 1—5.
- J. S. Baly: Descr. of new sp. of *Cassididae* together with a list of the species collected by the late M. Mouhot in Siam and Cambodia S. 6—14. (26 A., davon 11 neu).
- F. P. Pascoe: On certain additions to the genus *Dicranocephalus*. Verf. beschreibt 3 Formen: *Wallichii* von Thibet, *Bowringii* aus Nordchina, *Adamsii* von Corea, die er aber selbst nicht ohne Weiteres für Arten hält.
- F. P. Pascoe: Notices of new and little known genera and species of Coleoptera S. 26—56 mit 2 Taf. N. A. aus den Familien der *Carabidae* (1 *Silphomorpha*), *Scarabaeidae* (1), *Scaphididae* (1 nov. gen.), *Scydmaenidae* (1), *Trogositidae* (2), *Nitidulidae* (1), *Colydiadae* (12, mehrere n. G.), *Cucujidae* (3), *Tenebrionidae* (3, 2 n. G.), *Lagriidae* (1), *Cantharidae* (1), *Brenthidae* (1), *Cerambycidae* (10).
- H. Schaum: Contributions to the knowledge of the *Cicindelidae* of tropical Asia, containing descriptions of new species (8 *Cicindela*, 1 *Tricondyla*, 2 *Collyris*) a list of those hitherto described (111 *Cicindela*, 23 *Tricondyla*, 55 *Collyris*) and synonymical notes S. 57—74.
- H. Schaum: Descriptions of four new genera of *Carabidae* 74—79. Mit Taf. *Tylonotus*, neue Gruppe mit *Osaena* verwandt, *Bothynoptera* (*Lebiidae*), *Acmastes*, *Phorticosomus* (*Harpalidae*).
- Franc. Pascoe: List of *Colydiadae* collected in the Amazons Valley by Bates and descr. of n. sp. 79—99. (35 n. A. und mehrere n. Gatt.) Mit 1 Taf.
- V. Wollaston: On the Canarian Longicorns 99—110. 16 Sp., darunter neu *Oxypleurus pinicola*, *Stenidea Hesperus*.
- H. Schaum.

Mittheilungen der Schweizerischen entomologischen Gesellschaft No. 2. Nov. 1862. Preis 1 Fr. 50 Cent. (= 12 Sgr.)

Dr. Stierlin (S. 5—14): Eine entomologische Excursion nach dem Engadin im Juni 1862, mit einem Verzeichniss der gesammelten Käfer schliessend.

Prof. Menzel (S. 15—29): Hymenopterologische Beobachtungen. 1. Ueber die Geschlechtsverhältnisse der Bienen im Allgemeinen und über die Befruchtung der Königin, über Parthenogenesis und Zwitterbildung im Besonderen.

F. Benteli (S. 30—32): Ueber *Melitaea Merope* und *Setina ramosa*.

Meyer-Dür (S. 32—37): Sammelbericht über entomologische Vorkommnisse um Burgdorf, *Coleoptera*, *Hymenoptera*, *Diptera*, *Neuroptera*, *Orthoptera*, *Hemiptera* umfassend.

Der Hauptinhalt des 2ten Hefes der Mittheilungen der Schweizerischen entomologischen Gesellschaft, welcher wir unter der Präsidenschaft unseres Mitgliebes, des H. Dr. Stierlin, das beste Gedeihen wünschen, ist hier hauptsächlich angeführt, um zur Anschaffung der Hefte anzuregen und damit die Mittel zur schnelleren Herausgabe neuer Hefte gewinnen zu helfen; dieselben können um den angegebenen billigen Preis durch H. Dr. Stierlin in Schaffhausen oder die Harter'sche Buchhandlung bezogen werden.

G. Kraatz.

Fauna Muhlhusina II. Die Käfer Mühlhausens von L. Möller, Hauptlehrer. Mühlhausen i. Thr. 1863.

Dem ersten Stück der genannten Fauna vom Jahre 1854, welches die Schmetterlingsfauna enthielt, ist nunmehr das 2te, die Käferfauna enthaltende gefolgt. Die fleissige Arbeit gewinnt dadurch an Werth, dass H. Forstrath Kellner die Bestimmungen sämtlicher aufgeführten Arten revidirt hat; allerdings lässt sich ersehen, dass noch viele Ergänzungen des Werkchens möglich sein werden, zu denen soll es aber eben anregen und wird hoffentlich seinen Zweck nicht verfehlen.

G. Kraatz.

Scandinaviens Coleoptera synoptiskt bearbetade af C. G. Thomson. Tom. IV. In Commission bei der Nicolai'schen Verlagsbuchhandlung in Berlin. Preis 1 Rthlr.

In dem 4ten Bande sind die schwedischen Arten der *Silphales*, *Agyrtidae*, *Sphaeritidae*, *Anisotomidae*, *Catopidae*, *Scydmaenidae*, *Trichopterygia*, *Sphaeriidae*, *Orthoperidae*, *Clambidae*, *Cybocephalidae*, *Scaphidilia*, die *Nitidularier* (mit den *Byturidae* und *Micropeplidae*), die *Dermestini*, *Byrrhii* und *Histeroidae* mit der bei dem Verfasser bereits rühmlich bekannten Sorgfalt bearbeitet. Von neuen Arten sind beschrieben: *Necrophorus microcephalus* (neben *ruspator*), *Catops pilicollis* (*longulus* Kellner?), *Anisotoma arctica* (= *silesiaca* Kraatz), *Colon simplex* (angeblich von mit als *serripes* ♀ beschrieben, dann würde aber letztere Art in Schweden fehlen, was sehr unwahrscheinlich ist), *Euconaus finetarius* (*Scyd. finetarius* Chaud.?), *Gnathoncus punctulatus* (kleiner und flacher als *rotundatus*, ohne Nathstreif, auch in Deutschland).

Von den neu aufgestellten Gattungen dürfte *Hadrambe* (auf *Agyrtus glaber* begründet) anzunehmen, gegen viele aber der Einwand zu machen sein, daß sie zwar künstlich scharf geschieden, aber eben nicht natürliche sind; so werden, um nur ein Beispiel anzuführen, die *Colon* mit schmalen Vorderschienen und einfachen Tarsen in beiden Geschlechtern als Gattung *Colon* den andern gegenüber gestellt, für welche der Latreille'sche Namen *Myloechus* in Anwendung gebracht ist. Ueber die Aneinander- und Einarreihung der einzelnen Familien und Gattungen haben spätere Bearbeiter derselben ihr Urtheil zu fällen. Von den Gattungen *Anisotoma*, *Catops* und *Colon* kommen gewiß noch manche in Schweden vor; *Choleva velox* wurde von Schiödt in Dänemark mehrfach gefunden.

G. Kraatz.

Die Käfer von Tirol nach ihrer horizontalen und verticalen Verbreitung verzeichnet von Prof. P. Vinc. Maria Gredler. 234 Seiten Octav. Preis 1 Fl. 50 Kr. = 1 Thlr. Josef Eberle'sche Buchdruckerei in Bozen (Tirol).

Die allseitige Anerkennung, welche verschiedene Specialstudien desselben Verfassers im Gebiete der vaterländischen Fauna gefunden, dürfte auch für die Gedeihenheit dieser Schrift bürgen. Namentlich aber machen die darin niedergelegten Angaben über Phänologie und Geographie oder Zeit- und Raumverhältnisse des Vorkommens der Coleopteren nach ihrer horizontalen Ausbreitung und Höhengang, eingestreute kritische Bemerkungen, sowie die Diagnosen mehrerer Novitäten das Werk fast unentbehrlich für Forscher und Entomographen. Allein auch für Dilettanten, angehende Entomologen und Sammler, Studierende und Reisende empfiehlt sich ein systematisches Verzeichniß, das mit möglichster Vollständigkeit und strenger Wissenschaftlichkeit emsig und umsichtig gearbeitet ist, als höchst wünschenswerther, sicherer Führer.

Die zweite Hälfte ist in nicht ferne Aussicht gestellt.

(Anzeige der Buchhandlung.)

Eine entomologische Alpenexcursion im Sommer 1862

von

H. v. Kiesenwetter.

Je mehr in unsern Zeiten das Reisen erleichtert ist und je mehr in Folge dessen auch wirklich gereist wird, um so größere Aussicht hat man, mit entomologischen Excursionsberichten, die eventuell andern Entomologen für das zu wählende Ziel Rathgeber und auf der Reise selbst Führer sein können, Interesse und Nutzen zu gewähren. Es rechtfertigt sich auch wohl von diesem Standpunkte, neben der Darlegung der eigentlichen wissenschaftlichen Resultate, neben dem Berichte über Terrain-, Vegetations- und klimatische Verhältnisse in ihrer Beziehung und Einwirkung auf die entomologische Fauna, auch über solche Punkte Auskunft zu geben, die mehr dem entomologischen Reisenden als den reisenden Entomologen von Wichtigkeit und Interesse sein müssen, wie über Schönheit und Sehenswürdigkeit gewisser Gegenden Unterkommen in den Gasthäusern und dergleichen. Ich glaube dabei das gehörige Maass nicht überschritten zu haben, hielt aber gleichwohl die kleine Vorbemerkung nicht für überflüssig.

Mein Reiseziel waren auch in diesem Jahre die Alpen, als das zunächst gelegene, interessantere Ausbeute versprechende Feld einer auf kurze Wochen beschränkten Sammlerthätigkeit. Mein Weg führte mich zunächst nach

M ü n c h e n

und hier zu Herrn von Harold. Ich durchmusterte mit ihm seine, besonders an coprophagen Lamellicornien reiche Sammlung, seine in Spanien und Marocco gemachte entomologische Ausbeute und die für mich nicht minder interessanten Kästen, in welchen die Ergebnisse mehrerer Frühjahrexcursionen in der Umgegend Münchens zu-

sammengesteckt waren. Die Fauna hier ist reich und besitzt manche alpine Thiere, welche ihm die aus den Alpen kommende Isar zugeführt haben mag und vielleicht noch fortwährend zuträgt, und die in dem Klima der Münchener Hochebene die Bedingungen ihres Gedeihens finden. Einer besonderen Erhähuung verdient wohl ein Pärchen von *Cryptohypnus gracilis*, insofern als auf die auffallende Geschlechtsverschiedenheit bei diesem Käfer bisher noch nicht aufmerksam gemacht worden ist. — Herrn v. Harold's Zeit und Arbeitskraft wird durch das große Unternehmen eines synonymischen, mit Citaten versehenen Catalogs aller bis jetzt wissenschaftlich bekannt gemachten Käfer in hohem Grade in Anspruch genommen. Die mühevollte Arbeit wird aber auch von ihm und seinem Mitarbeiter Herrn Dr. Gemminger mit beharrlichem Fleiße und wissenschaftlichem Ernste gefördert.

Auf der Universitäts-Sammlung hatte ich die Freude, nicht nur Herrn Dr. Kriechbaumer, den ich mit Herrichtung und Ordnung der Sammlungsschätze emsig beschäftigt fand, sondern auch Herrn v. Sieboldt wieder zu sehen. Zwar beschränkte sich meine Unterhaltung mit diesem berühmten Naturforscher auf kurze Augenblicke, wie sie dem flüchtigen Reisenden eben zu Gebote stehen, trotzdem aber war sie in hohem Grade anregend und insbesondere erfreulich für mich, Herrn v. Sieboldt seine Ueberzeugung von der Nothwendigkeit der Reduction der Arten in den entomologischen Catalogen durch Einziehung ungenügend begründeter, z. B. auf bloßen Localvarietäten oder Localrassen beruhender Species aussprechen und die hierauf gerichteten Bestrebungen der Berliner Zeitschrift für die Entomologie ausdrücklich billigen zu hören.

Außer den von mir flüchtig überschauten entomologischen Reichthümern, die der verstorbene Dr. Roth aus Westasien mitgebracht hat, unter denen sich manche interessante neue Arten zu befinden scheinen, verdienen noch die biologischen Lepidopteren-Sammlungen des Herrn Dr. Gemminger besondere Beachtung, so daß einige Worte über dieselben und einige sich daran knüpfende allgemeine Betrachtungen am Platze sein werden.

Die noch vorhandenen Sammlungs-Exemplare aus den ältesten Zeiten der Entomologie, soweit ich deren gesehen habe, sind hoch oder niedrig, schief oder gerade an irgend eine kurze plumpe Nadel gaspielt oder, wie es eben gehen wollte auf Papier geklebt. Auf tadellose Conservirung oder Gleichmäßigkeit der Behandlung wurde damals kein Werth gelegt. In den Sammlungen der heutigen Entomologen, namentlich der Lepidopterologen dagegen, sind

frisch aus dem Ei geschälte, musterhafte Prachtexemplare etwas so Selbstverständliches geworden, daß es nur auffällt, sie ausnahmsweise einmal zu vermissen, nicht aber, wenn sie vorhanden sind. Zum Theil ist das nur Sache eines nach und nach auch in dieser Beziehung zur Geltung gelangenden Schönheitsgefühls, einer zur Mode gewordenen Eleganz oder eigensinnigen Sammlerpedanterie, zum Theil aber liegen wichtigere Rücksichten zu Grunde, denn für schnelle und richtige Bestimmung ist es wichtig, vollkommen wohlerhaltene und gleichmäßig präparierte Stücke vergleichen zu können, da nur sie die wesentlichen Verschiedenheiten recht bestimmt hervortreten lassen, während außerdem ein in äußeren, zufälligen Umständen begründeter Habitus irre führt. So groß aber auch die Fortschritte der entomologischen Sammler in dieser Beziehung sein mögen, den Vorwurf einer gewissen Einseitigkeit wird man den meisten schwerlich ersparen können. Der Ausstopfer von Wirbelthieren weiß in der Stellung der Objekte für ein zoologisches Museum das Frazzenhafte der Affennatur, das geschmeidig Schleichende des Katzengeschlechts, die gracieuse Flüchtigkeit des Antilopentypus u. s. w. auszudrücken, und man spricht mit Recht von Carricaturen, wenn verschiedene Thiergestalten in charakterloser Steifheit neben einander gestellt sind, ohne dass die todtten Bälge zu lebenswahren Naturbildern gestaltet sind. In den entomologischen Sammlungen pflegt man an Anforderungen dieser Art nicht zu denken, und doch haben die Insekten in ihren Sitten nicht weniger Charakteristisches, das sich recht gut beim Präpariren derselben wiedergeben lässt, auch wenn man die Sammlung nicht gerade zu einer biologischen machen will, sondern die Rücksichten ihrer Uebersichtlichkeit für Systematik und Artenkenntniß vorwalten lässt. So beobachtete ich auf meiner diesjährigen Reise im Karneidthale bei Bozen *Hecaege Celtis*, wie sie in durchaus eigenthümlicher Körperhaltung die Palpen, Fühler und Vorderbeine weit vorgestreckt, die Flügel, wie bei *Vanessa*, senkrecht gegen einander geklappt, die vorderen weit nach rückwärts gelegt, die hinteren vorwärts gebogen und langsam hin und her winkend, auf kurze Augenblicke an den Felswänden ruhte. Wie charakteristisch ist diese Stellung für die energische Lebendigkeit des Thieres, wie sehr prägt sich auch darin die Eigenthümlichkeit seines Platzes im Systeme aus, und wie leicht würde es in diesem Falle sein, ein Exemplar in der beschriebenen Körperhaltung zu trocknen und in die Sammlung zu bringen. Nicht minder merkwürdig als *H. Celtis* sind hundert an-

dere Schmetterlinge in ihren Stellungen, z. B. etwa *Gastropacha quercifolia*, die *Lithosien*, die *Pterophoren* u. s. w.

In der That man sollte in den Insekten-Sammlungen neben den nach dem conventionellen Schema hergerichteten Exemplaren (für manchen Schmetterling ist das Spannbrett ein unnatürliches Procrustesbett) auch Individuen in einer der Natur abgelauchten, die besondere Eigenthümlichkeit des Thieres wiedergebenden Stellung stecken, mindestens bei solchen Arten, die in dieser Beziehung besonders charakteristisch sind. In vielen Fällen werden gewisse Eigenthümlichkeiten des äußeren Baues erst dadurch in ihrer Bedeutung klar, so z. B. Furchen oder Ausschnitte, in die sich gewisse Körpertheile einfügen, kantige Vorsprünge an die sich dieselben genau anlegen, Quereindrücke auf den Rückensegmenten, welche das starke Ueberbiegen des Hinterleibs möglich machen u. s. w.

Gemminger's Sammlungen führen uns nun Schmetterlinge in allen ihren Entwicklungsstadien, in möglichst reichen Varietätenreihen theils regelrecht gespannt, theils in charakteristischen naturgetreuen Stellungen vor. Die meisterhafte Geschicklichkeit, mit welcher namentlich die Raupen präparirt sind, um das Thier wiederzugeben wie es ruht, oder kriecht, oder frist, oder wie es mit instinktmäßiger Vorsicht sich an ein ähnlich gefärbtes Stück Baumrinde anschmiegt, oder ein verdorrtes Aestchen darstellt, ist ebenso bewundernswerth als die Geduld, welche zu Herbeischaffung eines so reichen Materials und einer so unglaublich mühevollen Bearbeitung desselben gehört. Natürlich sind es nur einzelne Arten, bei denen das ganze Leben des Thieres in allen seinen Phasen annähernd vollständig vor Augen gestellt und insofern wohl das Höchste, was entomologische Präparirkunst vermag, geleistet ist. Vollendet sind namentlich gewisse Bär-raupen, deren langhaariger Pelz prachtvoll erhalten ist und die in ihren verschiedenen Stellungen, z. B. als Ring zusammengebogen und den Kopf unter die Nachschieber versteckt, von der täuschendsten Naturwahrheit sind. Nur wenige scheinen mir nicht in gleichem Grade geglückt, besonders nackte Raupen und Puppen, an denen die Kunst allzuviel hat nachhelfen müssen, so daß sie kaum noch als ein wirkliches Naturobject, sondern mehr als ein Kunstprodukt, dem dasselbe nur als Unterlage gedient hat, erscheinen.

Für die Schaukästen öffentlicher Museen, welche auf Anregung und das Bedürfnis des größeren, an Naturwissenschaften nur im Allgemeinen Interesse nehmenden Publikums Rücksicht zu nehmen haben, sind nach meiner Ueberzeugung derartige Präparate von dem

allergrößten Werthe, wie denn auch die Gemminger'schen Sammlungen bei verschiedenen Gelegenheiten eine außerordentliche Anziehungskraft für das Publikum gehabt haben.

Kreuth.

Das in der letzten Zeit als Molkenkur - Anstalt recht bekannt gewordene Bad Kreuth liegt in einer Höhe von 3500 Fufs über dem Meere an den nördlichen Ausläufern der norischen Alpen, rings von steilen Bergen eingeschlossen auf einem kleinen Wiesenplateau. Die Fauna ist trotz der geringen Höhe des Ortes doch schon ganz entschieden subalpin, und es genügt ein mäßiges Steigen, um zu wirklich alpinen Vorkommnissen zu gelangen. Empfehlenswerthe Lokalitäten fand ich namentlich auf dem Wege zur Gaisalp. Die Vorliebe der Münchener Entomologen für den Ort, der für sie, besonders seit dem Bau der Eisenbahn nach Rosenheim über Holzkirchen so leicht erreicht werden kann, ist daher völlig gerechtfertigt. Leider hat mich das Weiter zu wenig begünstigt, als dafs ich über den Charakter der Fauna mehr als ganz allgemeine Notizen nebst Aufzählung der bemerkenswertheren Arten geben kann. Charakteristisch schien mir der Reichthum an *Otiorynchen*, doch lag er vielleicht mehr in dem günstigen Jahrgange und der richtig getroffenen Jahreszeit als an der Lokalität. Nächst den *Otiorynchen* und zwar namentlich der Arten *O. planatus*, *pupillatus*, *squamosus* und *gemmatus* waren noch einige *Hallica*-Arten, nämlich *H. melanostoma* und *Psylliodes alpestris* besonders häufig und für den Charakter der Fauna charakteristisch. Ausserdem kamen an werthvolleren Thieren *Microhagus pygmaeus*, *Corymbites aulicus*, *affinis*, *impressus*, *Sericosomus subaeneus*, *Adrastus axillaris*, *Cantharis denticollis* und eine noch unbeschriebene *Malthodes*-Art, *M. boicus*, vor. Letztere fand ich auf dürftigen Fichten unmittelbar unterhalb des Bade-Etablissements auf dem steinigen Uferterrain des hier vorbeifliefsenden Gebirgsstromes am häufigsten, wurde aber auch an andern Punkten von mir angetroffen.

Bozen.

Mein Reiseplan beschränkte sich indessen nicht auf Kreuth, sondern hatte das südliche Tyrol, namentlich Bozen und die in dessen Nähe gelegenen Dolomit-Alpen im Auge. Ich brach daher den 5. Juni auf, um über den Achenpafs zunächst Innsbruck zu gewinnen. Der Weg dahin ist überaus schön, entomologisch noch unausgebeutet und vielversprechend. Theils das Streben, rasch vorwärts in noch interessantere Gegenden zu gelangen, theils starke Gewitter-

güsse, die ohnehin jedes Sammeln unmöglich gemacht hätten, liessen mich jedoch dieses Mal von jedem Versuche absehen. Bei Jenbach gelangt man in das hier höchst imposante, weite Innthal und auf die Eisenbahn; bald darauf ist man mit ihrer Hülfe in Innsbruck. Ich langte hier erst 10 Uhr Abends an und hatte nur eben noch Zeit, auf die Post zu eilen und hier im Beiwagen Platz zu nehmen. Der Morgen fand mich bereits im Thale der Eisack, das sich in glänzender Morgenbeleuchtung mit effektivem Wolken-schatten prachtvoll ausnahm. Indessen hatte es die Nacht stark geregnet, das Wetter schien noch immer sehr unsicher und ich liess mich dadurch abhalten, bei Kolmann schon die StraÙe nach Bozen zu verlassen und über Castelruth nach dem Schlern, und erst nach diesem Absteeher, der jedenfalls im höchsten Grade interessant und empfehlenswerth ist, nach Bozen zu gehn. Um Mittag herum war ich also in Bozen, wo ich im Gasthose zur Kaiserkrone ein gutes und nicht zu theures Unterkommen fand.

Natürlich suchte ich in der Stadt zunächst den Prof. P. Vincenz Gredler auf. Ich traf ihn, nachdem ich mich in den Kreuzgängen seines Klosters zurecht gefunden, in der engen Zelle, deren Raum er mit seinen mannichfachen Sammlungen theilt. —

Bekanntlich verfahren wir Entomologen als Schriftsteller nicht immer recht glimpflich mit einander, aber selten fehlt uns — glücklicherweise — ein freundliches und freudiges Willkommen, wenn wir in der Fremde einen entomologischen Collegen persönlich begrüßen. Auch innerhalb der Mauern des Franziskaner-Klosters zu Bozen wurde es mir reichlich zu Theil. Ich habe die Freude gehabt, mit dem Herrn P. Gredler, einem eifrigen, mit wissenschaftlichem Ernste forschenden Sammler, der seinen Platz, als äußerster Vorposten deutscher Entomologie im Süden unseres Gebietes so würdig ausfüllt, mehrere Tage lang verkehren zu können, theils vor seiner, an Tyroler Insekten verschiedener Ordnungen reichen Sammlung, theils bei gemeinsamen Excursionen.

Die Gegend von Bozen ist bekannt. Am Ausgange des Eisack- und Sarnthales, da wo sie in das weite Etschthal einmünden, liegt die alte Handelsstadt in einem prachtvollen Gartenlande reicher Wein- und Obstpflanzungen. Nahe und ferne Berge, mit allerhand Schluchten und Thälern, felsige Hügel von alten Schlössern und Burgen gekrönt, wasserreiche Ströme, Wiesen und buschige Niederungen tragen in den großartigen Grundcharakter der Landschaft den Reiz eines mannichfachen Details und bedingen hier an der Grenze des mittel- und südeuropäischen Faunengebiets einen außer-

gewöhnlichen entomologischen Reichthum. Freilich war für mich hier höchstens eine kleine Nachlese von solchen Arten zu erwarten, die als entomologische Stieffinder sich der Aufmerksamkeit der Herren entzogen hatten, denn Sammler und Entomologen, wie die Herren Stenz, v. Hausmann, Gredler, Conrad Will, Bielz, Müller, waren hier bereits thätig gewesen oder sind es noch. Ueberdem beschränkten sich meine Excursionen um Bozen auf die nächste Umgebung der Stadt, namentlich den Eingang des Sarntales, sowie die Gegend von Sigmundskron, die ich wiederholt besucht habe. Letztere rechtfertigte auch mir gegenüber vollkommen den guten Ruf, den sie als Sammelplatz besitzt, besonders sind mir die Etschufer oberhalb des gedachten Ortes reich vorgekommen. Den Herren Stenz und P. Gredler bin ich dabei für ihre freundliche Führung zu großem Dank verpflichtet worden. ||

Schon in München hatte ich mich mit Herrn Ingenieur Steinweil über eine von Bozen aus gemeinsam von uns zu unternehmende Excursion nach den dortigen Dolomitalpen besprochen. Am 8. Juni Mittags traf derselbe in Bozen ein und bald darauf befanden wir uns in einem jener kleinen Wagen, die auf den schmalen Gebirgswegen nöthig sind, unterwegs nach Welchenhofen. Zuerst fährt man die große Straße das Eisackthal hinauf, dann biegt man bei Karneid unterhalb eines romantisch von einem Felsen herabschauenden alten Schlosses rechts ab in eine überaus enge steile Felsen-schlucht. Der zum großen Theile in den Felsen gesprengte Weg, der hier an dem Karneidbache hinaufführt, ist eine außerordentlich gute Leistung der Wegebaukunst, fast überall von wilder, beinahe gransenhafter Schönheit, aber zumeist so beschaffen, daß er entomologisches Sammeln von vorn herein abschneidet. Nur vom Wagen herab bewunderten wir an einzelnen freieren Stellen unglaublich große Schwärme von *Hemerge Celtis*, die bei der gewitterschwülen Luft rings um uns flatterten oder sich an den Felsblöcken sonnten.

Nach und nach erweitert sich das Thal. Einzelne Streifregen aus den um die Berge ziehenden Gewitterwolken, die wir glücklicherweise in der Hauptsache in einer kleinen am Wege liegenden Schenke abwarten konnten, ließen den uns entgegen kommenden Bach zu einem tobenden lehmgelben Strom anschwellen. Bald jedoch klärte sich das Wetter wieder auf, und gerade vor uns, nach Süden zu, lag prächtig klar und sonnenbeschienen mit weißen leuchtenden Schneefeldern die wundervolle Felsenpyramide des Reithausjochs. Der Weg theilte sich aber hier und wir bogem, auchtt. auf

diese schöne Bergmasse zu nach Deutschenofen zu gehen, links ab, in das Thal von Welschenofen, in welchem es, wie wir zu unserer Ueberraschung an dem niedrigen Stande der Bäche und ihrem klaren Wasser bemerkten, heute offenbar nicht geeignet hatte. Noch vor Abend waren wir in dem genannten Orte angelangt. Er liegt recht schön, mit einer schmucken Kirche, darum gruppierten Häusern und weithin zerstreuten Gehöften und Hütten zwischen Wiesengründen in einem Kessel waldiger Berge, über welche sich steile Dolomitwände mit zackigen Felsenhörnern emporheben. Wir versuchten sogleich nach unserer Ankunft unser Sammelglück mit Kötscher und Sammelschirm, allein ohne rechten Erfolg. Nur die alpenhalben gemeinen Käfer, namentlich einige *Cantharis livida*, *Melichthrus aeneus* (allerdings in hübschen Varietäten) brachten wir nach Hause. Die Ränder des Gebirgsbaches waren todt.

Im Gasthause, wo wir ein bescheidenes, aber reinliches Unterkommen gefunden hatten — denn die Bevölkerung ist hier noch völlig deutsch —, machten wir die Bekanntschaft des K. K. Bezirksförsters A. Lippert, der sich für unser Unternehmen, seine Gegend entomologisch zu exploriren, lebhaft interessirte, da er selbst eine kleine Sammlung hiesiger Insekten angelegt hatte. Diese unerwartete Entdeckung eines Entomologen war ein besonders glücklicher Umstand für uns, denn Herr Lippert machte sich am frühen Morgen des andern Tages mit uns auf den Weg nach dem Latemarjoch, und unter seiner ortskundigen Führung gestaltete sich unsere Excursion natürlich interessanter und lohnender, als es außerdem irgend möglich gewesen wäre. Das Wetter war schön und wir eilten durch die Häusergruppen und Wiesen des Dorfes ohne Aufenthalt aufwärts, bis wir in die höhern Regionen gelangten. Die ersten Sammelversuche begannen da, wo der Weg bei einer Sägemühle einen vom Latemar herabkommenden Bach überschreitet, um die ziemlich steile Lehne der Koror oder Choror Alp hinaufzuführen. Auf die Fläche meines Sammelschirmes fielen bei den ersten kräftigen Schlägen auf die Fichtenzweige sogleich reichliche Mengen von *Otiorynchen*, und von den Arten dieser schönen Käfergattung begannen wir jetzt eine reiche Erndte zu machen. Am häufigsten kamen zwei, von mir an Ort und Stelle nicht sogleich erkannte, nämlich die inzwischen von Stierlin als neue Arten beschriebenen *O. Dolomitae* und *Ot. rhaeticus* Stierl., ferner *O. lepidopterus*, der überall in den Alpen so gemeine *O. subdentatus* und einzelne andere vor. Auf einer Waldblöße auf Himbeergesträuch und einer *Lonicera*-Art begegneten wir in Mehrzahl dem *O. auricomus*,

und hier traten auch einige hübsche *Staphyliniden* auf, besonders *Anthophagus forticornis* in Gesellschaft des viel weiter verbreiteten und häufigeren *A. armiger*, *Anthobium limbatum*, *abdominale* und *signatum*. Diese mehr oder weniger geselligen Thiere fanden sich besonders in der Nähe des Chorer Sees, eines kleinen Beckens, das, umgeben von dunklen Fichtenwäldern, wiesengrünen Bergabhängen und überragt von Schneefeldern und starren Dolomitsfelsen in seiner Waldeinsamkeit eines der schönsten ist, das ich in den Alpen je gesehen habe.

Wir stiegen von hier fleißig und mit recht günstigem Erfolge sammelnd weiter aufwärts bis zu den Schneefeldern am Fuße der steilen Felsenwand, welche das höchste Grat des Latemarjoches bildet, fanden uns aber hier in der Erwartung auf Ausbeute getäuscht. Nicht einer jener zahlreichen Bewohner der Schneeränder in den Alpen, wie *Nebria castanea* oder *Germani*, *Bembidium glaciale*, *Philonthus frigidus* und wie sie alle heißen, war hier zu sehen und die Lokalität völlig unergiebig. Zwar brachten wir aus dieser Gegend ein Stück des immer noch zu den seltenen Arten gehörenden *Cyclus angustatus*, den Herr Steinheil unter der Rinde eines umgestürzten faulenden Baumstammes antraf, einen *Corabus auronitens* und einen *Ocypus cyaneus* zurück, das waren aber mehr zufällige Vorkommnisse, die mit der unmittelbaren Nähe des Schnees nichts zu thun haben. Der schlechte Erfolg lag wohl in den geognostischen Verhältnissen, indem der Schnee hier auf den sterilen Schutthalden der Dolomitsfelsen und nicht auf einem für thierisches Leben Nahrung bietenden Rasenboden auflag. Auch mochte es für die höhern Gebirgspartien zu früh im Jahre sein, wenigstens waren auch die Weideplätze, die wir jetzt überschritten und auf denen wir den *Dichotrachelus Stierlini* zu finden hofften, wie ausgestorben an Insekten. Erst etwas weiter nach unten wurde es wieder lebendig, indem *Chryso-mela tristis* — in einfarbig mattblauen — sowie *Otiorynchus gemmatus* — in besonders großen, sparsam gefleckten Stücken — und einige andere nicht gerade seltene Alpenkäfer auf üppigen Kräutergruppen zwischen lichten Fichtenbeständen auftraten. Von den verdorrten grauen Gräsern einer moorigen Wiese schöpften wir *Cantharis paludosa* in beiden Geschlechtern in Unzahl und mit ihr einige *Cantharis pilosa* und *protiosa*, sowie *Haltica Peyrolerti* und einige *Anisotomen*. Noch weiter unten auf üppigen nassen Alpenwiesen begegneten wir zahlreich *Cantharis figurata* und auf einzelnen jungen Fichten am Rande eines Baches *Holodes Hausmanni* in einigen Exemplaren, sowie *Holodes*

nigrinus, eine noch unbeschriebene, durch einfach dunkelbraune Färbung des Männchens ausgezeichnete Art in größerer Zahl. Denselben Thiere begegneten wir auch später noch an einzelnen Stellen unter gleichen Verhältnissen unterhalb der Felenspitzen des sogenannten Rosengartens. Hier fanden wir auch auf Wiesen *Coccinella alpina* und *inquinata*, sowie in drei Exemplaren einen der Wissenschaft noch unbekanntem kleinen *Choropus*, dem wir freilich noch eifriger nachgestellt haben würden, hätten wir in ihm das Verdienst der nova species sofort erkannt. Abends bei guter Zeit waren wir wieder in unserem Gasthause.

Der Morgen und Vermittag des nächsten Tages, der zum Theil Gewitter und Regen brachte, wurde verwendet die Ausbeute von gestern zu sichten, zu präpariren und in Sicherheit zu bringen. Dann trennten wir uns, Herr Steinheil, um nach Rozen und München zurückzukehren, denn seine Sammelkästen waren auf der wenn auch nur eintägigen Excursion reichlich gefüllt, ich, um über den Latemarpass in das Fassathal hinüber zu gehen. — Es war Nachmittag geworden und das Wetter hatte sich geklärt, als ich in Begleitung eines Führers dahin aufbrach, nachdem ich von Herrn Bezirksförster Lippert mit herzlichem Danke, den ich ihm hiermit wiederhole, Abschied genommen hatte.

Fassathal.

Den Weg nach Vigo machte ich bei unzuverlässig aussehendem Himmel zu schnell, um besonders Sammlerergebnisse zu erlangen — er führt in der Nähe der Fangplätze von *Helodes Mammisi*, *nigrinus* und *Cantharis paludosa* vorbei —, und gelangte, schneller als ich erwartet hatte, mit meinem Führer ins Fassathal hinab. Nicht in Vigo, sondern erst in dem etwas weiter aufwärts gelegenen Pera fand ich ein recht leidliches Unterkommen. Die nördliche Thalwand des Fassathales, zwischen Weischenofen und Vigo, also das Latemarjoch, bildet die Grenze zwischen dem romanischen und germanischen Sprachgebiete. Im Fassa — oder wie man hier sagt Fascha — wird ein dem Italienischen verwandter romanischer Dialekt gesprochen. Dagegen verräth die Landschaft in diesem obern Theile des Thales noch wenig italienische Natur. Aber sie ist durch schöne Wiesengründe, einen ansehnlichen, mit Tamarisken geschmückten Fluss mit grünen Ufern, dem Avisio, durch zahlreiche Dörfer und die kahlen Dolomitkegel, die die meisten der Berge tragen, auch hier anziehend und zum Theil sogar prächtig. Noch am Abend verschloß ich mir für den folgenden Tag

einen neuen, mir von P. Gredler empfohlenen Führer, namens Zuo-
chia, der sich überaus brauchbar, dienstwillig und anständig zeigte.

Der Weg, den wir am 11. Juni bei früher Morgenzeit anta-
ten, führte in ein Seitenthal nach dem Manzoni-Gebirge, dessen man-
nichfache geognostische Bildungen selbst in dem mineralogisch be-
rühmten Fassathale bewundert und in der That frappant sind. Da-
gegen war die entomologische Ausbeute anfangs spärlich und auf
einige *Ottorhynchus*-Arten, die auf Fichtenzweigen saßen und un-
ter denen ich hier zum ersten Male dem *O. proflans* Kowsh. be-
gegnete, beschränkt. Unter Steinen fand sich fast gar nichts vor;
und hunderte, die wir umwendeten, lieferten nur ein einziges Stück
Carabus depressus, var. *Kircheri*. Weiter oben, auf den Blüthen
alpiner Erten und Weiden sammelte ich unter einander die beiden
Amphichroum-Arten *conalloulatum* und *hirtellum*, einige *Xyeta stou-*
gutula und *Lyda campestris*, sowie auf Lärchen in frisch erhaltenen
Prachtexemplaren den *Ottorhynchus chrysoconus* und *Laricobius*
Erichsonii. Letzterer war ziemlich häufig und wurde von uns
ausschließlich auf Lärchen angetroffen, während er nach Stierlin's
Bericht in den Mittheilungen der Schweizer entomologischen Ge-
sellschaft II. p. 9 im Engadin auch auf Arven häufig ist. Letztere
fehlten hier völlig, dagegen klopfte ich von einer einzigen alten
Lärche an der äußersten Gränze der Baumvegetation mehr als 40
Stück *Laricobius*. *Zoschia* war im Sammeln unerlässlich und über-
liefs mir gewöhnlich nur das Aussuchen des von ihm vollgeklopft-
ten Fangschirmes, indem er mit aller Rücksichtslosigkeit eines
schwindelfreien Bergbewohners nach den ziemlich spärlichen und
oft an steilen Abgründen schwebenden Bäumen und Sträuchern um-
her kletterte.

Oberhalb der Baumgrenze, besonders an den zum Theil begrastem
Ufern eines kleinen Bergsees fanden sich zahlreiche *Stapha nigrita*
und *Corymbites capreus* in vielfachen Farbenvarietäten und in be-
sonders kleinen Exemplaren, endlich einzelne *Corymbites melanhu-*
llens; eigentliche Uferkäfer konnte ich nicht entdecken. Unter der
Fasahöhe, die kaum unter 7000 Fuß betragen wird, fand sich an
den Rändern von Schneeflecken *Nebria Germari* in großer Zahl,
einige Stücke von *Nebria castanea*, und in Lachen von tausendem
Schneewasser oder auf dem tausendem Schnee selbst *Heterophorus*
glacialis, unter Steinen *Carabus depressus*, var. *Kircheri*, *Carabus*
ylvestris, var. *alpinus*, *Pterostichus naurus*, *Stapha nigrita* und
dergleichen.

Ueber Wiesenabhänge, die jedoch noch keine recht entwickelte

Vegetation zeigten, gelangten wir dann in der Nähe eines kleinen Hospizes, San Pellegrino, in den eben beginnenden Frühling. Die Erlen- und Weidensträucher an den Rändern der tief eingeschnittenen Betten einiger kleinen Bäche standen hier gerade in voller Blüthe und lieferten *Luperus viridipennis*, *Eriophorum costirostris*, *Amphichroon canaliculatum* und *hirtellum* und ähnliche Thiere.

San Pellegrino liegt auf dem Wege von Moëna im Fassathale nach der Stadt Agordho im Venetianischen gerade auf der Pafshöhe. Der Verkehr hier scheint lebhaft, indem zahlreiche Saumthiere Kohlen aus den holzreicheren Gegenden Südtirols nach Italien bringen.

Ich wurde zwar nebst meinem Führer möglichst gut für die Nacht untergebracht, indessen war der Aufenthalt doch so uerquicklich und die Erfahrung, die ich heute über den Stand der Vegetation gemacht hatte, so wenig ermunternd, daß ich den Plan, das Bergjoch zwischen San Pellegrino und Pane vecchio zu überschreiten, um in einem andern Seitenthale nach dem Fassa hinabzusteigen, lieber aufgab. Ich hatte das auch nicht zu bereuen, denn das Val Pellogrino gewährte mir nicht nur einen angenehmen und gnußreichen Weg, sondern auch recht ergiebige Insektenausbeute, namentlich wieder die beiden, schon öfter erwähnten *Amphichroen*, beide Arten häufig in Begattung, ferner *Ottorhynchus prolixus* in großer Menge, *O. obsitus*, *subquadratus* (nur ein einzelnes Stück) u. a. m.

Auf Alpenwiesen war *Dasytes alpigradus* und *Cryptocephalus violaceus* an einzelnen Stellen schaaarenweise vorhanden.

Bei dieser reichen Insektenausbeute und bei dem herrlichen warmen Wetter, das nach der frostigen Nacht in dem hochgelegenen Hospiz doppelt wohlthat, kam ich so langsam vorwärts, daß der Abend nahte, als ich endlich Moëna erreichte.

Der Hochgebirgscharakter der Gegend ist hier bereits gemildert und die grüne, wiesen- und wasserreiche Berg- und Felsenlandschaft war in der warmen Abendbeleuchtung entzückend schön. Die Trachten, die Sprache und das Wesen der Bewohner, die Bauart der Häuser, die Saumthiere mit ihrem Aufputz u. a. mahnten hier bereits an Italien, aber das Brüllen der Heerden, die sich um den großen Brunnen auf dem Hauptplatze des Ortes vor den Fenstern meines Gasthauses sammelten, zeigten das echte Alpendorf an.

Am andern Morgen brach ich frühzeitig auf, und fand, als ich die vom Thau nassen Zweige der Tamariskensträucher am Avisio abklopfte, große Mengen von Insekten, namentlich zahlreiche *Hat-*

tica Lythri, *Corymbites Heyeri* in einer Anzahl weiblicher Exemplare, *Cryptohypnus musculus*, *Cryptocephalus variabilis* u. dergl. Da ich weiter abwärts im Thale günstigere Gelegenheiten erwartete, begnügte ich mich mit der Ausbeute von einer einzigen, gerade bequem gelegenen Lokalität. Allein die Sträucher, die ich später antraf, waren völlig insektenleer, jedenfalls weil die Sonne inzwischen heraufgekommen war. Also auch in der Entomologie gilt das Sprichwort: „Morgenstunde hat Gold im Munde“, und ich glaube, daß es von den sammelnden Entomologen viel weniger beachtet wird, als es verdient. Bekanntlich gilt für Käfersammler der Abend für die günstigste Sammelzeit, und ganz gewiß ist er auch viel ergiebiger als die Mittagstunden, unter Umständen ist aber das Sammeln am Morgen, bis zum Eintritt des Thaues, noch lohnender.

Ich erreichte gegen Mittag Predazzo, wieder ein prächtig gelegener Flecken und wohl als Ständquartier für einen sammelnden Entomologen zu empfehlen, da hier schöne Wiesen, Laubwälder, Nadelhölzer, Bergabhänge und allerhand Schluchten mannigfache Gelegenheit zum Sammeln, die Gasthöfe des Ortes aber ein ganz leidliches Unterkommen darbieten. Ich habe nur die Vorberge der Umgebung durchsucht und hier die meisten der bisher in diesen Gegenden aufgefundenen Käfer wieder gefunden, zahlreich namentlich die *Cantharis*-Arten *nigriceps*, *rufescens*, *figurata*, mancherlei *Malthoden*, so die für die deutsche Fauna neuen Arten *M. cyphonurus* und *aemulus*, letztere freilich nur in einzelnen Exemplaren.

Leider trat jetzt ungünstiges Wetter ein, so daß ich schneller, als erwünscht, Predazzo verließ und nach Cavalese — ein an malerischen Landschaften reicher Weg — sowie von da nach Auer im Etschthale ging. Einige Stunden, die mir hier bis zum Abgange des nächsten Eisenbahnzuges nach Bozen verblieben, verwendete ich hier zum Sammeln ohne sehr erheblichen Erfolg, und wurde in Bozen von einer ziemlich anhaltenden Regenperiode getroffen, die meine diesjährige Excursion wesentlich abkürzte und namentlich meinen Plan, in Gesellschaft der Herren Dr. Stierlin und v. Gautard noch das Stilsfer Joch entomologisch zu durchforschen, zu meinem großen Bedauern vereitelte.

Anstatt hier ein Verzeichniß der interessanteren, auf der Excursion gesammelten Arten anzuschließen, verschiebe ich die Mittheilung desselben bis auf den Bericht, den ich von einer in diesem Jahre in ein benachbartes Alpengebiet beabsichtigten Excursion geben zu können hoffe.

Beiträge zur Kenntniss einiger Braconiden-Gattungen

von

H. Reinhard, Medicinalrath in Bautzen.

Zweites Stück.

IV. Gen. *Rogas* Nees.

Os circulare, apertum. Caput transversum. Abdominis sessilis, lanceolati segmenta tria antica subaequalia, discreta, incisura secunda profunde impressa, crenulata. Terebra recondita vel sub-exserta. Alae anticae cellulis cubitalibus tribus, prima nervorum recurrentem excipiente, secunda tertiae dimidium circiter aequante, cellula discoidalis postica antica brevior.

Da diese Gattung, wie sie von Nees ursprünglich aufgestellt war, in ihren drei Sectionen sehr divergirende Bestandtheile enthält, so haben natürlich mehrere neue Gattungen abgetrennt werden müssen. So gehören die Arten der ersten Section jetzt theils der G. *Macrocentrus* Curtis ¹⁾ (*Rogas* Wesm.), theils der G. *Phylax* Wesm. ²⁾ an, welche beide zur Gruppe der *Polymorphi*, und zwar zu den *Helcon*-artigen Braconiden gerechnet werden. Die der dritten Section bilden die G. *Ademon* Hal., welche aber jedenfalls richtiger neben *Opius*, als, wie Haliday gethan, unter die *Cyclostomen* zu stellen ist, da der Clypeus die Mundöffnung völlig bedeckt. Auch von den Arten der zweiten Section sind einige abgetrennt und theils

¹⁾ Die Gattung *Macrocentrus* ist von Curtis im Ent. Mag. I. 187. bereits 1833 aufgestellt und beschrieben worden, Wesmäl hat erst 1835 auf diese den Namen *Rogas* angewendet, während er die von Haliday und Curtis als *Rogas* hezeichnete Gruppe *Aleiodes* nannte. Demnach hat aber die Haliday'sche Nomenclatur Geltung zu behalten.

²⁾ *Phylax* ist als Gattungsname schon 1832 von Brullé an eine Käfergattung vergeben worden. Er könnte daher hier wohl in *Phylacter* abgeändert werden.

an die *G. Clinocentrus* Hal., theils an *Pelocystoma* Wesm. verwiesen worden. Für die Gattung *Rogas* bleiben nach von den von Nees in Monogr. Hym. I. aufgeführten Arten nur die unter No. 11. bis 27. beschriebenen (mit Ausnahme von No. 23. bis 26.) übrig. Zu ihnen sind noch von Wesmähl, Herrich-Schäffer und Giraud einige neue hinzugefügt worden, ohne daß damit die Zahl der existirenden europäischen Arten erschöpft sei.

Wenn man noch dem *Rogas dispar* Curt. (= *Abiodes crypticornis* Wesm.) ausscheidet, und für ihn die schon von Wesmähl vorgeschlagene Gattung *Heterogamus* gelten läßt, so zeigen sich die übrigen Arten im Wesentlichen so übereinstimmend in ihrer Körperbildung, daß man an ihrem Zusammengehören nicht zweifeln kann, und sie sich als eine sehr natürliche Gruppe darstellen.

Da die bisherigen Artbeschreibungen größtentheils das Hauptgewicht für die Unterscheidung auf die Färbung legten, diese aber bei mehreren Arten ganz übereinstimmend ist und daher zu Verwechslungen Anlaß gegeben hat, und sich bei nicht wenigen anderen sehr veränderlich zeigt, so war neben Beschreibung der neu aufgefundenen eine Revision der schon beschriebenen Arten, unter Mitbenutzung anderer, beständigerer Merkmale ein Bedürfniß. Das reiche Material, welches mir die Sammlungen der Herren Dr. Sichel in Paris, v. Heyden in Frankfurt, Brischke in Danzig, Sauter in Königsberg, Taschenberg in Halle, Giraud in Wien und v. Kiesenwetter hier neben meiner eigenen zur Verfügung gestellt hatten, gab mir zu dem Versuche einer solchen Revision Veranlassung. Dennoch sind einige Artbeschreibungen übrig geblieben, in denen ich keine der mir vorliegenden Arten wieder erkennen konnte.

Zur Erleichterung der Bestimmung dient vielleicht folgende Tabelle, wenigstens für die gewöhnlicheren Varietäten. Doch wird eine genaue Vergleichung mit den Beschreibungen beim Bestimmen einer Art immer unentbehrlich sein:

1. Körperfarbe schwarz, mit oder ohne Roth, zumal an den Beinen	2
Körperfarbe vorherrschend gelb, mit mehr oder weniger Schwarz, oder wenigstens die Beine gelb	17
2. Segment 4 glänzend, unten nicht gerandet	3
Segment 1—4 matt und unten gerandet	15
3. Hinterleib schwarz, ohne Roth	4
Segmente 1—3 ganz oder größtentheils roth	10

4. Hüften roth	5
Hüften schwarz	8
5. Segment 3 ebenso lang als 2	<i>heterogaster</i> (7.)
Segment 3 kürzer als 2	6
6. Zweite Cubitalzelle fast quadratisch	<i>rugulosus</i> (2.)
Zweite Cubitalzelle quer, fast doppelt so breit als lang	7
7. Hinterbeine mit ganz rothen Schenkeln und schwarzen Tarsen	<i>dissector</i> (1.)
Hinterbeine mit schwarzer Schenkelspitze und röthlichen Tarsen	<i>periscelis</i> (5.)
8. Beine ganz schwarz	9
Alle Schenkel und die vordern Tibien roth	<i>grandis</i> (3.)
9. Segment 1 am Ende kaum breiter als an der Basis	<i>carbonarius</i> (4.)
Segment 1 am Ende doppelt so breit als an der Basis	<i>merio</i> (6.)
10. Hintere Discoidalselle nur halb so lang als die vordere	11
Hintere Discoidalselle hat $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{4}$ der Länge der vorderen	12
11. Mesonotum ganz oder größtentheils roth	<i>cruentus</i> (8.)
Thorax ganz schwarz	<i>reticulator</i> (12.)
12. Palpen und Kiefern rothgelb	13
Palpen schwarzbraun, Kiefern roth	14
13. Hinterschenkel ganz roth, Tibienbasis hell- gelb*	<i>irregularis</i> (11.)
Keines der Hinterbeine schwarz, Tibien gegen die Basis breit weiß geringelt	<i>pallidicornis</i> (13.)
14. Mesopleuren mit matter, gerunzelter Längs- grube	<i>dimidiatus</i> (9.)
Mesopleuren durchaus zerstreut punktirt	<i>gasterator</i> (10.)
15. Fühler 50-gliedrig und darüber	<i>geniculator</i> (14.)
Fühler unter oder wenig über 40-gliedrig	16
16. Scheitel hinter den Augen geradlinig ver- schmälert	<i>tristis</i> (15.)
Scheitel hinter d. Augen wenig verschmä- lert, abgerundet	<i>bicolor</i> (16.)
17. Körpergröße $3\frac{1}{2}$ Linien und darüber	18
Körpergröße höchstens 3 Linien	21
18. Alle Schenkel- u. Schienenspitzen schwarz	19

Höchstens die Hintertibien an der Spitze schwarz	20
19. Segment 1—2 punktiert-netzförmig gerun- zelt	<i>minutus</i> (19.)
Segmente 1—2 längsrunzlig	<i>oculicornis</i> (19.)
20. Segment 1 am Ende wenig breiter als am Grunde	<i>praetor</i> (17.)
Segment 1 am Ende fast dreimal breiter als am Grunde	<i>procerus</i> (31.)
21. Mittelbrustseiten größtentheils glatt und glänzend	22
Mittelbrustseiten fein gekörnelt, mehr oder weniger matt	24
22. Hintertibien gelb oder braun	23
Hintertibien weiß, an der Spitze schwarz	<i>pulchripes</i> (32.)
23. Segment 1 vorn nur halb so breit als am Ende	<i>modestus</i> (27.)
Segment 1 nach vorn zu wenig verschmälert	<i>fortipes</i> (28.)
24. Scheitel hinter den Augen abgerundet	25
Scheitel hinter den Augen geradlinig ver- schmälert	26
25. Segment 2 beim ♂ etwas, beim ♀ viel kürzer als breit	<i>testaceus</i> (26.)
Segment 2 beim ♂ länger, beim ♀ nur wenig kürzer als breit	<i>circumscriptus</i> (26.)
26. Körper vorherrschend rothgelb	27
Oberseite des Körpers größtentheils braun oder schwarz	29
27. Hinterleib einfarbig oder nur auf Segment 1 und am After schwärzlich	28
Nur Segment 1 und 2 gelb, die folgenden schwarz	<i>apicalis</i> (21.)
28. Fühler über 50-gliedrig	<i>unicolor</i> (20.)
Fühler mit nur 42—44 Gliedern	<i>armatus</i> (24.)
29. Ganze Unterseite bleichgelb	<i>vittiger</i> (23.)
Bauch schwarzbraun	<i>nigricornis</i> (22.)

1. *R. dissector* Ns. Niger, cr. pedibusque rufis, tibiis posticis pallidis, apice late, tarsisque iisdem atris. — Mesopleurae laeves nitidae, supra rugosae, margine postico sparse punctulatae. Abdomen basis versus distincte attenuatum ruguloso-punctatum. Alae anticae cellula cub. secunda longitudine fere duplo latior. nervo interno obliqua. — Long. corp. $3\frac{1}{2}$ —4 lin. 4 ♂, 7 ♀.

Var. 1. Prima abdominis incisura plus minus rufescente.

Var. 2. Segmenta prima et secundo tota rufia.

(*R. dissector* Nees Mon. I. 209

R. rugulosus Haliday Ent. Mag. IV. 97.

Fühler etwas länger als der Körper, schwarz, ungefähr 60gliedrig. Gesicht querrunalig, Augen innen ausgebuchtet. Kiefer rot. Palpen rötlichgelb (nach Haliday bisweilen auch pechrötlich). Die Mittelflanken glatt und glänzend, unter den Flügeln runzlig, am Hinterrande zerstreut und fein punktiert. Oestern haben sie einen roten Längsstreifen. Metathorax ziemlich flach, mit einem Mittelkieb fein runzlig punktiert. Der Hinterleib schlanker als bei den ähnlichen Arten, von der ziemlich schmalen Basis nimmt er allmählich bis zum vierten Segmente an Breite zu, die beiden ersten Segmente und die Basis des dritten sind feinrunzlig, die übrigen glatt und glänzend. Das erste Segment ist am Ende fast doppelt so breit, als am Grunde, das zweite so lang, als an der Basis breit. Beim ♀ ist die Hinterleibspitze etwas zusammengedrückt, die Bohrerseide sehr kurz. Die Flügel groß, zweite Cubitalzelle doppelt so breit als lang, und wenigstens am Hinterrande, ebenso lang, wie die hintere Discoidalzelle. An den Hinterbeinen sind die Tarsen kräftiger als bei den meisten andern Arten.

Die beiden Varietäten, deren Vorkommen Nees und Haliday bezeugen, habe ich noch nicht gesehen.

Danzig, Bautzen, Krain, Paris, nach Haliday auch England und Schottland.

2. *R. rugulosus* Ns. Niger, palpis pedibusque rufis, tibiis posticis pallidis, apice late tarsisque iisdem atris. — Mesopleurae laeves, nitidae, supra rugulosae, margine postico sparse punctulatae. Abdomen coactulum, segmentis duobus primis longitudinaliter grosse rugosis, tertio confertim punctato, reliquis brevibus, laeviusculis, punctulatis. Alae anticae cellula cub. secunda subquadrata, discoidali postica brevior. — Long. corp. $3\frac{1}{2}$ — $3\frac{3}{4}$ lin. 5 ♂. 3 ♀.

Var. *Mesopleuris rufo-vittalis*.

R. rugulosus Nees Mon. I. 209. — Herrich-Schäffer Fauna germ. 154. 20. — Wesm. Brac. III. 100. (*Aleiodes*).

In der Färbung fast genau dem *R. dissector* gleich, nur sind die Kiefern meist dunkler, rothlich oder braun. Kopf und Thorax wie bei *R. dissector*, der Metathorax jedoch kürzer, hinten stärker abchüssig, seitlich mit einem mehr oder weniger deutlichen stumpfen Höcker. Hinterleib gedrungen, erstes Segment an der Basis kaum verengt, so lang wie breit, das zweite merklich kürzer, als breit, beide grob längsrunlig und dazwischen dicht punktirt, das dritte Segment ist nicht breiter, als das zweite, dicht punktirt. Die zweite Cubitalzelle ist fast quadratisch oder nur wenig breiter als lang, und kürzer als die hintere Discoidalzelle. Die Beine wie bei *R. dissector*.

Danzig, Schlesien, Halle, Wien, Paris, Belgien (Wesm.).

Von Herrn Brischke aus *Acronycta Euphorbiae* erzogen.

3. *R. grandis* Gir. *Niger, mandibulis, tibiis tarsisque anterioribus femoribusque rufis, horum posticis apice nigris, tibiis isdem summa basi albidis. — Mesopleurae subnitidae, punctulatae, supra rugosae. Abdomen coactum, basin versus parum angustatum, segmentum primum subquadratum, et secundum longitudine latius punctato-rugosa, obscura, tertium secundo brevius confertim, sequentia sparse punctata, nitida. Alae anticae cellula cubit. secundae longitudine latior, discoidali postica paulo minor. — Long. corp. 3½ lin. 4 ♂, 4 ♀.*

Alciod. grandis Giraud Verh. d. zool. bot. Gesellsch. in Wien 1857. 187.

? *Bracon aterrimus* Rtz. Inhn. d. Forstins. III. 35.

Die Fühler sind von Körperlänge, etwa 50gliedrig, schwarz, bisweilen unten gegen die Basis hin röthlich, die Kiefern roth, die Palpen schwarzbraun. Die Mittelbrustseiten sind unter den Flügeln runzlig und matt, übrigens ziemlich glänzend und ziemlich dicht punktirt, nach vorn hin ist die Punktirung feiner. Metathorax hinten bogig geneigt, feinrunlig, in der Mitte gekielt, an den Seiten mit einem kurzen stumpfen Höcker. Das erste Segment ist so lang, wie am Ende breit, nach vorn zu wenig verschmälert, das zweite breiter und kürzer als das erste, beide matt, punktirt-runlig, mit starkem Mittelkiel; das dritte glänzend, ziemlich dicht punktirt, die folgenden ebenso, doch mit feinerer Punktirung. Der Behrer ragt ein wenig über die Hinterleibspitze vor.

Wien, Piemont.

Ob der *Bracon aterrimus* Rtz. wirklich hierher gehört, ist allerdings zweifelhaft. Leider hat Ratzeburg den größten Theil der

Cyclostomen, die bereits von Nees, Haliday und Wesmæil in zahlreiche Gattungen gut geschieden waren, wieder in die eine Gattung *Bracon* zusammengezogen. Da er den *Br. aterrimus* der Reihenfolge nach zwischen zwei *Doryctes-* (*Ichtiogonus-*) Arten gestellt hat, und nur die Farben beschreibt, so ist nur daraus, dass er ihn mit *R. circumscriptus* und *irregularis* vergleicht, zu schließen, dass es ein *Rogas sci.* Bouché soll ihn aus *Cynips folii* erzeugen haben, nach den bisherigen Erfahrungen leben aber die *Rogas*-Larven ausschließlich in Schmetterlingsraupen.

4. *R. carbonarius* Gir. *Niger, mandibulis medio, ventris basi et tarsis anticis rufescentibus, alis anticis infuscatis. — Mesopleurae nitidae, fortiter punctatae, sub alis rugosae, infra fovea rugosa impressae. Abdomen coactum, segmento primo subquadrato, basin versus vix angustato, segmentis tribus anterioribus rugoso-punctatis, obscuris, tertio apice et sequentibus nitidis, laevibus. Alae anticae cellula cubit. secunda subquadrata, nervo interno obliquo, discoidali postica brevior. — Long. corp. 3—3½ lin. 2 ♂.*

Var. *Segm. primo et secundo obscure sanguineis.*

Aleiod. carbonarius Giraud Verh. d. zool. bot. Ges. zu Wien 1857. 186.

Fühler ungefähr von Körperlänge, 54gliedrig, ganz schwarz. Mittelbrustseiten unter den Flügeln und in einer eingedrückten ovalen Längsgrube runzlig und matt, übrigeus stark punktirt und glänzend. Das erste Hinterleibsegment so lang, wie am Ende breit, nach dem Grunde zu sehr wenig verschmälert, das zweite kürzer als breit, das dritte kürzer, aber ebenso breit, als das zweite.

Bei dem als Varietät anzusehenden, etwas kleineren Exemplare ist das erste Segment bis auf die Basis, und das zweite auch oben düster roth, alles Uebrige wie bei der genuinen Form.

1 ♂ vom Neusiedlersee, die Varietät, ebenfalls 1 ♂, aus Paris.

5. *R. periscelis.* *Niger, ore pedibusque rufis, femoribus posticis apice nigris, tibiis iisdem albidis, apice late nigro-fuscis. — Mesopleurae laeves nitidae, supra rugosae, margine postico punctulatae. Abdomen basin versus parum attenuatum, segmentum primum longiusculum et secundum latitudine brevius, subtiliter rugulosa, tertium secundo brevius ruguloso-punctatum, apice laeve, sequentia punctulata subnitida. Alae anticae cellula cubit. secunda transversa, rectangula, discoidali postica vix minor. — Long. corp. 3 lin. 3 ♂.*

Var. *Margine postico segmenti primi rufescentis.*

Die Föhler reichlich so lang wie der Körper, ungefähr 50-gliedrig, schwarz, bisweilen vom dritten Gliede an unten pechröthlich. Kiefern dunkelroth, Palpen blaß röthlichgelb. Im Uebrigen Kopf und Thorax wie bei *R. dissector*. Das erste Segment des Hinterleibs ist nach der Basis zu wenig verschmälert, etwa anderthalb Mal so lang als an der Basis breit, und nebst dem zweiten matt und fein verworren runzlig. Die mittlere Cubitalzelle ist doppelt so breit wie lang. Die Hintertarsen nicht besonders stark.

Diese Art, von der mir 3 ♂ aus der Wiener Gegend von Dr. Giraud zugeschickt wurden, ist dem *R. dissector* sehr ähnlich, jedoch durch die geringere Größe, die breitere Basis des Hinterleibs, das kürzere zweite Segment und die rothen Hintertarsen sicher zu unterscheiden.

6. *R. morio*. *Niger, pubescens, mandibulis medio, trochanteribus tarsisque fusco-rufis, tibiis summa basi pallide luteis.* — *Mesopleurae nitidulae, confertim punctatae, infra fovea rugosa impressae. Abdominis segmentum primum latitudine apicis non longius, apice fere duplo latius quam basi, segmenta tria anteriora rugulosa, opaca, subtus marginata, tertium secundo vix (♂) vel paulo (♀) latius, apice et sequentia confertim punctulata, nitidula. Alae hyalinae, stigmatate luteo, fusco-marginato, cellula cubit. secunda longitudine fere sesquialtor, discoidali postica brevior.* — Long. corp. 3 lin: 1 ♂, 1 ♀.

Föhler von Körperlänge, circa 57-gliedrig. Kiefern in der Mitte dunkelroth, Palpen schwarzbraun. Der Körper mattschwarz, ziemlich dicht greis behaart, wodurch auch die Mittelbrustseiten und die letzten Hinterleibsegmente weniger glänzend erscheinen. Die Beine sind ebenfalls kurz und dicht behaart, die Trochanteren und die Tarsenglieder röthlichbraun, letztere dunkler geringelt, die Schienen sind mehr schwarzbraun, als schwarz, an der äußersten Basis, besonders der hintern Seite, blasgelblich, beim Weibchen ist die vordere Seite der Vordertibien gegen die Spitze hin röthlich.

In Größe und Färbung steht diese Art dem *R. carbonarius* am nächsten, doch unterscheidet sie sich durch stärkere Pubescenz und die Form des ersten Hinterleibsegments.

Tyrol, Frankfurt a. M.

7. *R. heterogaster* Wesm. *Niger, mandibulis, punctis verticalis pedibusque testaceo-rufis, palpis, trochanteribus, tibiisque posticis pallidis, his apice late, tarsisque iisdem nigris.* — *Mesopleurae*

laeves nitidae, supra rugosae. Abdomen rugulosum, apice laeviusculum, segmento secundo et tertio aequilongis. Alae anticae cellula cubit. secunda transversa, longitudine aequilongae, discoidalis postica vix minor. — Long. corp. 2½ lin. 1 ♂, 1 ♀.

Var. *Plaga abdominis media pallida.*

Aleiod. heterogaster Wesm. Brae. III 96.

Fühler schwarz, 41—46-gliedrig, deren Glieder mehr als doppelt so lang wie dick. Auf dem Scheitel, dicht am Augenrande jederseits ein kleiner rother Fleck. Mittelbrustseiten glatt und stark glänzend, nur unter den Flügeln runzig, am Hinterrande aber nicht punktiert, Metathorax im Bogen geneigt, feigranulig, mit scharfem Mittelkiel. Hinterleib nimmt von der Basis bis zum dritten Segment an Breite zu, das erste Segment so lang, wie am Ende breit, das zweite und dritte quer, beide gleich lang, alle drei Segmente sehr fein, bisweilen undeutlich, längeranlig, der Hinterrand des dritten und die folgenden glatt. Bohrer versteckt.

Danzig, Bautzen, Brüssel (Charleroi), Lüttich.

Bei dem vorliegenden Männchen hat der Rücken des Hinterleibs auf dem 2ten Segment einen blassen Fleck, der sich noch etwas auf das erste und dritte Segment erstreckt.

B. R. cruentus Nees. *Niger, mandibulis, mesonoto cum scutello, abdominis segmento primo et secundo pedibusque rufis, tibiis posticis apice, tarsisque iisdem fuscis. — Mesopleuras nitidae punctatae, supra rugosae, infra foveola indistincta et pliculis aliquot notata impressae. Abdomen basin versus angustatum, segmentis primo et secundo striolato-rugosis, tertio basi punctulato, reliquis laevibus nitidis, feminas paulo compressis, larebra prominula. Alae anticae cellula cubit. secunda longitudine paulo laetior, discoidalis posterior dimidio brevior quam anterior. — Long. corp. 3½—3¾ lin. 17 ♂, 9 ♀.*

Var. *Mesonoto nigro-maculato, segmento primo basi, secundo apice nigris.*

B. cruentus Nees Mon. I. 212.

B. dorsalis Herr.-Schäffer Faun. germ. 154, 21. 156.

Fühler kaum kürzer, als der Körper, etwa 60-gliedrig, Kiefern roth, Palpen schwarzbraun. Das Mesonotum ist einschließlich des Schildchens gewöhnlich ganz roth, bisweilen greift diese Färbung auch etwas auf die Pleuren der Vorder- und Mittelbrust über, sowie auf das schmale Querband hinter dem Schildchen (das eigentliche Mesonotum); bei andern Exemplaren ist sie dagegen auf die

hintern Hälfte des Mesonotum und des Schildechen beschränkt. Metathorax feinrunzlig, gekielt, bogig absteigend. Hinterleib mit schmalerer Basis, als bei den meisten andern Arten, ähnlich wie bei *R. dissector*; beim ♂ nimmt er bis zum Ende des dritten, beim ♀ bis zum Ende des zweiten Segments an Breite zu. Das erste Segment ist länger, als am Ende breit, das zweite etwas kürzer, als breit, und beide längerunzlig, das zweite meist am Hinterrande glatt und glänzend. Beide sind meistens ganz roth, doch nimmt bei den dunklern Varietäten die rothe Färbung bis auf einen Querstreifen an der ersten Incisur ab. Das dritte Segment ist meist glänzend und in der Basishälfte feiner oder gröber punktiert, seltener hier auch längerunzlig; die folgenden sind glatt. Im Flügelgelder ist besonders die Kürze der hintern Discoidalzelle bemerkenswerth.

Banzen, Paris, Piemont. — Turin (Nees), Regensburg (Herrich-Schäffer).

Diese, dem *R. dissector* in der Körperform sehr nahestehende, sonst aber gut unterscheidene Art ist hier auf Eichenabfäcken nicht selten. In den sonst sehr reichen Sammlungen von Giroud in Wien und Buschke in Danzig ist sie nicht vertreten, auch Wesmäl und Haliday kennen sie nicht.

9. *R. dimidiatus* Spinola. Mas: *Niger, mandibulis, abdominis segmento primo et secundo, tertioque basi, pedibusque rufis, coxis anticis (vel anterioribus, vel omnibus), trochanteribus superis, femorum, tibiarumque posteriorum apice, tarsisque nigris. Antennae corporis longitudine. Alae anticae paulo infuscaetae.* — Feminae: *Rufa, palpis, genis, antennarum apice, pectore, metathorace, abdominis segmento tertio et sequentibus, femorum posteriorum apice nigris, tarsis fuscis. Antennae crassiusculae, corpora brevilora. Alae breviusculae, infuscaetae, litura hyalina.* — *Caput pone oculos vix angustatum. Mesopleurae punctatae, nitidulae, supra rugosae, infra fovea rugosa, opaca impressae. Abdomen conicum, segmenta primum et secundum striato-rugosa; tertium apice et sequentia laevia, nitida. Alae anticae cellula cubitalis secunda transversa, discoidali postica paulo brevior.* — Long. corp. 2½—3 lin. 50 ♂, 16 ♀.

Var. *maria*. *Macula faciali antennarum basi et lituris mesonoti rufis.*

Var. *feminae*. *Capite thoraceque plus minusve fuscis vel nigris.*

Bracon dimidiatus Spinola Ins. Ligur. Fasc. III. 125. (Fem.)

— Nees Mon. I. 214.

Alciodes nigripalpis Wesm. Bracon. de Belg. III. 97. (Mas).

Alciodes brevicornis Wesm. Bracon. III. 98. (Fem.).

Rogas ruficornis Herr.-Schäffer Faun. germ. 156, 10.

So verschieden die beiden Geschlechter in der Regel gefärbt sind, so wird doch durch die gleichen Sculptur-Verhältnisse und die beiderseitigen Uebergänge in der Färbung das Zusammengehören denselben bewiesen.

Bei beiden Geschlechtern sind die Kiefern roth, die Palpen schwarz, die Augen ziemlich klein und wenig vorstehend, daher ist der Scheitel hinter den Augen kaum verengt, und der untere Augenrand liegt noch etwas höher, als der obere Rand der Mundöffnung. Die Mittelbrustseiten sind ziemlich dicht punktiert und etwas glänzend, unter den Flügeln gerunzelt, nach unten zu ist eine matt-runzlige Längsgrube oder Furchung eingedrückt. Am Hinterleibe ist das erste und zweite Segment, sowie die Basis des dritten roth, bisweilen hat das erste noch einen schwarzen Fleck an der Basis. Das erste ist nur so lang, als am Ende breit, nach dem Grunde zu wenig verschmälert, das zweite kürzer als breit. Das dritte Segment mit Ausnahme des Grundes, und die folgenden sind glatt und glänzend, sehr dünn und sparsam behaart.

Beim Männchen sind die Fühler von Körperlänge, circa 52-gliedrig, meist ganz schwarz, selten an der Basis roth. Bisweilen ist auch ein Fleck im Gesichte roth. Der Thorax ist ganz schwarz, oder die Furchen des Mesonotum, wohl auch das Schildchen und zwei Flecken des Metathorax sind trüb-roth. Die Flügel überragen kaum die Hinterleibspitze und sind getrübt. An den Beinen sind die Spitze der hintern Schenkel und die der Hintertibien schwarz, die Hüften sind bald ganz roth, bald sind nur die vordersten oder die vordoren oder alle schwarz.

Beim Weibchen sind die Fühler merklich kürzer als der Körper, ziemlich robust, 37 — 40-gliedrig ¹⁾, an der Basishälfte roth. Der Kopf ist gewöhnlich ganz roth, und nur die Palpen und Wangen schwarz, bisweilen breitet sich das Schwarz mehr aus, oder der ganze Kopf ist mit Ausnahme der Kiefern schwarz. Der Thorax ist roth, meist nur Brust und Metathorax schwarz, öfter auch sind schwarze Flecke auf den Seitenlappen des Mesonotum vorhanden, oder der ganze Thorax ist schwarz. Der Bohrer ragt sehr wenig vor. Die Flügel erreichen kaum die Hinterleibspitze und sind meist

¹⁾ Sollte es nicht ein Druckfehler sein, wenn Wesmähl l. c. die Zahl der Fühlerglieder zu 27 angiebt?.

stark getrübt, mit glasholler Querbinde. Die Hüften und Trochanteren stets roth, Schenkel und Schienen wie beim Männchen.

Die Art ist sehr verbreitet; aus Königsberg, Danzig, Bautzen, Wien, Kärnthen, Paris, Südfrankreich, Spanien liegen mir Exemplare vor. Außerdem hat sie Wesmahl in Belgien, Spinola in Genua gefunden.

Die Männchen, welche häufiger sind als die Weibchen, sind bisher wohl von *R. gasterator* ♂ nicht unterschieden worden. Dafs *Al. nigripalpis* Wesm. hierher zu ziehen sei, vermuthet ich auch nur daraus, dafs mit ihm zusammen *Al. brevicornis* Wesm. (= *R. dimidiatus* ♀) in Belgien vorkommt, *R. gasterator* ♀ aber bei Wesmahl nicht beschrieben ist.

10. *R. gasterator* Jur. *Niger, mandibulis, abdominis segmento primo et secundo tertisque basi, pedibusque rufis, femorum tibiaeque posteriorum apice nigris.* — *Oculi majusculi, vertex pone oculos paulo angustatus. Antennae corporis longitudine, nigrae (♂) vel basin versus rufae (♀). Mesopleurae nitidae, sparsim punctatae, supra rugosae, infra fovea laevi, parum distincta impressae. Abdomen subcoactum, segmenta priora striato-rugosa, reliqua laevia nitida. Alae satis hyalinae, cellula cubitatis secunda transversa, discoidali postica paulo brevior.* — Long. corp. 3 lin. 5 ♂, 1 ♀.

Bracon gasterator Jurine Nouv. M. Taf. VIII.

Rogas gasterator Nees Monogr. I. 212. — Haliday Ent. Mag. IV. 99.

So leicht sich die Weibchen dieser Art durch die viel längern Fühler und Flügel von *R. dimidiatus* unterscheiden lassen, so schwer ist dies bei den Männchen. Auch bin ich in Betreff des Zusammengehörens der Männchen zu dem vorliegenden Weibchen nicht über allen Zweifel hinaus. Folgende Merkmale scheinen, nach der Vergleichung mit den Weibchen, die Unterscheidung des *R. gasterator* ♂ von *R. dimidiatus* ♂ zu ermöglichen: Bei *R. gasterator* sind die Augen gröfser und ihr unterer Rand liegt etwas tiefer, als der obere Rand der Mundöffnung, sie sind auch seitlich mehr vorgequollen, und daher der Scheitel nach hinten etwas verengt. Die Mesopleuren sind glänzender, viel sparsamer punktiert, und die Längsgrube derselben ist sehr schwach angedeutet und ganz glatt, oder nur durch wenige glänzende Fältchen bezeichnet. Die Hintertibien sind nicht roth, sondern an der Basis mehr gelblich.

Die Fühler des Weibchens haben 54 Glieder, ebenso wie die

der Männchen, und sind vom 3ten Glied an bis etwa zur Hälfte dunkelroth. Die Männchen haben meist ganz schwarze Föhler. Die Flügel überragen die Hinterleibspitze merklich und sind wenig getrübt. Ihr Geäder stimmt mit dem von *R. dissidatus* ganz überein: Die Palpen sind schwärzlichbraun, gegen die Spitze etwas heller.

Dass dies der *Br. gasterator* Jur. sei, geht zumeist daraus hervor, dass Jarine's Abbildung ein Weibchen darstellt, und daher auf keine andere der ähnlichen Arten bezogen werden kann; doch weicht das mir vorliegende Weibchen noch insofern von der Abbildung ab, als die Grundglieder des Föhler, sowie die Spitze der Hintersehenkel und Schienen schwarz sind.

11. *R. irregularis* Weem. *Niger, palpis testaceis, mandibulis, abdominalis segmento primo et secundo pedibusque rufis, tibiis posticis basi pallidis, apice tibiisque interdum fuscis.* — *Mesopleurae nitidae, punctulatae, supra rugosae, infra fovea rugulosa impressae. Abdomen elongatum, segmento tertio et sequentibus laevissimis, nitidissimis, in femina subcompressis. Terebra subarecta. Tibiis posticis maris calcaria subcylindrica. Alae hyalinae, cellula cubit. secunda transversa, discoidalis postica paulo brevior.* — Long. corp. 3 lin. 5 ♂, 6 ♀.

Var. *Segmento primo basi nigromaculato.*

Aleiodes irregularis Wesm. Brac. III. 101.

Die Föhler sind schwarz, reichlich so lang als der Körper, circa 54-gliedrig, die Augen groß, innen deutlich ausgerandet. Die Färbung, sowie die Form und Sculptur des Hinterleibs machen diese Art leicht kenntlich.

Danaig, Bantam, Wien, Paris.

12. *R. reticulator* Nees. *Niger, mandibulis, abdominalis segmento primo et secundo tertioque basi, rufis; colore pedum variabili.* — *Mesopleurae laeves, nitidae, supra rugosae. Abdomen obovatum, segmentum primum, latitudine apicis non longius, antice parum angustatum, et secundum latitudine brevius, striato-rugosa, tertium basi striolatum, apice cum sequentibus laevissimum nitidum (maris segmentum quartum et sequentia pube decumbente tota, medio et margine apicali glabra). Alae anticae cellula cubit. secunda subquadrata, discoidalis postica dimidio brevior quam antica.* — Long. corp. $2\frac{1}{2}$ —3 lin.

Var. 1. *Pedibus nigra, geniculis tibiisque anticis rufis.* 4 ♂.

Var. 2. *Palpis rufa, coxis anticae vel anterioribus, geminis posterioribus, tibiis posticis, tarsisque omnibus nigris.* 2 ♂, 1 ♀.

R. reticulator Ness. Men. I. 211.

Var. 3. *Palpis testaceis, antennis basi subtus, pedibusque rufa, femoribus tibiisque posticis et tarsis omnibus apice nigris.* 1 ♂, 2 ♀.

R. nobilis Curtis Br. Ent. 512. N. 8. — Haliday Ent. Mag. IV. 98.

Fühler von Körperlänge, circa 50-gliedrig, meist ganz schwarz, bisweilen die Geißel in der Basishälfte unten roth, selten auch der Schaft roth, Kiefern roth, Palpen schwarz, seltener gelbroth. Mesonotum glänzender, als bei den verwandten Arten, zerstreut punktiert. Die Mittelbrustseiten zeigen bisweilen die Spur einer schwach runzligen Längsfurche, übrigens sind sie glatt und glänzend, und unter den Flügeln runzlig. Die Hinterleibspitze der Männchen zeigt eine dichte, anliegende gelbgraue Pubescenz, welche eine glatte, glänzende Mittellinie und die Hinterränder der Segmente frei läßt, sie ist bisweilen abgerieben und daher undeutlich, bei den Weibchen ist nur eine zerstreute Behaarung vorhanden. Sehr bezeichnend für diese Art ist, daß die hintere Discoidalzelle nur halb so lang ist, als die vordere; die zweite Cubitalzelle ist fast quadratisch, der innere Nerv etwas schief. Die Färbung der Beine ist sehr variabel.

Halle, Wien, Paris, Südfrankreich, Syrakus. — England (Curtis, Haliday).

13. *R. pallidicornis* Herr.-Sch. *Niger, palpis et antennarum flagello testaceis, hoc apice fusco, mandibulis, abdominis segmento primo et secundo pedibusque rufa, posteriorum femoribus dimidio apicali, tibiis tisdem summa basi et apice late nigris, his medio albidis, tarsorum articulis apice fuscis.* — *Mesopleuras nitidae, subtilissime sparsum punctulatae, foveola subobsoleta, laevi vel punctata infra impressae. Abdomen elongatum, segmento tertio et sequentibus lacuissimis, nitidissimis. Terebra ultra abdominis apicem via prominens. Alae hyalinae, cellula cub. secunda transversa, discoidali postica brevior.* — Long. 2½ lin. 1 ♂, 2 ♀.

R. pallidicornis Herr.-Sch. Faun. Germ. 156.

Dem *R. irregularis* sehr ähnlich, aber durch Färbung und Sculptur leicht zu unterscheiden. Die Fühler sind dünn, länger als der Körper, circa 60-gliedrig, oben roth, unten gelb, an der Spitze braun, der Schaft ganz oder nur in der Mitte schwarz. Der Hinterleib ist schlank, das erste Segment etwas länger, als am Ende

breit, und hier etwa $1\frac{1}{2}$ mal so breit, als am Grunde, das zweite fast quadratisch, beide ziemlich fein längsrunzlig; das dritte ist, wie bei *R. irregularis*, schwarz und glatt, die Hinterleibspitze nicht so deutlich zusammengedrückt, auch der Bohrer kürzer, als bei jener Art. Besonders bemerkenswerth ist die Färbung der Hinterbeine und der Föhler.

Danzig, Wien.

14. *R. geniculator* Nees. *Niger, antennis subtus et ore rufis vel fuscis, orbitis postice, abdominis segmento primo, secundo tertioque basi, pedibusque rufis, femorum et tibiaram posteriorum apice saepe nigro.* — *Mesopleurae opacae, rugulosae, sub alis et in fovea infera grossius rugosae, tuberculo prope marginem posticum laevigato. Abdomen antice parum angustatum, segmentis quatuor anterioribus subtus marginalis; segmentum primum latitudine apicis paulo longius, secundum transversum, latitudine brevius, quartum et sequentia punctato-rugulosa, opaca. Terebra breviter exserta. Alae subhyalinae, stigmate fusco, basi pallido, cellula cubiti secunda longitudine paulo latior, discoidali postica brevior.* — Long. corp. $2\frac{1}{2}$ —3 lin. 2 ♂, 6 ♀.

Rogas geniculator Nees Mon. I. 211. — Haliday Ent. Mag. IV. 99 — Wesmäl Bracon. d. B. III. 118. (*Alciodes*). — Ratzeburg Ichn. d. Forstius III. 34. (*Bracon*).

Var. 1. *Segmento primo et secundo disco nigris, marginibus rufis, tertio basi et lateribus rufo.* 1 ♂, 2 ♀.

Rogas signatus Nees Mon. I. 210.

Rogas annulipes Herr.-Sch. Faun. Germ. 184. Taf. 8.

Var. 2. *Abdomine nigro, segmento secundo disco rufo, coris omnibus nigris.* 1 ♂.

Var. 3. *Prothorace et mesonoto rufis.* 1 ♂.

Rogas alternator Nees Mon. I. 213. — Haliday Ent. Mag. IV. 100. — Wesmäl Brac. d. B. III. 119. (*Alciodes*).

Rogas balteatus Curtis Brit. Ent. 512.

Var. 4. *Pro- et metathorace rufis, supra nigromaculatis, mesonoto rufo-lineato, abdominis segmentis tribus anterioribus, quartique basi rufis.* 1 ♂.

Var. 5. *Rufo-testaceus, vertice, metathorace supra et pectore nigromaculatis.* 1 ♂.

Die Föhler sind von Körperlänge, ungefähr 50-gliedrig, häufig unten röthlichbraun. Kiefern und Palpen sind bald schwarzbraun, bald roth, letztere selbst bisweilen gelb. Der Scheitel ist hinter

den Augen mäßig verengt. Die Färbung des Körpers ist, zumal beim Männchen, ziemlich veränderlich, bei der vollständigen Uebereinstimmung in Bezug auf Bildung und Sculptur der einzelnen Theile müssen jedoch die vorstehend verzeichneten hauptsächlichlichen Varietäten, zwischen denen obnehin Uebergänge vorhanden sind, einer Art zugerechnet werden. Bemerkenswerth ist die Var. 5., da sie in der Färbung mit gewissen Varietäten von *R. armatus*, *testaceus* und *circumscriptus* übereinkommt, doch wird eine genauere Untersuchung der Formverhältnisse vor Irrthum bewahren.

Nord- und Süddeutschland, Frankreich, Piemont. Mehrere der mir vorliegenden Stücke waren erzogen aus *Bomb. Caja*, *antiqua*, *auriflua* u. s. w.

15. *R. tristis* Wesm. *Niger, opacus, are, orbita pedibusque rufis, femoribus posticis interdum apice fuscis.* — *Caput pone oculos recto-angulatum. Mesopleuras opacae, rugulosae, tuberculo prope marginem posticum laevigato. Abdomen elongatum, opacum, rugulosum, antice parum angustatum, segmentis quatuor anterioribus subtilis marginatis, segmentum secundum subquadratum, latitudine vix brevis. Alae subhyalinae, stigmate fusco, basi pallide, cellula cubit. secunda longitudine sesquialter, discoidali postica paulo brevior.* — Long. corp. $2\frac{1}{4}$ — $2\frac{3}{4}$ lin. 4 ♂, 6 ♀.

Aleiodes tristis Wesm. Brae. d. Belg. III.

Var. 1. *Mesonoto rufo-maculato.* 2 ♂, 7 ♀.

Var. 2. *Mesonoto, interdum mesopleuris etiam, limboque segmenti secundi laterali rufis.* 3 ♂, 9 ♀.

Die Föhler sind reichlich so lang wie der Körper, circa 45gliedrig, meist ganz schwarz, seltener gegen die Basis zu an der Unterseite oder ringsum roth. Der Kopf ist schwarz, Mund und Augenrand, wenigstens nach hinten zu, roth, bisweilen werden die rothen Augenränder so breit, daß man den Kopf roth mit schwarzem Gesichts-, Scheitel- und Hinterhauptsfleck nennen könnte. Immer ist der Scheitel hinter den Augen in fast gerader Linie stark verschmälert, wodurch sich diese Art von *R. bicolor* unterscheiden läßt.

Sehr verbreitet, von Norddeutschland bis Italien und Südfrankreich.

16. *R. bicolor* Spin. *Niger, capite, prothorace, mesonoto pedibusque rufis, genis interdum nigris.* — *Caput pone oculos rotundato-angulatum. Mesopleuras opacae, rugulosae, tuberculo prope marginem posticum laevigato. Abdomen opacum, rugulosum, antice*

vix angustatum, segmentis quatuor anterioribus subtus marginalis. Alae hyalinae, stigmate testaceo, unicolore vel apice fuscio, vel omnino fusco; cellula cubit. secunda longitudine sesquialter, dissociata postica paulo brevior. — Long. corp. $2\frac{1}{2}$ — $2\frac{1}{2}$ lin. 6 ♂, 11 ♀.

Braccon bicolor Spinola Ins Ligar. II. 128. — Nees Mon. I. 218. (Rogas). — Haliday Ent. Mag. IV. 100. (Rogas). — Wesmahl Brac. d. B. III. 116. (*Aleiodes*).

Var. 1. Capite et mesonoto nigro-maculatis, interdum coxis basi et femoribus posticis apice nigris. 5 ♂, 2 ♀.

Var. 2. *Mesopleuris rufo-vittatis*, abdomine rufo-marginato. 1 ♂, 1 ♀.

Var. 3. *Mesopleuris rufo-vittatis*, abdomine rufo, segmenta primo et secundo supra nigro-maculatis. 2 ♀.

Dem *B. tristis* sehr ähnlich, doch im Allgemeinen etwas kleiner, die Fühler 37—40gliedrig, der Scheitel hinter den Augen wenig verschmälert und abgerundet, der Hinterleib etwas gedrängener, das erste Segment kaum so lang, als am Ende breit, das zweite etwas breiter, als lang.

Ebenso verbreitet, wie *B. tristis*. — Ein Weibchen der Var. 3. ist von Herrn v. Heyden aus einer haarigen Raupe auf *Ononis* erbeutet worden.

17. *R. praetor*. *Flavo-testaceus*, antennis, tibiis posticis apice tarsisque iisdem nigris. — *Mesopleuriae laeves, nitidae, supra rugulosae, postico margine sparse punctulatae. Abdomen longiusculum, antorsum parum angustatum, segmentum primum latitudine apicis paulo longius, et secundum latitudine brevius striolato-rugosa, carinata; tertium secundo vix brevius, punctulatum, nitidum. basi rugulosum; reliqua nitida, subtiliter punctulata. Alae anticae callosa cubit. secunda longitudine latior, nervo interno obliqua, dissociata postica illa paulo longior.* — Long. corp. $4\frac{1}{2}$ lin. 1 ♀.

Fühler etwas länger als der Körper, ganz schwarz, nur der Schaft am Grunde rötlich gelb. Augen groß, bis unter den Clypeus reichend, am Innenrande stark ausgebuchtet. Gesicht ziemlich glänzend, feinrunzlig, Wangen, Stirn und Scheitel glatt. Pro- und Mesothorax wie gewöhnlich. Mittelflanken glatt, glänzend, etwas uneben, unter den Flügeln etwas gerunzelt, am Hinterrande fein und zentrent punktiert. Der Metathorax hinten abwärts gebogen, verworren runzlig, mit zwei stumpfen, etwas gekielten Seitenhöckern. Das erste Segment ist am Ende etwa anderhalb Mal so breit als an der Basis, längsrunzlig, deutlich gekielt, das zweite Segment merk-

lich kürzer als breit, ebenfalls längsrundlich, der Mittelkeil verschwindet vor dem Ende. Das dritte Segment ist ebenso lang, als das zweite, nur an der Basis feineruzzig, übrigens glänzend und ziemlich fein punktiert. Der Bauch ist gelb, flach gewölbt, die drei ersten Segmente scharf gerandet, und auch das vierte an der Basis-hälfte fein gerandet. Bohrer unter dem Afterssegmente versteckt, schwarz. An den Hinterbeinen die Basis der Tarsenglieder gelblich. Zweite Orbitalzelle etwa andortheil Mal so breit als lang, an ihrer hintern Gränze so lang wie die hintere Discoidalzelle.

Aus Montiers in Savoyen in Herrn Dr. Sichel's Sammlung.

18. *R. aestuosus*. *Rufo-testaceus, antennis, palpis, mesothorace subtilis et lateribus, metathorace, abdominis segmenti primi macula, femorum et tibiae apice, tarsisque nigris; alis infuscatis.* — *Mesopleurae nitidae, punctatas, supra rugosae. Abdomen coactum, segmentum primum latitudine apice non longius, antice pariter angustatum, et secundum latitudine brevius longitudinaliter rugulosa, carinata; obscura, tertium secundo brevius, laeve, nitidum, summa basi rugulorum, sequentia laevia, nitida. Terebra nigra vix prominula. Alae anticae cellula cubit. secunda longitudine aequilator, discoidalis posterior dimidio brevior quam anterior.* — Long. corp. $3\frac{1}{2}$ lin. 1 ♀.

Dem *R. minutus* in Körperform und Farbe sehr ähnlich, doch durch Flügelgeäder und Sculptur der Mesopleuren und des Hinterleibs leicht zu unterscheiden. Die Augen sind klein, innen sehr wenig angerandet, Scheitel und Wangen glatt, glänzend, zerstreut punktiert. Der Scheitel hinter den Augen nicht verengt, etwas abgerundet. Metathorax bogig absteigend, seitlich abgerundet, ohne Höcker, verworren rannlig. (Die Fühler sind größtentheils abgebrochen.)

Ein Weibchen aus Cypern, in der Sammlung des Dr. Sichel.

19. *R. minutus* Herrich-Schäffer. *Rufo-testaceus, antennis, pectore, metathorace, abdominis basi (in mare ano citam) femorum et tibiae apice tarsisque nigris.* — *Mesopleurae nitidae, punctatae, foveola oblonga rugosa-punctata impressae. Abdomen coactum, postice paulo dilatatum, ano retundatum, segmenta primum et secundum reticulato-punctata, vix carinata, tertium punctulatum et cum reliquis laevibus nitidum. Alae anticae cellula cubit. secunda subquadrata. discoidali posteriore brevior.* — Long. $3\frac{1}{2}$ lin. — 5 ♂, 5 ♀.

R. minutus Herr.-Sch. Faun. Germ. 156.

Alciod. formosus Giraud Verb. d. zool. botan. Ges. zu Wien 1857. p. 186. Taf. IV. Fig. 1.

Fühler von Körperlänge, über 60-gliedrig, schwarz. Metathorax bogig absteigend, zellig- oder netzförmig punktirt. Gleiche Sculptur zeigen die beiden ersten Hinterleibsegmente. Das erste ist ebenso lang, als am Ende breit, das zweite etwas breiter und kürzer; der Bohrer unter den letzten Segmenten versteckt.

Wien, Danzig, Regensburg (Herrich-Schäffer). Nach Giraud's Beobachtung besonders häufig auf Plätzen, welche mit einer *Equisetum*-Art reichlich bewachsen waren.

20. *R. unicolor* Wesm. *Rufo-testaceus, antennis 52—54-articulatis, apice fuscis.* — *Oculi majusculi, capite pone oculos valde angustato. Mesopleurae granulatae, opacae, postice nitidulae, foveola rugulosa subobsoleta impressae. Abdomen elongatum, segmentum primum apice sesquialtius quam basi, latitudine apicis paulo longius. Alae hyalinae, stigmate pallido, cellula cubit. secunda longitudine duplo latior, discoidali postica paulo longior; alae posticae radio obsoleto.* — Long. corp. 2½—3 lin. 7 ♀.

Al. unicolor Wesm. Brac. III. 111.

Die Fühler sind länger als der Körper, mit 52—54 Gliedern, die Augen sehr groß, innen deutlich ausgerandet, der Scheitel hinten stark verengt und die Schläfengegend daher schmal. Das erste Segment ist an der Basis wenig schmaler als der Metathorax und wird nach hinten zu etwa um die Hälfte breiter. Die drei ersten Segmente sind fein längsrunzlig, das dritte an der Spitze und die folgenden glänzender und fein punktirt.

Die Männchen stimmen nach Wesmähl mit den Weibchen überein.

Danzig, Wien, Frankfurt a. M.

21. *R. apicalis.* *Rufo-testaceus, palpis pallidis, antennarum escapo et apice, macula faciali et verticali, marginibus scutelli, abdominis segmento tertio et sequentibus nigris.* — *Oculi majusculi, vertex postice valde angustatus. Abdomen elongatum, segmentum primum apice duplo latius quam basi. Alae hyalinae nervis nigris, stigmate fusco, basi flavo, cellula cubit. secunda longitudine fore duplo latior, discoidali postica longior; alae posticae radio distincto.* — Long. 3 lin. 1 ♀.

Abgesehen von der Färbung ist diese Art dem *R. unicolor* sehr

ähnlich, unterscheidet sich aber noch durch das Vorhandensein des Radius in den Hinterflügeln und durch das nach der Basis zu viel mehr verschmälerte erste Hinterleibsegment. Letzteres ist an der Basis nur etwa halb so breit, als der Metathorax, etwas länger als am Ende breit, das zweite etwas breiter als lang, beide fein längsrunzlig und gekielt, das dritte, viel kürzer als das zweite, ist am Grunde gerunzelt, übrigens glänzend und fein punktiert, die folgenden noch glänzender und zerstreuter punktiert. Die Beine sind rothgelb, an den Hinterbeinen die Trochanteren und die Basis der Tibien und Tarsen blafs. Die Fühler haben 48 Glieder. Das eine Weibchen wurde bei Bautzen gefangen, das Männchen ist unbekannt.

22. *R. nigricornis* Wesm. *Niger, ore, pedibus, abdominisque plaga longitudinali media testaceis, orbitis supra et postice, scutello interdum, meso- et metathorace subtus et lateribus rufis. — Oculi majusculi, vertex pone oculos angustatus, antennae 45—50-articulatae, omnino nigrae vel subtus fuscae. Mesopleurae nitidulae, subtilissime granulatae, foveola obsoleta. Abdomen elongatum, feminae fere obovatum, segmentum primum latitudine apicis sesquialongius, apice fere triplo latius quam basi, segmentum tertium, secundo latius, apice et sequentia punctulata, nitidula. Alae hyalinae, stigmate testaceo, apice fusco-marginato, cellula cubit. secunda longitudine fere duplo latior, discoidali postica non brevior. — Long. corp. 2½ lin. 2 ♀.*

Aleiodes nigricornis Wesm. *Brac. d. B. III. 105.*

Die Fühler sind nicht immer schwarz, wie Wesmähl angiebt, bei dem einen mir vorliegenden Weibchen sind sie fast in der ganzen Länge unten braun. Der Hinterleib ist an der Basis schlanker, als bei den meisten andern Arten, und bei den Weibchen hinten abgerundet.

Durch Gröfse, Kopfbildung und Zahl der Fühlerglieder unterscheidet sich diese Art leicht von den ähnlich gefärbten Varietäten des *R. circumscriptus*.

Danzig. Ein Weibchen aus einer Raupe von *Xylina Solidaginis* erzogen.

23. *R. vittiger* Wesm. *Pallidus, occipite (medio faciei et verticis interdum), thoracis dorso (excepto scutello), vitta sub alis, abdominis basi et apice, fuscis, saepe etiam segmento secundo et tertio utrinque fusco-maculatis, et femoribus posticis apice late fuscis. — Oculi majusculi, intus emarginati, vertex pone oculos angustatus. Antennae 47—52-articulati, tenues, corpore longiores.*

Mesopleurae nitidulae, subtilissime granulatae. Abdomen elongato-obovatum, ad segmenti tertii apicem usque latitudine increscens, ano rotundato, terebra breviter exserta. Segmentum primum apice duplo latius quam basi, latitudine apicis sesquialongius, segmentum quartum et sequentia punctulata, nitidula. Alae amplae, hyalinae, cellula cubit. secunda longitudine duplo latior, discoidali postica paulo longior. — Long. corp. $2\frac{1}{2}$ lin. 2 ♂, 2 ♀.

Aleiodes vittiger Wesm. Brac. d. B. III. 112.

Rogas seriatus Herr.-Sch. Fauna G. 156. Taf. 12.

Diese Art ist in der Körperbildung dem *R. nigricornis* sehr ähnlich, nur etwas kleiner, und von ganz abweichender Färbung. Die Grundfarbe ist ein sehr bleiches, durchscheinendes Gelb, die Mundtheile, Hüften und Trochanteren sind fast farblos. Die Ausbreitung des Braun auf der Rückenseite variirt, die ganze Unterseite ist blafs. Die Flügel sind, zumal bei den Männchen, verhältnismässig gröfser als bei den andern Arten, das Stigma ist braun am Grunde blässer.

Halle, Frankfurt, Schweiz.

24. *R. armatus* Wesm. *Testaceus, concolor vel metathorace et abdominis segmento primo supra nigromaculatis, ano maris interdum nigro. — Oculi majusculi, vertex pone oculos recte angustatus. Genae maris apice unidentatae, feminae muticae. Antennae 42—44-articulatae. Mesopleurae subtilissime granulatae, subnitidae, foveola obsoleta. Abdominis segmentum primum latitudine apicis mari sesqui-, feminae paulo longius, apice duplo latius quam basi, secundum quadratum, tertium secundo non latius, margine apicali et sequentia subtilissime punctulata, nitidula. Alae hyalinae, stigmate testaceo, apice fusco, cellula cubit. secunda longitudine fere duplo latior, discoidali postica paulo longior. Alae posticae radio obsoleta. — Long. $2\frac{1}{2}$ — $2\frac{3}{4}$ lin. 1 ♂, 3 ♀.*

Aleiodes armatus Wesm. Brac. d. B. III. 112.

Diese Art steht der Gröfse und Körperbildung nach in der Mitte zwischen *R. unicolor* und *circumscriptus*, jenem gleicht sie in der Form des Kopfes, diesem in der des ersten Hinterleibsegments. Von beiden weicht sie in der Zahl der Fühlerglieder ab. Beim ♂ endet der untere Rand der Wange an der Kiefernbasis in eine kleine, zahnartig vorstehende Spitze oder Ecke, beim ♀ ist er hier abgerundet. Die Mesopleuren sind ziemlich glänzend, äußerst fein gekörnelt, ohne deutliche Grube. Der Hinterleib ist auf den drei er-

sten Segmenten matt und kaum wahrnehmbar längsgestrichelt, das zweite und dritte sind in beiden Geschlechtern gleich breit.

Oberösterreich und Schweiz.

25. *R. circumscriptus* Nees. *Testaceus, concolor vel variabili modo nigro-pictus. Antennae 35—40-articulatae, testaceae, apice fuscae. — Mesopleurae subtilissime granulatae, opacae, supra rugosae, infra foveola obsoleta, rugulose impressae. Abdomen maris elongatum, feminae coactulum, fere obovatum, segmentum primum latitudine apicis mari sesqui-, feminae fere longius, segmentum secundum subquadratum, mari latitudine paulo longius, feminae longitudine paulo latius. Tertium secundo latius, apice et sequentia punctulata, subnitida. Alae hyalinae, stigmatate testaceo, apice saepe fusco, cellula cubit. secunda longitudine duplo latior, extus paulo angustata, discoidali postica longior; alae posticae radio extincto. — Long. corp. 2¼—2½ lin. 45 ♂, 54 ♀.*

Rogas circumscriptus Nees Mon I. 216. — Wesm. Brac. de Belg. III. 106. — Herr.-Schäffer Faun. G. 156. — Ratzeburg Ichn. d. Forstins. III. 36. (partim.)

Rogas testaceus Haliday Ent. Mag. IV. 101. (partim?)

Aleiodes nigriceps Wesm. Brac. d. B. III. 109.

Rogas pictus Herr.-Schäffer Faun. Germ. 156.

Diese häufigste aller *Rogas*-Arten ist in der Färbung sehr veränderlich. Die Varietäten lassen sich in zwei Reihen ordnen, etwa wie folgt:

A. *Capite, pro- et mesothorace, pedibusque totis testaceis.*

Var. 1. *Testaceus, concolor, maris ano interdum nigro.* 11 ♂, 3 ♀.

Var. 2. = var. 1, *sed metathorace et segmento abdominis primo supra nigro, ano ♂ saepe, ♀ raro nigro vel fusco.* 15 ♂, 23 ♀.

Var. 3. = var. 2, *sed abdomine nigro, plaga media testacea.* 4 ♂, 1 ♀.

Var. 4. = var. 3, *sed vitta nigra sub alis.* 2 ♂, 1 ♀.

Var. 5. = var. 4, *sed pectore subtus nigro-maculato, abdomine toto nigro.* 3 ♂, 1 ♀.

B. *Capite nigro, ore et orbitis testaceis, metathorace, segmento abdominis primo, ano et femoribus posticis apice late fuscis vel nigris.*

Var. 1. *Pro- et mesothorace, segmento secundo et tertio testaceis.* 3 ♂, 1 ♀.

Var. 2. = var. 1, *sed mesonoto nigro-trimaculato*. 4 ♂, 2 ♀.

Var. 3. = var. 2, *sed abdomine nigro, plaga media testacea*. 17 ♀.

Var. 4. = var. 3, *sed pro- et mesonoto nigro, scutello rufo, vitta nigra sub alis*. 2 ♂, 5 ♀.

Var. 5. = var. 4, *sed scutello et macula pectoris nigris*. 1 ♂, 2 ♀.

Die Fühler sind etwa von Körperlänge, bei den Männchen etwas länger und dünner, als bei den Weibchen. Die Augen mittelgroß, innen wenig ausgerandet, der Scheitel hinter denselben abgerundet. Der Hinterleib ist unten bis zum dritten Segment gerandet, bei den Männchen ist er schlanker als bei den meisten Arten, fast schmaler als der Thorax, das erste Segment anderthalb Mal so lang, als an der Spitze breit, auch das zweite ist etwas länger als breit. Beim Weibchen ist das erste Segment auch etwas länger als am Ende breit, und das zweite ziemlich quadratisch, oder eben so lang, als an der Basis breit.

Unter den verschiedenen Varietäten könnten die unter A. 1. und 2. beschriebenen mit *R. unicolor* oder *testaceus*, die unter A. 5. mit *R. bicolor* verwechselt werden, doch werden die angegebenen Sculptur- und Formverhältnisse zur Unterscheidung genügen. Die Varietäten B. 1. und 2. hatte Wesmäl als besondere Art, *Al. nigriceps*, getrennt, doch sind unzweifelhafte Uebergänge überall von einer Gruppe zur andern vorhanden.

Die Art ist wohl durch ganz Europa verbreitet, mir liegen Exemplare aus vielen Orten, von Königsberg bis Messina vor.

26. *R. testaceus* Spin. *Testaceus, unicolor vel metathorace et abdominis segmento primo supra fusco-maculatis. Mesopleurae opacae, subtilissime granulatae, foveola rugulosa infra impressae. Abdomen coactum, feminae fere obovatum, segmentum primum latitudine apicis vix (♂) vel distincte (♀) brevius, segmentum secundum transversum, latitudine paulo (♂) vel fere duplo (♀) brevius. Alae hyalinae, stigmatum pallido, interdum apice fusco, nervis fuscis, cellula cubiti secunda longitudine duplo latior, extus paulo angustata, discoidali postica longior; alae posticae radio extincto.* — Long. corp. 2½ lin. 7 ♂, 13 ♀.

Bracon testaceus Spin. Ins. Lig. II. Fasc. III. p. 131. — Nees Monogr. I. p. 215. (Rogas.)

Bracon circumscriptus Ratzeburg Ichn. d. Forstins. II. 35. III. 36. (partim.)

Hell- oder auch röthlichgelb, die Fühler an der Spitze dunkler, 33—35-gliedrig, so lang wie der Körper. Augen innen wenig aus-

gerandet, der Scheitel hinter den Augen abgerundet. Die Mittelbrustseiten in der Regel ganz matt, sehr fein gekörnelt, selten an einer kleinen Stelle nahe am Hinterrande glatt und glänzend. Der Hinterleib gedrungener, als bei den verwandten Arten und breiter sitzend. Das erste Segment ist bei den Männchen höchstens so lang, als an der Spitze breit, beim Weibchen deutlich kürzer, das zweite beim Männchen etwas, beim Weibchen viel kürzer, als breit. Die beiden ersten Segmente und die Basishälfte des dritten ist matt und sehr fein längsrunzlig, die folgenden sind fein punktiert, etwas glänzend.

Von den ähnlich gefärbten Varietäten des *R. circumscriptus* unterscheidet sich diese Art besonders durch die Form der ersten Hinterleibsegmente.

Die Larven leben häufig in Raupen von *Harpyia vinula* und *bifida*. Sie verpuppen sich innerhalb der Raupenhaut, welche dadurch blasig aufgetrieben wird, und über die zusammengehäuftten Puppen gespannt erscheint. Indessen scheint die Art gelegentlich auch andere nackte Raupen anzugreifen.

Danzig, Dresden, Wien, Frankfurt, Paris, Avignon.

27. *R. modestus*. *Niger, pubescens, ore pedibusque luteo-testaceis, femoribus posticis apice late, coxis iisdem basi fusco-nigris, orbitis verticis rufescentibus.* — *Antennae 43—45-articulatae, basi fusco-testaceae. Mesopleuras laeves, nitidae, sub alis rugosae, infra foveola rugulosa impressae. Abdomen elongatum, segmentum primum latitudine apicis sesquialongius, carinatum, secundum subquadratum, basi carinatum, utraque cum basi tertii rugulosa, hoc apice et sequentia nitida, satis confertim punctulata. Alae subhyalinae, stigmatate testaceo, cellula cubit. secunda longitudine sesquialtior, discoidali postica brevior.* — Long. corp. $2\frac{1}{2}$ — $2\frac{3}{4}$ lin. 1♂, 1♀.

Var. *Segmento tertio lateribus et postice obscure rufescente.*

Nach der Körpergröße und der Form des Hinterleibs stimmt diese Art mit *R. circumscriptus* überein, unterscheidet sich aber leicht durch die glänzenden und glatten Mittelbrustseiten, auch ist hier die zweite Cubitalzelle merklich kürzer, als bei jenem.

Ein Männchen von Brischke in Danzig aus einer Raupe von *Eupithecia pimpinellata* erzogen, ein Weibchen bei Bautzen gefangen.

Es ist nicht unmöglich, daß dies der *Rogas praerogator* Nees sei. Haliday hält den *R. praerogator* für eine Varietät von *R. bicolor*, doch widerspricht dem die Färbung der Beine und die Be-

schaffenheit der letzten Hinterleibsegmente. Vielleicht könnte er auch die dunkelste Varietät des *R. circumscriptus* sein.

28. *R. fortipes*. Niger, femoribus tibiisque luteo-testaceis, apice fuscis. — Mesopleurae laevigatae, nitidae, rufo-vittatae. Abdominis segmentum primum antice paulo angustatum, latitudine apicis paulo longius, segmentum tertium et sequentia nitidula, punctulata. Femora postica subincrassata. Alae hyalinae, cellula cubiti secunda longitudine sesqui-latio, discoidali postica brevior. — Long. corp. 2½ lin. 1 ♂.

Eine der kleinsten Arten. Kiefern und Palpen sind schwarz, die 40-gliedrigen Fühler kaum so lang wie der Körper, die Augen ziemlich klein, der Scheitel hinter denselben wenig verengt, abgerundet. Die Mesopleuren sind ganz glatt, ohne Grübchen, mit einer rothen Längsbinde. Die beiden ersten Hinterleibsegmente sind gekielt und fein längsranzig, das dritte glänzender, ziemlich dicht punktirt. Die Hinterschenkel sind merklich stärker als bei den andern Arten, gleichmäßig verdickt. Die Tarsen sind braun.

Ein Männchen aus Südfrankreich.

Der Vollständigkeit wegen mögen hier noch die Diagnosen der mir unbekannt gebliebenen, aber bereits beschriebenen Arten folgen:

29. *R. coxalis* Spin. Niger, coxis trochanteribusque piceis; alis hyalinis; terebra subexserta. — Long. 2½ lin. ♂ ♀.

Bracon coxalis Spin. Ins. Lig II. 126.

30. *R. Zygaenae* Nees. Niger, pedibus rufis, coxis nigris, alis hyalinis. ♂.

R. Zygaenae Nees Mon. I. 210.

Herrich-Schäffer hält diese Art für eine Varietät von *R. bicolor*. Mir ist keine solche mit schwarzen Hüften vorgekommen, doch erwähnt Wesmäl bei *R. tristis* Varietäten mit wenigstens größtentheils schwarzen Hüften. Die Größe ist von Nees nicht angegeben.

31. *R. procerus* Wesmäl. Rufo-testaceus, antennae apicem versus, thoraceque (excepto scutello) opaco-nigris; abdominis incisura secunda sinuata, latera versus valde antrorsum obliqua. — Long. 4½ lin. ♀.

Aleiodes procerus Wesm. Brac. de B. III. 104.

Unzweifelhaft ist diese Art mit dem *R. varius* Herr.-Schäffer identisch, wie eine Vergleichung mit der Abbildung in Faun. Ins. Germ. Heft 156. Taf. 7. ergibt.

32. *R. pulchripes* Wesm. *Niger, palpis et alarum stigmale pallidis; mandibulis, scutello, mesothorace et metathorace subtus et lateribus rufis; pedibus testaceis; tibiis posticis albidis; earum apice et tarsis, articuloque ultimo tarsorum anteriorum atris; spinis apicalibus tibiarum posticarum subcylindricis; posterioribus stematicibus oculis subcontiguis.* — Long. corp. 3 lin. ♂.

Aleiodes pulchripes Wesm. Brac. de B. III. 102.

Diese Art steht jedenfalls, namentlich durch die glatten Mesopleuren und gelben Beine dem *R. modestus* nahe, doch unterscheidet sie sich durch Körpergröße, Färbung u. s. w. hinreichend.

33. *R. affinis* Herr.-Schäffer. Palpen schwarzbraun, Seitenlappen des Rückens des Thorax mit dem Schildchen roth. Hinterleib schwarz (bisweilen mit rothem Hinterrande der Segmente), drittes Segment ganz glatt. Beine roth, Hinterschienen und Hintertarsen schwarz, erstere gegen die Wurzel breit weißlich.

R. affinis Herr.-Sch. Faun. Germ. 156.

34. *R. albitibia* Herr.-Schäffer. Am Körper herrscht die ochergelbe Farbe vor. Kopf und Thorax schwarz, Orbita und Ränder des Mittellappens des Thorax gelb, erstes und zweites Segment, dann ein Wurzeldreieck auf dem dritten weißgelb, das erste mit zwei runden schwarzen Flecken. Hinterschienen weiß, Spitzenhälfte braun. ♀.

R. albitibia Herr.-Sch. Faun. Germ. 156.

35. *R. laevigatus* Herr.-Schäffer. Am Körper herrscht die ochergelbe Farbe vor. Beine dunkler, als der Körper.

R. laevigatus Herr.-Sch. Fauna Ins. Germ. 156.

Da die Herrich-Schäffer'schen Artbeschreibungen in Form einer synoptischen Tabelle gegeben sind, so bleibt immer einiger Zweifel, ob sie in einem Auszuge, wie hier, sich ganz richtig darstellen.

Von den in seine Uebersicht aufgenommenen Arten gehört die erste Section (wahrscheinlich nur mit Ausnahme von *R. exsertor*) zu *Rogas*, die zweite zu *Pelecystoma*, die dritte entspricht der G. *Phylacter*, die vierte *Petalodes*, die fünfte, wenigstens zum Theil, *Climocentrus*, und die sechste *Macrocentrus*.

Außer diesen wäre noch *R. praerogator* Nees zu nennen, über welchen indels schon bei *R. modestus* das Nöthige bemerkt worden ist.

Dafs *Br. bifasciatus* Spin. Ins. Lig. II. 125. — Nees Mon. I. 215, welcher des lang vorstehenden Bohrers wegen, ebenso wie *Br. uncinatus* Spin. Ins. Lig. II. 130. und *R. exsertor* Nees Mon. I. 207. wahrscheinlich zur Gattung *Clinocentrus* Hal. gehört, und *R. luteus* Nees Mon. I. 218., auf welchen Wesmäl die Gattung *Pelocystoma* gründete, aus der Gattung *Rogas* auszuscheiden sind, ist oben schon angedeutet worden.

Diptera Americae septentrionalis indigena.

Descriptis

H. L o e w.

Centuria quarta.

- | | |
|---------------------------------|---------------------------------------|
| 1. <i>Holorusia rubiginosa.</i> | 28. <i>Tipula strepens.</i> |
| 2. <i>Tipula apicalis.</i> | 29. - <i>bella.</i> |
| 3. - <i>tessellata.</i> | 30. - <i>caloptera.</i> |
| 4. - <i>septentrionalis.</i> | 31. - <i>umbrosa.</i> |
| 5. - <i>longiventris.</i> | 32. <i>Pachyrrhina incurva.</i> |
| 6. - <i>fasciata.</i> | 33. - <i>pedunculata.</i> |
| 7. - <i>fragilis.</i> | 34. - <i>punctum.</i> |
| 8. - <i>suspecta.</i> | 35. - <i>unifasciata.</i> |
| 9. - <i>ignobilis.</i> | 36. - <i>abbreviata.</i> |
| 10. - <i>fallax.</i> | 37. - <i>suturalis.</i> |
| 11. - <i>grata.</i> | 38. - <i>circumscripta.</i> |
| 12. - <i>discolor.</i> | 39. - <i>eucera.</i> |
| 13. - <i>subfasciata.</i> | 40. - <i>polymera.</i> |
| 14. - <i>serta.</i> | 41. - <i>tenuis.</i> |
| 15. - <i>balioptera.</i> | 42. <i>Stygeropsis sordida.</i> |
| 16. - <i>pallida.</i> | 43. <i>Blepharoptera capitata.</i> |
| 17. - <i>versicolor.</i> | 44. <i>Metoponia similis.</i> |
| 18. - <i>hebes.</i> | 45. - <i>obscuriventris.</i> |
| 19. - <i>angustipennis.</i> | 46. <i>Bombylius haemorrhoidicus.</i> |
| 20. - <i>appendiculata.</i> | 47. - <i>pulchellus.</i> |
| 21. - <i>valida.</i> | 48. - <i>validus.</i> |
| 22. - <i>speciosa.</i> | 49. - <i>atriceps.</i> |
| 23. - <i>submaculata.</i> | 50. - <i>ravus.</i> |
| 24. - <i>cincta.</i> | 51. <i>Systoechus candidulus.</i> |
| 25. - <i>casta.</i> | 52. - <i>vulgaris.</i> |
| 26. - <i>infuscata.</i> | 53. <i>Lordotus gibbus.</i> |
| 27. - <i>eluta.</i> | 54. <i>Geron calvus.</i> |

- | | |
|-------------------------------------|--------------------------------------|
| 55. <i>Geron subauratus</i> . | 78. <i>Helophilus divisus</i> . |
| 56. <i>Systropus macer</i> . | 79. - <i>hamatus</i> . |
| 57. <i>Temnocera megacephala</i> . | 80. <i>Pterallastes thoracicus</i> . |
| 58. <i>Orthoneura pictipennis</i> . | 81. - <i>lituratus</i> . |
| 59. <i>Chrysogaster latus</i> . | 82. <i>Didea fuscipes</i> . |
| 60. - <i>nigripes</i> . | 83. <i>Doros flavipes</i> . |
| 61. <i>Triglyphus pubescens</i> . | 84. - <i>aequalis</i> . |
| 62. - <i>modestus</i> . | 85. <i>Hyalomyia triangulifera</i> . |
| 63. <i>Paragus dimidiatus</i> . | 86. <i>Xysta didyma</i> . |
| 64. - <i>angustifrons</i> . | 87. <i>Himantostoma sugens</i> . |
| 65. <i>Chilosia capillata</i> . | 88. <i>Cistogaster divisa</i> . |
| 66. - <i>comosa</i> . | 89. <i>Trichopoda radiata</i> . |
| 67. - <i>cyanescens</i> . | 90. - <i>trifasciata</i> . |
| 68. - <i>plumata</i> . | 91. <i>Wahlbergia brevipennis</i> . |
| 69. - <i>leucoparsa</i> . | 92. <i>Heteroneura spectabilis</i> . |
| 70. - <i>pallipes</i> . | 93. - <i>latifrons</i> . |
| 71. - <i>tristis</i> . | 94. <i>Anthophilina terminalis</i> . |
| 72. <i>Chrysochlamys buccata</i> . | 95. - <i>tenuis</i> . |
| 73. <i>Helophilus latifrons</i> . | 96. - <i>variegata</i> . |
| 74. - <i>obscurus</i> . | 97. <i>Ischnomyia vittata</i> . |
| 75. - <i>obsoletus</i> . | 98. <i>Hyadina gravis</i> . |
| 76. - <i>integer</i> . | 99. <i>Scatella sejuncta</i> . |
| 77. - <i>lactus</i> . | 100. <i>Parydra varis</i> . |

1. *Holorusia rubiginosa* nov. sp. ♂ et ♀. *Opaca*, thorace fusco vel ferrugineo, obsolete vittato, abdomine rubiginoso, alis fuscis, tribus ultimis antennarum articulis quam praecedentes multo tenuioribus. — Long. corp. 11—16½ lin., Long. al. 12—17 lin.

Caput ferrugineum, fronte et occipite cinerascens. Primus antennarum articulus ferrugineus, reliqui subochracei; ultimi tres flagelli articuli breviores et multo tenuiores quam praecedentes, primus cylindricus, reliqui semiglobosi, supra breviter setulosi. Palpi ferruginei, apicem versus nigri. Collare albidum, supra fuscum vel ferrugineum. Thorax totus fuscus, rarius ferrugineus; vittae ordinariae paulo obscuriores, obsoletae. Scutellum et metanotum immaculata. Pleurae supra vittam lividam, infra latiore albidam habent. Abdomen ferrugineum vel rubiginosum, lateralibus segmentorum marginibus pallidis. Hypopygium parvum, concolor, lamellis superis pallidis obtusis. Terebra parva, acuta. Pedes ex luteo fuscis,

femoribus apicem versus nigris. Unguiculi maris infra unidentati, foeminae simplices. Alae totae ex ferrugineo fuscae, stigmatе paulo obscuriore. — (California; Agassiz.)

Nota. Holorusia venae secundae segmentum nitimum valde arcuatum habet, ita ut in decursu medio venam tertiam fere attingat, inde ad costam resurgens. Venula transversa, venam primam cum secundâ conjungens, obsolescit, ita ut cellularum marginalium interna eam anticâ coalescat; articuli antennarum breves, setulis nullis nisi minutis instructi; reliqua ut in Tipulia. Praeter speciem, quam supra descripsi, Holorusias quasdam javanas vidi. —

2. *Tipula apicalis* nov. sp. ♀. Lutea, vittis tribus thoracis et unâ abdominis fuscis; alae lutescentes, fasciâ subapicali latissimâ albicante, apice ipso nigro. — Long. corp. $7\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $7\frac{1}{2}$ lin.

Lutea. Frons et occiput obsolete fusco-vittata. Antennarum scapus et primi flagelli articuli concolores, reliqui fusci. Palpi ex luteo subfusci. Thoracis dorsum opacum, vittis tribus fasciis, polline lutescente conspersis. Scutellum et metanotum immaculata. Abdomen luteum, vittâ mediâ, lineis lateralibus subobsoletis et apice fuscis. Terebra fusca, apicem versus lutea, acuta. Femorum apex niger. Alae lutescentes, cellulâ costali luteâ, stigmatе ex fusco luteo, fasciâ latâ subapicali albidâ, apice ipso nigro. — (Maine; Osten-Sacken.)

3. *Tipula tessellata* nov. sp. ♀. Alae totae albido- et nigro-subtessellatae, maculâ obscurâ insigni in cellularum basaltum initio; terebra infra serrulata. — Long. corp. $11\frac{1}{2}$ —12 lin., Long. al. $8\frac{1}{2}$ lin.

Obscure cinerea. Caput concolor, rostro obscure ferrugineo. Antennarum articulus primus subferrugineus, secundus et tertius flavi, sequentes tres vel quatuor flavi, basi tamen atrâ, reliqui toti nigri. Palpi fusci, apicem versus nigri. Ordinariae thoracis vittae quam reliquam dorsum paulo obscuriores, fusco-marginatae, media per lineam fuscâ, antice coarctatam divisa. Scutellum et metanotum concolora, lineâ mediâ subobsoletâ fuscâ. Pleurae cinerae. Abdomen ex fusco cinereum, vittâ mediâ lineisque lateralibus paulo obscurioribus obsoletis, marginibus lateralibus albidis. Terebra fusca, lamellis superioribus infra serrulatis, apicem versus recurvis. Pedes fusci, tibiis subfusci. Alae totae albido- et nigro-subtessellatae, cel-

lulâ posteriore quartâ fere totâ albidâ; macula nigricans cellularum basaliū initium explet. — (Labrador; Schneider.)

4. *Tipula septentrionalis* nov. sp. ♂. *Alae maculatae, maculâ obscurâ insigni in cellularum basaliū initio, maculis albidis margini postico contiguis nullis.* — Long. corp. $8\frac{1}{2}$ lin., Long. al. 9 lin.

Caput cinereum. Scapus antennarum luteus; primus flagelli articulus concolor, cylindricus; reliqui articuli breviusculi, infra excisi, basi incrassatâ singulorum atrâ, dimidio apicali obscure ferrugineo vel fusco. Rostrum ferrugineum, supra leviter cinerascens. Palpi subfusci, basim versus sordide testacei, apicem versus nigri. Thorax cinereus; vittae ordinariae concolores, fusco-marginatae, mediâ per lineam fuscâ, antice coarctatam divisa. Scutellum et metanotum concolora, lineâ mediâ obsoletissimâ subfuscâ. Pleurae cinereae. Abdomen latericium, apicem versus fuscum, vittâ mediâ lineisque lateralibus fuscis. Hypopygium parvum, ex latericio fuscum, lamellis superis parvis luteolis. Pedes ex luteo ferruginei, femorum apice subfusco. Alae cinereae, maculis albidis et nigricantibus variegatae; macula nigricans conspicua cellularum basaliū initium explet. Cellulae posteriores, praeter basim albidam primae et quartae, immaculatae; maculae albiae margini postico contiguae omnino nullae. — (Labrador; Schneider.)

5. *Tipula longiventris* nov. sp. ♂ et ♀. *Alae ex fusco cinereae, totae albedo et nigro-maculatae, maculâ obscurâ insigni in cellularum basaliū initio; antennae totae flavae, eleganter nigro-annulatae; abdomen foeminae perlongum.* — Long. corp. ♂ $7\frac{1}{2}$, ♀ $13\frac{1}{2}$ —14 lin., Long. al. $9\frac{1}{2}$ —10 lin.

Caput cinereum, lineâ frontali fuscâ. Antennae flavae; articuli flagelli, primo vel primis tamen exceptis, in basi atri, ultimus totus ater, omnes in mare infra leviter excisi et multo longiores quam in foeminâ. Rostrum ferrugineum, supra leviter cinerascens. Palpi nigri, adversus basim fusci. Thorax ex cervino cinerascens, vittis ordinariis cinereis, obsoletius subfusco-marginatis, mediâ per lineam fusiformem, antice valde attenuatam, ex cervino cineream divisâ. Scutellum et metanotum concolora vel dilutiora, lineâ mediâ subfuscâ obsoletâ. Abdomen ex luteo latericium, apicem versus subfuscum, lineis lateralibus fuscis, plerumque distinctis, mediâ plerumque obsoletissimâ vel nullâ. Hypopygium parvum subfuscum, apicem versus pallidum, lamellis superis minutis, pallidis. Abdomen

foeminae valde elongatum, terebrâ testaceâ, lamellis superioribus ex nigro fuscis, latiusculis, rectis, in utroque margine serrulatis. Femorum apex ex fusco niger. Alae ex fusco cinereae, totae maculis albidis maculisque aliquot nigris variegatae; macula nigricans cellularum basalium initium explet; alia cum stigmate conjungitur, ita ut guttula pellucida, ad stigmatis basim adposita appareat. — (Illinois; Osten-Sacken.)

6. *Tipula fasciata* nov. sp. ♂. *Rostrum breviusculum; thorax cervinus, vittis fuscis, lateralibus distinctis, mediâ obsoletissimâ; alae maculis nigricantibus raris albidisque obsoletis variegatae, dimidio basali subimmaculato; abdomen pallidum, nigro-fasciatum.* — Long. corp. $4\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $5\frac{1}{2}$ lin.

Caput ex cinereo cervinum. Rostrum breviusculum, luteum, lateribus fuscis. Palpi fusci, basi apiceque articuli tertii et articulo ultimo toto albicantibus. Antennae longiusculae, graciles; scapus pallidus, extremo articuli primi apice nigricante; primus flagelli articulus cylindricus, dimidio basali nigro, apicali pallido; articuli sequentes lutei, ultimi subfusci, basi omnium incrassatâ, atrâ. Collare flavescens. Thoracis dorsum ex cinereo cervinum, vittis lateralibus distinctissimis fuscis, mediâ obsoletissimâ. Scutellum pallidum, angulis fuscis. Metanotum subfuscum, lineâ mediâ pallidâ. Pleurae pallidae, maculis nigris bivittatae. Abdomen pallidum, segmentis ultimis duobus, reliquorum singulorum fasciâ posticâ lateribusque secundi nigris. Hypopygium majusculum, pallidum, infra setis duabus instructum, lamellis superis nigro-marginatis. Pedes Alae ex luteo subcinerascens, in triente apicali maculis nonnullis nigro-cinereis obsoletius variegatae, ceteroquin subimmaculatae, maculis albicantibus omnibus subobsoletis; stigma ex fusco nigrum. — (Sharon Springs; Osten-Sacken.)

7. *Tipula fragilis* nov. sp. ♂. *Cinerascens; abdomine testaceo, thoracis vittis tribus fuscis, mediâ divisâ, partibus singulis quam vittae laterales multo angustioribus; alae cinereae, maculis nigricantibus subnullis, albicantibus compluribus variegatae, maculâ nigricante in cellularum basalium initio nullâ, maculis albicantibus in postico alarum margine tribus.* — Long. corp. $4\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $5\frac{1}{2}$ lin.

Caput ex cervino cinereum, rostro mediocri luteo, lateribus fuscis. Antennae tenues, longiusculae, scapo flavo, flagello toto nigro, articularis simplicibus. Palpi maximâ ex parte fusci. Thorax ex

cervino cinereus, pleuris dilutioribus; ordinariæ thoracis vittæ fuscæ, laterales integræ, media antice obsoleta, per vittam cineream in partes vittis lateralibus multo angustiores dissecta. Scutellum et metanotum immaculata. Abdomen testaceum vel lutescens, marginibus lateralibus et ultimis segmentis plerumque subfuscis. Hypopygium dilute lutescens, infra subcarinatum, nigrum. Pedes gracillimi, femorum apice nigro. Alæ cinereæ, stigmate ex nigro fusco, præter trientem apicalem maculis circiter sex albidis, tribus marginis postici totidemque disci, variegatæ, maculis nigricantibus subnullis. — (Maine.)

8. *Tipula suspecta* nov. sp. ♀. *Cinerascens, abdomine testaceo, thoracis vittis tribus fuscis, mediâ in partes vittis lateralibus non angustiores divisâ; alæ cinereæ, maculis nigricantibus subnullis, albicantibus compluribus variegatæ, maculâ nigricante in cellularum basalium initio nullâ, maculis albicantibus in postico alarum marginis tribus.* — Long. corp. $6\frac{1}{4}$ lin., Long. al. $6\frac{1}{2}$ lin.

Præcedenti persimilis, sed singulis vittæ dorsalis mediæ partibus multo latioribus diversæ; foemina forsitan illius. — (District Columbia; Osten-Sacken.)

9. *Tipula ignobilis* nov. sp. ♀. *Cinerascens, thoracis vittis fuscis immarginatis, mediâ divisâ, abdomine (in specimine descripto) livido; alæ cinereæ, maculis aliquot albidis variegatæ, stigmate fusco, cellulis posterioribus dilutioribus, sed præter subalbidam primæ basim immaculatis, maculis albidis in postico alarum margine nullis.* — Long. corp. 6 lin., Long. al. $6\frac{1}{4}$ lin.

Caput cinereum, fronte angustâ non lineatâ. Scapus antennarum et primus flagelli articulus flavus, articuli reliqui ex nigro fusci, imâ basi nigrâ. Rostrum ferrugineum; palpi ex ferrugineo obscure fusci. Thorax albido-cinereus, vittis fuscis immarginatis, mediâ per lineam albicantem, antice subduplicatam dissectâ. Abdomen in specimine descripto lividum, utrinque obsolete fusco-vittatum. Terebra testacea, lamellis superis angustis, rectis, scutis. Femorum apex ex fusco niger. Alæ cinereæ, maculis aliquot majusculis subalbidis variegatæ; stigma subfuscum; cellulae posteriores paulo dilutius tinctæ, sed præter subalbidam primæ basim immaculatæ; maculae albidæ in postico alarum margine nullæ. — (Distr. Columbia; Osten-Sacken.)

10. *Tipula fallax* nov. sp. ♂. *Sublestacea*, thoracis ex cervino cinerei villis incompletis abdominisque villis lateralibus fuscis; alae subfuscae, maculis fuscis aliquot albidisque compluribus variegatae, maculâ obscurâ insigni in cellularum basalium initio nullâ, cellulis posterioribus omnibus albido-maculatis, cellularum axillarium margine immaculato; apex hypopygii appendiculis duabus pendulis, supra unguatis, infra subulatis instructus. — Long. corp. 5½ lin., Long. al. 7½ lin.

Caput lutescens, vertice et occipite cinerascens. Scapus antennarum lutescens, flagellum tenue nigrum, articulis simplicibus, basi singulorum permodice incrassatâ, imâ inferiorum basi interdum lutescente. Rostrum luteum, utrinque fusco lineatum. Palpi ex nigro fusci, apicem versus lutei. Thorax ex cervino cinerascens, marginibus dorsii plenisque dilutioribus; vittae ordinariae cinereae, marginibus mediae lateralibus et lateralium anticis fuscis. Scutellum et metanotum immaculata. Abdomen pallide luteolum vel sublestaceum, utrinque vittâ latiusculâ fuscâ, per margines segmentorum singulorum posticos interruptâ. Hypopygium magnum, concolor, basi et lamellâ superâ subfuscia, appendiculis duabus apicalibus pendulis, supra spinâ incurvâ unguatis, infra in filum subulatum productis. Femorum apex niger. Alae ex cinereo subfuscae, maculis aliquot et stigmatibus saturatioribus, totae maculis albidis variegatae; macula obscura in cellularum basalium initio nulla nec ullae albiae in margine cellularum axillarium; cellulae posteriores omnes albido-maculatae, prima praeter basim et maculam mediam fere tota albida. — (California; Agassiz.)

Nota. *Tipulis* gratae et hebeti simillima, ab illâ hypopygio appendicibus pendulis instructo, ab hac appendicibus minoribus antennisque non annulatis, ab utrâque cellulis posterioribus omnibus perspicue albido-maculatis distinguitur.

11. *Tipula grata* nov. sp. ♂ et ♀. *Sublestacea*, villis thoracis ex cervino cinereis subcompletis, fusco-marginatis, villis abdominis tribus obsolete subfuscis; alae subfuscae, maculis fuscis aliquot albidisque compluribus variegatae, maculâ obscurâ insigni in cellularum basalium initio nullâ, cellulâ posteriore primâ fere totâ et basi quartae albidis, reliquis immaculatis vel subimmaculatis, cellularum axillarium margine immaculato; hypopygium appendiculis nullis instructum. — Long. corp. 6—6½ lin., Long. al. 7 lin.

A *Tipulâ* fallace, cui simillima est, antennis brevioribus, vittis

thoracis minus incompletis fuscioribusque, vittâ abdominis mediâ distinctiore alarumque cellulis posterioribus rarius maculatis differt. Cellula posterior prima præter basim et maculam mediam plerumque fere tota albida; cellulae posteriores reliquae præter quartae basim plerumque immacolatae, rarius submaculatae. Hypopygium hypopygio *Tipulae fallacis* simile, sed appendicibus pendulis distitutum; terebra picea, lamellis superioribus rectis, tenuibus, testaceis. — (District Columbia; Osten-Sacken.)

12. *Tipula discolor* nov. sp. ♀. Thorax cinereus, vittis concoloribus, subfusco-marginatis, mediâ integrâ; abdomen testaceum, nigro-trivittatum; alae ex fusco cinereae maculis nigricantibus subnullis, albidis compluribus variegatae, maculis nec obscurâ in cellularum basalium initio, nec albidis in postico alarum margine, cellulis posterioribus præter basim albidam primae et quartae immaculatis. — Long. corp. 9¼ lin., Long. al. 8 lin.

Caput dilute cinereum. Rostrum ex luteo ferrugineum, lateribus obscurioribus. Palpi ferruginei, apicem versus ex fusco nigri. Antennae mediocres, scapo primisque flagelli articulis luteis, sequentibus subfuscis et in basi nigris, reliquis totis nigris. Thorax cinereus, vittis latis cinereis, mediâ integrâ, omnibus subtiliter subfusco-marginatis. Scutellum flavescens; metanotum dilute cinereum. Abdomen testaceum vel latericium, nigro trivittatum, vittâ mediâ lateralibus latiore. Terebra badia, lamellis superioribus rectis, acutis. Femorum apex subfuscus. Alae ex fusco cinereae, maculis nigricantibus subnullis, sed albidis compluribus variegatae; stigma ex nigro fuscum; macula obscura in cellularum basalium initio nulla et maculae nullae albicantes in postico alarum margine; cellularum posteriorum prima et quarta in basi albicantes, reliquae immacolatae. — (Massachusetts; Scudder.)

13. *Tipula subfasciata* nov. sp. ♂. Cinerea, vittis thoracis paulo obscurioribus subobsoletis, mediâ divisiâ, abdomine latericio, fusco-trivittato (?); alae angustae, ex nigro cinereae, maculis majusculis albidis variegatae, maculâ obscurâ insigni in cellularum basalium initio nullâ nullisque albidis in postico alarum margine, cellularum posteriorum primâ præter basim et maculam mediam ere totâ, quartâ præter apicem albidis. — Long. corp. 5½ (!) lin., Long. al. 7 lin.

Caput cinereum. Rostrum fuscum, lateribus ex nigro fuscis, in speciminibus immaturis totum luteum. Palpi ex fusco nigri. An-

tonnae mediocres, scapo luteo, flagello nigro, articulis simplicibus, primo nonnumquam luteo. Thorax cinereus, dorsii marginibus, pleuris, scutello et metanoto albidioribus, immaculatis; vittae dorsales paulo obcuriores, cinerae, immarginatae, partibus mediae per lineam cineream dissectae aequalibus. Abdomen latericium, fusco trivittatum, imâ basi cinereâ, in utroque specimine descripto mutilatum. Femorum apex fuscus. Alae angustae, ex nigro cinerae, maculis aliquot majusculis albidis variegatae; stigma nigricans; macula obscura insignis in cellularum basalium initio nulla et maculae albae nullae in postico alae margine; cellula posterior quarta praeter apicem tota albida, ita ut fascia angulata albida postice nonnihil abbreviata appareat; cellula posterior prima praeter basim, maculam mediam et apicem extremum albida, colore albido tamen adversus cellulae apicem minus puro. — (English River; Kennicot.)

14. *Tipula sertis* nov. sp. ♂ et ♀. Thorax cervinus, vittis ex cervino subfuscis, fusco-marginatis, mediâ per lineam cineream tenuem dissectâ; alae subfuscae, maculis subquatuor albidis variegatae, cellulis posterioribus praeter albidam primae et quartae basim immaculatis. — Long. corp. ♂ $7\frac{1}{2}$, ♀ $8\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $7\frac{1}{4}$ — $7\frac{1}{2}$ lin.

Ex luteo testacea. Caput ex cervino cinereum, rostro luteo, lateribus fuscis. Palpi ex fusco nigri, basi plerumque luteâ. Antennarum scapus luteus; articuli flagelli mediocres, primus cylindricus, plerumque luteus; reliqui plerumque nigri, saepe praeter basim nigram subfusci, in mare infra profunde excisi, in foeminâ subsimplices. Thoracis dorsum ex ochraceo cinereo, vittis ex cervino fuscis, saturatius marginatis, mediâ per lineam subochraceam vel cinerascens dissectâ. Scutellum sordide lutescens, immaculatum; metanotum cinereum; pleurae subalbicantes. Abdomen ex luteo testaceum vel sublatericium, vittis tribus fuscis, mediâ plerumque perspicuâ, lateralibus saepe obsoletissimis. Hypopygium parvum lamellis superioribus minutissimis, infra lamella minutâ triangulâ, in apice bidentatâ instructum. Terebra badia, recta, lamellis superioribus acutis. Femora apicem versus subfusca. Alae subfuscae, adversus costam lutescentes, maculis subquatuor albidis variegatae; stigma fuscum; cellularum posteriorum prima et quarta in basi fore semper albicantes, reliquae immacolatae; margo cellularum axillarum immaculatus. — (English River, Winnipeg; Kennicot. Massachusetts; Scudder.)

15. *Tipula balioptera*, nov. sp. ♂. Thorax ex cinereo cinereus, vittis cinereis obscure fusco-marginatis, mediâ per vittulam obscure fuscâ subfusiformem et lineolam pallidam dissectâ; alae subfuscae, maculis subquatuor albidis variegatae, cellulis posterioribus praeter albidam primae et quartae basim immaculatis. — Long. corp. 6½ lin., Long. al. 7¼ lin.

Ex lateo testacea. Caput cinereum, rostro luteo supra cinerascens. Palpi ex fusco nigri, basi luteâ. Antennae luteae, primo flagelli articulo cylindrico, sequentibus infra excisis, basi singulorum nigra, inferiorum basi tamen haud raro concolore. Thoracis dorsum ex cinereo corvinum, vittis cinereis fusco-marginatis; vitta mediâ per vittulam subfusiformem, e lineis duabus obscure fuscis et interjectâ pallidâ compositam dividitur. Pleurae subalbicantes. Scutellum lutescens; metanotum cinerascens. Abdomen ex luteo testaceum vel sublaticium, vittis tribus aequalibus ex nigro fuscis. Hypopygium parvum, lamellis superioribus parvis ovatis, quam in *Tipulâ* sertâ majoribus et multo latioribus, lamellâ inferâ non instructum. Apex femorum fuscus. Alae subfuscae, adversus costam sublutescentes, maculis subquatuor albidis variegatae; macula minuta in venae secundae basi et stigma fusca; cellularum posteriorum prima et quarta in basi plerumque albicantes, reliquae semper immaculatae. — (English River; Kennicot.)

Nota. A praecedente hypopygio lamellâ inferâ destituto, antennis luteis nigro-annulatis, vittae dorsalis mediae formâ ac figurâ et basi venae secundae distinctius fusco-marginatâ differt.

16. *Tipula pallida* nov. sp. ♂ et ♀. Dilute ochracea, vittis thoracis saturatius ochraceis vel ex ochraceo subfuscis, immarginatis, mediâ divisâ, abdominis lineis lateralibus fuscis obsolete vel nullis; alae cinerae, maculis subquatuor albidis obsolete variegatae, stigmate fusco, cellularum posteriorum primâ et quartâ in basi albicantibus, reliquis et cellularum axillarum margine immaculatis. — Long. corp. 6½ lin., Long. al. 7—7¼ lin.

Dilute ochracea. Caput concolor, occipite et vertice cinerascens. Scapus antennarum dilute ochraceus; flagellum fuscum, articulis angularis in mare longioribus et infra excisis, in foeminâ brevioribus et simplicibus, articulo primo tamen in utroque sexu cylindrico et dilute ochraceo; in nuper exclusis antennae interdum fere totae pallide ochraceae reperiuntur. Vittae thoracis paulo saturatius ochraceae, raro subfuscae, marginibus obscurioribus nullis. Scutellum, metanotum et abdomen concolora, hujus lineis lateralibus

fuscis obsolete, saepius nullis. Hypopygium mediocre, concolor, fusco-maculatum, lamellis superioribus omnium minutissimis. Terebra brevis, lamellis superioribus latiusculis, acutis. Femorum apex dilute subfuscus. Alae cinerae, apice paulo obscuriore, adversus costam dilute lutescentes, maculis albidis subquatuor obsolete variegatae; stigma fuscum; cellularum posteriorum prima et quarta in basi albicantes, reliquae cellularumque axillarium margo immaculati. — (Massachusetts; Scudder.)

17. *Tipula versicolor* nov. sp. ♀. Thoracis dorsum ex cinereo dilute ochraceum, vittis ex ochraceo fuscis, immarginatis, mediâ divisâ; abdomen aurantiacum, nigro trivittatum; alae subfuscae, stigmata obscuriore, maculis albidis subquatuor variegatae, cellularum posteriorum primâ et quartâ in basi albicantibus, reliquis immaculatis, margine cellularum axillarium immaculato. — Long. corp. $7\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $8\frac{1}{2}$ lin.

Caput ex cinereo subochraceum, rostro palpisque luteis, his apicem versus nigricantibus. Antennae Thoracis dorsum ex cinereo dilute ochraceum, vittis ordinariis ex ochraceo fuscis, immarginatis, mediâ per lineam dilute ochraceam dissectâ. Abdomen aurantiacum, vittis tribus ex fusco nigris, lateralibus tenuibus, mediâ latiusculâ. Terebra brevis, lamellis superioribus acutis. Femorum apex niger. Alae subfuscae, adversus costam lutescentes, maculis subquatuor albidis variegatae; stigma ex luteo fuscum, apicem versus saturatius fuscum; cellularum posteriorum prima et quarta in basi albicantes, reliquae immaculatae; margo cellularum axillarium immaculatus. — (Illinois.)

18. *Tipula hebes* nov. sp. ♂ et ♀. Pallida, antennis nigro-annulatis, thoracis dorso ex fusco ochraceo, vittis concoloribus fusco-marginatis. Alae latiusculae ex luteo dilute subfuscae, maculis aliquot fuscis albidisque pluribus variegatae, maculâ obscura majore in cellularum basaliâ initio nullâ, cellulis posterioribus praeter albidam primae basim cellularumque axillarium margine immaculatis. — Long. corp. ♂ $6\frac{1}{2}$, ♀ $7\frac{1}{2}$ —8 lin., Long. al. 7— $7\frac{1}{2}$ lin.

Tipulae fallaci et gratae similis, ab utraque praeter hypopygii formam antennis nigro-annulatis et alis latioribus rariusque albidomaculatis facile distincta. Pallide vel dilute ochracea. Caput concolor, vertice subcinerascens. Antennae ochraceae, articulis flagelli in utroque sexu simplicibus, basi singulorum atrâ. Rostrum luteum, lateribus obscurioribus. Palpi ochracei vel ex fusco ochracei, basi

plerumque fuscâ. Thoracis dorsum ex fusco ochraceum; vittae concolores fusco-marginatae; margines vittarum lateralium subaequales. vittae mediae postice attenuati, antice dilatati et maculâ ex fusco ochraceâ subinterrupti. Pleurae serie macularum fuscaram notatae. Abdomen adversus apicem saepe dilute subfuscum. Hypopygium permagnum concolor, infra pilis fulvis breviter barbatur, in apice appendicibus duabus magnis pendulis instructum. Terebra testacea, lamellis superis rectis, tenuibus, acutis. Femorum apex fuscus. Alae latiusculae ex luteo dilute subfuscae, adversus costam lutescentes, maculis saturatoribus paucis, albidis pluribus variegatae; basis venae secundae fusco-marginata; stigma fuscum; cellularum posteriorum prima in basi albicans, reliquae immacolatae; maculae albae in postico alarum margine nullae; venulae transversales alarum basi proximae infuscaetae, sed macula obscura major in cellularum basium initio nulla. — (Connecticut; Norton. Illinois, Maine; Osten-Sacken.)

19. *Tipula angustipennis* nov. sp. ♂ et ♀. *Obesa, pedibus validis, fronte latiusculâ; alae foeminae breviores quam maris, ex cinereo fuscae, stigmate nigro, maculis aliquot albicantibus variegatae, cellulis posterioribus omnibus et postico alarum margine immaculatis.* — Long. corp. ♂ 7—7½, ♀ 10½ lin., Long. al. ♂ 8, ♀ 6½ lin.

Caput obscure cinereum, rostro concolore, in immaturis infra obscure testaceo, fronte latâ. Palpi ex fusco nigri. Antennae nigrae, basi articuli primi et articulo secundo in plerisque, articularis duobus primis et dimidio basali tertii in multis speciminibus ex rufo flavis; mas articulos flagelli praeter primum in basi iucassatos, foemina simplices habet. Thoracis dorsum ex cinereo sordide ochraceum, vittis ex cinereo fuscis, mediâ per lineam cineream dissectâ, omnibus aequaliter nigro-marginatis. Abdomen latericium, nigro trivittatum, vittis lateralibus angustis plerumque interruptis, interdum obsolete. Hypopygium majusculum, pallidum, adversus basim subinfuscatum. Terebra fusca, lamellis superis angustis, rectis, acutis. Femora apicem versus fusca. Alae paulo angustiores quam in speciebus cognatis, ex cinereo fuscae, stigmate nigro maculisque tribus albicantibus variegatae, maculâ primâ cellulis anali et axillarum primae communi, secundâ discoidali, tertiâ ultra stigma ad costam sitâ. Cellulae posteriores praeter albidam primae basim et cellula discoidalis immacolatae. — (Massachusetts; Scudder. Winnipeg; Kennicot.)

Nota. Tipulam possideo masculam corporis picturâ et figurâ hypopygii mari Tipulae angustipennis simillimam, sed thorace minus lato et basi cellulae discoïdalis albidâ diversam; utrum species distincta an Tipulae angustipennis varietas sit ex specimenie mutilato dijudicare nequeo.

20. *Tipula appendiculata* nov. sp. ♂. *Thoracis dorsum obscure cinereum, vittis concoloribus fusco-marginatis, subconfluentibus; abdomen ex fusco latericium, nigro-vittatum, hypopygιο magno fusco, in apice luteo, appendicibus duabus magnis pendulis praedito; alae angustae, ex cinereo hyalinae, obsolete albido maculatae, stigmate fusco, cellulis posterioribus praeter albidam primae basim et margine alarum postico immaculatis.* — Long. corp. $3\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $5\frac{1}{2}$ lin.

Caput cinereum, vittalâ frontali fusiformi fuscâ. Scapus antennarum flavus, flagellum nigrum, articulis simplicibus. Rostrum luteum, lateribus obscuris. Palpi nigri, apicem versus ochracei. Thoracis dorsum ex fusco obscure cinereum, vittis concoloribus subconfluentibus, mediâ integrâ omnibus fusco-marginatis, marginibus lateralium aequalibus, mediae antice latioribus. Scutellum et pleurae concolora. Pleurae pallido et cinereo variegatae. Abdomen latericium vel ex fusco latericium, vittâ mediâ uigrâ. Hypopygium magnum, fuscum, apice luteo, appendicibus duabus magnis concoloribus pendulis instructo. Pedes graciles, femorum apice fusco. Alae angustae, ex cinereo hyalinae, maculis tribus subalbidis perobsoletis variegatae, stigmate fusco, cellulis posterioribus praeter albidam primae basim et postico alarum margine immaculatis. — (Satkatchevan; Kennicot)

21. *Tipula valida* nov. sp. ♀. *Ex luteo cinerascens, vittis thoracis subfuscis immarginatis, mediâ divisâ, abdomine luteo, nigro-trivittato, margine laterali pallido; alae ex luteo dilute subfuscae, triente apicali obscuriore, albido-maculato.* — Long. corp. $9\frac{1}{2}$ — 10 lin., Long. al. $10\frac{1}{2}$ — $11\frac{1}{2}$ lin.

Ex luteo cinerascens, immatura dilute ochrascens. Caput concolor, vertice cinerascens. Rostrum ex ferrugineo ochraceum, palpis concoloribus, apicem versus nigricantibus; antennae ex rufo ochraceae, adversus apicem paulo obscuriores, articulis flagelli praeter inferos in imâ basi uigris. Thoracis dorsum ex luteo cinerascens vel subochraceum, vittis subfuscis immarginatis, mediâ per vittam dilutiorem, antice attenuatam dissectâ. Abdomen luteum, vittis tri-

bus et segmento ultimo fusco-nigris, villis lateralibus nonnumquam interruptis, marginibus lateralibus et margine segmentorum singulorum postice albicantibus. Terebra mediocris, utrinque apophysis basali instructa, lamellis superis acutis, subincurvis. Femorum apex niger. Alae ex luteo subfuscae, triente apicali saturatius infuscato, stigmate fusco; stigma utrinque maculâ albidâ includitur et fascia albida subintegra cum venâ intercalari in posticum alae marginem excurrit; cellulae posterioris tertiae basis plerumque maculâ albâ notatur. — (Massachusetts; Scudder. Illinois; Osten-Sacken.)

22. *Tipula speciosa* nov. sp. ♂. *Dilute ochracea, villis thoracis obsoletissimis concoloribus; alae luteae, triente apicali infuscato et obsoletissime albido-maculato, basi venae secundae fuscolimbata.* — Long. corp. $8\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $9\frac{1}{2}$ lin.

Dilute ochracea. Caput concolor, fronte et vertice cinerascens. Antennae laete ochraceae, flagelli articulis in basi atris, infra non excisis, primo tamen toto ochraceo et ultimo toto atro. Palpi perlongi, dilute ochracei. Ordinariae thoracis vittae concolores, obsoletissimae. Abdomen saepe utrinque obsolete subfusco-lineatum. Hypopygium magnum, margine apicali lamellae infimae exciso et pilis sordide ochraceis barbato, lamellâ supremâ bipartitâ fuscâ, forcipe dextrâ sinistram longitudine multo superante. Femorum apex fuscus. Alae luteae, triente apicali infuscato, stigmate et maculâ minutâ, in basi venae secundae sitâ fuscis; stigma utrinque maculâ subalbida includitur et fascia albida subintegra cum venâ intercalari in posticum alae marginem excurrit. — (Illinois; Osten-Sacken.)

23. *Tipula submaculata* nov. sp. ♀. *Dilute ochracea, villis thoracis obsoletissimis concoloribus; alae lutescentes, triente apicali dilute subinfuscato, obsolete albido-maculato, basi venae secundae subfusco-notatâ.* — Long. corp. $7\frac{1}{4}$ —8 lin., Long. al. $8\frac{1}{2}$ lin.

Praecedenti valde similis, sed multo minor. Alae dilutius lutescentes, triente apicali dilute subinfuscato; stigma et punctum in imâ venae secundae basi subfusca; fascia subalbida imperfecta, in basi cellulae posterioris quartae desinens. Ultima duo abdominis segmenta fusca. Terebra longa, lamellis superis rectis, acutis. Femorum apex dilutissime subfuscus. In reliquis notis cum *Tipula speciosa* congrua. — (Massachusetts; Scudder.)

24. *Tipula cincta* nov. sp. ♂. *Cinerea, villis thoracis ex nigro fuscis, mediâ per lineam nigram dissectâ, omnibus nigro-*

marginatis; abdomen fuscum, margine postico segmentorum singularum flavo; alae dilute subfuscae, apice paulo saturatius infuscato, stigmate fusco. — Long. corp. 4 lin., Long. al. 6 lin.

Caput cinereum, rostro concolore, lateribus tamen interdum fuscis. Frons lata. Palpi nigri. Antennae nigrae, primo scapi articulo cinereo, articulis flagelli simplicibus, primo sequentibus aequali. Thoracis dorsum cinereum, vittis nigro-fuscis, mediâ per lineam nigram dissectâ, marginibus omnium nigris. Scutellum luteolum; metanotum cinerascens; pleurae albicantes. Abdomen fuscum, marginibus lateralibus, postico segmentorum singularum margine et ventre flavis. Hypopygium majusculum, fuscum, infra rufum, lamellis superioribus pallidis, falcatis. Femora apicem versus fusca. Alae angustae, aequaliter et dilute subfuscae, in apice paulo saturatius infuscae; stigma fuscum. — (District Columbia; Osten-Sacken.)

25. *Tipula casta* nov. sp. ♂. *Helva, capite thoraeque albidopollinoso, dorso hujus subcinerascente, vittis cinereis subfusco-marginatis, mediâ per lineam cineream divisâ; abdomen fusco-vittatum; alae subfuscae, obsolete dilutius vittatae, apice non infuscato, cellulâ costali et stigmate fuscis.* — Long. corp. 6½ lin., Long. al. 7¼—8 lin.

Helva, capite et thorace polline albidocinerascentibus, pleuris albicantibus. Scapus antennarum helvus, primus flagelli articulus concolor, cylindricus, reliqui ex fusco nigri, inferi tamen praeter basim nigram haud raro dilutius tincti. Palpi ex ochraceo ferruginei. Thoracis dorsum ex albo cinerascens, vittis ex fusco cinereis, subfusco-marginatis, mediâ per lineam albidocineream, utrinque fusco-marginatam, interdum imperfectam divisâ. Vittae abdominalia helvi fusca vel subfusca, angusta, interdum subobsoleta. Hypopygium concolor, minutum, compressum, lamellis appendicibusque omnibus minutis. Femora apicem versus fusca. Alae subfuscae, cellularum basium primâ marginibusque secundae paulo limpidiore, cellulâ costali et stigmate fuscis. — (Pennsylvania.)

26. *Tipula infuscata* nov. sp. ♀. *Cinerea, vittis thoracis ex fusco cinereis, fusco-marginatis, mediâ imperfecte divisâ; abdomen obscure testaceum, lineâ mediâ fuscâ, margine segmentorum singularum postico, ultimis segmentis totis et terebrae basi ex fusco cinereis, opacis; alae aequaliter subfuscae, apice concolore, cellulâ costali et stigmate fuscis.* — Long. corp. 7½ lin., Long. al. 7¼—7¾ lin.

Caput cinereum, rostro ferrugineo, supra cinerascente. Palpi ex ochraceo fuscis, apicem versus nigri. Primus antennarum articulus ex rufo fuscus, cinerascens, articulus secundus rufus; flagellum nigrum, articulo basali rufo. Thoracis dorsum cinereum, vittis ex cinereo fuscis, obscurius marginatis, mediâ imperfecte divisâ. Pleurae ex albo cinerae. Abdomen obscure testaceum, marginibus segmentorum singulorum posticis, marginibus lateralibus, segmentis ultimis totis et basi terebrae ex cinereo fuscis, opacis, vittâ mediâ angustâ fuscâ. Lamellae terebrae ex rufo testaceae, superae acutae et subincurvae. Alae subfuscae apice concolore, cellulâ basali primâ subdilutiore, cellulâ costali et stigmate fuscis. — (New York; Osten-Sacken.)

Nota. Tipulae helvae proxima, sed toto corpore obscuriore alarumque colore magis aequali diversa.

27. *Tipula eluta* nov. sp. ♀. Antennarum flagellum obscure ochraceum, apicem versus infuscatum, basi articulorum singulorum atra; alae vittatae, limbis venae quintae angusto et costae lato fuscis, vittâ mediâ per cellularum posteriorum primam usque ad extremum alae apicem pertinente et maculâ minutâ ad stigmatis basim sitâ subhyalinis, cellulis posterioribus praeter primam cellulisque axillaribus et anali ex cinereo dilute subfuscis. — Long. corp. 7 lin., Long. al. 7½ lin.

Caput ex fusco ochraceum, fronte et occipite subcinereis. Rostrum concolor, lateribus obscurioribus. Palpi subfusci. Scapus antennarum ex fusco ochraceus; flagellum obscure ochraceum, apicem versus fuscum, articulorum singulorum basi atrâ. Thoracis dorsum ex fusco ochraceum, vittis paulo obscurioribus subobsoletis, mediâ per lineam fuscâ dissecâ. Vittae abdominis duae latae subfuscae, margines laterales et postici segmentorum singulorum pallidi. Extremus femorum apex subfuscus. Alae vittatae, limbis venae quintae anguste et costae late fuscis, vittâ mediâ per cellulam discoidalem et cellularum posteriorum primam in alae apicem excurrente et maculâ ad stigmatis basim sitâ subhyalinis, cellulis posterioribus praeter primam cellulisque anali et axillaribus ex cinereo dilute fuscis. — (District Columbia; Osten-Sacken.)

Nota. A Tipulâ tricolore Fabr., cui similis, cellulâ basali primâ minus infuscatâ et vittâ hyalinâ usque ad apicem alae pertinente distinguitur.

28. *Tipula strepens* nov. sp. ♂ et ♀. *Antennarum flagellum totum laete ochraceum, basi articulorum singulorum atrâ; alas vittatae, limbis venae quintae anguste et costae latius fuscis, vittâ mediâ inde a basi cellulae basalis secundae per cellulas posteriores usque ad extremum alas apicem pertinente albido-hyalinâ, maculâ ad stigmatis basim sitâ lutescente, cellulis anali et axillaribus ex cinereo subfuscis, adversus basim albido-hyalinis.* — Long. corp. ♂ 7, ♀ 9½ lin., Long. al. 9½—10 lin.

Caput cinereum, rostro palpi-que ochraceis, apice horum fusco. Antennae totae laete ochraceae, basi articulorum flagelli singulorum atrâ. Thoracis dorsum cinereum, vittis cinereis fusco-marginatis, mediâ per lineam obscure fuscâ divisâ; specimina immatura thoracis dorsum helvum, vittas ex ochraceo fuscâs habent. Abdomen sublatericum, vittis duabus latis fuscis lineisque transversis concoloribus prope marginem segmentorum singulorum posticum sitis. Alae vittatae, limbis venae quintae anguste et costae latius fuscis, vittâ mediâ albo-hyalinâ inde a cellulae basalis secundae basi per cellulas posteriores usque ad extremum alae apicem ductâ; cellulâ costalis ex fusco lutea; macula ad stigmatis basim sita lutescens; cellulae discoidalis dimidium apicale et cellulae posterioris primae basale fusca; cellulae posteriores reliquae in dimidio basali albae, in apicali fusco-cinereae; cellulae axillares et analis ex fusco cinereae, adversus basim subhyalinae. — (New York.)

29. *Tipula bella* nov. sp. ♂ et ♀. *Antennarum flagellum obscure ochraceum, apicem versus infuscatum, basi articulorum singulorum atrâ; alas vittatae, limbis venae quintae anguste, costae latius ex fusco nigris, vittâ mediâ albido-hyalinâ per cellularum posteriorum primam usque ad extremum alae apicem pertinente, cellulis posterioribus reliquis cellulis anali et axillaribus cinereis, omnibus vel plerisque basim versus albido-hyalinis.* — Long. corp. ♂ 6½—6¾, ♀ 8—8½ lin., Long. al. 7¼—7½ lin.

Caput cinereum, rostro luteo, palpis fuscis. Scapus antennarum plerumque fuscus, articulo secundo interdum dilutius picto; flagellum saturate ochraceum, apicem versus subfuscum vel fuscum, basi articulorum singulorum atrâ. Thoracis dorsum cinereum vel ex albo cinereum, interdum ex fusco ochraceum, vittis subobsoletis paulo obscurioribus, imperfecte subfusco vel fusco marginatis, mediâ per lineam fuscâ divisâ. Abdomen ex cinereo sublatericum, vittis duabus latis fuscis. Hypopygium parvum, compressum. Femorum apex ex fusco niger. Alae vittatae, limbis venae quintae anguste et co-

stae latius ex fusco nigris, vittâ mediâ albedo-hyalinâ per ocellulam discoidalem et cellularum posteriorum primam ad extremum usque apicem alae pertinente; limbus costae inaequalis, ante basim venae secundae et ante stigmatis basim excisus, pone stigma plerumque elutus; cellulae discoidalis et posteriorum prima totae albedo-hyalinae; cellularum posteriorum secunda parva, plerumque perparva, quarta et quinta in basi albae; cellulae axillares et analis in dimidio basali albedo-hyalinae, in apicali cinereae. — (Connecticut; Norton. District Columbia; Osten-Sacken.)

30. *Tipula caloptera* nov. sp. ♂ et ♀. *Antennarum flagellum obscure ochraceum, apicem versus infuscatum, basi articulorum singulorum atrâ; alae vittatae, limbis venae quintae anguste, costae late fuscis, vittâ mediâ albo-hyalina inde a cellulae basalis secundae dimidio per cellulas posteriores usque ad extremum alae apicem pertinente, maculâ ad stigmatis basim sitâ lutescente, cellulis, anali et axillaribus subfuscis.* — Long. corp. ♂ $8\frac{1}{4}$, ♀ $12\frac{1}{2}$ — $12\frac{3}{4}$ lin., Long. al. 11—14 lin.

Caput cinereum, rostro palpisque obscure ochraceis. apice horum fusco. Antennarum articulus primus ex ochraceo ferrugineus, secundus plerumque fuscus; flagellum obscure ochraceum, apicem versus subfuscum, basi articulorum singulorum atrâ. Thoracis dorsum helvum vel ex ochraceo fuscum, vittis paulo obscurioribus fusco-marginatis, mediâ per lineam latam obscure fuscâ dissectâ. Abdomen sublatericum, vittis duabus latissimis fuscis lineisque transversis concoloribus ante margines segmentorum singulorum posticos sitis. Hypopygium parvum, compressum. Femorum apex fuscus. Alae vittatae, limbis venae quintae anguste et costae late fuscis, vittâ mediâ albo-hyalinâ inde a dimidio cellulae basalis secundae per cellulas posteriores usque ad apicem alae ductâ; cellula costalis ex luteo fusca; macula ad stigmatis basim sita lutescens; dimidium cellulae discoidalis apicale et cellulae posterioris primae apicale fusca; cellulae posteriores reliquae in basi albo-hyalinae, in apice ex cinereo fuscae; cellularum axillarum et analis dimidium basale albedo-hyalinum, dimidium apicale ex cinereo subfuscum; vena longitudinalis septima anguste fusco-limbata. — (Rhode Island.)

31. *Tipula umbrosa* nov. sp. ♂. *Subfusca, pleuris, coris, femorum basi, ventre, hypopygio parvo antennisque dilutioribus, his nigro-annulatis, vittis thoracis fuscis, mediâ divisâ; alae aequaliter subfuscae, stigmate concolore, venis fuscis, maculâ lunatâ albidâ subobsoletâ.* — Long. corp. $6\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $7\frac{1}{2}$ lin.

Caput subfuscum, verticis occipitisque colore in cinerem vergente. Antennae ex luteo subfuscae, longiusculae, basi articulorum flagelli singulorum nigrâ. Palpi fuscii. Thoracis dorsum dilute subfuscum, vittis ordinariis fuscis, mediâ per lineam dilute subfuscam aequaliter divisâ. Color femorum, scutelli et metanoti in helvum vergens. Abdomen subfuscum, marginibus lateralibus et margine postico segmentorum singulorum pallidis. Hypopygium parvum, basi subfuscâ, appendicibus pallidis. Pedes subfusci, femorum apice fusco, basi pallidâ. Alae aequaliter subfuscae, stigmatate concolore, venis fuscis, maculâ lunatâ albidâ parvâ, subobsoletâ. — (Louisiana; Schaum.)

32. *Pachyrrhina incurva* nov. sp. ♂. *Macula nigra occipitis parva; thorax nigro-vittatus, vittis lateralibus antice incurvis; scutellum et metanotum nigro-univittata; alae cinereo-hyalinae, limbo apicali distincte nigricante et stigmatate parvo nigro.* — Long. corp. $5\frac{1}{4}$ lin., Long. al. $5\frac{1}{4}$ lin.

Flava. Occiput opacum, maculâ parvâ nigrâ, nitidâ. Primus antennarum articulus flavus, apicem versus fuscus, secundus subfuscus; flagelli articuli nigri, primus paulo longior quam secundus et interdum praeter apicem fuscus, sequentes infra levissime excisi. Punctum nigrum inter antennis nullum. Rostrum plerumque supra fusco-vittatum. Palpi pallidi, articulo primo et apice saepe subfuscis. Collare flavum, lateribus fuscis. Thoracis vittae nigrae; vittae laterales antice cum maculâ opacâ nigrâ confluent, ita ut incurvae appareant; margo lateralis ante alas lineolâ brevi nigricante notatus. Metanotum et scutellum vittâ nigrâ picta. Pleurae maculis ochraceis vel ex fusco ochraceis variegatae. Primum abdominis segmentum praeter margines nigrum; segmenta sequentia singula maculam posticam nigram subtrigonam habent, secundum praeterea mediam; segmentum septimum et oclavum tota nigra; hypopygium ochraceum. Femora apicem versus nigra. Halteres pallidi, capitulo praeter apicem fusco. Alae cinereo-hyalinae, venis ex nigro fuscis, limbo apicali distincte nigricante, stigmatate parvo nigro, cellulâ posteriore secundâ brevissime pedunculatâ, rarius sessili. — (District Columbia; Osten-Sacken.)

Nota. Variat vittae dorsalis mediae marginibus vittarumque lateralium dimidio posteriore fuscis.

33. *Pachyrrhina pedunculata* nov. sp. ♀. *Macula nigra occipitis magna; thorax nigro-vittatus, vittis lateralibus antice non*

incurvis; scutellum et metanotum nigro-univittata; alas cinereo-hyalinae, stigmate nigro-fusco. — Long. corp. $8\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $6\frac{1}{2}$ lin.

Flava. Occiput opacum, maculâ magnâ nigrâ, nitidâ. Primus antennarum articulus flavus, secundus ex ochraceo subfuscus, reliqui nigri. Inter antennas punctum minutum nigrum cernitur. Rostrum plerumque supra fusco-vittatum. Palpi pallidi, articulo primo et apice subfuscis. Thoracis vittae nigrae, laterales antice non incurvae; margo lateralis ante alas liturâ nigrâ notatus. Pleurae maculis ex fusco ochraceis variegatae. Primum abdominis segmentum nigrum; reliqua singula maculam magnam nigram habent et secundum praeterea fasciam nigram. Femora apicem versus fuscis. Halteres pallidi, capitulo praeter apicem fusco. Alae cinereo-hyalinae, venis fuscis, limbo apicali summo levissime nigricante, stigmate medioeri ex fusco nigro, cellulâ posteriore secundâ pedunculatâ. — (Saskatchewan; Kennicot.)

34. *Pachyrrhina punctum* nov. sp. ♀. *Occiput opacum, immaculatum; antennarum flagellum praeter basim nigricans; vittae thoracis ex fusco nigrae, puncto atro insigni vittis lateralibus antice adjecto.* — Long. corp. $7\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $6\frac{1}{2}$ lin.

Occiput opacum, immaculatum, prope collum polline albedo aspersum. Scapus antennarum et inferi flagelli articuli flavi, reliqui ex fusco nigricantes. Rostrum supra fuscum. Palpi pallidi, ex parte subfusi. Collare flavum. Thoracis vittae solitae ex fusco ochraceae, marginibus adversis subtilissime ferrugineis, maculâ parvâ atrâ, opacâ vittarum lateralium initio infra adjectâ; suturae transversalis sulci laterales et posticus colore atro picti. Scutellum et metanotum non vittata. Pleurae maculis subochraceis obsoletissime variegatae. Abdominis segmenta ultima duo immaculata, praecedentia quinque singula maculâ posticâ nigrâ subtrigonâ, secundum praeterea maculâ minore anticâ notantur; in segmento primo fasciola nigra adest. Femora in extremo apice dilute subfusca. Halteres pallidi, capitulo infra subfusco. Alae paulo latiores quam in reliquis speciebus plerisque, sublutescentes, stigmate ex nigro fusco, cellulâ posteriore secundâ sessili, basi modice tantum angustatâ. — (Illinois; Osten-Sacken.)

35. *Pachyrrhina unifasciata* nov. sp. ♀. *Caput praeter frontis latera nitidum; thoracis vittae ex fusco ochraceae; alae cinereo-hyalinae, nigricantibus venarum transversalium limbis fasciam transversam efficientibus.* — Long. corp. $7\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $6\frac{1}{2}$ lin.

Caput praeter frontis latera nitidum, occipite immaeulato. Frons puncta duo nigra, superis oculorum angulis contigua et vittalam fuscam obsolete ostendit. Antennarum scapus et primi flagelli articuli flavi, reliqui nigri. Latera rostri subfusca. Primi tres palporum articuli pallidi, apicem versus fusci, articulus quartus niger. Vittae thoracis ex fusco ochraceae, laterales antice non incurvae, postice prope alas fusco-notatae. Scutellum et metanotum flava, lateribus ex fusco ochraceis. Pleurae supra ex ochraceo subfuscae, albido-pollinosae, infra flavae. Segmenta abdominalia primum et ultimum immaculata, paenultimum subimmaculatum, reliqua singula maculâ posticâ nigrâ, trigonâ praedita, secundum praeterea maculâ minore anticâ. Femorum apex subito niger. Halteres pallidi, capitulo infra nigro. Alae cinereo-hyalinae, leviter sublutescentes, stigmati ex fusco nigro, venis transversis distincte subnigro-limbatis, cellula posteriore primâ duabusque praecedentibus subnigro-lituratis, cellulâ posteriore secundâ pedunculatâ. — (District Columbia; Osten-Sacken.)

36. *Pachyrrhina abbreviata* nov. sp. ♀. *Occiput opacum, maculâ nitidâ concolore; antennae flavae, flagelli articulis in basi atris; vittae thoracis ochraceae, sutura latera versus atra; abdomen nigro-maculatum; alae hyalinae, apice infuscato, stigmati subfusco.* — Long. corp. 5½ lin., Long. al. 5½ lin.

Occipitis opaci macula nitida concolor vel subochracea, mediocris, modice acuta. Antennae flavae, basi articularum flagelli singulorum atrâ, primi tamen concolore. Palpi pallidi. Ordinariae thoracis vittae ex ochraceo badiae, marginibus adversis subtilissime ferrugineis; vittae laterales latae, antice usque ad lateralem thoracis marginem decurrentes; sutura adversus latera atra et in maculam atram excurrens. Scutellum et metanotum ochracea, lateribus flavis. Pleurae maculis ochraceis variegatae. Abdomen trifariam nigro-maculatum, maculis mediis majoribus subtrigonis, lateralibus minutis, in ultimis tribus segmentis nullis. Lamellae inferiores terebrae breves, obtusae. Extremus femorum apex subfuscus. Alae hyalinae, vix levissime ex cinereo sublutescentes, cellulâ costali concolore, stigmati subfusco, apice alae infuscato, cellulâ posteriore secundâ pedunculatâ. — (Mississippi; Schaum.)

37. *Pachyrrhina suturalis* nov. sp. ♀. *Occiput opacum, maculâ nitidâ concolore, modice acutâ; antennae flavae, flagelli articulis in basi atris; vittae thoracis ochraceae, sutura atra; abdo-*

men immaculatum; alae ex fusco cinereae, stigmati subfusco. — Long. corp. 5 lin., Long. al. 5½ lin.

Occipitis opaci macula nitida concolor, mediocris, modica acuta. Antennae flavae, basi articularum singulorum flagelli atrâ, primi tamen semper et secundi interdum flavâ. Palpi pallidi, apicem versus subsusci. Ordinariae thoracis vittae ochraceae, marginibus adversis subtilissime ferrugineis, angulis anticis vittae mediae et maculâ initio vittarum lateralium infra appositâ fuscis, nitidis; sutura thoracis atra. Scutellum et metanotum ex flavo ochracea, lateribus flavis. Pleurae maculis ochraceis variegatae. Abdomen immaculatum. Extremus femorum apex ex fusco niger. Halteres pallidi, capitulo infra subfusco. Alae ex fusco cinereae, obsolete sublutescentes, cellulâ costali et stigmati dilute subsuscis. — (Georgia; Osten-Sacken.)

Nota. *Pachyrrhinam* quandam in Floridâ captam accepi, maculis fuscis in thoracis dorso vix obsoletestis et cellulâ posteriore secundâ pedunculatâ praeditam; quae utrum varietas *Pachyrrhinae* suturalis, an species distincta sit, ex specimine mutilato dijudicare nequeo.

38. *Pachyrrhina circumscripta* nov. sp. ♀. *Occipitis opaci macula nitida ochracea, antice fusca et valde acuta; antennae flavae, flagelli articulis in basi atris; vittae thoracis ochraceae, marginibus adversis ferrugineis; sutura thoracis ferruginea; abdomen . . . ; alae ex cinereo sublutescentes, stigmati subfusco.* — Long. corp. 6 lin., Long. al. 6½ lin.

Pachyrrhinae suturali simillima, sed maculâ occipitali angustiore. acutiore et antice fuscâ, lateribus collaribus fuscis et transversâ thoracis suturâ ferrugineâ diversa. Alae paulo dilutiores et magis lutescentes; maculae vittis thoracis lateralibus adjectae in specimine descripto nullae. — (Cuba; Riehl.)

39. *Pachyrrhina encera* nov. sp. ♂ et ♀. *Occiput immaculatum, totum nitidum; antennae maris articulis 19, foeminae 15 instructae, articulis flagelli nigris in basi flavis; vittae thoracis ochraceae; alae luteae, stigmati ex fusco luteo.* — Long. corp. 7½—9½ lin., Long. al. 7½—9 lin.

Flava. *Occiput* immaculatum, totum nitidum. Scapus antennarum flavus. flagellum nigrum, articulo primo praeter apicem reliquorumque singulorum basi flavis; antennae maris 19-articulatae, primo flagelli articulo cylindrico, valde elongato, reliquis infra pro-

funde excisis; antennae foeminae 15-articulatae, breviores, articulis flagelli infra non excisis. Palpi flavi. Vittae thoracis pallide ochraceae, interdum subobsoletae, raro subfuscae. Scutellum et metanotum nec fasciata, nec maculata. Pleurae maculis ochraceis obsolete variegatae. Abdomen supra lineam fuscam, utrinque in margine laterali seriem strigularum atrarum, infra seriem punctorum nigrorum habet. Hypopygium maris flavum, infra pilis flavis barbatum. Extremus femorum apex subfuscus vel fuscus. Halteres pallidi, capitulo saepe dilute subfusco. Alae magnae, luteae, stigmatate ex fusco luteo, cellula posteriore secundâ sessili. — (New York, Illinois, District Columbia; Osten-Sacken.)

Nota. Qui Nephrotomas a Pachyrrhinis separandas esse censet, hanc speciem et sequentem inter Nephrotomas recte collocabit.

40. *Pachyrrhina polymera* nov. sp. ♂ et ♀. Occiput totum nitidum, immaculatum; antennae maris articulis 16, foeminae articulis 14 instructae, flagelli articulis nigris in basi flavis; vittae thoracis ochraceae; alae lutescentes, apice nigricante, stigmatate ex nigro fusco. — Long. corp. $5\frac{1}{2}$ — $7\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $6\frac{1}{2}$ —7 lin.

Flava. Occiput immaculatum, totum modice nitens. Scapus antennarum flavus, flagellum nigrum, articulo primo praeter apicem reliquorumque singulorum basi flavis; antennae maris 16-articulatae, primo flagelli articulo cylindrico, elongato, reliquis infra excisis; antennae foeminae 14-articulatae, breviores, articulis flagelli infra non excisis. Palpi flavi. Vittae thoracis ochraceae vel ex fusco ochraceae; supra alas ad suturam punctum nigrum. Scutellum et metanotum nec maculata, nec vittata. Pleurae maculis ochraceis obsolete variegatae. Abdomen supra lineam subfuscam obsoleteissimam vel nullam, utrinque in margine laterali seriem strigularum nigrarum habet; segmentum ultimum in utroque sexu nigrum. Hypopygium maris ochraceum, infra pilis flavis barbatum, laminâ supremâ nigrâ. Extremus femorum apex fuscus. Halteres flavi, capitulo infra subfusco. Alae lutescentes, apice nigricante, stigmatate ex nigro fusco, cellula posteriore secundâ subsessili. — (Illinois; Osten-Sacken.)

41. *Pachyrrhina tenuis* nov. sp. ♂ et ♀. Occiput opacum, immaculatum; antennae utriusque sexus aequales, primis tribus articulis flavis, reliquis nigricantibus, in imâ basi tamen pallidis; thorax opacus, vittis obsoleteissimis ochraceis; alae ex luteo subhyalinae, venis et margine costali luteis. — Long. corp. ♂ $5\frac{1}{2}$, ♀ $8\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $6\frac{1}{2}$ — $6\frac{1}{2}$ lin.

Flava. Caput concolor, opacum, occipite immaculato. Latera rostri fusca vel ferruginea. Palpi nigri, apicem versus ferruginei. Antennae utriusque sexus aequales; scapi articuli flavi; articuli flagelli simplices, primus flavus, reliqui ex fusco nigri, imâ singulorum basi tamen pallidâ. Thoracis dorsum opacum, vittis ordinariis obsoleteis ochraceis. Abdomen utrinque serie strigularum nigrarum pictum; series strigularum nigrarum in ventre unica. Hypopygium maris parvum; terebrae lamellae superae acutae, subincurvae. Pedes gracillimi, femorum apice concolore. Alae ex luteo subhyalinae, venis omnibus, stigmate et margine costali luteis; cellula posterior secunda plerumque breviter pedunculata. — (Sharon Springs; Osten-Sacken.)

42. *Stygeropsis sordida* nov. sp. ♀. *Ex fusco nigricans, rostro toto nigro, antennarum apice valde attenuato, empodio conspicuo.* — Long. corp. $5\frac{1}{3}$ lin., Long. al. 5 lin.

Stygeropidi pubescenti similior quam Stygerop. Dianae. Ex fusco nigricans, opaca. Caput concolor, rostro toto palpisque concoloribus. Antennae nigrae, primo flagelli articulo in basi interdum obscure rufescente, articulis ultimis tribus tenuibus. Collare per lineam incisam in partes duas aequales divisum. Vittae thoracis ex fusco nigrae, subobsoletae, media per lineam dilutionem divisa. Abdominis margines laterales segmentorumque singulorum margines postici pallescentes. Terebra mediocris, lamellis superis angustis, subrectis, acutis, praeter basim fuscis. Empodium conspicuum. Femorum apex subfuscus. Alae cinerae, stigmate sublutescente, maculâ lunatâ albidâ obsoleteissimâ. — (Winnipeg.)

Nota. Nomen Prionocerae rejiciendum in Stygeropidem mutavi.

Stygerop. sordida a *Stygerop. Dianâ* rostro toto nigro, a *Stygerop. pubescente* antennis gracilioribus adversus apicem valde attenuatis et empodio majore differt.

43. *Blepharoptera capitata* nov. sp. ♂ et ♀. *Cinerea, fasciis abdominis fuscis, interdum obsoleteis, pedibus flavescentibus, ultimo tarsorum articulo infra non exciso.* — Long. corp. $1\frac{2}{3}$ — $2\frac{1}{2}$ lin., long. al. $2\frac{1}{3}$ — $3\frac{1}{3}$ lin.

Color corporis variabilis, plerumque cinereus. Facies latiuscula, polline albedo aspersa. Rostrum flavum, palporum basi concolore, apice nigro. Thoracis dorsum cinereum, plerumque glaucescens, vittâ mediâ subfuscâ, postice abbreviatâ. Scutellum thoraci concolor. Pleurae interdum totae pallidae, saepius ex parte glauce-

scantes vel ex glauco cinereae. Abdomen cinereum, subglaucum, dimidio posteriore segmentorum singulorum fusco, margine postico tamen cinerascete. Venter totus flavus aut segmentorum singulorum basi nigricante. Pedes flavescentes, apicem versus subtestacei, ultimo tarsorum articulo infra non exciso. Alae hyalinae, venis ut in *Blepharoptera* fasciatâ Westw. directis. — (District Columbia; Osten-Sacken.)

44. *Metoponia similis* nov. sp. ♂. *Ex nigro viridis, nitida, abdomine dilute testaceo, marginibus lateralibus late segmentorumque singulorum marginibus posticis anguste fuscis, cellulâ discoidali minutâ.* — Long. corp. $2\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $2\frac{1}{4}$ lin.

Facies et triangulum frontale albo-pollinosa. Antennae nigrae, articulo primo fusco, secundo et basi tertiæ flavicantibus. Thoracis dorsum et scutellum ex nigro viridia, nitida, albo-pubescentia, humeris angulisque posticis illius piceis; pleurae ex viridi nigricantes, vittâ albedo-pollinosâ. Abdomen ex flavo testaceum, late fusco-limbatum segmentorumque singulorum margine postico anguste fusco. Pedes flavescentes, tibiis anticis posticisque praeter basim subfuscis, tarsis anticis totis, intermediis inde ab articulo secundi posticisque ab tertiæ apice ex fusco nigris. Alae cinerascetes, stigmatibus fuscis, cellulâ discoidali quam *Metoponiae fuscitarsis* Say multo minore. — (New York; Schaum.)

45. *Metoponia obscuriventris* nov. sp. ♀. *Nigra, abdomine concolore, thoracis dorso scutelloque obsolete subvirescentibus, pedibus fusco et testaceo variis, cellulâ discoidali parvâ.* — Long. corp. 2 lin., Long. al. 2 lin.

Caput atrum nitidum, fronte angustiore quam *Metoponiae fuscitarsis* Say. Antennae nigrae, articulo secundo et basi tertiæ rufis. Thoracis dorsum et scutellum nigra, obsolete virescentia et pube brevissimâ albidâ vestita; pleurae nigrae, obsolete virescentia, vittâ albo-pollinosâ. Abdomen totum nigrum, nitidum. Pedes fasci, trochanteribus, femorum apice tibiæque basi ex flavo testaceis, tarsorum posteriorum articulis primis quatuor flavicantibus, ultimis duobus obscure fuscis. Halteres fuscis. Alae obscure cinereae, stigmatibus fuscis, cellulâ discoidali majore quam in specie praecedente, minore tamen quam in *Metoponia fuscitarsi* Say. — (District Columbia; Osten-Sacken.)

Nota. *Metoponiae* cujusdam foemina ex Sibiria allata ab hac nostrâ *Metoponia obscuriventris* non differt, nisi thoracis scu-

tellique colore purius nigro, cellulae discoidalis figurâ minus ovatâ, pedibus obscurioribus tarsorumque posteriorum apice latius ex fusco nigro.

46. *Bombylius haemorrhoeicus* nov. sp. ♂. *Ater, atropilosus, ano fulvopiloso*. — Long. corp. $4\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $5\frac{1}{4}$ lin.

Bombylio anali Fabr. similis, formâ ac figurâ cellularum margini alarum postico contiguarum Bomb. rufo Oliv. et ferrugineo Fabr. affinis. Totus ater, opacus, atro-pilosus, pilis occipitis et thoracis brevibus, pilis ani confertis ex rufo fulvis. Oculi contigui. Primi duo antennarum articuli nigro-pilosi, tertius subulatus. Tegulae nigrae. Alae angustae, hyalinae, imâ basi atrâ, cellulâ submarginali secundâ cellularisque posterioribus secundâ et tertiâ aequalibus, venulâ transversâ mediâ a cellulae discoidalis sine paulo longius quam a basi remotâ. — (Cuba, Riehl.)

47. *Bombylius pulchellus* nov. sp. ♂ et ♀. *Fuscus, pilis in occipite et in lateralibus thoracis marginibus albidis, maculis alarum fuscis, fascias subquatuor efficientibus*. — Long. corp. $2\frac{1}{2}$ —3 lin., Long. al. $3\frac{1}{4}$ — $3\frac{1}{2}$ lin.

Ex affinibus Bombylii picti Panz. Niger, opacus, pilis ex fusco cervinis vestitus, in abdominis disco confertioribus et decumbentibus. Oculi maris contigui, foeminae late separati. Antennae obscure testaceae vel subfuscae, articulo tertio latiusculo, valde acuminato, primo nigro-piloso. Mystax tenuis, pilis externis nigris, internis ex fusco cervinis. Proboscis corpore paulo brevior. Mas occiput totum, foemina latera occipitis albo-pilosa habet. Thoracis margines laterales et anguli postici confertim albido-pilosi. Pedes flavescentes, femoribus ultimisque tarsorum articulis dilute subfuscis. Alae hyalinae adversus costam fuscae et maculis fuscis, fascias subquatuor efficientibus eleganter pictae; cellula marginalis apicem versus dilatatur et venula transversa media prope cellulae discoidalis finem sita est. — (Illinois; Osten-Sacken.)

48. *Bombylius validus* nov. sp. ♂ et ♀. *Ater, opacus, flavopilosus, pilis verticis, frontis, antennarum, faciei, pectoris ventrisque nigris, pedibus testaceis, alis subfuscis, adversus costam et basin saturatius fuscis*. — Long. corp. $4\frac{1}{2}$ —6 lin., Long. al. 6— $7\frac{1}{2}$ lin.

Ater, opacus, pilis saturate flavis confertim vestitus. Caput nigrum, prope oris aperturam plerumque obscure testaceum, pilis verticis, frontis et faciei atris, pilis occipitis brevibus et saturate flavis,

menti paulo longioribus et dilutius flavis. Oculi maris contigui, foeminae per frontem modice latam separati. Antennae nigrae, articulis primis duobus nigro-pilosis. Proboscis corpore paulo brevior. In thoracis abdominalisque dorso et in scutello pili omnes flavi; prothoracis metathoracisque epimera in utroque sexu flavo-pilosa, epimera metathoracis in mare nigro-pilosa, in foeminâ pilis flavis crebrioribus nigrisque rarioribus vestita. Pili pectoris coxarumque plerique nigri. Pedes lutei, colore femorum saepe in testaceum vergente, tarsis apicem versus fuscis. Halterum capitulum fuscum, summo tamen apice albicante. Alae magnae, subfuscae, adversus costam et basim suturatius fuscae, venis ex fusco ferrugineis, venulâ transversâ mediâ cellulae discoidalis basi quam apici propiore. — (Illinois, Virginia; Osten-Sacken.)

49. *Bombylius atriceps* nov. sp. ♂ et ♀. *Ater, subopacus, margine oris pedibusque luteis, supra flavo-pilosus, marginibus segmentorum abdominalium singulorum posticis nigro-pilosis, infra albo-pilosus, alis hyalinis adversus costam et basim ex nigro fuscis, termino fuscidinis eluto.* — Long. corp. 3½ lin., Long. al. 4¼ lin.

Mas: Ater; caput concolor, nitidum, margine oris luteo. Oculi contigui. Pili verticis, frontis, antennarum et faciei nigri, intimi tamen mystacis pili flavi. Occiput breviter flavo-pilosum; mentum pilis albis hirtum. Proboscis corpore paulo brevior. Thorax opacus, flavo-pilosus, infra pilis albis vestitus. Scutellum subnitidum, flavo-pilosum, pilis aliquot marginalibus nigris. Abdomen subnitidum, supra flavo-pilosum, marginibus segmentorum singulorum posticis nigro-pilosis. Venter albo-pilosus. Pedes dilute lutei, tarsis apicem versus fuscis, femorum basi albo-pilosâ. Halterum capitulum flavum, infra fuscum. Alae ex cinereo hyalinae, adversus costam et basim ex nigro fuscae, fuscidinis termino eluto, recto, venulâ transversâ mediâ ante cellulam discoidalem mediam positâ.

Foemina: Oculi separati; frons atra, nitida, infra aureo-tomentosa. Posterior thoracis pars, scutellum et abdomen tomento aureo tecta; in reliquis cum mare congrua. — (Florida, Virginia; Osten-Sacken.)

Nota. *Bomb. atriceps* a *Bomb. mexicano* Wied., cui simillimus est, marginibus segmentorum abdominalium posticis nigro-pilosis facile distinguitur.

50. *Bombylius rarus* nov. sp. ♀. *Nigricans, opacus, albo-pilosus, pilis in posteriore thoracis dimidio, scutello et abdominis*

disco brevioribus, decumbentibus et colore in ravam vergente tinctis vestitus, thoracis limbo postico, scutello marginibusque posticis segmentorum abdominalium singulorum pilis longioribus nigris instructis, pedibus flavicantibus, alis hyalinis. — Long. corp. $3\frac{1}{4}$ lin., Long. al. $3\frac{1}{2}$ lin.

Nigricans, opacus, albedo-pilosus. In vertice, in primis antennarum articulis et in summo mystacis margine pili aliquot nigri cernuntur, reliquis capitis pilis omnibus albis. Antennae tenues, nigrae. Thoracis margines laterales et auticus pilis candido-micantibus teguntur; reliquum thoracis dorsum, scutellum et abdomen pilos paulo breviores decumbentes et colore ex albedo in ravam vergente tinctos habent. Prope posticum thoracis marginem, in scutello et in marginibus segmentorum abdominalium singulorum posticis pili longiores nigri conspiciuntur. Pleurae, pectus et venter pilos albos gerunt. Pedes dilute flavicantes, tomento albedo induti, tarsorum apice fusco, femorum basi nigricante, albo-pilosâ. Alae hyalinae, venis fuscis, primâ totâ, tertiâ et quintâ prope basim dilute ferrugineis; venula transversalis media a cellulae discoidalis apice longius distat quam a basi. — (Mexico.)

51. *Systoechus candidulus* nov. sp. ♂. *Nigricans, opacus, scutelli apice ferrugineo, capite praeter occiput et mentum nigropiloso, reliquo corpore toto confertim albo-piloso, pedibus luteis, femoribus basim versus luteis, alis hyalinis.* — Long. corp. $3\frac{1}{4}$ — $3\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $3\frac{1}{4}$ — $3\frac{1}{2}$ lin.

Nigricans, opacus, apice scutelli ferrugineo. Caput parvum, atrum; superius faciei dimidium polline dilute cinerascente rare aspersum; pili verticis, frontis, antennarum et faciei atrii; reliquum corpus pilis confertis albis hirtum. Proboscis tenuis, capite et thorace simul sumptis longior. Pedes graciles, dilute lutei, femorum anteriorum dimidio basali nigro, femoribus posticis adversus basim nigris, femoribus omnibus prope basim albo-pilosis. Alae hyalinae, basi sublutescente. — (Wisconsin; Osten-Sacken.)

52. *Systoechus vulgaris* nov. sp. ♂ et ♀. *Nigricans, scutello praeter basim ferrugineo, flavo-pilosus, capite praeter mentum et occiput nigropiloso, pedibus flavis setulas ferrugineas gerentibus, femoribus basim versus plerumque nigris, alis hyalinis.* — Long. corp. $3\frac{1}{4}$ — $3\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $3\frac{1}{4}$ — $3\frac{1}{2}$ lin.

Nigricans, flavo-pilosus, pilis nigris in thorace, scutello et abdomine omnino nullis. Caput nigro-pilosum, occipite tamen con-

fertim flavo-piloso et mento pilis dilutius flavis vestito; pili breviores flavi nigri in mystace immixti. Oculi maris anguste separati, frons foeminae latissima, infra maculam permagnam geminam, atram et nitidam gerens. Pedes flavi, tarsis inde ab articuli primi aut secundi apice ex fusco nigris, femoribus basim versus plerumque nigris, setulis omnibus dilute ferrugineis vel sordide ochraceis. Alae hyalinae basi lutescente. — (Nebraska; Osten-Sacken.)

Nota. *Bombylium solitum* Walk. *Systoechum* quidem esse suspicor, *Systoecho* vulgari nostro similem, sed pedibus nigrosetosis et apice tibiaram piceo diversum.

53. *Lordotus gibbus* nov. sp. ♀. *Niger, opacus, pilis confertis subaureis hirtus, secundo antennarum articulo pedibusque ochraceis, alis hyalinis, adversus costam et basim dilute ochraceis.* — Long. corp. 5 lin., Long. al. $4\frac{1}{2}$ lin.

Niger, opacus, pilis confertis subaureis hirtus, obscurioribus in toto corpore omnino nullis. Frons modice lata. Antennae tenues, nigrae, articulis primis duobus cylindricis, secundo praeter basim luteo vel ochraceo, dimidiam primi longitudinem paulo superante, tertio subulato. Mystax densus. Proboscis nigra quam tibia antica paulo longior. Thorax valde convexus. Abdomen cylindricum, crassum. Pedes ex luteo ochracei, tarsis praeter basim ex fusco nigris, femoribus in imâ basi nigricantibus; tibiaram tarsorumque setulae nigrae, rigidae; femorum setae longiores, tenuiores, luteae. Halteres dilute lutescentes. Alae basim versus non angustatae, hyalinae, adversus costam et basim dilute ochraceae, venis colore saturatius ochraceo tinctis, costâ ipsâ tamen nigrâ; apex cellulae marginalis dilatatus; vena longitudinalis tertia ramulum anteriorem prope alae marginem emittit, ita ut cellularum submarginalium prima solito longior, tertia vero angustior sit; cellula basalis prima perlonga, venulâ transversâ a basi cellulae discoidalis duplo longius quam a fine distante. — (Matamoras.)

Nota. *Lordotus* sic ut *Sobarus* et *Platamodes*, quibus proxime affinis est, cellulas submarginales tres et cellulam posteriorem primam apertam habet; ab illo alis basim versus non angustatis, ab hoc primo antennarum articulo non incrassato, ab utroque corpore subcylindrico convexissimo cellulisque alarum submarginali primâ et basali primâ longioribus differt.

54. *Geron calvus* nov. sp. ♀. *Tenuis, opacus, ex nigro fuscus, thorace distincte cinereo-vittato, supra pilis raris et tomento*

rarissimo flavicantibus, infra pilis albidis praeditus, pedibus flavis, tarsis praeter basim femorumque apice nigris, ramulo anteriore venae tertiae decumbente. — Long. corp. 2 lin., Long. al. $2\frac{1}{2}$ lin.

Gracilior et pilis brevioribus rarioribusque praeditus quam reliquae species, ex nigro fuscus, opacus. Frons angusta, aequalis. Antennae nigrae, articulo-primo cinerascens, secundi apice sordide testaceo. Facies, mentum et occiput albido-pilosa, vertex nigro-pilosus. Thoracis dorsum cinereum, vittis duabus fuscis postice confluentibus maculâque utrinque suprahumerali fuscâ, pilis raris flavicantibus vestitum. Scutellum thoraci concolor. Pleurae ex albo cinereae, rare albo-pilosulae. Abdomen fuscum, pilis brevioribus decumbentibus flavis longioribusque erectis albicantibus rare vestitum, in apice pilis nonnullis nigris instructum. Venter flavus, apicem versus ex fusco cinereus, totus albo-pilosus. Pedes flavi, tibiis praeter basim ex fusco nigris, femorum anteriorum dimidio apicali, posticorum triente apicali nigris. Halteres flavi, capitulo supra fusco. Alae dilutissime fuscescentes, cellulâ stigmatica paulo saturatiore, ramulo venae tertiae anteriore decumbente. — (New York.)

55. *Geron subauratus* nov. sp. ♂ et ♀. *Opacus, ater, supra pilis lutescentibus et tomento tenui subaureo vestitus, infra pilos squamulasque candidas gerens, mystace candido, brevibus antennarum pilis nigris, ramulo anteriore venulae tertiae arduo.* — Long. corp. $1\frac{1}{2}$ — $2\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $1\frac{1}{2}$ — $2\frac{1}{2}$ lin.

Mas: Ater, opacus. Oculi contigui; frons et facies candido-pilosae. Antennae nigrae, articulis primis duobus breviter nigro-pilosus; pili verticis nigri, occipitis lutescentes, menti albidus. Thoracis dorsum et scutellum atra, opaca, pilis lutescentibus et tomento rarissimo subaureo vestita. Pleurae pilis albidis et tomento candido instructae. Abdomen atrum, opacum, pilis lutescentibus et tomento brevissimo subaureo rare aspersum, lateribus et ventre dilute cinereis, pilis albidis et tomento candido praeditis. Pedes nigri, tibiis interdum piceis. Halteres flavi. Alae hyalinae, leviter cinerascens, cellulâ stigmatica dilute subfuscâ, ramulo anteriore venae tertiae arduae ascendente.

Foem.: Frons modice lata, atra, marginibus lateralibus angustis et triente infero albidis, supra tomento subaureo, infra candido aspersa. Pili totius corporis breviores et tomentum subaureum in thoracis dorso, scutello abdomineque confertius quam in mare. — (Pennsylvania; Osten-Sacken.)

Nota. Magnitudine valde variat; specimina minora supra pilis dilutius sublutescentibus vestita vidi.

56. *Systropus macer* nov. sp. ♂ et ♀. *Niger, thorace non vittato, abdomine media rufo.* — Long. corp. 5—6 lin., Long. al. $3\frac{1}{4}$ —4 lin.

Niger, opacus. Oculi utriusque sexus contigui. Antennae concolores, capite thoraceque simul sumptis longiores, articulo tertio longitudinem fere duplicem secundi attingente. Frons et faciei pars suprema nigrae, albo-micantes; margines oris albidii. Thoracis dorsum non vittatum, puncto utrinque humerali punctisque angulorum posticorum albidis. Pleurae nigrae, subtilissime candido-puberulae, epimeris prothoracis fere totis albis. Segmenta abdominis intermedia rufa; basis colore nigro in rufum diluto tincta; segmenta ultima tria atra. Coxae anticae rufae, intermediae rufo et nigro variae, posticae totae nigrae. Pedes nigri, femoribus anticis rufis, superne et apicem versus nigris, summo apice albedo; tibiae et metatarsi pedum anticorum in latere postico lineam albam vel albidam habent. Alae obscure cinereae, imâ basi, cellulis costalibus et maculâ in venae secundae basi sitâ ex nigro fuscis. — (Wisconsin, Pennsylvania; Osten-Sacken.)

Nota. Cum *Systrope foenoidi* in multis rebus convenit, thoracis vero dorso non vittato segmentisque abdominis ultimis tribus semper atris differt.

57. *Temnocera megacephala* nov. sp. ♀. *Lutea, capite permagno sordide luteo, thoracis vittis duabus obsoletioribus nigellis, abdomine praeter imam segmentorum singulorum basim fusco, pectore ventrisque vittâ interruptâ nigris, antennis ochraceis, pedibus ex ochraceo luteis, alis hyalinis, venis transversis costaeque dimidio secundo nigro-limbatis.* — Long. corp. $6\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $6\frac{1}{4}$ lin.

Brevis, lata, lutea. Caput permagnum latum sordide luteum, fronte et facie breviter nigro-pubescentibus, pube oculorum brevissimâ subalbidâ, occipitis genarumque dilute luteolâ; facies modica producta, tuberculo ordinario fere nullo. Antennae ochraceae, breviusculae, articulo tertio supra exciso. In dorso thoracis vittae duae obsoletiores nigellae, late distantes adsunt. Scutellum totum luteum. Thoracis dorsum et scutellum praeter margines pilis brevibus nigris, in marginibus pallidis aspersa, setis nullis instructa. Pleurae supra luteae, infra nigrae. Abdomen latum, subfuscum, imâ tamen segmen-

torum singulorum basi luteâ et pilis pallidis vestitâ. Venter dilute luteus, brevissime pallide pilosus, vittâ mediâ interruptâ nigrâ et nigro-pilosâ. Coxae et trochanteres nigri; pedes ex ochraceo lutei, pallide pilosi, tarsorum apice obscure fusco. Alae hyalinae, apicali costae dimidio colore ex cinereo nigro late marginato, venis transversis colore saturatius nigro-imbata. — (California; Agassiz.)

58. *Orthonera pictipennis* nov. sp. ♂ et ♀. *Aeneo-viridis, antennis linearibus, oculis unicoloribus, alis fusco-nebulosis, stigmatibusque venarum transversalium fuscis.* — Long. corp. $2\frac{1}{2}$ — 3 lin., Long. al. $2\frac{1}{2}$ — $2\frac{1}{2}$ lin.

Caput viridi-aeneum; antennae lineares, nigrae, articulis primis duobus et basi tertiâ infra rufescentibus. Facies albido-pilosula, subtiliter transverse rugulosa, supra utrinque maculam triangulam albido-pollinosam gerens, tuberculo nullo, peristomio subito producto. Frons foeminae tota transverse rugosa, lineâ mediâ longitudinali exsculptâ. Thoracis dorsum modice nitens, subtilissime punctulatum, vittis quatuor, lateralibus antice, intermediis postice abbreviatis, colore omnium in speciminibus aeneis purpureo, in virescentibus pyritoso. Scutellum planum, subtiliter et inaequaliter transverse rugulosum. Abdominis discus subcaesius et modice nitens, margines nitidi viridi-aenei vel cuprei. Pedes aeneo-nigri, genibus, basi et apice tibiârum primisque duobus tarsorum articulis rufis. Tegulae albae. Halteres dilute flavicantes. Alae cinerae cellulis discoidali et posteriorum primâ liturâ fuscâ notatis, marginali et submarginali infuscatis, stigmatibusque venarumque transversalium limbis fuscis. — (New York.)

Nota. Affinis est *Orthonerae hieroglyphicae* Big., sed oculis unicoloribus, stigmate fusco alisque apicem versus infuscatis ab illâ diversa.

59. *Chrysogaster latus* nov. sp. ♀. *Aeneo-niger, nitidus, pedibus totis concoloribus; antennae mediocres, nigrae, articulo tertio rotundo, piceo; latera frontis infra transverse rugosa; alae sublutescentes, stigmatibus et venis luteis.* — Long. corp. $3\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $2\frac{1}{2}$ lin.

Aeneo-niger, laevigatus, nitidus, pilis brevissimis albidis rare aspersus. Frons lata, lateribus infra transverse rugosis. Antennae mediocres, articulo tertio subtrotundo fusco, setâ concolore. Tuberculum fastei nullum; peristomium valde productum. Abdomen latum, nitidum, postico segmenti ultimi margine integro. Pedes toti

aeneo-nigri. Halteres et tegulae lutescentes. Alae adversus costam dilute sublutescentes, venis et stigmatate luteis. — (English River; Kennicot.)

60. *Chrysogaster nigripes* nov. sp. ♂. *Obscure aeneo-viridis, thoracis dorso abdominisque disco opacis, antennis parvis testaceis, pedibus viridi-nigris, alis nigricantibus.* — Long. corp. 3—3½ lin., Long. al. 2½—2¾ lin.

Caput ex chalybeo obscure aeneo-viride, nitidum; tuberculum faciei parvum; peristomium permodice productum. Antennae parvae, articulis primis duobus fuscis vel fusco-nigris, articulo tertio ovato, testaceo, setâ subfuscâ. Triangulum frontale permagnam, convexum, fossulâ longitudinali exsculptum. Thoracis dorsum nigrum, opacum, atomis virescentibus, latera versus in vittulas congestis aspersum. Scutellum viride, asperulum, subnitidum. Abdominis discus niger, opacus; margines aeneo-virides, nitidi. Pedes toti ex viridi nigri. Tegulae dilute subnigricantes. Halterum pedunculus lutescens, capitulum nigrum. Alae subnigricantes, adversus basim et marginem posticum dilutiores, stigmatate infuscato. — (New York.)

61. *Triglyphus pubescens* nov. sp. ♂. *Nigro viridis, pube longiusculâ dilute lutescente vestitus, tibiis posticis nigro-pilosis, genibus, tibiis anteriorum basi tarsisque praeter apicem et praeter articulum anticarum posticarumque primum flavescens.* — Long. corp. 2 lin., Long. al. 1½ lin.

Nigro-viridis, nitidus, totus pube longiusculâ vestitus. Pubes faciei albida, frontis prope antennas dilutissime lutescens, in angulo frontis supero et in vertice nigra. Antennae longiusculae nigrae, articulo tertio oblongo, infra obscure rufescente. Pubes thoracis et scutelli majusculi lutescens. Pubes abdominis quam thoracis dilutior, adversus anum albicans, in posticis segmentorum secundi et tertii marginibus nigra. Pedes ex viridi atri, pallide pubescentes, tibiis posticis tamen supra nigro-pilosis. Genua tibiis anteriorum basis dilute lutescentia; tarsi antichi nigri, articulo primo praeter basim nigram fusco, articulo secundo sordide luteo; tarsi intermedii dilute lutei, articulo tertio subfusco, ultimis duobus nigris; tarsi postici nigri, articuli primi modice incrassati apice articuliaque sequentibus duobus dilute luteis. Tegulae albae. Halteres dilute flavescens. Alae cinereo-hyalinae, stigmatate subfusco, venâ spuria praeter nodum subobsoletâ. — (Wisconsin.)

62. *Triglyphus modestus* nov. sp. ♀. *Ex nigro chalybescens, pube brevi albâ vestitus, tibiis posticis albo-pilosulis, genibus, tibiârum basi tarsisque praeter apicem et praeter articulum anticorum posticorumque primum dilute lutescentibus.* — Long. corp. $2\frac{2}{3}$ lin., Long. al. $2\frac{1}{2}$ lin.

Ex nigro chalybescens, modice nitens, pube brevi albâ vestitus, lineis dorsalibus quatuor obscurioribus admodum obsoletis. Frons latiuscula, nitida, maculis utrinque binis triangulis albido-pollinosi, pube longiusculâ, in dimidio inferiore et in vertice albâ, in dimidio superiore nigrâ. Antennae longiusculae nigrae, articulo tertio oblongo-ovato, infra obscure rufescente. Thoracis dorsum et scutellum subplanum breviter albo-pubescentia. Abdomen subtilissime punctulatum, nitidum, breviter albo-pubescentis. Pedes nigri, albido-pubescentes tibiisque posticis supra albo-pilosulis. Genua, ima tibiârum posticarum basis tibiârumque anteriorum dimidium basale dilute lutescentia; tarsorum anticorum articulus primus fuscus apice latescente, secundus totus dilute luteus, reliqui nigri; tarsorum intermediorum articuli primi duo dilute lutescentes, tertius subfuscus, reliqui duo nigri; primus tarsorum posticorum articulus modice incrassatus niger, apice tamen luteo, articulus secundus dilute luteus, tertius paulo obscurior, sequentes nigri. Tegulae albae. Halteres dilute flavicantes. Alae hyalinae, stigmate subfusco; nodus venae spuriae in specimine descripto cum venâ longitudinali tertiâ per venulam transversam adventiciam conjungitur. — (New York.)

63. *Paragus dimidiatus* nov. sp. ♂ et ♀. *Nigro-viridis, nitidus, scutello toto concolore, facie flavicante modice projectâ, in utroque sexu nigro-vittatâ, pedibus flavo et ochraceo variis, basali femorum dimidiis atro, tribus ultimis abdominis segmentis in mare ex ochraceo rufis, alis hyalinis, stigmate dilutissime subfusco.* — Long. corp. $1\frac{1}{2}$ —2 lin., Long. al. $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{1}{4}$ lin.

Simillimus Paragi tibialis Fall. varietati, quam Meigenius Paragum haemorrhoidalem appellavit, sed triangulo verticali minus lato, facie minus projectâ et pube totius corporis aliquantulo brevioris distinctus. Tertius antennarum articulus infra sordide rufescens. Abdomen foeminae totum nigro-viride, maris bicolor, primis duobus segmentis nigro-viridibus, sequentibus ex ochraceo rufis. — (District Columbia; Osten-Sacken.)

Nota. Pictura abdominis Paragi tibialis valde variabilis dubitationem mihi movet, num in Parago dimidiato minus variabilis sit.

64. *Paragus angustifrons* nov. sp. ♀. *Viridi-niger, nitens, facie permodice projectâ, ex chalybeo nigra, utrinque flavo-marginatâ, fronte valde angustâ, apice scutelli testaceo; pedes flavo et ochraceo variis, femorum dimidio basali nigro, tibiârum posticarum apice et metatarso postico fuscis; alae hyalinae, stigmate luteo.* Long. corp. 2 lin., Long. al. 2 lin.

Caput ex chalybeo nigrum, nitidum; frons angusta, immaculata; facies subperpendicularis, infra permodice projecta, utrinque flavido-marginata. Antennae nigrae, articulo tertio infra sordide rufescente; pubes faciei albida, frontis nigricans, verticis lateola. Thoracis dorsum pube brevissimâ sublutescente vestitum, antice obsolete cinereo bilineatum. Scutellum thoraci concolor, extremo apice tamen testaceo. Abdomen totum ex viridi nigrum, albido-pubescent. Pedes flavo et ochraceo varii, femoribus praeter apicem posticorum et praeter anteriorum dimidium apicale nigris, tibiârum posticarum apice et metatarso postico fuscis. Alae hyalinae, stigmate luteo. — (Virginia.)

65. *Chilosia capillata* nov. sp. ♂. *Aeneo-viridis, pube longiusculâ dilatissime lutescente vestita; oculi nudi; antennae nigrae, articulo secundo toto et basi tertii rufis, setâ subnudâ; in margine scutelli setae nigrae nullae; abdominis segmenta secundum et tertium praeter angulos anticos opaca, atra; pedes lutei, femoribus nigris.* — Long. corp. 3½ lin., Long. al. 3½ lin.

Aeneo-viridis, nitida, pube totius corporis longiusculâ, dilatissime sublutescente, menti, pleurarum abdominisque albidâ, verticis subnigricante. Facies atra, praeter tuberculum satis projectum leviter pollinosa, supra valde excavata. Antennae mediocres, articulo primo nigro, secundo rufo, tertio subrotundo, in basi rufo, in apice nigro; seta antennalis nigra, subnuda. Scutellum setis marginalibus nigris destitutum, ante marginem impressum. Abdominis segmenta secundum et tertium praeter angulos anticos atra, opaca, sed pubes abdominis omnis pallida, in marginibus lateralibus et ventre albida. Pedes lutei, femoribus praeter apicem nigris, tibiis posticis obsolete subfusco-annulatis, metatarso postico ultimisque tribus tarsorum articulis fuscis. Tegulae sublutescentes; halteres lutei. Alae ex cinereo hyalinae, venis luteis, adversus apicem alae obscure fuscis, stigmate luteo. — (District Columbia; Osten-Sacken.)

66. *Chilosia comosa* nov. sp. ♂. *Aeneo-viridis, pube longiusculâ, dilatissime lutescente vestita; oculi nudi; frons et facies*

solito latiores; antennae obscure rufae, setâ subnudâ; setae nigrae in margine scutelli nullae; pedes nigri, genibus et basi apteque tibiarum ex rufo luteis. — Long. corp. 3 lin., Long. al. 2½ lin.

Tota aeneo-viridis, fasciis atris in abdomine nullis, pube longiusculâ dilutissime lutescente vestita. Frons et facies latiores quam in speciebus plerisque, praeter tuberculum facialem satis projectum leviter pollinosae. Antennae mediocres, articulo primo nigro, sequentibus obscure rufis. setâ nigrâ subnudâ. Scutellum convexiusculum, setis marginalibus nigris destitutum. Abdomen totum nitidum. Pedes nigri, genibus tibiarumque basi et apice ex luteo rufis. Alae cinereo-hyalinae, stigmatate venisque luteis, his tamen adversus apicem alarum et costâ fuscis. — (English River, Winnipeg; Kennicot.)

67. *Chilosia cyanescens* nov. sp. ♂. *Nigro-cyanea, oculis nudis, antennis ochraceis, setâ pilis longis plumatâ, scutelli margine nigro-setoso, pedibus nigris, genibus, tibiarum basi et apice tarsisque anterioribus praeter articulum ultimum luteis.* — Long. corp. 3½ lin., Long. al. 3½ lin.

Nigro-cyanea, nitida. pube thoracis et scutelli nigrâ, abdominis albidâ. Pili frontis et verticis nigri. Antennae parvae, ex rufo ochraceae, articulo tertio ovato, setâ nigrâ, pilis longis plumatâ. Facies tota atra, praeter tuberculum modice projectum leviter pollinosa. Margo scutelli nigro-setosus, infra albedo-pilosus. Abdomen totum nitidum. Femora atra, apice luteo; tibiae anteriores luteae, atro-annulatae, posticae atrae, basi latius et apice angustius luteis; tarsi anteriores dilute lutei, articulo terminali nigro; tarsi postici nigri, articulis paenultimo et antepaenultimo ex fusco luteis. Tegulae albae; halteres lutescentes, capitulo supra nigro. Alae longiusculae, ex luteo dilutissime subfuscae, basim versus sublutescentes, venis in basi luteis, in apice subfuscis; stigma dilute lutescens. (Illinois.)

68. *Chilosia plumata* nov. sp. ♀. *Nigro-cyanea, oculis nudis, antennis ochraceis, setâ pilis longis plumatâ, tuberculo faciei testaceo, postico scutelli margine nigro-setoso, pedibus anterioribus luteis, posticis nigris, femorum tamen tibiarumque basi et apice luteis.* — Long. corp. 3½ lin., Long. al. 4 lin.

Nigro-cyanea, nitida, pube totius corporis brevi, thoracis et scutelli nigrâ, abdominis albidâ. Frons angusta, plana, supra antennas fossulata. Antennae mediocres, ex rufo ochraceae, articulo tertio

ovato, setâ nigrâ, pilis longis plumatâ. Facies atra, leviter pollinosa, tuberculo modice projecto et peristomio antico ex luteo testaceis. Margo scutelli nigro-setosus. Abdomen totum nitidum. Pedes anteriores lutei, articulo tarsorum terminali nigro, intermediorum femoribus tibiisque subsusco-litaratis; pedes postici nigri, femoribus tibiisque in basi et in apice luteis, tarsorum articulis tertio et quarto ex fusco luteis. Tegulae albiae; halteres dilute lutescentes, capitulo toto concolore. Alae hyalinae, basim versus sublutescentes, venis dimidii basalis luteis, apicalis fuscis; stigma dilutissime lutescens. — (Virginia.)

69. *Chilosia leucoparea* nov. sp. ♀. *Nigra; oculi nudi, antennae rufae, setâ brevissime puberulâ; facies infra utrinque pallida; humeri pallidi; scutelli margo testaceus, nigro-setosus; pedes lutei, femoribus praeter apicem nigris.* — Long. corp. $3\frac{1}{2}$ lin., Long. al. 3 lin.

Nigra, modice nitens, pube totius corporis rariusculâ et breviori, in abdominis disco et apice nigricante, in reliquo corpore albicante; pili verticis paulo longiores nigri. Frons angusta, plana. Antennae totae rufae, articulo tertio rotundato-ovato, setâ nigrâ, brevissime puberulâ. Facies atra, nitida, supra valde excavata, infra utrinque pallida; tuberculum faciale majusculum, obtusum. Thoracis dorsum et scutellum scabriuscula, humeris pallidis, margine scutelli sordide testaceo. Abdomen aequale, subtilissime punctulatum, nitidum. Pedes lutescentes, femoribus praeter apicem nigris, tibiis metatarsisque posticis subfuscis, in basi tamen et apice lutescentibus. Halteres albicantes; tegulae albae. Alae subhyalinae, ex cinereo leviter sublutescentes, basi limpidiore, stigmate saturatius lutescente. — (Carolina; Zimmermann.)

70. *Chilosta pallipes* nov. sp. ♀. *Nigro-viridis; oculi nudi; antennae ex ferrugineo rufae, pube setae nigrae longiusculâ; facies infra utrinque luteo maculata; humeri lutei; scutellum luteum, setis marginalibus nigris instructum; pedes lutei, femoribus posticis praeter basim et apicem nigris, annulo tibiatarum posticarum, metatarso postico et ultimo tarsorum omnium articulo fuscis.* — Long. corp. $2\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $2\frac{3}{4}$ lin.

Obscure aeneo-viridis, nitida, pube totius corporis breviusculâ dilute lutescente, pleurarum albidioribus, disci abdominis obscurioribus; pili verticis modice longiores nigricantes. Frons modice lata, nitida, subconvexa, supra antennis fossulata. Antennae parvae, ex ferrugi-

neo rufae, articulo tertio rotundato-ovato; seta antennalis nigra, pube longiusculâ confertim vestita. Facies atra, nitida, supra valde excavata, infra utrinque maculâ magnâ lutescente notata; tuberculum faciale majusculum, subobtusum. Humeri dilute lutescentes. Scutellum lutescens, margine basali nigro, apicali setis nigris praedito. Abdomen subaequale, nitidum. Pedes lutei, femoribus posticis praeter trientem basalem et apicem nigris, tibiis posticis fusco-vel subfusco-annulatis, metatarso postico et ultimo tarsorum omnium articulo fuscis. Alae ex cinereo hyalinae, stigmatate luteo. — (District Columbia; Osten-Sacken.)

71. *Chilosia tristis* nov. sp. ♀ et ♂. *Nigro-viridis, oculis nudis, pube setae antennalis longiusculâ, scutelli margine nigro-saetoso, pedibus nigris, tiliarum basi et extremo apice lutescentibus.*

♂ *pilis longiusculis vestitus, scutello toto concolore, abdominis segmentis secundo et tertio praeter angulos anticos atris et opacis, alis dilutissime subinfuscatis.*

♀ *pube brevi vestita, maculis duabus faciei testaceis, scutelli margine plerumque piceo, abdomine toto nitido, alis ex cinereo hyalinis.*

Long. corp. $3\frac{1}{3}$ — $3\frac{1}{2}$ lin., Long. al. 3— $3\frac{1}{2}$ lin.

Mas: Pili frontis et verticis nigri. Antennae parvae, articulis primis duobus nigris, tertio subrotundo, ferrugineo vel ex ferrugineo rufescente; seta antennalis pube longiusculâ instructa. Pili in thoracis dorso plerique nigri, reliqui lutescentes, in scutello nigri rariores quam lutei. Pleurae albido-pilosae, pilis tamen infra alas nigris. Abdomen nigrum; segmenta secundum et tertium opaca, angulis anticis obscure viridibus, nitidis; segmentum ultimum totum viride et nitidum. Pubes abdominis lutescens, in posticis segmentorum secundi, tertii et quarti marginibus atra. Pedes nigri, femorum apice, tiliarum basi et extremo apice, interdum primis etiam tarsorum intermediorum articulis luteis. Tegulae albiae; halteres flavicantes. Alae dilutissime subinfuscae, stigmatate ex luteo subfusco.

Foemina: Pube brevi dilutissime lutescente, in pleuris et abdominis marginibus albidâ, in fronte modice latâ et in disco abdominis obscuriore vestita. Tertius antennarum articulus quam maris paulo major. Facies utrinque maculâ testaceâ notata. Scutelli margo plerumque piceus. Abdomen totum nitidum. Tiliarum basis latius lutea quam in mare et primi tarsorum intermediorum articali fere semper lutei. Alae ex cinereo hyalinae. — (Red River; Kennicot.)

Nota. A *Chilosia plumuliferâ* tuberculo faciei magis projecto et acutiore maculisque facialibus foeminae aegre distinguitur.

72. *Chrysochlamys buccata* nov. sp. ♀. *Aenescens, scutello testaceo; frons nigra, fasciâ mediâ ochraceo-pollinosâ; antennae supra nigrae, infra rufae, setâ rufâ; genae nigro-vittatae; pedes ochracei, femorum anteriorum dimidio basali nigro.* — Long. corp. $3\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $3\frac{1}{2}$ lin.

Aeneo-nigra, subvirens, nitida. Frons atra, nitida, breviter nigro-pubescentis, per fasciam latiusculam ochraceo-pollinosam dimidiata. Antennae majusculae, articulo primo atro, sequentibus supra nigris, infra rufis; seta antennalis rufa, nuda. Facies ex testaceo flava, supra valde concava et ochraceo-pollinosa, infra buccata, tuberculo magno obtuso subinfuscato genisque per vittulam nigram a facie separatis. Thoracis dorsum pube brevi lutescente vestitum, marginibus lateralibus vittisque duabus aequalibus cinereo-pollinosi. Scutellum testaceum, angulis lateralibus nigricantibus, pube lutescente brevi, setis marginalibus nigris. Abdomen nitidum, breviter luteo-pubescentis, posticis segmentorum secundi et tertii fasciis atris, opacis. Pedes ochracei, femorum anteriorum dimidio basali tarsorumque omnium apice nigris, tibiis anticis praeter basim et apicem femorumque posticorum basi dilute subinfuscatis. Alae ex cinereo hyalinae, adversus basim lutescentes, cellulâ costali et stigmate luteis, basi venae longitudinalis tertiae venulisque transversis disci nigro-limbatis. — (Virginia.)

73. *Helophilus latifrons* nov. sp. ♂ et ♀. *Ex affinibus Helophilii trivittati; vittâ faciei modice projectae testaceâ, antennis nigris, fasciis abdominis latis, primâ interruptâ, reliquis integris vel subintegris, fronte maris latiore quam in reliquis speciebus.* — Long. corp. $4\frac{1}{2}$ — $5\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $4\frac{1}{2}$ — $4\frac{1}{2}$ lin.

Simillimus *Helophilo trivittato*. Faciei modice projectae vitta testacea. Antennae piceo-nigrae, setâ ochraceâ. Frons maris latior, quam in reliquis speciebus. Abdominis fascia prima latissima, interrupta; fascia secunda maris lata, integra vel subinterrupta, maculâ basali nigrâ interjectâ, foeminae mediocris, biarcuata; fascia tertia maris mediocris, angulata, ochrascens, foeminae angusta, biarcuata, cinerascens. Hypopygium maris plerumque flavum; ultimum segmentum abdominis foeminae fasciâ angustâ cinereâ pictum. Pedes antici flavi, femorum basi, extremo tibiaram apice tarsisque nigris; pedes intermedii flavi, femorum basi tarsorumque apice nigris; pe-

des postici nigri, apice femorum tibiarnmque basi flavis. Alae hyalinae, stigmatate dilute lutescente. — (Nebraska.)

74. *Helophilus obscurus* nov. sp. ♀. *Ex Helophili penduli affnibus; atro et flavo varius, villâ faciei atrâ, tertio antennarum articulo rufo, intermediis thoracis villis angustis, fasciis flavis abdominis mediocribus, omnibus interruptis.* — Long. corp. $4\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $4\frac{1}{2}$ lin.

Atro et flavo varius. Faciei satis projectae vitta latiuscula et genae atrae. Primi duo antennarum articuli ex fusco nigri, tertius rufus, margine supero obscuro. Thoracis dorsum flavo quadrivittatum, villis intermediis tenuibus. Scutellum ex flavo testaceum. Abdomen atrum, opacum, posticis segmentorum singulorum marginibus subnitidis; fasciae quatuor flavae interruptae, primae mediocres, ultimae angustae. Femora nigra, apice anteriorum et subapicali posteriorum annulo luteis; pedum anticorum tibiae et tarsi desunt; intermediorum tibiae et metatarsi lutei, reliqui tarsorum articuli nigri; pedum posteriorum tibiae nigrae, basi luteâ et annulo medio badio, tarsi toti nigri. Alae cinereo-hyalinae, adversus costam dilutissime subinfusatae, stigmatate subfusco. — (Carolina, Zimmermann.)

75. *Helophilus obsoletus* nov. sp. ♀. *Ex affnibus Helophili versicoloris; limeis duabus dorsalibus luteo-pollinosus, obsoletis, fasciis abdominis mediocribus, primis duabus interruptis, pedibus luteis, femoribus posticis nigro-maculatis, tarsis posticis cum tibiarnum apice nigris.* — Long. corp. $4\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $3\frac{1}{2}$ lin.

Heloph. versicolori et frutetorum simillimus. Vittae seu potius lineae dorsales duae luteo-pollinosae, obsoletae. Margo basalis scutelli niger. Fasciae luteae abdominis mediocres, prima latius et secunda angustius interruptae, tertia integra; segmenta singula, primo tamen excepto, marginem posticum luteum et maculam triangulam cum margine postico contiguam habent. Pedes lutei, colore posteriorum saturatiore; femora antica prope basim maculas duas minutas nigras, femora postica in latere postico maculam magnam nigram habent; tibiae posticae prope basim anulum obsoletiore subfuscum et apicem ex nigro-fuscum gerunt; tarsi postici toti nigri. Pubes totius corporis paulo longior quam foeminarum specierum sequentium. — (Hudsons Bay Territory; Kennicot.)

76. *Helophilus integer* nov. sp. ♀. *Ex affnibus Helophili versicoloris; villis dorsalibus quatuor latiusculis luteo-pollino-*

sis, lineâ interjectâ nullâ, latis abdominis fasciis praeter primam integris, pedibus luteis, femoribus posticis fusco-liturgatis, tarsis posticis cum tibiâ apice nigris. — Long. corp. $4\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $3\frac{1}{2}$ lin.

Praecedenti valde similis, sed pube totius corporis multo brevior vittisque dorsalibus quatuor luteo-pollinosi latiusculis distinctissimisque diversus. Fascia scutelli basalis nigra. Fasciae luteae abdominis latae, prima anguste interrupta, reliquae integrae; segmenta singula praeter primum maculam subtriangulam ochraceo-pollinosam, cum margine postico contiguam habent; margo segmenti tertii anguste, quarti latius luteus. Pedes lutei; femora antica prope basim maculâ nigrâ notantur; femora postica prope basim maculam minutam nigricantem, supra lituram magnam nigram et prope apicem utrinque maculam fuscâ habent; tibiae posticae prope basim fusco-annulatae, in apice nigro-fuscae; tarsi postici toti ex nigro fuscâ. — (New York; Schaum.)

77. *Helophilus laetus* nov. sp. ♂ et ♀. Ex affinis *Helophilii versicoloris*, vittis dorsalibus quatuor et lineâ interjectâ tenuissimâ luteo-pollinosâ, fasciis abdominis latis, primâ latius, sequentibus angustius interruptis, pedibus luteis, femorum anteriorum basi posticorumque annulo latissimo nigris, annulis tibiâ posticarum duobus tarsisque posticis ex nigro fuscis. — Long. corp. $4-4\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $3\frac{1}{2}-3\frac{3}{4}$ lin.

Duobus praecedentibus valde similis, sed ab *Helophilo* obsoleto pube brevior vittisque dorsalibus distinctissimis, ab *Helophilo* integro pube paulo longior et lineâ dorsali mediâ, ab utroque pedum picturâ diversus. Frons foeminae ut in reliquis speciebus praeter verticem nigro-pilosa, maris infra pilis luteis, supra nigris vestita. Vittae dorsales quatuor mediocres, distinctissimae et linea media tenuissima, postice nonnihil abbreviata luteo-pollinosae. Margo basalis scutelli niger. Fasciae luteae abdominis maris latae, prima latius, sequentes duae anguste interruptae; foemina fascias minus latis sed latius interruptas habet; margines postici segmentorum singulorum, primo tamen excepto, lutei, maculâ mediâ subtriangulâ luteo-pollinosâ, segmenti secundi minutâ, quarti in fasciam dilatâ. Pedes lutei, femorum anteriorum basi posticorumque annulo medio latissimo infra interrupto, tibiâ posticarum apice tarsisque posticis totis nigris vel ex fusco nigris, annuloque tibiâ posticarum subbasali fusco. — (New York, Schaum; New Wisconsin, Osten-Sacken.)

78. *Helophilus divisus* nov. sp. ♀. *Helophilo verticolaris* affinis, setâ antennarum nigrâ, villis dorsalibus quatuor latiusculis et lined mediâ luteo-pollinosâ, fasciis abdominis angustissimis in lunulas binas dissolutis, pedibus luteis, femorum anteriorum dimidio basali, extremo tibiarum anticarum apice, ultimis duobus tarsorum anteriorum articulis, tibiarum posticarum triente apicali tarsisque posticis nigris, femoribus posticis praeter basim et apicem fuscis. — Long. corp. $4\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $3\frac{1}{2}$ lin.

A praecedentibus tribus facie minus projectâ, setâ antennali nigrâ, abdominis lunulis angustis, alis cinereis pedumque picturâ differt. Pubes frontis nigra, supra longiuscula, verticis lutea. Pubes lutea in thoracis dorso perbrevis, in scutello modice longior. Vittae dorsales quatuor latae et linea media latiuscula utrinque attenuata luteo-pollinosae. Margo basalis scutelli niger. Fasciae luteae abdominis angustissimae, late interruptae, ita ut singulae in lunulas duas modice curvas dissolutae sint; margines postici segmentorum secundi, tertii et quarti obsolete lutescentes, polline subcinereo fasciatae. Pubes abdominis fere omnis nigra. Pedes lutei, postici obscuriores, femoribus praeter basim et apicem ex nigro fuscis, in basi maculâ minutâ nigrâ notatis; dimidium basale femorum anteriorum articuli ultimi duo nigricantes; tibiae posticae prope basim annulum subfuscum, trientem apicalem nigrum habent; tarsi postici nigri. Alae cinerae. — (District Columbia; Osten-Sacken.)

79. *Helophilus hamatus* nov. sp. ♀. Ex affinis *Helophili transfugi*, facie valde productâ, antennis ochraceis, villis thoracis quatuor latiusculis, intermediis subcinerascentibus, lateralibus ex fusco ochraceis, abdomine aequali atro, segmento primo tribusque lunularum paribus albidis. — Long. corp. $4\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $3\frac{1}{2}$ lin.

Similis *Helophilo transfugo*. Facies valde producta, subconica, genis nigris, vittâ mediâ nullâ. Antennae subochraceae. Frons nigricans, prope antennas polline ochraceo aspersa, nigro-pubescentis. Vittae thoracis latiusculae quatuor ochraceo-pollinosae, intermediae cinerascentes. Scutellum testaceum. Abdomen aequale; segmentum primum albedo-cinereum; segmenta sequentia tria atra, opaca, singula lunulis binis albidis ornata, adversus marginem posticum subnitida; segmentum ultimum cinereo-pollinosum. Pedes ex luteo badii, femoribus nigro-maculatis et lituratis, tibiis posticis fusco-biannulatis, tarsis anticis posticisque totis intermediarumque apice

ex fusco nigris. Alae cinereo-hyalinae, puncto stigmaticali sub-fusco. — (Hudsons Bay Territory; Kennicot.)

80. *Pterallastes thoracicus* nov. sp. ♂ et ♀. *Niger, antennis fuscis, thorace confertim luteo-pollinoso et pube luteâ vestito, pedibus nigris, femorum apice, tibiârum basi tarsisque posterioribus pallidis.* — Long. corp. $4\frac{1}{2}$ —6 lin., Long. al. $4\frac{1}{2}$ — $4\frac{3}{4}$ lin.

Facies albo-pollinosa, foeminae concava, maris subtuberculata. Antennae fuscae. Frons maris albo-pollinosa; triangulum verticale angustum. Frons foeminae mediocris, confertim luteo-pollinosa, maculâ magnâ cum antennis contiguâ atrâ, nitidâ, vertice nigro. Thoracis dorsum et scutellum polline conferto luteo sparsa, luteo-pubescentia. Abdomen nigrum, nitidum, obsolete subcoerulescens, pallide pubescens, pube in posticis tamen segmentorum ultimorum marginibus nigrâ. Pedes nigri, extremo femorum apice, tibiârum basi tarsisque posterioribus pallidis, femoribus posticis permodice incrassatis. Alae cinereo-hyalinae, limbis venarum transversalium disci et triente apicali dilute nigro-cinereis, venulâ transversâ mediâ obliquâ, a cellulâ discoidalis basi longius quam ab apice remotâ. — (Pennsylvania; Osten-Sacken.)

Nota. *Pterallastes* formâ ac figurâ totius corporis, praecipue capitis, et picturâ Myoleptam simulans, alas *Helophilli* habet.

81. *Pterallastes lituratus* nov. sp. ♀. *Niger, fronte, facie, humeris, vittulis lateralibus thoracis, scutello pedibusque posterioribus dilute luteis, pedibus anticis nigro et luteo vartis.* — Long. corp. $5\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $4\frac{1}{2}$ lin.

Niger, subopacus. Caput dilute luteum, occipite praeter marginem cinereo et opaco, genis atris et nitidis. Antennae majusculae, luteae. Thoracis dorsum polline luteo subcinerascens, opacum, vittulis duabus utrinque abbreviatis atris et opacis, humeris vittulisque lateralibus abbreviatis luteis. Scutellum luteum, margine basali nigricante. Abdomen nigrum, subopacum, pallide pubescens. Pedes antici nigri, femorum latere infero apiceque et tibiârum basi luteis; pedes posteriores lutei, ultimo tarsorum articulo fusco. Alae ex ferrugineo fuscae, adversus marginem posticum dilutiores, liturâ longitudinali mediâ inde a basi usque ad venam transversam mediam pertinente limpidâ; stigma oboletissimum; venula transversa media subnormalis; venae longitudinalis primae pars dimidia basalis et vena longitudinalis quinta saturatius fusco-limbatae. — (Pennsylvania).

82. *Didea fuscipes* nov. sp. ♂ et ♀. *Aeneo-viridis*, abdomine nigro, flavo fasciato, pedibus badiis, femorum basi, tibiis posticis tarsisque omnibus fuscis. — Long. corp. $5\frac{1}{2}$ — 6 lin., Long. al. 5 — $5\frac{1}{2}$ lin.

Sinillima Dideae Foersteri, sed colore pedum diversa. Antennae nigrae, basi articuli tertii interdum rufâ. Frons prope antennas fusco-bimaculata. Fasciae flavae abdominis quatuor, prima in maculas duas ovatas usque ad laterales abdominis margines pertinentes divisa, sequentes duae per limbum angustum atrum a marginibus abdominis separatae et postice profunde excisae, quarta foeminae subinterrupta, maris in maculas duas dissoluta. Hypopygium nigro-aeneum. Pedes badii, in speciminibus nuper exclusis ex badio ochracei, femorum basi nigro-fuscâ, tibiis posticis tarsisque omnibus fuscis. — Alae cinereo-hyalinae, imâ basi et stigmatate fuscis. — (Pennsylvania.)

83. *Doros flavipes* nov. sp. ♀. *Atro et flavo varius*, pedibus praeter posticorum tarsos flavis, alis hyalinis. — Long. corp. $4\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $4\frac{1}{2}$ lin.

Caput flavum, occipite nigro, albido-pollinoso. Vitta angusta frontis cum vertice atra. Primi duo antennarum articuli flavi, tertius ex nigro fuscus, setâ concolore. Thorax ater, nitidus, dorso subaenescens, pube luteâ vestito et utrinque vittâ laete flavâ ornato, pleuris maculas confluentes flavas gerentibus. Scutellum atrum, nitidum, luteo-pubescentis, margine laete flavo. Primum abdominis segmentum nigrum, modice nitens; segmentum secundum atrum et opacum prope basim fasciam aequalem flavam, in apice fasciam nitidam nigram, interdum aurantiaco-marginatam habet; segmenti tertii dimidium anterius fasciis duabus aequalibus, alterâ basali laete flavâ, alterâ atrâ et opacâ completur, posterius totum nigrum et nitidum est; pictura segmentorum quarti et quinti similis est, fasciâ nitidâ tamen latiore et adjecto limbo marginis postici flavo; fascia basalis flava segmenti quinti praeter fines laterales postico segmenti praecedentis margine obtegitur. Venter fasciis flavis et nigris alternantibus ornatur. Pedes laete flavi, tarsis posticis praeter articulos ultimos duos fuscis. Alae hyalinae, apicem versus subcinerascentes, venis fuscis, stigmatate subfusco. — (Pennsylvania.)

84. *Doros aequalis* nov. sp. ♂. *Atro et flavo varius*, femoribus praeter apicem ex nigro fuscis, alis dilute subinfuscatis, costâ late et aequaliter fusco-limbata. — Long. corp. $4\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $4\frac{1}{2}$ lin.

Caput flavum, triangulo verticali et occipite nigris, margine hujus albo-pollinoso. Lunula frontalis, antennae et genae nigropiceae. Thorax niger, pube lutescente et nigricante vestitus, dorso utrinque vittâ et in margine punctis duobus confluentibus flavis ornato, praeterea vittis duabus obsoletioribus albido-pollinosi pictus; pleurae flavo-bimaculatae. Scutellum testaceum. Abdomen aequale, atrum, nitidum, fasciis tribus angustis flavis ornatum; fascia prima modice arcuata in segmento secundo media, secunda et tertia rectae, in segmentorum sequentium basi sitae, omnes anguste interruptae; fascia basalis segmenti quinti oblecta; margines postici segmentorum tertii et quarti flavi, segmentum quintum triangulum flavum gerens. Venter niger, fasciis angustis tribus et margine postico segmenti quinti flavis. Femora anteriora fusca, in latere postico ex fusco nigra, in triente apicali flava; femora postica fusco-nigra, basi luteâ, apice flavo; tibiae flavae, apicali posticorum dimidio ex fusco ochraceo; tarsi anteriores lutei, postici ex ochraceo fusci. Alae dilutissime subinfuscaetae, costâ late et aequaliter fusco-limbata. — (Pennsylvania.)

85. *Hyalomyia triangulifera* nov. sp. ♂. Cinerea, opaca, antennis pedibusque nigris, abdominis convexiusculi segmento primo maculisque triangulis segmentorum tertii et quarti binis nigris. — Long. corp. $2\frac{1}{2}$ — $2\frac{1}{4}$ lin., Long. al. $1\frac{1}{4}$ — $2\frac{1}{4}$ lin.

Nigra, polline conferto cinerascete vestita, opaca. Frons modice angusta, nigra, orbitis cinereo-pollinosi. Facies et genae nigrae, interdum piceae, albido-pollinosae. Antennae nigrae, in speciminibus quibusdam obscure fuscae. Proboscis nigra, palpis testaceis, apicem versus nigricantibus. Thoracis dorsum cinereum, lineis vittisque paulo obscurioribus obsoletissimis. Scutellum nigrum, obsoletius cinereo-pollinosum. Abdomen minus depressum quam in *Hyalomyiis* plerisque, cinereo-pollinosum, segmento primo toto nigro, duobus sequentibus maculas trigonas binas nigras, marginibus singulorum posticis contiguas gerentibus. Pedes nigri, nonnumquam piceo-litupati. Tegulae dilute subflavescentes. Alae hyalinae, costâ fuscâ, venis luteis, apicem versus fusci. — (New York; Osten-Sacken.)

Nota. Segmenta abdominalia omnia prope marginem posticum setulis erectis intracta sunt; segmenta ultima tria praeterea setulas binas a margine antico minus remotas habent. In his rebus cum *Xystis* quibusdam species nostra congruit, sed alarum venis cum *Hyalomyiis* optime convenit.

86. *Xysta didyma* nov. sp. ♂. *Nigra, antennis pedibusque concoloribus; thoracis dorsum lateribus polline albido late limbatis et postice maculâ geminâ albo-pollinosâ notatum; abdomen polline albido aspersum, ita ut quum anus lumini advertitur nigro-fasciatum appareat.* — Long. corp. 4 lin., Long. al. 3½ lin.

Nigra, opaca. Caput concolor; frons angusta, vittâ mediâ nigrâ, orbitis et lunulâ albo-pollinosâ. Antennae nigrae; facies et genae albo-pollinosae. Proboscis nigra; palpi testacei. Occiput nigrum, inferiore orbitarum dimidio albo-pollinoso. Thorax niger, opacus, dorso obsolete cinereo-pollinoso, utrinque vittâ albo-pollinosâ marginatum et maculâ didymâ albo-pollinosâ, margini postico contiguâ ornatum. Pleurae polline albido cinerascens. Scutellum nigrum. Abdomen nigrum, polline albido cinereum, sed ita ut, si anus lumini advertitur, segmentum primum totum, segmentum secundum praeter marginem anticum et vittulam medianam nigra appareant, in segmento tertio autem fascia paulo obsolete, margini postico contigua et in segmento quarto macula obsoleta nigrae conspiciantur. Venter polline albido cinereus. Pedes toti nigri. Tegulae albae, valvulâ superiore sublutescente. Alae hyalinae, cellulâ posteriore primâ clausâ, brevissime subpedunculatâ. — (Illinois.)

87. *Himantostoma sugens* nov. sp. ♂. *Nigra, nigro-hirta, orbitis et facie albo-micantibus, thorace polline raro albido obscure cinerascens, dorsi vittis obsolete subfusco-pollinosâ, abdominis confertius albido-pollinoso, alis hyalinis.* — Long. corp. 2, ⅞ lin., Long. al. 2, ¼ lin.

Tota nigra, opaca, polline albido cinerea, nigro-pilosa. Vitta frontis angustae nigra; lunula frontalis, orbitae, facies et genae albo-pollinosae. Antennae nigrae, breves, per carinam separatae, setâ brevissime pubescente adversus basim incrassatâ. Proboscis nigra, attenuata, dimidiam corporis longitudinem superans, palpis tenuibus concoloribus. Thorax leviter albido-pollinosus, obscure subcinerascens, dorsi vittis imperfectis obsolete et scutello praeter marginem subfusco-pollinosâ. Abdomen subdepressum, nigro-pilosum, setis longioribus destitutum, polline albido confertius aspersum, lineâ mediâ tenuissimâ subfusco-pollinosâ. Pedes nigri. Halteres fuscis; tegulae ex albo sordide subflavescentes. Alae hyalinae, costâ fuscâ, venis ex ochraceo luteis, apicem versus fuscis; venula transversa media, a cellulae discoidalis basi longius quam a fine distans, infra apicem venae longitudinalis primae posita est; venula transversa posterior ab utroque cellulae posteriores primae fine pari

intervallo distat; ultimum venae quartae segmentum in angulum quadratum, breviter appendiculatum fractum est, ita ut cellula posterior prima pedunculo perlongo instructa sit. (Illinois.)

Nota. Himantostoma corporis formâ Xystam simulat, at figura faciei magis Hyalomyiae quam Xystae est. Ab utroque genere proboscide tenui et quam dimidium corpus longiore, facie per carinam mediam nasutâ et alarum venâ quartâ angulo recto fractâ breviterque appendiculatâ differt.

88. *Cistogaster divisa* nov. sp. ♂. *Facie fronteque aureis, thoracis dorso scutelloque subaureo-pollinoso, abdominis testacei vittâ mediâ pedibusque nigris, alis cinereis.* — Long. corp. $2\frac{1}{4}$ lin., Long. al. $2\frac{1}{4}$ lin.

Frons aurea, vittâ angustâ nigrâ. Antennae fusco-nigrae, setâ concolore, articuli tertii basi ex ochraceo rufâ. Facies aurea, genis albo-micantibus. Occiput cinereum, albido-piloseum, orbitâ ocalorum albâ. Thoracis dorsum polline ex aureo ochraceo, adversus marginem posticum minus conferto et pallidioribus, lineis duabus intermediis, postice divergentibus et valde abbreviatis vittulisque duabus interruptis obscurioribus. Scutellum cum posteriore thoracis parte concolor. Pleurae et coxae polline albido dilute cinerae. Abdomen ex rufo testaceum, vittâ mediâ et basi segmenti primi nigris. Pedes nigri. Tegulae flavae. Alae cinerae, venis obscure luteis, adversus apicem et marginem posticum fuscis. — (Connecticut; Norton.)

89. *Trichopoda radiata* nov. sp. ♂. *Atra, opaca, abdomine purpureo-nigro, femorum basi obscure luteâ, alis ex fusco nigris, in paginâ superiore lacteo-radiatis.* — Long. corp. $7\frac{1}{4}$ lin., Long. al. $6\frac{1}{4}$ lin.

Orbitae oculorum frontales et faciales auratae; vitta frontalis latiuscula atra. Antennae nigrae; facies testacea, interdum subfusca, flavido-pollinosa. Occiput albo-pollinosum. Thorax ater, opacus, in dimidio anteriore praeter fasciam vittulasque ordinarias quatuor aureo-pollinosas lineâ concolore mediâ, antice abbreviatâ ornatum; dimidium posterius lineis duabus tenuissimis, interdum obsolete flavo-pollinoso variegatum et utrinque vittulâ albo-pollinosâ marginatum, adversus marginem posticum subnitidum. Pleurae albo-pollinosae. Abdomen valde depressum, purpureo-nigrum, opacum, polline lacteo subobsolete aspersum. Venter testaceus, vel ex testaceo piceus, apicem versus plerumque ochraceus. Coxae ex luteo testa-

ceae, nigro-liturgatae et polline albido indutae. Pedes nigri, femorum anteriorum basi angustius, posticorum latius obscure luteâ, tibiis posticis supra nigro-pennatis. Alae ex fusco nigrae, margine postico et angulo axillari ex fusco cinereis, cellulâ costali strigisque cum venis longitudinalibus contiguis in superiore alarum paginâ colore lacteo pictis. — (District Columbia; Osten Sacken.)

. Nota. Trichopodae formosae proxima, sed palpis testaceis, abdomine purpureo nigro femorumque basi luteâ distincta. Trichop. formosa palpos nigros, abdomen obscure rufum et femora tota nigra habet.

90. *Trichopoda trifasciata* nov. sp. ♂. *Nigra, subnitens, scutello antennisque ex rufo testaceis, abdomine minus depresso quam in reliquis speciebus, subcylindrico, fasciis segmentorum ultimorum trium flavescenti-pollinosi, interruptis, dimidio alarum anteriore ex fusco nigro, posteriore hyalino.* — Long. corp. $4\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $4\frac{1}{2}$ lin.

Orbitae oculorum auratae; vitta frontalis ex fusco nigra; antennae ex testaceo rufae, setâ concolore; facies praeter orbitas nigra, albido-pollinosa. Thorax ex fusco niger, subnitens, dimidio anteriore fasciâ, vittulis lateralibus latis, lineisque obsoletissimis duabus intermediis aureo-pollinosi ornato, dimidio posteriore unicolore nigro. Scutellum ex rufo testaceum, basi tamen piceâ. Pleurae polline albido rare aspersae. Abdomen ex piceo nigrum, nitens, angustum, subcylindricum, minus depressum quam in Trichopodis reliquis; in segmentis ultimis tribus prope marginem singulorum antiticum fasciae flavescenti-pollinosae, aequales et anguste interruptae conspiciuntur. Coxae ex luteo rufescentes, anticae aureo-pollinosae. Femora antica nigra, imâ basi et apice ex luteo rufescentibus, posteriora ex luteo rufa, annulo tamen latissimo nigro; tibiae nigrae, triente basali omnium ex luteo rufescente, posticis supra nigro-squamatis; tarsi nigri. Tegulae flavicantes. Alarum dimidium costale ex fusco nigrum, prope costam subfusco obsolete plagiatum, dimidium posterius hyalinum, adversus apicem alae cinerascens. — (Connecticut; Norton.)

91. *Wahlbergia brevipennis* nov. sp. ♀. *Capite, antennis, proboscide, palpis, thorace toto pedibusque atris, abdomine obscure rufo, alis perbrevisibus hyalinis, basi lutescente, venâ longitudinali quartâ angulatim flexâ, transversâ posteriore valde obliquâ.* — Long. corp. $2\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $1\frac{1}{2}$ lin.

Wahlbergiis europaeis valde similis, sed paulo minor; segmenti ventralis secundi basis tumida, brevissime nigro-spinulosa. Alae breviores quam Wahlb. melanurae Meig. et dimidiatae Zett. et vena transversa posterior magis obliqua quam in his; vena longitudinalis quarta angulatim flexa, inde ab angulo venam tertiam rectâ petens; cellulae submarginalis pedunculus brevior quam Wahlb. melanurae, at paulo longior quam Wahlb. dimidiatae. — (Nebraska.)

92. *Heteroneura spectabilis* Loew ♂ et ♀. *Flava, infra pallida, pleurarum vittâ superâ, angulis segmentorum abdominalium singulorum posticis et hypopygio maris atris, tibiaram posticarum basi ex fusco nigrâ, alis maculâ permagnâ apicali ex fusco nigrâ ornatis, venis transversis remotis.* — Long. corp. ♂ 2¼, ♀ 3½ lin., Long. al. ♂ 2¼, ♀ 3½ lin.

Synon. *Heteroneura spectabilis* Loew, Wien. Entomol. Monatschr. IV. 82.

Heteroneurae flavae Meig. (*luridae* Hal.) affinis. Supra dilute flava, colore frontis et thoracis in testaceam vergente, infra pallida. Facies maris supra nigra, foeminae vittulis duabus fuscis inde ab antennarum basi decurrentibus variegata. Palpi magni, lati, albidî, apice interdum subochraceo. Antennae pallidae, setâ tenui breviter pilosâ. Thoracis dorsum interdum utrinque fuscescenti-vittatum, vittis in scutelli angulos laterales pertinentibus. Scutellum planum, setis sex praeditum. Pleurae supra vittâ atrâ ornatae, in mare latiore quam in foeminâ. Anguli postici segmentorum abdominalium singulorum maculis magnis atris, interdum in vittam confluentibus picti. Hypopygium maris atrum. Pedes dilute flavescentes, coxis femorumque dimidio basali exalbidis, tibiaram posticarum triente primo ex nigro fusco. Alae subhyalinae, dilute lutescentes, adversus marginem posticum ex luteo subcinerascentes, in apice maculâ permagnâ ex fusco nigrâ signatae; venula transversa minor in cellulâ discoidali mediâ collocata. — (Washington, Osten-Sacken; Pennsylvania.)

93. *Heteroneura latifrons* Loew ♀. *Dilute flavescens, genis, pleuris, coxis femorumque dimidio basali albicantibus, vittis thoracis lateralibus antice abbreviatis et vittâ mediâ scutelli atris, alis cinereis, adversus costam et apicem ex fusco nigricantibus, venis transversis approximatis.* — Long. corp. 1¾ lin., Long. al. 1½ lin.

Synon. *Heteroneura latifrons* Loew, Wien. Entomol. Monatschr. IV. 83.

Dilute flavescens, infra albida. Frons et facies latiores, quam in reliquis *Heteroneuris*, quae venulas transversas approximatas habent. Antennae saturatius flavae, setâ nigrâ breviter plumatâ. In thoracis dorso utrinque vitta lateralis latissima atra, antice valde abbreviata cernitur. Scutellum subplanum, atro-vittatum, setulis minoribus quatuor setisque majoribus duabus instructum. Metanotum utrinque fusco-maculatum, maculâ mediâ fuscâ nonnumquam adjectâ. Pleurae immacolatae. Abdomen flavescens, segmento quinto abbreviato atro. Tarsi posteriores dilute, antici plerumque paulo saturatius subfusci. Alae cinerascens, adversus dimidium secundum costae et apicem ex fusco nigricantes, venulis transversis modice approximatis. — (Washington; Osten-Sacken.)

94. *Anthophilina terminalis* nov. sp. ♂. *Atra, nitida, fronte supra antennis antennisque ipsis, facie, halteribus, coxis pedibusque albidis, ultimo tarsorum articulo atro, alis hyalinis, dilutissime cinerascensibus.* — Long. corp. 1 lin., Long. al. $1\frac{1}{2}$ lin.

Atra, nitida. Caput nigrum; frons infra flavescens, supra nigra et opaca, triangulo verticali magno, nitido. Primi duo antennarum articuli dilutissime flavicantes, tertius albidus, albo-puberulus, setâ nigrâ breviter pubescente. Facies albida, setâ mystacinâ utriusque unicâ. Palpi breves, pallidi; proboscis concolor. Coxae et pedes dilutissime flavicantes, ultimo tarsorum omnium articulo atro; femora antica infra setulas nonnullas habent, quarum ultima praecedentibus paulo validior est. Halteres albi. Alae hyalinae, subcinerascens, venis lutescentibus. — (Carolina; Zimmermann.)

95. *Anthophilina tenuis* nov. sp. ♂. *Nigra, thoracis dorso scutelloque subcinerascensibus, capite cum antennis, humeris, pleuris, ventre pedibusque dilute flavicantibus, ultimo tarsorum articulo nigro.* — Long. corp. $1\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $1\frac{1}{2}$ lin.

Nigra, modice nitens, thoracis dorso, scutelloque obsolete flavicantibus. Caput dilute flavescens, maculâ verticis occipiteque fere toto ex nigro fuscis, orbitis facialibus genisque albomicantibus. Antennae laete flavae, setâ nigricante, breviter pubescente. Seta mystacina utrinque solitaria. Pleurae cum humeris, venter pedesque dilute flavescens, ultimo tarsorum articulo nigro, imâ basi tamen exceptâ. Halteres flavicantes. Alae hyalinae, venis ex fusco luteis. — (Sitka; Sahlberg.)

96. *Anthophilina variegata* nov. sp. ♂ et ♀. *Pallida, thoracis vittis dorsalibus quatuor subobsoletis, pleurarum vittâ superâ*

abdominisque fasciis fuscis, extremo tarsorum apice nigro, alis dilute cinerascensibus. — Long. corp. $1\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $1\frac{1}{2}$ lin.

Pallida, opaca. Caput concolor, puncto verticali occipitisque maculâ geminâ permagnâ fuscis. Antennae pallidae, articulo tertio nigro-pilosulo, in latere averso plerumque infuscato, setâ nigrâ distincte nigro-pubescente. Seta mystacina utrinque unica. In thoracis dorso vittae quatuor subfuscae, saepe subobsoletae adsunt. Scutellum pallidum, haud raro praeter margines subfuscum. Pleurae supra vittam integram ex nigro fuscam habent. Metanotum subfuscum. Segmenta abdominalia singula postice fasciis fuscis, in marginibus abdominis nonnihil dilatatis ornantur. Pedes pallidi, extremo articuli tarsorum ultimi apice nigro; femora antica infra setulas nonnullas habent, quarum ultima praecedentibus validior. Halteres capitulum fuscum. Alae subhyalinae, cinerascens, venis fuscis. — (District Columbia; Osten-Sacken.)

97. *Ischnomyia vittula* nov. sp. ♂ et ♀. *Atra, modice nitens, tertio antennarum articulo praeter basim, facie cum genis, proboscide, palpis, pectore pedibusque albidis, alis angustis, limbo venae longitudinalis tertiae nigro, adversus alae apicem dilatato ornatis.* — Long. corp. $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $1\frac{1}{2}$ lin.

Atra, modice nitens. Occiput nigrum, infra pallidum. Frons obscure fusca, marginibus lateralibus albo-pollinosis. Antennae nigrae, articulo tertio praeter basim albo, albo-pilosulo, setâ breviter pubescente nigrâ. Facies albida per lineam tenuissimam atram ab orbitis albo-pollinosis separata. Setulae mystacinae utrinque duae minutae. Genae angustae albiae; proboscis et palpi concolores. In thoracis dorso plerumque vittulae duae pallescentes cernuntur. Scutellum nigrum, setis duabus instructum. Pleurae albiae, limbo tamen supero nigro. Pedes graciles, pallidi, setulis concoloribus femorum anticorum nonnullis. Halteres nigri. Alae longae, angustae; vena longitudinalis tertia utrinque colore nigro, postice aequaliter, antice apicem versus latius circumdatur; alae, ante hanc vittam hyalinae, postice cinerae et venarum limbis obsoletius nigricantibus variegatae sunt; vena longitudinalis secunda flexuosa; venula transversa media ab utroque cellulae discoidalis fine pari intervallo distat. — (Pennsylvania; Osten-Sacken.)

Nota. *Ischnomyia Anthophilinae* proxima, ab hac alarum venâ longitudinali secundâ flexuosâ, setulis mystacinis binis femorumque anticorum setulis aequalibus distinguitur.

98. *Hyadina gravis* nov. sp. ♂. *Ex nigro viridis, facie albo-pollinosâ, abdomine obeso, punctulato, segmentis primis duobus abbreviatis, tertio permagno.* — Long. corp. 1 lin., Long. al. $1\frac{1}{2}$ lin.

Caput nigrum, fronte virescente subnitidâ, facie albo-pollinosâ. Antennarum articali primi duo nigri, tertius rufus, apicem versus infuscatus. Thorax ex nigro virescens, opacus, vittis cinereo-pollinososis duabus, obsoletis et postice valde abbreviatis. Scutellum planum, thoraci concolor. Abdomen ex nigro viride, nitidum, punctulatum, brevissime puberulum, segmentis primis duobus abbreviatis, tertio permagno, quarto majusculo semiorbiculari. Pedes nigri, genibus summis tarsorumque basi ex ferrugineo rufis. Halterum peduncululus luteus, capitulum nigricaus. Alae subinfuscaetae, venis nigris, segmentis ultimis duobus costae subaequalibus. — (Sitka; Sahlberg.)

99. *Scatella sejuncta* nov. sp. ♀. Nigra, opaca, abdomine nitidissimo subvirescente, tarsorum basi rufâ; alae maculis quadratis nigris confertim variegatae, punctis nigris, venas non tangentibus in cellulis submarginali et posteriore primâ inter maculas interjectis. — Long. corp. 1 lin., Long. al. $1\frac{1}{4}$ lin.

Scat. quadratae Fall. et Scat. Stenhammari Zett. simillima, ab hac tarsorum basi rufâ, ab utrâque corpore paulo majore alarumque picturâ diversa. Maculae costales alarum inaequales quinque vel sex; inter venas longitudinales secundam et tertiam maculis quadratis puncta duo a venis remota interjecta sunt; inter venam tertiam et quartam puncta tria cum maculis alternantia cerauntur, a venâ tertiâ minus quam a quartâ distantia, tertio cum venâ tertiâ interdum contiguo. Halterum capitulum in speciminibus descriptis nigricat. — (Sitka; Sahlberg.)

100. *Parydra varia* nov. sp. ♂. Ex olivaceo aenescens, facie valde declivi, pedibus rufo et nigro varis, alis fuscis, dilutius variegatis et guttis quinque albidis notatis, venâ longitudinali secundâ appendiculatâ. — Long. corp. $1\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $1\frac{1}{2}$ lin.

Ex olivaceo aenescens. Facies valde declivis, supra polline albedo subopaca. Antennae fuscae. Scutellum simplex, valde convexum, ex nigro virescens, nitidum. Abdomen obscure virescens, nitidum, breviter nigro-pubescens, lateribus ex cupreo aeneis. Pedes nigri, trochanteribus, femorum apice, tibiârum basi et apice tarsisque omnibus praeter apicem obscure rufis. Halteres lutescentes. Alae fuscae, litaris aliquot dilatioribus prope apicem guttis quinque, si lumen transmittitur, albicantibus variegatae, venâ longitudinali secundâ appendiculatâ. — (Sitka; Sahlberg.)

Nota. Tibiis anticis totis rufis variat.

Beiträge zur Kenntniss einiger coprophagen Lamellicornien

von

E. v. Harold in München.

(Fünftes Stück.)

Bevor ich zu einer weiteren Gruppe der Gattung *Aphodius* übergehe, muß ich noch nachträglich zweier neuer Arten gedenken, die mir vor kurzem erst mitgetheilt worden, und welche in der bereits bearbeiteten Abtheilung des *A. depressus* etc. neben *A. mexicanus* und *A. luridiventris* ihren Platz nehmen.

A. fuliginosus: Parum convexus, subnitidus, elytris opacis, lurido-piceus, marginibus fulvo-ciliatus. Caput muticum, laeve. clypeo antice truncato et submarginato, genis subacutis. Thorax longitudine fere duplo latior, subtilissime remote punctulatus, basi utrinque sinuatus, immarginatus. Elytra apicem versus breviter pubescentia, parum profunde punctato-striata, interstitiis planiusculis, subtilissime sub lente reticulatis. Antennas ac palpi luridi. Corpus subtus nitidum, luride rufopiceum, abdomine flavo hirsuto. Pedes luridopicei, tibiarum posticarum setis apicalibus longitudine inaequalibus, tarsorum posticorum articulo primo sequentibus tribus junctis longitudine aequali. — Long. 3—3½ lin.

Mas: Differt a femina fronte media obsolete subtuberculata, tarsis pedum intermediorum incrassatis; articulis 2—4 globosis, unguibus validis.

A. fuliginosus Chevrolat i. litt.

Von der GröÙe und dem Aussehen eines kleinen *A. luridiventris*, aber hinten weniger bauchig erweitert, mit matten, nicht glänzenden Flügeldecken. Sehr flach gewölbt, Kopf und Halschild mäÙig glänzend, schmutzig gelbbraun, die Flügeldecken etwas heller, besonders im letzten Drittheile vor der Spitze. Der Kopf flach,

hinten glatt, in der Mitte sehr fein und weitläufig punktirt, der Außenrand mit etwas dichter aber schwacher Punktirung, die Stirn in der Mitte mit der Spur einer schwachen, nach vorn etwas verlängerten Beule; das Kopfschild vorn unmerklich abgestutzt und in der Mitte in weitem Bogen schwach ausgerandet; die Wangen vor den Augen winkelig vorspringend, mit leicht abgerundeter Spitze, nach vorn vom Kopfschild kaum abgesetzt. Das Halschild fast doppelt so breit als lang, nach vorn verschmälert, hinten in der Mitte gegen das Schildchen ausgezogen und beiderseits daneben ausgebuchtet, die Hinterecken im stumpfen Winkel abgerundet, die Seiten sehr fein gerandet, wie bei *A. mexicanus* etwas flach abgesetzt; gleichmäßig, aber weitläufig und äußerst fein punktirt, in der Mitte die Spur einer sehr schwach vertieften Längalinie. Das Schildchen länglich dreieckig, mattglänzend, an der Basis punktirt. Die Flügeldecken zwei- und einhalbmahl so lang wie das Halschild, an der Wurzel ebenso breit wie dieses, in der Mitte sehr schwach bauchig erweitert, gegen die Spitze sehr fein behaart, am ganzen Seitenrande abstehend goldgelb bewimpert; fein punktirt-gestreift, die Längstreifen gegen die Spitze zum Theil erlöschend, die Zwischenräume flach, sehr weitläufig und fein punktirt, mikroskopisch fein netzartig gerunzelt, sehr matt glänzend. Die Taster und Fühler gelblich braun. Die Unterseite glänzend, schmutzig gelbbraun, die Brust glatt, der Hinterleib gelblich, mit abstehernder gelber Behaarung. Die Beine gelbbraun, das erste Glied der hinteren Tarsen so lang wie die folgenden drei zusammengenommen, die Klauen ziemlich groß und stark gekrümmt.

Bei dem Männchen sind die Stirnnaht sowie die Stirnbeule deutlicher, der Eddorn der Vorderachien ist breit und stark nach abwärts gekrümmt; an den mittleren Füßen sind alle Tarsenglieder verdickt, das erste so lang wie die folgenden drei zusammengenommen, diese unter sich gleich groß, kurz, kugelig; das Klauenglied angeschwollen, die Klauen selbst derb, die äußere an der Wurzel schwach zahnartig erweitert.

Bei dem Weibchen ist der Kopf fast ganz flach, der Eddorn der Vorderschienen spitz, die Tarsen des mittleren Fußpaares einfach, denen des hintersten ganz gleich gebildet.

Vaterland: Mexiko.

Von Herrn Chevrolat und Herrn Prof. Schaum mitgetheilt. Von den nahverwandten mexikanischen Arten leicht durch die glanzlosen Flügeldecken zu unterscheiden, übrigens höchst ausgezeichnet durch die eigenthümliche Form der Tarsen an den Mittelfüßen des

Männchens; eine analoge Geschlechtsdifferenz ist mir nur bei zwei afrikanischen Arten, *A. Schaumii* und *A. confusus*, bekannt.

A. gravidus: *Affinis A. luridiventri*; *at minor thoracisque latitudine differens. Subnitidus, subdepressus, rufo-piceus, elytris luridis. Caput planum, postice remote ac subtilissime punctulatum, antice marginem versus densius et subrugose punctatum, clypeo semicirculari. Thorax longitudine fere duplo lator, antice angustatus, lateribus parum rotundatis, basi immarginatus, utrinque sinuatus, subtilissime parum dense punctulatus. Elytra pone medium subinflata, subtiliter punctato-striata, interstitiis planis, subtilissime punctulatis. Palpi cum antennis rufo-testacei. Corpus subtus cum pedibus luridum, tarsorum posteriorum articulo primo sequentibus tribus junctis longitudine aequali.* — Long. $3\frac{1}{4}$ lin.

Dem *A. luridiventris* nahe stehend, durch geringere Größe, breiteres Halsschild, die feiner gestreiften Flügeldecken und deren flache Zwischenräume, so wie durch matteren Glanz leicht zu unterscheiden. Sehr flach gewölbt, von länglicher, verkehrt eiförmiger Gestalt, schmutzig gelbbraun, die Flügeldecken etwas heller, Kopf und Halsschild mäßig, die Flügeldecken noch weniger glänzend. Der Kopf flach, hinten und in der Mitte sehr fein und weitläufig punktirt, gegen den Außenrand die Punktirung dichter und fast runzlig; das Kopfschild halbkreisförmig, in der Mitte äußerst schwach abgestutzt, die Wangen spitz. Das Halsschild sehr flach gewölbt, fast doppelt so breit als lang, nach vorn verschmälert, die Seiten sehr schwach gerundet, hinten beiderseits neben der Mitte ausgebuchtet; gleichmäßig und wenig dicht, aber äußerst fein punktirt. Das Schildchen dreieckig, an der Basis punktirt, braun. Die Flügeldecken an der Wurzel von der Breite des Halsschildes, hinten bauchig erweitert, sehr fein punktirt-gestreift, mit schwachem Fettglanze, die Zwischenräume flach, äußerst fein punktirt, die Punkte unregelmäßige Reihen bildend. Die Taster und Fühler röthlichgelb. Die Unterseite so wie die Beine schmutzig gelbbraun, letztere etwas heller, das erste Glied der hinteren Tarsen so lang wie der obere Enddorn und wie die folgenden drei zusammengenommen, diese unter sich von abnehmender Länge.

Vaterland: Mexiko.

Von Herrn Deyrolle mitgetheilt. Diese Art steht in der Mitte zwischen *A. luridiventris* und *A. fuliginosus*; von letzterem unterscheidet sie der deutlich punktirte, vorn halbkreisförmige Kopf, die stärker gerandeten Halsschildseiten und der stärkere Glanz der Flügeldecken.

Durch das Hinzutreten dieser beiden neuen Arten wird die Zahl der mexikanischen Arten aus der Verwandtschaft des *A. luridiventris* auf 6 gebracht und zu ihrer Unterscheidung möge nachstehende Uebersicht dienen:

	Flügeldecken lederartig matt	<i>fuliginosus.</i>
	Flügeldecken mehr oder weniger glänzend, zuweilen mit Fettglanz	1
1.	Kopf glatt, kaum wahrnehmbar punktirt	<i>mexicanus.</i>
	Kopf deutlich punktirt	2
2.	Erstes Glied der hinteren Tarsen so lang wie die folgenden drei zusammengenommen	<i>gravidus.</i>
	Erstes Glied kürzer wie die folgenden drei zusammengenommen	3
3.	Kopf gleichmäßig punktirt, am Außenrande nicht runzlig	<i>puncticeps.</i>
	Kopf hinten fein, vorn runzlig punktirt	4
4.	Flügeldecken sehr fein, aber deutlich punktirt	<i>villosipes.</i>
	Flügeldecken fettglänzend, ohne deutliche Punktirung	<i>luridiventris.</i>

Nach Bearbeitung der bisherigen Gruppen, welche indess kaum den vierten Theil der gesammten Gattung umfassen, erscheint für die weitere Gliederung der übrigen zahlreichen Arten zunächst die Rundung der Halsschildwurzel und die Beschaffenheit der Borstenkränze an den hintern Schienen maßgebend, und zwar ist es diesmal eine größere Reihe von Arten, welche durch nachstehende Formel von den übrigen ausscheidet:

Die Borstenkränze der hinteren Schienen aus gleichlangen Borsten gebildet, das Halsschild an der Wurzel vollständig gerandet.

Im Gegensatze hierzu zeigen die übrigen:

Die Borstenkränze der hinteren Schienen aus langen und kurzen Borsten gebildet, zuweilen auch mit gleichlangen Borsten, dann aber die Halsschildwurzel ungerandet.

Die vorliegende Gruppe umfasst Erichson's Sectionen E—H in ihrer Gesammtheit, sowie einen Theil der ächten *Aphodien* Mulsant's. Eine natürliche oder in die Augen fallende Zusammengehörigkeit ist ihr nicht eigen, wie überhaupt allen künstlichen Abschnitten, welche durch Hervorheben eines oder einzelner Charaktere gebildet werden; sie begreift aber, außer einigen isolirt stehenden exotischen Arten, mehrere Artencomplexe in sich, die sich natürlich um gewisse typische Formen gruppiren; als solche erscheinen, um die bekannten inländischen Arten namhaft zu machen, *A. fmetartus*

mit starker Wölbung und derber Sculptur, *A. piceus* mit verflachter, länglich-ovaler Gestalt, an den sich zunächst die meisten nordischen und alpinen Arten anschließen, *A. sordidus* mit vorherrschend gelber oder röthlicher Färbung des Leibes und endlich der cylindrische, stark gewölbte *A. granarius*. Auf letzteren gründete Herr v. Motschulsky in seinen *Études entomologiques* III. 1859 p. 156 eine Gattung *Calamosternus*, welche durch die Kielung der Mittelbrust zwischen den Mittelhüften charakterisirt sein soll. *A. Hydrochaeris* und *A. nitidulus* stehen aber in der Eintheilung der *Aphodius*-Arten, welche a. a. O. gegeben wird, dennoch als ächte *Aphodien* verzeichnet, obwohl sie auch eine gekielte Mittelbrust haben. Um die Unhaltbarkeit fraglicher Gattung zu erweisen, wird die Bemerkung genügen, daß eine generische Trennung der beiden eben genannten *Aphodien* von den so nahverwandten *A. punctipennis* und *A. lugens* wohl ganz unstatthaft ist; überdies ist die Kielung der Mittelbrust bei einigen Arten, deren Mesosternum durch das Aneinanderrücken der Mittelhüften sehr verengt ist, nicht immer scharf und deutlich ausgeprägt. Neue Arten haben sich verhältnißmäßig für diese Gruppe wenige gefunden, ich habe aber fast sämtliche hierher gehörende Species mit neuen Beschreibungen versehen, da die Artenunterscheidung zum Theil nicht ohne Schwierigkeit ist, und daher bei sämtlichen die Zugabe vergleichender Merkmale nothwendig machte; auch sind die Beschreibungen mancher nordischen und russischen Arten nur in den Bulletins der Société impériale des Naturalistes de Moscou oder in andern schwer zugänglichen Werken enthalten, die wohl nicht allen Entomologen zur Hand sind.

Die hierher gehörenden Arten lassen sich wie folgt unterscheiden:

- | | |
|---|-----------------|
| 46. Oberseite der Vorderschienen punktirt | 47 |
| Oberseite derselben glatt, ohne Punkte | 49 |
| 47. Halsschildseiten hinter der Mitte ausgebuchtet <i>goniocephalus</i> . | |
| Halsschildseiten ohne Ausbuchtung | 48 |
| 48. Wangen stark zipfelartig abgesetzt <i>globulus</i> . | |
| Wangen sehr wenig vortretend | <i>Sallei</i> . |
| 49. Kopfschild mit vier Zähneben am Außenrand <i>quadridentatus</i> . | |
| Kopfschild entweder ohne Zähne oder nur | |
| mit zweien | 50 |
| 50. Halsschild mit schief abgeatutzten und mehr | |
| oder minder deutlich ausgebuchteten Hin- | |
| terecken | 51 |

Halschild mit einfach abgerundeten Hinter-			
ecken		58	
51. Flügeldecken ohne schwarze Querbinden		52	
Flügeldecken mit schwarzen Querbinden		56	
52. Körper flach, erstes Glied der Hinterfüße			
kürzer wie der obere Enddorn	<i>dauricus.</i>		
Körper gewölbt, das erste Glied länger wie			
der obere Enddorn		53	
53. Grundfarbe der Flügeldecken roth		54	
Grundfarbe der Flügeldecken gelb		55	
54. Hinterleib schwarz	<i>functarius.</i>		
Hinterleib roth	<i>foetus.</i>		
55. Halschildseiten gerade	<i>sibiricus.</i>		
Halschildseiten gerundet	<i>scybalarus.</i>		
56. Halschild ganz schwarz	<i>elegans.</i>		
Halschild mit rothem Fleck in den Vorder-			
ecken		57	
57. Die schwarze Querbinde in der Mitte der			
Flügeldeckenlänge	<i>irregularis.</i>		
Diese Querbinde hinter der Mitte	<i>conjugatus.</i>		
58. Körperfarbe schwarz oder roth, Halschild			
schwarz		59	
Körperfarbe gelb, rothgelb oder rothbraun,	Halschild heller oder dunkler rothbraun,	wie schwarz	80
59. Mittelbrust zwischen dem Mittelhüften fein ge-			
kielt		60	
Mittelbrust ungekielt		66	
60. Erstes Glied der hinteren Tarsen kürzer wie			
die folgenden zwei zusammengenommen		61	
Erstes Glied immer länger		62	
61. Kurz, Kopf und Halschild dicht, die Flü-			
geldecken deutlich punktirt	<i>trucidatus.</i>		
Länglich, Kopf und Halschild zerstreut, Flü-			
geldecken sehr fein punktirt	<i>granarius.</i>		
62. Wangen spitzwinkelig, Kopfschild vorn weit			
ausgebuchtet	<i>guttatus.</i>		
Wangen sehr abgerundet, Kopfschild sehr			
schwach ausgebuchtet		63	
63. Flügeldecken dicht punktirt, roth, mit schwar-			
zer Naht	<i>sollatus.</i>		

- Flügeldecken *serotret* punktiert 64
64. Kopschild gerundet, in der Mitte kaum ausgebuchtet *vittatus.*
- Kopschild vorn abgestutzt und in der Mitte deutlich ausgebuchtet 65
65. Flügeldecken flachgewölbt, der erste Zwischenraum gegen die Spitze verengt, in der obern Hälfte aber gleichbreit; immer glänzend *constans.*
- Flügeldecken stark gewölbt, der erste Zwischenraum von der Wurzel bis zur Spitze allmählig und gleichmäßig verengt —; meist matt *ater.*
66. Kopschild mehr oder weniger ausgebuchtet, die Ecken beiderseits neben der Ausbuchtung jedenfalls vollständig abgerundet 67
- Kopschild in der Mitte ausgebuchtet, die Ecken beiderseits neben der Ausbuchtung (wenigstens bei dem Weibchen) einen spitzen oder stumpfen, nicht abgerundeten Winkel bildend 70
67. Kopschild in der Mitte tief ausgebuchtet 68
- Kopschild nur schwach ausgebuchtet 69
68. Flügeldecken schwarz *arcticus.*
- Flügeldecken rothgelb *congregatus.*
69. Flügeldecken ganz glänzend *foetidus.*
- Flügeldecken glänzend, an der Spitze matt . *borealis.*
- Die ganzen Flügeldecken nur fettglänzend . *patricus.*
70. Grundfarbe der Flügeldecken roth, Zwischenräume der Flügeldecken flach oder sehr leicht gewölbt 71
- Grundfarbe schwarz oder roth, im letzteren Falle die Zwischenräume der Flügeldecken stark gewölbt 72
71. Kopschild vorn runzlig und gekörnelt . . *lapponum.*
- Kopschild vorn nur dicht punktiert . . . *aleutus.*
72. Das ganze Fühlhorn gelb oder rothgelb . . . 73
- Fühlhorn roth- oder schwarzbraun, mit dunkler oder grau behaarter Keule 74
73. Halsschild und Hintertheil des Kopfes dicht punktiert *rusticola.*

- Halsschild und der Kopf hinten zerstreut
punktirt *aurelianus*.
74. Das 2te bis 4te Glied der hinteren Tarsen
an Länge stark verschieden *maurus*.
Diese Glieder von fast gleicher Länge un-
ter sich 75
75. Flügeldecken mit feineren, wenig tiefen Strei-
fen 76
Flügeldecken stark gekerbt gestreift 78
76. Kopfschild roth durchscheinend *nemoralis*.
Kopfschild schwarz, nicht durchscheinend 77
77. Kopfschild vorn runzlig und gekörnelt *jugicola*.
Kopfschild vorn nur dicht punktirt *asteca*.
78. Die Ecken zu beiden Seiten der Ausbuch-
tung des Kopfschildes spitz 79
Die Ecken sehr stumpf *piceus*.
79. Längstreifen der Flügeldecken tief, ihre Zwi-
schenräume stark gewölbt *sobrinus*.
Längstreifen wenig tief, die Zwischenräume
flach gewölbt *ursinus*.
80. (Die hierher gehörigen Arten im nächsten Stücke.) X. 92

51. *A. goniocephalus* Roth. *Elongatulus, convexus, nitidus, piceus, clypeo, thoracis angulis anticis margineque anteriore rufescentibus. Caput subtiliter dense punctulatum, fronte tuberculo medio obsolete, clypeo antice emarginato, angulis utrinque obtuse rotundatis, genis subacutis. Thorax subtilissime dense punctulatus, lateribus punctis majoribus dense adpersus, angulis anticis rotundatis, lateribus pone medium sat profunde emarginatis, basi utrinque sinuatus. Scutellum elongato-ovale, laeve. Elytra thorace minus nitida, punctato-striata, interstitiis parum convexis, sublaevibus. Antennae et palpi rufo-testacei. Corpus subtus piceum, pedibus piceo-rufis, tarsis rufis. — Long. 3—4 lin.*

A. goniocephalus Roth Wieg. Arch. 1851. I. p. 132.

A. picilabris Chevrol. i. litt.

A. tigreanus Reiche i. litt.

Vom Aussehen der größten Stücke des *A. nemoralis*, aber hinten nicht bauchig erweitert, ziemlich stark gewölbt, glänzend, pechbraun, das Kopfschild, die Vorderecken und zuweilen auch der Vorderrand des Halsschildes rothbraun. Der Kopf gleichmäßig und äusserst fein punktirt, die Punktirung dicht, die Stirnnaht deutlich und

in der Mitte winkelig nach hinten gebogen, vor derselben in der Mitte eine sehr schwache Beule; das Kopfschild mit kaum aufgebogenem, in der Mitte ziemlich tief ausgebuchtetem Aufsensrande, die Ecken zu beiden Seiten stumpf abgerundet, die Wangen ziemlich spitz nach außen gerichtet, nach vorn vom Kopfschilde nicht abgesetzt. Das Halsschild um die Hälfte breiter als lang, wie der Kopf äußerst fein und dicht punktirt, an den Seiten aber mit größeren Punkten dicht und fast runzlig besetzt; die Vorderecken abgerundet, die Seitenränder etwas hinter der Mitte eingedrückt und ausgebuchtet, die Hinterecken im stumpfen Winkel abgerundet, der Hinterrand in der Mitte gegen das Schildchen etwas ausgezogen und beiderseits daneben ausgebuchtet. Das Schildchen länglich-oval, an der Wurzel sehr fein punktirt. Die Flügeldecken mehr als doppelt so lang wie das Halsschild, an der Wurzel ebenso breit wie dieses, mit schwach gerundeten Seiten, in der Mitte am breitesten, punktirt-gestreift, die Streifen ziemlich seicht und nur vor der Spitze tiefer werdend, die Zwischenräume sehr flach gewölbt, scheinbar glatt, bei stärkerer Vergrößerung aber äußerst fein und dicht punktirt, daher mit etwas mattem Glanze. Die Taster und Fühler röthlichgelb. Die Unterseite pechbraun, die Mittelbrust zwischen den Mittelhüften ungekielt, die Hinterbrust in der Mitte fein punktirt, mit einer vertieften Längelinie; der Hinterleib punktirt, glänzend, spärlich behaart. Die Beine dunkel braunroth, die vorderen etwas heller; die Vorderachsen oberhalb des ersten Zahnes stark gekerbt, auf ihrer Oberseite mit einzelnen tieferen Punkten besetzt; die Tarsen roth, fein, wenig seitlich zusammengedrückt, das erste Glied der hinteren bedeutend länger wie der obere Enddorn und länger wie die folgenden drei zusammengenommen, diese unter sich von fast gleicher Länge.

Vaterland: Abyssinien, Tigré.

Von Dr. Roth und Chevrolat, auch von Reiche mitgetheilt. Die feine und dichte Punktirung des Halsschildes und des Kopfes, so wie der Flügeldecken und die vor den Hinterecken ausgebuchteten Halsschildseiten zeichnen diese Art unter allen übrigen der Gruppe aus.

52. *A. globulus* Harold: Berl. Ent. Zeit. 1859. p. 207.

A. minimus Reiche i. litt

A. scindentatus Eschscholz Dej. Cat. 3 ed. p. 160

Vaterland: Das östliche Asien, China und die philippinischen Inseln.

Diese Art, von welcher wir auch größere, 2½ Lin. lange, sehr dunkel gefärbte Stücke vorliegen, ist besonders an dem eigenthümlich gefornnten Kopfschilde leicht zu erkennen, welches vorn gerade abgeschnitten und vor den Wangen verengt ist, so daß diese ganz auffallend zipfelartig vor den Augen abgesetzt sind. Die Vordersehienen zeigen, parallel mit ihrem Innenrande und demselben genähert, eine oder mehrere Reihen feiner Punkte.

53. *A. Sallci: Brevis, convexus, nitidus, rufo-piceus, olypeo, thoracis lateribus elytrisque castaneis, his apice dilutioribus. Caput postice punctatum, antice subrugosum, fronte trituberculata, olypeo antice emarginato, angulis utrinque obtuse rotundatis, genis subprominulis. Thorax inaequaliter sed dense punctatus, angulis oticis rotundatis, basi utrinque leviter sinuatus. Scutellum cordiforme, lateribus subimpressum, medio elevatum. Elytra thorace via duplo longiora, profunde crenato-striata, interstitiis convexis, subtilissimis vixque perspicue punctulatis. Antennae rufo-testaceae, palpi ferruginosi. Corpus subtus cum pedibus rufo-castaneum. — Long. 2½—2½ lin.*

Von kurzer, gewölbter Gestalt, fast wie *A. haemorrhoidalis* gebaut, dunkel braunroth, Kopfschild, Vordersehen und Seiten des Halschildes, so wie die Flügeldecken kastanienbraun, diese in den Längstreifen etwas dunkler, gegen die Spitze aber heller gefärbt. Der Kopf hinten fein, vorn etwas runzlich punktirt; die Stirn mit drei, bei den Männchen ziemlich spitzen Höckern; der Außenrand fein aufgebogen, in der Mitte ausgebuchtet, mit beiderseits stumpf abgerundeten Ecken, die Wangen nach außen schwach zipfelartig vortretend. Das Halschild kissenartig gewölbt, ziemlich dicht und sehr ungleich punktirt, die Punktirung aus sehr großen und sehr feinen Punkten gemischt; der Hinterrand beiderseits neben der Mitte sehr leicht ausgebuchtet, die Hintersehen abgerundet, auf der Mitte hier und da die Spur einer vorn eingedrückten, hinten glatten Längslinie. Das Schildchen herzförmig, glatt, rothbraun, an dem Seitenrändern leicht vertieft, wodurch die Mitte und die Spitze erhaben erscheinen. Die Flügeldecken nicht ganz doppelt so lang wie das Halschild, an der Wurzel etwas schmaler wie dieses, mit gerundeten Seiten; tief gekerbt-gestriift, die Zwischenräume ziemlich stark gewölbt, der erste von der Wurzel bis zur Spitze gleich breit, äußerst fein, nur an den Seiten etwas stärker, punktirt. Die Fühler und Taster hell rothgelb. Die Unterseite glänzend, mehr oder weniger hell kastanienbraun; die Hinterbrust an den Seiten ziemlich

stark punktiert, gegen die Mitte wieder glatt, diese aber wieder ziemlich dicht punktiert und der Länge nach eingedrückt; der Hinterleib schmutzig braungelb, mit goldgelber Behaarung. Die Beine röthlichgelb, die Vorderschienen auf der Oberseite mit einzelnen tiefen Punkten, das erste Glied der hinteren Tarsen so lang wie der obere Enddorn und wie die folgenden drei zusammengenommen.

Vaterland: Mexiko.

Von Herrn Sallé und Herrn Prof. Schaum mitgetheilt. Bei dunkler gefärbten Exemplaren sind in der oberen Hälfte die Flügeldecken, die Naht sammt dem ersten Zwischenraum und die Längsstreifen in ihrem Grunde dunkelbraun, im letzten Drittheile aber, etwas vor der Spitze, hell rothbraun; ebenso bleibt der zweite Zwischenraum meist etwas heller gefärbt wie die übrigen.

54. *A. quadridentatus* Harold: Berl. Ent. Zeit. 1861. p. 107.

A. pulchellus Chevrol. i. litt.

Vaterland: Cuba.

55. *A. dauricus*: *Depressus, elongatus, nitidus, niger, elytris piceo-rufis, apice rufescentibus. Caput parum convexum, antice subscabrosum, fronte obsolete trituberculata rugaque anteriore transversa, clypeo medio emarginato, genis vix prominulis. Thorax subtilissime vixque perspicue punctulatus, immixtis punctis lateribus nonnullis majoribus, lateribus rectis, angulis posticis oblique truncatis et subemarginatis. Elytra plana, striata, striis remote punctatis, interstitiis planis, biserialim subtilissime sat regulariter punctulatis. Palpi cum antennis ferruginei. Corpus subtile piceum, pedibus obscure rufis, tibiis anticis valde tridentatis, dentibus subincurvis. ♀. — Long. 3 lin.*

A. infuscatus Motschulsky i. litt.

Von sehr flacher, gedrückter, dabei ziemlich gleichbreiter Gestalt, sehr glänzend, schwarz, die Flügeldecken dunkel rothbraun, mit röthlicher Spitze. Der Kopf flachgewölbt, hinten mit großen und kleinen Punkten ziemlich dicht besetzt, vorn runzlig und leicht gekörnelt; die Stirn mit drei sehr schwachen, fast nur angedeuteten Höckerchen und vor dem mittleren mit einer gebogenen, ebenfalls nur schwach ausgeprägten Querleiste; das Kopfschild vorn ziemlich stark ausgebuchtet, die Wangen fast gar nicht vortretend. Das Halschild sehr flach, so daß, von der Seite gesehen, die Linie vom Hinter- bis zum Vorderrande fast eine gerade ist, die Seiten gerade, nur vorn schwach gerundet, die Randung am Hinterrande fein, die

Hinterecken sehr deutlich schief abgestutzt und überdiels ausgebuchtet; äußerst fein und gleichmäßig punktirt, an den Seiten mit eingestreuten einzelnen groben Punkten Das Schildchen ovalspitzig, glatt, nur an der Wurzel sehr fein punktirt. Die Flügeldecken so breit wie das Halsschild, mit geraden, fast parallelen Seiten, ziemlich tief gestreift, in den Streifen aber nur seicht und wenig gedrängt punktirt, die Zwischenräume vollkommen flach, sehr fein und zerstreut punktirt, die Punkte ziemlich regelmäßig in zwei Reihen geordnet. Die Taster und Föhler braunroth. Die Unterseite schwarz, die Mittelbrast zwischen den Mittelhüften ungekielt, die Beine rotthbraun, mit dunkleren Schenkeln; die Vorderschienen mit drei scharfen, an der Basis breiten, deutlich nach außen gerichteten und nach unten gekrümmten Zähnen; das erste Glied der hinteren Tarsen kürzer wie der obere Enddorn.

Vaterland: Sibirien. (Daurien.)

Nur ein Weibchen von Herrn von Motschulsky mitgetheilt. Die Art hat sehr viel Eigenthümliches und entfernt sich namentlich durch ihre auffallend flache Gestalt von den um sie gruppirten Genossen, mit welchen sie jedoch durch die abgestutzten Hinterecken des Halsschildes in nächste Verwandtschaft tritt.

56. *A. fimetarius* Linné: *Valde convexus, oblongus, nitidus, niger, thoracis angulis anticis elytrisque rubris. Caput postice subtiliter punctulatum, antice subrugosulum, fronte valde trituberculata rugaque anteriore transversa, clypeo medio leviter emarginato, genis antrorsum directis. Thorax disco fere laevis, punctis majoribus irregulariter lateribus basi que adspersus, immixtis nonnullis subtilissimis. Elytra profunde striata, striis valde crenatis, interstitiis leviter convexis, punctulatis. Palpi piceo-rufi, antennae ferrugineae. Corpus subtus cum pedibus nigrum, his tarsis rufescentibus, articulo posticorum primo spina terminali tibiae ac sequentibus tribus longitudine aequali et fere longiore.* — Long. $2\frac{1}{2}$ — $3\frac{1}{2}$ lin.

Scarab. fimetarius Linné Faun. Suec. 134.

A. nodifrons Randall Bost. Journ. II. p. 20.

Var.: *Thorace omnino nigro.*

A. (bicolor) Muls. Col. Lamell. p. 187.

Var.: *Elytris punctis nigris quattuor, humeralibus duobus, alteris basalibus.*

A. (punctulatus) Muls. Col. Lamell. p. 187.

Var.: *Immaturus, omnino rufescens.*

Sc. autumnalis Naëzen Vet. Ac. Handl. 1792. p. 167.

- A. autumnalis* Sahlb. Ins. Fenn. II. p. 9.
A. orophilus Charpent. Hor. Ent. p. 210.
A. (imperfectus) Muls. Col. Lamell. p. 187.
A. cinnamomeus Reiche i. litt.

Vaterland: Ganz Europa mit dem angränzenden Asien bis in den Himalaja, die Nordküste Afrikas, ausserdem Nordamerika mit Einschluss der südlichen Staaten.

Eine weitere Beschreibung dieser allbekanntesten und äusserst häufigen Art halte ich für überflüssig und gedenke hier nur ihrer Abänderungen. Im Ganzen ist dieselbe in Grösse und Färbung constant, nur am Halsschild verschwindet zuweilen das Roth der Vorderecken und andre Male zeigen sich auf den Flügeldecken, ähnlich wie bei *A. sordidus*, mehr oder minder deutliche schwarze Flecke, wovon in der Regel auf jeder Flügeldecke zwei erscheinen, einer am Schulterbuckel, der andere im letzten Drittheile. Solche Stücke erhielt ich besonders aus der Schweiz (Genf). Auffälliger und fremdartiger sind die unangefärbten, mitunter ganz rothen Stücke, welche aber bei näherer Untersuchung mit der Normalform als durchaus identisch sich ergeben und in allen Uebergängen zu dieser getroffen werden. In der Regel sind solche Stücke von kleinerer, scheinbar kürzerer Gestalt, ich besitze aber auch von Herrn Reiche ein sehr grosses Exemplar (*A. cinnamomeus*) mit der offenbar irrigen Vaterlandsangabe: Südamerika, welches ein rothes Halsschild und ockergelbe Flügeldecken hat. *A. nodifrons* Rand. vielleicht erst durch den Verkehr in Nordamerika eingebürgert, ist von dem europäischen *A. fimetarius* nicht zu unterscheiden.

57. *A. foetens* Fab.: *Subovalis, convexus, nitidus, niger, thoracis angulis anticis elytrisque rubris, his medio vel apice interdum plus minusve infuscatis. Caput punctulatum fronte trituberculata, ruga transversa anteriore vel obsoleta, vel nulla. Thorax punctis majoribus irregulariter parce adspersus. Elytra profunde ac late striata, striis crenulatis, interstitiis leviter convexis, subtilissime punctulatis. Corpus subtile nigrum, abdomine rufo; pedes picei, tarsorum posticorum articulo primo spina terminali tibiae articulisque tribus sequentibus brevioribus.* — Long. 4—4½ lin.

Scarab foetens Fab. Mant. I. p. 8.

Sc. vaccinariarius Herbst Käf. II. p. 138. t. 12. f. 5.

A. foetens Muls. Col. Lamell. p. 183. Erichs. Nat. Ins. III. p. 804.

A. rufiventris Preller Die Käf. v. Hamb. 1862. p. 75.

Länglich-eiförmig, mässig stark gewölbt, auf dem Rücken etwas flachgedrückt, glänzend, schwarz, die Vorderecken, zuweilen

auch die Seiten des Halsschildes sowie die Flügeldecken roth, letztere manchmal hinten oder in der Mitte dunkler gefärbt. Der Kopf hinten fein, vorn dichter punktirt, die Stirn mit drei Höckern, vor derselben eine meist undeutliche, bei dem Weibchen ganz fehlende Querfalte; das Kopfschild vorn leicht ausgerandet, die Wangen sehr schwach nach aufsen vortretend. Das Halsschild der Quere nach flach gewölbt, mit einzelnen groben Punkten zerstreut und unregelmäßig besetzt, daneben, besonders an den Seiten, eine äußerst feine Zwischenpunktirung; hinten vor dem Schildchen sehr leicht am Hinterrande eingedrückt, die Seiten stark, fast walstig gerandet; an den Hinterecken schief abgestutzt, der vordere Winkel aber fast ganz abgerundet, der hintere dagegen mit stumpfer Spitze. Das Schildchen länglichdreieckig, punktirt, an der Wurzel leicht vertieft. Die Flügeldecken verhältnißmäßig kurz, hinten eiförmig gerundet, tief und breit gestreift, in den Streifen gekerbt; die Kerbpunkte greifen aber die Ränder der Zwischenräume nicht an, diese sehr flach gewölbt, äußerst fein und kaum wahrnehmbar punktirt. Die Taster und Fühler roth, das Endglied der ersteren an der Wurzel dunkel gefärbt. Die Unterseite glänzend schwarz, der Hinterleib roth. Die Beine schwarz, mit dunkel rothbraunen Schienen und röthlichen Tarsen, das erste Glied der hinteren kürzer wie der obere Eddorn und wie die folgenden drei zusammengenommen.

Vaterland: Ueber ganz Europa und Vorderasien verbreitet, in den meisten Gegenden aber viel seltner als *A. fimetarius* und mehr einzeln lebend.

Diese Art hat mit der vorhergehenden eine täuschende Aehnlichkeit, unterscheidet sich aber, genauer betrachtet, fast in allen Körpertheilen. Abgesehen von der sehr auffälligen Verschiedenheit in der Färbung des Hinterleibes ist das Längenverhältniß der Flügeldecken zum Halsschilde ein ganz verschiedenes, indem dieselben weit hinter der doppelten Halsschildlänge zurückbleiben; dabei ist der ganze Körper von oben flachgedrückt und der Abfall der Flügeldecken gegen die Spitze viel sanfter; der Kopf ist feiner, vorn nicht runzlig punktirt, die Querleiste vor den Stirnhöckern ist undeutlich oder fehlt ganz, die Wangen sind schwach, aber doch deutlich nach aufsen gerichtet; das Halsschild ist an den Hinterecken viel schief abgestutzt, so daß sich der vordere Winkel ganz in der Rundung der Halsschildseiten verliert; das Schildchen ist schmaler, concav; die Streifen der Flügeldecken sind tiefer, mit scharfen Rändern, welche von den Kerbpunkten unberührt bleiben,

ihre Zwischenräume fast ganz glatt; endlich ist auch das erste Glied der hinteren Tarsen in seinen Verhältnissen zum oberen Enddarm und zu den drei folgenden kürzer.

A. rufiventris Preller, von dem ich durch die Gefälligkeit des Herrn Beuthin aus Hamburg ein typisches Stück vor Augen habe, ist nicht einmal eine Varietät von *A. foetens*, sondern einfach damit identisch-

58. *A. sibiricus*: *Affinis A. scybalario, at thoracis angulis posticis minus rotundatis scutelloque minoris et angustiore distinctus. Sat convexus, elongato-ovatus, nitidus, niger, elytris testaceis, his lateribus suturaque infuscatis. Caput dense, antice rugose punctatum, fronte (in femina) mutica, clypeo medio emarginato, genis vix prominulis. Thorax subtilissime sat dense punctatus, immixtis punctis majoribus; lateribus subrotundatus, angulis posticis oblique truncatis. Scutellum parvulum, angustum. Elytra orinato-striata, interstitiis convexiusculis, parce punctulatis. Palpi picei, antennae testaceae, clava nigra. Corpus subtus nigrum, pedibus piceis, tarsis rufescentibus.* — Long. $3\frac{1}{2}$ lin.

A. lateralis Motschulsky i. litt.

Dem *A. scybalarius* ähnlich, länglich, ziemlich stark gewölbt, glänzend schwarz, die Flügeldecken gelb, mit dunkler Naht und bis vor die Spitze schwarzgesäumten Seitenrändern. Der Kopf flach, dicht punktirt, vorn, gleich von der Stirnnaht an, dicht runzlig punktirt, die Stirn unbewaffnet, höchstens vor der Mitte die Andeutung einer schwachen Beule; der Außenrand fein aufgebogen, das Kopfschild in der Mitte ziemlich tief ausgebuchtet, die Winkel beiderseits abgerundet, die Wangen wenig vortretend, aber doch unmittelbar vor den Augen einen kleinen Winkel bildend. Das Halschild flach gewölbt, mit leicht gerundeten Seiten, äußerst fein ziemlich gleichmäßig punktirt, dazwischen einzelne sehr große Punkte; die Hinterecken schief abgestutzt, beide Winkel deutlich, stumpf abgerundet. Das Schildchen sehr klein und schmal, mit scharfer Spitze, an der Basis punktirt, schwarz. Die Flügeldecken gekerbtgestreift, die Kerbpunkte greifen die Ränder der Zwischenräume an, diese sehr flach gewölbt, fein und zerstreut punktirt; gelb, die Naht schwärzlich, der Außenrand von der Basis bis zum letzten Drittheile ebenfalls schwärzlich rothbraun und zwar nimmt die dunkle Färbung die drei äußersten Zwischenräume ein. Die Taster pechbraun, die Fühler schmutzig gelb, mit schwärzlicher Keule. Die Unterseite schwarz, die Beine dunkel rothbraun mit

röthlichen Füßen, das erste Glied der hinteren Tarsen so lang wie der obere Enddorn und wie die folgenden drei zusammengenommen, diese unter sich von abnehmender Länge.

Vaterland: Das westliche Sibrien.

Von Herrn von Motschulsky. Diese Art, von welcher ich nur ein Weibchen vor mir habe, hat auf den ersten Blick große Aehnlichkeit mit der folgenden, unterscheidet sich aber sehr bestimmt durch den größer punktirten, unbewehrten Kopf, das tiefer ausgebuchtete Kopfschild, dessen Ecken beiderseits weniger vollkommen abgerundet sind, durch die Gestalt der Wangen, welche unmittelbar bei den Augen und nicht erst vor denselben am weitesten nach außen vortreten, und durch das kleinere, schmale Schildchen. An den Flügeldecken vereinigt sich der neunte Längsstreif nicht, wie bei *A. scybalarius*, unter dem Schulterbuckel mit dem Randstreifen, sondern es setzt sich derselbe neben diesem bis fast zur Basis fort. Auch in der Färbung, so variabel sie bei *A. scybalarius* ist, zeigt sich der Unterschied, daß bei diesem, auch an den dunkelsten Stücken, immer die Schulterbeule und der Außenrand heller gefärbt bleiben, während gerade diese Theile bei *A. sibiricus* schwarz sind; endlich zeigt sich noch an den Füßen, deren Tarsen überhaupt länger wie bei jenem sind, der Unterschied, daß die Borstenkränze an den Querkanten und dem Ende der hinteren Schienen aus längeren Borsten bestehen, während dieselben bei *A. scybalarius* sehr kurz sind.

59. *A. scybalarius* Fab.: *Oblongus, convexus, nitidus, niger, elytris vel omnino testaceis, vel plaga media longitudinali infuscatis, interdum fere totis fuscis. Caput punctatum, antice subrugosum, fronte trituberculata rugaque transversa anteriore obsoleta vel nulla, clypeo medio leviter emarginato, genis antrosum directis. Thorax irregulariter et remote punctis majoribus adpersus, immixtis minutissimis, angulis posticis obsoletissime truncatis. Elytra crenato-striata, interstitiis convexiusculis, subtilissime et vix perspicue punctulatis, apice autem summo subrugosulis. Palpi picei, antennae rufo-testaceae, clava nigrescente. Corpus subtile nigrum, pedibus piceo-rufis.* — Long. $2\frac{1}{2}$ — $3\frac{1}{2}$ lin.

Scar. scybalarius Fab. Spec. Ins. I. p. 16.

Scar. coprinus Marsh. Ent. Brit. I. p. 12.

Scar. conflagratus Oliv. Ent. I. 3. p. 80 t. 26. f. 220. a. b.

Scar. foetidus Herbst Fuess. Arch. IV. p. 7. t. 19. f. 6.

A. dichrous Schmidt Germ. Zeitschr. II. p. 134.

Vaterland: Ganz Europa und das Küstengebiet des mittelländischen Meeres.

Auch bei dieser Art, welche hier mit den ersten warmen Frühlingstagen erscheint und die ich wohl als allgemein bekannt voraussetzen darf, beschränke ich mich darauf nur ihre Abänderungen zu erwähnen. Die Stücke mit ungefleckten Flügeldecken sind ebenso häufig wie die mit gefleckten und dieses Verhältniß bleibt auch allerorts, wo das Thier vorkommt, so ziemlich das nämliche, so daß hier kaum zu unterscheiden ist, was als Stammform oder als Abänderung betrachtet werden soll. Außer diesen Varietäten in der Färbung ist zunächst einer Form zu gedenken, welche in der Größe um ein gutes Drittheil hinter den gewöhnlichen Stücken zurückbleibt, sich außerdem durch geringere Wölbung, ganz blafgelbe durchscheinende Flügeldecken auszeichnet und offenbar nur kümmerlich ernährte und unausgefärbte Exemplare darstellt; es finden sich dieselben meist einzeln im Spätherbste. Einen etwas fremdartigen Eindruck machen gewisse meist ganz dunkel gefärbte Stücke aus Südeuropa, besonders aus Sizilien und Spanien, die sich durch viel geringere Wölbung und etwas breitere Gestalt von der Normalform unterscheiden; es sind jedoch immer nur Weibchen, welche diese Abweichung zeigen und dieselben sind im Uebrigen von den typischen Stücken durchaus nicht verschieden.

Wenn ich bei dieser Art die Spec. Ins. des Fabricius citire, so fülse ich hiebei nicht etwa auf dem Ergebnisse einer neueren Forschung in der hier etwas zweifelhaften Synonymie, sondern glaube, daß in diesem wie in allen ähnlichen Fällen, die älteste Beschreibung angezogen werden muß, wenn dieses nur mit einiger Wahrscheinlichkeit geschehen kann, und, so lange keine Beweise des Gegentheiles gegeben sind, oder überhaupt ein noch älterer Name als mehr berechtigt sich vorfindet. Mir will es scheinen als sei es offenbar viel zweckmäßiger und wichtiger, der gegenwärtigen Art unter diesen Umständen den Namen *A. scybalaris* zu erhalten, als denselben durch die etwaige Zeugenschaft der Banks'schen Sammlung oder durch ein paar nicht passende Worte der Diagnose in Frage zu stellen, eventuell ändern zu müssen. Damit aber der Name *A. scybalaris* bleiben könne, muß selbstverständlich die älteste Beschreibung des Fabricius citirt werden, da sonst Olivier's *A. conflagratus* den Vorrang erhielte. Der Nachweis über das, was der eigentliche *A. scybalaris* der Spec. Ins. gewesen ist, hat doch wirklich eine ganz untergeordnete Bedeutung gegenüber dem Interesse, welches wir an der Stabilität unserer Nomenclatur haben

müssen. In der entomologischen Praxis wird wohl heute Niemand seine inländischen Aphodien nach Fabricius oder Herbst etc. etc. bestimmen, sondern sich einfach an Erichson oder Mulsant halten: ich glaube daher, daß wir in solchen Fällen von den ältesten Autoren überhaupt nur die Namen und nicht die Beschreibungen respectiren sollen, die ja doch in der Regel Collectiva für mehrere unserer jetzigen Arten sind: hat man sich aber einmal geeinigt über die Deutung eines solchen Namens und findet sich diese Deutung durch Gebrauch und Tradition eingebürgert, so ist jede antiquarische Grübeleien über die Urzustände in der Linné'schen oder Fabricius' Sammlung, nur als elegante, aber nutzlose Spielerei zu betrachten.

60. *A. elegans* Allib.: *Elongatus, convexus, nitidus, niger, elytris testaceis, fascia media nigra, ad suturam interdum interrupta. Caput parce, antice densius punctatum, clypeo truncato et vix emarginato, genis extrorsum directis. Scutellum nigrum, cordiforme, basi punctulatum, medio apicem versus subcarinatum. Elytra crenato-striata, interstitiis planis, laevibus. Palpi picci, articulis singulis apice rufis; antennae rufae, clava nigra. Corpus subtus cum pedibus nigrum, his tarsis piccis; tibiis anticis latere interiore medio denticulo armatis. — Long. 6—7 lin.*

Mas: *Frons valde trituberculata, tuberculo medio margini approximato, acuto et recurvo. Thorax subglobosus, omnino fere laevis, antice medio subimpressus, elytris latior. Tibiarum anticarum calcar apicalis latus, apice truncatus.*

Fem.: *Frons obsolete trituberculata. Thorax elytris haud latior, antice subangustatus, minus convexus, lateribus punctis marginibus adpersus. Tibiarum anticarum calcar apice acuminatus.*

A. elegans Allibert Rev. Zool. 1847. p. 18.

A. bisignatus De Haan i. litt.

Vom Aussehen des *A. conjugatus*, aber wohl um das Doppelte größer als die kleineren Stücke desselben, länglich, gewölbt, glänzend, schwarz, die Flügeldecken gelb mit schwarzer Querbinde hinter der Mitte, welche zuweilen an der Naht unterbrochen ist und dann auch den Aufsensrand nicht erreicht, so daß zwei getrennte, meist halbmondförmige Flecke entstehen. Der Kopf hinten glatt, in der Mitte zerstreut, nur vorn etwas dichter punktirt, der Aufsensrand breit aufgebogen, das Kopfschild in der Mitte leicht abgestutzt und kaum ausgerandet, die Wangen zipfelartig nach außen vortretend. Das Schildchen kurz herzförmig, an der Wurzel fein

punktirt, hinten in der Mitte schwach leistenartig erhöht, schwarz. Die Flügeldecken mit fast geraden Seiten, um die Hälfte länger wie das Halsschild, leicht gekerbt-gestreift, die Zwischenräume flach, ohne Punktirung. Die Taster schwarzbraun, die einzelnen Glieder an der Spitze röthlich; die Fühler braunroth mit schwärzlicher Keule. Die Unterseite glänzend schwarz, der Hinterleib abstehend gelb behaart, die Hinterbrust in der Mitte zerstreut und äußerst fein punktirt. Die Beine schwarz, die Füße etwas röthlichbraun, das erste Glied der hinteren Tarsen länger wie der obere Enddorn und fast so lang wie die vier folgenden zusammengenommen.

Bei dem Männchen ist der Kopf glatt und nur am Außenrande punktirt, die Stirn zeigt drei Höcker, von welchen der mittlere weit nach vorn gerückt und zu einem kleinen, spitzen, rückwärts gekrümmten Horne ausgebildet ist. Das Halsschild ist sehr stark, fast kugelig gewölbt, breiter wie die Flügeldecken, meist ohne alle Punkte, von welchen nur in den Vorderecken einzelne größere sich zeigen; der Vorderrand ist in der Mitte mit einem flachen Grübchen versehen. An den Vorderschienen ist der Enddorn lang, gleich breit, am Ende abgestutzt, außerdem befindet sich in der Mitte des Innenrandes ein kleines nach unten gerichtetes Zähnechen.

Bei dem Weibchen ist der Kopf gleichmäßiger fein punktirt, die Höcker sind mehr als Beulen angedeutet, nur der mittlere zuweilen etwas spitz. Das Halsschild ist von der Breite der Flügeldecken, nach vorn etwas verschmälert, mit groben Punkten, besonders an den Seiten, reichlicher besetzt. An den Vorderschienen ist das Zähnechen der Innenseite nur als stumpfer Winkel angedeutet, der Enddorn ist allmählig zugespitzt.

Vaterland: Japan und das nördliche China.

Besonders große Männchen dieser schönen Art liegen mir aus China vor; die Stücke aus Japan sind meist kleiner und der schwarze Fleck der Flügeldecken erreicht weder die Naht noch den Seitenrand.

61. *A. irregularis* Westw.: *Convexus, brevisculus, nitidus, niger, thoracis angulis anticis elytrisq. rufo-testaceis, his fascia media, macula humerali et apicali nigris. Caput parce punctatum, fronte trituberculata rugaque transversa anteriore, clypeo medio vix emarginato, genis parum prominulis. Thorax inaequaliter parce punctatus, in mare antice medio subfoveolatus. Elytra punctato-striata, interstitiis planis, subtiliter punctulatis. Palpi cum an-*

tennis rufo-picea. Corpus subtus nigrum, pedibus piceis, tibiae anticae latere inferiore medio dente parvulo instructis. — Long. 3¼ — 3½ lin.

Fem.: *Differt a mare eisdem characteribus sicut species praecedens.*

A. irregularis Westwood Royle Himalaya Ent. p. 55. t. 9. F. 8. (1839).

Dem *A. conjugatus* ähnlich, aber kleiner und kürzer, gewölbt, glänzend, schwarz, die Vorderecken des Halsschildes und die Flügeldecken rötlichgelb, letztere in der Mitte mit einer schwarzen Querbinde und überdies jede mit einem kleinen schwarzen Fleck an der Schulter und einem größeren vor der Spitze. Der Kopf punktirt, die Stirn mit drei Höckern, das Kopfschild vorn sanft abgestutzt, in der Mitte kaum ausgerandet, die Wangen winkelig, aber nur wenig nach außen vortretend. Das Halsschild mit groben Punkten weitläufig und unregelmäßig, an den Seiten dichter punktirt, daneben eine sehr feine Zwischenpunktirung, bei dem Männchen der Vorderrand in der Mitte leicht grubchenartig vertieft. Das Schildchen dreieckig, mit sanft gerundeten Seiten, schwarz, an der Basis einzeln punktirt. Die Flügeldecken ziemlich seicht gestreift, in den Streifen etwas weitläufig punktirt, die Punkte greifen die Ränder der Zwischenräume an, diese flach, zerstreut fein punktirt; die Naht hinter der schwarzen Querbinde nicht dunkler gefärbt. Die Taster und Fühler rothbraun, die Keule derselben grau behaart. Die Unterseite mit Ausnahme der Vorderecken des Halsschildes schwarz, die Beine dunkel rothbraun mit helleren Füßen; die Vorderschienen in der Mitte des Innenrandes mit einem kleinen Zähchen; das erste Glied der hinteren Tarsen so lang wie der obere Enddorn und wie die folgenden drei zusammengenommen, diese an Länge unter sich wenig verschieden.

Vaterland: Das nördliche Ostindien mit dem Südabhange des Himalaja.

Von Herrn Reiche mitgetheilt. Diese Art gleicht dem *A. conjugatus* in vielen Stücken, ist aber um ein beträchtliches kleiner und von minder gestreckter Gestalt; die Flügeldecken sind feiner gestreift, die Streifen selbst kaum Rinnen bildend, das erste Glied der hinteren Tarsen ist verhältnismäßig kürzer; außerdem steht die schwarze Querbinde hier gerade in der Mitte der Flügeldecken, während sie bei *A. conjugatus* erst hinter derselben beginnt.

Das kleine Zähchen, welches bei den letztgenannten zwei Arten so wie bei der folgenden, außerdem noch sehr deutlich bei

A. fimetarius, unabhängig vom Geschlechte an der Innenseite der Vorderschienen sich zeigt, wird schon bei dem nahverwandten *A. scybalarius* undeutlich und verschwindet bei *A. foetens* fast gänzlich. Im Allgemeinen zeigt es sich bei den übrigen Arten der Gattung besonders da deutlich, wo die Innenkante der Schienen weniger gekerbt ist, bei jenen hingegen, die stark gezähnelte Ränder haben, wie z. B. *A. rufipes*, verschwindet es meist ganz oder ist nur als größeres Kerbzähnen kgnntlich.

62. *A. conjugatus* Panz. *Convexus, oblongus, nitidus, niger, thoracis angulis anticis elytrisque rufo-testaceis, his fascia pone medium transversa nigra. Caput punctatum, clypeo medio late truncato ac subemarginato, genis prominulis. Elytra leviter crenato-striata, interstitiis planis, subtiliter parce punctulatis. Palpi cum antennis picei, his clava cinerascens. Corpus subtus nigrum, pedibus piceis, tibiis anticis latere interno medio denticulo instructis.* — Long. 4—4½ lin.

Mas: *Frons valde trituberculata, tuberculo medio subcornuto, ruga transversa anteriore arcuata, elevata. Thorax parcius punctatus, rotundatus, antice medio foveolatus.*

Fem.: *Frontis tubercula rugaque anterior obsoleta; thorax densius inaequaliter punctatus, antice subangustatus, absque foveola.*

Scarab. conjugatus Panz. Faun. Germ. 28. 6.

A. fasciatus Fabr. Syst. El. I. p. 68.

Vaterland: Mittleres und südöstliches Europa, aber zunächst nur die südlichen Gegenden; einzeln kommt die Art auch in Südfrankreich vor, fehlt aber der hiesigen Fauna. Häufiger scheint sie im südlichen Rußland und in der Krim zu sein.

Ich darf wohl auch diese Art als genügend bekannt voraussetzen und von einer ausführlichen Beschreibung Umgang nehmen. Die schwarze Querbinde der Flügeldecken ist in der Regel zusammenhängend und nur manchmal an der Naht unterbrochen; dagegen erreicht sie nie den Außenrand, sondern beginnt erst im achten oder drittletzten Zwischenraum.

63. *A. granarius* Linné: *Cylindricus, nitidissimus, niger, elytris apice plus minusve rufescentibus, interdum totus rufescens. Caput antice rugose punctatum, clypeo medio emarginato, utrinque valde rotundato. Thorax valde convexus, inaequaliter parce punctatus. Elytra crenato-striata, interstitiis planiusculis, parce subtilissime punctulatis. Palpi picei, antennae piceo-rufae, clava ni-*

gricans. Corpus subtus nigro-piceum, pedibus rufescentibus, tibiis anticis robustis, tarsis rufis, posteriorum articulo primo abbreviato, spina terminali superiore brevior. — Long. 2—3 lin.

Mas: *Frons trituberculata, linea transversa distincta, rugaque anteriore subarcuata. Thorax elytris latior, parce punctatus, interdum fere laevis.*

Fem: *Frons obsolete trituberculata, at linea transversa distincta, ruga anteriore vel nulla, vel obsolete. Thorax elytrorum latitudine.*

Scarab. granarius Linné Syst. Nat. I. 2. p. 547.

Sc. haemorrhoidalis De Geer Mem. Ins. IV. p. 271.

A. carbonarius Sturm Ins. I. p. 128. t. 14. f. c.

A. haemorrhous, lucens, emarginatus, melanopus Steph. III. Brit. III. p. 196. sq.

A. niger Creutz. Ent. Vers. p. 20.

A. (concolor, cribratus, moestus, parcepunctatus, rugosulus) Muls. Col. Lam. p. 199.

A. retusus Waltl. Reis. Span. II. p. 67.

A. picescens Motsch. i. litt.

Ex America:

A. aterrimus Mels. Proc. Ac. Phil. II. p. 136.

A. quadrituberculatus Fabr. Syst. El. I. p. 75.

Ex Asia:

A. elongatus Ménétr. Cat. rais. p. 182.

Ex Africa:

A. ater Thunb. Mém. Ac. Petr. VI. p. 400 (1818).

A. capensis Hoffmannsegg i. litt.

A. marginatis Winthem. i. litt.

A. memnonius Sturm Cat. 1843. p. 111.

Ex Australia:

A. Adelaidae Hope Trans. Ent. Soc. IV. p. 284.

Von länglicher, gewölbter, fast cylindrischer Gestalt, stark glänzend, schwarz, die Flügeldecken gewöhnlich gegen die Spitze mehr oder weniger rothbraun, zuweilen die ganzen Flügeldecken oder selbst der ganze Leib röthlich. Der Kopf flach gewölbt, vorn ziemlich stark gerunzelt, das Kopfschild in der Mitte tief ausgebuchtet und beiderseits daneben stark abgerundet, die Wangen nur sehr wenig vortretend, nach vorwärts gerichtet. Das Halsschild stark gewölbt, mit abgerundeten Vorderecken und gerundeten Seiten, zerstreut und äußerst fein punktirt, dazwischen, besonders an den Seiten, mit einzelnen größeren Punkten. Das Schildchen lanzettförmig, glatt, fast ohne Punkte, an der Spitze etwas eingesenkt. Die

Flügeldecken gekerbt - gestreift, die Streifen an der Wurzel meist tiefer und deutlicher gekerbt, die Zwischenräume kaum gewölbt, äußerst fein und kaum wahrnehmbar zerstreut punktirt, der erste Zwischenraum mindestens ebenso breit wie der zweite, meist sogar um ein wenig breiter. Die Taster röthlichbraun, die Fühler gelblich, mit schwärzlicher Keule. Der Körper unten schwarz, mit rothbraunen Beinen; an den kräftigen Vordorschienen ist der unterste Zahn mehr nach vorn gerichtet als die beiden oberen, von diesen ist der mittlere besonders stark und breit an der Basis; das erste Glied der hinteren Tarsen sehr kurz, kürzer als die Enddornen und kürzer als die beiden folgenden zusammengenommen.

Bei dem Männchen sind die Stirnhöcker so wie die Querleiste vor denselben stark entwickelt, das Halsschild ist etwas breiter als die Basis der Flügeldecken, sehr sparsam punktirt, mitunter fast ganz glatt.

Bei dem Weibchen ist in der Regel von den Stirnhöckern nur der mittlere angedeutet, die Quernahit der Stirn jedoch immer deutlich, die Querfalte vorn fehlt entweder ganz oder ist nur sehr schwach ausgeprägt; das Halsschild ist von der Breite der Flügeldecken. etwas dichter punktirt.

Vaterland: Ueber alle Erdtheile verbreitet. Es liegen mir Stücke vor aus allen Theilen Europas, aus Nord- und Südamerika, Polynisien und Neuholland, vom Cap, Guinea und Algier; außerdem findet sich die Art in ganz Asien, vom Caucasus bis ins östliche Sibirien.

Die Art erscheint bei uns mit dem Frühjahre, wo sie dann im Sonnenschein meist in der Nähe von Gärten schwärmend angetroffen wird, in deren fetten Boden die Larve ihre Verwandlung durchzumachen scheint; im Mist ist dieselbe hier kaum anzutreffen und erinnere ich mich nur in den Anlagen um Madrid sie häufig im Pferdekoth gefunden zu haben, wo vielleicht der harte ausgebrannte Boden ihr diesen Aufenthaltsort zuwies. Ich gestehe, daß ich zur Zeit über die eigentliche Lebensweise des Käfers bei uns noch nicht ganz im Reinen bin, es ist mir aber wahrscheinlich, daß derselbe wie seine Larve von verwesenden Pflanzenstoffen sich nährt und seine Verbreitung über alle Welttheile vielleicht mit dieser Lebensart zusammenhängt, indem derselbe durch den Handel mit Gartenerde und anderweitigen Gartenprodukten verbreitet worden sein kann.

Je nach den mehr oder minder günstigen Verhältnissen, welche ihre Entwicklung bedingen, variirt diese Art in Färbung, Sculptur

und GröÙe nicht unerheblich, daher denn in den meisten Sammlungen, die ich durchgemustert, die kleineren oder die vom Auslande kommenden Stücke derselben unter allerlei Namen und falschen Bestimmungen figuriren. In der GröÙe erreichen die ausgebildetsten Stücke nahezu das Doppelte der kleineren, an welchen sich zugleich mit abnehmender Länge schärfere Skulpturbeschaffenheit bemerklich macht: so ist bei ihnen das Halsschild etwas reichlicher punktirt, die Stirnböcker sind immer sehr deutlich und die Streifen der Flügeldecken werden etwas tiefer, deren Zwischenräume zugleich gewölbter und deutlicher, wenn gleich immer sehr fein punktirt. In der Färbung neigen solche kleineren Exemplare zu ganz röthlichen Flügeldecken, ja es zeigt sich selbst, doch nur ausnahmsweise, am Seitenrande des Halsschildes ein rothbraunes Fleckchen. Es kommen aber auch unter den Stücken von normaler GröÙe solche hellgefärbte vor; ein am ganzen Körper gelbrothes Individuum befindet sich in meiner Sammlung aus Neu-Holland. Die gröÙsten und zugleich ausgefärbtesten Stücke besitze ich aus Deutschland und Mitteleuropa überhaupt, die kleinsten, dabei aber meist rein schwarz gefärbten, aus Nordamerika (*A. quadrituberculatus* Fabr.), sehr große und sehr kümmerliche zugleich erhielt ich vielfach aus Algier.

Trotz dieser bedeutenden Veränderlichkeit ist dennoch die Art sehr leicht zu erkennen und zwar glaube ich hier drei besonders charakteristische Merkmale anführen zu müssen. Erstens besitzt kein mit dieser Art überhaupt verwandter Aphodius ein so kugelig gewölbtes, dabei so spärlich punktirtes Halsschild, welches bei größeren Männchen fast vollkommen glatt erscheint; zweitens ist die Breite des ersten Zwischenraumes, nämlich des zwischen der Naht und dem ersten Längsstreifen befindlichen, dem nächsten oder zweiten nicht nur gleich, sondern meist noch um ein Merkliches größer, ein Verhältniß, welches wieder keiner der näherstehenden Aphodien aufweist; endlich, und dieses Merkmal macht die Art für ein geübtes Auge auf den ersten Blick kenntlich, ist die Verkürzung des ersten Tarsengliedes an den Hinterfüßen, dessen Länge hinter den Enddornen und den vereinten beiden nächstfolgenden Gliedern zurückbleibt, eine nur dieser und der folgenden Art zukommende Eigenthümlichkeit, welche sich sonst in der ganzen Gattung nicht wiederfindet. Als die nächstverwandte Art möchte ich *A. constans* bezeichnen, der namentlich eine ganz gleiche Körpergestalt und vollkommen gleichgeformten Kopf zeigt; außer den schon erwähnten Unterscheidungsmerkmalen entfernt er sich aber noch durch das

mit den Flügeldecken in gleicher Ebene liegende, mehr dreieckige Schildchen und die deutlich punktirt, leicht quergefältelten Zwischenräume der Flügeldecken. *A. trucidatus* ist durch viel kürzere Gestalt und die mehr vorspringenden Wangen des Kopfschildes ebenfalls leicht zu unterscheiden. Ohne Zweifel schliesst sich an diese beiden Arten *A. Lucasii* Harold (*A. affinis* Luc.) zunächst an, es hat mir indess bisher nicht gelingen wollen, mir diese Art zur Autopsie zu verschaffen, so dass ich sie, da mir das Längenverhältniss der hinteren Tarsenglieder unbekannt ist und ich dasselbe auch aus keiner Beschreibung zu entnehmen vermag, in der analytischen Tabelle nicht aufführen konnte. Ich hoffe indess bis zum Schlusse meiner Arbeit diese Lücke ergänzen zu können.

64. *A. trucidatus*: *Convexus, brevis, nitidus, niger, elytris obscure rufescentibus, basi et circa scutellum indeterminata nigris. Caput dense punctatum, antice a linea frontali usque ad marginem rugosum, clypeo medio emarginato, angulis utrinque valde rotundatis, genis sat prominulis. Thorax antice subangustatus, punctatus, lateribus punctis majoribus immixtis sat dense adpersus. Elytra thorace capiteque unitis vix longiora, crenato-striata, interstitiis planiusculis, punctatis. Palpi rufo-picei, antennae ferrugineae, clava infusata. Corpus subtus nitidum, nigrum, mesosterno carinulato, pedibus piceo-rufis.* — Long. $2\frac{1}{2}$ lin.

A. trucidatus Chevrolat i. litt.

Gewölbt, von gedrungenen, kurzer Gestalt, glänzend schwarz, die Flügeldecken röthlichbraun, an der Wurzel und um das Schildchen herum dunkler gefärbt. Der Kopf flach gewölbt, dicht punktirt, von der Stirnnaht an dicht runzlig punktirt, die Stirn mit drei leicht angedeuteten Höckerchen (Weibchen), das Kopfschild vorn ausgebuchtet, mit fein aufgebogenem Aussenrande, die Ecken beiderseits abgerundet, die Wangen klein, aber deutlich zipfelartig nach aussen gerichtet. Das Halsschild mäfsig stark gewölbt, nach vorn etwas verschmälert, mit abgerundeten Hinterecken, daneben am Hinterrande und am Seitenrande vor denselben unmerklich ausgebuchtet, auf der Scheibe zerstreut, an den Seiten aber dicht punktirt, mit eingemischten grösseren Punkten. Das Schildchen länglichdreieckig, an der Wurzel punktirt. Die Flügeldecken kaum länger als Kopf und Halsschild zusammengenommen, mit gerundeten Seiten, in der Mitte leicht bauchig erweitert, gekerbt-gestreift, die Streifen, besonders an der Basis tief und gedrängt punktirt, mit flachen, unregelmäfsig punktirt Zwischenräumen; der erste der-

selben ebenso breit wie der zweite, im letzten Drittheile aber bedeutend verschmälert. Die Taster rothbraun, die Fühler heller röthlich mit dunklerer Keule. Der Körper unten schwarz, die Mittelbrust zwischen den Vorderhäften fein gekielt; die Beine dunkel rothbraun, die hinteren Schenkel etwas verdickt; die Tarsen roth, das erste Glied der hinteren kürzer wie die Eddornen und kaum so lang wie die beiden folgenden zusammengenommen, dagegen aber merklich dicker wie diese.

Vaterland: Kurdistan.

Nur ein Weibchen unter obigem Namen von Herrn Chevrolat mitgetheilt. Die Art hat viel mit kleinen Stücken des *A. granarius* gemein, unterscheidet sich aber doch durch eine Reihe wesentlicher Merkmale, worunter zunächst die bedeutend geringere Länge der Flügeldecken erwähnt werden muß; außerdem zeigt dieselbe eine tiefere Ausbuchtung des Kopfschildes und namentlich deutlich zipfelartig nach außen gerichtete Wangen; auf dem vorn verschmälerten und durchaus nicht kissenartig gewölbten Halschilde ist die Punktirung viel dichter, ebenso auf den Flügeldecken, deren Längstreifen zugleich tiefer und mit Kerbpunkten gedrängter besetzt sind; endlich ist das erste Glied der hinteren Tarsen in seinem Längenverhältnisse zwar dem des *A. granarius* gleich, aber bedeutend dicker wie die folgenden Glieder, während bei jenem dasselbe nur unmerklich stärker ist.

65. *A. guttatus* Eschsch.: *Oblongus, parum convexus, nitidus, picus, elytris plus minusve distincte rufo-tessellatis. Caput latum, antice rugosum, postice punctatum, fronte trituberculata rugaeque anteriore interdum obsoleta, clypeo apice late truncato et submarginato, genis ante oculos sat prominulis. Thorax lateribus subrectis, antice parum angustatus, punctatus, punctis magnitudine valde inaequalibus. Elytra punctato-striata, interstitiis planis, subtilissimis visque persepiscus punctulatis. Palpi cum antennis obscure rufi. Corpus subtus obscure ferrugineum, pedibus concoloribus, mesosterno acute carinato.* — Long. $2\frac{1}{2}$ —3 lin.

A. guttatus Eschscholtz Mém. Mosé. IV. 1823. p. 97. — Mannerh. Bull. Mosc. 1843. II. p. 261.

Länglich eiförmig, schwach gewölbt, glänzend, dunkel pechbraun mit röthlichen Halschildseiten und dunkelbraunen, roth gefleckten Flügeldecken. Der Kopf flachgewölbt, hinten ziemlich dicht punktirt, vorn runzlig und leicht gekörnelt, die Stirn mit drei deutlichen, etwas in die Quere gezogenen Höckern, vor dem mitt-

leren eine mehr oder weniger deutlich erhabene Beule, welche zuweilen mit ihm zusammenhängt; das breite Kopfschild vorn abgestutzt, sehr leicht ausgebuchtet, die Wangen vom Kopfschild nicht abgesetzt, vor den Augen aber ziemlich spitz nach außen vorspringend. Das Halschild nach vorn leicht verengt, die Vorderecken abgerundet, die hinteren stumpf, die Seiten gerade; in der Mitte sparsamer, an den Seiten ziemlich dicht punktirt, die Punktirung aus sehr großen und sehr kleinen Punkten gemischt. Das Schildchen länglichoval, an der Basis punktirt, dunkel rothbraun. Die Flügeldecken an der Wurzel von der Breite des Halschildes, von da zur Mitte etwas bauchig erweitert, punktirt-gestreift, die Punkte in den Streifen ziemlich groß aber wenig dicht, mit flachen, äußerst fein und kaum wahrnehmbar weitläufig punktirten Zwischenräumen; die Grundfarbe dunkelbraun, darauf in der Regel folgende, mehr oder weniger deutliche, bräunlichrothe Zeichnung: jederseits zwei Flecke an der Basis, der eine am Schulterbuckel, der andere neben dem Schildchen im zweiten und dritten Zwischenraume; mit diesen beiden, ein Dreieck bildend, ein kleiner, etwas tiefer stehender im fünften Zwischenraume; ebenda, in der Mitte der Flügeldeckenlänge, ein solcher und etwas unterhalb dieses im dritten Zwischenraume wieder einer; im letzten Drittheile, da wo die Flügeldecken ziemlich steil gegen die Spitze abfallen, eine helle Mackel, welche den dritten und vierten Zwischenraum, zuweilen auch noch die beiden folgenden äußeren Zwischenräume einnimmt; außerdem sind der erste Zwischenraum neben der Naht, der Außenrand und die Spitze der Flügeldecken mehr oder minder deutlich heller gefärbt. Die Taster rothbraun, die Fühler dunkelroth. Die Unterseite dunkel rothbraun; die Mittelbrust zwischen den Hüften stark erhaben gekielt, vorn glatt und nur an den Seiten punktirt. Die Beine bräunlichroth, die Vorderschienen mit drei spitzen Randzähnen, oberhalb derselben deutlich gekerbt; das erste Glied der hinteren Tarsen so lang wie der obere Enddorn und so lang wie die folgenden drei zusammengenommen, diese unter sich an Länge wenig verschieden.

Vaterland: Das russische Amerika, Unalashka.

Von Herrn Grafen Mannerheim. Obgleich diese Art im allgemeinen Umriss und in der flachen Gestalt den übrigen nordischen Arten, wie *A. aleutus*, *congregatus* u. s. v. nahe sich anschließt, entfernt sie sich doch erheblich von ihnen durch die Gestalt der Wangen, den breiten Kopf und das sehr flache, an den Seitenrändern ganz gerade Halschild. Auffallender Weise erwähnt Erichson dieselbe in seiner Note zur Sektion E. (Nat. Ins. III. p. 814) als zu

den Arten mit ungekielter Mittelbrust gehörend: dieser Kiel setzt sich nun zwar auf den vorderen Theil der Mittelbrust nicht fort, ist aber dafür gerade zwischen den Mittelhöften stärker ausgesprochen wie bei irgend einer verwandten Art. Herr von Motschulsky, welcher in den Amurkäfern (Schrenk. Reis. II. 2. 1860. p. 132) diese Art erwähnt, bemerkt, daß er im Widerspruche zur Beschreibung Eschscholtz's, welcher den Kopf *quadrituberculatum* nenne, nur die gewöhnlichen drei Höcker finden könne: eine nähere Einsichtnahme der Eschscholtz'schen Beschreibung a. a. O. würde ihm gezeigt haben, daß dieser Autor natürlich auch nur von drei Stirnhöckern spricht, und unter dem *tuberculum quartum* nur die Beule versteht, welche bei dieser wie bei vielen Aphodiusarten noch vor dem mittleren Stirnhöcker sich erhebt.

66. *A. sellatus* Mannerh.: *Oblongiusculus*, *parum convexus*, *dorso deplanatus*, *nitidus*, *niger*, *elytris rufis*, *juxta suturam usque ante apicem nigris*. *Caput medio et postice punctatum*, *antice rugulosum*, *fronte trituberculata*, *clypeo antice subtruncato medioque leviter submarginato*, *genis parum prominulis*. *Thorax lateribus parum rotundatis*, *angulis posticis rotundatis*, *aequaliter sat dense punctatus*. *Elytra lateribus fere rectis*, *leviter punctato-striata*, *interstitiis sat dense punctatis*. *Palpi picei*, *antennae rufo-piceae*, *clava nigra*. *Corpus subtus nigrum*, *nitidum*, *pedibus rufo-piceis*, *tarsis rufis*, *tibiis anticis tridentatis ac insuper serrulatis*. — Long. 2—2½ lin.

A. sellatus Mannerheim Bull. Mosc. 1852. IV. p. 299.

A. semirufus Motschulsky i. litt.

Calamosternus semiruber Motsch. Schrenk. Reis. II. Col. p. 131.
. t. 9. f. 1. (1860).

Von der Gestalt eines kleinen *A. constans*, auf dem Rücken aber, besonders auf den Flügeldecken etwas flachgedrückt, glänzend, schwarz, die Flügeldecken roth, längs der Naht bis zum letzten Drittheile ihrer Länge schwarz, die schwarze Färbung wenig scharf abgegränzt, in der Regel die drei ersten Zwischenräume ausfüllend. Der Kopf flach gewölbt, ziemlich dicht punktirt, vorn aber am Außenrande fein runzlig, die Stirn mit drei kleinen aber deutlichen Höckern; das Kopschild vorn sehr sanft abgestutzt und in der Mitte schwach ausgebuchtet, die Wangen nur wenig nach außen vortretend. Das Halsschild um die Hälfte breiter als lang, mit sanft gerundeten Seiten, die Hinterecken abgerundet, der Hinterrand neben denselben äußerst schwach ausgebuchtet; gleichmäßig

und ziemlich dicht punktirt, die Punkte von ungleicher Größe, jedoch nicht auffallend verschieden. Das Schildchen länglich-dreieckig, fein punktirt, in der Mitte und besonders gegen die Spitze etwas erhaben, schwarz, mit röthlichbrauner Spitze. Die Flügeldecken von der Breite des Halsschildes, mit parallelen, fast geraden Seiten, hinten also durchaus nicht erweitert, am Ende kurz abgerundet, ziemlich fein punktirt-gestreift, der erste Längsstreif, namentlich im letzten Drittheile, tiefer wie die übrigen, die Zwischenräume flach, fein und dicht gleichmäÙig punktirt. Die Taster dunkel pechbraun, die Föhler rothbraun mit schwarzer Keule. Die Unterseite glänzend schwarz, die Hinterbrust an den Seiten und in der Mitte zerstreut punktirt, die Mittelbrust zwischen den Mittelhäften sehr fein gekielt. Die Beine dunkel rothbraun mit röthlichen Tarsen, die Schenkel auf der Unterseite fein punktirt, die hinteren Schienen gegen das Ende ziemlich stark verdickt, die vorderen oberhalb der drei unteren Randzähne fein gezähnelte; das erste Glied der hinteren Tarsen länger wie der obere Enddorn, so lang wie die folgenden drei zusammengenommen.

Vaterland: Sibirien; Irkutsk (Sedakoff!), Amurgegend (Motschulsky!)

Von Herrn Grafen Mannerheim und Herrn von Motschulsky. Von dieser kleinen, an der Färbung und überall gleichmäÙigen feinen Punktirung leicht kenntlichen Art liegen mir Originalexemplare sowohl von Graf Mannerheim als von H. v. Motschulsky vor, welche über die Zusammengehörigkeit derselben keinen Zweifel lassen. Letzterer unterscheidet a. a. O. seinen *C. semiruber* von der Mannerheim'schen Art durch angeblich geringere Größe, schmäleres Halsschild, deutlichere Längsstreifen der Flügeldecken und die rothe Wurzel der Föhler. Von den übersendeten Stücken ist aber das eine um ein Beträchtliches kleiner, das andere, ein Weibchen, um ebenso viel größer als meine typischen *A. sellatus*; von den übrigen Unterscheidungsmerkmalen muß ich bemerken, daß dieselben durchaus nicht wahrzunehmen sind oder, wie das schmalere Halsschild, nur Geschlechtsunterschiede darstellen.

67. *A. vittatus* Say: *Elongatulus, convexus, subcylindricus, nitidus, niger, elytris singulis macula basali et apicali plus minusve distinctis vel confluentibus rufis. Caput planiusculum, dense et subtiliter punctulatum, fronte trituberculata, clypeo haud rugoso, rotundato, medio subimpresso vixque emarginato, genis vix prominulis. Thorax lateribus parum rotundatis, sat dense, praecipue*

lateribus, punctulatus. Elyra lateribus parallelis, leviter crenato-striata, interstitiis planis, subtilissime punctulatis. Palpi picci, antennae obscure ferrugineae, clava nigra. Corpus subtus nigrum, pedibus rufo-picis. — Long. 2—2½ lin.

A. vittatus Say Journ. Ac. Phil. V. p. 191.

A. cruentatus Dej. Cat. 3. ed. p. 162.

Vom Aussehen eines kleinen *A. granarius*, etwas weniger, besonders am Halsschilde, gewölbt, von länglicher, fast cylindrischer Gestalt, glänzend schwarz, die Flügeldecken jede an der Wurzel mit einem rothen Schulterfleck und vor der Spitze ebenfalls roth gefärbt; diese Flecke hängen mehr oder weniger der Länge nach unter sich zusammen und gewinnen zuweilen eine solche Ausdehnung, dass nur die Naht und der Seitenrand in der Mitte schwärzlich bleiben; in andern Fällen herrscht das Schwarz vor und es bleibt dann nur eine Spur des Basalflecks übrig. Der Kopf ziemlich flach, glänzend, gleichmäÙig und dicht fein punktirt, die Stirn mit drei Höckerchen, von welchen die beiden seitlichen aber nur schwach angedeutet sind, das Kopschild vorn abgerundet, in der Mitte schwach abgestutzt und etwas eingedrückt, aber kaum ausgerandet, die Wangen sehr wenig nach auÙen vortretend. Das Halsschild mäÙig gewölbt, mit leicht gerundeten Seiten, am Hinterrande beiderseits neben der Mitte leicht ausgebuchtet, mit großem und kleinen Punkten ziemlich dicht, besonders an den Seiten, besetzt. Das Schildchen herzförmig, undeutlich punktirt, die Mitte schwach erhaben. Die Flügeldecken so breit wie das Halsschild, mit geraden, fast parallelen Seiten, fein gekerbt-gestreift, die Zwischenräume flach, sehr fein, aber ziemlich dicht punktirt. Die Taster dunkel pechbraun, die Föhler dunkelroth mit schwarzer Keule. Der Körper unten glänzend schwarz, die Mittelbrust zwischen den Mittelhüften fein gekielt; die Beine dunkel rothbraun, die vorderen schwärzlich; die Tarsen röthlich, das erste Glied der hinteren länger wie der obere Enddorn und so lang wie die folgenden drei zusammengekommen, diese unter sich von abnehmender Länge; die Vorder-schienen oberhalb der unteren Randzähne leicht gekerbt.

Vaterland: Nordamerika, Pennsylvanien.

Von Herrn Prof. Schaum mitgetheilt. Diese kleine Art ist in allen Farbenabänderungen leicht an dem glänzenden, überall fein punktirten Kopfe zu erkennen, dessen Aufsensrand keine stärkere Punktirung als der Scheitel zeigt; hiedurch, sowie durch das abgerundete, vorn kaum ausgerandete Kopschild und das ganz verschiedene Längenverhältniß der hinteren Tarsenglieder unterscheidet sie

sich von dem nahverwandten *A. granarius*; *A. sellatus*, mit welchem einzelne Stücke in der Färbung Aehnlichkeit haben, entfernt sich durch das vorn mattglänzende, runzlige Kopfschild, das gleichmäßig dicht punktirte Halsschild und die viel dichtere Punktirung der Flügeldecken. Auch mit *A. foetidus* hat die Art eine entfernte Aehnlichkeit, bei diesem sind aber die Flügeldecken hinter der Mitte bauchig erweitert, die Mittelbrust ungekielt und die Beine viel heller gefärbt.

68. *A. constans* Duft: *Oblongus, convexus, subcylindricus, nitidus, niger, elytris piceis, apice plus minusve rufescentibus. Caput punctatum, antica rugosum, fronte trituberculata rugaque antica arcuata, clypeo truncato medioque leviter emarginato, genis parum prominulis. Thorax sat dense punctis inaequalibus adpersus, linea media longitudinali sublaevi. Elytra pone medium nonnihil subdilata, crenato-striata, interstitiis planiusculis, punctulatis, interdum sat distincte transversim plicatulis. Palpi cum antennis picei. Corpus subtus nigrum, nitidum, pedibus piceis vel rufopiceis.* — Long. $2\frac{1}{2}$ — $3\frac{1}{2}$ lin.

A. constans Duft. Faun. Austr. I. p. 94.

A. melanopus Kirby i. litt. — Hardy Ann. Nat. hist. XIX. p. 382.

A. vernus Muls. Col. Lamell. p. 193.

A. nomas Kolenati Mel. Ent. V. p. 14.

A. exiguus Muls. Col. Lamell. p. 210.

A. nitidus Steph. Ill. Brit. III. p. 196.

Stark gewölbt, von länglicher, fast cylindrischer Gestalt, glänzend schwarz, die Flügeldecken mehr schwarzbraun, zum Theil auch rothbraun und gegen die Spitze röthlich. Der Kopf ziemlich flach, hinten punktirt, vorn runzlig, die Stirn mit drei deutlichen Höckern, vor den mittleren eine meist stark ausgeprägte, bogenförmige Querleiste; das Kopfschild vorn abgestutzt, daneben vollständig gerundet, in der Mitte sehr leicht ausgebuchtet, die Wangen wenig nach außen vortretend. Das Halsschild mit gerundeten Seiten; ziemlich gedrängt, beim Weibchen sehr dicht, mit großen und feinen Punkten besetzt, welche in der Mitte die Spur einer glatten Längelinie frei lassen. Das Schildchen herzförmig, an der Wurzel punktirt. Die Flügeldecken hinter der Mitte sehr leicht bauchig erweitert, gekerbt-gestreift, die Punkte greifen die Ränder der Zwischenräume an und erzeugen auf diese Weise leichte, wenig bemerkbare Querfältchen; die Zwischenräume kaum merklich gewölbt, sehr fein punktirt, die Punktirung auf den mittleren zu unregelmäßigen

Reihen geordnet, an den Seiten und dem Schulterbuckel gedrängter und an der Spitze ziemlich dicht. Taster und Fühler pechbraun. Die Unterseite schwarz, die Hinterbrust ziemlich dicht punktiert, mit einer vertieften Längslinie, der Hinterleib abstehend greis behaart. Die Beine schwarz oder dunkelbraun, das erste Glied der hinteren Tarsen etwas länger wie der obere Eddorn, aber kürzer wie die folgenden drei zusammengenommen, diese unter sich an Länge wenig verschieden.

Das Weibchen zeichnet sich durch ein etwas schmäleres, namentlich nach vorn mehr verengtes Halsschild aus, dessen Punktierung immer sehr dicht ist; die Querfalte vor den Stirnhöckern ist minder stark ausgeprägt und zuweilen selbst undeutlich.

Vaterland: Das westliche und südliche Europa; England, Frankreich und Spanien, Italien und Griechenland, die Krim und der Kaukasus. In Deutschland ist die Art bisher nur in den südlichen Provinzen Oesterreichs nachgewiesen, wo sie in Kärnthen und Steiermark gefunden wird.

Als die nächsten Verwandten dieser Art, welche eigentlich durch kein besonderes Kennzeichen ausgezeichnet ist, erscheinen *A. piceus*, *granarius* und *ater*. Ersterer unterscheidet sich durch sein röthlich durchscheinendes, neben der mittleren Ausbuchtung eckiges Kopfschild, so wie durch die stärker gekerbt-gestreiften Flügeldecken, welche zugleich viel feiner punktiert sind; *A. granarius* weicht durch das sparsam punktierte Halsschild, die rothen Beine und deren ungewöhnlich kurzes hinteres Tarsenglied ab; *A. ater* endlich durch viel stärkere Wölbung, tieferes Schwarz und den meist matten Glanz der Flügeldecken. Was die angegebene Synonymie betrifft, so ist zu bemerken, daß ich durch Mulsant selbst Erichsons Vermuthung über *A. exiguus* bestätigt erhielt; Hardy's *A. melanopus* gehört ebenfalls sicher hieher, wofür mir auch Herr Waterhouse seine Ansicht mittheilte: Kirby's Manuskriptbeschreibung, welche Stephens in seiner *Illustr. of Brit. Ent.* III. p. 198. wiedergiebt, bezieht sich gleichfalls unzweifelhaft auf unsere Art; Stephens selbst kann aber nicht citirt werden, da als Repräsentant dieser Art in seiner Sammlung ein *A. granarius* sich befindet. Hingegen ist sein *A. nitidus* ein echter *A. constans* und auch die Beschreibung, wenn gleich nichtssagend, läßt sich hieherziehen.

69. *A. ater* De Geer: *Brevis, valde convexus, niger, nitidus, elytris subsericeis. Caput postice remote punctatum, antice rugu-*

losum, fronte trituberculata rugaques antica transversa, clypeo antice medio submarginato, utrinque valde rotundato, genis vix prominulis. Thorax punctis magnis parvulisque sat dense, lateribus confertim adpersus. Elytra leviter crenato-striata, pone medium vix inflata, interstitiis planis, subopacis, subtilissime ac vix distincte punctatis. Palpi picei, antennae ferrugineae, clava nigra. Corpus subtile nigrum, mesosterno carinulato, metasterno medio impresso, punctato. Pedes picei, tarsi obscure rufescentibus. — Long. $1\frac{1}{2}$ — $2\frac{1}{4}$ lin.

Scarab. ater De Geer Mém. Ins. IV. p. 270.

Sc. terrestris Fabr. Ent. Syst. p. 15.

A. ater Illig Käf. Preuss. p. 19. — Erichs. Nat. Ins. III. p. 808.

Sc. obscurus Marsh. Ent. Brit. p. 18.

Var. a. *Elytris rufo-fuscis*.

Sc. pusillus Marsh. Ent. Brit. p. 18.

A. terrenus Steph. Ill. Brit. III. p. 195.

Var. b. *Minor, nitidior, elytrorum striis profundis, interstitiis convexis et distincte sat dense punctatis.*

A. convexus Erichs. Nat. Ins. p. 810.

Stark gewölbt, von gedrungener, kurzcyllindrischer Gestalt, schwarz, mäßig glänzend, die Flügeldecken matt und fast seiden-glänzend. Der Kopf flachgewölbt, hinten zerstreut punktirt, vorn runzlig, die Stirn mit drei in die Quere gezogenen Höckerchen, vor denselben eine mehr oder weniger deutliche Querfalte; das Kopfschild vorn leicht ausgebuchtet, beiderseits vollkommen abgerundet, die Wangen schwach vortretend, mit ihrem Längsdurchmesser nach vorn gerichtet. Das Halschild stark kissenartig gewölbt, mit gerundeten Seiten, längs des Seitenrandes und um die Hinterecken vor dem Aufsensrande noch etwas vertieft, wodurch dieser besonders deutlich abgesetzt erscheint; bei dem Weibchen dicht, an den Seiten sehr gedrängt, punktirt, die Punktirung sehr ungleich, aus sehr feinen und sehr großen Punkten zusammengesetzt, letztere indess weniger tief, so daß auch noch auf ihre Mitte Licht einfällt; in der Mitte erscheint meist die Spur einer glatten Längelinie, ebenso auf der hinteren Hälfte die Andeutung einer schwach vertieften. Das Schildchen länglich dreieckig, die Basis stets schmaler wie die Seitenränder, fein runzlig punktirt. Die Flügeldecken doppelt so lang wie das Halschild und ebenso breit wie dieses, mit fast parallelen Seiten; fein gekerbt-gestreift, die Streifen im Grunde glänzend; die Zwischenräume flach, mattglänzend, fein und weitläufig, zuweilen aber auch dichter und deut-

licher punktirt. Die Taster und Föhler braun, die Keule der letzteren grau behaart. Die Unterseite schwarz, die Mittelbrust und die Brustseiten wenig glänzend, dicht und fein runzlig punktirt; die Beine schwarz mit braunen oder bräunlichrothen Füßen; das erste Glied der hinteren Tarsen reichlich so lang wie der obere Enddorn und fast so lang wie die folgenden drei zusammengenommen, diese unter sich an Länge nur wenig verschieden.

Das Männchen unterscheidet sich im Ganzen nur wenig von dem Weibchen; das Halsschild ist indess kugelig, nach vorn kaum verschmälert und dabei bei gleicher Größe der Individuen weitläufiger punktirt; auf dem Kopfe sind die drei Stirnhöcker, besonders der mittlere, so wie die Querfalte davor, deutlicher ausgebildet, die Stirn ist hinten glatter und in der Mitte leicht eingedrückt. Die Enddornen der Vorderschienen sind in beiden Geschlechtern zugespitzt.

Var. a.

Es kommen auch kleinere, minder ausgefärbte und daher nach hinten röthliche Stücke vor, die zugleich eine stärkere Punktirung auf dem Halsschild und den Flügeldecken zeigen, letztere sind dann auch weniger matt.

Var. b.

Kleiner, glänzend, die Längsstreifen der Flügeldecken tiefer, deren Zwischenräume daher leicht gewölbt, dicht und deutlich punktirt.

Vaterland: Ganz Europa und das angränzende Asien.

Eine in hiesiger Umgegend häufige Art, welche den ganzen Sommer hindurch, besonders in Wäldern im Kothe des Rehwildes und der Damhirsche, anzutreffen ist. Die Varietät b. macht auf den ersten Anblick im hohen Grade den Eindruck einer eigenen Art, da der eigenthümliche matte Glanz, welcher die Stammform auszeichnet, hier verschwunden ist und damit zugleich tief gestreifte Flügeldecken, mit gewölbten, auf glänzendem Grunde, sehr dicht und deutlich punktirt Zwischenräumen, sich zeigen. Diese Form ist mehr den Gebirgsgegenden eigen und liegen mir besonders Stücke aus den bairischen und österreichischen Alpen, so wie aus der Gegend von Chur in der Schweiz vor. Ich habe indess von diesen kleinen glänzenden Stücken mit ausgeprägterer Skulptur alle Uebergänge zur größeren und mattglänzenden Normalform, so daß ihre Zusammengehörigkeit außer allem Zweifel steht. Durch die Gefälligkeit des Herrn Prof. Rosenhauer erhielt ich ein typisches, von Erichson selbst bestimmtes Exemplar des *A. convexus* zur Ansicht;

dasselbe stammt aus Tirol und ist mit unserer alpinen Form des *A. ater* vollkommen identisch.

70. *A. arcticus*: *Convexus, elongato-ovatus, nigro-piceus, nitidus, thoracis angulis anticis elytrorumque apice rufis. Caput antice angustatum, punctatum, marginem versus rugulosum, fronte trituberculata, clypeo medio emarginato, genis sat prominulis. Thorax lateribus rotundatis, subtiliter ac remote punctatus, disco fere laevis, lateribus punctis majoribus immixtis, basi utrinque sinuatus. Elytra pone medium subdilatata, punctato-striata, interstitiis planis, subserialim punctulatis. Palpi cum antennis rufopiceis, his clava cinerascens. Corpus subtus piceum, pedibus rufopiceis.* — Long. $3\frac{1}{2}$ lin.

Von der Größe und dem Aussehen des *A. ursinus*, aber durch die Gestalt des Kopfschildes und die eiförmigen Flügeldecken verschieden, glänzend schwarz, die Flügeldecken mehr pechbraun, die Vorderecken des Halsschildes, die Spitze der Flügeldecken und zuweilen der Schulterbuckel roth. Der Kopf hinten punktirt, vorn die Punktirung zwar wenig tief, aber ineinanderfließend und runzlig, die Stirn mit drei deutlichen Höckern, das Kopfschild vorn verengt, in der Mitte ausgebuchtet, die Ecken beiderseits abgerundet, der Außenrand hier flach aufgebogen, die Wangen schwach zipfelartig nach außen vortretend. Das Halsschild schwach gewölbt, mit gerundeten Seiten, fast doppelt so breit als lang, am Hinterrande neben der Mitte beiderseits leicht ausgebuchtet; fein und zerstreut punktirt, auf der Scheibe und unmittelbar am Hinterrande die Punktirung sehr sparsam, an den Seiten dichter und hier mit eingemengten größeren Punkten; schwarz, die Vorderecken ziemlich hell roth gefärbt, diese Färbung zieht sich, schmaler werdend bis gegen die Mitte des Seitenrandes, wo sie erlischt. Das Schildchen spitzdreieckig, mit scharfer Spitze, bis über die Mitte mit ziemlich groben Punkten besetzt. Die Flügeldecken an der Wurzel etwas schmaler wie das Halsschild, länglich-eiförmig, mit gerundeten Seiten, hinter der Mitte leicht bauchig erweitert, punktirt-gestreift, die Zwischenräume flach, sehr fein punktirt, die Punkte neben den Längstreifen ziemlich regelmäßige Doppelreihen bildend. Die Taster pechbraun, die Fühler rothbraun, mit schwarzer, grau behaarter Keule. Die Unterseite glänzend schwarzbraun, das Halsschild an den Vorderecken auch hier roth; die Brust an den Seiten und der Hinterleib goldgelb behaart; die Hinterbrust sehr fein und zerstreut punktirt, mit einem flachen Längseindruck. Die Beine

dunkel rothbraun, Schienen und Tarsen mehr röthlich; das erste Glied der hinteren Tarsen reichlich so lang wie der obere Enddorn und fast so lang wie die folgenden drei zusammengenommen, diese unter sich von fast gleicher Länge.

Vaterland: Das russische Amerika; die Halbinsel Kenai.

Von Herrn Grafen Mannerheim. Diese Art erinnert im Aussehen vielfach an *A. ursinus*, unterscheidet sich aber von demselben durch die mehr abgerundeten Vorderecken des Halsschildes, die eiförmigen Flügeldecken, deren flache Zwischenräume und die viel feineren Längsstreifen, deren Punkte die Ränder nicht überschreiten; ganz verschieden ist endlich der Bau des Kopfschildes, welches in der Mitte ziemlich stark ausgebuchtet ist und beiderseits daneben ganz abgerundete Ecken zeigt, während dasselbe bei *A. ursinus* weniger ausgebuchtet und mit deutlich stumpfwinkligen Ecken versehen ist. Ich habe diese Art als *A. rufinus* Eschscholtz erhalten, es ist jedoch eine solche von Eschscholtz nirgends beschrieben und auch die Benennung als Manuskriptname mir nicht weiter bekannt; da dieselbe vielleicht nur durch einen Schreibfehler aus *A. ursinus* entstanden ist, so wählte ich für diese Art einen neuen Namen.

71. *A. congregatus* Mannerh.: *Oblongus, modice convexus, nitidus, nigro-piceus, elytris rufo-testaceis, marginibus maculisque nonnullis circa scutellum et ad suturam rufo-ferrugineis. Caput postice punctulatum, fronte trituberculata, antice rugose granulatum, clypeo obscure ferrugineo, antice truncato medioque emarginato, angulis utrinque rotundatis, genis subprominulis. Thorax disco fere laevis. lateribus punctis minoribus et majoribus adpersus, niger, lateribus rufescentibus. Elytra oblongo-ovata, parum profunde crenato-striata, interstitiis ptanis, subtiliter punctulatis. Palpi brunnei, antennae luteo-testaceae. Corpus subtus piceum, mesosterno haud carinulato, pedibus rufo-testaceis.* — Long. $2\frac{3}{4}$ —3 lin.

A. congregatus Mannerheim Bull. Mosc. 1853. III. p. 210.

Von länglich-ovaler, mälsig gewölbter Gestalt, glänzend, schwarzbraun, das Kopfschild, die Vorderecken und die Seiten des Halsschildes rothbraun, die Flügeldecken bräunlichgelb mit rothbraunen Zeichnungen. Der Kopf kurz und breit, hinten fein punktiert, in der Mitte fast glatt, die Stirn mit drei kleinen Höckerchen, vorn runzlig und dabei fein gekörnelt, das Kopfschild vorn abgestutzt und in der Mitte ausgebuchtet, die Ecken beiderseits abge-

rundet, die Wangen vor den Augen mit einem kleinen Zipfel abspringend, vom Kopfschilde aber wenig abgesetzt; schwarz, fast die ganze vordere Hälfte röthlichbraun. Das Halsschild schwach gewölbt, um die Hälfte breiter als lang, die Seiten gerundet, die Hinterecken stumpf abgerundet; mit grossen und kleinen Punkten weitläufig, nur an den Seiten etwas dichter besetzt, in der Mitte auf der hinteren Hälfte die Spur einer eingedrückten Längslinie; ausser dem röthlich gefärbten Seitenrande zeigt sich noch ein kleiner hellerer Fleck zu beiden Seiten etwas vor der Mitte. Das Schildchen länglich-dreieckig, an der Wurzel fein punktirt, die Spitze etwas erhaben, braun. Die Flügeldecken an der Wurzel nicht ganz so breit wie das Halsschild, länglich-eiförmig, mit gerundeten Seiten, gekerbt-gestreift, die Zwischenräume flach, weitläufig sehr fein punktirt; die Grundfarbe rothgelb, dieselbe wird aber durch dunklere rothbraune Flecke mehr oder weniger verdrängt, welche sich, wie folgt, ausdehnen: in der Regel ist der ganze Seitenrand von der Schulter bis zur Spitze dunkel gefärbt und zwar breitet sich diese Färbung von der Schulter nach innen gegen das letzte Drittheil allmählig aus; der zweite Zwischenraum und der erste in der Umgebung des Schildchens sind ebenfalls dunkel rothbraun; ausserdem eine schräg von der Wurzel des fünften Zwischenraumes gegen die Nahtmitte gerichtete Binde; zuweilen aber dehnt sich die dunkelbraune Färbung noch weiter aus und es bleiben dann nur mehr röthlichgelb der 2te—4te Zwischenraum an der Wurzel, die Schultern und, mit diesen zusammenhängend, der grössere Theil des 4ten und 5ten Zwischenraumes; ersterer zeigt in der Regel im letzten Drittheile vor der Spitze noch ein helleres Fleckchen. Die Taster dunkelbraun, die Fühler braungelb. Die Unterseite glänzend pechbraun, die Mittelbrust ungekielt, die Hinterbrust an den Seiten und in der Mitte fein punktirt, hier mit einer vertieften Längslinie. Die Beine hell rothbraun, die Zähne der Vorderschienen etwas nach abwärts gekrümmt; das erste Glied der hinteren Tarsen etwas länger wie der obere Enddorn und eben so lang wie die folgenden drei zusammengenommen.

Vaterland: Das russische Amerika; die Halbinsel Kenai (Holmberg!)

Von den Herren Grafen Mannerheim und Mniszech mitgetheilt. Im allgemeinen Körperbau erscheinen als die nächsten Verwandten dieser ausgezeichneten Art, *A. aleutus*, *A. arcticus* und *A. guttatus*; von allen diesen unterscheidet sie aber leicht die eigenthümliche Farbe und Zeichnung der Flügeldecken.

72. *A. foetidus* Fabr.: *Convexus, obovatus, postice subinflatus, nitidus, niger, elytris rubris, interdum postice apicem versus obscure maculatis vel disco infuscatis. Caput sat convexum, dense punctulatum, clypeo medio leviter emarginato, genis vix prominulis. Thorax antice angustatus, dense inaequaliter punctatus, angulis anticis lateribusque plus minusve rufescentibus. Elytra pone medium subinflata, crenato-striata, interstitiis planis, subtilissime punctulatis. Antennae piceo-rufae, clava nigra, palpi picei. Corpus subtus piceum, pedibus rufis, femoribus infuscatis.* — Long. $1\frac{1}{2}$ — $2\frac{1}{2}$ lin.

A. foetidus Fabr. Ent. Syst. I. p. 40. — Erichs. Nat. Ins. III. p. 817.

Sc. putridus Herbst Kzf. II. p. 160. t. 12. f. 15.

A. tenellus Say Journ. Ac. Phil. III. 1823. p. 213.

A. uliginosus Hardy Ann. Nat. Hist. XIX. p. 362. (1847).

Von ziemlich stark gewölbter, dabei etwas cylindrischer Form, nach hinten aber ein wenig erweitert, glänzend, schwarz, die Vorderecken und zuweilen die Seitenränder des Halsschildes so wie die Flügeldecken roth, letztere öfters mit einem unbestimmten schwärzlichen Fleck im letzten Drittheile vor der Spitze. Der Kopf gewölbt, sehr fein und dicht, aber nicht runzlig punktirt, das Kopfschild vorn abgestutzt und in der Mitte leicht ausgebuchtet, rothdurscheinend, die Wangen klein, wenig vorstehend; die Stirn mit drei äußerst schwach angedeuteten Höckerchen, vor dem mittleren eine undeutliche, oft kaum wahrnehmbare Beule. Das Halsschild schmal, nach vorn allmählig enger, mit fast geraden, hinter der Mitte vor den Hinterecken äußerst schwach ausgebuchteten Seiten; die Hinterecken stumpf abgerundet, der Hinterrand beiderseits neben der Mitte sehr schwach ausgebuchtet; dicht punktirt, die Punktirung besonders an den Seiten und dem Vorderrande gedrängt, aus größeren und kleinen Punkten gemischt, die allmählig in einander übergehen. Das Schildchen länglich, schwarz, an der Wurzel punktirt. Die Flügeldecken an der Basis breiter wie das Halsschild, nach hinten bauchig erweitert, leicht gekerbt-gestreift, die Zwischenräume flach, sehr fein und weitläufig, oft kaum wahrnehmbar punktirt. Die Fühler rothbraun mit schwärzlicher Keule, die Taster pechschwarz. Die Unterseite schwarz, die Brustseiten dicht punktirt, mit greiser Behaarung, die Hinterbrust in der Mitte zerstreut, aber stark punktirt. Die Beine rothbraun, mit schwärzlichen Schenkeln; das erste Glied der hinteren Tarsen länger wie der obere Euddorn, fast so lang wie die folgenden drei zusammen genommen, diese unter sich von abnehmender Länge.

Die Geschlechtsunterschiede sind wenig in die Augen fallend: das Männchen, in der Regel von kleinerer Gestalt, zeigt jedoch eine mehr cylindrische, hinten weniger erweiterte Form, ein nicht ganz so dicht punkirtes Halschild, leicht angedeutete Stirnhöcker, und einen dickeren, weniger fein zugespitzten Enddorn der Vorderschienen.

Vaterland: Das mittlere und nördliche Europa, wo sich dieselbe hauptsächlich in Gebirgsgegenden und in Wäldern im Hirsch- und Rebkothe aufhält; außerdem auch über Sibirien und die nördlichen Theile Nordamerika's verbreitet.

Diese Art erscheint um München in den ersten warmen Frühjahrstagen und man trifft sie dann häufig das ganze Jahr hindurch in benachbarten Wäldern und Parks, wo sie vorzugsweise gern im Kothe der Damhirsche und des Rehwildes in Gemeinschaft mit *A. nemoralis* und *A. tessulatus* sich aufhält. In Größe, Färbung und Skulptur ist sie nicht sehr beständig; es finden sich Stücke, bei welchen die Punktirung der Flügeldecken recht deutlich ist, besonders in den ersten Zwischenräumen neben der Naht, welche hiedurch sogar kleine Querfalten erhalten, bei anderen Stücken wieder ist eine Punktirung kaum wahrzunehmen. In der Färbung zeigen zunächst die kleineren Exemplare meist einen schwärzlichen unbestimmten Wisch auf dem hinteren Theile der Flügeldecken, wobei sich zugleich hinter diesem, vor der Spitze, ein helleres rothes Fleckchen bemerkbar macht; diese Form erinnert dann an *A. serotinus*, der aber durch ungleich lange Borstenkränze an den Schienen und die gelbbraune Färbung sich leicht unterscheiden läßt. Die Ausdehnung dieser Flecke nimmt zuweilen in der Art zu, daß nur die Wurzel der Flügeldecken, auf jeder derselben, im letzten Drittheile, ein Augenfleck und die äußerste Spitze hellroth bleiben. Es liegen mir von dieser Abänderung besonders kleine Männchen aus Graubündten vor und auf solche Stücke ist ohne Zweifel Hardy's *A. uliginosus* zu beziehen, womit auch Herr Waterhouse einverstanden ist. Zu bemerken ist nur, daß Hardy in seiner Beschreibung mit großer Consequenz statt der Vorderecken des Halschildes die hinteren (*posterior angles*) als röthlich bezeichnet, eine Angabe, welche überhaupt auf gar keinen *Aphodius* paßt.

74. *A. borealis* Gyll.: *Obovalis, convexiusculus, nitidis, niger, elytris minus nitidis, apice opacis, piceis, humeris maculaque apicali rufis. Caput punctulatum, nitidum, fronte trituberculata, clypeo reflexo, medio emarginato, genis vix prominulis. Thorax*

lateribus subrotundatis, basi utrinque leviter sinuatus, sat dense punctatus, punctis minoribus majoribus immixtis, niger, angulis anticis subrufescentibus. Elytra crenato-striata, interstitiis convexiusculis, subtilissime punctulatis. Palpi cum antennis obscure ferruginei. Corpus subtus piccum, pedibus piceo-rufis. — Long. 2½—2¾ lin.

A. borealis Gyllenb. Ins. Suec. IV. p. 248. (1827).

Var.: *Elytris omnino rufescentibus.*

Von der Gestalt des *A. piccus*, doch meist etwas kleiner, leicht gewölbt, glänzend, die Flügeldecken jedoch um ein Weniges matter, an der Spitze ohne allen Glanz, schwarz oder dunkelbraun, die Vorderecken des Halsschildes zuweilen, der Schulterbuckel, ein Fleckchen im letzten Drittheile der Flügeldecken und deren Spitze roth. Der Kopf gleichmäßig fein punktirt und glänzend, vorn also weder runzlig noch matt, die Stirn mit drei kleinen, beim Weibchen aber kaum merklichen Höckern, vor dem mittleren eine kleine, meist sehr undeutliche Querfalte, das Kopfschild mit aufgebogenem Aufsensrande, vorn abgestutzt und im weiten Bogen ausgerandet, die Wangen wenig vortretend. Das Halsschild nach vorn ein wenig verschmälert, die Seitenränder hinter den stark abgerundeten Vorderecken gerundet, hinten ziemlich gerade, der Hinterrand neben der Mitte leicht zweimal gebuchtet, die Mitte des Hinterrandes selbst weniger abgerundet, durch das Zusammentreffen dieser beiden Segmente als kleine, fast unmerkliche Spitze dem Schildchen gegenüberstehend; ziemlich dicht punktirt, die Punkte zum Theil fein, zum Theil sehr groß. Das Schildchen länglich dreieckig, an der Wurzel undeutlich punktirt, mit etwas erhabener Mitte und Spitze. Die Flügeldecken an der Wurzel etwas schmaler wie das Halschild, hinter der Mitte kaum merklich bauchig erweitert, leicht gekerbt-gestreift, die Zwischenräume sehr leicht gewölbt, weitläufig äußerst fein punktirt; gegen das Ende der Flügeldecken werden die Längsstreifen einfach, ohne Kerbpunkte, hier verlieren auch die Flügeldecken jeden Glanz und sind lederartig matt. Die Taster gelbbraun, die Fühler röthlichgelb, mit graubehaarter Keule. Die Unterseite mehr oder weniger dunkel rothbraun, der letzte Hinterleibsring meist röthlich, die Hinterbrust punktirt, mit einem flachen Eindrucke. Die Beine rothbraun, das erste Glied der hinteren Tarsen länger wie der obere Enddorn und reichlich so lang wie die folgenden drei zusammengenommen.

Es kommen auch kleinere, weniger ausgefärbte Stücke vor, mit röthlich durchscheinendem Kopfschilde, dunkelrother Unterseite

und ganz röthlichen Flügeldecken, an welchen indess immer noch der hellere Schulter- und Spitzenfleck zu erkennen ist.

Vaterland: Lappland; Sibirien, Irkutzk.

Von Herrn Prof. Schaum in Mehrzahl mitgetheilt. Es ist mir kein anderes Vaterland dieser, wie es scheint exclusiv nordischen Art, mit Sicherheit bekannt; ich erhielt zwar von Herrn Graudin, als *A. putridus* bestimmt, ein Stück derselben mit der Angabe: Pyrenäen, es dürfte aber hier ein Irrthum vorliegen, da dieselbe wenigstens im deutschen Alpengebiete, welches weit mehr als die Pyrenäen nordische Gäste beherbergt, ganz zu fehlen scheint. Auch Stephens erwähnt dieser Art als einer englischen in seiner Illustration of British Entomology III. p. 198 und seine Beschreibung paßt vollkommen auf die Gyllenhal'sche, ja sie ist eigentlich nur ein Auszug und eine Uebersetzung derselben: als *A. borealis* traf ich aber in der Stephens'schen Sammlung einen kleinen *A. granarius* mit röthlichbraunen Flügeldecken. Auch benachrichtigt mich Herr Waterhouse, dafs ihm das Vorkommen des *A. borealis* in England nicht bekannt sei.

Die nächsten Verwandten des *A. borealis* sind *A. piceus* und *A. putridus*, letzterer namentlich ist ihm in der Färbung und Zeichnung der Flügeldecken ganz gleich. *A. piceus*, welcher ihm in Gröfse und Gestalt ähnlich ist, unterscheidet sich am leichtesten durch das mehr ovale Schildchen, die flachen Zwischenräume der Flügeldecken, deren stärkeren Glanz und die ebenfalls glänzende Spitze derselben, welche bei *A. borealis* immer vollkommen glanzlos ist. Letzteres Merkmal hat er mit *A. putridus* gemein, bei welchem aber die ganzen Flügeldecken matt fettglänzend sind; außerdem ist *A. putridus* stets um ein Bedeutendes kleiner, das Kopfschild ist vorn fein runzlig und glanzlos, dabei fast halbkreisförmig und in der Mitte kaum ausgebuchtet. *A. constans*, mit welchem ihn Gyllenhal a. a. O. vergleicht, weicht schon bedeutend durch gewölbte, cylindrische Gestalt ab; bei ihm sind die Flügeldecken sehr glänzend und sehr deutlich, besonders an der Spitze, punktirt.

74. *A. putridus* Sturm: *Convexus, obovatus, minus nitidus, nigro-piceus, clypei et thoracis lateribus rufescentibus, elytris piceo-fuliginosis, macula humerali, scutellari et apicali rufis. Caput punctulatum, antice minus nitidum ac subrugosulum, fronte trituberculata, clypeo rotundato, medio subtruncatulo, genis vix prominulis. Thorax antice subangustatus, lateribus parum rotundatis.*

sat dense punctatus. Elytra postice subdilatata, crenato-striata, interstitiis pluriusculis, remote ac vix perspicue punctulatis. Palpi rufo-picei, antennae obscure ferrugineae, clava infusata. Corpus subtile piceum, abdomine rufescente, pedibus piceo-rufis — Long. $1\frac{1}{2}$ lin.

A. putridus Sturm Deutschl. Ins. I. p. 125. t. 14. f. b. B. —
Erichs. Nat. Ins. III. p. 818.

Ziemlich stark gewölbt, länglichoval, mäßig glänzend, dunkel pechbraun, die Halschildseiten röthlich, die Flügeldecken braun, mit mattem Fettglanze, jede an der Schulter, neben dem Schildchen und vor der Spitze rothgefleckt, die Flecke zuweilen aber undeutlich und die Flügeldecken auch mit ganz rother Spitze. Der Kopf wenig gewölbt, fein punktirt, vorn mattglänzend mit zum Theil in einander fließender Punktirung, die Stirn mit drei kleinen Höckern, vor denselben eine sehr flache Beule, das Kopfschild von den Wangen an *his* zu den Vorderecken ziemlich gerade, vorn schwach abgestutzt, in der Mitte leicht eingedrückt und hiedurch, von oben besehen, scheinbar leicht ausgebuchtet; die Wangen nur sehr schwach angedeutet, der Außenrand, besonders an den Seiten, röthlich durchscheinend. Das Halschild nach vorn schwach verschmälert, mit sehr leicht gerundeten Seiten und stumpf abgerundeten Hinterecken, der Hinterrand neben denselben, den Schultern gegenüber, leicht ausgebuchtet; ziemlich dicht und gleichmäßig punktirt, die Punktirung aus sehr großen und sehr feinen Punkten gemischt. Das Schildchen spielförmig, mit an der Wurzel geraden Seiten, glatt, höchstens an der Basis leicht punktirt, die Mitte und die Spitze deutlich erhaben. Die Flügeldecken an der Wurzel so breit wie das Halschild, nach hinten etwas bauchig erweitert und stark gewölbt, leicht gekerbt-gestreift, die Punkte nur an der Basis die Ränder der Zwischenräume angreifend, nach hinten einzelner und schwächer, die Zwischenräume sehr leicht gewölbt, zerstreut und kaum wahrnehmbar äußerst fein punktirt. Die Taster braun, die Fühler röthlich, mit dunklerer Keule. Die Unterseite braun, der Hinterleib gegen die Spitze etwas heller; die Beine braunroth, das erste Glied der hinteren Tarsen etwas länger wie der obere Enddorn, so lang wie die folgenden drei zusammengenommen, diese unter sich an Länge wenig verschieden.

Bei dem Weibchen sind die Stirnhöcker kaum zu unterscheiden, vor denselben ist aber die Beule um so deutlicher und auch der Eindruck des Außenrandes vor dieser in der Mitte des Kopfschildes merklicher als bei dem Männchen.

Vaterland: Oesterreich, Frankreich, Schweden und England; nirgends besonders häufig.

Von Herrn Scheffler aus Wien. Obgleich diese kleine Art leicht kenntlich ist an dem matten Glanze der Flügeldecken, so fand ich sie doch selten in den Sammlungen richtig bestimmt und mit kleinen Stücken des *A. granarius*, mit *A. pusillus* und auch mit *A. foetidus* häufig verwechselt. Doch unterscheiden sich diese drei Arten sofort durch den starken Glanz ihrer Flügeldecken, *A. granarius* durch das ganz verschiedene Längenverhältniß der hinteren Tarsenglieder, *A. pusillus* durch flachere Wölbung des Körpers und an der Wurzel ungerandetes Halschild, *A. foetidus* endlich, welcher in kleinen Stücken, in Gestalt und GröÙe, am nächsten herantritt, durch dichter und gleichmäßiger punktirtes Halschild, das deutlich punktirte Schildchen, die flacheren und stärker punktirten Zwischenräume der Flügeldeckenstreifen. Es kommen auch minder ausgefärbte Stücke mit röthlichbraunen Flügeldecken vor, mit ganz rothen ist mir indess keines zu Gesicht gekommen.

75. *A. lapponum* Gyll.: *Oblongus, modice convexus, nitidus, niger, elytris rufis, interdum plus minusve infuscatis vel totis piceis. Caput punctulatum, antice subscabrosum, fronte trituberculata, clypeo medio exciso, angulis utrinque obtusis, genis subprominulis. Thorax basi utrinque sinuatus, angulis posticis obtuse rotundatis, inaequaliter punctulatus, immixtis punctis majoribus. Elytra thorace plus duplo longiora, crenato-striata, interstitiis planiusculis, subtiliter remote punctulatis. Palpi picei, antennae ferrugineae, clava cinerascens. Corpus subtus nigrum, pedibus rufopiceis.* — Long. $3\frac{1}{4}$ —4 lin.

Mas: *Caput tuberculis tribus distinctis, medio nodiforme, thorax lateribus valde rotundatus, parce punctatus; metasterno medio linea longitudinali impressa, subconcauo.*

Fem.: *Caput tuberculis obsolete, aequalibus; thorax antice angustatus, lateribus subrectis, densius punctatus; elytra pone medium subinflata; metasternum medio linea longitudinali impressa, planum.*

A. lapponum Gyll. Schönh. Syn. Ins. I. 1. p. 72 nota. (1806). — Zetterst. Faun. Lapp. I. p. 178.

Var.: *Elytris rufo-piceis vel piceis, humeris apiceque plerumque rufescentibus.*

A. axillaris Steph. Man. Brit. Col. 1839. p. 162.

A. subalpinus Hardy Ann. Nat. Hist. XIX. p. 380. (1847).

Länglich, mäÙig gewölbt, glänzend, schwarz, die Flügeldecken

roth, zuweilen auch diese pechbraun oder wohl auch ganz schwarz, dann aber die Schultern und die Spitze mehr oder weniger roth durchscheinend. Der Kopf flach gewölbt, hinten punktirt, am Aussenrande runzlig und fein gekörnelt; die Stirn mit drei Höckerchen, das Kopfschild in der Mitte ausgebuchtet, die Ecken beiderseits stumpf, die Wangen in abgerundetem Winkel ein wenig nach aussen vortretend. Das Halsschild sehr fein punktirt, mit eingemengten groben Punkten, schwarz, zuweilen an den Seiten schwach röthlich durchscheinend; hinten beiderseits neben der Mitte leicht ausgebuchtet, die Hinterecken abgerundet, der Seitenrand vor denselben unmerklich eingedrückt; auf der Mitte erscheint die Spur einer sehr schwachen eingedrückten Längslinie, welche meist nur von der Seite besehen erkennbar ist, in der hinteren Hälfte aber, bis unmittelbar zur Basis reichend, wird dieselbe deutlicher. Das Schildchen länglich dreieckig, in der Mitte beiderseits etwas vertieft, so daß die Ränder und die Mitte gegen die Spitze hin etwas erhaben erscheinen; schwarz, an der Wurzel punktirt. Die Flügeldecken mehr als doppelt so lang wie das Halsschild, von lang-eiförmiger Gestalt, leicht gekerbt-gestreift, die Kerbpunkte greifen die Ränder der Zwischenräume an, diese sehr flach gewölbt, fein und zerstreut punktirt. Die Taster rothbraun, die Fühler rothgelb mit grau behaarter Keule. Die Unterseite schwarz oder pechbraun, die Hinterbrust fein punktirt, mit vertiefter Längslinie. Die Beine heller oder dunkler rothbraun, mit röthlichen Füßen; die Vorderschienen mit scharfen, an der Basis breiten Randzähnen, oberhalb derselben gezähnelte; das erste Glied der hinteren Tarsen etwas länger wie der obere Enddorn und so lang wie die folgenden drei zusammengenommen, diese unter sich von abnehmender Länge.

Das Männchen hat drei sehr deutliche Stirnhöcker, von welchen der mittlere stärker und zugleich etwas in die Quere gezogen ist; das Halsschild ist stark gewölbt, mit stark gerundeten Seiten, fein punktirt, nur an den Seiten mit eingemischtem größeren Punkten; die Hinterbrust in der Mitte sehr leicht ausgehöhlt.

Das Weibchen zeigt nur die Spuren von drei kleinen, gleich großen Höckerchen; das Halsschild ist nach vorn deutlich verengt, mit schwach gerundeten Seiten, ziemlich dicht punktirt und mit größeren Punkten fast überall besetzt; die Flügeldecken sind im letzten Drittheile etwas bauchig erweitert; die Hinterbrust in der Mitte flach.

Vaterland: Lappland, Sibirien mit Einschluss von Kamtschatka und die nördlichsten Theile Schottlands.

In Mehrzahl von Herrn Prof. Schaum mitgetheilt. Am nächsten

ist diese Art nach beiden Geschlechtern mit *A. ursinus* verwandt und namentlich in dunklen Exemplaren demselben außerordentlich nahe stehend. Indess zeigt die amerikanische Art eine mehr längliche, cylindrische Gestalt, ein dichter punktirtes Halsschild, ein an der Wurzel schmäleres Schildchen und deutlich gewölbte Zwischenräume der Flügeldecken, deren Punktirung sehr fein ist und welche an den Rändern der Längstreifen in eigenthümlicher Weise von den Kerbpunkten angegriffen und mit leichten Quereindrücken versehen werden; auch sind die einzelnen Tarsenglieder an den hintern Beinen an Länge unter sich weniger verschieden. Auch dem *A. piceus* steht sie ziemlich nahe, aber dieser ist fast um die Hälfte kleiner, die Winkel neben der Ausbuchtung des Kopfschildes sind mehr abgerundet und das Halsschild viel dichter und ungleicher punktiert. Von dem in der Färbung so nahe stehenden *A. alpinus* entfernt sich dieselbe sofort durch die Rundung der Halsschildwurzel.

A. rhenonum Zetterst., welcher nach Erichson jetzt allgemein für das Weibchen des *A. lapponum* gilt, gehört unzweifelhaft zu *A. alpinus*, wohin er schon richtig von Schmidt in Germ. Zeitschrift II. p. 104 gebracht worden. Die sehr wesentlichen Gründe, welche mich gleichfalls zu dieser Annahme bestimmen, sind folgende. Es muß vor allem bemerkt werden, daß Zetterstedt in seinen Insekten Lapp. p. 114 ausdrücklich sagt: ex ambabus speciebus (nämlich *A. lapponum* und *A. rhenonum*) uterque quoque occurrit sexus, sohin eine Unkenntniß der Geschlechts-Unterschiede des *A. lapponum* bei ihm nicht angenommen werden kann. Die Beschreibung des *A. rhenonum* paßt ebenso treffend auf *A. alpinus* als sie auf *A. lapponum* unanwendbar ist, denn während dieser als nur um Weniges (paullo) kleiner als *A. fimetarius* angegeben wird, erscheint der *A. rhenonum* als um die Hälfte und noch mehr (duplo et ultra) kleiner als *A. fimetarius*, eine Angabe, die doch augenscheinlich auf das Weibchen des *A. lapponum* durchaus nicht paßt, welches immer so groß wie das Männchen ist, und welche Art überhaupt in der Größe nur geringen Veränderungen unterworfen ist. Das als schmaler, mit geraden Seiten versehene und als dichter punktiert bezeichnete Halsschild, die schwachen Stirnhöcker, dann das minder ausgebuchtete (parum emarginatus) Kopfschild und die punktiert-gestreiften Flügeldecken sind weitere Charaktere, die sich ganz bestimmt auf *A. alpinus* beziehen. Endlich, und ich gestehe, daß dieser Grund für mich ein sehr entscheidendes Gewicht hat, kommt *A. alpinus* in Lappland, so wie in Island und Sibirien, ziemlich häufig vor, und es kann offenbar nicht angenommen werden,

dafs er dem Autor der Fauna lapponica unbekannt geblieben sein soll. Erichson's Aeufserung (Nat. Ins. III. p. 831), dafs *A. rhenum* eine ganz gerandete Halsschildwurzel habe, scheint freilich die Frage in einem entgegengesetzten Sinne zu lösen, aber Erichson nimmt augenscheinlich diese Randung des Halsschildes bei *A. rhenum* nur an, aus der Stellung vielleicht und dem Vergleiche Zetterstedt's mit *A. fimetarius* und *A. lapponum*, denn die Diagnose des schwedischen Autors erwähnt die Randung des Halsschildes überhaupt gar nicht. Durch Autopsie typischer Exemplare kann aber Erichson ebenfalls nicht diesen Charakter ermittelt haben, da er sonst die Art mit Bestimmtheit da oder dorthin untergebracht hätte, während er sich darauf beschränkt, nur muthmafslich dem *A. rhenum* für das Weibchen des *A. lapponum* zu halten.

Dieser *Aphodius* ist eine der wenigen Arten, welche England nicht mit der deutschen oder mitteleuropäischen Fauna gemein hat, jedenfalls die einzige in der Gattung *Aphodius*.

76. *A. aleutus* Eschsch.: *Oblongo-ovatus, parum convexus, nitidus, niger, thoracis angulis anticis elytrisq. obscure rubris. Caput punctatum, antice vix rugulosum, fronte trituberculata, clypeo medio emarginato, genis subprominulis. Thorax punctis majoribus ac minutis, disco parce, lateribus densius punctatus, basi utrinque leviter subsinuatus. Elytra subcrenato-striata, interstitiis planiusculis, remote subseriatim punctulatis. Palpi picei, antennae rufae, clava infusata. Corpus subtile nigro-piceum, pedibus piceorufis.* — Long. $3\frac{1}{2}$ lin.

A. aleutus Eschscholtz Abhandl. Nat. Dorp. 1823. p. 83. —
Mannerh. Bull. Mosc. 1843. II. p. 251.

Länglich-oval, nur mäßig gewölbt, dem *A. lapponum* nicht unähnlich, aber viel flacher und kürzer, glänzend, schwarz, die Vorderecken und zum Theil die Seitenränder des Halsschildes so wie die Flügeldecken mehr oder weniger dunkel roth, das Roth ohne alle Beimischung von Gelb. Der Kopf flach, ziemlich gleichmässig punktirt, die Stirn mit drei deutlichen Höckern, das Kopfschild vorn abgestutzt und in der Mitte leicht ausgebuchtet, die Wangen schwach zipfelartig vortretend; schwarz, der Aussenrand, besonders an den Seiten vor den Wangen, schwach rothbraun durchscheinend. Das Halsschild mit gerundeten Seiten, flach gewölbt, die Hinterecken abgerundet, der Hinterrand beiderseits neben der Mitte leicht ausgebuchtet; in der Mitte gleichmässig und ziemlich weitläufig, an den Seiten etwas dichter punktirt, die Punktirung aus sehr grossen

und sehr kleinen Punkten zusammengesetzt. Das Schildchen länglich dreieckig, an der Basis einzeln punktirt, rothbraun. Die Flügeldecken von der Breite des Halsschildes an der Wurzel, mit sanft gerundeten Seiten, leicht gekerbt-gestreift, indem die Punkte in den Rinnen nur wenig die Ränder der Zwischenräume angreifen, diese kaum gewölbt, äußerst fein und fast zweizeilig punktirt. Die Taster pechbraun, die Fühler röthlich, mit dunkler Keule. Der Körper unten schwarz, die Mittelbrust ungekielt; die Hinterbrust an den Seiten punktirt mit spärlicher gelber Behaarung, in der Mitte eingedrückt und sehr fein punktirt. Die Beine braunroth, das erste Glied der hintern Tarsen etwas länger wie der obere Enddorn und fast so lang wie die folgenden drei zusammengenommen, diese unter sich an Länge nur wenig verschieden.

Vaterland: Unalaskha.

Von Herrn Sturm mitgetheilt. Am nächsten wohl mit *A. guttatus* verwandt, aber etwas größer und außer der ganz verschiedenen Färbung durch die weniger abgerundeten Winkel des Kopfschildes und die leicht gewölbten Zwischenräume der Flügeldecken verschieden. Der gleichfalls nahestehende *A. lapponum* unterscheidet sich durch längere, mehr gewölbte Gestalt und die bei ihm nur wenig vorspringenden Wangen.

77. *A. ruricola* Melsh.: *Convexus, nitidus, rufo-piceus, clypeo, thoracis lateribus elytrisque plus minusve rufescentibus. Caput postice punctulatum, vertice laevigatum, antice subrugose punctulatum, fronte leviter trituberculata, clypeo antice emarginato, margine reflexo, angulis utrinque spinosulis, genis subprominulis. Thorax inaequaliter parum dense punctatus, lateribus rotundatus. Elytra crenato-striata, interstitiis convexiusculis, laevibus. Palpi cum antennis rufo-testacei. Corpus subtile rufo-piceum, abdomine rufo, metasterno medio punctato, pedibus rufis.* — Long. $2\frac{1}{2}$ lin.

A. ruricola Melsheimer Proc. Ac. Philad. II. p. 136. (1844). (*ruricola* ex err. typ.)

A. erythrostomus Knoch. i. litt.

A. corvinus Dej. Cat. 3 éd. p. 162. b.

Mas: *Clypeo emarginato, angulis utrinque rotundatis.*

Fem.: *Clypei angulis haud rotundatis, subacutis.*

Vom Aussehen eines kleinen *A. granarius*, ziemlich stark gewölbt, glänzend, dunkel pechbraun, Kopfschild, Seiten des Halsschildes und Flügeldecken mehr oder weniger röthlich gefärbt, zuweilen der ganze Körper hell rothbraun. Der Kopf hinten fein,

bei dem Weibchen etwas dichter punktirt, die Stirn mit drei kleinen, bei dem Männchen stärkeren Höckern, von welchen das mittlere nicht spitz, sondern etwas in die Quere gezogen erscheint; das Kopfschild etwas uneben und fast runzlig punktirt, in der Mitte ausgerandet, der Außenrand fein aufgebogen, die Wangen schwach nach außen vortretend, vom Kopfschilde aber nach vorn deutlich abgesetzt. Das Halsschild ziemlich stark gewölbt, mit gerundeten Seiten, dicht punktirt, die Punktirung aus großen und kleinen Punkten gemischt. Das Schildchen dreieckig, glatt, beiderseits an der Wurzel neben der Mitte etwas eingedrückt, wodurch diese erhaben erscheint. Die Flügeldecken an der Wurzel von der Breite des Halsschildes, mit fast geraden Seiten, ziemlich stark gekerbt-gestreift, die Punkte aber greifen die Ränder der Zwischenräume, wenigstens der mittleren, nur wenig an; diese glatt, vorn schwach, hinten stärker gewölbt, höchstens an den Seiten weitläufig und äußerst fein punktirt. Die Taster und Fühler röthlichgelb. Die Unterseite rothbraun; die Mittelbrust zwischen den Vorderhüften ungekelt, die Hinterbrust an den Seiten sparsam, in der Mitte fein punktirt und flach eingedrückt; der Hinterleib rothgelb, mit absteher goldgelber Behaarung; die Beine bräunlichroth, das erste Glied der hinteren Tarsen so lang wie der obere Enddorn und wie die folgenden drei zusammengenommen, diese unter sich an Länge wenig verschieden.

Bei dem Männchen sind die Stirnhöcker immer deutlich, die Ecken zu beiden Seiten der Ausrandung des Kopfschildes abgerundet.

Bei dem Weibchen sind die Stirnhöcker sehr schwach, die Ecken aber am Kopfschilde kaum abgerundet, und, von oben gesehen, wie Zähne vortretend.

Vaterland: Die nördlichen und mittleren Staaten von Nordamerika.

Diese kleine Art, welche den nämlichen Geschlechtsunterschied wie *A. nemoralis* zeigt, unterscheidet sich von kleineren, unausgefärbten Stücken des *A. granarius*, dem sie ähnlich sieht, durch dicht punktirtes Halsschild, tiefe Längsstreifen der Flügeldecken und durch das verschiedene Längenverhältniß der hinteren Tarsenglieder. Sehr nahe ist sie mit *A. aurelianus* verwandt, von dem sie aber durch bedeutend geringere Größe und die dichtere Punktirung des Halsschildes so wie des Hinterkopfs abweicht. Die Schreibart *rusicola*, welche ich in mehreren Werken und Catalogen finde, folgt offenbar nur einem Druck- oder Schreibfehler. *A. corvinus* Dej.

gehört hierher, nicht zu *A. lutulentus*, wie Haldeman in Journ. Ac. Philad. 2. Ser. I. p. 104 angiebt.

78. *A. aurelianus*: *Præcedenti affinis, at major, obovalis, convexus, nitidissimus, nigro-piceus, clypeo elytrorumque apice rufescentibus. Caput postice punctulatum, antica subrugulosum, fronte trituberculata, carinula anteriore transversa obsoleta, clypeo antice medio subimpresso, emarginato, genis parum prominulis. Thorax antice angustatus, inaequaliter sat dense punctatus. Elytra crenolostriata interstitiis planis, laevibus. Antennae rufo-testaceae, palpi rufi. Corpus subtile rufo-piceum, pedibus abdomineque piceo-rufis.* — Long. 3 lin.

Von der Gestalt und GröÙe des *A. nemoralis*, stark glänzend, etwas flach gewölbt, schwarz, Kopschild und äußerste Spitze der Flügeldecken rothbraun durchscheinend. Der Kopf flach gewölbt, hinten fein und weitläufig punktirt, vorn schwach runzig, die Stirn mit drei deutlichen kleinen Höckern, vor dem mittleren eine undeutliche, verloschene Querleiste; der Außenrand vor derselben etwas eingedrückt, fein aufgebogen, roth durchscheinend, in der Mitte ausgebuchtet, die Ecken beiderseits stumpfwinklig, die Wangen wenig nach außen vortretend und vorn vom Kopfschilde kaum abgesetzt. Das Halsschild ziemlich gewölbt, namentlich an den Seiten etwas cylindrisch, diese sanft gerundet, die Vorderecken ziemlich spitz, die Hinterecken im stumpfen Winkel abgerundet; nach vorn ist dasselbe etwas verschmälert, mäÙig dicht und ungleich punktirt, die Punkte von verschiedener GröÙe, die gröÙten aber lange nicht so grob wie bei *A. piceus*. Das Schildchen länglich dreieckig, nur an der Wurzel einzeln punktirt. Die Flügeldecken mit gerundeten Seiten, hinter der Mitte etwas bauchig erweitert, stark gestreift, in den Streifen mit Kerbpunkten, die aber wenig gedrängt stehen, die Zwischenräume flach, glatt, ohne Punktirung; der 9te und 10te Längstreif sind, besonders gegen die Spitze, noch etwas tiefer als die übrigen, wodurch der von ihnen eingeschlossene 10te Zwischenraum etwas gewölbt erscheint. Die Fühlhörner hell röthlichgelb, die Taster roth. Die Unterseite dunkel rothbraun, die Brust an den Seiten ziemlich dicht punktirt, die Mittelbrust ungekielt, die Hinterbrust äußerst fein und weitläufig punktirt, der Hinterleib punktirt, glänzend, die Spitze röthlich. Die Beine bräunlich roth, das erste Glied der hintern Tarsen kaum so lang wie die folgenden drei zusammengenommen, diese unter sich an Länge wenig verschieden.

Vaterland: Nordamerika; Neu-Orleans.

Von Herrn Chevrolat mitgetheilt. Von dem nahverwandten *A. piceus* durch gelbe Fühlhörner, das weniger ungleich punktirte Halsschild und die glatten Zwischenräume der Flügeldeckenstreifen unterschieden; in der Punktirung des Halsschildes stimmt er mehr mit *A. nemoralis* überein, von welchem er sich gleichfalls durch die Farbe der Fühler und die tiefer gekerbten Längsstreifen der sehr stark glänzenden Flügeldecken entfernt.

79. *A. maurus* Gebl.: *Affinis A. ursino, at multo major, convexus, subelongatus et subcylindricus, nitidus, niger, elytris nigro-piceis, subrufescentibus. Caput punctatum, antice scabrosum, fronte trituberculata, clypeo medio emarginato ac utrinque obtuse angulato, genis subacutis. Thorax lateribus angulisque anticis valde rotundatis, disco parce, lateribus basiue densius inaequaliter punctatus, linea longitudinali media subimpressa. Elytra crenato-striata, interstitiis planis, subtilissime remote punctulatis. Palpi cum antennis picei. Corpus subtus nigrum, pedibus rufo-piceis.* — Long. 4 — 4½ lin.

A. maurus Gebler Bull. Mosc. 1841. IV. p. 587.

Dem *A. ursinus* sehr nahe verwandt, aber um ein gutes Drittheil größer, ziemlich länglich und cylindrisch gebaut, gewölbt, glänzend schwarz, die Flügeldecken schwach röthlichbraun, besonders an den Rändern durchscheinend. Der Kopf hinten fein und zerstreut punktirt, vorn etwas runzlig, und wie gekörnelt, die Stirn mit drei kleinen, ziemlich spitzen Höckern, vor dem mittlern eine undeutliche Querrunzel; das Kopschild mit fein aufgebogenem Ausserande, in der Mitte ausgebuchtet, die Ecken beiderseits stumpfwinkelig, nicht abgerundet, die Wangen ziemlich spitz nach außen vortretend, vom Kopschilde aber wenig abgesetzt. Das Halsschild stark, fast kugelig gewölbt, mit stark gerundeten Seiten und abgerundeten Vorderecken, auch die Hinterecken sehr stumpf abgerundet; fein punktirt, auf der Scheibe die Punktirung sparsam, an den Seiten dichter und mit größeren Punkten untermischt; auf der hinteren Hälfte erscheint die Spur einer eingedrückten, bis zum Hinterrande fortgesetzten Längslinie: ebenso vorn, dem mittleren Stirnhöcker gegenüber, die Andeutung eines schwachen, grubchenartigen Eindrucks. Das Schildchen dreieckig, bis über die Mitte dicht punktirt, an den Seiten etwas vertieft, die Spitze erhaben. Die Flügeldecken an der Wurzel etwas schmaler wie das Halsschild, mit ziemlich parallelen Seiten, gekerbt-gestreift, die Kerbpunkte die

Ränder der Zwischenräume schwach angreifend, diese flach, weitläufig äußerst fein punktirt. Die Taster schwarz, die Fühlhörner rothbraun, mit grau behaarter Keule. Die Unterseite schwarz, die Hinterbrust flach eingedrückt, fein und weitläufig punktirt; der Hinterleib schwach runzlig punktirt, mit spärlicher greiser Behaarung. Die Beine schwarzbraun, mit rothbraunen Füßen; das erste Glied der hintern Tarsen länger wie der obere Enddorn und reichlich so lang wie die folgenden drei zusammengenommen, diese unter sich von ungleicher, abnehmender Länge.

Vaterland: Mittelasien, Songorei, Saisansee.

Von Herrn Tarnier erstanden, nur zwei Männchen. Eine ansehnliche Art, welche dem *A. ursinus* besonders nahe steht, sich aber von ihm durch bedeutendere Größe, feinere Längsstreifen der Flügeldecken und deren flache Zwischenräume unterscheidet; auch ist das Längenverhältniß der drei letzten hintern Tarsenglieder ein verschiedenes, indem dieselben bei *A. ursinus* von fast gleicher Länge, bei *A. maurus* hingegen von stark abnehmender Größe sind.

80. *A. nemoralis* Erichs.: *Leviter convexus, postice subdilatatus, nitidissimus, nigro-piceus, interdum rufo-piceus, clypeo, thoracis angulis anticis elytrorumque apice plus minusve rufescentibus. Caput dense, antice subrugose punctatum, fronte obsolete trituberculata, linea elevata transversa anteriore, clypeo emarginato, genis rotundatis, parum prominulis. Thorax sat dense, lateribus adhuc densius punctatus, lateribus fere rectis, angulis posticis obtusis et parum rotundatis. Elytra leviter crenato-striata, interstitiis planis, subseriatim punctatis. Palpi et antennae rufi, his clava infuscata. Corpus subtus piceum, pedibus rufescentibus.* — Long. $2\frac{1}{4}$ —3 lin.

Mas: *Tuberculis frontalibus distinctioribus, clypei angulis rotundatis, thorace antice parum angustato; tibiarum anticarum calcare apicali crassiore.*

Fem.: *Tuberculis frontalibus obsolete, clypeo emarginato, angulis utrinque haud rotundatis, subspinosulis; thorace antice angustato, densius punctato; elytris postice magis dilatatis.*

A. nemoralis Erichs. Nat. Ins. Deutschl. III. p. 816.

Vorn ziemlich flach, hinten stärker gewölbt, länglich-eiförmig, sehr glänzend, dunkel pechschwarz, zuweilen rothbraun oder pechbraun, das Kopfschild, Vorderecken und Seiten des Halsschildes, so wie die Spitzen der Flügeldecken mehr oder weniger hell rothbraun. Der Kopf dicht, vorn fast runzlig punktirt, das Kopfschild

mit einer erhabenen, etwas gebogenen Querleiste, in der Mitte ausgebuchtet, die Gestalt der Winkel beiderseits nach dem Geschlechte verschieden, die Wangen gerundet, wenig nach außen vortretend. Das Halsschild dicht punktirt, die Punkte von ungleicher Größe, aber nicht aus großen und kleinen Punkten allein bestehend, sondern letztere gehen durch Zwischenstufen in die größeren über; die Seiten fast gerade, vor den Hinterecken sind dieselben, so wie der Hinterrand neben diesen, unmerklich ausgebuchtet, wodurch die Ecken im stumpf abgerundeten Winkel besonders deutlich abgesetzt erscheinen. Das Schildchen dreieckig, mit etwas gerundeten Seiten, an der Wurzel und bis über die Mitte punktirt. Die Flügeldecken hinter der Mitte, besonders bei dem Weibchen, etwas bauchig erweitert, fein gekerbt-gestreift, die Zwischenräume flach, fein punktirt, die Punktirung unregelmäßige Doppelreihen bildend, an den Seiten und Schultern ziemlich dicht, der 10te Zwischenraum durch seine Querfalten etwas uneben. Die Fühler braunroth, mit dunkler, bei vollständig ausgefärbten Exemplaren schwärzlicher Keule; die Taster rothbraun. Die Brust an den Seiten ziemlich dicht punktirt und grau behaart, die Hinterbrust in der Mitte fein und dicht punktirt; der Hinterleib glänzend, fein punktirt, sparsam behaart. Die Beine rothbraun; das erste Glied der hinteren Tarsen etwas länger wie der obere Enddorn und reichlich so lang wie die folgenden drei zusammengenommen, diese unter sich von abnehmender Länge.

Bei dem Männchen sind die drei Stirnhöcker deutlich, der mittlere nur wenig stärker wie die seitlichen; die Ecken zu beiden Seiten der Ausrandung des Kopfschildes abgerundet. Das Halsschild nach vorn kaum verschmälert, etwas feiner und weitläufiger punktirt; die Flügeldecken hinter der Mitte nur wenig erweitert; der Enddorn der Vorderschienen zugespitzt.

Das Weibchen ist in der Regel etwas größer, die Flügeldecken sind hinten merklich bauchig erweitert, die Stirnhöcker sehr schwach; die Ecken zu beiden Seiten der Ausrandung des Kopfschildes sind nicht abgerundet, sondern spitz und, von oben gesehen, fast wie Zähnen vorstehend. Das Halsschild nach vorn verschmälert, dicht punktirt, der Enddorn der Vorderschienen spitz, etwas länger und feiner als bei dem Männchen.

Vaterland: Waldgegenden des mittleren und südlichen Deutschlands.

Es kommen von dieser Art auch kleinere und weniger ausgefärbte Stücke vor, welche dann ein ziemlich helles Braunroth am

ganzen Körper zeigen, meist bleiben aber Kopf und Halsschild dunkler gefärbt. Dieselbe wurde zuerst im Thüringer Walde von Hrn. Kellner entdeckt; im vorigen Jahre aber fand ich dieselbe im ersten Frühjahr in großer Anzahl nahe bei München im Grünwalder Forste, wo sie ausschliesslich im feuchten Koth des Rehwildes sich aufhält, ohne den ebenfalls dort häufigen Hirschkoth anzugehen. In Gesellschaft mit ihr findet sich meist *A. tessulatus* und *A. foetidus*, einzeln auch noch *A. corvinus*. Hier stellen ihr die kleinen *Fero-niden* (*Argutor inunctus*, *Molops terricola* u. s. w.) nach, die ich mehrmals bei halbaufgezehrten Stücken antraf. Später im Jahre verschwindet sie gänzlich, ohne sich im Herbste wieder zu zeigen, wo alsdann *A. pusillus* an ihre Stelle tritt. Eine neue und ausführliche Beschreibung derselben schien mir nothwendig, weil Erichson weder die kleineren, hell gefärbten Stücke, noch die so auffallende Geschlechtsdifferenz am Kopfschilde erwähnt; auch finde ich das Längenverhältniß der hinteren Tarsenglieder etwas verschieden von seinen Angaben: nach diesen soll das erste derselben fast eben so lang wie die folgenden drei zusammengenommen sein; dasselbe finde ich aber deutlich eben so lang, eher länger wie dieselben.

81. *A. jugicola*: *Obovalis, leviter convexus, postice subdilatus, nitidissimus piceus. Caput postice punctulatum, antice subrugosum et subscabrosum, fronte obsolete trituberculata, clypeo emarginato, utrinque subdentato, genis prominulis. Thorax antice angustatus, inaequaliter dense punctatus, postice linea longitudinali subimpressa, basi tenuissime marginatus. Elytra leviter punctostriata, interstitiis planis, subtilissime remote punctulatis. Palpi cum antennis piceo-rufi. Corpus subtus piceum, pedibus rufescentibus.* — Long. $2\frac{1}{4}$ lin.

Ganz vom Aussehen eines kleinen *A. nemoralis*, vorn schwach, hinten stärker gewölbt und etwas bauchig aufgetrieben, stark glänzend, schwarz, die Flügeldecken an der Spitze etwas röthlich durchscheinend. Der Kopf sehr flach, hinten fein und dicht punktiert, vorn etwas runzlig und fast gekörnelt; die Stirn mit der Spur von drei äusserst schwachen Höckern, vor denselben eine schwache und undeutliche Querfalte; das Kopfschild nicht roth durchscheinend, in der Mitte ausgebuchtet, die Ecken beiderseits spitz, nicht abgerundet, die Wangen deutlich zipfelartig nach außen vortretend. Das Halsschild nach vorn etwas verschmälert, mit abgerundeten Vorderecken und leicht gerundeten Seiten, an der Basis äusserst fein gerandet, so daß die Randung nur von oben, wenn das Licht

von vorn einfällt, deutlich wahrzunehmen ist; gleichmäßig dicht punktirt, die Punktirung aus kleinen und sehr großen Punkten bestehend, hinten die Spur einer seichten Längsfurche. Das Schildchen länglich-dreieckig, glatt, die Mitte etwas erhaben. Die Flügeldecken an der Wurzel so breit wie das Halschild, im letzten Drittheile etwas bauchig erweitert, fein punktirt-gestreift, die Punkte greifen indess die Ränder der Zwischenräume an, diese flach, nur an der Spitze schwach gewölbt, weitläufig äusserst fein punktirt. Taster und Fühlhörner rothbraun, letztere mit schwärzlicher Keule. Die Unterseite schwarz, die Beine rothbraun, mit etwas dunkleren Schenkeln; das erste Glied der hintern Tarsen länger wie der obere Enddorn und so lang wie die folgenden drei zusammengenommen, diese unter sich von abnehmender Länge; die Vorderschienen mit drei spitzen Zähnen, oberhalb derselben fein gekerbt.

Vaterland: Die piemontésischen Alpen.

Von Herrn Fairmaire. Ich habe von dieser Art nur ein Weibchen vor mir, welches ich von Baudi als *A. monticola* Dej. besetztelt, in der Sammlung Fairmaire's vorfand; letztere Art indess, von Mulsant beschrieben, paßt durchaus nicht hierher und könnte vielleicht sogar ein *Ammocetus* sein. *A. jugicola* ist ungemein nahe mit *A. nemoralis* verwandt und hat mit ihm gleiche Gestalt, Färbung und Form des Kopfschildes; er ist aber noch um ein Kenntliches kleiner und schmaler als die kleinsten Stücke des *A. nemoralis*, dabei tiefer schwarz gefärbt, und scheinen weder der Aussenrand des Kopfschildes noch die Halschildseiten oder dessen Vorderecken röthlich durch. Sehr bestimmt unterscheidet sich aber derselbe durch deutlich vortretende Wangen, die gröbere, nur aus kleinen und großen Punkten zusammengesetzte Punktirung des Halschildes, dessen äusserst feine Randung an der Wurzel und durch die fein und kaum wahrnehmbar punktirten Zwischenräume der Flügeldeckenstreifen; auch ist das Schildchen weniger herzförmig, schmaler und lanzettförmig zugespitzt. Von dem gleichfalls nahe stehenden *A. piceus*, mit dem er die fein punktirtten Flügeldecken und das ungleich punktirtte Halschild gemein hat, unterscheidet ihn ebenfalls außer der Größe und Färbung die Gestalt der Wangen, die bei jenem sehr deutliche Randung der Halschildwurzel und die feiner gestreiften Flügeldecken. In letzter Beziehung schließt er sich wieder nahe an den mexikanischen *A. asteca* an, welcher sich aber, abgesehen von der Färbung und der Gestalt der Wangen, durch dichter punktirtte Flügeldecken und gleicher punktirtes Halschild entfernt, dessen Punkte weitläufiger und an Größe viel weniger unter sich verschieden sind.

82. *A. extesa*: Affinis *A. nemoralis*, obovatis, parum convexus, postice subdilatus, nitidus, piceus, thoracis angulis unicoloribus etlytris obscure rufescentibus, his disco basi que infusatis. Caput planum, dense punctatum, fronte vix perspicue subtrituberculata, clypeo antice emarginato, angulis utrinque subacatis. Thorax planiusculus, sat dense inaequaliter punctatus, antice angustatus, lateribus fere rectis, basi utrinque subsinuatus. Scutellum triangulare, basi punctatum, medio apicem versus subelevatum. Elytra punctato-striata, interstitiis planis, subtiliter sat dense, lateribus fortius, punctatis. Antennae et palpi picei. Corpus subtile piceum, metasternum haud punctato, pedibus piceo-rufis, anticis dilatoribus. — Long. $2\frac{1}{2}$ — $2\frac{3}{4}$ lin.

Dem *A. nemoralis* sehr ähnlich, aber vorn noch flacher gewölbt, stark glänzend, schwarz, die Vorderecken des Halsschildes und die Flügeldecken röthlich, letztere von der Wurzel an und auf der Scheibe unbestimmt dunkler gefleckt; zuweilen sind dieselben ganz schwarz und nur die Spitze und der Seitenrand roth. Der Kopf sehr flach, dicht und gleichmäÙig, vorn etwas gedrängt, aber nicht runzlig punktirt, die Stirnnaht mit drei äußerst schwachen Höckerchen, vor dem mittleren die Andeutung einer ganz flachen Beule; das Kopfschild in der Mitte ausgerandet, die Winkel beiderseits nicht abgerundet, spitz, die Wangen nach außen wenig vorspringend und vom Kopfschild kaum abgesetzt. Das Halsschild der Quere nach sehr flach gewölbt, mit fast geraden Seiten, vorn verengt, ziemlich dicht, besonders an den Seiten punktirt, die Punktirung aus kleinen und allmählig gröÙern Punkten zusammengesetzt, in der Mitte die Spur einer glatten Längslinie, der Hinterrand beiderseits neben der Mitte sehr leicht ausgebuchtet. Das Schildchen lanzettförmig, punktirt, in der Mitte und an der Spitze etwas erhaben. Die Flügeldecken an der Wurzel von der Breite des Halsschildes, im letzten Drittheile etwas bauchig erweitert, fein punktirt-gestreift, die Zwischenräume flach, sehr fein, aber ziemlich dicht, punktirt, die Punktirung an den Schultern, den Seiten und an der Spitze deutlicher und gröÙer. Die Taster und Fühler dunkel rothbraun, letztere mit schwärzlicher Keule. Die Unterseite dunkelbraun, glänzend; die Hinterbrust in der Mitte flach und ohne Punktirung, der Raum zwischen den Mittelhäften ziemlich breit; der Hinterleib mit abstehernder gelblicher Behaarung; die Beine röthlich, die vorderen dunkler gefärbt; das erste Glied der hinteren Tarsen ein wenig länger wie der obere Enddorn, so lang wie die folgenden drei zusammengekommen, diese unter sich an Länge

nur wenig verschieden; die Vorderschienen oberhalb der Randzähne nur sehr schwach gekerbt.

Vaterland: Mexiko.

Von Herrn Sallé mitgeteilt, welcher diese Art im Monat Mai in Totosinapam entdeckte. So sehr dieselbe auch dem *A. nemoralis* auf den ersten Blick gleicht, unterscheidet sie dennoch eine Reihe sicherer Merkmale, worunter zunächst der Mangel der Querleiste auf dem Kopfschilde und das mehr längliche, an der Basis schmale Schildchen zu erwähnen sind. Kopf und Halsschild sind außerdem flacher, letzteres gröber und undeutlicher punktiert, an der Wurzel beiderseits neben der Mitte viel deutlicher ausgebuchtet. Von den übrigen verwandten Arten dieser Gruppe unterscheidet sie sich noch durch den fast gleichmäßig dicht punktierten Kopf, dessen Aufsensrand weder runzlig noch gekörnelt ist; außerdem durch die in der Mitte glatte und unpunktirte Hinterbrust; die Mittelbrust ist ferner zwischen den Mittelhüften breiter wie bei irgend einer der verwandten Arten. *A. jugicola*, dem sie in der flachgewölbten Körpergestalt am meisten gleicht, entfernt sich von ihr durch das hinten gerundete, nicht ausgebuchtete Halsschild und dessen ungleicher Punktirung, ferner durch viel deutlicher nach aussen gerichtete Wangen und die punktirte Hinterbrust. Noch ist zu bemerken, daß die Art eine täuschende Aehnlichkeit mit *A. terminalis* Say hat, der jedoch ein viel feiner punktirtes Halsschild hat und durch die ungleich langen Borstenkränze der hintern Schienen einer andern Gruppe angehört.

83. *A. piceus* Gyll.: *Elongato-ovalis, convexus, nitidus, niger vel nigro-piceus, thoracis angulis anticis rufescentibus. Caput postice punctatum, antice rugosulum, fronte trituberculata, clypeo medio emarginato, genis subprominulis. Thorax inaequaliter sat dense punctatus, lateribus parum rotundatis, basi utrinque leviter sinuatus. Elytra crenato-striata, interstitiis planis, subtiliter remote punctulatis. Antennae rufo-piceae, clava nigricante; palpi piceorufi. Corpus subtus piceum, metasterno haud punctato, pedibus rufescentibus.* — Long. 2—3 lin.

A. piceus Gyll. Ins. Suec. I. p. 21. — Zetterst. Ins. Lapp. p. 115.

— Schmidt Germ. Mag. p. 114. — Heer Faun. Helv. I. p. 515.

— Erichs. Nat. Ins. III. p. 815.

A. melanarius Germ. Ins. Spec. 110. 188.

A. alpicola Muls. Col. Franc. Lamell. p. 191.

Var.: *Elytris apicem versus rufescentibus.*

A. (orobius) Muls. Col. Lamell. I. c.

Gewölbt, schwach länglich-eiförmig, schwarz oder pechschwarz, die Vorderecken des Halsschildes und zuweilen die Spitze der Flügeldecken rothbraun durchscheinend. Der Kopf flach, hinten fein punktirt, vorn etwas runzlig, die Stirn mit drei deutlichen Höckerchen, vor denselben eine meist nur schwach angedeutete Querleiste, der mittlere Höcker undeutlich zuweilen mit derselben verbunden; das Kopfschild schwach röthlich durchscheinend, in der Mitte wenig tief ausgebuchtet, die Ecken beiderseits sehr stumpf, die Wangen vor den Augen ziemlich spitz nach ausen tretend, nach vorn aber vom Kopfschild wenig abgesetzt. Das Halsschild nach vorn ein wenig verschmälert, mit schwach gerundeten Seiten und stark abgerundeten Hinterecken, sehr ungleich und dicht punktirt, die Punktirung aus sehr feinen und sehr groben Punkten zusammengesetzt. Das Schildchen länglich-dreieckig, an der Wurzel punktirt, die Mitte und die Spitze schwach erhaben. Die Flügeldecken an der Wurzel unmerklich schmaler wie das Halsschild, hinter der Mitte etwas bauchig erweitert, ziemlich tief gekerbt-gestreift, die Punkte in den Streifen wenig gedrängt stehend, die Zwischenräume flach, sehr fein und weitläufig punktirt, die Punkte, wenigstens auf der Scheibe, ziemlich regelmäsig in Reihen neben den Längstreifen geordnet. Die Föhler rothbraun mit schwärzlicher Keule, die Taster braun. Die Unterseite pechbraun, die Brust an den Seiten ziemlich dicht punktirt und gelblich behaart, die Hinterbrust in der Mitte kaum wahrnehmbar punktirt; der Hinterleib fast runzlig punktirt, an der Spitze meist etwas heller gefärbt und mit langen gelblichen Haarborsten besetzt. Die Beine rothbraun mit dunkleren Schenkeln; das erste Glied der hinteren Tarsen fast so lang wie die folgenden drei zusammengenommen, diese unter sich an Länge nur wenig verschieden.

Vaterland: Die Gebirge von Oesterreich, Schlesien, Savoyen und der Schweiz; auferdem der Norden Europas, Schweden, Lappland und Finnland.

Als die nächsten Verwandten dieser Art erscheinen *A. ursinus* und *A. aurelianus*; ersterer unterscheidet sich durch länglichere Gestalt und stets bedeutendere Größe, viel feiner und spärlicher punktirtes Halschild, nach vorn mehr verengtes Kopfschild, dessen Wangen zugleich deutlicher abgesetzt sind und durch feinere Längstreifen der Flügeldecken; *A. aurelianus* weicht durch die verschiedene Punktirung des Halsschildes und die glatten, nicht punktirten Flügeldecken ab. Die Geschlechtsunterschiede dieser Art, welche sich bei uns nur auf den höheren Alpen im Kuhmiste aufhält, fallen we-

nig in die Augen, und wurden als solche, welche regelmäßig fast allen *Aphodien* zukommen, nicht weiter erwähnt.

84. *A. sobrinus*: *Simillimus A. lapponum*, praecipue elytrorum interstitiis convexis distinctus, elongato-ovalis, convexus, nitidus, niger, clypei margine extremo rufescente, elytris vel rubris vel nigris. Caput postice remote punctatum, antice subcabrosum, fronte trituberculata, clypeo medio emarginato, angulis utrinque obtuse acuminatis, genis parum prominulis. Thorax inaequaliter punctatus, valde rotundatus et subglobosus (♂), antice angustatus (♀). Elytra fortiter crenato-striata, interstitiis convexis, subtilissima viresque perspicue punctulatis. Palpi picei, antennae rufae, clava nigro-aenea. Corpus subtile nigrum, pedibus rufescentibus, femoribus piceis. — Long. 3½ lin.

♂ *A. rufipennis* Motsch. i. litt.

♀ *A. rubripennis* Motsch. i. litt.

Ganz vom Aussehen des *A. lapponum*, doch ein wenig gewölbter und kürzer, länglich-eiförmig, hinter der Mitte schwach erweitert, glänzend, schwarz, der äußerste Rand des Kopfschildes röthlich, die Flügeldecken bald roth, bald schwarz. Der Kopf hinten zerstreut punktirt, vorn gekörnelt, die Stirn mit drei schwachen Höckern, keine Querleiste vor denselben, das Kopfschild vorn sehr merklich ausgebuchtet, die Ecken daneben mit scharfer, stumpfwinkliger Spitze, die Wangen leicht zipfelartig vor den Augen austretend, vom Kopfschilde aber nur wenig abgesetzt. Das Halsschild nach beiden Geschlechtern wie bei *A. lapponum* verschieden geformt, ungleich punktirt, die Punktirung aber auch beim Weibchen wenig dicht; der Hinterrand beiderseits neben der Mitte sehr leicht zweimal ausgebuchtet, nämlich einmal neben dem Schildchen, das anderemal neben den Hinterecken der Schulter gegenüber, hier aber die Ausbuchtung sehr schwach. Das Schildchen länglich-dreieckig, die Seiten und die Spitze etwas erhaben, an der Wurzel undeutlich punktirt. Die Flügeldecken an der Wurzel schmaler wie das Halsschild, mit leicht gerundeten Seiten, stark gekerbt-gestreift, die Kerbpunkte in den Streifen dicht aneinander schließend und die Ränder der Zwischenräume merklich angreifend, diese stark gewölbt, dabei etwas uneben und äußerst fein, zum Theil undeutlich, punktirt. Die Taster schwarz, die Fühler roth, mit schwärzlicher, grau behaarter Kenle. Die Unterseite glänzend schwarz, die Hinterbrust in der Mitte ohne Punktirung; die Beine röthlichbraun, mit dunkleren, fast schwarzen Schenkeln; das erste Glied der hin-

teren Tarsen etwas länger wie der obere Enddorn und fast so lang wie die folgenden drei zusammengenommen, diese unter sich von abnehmender Länge.

Vaterland: Sibirien, Ochotsk.

Von Herrn v. Motschulsky unter obigen Namen mitgetheilt, die ich für diese Art nicht beibehalten konnte, da sie auch mit ganz schwarzen Flügeldecken vorkommt. Dieselbe steht dem *A. lapponum* so ungemein nahe, daß ich sie anfangs für unbedingt einerlei damit hielt und nur durch die genaueste Prüfung aller Einzelheiten zur Ueberzeugung gelangte, eine bestimmt verschiedene Species in ihr zu sehen. Das auffallendste Unterscheidungsmerkmal bilden zunächst die stark gewölbten Zwischenräume der Flügeldeckenstreifen und ihre tiefen, derb gekerbten Längstreifen, erstere bei *A. lapponum* vollkommen flach, letztere nur wenig vertieft und leicht gekerbt. Dieser Unterschied würde mir indess nicht genügt haben, da auch *A. convexus* mit seinen entschieden gewölbten Zwischenräumen sich als nicht specifisch verschieden von *A. ater* ergab, bei welchem dieselben ganz flach sind; es finden sich überdies lappländische Stücke des *A. lapponum*, bei welchem die Zwischenräume, namentlich die äußersten, eine sehr leichte Wölbung zeigen. An diese Differenz schloß sich jedoch noch mehrere minder augenfällige an, die aber in ihrer Gesammtheit eine Vereinigung der beiden Arten nicht zulassen. Die Gestalt der Wangen ist eine verschiedene, indem dieselben bei *A. lapponum* einen kleinen, genauen Halbkreis bilden; bei *A. sobrinus* sind dieselben hinten etwas breiter und nach vorn leicht verschmälert, so daß ihr Contour nicht das eines Halbkreises, sondern das einer Ellipse bildet; die Ausrandung des Kopfschildes ist eine bestimmtere, tiefere, die Ecken beiderseits daneben sind entschiedener spitz. Die Zwischenräume der Flügeldecken, bei *A. lapponum* glatt und äußerst fein, aber immer noch deutlich punktirt, sind bei *A. sobrinus*, abgesehen von den Eingriffen der Kerbpunkte, noch etwas uneben, auch in der Mitte, ähnlich wie bei *A. constans*, und dabei höchst fein und undeutlich punktirt. Die Farbe der Schenkel ist dunkler, das erste Glied der hinteren Tarsen erscheint etwas kürzer in seinem Verhältnisse zu den folgenden. Im allgemeinen Körperbau ist die Art etwas breiter und gewölbter, minder gestreckt als *A. lapponum*. Von dem ebenfalls sehr nah verwandten *A. ursinus* unterscheidet sie die kürzere Gestalt und die tiefer gestreiften Flügeldecken.

85. *A. ursinus* Motsch.: *Convexus, elongatus, nitidus, niger. Caput postice punctatum, antice subscabrosum, fronte trituberculata, clypeo medio emarginato, angulis utrinque obtuse acuminatis, genis subprominulis. Thorax inaequaliter parum dense punctatus, basi utrinque minus distincte sinuatus. Elytra parum profunde orenato-striata, interstitiis convexiusculis, subtilissime remote punctulatis. Palpi picei, antennae obscure ferrugineae, clava griseescente. Corpus subtus nigrum, nitidum, pedibus rufo-piceis. — Long. 3¼—3½ lin.*

A. ursinus Motschulsky Bull. Mosc. 1845. IV. p. 363. t. 6. f. 6.
— Mannerh. Bull. Mosc. 1843. III. p. 218. — Eschscholtz
Dej. Cat. 3 ed. p. 160.

Var.: *Elytris, thoracis angulis anticis lateribusque plus minusve rufescentibus.*

In der Gestalt mehr dem *A. lapponum* als dem vorhergehenden gleich, aber gewölbter, fast cylindrisch, ziemlich langgestreckt, glänzend schwarz, hier und da die Vorderecken und die Seiten des Halsschildes, zum Theil auch die Flügeldecken röthlichbraun. Der Kopf vollkommen wie bei *A. sobrinus* gebaut. Das Halsschild nach beiden Geschlechtern wie bei *A. lapponum* verschieden, übrigens mäßig dicht und ziemlich fein, ungleich punktirt, der Hinterrand ohne deutliche Ausbuchtung, die Seitenränder hinten vor den Hinterecken etwas ausgebuchtet, daher die Mitte, besonders deutlich beim Männchen, etwas winkelig. Das Schildchen schwarz, länglich-dreieckig, eben, an der Wurzel undeutlich punktirt. Die Flügeldecken an der Wurzel etwas schmaler wie das Halsschild, in der Mitte kaum merklich erweitert, wenig tief gekerbt-gestreift, die Punkte in den Streifen ziemlich weitläufig stehend, seicht, die Ränder der Zwischenräume aber angreifend, diese leicht gewölbt, äusserst fein, aber doch deutlich weitläufig punktirt, dabei durch die Eingriffe der Kerbpunkte äusserst schwach und nur bei günstig einfallendem Lichte wahrnehmbar, mit Querfältchen versehen. Die Fühler braunroth, die Keule grau behaart, die Taster schwarz. Die Unterseite glänzend schwarz, die Beine dunkel rothbraun, die vorderen etwas heller, mit röthlichen Füßen; das erste Glied der hinteren Tarsen länger wie der obere Enddorn und fast so lang wie die folgenden drei zusammengenommen, diese unter sich von abnehmender Länge.

Vaterland: Das russische Amerika; Halbinsel Kenai (Frankenhäuser!); Kamtschatka (Eschscholtz!); Bucht von Avatscha (Ditmar!); Jakutsk (Motschulsky).

Diese Art, nach Angabe Dr. Frankenhäuser's Ende Juli ziemlich selten, ändert auch mit rothbraunen Flügeldecken ab, ohne daß jedoch rothgefärbte Stücke, wie bei *A. depressus* und *A. alpinus* vorkämen. In innigster Verwandtschaft steht dieselbe zu der vorhergehenden und zu *A. lapponum*, sie ist aber etwas länglicher und schmaler wie beide, von *A. lapponum* auſser der Färbung durch die deutlicher gewölbten Zwischenräume der Flügeldecken und die Form des Kopfschildes verschieden, welches in beiden Geschlechtern unterschiedener spitze Ecken zu beiden Seiten der mittleren Ausrandung zeigt; in dieser Beziehung, so wie in der Bildung der Wangen, schließt sie sich ganz an *A. sobrinus* an, mit welchem sie auch die etwas unebenen Zwischenräume der Flügeldecken gemein hat; dieser unterscheidet sich aber dadurch, daß dieselben noch viel stärker gewölbt und in den Streifen dichter punktirt sind, auch ist er in der Körperform weniger cylindrisch und hinten bauchiger erweitert. Immerhin muß ich bemerken, daß sich diese drei Arten so nahe stehen, daß vielleicht die Einsichtnahme größeren Materials ihre Vereinigung gebieten dürfte.

Von *Aphodien*, welche der eben abgehandelten Gruppe noch angehören dürften, habe ich den *A. Lucasii* (*A. affinis* Luc.) bereits erwähnt, und hoffe über denselben in der Folge noch Näheres mittheilen zu können. *A. sulcatus* Fabr., welcher hierher gerechnet wird, gehört zur Gattung *Ammoecius*. *A. rutilipennis* und *A. quadrum* Helfer i. litt. von Erichson als zur Sektion F gehörend erwähnt, sind mir unbekannt. Ich habe zwar noch ein paar Exemplare wahrscheinlich neuer und hierher zu rechnender Arten, aber da mir nur einzelne und schlecht conservirte Stücke vorliegen, ziehe ich es vor, dieselben einstweilen unbeachtet zu lassen. Einige von Le Conte beschriebene Arten, welche höchst wahrscheinlich ebenfalls hierher gehören, vermochte ich in meinen Vorräthen nicht mit Bestimmtheit zu erkennen. Ich hoffe bis zum Schlusse auch über diese berichten zu können, bemerke aber, daß eben die unansehnlichen *Aphodien* in Sendungen vom Auslande meist nur spärlich vertreten sind, so daß es schwer hält, die gewünschte größere Anzahl von Exemplaren zur Arbeit sich zu verschaffen.

Berichtigend zu meiner früheren Arbeit habe ich beizufügen, daß *A. antiquus* Harold Berl. Zeitschr. 1862. p. 396 = *A. antiquus* Faldermann Mém. prés. Ac. Petr. II. 1835. p. 415 ist. Ich habe erst kürzlich bei Durchblätterung des II. Bandes obiger Mémoires, welcher die Beschreibungen der von Bang in Sibirien und der Mongolei gesammelten Coleopteren enthält, die Art unter die-

ser Benennung beschrieben vorgefunden; ich hatte dieselbe für einen Manuskriptnamen gehalten, da weder Erichson noch Lacordaire in der Aufzählung der beschriebenen *Aphodien* hiervon Erwähnung machen.

Ich habe inzwischen von Herrn Schaufufs ein zweites Stück des *A. siculus* Harold Berl. Ztschr. 1862. p. 395 aus Sicilien zur Ansicht erhalten, diesmal als *A. gagatinus* Ménétr. bestimmt. Dasselbe ist ein Weibchen, und zeigt, wie zu erwarten war, die nämlichen Geschlechtsunterschiede in Bezug auf die Skulptur der Flügeldecken, wie sie dem *A. carpetanus* eigen sind, nämlich beim Weibchen eine viel feinere, minder runzlige Punktirung. Hierdurch wird das Weibchen des *A. siculus* dem *A. gagatinus* besonders ähnlich, zeigt aber immer noch minder glänzende, leicht runzlig punktirte Flügeldecken, welche zugleich entschieden flacher als die des *A. carpetanus* sind. Ich bemerke noch, daß das Kopfschild des *A. gagatinus* nicht so rein halbkreisförmig wie bei *A. siculus* und *A. carpetanus* ist, indem die Wangen nach vorn durch eine deutliche Ausbuchtung vom Kopfschild abgesetzt und besonders spitz gestaltet sind, ein Unterschied, welcher besonders bei den Männchen dieser Arten augenfällig ist.

Zum Schlusse füge ich noch, da ich dieselben entomologischen Freunden unter diesen Namen bereits zugesendet, die Beschreibungen zweier neuer *Plagiogonus*-Arten bei, wodurch diese Gruppe, Erichson's Sektion T, auf drei Mitglieder anwächst. Ich behalte den Gattungsnamen *Plagiogonus* provisorisch bei, und bemerke vorläufig, daß die Arten durch kappenförmig gewölbten Kopf, bewimperten Seitenrand des Kopfschildes, vom Halschild halbverdeckte Augen und die eigenthümliche Skulptur der Flügeldecken von *Aphodius* jedenfalls generisch zu trennen sind.

P. algericus: *Obovatus, convexus, nitidus, piceus, elytris piceo-rufescentibus. Caput valde convexum, sat dense punctatum, antice rugulosum et subscabrosum, clypei lateribus cum genis ciliatis. Thorax lateribus leviter rotundatis, dense inaequaliter punctatus, postice oblique subtruncatus vixque emarginatus, basi utrinque leviter sinuatus. Elytra apice conjunctim rotundata, sutura absque spina terminali, crenato-striata, striis apicem versus leviter profundioribus, interstitiis convexis, subtiliter punctulatis, 7 cum 9 ante apicem conjuncto, deinde reliquis vix convexiore. Palpi cum antennis ferruginei. Pedes piceo-rufi, tarsorum posticorum articulo primo sequentibus tribus unitis brevioris, his longitudine aequalibus.* — Long. $1\frac{1}{2}$ — 2 lin.

Vaterland: Algier.

Von Herrn Grandin mitgetheilt, aus Mostaganem. Diese Art ist etwas größer als *P. arenarius*, von dem sie sich durch die hinten gemeinschaftlich abgerundeten Flügeldecken, den mangelnden Zahn am Nahteude, durch dichter und gleichmäßiger punkirtes Halsschild so wie durch die Zwischenräume der Flügeldecken unterscheidet, welche an der Spitze nur wenig gewölbter als an der Wurzel sind.

P. syriacus: Obovatis, minus convexus, nitidus, niger, elytrorum apice summo rufescente. Caput dense punctulatum, antice scabrosum, clypeo medio emarginato, lateribus rufo-ciliatis. Thorax lateribus leviter rotundatis, postice obliqua subtruncatus et leviter emarginatus, basi utrinque sinuatus, sat dense punctatus, lateribus punctis majoribus immixtis. Scutellum parvulum, triangulare, basi punctulatum. Elytra basi thorace latiora, a latere et a sutura apice subtruncata, crenato-striata, striis postice dilatatis, profundissimis, interstitiis punctulatis, convexis, postice valde elevatis, 7 cum 9 ante apicem conjuncto, deinde reliquis multo convexiore. Palpi picei, antennae lurido-testaceae, clava nigra. Corpus subtus nigrum, pedibus brunneo-testaceis, tibiis piceis, tarsorum posteriorum articulo primo reliquis tribus longitudine fere aequali, his sensim decrescentibus. — Long. 2—2½ lin.

Vaterland: Syrien.

Von Herrn Schaufufs mitgetheilt. Durch ansehnliche Größe, flachere Wölbung und das Längenverhältniß der hinteren Tarsenglieder, so wie durch die Farbe der Beine von dem vorhergehenden so wie von *P. arenarius* leicht zu unterscheiden. Die Flügeldecken sind am Ende jede einzeln abgerundet, der Ausschnitt am Nahteude aber sehr unmerklich.

Beitrag zur Kenntnifs der Pyrrhocoriden

von

Dr. C. Stål in Stockholm.

Physopelta Am. et Serv., Stål.

1. Antennarum articulo primo secundo longiore, thoraci fere aequilongo.

1. *P. albo-fasciata* de Geer.

Cimex albo-fasciatus de Geer Mém. des Ins. III. p. 335. 9. Pl. 34. Fig. 11. (1773); Fabr. Spec. Ins. II. p. 364. 152. (1781); Mant. Ins. II. p. 299. 198. (1787.)

Lygaeus albo-fasciatus Fabr. Ent. syst. IV. p. 153. 62. (1794); Syst. Rhyng. p. 221. 79. (1803.)

Physopelta erythrocephala Am. et Serv. Hist. des Hém. p. 271. 1. (1843) sec. ex. typ.

Physopelta affinis Am. et Serv. Hist. des Hém. p. 272. 2. (1843) sec. ex. typ.

Java. (Mus. Holm. et Coll. Signoret).

2. *P. robusta* Stål. *Pallide sordide sanguinea, remote sericea; limbo omni thoracis corioque sordide stramineis; antennis, excepto dimidio basali albido articuli ultimi, maculis quattuor (2. 2.) thoracis, disco scutelli, clavo, corii macula media limboque apicali, membrana pedibusque nigris; membrana albido-limbata; femoribus subtus stramineis; alis infuscatis.* ♀. — Long. 21, Lat. 9 mill.

Laos. (Mus. Holm.)

P. albo-fasciatae similis, latior et major. Caput cum oculis paullo latius quam longum. Thorax leviter transversus, remote punctulatus, ante medium area laevigata, sat convexa, instructus, pone illam aream ruga longitudinali subtili, posterius evanescente, marginibus lateralibus angustissime attenuatis, medio leviter sinuatis. Clavus remote punctulatus. Corium ad suturam clavi et in medio costam versus remote punctulatum. Femora antica incrassata, subtus serie duplici spinularum, spinis nonnullis majoribus intermixtis, armata.

II. Antennarum articulis primo et secundo aequae longis, vel primo secundo subbreuiore.

3. *P. gutta* Burm.

Pyrrhocoris gutta Burm. Nov. act. Ac. Leop. XVI. supp. p. 300.
Tab. 41. Fig. 10. (1834); Handb. d. Entom. II. 1. p. 285. 9.
(1835)

Physopelta bimaculata Stål Öfv. Vet. Ak. Förh. 1855. p. 186. 1.
Manilla, Java. (Mus. Holm.)

4. *P. famelica* Stål. Valde oblonga, rufo-testacea, remote sericea; scutello, macula subrotundata media apiceque corii, ventris incisuris maculaque parva transversa pone incisuras tertiam, quartam et quintam, utrimque prope margines laterales posita, nec non pedibus antennisque nigris, harum articulo ultimo basi albido; membrana fusca, angulo basali maculaque marginem basalem tangente et prope angulum illum posita ochraceis, limbo apicali albido; pectore fusco-testaceo, regione acetabulorum omnium limboque laterali prostethii, coxis, trochanteribus omnibus femoribusque anticis rufescente-testaceis, his superne pone medium fuscis. ♂. — Long. 16, Lat. 5 mill.

Insula Ceram. (Mus. Holm.)

Præcedenti quoad staturam et picturam simillima. Caput cum oculis paullo latius quam longum. Antennarum articuli primus et secundus aequilongi. Thorax fere aequae longus ac basi latus, antrosum leviter angustatus, apice capiti cum oculis aequilatus, area anteriore nonnihil elevata, modice convexa, marginibus lateralibus anguste attenuatis, vix reflexis. Femora antica incrassata, compressa, subtus biseriatis distincte spinulosa, spinis duabus majoribus prope apicem. Coxae anticae spina parva armatae.

5. *P. Schlanbuschii* Fabr.

Cimex Slanbuschii Fabr. Mant. Ins. II. p. 299. 204. (1787).

Lygaeus Slanbuschii Fabr. Ent. Syst. IV. p. 155. 68. (1794).

Lygaeus Schlanbuschii Fabr. Syst. Rhyng. p. 222. 85. (1803).

Pyrrhocoris Schlangenbuschii Burm. Handb. der Entom. II. 1.
p. 286. 10. (1835).

China. (Mus. Holm.)

6. *P. analis* Sign.

Pyrrhocoris analis Sign. in Thoms. Arch. ent. II. p. 306. 583.
(1858).

Odontopus analis Stål Öfv. Vet. Ak. Förh. 1858. p. 441. 2.
Old Calabar. (Coll. Stål.)

7. *P. fimbriata* Stål: *Nigricans, remote sericea; limbo laterali thoracis, hemelytrorum, prostethii et ventris rufo-testaceo.* ♂, ♀. — Long. 15½, Lat. 6 mill.

Var. a. *Antennarum articulo ultimo unicolore, nigro.*

Var. b. *Antennarum articulo ultimo basin versus albido.*

Insula Timor (Coll. A. Dohrn); exemplum varietatis b, patria haud indicata, adest in Mus. Holmiensi.

Oblonga. Caput cum oculis fere aequae longum ac latum. Antennae articulo primo secundo fere aequilongo. Thorax transversus, postice quam antice dimidio latior, pone medium remote punctatus, ante medium area transversa, leviter elevata, impressione continua inclusa, instructus, marginibus lateralibus distincte attenuatis et reflexis. Hemelytra subtiliter punctata. Femora antica nonnihil inaequalata, subtus serie duplici spinularum minutarum, apud ♀ valde obsolete, et prope apicem spinis nonnullis majoribus armata. Coxae anticae tuberculo parvo instructae.

8. *P. cincticollis* Stål. *Oblonga, fusco-picea; limbo omni thoracis et laterali prostethii ventrisque, nec non corio sordide flavo-testaceis, hujus macula fere media anguloque apicali nigris; clavo parteque basali corii infuscatis; dimidio basali articuli ultimi antennarum stramineo; membrana fusca, basi pallidiore, apice albido-limbata.* ♀. — Long. 12, Lat. 4½ mill.

India orientalis. (Coll. Signoret et Stål.)

Caput cum oculis paulo latius quam longum. Antennarum articulus primus secundo subbrevis. Thorax transversus, postice quam antice dimidio latius, pone medium distincte punctatus, area anteriore laevigata parum elevata, marginibus lateralibus levissime attenuatis, haud reflexis. Hemelytra distincte punctata. Femora antica prope apicem spinis duabus armata.

Obs. Genera *Physopelta*, *Lohita*, *Astemma*, *Largus*, *Acinocoris*, *Theraneis*, *Fibrenus* et *Arhaphe* segmento ventrali sexto feminarum longitudinaliter fissis gaudent.

Odontopus Lap.

1. *O. sexpunctatus* Lap.

Odontopus sexpunctatus Lap, Essai d'une class. des Hém. p. 37

Pl. 53. Fig. 5. (1833); Am. et Serv. Hist. des Hém. p. 271.

1. (1843).

Senegal, Guinea. (Mus. Holm.)

2. *O. madagascariensis* Blanch.

Odontopus madagascariensis Blanch. Diet. univers. d'hist. nat.
Pl. 6. Fig. 8. (sec. Sign.); Sign. Ann. Ent. 1860. p. 953. 153.
Madagascar. (Coll. Signoret.)

3. *O. sanguinolens* Am. et Serv.

Odontopus sanguinolens Am. et Serv. Hist. des Hém. p. 271.
2. (1843).
India orientalis. (Mus. Holm.)

4. *O. nigricornis* Stål.

Odontopus nigricornis Stål Entomol. Zeit. XXII. pag. 146. 1.
(1861).
Bombay. (Mus. Holm.)

5. *O. binotatus* Stål. *Pallide flavo- vel rufo-testaceus; antennis, impressionibus duabus transversis thoracis, macula subapicali rotundata corii, lineis transversis pectoris ventrisque nigris; tibiis fusco-testaceis; membrana sordide albida; alis leviter infuscatis.* ♀.
— Long. 21, Lat. $7\frac{1}{2}$ mill.

Siam. (Mus. Holm.)

O. nigricorni affinis et similis, angustior. Rostrum articulis duobus apicalibus ad unum praecedenti aequilongis. Thorax antice subtruncatus, basi quam antice duplo latior, marginibus lateralibus haud vel vix reflexis, levissime attenuatis, impressionibus transversis impressionibus longitudinalibus haud conjunctis, posteriore in medio thoracis sita. Femora antica subtus pone medium spinulis duabus vel una armata.

Antilochus Stål.

Caput longius quam inter oculos latum, basi subtus transversim leviter impressum, leviter deflexum, usque ad oculos immersum. Oculi prominuli, sessiles. Antennae graciles, mediocres. Rostrum breviusculum, articulis duobus apicalibus ad unum praecedenti subaequilongis vel paullo brevioribus. Thorax marginibus lateralibus plus minus, saepissime parum attenuatis, raro distincte reflexis. Segmentum ventrale sextum feminarum magnum, productum, postice rotundatum, valvulas anales tegens. Pedes mediocres, femoribus leviter incrassatis; tarsorum posteriorum articulo primo duobus apicalibus ad unum longiore.

Odontopo affine genus.

1. *A. Coquebertii* Fabr.

Cimex Augur var. *a.* Thunb. Nov. sp. ins. III. p. 58. (1784).

Lygaeus Coquebertii Fabr. Syst. Rhyng. p. 222. 86. (1803).

Pyrrhocoris Coqueberti Burm. Handb. d. Ent. II. 1. p. 284. 2. (1835); H.-Sch. Wanz. Ins. VI. p. 77. Fig. 647. (1842).

Odontopus Coqueberti Stål Öfv. Vet. Ak. Förh. 1835. p. 390. 1. Bengalia, Malacca. (Mus. Holm.)

2. *A. rusus* Stål. *Rufo-testaceus; antennis, incisuris pectoris ventrisque nec non macula subbasali rotundata membranas leviter infuscae nigris; tarsi fuscis.* ♀. — Long. 19, Lat. 8 mill.

India orientalis. (Mus. Holm.)

Statura et punctura cum *A. Coquebertii* omnino convenit, colore tibiaram picturaque membranae differt. Rostrum articulis duobus apicalibus praecedenti nonnihil brevioribus. Thorax basi quam apice duplo et dimidio latior, remote distincteque punctatus, ante medium area transversa laevigata, distincte circumpunctata, antice angulato-emarginata, instructus, marginibus lateralibus haud reflexis, leviter attenuatis. Alae rudimentariae. Femora antica nonnihil incrassata, subtus spinis nonnullis armata.

3. *A. nigripes* Burm.

Pyrrhocoris nigripes Burm. Handb. d. Entom. II. 1. p. 284. 3. (1835).

Physopelta rubricosa Stål Öfv. Vet. Ak. Förh. 1834. p. 236. 1. Manilla, China. (Mus. Holm.)

4. *A. discoidalis* Burm.

Pyrrhocoris discoidalis Burm. Nov. act. Ac. Leop. XVI. supp. p. 299. Tab. 41. Fig. 12. (1834); Handb. d. Ent. II. 1. p. 284. 4. (1835).

Physopelta haemorrhoidalis Stål Öfv. Vet. Akad. Förh. 1854. p. 236. 2. Manilla. (Mus. Holm.)

5. *A. discifer* Stål. *Rufo-testaceus; antennis, area laevigata thoracis, scutello, membrana, impressionibus pectoris, fasciis angustis incisurarum ventris pedibusque nigris.* ♀. — Long. 15, Lat. 6 mill.

Borneo. (Coll. Signoret et Stål.)

Statura *A. discoidalis*, a quo excepta colorum distributione vix differt. Thorax postice quam antice fere plus duplo latior, aequae longus ac postice latus, ante medium area transversa laevigata, circumpunctata, antice emarginata, instructus, ante illam aream densae, pone eandem parce punctatus, marginibus lateralibus vix at-

tennatis, haud reflexis. Alae rudimentariae. Femora antica subtus prope apicem spinulis duabus armata.

6. *A. histrionicus* Stål. *Antennis, scutello, membrana, pedibus ventresque nigricantibus, hoc rubro-limbato; membrana angustè pallido-limbata.* ♀. — Long. 18, Lat. 7½ mill.

Var. *a.* Nigricans; limbis antico et lateralibus thoracis, costali hemelytrorum, laterali prostethii et ventris rufo-testaceis.

Var. *b.* Rufo-testaceus; antennis, scutello, apice imò excepto, membrana, macula magna laterali metastethii, plaga magna utriusque laterali ventris, per segmenta quinque continuata, apice femorum, tibiis tarsisque nigris.

Var. *c.* Ut var. *b.*, sed area laevigata thoracis, macula laterali mesostethii femoribusque nigris, femoribus anticis subtus flavo-testaceis.

Var. *a.* e Timor in Coll. A. Dohrn; var. *b.* et *c.* ex insula Ceram in Mus. Holm.

A. nigripedi quoad formam et puncturam maxime affinis, excepta colorum distributione vix differt. Thorax paullo brevior quam basi latus, excepta area circumpunctata laevigata totus punctatus. Scutellum parce punctatum. Femora antica subtus pone medium tuberculis spinulisque nonnullis parvis armata.

7. *A. nigro-cruciatus* Stål.

Odontopus nigro-cruciatus Stål Öfv. Vet. Ak. Förh. 1855. p. 35. 1. Caffraria. (Mus. Holm.)

8. *A. bipunctatus* Sign.

Odontopus bipunctatus Sign. Ann. ent. Sér. 3. VIII. p. 953. 154. (1861.)

Madagascar. (Coll. Signoret.)

9. *A. lineatipes* Stål.

Odontopus lineatipes Stål Öfv. Vet. Ak. Förh. 1858. p. 441. 1.; *Dysdercus lineatipes* Dohrn Ent. Zeit. XXI. p. 405. 65. (1860.)

Ceylon. (Coll. A. Dohrn et Stål.)

10. *A. reflexus* Stål. *Rufo-testaceus; capite, antennis, rostro, disco maximo thoracis, scutello, macula magna laterali mesostethii et metastethii pedibusque nigris; clavo corioque intus infuscatis; membrana alisque fuscis; articulo ultimo antennarum stramineo, apice fusco.* ♀. — Long. 19, Lat. 7 mill.

Insula Mysol. (Mus. Holm.)

Thorax postice quam antice plus duplo latior, tertiam partem bre-

vior quam basi latus, ante medium area transversa laevigata, antice sinuata, circumpunctata, instructus, pone illam aream remote punctatus, ante eandem laevis, marginibus lateralibus distincte attenuatis et reflexis. Alae completae. Femora antica subtus prope apicem spinis duabus armata.

Ectatops Am. et Serv.

Exceptis coloribus antennarumque crassitie inter se vix differunt species hujus generis; quinque mihi cognitae sunt.

I. Ventre nigricante.

1. *E. gracilicornis* Stål. *Nigricans; basi ipsa capitis superne, marginibusque angustis antico et lateralibus thoracis rubris; apice imo scutelli apiceque corii flavo-testaceis; membrana tarsisque fuscis, illius angulo basali interno ochraceo; abdominis dorso sordide rufescente, nigro-limbato; antennis gracilibus, articulo ultimo basin versus stramineo.* ♀. — Long. 13, Lat. 4½ mill.

Insula Mysol. (Mus. Holm.)

A reliquis mihi cognitis congenericis antennis gracilioribus divergit.

II. Ventre nigro, rubro-limbato.

2. *E. limbatus* Am. et Serv.

Ectatops limbatus Am. et Serv. Hist. de Hém. p. 273. 1. (1843.)
Java. (Mus. Holm.)

Haec species variat lobo postico thoracis hemelytrisque plus minus late rubro-limbatis vel fere totis rubris, thoracis lobo postico antice tantum nigro.

III. Ventre rufescente vel in mortuis interdum flavescente.

3. *E. rubiaceus* Am. et Serv.

Ectatops rubiaceus Am. et Serv. Hist. des Hém. p. 273. 2. (1843.)
Java. (Mus. Holm.)

4. *E. erythromelas* Stål. *Nigricans, capite, basi articuli primi antennarum, thoracis limbo angusto omni, limbo angusto costali hemelytrorum fusco-rufescentium ante medium, marginibus lateralibus pectoris abdomineque rubris; membrana fusca, angulo basali ochraceo; antennarum articulo ultimo concolore.* ♀. — Long. 14½, Lat. 6 mill.

Cambodja. (Mus. Holm.)

E. rubiaceo valde affinis.

5. *E. seminiger* Stål. Niger; hemelytris, parte tertia basali partis coriaceae membranaeque exceptis, nec non abdomine rubris; angulo basali membranae dimidioque basali articuli ultimi antennarum ochraceis. ♂, ♀. — Long. 12—15, Lat. 4—6 mill.

Manilla. (Mus. Holm. et Coll. Stål.)

6. *E. ophthalmicus* Burm.

Pyrrhocoris ophthalmicus Burm. Handb. der Ent. II. 1. p. 284.
1. (1835.)

Java.

Mihi ignota species.

Dindymus Stål.

Species omnes mihi cognitae hujus generis articulo basali antennarum secundo longiore gaudent.

1. Capite pone oculos collo plus minus distincto instructo.

1. *D. sphaerocephalus* Stål. Oblongo-ovatus, niger; basi thoracis, scutello, hemelytris abdomineque sanguineis; membrana albidula, macula maxima nigricante notata; antennarum articulo ultimo stramineo, apice fusco; ventre ante medium macula maxima, basin attingente, nigra ornato; limbo postico metastethii eburneo. ♀. — Long. 17, Lat. 6 mill.

Manilla. (Mus. Holm.)

Caput subtus medio tumidum, supra convexum, parte anteoculari parte postoculari vix longiore. Thorax paullo brevior quam basi latus, pone aream laevigatam subelevatam punctulatus, marginibus lateralibus distincte attenuatis et reflexis. Scutellum laeve. Hemelytra dense punctulata. Femora antica subtus prope apicem spinulis duabus vel tribus armata.

2. *D. facialis* Stål. Sanguineus; capite, antennis, rostro, area laevigata antica thoracis, angulo basali maculaque media membranae lividae, pectore, macula basali ventris pedibusque nigro-piceis; articulo ultimo antennarum flavo-testaceo; limbo postico metastethii albido. ♀. — Long. 17, Lat. 6 mill.

Manilla. (Mus. Holm.)

D. sphaerocephalo maxime affinis et simillimus, capite subtus minus tumido colloque brevior differt.

3. *D. crudelis* Stål. Sat oblongus, nigro-piceus; dorso abdominis, limbo ventris, ano hemelytrisque rufo-testaceis, his basin

ovatus nigro-fuscis; membrana fusca, basin versus livida; limbo postico metastethii eburneo. ♀. — Long. 19, Lat. $5\frac{1}{2}$ mill.

Celebes. (Mus. Holm.)

D. feciali valde affinis, exceptis coloribus staturaque oblongiore vix differt.

4. *D. bicolor* H.-Sch.

Cimex augur var. ♂. Thunb. Nov. spec. ins. III. p. 58. Fig. 69. (1784.)

Pyrrhocoris bicolor H.-Sch. Wanz. Ins. VI. p. 27. Fig. 586. (1842.)

Dysdercus thoracicus Stål Öfv. Vet. Ak. Förh. 1855. p. 391. 4.

Java. (Mus. Holm.)

5. *D. venustus* Stål. *Oblongo-ovatus, subviolaceo-niger; capite, articulo basali rostri, antennarum articulo primo et dimidio basali articuli secundi, capite, basi excepta, parte coriacea hemelytrorum pone medium, abdomine pedibusque rufo-testaceis; plaga magna ante medium ventris nigricante; articulo ultimo antennarum albido, apice imo fusco; membrana vinacea.* ♂. — Long. 15, Lat. 5 mill.

Manilla. (Mus. Holm.)

D. bicolori valde affinis et similis, capite longiore praesertim diversus. Caput supra subtusque leviter convexum, pone oculos collo distincto instructum. Thorax, excepta area antica laevigata, convexiuscula, sat fortiter punctatus, marginibus lateralibus distincte attenuatis et reflexis. Femora antica subtus prope apicem spinulis duabus armata.

6. *D. mundus* Stål. *Rufo-testaceus; antennarum articulis duabus ultimis et apice articuli secundi, thorace, scutello pectoreque nigris; dimidio basali articuli ultimi antennarum, fasciis tribus lateralibus maculaque pectoris ad coxas nec non margine laterali prostethii thoracisque albidis.* ♂. — Long. 10, Lat. $3\frac{1}{2}$ mill.

Manilla. (Mus. Holm. et Coll. Stål.)

Statura *D. venusti*; marginibus lateralibus thoracis minus attenuatis, subcarinatis a praecedentibus divergit. Caput supra quam subtus nonnihil magis convexum, pone oculos collo distincto instructum. Thorax, excepta area anteriore laevi, distincte punctatus, apice spatio intraoculari capitis angustior, marginibus lateralibus carinatis, subreflexis. Hemelytra basi infuscata; membrana vinacea. Femora antica subtus prope apicem spinula armata.

7. *D. Augur* Thunb. *Rufo-testaceus; antennis rostroque, basi excepta, membrana, pectore pedibusque nigricantibus; fascia*

subbasali membranae, limbo postico metastethii ventroque sordide stramineis, hujus incisuris subtilissime, interdum etiam fascia plus minus dilatata, utrimque abbreviata, segmentorum quarti et quinti fuscis aut nigro-fuscis; limbo laterali prostethii rufo-testaceo. ♀.

— Long. 16, Lat. $5\frac{1}{2}$ mill.

Cimex augur var. β . Thunb. Nov. sp. ins. III. p. 58. (1784.)

Ligaeus sanguineus Fabr. Ent. syst. IV. p. 155. 70. (1794.)

Lygaeus haematideus (cruentus) Fabr. Syst. Rhyng. p. 223. 88. (1803.)

Pyrrhocoris haematideus Hahn. Wanz. Ins. I. p. 9. Fig. 3. (1831.)

Dysdercus Augur Stål Öfv. Vet. Ak. Förh. 1855. p. 391. 2.

China. (Mus. Holm. et Coll. Stål.)

8. *D. rubiginosus* Fabr. *Rufo-testaceus; antennis rostroque, basi excepta, angulo basali maculaque magna media membranae lividae, pectore, plaga magna basali ventris pedibusque nigris; fasciis tribus pectoris albidis; thorace basi pallidius marginato.* ♂, ♀.

— Long. 10—14, Lat. 4— $5\frac{1}{2}$ mill.

Cimex rubiginosus Fabr. Mant. Ins. II. p. 301. 216. (1787.)

Lygaeus rubiginosus Fabr. Ent. syst. IV. p. 159. 84. (1794.)

Syst. Rhyng. p. 226. 106. (1803.)

Pyrrhocoris rubiginosus Burm. Handb. der Ent. II. 1. p. 284. 5. (1835.)

Var. δ . *Macula magna fusca membranae deficiente.*

Dysdercus hypogastricus Herr.-Sch. Wanz. Ins. IX. p. 177.

Fig. 979. (1853.)

Java. (Mus. Holm. et Coll. (Stål.)

II. Capite pone oculos subsubito constricto, usque ad oculos tamen vix immerso.

A. Corpore oblongo.

a. Marginibus lateralibus thoracis concoloribus.

(Species hujus subdivisionis mihi cognitae inter se maxime sunt affines, coloribus picturaque tantum differunt.)

9. *D. albicornis* Fabr. *Niger; antennis pedibusque sordide testaceo-flavis; thoracis margine antico maculisque duabus posticis, limbo antico, macula ad coxas fasciaque postica prostethii, maculis mesostethii, una ad coxas, altera in angulis lateralibus, nec non limbo postico metastethii eburneis; hemelytris pone medium abdomineque rufo-testaceis; articulo tertio antennarum fusco; membrana sordide hyalina.* ♀. — Long. 13, Lat. 4 mill.

Lygaeus albicornis Fabr. Syst. Rhyng. p. 223. 89. (1803.)

Java. (Mus. Holm.)

10. *D. pulcher* Stål. *Niger*; antennarum articulo primo basin versus pedibusque flavo-testaceis; thoracis margine antico et maculis duabus basalibus, margine antico maculaque laterali prostethii ad marginem posticum, macula mesostethii in angulis posticis, limboque postico metastethii albidis; corio pone medium abdomineque rufo-testaceis; membrana vinacea; articulo ultimo antennarum stramineo, apice fusco. ♂, ♀. — Long. 10—13, Lat. 3½—4 mill.

Manilla. (Mus. Holm.)

11. *D. semirufus* Stål. *Niger*; margine antico thoracis, margine antico, macula ad coxas fasciaque laterali abbreviata prostethii, macula ad coxas angulisque posticis mesostethii, nec non limbo postico metastethii eburneis; corio pone medium abdomineque rufo-testaceis; dimidio basali articuli ultimi antennarum stramineo; apice femorum, tibiis tarsiisque sordide testaceo-flavis vel pallide fusco-testaceis; membrana sordide hyalina. ♀. — Long. 13, Lat. 4 mill.

Cambodja. (Mus. Holm.)

12. *D. amboinensis* Fabr. *Niger*; limbo postico thoracis maculisque pectoris ad coxas eburneis; fascia latissima hemelytrorum abdomineque rufo-testaceis; membrana fusca, albido-limbata; dimidio basali articuli ultimi antennarum stramineo. — Long. 13, Lat. 4 mill.

Lygaeus amboinensis Fabr. Syst. Rhyng. p. 225. 103. (1803.)

Apex abdominis exempli descripti mutilatus. Anus ater (sec. Fabricium).

b. Marginibus lateralibus thoracis discoloribus.

13. *D. vinulus* Stål. *Niger*; rostro, antennarum articulo primo, capite, corio pone medium, abdomine pedibusque rufo-testaceis, his interdum in flavo-testaceum vergentibus; marginibus lateralibus thoracis articuloque ultimo antennarum albidis, hujus apice fusco; membrana vinacea. ♂. — Long. 11, Lat. 4 mill.

Manilla. (Mus. Holm.)

Quoad formam thoracis ad *D. mundum* appropinquat. Caput basi infuscatum. Thorax antice capite angustior, multo longior quam antice latus, excepta area antica laevigata distincte punctatus, marginibus lateralibus carinatis, subreflexis. Femora antica inermia.

14. *D. circumcinctus* Stål. *Niger*; basi articuli ultimi antennarum, margine postico metastethii et interdum prostethii albidis; marginibus angustis lateralibus thoracis, clavo, limbo laterali

corii margineque angusto abdominis rufescente testaceis. ♀. — Long. $11\frac{1}{2}$, Lat. 4 mill.

Moreton Bay. (Mus. Holm.)

Thorax antice capite cum oculis vix angustior, vix longior quam antice latus, pone aream anteriorem, leviter convexam, parce punctulatus, basi laevigatus, marginibus lateralibus attenuatis, leviter reflexis, angustis. Femora antica subtus spinis tribus prope apicem armata.

B. Corpore latiore, ovali.

(Species hujus subdivisionis a congenericis statura latiore divergunt et ad *Cenaeum*, quod genus a *Dindymo* structura antennarum praecipue differt et ab eodem forte haud est separandum, transitionem formant.)

15. *D. ovalis* Stål. *Niger; dimidio basali articuli ultimi antennarum, thorace, excepta area anteriore, prostethii limbo omni maculaque ad coxas, limbo postico mesostethii et metastethii, illius etiam macula ad coxas, nec non ventre sordide stramineis; hemelytris obscure subsanguineo-fuscis; membrana fusca*. ♀. — Long. 15, Lat. $6\frac{1}{2}$ mill.

India orientalis. (Coll. Signoret.)

Statura *Cenaei* pectoralis, capite paullo longiore. Caput a latere visum subtus longitrorsum haud convexum. Rostrum articulo tertio secundo paullo brevior et apicali vix duplo longiore. Thorax transversus, postice quam antice duplo latior, ante medium area transversa, laevi, circumpunctata, leviter elevata, instructus, pone ejusdem marginem posticum parce punctulatus, marginibus lateralibus distincte attenuatis et reflexis. Femora antica subtus apicem versus spinulis tribus distinctis armata.

16. *D. Lantus* Stål. *Rufo-testaceus; antennarum articulo secundo apice tertioque toto, rostro apicem versus, macula media membranas lividas, pectore, basi ventris pedibusque nigris; limbo angusto postico partium pectoris eburneo*. ♀. — Long. 16, Lat. 7 mill.

India orientalis. (Coll. Signoret.)

Praecedenti quoad staturam simillimus; exceptis coloribus haud differt nisi thorace pone medium remote punctato, area ejusdem circumpunctata magis convexa, femoribusque anticis inermibus. Articulus ultimus antennarum exempli descripti mutilatus.

Aeschines Stål.

Caput nonnihil deflexum, buccalis magnis, triangularibus, valde prominentibus. Oculi sat prominentes, haud tamen stylati. Antennae corpore breviores, articulo primo reliquis longiore, tertio ultimo brevior. Rostrum gracile, articulo primo capiti aequilongo. Alae completae. Incisurae ventris tertia et quarta utrimque prope margines laterales retrorsum curvatae. Segmentum ventrale sextum apud feminam integrum. Pedes mediocres, tarsis posticis articulo primo apicalibus duobus ad unum vix duplo longiore.

1. *A. bucculatus* Stål. *Niger, remote griseo-sericeus; limbo basali marginibusque lateralibus thoracis ante medium nec non articulo ultimo antennarum stramineis, hoc apice fusco; scutello hemelytrisque testaceis, fusco-punctatis, corii macula media et alia minore apicali nigricantibus; membrana fusca, venis testaceo-flavis, apice sordide albido-marginata; abdomine dorso lutescente, pone medium fusco-violaceo; ventre utrimque maculis tribus parvis atris.* ♀. — Long. 11, Lat. 4 mill.

Saravak. (Mus. Holm.)

Antennae articulis secundo et quarto fere aequalibus, thorax nonnihil transversus, remote distincteque punctatus, area antica laevigata valde distincte circumpunctata, marginibus lateralibus leviter attenuatis. Femora antica subtus in medio spinula distincta et prope apicem spina majore armata.

Dysdercus Am. et Serv.

1. *D. fusco-maculatus* Stål. *Supra sordide stramineus (vix rufo-testaceus?), subtus cum dorso abdominis dilute rufo-testaceus; membrana alisque leviter infuscatis, macula subbasali illius apiceque tarsorum fuscis.* ♂. — Long. 17, Lat. 5 mill.

Amoy Chinae. (Mus. Holm.)

Antennae articulis primo, secundo et quarto aequae longis, tertio illis brevior. Rostrum basin segmenti ventralis quinti attingens, articulis secundo et tertio fere aequilongis, primo et ultimo nonnihil longioribus. Thorax parce et obsoletissime punctulatus, area transversa anteriore distincte elevata, haud circumpunctata, intra margines laterales distincte attenuatos impressione distincta longitudinali instructus. Scutellam basi ipsa nigrum. Hemelytra obsolete punctulata. Femora antica subtus spinulis pluribus in seriem dispositis et prope apicem spinis duabus distinctioribus armata.

2. *D. (?) rubro-cinctus* Stål. *Rufo-testaceus, remote sericeus; macula minuta media capitis, antennis, rostro, thorace, hemelytris, fasciis angustis ventris, tibiis tarsisque nigris; limbis lateralibus et postico thoracis, limbo costali hemelytrorum, apice excepto, fasciisque duabus oppositis obliquis, una ante medium, altera prope apicem, rufo-testaceis; limbo antico thoracis, pectoris fasciis maculisque ad caxas obtusatis; membrana apice albida.* ♀. — Long. 24, Lat. 7½ mill.

Assam. (Coll. Signoret.)

Ad Lygaeum Fabrurum, praesertim quoad structuram antennarum alarumque, appropinquat. Thorax pone medium hemelytrae parce punctulata, ille paullo brevior quam postice latus, marginibus lateralibus distincte attenuatis, ante medium leviter reflexis. Rostrum apicem segmenti ventralis secundi subattingens. Antennae corpore multo breviores, articulo primo reliquis longiore, thoraci fere aequae longae, secundo et quarto fere aequilongis, tertio illis paullo brevioribus. Femora antica subtus prope apicem spinis nonnullis inaequalibus armata.

3. *D. (?) flavipes* Sign. *Oblongus, sordide stramineus, antennis, rostro apicem versus, macula oblonga capitis basin attingente, area transversa antica thoracis, scutello, excepto apice, membrana tarsisque nigricantibus; segmento ventrali sexto, apice excepto, anoque sanguineis.* ♂, ♀. — Long. 10—12, Lat. 4—4½ mill.

Dysdercus flavipes Sign. in Thoms. Arch. Ent. II. p. 308. 587. ♀. (1858.)

Dysdercus nigrotarsus Sign. l. c. p. 308. 589. ♂. (1858.)

Gabon, Grand-Bassam. (Coll. Signoret.)

Variat maculis tribus magnis lateralibus pectoris obsolete flavo-testaceis.

A *D. ruficolli*, cum quo a Signoret comparatur, omnino divergit haec species. Caput cum oculis latius quam longum. Antennae filiformes, corpore nonnihil breviores, articulis secundo et quarto aequilongis, singulatim primo nonnihil longioribus, tertio hoc nonnihil brevioribus. Thorax leviter transversus margine antico levissime sinuato, laevis, area antica leviter elevata, impressione continua distincta inclusa, haud circumpunctata, marginibus lateralibus nonnihil attenuatis, vix reflexis. Hemelytra subtiliter punctulata. Femora antica subtus prope apicem spinulis duabus armata.

Pyrrhocoris Fall.

1. *P. Carduelis* Stål. *Sanguineus; antennis, rostro, apice maculaque basali capitis, area laevigata anteriore thoracis, scutello, excepto apice, macula media corii, membrana, pectore, ventre pedibusque nigris; membrana pallido-limbata; pectore ventrequae utrimque rufo-limbatis, horum fasciis, illius etiam maculis ad coxas, nec non limbo antico thoracis eburneis; alis fuscis.* ♀. — Long. 11, Lat. 5 mill.

China borealis (Mus. Holm.); Hongkong (Coll. A. Dohrn et Stål.)

Caput superne depressum. Antennae articulo primo secundo longiore, secundo et quarto aequilongis. Thorax distincte punctatus, area antica laevigata, leviter convexa, marginibus lateralibus sat attenuatis, reflexis. Scutellum basin versus punctulatum. Hemelytra distincte punctulata. Femora antica subtus prope apicem spinulis tribus vel quattuor distinctis armata.

Cenaeus Stål.

1. *C. apicicornis* Fairm. *Oblongus, niger; antennarum articulo ultimo, apice excepto, testaceo-flavescente; thorace, excepta area transversa anteriore, hemelytris limboque laterali prostethii et ventris rufo-testaceis; membrana flavo-livida, macula maxima nigra ornata, pone maculam albido-limbata; alis fusciscentibus; fasciis pectoris ventrisque eburneis; oculis breviter stylatis, sursum leviter prominentibus; antennarum articulo basali secundo paullo longiore; marginibus lateralibus thoracis latiuscule reflexis.* ♂. — Long. 14, Lat. 4½ mill.

Odontopus apicicornis Fairm. in Thoms. Arch. ent. II. p. 307. 585. (1858.)

Gabon. (Coll. Signoret.)

Statura oblongiore a congenericis divergit.

Verzeichnifs der Mononychiden

von

Dr. C. Stål in Stockholm.

A. — Hemelytris membrana distincta instructis, late valvantibus; thorace postice ante scutellum distincte sinuato, angulis posticis rotundatis vel obtusis.

a. Mesosterno posterius et metasterno elevatis, parte elevata plus minus acuminata; margine costali hemelytrorum haud sinuato. — *Mononyx* Lap.

b. Mesosterno posterius et metasterno elevatis, parte elevata apice obtusata et dilatata; margine costali hemelytrorum ante medium nonnihil sinuato, ante sinum leviter ampliato. — *Phintius* Stål.

B. — Hemelytris membrana nulla vel rudimentaria instructis, vix vel anguste valvantibus, mesosterni et metasterni parte elevata acuminata.

a. Fronte plana, marginibus lateralibus plus minus distincte bituberculatis; hemelytris ante medium distincte dilatatis. — *Matinus* Stål.

b. Fronte subconvexa, disco trituberculata; scutello parvo; hemelytris basi leviter dilatatis; trochanteribus anticis apice productis. — *Peltopterus* Guér.

Mononyx Lap.

Essai d'une class. des Hém. p. 16.

1. *M. raptorius* Fabr., *Naucoris raptoria* Fabr. Syst. Rhyng. p. 111. 6. (1803.)

America meridionalis.

2. *M. bipunctatus* Stål Öfv. Vet. Ak. Förh. 1854. p. 239. 2.; *Mononyx raptorius* Burm. Handb. d. Entom. II. 1. p. 201. 1. (1835); Am. et Serv. Hist. des Hém. p. 426. 1. (1834); H.-Sch. Wanz. Ins. IX. p. 27. Fig. 895. (1853.)

Rio Janeiro.

3. *M. raninus* H.-Sch. Wanz. Ins. IX. p. 28. Fig. 896. (1853.)

4. *M. fusco-conspersus* Stål Bidr. Rio Jan. Hem. I. p. 82. 2. Rio Janeiro.

5. *M. fuscipes* Guér. Rev. Zool. 1843. p. 114; *Mononyx badius* H.-Sch. Wanz. Ins. IX. p. 27. Fig. 894. (1853); *Mononyx obscurus* Stål Öfv. Vet. Ak. Förh. 1854. p. 239. 3. Mexico, Columbia.

6. *M. laticollis* Guér. Rev. Zool. 1843. p. 114.

Haec species non solum ad Mononychidem, genus americanum, certissime pectinet, sed *M. amplicolli* maxime est affinis, quare patriam Novam Guineam pro Nova Granada a Guerin incorrecte indicatam esse puto. Exemplum typicum examinavi.

Ad descriptionem Guerinii adde: corpore supra minute densissimeque granulato; hemelytris tuberculis quattuor (1. 2. 1.) disoidalibus, parvis, parum elevatis, fuscis, asperis instructis; capitis marginibus lateralibus obtuse bidentatis; thorace antice ruga longitudinali media et postice, in sulco transverso, tuberculo parvo instructo.

7. *M. amplicollis* Stål. Dense granulatus, subferrugineo-terreus, subtus cum pedibus posterioribus, femoribus anticis superne, tibiis tarsisque anticis nigricans vel fuscus; lateribus dilatatis prostethii maculisque duabus mesostethii et metastethii, interdum etiam maculis marginalibus ventris flavo-ferrugineis. ♂, ♀. — Long. 12—14, Lat. thor. 7—8½ mill.

Nova Granada, Antioquia. Dom. Nisser. (Mus. Holm.)

Mononyx amplicollis Stål Öfv. Vet. Ak. Förh. 1854. p. 239. 1.

M. laticolli maxime affinis et similis, thorace paulo minus ampliato, hemelytris tuberculis parvis destitatis praesertim differt. Caput prope apicem tuberculis duobus instructum. Thorax disco transverso modice elevato, sulcis terminato, sulco postico utrimque rugis duabus interrupto, hemelytris nonnihil latior, fere octangularis, basi distincte sinuatus, marginibus lateralibus parallelis, angulis anticis leviter productis. Scutellum leviter elevatum, biimpressum, in exemplis pallidioribus maculis duabus fuscis notatum. Hemelytra obsolete fusco-conspersa.

8. *M. stygius* Say; *Naucoris stygica* Say New Harm. Indiana p. 808. 2. (1831); Compl. writ. ed. LeConte I. p. 364. (1859.)

Georgia Americae.

Phintius Stål.

Öfv. Vet. Ak. Förh. 1861. p. 201.

1. *P. grandicollis* Germar; *Mononyx grandicollis* Germ. Rev. Ent. V. p. 122. 4. (1837.)

Caput bonae spei.

2. *P. limigenus* Stål Öfv. Vet. Ak. Förh. 1855. p. 46. 1. Caffraria.

3. *P. sordidus* Herr.-Sch.; *Mononyx sordidus* H.-Sch. Wanz. Ins. IX. p. 26. Fig. 893. (1853.)

Sierra Leona.

4. *P. rotundicollis* Signor.; *Mononyx rotundicollis* Sign. in Thoms. Arch. Ent. II. p. 329. 628. (1858.)

Gabon.

Matinus Stål.

Öfv. Vet. Ak. Förh. 1861. p. 201.

1. *M. alaticollis* Stål; *Mononyx alaticollis* Stål Öfv. Vet. Ak. Förh. 1854. p. 239. 4.

Nova Hollandia.

2. *M. adpersus* Stål. Latissime ovalis, subrotundatus, supra cum lateribus prostethii albidus, nigro-conspersus; pedibus sordide albidis vel pallide sordide stramineis, coxis, trochanteribus, femoribus anticis extus, femoribus posterioribus, apice excepto, pectore ventreque nigris; maculis pectoris, maculis marginalibus et lateralibus ventris, interdum etiam discoidalibus in series dispositis sordide albidis. ♂, ♀. — Long. 5—6, Lat. 4½—5½ mill.

Australia occidentalis. (Mus. Holm.)

Supra alutaceus, capite discoque thoracis minute densissimeque granulatis. Tuberculi marginales capitis distincti. Thorax medio hemelytrorum aequilatus, basi ante scutellum obsolete sinuatus, marginibus lateralibus totis rotundatis, angulis posticis distinctis, apice rotundatis. Tegmina ante medium dilatata, sed a medio basin versus nonnihil angustata.

Variat disco thoracis fusco.

3. *M. suberosus* Er.; *Mononyx suberosus* Er. Arch. für Naturgesch. VIII. 1. p. 285. 276. (1842.)

Tasmania.

Peltopterus Guér.

Rev. Zool. 1843. p. 113; *Scylaccus* Stål Öfv. Vet. Ak. Förh. 1861.
p. 201.

1. *P. rugosus* Desj.; *Naucoris rugosa* Desj. Ann. Ent.
VI. p. 239. (1837); Serv. Ann. Ent. VI. p. 243. (1837); Westw.
Mod. class. II. p. 464. (1840); *Peltopterus rugosus* Guér. Rev.
Zool. 1843. p. 113.

Isle de France.

2. *P. macrothorax* Montr.; *Galgulus macrothorax*
Montr. Ann. Scienc. phys. et nat. Sér. 2. VII. 1. p. 110. (1855.)
Insula Woodlark.

Chelothelius,
eine neue deutsche Hymenopteren-Gattung aus der
Familie der *Dryiniden*

von

H. Reinhard in Bautzen.

(Hierzu Tafel V. Figur 9—11.)

Caput vertice convexiusculo, occipite truncato, marginato.

Prothorax capite duplo angustior, latitudine longior.

Pedes antici feminae raptorii.

Femina alata.

Kopf (vergl. Taf. V. Fig. 11.) quer, wenig breiter als der Mesothorax. Augen groß, etwas vorgequollen. Scheitel convex, nicht eingedrückt, netzförmig gerunzelt. Die Punktaugen stehen dicht am Hinterrande. Das Hinterhaupt dicht hinter den Augen gerade abgestutzt, gerandet. Schläfengegend sehr schmal, die Wangen stark verbreitert, glänzend, glatt, dicht an den Augen fein nadelrissig. Clypeus dreieckig, vorragend, an der Spitze abgerundet.

Fühler dünn, fast fadenförmig, gegen die Spitze kaum wahrnehmbar stärker, so lang wie Kopf und Thorax, zehngliedrig. Das erste Geißelglied reichlich doppelt so lang, als der Schaft, die folgenden an Länge abnehmend.

Prothorax halb so breit als der Kopf, länger als breit, vorn abgerundet, hinter der Mitte etwas verengt, sehr fein runzlig punktiert, an den Seiten glatt und glänzend.

Mesothorax fast doppelt so breit als der Prothorax und merklich kürzer; Mesonotum, Schildchen und Postscutellum dicht gerunzelt, matt.

Metathorax verlängert, an der Spitze fast gerade abgestutzt, gleichmäßig netzförmig gerunzelt, ohne jede Spur einer Felderbildung.

Hinterleib wie bei den andern Dryiniden.

Vorderflügel haben dasselbe Geäder, wie *Chelogyms* u. s. w., Stigma schmaler.

Schenkel verkehrt keulenförmig. Die Vorderbeine (des Weibchens) mit Raubfüßen (vergl. Taf. V. Fig. 10.): das erste Tarsenglied drehrund, halb so lang als die Schiene, an der Basis des Innenrandes, wie gewöhnlich, gewimpert; das zweite sehr kurz, verkehrt dreieckig; das dritte ebenso, mit verlängerter Innenecke; das vierte wenig länger, als das zweite und dritte zusammen, an der Innenecke des dritten inserirt, drehrund, etwas gekrümmt; das fünfte kurz und dick, mit einem gegen die Basis des Fußes gerichteten Fortsatze, der bis an die Mitte des dritten Tarsalgliedes reicht, und mit der großen Klaue eine Zange bildet.

Die Gattung steht *Chelogyne* am nächsten, unterscheidet sich aber von diesem so wie von sämtlichen *Dryiniden* leicht durch die vorstehend angegebenen Merkmale.

Ch. gryps: *Niger, antennarum basi, geniculis, tibiis tarsisque rufo-testaceis, alis medio infumatis, transversim vitreo fasciatis.* — Long. 2¼ lin. (Taf. V. Fig. 9., 10., 11.)

Schwarz, Kopf und Thorax fein weißlich behaart, die Spitze des Schaftes und Wendegliedes an den Fühlern, Knien, Tibien und Tarsen rötlich gelb, Spitzen der Hinterschienen bräunlich. Die seitlichen Ränder des Pronotum weißlich. Vorderflügel in der Mitte bräunlich getrübt, mit einer vom Stigma ausgehenden, glashellen Querbinde. Das Stigma weißlich, am äußern Ende braun.

Körperlänge 2 Linien.

Ein einzelnes Stück dieses schönen Insekts wurde von H. von Kiesenwetter im Sommer 1862 in der Nähe von Bozen in Südtirol von Gebüsch geklopft.

Beitrag zur Neuropteren-Fauna Griechenlands (mit Berücksichtigung dalmatinischer Arten)

von

J. P. E. Frdr. Stein in Berlin.

Die von Herrn Dr. Krüper im Peloponnes und auf einigen angränzenden Inseln gesammelten und mir zugegangenen *Neuropteren* gaben die erste Veranlassung zu dieser Zusammenstellung. Meine Beschäftigung in der entomologischen Sammlung der hiesigen Universität gestattete mir, alle daselbst befindlichen griechischen Arten mit zu berücksichtigen. Dennoch sind manche Familien nur sehr spärlich vertreten; dies gilt von den *Ephemeriden*, *Hemerobiiden* und *Phryganeiden*, obwohl sie in Griechenland ziemlich zahlreich vorkommen dürften.

Die *Neuropteren* sind hier im älteren Sinne aufgefasst; ob die neuere, von Erichson eingeführte Systematik, nach welcher die *Neuropteren* mit unvollkommener Verwandlung als *Pseudo-Neuroptera* in die Ordnung *Orthoptera* eingereicht — die mit vollkommener Verwandlung als wirkliche *Neuroptera* angenommen werden —, dauernden Bestand haben wird, halte ich keineswegs für ausgemacht; ich habe diese Ansicht schon hier aussprechen wollen, wenn auch mit der Absicht sie erst später zu begründen.

Libellulidae.

1. *Aeschna microstigma* Schneid. Ein ♂ (Kr.), welches dem in der hiesigen Königl. Sammlung aus Brusa von Thirck erhaltenen ♂ in habitueller Beziehung vollkommen gleicht und nur darin abweicht, dass die beiden keilförmigen grünen Flecke auf der Oberseite des Thorax nach ausen sich in einen kurzen Haken fortsetzen, das Stigma der Flügel etwas gestreckter ausfällt, und endlich die hellgrüne Färbung der beiden letzten Hinterleibssegmente etwas umfangreicher auftritt.

2. *Cordulegaster insignis* ¹⁾ Schneid. 4 ♂ und 1 ♀ (Kr.). In Größe und Färbung mit den von Ehrenberg in Syrien gesammelten Stücken der Königl. Sammlung (2 ♂ und 1 ♀) übereinstimmend.

3. *Gomphus forcipatus* Linn. var. *meridionalis*, 2 ♂ u. 1 ♀. (Kr.) Die Stücke sind im Allgemeinen ein Wenig kleiner, als die in der Berliner Gegend vorkommenden. Die Zangen am Hinterleibe der Männchen sind, mit Ausnahme der Basis, fast rein gelb, und auch auf der Oberseite der letzten Segmente ist die gelbe Farbe vorherrschend, wodurch sie merklich von den Berliner Stücken abweichen. Auch bei dem ♀ tritt die gelbe Färbung der einzelnen Theile stärker hervor, als bei den norddeutschen.

Ein von mir in Dalmatien (Castelnuovo) gefangenes ♀ ist von dem griechischen in Nichts verschieden.

4. *G. flavipes* Charp. 1 ♀ in der Königl. Sammlung aus Macedonien.

5. *Libellula depressa* Linn. 1 ♂. (Kr.) Das Stück gleicht ganz den norddeutschen, und ist nur ein Wenig zierlicher gebaut.

6. *L. brunnea* Fonscol. 5 ♂ und 5 ♀. (Kr.) Bei einem ♂ ist das Stigma ziemlich dunkelbraun, und bei einem ♀ ist die Basis aller vier Flügel in einigen Zellen deutlich gelb gefärbt.

7. *L. sanguinea* Müll. 1 ♂ und 2 ♀. (Kr.)

8. *L. meridionalis* Selys. 1 ♂ und 2 ♀. (Kr.)

9. *L. erythraea* Brull. 2 ♂ auf Naxos (Kr.), eins davon in der Königl. Sammlung.

10. *L. Ramburii* Selys. 1 ♂ in der K. Sammlung von Creta.

11. *L. striolata* Charp. 2 ♂ und 5 ♀ von Kr. in Akarnanien gesammelt.

12. *L. Fonscolombii* Selys. 4 ♀ von Kr. in Akarnanien gesammelt.

13. *Epallage Fatime* Charp. Dieses hübsche Thier wurde von Herrn Dr. Krüper zuerst in größerer Anzahl in beiden Geschlechtern nach Deutschland gesandt.

14. *Calopteryx splendens* Harris var. *meridionalis*; 1 ♂. (Kr.) Das erste Drittel der Flügel ist farblos, mit schwachem, gelblichen Anflug; die andern zwei Drittel sind dunkelbraun mit violettem Schimmer; der stahlblaue Körper schillert grün.

15. *C. Virgo* var. *festiva*; 1 ♂ und 2 ♀ (Kr.). Das ♂ hat dunkel stahlblaue Flügel, die nach der Spitze hin matt braun er-

¹⁾ *Cord. bidentata* Selys, die nur wenig von *C. insignis* Schn. verschieden ist, fing ich bei Mehadia in Ungarn.

scheinen. Die Flügel der Weibchen sind bräunlich grün; der Leib oben smaragdgrün, unten schiefergrau; die Hinterleibsspitze gelbbraun; die Hüften hell silbergrau —; diese letztere Färbung ist den griechischen Stücken eigenthümlich.

16. *Lestes virens* Charp. 2 ♀. (Kr.) Von den bei Berlin gefangenen Weibchen dieser Art besonders durch die sehr helle Färbung der Unterseite des ganzen Körpers, der Hüften und der Innenseite der Schenkel abweichend. Auch findet sich ein eigenthümlicher Schiller der Flügel bei durchfallendem Lichte bei beiden Stücken; die Spitzen erscheinen nämlich bläulich milchweiss, die Mitte wässrig, die Basis bräunlich weiss.

17. *L. fusca* v. d. Lind. 1 ♂ und 8 ♀. (Kr.) Der Hinterleib ist unten hell fleischfarben, und tritt diese Färbung so sehr nach oben über, dass die Stücke im Allgemeinen viel heller, als die in Berlins Umgegend gefangenen erscheinen. Das Grün auf den einzelnen Segmenten ist sehr schmal; auf den ersten durch eine feine Linie von der Farbe der Unterseite in zwei Längstheile gespalten, die beiderseits an der Spitze eine schwache, aber plötzliche Erweiterung nach Außen tragen.

18. *Platycnemis pennipes* Pall. 3 ♂ und 1 ♀. (Kr.) Zwischen diesen und den bei Berlin gefangenen Stücken sind nur in der Färbung geringe Unterschiede. Die Männchen stimmen am meisten überein; die Weibchen aus der Berliner Gegend haben aber zum Theil auf der Oberseite des Hinterleibs kaum bemerkliche Erzflecke, während dieselben beim griechischen Weibchen durchweg deutlich vorhanden sind, und auf dem zweiten Ringe, von hinten gesehen, becherförmig erscheinen.

Ein ♀ dieser Art, von mir in Dalmatien bei Spalato gefangen, unterscheidet sich durch seine dunklere Färbung des Hinterleibs von den norddeutschen.

Ein ♂ und 3 ♀, welche ich in Dalmatien bei Castelnuovo fing, sind unter sich sehr übereinstimmend, d. h. gelblich weiss gefärbt, und die erweiterten Schienen blafs fleischfarben; bei dem ♂ ist noch ausser den ganzen, letzten Segmenten des Hinterleibs, dieser selbst unterhalb dunkelbraun.

19. *Platycnemis hyalinata* Brull. (*laticipes* Ramb.) 2 ♀. (Kr.); bei dem einen ist die Oberseite des Hinterleibs, mit Ausnahme der letzten Ringe, fast ungesfleckt; bei dem andern finden sich die gewöhnlichen, aber nur schmalen, erzfarbenen Längsstreifen, die bei beiden auf dem drittletzten Ringe zwei entfernt stehende kurze Parallelstriche darstellen.

20. *Agrion elegans* v. d. Lind. 2 ♂ und 1 ♀ (Kr.); zwischen diesen und bei Berlin gefangenen Stücken finde ich weder in der Größe noch der Färbung einen irgendwie nennenswerthen Unterschied.

Ephemeridae Leach.

21. *Ephemera vulgata* Linn., ein ausgebildetes Stück und drei Larven-Thiere von Dr. Krüper.

22. *Potamanthus Krueperi* m. *Piceus*, *pleuris*, *pedibus abdomineque aurantiacis*, *alis posterioribus laete fuscis*, *setis caudalibus flavescensibus obscure annulatis*. — Long. 10¼ mill., alar. sup. 12 mill.

Der Thorax oben und unten pechbraun, an den Seiten wie der Hinterleib und die Beine orangegeb. Die Vorderflügel nur am Vorderrande schwach gelblich, die Hinterflügel ziemlich groß und lebhaft gelbbraun, wodurch diese Art ganz besonders in die Augen fällt. Die Schwanzborsten sind weißlichgelb, braun geringelt. 3 ♂ und 1 ♀ (Kr.), von denen 1 ♂ und 1 ♀ in der Kgl. Sammlung.

Perlidae Leach.

23. *Perla bipunctata* Pict. 2 ♂ und 3 ♀.

24. *Chloroperla virescens* Pict. 12 Stück (Kr.).

25. *Leuctra cylindrica* de Geer (?). 1 Stück (Kr.)

26. *Nemura* spec.? 1 Stück (Kr.).

27. *Nemura* spec.? 1 Stück (Kr.).

Termitidae Leach.

28. *Termes lucifugus* Rossi 1 ♂ (Kr.).

Dieselbe Art fand ich in Dalmatien bei Castelnuovo, auf dem Wege nach dem griechischen Kloster; sie flog eines Morgens zahlreich im Sonnenschein herum, war aber schon am andern Tage spurlos verschwunden.

Panorpidae Leach.

29. *Panorpa communis* Linn. 2 ♀ (Kr.); das eine stimmt mit den norddeutschen in jeder Hinsicht überein; das andere nach dem Tödtten vielleicht nachgedunkelte hat einen dunkelbraunen Kopf und ganz dunkelbraune Fühler, während Flügelgeäder und Stellung der Flecke auf den Flügeln dieselben, wie bei jenem sind.

Phryganeidae Westw.

30. *Notidobia melanoptera* m. *Piceo nigra*, *antennis, alis pedibusque fuliginosis*. — Long. corp. $8\frac{1}{2}$ millim., alar. super. 11 millim. ♂.

Kopf, Thorax und Basis der Vorderflügel mit ziemlich langen, schwarzen Haaren bedeckt; auf den metallisch grün schimmernden Augen befinden sich weisliche, sehr kurze Härchen. Die Maxillarpalpen sind groß, dicht, aber nur kurz behaart; die einzelnen Glieder der Labialpalpen sind kurz und etwas abgeplattet. Die Fühler sind ziemlich kräftig, die Glieder unterhalb der Spitze etwas verdickt. Die Flügel sind stellenweis glatt, nach der Spitze hin mit längeren Haaren bekleidet, und um die Hälfte länger, als der Hinterleib; die Unterflügel etwas kürzer, als die Oberflügel, und am Hinterrande lang gewimpert. Tibien und Tarsen sind hellbraun, die Spornzahl = 2—2—4.

Von *N. ciliaris* Linn. (*atrata* Fabr.) unterscheidet sich diese Art hauptsächlich durch die Größe und die dunkel gefärbten Beine.

Nur diese eine griechische Sericostomide in der K. Sammlung wurde von Dr. Krüper eingesandt. In Dalmatien fand ich an einer für diese Thiere ungünstigen Lokalität während etwas zu später Jahreszeit 9 *Phryganeiden*-Arten, darunter das interessante *Sericostoma collare* Burm. in Mehrzahl in beiden Geschlechtern.

Sialidae Brauer.

Aus dieser Familie ist die Gattung *Sialis* Leach gar nicht, dagegen *Rhaphidia* Linn. verhältnismäßig zahlreich vertreten.

31. *Rhaphidia ophiopsis* Schumm. 1 ♂. (Kr.) Im Allgemeinen mit norddeutschen Stücken übereinstimmend und nur im Flügelgeäder etwas abweichend.

32. *R. xanthostigma* Schum. 1 ♂ (Kr.), das mit in hiesiger Gegend gefangenen Stücken sehr gut übereinstimmt.

33. *R. pilicollis* m. (*pilosicollis* Mus. Berol.) *Piceo-nigra, capite postice lateribus subparallelis tunc subito angustato; antennis fuscis, basi (articulo primo excepto) subtus fulvis; pterostigmate bipartito, elongato, trapezoideo, extus acuminato, fusco; pedibus fulvis, femoribus posticis toto, mediis anticisque supra nigris*. — Long. $12\frac{1}{2}$ mill., alar. 13 mill.

Der Kopf erscheint, von oben gesehen, glockenförmig, hinter den Augen runzlig punktirt, in der Mitte glatt und mit einer sehr seichten Furche. Die Mandibeln sind strohgelb; das Kopfschild oben

glänzend schwarz, unten braun, durch gelben Querstrich geschieden; die Oberlippe dunkelbraun mit gelber Spitze. Die Fühler sind ziemlich dick, unten nach dem Grunde hin dunkelgelb, oben braun, das erste Glied glänzend schwarz. Der Prothorax ist ziemlich cylindrisch, nach hinten etwas verdickt, mit abstehenden, ziemlich langen, weißlichen Haaren bedeckt, der Unterrand gelblich. Die Flügel sind hell rauchgrau; das Stigma gelb, das der Vorderflügel mit kurz gestielter Gabel, das der Hinterflügel einfach getheilt; die Adern sind mit ziemlich langen Härchen besetzt. An dem pechbraunen Hinterleibe sind die letzten Ringe unten gelb; Legeröhre und Hinterleib fast gleich lang, erstere kaum über die zusammengelegten Flügel ragend. Die Beine sind gelb, die Hinterschenkel ganz, die Mittel- und Vorderschenkel oben schwarz, die Klauen bräunlich. 1 ♀ in der K. Sammlung. (Kr.)

34. *R. longicauda* m. *Piceo nigra, capite postice sensim, tunc subito angustato; antennis testaceis, articulo primo et ultimis fuscis; pterostigmate tripartito, elongato, trapexoideo, extus acuminato, lacte fusco, basi obscuriore; pedibus testaceis, femoribus posticis toto, mediis anticisque supra nigris.* — Long. $13\frac{1}{4}$ mill., alar. 12 mill.

Der Kopf von oben gesehen fast birnförmig, hinter den Augen runzlig punktiert, in der Mitte glatt und bräunlich durchscheinend; die Mandibeln strohgelb; das Kopfschild oben schwarzbraun und glatt, unten braungelb. Die ziemlich schlanken Fühler am Grunde gelb, nach der Spitze hin bräunlich, auch das Basalglied ist an der Spitze gebräunt. Der Prothorax ist oben braunschwarz, nach unten breit gelb gerandet, und mit sehr kurzen, spärlichen Haaren bedeckt. Vorn am Mesothorax befindet sich ein dreieckiger, gelber Fleck, und auch die einzelnen Theile desselben und des Metathorax sind nach unten schmal gelb gerandet. Die Flügel sind hell rauchgrau; das Pterostigma ist braungelb, in drei Theile getheilt, auch an den Hinterflügeln; die Flügeladern mit kurzen, ziemlich entfernt stehenden Dörnchen bekleidet, an der Basis der Flügel fast alle gelb, dann dunkelbraun. Am Hinterleibe sind die pechbraunen Segmente breit gelb gerandet; die Legeröhre ragt über ein Drittel ihrer Länge über die zusammengelegten Flügel hervor, und ist daher auch länger als der Hinterleib. Die Beine sind gelb, die Hinterschenkel ganz, Mittel- und Vorderschenkel nur oben schwarz. Ein Weibchen in der K. Sammlung. (Kr.)

35. *R. flavipes* m. *Piceo-fusca, capite postice depresso-subconico; antennis basi, coxis anticis pedibusque testaceis; pterostig-*

male elongato, bipartito, trapexoideo, extus mediocriter acuminato, dilute fusco, basi parum obscuriore. — Long. 12, alar. 12½ mill.

Der Kopf, von oben gesehen, ziemlich kegelförmig nach hinten sich verengend, hinter den Augen runzlig punktirt und ebendasselbst erzfarben, in der Mitte glatt und mehr nach hinten mit seichter und kurzer Furche; die obere Hälfte des Kopfschildes glänzend schwarz, die untere gelb; die Fühler bis zur Mitte hellgelb, dann bräunlich. Der oben runzlige und mit kurzen Börstchen bedeckte Prothorax an den Rändern schmal gelb; der Mesothorax oben mit zwei, der Metathorax hinten mit einem gelben Flecke. Die Flügel sind weißlichgrau; das Pterostigma nach innen bräunlich, nach außen gelblichweiß, in den Vorderflügeln bald mit kurzgestielter Gabel, bald, wie in den Hinterflügeln, einfach getheilt; die Flügeladern an der Basis der Flügel gelb, dann dunkelbraun und mit kurzen Dörnchen besetzt. An dem pechbraunen Hinterleibe sind die Segmente hinten sehr schmal gelb gerandet; die Legeröhre ist von der Länge des Hinterleibs, und ragt nur wenig über die zusammengelegten Flügel hervor. Alle Beine und die Vorderhüften sind hellgelb, die Klauen bräunlich. 4 ♀ (Kr.) in der K. Sammlung.

36. *R. microstigma m. Piceo-nigra, capite depresso - subconico; antennis (apice excepto), clypeo, labro pedibusque (femoribus posticis exceptis) flavis; pterostigmate brevi, trapexoideo, bipartito, extus breviter acuminato, fusco.* — Long. 7, alar. 7½ mill.

Den kleineren Stücken der *Rh. ophiopsis* Schumm. sehr ähnlich, aber durch den Zellenbau der Flügel, anders geformte Geschlechtsorgane der ♂ und einige minder wichtige Merkmale wohl genügend verschieden. — Der Kopf verengt sich, von oben gesehen, ganz gleichmäßig nach hinten; die runzlig punktirt Stellen zeigen, namentlich beim ♂, einen deutlichen Erzschimmer; die glatte Mitte scheint hinten bräunlich durch, und hat daselbst eine kurze, nicht tiefe Furche; die untere Hälfte der Fühler, das Kopfschild (besonders beim ♂), die Oberlippe, die Mandibeln und die Maxillarpalpen (deren letztes Glied gleich den Mandibelspitzen braun) sind lebhaft gelb. Der Prothorax ist oben runzlig, kurz behaart, an seinen Rändern schmal gelb; der Mesothorax vorn mit gelbem Fleck. Die Flügel sind graulichweiß, am Grunde fast alle Adern gelb, dann braun, spärlich mit kurzen Börstchen besetzt; das braune Pterostigma ist einmal getheilt, sehr kurz und nach außen wenig zugespitzt. Alle Segmente des pechbraunen Hinterleibs sind, namentlich unten, gelb gerandet; die Legeröhre beim ♀ ist etwas länger, als der Hinterleib, und ragt fast um ein Drittel über die zusammenge-

legten Flügel hervor. Vorderhäften, Vorder- und Mittelbeine sind ganz gelb, und nur auf der Rückseite der Schenkel befindet sich ein undentlicher, bräunlicher Strich; an den Hinterbeinen sind die Schenkel braun. 1 ♂ und 1 ♀. (Kr.)

Hemerobiidae Brauer.

37. *Osmylus chrysops* Linn. Mehrere Stücke von Kr., die sich in Größe und Zeichnung der Flügel von den deutschen in keiner Hinsicht unterscheiden.

38. Unter den Krüper'schen *Neuropteren* befindet sich ein Stück, welches in diese Familie, und zwar seinem Flügelbaue nach, zwischen *Drepanopteryx* Leach und *Hemerobius* Linn. gehört, dessen Kopf sich aber leider verloren hat. Brust, Beine und der kolbige Hinterleib sind von hellgelblicher Farbe, desgleichen die verhältnißmäßig großen Flügel, welche durch ihre Behaarung einen Stich ins Rothbraune zeigen. Alle Theile, namentlich die Beine, sind mit ziemlich langen, hellgelblichen, auf den Flügeln schwach fuchsröthlichen Haaren bedeckt, die an den Tibien am längsten ausfallen. Die Flügel sind mehr als doppelt so lang wie der Hinterleib, ziemlich breit, an den Rändern dicht gewimpert, und die Adern sehr regelmäßig und reich verästelt, wobei zu bemerken, daß alle auf den Flügelrand als 2- oder 3zinkige Gabeln verlaufen; hierin liegt eine große Aehnlichkeit mit *Hemerobius*, während jedoch die Anordnung der Flügeladern eine andere, namentlich auch von *Drepanopteryx* erheblich abweichende ist. An letztere Gattung erinnert besonders der Schnitt der Vorderflügel, die auch eine kleine Spitze tragen, indessen unterhalb derselben nur undeutlich ausgerandet erscheinen.

Die richtige Unterbringung des Thieres wird sich erst nach Ansicht eines completten Exemplars ermöglichen; ich bezeichne dasselbe einstweilen mit dem Namen *Dasypteryx graeca*. Long. (excl. capit.) 6½ mill., alar. sup. 12¼ mill.

39. *Hemerobius gilvus* n. *Pallide testaceus, prothoracis lateribus fuscis, alarum venis transversis cum longitudinalibus concoloribus.* — Long. corp. 5 mill., alar. sup. 6 mill.

Dem *H. micans* Oliv. äußerst ähnlich, aber etwas kleiner, und im Allgemeinen mehr matt, als glänzend, sowie von viel blassgelblicherer Färbung. Die Wangen am Kopfe sind rothbräunlich; das letzte Glied der Maxillarpalpen ist weißlich, schmal braun gerandet. Die Seiten des Prothorax sind braun; derselbe ist viel schma-

ler, als bei *H. micans* Ol., woraus folgt, daß die Augen mehr vortreten. Die Flügeladern sind ziemlich dicht behaart, die Queradern nicht dunkler gelb, als die Längsadern, wodurch diese Art sich namentlich von *micans* Ol. unterscheidet. An den gelblichweißen Beinen sind die Schienen spindelförmig. 1 Stück (Kr.).

40. *Micromus pumilio* m. *Testaceus, palpis maxillaribus abdomineque fuscis.* — Long. corp. $2\frac{1}{2}$ mill., alar. sup. 4 mill.

Dem *M. dipterus* Burmeister nahe stehend. Kopf, Fühler, Brust und Beine weißlichgelb; die 12 ersten Fühlerglieder, mit Ausnahme des Basalgliedes, braun geringelt; die Maxillarpalpen dunkelbraun; die Augen groß und vorstehend, weshalb der Prothorax sehr eingeschnürt erscheint; letzterer ist an den Seiten bräunlich gefleckt. Die Flügel sind graulich weiß, die Adern bräunlich, einige Queradern braun, alle von weniger kräftigem Baue, als bei *M. dipterus*; sie sind doppelt so lang, als der Hinterleib, und erscheinen zusammengelegt mit gewölbt abgerundetem Oberrande; die Unterflügel sind ein wenig kürzer als die obern, welche übrigens, von der Seite betrachtet, stark irisiren. Die Tibien an den Beinen sind spindelförmig. Ein Stück (Kr.), wahrscheinlich ein ♂.

Die Färbung des Körpers, der Fühler —, die Form und der Aderverlauf der Flügel unterscheiden die Art sehr leicht von den *M. dipterus* Burm. in meiner Sammlung.

41. *Chrysopa viridana* Schneid. 1 ♀. (Kr.)

42. *Chr. clathrata* Schneid. 2 Stück. (Kr.) Stimmt mit den typischen Stücken in der Königl. Sammlung sehr gut überein, nur daß die Queradern der Flügel noch mehr schwarzbraun erscheinen, namentlich im Randfelde.

43. *Chrysopa capitata* Fabr. — Schneid. — Ein Stück (Kr.) in der K. Sammlung.

Aus Dalmatien (Castelnuovo) besitze ich eine *Chrysopa*, welche nach der angestellten Untersuchung neu zu sein scheint. Sie ist von der Größe der *Chr. alba* Lion., aber etwas zierlicher gebaut, mit sehr glänzenden Flügeln, weshalb ich sie *Chr. lamproptera* nenne. Kopf, Fühler, Mittelleib und Flügel sind rein blaßgelb, ohne alle Punkte oder Zeichnungen; nur die Endglieder der Maxillartaster und die Wangen am Kopfe sind bräunlich; alle Flügeladern und die Beine gelblichweiß; der schmutziggelbe Hinterleib hat oben zwei bräunliche, wenig in die Augen fallende Längsstreifen. Sie gehört zur Abtheilung mit nicht ausgerandeter Oberlippe. Nach Stücken der K. Sammlung kommt auch die schöne *Chrysopa Italica Rossi* in Dalmatien vor.

44. *Nemoptera Coa* Linn. (Oliv.), mehrere Stücke aus Akarnanien von Kr. Es ist dies eins der hübschesten Thiere der griechischen Neuropteren-Fauna, und bekanntlich nur wenig verschieden von *N. Lusitanica* Leach. Nach Stücken in der K. Sammlung findet sie sich auch bei Constantinopel und Brusa in Kleinasien.

Myrmeleontidae Brauer.

45. *Ascalaphus lacteus* Brull. 2 St. (Kr.) in der K. Sammlung. Von mir auch in Dalmatien (Spalato) zahlreich gefunden.

46. *A. rhomboideus* Schueid. 1 St. (Kr.) und 1 von Thircek bei Brusa gefunden, beide in der K. Sammlung. Diese Art gleicht sehr *A. macaronius* Scop., welche von mir in Dalmatien (Spalato) in Menge erbeutet wurde.

47. *Theleproctophylla barbara* Linn. (*australis* Fabr.) 1 St. (Kr.) in der K. Sammlung; auch diese Art fand ich in Dalmatien (Spalato) aber nur in wenigen Stücken.

Die *Ascalaphus*- und *Myrmeleon*-Arten fand ich sämtlich Anfangs Juli auf dem Monte Mario bei Spalato in Dalmatien, einer Localität, welche sich überhaupt außerordentlich reich an Insecten erwies; in der Ebene sah ich dort niemals *Ascalaphus*, deren Flug meist ein hüpfender ist. Sie tummeln sich äußerst lebhaft um die Mittagszeit im brennendsten Sonnenschein herum, während sie des Morgens ganz still mit zusammengelegten Flügeln an Grashalmen und Sträuchern sitzen, und dann sehr leicht zu fangen sind.

48. *Palpares libelluloides* Dalm. Mehrere Stücke von Kr. in meiner und der K. Sammlung. Diese Art war auch in Dalmatien (Spalato) nicht selten. Sie hat, wie schon an anderen Orten erwähnt, einen schwerfälligen Flug, und ist daher eine leichte Beute.

49. *Myrmeleon formicalynx* Fabr. 1 St. (Kr.). Im Allgemeinen etwas zierlicher als die norddeutschen Stücke gebaut, und in einigen Punkten davon abweichend, z. B. erscheint hier der *radius* in den Flügeln fast ganz schwarzbraun und nur an der Spitze undeutlich gelb gefleckt.

50. *M. tetragrammicus* 1 St. (Kr.) Einige, in Dalmatien (Spalato) gefangene Stücke haben etwas dunkler gefärbte Beine, als das griechische.

51. *M. flavus* Ramb. 1 St. (Kr.) Auch einige Stücke aus Dalmatien (Spalato).

52. *M. pallidipennis* Ramb. (*plumbeus* Oliv. — Brull. —) 2 St. (Kr.).

53. *M. appendiculatus* Latr. 2 St. (Kr.), eins davon in der K. Sammlung.

54. *M. poecilopterus* m. *Griseo-fuscus*, *prothoracis marginibus flavo-sparsis*; *alis anticis fusco-maculatis, posticis macula una ante pterostigma*; *pedibus nigro-flavo-maculatis, unguiculis, calcariibus, metatarsis mediis posticisque (apice excepto) rufo-brunneis*. Longitud. corporis 22 millim., alar. superior. 26 millim.

Dem *M. tetragrammaticus* F. sehr ähnlich, aber bedeutend kleiner; die Oberflügel ebenso braun gefleckt, der Hinterleib jedoch einfach grauschwarz.

Der Kopf grau, der Scheitel mattgelb und schwarz gefleckt; Oberlippe und Mundtheile gelb; Kopfschild glänzend schwarzbraun; Basalglied der Fühler unten und an der Spitze gelb, die übrigen schwarz, jedoch an der Spitze ganz fein gelblich gerandet. Prothorax an den Rändern unterbrochen mattgelb, oben grau; Mesothorax an den Schulterecken bläsigelb und hinten ebenso, aber nur schmal gerandet. Die Queradern in den Flügeln theils gelblich weiß, theils braun, die Längsadern größtentheils gelblich weiß, *subcosta* und *radius* regelmäßig gelblich und braun gefleckt, fast bis zum *pterostigma*; die Unterflügel haben nur vor letzterem einen braunen Fleck, und sind die Queradern darin fast alle braunschwarz. Die Hinterschenkel sind an der Basis gelb, dann schwarzbraun; die Hintertibien gelb, an der Spitze schwarzbraun; die Sporen, die Klauen, der *metatarsus* (mit Ausnahme der schwarzen Spitze) sind hier, wie an den Mittelbeinen, rothbraun, die übrigen Tarsenglieder schwarz. An den Mittelbeinen sind die Schenkel bis zur Hälfte schwarz, dann wie die Tibien gelb, deren Spitze und einige Makeln schwarz. An den Vorderbeinen sind die Schenkel vorn gelb, hinten dunkelbraun; die Tibien gelb, schwarz gefleckt; der *metatarsus* dunkelgelb, und wie die übrigen Tarsenglieder an der Spitze schwarz. An allen Füßen ist der *metatarsus* länger als die übrigen Tarsenglieder zusammengekommen, und die beiden Sporen fast eben so lang, wie er selbst. Alle Beine sind mit abstehenden, ziemlich langen, theils weißen, theils schwarzen Haaren ziemlich dicht besetzt. Zwei Stück (Kr.) in der K. Sammlung.

55. *M. imbecillus* m. *Luride fuscus, prothoracis margine postico flavo, bipunctato*; *alis immaculatis; pedibus obscure testaceis, tarsis flavo-nigro-variegatis*. Longitud. corpor. 24 millim., alar. superior. 19½ millim.

Dem *M. formica lynx* Fab. ähnlich, aber erheblich kleiner und zierlicher gebaut. Kopf und Prothorax auf mattgelblichem Grunde

schwarz gefleckt; das Kopfschild gelb, beiderseits eine flache Vertiefung, die im Grunde braun erscheint; das Basalglied der Fühler unten und oben gelb gerandet, ebenso die einzelnen Fühlerglieder an der Spitze, aber äußerst fein. Die Hinterhälfte des Prothorax ist halbmondförmig gelb, in der Mitte mit braunem Längsstriche, und jederseits einem braunen Punkte; der Mesothorax hinten gelblich gerandet und ebenso gefleckt. Die Flügel sind ohne Makel, und das *Pterostigma* kaum bemerklich; Längs- und Queradern, namentlich *subcosta* und *radius*, in den Vorder- und Hinterflügeln gelblich weiß gefleckt. An den gelbbraunlichen Beinen sind die Tibien- und Tarsenspitzen alle schwarz; der *metatarsus* so lang, wie die übrigen Glieder zusammen; die Sporen nur halb so lang, wie jener. Alle Beine sind mit langen, abstehenden, schwarzen und weißen Haaren, aber nur spärlich bekleidet. Der Hinterleib war im Leben wahrscheinlich graubraun mit gelblichen Flecken auf den einzelnen Ringen, die beim Austrocknen verschwunden, und daher an dem vorliegenden Stücke kaum wahrzunehmen sind. Ein ♂ (Kr.).

In Dalmatien (Spalato) fand ich noch ziemlich häufig *M. pictus* Latr., der dem *M. flavus* Ramb. sehr ähnlich sieht, aber aufser anderen Merkmalen sich namentlich durch geringere Größe von demselben unterscheidet.

56. *Gymnocnemia variegata* Schneid. (*Aplectrocnemus variegatus* Costa) 1 St. (Kr.)

57. *Megistopus flavicornis* Ross. 1 St. (Kr.), ein Stück auch aus Dalmatien, beide in der K. Sammlung.

Als in Griechenland vorkommend führt Brullé noch *Aeschna rufescens* v. d. Lind. (*grandis* Brull.) und *Lestes barbara* Fabr. auf. Nach Hagen kommt dort ferner noch vor: *Libellula caerulea* Fabr. — *Gomphus vulgatissimus* Linn. (?) — *Agrion pulchellum* v. d. Lind. (?) und *Embia Savignyi* Westw., letztere bei Athen.

Beiträge zur Kenntniss der zur Untergattung Isomira Muls. gehörenden Cistela-Arten

von

H. v. Kiesenwetter in Bautzen.

(Hierzu Tafel II.)

Die um *Cistela murina* gruppirten und ihr mehr oder weniger nahe verwandten Arten bieten manche Schwierigkeiten, weil sie einestheils in ihrem eiförmigen Umriss, ihrer mässigen Wölbung, ihrer Sculptur und Behaarung, sowie in den Verhältnissen ihrer einzelnen Theile keine scharf ausgeprägten Unterschiede zeigen, und weil andertheils die einzelnen Arten in Grösse, Gestalt, Färbung und dergl. beträchtlich variiren.

So haben schon die älteren Entomologen aus den Farbenvarietäten der gemeinsten Art, der *C. murina*, verschiedene Species gemacht, deren Unhaltbarkeit die spätere genauere Untersuchung nachgewiesen hat. Neuerdings hat Küster eine Reihe von Arten aufstellt und dieselben zwar ziemlich ausführlich, aber leider nicht recht genügend beschrieben, so das seine Namen (*C. semiflava*, *oblonga*, *ferruginea*, *ochropus*, *icteropa*) in den meisten Catalogen als unerledigte Fragen dastehen. Viel entschiedener hat Mulsant die Kenntniss dieser Thiere in der Histoire naturelle des Col. de France, Pectinipèdes gefördert.

In dem Nachstehenden gebe ich das Resultat einer Prüfung des in meiner Sammlung vorhandenen Materials an *Isomiren*, muss aber dabei darauf aufmerksam machen, das die kleine Arbeit nicht darauf Anspruch machen kann, überall die Arten in endgültiger Weise festzustellen. Dennoch werden wenigstens die Abbildungen die Bestimmung derselben erleichtern.

I. Flügeldecken mit regelmäßigen, deutlichen Punktstreifen.

1. *C. spadix*. — Taf. II. Fig. 1.

Kiesenw. Berl. ent. Zeitschr. 1861. p. 235.

II. Flügeldecken unregelmäßig punktirt, mit undentlichen, nur nach der Spitze hin bestimmter wahrnehmbaren, eingedrückten Streifen.

A. Ein Glied der Föhler des Männchens beträchtlich verlängert und verdickt.

2. *C. nitidula*. — Taf. II. Fig. 2.

Kiesenw. Berl. ent. Zeitschr. 1861. p. 237.

3. *C. funerea*. — Taf. II. Fig. 3.

Kiesenw. Berl. ent. Zeitschr. 1861. p. 236.

4. *C. antennata: Oblongo-ovata, brunneo-testacea, capite prothoraceque obscurioribus, fortius griseo-pubescentis, prothorace lateribus rotundatis, antrosum convergentibus*. — Long. $2\frac{1}{2}$ — 3 lin.

Panz. Faun. Germ. 57. 8. (Icon. nec descr.) — Küster Käfer

Eur. 20. 79. — Muls. Col. Fr. Pectinip. p. 52. 1. (*Isomira*.)

— Kiesenw. Berl. ent. Zeitschr. 1861. p. 236.

Mas: *antennarum articulo quarto oblongo, incrassato, reliquis longiore.*

B. Föhler bei beiden Geschlechtern einfach.

5. *C. murina: Ovata, convexiuscula, nigra, testacea, vel nigro testaceoque bicolor, griseo-pubescentis, parcius subtiliter punctulata, prothorace lateribus rotundatis, antrosum convergentibus*. — Long. 3 Lin. Taf. II. Fig. 4.Linné Syst. nat. p. 602. 118. Faun. Suec. No. 577. (*Chrysomela*.)

Fabr. Syst. El. II. 19. 15.

Isomira murina Muls. Col. France Pectinipèdes p. 55. 2.Mas: *segmento ventrali quinto apice rotundato, sexto vix conspicuo, angulis anticis vix productis.*Var. a. *Nigra, ant., elytris pedibusque plus minusve testaceis.*

Linné l. c., Fabr. l. c., Muls. eod. p. 56. Etat normal.

Var. b. *Nigra, pube grisea olivaceo-sericans.**Cistela maura* Fabr. Syst. El. II. p. 20. 21.Var. c. *Testacea, corpore subtus plus minusve infusato.**C. Evonymi* Fabr. Ent. Syst. I. 2. p. 45. 20. — Mulsant Col.Fr. Pectinipèdes 57. *C. murina* var. a.Var. d. *Nigra, prothorace obscure testaceo vel rufescente.**C. thoracica* Fabr. Ent. Syst. II. p. 45. 18. Syst. El. II. 20. 19.*C. rubricollis* Panz. Faun. Germ. 34. 9.Var.? e. *Minor, nigra, elytris substriatis, palpis nigris.**C. oblonga* Küst. Käf. Eur. 22. 92.

Mulsant's *C. murina* var. β l. c. p. 57 soll sich, wie die angezogenen Citate beweisen, hierher beziehen, und jedenfalls nur in Folge eines Versehens sind die Flügeldecken dieser Varietät von ihm als „d'un rouge testacé“ angegeben.

Eine bekannte, in ganz Deutschland verbreitete, gemeine Art, durch die überaus große Veränderlichkeit der Färbung merkwürdig. Schön eirund, beträchtlich gewölbt, mit nach vorn entschieden verengtem Halsschild, dessen Vorderrand einen äußerst flachen Bogen bildet oder beinahe gerade abgeschnitten erscheint.

6. *C. ferruginea*: *Oblongo-ovata, convexiuscula, testacea, capite prothoraceque rufescentibus, griseo pubescens, nitidula, prothorace crebre rude, elytris parcius punctulatis, illo lateribus a medio inde convergentibus, rotundatis, longitudine dimidio latiore, basi elytris angustiore.* — Long. 3 lin.

Küster Käf. Eur. 20. 78.

Isomira corsica Muls. Opusc. ent. VII. p. 22.

Longior quam *C. murina*, prothorace angustiore, basin versus longitudinaliter subimpressa, lateribus usque ad medium fere parallelis, inde rotundatis, valde convergentibus.

Trotz einiger Bedenken, welche die Küster'sche Beschreibung ergibt, ist der damit gemeinte sardinische (bei Cagliari gesammelte) Käfer wohl sicher mit dem corsischen, den Mulsant a. a. O. beschreibt, identisch.

Ebenso dürfte *C. melanophthalma* Luc. Expl. scient. Alg. II. p. 356. Taf. 31. Fig. 8^r mit zu unserer Art gehören. Beschreibung und Abbildung läßt sich recht gut darauf deuten, ein positives Urtheil muß einstweilen den Entomologen, welche ein reicheres Material an algerischen *Cistelen* haben, überlassen bleiben. Die von Lucas gegebene Diagnose mag, da das Werk, worin sie enthalten, in Deutschland sehr wenig verbreitet ist, hier Platz finden:

C. melanophthalma: *Flavescente-pilosa* ¹⁾, *capite thoraceque punctatis, rufescentibus; elytris punctatis, flavis, antice ad suturamque rufescentibus; thorace infra sternoque fuscis, marginibus abdomineque rubescentibus; pedibus flavis tarsis rufescentibus.* — Long. 6, Lat. 3 Millim. — Lacalle.

7. *C. marci* da: *Ovata, testacea, capite prothoraceque obscurioribus, pube grisea sericans, prothorace dense rudeque punctato, opaco, longitudine duplo latiore, lateribus rotundatis, antrorsum convergentibus.* — Long. 2 lin.

¹⁾ Soll jedenfalls *flavescente-pubescens* heißen.

Mas: *Segmento ventrali ultimo apice subtruncato.*

C. murinae affinis, antennis gracilioribus, prothorace multo latiore, brevioribus, lateribus minus deflexis, densius punctato, opaco, pube grisea fortiore, statura minore, minus convexa, elytris fortius parcius punctatis facile distinguenda.

Von mir um Bozen in Südtirol, wo ich die Art in einigen Stücken von Gebüsch klopfte, entdeckt.

8. *C. semiflava*: *Oblongo-ovata, nigra, pedibus ex parte piceis vel testaceis, pube grisea olivaceo sericans, prothorace dense subtiliter elytris parcius punctatis, illo lateribus rotundato convergentibus; ad angulos anticos subcompresso.* — Long. 3—3½ lin.

Küst. Käf. Eur. 25. 71.

Isomira hypocrita Muls. Col. Fr. Pectinipèdes p. 60. 3.

Mas: *Segmento ventrali quinto apice subtruncato, sexto conspicuo, utrinque in dentem obtusum, apice pilosulum producto.*

Var.: *Elytris pedibusque luteo-testaceis.*

Differt a *C. murina* statura majore, longiore, minus convexa, prothorace antrorsum paulo magis angustato, angulis anticis valde deflexis, segmento quinto ventrali maris subtruncato.

Mulsant hat die Unterschiede dieser Art von *C. murina* gut auseinandergesetzt, allein Küster hatte den Käfer a. a. O. schon früher unter dem freilich nicht glücklich gewählten Namen *semiflava* ziemlich kenntlich beschrieben. Beide Autoren betrachten die Form mit bräunlichen Flügeldecken als die normale, nach meinen Beobachtungen findet sich dagegen die einfarbig schwarze so viel häufiger, daß man besser diese als die typische ansieht. Wahrscheinlich bezieht sich Küster's *C. icteropa* auf kleine Exemplare dieser Form, wenigstens läßt seine Beschreibung diese Deutung ohne Zwang zu.

9. *C. (Isomira) umbellatarum*: *Oblongo-ovata, subparallela, nigra, tibiis tarsisque picescentibus, tenuissime parcius griseo-pubescentibus, densius minus subtiliter punctulata, prothorace lateribus rotundatis, antrorsum parum convergentibus.* — Long. 3 lin.

Taf. II. Fig. 5.

Cistela oblonga Küst. Käf. Eur. 20. 76. excl. synon.

Mas: *Segmento ventrali quinto apice subtruncato, sexto conspicuo, utrinque in dentem obtusum, apice pilosulum producto.*

Differt a *C. murina* statura minus convexa, magis elongata, subparallela, prothorace latiore antrorsum minus angustato, fortius punctato, segmento ventrali quinto subtruncato, a *C. semiflava*, cui

magis affinis, iisdem fere notis, et punctura prothoracis minus densa, elytrorumque pube subtiliore, haud sericeo micante.

Ich habe diesen Käfer massenweise auf blühenden Umbellaten in Südkrain, am Nanos bei Wippach und Prewald gesammelt. Farbenvarietäten, die bei *C. murina* und *semiflava* so häufig sind, habe ich nicht beobachtet.

NB. Den Namen *C. oblonga* habe ich ändern zu müssen geglaubt, weil es bereits eine *Cistela (Podonta) oblonga* Oliv. giebt, die von Küster sogar bei seiner Beschreibung der gegenwärtigen Art citirt wird, die aber von derselben sehr verschieden ist.

III. Flügeldecken auf der vordern Hälfte mit größeren, zu Reihen geordneten Punkten.

10. *C. ovulum*: *Oblongo-ovata, antice posticeque attenuata, convexa, testacea, nitida, parce subtiliterque griseo-pubescent, prothorace dense fortius elytris subtiliter parce punctatis, ante medium punctis majoribus subseriatis.* — Long. 3 lin.

Taf. II. Fig. 6.

Mas: *antennis simplicibus, elongatis, gracilioribus, segmento ventrali quinto apice obtuse rotundato, subtruncato.*

Fem.: *latet.*

Prothorax convexiusculus angustior, longitudine dimidio latior, lateribus rotundatis, antrorsum convergentibus, dense fortius rudeque punctatus. Elytra valde convexa, apicem versus sensim attenuata, lateribus rotundatis, parce subtiliterque punctata, interstitiis transversim haud rugulosis seriebus punctorum majorum irregularibus, versus latera et pone medium evanescentibus ornata.

Aus Andalusien. Es liegt mir nur ein einzelnes männliches Stück dieser höchst ausgezeichneten Art aus der Sammlung von Kraatz vor.

Weitere Beiträge zur Kenntnifs der europäischen Malthiniden

von

H. v. Kiesenwetter in Bautzen.

(Hierzu Taf. V.)

Der außerordentliche Artenreichtum der *Malthiniden*, der namentlich im Süden Europa's und den Gebieten der Alpen und Karpathen noch sehr viele neue Entdeckungen in Aussicht stellt, macht es unräthlich, schon jetzt an eine übersichtliche Zusammenstellung des seit dem Erscheinen der Monographie in der *Linnaea entomol.* VII. Geleisteten zu gehen. Dagegen ist es wohl gerechtfertigt, schon um das allmählig etwas mehr erwachende Interesse an diesen Thieren rege zu erhalten, wenn ich die mir neuerdings bekannt gewordenen und unbeschrieben gebliebenen Arten, beziehentlich Gattungen einstweilen durch Beschreibungen und Abbildungen, besonders Darstellungen der charakteristischen letzten Hinterleibssegmente der *Malthoden*-Männchen in die Wissenschaft einführe.

Was die zuletzt erwähnten Bildungen anlangt, so hat ihre Darstellung ihre besonderen Schwierigkeiten, denn, wie man sich sehr bald überzeugt, genügt weder die Ansicht von oben oder von unten, noch die einfache Zeichnung im Profile. Es war also nöthig, sie in leichter perspektivischer Verschiebung, dergestalt, daß die verschiedenen Organe in ihrer gegenseitigen Lage erscheinen, von der Seite her zu zeichnen, dabei aber auch wieder von unbedingter perspektivischer Correktheit abzusehen, und die einzelnen Theile einer und derselben Abbildung nicht immer ganz genau von demselben Punkte aus darzustellen, um sie in der am meisten charakteristischen Form, sowie sie bei der Untersuchung mit der Loupe erkannt werden können, zu geben und die Zeichnung nicht zu complicirt und dadurch unklar zu machen.

Podistra.

(Motschulsky) Kiesenwetter Naturgesch. d. Ins. Deutschl. IV. p. 728.

Caput magnum, porrectum, basi vix attenuatum.

Antennae ad oculorum marginem internum insertae.

Mandibulae falcatae, simplices.

Palporum articulus ultimus ovatus, praecedentibus duobus simul sumtis longitudine aequalis.

Elytra valde abbreviata, dehiscentia.

P. rupicola: Fusca, antennarum basi pedibusque dilutioribus, fortius griseo pubescens. elytris prothorace duplo fere longioribus, punctato-rugulosis. — Long. 2—2½ lin. (Taf. V. Fig. 1.)

Kiesenw. Naturg. d. Ins. Deutschl. IV. p. 729. 1.

Ein in seinem Habitus und in seiner Lebensweise gleich ausgezeichnete Käfer. Er findet sich in den südlichsten Theilen der julischen Alpen in der Nähe von Tolmein bei Görz bei etwa 5000 Fufs Meereshöhe, und kriecht hier auf nackten Kalksteinfelsen in einzelnen Exemplaren umher. Ein Paar Stücke habe ich jedoch auch auf Alpenwiesen in derselben Gegend geschöpft.

Malthodes cordiger: Griseo-fuscus, prothoracis vitta media, elytrorumque apice flavis, corpore subtus flavo variegato, antennis in utroque sexu corpore brevioribus. — Long. 1 lin.

Mas: Segmentis duobus penultimis dorsalibus elongatis, penultimo basi appendiculo filiformi aucto, ultimo furcam laciniis latis sensim ampliatis apice truncatis formante; ventrali penultimo utrinque in lobum parum elongatum, apice rotundatum producto, ultimo stylum valde curvatum, basi tenuissimum, apice abrupte in lamellam cordiformem, apice marginalam dilatatum exhibente. (Taf. V. Fig. 5.)

In der Färbung einigermassen mit *M. pulicarius* übereinstimmend, aber kleiner, durch die höchst merkwürdige Hinterleibsbildung von ihm und allen übrigen *Malthoden* sehr leicht zu unterscheiden.

Sardinien.

M. facetus: Fuscus, tenuissime pubescens, antennis basi dilutioribus. — Long. 1½ lin. (Taf. V. Fig. 4.)

Mas: Segmentis duobus penultimis dorsalibus elongatis, ultimo furcam, usque ad basin fissam laciniis tenuibus ad forcipis instar curvatis, apice rotundatis formante, penultimo ventrali utrinque in

lobum breviorum triangularem reducto, ultimo stylum curvatum, furcatum laciniis apice truncato-emarginatis exhibente.

Dem *M. boicus* am nächsten verwandt, aber durch das tiefer gespaltene letzte Rückensegment, mit längeren, leicht zangenförmig gegeneinander gebogenen Schenkeln, sowie durch den etwas S-förmig gebogenen Bügel und dessen an der Spitze leicht verbreiterte und flach ausgerandete Gabelenden leicht zu unterscheiden

Dieser Käfer ist von Herrn Halydai, dem berühmten irischen Entomologen, um Lucca gesammelt und mir mit dem Wunsche mitgetheilt worden, daß für ihn aus dem Verse des Horaz Sat. I. II.

„Malthinus tunicis demissis ambulat; est qui

Inguen ad obscœnum subductis usque factus“

ein Name ausgewählt werden möchte.

Ich habe dem entsprochen, den Vers, der sich so ungezwungen auf die bald mehr bald weniger abgekürzten Flügeldecken der *Malthinen* beziehen läßt, auch sonst für die Nomenclatur dieser Thiere benutzt, und dabei auch die in einigen Ausgaben des römischen Schriftstellers vorkommende Lesart *Malchinus* anstatt *Malthinus* bei Aufstellung einer neuen Gattung für *Malthodes sinuato-collis* und seine Verwandten verwendet.

M. manubriatus: Griseo-fuscus, tenuissime pubescens, antennæ maris corpore vix brevioribus. — Long. 1½ lin. (T. V. F. 8.)

Mas: segmentis duobus penultimis dorsalibus elongatis, penultimo angusto, ultimo furcam laciniis latis, sensim ampliatis, apice late truncatis formante; ventrali penultimo utrinque in lobum elongatum, sensim angustatum, obtuse acuminatum producto, ultimo stylum sinuato-curvatum, ad apicem dilatatum, quadridentatum exhibente.

Von unbestimmter gelblich grauer Färbung, Fühlerbasis und Beine bisweilen heller bräunlich, langgestreckt mit langen kräftigen Fühlern, durch die breiten, vorn gerade abgestutzten Schenkel der Gabel, in die sich das letzte Rückensegment spaltet, und den nach vorn erweiterten, nicht gabelförmig gespaltene, aber in vier kleine Spitzen auslaufenden Bügel, den das letzte Bauchsegment darstellt, überaus leicht zu erkennen.

Von Herrn Pirazzoli um Ascoli in Mittelitalien gesammelt und mir von Herrn v. Sacher mitgetheilt.

M. acmulus Taf. V. Fig. 2.

Kies. Berl. ent. Zeitschr. 1861. p. 382. — Naturgesch. d. Insekten Deutschl. IV. p. 724.

M. cyphonurus Taf. V. Fig. 3.

Kiesenw. Berl. ent. Zeitschr. 1861. p. 383. — Natargesch. d. Ins. Deutschl. IV. p. 821.

M. boicus Taf. V. Fig. 7.

Kiesenw. Naturg. Ins. Deutschl. IV. p. 723.

M. pulicarius: *Fusco-griseus, subtiliter pubescens, prothorace transverso, antennarum basi, prothoracis macula media longitudinali, tibiis anterioribus et abdomine ex parte testaceis.* — Long. 1 — 1½ lin. (Taf. V. Fig. 6.)

Mas: *segmentis ultimis duobus modice elongatis, ultimo apice utrinque in dentem spiniformem extrorsum vergentem producto; segmento ventrali penultimo utrinque in laciniam longam spatuliformem producto, ultimo stylum tenue, valde curvatum, basi latiore apicem versus attenuatum, profunde fissum, laciniiis singulis divergentibus exhibente.*

Redtb. Fauna Austr. Ed. I. p. 327. (*Malthinus*). — Kiesenw. Linn. ent. VII. p. 315. 32, Naturg. Ins. Dtschl. IV. p. —.

Bei der Beschreibung dieses Käfers hatte ich keine selbstgesammelte Exemplare vor mir, sondern nur solche, deren Hinterleibsspitze angeklebt gewesen war und erst aufgeweicht werden mußte. Es ist mir in Folge dessen entgangen, daß das vorletzte Rücken-segment jederseits an der Spitze in einen kleinen Zahn ausgezogen ist, wie es die Abbildung darstellt.

Erklärung der Abbildungen auf Tafel V.

Fig. 1. *Podistra rupicola* Ksw.

- 2. *Malthodes aemulus* Ksw. ♂ Hinterleibsspitze.
- 3. - *cyphonurus* Ksw. ♂ Hinterleibsspitze.
- 4. - *facetus* Ksw. ♂ Hinterleibsspitze.
- 5. - *cordiger* Ksw. ♂ Hinterleibsspitze.
- 6. - *pulicarius* Redtb. ♂ Hinterleibsspitze.
- 7. - *boicus* Ksw. ♂ Hinterleibsspitze.
- 8. - *manubriatus* Ksw. ♂ Hinterleibsspitze.

Caradrina Menetriesii nov. spec.

beschrieben von

C. Kretschmar in Berlin.

(Hierzu Taf. II. Fig. 7.)

Diese neue Art steht der *Car. anceps* zunächst, nur ist sie etwas kleiner, der Körperbau schwächer, und die Grundfarbe heller; die Flügel sind mehr mit zerstreuter schwarzer Beschuppung besetzt.

Die Grundfarbe von *Menetriesii* ist auf den Oberflügeln aschgrau; bei scharf gezeichneten Exemplaren geht neben der Basallinie die erste Mittellinie unregelmäßig, schräg nach unten und auswärts. Zwischen der ersten und zweiten Mittellinie steht am Vorderrande ein schwarzer Fleck und unter diesem die Ringmakel (welche zuweilen nur einen Punkt bildet; sowie auch Mittel- und Wellenlinie oft weniger sichtbar sind, bisweilen ganz verloschen). Die Nierenmakel ist nach dem Innenrande zu mehr schwarz, die zweite Mittellinie ist gezackt, und bildet, der Mittelselle gegenüber, einen leichten Bogen. Die Wellenlinie, welche aus einer Anhäufung von schwarzen Schuppen gebildet ist, bildet bei kräftig gezeichneten Exemplaren, der Nierenmakel gegenüber, drei bis vier pfeilförmige, mit der Spitze nach innen gerichtete Schatten, wie dieses auch bei *anceps* der Fall ist. Der Außenrand ist mit schwarzen, abgesetzten Strichen, und unmittelbar vor den Franzen mit einer hellen Saumlinie (sowie auch im Unterflügel) versehen. Die Unterflügel sind ziemlich weißlich, nach dem Außenrande matter grau, mit einem schwarzen Punkte auf der Mitte, welcher aber nur bei scharf gezeichneten Exemplaren deutlich sichtbar ist; der Rand hat eine schwarze Saumlinie, welche zwischen den Rippen stärker erscheint, und am Analwinkel meistens verlischt.

Unten sind die Oberflügel bis ziemlich zum Rande schwärzlich angeflogen und mit einer Bogenlinie versehen, welche gewöhnlich in der Flügelmitte erlischt, sich aber auf den Unterflügel fortsetzt und nach dem Analwinkel verläuft. Im Uebrigen sind die Unterflügel unten mehr weiß, am Außenrande zwischen den Adern mit schwarzen Strichen und einem schwarzen Mittelpunkt versehen. Die Fühler sind fadenförmig, beim Männchen ganz fein bewimpert. Einige Exemplare fing ich selbst bei Moskau; auch fand ich in den Petersburger Sammlungen einige unbestimmte Stücke vor.

Nachtrag zum Carabicingen-Aufsatz S. 67—92

von

H. S c h a u m.

III. *Cycarus*. — Bei einem zweiten Männchen des *C. dissolutus*, welches ich kürzlich untersuchte, war das vierte Glied der Vorderfüsse abweichend von dem früher beschriebenen Stücke, ohne schwammige Sohle. Es scheint hier also, wie bei *Car. Adams*, die Sohlenbekleidung des vierten (nur schwach erweiterten) Gliedes bisweilen gar nicht zur Ausbildung zu kommen oder sehr leicht verloren zu gehen.

IV. *Hexagonia* Kirby. — Eine Art dieser Gattung ist auch *Lebia longithorax* Wiedem. (Zool. Magaz. II. 1. p. 58. 87) aus Bengalen, deren Original ich kürzlich bei Westermann gesehen habe. Ob und wie sich *Hex. brunnea* Chaud. aus Vorderasien von derselben unterscheidet, ist noch näher festzustellen, ihre Größe wird auf 9 Millim., die der *Longithorax* auf $3\frac{1}{2}$ Linien angegeben.

In der Beschreibung der *H. Bowringii* S. 73 sind am Schlusse die Worte *quinto (interstitio) postice unipunctato* hinzuzufügen.

VIII. *Masoreus*. — Durch die Entdeckung des *M. brevicillus* Chev. aus Cuba (Annal. entom. 1863. p. 189) gewinnt die Vaterlandsangabe des *M. sericatus* Chaud. (Brasilien) an Wahrscheinlichkeit.

IX. *Helluonidae*. — *Acanthogenius grandis* Murr. (s. oben S. 79) ist nach Chaudoir's Mittheilung, wie ich vermuthet hatte, = *A. opacus* Laf. Es ist diese Art aber, wie ich mich kürzlich in Copenhagen überzeugte, die ächte *Anthia umbraculata* Fabr.

XII. *Callistus*. — *Panagaenus chalconcephalus* Wied., mit dem *P. chlorocephalus* Koll. wohl ohne Zweifel zusammenfällt, ist, soweit die äussere Betrachtung des Originals bei Westermann zu urtheilen gestattet, ebenso wenig ein *Callistus* als ein *Panagaenus*. Eher scheint er sich noch den *Chlaeniern* anzureihen, von denen er aber durch die spitz vorgezogenen Hinterecken des Halsschildes abweicht.

Kleinere Mittheilungen.

Ueber *Coleoptera*.

1. Die spanische Fliege ein Feind des Maikäfers.

Es scheint mir von besonderem Interesse hier auf eine Mittheilung aufmerksam zu machen, welche Herr Leopold Kirchner in Kaplitz in der Januar-Nummer 1863 der naturwissenschaftlichen Zeitschrift *Lotos* veröffentlicht hat. Derselbe fand nämlich in der Erde von dem Fusse eines Pappelbaumes, welche er im Herbste in einen Zwiinger that, etwa 100 Larven im Kampfe mit einer 10mal größeren Menge Maikäfer-Larven. Nach 8 Wochen waren letztere sämmtlich aufgeessen und die feindlichen Larven ziemlich vollwüchsig; dieselben verpuppten sich im Januar und ergaben im Mai gegen 100 *Lytta vesicatoria*. „Ich kam danach, sagt Kirchner, zu der Vermuthung, daß die Weibchen der Blasenkäfer zur Zeit der Eierlegung vom Hollunderbaum, auf dem ich alljährlich einige *Lytta* gesammelt, weg zu der 200 Schritte entfernten *Populus nigra* in die Erde gingen, damit ihre Larven mit jenen der *Mel. vulgaris* zusammenkommen und diese ihnen zur Nahrung dienen. Ich habe dieselbe Beobachtung die zwei folgenden Jahre wiederholt und immer mit demselben Resultate.“ Nach Kirchner's weiteren Beobachtungen scheinen die Larven des Blasenkäfers viel früher ihr Zerstörungswerk zu beginnen, ehe noch die 3- und 4jährigen Engerlinge in die tiefere Erde an die feinen und zarten Holzwarzeln gehen, während sie in den ersten Jahren sich mehr von dem thierischen Dünger ernähren.

Meines Erachtens würde durch eine passende Vertheilung einzelner Eschen-, Hollunder- oder Fliederbäume in Baumpflanzungen und Alleen, die von Maikäfern zu leiden haben, ein entschiedenes Gegengewicht gegen die Maikäfer-Larven hervorgebracht werden können, da die spanischen Fliegen sich entweder auf ihre Nährpflanze von selbst einfinden werden oder nöthigenfalls leicht anzusiedeln sein dürften. Als einer der ersten Versuche im Kleinen dürfte es sich empfehlen, in ein größeres Gefäß mit Erde eine Anzahl ein- oder zweijähriger Engerlinge mit einer Anzahl *Lytta vesicatoria* zu bringen, das Ablegen der Eier von Seiten der Weibchen und das Erscheinen der Larven zu erwarten, von denen wir noch so ungemein wenig wissen.

G. Kraatz.

2. Ueber das Klopfen der *Bostrychen*.

Während des Winters fing ich eine Anzahl *Bostrychus bispinus*, und da der Wind stark wehte, so nahm ich die Untersuchung der Holzstückchen, in denen sie saßen, über meinem Hute vor. Nachts hörte ich das bekannte Klopfen der *Anobium*, und glaubte es würde von einem solchen verursacht; doch vergaß ich am andern Morgen nachzusehen. Am folgenden Abend sitze ich spät noch arbeitend in einem andern Zimmer und höre plötzlich noch einmal das Klopfen. Beim Nachsnehen ergab es sich, daß ein *Bostrychus bispinus* unter dem Kopfleider meines Hutes klopfte, welcher, irreführt durch die warme Zimmertemperatur, sich Lenzesgefühlen hingab, und durch sein Klopfen, ähnlich wie die *Anobium*-Arten, das andere Geschlecht anlockte. Da die meisten *Bostrychen* ganz ähnlich wie die *Anobien* leben, so läßt sich mit einigem Grund annehmen, daß wenigstens mehrere der Gattung dasselbe thun.

Dr. M. Bach.

3. Sammelberichte.

Aus der Ahrgegend von *H. Fuhs*.

1. *Amara cursitans*, sonst überall selten, in diesem Frühjahr sehr zahlreich und gesellschaftlich lebend in feuchtem Sande unter Steinen eines Uferdammes gesammelt.

2. *Tachys Fockii*, am Ahrufer 1 Stück.

3. *Bembidium prasinum* daselbst mehrfach.

4. Von *Bemb. biguttatum* kommen beide von Schaum unter A und B zusammengesogene Formen hier vor, die erstere — *vulneratum* Dej. — sehr häufig, die andere — *guttula* Redt. — selten.

5. *Helophorus quadristigmatus* Bach; im ersten Frühjahr in den mit Regenwasser angefüllten Karrengeleisen der Waldwege in Mehrzahl.

6. *Meligethes maurus*; einige Stücke beider Geschlechter gesammelt, bei denen die mittlern Zähne der Vorderschienen von den äußern stark überragt werden.

7. *Mel. lugubris*, von den verwandten Arten leicht zu unterscheiden durch die mit einem länglichen kielförmigen Höcker versehene Hinterbrust des ♂, welche unterhalb desselben quer eingedrückt ist.

8. *Trogoderma nigrum*, im Juli an ausfließendem Saft einer Erle gegen 20 Stück gesammelt.

9. *Podabrus alpinus*. Ein Stück der Var. c. (v. Kiesw.) von einem Apfelbaum geklopft.

10. *Sitona ruficollis*. Am Ufer des Laacher-See's einige Stücke auf Rohr gesammelt, bei welchen abweichend von der Angabe des H. v. Kiesenwetter (Ins. Dtschl. IV. p 521) die Schenkel und Tarsen schwarzbraun, die Schienen gelbbraunlich sind.

11. Von *Malachius marginellus* fand ich einen merkwürdigen Zwitter, bei welchem die linke Flügeldecke und der rechte Fühler die dem ♂ zukommenden Charaktere zeigen, während die rechte Decke und der linke Fühler weiblich gebildet sind. Das an der Innenseite des umgekniffen Theils der Flügeldecken beim ♂ stark nach abwärts gerichtete dornartige schwarze Anhängsel ist hier geradeaus stehend. Der rechte Fühler ist zwar kaum dicker, wie der linke, doch ist das 3te bis 6te Glied an der Unterseite in der Mitte deutlich ausgerandet und am Ende in einen stumpfen Fortsatz erweitert; das 7te (bei den Männchen ebenfalls erweiterte) Glied ist hier den übrigen Endgliedern analog gebildet. Das letzte Bauchsegment konnte, da ich das Thier erst nach völligem Trocknen genauer ansah und als Zwitter erkannte, nicht mehr ohne Zerstörung untersucht werden.

In der Regel wird bei Zwitterbildungen der Insekten die eine Körperhälfte rein dem männlichen, die andere dem weiblichen Geschlechte entsprechen.

12. *Apion Germari*, auch in abgeriebenen Stücken von *A. pallipes* durch die gelben Tarsen leicht zu unterscheiden, lebt noch im Oktober und Anfangs November auf *Mercurialis annua* ziemlich häufig.

13. *Ramphus aeneus*, einigemal von Obstbäumen geklopft.

14. *Lathrobium labile*. Die in dieser Zeitschrift 1862 p. 428 angeführten Geschlechtsauszeichnungen besitzt das Männchen, nicht — wie daselbst als Druckfehler zu lesen — das Weibchen.

Aus Hilchenbach bei Siegen von *W. Eichhoff*.

In Hummelnestern fand ich im August d. J.:

Epuraea aestiva L. und *melina* Er. in großer Masse.

Antherophagus nigricornis F. nahe an 100 Stück.

A. pallens Oliv. einzeln unter dem vorigen.

Cryptophagus setulosus St. 6 Stück.

Cryptophagus, eine dem *sagittatus* St. sehr nahe stehende, doch viel plumper gebaute, wohl noch unbeschriebene Art.

bei welcher sich das hintere Zähnchen am Halsschilde nicht vor, sondern in der Mitte des Seitenrandes befindet. 5 Stück.

Quedius fulgidus F. häufig.

Leptinus testaceus Müll. 3 Stück.

Tachinus rufipennis Gyll., in kleinen Erdgruben an ausgelegten in der Verwesung begriffenen Möhren. 5 ♂ und 6 ♀.

Trichophya pilicornis Gyll., unter alten Holzspähnen in meinem Holzschuppen. 12 bis 15 Stück.

Hadrotoma corticalis nov. sp.

Oblonga, nigra (uterque genus), tenuiter griseo-pubescentis, tarsis antennarumque funiculo ferrugineis (maris), clavae articulo primo minore. — Long. 2—2½ lin.

Schwarz oder pechbräunlich, Seitenrand der Flügeldecken röthlich durchscheinend, Tarsen und Fühlergeißel rothbraun. Ober- und Unterseite mit feiner, bei beiden Geschlechtern gelblichgrüner Behaarung und mäßig dichter Punktirung. Erstes Glied und Keule der 10gliedrigen Fühler schwärzlich. Die Keule ist beim Männchen doppelt so lang als der übrige Theil des Fühlers, deren erstes Glied nur halb so groß als das zweite, das dritte (Endglied) länger als die beiden vorhergehenden zusammengenommen, allmählig zugespitzt, die einzelnen Glieder nicht sehr dicht aneinander gedrängt. Beim Weibchen ist die ebenfalls etwas lose gegliederte Fühlerkeule länglich oval, die beiden ersten Glieder gleich groß, das letzte, kugelige, kaum etwas größer. Halsschild nicht ganz so breit wie die Flügeldecken, nach vorn stark verengt, vor dem Hinterrand etwas niedergedrückt, die Scheibe mit einer mehr oder minder deutlichen Längsrinne, ziemlich flach und namentlich von der Mitte bis zum Vorderrande kaum in flachem Bogen etwas abgewölbt.

Der *marginata* Payk. sehr nahe stehend, durch das flachgewölbte Halsschild, die Färbung der Fühler, ferner durch die bei beiden Geschlechtern durchweg gelblichgrüne Behaarung und besonders durch die Kleinheit des ersten Gliedes der ziemlich lose gegliederten Fühlerkeule beim Männchen unterschieden.

Ich fand hier im Anfang Februar sechs übereinstimmende, frisch entwickelte Exemplare, 4 Männchen und 2 Weibchen, meist noch in der Puppenhülle steckend, unter abgestorbenen Schuppen von *Acer pseudoplatanus* in einer Höhe von 18—1900 Fuß über dem Meeresspiegel und in Gesellschaft mit *Phloeostichus denticollis* Redt., welchen letzteren ich in Mehrzahl erbeutete und gern tauschweise abzugeben bereit bin.

Aus Hamburg von *W. Koltze*.

Die im vorigen Jahre von Herrn Bonne und im IX. ¹⁾ von mir bei Hamburg gesammelten *Hydroporus 12-pustulatus* Fabr. weichen von französischen Stücken dieser Art nicht allein durch dunklere, weniger gefleckte Flügeldecken, sondern auch durch größere Breite und höhere Wölbung derselben bedeutend ab.

Trichonyx sulcicollis Rb., *Batrisius venustus* Rb., *Euplectus Erichsonii* Aubé, *signatus* Rb., *sanguineus* Denny, *Karsteni* Rb., *nanus* Rb., *Scydmaenus scutellaris* M. et K., *exilis* Er., *elongatulus* M. et K., *helveticus* Schaum, *denticornis* M. et K. sowie viele andere kleine *Coleopteren* fanden sich im Mulme oder faulem Holze alter Buchen, auch der sonst sehr seltene *Plegaderus dissectus* Er. in mehr als 50 Exemplaren. (X.)

Cychramus fungicola Heer. Auf Dornblüthen in größerer Anzahl.

Athous rhombus Ol. 1 Ex. auf geschlagenem Buchenholze. (IX.)

Ptinus pilosus Müll. Unter Eichenrinde.

Rhopalodontus perforatus Gyll., *Cis quadridens* Mellié, *Abis Gyll.*, *bidentatus* Oliv. etc. in schwammiger Buchenrinde.

Boletophagus armatus Pz. zog ich in größerer Anzahl aus alten Baumschwämmen. Redtenbacher giebt nicht an, daß nur die ♂ die aufrechten Stirnhöcker führen, die ♀ besitzen nur einige schwache Erhabenheiten an deren Stelle.

Apion aeneum Fabr. und *radiolus* Kirby kommen hier stellenweise sehr häufig auf Malven vor, und haben sorgfältige Beobachtungen mich zu der Ueberzeugung gebracht, daß beide verschiedenen Geschlechtern einer Art angehören. Im vorigen Sommer fand ich eine größere Anzahl in copula und zwar stets *radiolus* als ♂ und *aeneum* als ♀. ²⁾

Leleustes seminigra Gyll. Im vorigen Sommer von Hrn. Bonne und mir zuerst bei Hamburg aufgefunden, findet sich nicht allein unter der Rinde, sondern auch in dem noch festen Holze alter Buchen in alten verlassenen *Sinodendron*-Gängen.

¹⁾ Die Zahlen bezeichnen den Monat des Jahres.

²⁾ Diese Angabe mag hier ausdrücklich stehen bleiben, weil sie zeigt, wie leicht auch bei der „Beobachtung der Thiere in der Natur“ Irrthümer vorkommen können. Die Geschlechter von *Ap. radiolus* lassen sich ähnlich wie die der meisten andern *Apionen* durch die verschiedene Länge des Rüssels leicht unterscheiden.

Ueber Käfer aus verschiedenen Gegenden von G. Kraatz.

Lithocharis picea, von mir nach Pariser Exemplaren beschrieben, ist von H. Assessor v. Hagens bei Elberfeld aufgefunden worden und habe ich die Stücke selbst verglichen.

Xylophilus fennicus Mannh., bisher nicht als deutscher Käfer bekannt, wurde von Hrn. Sanitätsrath Royer in Oberschlesien aufgefunden.

Von der seltenen *Stenoria analis* Schaum fand ich bei Misdroy ein Exemplar Anfang August auf einer jungen Fichte in der Nachmittagsstunde; das Thier hatte sich an eine Nadel angeklammert und saß unbeweglich.

An demselben Orte fand ich an verschiedenen Stellen vor und in den Gängen, welche in die Nester der Ufer-Schwalbe führen, *Aleochara nidicola* Fairm. in Mehrzahl.

Aus dem niederschlesischen Gebirge.

Auf dem Riesengebirge wurde im Monat August 1863 unter andern gesammelt:

Cychnus pygmaeus Chaud., 12 Stück unter Steinen in der großen Schneeegrube und im Elbgrunde.

Leistus analis Dej., 9 Stück unter Steinen am kleinen Teiche und am Hohen Rade.

Pterostichus negligens St., selten unter Steinen am Hohen Rade.

Harpalus quadripunctatus Dej., 6 Stück unter Steinen im Elbgrunde.

Trechus palpalis Dej., *micans* Schaum, an feuchten Stellen unter Steinen.

Agabus fontinalis selten im Weislawasser.

Plinthus Tischeri Germ., *Sturmi* Germ., in großer Menge unter Steinen und an Grabenrändern unter Gras auf dem Koppenplane.

Molytes Germ. (var. *carinaerostris*), 2 Stück.

Errirhinus arridulus (var. *montanus*), in großer Anzahl.

Timarcha metallica Fabr., *globosa* Schöff., nicht selten unter Steinen im Elbgrunde.

In den Vorbergen und am Fuße des Gebirges:

Amara curts Dej., *montivaga* St., nicht selten unter Steinen.

Harpalus fuliginosus, 2 Stück unter Steinen.

Bradycellus Verbasci Dftsch., *Callistus lunatus* Fbr., in großer Anzahl unter Steinen.

Schwartz, Stud. phil. und Schieck, Optikus in Berlin.

Ueber *Lepidoptera*.

Tapinostola Hellmanni Ev., welche früher nur aus Rußland zu uns kam, fand ich auch bei Berlin schon vor mehreren Jahren; ebenso findet sich der Schmetterling am Ostseestrande bei Swinemünde und noch weiter hinaus, wahrscheinlich an den meisten Stellen wo die Futterpflanze der Raupe wächst, indem einige Meilen von hier stets auch in der Pflanze die Raupe zu finden war; dieselbe ist gedrungen, fein und kurz behaart. $\frac{3}{4}$ Zoll lang, gelbweißlich, mit schwarzen Luftlöchern, oben röthlich, unten mehr weiß, von Jugend auf bis zur letzten Häutung mit einer weißeren Scheinrücklinie; neben dieser bilden sich beim Geben Falten, die nur bei erwachsenen ins Röthliche spielen. An den ersten beiden Gliedern hinter dem Kopfe sind keine Luftlöcher sichtbar. Der Kopf ist glänzend gelbbraun, außen neben dem Maule ist ein schwarzes Fleckchen, welches bei den jungen Raupen mehr einen Strich bildet. Das Nackenschild ist weniger glänzend, blasgelb, und hat an der Seite eine kleine Abtheilung; neben dieser, nach dem folgenden Gliede zu, ist ein schwarzer Punkt. Schwanzklappe und Nachschieber haben die Farbe des Nackenschildes; die Glätte und Färbung derselben macht sich schon auf dem vorhergehenden Gliede bemerkbar, die Vorderfüße haben mehr die Farbe des Kopfes.

Ich erhielt von einem Weibchen Ende Juli Eier, welche glänzend weiß und rund waren, am neunten und zehnten Tage krochen die Räumchen aus, welche weiß, mit blasgelbem Kopfe waren; die Raupe lebt bis Ende Juni des folgenden Jahres, tief in den Stielen des *Calagrostis epigeos* Roth (*Arundo epigeos* L.) auf feuchten Stellen. (Auf freien Hügeln jedoch nur bis Ende Mai, und erscheint der Schmetterling schon nach vierzehn Tagen.) An den von Raupen heimgesuchten Pflanzen ist das Herzblatt gelb. Zur Verwandlung geht die Raupe in die Erde und macht ein leichtes Erdgespinnnet; hat sie Wurzelfasern, so verwendet sie diese dazu. Die Puppe ist hell blasgelb, die Augen färben sich nach 8 Tagen schwarz; nach 3 bis 4 Wochen erscheint der Schmetterling, welcher gelbgrau, gelbbraun, auch rothbraun vorkommt.

Die Raupe von *Hadena furuncula*, welche man in verschiedenen Grasarten findet, lebt auch zu gleicher Zeit in derselben Nährpflanze, ist aber oben nicht röthlich, sondern nur weiß, und bleibt zur Verwandlung im Stiele.

Die Raupen der mit *Hellmanni* nahe verwandten *Fulva* findet man in verschiedenen Grasarten, jedoch nicht in *C. epigeos*. Der

Schmetterling variirt noch vielfältiger als *Hellmanni*, indem bei ihm noch eine Schattirung in das Rosenfarbene vorkommt.

C. Kretschmar.

Um die eben beschriebene Raupe, welche spindelförmig, langgestreckt, nach beiden Enden verdünnt, unten etwas abgeplattet, von kräftigem Baue ist, unversehrt zu erhalten, muß man die Pflanze dicht an der Wurzel abstechen. Etwa 5 Zoll über letzterer, nahe der Bodenfläche, befindet sich die Eingangsöffnung, von welcher aus die Raupe nach unten dringt und in einen neuen Stengel übergeht, wenn ihr Wachsthum noch nicht vollendet ist.

Der Schmetterling erscheint nach 3 bis 4 Wochen und variirt in Färbung der Vorderflügel von gelblich Hellgrün bis in ein dunkles Zimmetfarben, ähnlich der *Tap. Alva* Hb. mit ihren Varietäten.

Julius Pfützner in Berlin.

Nonagria fraterna, die bisher nur als Abart von *Typhae* betrachtet wurde, ist eine eigene Art; nicht allein ist ihre Färbung feiner, sondern auch die Raupe immer blaugrün, der Kopf oben etwas gelblich; die Raupe von *Typhae* kommt nie in dieser grünen Farbe vor, obgleich sie sehr variirt, denn sie erscheint in einer Spielart einfach gelblichweiß, wie durchsichtig, mit weißlichen Rücken- und Seitenlinien. In einer andern Spielart glaubt man etwas ganz Anderes vor sich zu haben, denn diese ist gelblich und noch weit häufiger rüthlich, mit sehr vielen Längslinien, undurchsichtig. Die grüne Raupe von *Fraterna* ist bis jetzt allgemein von den Lepidopterologen für die von *Sparganii* gehalten worden, welche indessen in Wirklichkeit mehr Aehnlichkeit mit der Raupe von *Typhae* mit vielen Längslinien zeigt.

C. Kretschmar.

Synonymische Bemerkungen.

1. Ueber einige *Cantharis*-Arten mit Bezug auf Mulsant's *Mollipennes* von v. Kissenwetter.

1. *Cantharis haemorrhoidalis* Fabr.

Mulsant behält den Namen *clypeata* Illig. bei, indem er die Fabricische Beschreibung für zu wenig kenntlich erklärt, um dem allgemein gangbaren Namen gegenüber das Prioritätsrecht geltend zu machen. Ich habe indessen den älteren Namen nicht sowohl wegen des von Suffrian nach dem typischen Exemplare gegebenen Nachweises, als darum in sein Recht eingesetzt, weil die Diagnose von Fabricius den Käfer doch soweit kennzeichnet, daß man die gemeinte Art füglich errathen und nicht leicht eine andere darauf beziehen kann.

2. *Cantharis rufa*.

Mulsant erhebt p. 213 Zweifel über den von Linné gemeinten Käfer, und berichtet, daß sich in der Linné'schen Sammlung zu London unter dem angegebenen Namen ein *Hylecoetus dermestoides* gefunden habe. Letzterer Umstand beruht offenbar auf einer nachträglich vorgekommenen Verwechslung, denn Linné's Beschreibung und die Stellung des Thieres zwischen den echten *Cantharis livida* und *obscura*, sowie überhaupt unter den Arten „thorace depresso“ lassen eine solche Deutung nicht zu, und überdem findet sich unter der zweiten Abtheilung thorace teretiusculo noch der echte *Hylecoetus dermestoides* als *Cantharis* gleichen Namens. Meiner Meinung nach kann über den Linné'schen Käfer kein Zweifel sein, außer etwa der, daß Linné unter seiner *C. rufa* auch Stücke von *C. bicolor* und allenfalls von *C. figurata* mit inbegriffen haben könnte, eine Möglichkeit die weiter keine Wichtigkeit hat.

3. *Cantharis oralis*.

Mulsant giebt zwar p. 276 die Gründe an, nach welcher Linné und Fabricius mit ihrer *Cantharis lateralis* diesen Käfer nicht gemeint haben können, nennt den Käfer aber gleichwohl *Telephorus lateralis*, indem er dabei die allerdings unzweifelhafte Schrank'sche Beschreibung citirt. Der Collision der Namen wegen kann aber letztere Benennung nicht bleiben und der Name *Cantharis oralis* hat in sein Recht einzutreten.

4. *Cantharis pilosa*.

Mit dieser Art vereinigt Mulsant als Varietät *C. proluxa* Märkel. Diese Vereinigung hat manches für sich; indessen habe ich in den letzten Jahren die *C. proluxa* in großer Zahl aus den süd-deutschen Alpenländern erhalten und darunter keine Exemplare gefunden, die Zweifel über die Echtheit der Art hätten aufkommen lassen.

5. *Cantharis rufescens*.

Mulsant nennt das Thier *Rhagonycha translucida*, ohne indessen meine Behauptung, daß nach Krynicky's Beschreibung der von ihm unter diesem Namen beschriebene Käfer eine andere Art sein müsse, zu widerlegen.

6. *Cantharis fulva*.

Der Vergleich von Original-Exemplaren kann unter Umständen von außerordentlichem Nutzen sein. Schon bei *Cantharis rufa* aber haben wir einen Beleg gehabt, daß man darauf kein allzu großes Gewicht legen darf, hier begegnen wir einem weiteren Beweise für die Regel, daß auf solche sogenannte typische Exemplare nur dann etwas zu geben ist, wenn die vom Autor gegebene Beschreibung für die Echtheit des fraglichen Exemplars bürgt und nicht im Gegentheile demselben widerspricht.

Um für unsern Käfer den Namen *melanura*, unter welchem er freilich gegenwärtig am bekanntesten ist, zu erhalten, bezieht sich Mulsant auf Linné's Sammlung, in der sich ein Stück der *Cantharis fulva* mit einer Etikette von Linné's eigener Hand und nur neben diesem zwei Exemplare von *Nacerdes lepturoides* Thunb. befinden, die nach Mulsant von fremder Hand beigesteckt wären. Höchst wahrscheinlich verhält sich die Sache gerade umgekehrt und fremde Hände haben das erste Exemplar in die Sammlung gesteckt, und den Zettel mit Linné's Handschrift daran gebracht. Denn Linné stellt im Syst. nat. seine *Cantharis melanura* in die Abtheilung „thorace teretiusculo“, zu welcher *Nacerdes lepturoides* gehört, und vergleicht ihn mit *Lymexylon navale*, was wieder recht gut auf die ebengenannte *Nacerdes* paßt, bei *Cantharis fulva* aber ganz unmotivirt gewesen wäre, giebt ihm endlich ausdrücklich einen thorax rotundatus, den *Cantharis fulva* entschieden nicht besitzt. Schönherr's Conjectur, daß anstatt „thorace rotundato“ „thorace marginato“ zu lesen sei, ist mehr als willkürlich, da sie mit der Stellung, die Linné dem Käfer in seinem Systeme angewiesen hat, in entschiedenem Widerspruche steht.

Für *Nacerdes lepturoides* hat also der von Linné gegebene sl-

teste Name *melanura*, unter welchem das Thier auch bereits vielfach bekannt ist, in Kraft zu bleiben, während selbstverständlich für unsere *Cantharis* ein anderer Name, und zwar der älteste, von Scopoli gegebene, einzutreten hat.

Cistela lugens Küster (Käf. Eur. 20. 70. ao. 1850.) gehört zur Untergattung *Eryx*, mit ihr sind

Eryx mauritanicus Muls. Op. ent. V. 23. (ao. 1856.) und

Eryx Bellieri Reiche (Ann. Soc. ent. Fr. 1860. p. 730) identisch. Desgleichen gehört zu

Cistela (Eryx) laevis Küst. (Käf. Eur. 20. 69.)

Eryx Fairmairii Reiche Ann. soc. ent. Fr. 1860. p. 731.

2. Von Dr. G. Krastz.

Dafs *Carabus Brisoutii* Fauvel (in Grenier Cat. Col. de France p. 2.) aus den Pyrenäen in der That vom *catenulatus* spezifisch verschieden ist, scheint mehr als zweifelhaft. Der *catenulatus* variirt namentlich in den Ostpyrenäen bedeutend; die gewöhnliche Form desselben ist kleiner und schärfer sculptirt als die deutsche; daneben kommt, wie es scheint sehr einzeln, eine viel größere, üppig entwickelte Form vor, bei welcher das Halsschild viel glatter und glänzender ist, die Rippen der Flügeldecken weniger scharf sind. Einige Stücke brachte ich aus den Ostpyrenäen (Umgegend von Vernet) mit; andere sah ich in den Sammlungen als *inflatus* Deyr. Fauvel nimmt in der Beschreibung auf die feinere Sculptur Rücksicht; die *côtés non relevés du corselet* sind allerdings auffallend, aber eben wahrscheinlich nur dem einen Stücke, nicht einer von *catenulatus* verschiedenen Art eigenthümlich.

Aleochara maculata Brisout (in Grenier Cat. Col. France p. 18) von Paris und Vernet wird mit *Al. cuniculorum miki* (Ann. de France 1858. CLXXXIX) nicht verglichen, und ist höchst wahrscheinlich mit derselben identisch. Dafs die *cuniculorum* auch in Pommern von H. v. Bernuth aufgefunden ist, sei hier noch einmal bemerkt.

Notiophilus Germingyi Fauvel (in Grenier Cat. Col. p. 1). Falls der unter diesem Namen beschriebene, aus der Nähe von Mont-Louis stammende *Notiophilus* derselbe ist, welcher von mir am Fusse des Canigou in fünf Exemplaren aufgefunden ist und sich vom *palustris* und *aquaticus* durch merklich geringere Gröfse auszeichnet, so ist er aus Fauvel's Beschreibung nicht zu erkennen; bei meinem Käfer sind die Punktstreifen auf den Flügeldecken nicht

deutlich tiefer, wie Fauvel angiebt, sondern deutlich schwächer als beim *palustris*; auch erscheinen ihre Zwischenräume nicht erhaben; dagegen reichen sie bei einigen allerdings bis zur Spitze, was beim *aquaticus* selten der Fall ist. Die Stellung der Streifen soll beim *Germinyi* Fauv. analog der des *palustris* sein; nimmt man überhaupt eine Verschiedenheit in der Stellung der Streifen bei *palustris* und *aquaticus* an, wie es Fauvel thut, so stimmen die Streifen meines *Germinyi* mit denen des *aquaticus* überein.

Schaum ist geneigt den *Germinyi* als var. minor des *aquaticus* anzusehen; es scheint mir, daß sich bei ersterem der abgekürzte Schrägstreif an dem hintern Nathwinkel der Flügeldecken mehr nach innen richtet, und mit dem innern Punktstreifen wirklich verbindet oder in seiner Verlängerung verbinden würde, was beim *aquaticus* jedenfalls weniger deutlich der Fall ist.

Oliorhynchus muscorum Bris. (a. a. O. p. 109) aus den Ost Pyrenäen ist in Deutschland vielfach als *ovatus* var. *pabulinus* verbreitet, aber von Brisout ganz richtig von *ovatus* durch die stellenweise zu Haarflecken vereinigten Härchen auf den Flügeldecken unterschieden.

Peritelus ruficornis Bris. (a. a. O. p. 109) ist von mir mehrfach als *pyrenaeus mihi* in litt. vertheilt worden, dessen Beschreibung natürlich nunmehr unterbleibt.

Tachyusa forticornis Fairm. (Annal. d. l. soc. ent. de Fr. 1859. p. 36) ist mit *T. scitula* Er. identisch.

Callidium lividum Rossi ist mit *C. melancholicum* Fabr. identisch.

Nach brieflicher Mittheilung von H. Oberlieutenant L. v. Heyden ist:

Mylabris calida Pallas = *bimaculata* Ol. (*maculata* Ol.); die vordere Binde bleibt stets in 2 Punkte aufgelöst; *M. intersecta* Reiche und *Oleae* Chevr. sind besondere Arten; *tricineta* Klug scheint = *intersecta* mit schmäleren Binden.

Mylabris cincta Ol. = *bicolor* Waltl = *taeniata* Waltl.

Myl. cyanescens Ill. = *12-punctata* Ol.

Zu *Lytta clematidis* Pallas gehört *Fischeri* Gebl. als ♀ und *bivittis* Pall. als ♂ var.

Kurzer Bericht über die 38ste Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte zu Stettin.

Gewiss erwarten unsere Leser um so eher etwas über die diesjährige Naturforscher-Versammlung zu erfahren, als zu deren erstem Geschäftsführer diesmal der Präsident des entomologischen Vereins zu Stettin, Herr Dr. C. A. Dohrn, erwählt war. Die voraussetzende rege Betheiligung von Seiten der Entomologen blieb auch nicht aus; da sie fast sämmtlich Mitglieder des gedachten Vereins waren, konnte es ihnen nur erbaulich sein, daß Herr Dohrn in der Eröffnungsrede, wie die Stettiner Zeitung berichtet, seines Vereines sehr in extenso gedachte; allgemeineren Anklang fand eine Schilderung der Sitten der alten Stettiner, welche sich in bemerkenswerther Weise vielfach denen der jungen Studenten der Jetztzeit annäherten, da mit dem Gastfreund von Haus zu Haus gezogen, mit dem Schwerdte schnell und gern zugehauen, dagegen ungern im Schweisse des Angesichts gearbeitet wurde. Die Erwartung des Redners, daß in diesen Urkeimen die Bedingungen zu einer ungewöhnlich herzlichen, edeleren Gastfreundschaft der heutigen Stettiner geboten wären, erfüllte sich in der glänzendsten Weise, denn jeder Einzelne war bald des Lobes und Dankes voll, jeder glaubte sich besonders gut geborgen und schied mit schwerem Herzen von der gastfreien Stadt. Ueber die Vergnügungen, die dieselbe gewährte, haben die Zeitungen Ausführlicheres berichtet; hier bleibt nur zu constatiren, daß die Entomologen, obwohl sie später weniger in extenso berücksichtigt wurden und öfters der Leitung ihres Präsidenten entbehren mußten, von vorn herein bei Excursionen und Festlichkeiten zusammenhielten, soweit dies irgend möglich war ¹⁾,

¹⁾ Als eine neue aber völlig verfehltete Maßregel muß die Vertheilung von numerirten Karten zum gemeinschaftlichen Festessen, den Wasserfahrten mit verschiedenen Dampfern etc. bezeichnet werden, durch welche stets Fremde zusammengewürfelt und das Beisammensein der Sektionen und Bekannten sehr erschwert, ja oft unmöglich gemacht wurde. Beispielsweise hatten Laboulbène und Signoret vermittelst ihrer Karten auf der langen Fahrt nach Swinemünde keine bekannte Seele um sich, kamen

über denselben aber keineswegs den Besuch der Sektions-Sitzungen vernachlässigten. Dieselben wurden im Gymnasialgebäude abgehalten; die erste, am 19. September, welche für die Entomologen unter dem Vorsitz des Herrn Direktor Loew stattfinden sollte, fiel der längeren Dauer der allgemeinen Sitzung halber aus. Ueber die folgenden beiden entnehmen wir dem Tageblatt Folgendes:

Sitzung am 21. September. Zum Vorsitzenden wurde Hr. Regierungsrath v. Kiesenwetter aus Dresden erwählt. Schriftführer wie früher (Herr Dr. Hagen und H. Pitsch).

Herr Dir. Loew legte sein Werk über die europäischen Bohrfliegen oder *Trypetidae* vor und macht auf die Verdienste aufmerksam, welche sich die Direction der k. k. Staatsdruckerei in Wien durch die Herstellung der 26 zu dem Werk gehörigen photographischen Abbildungen erworben hat.

Herr Dr. Kraatz aus Berlin führt *Melolontha albida* Redt. aus Oesterreich und *albida* Muls. aus Frankreich, sowie *candicans* Burm. mit Hülfe griechischer Exemplare auf den gewöhnlichen Maikäfer (*Melolontha vulgaris*) zurück und zeigt, daß griechische ♀ Stücke kaum oder gar nicht von der rheinischen *albida* Erichs. (*rhenana* Bach) zu unterscheiden sind, ohne indessen die letztere Art mit Bestimmtheit als Varietät der *vulgaris* anzusprechen; dagegen bildet die vierte deutsche Art (*aceris* Er.) jedenfalls mit *albida* Bach eine Art, muß jedoch *pectoralis* Germ. heißen.

Regierungsrath v. Kiesenwetter fordert im Anschluß an den Vorredner und im Hinblick auf die Darwin'sche Theorie die Entomologen auf, da in keiner andern naturwissenschaftlichen Disciplin das Material so massenhaft zu Gebote stehe, mit den gemeinsten Arten der Insekten Experimente in der Zuchtwahl zu machen.

Kaufmann Töpffer aus Stettin schildert, wie es ihm gelungen, aus den durch die Preussische Expedition mitgebrachten Grains von *Bombyx mori* vermittelt einer vorgezeigten Brütmaschine gesunde Raupen und Schmetterlinge zu erziehen, so dass er bereits an 150 Züchter gratis Eier vertheilen konnte, die sich fast ohne Ausnahme außerordentlich günstig über die daraus erzielten Resultate geäußert haben; die Art habe sich vollkommen acclimatisirt und liefere mit jedem Jahre bessere Gespinnste.

Ueber die von Guérin Ménévillé sehr empfohlene *Ailanthus*- und

beim Diner wiederum zu fremden Leuten, und wurden erst eine halbe Stunde vor der Abfahrt von Entomologen, die sich ihrer annahmen, vereinsamt aufgefunden.

Rictus - Raupe sprach sich Herr Töpffer wenig befriedigt aus. Schliesslich zeigte er Cocons verschiedener Arten, wie auch allgemein bewunderte Fabrikate aus pommersche Seide vor.

Sitzung am 23. September. Vorsitzender Schulrath Sufrian.

Dr. Hagen spricht über fossile Insekten im Solenhofer Kalk, insbesondere über die von ihm bearbeiteten *Odonaten* und legt Abbildungen zur Ansicht vor. Die Solenhofer fossile Insektenfauna unterscheidet sich dadurch von der englischen, dass die Exemplare fast vollständig in ihren Umrissen erhalten sind, während die englischen nur Bruchstücke zeigen. Er macht es wahrscheinlich, dass sie bereits todt in die Solenhofer Kalkmasse eingebettet wurden, ähnlich wie jetzt die an jeder Küste an den Strand gespülten ertrunkenen Insekten vom Seesande bald eingeschlossen werden. Chitinüberreste zeigen die Solenhofer Exemplare durchaus nicht mehr, während eine kürzlich bei Königsberg in Braunkohle aufgefundene *Buprestide* ihren Chitinpanzer fast vollständig bewahrt hat.

Professor Münter spricht über Pilze, die auf Insekten schmarotzen, und legte zur Ansicht vor eine Raupe von *Bombyx pudibunda* mit einem gewaltigen *Sordiceps* und einen *Carabus nemoralis* mit *Sphaerius entomorbiza*. Er fordert die Entomologen auf, ihre Aufmerksamkeit beim Sammeln auf diese Erscheinung zu richten. Herr Stein aus Berlin, Herr Director Loew und Dr. Hagen theilten ähnliche ihnen bei Exoten bekannt gewordene Erscheinungen mit.

Herr Forstrath Professor Dr. Hartig aus Braunschweig macht Mittheilung über den von ihm neu entdeckten *Calobates rhizomae* und zeigt ein Exemplar vor. Es ist eine Pflanzenlaus, die auf den Wurzeln von *Pinus* lebt und durch ganz anomale Fußbildung ausgezeichnet ist, indem Tibia und Tarsus in ein einziges gerades Stück verwachsen sind. Er theilte außerdem mit, dass *Hylesinus micans* und besonders *Pissodes Hercyniae* in Braunschweig und Hannover neuerdings als in hohem Grade forstschädlich aufgetreten seien, dass aber zugleich mit ihnen ihre Feinde *Cryptus impressus*, *Conites Hercyniae* u. s. w. sich gezeigt hätten, von denen er mehrere aus *Pissodes*-Larven erzeugte Exemplare vorlegte.

Herr Director Loew hielt einen längeren Vortrag über die anatomischen Verhältnisse von *Oncodes varius* und die Schlüsse, welche sich auf dieselben bezüglich der verwandtschaftlichen Beziehungen der *Cyrtidae* überhaupt begründen lassen, welche dadurch in die Nähe der *Bombylidae* verwiesen werden.

Herr Dr. Hagen über Respirationsorgane von *Euphaea splen-*

dens, woran sich eine Diskussion schloß, an der sich besonders Director Loew und Professor Grube betheiligten. Dr. Hagen theilte ferner mit, daß es ihm gelungen sei, bei *Blatta* und *Thermes* neben dem Rückengefäße jederseits in rechtem Winkel sich einsetzende Seitengefäße zu entdecken, die ihm venöser Natur zu sein schienen.

Dr. Rogenhofer aus Wien spricht über *Pyralis connectalis* und *lurida*, theilt mit, daß *Tortrix histrionana* forstschädlich in Böhmen aufgetreten sei; ferner macht er Mittheilungen über die Naturgeschichte von *Cephus spinipes*, einer Halmwespe, und *Cephus compressus*.

Professor Hering aus Stettin über Lebensweise und Vorkommen von *Leucania elymi*.

Herr Töpffer spricht über die *Dystrophia mycetica* von *Bombyx mori* und bittet um darauf bezügliche Mittheilungen.

Herr Jessler aus Teschen versucht darzulegen, daß es von Wichtigkeit sein würde, eine chemische Analyse der Blätter der verschiedenen Maulbeerarten anzustellen.

Professor Grube fordert die Mitglieder der Section auf, um das Andenken des verstorbenen hochverdienten Professors Gravenhorst zu ehren, von ihren etwaigen literarischen Publikationen Separatabdrücke für die durch ein von Gravenhorst ausgesetztes Legat gestiftete Museum-Bibliothek einsenden zu wollen ¹⁾, was Herr Director Loew im Namen der Section verspricht.

Für die nächste Session, die am Donnerstag um 8 Uhr stattfinden soll, wird Herr Dr. Kraatz zum Vorsitzenden erwählt.

In der letzten Sitzung hielt H. Director Loew einen interessanten allgemeinen Vortrag über den Flug-Apparat der *Dipteren*.

Ein Besuch der Anstalt für Seidenraupenzucht wurde durch die überaus freundliche Leitung des Besitzers derselben, Hrn. Töpffer von besonderem Interesse für die Entomologen. H. Töpffer führte aus, daß die (im 2ten Bände dieser Zeitschrift beschriebene) Seidenraupen-Krankheit einerseits durch die nicht seltene Erziehung der Raupen in feuchten Räumlichkeiten, namentlich Kellern, erzeugt, andererseits dadurch herbeigeführt und gefördert werde, daß die Seidenzüchter zur Grains-Produktion aus übel angebrachter Gewinnsucht die kleinen Cocons auswählen, aus welchen eine schwächliche, kümmerliche Generation entsteht, die immer mehr entartet, je öfter das Verfahren wiederholt wird. Daß ein solches stattgefunden, sei aus leicht begreiflichen Gründen den Züchtern

¹⁾ Der Berliner Verein hat seine Schriften bereits übersendet. G. K.

schwer zu beweisen, der stete blühende Gesundheitszustand seiner Raupen, die nach dem entgegengesetzten Principe gewonnen würden, liefern aber einen indirekten Beweis. Die Raupen, welche bei frischer Fütterung auf dem alten Futterboden zurückbleiben, werden als schwach und kränkelnd getödtet, was natürlich ebenfalls zur Kräftigung der Generationen beiträgt. —

Bei der Fahrt nach Swinemünde hatte sich das vorher trübe Wetter völlig aufgeheitert; in den Dünen war ein besonders regsameres Insektenleben bemerkbar.

Die Mitglieder und Theilnehmer an der Versammlung waren:

Bibow, Dr. aus Garz.

Bilimek, Prof. aus Eisenstadt
(Ungarn).

Candèze, Dr. aus Liège.

Dohrn, A., Stud. aus Stettin.

Dohrn, Dr. C. A. aus Stettin.

Dohrn, Dr. H. aus Stettin.

Fairmaire aus Paris.

Fritzsche, Prof. als Freiberg.

Fuchs, W., Rentier aus Berlin.

Gerstäcker, Dr. aus Berlin.

Grube, Staatsrath; Prof. aus
Breslau.

Hagen, Dr. aus Königsb. i. Pr.

Hartig, Forstrath aus Braun-
schweig.

v. Heinemann, Stellerrath aus
Braunschweig.

Hering, Prof. aus Stettin.

Holland, Dr. aus Stettin.

Keitel, Naturalienhändler aus
Berlin.

v. Kiesenwetter, Regierung-
rath aus Bautzen.

Kolbe, Referendarius aus Stettin.

Kraatz, Dr. aus Berlin.

Laboulbène, Dr. aus Paris.

Loew, Director aus Meseritz.

Mefs, Dr. aus München.

Michoff, Candidat aus Naugard.

Moebius, Dr. aus Hamburg.

Mützel, Maler aus Berlin.

Murray aus Edinburg.

Pitsch, Lehrer aus Stettin.

Richter, Hofgärtner aus Dessau.

Rogenhofer, Custos aus Wien.

Schaufufs, Naturalienhändler a.
Dresden.

Schmeltz, desgl. aus Hamburg.

Schlaeger, Diaconus aus Jena.

Schneider, Dr. aus Breslau.

Schultz aus Stettin.

Schweig aus Stettin.

Semper aus Altona.

Seidlitz aus Dorpat.

Signoret aus Paris.

Stainton aus London.

Staudinger, Dr. O. aus Dresden.

Stein, Dr. J. P. E. aus Berlin.

Suffrian, Dr., Schulrath aus
Siegen.

Thorey aus Hamburg.

Töpfer, Kaufmann aus Stettin.

Wahnschaffe, Lient. a. D. aus
Berlin.

Wocke, Dr. aus Breslau.

Zeller, Prof. aus Meseritz.

v. Zimmermann, Dr., Stabsarzt
aus Pesth.

Zlick, Prof. aus Teschen.

Iconographischer Beitrag zur Kenntniß der Dascilliden

von

H. v. Kiesenwetter.

Die kleine *Coleopteren*-Familie der *Dascilliden* ist insofern für den Systematiker ausziehend, als ihre verschiedenen Abtheilungen und Gattungen durch aufsergewöhnlich scharfe Gränzen klar und deutlich von einander getrennt sind. Besonders sind die Verschiedenheiten in den Mundtheilen so charakteristisch, daß sie zu einer übersichtlichen bildlichen Darstellung der wichtigsten Formen aufordern. Von besonderem Interesse erscheinen die meines Wissens bisher noch nicht abgebildeten Fresswerkzeuge von *Eubria*, welche von denen der übrigen *Dascilliden* auffallend abweichen und durch häutige oder pergamentartige Consistenz, namentlich des Kinns an die *Malacodermen*, insbesondere die *Lampyriden*, durch die Tasterbildung speciell an *Luciola* erinnern, während nur die vierzipflig gespaltene Zunge an *Dascillus* anschließt. Was die eigentlichen *Cyphoninen* anlangt, so sind ihre Gattungen bis auf *Microcara* neuerdings allgemein anerkannt. Zwar wird die Entscheidung, welche Artengruppen Gattungsrechte beanspruchen können, immer mehr oder weniger Sache des subjectiven Ermessens bleiben. Mag man aber auch in dieser Beziehung strenge Anforderungen stellen und den Begriff der Gattung nicht in einer einzelnen, sondern erst in dem Zusammentreffen einer Mehrzahl von charakteristischen Eigenthümlichkeiten suchen, wodurch sich eine Artengruppe einer andern gegenüberstellt; oder mag man ihn dahin formuliren wollen, daß an einer solchen Gruppe ein durch eigenthümlichen Habitus ausgesprochener besonderer Organisationstypus in einem oder mehreren bestimmten Merkmalen einen faßbaren Ausdruck erhält, so wird man sich doch in beiden Fällen für Anerkennung von *Microcara* als besonderer Gattung entscheiden müssen. (Vergl. Kiesenw. Ins. Deutschl. IV. p. 406.)

In Fig. 3. ist eine Darstellung des Brustskelets und der Hüften von *Dascillus* gegeben, welche mit leichten Modifikationen für die ganze Familie der *Dascilliden* gelten kann und zugleich den äußern Bau der Brust bei den Käfern im Allgemeinen zu erläutern geeignet ist, da die Sonderung der einzelnen Skelettheile wenigstens an Mittel- und Hinterbrust bei *Dascillus* recht deutlich erkennbar ist.

Erklärung der Abbildungen auf Tafel I.

Fig. 1. *Helodes minuta*.

Linke und rechte Mandibel.
Maxille mit beiden Laden und einem Taster.
Unterlippe mit Kinn, Zunge und Taster.
Tarse der Hinterbeine.

Fig. 2. *Hydrocyphon deflexicollis*.

Mandibel.
Unterlippe mit Kinn, Zunge und einem Taster.

Fig. 3. *Dascillus cervinus*.

1. Vorderbrust (prosternum).
2. Umgeschlagener Rand des Halsschildrückens.
4. Vorderhüfte mit ihren Trochantinen (3.) und Insertionsgrube für die Beine. (Die punktierte Linie bezeichnet eine Kante)
5. Mittelbrust (mesosternum).
6. Episternen, 7. Epimeren der Mittelbrust.
8. Mittelhüften mit ihren Trochantinen (zwischen den Ziffern 5. und 8.) und Insertionsgruben für die Beine.
9. Umgeschlagener Rand (pleura) der Flügeldecken.
10. Hinterbrust (metasternum).
11. Episternen, 12. Epimeren der Hinterbrust.
15. Hinterhüften mit ihren Trochantinen (14.) und Insertionsgruben für die Beine. Die punktierte Linie deutet eine Kante an, die bei *Eucinetus* (den *Eucnemiden*, *Elatерiden* u. a.) horizontal über den ersten Bauchring hinwegragt und unter welcher die Schenkel untergeschlagen werden (Schenkeldecke).

Fig. 4. *Prionocyphon serricornis*.

Rechte Mandibel.
Unterlippe mit Kinn, Zunge und einem Taster.

Fig. 5. *Cyphon coarctatus*.

Linke und rechte Mandibel.
Unterlippe mit Kinn, Zunge und einem Taster.

Fig. 6. *Microcara livida*.

Linke und rechte Mandibel.
Unterlippe mit Kinn, Zunge und einem Taster.

Fig. 7. *Eubria palustris*.

Maxille.
Unterlippe mit häutigem Kinn, beträchtlichen Tasterstämmen, einem dreigliedrigen Taster und vierzipflig gespaltenen Zunge.

Neuere Literatur. II

Monographie des Elaterides par M. E. Candèze, Dr.
Tom. IV. Liège 1863. (Mém. d. l. soc. royale des scienc.
de Liège Tom. XV.)

Mit diesem vierten Bande ist die Monographie der *Elateren*, an der der Verf. fast 10 Jahre mit der größten Ausdauer gearbeitet hat, vorläufig abgeschlossen. Das außerordentliche Verdienst des Verfassers, das gesammte ihm zugängliche Material einer so artenreichen Familie im Zusammenhange zum Gegenstand wissenschaftlicher Untersuchung zu machen und die endlose Menge auch der unscheinbaren exotischen Formen zu beschreiben, tritt durch den Umstand in das hellste Licht, daß auf dem Felde der *Coleopteren* seit mehr als 15 Jahren eine ähnliche Bearbeitung einer andern größern Familie gar nicht versucht worden ist. Die Arbeit hat daher vor allen frühern Monographien unbestritten den Vorzug, daß sie in viel höherem Grade als diese dem gegenwärtigen Bestande unserer Sammlungen entspricht. Es sind gegen 1700 in 152 Gattungen vertheilte Arten vom Verf. beschrieben, zu denen fast alle bedeutenderen Sammlungen von Europa, mit Ausnahme einiger öffentlichen Museen, ihr Contingent geliefert haben. Durch den Vergleich dieser Zahl mit dem Bestande der Dejean'schen Sammlung im Jahre 1836 (650 Arten) ergiebt sich der durch die Entdeckungen der letzten Decennien gewonnene Zuwachs. Je mehr man verzweifeln könnte, eines solchen Materials Herr zu werden, um so höher ist es anzuschlagen, wenn eine Bearbeitung desselben nicht bloß versucht, sondern auch in so gediegener Weise, wie es hier geschehen ist, durchgeführt wird.

Die Vorzüge der Bearbeitung sind schon in den Anzeigen der früheren Bände (Berl. Entomologische Zeitschrift II., III.) hervorgehoben. Die Arten sind gut unterschieden, die Beschreibungen derselben sorgfältig und präcis, so daß man gut nach denselben bestimmen kann. Ueber den systematischen Theil des Buches — die Feststellung der Gattungen und die Vereinigung derselben zu höheren Gruppen, kann, hier wir sonst, nur derjenige ein competentes Urtheil abgeben, der die Familie seinerseits zum Gegenstande eines speciellen Studiums gemacht hat. Sollten hier durch fernere Untersuchungen Aenderungen nöthig werden, so wird das Werk doch auf lange hinaus — in ähnlicher Weise wie Dejean's *Carabicingen* und Erichson's *Staphylinen* — die Grundlage für jedes weitere Studium der Familie und besonders für die faunistischen Beiträge bilden, deren

Aufgabe es sein wird, durch intensivere Bearbeitung eines beschränkteren Materials die Kenntniß der Arten und die weitere Ausbildung des Systems zu fördern. Uebrigens beabsichtigt der Verf. selbst, in einiger Zeit einen Band Nachträge mit Beschreibungen der neuen Arten und etwas später einen Supplementband, in dem der ganze Bestand der Familie nochmals resumirt wird, zu veröffentlichen.

Der vorliegende dritte Band behandelt die noch zu den eigentlichen *Elateriden* gehörenden Untergruppen der *Pyrophoriden* (*Pyrophorus* mit 71 Arten und eine neue ebenfalls leuchtende Gattung von den neuen Hebriden *Photophorus* mit 2 A.), die *Corymbitiden* mit der in Europa vertretenen Gattung *Corymbites* (111 A.), die *Crepidomeniden*, *Asaphiden*, *Allotriiden*, *Dimiden* (europ. Gattung *Dima* 2 A.), *Hypodeisiden*, *Cardiorhiniden*, *Ludiiden* mit den in Europa vertretenen Gattungen *Ludius* (2 A. ¹⁾), *Agriotes*, *Ectinus* (1 A. ²⁾), *Sericosomus*, und die *Adrastiden* mit den in Europa vorkommenden Gattungen *Ctenonychus* (= *Synaptus*), *Silesia* Cand. (auf *Adrastus terminatus* und *rutilispennis* Er. gegründet) und *Adrastus*. Den Schluß bildet die Hauptgruppe der *Campyliden*, mit den in Europa einheimischen Gattungen *Campylus* und *Campylomorphus* und andern exotischen.

Die neuen europäischen, in diesem Bande beschriebenen Arten sind *Agriotes turcicus*, *corsicus*, *litigiosus*, *filiformis*.

Schaum.

Histoire naturelle des Coléoptères de France par E. Mulsant, Mollipennes. Paris 1862.

Der überaus fleißige Verfasser hat mit diesem ansehnlichen, 440 Seiten Druck und zwei Tafeln Abbildungen umfassenden Bande, der übrigens zwar die Jahreszahl 1862 trägt, mir aber erst im Herbst 1863 zugegangen ist und wohl auch kaum vor 1863 erschienen sein wird, die Kenntniß der französischen Käferfauna wieder in jener gediegenen Weise erweitert, die wir an den andern Bänden desselben Werkes schätzen gelernt haben.

Unter dem Namen *Mollipennis* begreift Mulsant die *Malacodermen* in demselben Umfange, wie sie in den Insekten Deutschlands von dem Unterzeichneten aufgefasset sind, und nimmt darin die Gruppen: *Lycides*, mit den Familiens *Lyciens* und *Omalisiens*; *Lampyrides*, mit den Familien

¹⁾ Mit *L. ferrugineus* wird als zweite Art *Trichophorus Guillebelli* Muls. verbunden.

²⁾ *Ectinus* enthält bei Candèze nur den *Elater Theseus* Germ., dem aber der Gattungsname *Ectinus* nicht verbleiben kann, da Eschscholtz mit demselben gar nicht diese Art, sondern den *Elater aterrimus* Linn. (*Agriotes a. Cand.*) belegt hatte.

Lampyriens und *Lucidiens*; *Telephorides* mit den Familien *Telephoriens* und *Malthiniens*; sowie endlich *Dritides* an Eine neue Gattung *Absidia*, die übrigens für mich ebenso wie *Podabrus*, *Rhagonycha* und *Pygidia* nur die Bedeutung einer Untergattung hat, ist für *Cantharis pilosa* aufgestellt. Neu beschriebene Arten sind *Telephorus illyricus* aus Südfrankreich, der mir aber von *Cantharis oculata*, wohin ich ihn gebracht hatte, nicht als Art, sondern nur als lokale Raçe verschieden zu sein scheint, *T. Ariasi* aus Spanien, mit *Cantharis oralis* verwandt und von ihr durch den, vor der Flügeldeckenspitze abgekürzten, rothgelben Saum und schwarzen Fleck auf der Halsschildmitte unterschieden; *Rhagonycha opaca* aus Südfrankreich, mit *Cantharis elongata* verwandt, und von ihr durch ganz schwarze Fühler und Beine sowie die gelbe Längsbinde der Flügeldecken unterschieden; *Malthinus striatulus*, *rubicollis*, *Malthodes meridianus*, *nigriceps*, *apterus* und der alpine *affinis* sämmtlich aus Südfrankreich.

Einige synonymische Punkte, welche mir eine kurze Besprechung zu verdienen scheinen, sind in den synonymischen Bemerkungen enthalten.

v. Kiesenwetter.

Catalogue des Coléoptères de France par Mr. le Dr. A. Grenier. Prix 5 francs.

Bei der täglich zunehmenden Zahl französischer Käfersammler, welche sich die Erforschung der einheimischen Fauna in erster Linie angelegen sein lassen, ist es jedenfalls eine glückliche Idee, ein Verzeichniß der französischen Käfer zusammenzustellen; durch das Vorhandensein des Schaum'schen Catalogs war die Arbeit dem Verfasser nach einer Seite hin bedeutend erleichtert; der Grenier'sche Auszug desselben nimmt (bei einer ganz ähnlichen Anlage) 71 Seiten ein; die Liste der *Staphylinen* ist von Charles Brisout de Barneville, der *Haltica* von Allard, der *Apion* von Wencker redigirt. Wir glauben dem Wunsche des Herausgebers zu begegnen, wenn wir die Bedenken gegen die Aufführung nicht weniger Arten, welche gewiß nicht wirklich französische sind ¹⁾, der Privat-Correspondenz überlassen, und möchten im Allgemeinen nur Folgendes bemerken.

Berliner Entomol. Zeitung III. p. VII. Note 2. ist nachgewiesen, daß Du Val keine Priorität für die Namen seiner neu aufgestellten *Staphylinen*-Gattungen gegenüber denen des Ref. zu beanspruchen hat; Herr Brisout hätte also besser gethan in dieser Beziehung dem Schaum'schen Cataloge zu folgen. Wenn H. Brisout Du Val's Ansichten über die in den Insekten Deutschlands aufgestellten *Staphylinen*-Gattungen beitreten will, ob-

¹⁾ Aus den *Hydrocantharen* allein wären z. B. *Colymbetes dolabratus*, *Agabus serricornis*, *confinis*, *vittiger*, *Hydrop. alpinus*, *striola* auszuführen.

wohl Du Val seiner Zeit nichts ¹⁾ für sich hatte, als eine besonders mangelhafte Kenntniß von den Mundtheilen der *Staphylinen* (vgl. Berl. Ent. Zeit. n. a. O. S. vi), welche seinen Ansichten über die Aufstellung von Gattungen gewifs keinen gröfseren Werth verleiht als den gegentheiligen, so ist dies mehr patriotisch als wissenschaftlich gehandelt.

Dafür dafs auch die Gattung *Bryoporus* verschwunden ist, findet sich gar keine Erklärung; soll auf die Gestalt der Taster kein Gewicht gelegt werden, dann müfste auch consequenter Weise *Mycetoporus* mit *Boletobius* vereinigt werden. *Leptolinus* Kraatz (*Stenistoderus* Du Val) *notus* Er. figurirt als *Leptacinus*. Warum?

In den Remarques am Schlusse des Verzeichnisses sagt Grenier: „D'après des observations présentées par M. Reiche (Ann. d. France 1863) le *Carabus purpurascens* doit être regardé comme formant une espèce distincte du *violaceus* Linné.“ Wenn H. Reiche sich für eine entomologische Autorität hält, welche in 4 Zeilen (durch Merkmale, deren Unhaltbarkeit längst ausführlich nachgewiesen ist) die besagten *Carabus* für verschiedene Species erklärt, obwohl Erichson, Suffrian, Schaum ihre Uebersetzung vom Gegentheil ausgesprochen und motivirt haben, und wenn solche Autorität von französischer Seite Berücksichtigung findet, so muß ihr diese von deutscher Seite hier ausdrücklich abgesprochen werden ²⁾ Grenier citirt in den Addendis auch ganz unbefangenen Reiche's Verlangen, dafs statt *Cardiomera Bonvouloirii* Schaum *Genei* gesetzt ³⁾ werde, da

¹⁾ Der natürliche Wunsch, Kupfertafeln bei einer wenig beliebten Familie zu sparen, könnte auf sein Urtheil sehr wohl influirt haben.

²⁾ Um so mehr, als die allgemeinen Phrasen des Herrn Reiche gegen den Schaum'schen Catalog in der Wiener entomologischen Monatschrift zur Belehrung für das deutsche Publikum abgedruckt worden, wie wenig unser deutscher Catalog taugt; und so etwas geschieht, nachdem Schaum constatirt hat, dafs von den angeblich in seinem Catalog fehlenden Arten in der That nur eine einzige ausgelassen ist, welche den Beleg für den gesperrt gedruckten Ausdruck des Wiener Kritikers bildet, dafs die zweite Auflage eine annähernde Vollständigkeit noch keineswegs beanspruchen kann. Wenn sich Schaum hiernach noch ferner der mühevollen und langweiligen Arbeit neuer Auflagen seines Catalogs unterzieht, muß ihm die wissenschaftliche Welt doppelt dankbar sein.

Dafs Reiche noch ferner Stoff zu seitenlangen Aufzählungen in den Ann. de Fr von solchen Fällen findet, in welchen die Resultate deutscher Untersuchungen über sein Begriffsvermögen gehen, scheint uns ebenso natürlich, als von der andern Seite wunderbar, dafs die Nichtberücksichtigung derselben ein Mangel des Schaum'schen Catalogs sein soll.

³⁾ Ann. de la Soc. ent. de France 1863 p. 127 heifst es: 8—1 *Cardiomera Bonvouloirii* Schaum. — Liesz: *Card. Genei* Rossi. — *Card. Bonvouloirii* soll demnach spurlos verschwinden.

C. Bonvouloirii schon früher als *Genei* von Rossi (soll heißen Bassi) beschrieben sei, obwohl Schaum die zum Theil auffallenden Unterschiede beider Käfer auseinandergesetzt hat. Selbst nach DuVal bleibt *C. Bonvouloirii* durch die großen Augen ausgezeichnet (welche dem Pyrenäen-Käfer ein ganz eigenthümliches Ansehen geben und es gewiß ganz natürlich erscheinen lassen, ihn als *C. Bonvouloirii*, nicht aber als *Genei* aufzuführen), und doch sagt Reiche a. a. O.: „ce n'est pas même une variété de la *Genei*, M. Jaquelin DuVal l'a parfaitement prouvé.“¹⁾ Natürlich kann im Grenier'schen Catalog unter der *Bonvouloirii* nur *Genei* var. oder *Genei* var.? citirt werden, da die schmalköpfige *Genei* eben nicht in Frankreich aufgefunden ist.

Wenn H. Grenier den Rhein als die natürliche Gränze für die französischen Käfer betrachtet, so dürfen sich die betreffenden deutschen Arten die gastfreundschaftliche Aufnahme in dem französischen Cataloge wohl gefallen lassen; wenn aber *Gastrallus striatellus* als neue französische Art beschrieben und aufgeführt wird, weil ihn Linder in der Umgebung von Baden-Baden entdeckt hat, so erscheint uns dies etwas übernatürlich; so lange der Käfer um Baden-Baden sein Spiel treibt, ist er hier als gut deutsch in Anspruch zu nehmen (übrigens wird gerade Baden-Baden ungleich mehr von Frankreich aus besucht, als umgekehrt).

An den Catalog schliessen sich die Beschreibungen von 158 neuen, französischen Arten, von denen sich nur eine geringe Zahl als nicht stichhaltig erweisen dürfte, da die meisten von Charles Brisout de Barneville aufgestellt sind, welcher sich ebenso gut als Beschreiber wie schon längst als Sammler zu bewähren scheint.²⁾ In seinen Beschreibungen sind die Merkmale, durch welche er seine neuen Arten von den bekannten unterscheidet, mit derjenigen Klarheit und kritischen Schärfe hervorgehoben, welche allein ein sorgfältiger Vergleich der Arten der Gattung überhaupt, in Verbindung mit einem scharfen Auge zu ergeben vermögen.

Das Material zu den neuen Arten lieferten vorzugsweise die Ost-Pyrenäen, so wie die interessanten Entdeckungen des H. Raymond in der Umgegend von St. Raphaël und Fréjus; wir finden 2 neue *Anophthalmus*, 2 *Scotodipnus*, 1 *Catops*, 1 *Adelops*, 5 *Leptusa*, 1 *Myrmedonia*, 4 *Oxy-poda*, 8 *Homalota*, 3 *Quedius*, 6 *Cryptophagus*, 2 *Anthicus*, 4 *Liosomus*, *Troglohyynchus* (*terricola* unter großen Steinen zusammen mit *Raymondia Delarouzei*), 1 *Orestia*, 1 *Leistus*.

Ein von *Euaesthetus dissimilis* Aubé kaum verschiedenes Thier besitze ich aus Italien, und glaube ganz sicher, daß dasselbe eine neue Gattung zu bilden hat. Von den 17 *Meligethes* werden wohl einige bei sorg-

¹⁾ DuVal schließt (Glanures ent. II. p. 145): l'espèce établie par M. Schaum n'est qu'une modification locale de la *Genei*.

²⁾ Durch diese Anerkennung Brisout's soll natürlich in keiner Weise den übrigen Autoren zu nahe getreten werden.

fülligem Vergleich mit den Erichson'schen Typen eingehen, jedenfalls aber eröffnet sich mit ihnen noch eine erfreuliche Perspective auf ferneren *Meligethes*-Zuwachs.

Grenier beschreibt von seinen hübschen Entdeckungen selbst nur eine *Dia Saportae*. Herr Fauvel hätte den *Carabus catenulatus*, welcher so friedlich mit seines Gleichen unter einem Steine saß, nicht gewaltsam *Brisoutii* taufen sollen¹⁾; im Grunde wird mit einer guten neuen *Meligethes*-Art doch wohl mehr Ehre eingelegt, als mit einer schlechten *Carabus*-Species. — Im Interesse der französischen Entomologen wäre nur zu wünschen, daß H. Grenier etwa alle 2 Jahr im Verein mit einer Anzahl tüchtiger Entomologen ein ähnliches Collectaneum von Beschreibungen neuer französischer Arten und kritischen Bemerkungen über früher beschriebene herausgäbe, damit dieselben weniger zerstreut erschienen. Vielleicht könnten, um Collisionen zu vermeiden, die Namen und Fundorte der im Mscr. neu beschriebenen Arten in den Trimestern der Annales de France kurz veröffentlicht werden; oder es könnte auch ein Ausschuß der Gesellschaft die Sache selbst in die Hand nehmen und für ein gleichzeitiges Erscheinen gleichartiger Publikationen Sorge tragen.

G. Kraatz.

Der neue Borkhausen oder hessisch-rheinische Falterfauna. Beschreibendes Verzeichniß der in Hessen und den angränzenden Ländern vorhandenen Groß- und Kleinfalter. Zum Selbstbestimmen eingerichtet von Dr. L. Gla-ser. Darmstadt 1863. 8. 546 Seiten.

Dem Wunsche der Buchhandlung zu entsprechen wird darauf aufmerksam gemacht, daß in obigem Werke namentlich den Schmetterlings-Sammlern Westdeutschland's ein wohlfeiles Compendium geliefert wird, in welchem die einschlagende Literatur bis auf die neuere Zeit nach Kräften benutzt ist; auch stand der Verfasser mit H. v. Heyden, Koch, Dickoré u. A. in Verbindung, und konnte die Mittheilungen derselben seinem Werke zu Gute kommen lassen. Auf S. 1 — 4 ist eine Uebersicht der Schmetterlings-Literatur gegeben; S. 5 — 6 enthält Erläuterungen zum Verständniß der Terminologie; S. 7 — 8 eine systematische Zusammenstellung der Schmetterlingszünfte; S. 9 — 12 eine allgemeine Raupen-Uebersicht, welchem sich ein Tagfalter-System (S. 13 — 15) anschließt. Auf S. 16 — 20 sind die Raupen der Tagfalter, S. 24 — 71 diese selbst beschrieben etc. Die den sehr kurzen Beschreibungen beigefügten Noten über Vorkommen und Lebensweise hätten durch Einführung von römischen Zahlen für die Monats-Namen und anderweitige Kürzungen, schon der Raumersparniß hal-

¹⁾ Vergl. auch die synonymischen Bemerkungen über diese und einige andere Arten des Catalogs.

ber, nur gewinnen können. Statt: „dieser schöne und beliebte Schwärmer fliegt im Vorsommer in allen unsern Gegenden Abends“ genügt vollkommen: häufig im Vorsommer.

Wenn die Vorrede sagt, daß das Compendium das bekannte Speierische Werk nicht verdrängen soll, so wünschen wir unsererseits, daß in allen Zweigen der Entomologie der junge Sammler sich möglichst schnell von den Compendien entwöhne, um diesen billigen Ammen-Unterricht mit einem besseren zu vertauschen.

G. Kraatz.

Jahresbericht des naturwissenschaftlichen Vereins von Elberfeld und Barmen. Elberfeld 1863.

Da der genannte Jahresbericht wohl wenig allgemein verbreitet ist, mag auf seinen entomologischen Inhalt aufmerksam gemacht werden.

G. Weymer: Verzeichniß der in der Umgegend von Elberfeld und Barmen vorkommenden Schmetterlinge: (S. 51 — 100) 64 Tagfalter, 114 Schwärmer und Spinner, 194 Eulen, 164 Spinner, zus. 536 Arten.

Derselbe (S. 101—106): Die Processionsspinner.

Derselbe (S. 107—109): *Vanessa Prorsa* und *Levana* L. bilden nur eine Species.

Derselbe (S. 110): *Colias Edusa* im Herbst 1861 bei Elberfeld und auch anderwärts häufig.

J. v. Hagens (S. 111—126): Die Gastfreundschaft der Ameisen. Der Aufsatz enthält eine kurze Beschreibung der Ameisen und ihrer Haufen, dann eine Aufzählung der Ameisenkäfer, unter denen *Myrmedonia erratica* nov. sp. 1 Exemplar bei *Tapinoma erraticum* gefunden, schmaler und etwas kleiner als *M. laticollis*, besonders interessant ist; bei derselben Ameise wurde wiederholt *Lamprinus haematopterus mihi* gefunden, so daß er als Ameisenfreund zu betrachten ist, der erste bekannte Fall aus der Gruppe der *Tachyporinen*.

Mittheilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft. Redacteur Dr. Stierlin in Schaffhausen. No. 4. Preis 12 Sgr., für Mitglieder geringer.

Wir machen wiederholt auf die genannten Mittheilungen aufmerksam, welche unter Andern auf S. 93 — 100 eine analytische Uebersicht der in Europa und den angränzenden Ländern einheimischen Arten der Gattung *Athous* nach Candèze's Monographie von Dr. Stierlin bringen. Außerdem enthält No. 4:

Revue synoptique des espèces européennes du genre *Eudorea* par le Dr. J. de la Harpe S. 77—89.

Imhoff (S. 80): Ueber einige seltene schweizer. Hymenopteren.

Stierlin (S. 91): *Athous robustus* n. sp. zwischen *rufus* und *rhombus* aus Sicilien.

H. Trapp (S. 101): Lepidopterologische Notizen.

Rothenbach (S. 110): Ueber *Erebia Eriphyle* Fr.

Fr. Gefsner (S. 116): Die Salden der Umgegend von Aarau.

Derselbe (S. 117): Drei neue *Hemiptera*.

Stierlin (S. 119) fand *Anobium paniceum* zahlreich in fein gepulverter Belladonna-Wurzel, die ihm zur Nahrung diente, $\frac{1}{2}$ Gran des Pulvers töteten einen Menschen.

Dr. Herrich-Schäffer systematisches Verzeichniß der europäischen Schmetterlinge. Dritte Auflage. Regensburg 1863. Mit Angabe des Vaterlandes.

Dies Verzeichniß ist ursprünglich zum Tausch- oder Kauf-Verkehr mit dem Herrn Verfasser selbst bestimmt; es eignet sich aber auch zum Tausch-Cataloge für jeden Sammler von Macro- und Micro-Lepidopteren, um so mehr, da jeder Art der Preis in Silbergroschen beigefügt ist. Die Billigkeit (6 Sgr.) erleichtert außerdem die Anschaffung so sehr, daß eine Verbreitung desselben zweifellos in Aussicht steht. Am Schlusse der Einleitung befindet sich ein Verzeichniß der übrigen Werke des geschätzten Herrn Verfassers nebst Preisangabe über dieselben. F. Stein.

In der Verlagsbuchhandlung von *Wiegandt und Hempel* in Berlin ist erschienen:

P. Zeller, Chitonidarum et Crambidarum genera et species.

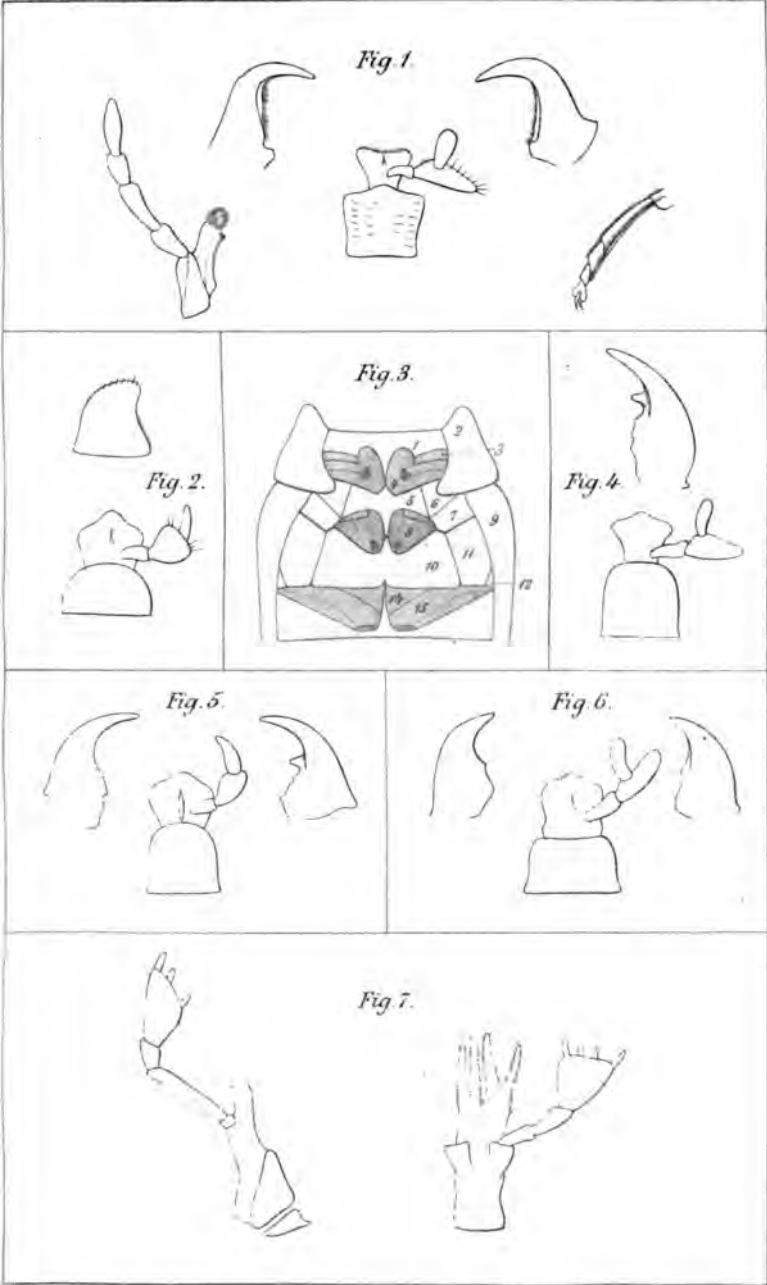
Dieses Werk, welches die europäischen und exotischen Arten der *Chitonidae* und *Crambidae*, darunter 64 neue, enthält, bildet einen wesentlichen Fortschritt sowohl hinsichtlich der Systematik als hinsichtlich der Artenkenntnis der genannten Familien.

H. Loew, Monographs on the North-American Diptera. Part I.

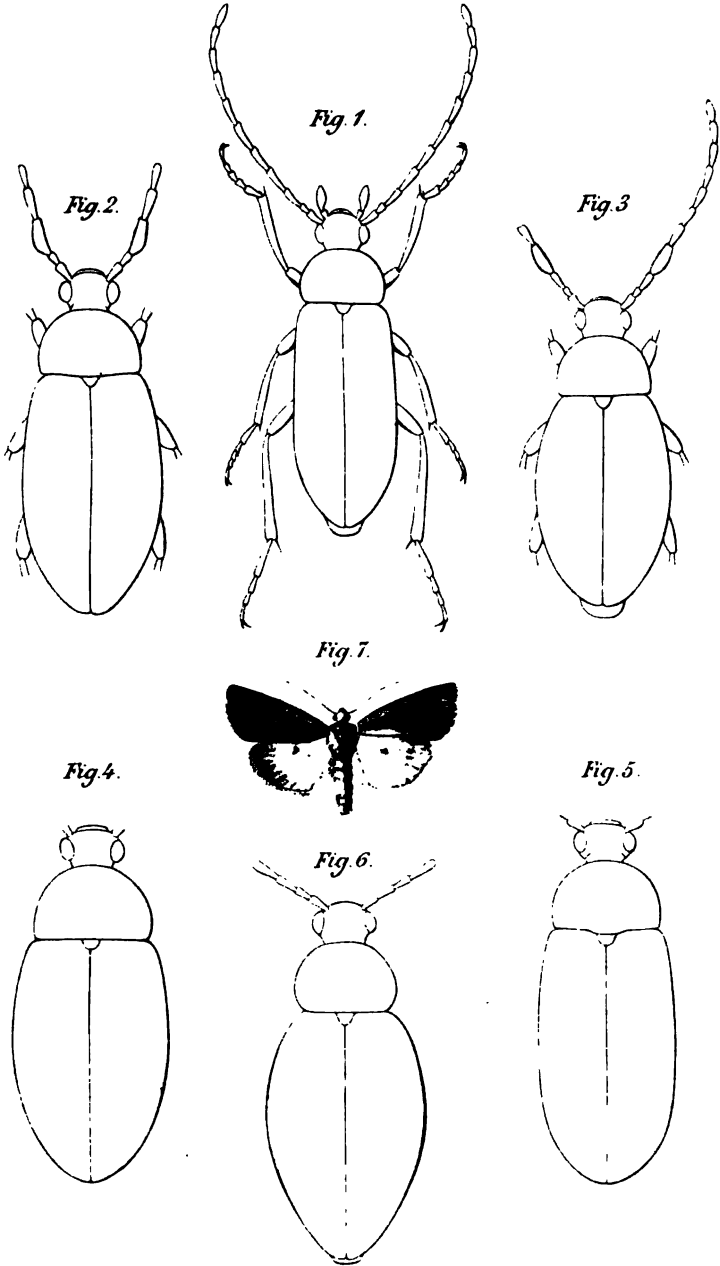
Inhalt: Terminologie; System; Monographien der *Trypetidae*, *Sciomyzidae* und *Ephydrinidae*; endlich eine Monographie der *Cecidomyiidae* von Osten-Sacken.

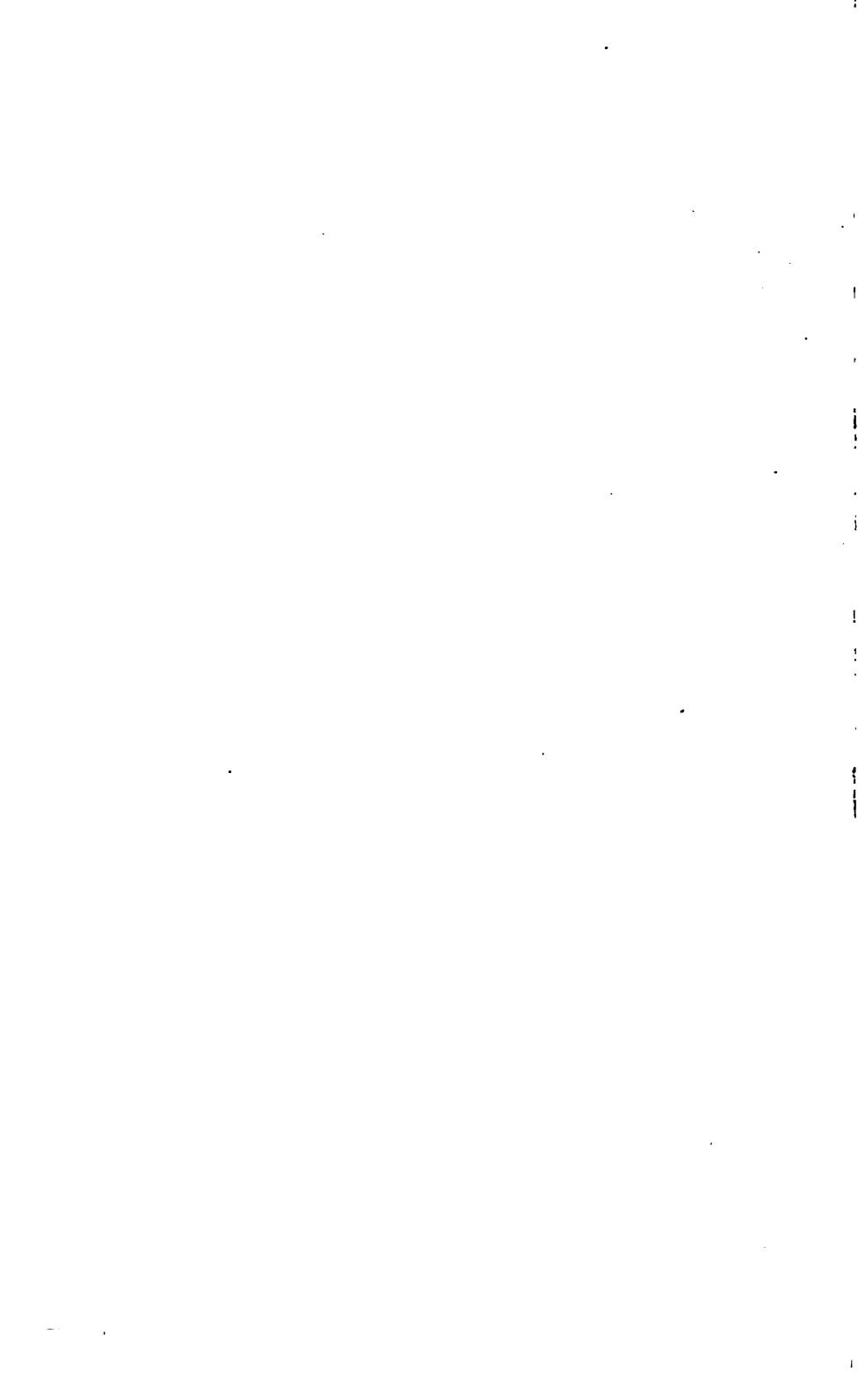
In der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien ist erschienen:

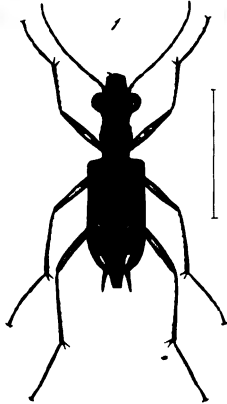
H. Loew, die europäischen Bohrfliegen (*Trypetidae*) mit photographischen Flügelabbildungen.

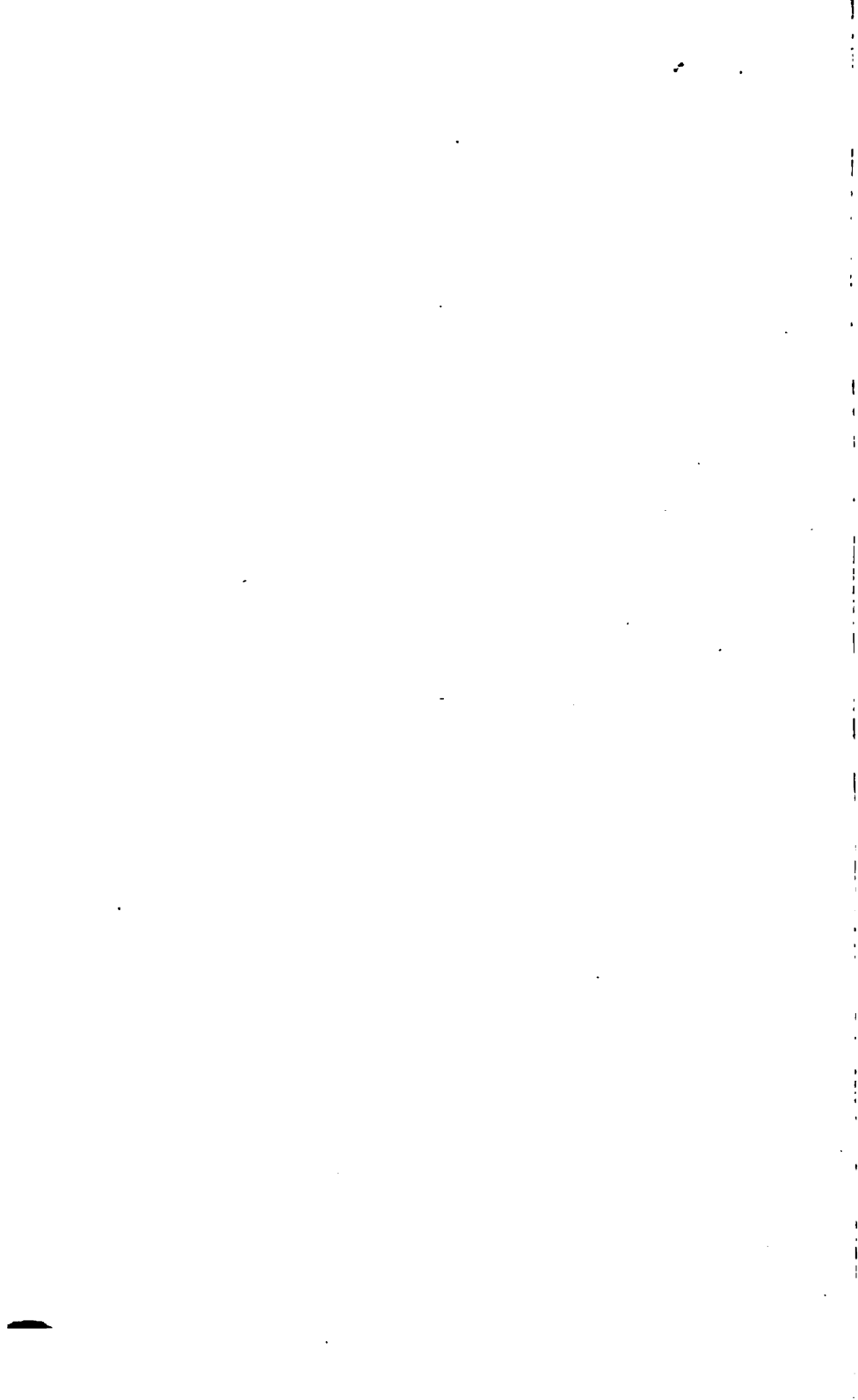


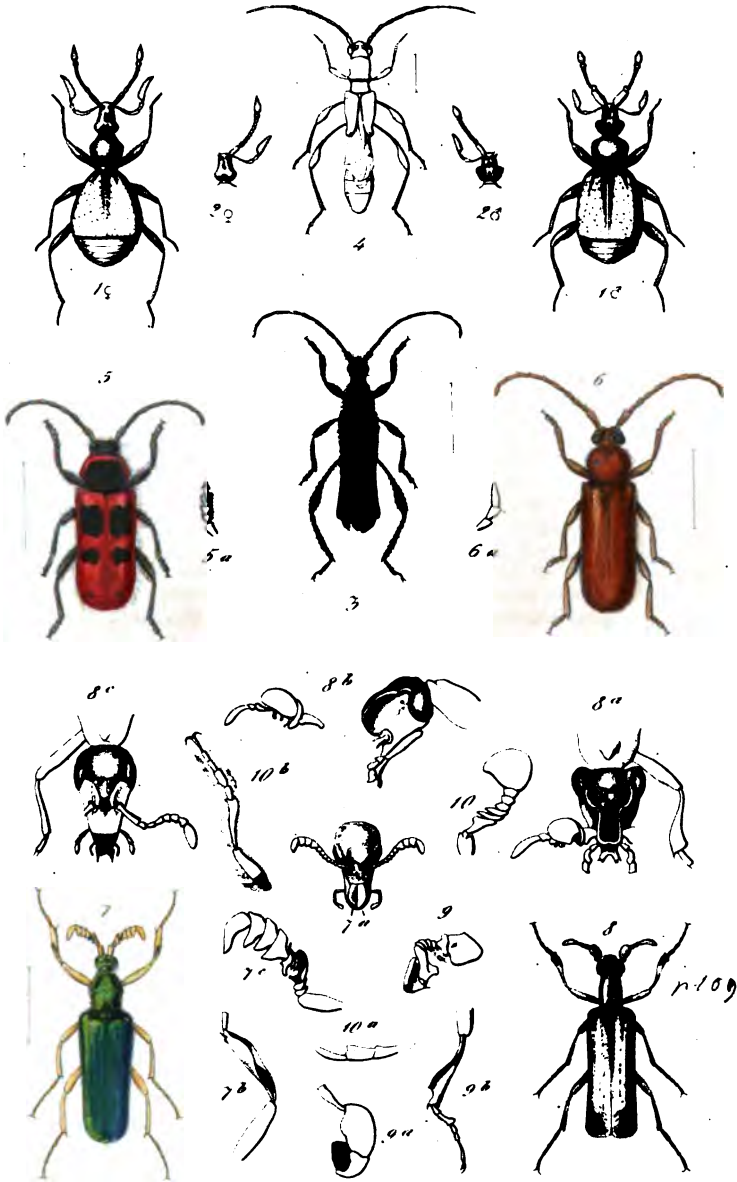




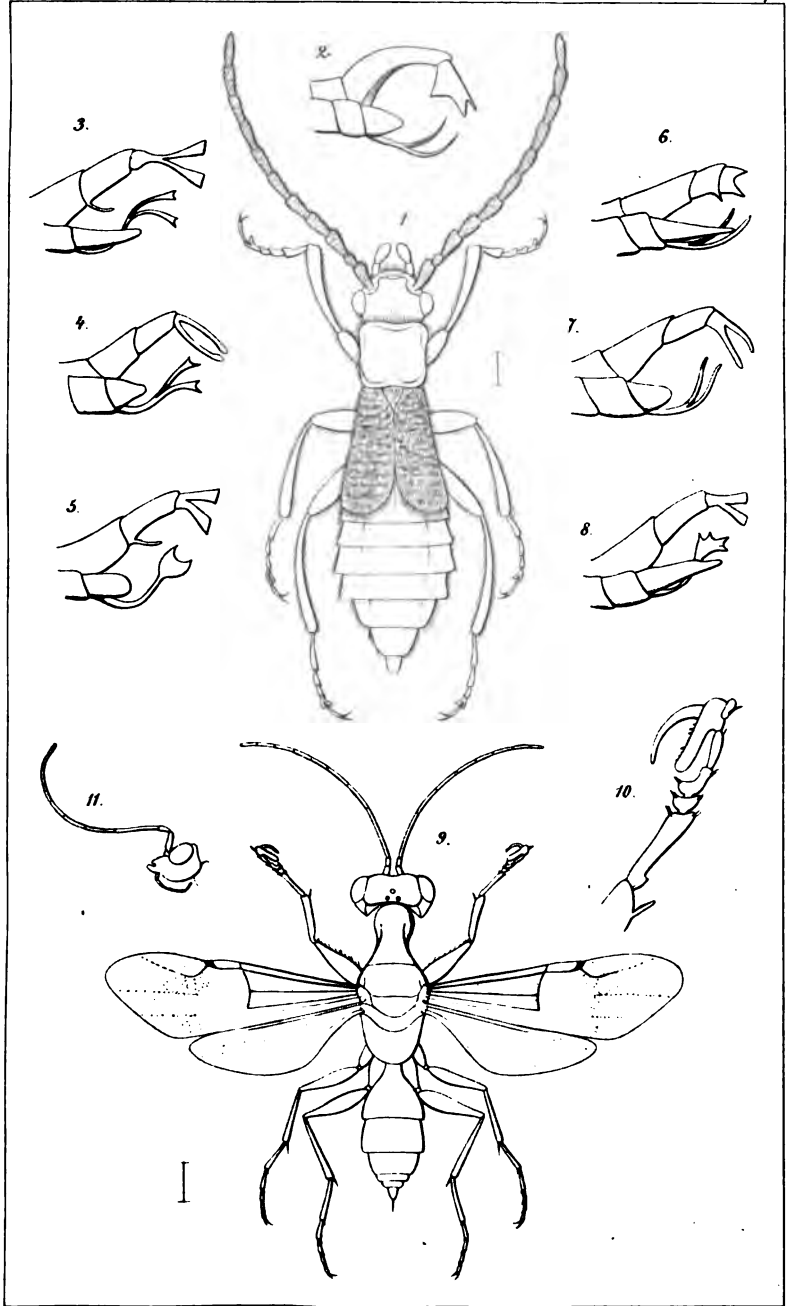


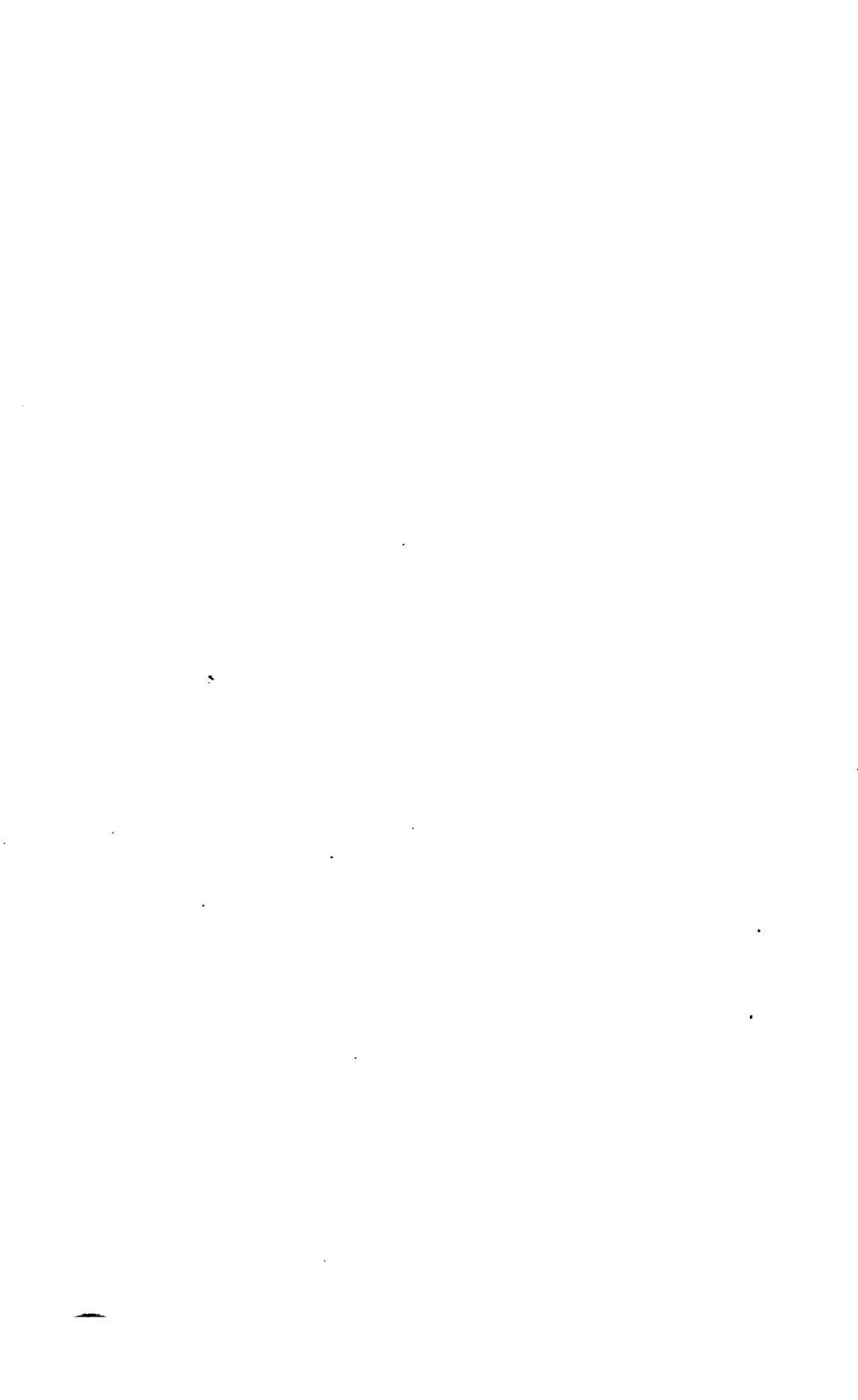












201
185

Berliner
Entomologische Zeitschrift.

Herausgegeben

von dem

Entomologischen Vereine in Berlin.

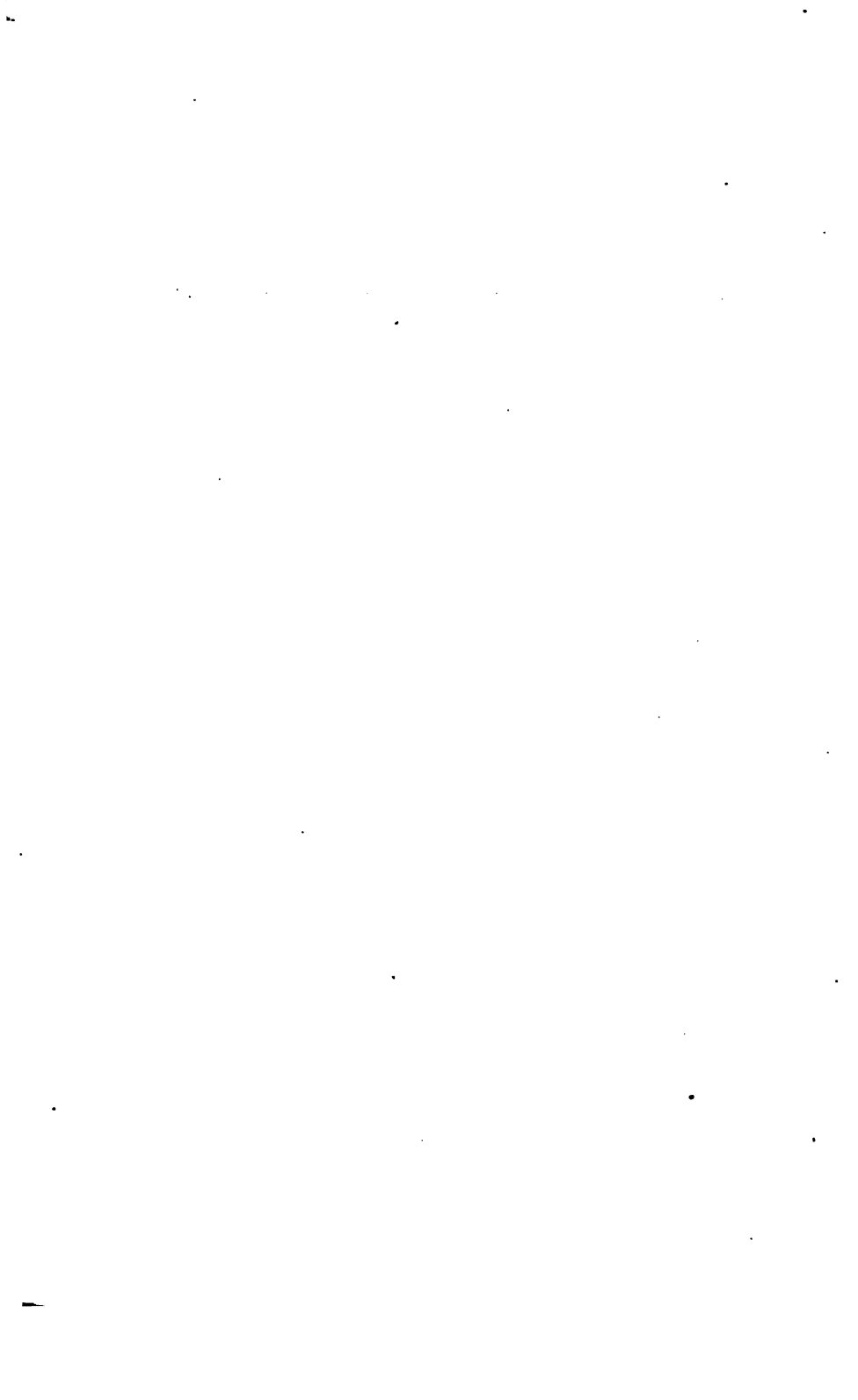
Achter Jahrgang. (1864.)

(Mit 3 lithographirten und 2 Kupfertafeln.)

Redacteur: Dr. G. Kraatz.

Berlin, 1864.

In Commission der Nicolai'schen Verlags-Buchhandlung.



Vereinsangelegenheiten.

Während Heft I. und II. bereits im Februar 1864 ausgegeben wurden, verzögert sich die Versendung des dritten und vierten Hefes für diejenigen, welche mit denselben zugleich das Beiheft erhalten, bis in das Jahr 1865.

Das Beiheft enthält eine Revision der *Tenebrioniden*-Arten der alten Welt aus den Lacordaire'schen Gruppen der *Erodiides*, *Tentyriides* (sens. lat.), *Akisides*, *Pimeliides* und der europäischen Arten der Gattung *Zophosis*, deren exotische Species H. A. Deyrolle gegenwärtig bearbeitet.

Mit Rücksicht auf bereits verschieden laut gewordene Wünsche ist der Preis für die von der Buchhandlung zurückgegebenen ersten 6 Jahrgänge inclusive Index und Beiheft zu Jahrgang V. (Stierlin: *Ottorkynchus*) auf 12 Thlr. herabgesetzt worden, obwohl sie mit 32 Tafeln ausgestattet sind und ihr Ladenpreis 18 $\frac{1}{2}$ Thlr. ist.

Die Lepidopterologen sollen Jahrg. I—VI, incl. Index, excl. Beiheft, für 10 Thlr. erhalten, da das Beiheft für sie meist unnütz ist.

Zur schnelleren Vergrößerung der Bibliothek hat sich die Mehrzahl der Berliner Mitglieder zu einer besonderen jährlichen Beisteuer bereit erklärt; auswärtige Mitglieder werden sich dem Verein durch Bücherspenden (Separata etc.) sehr verpflichten.

Nachdem der Verein durch den Tod des Herrn Prof. v. Bärensprung leider eines seiner Vorstands-Mitglieder verloren hat, welches sich seit der Gründung des Vereins lebhaft für denselben interessirte und die wenigen Mußestunden gern seiner Sammlung ¹⁾ und wissenschaftlichen Arbeiten im Gebiete der Entomologie widmete, wurde an Stelle desselben in der Sitzung am 13. October Herr Regierungsrath v. Kiesenwetter zum Mitgliede der Redactions-Commission erwählt, im Uebrigen der frühere Vorstand wiedergewählt.

¹⁾ Vergl. über dieselbe den Stein'schen Bericht auf S. 383—384.

II

Im Laufe des Jahres sind dem Verein beigetreten:

Herr Erneste Allard in Paris.

- Ed. Bugnion in Lausanne, gegenw. Stud. phil. in Berlin.
- Grandin de l'Épervier, Major au quatrième Hussards in Vendôme (Loir et Cher).
- Fr. Heyer II., Hofgerichts-Advokat in Darmstadt.
- Jännicke in Frankfurt a. M., Revisor an der Taunusbahn.
- v. Kraatz, Oberst-Lieutenant in Münster.
- Conrad Linck in Petersburg.
- Joseph Müller, Zuckersiedemeister in Wrdy pr. Caslau in Böhmen.
- L. Scheffler in Blankenburg am Harz.
- Ad. Streckfuß in Berlin, wieder eingetreten.

Freiherr v. Türkheim, badescher Gesandter in Berlin.

Durch ein Versehen wurde bisher in der Mitglieder-Liste noch nicht aufgeführt:

Herr C. Kretschmar in Berlin.

Herr Dr. Möller in Melsungen ist nach brieflicher Mittheilung des H. Hauptkassirer Riehl im Januar 1864 verstorben.

Ihren Austritt aus dem Verein erklärten:

Herr Dr. Classen in Rostock wegen vorgerückten Alters.

- Baumeister Kessler in Berlin.
- Maler Mützell in Berlin.
- C. Schönberner in Berlin.

Nach den Mittheilungen des Herrn Rendanten werden fortan als ausgetreten betrachtet:

Herr Bauführer Pieper in Zeven.

- Lehrer Wagner in Berlin.
- Tischlermeister Stieber in Berlin.

Schriftenaustausch wurde beschlossen auf Wunsch der Redaction des „*Zoologischen Gartens*“ in Frankfurt a. M.

I n h a l t.

Heft I und II. S. 1—170, I—IV, ausgegeben Anfang Februar 1863.

Heft III und IV. S. I—IV, 171—406, V—XVIII, 1—16, ausgegeben Ende
December 1864.

	Seite
Vereins-Angelegenheiten	I—II
Abhandlungen:	
Ueber die Artrechte der europäischen Maikäfer (<i>Melolontha</i> Fabr.) von Dr. G. Kraatz	1—16
Ueber die Mundtheile und die Fühlerbildung der europäischen <i>Xylophagi sens. strict.</i> vom Oberförster Eichhoff in Hil- chenbach. (Dazu Taf. I.)	17—46
Einige für Deutschland neue Käfer, aufgezählt von Dr. G. Kraatz Diptera Americae septentrionalis indigena descripsit centuria quinta H. Loew	47—48
Catalogus generum et specierum quae insunt in quinque primis dipteroz centuriis	49—99
Die egyptischen <i>Dytisciden</i> von Dr. H. Schaum	100—104
Neue <i>Hydroporen</i> aus Europa und dem gemäßigten Asien von Dr. H. Schaum	105—108
Beiträge zur Kenntniss der <i>Carabicingen</i> von Dr. H. Schaum. (Hierzu Taf. II.)	109—113
Drei für Deutschland neue <i>Staphylinen</i> , beschrieben von W. Scriba, Pfarrer in Oberlais	114—126
<i>Oxyptoda investigatorum</i> Kraatz n. sp. Zur kritischen Kenntniss europäischer Käfer-Arten. Erstes Stück (1—50). Von Dr. G. Kraatz	127—129 130
Zur kritischen Kenntniss europäischer <i>Carabicingen</i> von Dr. H. Schaum	131—142
Ueber einige neue und wenig bekannte sicilianische Käferarten von Dr. G. Stierlin in Schaffhausen	142—144
Grundzüge eines natürlichen Systems der Rüsselkäfer von Dr. G. Kraatz	145—153
Revision der <i>Zabroiden</i> von H. Schaum	154—170
<i>Coleopterorum messis in insula Cypro et Asia minore ab Eu- genio Truqui congregatae recensitio: de Europaeis notis quibusdam additis. Auctore Flaminio Baudi a Selve. Pars prima</i>	171—194
Notiz über die <i>Mantis</i> -Arten bei Buenos-Aires von Professor Burmeister	195—233
Beitrag zur Käferfauna Griechenlands. Neuntes Stück. <i>Cy- rculionidae</i> von v. Kiesenwetter. (Hierzu Taf. III., IV. Fig. 1—5.)	234—238
Eine entomologische Excursion in Krain und dem Küstenlande im Jahre 1863 von H. v. Kiesenwetter	239—294
	295—304

	Seite
Ueber die zur Untergattung <i>Anthodytes</i> Ksw. gehörenden Arten der Gattung <i>Malachius</i> von Dr. G. Kraatz und H. v. Kiesenwetter. (Hierzu Taf. V. Fig. 1—3.)	305—312
Der Fraß des Kahn-Eichen-Wicklers (<i>Tortrix viridana</i> Linn.) im Berliner Thiergarten vom Jahre 1863 von Max Wahnschaffe, Lieutenant a. D. in Weferlingen	313—317
Zur Synonymik der europäischen Coleopteren, von Oberlieutenant L. v. Heyden in Frankfurt a. M.	318—328
Ueber <i>Molorchus abbreviatus</i> Panz. und <i>Salicis</i> Muls. von Demselben. (Hierzu Taf. IV. Fig. 6, 7.)	329—333
Zur Kenntniß der deutschen <i>Heterosura</i> -Arten. Vom Direktor Dr. H. Loew in Meseritz	334—346
Die Arten der Gattung <i>Balioptera</i> . Von Demselben	347—356
Ueber die europäischen Arten der Gattung <i>Diastata</i>	357—368
Zur Fauna des Oberharzes von C. Wilken in Hildesheim	369—373
Eine neue Art der <i>Staphylinen</i> -Gattung <i>Homorocerus</i> beschrieben von Hofrath v. Solsky in Petersburg. (Hierzu Tafel IV. Fig. 8, 9.)	374—376
Ueber <i>Necrophorus fossor</i> und <i>gallicus</i> von Pfarrer W. Scriba. Zwei neue <i>Staphylinen</i> -Arten, von Demselben	377—378 379—380
<i>Xyloterus Quercus</i> , eine neue deutsche <i>Xylophagen</i> -Art, beschrieben von W. Eichhoff in Hilchenbach	381—382
Des verst. Professors v. Baerensprung hinterlassene <i>Hemipteren</i> -Sammlung, von J. P. E. Frdr. Stein in Berlin	383—384
Ueber <i>Glomeris Dalmatina</i> Stein. Von Demselben	385—386
Neue Arten der Gattungen <i>Antidipnis</i> und <i>Dasytes</i> von H. v. Kiesenwetter. (Hierzu Taf. V. Fig. 7, 8.)	387—389
<i>Clytus Bruckii</i> Kraatz nebst Note über <i>Clytus Heydeni</i> Stierl. (Hierzu Taf. IV. Fig. 1.)	389—391

Kleinere Mittheilungen.

Zwei für Deutschland neue Käfer-Arten. Von G. Kraatz.	392
Excursion des entomologischen Vereins am 12. Juni. Referenten C. Fischer, Pfützner, Frdr. Stein	392—394
Eine Excursion nach Albdorf in der Grafschaft Glatz, von Baron v. Rottenberg in Breslau	394—395
Ueber <i>Crioccephalus</i> von H. Michow	395—396
Ueber <i>Bostrichus bispinus</i> Ratz. von M. Wahnschaffe	396—397
Ueber <i>Dorytomus majalis</i> -Larven, <i>Gracilia pygmaea</i> , <i>Sirex gigas</i> von R. Hartig in Braunschweig	397
Ueber <i>Lepidoptera</i> von C. Kretschmar	397—401
Ueber <i>Bostrichus Coryli</i> Von W. Eichhoff	401
Kurzer Bericht über die 39ste Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte in Gießen von Dr. G. Kraatz	402—406

Neuere Literatur I—XVIII

Catalog der Dipteren aus der Berliner Gegend, gesammelt von Ruthe, zusammengestellt von C. Ch. Puls in Gand I—14

Uebersicht über die gegebenen Abbildungen.

Kauf- und Tausch-Angelegenheiten. Siehe die Umschläge.

Anhang: Verzeichniß der Formirungen Gattung u. Arten v. Rogers. p 1—65.

Ueber die Artrechte der europäischen Maikäfer (*Melolontha* Fabr.)¹⁾

von

Dr. G. Kraatz.

Von den bekanntesten beiden deutschen Maikäfer-Arten, welche bereits Fabricius als *Melolontha vulgaris* und *hippocastani*²⁾ unterschied, scheint die letztere unter allen Umständen an dem Gesamthabitus, an ihrer meist kleineren, etwas gedrungeneren Gestalt, der plötzlich verschmälerten, kürzeren und dünneren Afterspitze³⁾, sowie auffallender Weise an dem schwarzen Außenrande⁴⁾ der Flügeldecken leicht kenntlich zu bleiben, obwohl sie bald schwarze bald braunrothe Beine hat, während die letzteren bei *vulgaris* nur äußerst selten dunkel werden.

Bei der dritten deutschen Art, welche in den Insekten Deutschlands⁵⁾ von Erichson als *albida* beschrieben ist, regen sich bereits

¹⁾ Dieser Aufsatz bildete die Grundlage zu einem Vortrage über denselben Gegenstand in der zweiten Sitzung der zoologisch-entomologischen Section der 38sten Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte zu Stettin.

²⁾ Syst. Eleuth. II. p. 161. 6. und p. 162. 7.

³⁾ So nenne ich kurz die Verlängerung des Pygidiums; nach Erichson soll sie bei beiden Geschlechtern gegen das Ende hin ein wenig erweitert sein, indessen ist die Erweiterung hauptsächlich ein Attribut der *hippocastani*-Männchen, bei welchen auch die Spitze länger ist; es finden sich übrigens auch Weibchen mit schwach erweiterter und Männchen mit nicht erweiterter Afterspitze. — Die von Erichson beschriebene bemerkenswerthe Varietät des ♀ von *vulgaris* mit auffallend breiter, am Ende scharf ausgerandeter Afterspitze fand ich in einem Exemplare bei Berlin.

⁴⁾ Nach einer mündlichen Mittheilung Saffrian's auf der Naturforscher-Versammlung soll derselbe bei den Exemplaren aus der Gegend von Siegen fehlen.

⁵⁾ Naturgesch. der Ins. Deutschl. III. p. 672.

Zweifel, ob sie von der *vulgaris* verschieden sei, denn Redtenbacher fügt zu seiner kurzen Charakteristik derselben ¹⁾ die Note hinzu: „wahrscheinlich nur eine Abart der *vulgaris*“. Hiergegen wendet Bach in der Berliner entomologischen Zeitschrift ²⁾ vom Jahre 1858 Folgendes ein: „Wenn Redtenbacher a. a. O. die Vermuthung ausspricht, daß *Mel. albida* wahrscheinlich nur eine Abart der *vulgaris* sei, und sie in seiner Beschreibung nur durch eine sehr dicke, lange Behaarung unterscheidet, so muß man fast annehmen, daß er wirklich die ächte *albida* nicht vor sich hatte, deren Weibchen beim ersten Blick daran zu erkennen ist, daß ihm die lange Hinterleibsspitze gänzlich fehlt; wenigstens war dies bei den 20 bis 30 Stücken, die ich von hier bis jetzt schon in Händen hatte, immer der Fall. Ich habe den Käfer namentlich im Jahre 1842, ehe Mulsant's *Lamellicornes* und Erichson's Naturgeschichte erschienen waren, an fünf bis sechs der namhaftesten Entomologen gesandt, die einstimmig der Ansicht waren, daß er sich von *M. vulgaris* sehr wohl unterscheide.

Bach's Vermuthung, daß Redtenbacher nicht die ächte *M. albida* vor sich gehabt habe, läßt das Vorhandensein einer unächtigen *albida* voraussetzen, mit welcher wir uns zunächst zu beschäftigen haben, da sie in der That existirt; es wird auch an derselben in Oesterreich nicht fehlen, da sie bei Berlin sogar häufig ist, wenn wir unächte *albida* solche Exempl. der *M. vulgaris* nennen, bei denen die Härchen auf den Flügeldecken so dicht stehen, daß sie die Grundfarbe verdecken und mehr schuppen- als haarförmig sind, ohne daß jedoch den Weibchen die lange Hinterleibsspitze fehlt; — die Männchen der unächtigen *albida* von denen der ächten zu unterscheiden, haben wir von Bach a. a. O. noch nicht gelernt.

Ein genauerer Blick auf die eben beschriebene unächte *albida* zeigt uns, daß fast sämtliche Stücke derselben weiblichen Geschlechts sind, während die Männchen die ächte *vulgaris* bilden, d. h. feinere, weniger dicht stehende Härchen besitzen ³⁾, welche

¹⁾ Fauna austriaca ed. H. p. 454.

²⁾ Jahrgang H. p. 369.

³⁾ Ein höchst auffallendes Beispiel von der Verschiedenheit der Haarbildung bei den beiden Geschlechtern derselben Maitferart liefert uns *Anoxia scutellaris* Muls., ein im Ganzen wenig bekannter Käfer, welcher sich in den Werken Erichson's und Burmeister's noch nicht erwähnt findet. Während bei den ♀ dieser Art die schwarzen Flügeldecken ziemlich dicht mit gelben Schüppchen bedeckt sind und mehr oder minder graugelb erscheinen, finden sich bei den ♂ nur feine schwarze Härchen,

die hell braunrothe Grundfarbe nur sehr wenig weißlich abdämpfen. — Als der Maikäfer noch das Spielzeug unserer Jugend ¹⁾ war, wußten wir auch sehr genau, daß die „Müller“ immer die trägen Weibchen waren, aber die gealterten Entomologen, Erichson und Burmeister nicht ausgeschlossen, haben auf das verschiedene Haarkleid der beiden Geschlechter zu achten vergessen, und sind dadurch in Irrthümer verfallen, auf die wir später eingehen werden. — Sehen wir uns nach der unächten *albida* weiter um, so suchen wir sie vergeblich unter 40 von H. Oberförster Micklitz aus Illyrien eingesendeten *vulgaris* ♀♂, weil bei diesen die Flügeldecken fast über-

so daß die Flügeldecken, mit Ausnahme des lang gelb behaarten Schildchens, ganz schwarz bleiben; auch die gelben Schuppenzeichnungen auf dem Halschilde des ♀ fehlen dem ♂, welches anstatt dessen eine lange, stellenweise weißgraue Behaarung besitzt. Auf der vorjährigen Excursion der Pariser entomologischen Gesellschaft fanden wir den Käfer, ähnlich wie *An. australis* bei Cette, einige Meilen von Perpignan mehrfach auf Tamarix-Strüchern, und in den Ostpyrenäen einzeln auf der Excursion nach dem Canigou unweit des Plat-Cadi, 2000 Fuß über dem Meere auf Fichten. Mulsant beschreibt den Käfer als einen südfranzösischen, Kahr sammelte aber auch mit den meinigen ganz übereinstimmende Stücke in Italien, und schon Dahl verschickte Exemplare von *Pisa* als *alboscutellata*.

Bei dieser Gelegenheit mag auf eine noch unbeschriebene *Anoxia* aus Sicilien aufmerksam gemacht werden, deren Männchen nicht selten nur halb so groß als das von *An. scutellaris* ist, ein eben so lang wollig behaartes Schildchen, ähnlich aber mehr graulich behaartes Halschild, ganz ähnlich behaarten Unterleib, aber auf den Flügeldecken kurze, feine, gelbliche und kräftigere weiße Härchen besitzt, so daß dieselben fast wie beim ♀ von *An. scutellaris* erscheinen; nur haben sie mehr einen Stich ins Graue und meist eine Andeutung von Streifenzeichnung, wie bei *australis*; sollten sich Uebergänge zu *scutellaris* finden lassen, was mir sehr zweifelhaft erscheint, so wäre der Käfer nur um so interessanter; seine Diagnose kann kurz lauten:

Anoxia sicula: *Ano emarginato, pectore albo-lanato, ventre albivilloso, lateribus albo-maculato, elytris maris inaequaliter tomentoso-subvittatis, antennarum clava nigra, minus brevi (quam in An. pilosa Fabr. Er.)*. — Long. 7—9 lin.

Femina latet.

Das Weibchen ist mir unbekannt; die Männchen der *sicula* sind, wie gesagt, leicht mit den ♀ der *scutellaris* zu verwechseln, so daß z. B. auf dem Berliner Museum eine, mit den meinigen ganz übereinstimmende *sicula* zwischen den ächten *scutellaris* steckt.

¹⁾ So nennt Burmeister den Maikäfer (Handb. d. Ent. IV.).

einstimmend hell braunroth sind. Da dies von der weniger dichten und feinen Behaarung herrührt, so lernen wir, daß mit dem Vorkommen an einer bestimmten Lokalität eine bestimmte Haarbildung verbunden sein kann.

Ein weiterer Vergleich der illyrischen und Berliner Stücke ergibt, daß die ersteren fast durchgängig schwächer und etwas kleiner sind, so daß namentlich die großen, kräftigen, weißlichen Berliner Weibchen einen auffallenden Gegensatz zu sämtlichen illyrischen Stücken bilden, unter denen es also an unächten *albida* gänzlich fehlt.

Gehen wir hierauf zur Betrachtung der Afterspitze über, so zeigt sich dieselbe bei den illyrischen *vulgaris* in beiden Geschlechtern lang, dabei aber von recht verschiedener Gestalt; eine deutliche Verkürzung ist nur bei zwei ♀, und bei einem derselben noch dazu in Folge von Verkrüppelung vorhanden.

Bei den Berliner *vulgaris*-Weibchen (den unächten *albida*) tritt augenscheinlich öfter eine Verkürzung der Afterspitze ein, als bei den illyrischen, wenn sie auch nur selten so stark wird, daß das Pygidium einfach in eine stumpfe Spitze ausläuft, ohne jederseits ausgebuchtet zu sein; dabei bleibt die letztere immer noch deutlich gestreckter als bei den ächten *albida*-Weibchen aus der Rheingegend, an welchen es somit bei Berlin fehlt. —

Erst nach diesen Betrachtungen wird es möglich ein Urtheil über die französische *Mel. albida* zu fällen, welche von Mulsant ¹⁾ beschrieben ist und eine espèce meridionale sein soll. Alle französischen Stücke, welche mir bis jetzt als *albida* vor- und zugekommen sind, gehörten nicht zur ächten *albida*, sondern stimmten im Wesentlichen mit der unächten Berliner *albida* überein, und zwar die ♀ meist mit denjenigen, die eine kürzere Afterspitze zeigen. Auf solche treffen auch Mulsant's Worte: „pygidium (de la femelle) terminé par une pointe courte et parfois presque nulle“ ganz gut zu, so daß mit Sicherheit anzunehmen ist, daß auch Mulsant ähnliche Stücke bei der Beschreibung seiner *albida* vor sich gehabt hat, wie sie mir aus Südfrankreich zugekommen sind. Ob die ächte *Mel. albida* namentlich in Südfrankreich vorkommt, wird von den französischen Entomologen unter Berücksichtigung der hier aufgestellten Gesichtspunkte entschieden werden können; Mulsant beschreibt als *albida* var. *A. pulverea* ganz unverkennbar das Männchen seiner *albida*.

¹⁾ Lamellicornes p. 409. 2.

Unter dieser var. *pulverea* wird das Männchen der *Melolontha albida* de Castelnau (Hist. nat. t. 2. p. 131. 3.) citirt, auf welche auch Erichson seine *albida* zurückführt, da er sie unter letzterer citirt. Ist auch Castelnau's Beschreibung schwach genug, so läßt doch die Vaterlandsangabe Corfu und das Citat *farinosa* Parr. keinen Zweifel, daß die *albida* Casteln. die *candicans* Burm. ist, unter welcher sich auch ausdrücklich die *farinosa* Parr. citirt findet.

Nach Bach wäre auch die Castelnau'sche *albida* nicht die ächte (d. h. von Erichson beschriebene rheinländische *albida*), indessen ist sie diejenige Form, welche zuerst unter dem Namen *albida* von Castelnau in die Wissenschaft eingeführt ist; mithin also nur für sie der Name *albida* in Anspruch zu nehmen. Um Verwirrungen vorzubeugen, soll indessen die rheinländische *albida* hier für uns fernerhin die ächte *albida* bleiben, wenn sie auch nunmehr ihren Namen mit dem von Bach gegebenen *rhenana* (Verhandl. d. Nat. Verein. d. preuß. Rheinl. II. p. 19) zu vertauschen hat.

Fragen wir, wodurch denn Mulsant nun seine *albida*, die wir so eben für *vulgaris* var. erklärt haben, von der ächten *vulgaris* unterschied, so hat er dieselbe ohne Zweifel vorzugsweise auf *vulgaris* ♀ mit kürzerer Afterspitze ¹⁾ begründet; in den Art-Diagnosen der *albida* und *vulgaris* setzt er ganz deutlich das Haarkleid der *vulgaris*-Weibchen (elytres couvertes de poils d'un blanc de lait et presque en forme de petites écailles) dem der *vulgaris*-Männchen (el. couv. de poils courts et cendrés) gegenüber; zu *albida*-Männchen wurden alsdann *vulgaris*-Männchen mit besonders langer und dichter Behaarung des Halsschildes gemacht (prothorax densément couvert de poils d'un blanc cendré, im Gegensatz zu *vulgaris*: prothorax peu densément hérissé de poils cendrés, assez courts). Andere Unterschiede als die hier berührten bieten die Diagnosen nicht.

Drei serbische weibliche Stücke in v. Kiesenwetter's und meiner Sammlung stimmen genau mit den Berliner *vulgaris* überein, doch zeigt eins die abgekürzte Afterspitze, was v. Kiesenwetter Veranlassung gab, sich dasselbe als *albida* Muls. zu bestimmen.

Von den *albida* der Berliner Königl. Sammlung gehören sämtliche französischen Stücke (2 ♂ und 4 ♀) zur unächten *albida*, also

¹⁾ In der Theorie; in der Praxis wurden von ihm auch *vulgaris* ♀ als *albida* bestimmt und vergeben, deren Pygidium so gut wie gar nicht verkürzt ist; ein Beispiel hierfür liefert ein von Mulsant stammendes und von ihm selbst bezetteltes Exemplar seiner *albida* in der Sammlung des Herrn Seidlitz.

zu *albida* Muls.; ob Erichson dieselben bei der Beschreibung seiner *albida* vor sich gehabt, kann ich nicht bestimmt sagen; neben den französischen befindet sich auch ein rheinländisches, und Erichson's Vaterlandsangabe läßt seine Beschreibung beinahe sicherer als alle anderen auf den rheinländischen Käfer beziehen.

Kommen wir nun endlich zu der Betrachtung der sogenannten ächten, rheinländischen *albida*, so finden wir, daß sie ihren Namen den dichten, weissen, schuppenartigen Härchen verdankt, mit denen nicht die Flügeldecken dieser Art, sondern der weiblichen Exemplare bedeckt sind. Das Haarkleid der Flügeldecken wird bei den Männchen immer noch von wirklichen Härchen gebildet; der Unterschied in der Stärke der Haare oder Schuppen bei beiden Geschlechtern ist so bedeutend, daß wohlerhaltene Männchen der ächten *albida* weniger weisse Flügeldecken besitzen als wohlerhaltene Weibchen der unächtigen *albida*.

Außer der Behaarung und der Afterspitze des Weibchens soll sich *albida* aber nach Erichson von der *vulgata* nur noch durch die schärfer vortretenden Hinterecken des Halsschildes unterscheiden. Bei aufmerksamerer Beobachtung zeigt sich, daß mehr vorgenesene Ecken des Halsschildes vorzugsweise den ♀, mehr einfach stumpfe Ecken vorzugsweise den ♂ zukommen; ferner daß die Form des Halsschildes und der Hinterecken mit der Gesamtgestalt des Körpers sogar bei den Individuen derselben Race und von derselben Lokalität nicht unerheblich abändert; mithin ist dies Merkmal bei der Trennung von Arten mit besonderer Vorsicht, im vorliegenden Falle so gut wie gar nicht anzuwenden.

Ueber die Beule an der Spitze der Flügeldecken, welche nach Erichson bei *albida* stärker als bei *vulgata* und bei *Aceris* noch etwas stärker sein soll, ist zu bemerken, daß sie durch eine dichtere oder dichtere Behaarung scheinbar stärker hervortritt, ohne wirklich merklich stärker zu sein; auch ist die Beule, so viel ich bemerkt, im Allgemeinen bei männlichen Stücken stärker, welche Erichson bei der Beschreibung der *Aceris* wohl hauptsächlich im Auge hatte.

Die Behaarung des Halsschildes ist beim ♂ der ächten *albida* meist wesentlich von der des ♀ verschieden, und zwar beim ersteren deutlich länger und feiner, mit einem deutlichen Stich ins Gelbe; dabei schimmert die schwarze Grundfarbe auf dem Discus deutlich durch, weil sie von den dünnen Härchen des ♂ weniger verdeckt wird als von den kräftigeren des ♀.

Erichson hielt die Männchen mit langem, fast filzig behaartem Halschild für frische Stücke, Burmeister sah in dieser Auszeichnung des Männchens ein Merkmal der Art; mit dem Fortfallen der Worte *pronoto piloso* aus des Letztern Diagnose der *albida* bleibt in derselben kein durchgreifender Unterschied zwischen seiner *albida* und *albicans* übrig.

Mulsant's Beschreibung seiner *albida* var. *A. puberula*: „prothorax couvert de poils d'un blanc sale ou cendré, densément rassemblés sur les côtés du disque où ils forment une bande touffue longitudinalement arquée, moins épais sur le reste de la surface où ils laissent entrevoir la couleur du fond. Elytres comme poudrées de poils blancs ou blanchâtres“ würde recht gut auf das Männchen der *albida* passen, doch ist es sehr unwahrscheinlich, daß er die ächte *albida* vor sich gehabt, da ja auch die Männchen der *vulgaris* ein länger behaartes Halschild als die Weibchen haben; nur werden eben die Haare bei der ächten *albida* noch etwas länger als bei *vulgaris*; bisweilen erreichen sie aber auch bei der letzteren eine kaum geringere Länge, so z. B. bei einem ♂ meiner Sammlung aus den Ostpyrenäen, dessen Flügeldecken keine kräftige Behaarung zeigen, die zum Theil abgerieben ist.

Während Erichson angiebt, daß die Hinterleibsspitze des Männchens der *albida* „ebenso“ wie bei der *vulgaris* gebildet sei, sagt Burmeister: „den Hauptartcharakter liefert die Afterdecke; selbige ist beim ♂ sehr schmal und auffallend lang zugespitzt, beim ♀ dagegen ohne alle Spitze.“ Mulsant läßt die Afterspitze bei seiner *albida* um ein Drittel kürzer sein als bei der *vulgaris*. Bei den rheinländischen *albida* ist dieselbe fast durchgängig verhältnißmäßig schmaler, wenn auch nur wenig kürzer, nach hinten zu mehr verengt, namentlich gegen das Pygidium deutlicher abgesetzt als bei *vulgaris*, und diese Bildung geht nach Fuß bei allen Stücken durch.

Die Fühlerkeule der *albida* ♂ ist oft etwas länger als bei *vulgaris*, aber durchaus nicht immer; Erichson beschreibt das dritte Glied als „einfach, an der Spitze wenig erweitert“; Fuß giebt mir dagegen brieflich an, es habe ebenfalls den kleinen Höcker der *vulgaris*, sei aber am Ende viel mehr erweitert; ich habe bei den mir vorliegenden Stücken der *albida* und der mit ihr verwandten Formen die Gestalt und Länge des dritten Fühlergliedes so merkbarern Wechsel unterworfen gefunden, daß mir aus seiner Beachtung kein sicherer Gewinn für die Unterscheidung der verschiedenen Formen zu ziehen schien.

Was die geographische Verbreitung der *albida* anbetrifft, ist zu-

vörderst zu bemerken, daß im weiteren Verlauf die österreichische *Aceris* Er. als eine Varietät der *albida* angesprochen wird; von den *albida* ♀ kaum zu unterscheidende Stücke sind bereits in Griechenland aufgefunden (vgl. weiter unten). Drei aus Astracan stammende *Melolontha*-Weibchen, welche auf der Berliner Königl. Sammlung *molitor* Nob. bezettelt sind, können meines Erachtens nur zu *albida* gezogen werden; eins von ihnen hat eine für *albida* ziemlich lange Afterspitze, eins ohne Fühler und Füße zeichnet sich durch besonders straffe, gelb und weiß melirte Behaarung des Thorax aus.

Die neuerdings von Herrn Prömmel bei Constantinopel gesammelten *Melolonthen* zeigen in allen wesentlichen Merkmalen die größte Uebereinstimmung mit *albida*; das Halsschild ist fast noch dichter und länger behaart, die meist rothbraune Grundfarbe der Scheibe desselben scheint nur wenig durch, so daß das Halsschild mehr gleichmäßig dicht graugelb behaart erscheint als bei *albida*. Unter den erwähnten Exemplaren befand sich ein ♂ mit deutlich stärkeren Härchen, und ein ♀ mit den feinen Härchen des ♂ auf den Flügeldecken; letzteres beobachtete H. Fuß auch bei einzelnen rheinländischen Stücken, ohne daß ihm jedoch je ein kreideweißes Männchen zu Gesicht gekommen.

Bleibt es uns, trotz der bisherigen Ausführungen und der mannigfach abweichenden Angaben der Autoren, leicht, die rheinländischen *albida* ♀ mit der kurzen Hinterleibsspitze von den *vulgaris* ♀, und allenfalls die *albida* ♂ mit etwas mehr behaartem Halsschild und feinerer Afterspitze von den *vulgaris* ♂ des übrigen Deutschlands zu trennen, so gerathen wir in wirkliche Verlegenheit, zu welcher von beiden Arten wir einige Dutzend griechischer Maikäfer, welche Krüper eingesendet hat, rechnen sollen. Dieselben sind fast noch etwas kräftiger, namentlich gedrungener gebaut als die Berliner Stücke, das Haarkleid auf den Flügeldecken ist meist ähnlich dem der *albida*, die Hinterleibsspitze des ♀ aber, welche uns diese Art so sicher erkennen liefs, ist bei völlig untereinander übereinstimmenden Stücken bald so lang wie bei *vulgaris* ♂, bald kürzer, zuletzt ebenso stumpf wie bei *albida* ♀. Unzweifelhaft haben wir es bei unsern griechischen Exemplaren mit der *condicans* Burm. zu thun (welche nach Burmeister die *albida* im Osten vertreten soll), obwohl die Beschreibung der Letzteren nur theilweise zutrifft; denn bei den meisten Krüper'schen Exemplaren ist der rantenförmige Eindruck am Vorderrande des Vorderrückens nicht gröber punktirt, obwohl hieran nach B. die Art

besonders leicht zu erkennen sein soll, und ebenso ist die Afterdecke eben nur bei einigen ♀ ohne vorragende Spitze, und nur bei einzelnen, namentlich bei 2 Stücken von Naxos, der Länge nach recht deutlich gefurcht, ein Merkmal, welches Burmeister ebenfalls als Artcharakter hervorhebt. Hiernach bleibt für *candicans* kein einziges charakteristisches Unterscheidungs-Merkmal übrig, denn es fehlt weder an durchaus ähnlich gebauten gleichgroßen Stücken der *vulgaris* in Deutschland und Frankreich, noch darf die durchschnittlich stärkere weiße Behaarung als wesentlicher Charakter gelten, da wir bereits gesehen, daß dieselbe nach der Lokalität abändert, und da außerdem bei einzelnen, sogar weiblichen griechischen Stücken die Behaarung derartig in die der norddeutschen *vulgaris* zurückfällt, daß sie deutlich feinere Haare zeigen und somit weniger weiß erscheinen als diese.

Soll von der Form der Afterspitze des ♂ im Allgemeinen gesprochen werden, so ließe sich allenfalls sagen, daß der Schnitt derselben an die von *albida* Er. erinnert, daß das Pygidium aber ebenso kräftig wie bei *vulgaris* entwickelt ist, der ganze Unterschied also darin besteht, daß das Pygidium an der Basis der Afterspitze sich etwas mehr verengt.

Die Behaarung des Halsschildes ist bei den ♂ in der Regel ähnlich der der *vulgaris*, bisweilen nur wenig kürzer und fast ebenso wollig wie bei *albida* ♂.

Die Fühlerkeule ist etwas länger als bei *vulgaris*, doch hat Burmeister dies nicht einmal irgendwie in Anschlag gebracht.

Nach alledem kann meines Erachtens *Mel. candicans* jedenfalls nur als die griechische Race der *Mel. vulgaris* betrachtet werden, bei welcher sich die Eigenthümlichkeit findet, daß die Afterspitze des ♀ bald genau so wie bei *Mel. vulgaris*, bald ganz ähnlich wie bei *albida* gebildet ist. Haben wir aber einmal *vulgaris*-Weibchen ohne Afterspitze kennen gelernt, so dürfen wir dies den *albida*-Weibchen vis-à-vis nicht unbeachtet lassen, und es tritt unwillkürlich an uns die Frage heran, ob wir es nicht in der *albida* mit einer Race zu thun haben könnten, bei der die ♀ immer ohne Afterspitze sind, wie sie es in Griechenland häufig sind? Spricht es durchaus dagegen, daß die Afterspitze der *albida*-Männchen auch dünner ist als die der *vulgaris*-Männchen, oder könnte man es sich vielleicht eher für eine Race- als spezifische Eigenthümlichkeit erklären, daß die Afterspitze bei den ♂ der Form schwächer ist, deren Weibchen ohne dieselbe sind? spricht es gegen Letzteres, wenn die Afterspitze bei den griechischen

♂, wo die ♀ bald mit bald ohne Afterspitze sind, in ihrer Entwicklung förmlich die Form der *vulgaris* mit der *albida* vermittelt? Es kann außerdem der Gedanke nicht fern liegen, ob nicht etwa *candicans* und *albida* Formen einer, von *vulgaris* verschiedenen Art wären, da beiden etwas schlankere Fühler und das besonders weisse Schuppenkleid der ♀ gemein sind? Dann würden aber die Gestalt der Afterspitze der ♂ und das etwas welliger behaarte Halschild desselben den Charakter spezifischer Merkmale verlieren müssen! auch würde es uns dabei jedenfalls noch immer an Unterschieden zwischen *vulgaris* und *candicans* fehlen. Da aber Alles dafür spricht, das diese eine und dieselbe Art bilden, so bleiben für *albida* als einzige charakterische Merkmale übrig, das die Afterspitze des ♀ stets kurz, die des ♂ dünn, und das sein Thorax etwas länger behaart ist.

Auf griechischem Boden sehen wir den deutschen *Lucanus cervus* mit 4gliedriger Fühlerkeule, den französischen *pentaphyllus* mit 5gliedriger und den türkischen mit 6gliedriger unverkennbar als Formen einer und derselben Hirschkäfer-Art vereinigt vorkommen, im vorliegenden Falle nimmt auch der Maikäfer (*M. vulgaris*) dort eine Gestalt an, welche es fast unmöglich macht, ihn mit der gehörigen Schärfe von der *albida* der Rheinlande zu trennen; dabei darf aber hier nicht vergessen werden, das neben dieser letzteren und mit ihr zugleich in den Rheinlanden die typische *vulgaris* anscheinend scharf getrennt vorkommt; ob die Gränze zwischen beiden so scharf zu ziehen, wie bisher von den rheinländischen Entomologen angenommen, bleibt durch erneuerte sorgfältige Untersuchungen festzustellen; ebenso ob die griechischen Stücke zum Theil zu *candicans*, zum Theil zu *albida* zu ziehen sind; im letzteren Falle wäre ein ♀ bei v. Kiesenwetter aus Aetolien mit *albida* zu vereinigen, obwohl sein Halschild kürzer behaart ist; die Krüper'schen Exemplare der *candicans* können aber jedenfalls nicht von *vulgaris* spezifisch getrennt werden.

Unter der *candicans* Burm. sind übrigens zwei Hauptformen zu unterscheiden, die griechische und die türkisch-syrtsche; bei der letzteren namenlich fällt die Grundfarbe an den hellen Körpertheilen mehr ins Gelbe, die Behaarung auf den Flügeldecken wird nicht selten gelblich, es ist öfters eine Längsfurche auf dem After vorhanden, und es zeigen sich oft hinter dem Vorderrande des Halschildes jederseits neben dem mittleren Längseindruck zwei längliche, dichter weiss behaarte Flecken. Dieselben fehlen bei fast sämtlichen griechischen Krüper'schen Stücken ganz, und treten

uns deutlich bei zwei auf Naxos von ihm gesammelten Exemplaren hervor. Die letzteren haben einen besonders stumpfen After und, im Gegensatz zu der vorherrschend rothen Farbe, ein schwarzbraunes Halschild; das bei ihnen auch die Flügeldecken und Beine pechbraun sind, muß besonders auffallen, da mir letzteres bei den nordischen Stücken nie vorgekommen ist. ¹⁾

Die griechische *Melolontha* ist von Parreys seiner Zeit unter dem Namen *farinosa* versendet und von Castelnau als *albida* beschrieben worden, welcher Name also für die interessante Form aufrecht zu erhalten ist; sie läßt sich kurz so diagnosticiren:

Melolontha vulgaris var. *albida* Casteln. ²⁾ (*farinosa* Parr. i. litt.). *Corpore brevior, magis robusto, thorace elytrisque plerumque rufo-testaceis, his densius albido-pubescentibus, pygidio maris elongato acutiusculo, feminae nunc elongato, nunc trigono.* — Long. 12 lin.

Die türkisch-syrische Form bildet die typische *candicans* Friv. und ist der vorigen etwa so gegenüber zu stellen:

Melolontha vulgaris var. *candicans* (Friv.) Burm. *ex parte.* *Corpore brevior, magis robusto, thorace elytrisque testaceis, his densius testaceo- (seu albido-) pilosis, illo medio apice plerumque bimaculato, pygidio maris elongato, acutiusculo, feminae trigono, interdum elongato.* — Long. 12 lin.

Da es von großem Interesse sein mußte, zu erfahren, was für *Melolonthen* v. Kiesenwetter in der Käferfauna Griechenlands in der Berliner entomol. Zeitschrift ³⁾ als *Mel. vulgaris*, *candicans* und *Aceris* aufzählt, so war mir die freundliche Mittheilung seiner Exemplare besonders erfreulich; v. Kiesenwetter's Bestimmungen waren von der ausdrücklichen Bemerkung begleitet, daß „die Beschreibungen der Schriftsteller zu seinen Exemplaren nie ganz, immer nur annähernd hatten passen wollen, daß ihm aber andererseits noch keine überzeugende Uebergänge zwischen den einzelnen Arten vorgelegen hätten.“

¹⁾ Erichson erwähnt bereits eine seltene Abänderung der *vulgaris*, bei der die Flügeldecken ganz oder größtentheils schwarz sind; ein Stück dieser Art mit schwarzbraunen Flügeldecken und Füßen erhielt ich aus Paris; es bildet die var. *A. lugubris* Muls., und sieht einer var. der *hippocastani* täuschend ähnlich, welche von Erichson unter *pectoralis* Meg. besprochen wird.

²⁾ Jahrgang II. p. 237.

³⁾ Der Kürze halber mag im Uebrigen die griechische *Mel. vulgaris* hier *candicans* fortgenannt werden.

Nachdem die von Krüper in Griechenland gesammelten *Melolontha* bereits ein so klares Bild von der dort einheimischen Form gegeben, ist über die Kiesenwetter'schen Stücke zu bemerken, daß sie mit einer Ausnahme unzweifelhaft derselben Race angehören, die Krüper gesammelt hat, und daß v. Kiesenwetter die beiden männlichen Exemplare von Aetolien einfach als *vulgaris* var. bestimmte und beschrieb ¹⁾, weil er sie eben nicht von *vulgaris* spezifisch zu unterscheiden vermochte; drei weibliche Stücke mit einer kurzen aber deutlichen Afterspitze vom Parnes (Gen. Parnetis, ein Gebirgszug bei Athen, nicht der berühmte Dichterberg Parnassus bei Delphi) scheinen von ihm als *Aceris* aufgefaßt zu sein, weil sie eine mehr gelbliche Behaarung und kurze Afterspitze besitzen, stimmen aber in der Größe durchaus nicht mit Erichson's Beschreibung überein; ein ♀ von den Aetolischen Alpen ist als *candicans* bestimmt, wegen seiner weissen Behaarung und seiner großen Uebereinstimmung mit den vier rheinländischen Stücken (2 ♂ und 2 ♀) der ächten *albida*, welche sich v. Kiesenwetter als *albicans* bestimmt hatte. Die Aehnlichkeit in der Figur und Färbung, sowie in der Form der Afterspitze zwischen diesem ätolischen Stücke und den rheinländischen ist so groß, daß die etwas kürzere Behaarung des Thorax des ersteren (außer der röhlichen Farbe desselben) der einzige Unterschied zwischen ihm und *albida* ♀ bleibt; dazu kommt, daß ein noch nicht erwähntes viertes Weibchen vom Parnes, auf welches wir noch unter *Aceris* zurückkommen, das Halsschild kaum anders als *albida* ♀ behaart hat, aber es zeigt eine deutliche, wenn auch kurze Afterspitze; diese Stücke machen es besonders schwer, scharfe Gränzen zwischen *vulgaris* var. *candicans* und *albida* Er. festzuhalten. —

Eine vierte deutsche Art ist *Mel. Aceris* Er., welche nach Erichson in Oesterreich vorkommt, nach Burmeister auch in Ungarn bis nach Vorderasien, nach v. Kiesenwetter in Griechenland heimisch sein soll.

Dieser Käfer ist nach meinen Untersuchungen durchaus nicht von *albida* zu trennen, mit welcher er in der Form der Hinterleibspitze des ♂ und ♀ und in der Behaarung des Halsschildes beim ♂ übereinstimmt, d. h. in den wenigen charakteristischen Merkmalen, welche uns für *albida* bekannt sind; zu den letzteren darf die dichte, weiße Behaarung der Flügeldecken nicht gerechnet werden, weil

¹⁾ Vgl. Berl. Ent. Ztschr. II. p. 237; von einer wirklichen Verwandtschaft mit *extorris* ist bei ihnen keine Rede.

wir ebenso große und größere Differenzen in der Stärke der Haare bei Exemplaren der *vulgaris* aus verschiedenen Punkten Deutschlands begegnen.

Die Beschreibung der längeren und etwas zottigen Behaarung des Halsschildes dieser Art bei Erichson ist hauptsächlich den Männchen entnommen, wie bei der *albida* von Burmeister; die stumpfen Hinterecken des Halsschildes, die Erichson anführt, sind ebenfalls nur hauptsächlich den ♂ eigen, nicht der Art im Gegensatz zu *vulgaris*; Germar sagt (unter *pectoralis sibi* = *Aceris* Er.) „thorax structura omnino ut in *M. vulgari*, sed densius villosus“. Der Bau der Hinterleibsspitze der österreichischen *Aceris* ist vollständig analog mit dem der typischen *albida* vom Laacher See. Die österreichischen *Aceris* sind in der Regel etwas kleiner als die rheinländischen *albida*, und diese etwas kleiner als die gewöhnlichen *vulgari*; dennoch bleibt Erichson's Gröfsenangabe halb so groß als *vulgaris* etwas stark, Burmeister und Germar (in der Beschreibung der *pectoralis*, vergl. weiter hinten) nennen den Käfer einfach kleiner als *vulgaris*.

Will man nun die *Mel. Aceris* nicht etwa lediglich ihrer Behaarung wegen, die „dichter als bei *vulgaris*“ und weniger kräftig als bei *albida* ist, von *albida* trennen, so muß sie unbedingt mit dieser vereinigt werden.

Bei dem hiernach constatirten Vorkommen eines zu *albida* gehörigen Maikäfers ohne dessen kräftige Pubescenz bleibt für die Species *albida* also nur die Afterbildung beim ♀ und die etwas längere Behaarung des Halsschildes beim ♂ übrig. Die *Aceris* der Sammlungen stammen wohl größtentheils von Ziegler; Redtenbacher nennt *Aceris* sehr selten; von den neun österreichischen Stücken auf der Berliner Königl. Sammlung unterscheiden sich die beiden letzten Weibchen in der Behaarung und Gestalt geradezu in Nichts von kleinen *albida* ♀. Wie verwandt übrigens die beiden Formen sind, geht auch daraus auffallend hervor, daß Erichson die österreichische *pectoralis* Germar unter *albida* citirt, obwohl sie unzweifelhaft mit seiner *Aceris* identisch ist, so daß dieser Name dem von Germar weichen muß. Die Charakteristik, die Letzterer giebt, ist klassisch, und obwohl sie es ist, muß fast lediglich aus der Gröfsenangabe (*Mel. vulgari paullo minor*) und der Vaterlandsbezeichnung gefolgert werden, daß er *Aceris* und nicht *albida* vor sich gehabt hat.

Auf ein mit größeren Exemplaren der *condicans* auf dem Parnes zusammen gefangenes und unbedingt zu ihr gehöriges Exemplar

passen ungefähr die Merkmale, welche Erichson für *Aceris* angiebt, nur hat es statt der weißlichen, gelbliche Härchen. Nach Burmeister kommt der Käfer auch in Ungarn bis nach Vorderasien vor, ehe aber seine Charaktere nicht in anderer Weise festgestellt waren als bisher, hinderte nichts, daß kleine Weibchen von *vulgaris* oder *candicans* mit kurzer Hinterleibsspitze als *Aceris* bestimmt wurden; Burmeister nennt *Aceris* bereits relativ breiter als *vulgaris*, was auf die österreichischen Stücke, die ich gesehen, durchaus nicht paßt; ebenso wenig stimmt seine Angabe, daß die Afterspitze sich beim ♂ etwas erweitern soll, mit Erichson's Beschreibung und der Bildung der von mir verglichenen *Aceris* überein.

Nachdem Erichson am Schlusse der deutschen *Melolonthen* ¹⁾ die europäischen Arten aufgezählt hat, sagt er: „eine der *vulgaris* näher verwandte Art scheint noch in Rußland vorzukommen und bis jetzt unbeachtet geblieben zu sein. Sie ist kleiner als *M. vulgaris*, die Afterspitze ist im Verhältniß ebenso lang, aber schmaler, das dritte Fühlerglied ist auffallend kürzer als bei den von mir beschriebenen Arten, fast kreiselförmig, die Fühlerkeule dagegen ist im Verhältniß länger. Zwei Männchen wurden von Herrn Schüppel der Königl. Sammlung mitgetheilt, wo ich sie mit dem Namen *extorris* bezeichnet habe.“

Ich vermag in diesen beiden Stücken entschieden nur Stücke der *vulgaris* zu erkennen, bei denen das dritte Fühlerglied kürzer als gewöhnlich ist; daß aber daraus kein Artcharakter zu entnehmen ist, beweisen mir die bedeutenden Unterschiede in der Länge und Breite des erwähnten Gliedes bei verschiedenen Exemplaren der *M. candicans* und *papposa*. Hätte Erichson neben den besonders kräftigen Berliner eine Anzahl illyrischer Stücke vor sich gehabt, so würde er wohl kaum zu der Anstellung der Art geschritten sein, zu deren Aufrechterhaltung für mich vorläufig kein Grund vorhanden ist, es müßte denn die Gestalt der Afterspitze, welche bei jedem Exemplare der *vulgaris* fast anders aussieht, für die beiden Exemplare der *extorris* einen Artcharakter abgeben. Uebrigens besitze ich auch eine *vulgaris* von Berlin, welche sowohl den beiden Stücken der *extorris* in Größe, Behaarung und Färbung täuschend ähnlich sieht, als auch ein ähnlich gebildetes drittes Fühlerglied besitzt.

¹⁾ Insekten Deutschl. III. p. 675.

Erichson's und Burmeister's Eintheilung der außerdeutschen europäischen Arten in solche, bei welchen bald nur das Weibchen (*candicans* Friv.), bald beide Geschlechter (*papposa* Ill., *hybrida* Charp. und *praecambula* Kolenati) ohne Afterspitze sind, kann, wie oben ausgeführt, auf *candicans* nicht in der bisherigen Weise Anwendung finden, da die Weibchen dieser Varietät der *vulgaria* bald mit bald ohne Afterspitze vorkommen.

Nach dem Materiale der Berliner Königl. Sammlung hatte Erichson recht, dem Männchen der andalusischen *papposa* eine Afterspitze abzusprechen; neben ähnlich gebauten Stücken besitze ich aber auch solche, welche eine ganz deutliche Afterspitze zeigen. Die seltenen Weibchen, welche ich in seltener Schönheit von Herrn Dr. Staudinger erhielt, zeigen einen zarten Seidenglanz des Haarkleides, welcher auch bei den besterhaltenen Männchen nicht vorhanden ist.

Aehnlich schöne Stücke von der *M. hybrida* Charp. aus Galizien (von Herrn Gougelet in Paris) haben die von Burmeister beschriebene Größe, kürzere Fühlerkeule, aber im Gegensatz zu den Angaben dieses Autors, eher eine kräftigere, straffere Behaarung, so daß dem Weibchen der Seidenglanz ganz abgeht; bei einem typischen Exemplare der *hybrida*, welches mir der verstorbene Klug aus Charpentier's Sammlung gab, sind die Haare wirklich feiner. Die angegebene verschiedene Bildung der Hinterschienen (*hybrida* soll eine erhabene Querkante zeigen) kann ich nicht deutlich herausfinden.

Da *Mel. papposa* wenigstens in soweit in der Länge der Fühlerkeule variiert, daß die Keule einzelner Exemplare in der Größe ziemlich genau die Mitte hält zwischen der anderer *papposa* und meinen Stücken der *hybrida*, so scheint es mir wohl möglich, daß sich die *hybrida* als lokale Race der *papposa* herausstellt, als welche sie Illiger bereits betrachtet hat; der Käfer würde dann eben nach dem Norden zu kleiner, kräftiger behaart, seine Fühlerkeule schwächer werden; zu einer bestimmten Entscheidung reicht mein Material nicht hin.

Von der *Melolontha praecambula* Kolenati ¹⁾, von der Burmeister vermuthet, sie könne eine der *papposa* ähnliche Art sein, befinden sich einige männliche Exemplare aus Tiflis, darunter ein typisches, auf der Königl. Sammlung. Die Art hat Aehnlichkeit mit *M. hippocastani*, ist aber durch die ganz schwarze, kräftige Füh-

¹⁾ Meletemata entom. V. (1846).

lerkmale des ♂ und den an der Spitze völlig abgerundeten Hinterleib desselben sehr ausgezeichnet.

Erichson rechnet die Art zu den europäischen, sie ist aber aus den Catalogen der europäischen Arten ausgeschlossen, sobald man, wie Schaum, den Lauf des Kuban und Terek als südöstliche Gränzlinien betrachtet.

Nach dem Gesagten ist die Synonymie der deutschen Maikäfer-Arten und der zu ihnen gehörigen Formen folgende:

Melolontha vulgaris Fabr.

var. *albida* Redt. German.

var. *albida* Muls. Germ., Gallia.

var. *albida* Casteln. Graecia.

candicans Burm. Graec., Syria.

var. *extorris* Er. Ross. mer.

pectoralis Germ.

Aceris Er. Aestria.

var. *rhenana* Bach . . . Rhenan. Turc.

albida Er.

hippocastani Fabr. Europa.

Es bleibt mir noch Raum übrig um eine kurze Bemerkung über die rheinländische *Mel. vulgaris* nachzutragen, von welcher mir Herr Fufs mehrere Exemplare von Ahrweiler mitgetheilt hat; dieselben stimmen fast ganz mit der von mir besprochenen illyrischen Form der *vulgaris* überein, sind aber nicht so kräftig entwickelt wie diese; sehr interessant ist ein Weibchen, welches Herrn Fufs sofort wegen seiner kürzeren Hinterleibspitze besonders aufgefallen ist und jedenfalls noch zu *vulgaris* gehört, aber mit der kürzeren Afterspitze zugleich eine kräftigere Behaarung als die übrigen Exemplare aus der dortigen Gegend zeigt; im Gesamthabitus stimmt es am meisten mit den griechischen Stücken der *vulgaris* überein, welche meist gedrungenere sind als die bei Berlin vorkommenden.

Ueber die Mundtheile und die Fühlerbildung der europäischen Xylophagi sens. strict.

vom

Oberförster *Eichhoff* in Hilchenbach.

(Desu Taf. I.)

Widersprüche und Ungenauigkeiten, welche in den besten und neuesten über die ächten *Xylophagen* sich ausdehnenden Schriften zu finden sind, liefern den Beweis, daß die Mundtheile und die Fühlerbildung dieser Käferfamilie bis jetzt noch nicht hinreichend untersucht sind. Ein langjähriges Interesse für diese in ihrer Lebensweise so eigenthümliche und bei uns Forstleuten leider so berüchtigte Waldverwüster-Rotte hat mir Veranlassung gegeben, die meisten deutschen und theilweise auch die außerdeutschen europäischen *Xylophagen* in Bezug auf die erwähnten Theile mikroskopisch zu untersuchen. Gern werde ich auch die exotischen Arten und Genera in das Bereich meiner Untersuchung ziehen und denen sehr dankbar sein, welche mich irgendwie durch Mittheilung von Material hierzu in den Stand setzen, oder mir einige von den noch unbekannt gebliebenen *Xylophagen* abgeben könnten.

Benutzt wurden bei dieser Arbeit:

Ratzeburg's Forstinsecten Theil I, 1ste Auflage.

Rodtenbacher's Fauna Austriaca 2te Auflage, und

Bach's Käferfauna, Theil II, welches letztere Werk jedoch von den beiden vorigen bei den *Xylophagen* nur sehr anwesentlich abweicht.

Xylophagi (genuini) Ratzeburg.

Caput globosum, non rostratum, labro plerumque deficiente.

Antennae breves, geniculatae, clava maxima.

Pedes breves, tarsi subtus haud spongiosis pseudotetrameris, tibiis extus plerumque denticulatis, seu transversim carinatis.

Maxillarum mala unica, ciliata.

Palpi omnes breves, plerumque conici, triarticulati.

Wie schon Ratzeburg (l. c. I, pag. 129) hervorgehoben hat,

ist der systematische Charakter für die Familie der *Xylophagi* so kurz und allgemein, wie es bei vielen anderen Familien möglich ist. gar nicht darzulegen. Sie sind eben, wie Ratzeburg sagt, weder Rüssel-, Bock- noch Blattkäfer. Mit letzteren beiden Familien haben sie eigentlich wenig mehr als die pseudo-tetramerische Fufsgliederbildung gemein, den meisten Gruppen der *Curculioniden* dagegen, namentlich den *Cossoniden*, stehen sie sehr nahe. Bezeichnend sind von äußeren Theilen für die *Xylophagi* der fast kugelige nie rüsselartig verlängerte Kopf, der Mangel der (nur bei *Platypus* deutlich vorhandenen) Oberlippe, die geknieten kurzen Fühler, mit sehr großem, nur ganz ausnahmsweise (*Phloeotribus* und *Phloeophthorus*) in deutliche Glieder getrenntem, vielmehr meist nur geringeltem oder ganz derbem Endknopf, und die pseudotetramerischen, unten nicht schwammigen Fufsglieder. Von inneren Theilen sind die einfache, nicht getheilte, innen meist S-förmig geschwungene Maxillarlade, die dreieckig-herzförmige, selten länglich ovale Lippe, die kegelförmigen, nur ausnahmsweise (bei *Platypus*) wenig geknieten, nach meinen Untersuchungen durchweg nur dreigliederigen ¹⁾ Kiefer- und Lippentaster eigenthümlich.

Da es hier hauptsächlich nur um diejenigen Unterschiede zu

¹⁾ In allen mir bekannten einschlägigen Schriften werden die Kiefer- taster der ächten *Xylophagen* und der ihnen am nächsten stehenden *Curculioniden* als viergliederig bezeichnet. Ratzeburg (l. c. taf. VII 1c, taf X, 4c, taf. XII d) bildet sie auch überall als viergliederig ab. An mehr als Hunderten von Exemplaren, die ich aufs sorgfältigste zergliedert und mit einem vorzüglichen Mikroskop unter Anwendung von 50- bis 700fachen Vergrößerungen untersucht habe, konnte ich nicht zu der Ueberzeugung von der Richtigkeit dieser Angaben kommen. Vielmehr halte ich dafür, daß die Maxillartaster, sowohl bei den *Xylophagi*, als bei vielen von mir untersuchten *Curculioniden* nur dreigliederig seien. Allerdings befindet sich an der Basis des ersten Gliedes ein äußerst feines, kaum den zehnten Theil des Gliedes einnehmendes, etwas verdicktes und deshalb dunkleres Rändchen, welches allenfalls als ein besonderes Glied angesprochen werden könnte. Ratzeburg bildet aber das Basalglied als halb so lang wie das folgende ab, Redtenbacher l. c. beschreibt es überall nur als sehr klein, schwer sichtbar, ohne ein Längenverhältniß dafür anzugeben. Was dort, und wohl bei allen anderen Schriftstellern, für das Basalglied gehalten und abgebildet wurde, ist sicher weiter nichts als die von der Gelenkhaut zwischen *sqama palpigera* und Taster bedeckte Basis des wirklichen ersten Tastergliedes (vide Taf. I Fig. 6 und 26). Bringt man zwischen die Prefaglaser ziemlich viel Wasser, dann kann man bei leiserem und stärkerem Druck ein Zusammenziehen und Ausrecken des Tasters und da-

thun ist, welche an Fühlern und Fresswerkzeugen bemerkbar sind, so werden nachstehend andere Unterschiede nur beiläufig und in ganz einzelnen Fällen erwähnt, wenn sie nämlich entweder charakteristisch für eine Gattung oder nach meiner Meinung bisher noch nicht anderswo hervorgehoben worden sind.

Die Fühler stehen auf den, mehr oder weniger in die Augen erweiterten, sie auch wohl in zwei Theile spaltenden, Wangen und zwar meist dicht bei den Hinterwinkeln der Mandibeln eingelenkt. Selten stehen sie unterhalb des Stirnrandes mehr oder weniger auf der Vorderseite des Kopfes, wie bei *Platypus* und *Phloeotribus*. Sie sind gekniet. Der Schaft ist besonders nach der Basis zu mehr oder weniger gebogen, nach vorne keulenförmig verdickt, meist länger, selten kürzer (*Eccoptogaster*) als die Geißel. Diese besteht bei denjenigen einheimischen Arten, welche ein einfaches drittes Fußglied haben, aus zwei bis fünf, bei denen, welche dies Glied herzförmig oder zweilappig haben, aus fünf bis sieben Gliedern. Das erste Geißelglied ist allemal stark verdickt, kugelig oder birnförmig, das zweite viel schmalere verkehrt kegelförmig, die folgenden bis zur Keule kurz, meist viel breiter als lang und nach der Keule zu an Breite zunehmend. Unter denen mit herzförmigem dritten Fußglied sind es namentlich die Gattungen *Hylesinus* und *Blasphagus*, unter denen mit einfachem dritten Fußglied die Gattung *Thamnurgus*, welche dadurch eine Ausnahme machen, daß die Glieder vom zweiten Geißelgliede an fast so lang wie breit und an Breite unter sich nur wenig verschieden sind. Die Fühlerkeule ist

mit ein Vor- und Zurückschieben dieses Gelenkhautrandes deutlich wahrnehmen. Und gelingt es, was bei den größeren Arten nicht gar schwer ist, den ganzen Taster von der *squama* loszulösen, dann verschwindet der Rand der Gelenkhaut und mit ihm das vermeintliche erste Glied ganz. Wollte man aber den an der Basis des ersten Gliedes sichtbaren, äußerst schmalen, durch keine Gelenkhaut, sondern innig mit dem Gliede verbundenen dunkleren Randstreifen als ein besonderes (Basal-) Glied (vergl. Taf. I Fig. 6 und 26) ansehen, dann wären die Maxillartaster sechsgliedrig, was doch Niemand wird behaupten wollen. Denn an jedem der folgenden beiden Glieder ist bei gehöriger Beleuchtung ein gleicher dunkler Rand wie am ersten Gliede bemerkbar. In Nachstehendem ist daher überall von der Ansicht ausgegangen, daß die Maxillartaster nur dreigliedrig seien.

Ganz ebenso verhält es sich, wie schon gesagt, bei vielen von mir untersuchten Curculioniden. Auch hier kann ich nur drei Glieder an den Maxillartastern wahrnehmen.

sehr groß, meist ein Drittel und mehr (*Platypus*) der ganzen Fühlerlänge einnehmend und die Geißel um das Mehrfache an Breite übertreffend, meist oben und unten etwas zusammengedrückt, nur selten in drei deutlich getrennte Glieder getheilt, sondern meist mit undeutlichen kaum abgesetzten Ringen versehen, zuweilen (*Crypturgus*, *Xyloterus*) auch ganz derb. Dem Umfang nach ist sie meist rundlich eiförmig, selten lang-eiförmig zugespitzt (*Hylesinus*). Eine Lefze ist nur bei *Platypus* deutlich vorhanden, sonst fehlt sie ganz. Der Kopfschildrand ist vorne entweder gerade oder sehr wenig ausgebuchtet, manchmal auch (*Phloeophthorus*, *Hylesinus*) springt er in der Mitte dreieckig hervor.

Alle Mundtheile sind, wie der ganze Körperbau, kräftig entwickelt. Die Mandibeln, bei den verschiedenen Gattungen und Arten von sehr übereinstimmender Form, sind hornig, fest, gewöhnlich gleichseitig-, seltener gleichschenkelig- (*Dryocostus*) dreieckig, vorne stumpf zugespitzt, am Innenrand, der Kaukante, auf der vorderen Hälfte meist zweimal sanft eingekerbt, wodurch ein größeres oder kleineres Zähbuchen hervortritt. Es passen die beiden Kaukanten der Mandibeln genau aufeinander und greifen nie übereinander, ragen daher etwas vor. Auf der unteren Seite sind sie innen etwas ausgehöhlt, oben dagegen gewölbt, wodurch die Kaukante scharf hervortritt. Von Behaarung ist daran nichts bemerkbar. Selten sind die Innenränder (*Platypus*) ganzrandig oder (bei *Eccoptogaster*) äußerst fein, kaum sichtbar gekerbt. Zuweilen auch zeigt sich vor der Basis noch eine sehr starke Ausbuchtung. Doch scheint diese weder generischer noch auch spezifischer (vielleicht aber sexueller) Bedeutung zu sein, indem ich sie bei verschiedenen Individuen ein und derselben Species (*D. autographus*) an beiden Mandibeln deutlich und wiederholt bemerkt habe, während sie bei anderen Stücken derselben Art ganz fehlte.

Die Maxillen, gleichfalls von kräftiger Construction, zeigen meist sehr übereinstimmende Formen. Nur die Gattung *Platypus* weicht nicht unwesentlich von der gewöhnlichen Form ab. Bei den größeren Arten sind sie von roth-brauner, hornartiger, bei den kleineren von blasgelber, mehr pergament- und am Innenrand meist von hautartiger Beschaffenheit. Die Angel ist nach vorne stark verbreitert, und trägt auf dem geraden Vorderrande die eigentliche Maxille. An dieser sind *stipes*, *fulcrum* und *mala* innig mit einander verwachsen und deren Scheidelinien selten bemerkbar. *Stipes* und *fulcrum* bilden zusammen ein längliches Viereck, an dessen innerer Seite sich der Lappen innig anschließt, und dessen vordere

Seite den Maxillartaster trägt. Der Lappen ist ungetheilt, nach vorn allmählich verschmälert, und mehr oder weniger zugespitzt oder abgerundet, am Inneurande mehr oder minder S-förmig geschwungen. Bei denjenigen Arten, welche tief ins Holz gehen (*Xyloterus*, *Xyleborus*) ist der Innenrand meist sehr dicht mit sichel-förmig gebogenen, feinen Haarborsten, bei den übrigen, nur in der Rinde oder in krautartigen Gewächsen hausenden Arten mit pergamentartigen, kräftigen, zugespitzten Stachelborsten oder Borstenzähnen mehr einzeln gewimpert. Diese Bewimperung ist oft an der Spitze des Lappens dichter und wird nach unten allmählig loser. Bei *Platypus*, welcher in so vielen Beziehungen, so auch hier, als Holzfresser wieder eine Ausnahme macht, ist der Lappen nach vorne schmal, fast linear verlängert und trägt an der abgestutzten Spitze 8 bis 10 dicht stehende, kurze, gerade abgeschnittene und außerdem am ganzen Innenrande längere, zugespitzte und einzeln stehende Borstenhaare.

Die Maxillartaster sind, wie gesagt, immer nur dreigliedrig, meist kegelförmig kaum nach Innen gekrümmt. Das erste Glied ist stets am größten, die beiden folgenden meist gleichmäßig kleiner werdeud. Selten ist das letzte Glied abgestutzt kegelförmig (*Xyleborus*) und deutlich länger als das vorletzte. Bei *Platypus* sind sie deutlich gekniet und überhaupt von etwas unregelmäßigem Bau.

Größere Verschiedenheiten als an den Maxillen zeigen sich bei der Unterlippe¹⁾. Das Kiun ist weiter oder enger ausgerandet, in der Mitte ohne zahnartige Vorsprünge, dagegen an den Seiten oft mit scharfen Ecken versehen. Oft tritt dasselbe so zurück, daß es gar nicht bemerkbar ist. Da wo es sichtbar ist, hat es meist eine hornartige, braune, zuweilen auch (*Xyleborus*) eine blafsgelbe, durchscheinende, pergament- oder selbst hautartige Beschaffenheit.

Die Lippe (*pars fulcralis*) neigt sich im Allgemeinen zur Dreiecks- oder Herz-Form. Sie ist sehr lang gestreckt, schmal, gleich hinter der Mitte verengt, und hier am schmälasten bei *Bostrichus*; (Taf. I Fig. 24 und 25); mehr länglich eiförmig, also nach vorne und hinten verengt, und nahe der Mitte am breitesten bei *Blastophagus* (Taf. I Fig. 4); bei der Basis der Lippentaster, also vorne am breitesten und ziemlich gleichmäßig bis zur Basis verschmälert, in den

¹⁾ Der Kürze halber wird nachstehend die *pars fulcralis* mit »Lippe« und der im Innern derselben sitzende hautartige Lappen, die eigentliche *ligula*, mit »Zunge« bezeichnet.

meisten Fällen. Letzterenfalls sind entweder die Seiten ziemlich gerade, oder sie sind, wie bei *Hylurgus* (Taf. I, Fig. 3), *Dryocoetus* (Taf. I, Fig. 18) und *Platypus*, in starkem Bogen abgerundet fast viereckig; sehr wenig nach der Basis verschmälert. ist sie bei *Polygraphus*. An den vorderen Aufsenecken und am Vorderrande ist sie meist sanft abgerundet oder stumpf zugespitzt. Paraglossen sind nirgends bemerkbar. An ihrer Stelle befinden sich öfter aufsen neben der Basis der Lippentaster längere kräftigere Borstenhaare.

Die Zunge ist meist deutlich zu erkennen und fehlt auch, zuwider der Behauptung Ratzeburgs (l. c. pag. 130), bei *Eccoptogaster* (Taf. I, Fig. 27) nicht. Sie ist meist zwischen Basis und Mitte der Lippe angeheftet und ist als zungenförmiges Läppchen meist bis über die Basis der ersten Lippentasterglieder verlängert. Selten haftet sie vor der Mitte oder ist, wie bei *Bostrichus* und *Blastophagus*, so breit wie die Lippe, und es erscheint dieselbe, bei richtiger Lage von oben durchs Mikroskop gesehen, wie eine bloße Verlängerung der Lippe, indem die Seitenränder der letzteren genau mit denen der Zunge zusammentreffen oder wohl gar erstere von letzteren überragt werden. Meist dagegen beträgt ihre Breite nur $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{2}$ der Lippenbreite und sie ragt als kleines, vorne abgerundetes oder mehr dreieckig zugespitztes Läppchen hervor. Stets ist sie auf der Innenseite behaart, zuweilen mit so dichten pinselartig zusammengedrängten Borsten (*Hylurgus*) versehen, daß die wirkliche Form des Hautläppchens schwer zu erkennen ist. Besonders weit hervorragend ist sie bei *Bostrichus*, wo sie fast bis zur Mitte des zweiten Lippentastergliedes ragt; kurz und kaum über die Basis des ersten Tastergliedes ragend bei *Blastophagus*; besonders deutlich über den vorne gerade abgeschnittenen Rand der Lippe dreieckig vorragend bei *Xyleborus*.

Die Lippentaster, wie bei den meisten Käfern, und hier, übereinstimmend mit den Maxillartastern, dreigliedrig und kegelförmig, zeigen bei den verschiedenen Gattungen nicht unwesentliche Verschiedenheiten nach Form und Gröößenverhältnissen. Sehr lang, länger als die Lippe sind sie bei *Eccoptogaster*; am kürzesten und nur halb so lang als die Lippe bei *Bostrichus*. In den meisten Fällen ist das erste Glied am größten und die beiden folgenden nehmen ziemlich gleichmäÙig an GröÙe und Länge ab. Auffallend groß, blasenförmig aufgetrieben und mit einem flauschartigen Barte versehen, ist das erste Glied bei *Xyleborus*, während die beiden folgenden im Vergleich mit ihm sehr klein erscheinen. Bei den Gattungen *Bostrichus* und *Thamnurgus* ist das zweite Glied gröÙer

als das erste und beide sind wie bei *Dendroctonus* und *Eccoptogaster* nach der Basis zu verschmälert. Das letzte Glied ist, wenn auch nicht allemal am kürzesten so doch stets am schmalsten. Fast breiter als lang und an der Spitze stumpf abgerundet ist es bei *Xyloterus*, abgestutzt kegelförmig und länger als breit unter anderen bei *Dryocoetes*.

In der am Schlufs folgenden analytischen Bestimmungstabelle ist die Verschiedenheit der Mund- und Fühler-Bildung möglichst berücksichtigt. Die sämtlichen Genera lediglich nach den Mundtheilen zu unterscheiden ist mir nicht gelungen.

A. Kopf klein, kugelig, größtentheils in den Halschild eingefügt. Lefze fehlend. Maxillarlappen nach vorn allmählich verschmälert, innen S förmig geschwungen. Maxillartaster kegelförmig. Tarsen kräftig, erweitert, kürzer als die Schienen.

I. Drittes Fußglied zweiflappig oder herzförmig.

I. Gattung *Hylastes* Erichs.

Tarsorum articulo tertio cordato.

Antennarum funiculo 7-articulato, articulis clavam versus latitudine crescentibus, haec subrotundata, annulata.

Die Geißel der etwas entfernt vor den Augen eingelenkten Fühler siebengliedrig. Erstes Geißelglied groß, kugel- oder birnförmig, 2 verkehrt kegelförmig, länger als breit, die folgenden quer, gleich lang, doch nach der Keule zu allmählich breiter werdend, so daß das letzte, zunächst der Keule befindliche Glied fast dreimal so breit als das 2te Geißelglied ist. Keule kugelig eiförmig, kaum länger als dick, mit stumpfer Spitze und vier deutlich abgesetzten Ringen. Unterkieferlappen vorn abgerundet, zugespitzt, am Innenrande mit starken pergamentartigen Stachelzähnen und außerdem mit feinen Haaborsten strahlenförmig gewimpert, welche an der Spitze etwas dichter stehen und nach der Basis an Länge und Zahl allmählich abnehmen. Kiefertaster fast so lang wie der Lappen. Glied 1 länger als 2 und 3 zusammengenommen. Glied 3 am kleinsten, cylindrisch. Lippe (Taf. I Fig. 1 von der Seite, 2 von Innen) fast herzförmig, zwei Drittheil so breit wie lang, nach der Basis mit nach außen erweitertem Bogen verschmälert. Zungenspitze schmal, kaum $\frac{1}{4}$ so breit wie die Lippe, zwischen den Lippentastern als abgerundetes behaartes Läppchen bis zum ersten Drittel des Basalgliedes der Lip-

pentasteter vorragend. Letztere kegelförmig. Glied 1 groß, eiförmig, länger als 2 und 3 zusammengenommen. Kinn hornig, kurz quer, vorne tief ausgerandet, mit scharf vorspringenden Eckzähnen. Mandibeln von der gewöhnlichen Bildung, gleichseitig dreieckig, unter der Spitze schwach gezähnt.

Hierher gehören:

a) mit zwischen den Mittelhüften nicht knopfförmig hervorragender Mittelbrust:

H. brunneus Er., *ater* Payk., *cunicularius* Er., *variolosus* Perr., *attenuatus* Er., *angustatus* Hbst., *opacus* Er.

b) mit zwischen den Mittelhüften knopfartig hervorragender Mittelbrust:

H. decumanus Er., *palliatu*s Gyl., *trifolii* Müll.

Die übrigen europäischen Arten sind mir noch nicht vorgekommen. Es ist mir nicht gelungen, an den Mundtheilen für die beiden in ihrer äußeren Gestalt nicht unwesentlich abweichenden Gruppen wesentliche Unterschiede zu finden. Bei Gruppe a scheint die Lippe mehr eiförmig, bei Gruppe b dagegen mehr herzförmig zu sein.

II. Gatt. *Hylurgus* Latr.

Tarsorum articulus tertius cordatus.

Antennarum funiculo 6-articulato, articulis clavam versus latitudine crescentibus, clava subglobosa.

Ligula parte cordiformi fulcrali multo angustior.

Durch die Form der Zunge und Lippe und des dritten Fußgliedes, sowie der Fühlerkeule, von der folgenden Gattung abweichend.

Die Lippe (Taf. I Fig. 3 von *H. ligniperda*) breit herzförmig, kaum länger als breit, kurz unter der Einheftung der Lippentaster am breitesten und beiderseits backenartig erweitert, nach unten stark verengt, an den vorderen abgerundeten Seitenecken mit einzelnen, starken, fast bis zum zweiten Lippentasterglied reichenden Haarborsten. Zunge kaum zwei Drittel so breit wie die Lippe, doch etwa bis zur Hälfte des sehr gestreckten ersten Gliedes der Lippentaster reichend, vorn abgerundet, sehr dicht mit langen pinselartig zusammengedrängten ziemlich feinen Haarborsten besetzt. An den Lippentastern Glied 1 fast doppelt so lang als 2 und 3 zusammengenommen, mit einzelnen bis über die Spitze des letzten Gliedes ragenden Borstenhaaren. Maxillarlappen oben stumpf zugespitzt, außen dünnhornig, am pergamentartigen Innenrande mit sanft gebogenen,

kräftigen, ziemlich gleich langen Stachelzähnen und außerdem mit steifen geraden Borstenhaaren strahlenartig besetzt, welche an der Spitze am dichtesten, nach unten zu allmählig einzelner stehen. Kiefertaster, Mandibeln und Kinn von denen der vorigen Gattung kaum verschieden. Fühlergeißel 6-gliedrig, Glied 1 groß birnförmig, 2 verkehrt kegelförmig, länger als breit, die folgenden ziemlich gleichlang, aber bis zur Keule stark breiter werdend. Letztere kugelig, kaum länger als breit, mit 4 deutlich abgesetzten Ringen und stumpfer Spitze.

Hierher *H. ligniperda* Fbr.

III. Gatt. *Blastophagus*.

Tarsorum articulus tertius bilobus.

Antennarum funiculo 6-articulato, articulis clavam versus latitudine subaequalibus, clava oblongo-ovata, annulata.

Ligulae fulcrum ovale, illa haud latius.

Abgesehen von der Abweichung in der Bildung des 3ten Fußgledes, worauf schon College Wissmann (Stettiner entomolog. Zeitung, Jahrgang VII pag. 24) aufmerksam gemacht hat, von der vorigen Gattung unterschieden durch die fast doppelt so lange als breite Lippe, welche kurz vor der Mitte am breitesten, nach vorn und hinten fast gleichmäßig verschmälert, also nicht breit-herzförmig, sondern länglich eiförmig ist, ferner durch die Form der Zunge, welche so breit wie die Lippe (Taf. I Fig. 4 von *Bl. piniperda*) ist und endlich durch die Bildung der Fühler. Von *Dendroctonus*, wozu die hierher gehörigen Arten von Erichson und Ratzeburg gestellt wurden, durch die Zahl der Geißelglieder abweichend. Zunge kürzer als bei *Hylurgus*, kaum über die Basis des ersten Lippentastergledes ragend, und fast breiter als die Lippe. Die Behaarung weniger dicht, doch die Borsten stärker, kürzer; die Haarborsten an den vorderen Ecken der Lippe kaum bis zur Basis des ersten Tastergledes reichend, nicht dicht pinselartig, sondern mehr vereinzelt stehend. Maxillarlappen dünnhornig, vorne abgerundet, am hautartigen Innenrande mit ungefähr 12 fast geraden Stachelborsten und außerdem mit feinen, an der Spitze dichter, nach der Basis allmählig einzelner stehenden Borstenhärchen strahlig besetzt. An den Maxillartastern Glied 1 so lang wie 2 und 3 zusammengenommen, diese an Länge kaum verschieden, Glied 3 abgestutzt. Kinn wie bei *Hylurgus*. Fühlergeißel 6-gliedrig, Glied 1 derselben birnförmig, groß. Glied 2 fast dreimal so lang als breit, 3 und 4 kaum breiter als lang, fast quadratisch, 5 und 6 transversal, die einzelnen

Geiseliglieder vom 2ten an bis zur Keule weni an Breite zunehmend. Keule eichelförmig, doppelt so lang als breit, mit 4 deutlichen Ringen und abgerundeter Spitze.

Hierher gehören *H. piniperda* L. und *minor* Hart. und wahrscheinlich auch *hederae* Schmidt. Letzterer hat, wenn das in meinem Besitz befindliche Exemplar der ächte *hederae* Schm. ist, ebenfalls 6-gliedrige Fühlergeisel, deren erstes Glied kugelförmig, die folgenden fünf von gleicher Breite. Die Keule ist eiförmig, stumpf zugespitzt mit 4 deutlich abgesetzten Ringen. In keinem Falle gehört die Art zu *Hylastes*, wie Redtenbacher (Faun. anat. II, 826) und ebenso wenig zu *Hylesinus*, wie Bach (Käferfauna II, 143) und der Catalogos col. Europ. de 1862 von Schaum meinen. Leider besitze ich nur ein Exemplar von *hederae* und mochte deshalb die Mundtheile nicht untersuchen.

IV. Gatt. *Dendroctonus* Erichs.

Tarsi articulo primo majore, tertio bilobo.

Antennarum funiculo 5-articulato, clava suborbiculata, annulata.

Palpi labiales articulo primo basin versus angustato, elongato, sequentibus multo longiore.

Fühlergeisel 5-gliedrig, Geiseliglied 1 nicht auffallend groß, kugelig, 2 verkehrt kegelförmig, doppelt so lang als breit, die folgenden kurz, quer^o und bis zur Keule an Länge kaum ab-, aber an Breite stark zunehmend, so daß das Glied zunächst der Keule doppelt so breit als das erste und wohl dreimal so breit als das zweite Geiseliglied ist. Keule zusammengedrückt, schief und sehr kurz eiförmig mit 4 eng an einander schließenden Ringen. Erstes Tarsenglied (Taf. I Fig. 5) fast so lang als 2 und 3 zusammengenommen, letzteres am kürzesten, zweilappig. Maxillarlappen (Taf. I Fig. 6) groß, nach vorne allmählig verschmälert und stumpf zugespitzt, der wenig gebogene Innenrand mit etwa 16 langen, starken einzelstehenden Stachelzähnen und außerdem mit einzelnen, an der Spitze jedoch gedrängter stehenden, feinen Haarbörstchen gewimpert. An den Maxillartastern ist Glied 1 nach der Basis etwas verschmälert und länger als 2 und 3 zusammengenommen, 3 am kürzesten. Lippe (Taf. I Fig. 7) lang-eiförmig, nach der Basis etwas verengt. Die auf der Innenseite stark angeschwollene und langborstig pinselartig behaarte Zunge ragt bis zur Mitte des ersten Lippentastergliedes, ist vorne etwas erweitert und abgestutzt¹⁾. An den Lippentastern

¹⁾ Dadurch, daß die Zunge sehr stark angeschwollen ist, schiebt sie

welche auffallend weit von einander entfernt, eingehftet sind, ist, Glied 1 sehr gestreckt, mehr wie $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie vorne breit, nach vorne fast keulenförmig erweitert, so daß es an der Basis fast nur halb so breit als vor der Spitze ist. Es ist $1\frac{1}{2}$ mal so lang als die beiden folgenden zusammengenommen, von denen das letzte am kürzesten ist. Das Kinn ist hornig, tief ausgerandet, mit dornartig vorspringenden Ecken.

Hierher die einzige bekannte europäische Art *D. micans* Kug.

V. Gatt. *Carphoborus*.

Tarsi articulo primo minuto, secundo majore, tertio cordato.

Antennarum funiculo 5-articulato, clava ovalis, annulata.

Palpi labiales articulo primo subquadrato, hoc secundo vix longiore.

Von *Dondroctonus* wie überhaupt von allen Verwandten durch das sehr kurze erste Tarsenglied und von ersterer Gattung noch durch die Form der Lippentaster unterschieden. Das erste Tarsenglied (Taf. I Fig. 8) von *C. minimus* ist kaum mehr als $\frac{1}{2}$ so lang wie das zweite, welches unter den 3 ersten Gliedern am längsten ist. Glied 3 schwach herzförmig. Fühlergeißel 5-gliedrig, daran Glied 1 kugelig, groß, 2 verkehrt kegelförmig, fast breiter als lang, die beiden folgenden quer und nicht breiter als 2. Das letzte Glied merklich breiter als die drei vorhergehenden, doch kaum von der Breite des ersten Geißelgliedes. Keule oval mit vier deutlich abgesetzten Ringen, Zunge als vorne halbkreisförmig abgerundetes Lättchen bis etwa zur Hälfte des ersten Lippentastergliedes hervorragend. Lippe herzförmig dreieckig, mit gerundet erweiterten Seiten. An den dicht zusammen stehenden Lippentastern ist Glied 1 kaum länger als 2, fast quadratisch. Glied 3 länger als 2, abgestutzt kegelförmig. Maxillarlappen hautartig kurz, am Innenrand fast halbkreisförmig gebogen, vorne abgerundet und mit 8 bis 10 geraden Stachelborsten ziemlich gleichmäßig gewimpert. Kiefertaster kegelförmig, Glied 1 querquadratisch, 2 kurz, breiter wie lang; 3 so lang wie 1. Kinn hautartig, kurz, querviereckig, vorne schwach ausgerandet, die Ecken nicht vorspringend.

Hierher gehört *minimus* Fbr. und außerdem wenigstens der Zahl der Fühlergeißelglieder nach auch *pilosus* Ratz.

sich zwischen den Prefsgläsern meist zur Seite, und da mir nur ein Exemplar von *D. micans* zum Zergliedern zu Gebote stand, bin ich nicht ganz sicher, ob die Zunge hier richtig beschrieben ist.

VI. Gatt. *Phloeophthorus* Woll.(nach dem Cat. Coleop. Europ. von Schaum de 1862) ¹⁾.

Die Fühler (Taf. I Fig. 9 von *Phl. spartii*), wie bei der folgenden Gattung auf dem Stirnrand oberhalb der Mandibeln eingefügt, 9-gliedrig, wovon die Geißel 5, die Keule 3 Glieder einnehmen, das letzte Keulenglied an der Spitze noch einmal kaum sichtbar geringelt. Glied 1 der Geißel groß, kugelig, 2 verkehrt kegelförmig, so breit wie lang, die folgenden an Länge und Breite wenig verschieden. Die Keule besteht aus drei lose und etwas schief mit einander verbundenen Gliedern, welche nach Innen kaum merklich erweitert sind. Die beiden ersten Glieder sind bechersförmig, das letzte lang eiförmig. Glied 1 am größten, 3 am kleinsten. Der Kopfschildrand in der Mitte mit einem abgestumpft dreieckigen Vorsprung wie bei *Phloeotribus* vortretend. Lippe oval herzförmig, nach der Basis in bauchig erweitertem Bogen verschmälert, kaum länger als breit. Die Zunge ragt als gleichseitig dreieckiges vorn etwas abgerundetes Lappchen etwa bis zur Spitze des ersten Lippentastergliedes, ist etwa halb so breit wie die Lippe und läßt sich abwärts bis in die Hälfte der letzteren deutlich erkennen. An den Lippentastern Glied 1 so lang wie 2 und 3 zusammen. 2 breiter, aber kürzer als 3; dieses abgestutzt kegelförmig, doppelt so lang wie breit. Maxillarlappen am Innenrande mit etwa 12 geraden steifen scharf zugespitzten Haarborsten einzeln gewimpert. An den Kiefertastern Glied 2 kürzer als die etwa gleichlangen einschließenden; Glied 3 doppelt so lang als breit, cylindrisch. Kinn pergamentartig, kurz, quer mit zahnartig vorspringenden Ecken.

Nach der äußeren Gestalt der hierher gehörigen Arten schließt sich die Gattung *Phloeophthorus* am meisten der Gattung *Carpoborus* an, und bildet durch die langgestreckte zugespitzte Fühlerkeule mit der Gattung *Phloeotribus* den Uebergang zur Gattung *Hylesinus*.

Hierher gehören *Ph. spartii* Noerdl. ²⁾ (= *tarsalis* Foerster) und *rhododactylus* Marsh.

¹⁾ Die Wollaston'sche Arbeit, worin die Gattung *Phloeophthorus* zuerst aufgestellt ist, ist mir nicht bekannt, der Gattungsname daher aus dem neuesten Cat. Col. Europ. von Schaum entnommen.

²⁾ Ein von Herrn Dr. Kraatz als *Hyles. serraticornis* Rey i. l. eingesendetes Stück und ebenso ein von Herrn Dr. Rosenhauer früher als *betulae* Chev. bezogenes vermag ich von *spartii* Noerdl. nicht zu unterscheiden. Höchstens weicht *serraticornis* in der weißen Farbe der Behaarung, welche bei *spartii* goldgelb zu sein pflegt, unwesentlich ab.

VII. Gatt. *Phloeotribus* Latr.

Tarsorum articulus tertius cordatus.

Antennarum funiculo 5-articulato, clava lamellis tribus elongatis instructo.

Die Fühler sind bei dieser und der folgenden Gattung nicht zwischen Augen und dem hinteren Mundwinkel, sondern mehr auf dem Stirnrand oberhalb der Mandibeln eingefügt, und deutlich 9-gliedrig. Der Schaft an der Basis hakenförmig gekrümmt und sehr lang, das erste Glied der 5-gliedrigen Geißel so lang und wenig breiter als die 4 folgenden, von denen das erste verkehrt kegelförmig, die folgenden breiter als lang und gleich breit sind. Die Keule in 3 blätterartige Seitenlamellen, welche ungefähr so lang wie der ganze Fühler sind, erweitert. Der Kopfschildrand, welcher bei den anderen Gattungen vorne mehr oder minder gerade abgeschnitten ist, tritt hier wie bei der vorigen und der folgenden Gattung in der Mitte mit einem abgestumpft dreieckigen Vorsprung hervor, gewissermaßen als Stellvertreter der fehlenden Lefze. Die Zunge ragt als dreieckiges vorne abgerundetes Läppchen fast bis zur Spitze des ersten Lippentastergliedes hervor und läßt sich bis beinahe zur Basis der Lippe an ihren fast parallelen Seitenrändern erkennen. Sie ist etwa halb so breit als die fast gleichseitig dreieckige, nach der Basis stark verschmälerte Lippe. An den Lippentastern Glied 1 länger als die beiden folgenden zusammen, von welchen das letzte dünnere am längsten ist. Die Maxillen von gewöhnlicher Bildung, am Innenrande mit etwa 12 steifen geraden Stachelborsten gewimpert, welche an der abgerundeten Spitze kaum dichter als nach unten stehen. An den Kiefertastern nehmen die drei Glieder allmählich an Stärke ab. Kinn hornig, kurz, breiter wie lang, vorne tief ausgerandet mit sehr stark vorspringenden Ecken.

Hierher *Phl. oleae* F., welcher durch seinen äußeren Körperrand sehr an die zur Gattung *Hylesinus* gehörigen Arten *Oleiperda* und Verwandte erinnert.

VIII. Gatt. *Hylesinus* Fabr.

Tarsorum articulus tertius cordatus, tibiis omnibus extus serratis,

Antennarum funiculo 7-articulato, articulis latitudine inter se subaequalibus, clava elongata acuminata, annulata.

Abdomen simplex, extra apice declivis.

Fühlergeißel wie bei *Hylastes* und *Ecceptogaster* 7-gliedrig, aber durch die Form der Keule und die gleiche Breite der Geißelglieder

von jener, durch gezähnte Vorderschienen und die Bildung des Hinterleibs und der Flügeldecken von dieser Gattung gut unterschieden. An der Fühlergeißel ist Glied 1 birnförmig, etwas länger als 2 und 3 zusammen und nicht viel breiter als dieselben. Glied 2 bis 7 fast gleich groß und an Breite kaum verschieden. Keule lang eiförmig, zugespitzt, dicht behaart und mit 4 deutlich abgesetzten Ringen. Zunge $\frac{1}{2}$ bis $\frac{3}{4}$ so breit wie die Lippe, vorne abgerundet, bis etwa zur Hälfte des ersten Lippentastergliedes ragend. Lippe herzförmig, gegen die Basis stark verschmälert. An den Lippentastern ist Glied 1 gestreckt, länger als 2 und 3 zusammen, diese an Länge kaum verschieden. Maxillen von der gewöhnlichen Bildung, am Innenrand des stumpf zugespitzten Lappens mit 10 bis 12 geraden lang zugespitzten pergamentartigen Stachelborsten und feinen nach unten längeren Haarborsten gewimpert. Kopfschild in der Mitte breit dreieckig vorspringend.

Durch die an der Spitze weniger als bei den verwandten Gattungen abwärts gewölbten Flügeldecken und den hier wirklich vom zweiten Ring gegen die Afterspitze merklich aufsteigenden Hinterleib, scheint mir die Gattung *Hylesinus* sich der Gattung *Eccoptogaster* am meisten zu nähern. Den beiden vorigen Gattungen steht sie durch die lang gestreckte und deutliche, fast lose gegliederte Fühlerkenne ziemlich nahe.

Hierher gehören *H. crenatus* F.; *oleiperda* F.; *Thuyae* Perr.; *Aubei* Perr. (die letzteren 3 Arten habe ich nicht auf die Mundtheile untersucht), ferner *Fraxini* F., *vittatus* F. und die nachstehend beschriebene neue Species:

Hyl. Kraatzii.

Elongata, nigra, antennis pedibusque ferrugineis, subtus leviter, supra dense varioloso squamosa, elytris profunde punctato-striatis, interstitio primo tertioque apice subelevatis, secundo ante apicem abbreviato Long. $\frac{1}{2}$ Lin.

Dem *vittatus* sehr ähnlich, aber merklich kleiner und gestreckter. Die scheckige Färbung auf der Oberseite ist dunkler, und minder regelmäßig, die einzelnen Schuppen sind deutlich größer. Der Halsschild ist merklich länger und vorne weniger eingeschnürt, die Punktstreifen der Flügeldecken sind viel tiefer, die Punkte gröber, der erste Zwischenraum zunächst der Naht und der dritte sind an der abschüssigen Stelle durch stärkere Schuppenhärchen erhaben, der zweite vor der Spitze abgekürzt, indem die erste und zweite Punktreihe sich vereinigen.

5 Stücke wurden von Herrn Dr. Kraatz an der Mauer des Nationalmuseums zu Pesth aufgefunden und mir davon 2 zur Beschreibung gütigst mitgetheilt ¹⁾).

In keinem Falle gehört zur Gattung *Hylesinus* F. *hederac* Schmidt, wie der Cat. Col. Europ. von Schaum de 1862 meint, da dieser 6-gliederige Fühlergeißel hat (cfr. bei *Blastophagus*).

IX. Gatt. *Scolytus* Geoffr. = *Eccoptogaster* Hrbst.

Tarsorum articulus tertius bilobus, tibiis anticis incurvis, extus integris.

Antennarum funiculo 7-articulato, clava subsolida, undatim vix annulata.

Elytris apice haud declivibus, abdomine versus anum cursum ascendente.

Durch 7-gliederige Fühlergeißel, nicht gezähnten Aufsensrand der stark gekrümmten Vorderschienen und besonders durch die Bildung des Hinterleibes ist die Gattung charakterisirt. Fühlerschaft verhältnißmäßig kurz, stark gekrümmt. Geißel 7-gliedrig ²⁾, die Glieder vom zweiten an sehr eng aneinander gedrängt und vom dritten an viel breiter als lang, wenig an Länge ab- und an Breite zunehmend. Keule oval oder verkehrt eiförmig. Die 4 Ringel der letzteren laufen nicht in regelmäßigen ringförmigen Kreisen, sondern in wellenförmig geschwungenen Wülsten um die Fühlerkeule. Sie sind sehr eng aneinander gedrängt und geben so der Keule ein festes fast derbes Ansehen. Kinn hornig, breiter wie lang, vorne schwach ausgerandet. Lippe (Taf. I Fig. 27 von *Ecc. scolytus* Ratz.) gleichseitig dreieckig, nach der Basis stark verschmälert. Die Zunge, welche nach Ratzeburg (l. c. pag. 130 Taf. X 4d) fehlen soll, ist deutlich als ovales, vorne stumpf zugespitztes, bis fast zur Basis des zweiten Lippentastergliedes reichendes Läppchen von $\frac{1}{4}$ der Lippenbreite erkennbar. Von den drei Gliedern der Lippentaster ist das erste so lang als 2 und 3 zusammengenommen, fast verkehrt kegelförmig, also nach der Basis stark verschmälert, Glied 2 fast quadratisch, 3 cylindrisch. Maxillarlappen kurz, am Innenrand mit 12—14

¹⁾ *Hylesinus vestitus* Rey Opuscul. entomol. XII p. 89, dem *varius* und *vittatus* in der Zeichnung ziemlich ähnlich, aber viel schlanker, bei Hyères auf dem wilden Oelbaum, auch bei St. Raphaël an den Mastixblümen, ist auf diese Art nicht zu beziehen. G. Kraatz.

²⁾ Ratzeburg (l. c. pag. 184 Taf. X 4e) beschreibt und bildet die Fühler ab mit 6-gliedriger Geißel. Ebenso beschreiben sie Redtenbacher (l. c. 837) und Bach (l. c. 139). Ich habe überall 7 Glieder gezählt.

lang zugespitzten Stachelborsten und außerdem mit feinen Borstenhaaren gewimpert. Die Kiefertaster sind bei dieser Gattung besonders deutlich nur als 3gliederig zu erkennen, dadurch daß die beiden ersten Glieder, gleich dem Basalglied der Lippentaster, nach der Basis stark verschmälert sind, wodurch die Scheidelinien zwischen je zwei Gliedern scharf hervortreten.

Hierher gehören wohl alle im Catal. Col. Europ. von Schaum aufgeführten Arten, von denen ich *scolytus* F. Ratz., *multistriatus* Marsh., *pruni* Ratzeb., *rugulosus* Ratzeb. und *intricatus* Ratzeb. untersucht und übereinstimmend in Fühlern und Mundtheilen gefunden habe.

II. Drittes Fußglied einfach.

X. Gatt. *Polygraphus* Er.

Tarsorum articulus tertius simplex.

Oculis bipartitis.

Antennarum funiculus 5-articulatus, clava solida.

Ligulae fulcrum oblongo-quadratum.

Die Fühlergeißel ist nicht, wie Ratzeburg (l. c. pag. 182) Redtenbacher (l. c. 829) und ihnen folgend Bach (l. c. pag. 142) angeben, 4-, sondern deutlich 5-gliederig. Geißelglied 1 groß, birnförmig, 2 verkehrt kegelförmig, doppelt so lang als breit, und fast länger als die beiden folgenden zusammen. Diese und das letzte sind viel breiter als lang, merklich nach der Keule hin breiter werdend. Keule nicht geringelt, dorb schief lang eiförmig zugespitzt. Zunge schwer zu erkennen, indem sie mit ihrer eiförmig zugespitzten Spitze über die Basis des ersten Lippentastergliedes hervorragt. Die Lippe, an der ich die von Redtenbacher (l. c.) erwähnte Anrandung an der Spitze durchaus nicht erkennen konnte, ist lang viereckig, mehr als doppelt so lang wie breit, mit parallelen Seiten und verschmälert sich erst kurz vor ihrer Basis in kurzen Bogen. Die drei Glieder der Lippentaster nehmen an Größe allmählich ab. Maxillen von gewöhnlicher Bildung, am Innenrand des Lappens mit 12 bis 14 wenig gebogenen Stachelborsten. Das Basalglied der nach vorn gleichmäßig schmaler und kleiner werdenden Kiefertaster, nach der Basis verschmälert. Das dritte Fußglied ist, wie schon Redtenbacher l. c. richtig hervorgehoben hat, einfach, weder herzförmig noch zweilappig. Hierdurch und durch die in je zwei Hälften getheilten Augen, sowie durch die derbe Fühlerkeule nähert sich die Gattung *Polygraphus* mehr den *Bostrichi-*

den, namentlich der folgenden Gattung, als den *Hylesiniden*, mit welchen letzteren sie allerdings in der ganzen Körperform mehr übereinstimmt.

Die einzige bekannte einheimische Art ist *P. pubescens* Er.

XL Gatt. *Crypturgus* Er.

Tarsorum articulis tribus primis subaequalibus, simplicibus.

Antennarum funiculo 2-articulato, clava solida.

Fühler (Taf. I Fig. 12, 700fache Vergrößerung) mit zweigliedriger¹⁾ Geißel und derbem, nicht geringeltem, eiförmigen Endknopf. Schaft keulenförmig verdickt. An der Geißel ist Glied 1 schief birnförmig, vorn abgestutzt, sehr groß, 2 verkehrt kegelförmig, kaum breiter wie lang, an der Spitze in kurzem Bogen verengt, und so ebenfalls fast birnförmig. Keule schief eiförmig, zusammengedrückt, sehr groß, fast die Hälfte der ganzen Fühlerlänge einnehmend. Unterkieferlappen kurz, am oberen Innenrand mit etwa 12 ziemlich gleichmäßig vertheilten pergamentartigen Stachelborsten gewimpert. Die drei Glieder der Kiefertaster nehmen an Länge und Breite gleichmäßig ab. Kinn kurz, quer, vorne ziemlich tief ausgerandet. Lippe gleichschenkelig dreieckig und nicht, wie Redtenbacher (l. c. pag. 830) und nach ihm auch Bach (pag. 137) sagen gleichbreit, sondern bei der Tasterbasis am breitesten, nach der Basis gleichmäßig in schwachem, außen convexem Bogen deutlich verschmälert. Die Zunge dreieckig bis zur Basis des zweiten Lippentastergliedes vorragend, vorn etwas abgerundet und etwa $\frac{1}{2}$ so breit wie die Lippe. Die drei Glieder der Lippentaster nehmen an Länge und Breite gleichmäßig ab, das letzte ist stumpf zugespitzt.

Hierher gehören *Cr. pusillus* Gyl. und *cinereus* Hbst.²⁾

¹⁾ Nach Ratzeburg (l. c. pag. 139 und Taf. XIII a) soll die Fühlergeißel bei *Crypturgus (pusillus)* 4-gliedrig sein. Selbst eine 700fache Vergrößerung eines vorzüglichen Mikroskops vermochte mir nicht das zweite Geißelglied in drei einzelne Glieder aufzulösen. Was dort für einzelne Glieder gehalten zu sein scheint, resp. abgebildet ist, sind parallele Gelenkstreifen, wie sie sich auch bei anderen Gattungen an der Basis einzelner Fühlerglieder, und hier besonders im Innern des zweiten Geißelgliedes zeigen. Bach's Angabe, daß die Geißel 4-gliedrig sei (l. c. Bestimmungstabelle pag. 120) ist also auch nicht richtig, widerspricht auch seiner Angabe auf pag. 137.

²⁾ Exemplare aus Südeuropa, welche Herr Dr. Kraatz zur Ansicht eingesendet hat, und deren auch zwei Stück aus Dalmatien sich in meiner Sammlung befinden, weichen von unserer norddeutschen typischen

XII. Gatt. *Hypothenemus* Westw.

Tarsorum articulo tertio simplici.

Antennarum funiculo 3-articulato, clava annulata.

Die hierher gehörige (wohl kaum einheimische, sondern nur zufällig eingewanderte) Art *H. eruditus* Westw. ist mir unbekannt, ich gebe daher die Diagnose und die Beschreibung der Mundtheile und Fühler nach Redtenbacher (l. c. pag. 831). Danach haben die Fühler einen ovalen undeutlich geringelten Endknopf und eine nur 3-gliedrige Geißel, das erste Glied derselben sehr groß. Unterkiefer mit einem hornigen, am inneren Rande strahlenartig mit Borsten besetzten Lappen. Kiefertaster klein, kegelförmig; Lippentaster kegelförmig.

XIII. Gatt. *Cryphalus* Er.

Tarsorum articulis tribus primis subaequalibus, simplicibus.

Antennarum funiculo 4-articulato, clava ovali, inciso-annulata.

Fühlergeißel mit 4 Gliedern, deren Glied 1 groß, zwiebel förmig, vorn etwas abgestutzt, die folgenden klein, an Breite nur wenig verschieden. Keule groß, oval, mit 4 deutlichen, an ihrer Verbindung eingekerbten Ringeln, mäßig stark behaart. Kinn kurz, quer, vorne ziemlich stark ausgerandet. Der kurze Unterkieferlappen am oberen Innenrande mit etwa 10 bis 12 geraden, gleichmäßig vertheilten, steifen Stachelborsten strahlenartig besetzt. Kiefertaster kegelförmig, Glied 1 und 2 kurz, fast doppelt so breit als lang, Glied 3 am längsten ¹⁾). Lippe ziemlich lang gestreckt, gleichschenkelig dreieckig, nach der Basis mit fast geraden Seitenrändern

Form des *cinereus* Hbst. Ratz. durch gedrungenere, kürzere Form, dichtere Punktirung des Halschildes und etwas breitere Punktreihen der Flügeldecken ab. Eine neue Species wage ich jedoch nicht darin zu erkennen.

¹⁾ Redtenbacher (l. c. pag. 83) beschreibt die Kiefertaster, wie die aller *Xylophagen*, irrthümlich als 4-gliederig; die ersten 2 Glieder sollen schwer sichtbar sein, das dritte groß, walzenförmig, das vierte klein. Ich habe von den meisten hierher gehörigen Arten eine große Zahl von Individuen untersucht und überall das erste Glied (wohl bei Redtenbacher Gl 1 u. 2) ebenso deutlich sichtbar und länger als das 2te, das 3te (Gl. 4 bei R.) dagegen stets am längsten gefunden. Es ist überhaupt schwierig, die Länge der Kiefertasterglieder bei den kleineren Arten genau festzustellen, da sie sich meist stark ineinander verschieben, besonders wenn sie, was ich bei Redtenbacher vermuthete, in eingetrocknetem Zustande, mit Balsam präparirt, untersucht werden.

und gleichmäfsig verschmälert. Zunge vorn etwas schmaler als die Lippe und abgerundet, bis über die Basis des zweiten Lippentastergliedes ragend. Lippentaster kegelförmig, die 3 Glieder gleichmäfsig kleiner werdend.

Hierher gehören *Cr. fagi* Noerdl.¹⁾, *asperatus* Gyl., *abietis* Ratz. (von den Artrechten des letzteren bin ich nicht ganz überzeugt), *piceae* Ratz., *binodulus* Ratzb., *Tiliae* Fabr. und wohl auch der mir noch unbekannt *granulatus* Ratz. Sämmtliche Arten sind auf dem ganzen Körper mit mehr oder minder schuppenförmigen Härchen bekleidet.

XIV. Gatt. *Hypoborus* Er.

Tarsorum articulo tertio simplici, antecedentibus longiore.

Antennarum funiculo 5-articulato, clava ovali, annulata.

Oculis simplicibus.

H. ficus Erichs., stimmt mit den Gattungen *Xyloterus* und den nachfolgenden unter dem gemeinsamen Namen *Bostrichus* bisher zusammengefaßten Gattungen in der Zahl der Fühlergeißelglieder, deren 5 vorhanden sind, überein; unterscheidet sich aber von *Xyloterus* durch einfache Augen und geringelte Fühlerkeule und von den übrigen dadurch, daß das dritte Tarsenglied länger als die vorhergehenden Glieder ist. An der Geißel ist Glied 1 groß, kugelförmig, die folgenden 4 ziemlich gleich lang, aber abwechselnd breiter und schmaler, so daß die Geißelglieder 1, 3 und 5 breiter als 2 und 4 sind. Die Keule ist oval und wie die Geißelglieder 1, 3 und 5 mit sehr feinen, langen Haarbörstchen einzeln besetzt. Die 4 Ringe an der Keule sind undeutlich. Die Mundtheile konnte ich wegen Mangels an hinreichendem Material nicht untersuchen. Sie scheinen nach Redtenbacher (l. c. pag. 883) eine besondere Eigenthümlichkeit nicht zu bieten; doch soll die Zunge (wohl die Lippe) oval und vorne zugespitzt (wohl die hervorragende Zungenspitze?) sein.

Hierher gehört außer *Hyp. ficus* Er. der in neuester Zeit entdeckte und von Aubé (Ann. de l. soc. entom.) beschriebene *H. mori* und unzweifelhaft auch der mir unbekannt *genistae* Aub.

¹⁾ Bach (Käferfauna II, pag. 133) behauptet, daß *fagi* Noerdl. ein echter *Bostrichus* sei, d. h., daß er 5-gliedrige Fühlergeißel habe. Dies ist entschieden nicht richtig. Vermuthlich beruht der Irrthum darauf, daß Bach bei der Untersuchung der Art, die er mir richtig bestimmt mittheilte, eine bloße Loupe und kein zusammengesetztes Mikroskop angewendet hat.

XV. Gatt. *Xyloterus* Er.

Tarsorum articulus tertius simplex.

Antennarum funiculo 4-articulato, clava solida.

Oculis bipartitis.

Fühler mit keulenförmig verdicktem Schaft, 4-gliedriger Geißel und derbem, nicht geringeltem, breit gedrücktem Endknopf. Von den Geißelgliedern ist das erste dick, zwiebel förmig, so lang als 2 und 3 zusammengenommen, 2 verkehrt kegelförmig, kaum länger als breit, 3 und 4 viel breiter als lang, die Glieder vom dritten an bis zur Keule allmählich breiter werdend. Letztere ist verkehrt eiförmig, an der breiteren Spitze entweder gleichmäßig abgerundet (*lineatus*) oder auf der Innenseite etwas zugespitzt (*domesticus*). Die Lippe ist (bei *domesticus* Taf. I Fig. 10) lang dreieckig, nach der Basis mit fast geraden Seiten ziemlich stark verengt, oder (bei *lineatus* Taf. I Fig. 11) länglich viereckig (ähnlich wie bei *Polygraphus*) mit fast parallelen Seiten, kurz vor der Basis rasch verengt. Zunge vorne dreieckig zugespitzt, fast bis zur Spitze des ersten Lippentastergliedes reichend, fast halb so breit wie die Lippe. An den Lippentastern Glied 1 kurz, wenig gestreckt, merklich größer als 2; 3 am kleinsten, kürzer als breit, mit abgerundeter Spitze. Die beiden ersten Glieder tragen eine flauschartige Behaarung und erinnern hierdurch wie durch die Bewimperung der Unterkiefer an die, wie *Xyloterus*, tief ins Holz gehende Gattung *Xyleborus*. Der Innenrand der Maxillarlapfen ist nicht mit Borstenzähnen, sondern mit 25 bis 30 an der Spitze sehr dicht, nach unten mehr einzeln stehenden, sichelförmig gebogenen Haarborsten gewimpert. An den Maxillartastern Glied 1 und 2 kurz, fast doppelt so breit wie lang, 3 am längsten, so lang wie breit, vorne stumpf abgerundet. Kinn kurz, quer pergamentartig, vorne ausgerandet, mit vorspringenden Ecken. Die Schienen sind außen im Bogen erweitert, welcher ziemlich gleichmäßig bis zu dem Zahn an der inneren Vorderecke verläuft, ohne das, wie sonst, die vordere Aufsenecke winkelig oder dornartig vorspringt. Die Schenkel sind an dem vorderen Ende des Innenrandes bei der Schienenbasis in einen deutlichen dreieckigen Lappen erweitert, welcher bei den verwandten Gattungen kaum bemerkbar ist.

Die Gattung *Xyloterus* scheint mir sowohl nach der Gestalt der hierher gehörigen Arten als auch nach der Bildung der Maxillen und der Lippe sich am meisten der Gattung *Xyleborus* zu nähern. Durch die Form der Augen nähert sie sich der Gattung *Polygraphus*.

Hierher gehören *X. domesticus* L. und *lineatus* Ol., welche wegen ihrer verschiedenartigen Fühler- und Lippenbildung wohl füglich jeder eine besondere Gattung bilden könnten. Bachs (l. c. pag. 120) Angabe in der Bestimmungstabelle, wonach die Geißel 5-gliedrig sein soll, beruht wohl auf einem Schreibfehler. Dieser widerspricht seiner richtigen Angabe auf pag. 138.

XVI. Gatt. *Xyleborus*.

Tarsorum articulis tribus primis subaequalibus, simplicibus.

Antennarum funiculo 5-articulato, clava subglobosa, subannulata.

Ligula parte fulcrali multo angustior.

Palpi labiales articulo primo maximo, inflato, villosobarbato.

Maxillarum mala intus pilis falcatis dense ciliata, articulo ultimo palporum antecedentibus longiore.

Diese mit den 4 nächstfolgenden bisher unter dem gemeinsamen Namen *Bostrichus* verbundene Gattung zeichnet sich vor allen übrigen *Xylophagen* durch das sehr große, blasenförmig aufgetriebene, flauschartig behaarte erste Glied der Lippentaster und durch die nur bei *Xyloterus* annähernd sich wiederfindende, ganz eigenthümliche Bewimperung der Maxillarlappen aus.

Die Zungenspitze tritt als scharf dreieckiges Läppchen zwischen den Lippentastern bis etwa zur Hälfte des ersten Gliedes derselben sehr deutlich hervor und ist einzeln mit kurzen Börstchen versehen. Das erste Glied der Lippentaster auffallend groß, besonders nach Außen blasenförmig aufgetrieben und mit einem von der Zunge schief nach Außen und Oben sich ziehenden flauschartigen, dichten Barte versehen. An Größe übertrifft es die beiden folgenden sehr kleinen Glieder um das 4- bis 6-fache. Glied 2 ist breiter als lang, 3 etwas länger als breit, abgestutzt kegelförmig. Die Lippe (Taf. I Fig. 13 von Innen; Fig. 14 von Außen; Fig. 15 Kinn und Lippe ohne Lippentaster) ist mehr oder minder gleichschenkelig dreieckig, nach der Basis verschmälert, vorne, bei abgelösten Lippentastern meist scharf abgeschnitten, so daß der Vorderrand mit den Seitenrändern etwas spitze, scharfe Winkel bildet (Fig. 15). Die Seitenränder, welche nach unten etwas convergiren sind gewöhnlich hinter der Mitte sehr schwach eingebogen und vor der Basis wieder kaum erweitert, so daß sie etwas geschwungen erscheinen. Das Kinn (Fig. 15a) ist durchsichtig, fast hautartig, länger als breit, vier-eckig, nach vorne etwas verengt und am Vorderrande stark ausgebuchtet, so daß die Ecken scharf hervorspringen. An den Unter-

kiefern (Taf. I Fig. 16 von *dispar*; Fig. 17 von *dryographus*) ist der Lappen ziemlich groß, oben abgerundet und am ganzen Innenrande mit 30 bis 40 sichelförmig gebogenen feinen Haarborsten bewimpert, welche an der Spitze des Lappens äußerst dicht, büschelartig, nach unten allmählich einzelner stehen. An den Kiefertastern ist Glied 1 breiter als lang, 2 fast quadratisch, kurz, 3 abgestutzt-kegelförmig und so lang als die beiden vorhergehenden zusammengenommen. Es verdient wohl Beachtung, daß die Bewimperung der Maxillarlappen und die flauschartige Behaarung des ersten Lippentastergliedes sich bei *Xyloterus*, welche Gattung, wie sämtliche hierher gehörige Arten, nicht in der Rinde, sondern im eigentlichen Holzkörper der Bäume lebt, wieder findet. Die Fühlergeißel ist 5gliedrig, Glied 1 derselben groß birnförmig, 2 verkehrt-kegelförmig, fast so breit wie lang, die folgenden viel breiter als lang und nach der Keule zu an Länge wenig, aber an Breite deutlich zunehmend. Keule kurz eiförmig, etwas schief, mit 4 wenig deutlichen nicht abgesetzten Ringen.

Hierher gehören *dispar* F., *monographus* F., *dryographus* Er., *Saxesenii* Ratz., *eurygraphus* Ratz. und *Pfeilli* Ratz. Die Bewimperung der Maxillen und die Form der Lippe bei *dispar* einerseits und bei *monographus* und Verwandten andererseits stimmen nicht genau mit einander überein, so daß möglicherweise später noch einmal eine Trennung in 2 Gattungen nöthig werden dürfte.

XVII. Gattung. *Dryocoetes*.

Tarsorum articulis tribus primis subaequalibus, simplicibus.

Antennarum funiculo 5-articulo, clava subglobosa subannulata.

Ligula subovalis, parte late subcordata fulcrali multo angustior.

Palporum articulo primo majore.

Maxillarum mala spinulis rigidis ciliata.

Fühlergeißel fünfgliedrig, Glied 1 derselben zwiebelörmig, mit gerade abgestutzter Spitze, länger als breit, und so lang wie 2 und 3 zusammengenommen. Glied 2 verkehrt-kegelförmig, länger als breit, die folgenden kurz, breit, nach der Keule hin an Breite stark zunehmend. Keule kugelig-eiförmig, mit nicht abgesetzten undeutlichen Ringeln. Lippe (Taf. I Fig. 18) breit, herzförmig-dreieckig, nach der Basis zu mit bauchig erweiterten Seitenrändern stark verschmälert, so daß die größte Breite an der Einheftung der Lippentaster ist. Zunge klein, oval, der der vorigen Gattung ähnlich, doch mit mehr abgerundeter Spitze, kaum ein Drittel so breit wie die Lippe. An den Lippentastern Glied 1 am größten, fast doppelt so

breit, wie 2 und fast länger als 2 und 3 zusammengenommen, welches letztere am kleinsten und abgestutzt kegelförmig. Die schmalen Maxillarlappen mit ungefähr 12 starken pergamentartigen, stumpf zugespitzten geraden Stachelzähnen, welche an der Spitze des Labpens wenig dichter stehen, gewimpert. An den Kiefertastern Glied 1 am größten, fast so lang als 2 und 3 zusammengenommen, Glied 2 am kürzesten. Kinn horuig, sehr kurz, viel breiter als lang, vorn tief ausgerandet, mit stark vorspringenden Seitenecken. Die Mandibeln sind hier etwas länger als gewöhnlich, mehr gleichschenkelig-(lang-) als gleichseitig-(kurz-) dreieckig. Zwischen Mitte und Spitze der Kankante befinden sich zwei ziemlich deutliche Einkerbungen, und unter denselben eine, doch nur bei einzelnen Individuen des *autographus* wiederholt beobachtete, zuweilen auffallend tiefe Ausbuchtung (Taf. I Fig. 19), welche möglicherweise sexueller Natur ist. Unter einigen zwanzig Individuen war sie nur bei dreien, aber in ganz übereinstimmender Form zu bemerken.

Hierher gehören *B. autographus* Ratzb., *cryptographus* Ratzb., *dactyliperda* F., *villosus* Fbr., auch ein von Herrn Dr. Kraatz zur Ansicht mitgetheiltes Stück von *alsi* Georg, und wahrscheinlich auch *bicolor* Hbst. (den ich nicht ganz mit den übrigen Arten übereinstimmend gefunden habe).

XVIII. Gattung. *Pityophthorus*.

Tarsorum articulis tribus primis subaequalibus, simplicibus.

Antennarum funiculo 5-articulo, clava ovata, inciso annulata.

Ligula subacuminata, parte fulcrali angustior, haec basin versus sensim angustata, elongata.

Palpi labiales articulo primo majore.

Maxillarum mala brevis, spinulis rigidis ciliata.

Habitus und Form der Mundtheile erinnern sehr an *Crypturgus*, weshalb die hierher gehörigen Arten auch früher meist dazu gestellt wurden. Soviel mir bekannt, war es zuerst Bach (Käferfauna II. p. 133 bei *fagi* Nördl.), welcher, durch mich veranlaßt, die betreffenden Arten wegen ihrer 5gliedrigen Fühlergeißel unter die Gattung *Bostrichus* gebracht hat. (Den schon unter *Cryphalus* besprochenen Faux-pas in Betreff des *fagi* Nördl. hat Bach ohne mein Verschulden allein gemacht.) Von *Bostrichus* weicht die Gattung ab in der Form der Lippe, der Lippentaster, der Zunge und nicht minder der Fühlerkeule, von *Crypturgus*, wie gesagt, durch die Gliederzahl in der Fühlergeißel, von *Dryocoetes* durch die schmale lang gestreckte Lippe, von *Xyleborus* in der Bildung der Maxillen

und der Lippentaster. Von den fünf Gliedern der Fühlergeißel (Taf. I Fig. 20) ist Glied 1 groß, zwiebel förmig, vorn gerade abgestutzt, breiter als lang, die folgenden viel breiter als lang und bis zur Keule merklich breiter werdend. Letztere ist oval, und hat, wie bei *Cryphalus*, vier deutlich durch Einschnitte erkennbare, ziemlich stark, besonders an den Rändern, behaarte Ringe. Lippe (Taf. I Fig. 21) gleichschenkelig, langgestreckt-dreieckig, mit fast geraden Seiten nach der Basis verschmälert, mehr als dreimal so lang, wie vorn, wo sie am breitesten, breit. Zunge klein, als vorn stumpf zugespitztes Lappchen zwischen den Basalgliedern der Lippentaster hervorragend und nach hinten bis zur Mitte des Seitenrandes der Lippe sich verbreiternd. An den Lippentastern Glied 1 mehr als die halbe Länge der ganzen Taster einnehmend, 2 kürzer als die einschließenden. Maxillarlappen ziemlich kurz, schmal, mit geraden, steifen, oben etwas kürzeren, nach unten allmählig länger werdenden Zahnborsten gewimpert. An den Kiefertastern Glied 1 etwas breiter als lang; 2 kurz, 3 cylindrisch und fast so lang wie 1 und 2 zusammen genommen.

Unter den verwandten Gattungen steht *Pityophthorus* der Gattung *Bostrichus* am nächsten durch die langgestreckte, doch in der Mitte nicht eingeeengte Lippe, unterscheidet sich aber durch die schmale Zunge und das kleine zweite Glied der Lippentaster.

Hierher gehören *Lichtensteinii* Ratz., *micrographus* Gyll. (*pityographus* Ratz. ¹) und jedenfalls auch der mir unbekannt *exculptus* Ratz.

XIX. Gattung. *Thamnurgus*.

Tarsorum articulis tribus primis subaequalibus, simplicibus.

Antennarum funiculo 5-articulo, clava parva, orbiculata, subannulata.

Ligula parte fulcrali multo angustior, haec cordata, basis versus attenuata.

Palpi labiales articulo secundo majore, primo et tertio minoribus.

Maxillarum mala intus spinulis rigidis ciliata.

Von der Gattung *Bostrichus* durch die Form der Lippe und die schmale Zunge, von allen übrigen durch die Größe des zweiten Gliedes an den Lippentastern, welches größer als das erste ist, ver-

¹) Zwei von Herrn Kraatz empfangene Stücke des *B. ramulorum* Perr. vermag ich nicht von *pityographus* Ratz. zu unterscheiden.

schieden. Auch weichen die Arten, auf welche die Gattung gegründet ist, von allen übrigen verwandten dadurch ab, daß die Fühlergeißel auffallend gestreckt, die einzelnen Glieder fast länger als breit, die Keule dagegen auffallend klein ist, so daß letztere kürzer als die Geißel erscheint. An der Fühlergeißel (Taf. I Fig. 22), welche fünfgliederig, ist Glied 1 groß, zwiebelförmig, 2 verkehrt-kegelförmig und wie die folgenden bis zur Keule merklich länger wie breit. Die Breite der Geißel nimmt nach der Keule hin kaum zu. Letztere ist kugelig-eiförmig, undeutlich gewimpert, so lang wie die 4 letzten Geißelglieder. Lippe breit-hersförmig, nach der Basis mit fast geraden Seiten, stark und gleichmäßig verengt. Zunge klein, oval, etwa $\frac{1}{4}$ so breit wie die Lippe (Taf. I Fig. 23) unterhalb der Tasterbasis. An den Lippentastern Glied 2 am längsten, doch schmaler als 1. Maxillarlappen innen mit etwa 12 gleichmäßig vertheilten, lang zugespitzten geraden Stachelborsten gewimpert.

Hierher *B. Kallenbachii* Bach und *Euphorbiae* Handsch. bei Küster, und, wenigstens dem äußern Habitus nach, auch ein von Herrn Dr. Kraatz zur Ansicht eingesendetes Stück von *Coryli* Perr.

XX. Gatt. *Bostrichus* Fab.

Tarsorum articulis tribus primis subaequalibus, simplicibus.

Antennarum funiculo 5-articulato, clava annulata, suborbiculata.

Ligula lata, parte fulcrati haud angustior, haec valde elongata, pone medium subangustata.

Palpi labiales articulo secundo majore, tertio minuto.

Maxillarum mala spinulis rigidis ciliata.

Diese Gattung, wofür der alte Fabricische Name beibehalten ist, ist besonders durch die sehr gestreckte, gleich hinter der Mitte verengte und dann vor der Basis wieder deutlich, fast kugelig erweiterte, schmale Lippe ausgezeichnet. Glied 2 der verhältnißmäßig kurzen Lippentaster übertrifft hier das erste noch mehr an Größe wie bei der vorigen Gattung. An der 5gliederigen Fühlergeißel ist Glied 1 birnförmig, anderthalb Mal so lang wie breit, und fast so lang als 2 und 3 zusammengenommen. Glied 2 verkehrt-kegelförmig, deutlich länger als breit, die folgenden breiter als lang und deutlich gegen die Keule an Breite zunehmend, diese ist kurz, fast kugelig-eiförmig mit 4 an ihren Verbindungsstellen nicht abgesetzten Ringeln. Zunge (Taf. I Fig. 24 Lippe von Außen und Fig. 25 von der Seite) mit ihrer vorn abgerundeten Spitze bis etwa zur Mitte des zweiten Lippentastergliedes reichend. Unter der Spitze erweitert sie sich rasch bis zur Breite der Lippe, ist nicht schmä-

ler, zuweilen fast breiter als diese, so daß die Basis der Lippentaster durch die Zunge ganz bedeckt ist und die Seitenränder der letzteren mit denen der Lippe zusammenfallen. Die letztere ist sehr schmal, klein, fast viermal so lang als breit, gleich hinter der Mitte so eingeschnürt, daß sie hier ihre geringste Breite hat, und sich vor der Basis wieder fast kugelig erweitert. An den Lippentastern ist Glied 2 deutlich größer als 1. Beide Glieder sind an ihrer Basis schmaler als am Vorderrande, also verkehrt-kegelförmig. Glied 3 viel kürzer und schmaler als die vorhergehenden. Der nach unten erweiterte Maxillarappen (Taf. I Fig. 26) am Sförmig geschwungenen Innenrande mit 14 bis 16 starken kaum gebogenen Stachelzähnen und langen, an der stumpf abgerundeten Spitze wenig dichter stehenden feinen Borstenhaaren ziemlich gleichmäßig und lose gewimpert. Kiefertaster dreigliedrig, kegelförmig, Glied 1 kaum kürzer als 2 und 3 zusammen; 3 am kürzesten, abgestutzt-kegelförmig. Kinn pergamentartig, quadratisch, vorn leicht ausgerandet mit kaum vorspringenden Ecken.

Hierher gehören *B. typographus* L., *combrae* Heer, *stenographus* Dfisch., *laricis* F., *curvidens* Germ., *suturalis* Gyll. (*nigritus* Gyll. und wohl nicht bloße Varietät von *laricis*?), *acuminatus* Gyll., *chalcographus* L., *bidens* F., *bispinus* Ratz. (?), lauter Arten mit, beim ♂, eingedrückter, mehr oder weniger stark gezählter Flügeldeckenspitze. Außerdem wohl auch noch *duplicatus* Sahlb., der mir unbekannt ist.

B. Kopf frei, breiter als das Halsschild; Lefze deutlich vorhanden; Maxillarappen nach vorn linear verlängert; Maxillartaster gekniet; Tarsen fadenförmig, drehrund, länger als die Schiene.

XXI. Gattung. *Platypus* Hrbst.

Tarsi filiformes, articulo primo longissimo, tertio simplici, tibiis extus transversim carinatis.

Antennarum funiculo 4-articulato, clava ovalis maxima solida.

Maxillarum mala antice valde elongata sublinearis, apice subtruncata et hic spinulis rigidis, margine interiore pilis longioribus ciliata.

Die fast vollkommen walzenförmige Gestalt, der aus dem Halsschilde hervorragende und letzteren an Breite übertrappende Kopf, runde Augen, sehr kurze Fühler, der beiderseits zur Aufnahme der Vordersehenkel ausgebuchtete Halsschild, die außen mit gekerbten Querleisten versehenen Schienen und die linienförmig gestreckten,

zarten und deshalb sehr zerbrechlichen Tarsen geben der Gattung ein ganz eigenthümliches, nur bei exotischen Arten (*Tesserocerus* Spin.) annähernd sich wiederholendes Ansehen. Nicht minder zeigen die Mundtheile in vieler Beziehung abweichende Formen. Die Maxillen sind fast gleichschenkelig lang-dreieckig, *stipes fulcrum* und *mala* sind sehr innig mit einander verwachsen. Der Lappen nach vorn fast linear verlängert, an der Spitze abgestutzt, und hier mit 8 bis 10 kurzen, steifen und abgestumpften Borstenzähnen sehr dicht und außerdem am fast geraden Innenrande mit 14 bis 16 lang zugespitzten Borstenhaaren einzeln besetzt. Die Kiefertaster sind gekniet, Glied 1 verkehrt-kegelförmig, schief, Glied 2 fast schief-dreieckig, das letzte kleinste schief eiförmige und fein strahlenartig geriefte Glied größtentheils auf der einen Dreiecksseite umschlossen haltend. Lippe breit-herzförmig, hinter der Mitte rasch verengt, vor der Mitte bauchig erweitert, einzeln mit sehr langen Haarbörstchen besetzt. Zunge klein, schwer sichtbar, vorn als stumpf zugespitztes, dreieckiges Lappchen kaum bis zum ersten Viertel des ersten Lippentastergliedes vorragend. Lippentaster fast walzenförmig, wenig nach vorn verschmälert. Glied 2 kürzer als die einschließenden, 3 fast so lang als 1 und 2 zusammengenommen. Lefze deutlich vorhanden, etwa viermal so breit wie lang, vorn merklich ausgerandet und mit Haaborsten dicht besetzt. Fühlerschaft breit, vor der Basis stark eingeschnürt. Geißel viergliederig, die drei letzten Glieder nach der Keule zu deutlich breiter werdend. Glied 1 (der Geißel) kugelig, fast so lang wie die 3 folgenden zusammengenommen; 2 verkehrt-kegelförmig, die beiden folgenden viel breiter als lang. Keule sehr groß, fast die Hälfte der ganzen Fühlerlänge einnehmend, oval, derb ¹⁾ einzeln und kurz behaart.

Hierher *Pl. cylindrus* F. und *oxyurus* Duf., letzterer ist mir nicht bekannt.

¹⁾ Redtenbachers Angabe in der Bestimmungstabelle (l. c. pag. CXXV. 8), daß die Keule geringelt sei, beruht wohl auf einem *lapsus digiti*, da er sie auf pag. 833 ausdrücklich als nicht geringelt bezeichnet. Die Keule ist ähnlich wie bei *Ercoptogaster* mit einigen wellenförmigen Wülsten, welche jedoch nicht wohl Ringe genannt werden dürfen, versehen. Die Abbildung des Fühlers bei Ratzeburg (l. c. Taf. X 13c) ist besonders, was das erste Geißelglied betrifft, nicht ganz gelungen. Auch die Maxillen (ibid. 13c) lassen wohl etwas zu wünschen übrig. Die Form der beiden letzten Kiefertasterglieder ist überhaupt sehr schwer zu erkennen und wiederzugeben.

Xylophaga.

A. Maxillarlappen nach vorn allmählig verschmälert und vorn abgerundet-zugespitzt, innen mit S-förmigem Bogen geschwungen; Kiefertaster kegelförmig, Lefze fehlend, Tarsen kürzer als die Schienen.

I. Drittes Fufsglied herzförmig oder zweilappig.

A. Alle Schienen außen mit Stacheln besetzt. Hinterleib nicht steil gegen die Afterspitze aufsteigend. Spitze der Flügeldecken abschüssig.

a. Fühlerkeule kugelig oder kurz eiförmig.

α. Fühlergeißel mit 7 Gliedern *I. Hylastes.*

β. Fühlergeißel mit 6 Gliedern.

1. Lippe und drittes Fufsglied herzförmig. Fühlerkeule kugelig. . . *II. Hylargus.*

2. Lippe oval, drittes Fufsglied 2lappig, Fühlerkeule kurz eiförmig *III. Blastophagus.*

γ. Fühlergeißel mit 5 Gliedern.

1. Erstes Fufsglied so lang als das 2te und 3te zusammengenommen, das 3te zweilappig. Glied 1 der Lippentaster keulenförmig, viel länger als 2 und 3 zusammen. Kinn hornig *IV. Dendroctonus.*

2. Erstes Fufsglied sehr kurz, kaum $\frac{1}{2}$ so lang als das 2te, das 3te schwach herzförmig; Glied 1 und 2 der Lippentaster fast gleich lang. Kinn hautartig *V. Carphoborus.*

b. Fühlerkeule lang eiförmig.

a. Fühlergeißel mit 5 Gliedern, Keule mit 3 deutlich getheilten Gliedern.

1. Die Glieder der Keule kaum breiter als lang *VI. Phloeophthorus.*

2. Die Glieder der Keule seitwärts in lange Lamellen erweitert . . *VII. Phloeotribus.*

β. Fühlergeißel mit 7 Gliedern, Keule nur geringelt *VIII. Hylesinus.*

B. Vorderschienen außen ganzrandig, Bauch vom 2ten Ringe an steil gegen die Afterspitze aufsteigend. Flügeldecken spitze nicht abschüssig *IX. Eccoptogaster.*

II. Drittes Fühlerglied einfach. A. Augen getheilt.

- a. Fühlerkeule derb, Geißel mit 5 Gliedern X. *Polygraphus*.
 - b. - - - - - Geißel mit 4 Gliedern XV. *Xylocerus*.
- B. Augen einfach, mehr oder weniger nierenförmig.
- a. Fühlerkeule derb, Geißel mit 2 Gliedern XI. *Crypturgus*.
 - b. Fühlerkeule geringelt.
 - α. Fühlergeißel mit drei Gliedern (nach Redtenbacher) XII. *Hypothenemus*.
 - β. Fühlergeißel mit vier Gliedern XIII. *Cryphalus*.
 - γ. Fühlergeißel mit fünf Gliedern XIV. *Hypoborus*.

1. Drittes Fußglied länger als die vorhergehenden

- 2. Drittes Fußglied den vorhergehenden an Länge gleich.
 - a. Maxillarlappen innen mit 30—40 sichelförmig gebogenen feinen langen Borstenhaaren dicht gewimpert. Erstes Glied der Lippentaster sehr groß, blasenförmig aufgetrieben XVI. *Xyloborus*.
 - b. Maxillarlappen innen mit höchstens 15 fast geraden, breiten, steifen Stachelzähnen lose gewimpert.

+ Zunge schmal, $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{3}$ so breit wie die Lippe, diese an der Basis am schmalsten.

Δ Erstes Glied der Lippentaster deutlich größer als das zweite, Fühlerkeule länger als die Geißel.

0 Lippe breit herzförmig, kaum länger als breit mit bauchig erweiterten Seitenrändern. XVII. *Dryocoetes*.

∞ Lippe lang dreieckig, fast dreimal so lang als breit, mit geraden Seitenrändern XVIII. *Pityophthorus*.

ΔΔ Zweites Glied der Lippentaster am größten, Fühlerkeule klein, kürzer als die Geißel XIX. *Thamurgus*.

+ + Zunge fast breiter als die Lippe, diese sehr schmal, hinter der Mitte verengt und hier am schmalsten XX. *Bostrichus*.

B. Maxillarlappen nach vorn linear verlängert, vorn abgestutzt. Kiefertaster gekniet, Leife deutlich vorhanden. Erstes Tarsenglied länger als die Schiene. XXI. *Phytus*.

Verzeichniß der europäischen Xylophagi nach vorstehendem System.

[Ein x hinter dem Artnamen bedeutet, daß die betreffende Art mir unbekannt, ein ? daß ihre Stellung unter der Gattung mir noch fraglich ist.]

Nylastes Erichson.
 ater Payk.
 glabratus Zettst. x
 brunneus Er.
 cunicularius Er.
 ? tenebrosus Sahlb. x
 linearis Er.
 corticiperda Er. x
 variolosus Perris.
 attenuatus Er.
 angustatus Hbst.
 opacus Er.
 decumanus Er.
 palliatus Gyll.
 Trifolii Müll.
 ? crenatulus Duft.

Nylurgus Latreille.
 ligniperda Fabr.

Blastophagus Eichhoff.
 piniperda Lin.
 minor Hart.
 hederæ Schmidt. ?

Dendroctonus Erichson.
 micans Kug.

Carphoberus Eichhoff.
 minimus Fbr.
 pilosus Rtzb.

Phloeophtherus
 Wollaston.
 rhododactylus Marsh.
 spartii Nördl.
 serraticornis (Muls.)

Phloeotribus Latreille
 oleæ Fabr.

Nylesinus Fabricius.
 orenatus Fabr.
 oleiperda Fabr.
 Thuyæ Perris.
 Juniperi Nördl.

Aubei Perris.
 ? bicolor Brull. x
 Fraxini Fabr.
 var. varius Fabr. x
 vittatus Fabr.
 Kraatzii Eichh.

vicinus Comolli. x
Receptogaster Geoffroy.
 (Wie früher.)

Crypturgus Erichs.
 cinereus Herbst.
 ? tenerrimus Sahlb. x
 pusillus Gyll.

Hypothenemus Westw.
 eruditus Westw. x

Cryphalus Erichson.
 Fagi Nördl. Fabr.
 Abietis Rtzb.
 asperatus Gyll.
 Piceæ Rtzb.
 binodulus Rtzb.
 granulatus Rtzb.
 tiliae Fabr.

Hypoherus Erichson.
 ficus Er.
 mori Aubé.
 genistæ Aubé. x

Xyloterus Erichs.
 domesticus Lin.
 lineatus Oliv.

Xyleborus Eichhoff.
 dispar Fabr.
 monographus Fabr.
 dryographus Er.
 Saxesenii Rtzb.
 decolor Boield. x
 eurygraphus Rtzb.

Pfeilli Rtzb.
 longicollis Gyll. x

Dryocoetes Eichhoff.
 autographus Rtzb.
 villosus Fabr.
 alni Geory.
 cryptographus Kug.
 dactyliperda Fabr.
 bicolor Hrbst. ?
 fuscus Marsh.

Pityophtherus Eichh.
 Lichtensteinii Rtzb.
 ptyographus Rtzb.
 ramulorum Muls.
 exsculptus Rtzb.

Thamurgus Eichhoff.
 Kaltenbachii Bach.
 Ephorbiæ Küst.
 coryli Perris. ?

Bostrichus Fabricius.
 typographus Lin.
 cembrae Heer.
 stenographus Rtzb.
 duplicatus Sahlb. x
 acuminatus Gyll.
 curvidens Germ.
 laricis Fabr.
 v. ? suturalis Dej.
 v. ? nigratus Gyll.
 geminatus Zettst. x
 chalcographus Lin.
 bidens Fbr.
 v ? 4-dens Hart.
 v. ? trepanatus Nördl.
 bispinus Rtzb. ?

Delphinii Rosenh. x
 Victoris Muls. x
 tachygraphus Sahlb. x

Platypus Herbst.
 cylindrus Fabr.
 oxyurus Dufour.

Einige für Deutschland neue Käfer

aufgezählt von

Dr. G. Kraatz.

1. *Ceroyon marinum* Thoms. Scand. Col. II. p. 105 (= *terminatum* Zett. = *aquaticum* var. B. Muls. Palp. 174. 10.): „*Statura omnino C. flavipedis, nigrum, elytris angulo suturali apicali recto (haud acuminato deflexo) eptipleuris maculaque apicali determinata testaceis*“ kommt bei Berlin vor (4 Stück in meiner Sammlung, mit einem typischen Exemplare verglichen).

2. *Homalota nudiuscula* Thoms. a. a. O. III. p. 83 (= *imunda* Brisout) zuerst aus Schweden, dann aus Paris beschrieben, ist von H. Forstrath Kellner in Thüringen in mehreren Exemplaren aufgefunden. Der Käfer verbindet die gedrungenere Gestalt der *fungicola* mit den schlankeren Fühlern der Arten meiner Sectio II. A., denen er sich anzuschließen hat. Die Flügeldecken sind ähnlich wie bei *subrugosa* (welche größer und dunkler ist) „*evidenter punctata*“, aber meist mehr braun als „*nigra*“, wie Thomson angiebt. Die antennae sind totae nigrae, art. 4—10 subquadratis.

3. *Homalota (Atheta) thinobia* Thoms. a. a. O. III. p. 73 ist von H. Wahnschaffe bei Sülldorf aufgefunden, und Berl. Ent. Zeitschr. V. p. 186 als *meridionalis* aufgeführt oder vielleicht mit ihr zugleich angetroffen. Die Art ist flacher, einer kleinen *debilis* ähnlich, die Flügeldecken kürzer, kräftiger punktirt; der Hinterleib an der Spitze, die Fühler und Beine gelb.

4. Von *Necrophorus microcephalus* Thoms a. a. O. IV. p. 9: „*ruspatori similimus, temporibus minus tumidis, trochanterum apice haud recurvo clypeoque maris ad medium (haud profunde) membranaceo-depresso distinctus*“ habe ich ein Exemplar bei Berlin gefangen, welches Thomson selbst für seinen *microcephalus* erklärt hat, der eine gute Art ist, das ♂ kleiner als *ruspator*, mit kleinerem Kopf.

5. *Colon Delarouzei* (Kraatz i. l.) Tournier Ann. soc. ent. France 1863. p. 152 stammt nicht, wie Tournier angiebt, aus der Berliner Gegend, sondern ist fast ausschließlich von Zebe in Schle-

sien gefunden worden; es ist dem *C. latum* miri sehr ähnlich, aber schmaler, vorn weniger breit, ganz ähnlich aber noch feiner punktiert, die Hinterschenkel des ♂ unten in der Mitte mit einem kleinen Zähnen. Ich habe vorgeschlagen es zu Ehren des für die Wissenschaft zu früh verstorbenen Pariser Entomologen *Delarouzei* zu benennen.

6. *Colon serripes* var. *Kraatzii* Tourn. a. a. O. p. 139, nach einem ♂ mit kräftigem, vorstehenden Zahne an den Hinterschenkeln und gleichmäßig punktierten Halsschilde, kommt unter der Stammform mit wenig vorstehendem Zähnen auch einzeln bei Berlin vor. Nach Exemplaren mit fast ganz geschwundenem Zahne und kaum bemerkbar crenulierten Hinterschienen des ♂ ist wohl beschrieben:

7. *Colon simplex* Thoms. Scand. Col., welches von mir nicht als ♀ des *serripes* betrachtet oder beschrieben ist, wie Thomson's Citat angiebt.

8. Von *Stenus punctipennis* Thoms. (Scand. Col. II. p. 214) glaube ich ein weibliches Exemplar, welches aus der Berliner Gegend stammt, zu besitzen, weil es mit dem typischen Exemplare ganz wohl übereinstimmt. Thomson kennt den ♂ noch nicht; der Käfer ist dem *ater* „simillimus, parcius et tenuiter albido-pubescent, punctura abdominis fortiori“.

9. Mit *Stenus* ¹⁾ *longitarsis* Thoms. (Scand. Col. II. p. 213) Typ. zeigte sich ein einzelnes, von mir bei Berlin gefangenes Stück identisch; die Art ist etwas kleiner als *ater* und ihm sehr ähnlich, aber durch den weit schmäleren Kopf sehr deutlich verschieden.

10. Mit *Coryphium foveolatum* Thoms. (a. a. O. III. 186): „*C. angusticollis simillimum, colore dilutiore prothoraceque bifoveolato forsitam distinctum*“ zeigten sich ein paar von Roger auf dem schlesischen Altvater gesammelte Stücke recht übereinstimmend; das dieselben etwas Anderes als frische Stücke des *angusticollis* sind, scheint mir kaum wahrscheinlich.

11. *Oxytelus (Anotylus) maritimus* Thoms. (Scand. Col. III. p. 131) dem *inustus* ähnlich, aber etwas kleiner, das Halsschild schwächer gerunzelt, mit weitläufigen starken, tiefen Punkten, dürfte an den deutschen Meeresküsten kaum fehlen.

¹⁾ *Stenus flavipalpis* Thoms. Typ. (a. a. O. II. p. 237) ist dem *impressus* der Deutschen täuschend ähnlich, das Halsschild etwas schmaler; ob eigene Art?

Diptera Americae septentrionalis indigena.

Descriptit

H. L o e w.

Centuria quinta.

- | | |
|---------------------------------------|-------------------------------------|
| 1. <i>Chasmatonotus unimaculatus.</i> | 28. <i>Pachyrrhina unimaculata.</i> |
| 2. <i>Bibio hirtus.</i> | 29. - <i>sodalis.</i> |
| 3. - <i>inaequalis.</i> | 30. - <i>occipitalis.</i> |
| 4. - <i>nervosus.</i> | 31. - <i>xanthostigma.</i> |
| 5. - <i>obscurus.</i> | 32. - <i>gracilicornis.</i> |
| 6. - <i>lugens.</i> | 33. <i>Spilomyia hamifera.</i> |
| 7. - <i>variabilis.</i> | 34. - <i>fusca.</i> |
| 8. - <i>fraternus.</i> | 35. <i>Temnostoma obscura.</i> |
| 9. - <i>abbreviatus.</i> | 36. - <i>aequalis.</i> |
| 10. - <i>nigripilus.</i> | 37. - <i>alternans.</i> |
| 11. - <i>basalis.</i> | 38. <i>Lepidomyia calopus.</i> |
| 12. - <i>longipes.</i> | 39. <i>Xylota bicolor.</i> |
| 13. <i>Scatopse pygmaea.</i> | 40. - <i> barbata.</i> |
| 14. <i>Tipula fraterna.</i> | 41. - <i>fraudulosa.</i> |
| 15. - <i>ternaria.</i> | 42. <i>Chrysotoxum laterale.</i> |
| 16. - <i>pubera.</i> | 43. - <i>pubescens.</i> |
| 17. - <i>macrolabis.</i> | 44. - <i>ventricosum.</i> |
| 18. - <i>serrulata.</i> | 45. <i>Microdon tristis.</i> |
| 19. - <i>canadensis.</i> | 46. - <i>lactus.</i> |
| 20. - <i>latipennis.</i> | 47. - <i>coarctatus.</i> |
| 21. - <i>centralis.</i> | 48. <i>Ceria abbreviata.</i> |
| 22. - <i>angulata.</i> | 49. <i>Empis laevigata.</i> |
| 23. - <i>tephrocephala.</i> | 50. - <i>stenoptera.</i> |
| 24. <i>Pachyrrhina nobilis.</i> | 51. - <i>longipes.</i> |
| 25. - <i>virescens.</i> | 52. - <i>rufescens.</i> |
| 26. - <i>lugens.</i> | 53. <i>Rhamphomyia umbrösa.</i> |
| 27. - <i>vittula.</i> | 54. - <i>basalis.</i> |

- | | |
|-------------------------------------|---------------------------------------|
| 55. <i>Rhamphomyia macilentata.</i> | 78. <i>Platypalpus lateralis.</i> |
| 56. - <i>rustica.</i> | 79. - <i>apicalis.</i> |
| 57. - <i>luteiventris.</i> | 80. - <i>flaviventrata.</i> |
| 58. - <i>nigricans.</i> | 81. - <i>laetus.</i> |
| 59. - <i>hirtipes.</i> | 82. <i>Dolichopus splendidulus.</i> |
| 60. - <i>irregularis.</i> | 83. - <i>quadrilamellatus.</i> |
| 61. - <i>candicans.</i> | 84. - <i>palaestricus.</i> |
| 62. <i>Hilara tristis.</i> | 85. - <i>dorycerus.</i> |
| 63. - <i>seriata.</i> | 86. - <i>melanocerus.</i> |
| 64. - <i>testacea.</i> | 87. <i>Gymnopternus coxalis.</i> |
| 65. <i>Hormopeza brevicornis.</i> | 88. - <i>meniscus.</i> |
| 66. - <i>nigricans.</i> | 89. <i>Pelastoneurus abbreviatus.</i> |
| 67. <i>Gloma rufa.</i> | 90. - <i>lamellatus.</i> |
| 68. - <i>obscura.</i> | 91. - <i>alternans.</i> |
| 69. <i>Cyrtoma femorata.</i> | 92. <i>Porphyrus longipes.</i> |
| 70. - <i>procera.</i> | 93. <i>Cordylura praesusta.</i> |
| 71. <i>Tachypeza rapax.</i> | 94. - <i>nana.</i> |
| 72. - <i>rostrata.</i> | 95. <i>Tetanocera ambigua.</i> |
| 73. - <i>clavipes.</i> | 96. <i>Sapromyza decora.</i> |
| 74. - <i>pusilla.</i> | 97. <i>Heteroneura melanostoma.</i> |
| 75. <i>Platypalpus aequalis.</i> | 98. <i>Opomyza lurida.</i> |
| 76. - <i>trivialis.</i> | 99. <i>Ephydra subopaca.</i> |
| 77. - <i>pachynemus.</i> | 100. <i>Caenia spinosa.</i> |

1. *Chasmatonotus unimaculatus*, nov. sp. ♂ et ♀. *Ater*, *alis concoloribus*, *maculâ marginis postici candidâ*. — Long. corp. †† lin., Long. al. 1 lin.

Caput atrum, oculis in utroque sexu per frontem latam nitidam separatis. Proboscis brevis nigra; palpi concolores, quadriarticulati; articulus primus brevis; articuli sequentes duo mediocres, aequales, secundus clavatus, tertio crassior; articulus quartus linearis, praecedenti paulo longior. Antennae nigro-fuscae, breves, in utroque sexu aequales; articulus basalis globosus; articuli flagelli quinque breviter pilosi, primus cylindricus, sequentes tres rotundato-ovati, quintus ovatus. Thorax ater, dorso nitido, pleuris opactis. Scutellum concolor. Abdomen nigrum, subopacum, primis segmentis in foeminâ luridis; hypopygium maris globosum, concolor. Pedes nigri, femorum basi sordide lutescente tarsisque in speciminibus immaturis cinereis. Halteres nigri. Alae atrae, maculâ candidâ sub-

triangulari, a margine postico usque ad venam tertiam pertinente ornatae. — (New Hampshire; Osten-Sacken).

Nota. Chasmatonotus, artâ propinquitate cum Hydrobaeno conjunctus, differt tamen palpis longioribus et antennarum flagello in utroque sexu ex articulis quinque composito; thoracis dorsum rimâ tenui, postice in foveolam dilatatâ fissum est, unde nomen.

2. *Bibio hirtus*, nov. sp. ♂ et ♀. Totus niger, pille longis sordide albicantibus villosus, alis subalbidas, venis validissimis fuscis, costae propinquis, costâ ipsâ et stigmatate nigris.

♂. capite pedibusque fere totis semper, thoracis dorso et scutello interdum nigro-villosis.

♀. fronte, palpis pedibusque fere totis nigro-pilosis, tibiarum posticarum calcaribus lamelliformibus.

Long. corp. 4—4½ lin., Long. al. 3¼—3½ lin.

Mas: Niger, nitens, pilis longis, sordide albicantibus villosus. Caput pilis longis nigris vestitum. Thoracis dorsum et scutellum plerumque pilis pallidis, interdum nigricantibus vel nigris villosa. Ultima abdominis segmenta nonnumquam praeter pilos pallidos aliquot nigris instructa. Pedes nigri, in speciminibus quibusdam fere toti nigro-pilosi, in plerisque femora anteriora supra et postica in basi pallide villosa. Calcaria tibiarum anticarum valde inaequalia, posticarum brevia et valida. Alae albicantes, venis validissimis nigro-fuscis, costae propinquis, costâ ipsâ et stigmatate nigris.

Foem.: Mari simillima, sed brevius pilosa, pilis palporum et frontis nigris, thoracis, scutelli abdominisque pallidis; pedum pili ut in mare colorati sunt, sed multo breviores. Calcaria tibiarum posticarum compressa, lamelliformia, obtusa. — (California; Agassiz).

Nota. Bibioni albipenni Say affinis, sed pilis totius corporis confertioribus et multo longioribus alisque foeminae non cinereis facile distinguitur. —

3. *Bibio inaequalis* nov. sp. ♀. Ex badio testaceus, capite nigro, pedibus testaceis, calcari interiore tibiarum anticarum brevissimo, alis aequaliter ex luteo subfuscis. — Long. corp. 3¼ lin., Long. al. 4 lin.

Ex badio testaceus, pilis brevibus pallidis vestitus. Caput nigrum, antennis palpisque concoloribus. Metanotum nigro-fuscum. Venter ochraceus, postico segmentorum singulorum margine fusco. Pedes testacei, tarsi anterioribus inde ab articali primi, posticis

inde ab secundi apice fusco-nigris, calcari interiore tiliarum anticarum omnium brevissimo. Alae totae aequaliter ex luteo subfuscae, venis posticis concoloribus, anticis cum costâ et stigmate subfuscis. — (Sitka; Kolenati).

4. *Bibio nervosus* nov. sp. ♀. *Niger*, coxis pedibusque rufis, trochanteribus, genibus, tibiis primisque duobus tarsorum articulis in apice, reliquis tarsorum articulis totis nigris, calcaribus tarsorum anticorum valde inaequalibus; alae ex subfusco cinereae, venis validis fuscis, costae propinquis, costâ ipsâ et stigmate nigro-fuscis. — Long. corp. $3\frac{1}{2}$ lin., Long. al. 4 lin.

Niger, ventre et capite concoloribus, pilis brevibus pallidis vestitus. Pedes cum coxis rufi; genua nigra; tibiae anticae praeter anulum medium nigrae, calcaribus valde inaequalibus; tibiae posteriores et primi duo tarsorum articuli in apice, articuli tarsorum reliqui toti nigri, imâ tertiâ basi tamen exceptâ; calcaria tiliarum posticarum mediocria. Alae totae aequaliter ex fusco cinereae, venis fuscis, stigmate, costâ et venis costae propinquis nigro-fuscis. — (California; Agassiz).

Nota. Proxime affinis est *Bibioni* xanthopo Wied., sed aliarumque venis tiliarumque anticorum calcari interiore longiore diversus. —

5. *Bibio obscurus* nov. sp. ♀. *Niger*, nitidus, ventre coxisque concoloribus, pedibus rufis, tiliarum anticarum calcaribus valde inaequalibus, alis dilutissime subfuscis, costâ cum venis costae propinquis et cum stigmate angusto subfuscis. — Long. corp. $4\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $3\frac{1}{2}$ lin.

Niger, nitidus, ventre coxisque concoloribus, pilis pallidis vestitus. Pedes rufi vel rufo-testacei, genibus nigris, tarsis apicem versus fusco-nigris; calcaria tiliarum anticarum valde inaequalia, posticarum parva. Alae inaequaliter, sed dilutissime subfuscae, venis posticis paulo obscurioribus, anticis cum costâ et stigmate angusto subfuscis. — (Hudsons Bay Territory; Kennicot).

Nota. A *Bibione* xanthopo Wied. coxis nigris, tibiis anticis minus latis, venis posticis alarum dilutioribus et stigmate angustiore differt.

6. *Bibio lugens* nov. sp. ♀. *Niger*, nitens, ventre concolore, coxis pedibusque rufis, tiliarum anticarum calcaribus valde inaequalibus, alis nigro-fuscis adversus costam obscurioribus, imâ

basi sordide albicante, stigmate nigro. — Long. corp. $3\frac{1}{4}$ lin., Long. al. $3\frac{1}{2}$ lin.

Niger, modice nitens, ventre concolore, pilis pallidis vestitus. Pedes cum coxis rufi, apice tibiaram anticarum late, reliquarum anguste nigro, tarsis nigris, articulo primo praeter basim et articuli secundi basi rufis; calcaria tibiaram anticarum valde inaequalia, posticarum mediocria. Alae nigro-fuscae, adversus costam obscuriores, in imâ basi sordide albicantes; venae validae, posticae fuscae, anticae cum costâ et cum stigmate fusco-nigrae vel nigrae; ultimum venae quartae segmentum rectum. — (Winnipeg; Kennicot).

Nota. Bibioni basali valde propinquus, sed calcaribus tibiaram anticarum admodum inaequalibus, posticarum brevioribus, basi alarum obsoletius albicante et ultimo venae quartae segmento recto diversus. —

7. *Bibio variabilis* nov. sp. ♂ et ♀. *Niger, nitens, calcaribus tibiaram anticarum subaequalibus, posticarum majusculis.*

♂. raro totus nigro-pilosus, plerumque abdomine vel toto vel praeter basim pallide piloso; tibiae piceo-rufae, apicem versus nigrae; primi tarsorum articuli in apice, reliqui toti nigri; alae pure hyalinae, venis posticis pallidis, anticis cum costâ et stigmate nigro-fuscis.

♀ pilis brevibus pallidis vestita; coxae rufae, posticae plerumque ex parte obscuriores; pedes rufi, genibus, tibiaram apice tarsisque nigris, primis tribus tamen tarsorum articulis praeter apicem rufis; alae subfuscae, adversus costam obscuriores, venis posticis subfuscis, anticis cum costâ et stigmate nigro-fuscis.

Long. corp. 3— $3\frac{1}{4}$ lin., Long. $3\frac{1}{2}$ — $3\frac{3}{4}$ lin.

Mas: Niger, nitidus, coxis femoribusque concoloribus, tibiis anticis plerumque piceis, ante apicem nigricantibus, posterioribus piceo-rufis, apicem versus fusco-nigris, tarsorum articulis primis tribus in apice, sequentibus totis nigris. Raro totus nigro-pilosus, plerumque abdomen vel totum vel praeter segmenta prima pallide pilosum, interdum pleurae et coxae etiam pallide pilosae. Alae pure hyalinae, venis posticis pallidis, anticis cum costâ et stigmate nigro-fuscis.

Foem: Nigra, modice nitens, pilis brevibus pallidis vestita. Coxae rufae, posticae plerumque ex parte obscuriores; pedes rufi, genibus et extremo tibiaram posteriorum apice ex fusco nigris, tibiis anticis in basi et ante apicem fuscis vel fusco-nigris, tarsorum articulis primis tribus in apice, reliquis totis fusco-nigris. Alae sub-

fuscae, adversus basim et angulum axillarem ditiores, adversus costam obscuriores, venis posticis subfuscis, anticis cum costâ et stigmate nigro-fuscis. — (Sitka; Kolenati, Sahlberg. — New Hampshire; Osten-Sacken).

8. *Bibio fraternus* nov. sp. ♂ et ♀. *Niger, pedibus rufis, tiliarum anticarum calcaribus subaequalibus, longitudine tarsorum posticorum ordinariâ.*

♂. corpore, praeter oculos et palpos, albido-piloso, coxis nigris, alis dilutissime cinereo-hyalinis.

♀. pilis brevibus pallidis vestita, thoracis dorso coxisque rufis, alis subfuscis.

Long. corp. $1\frac{1}{4}$ lin., Long. al. $1\frac{1}{4}$ — $1\frac{1}{2}$ lin.

Mas: Niger, nitens, pilis longiusculis pallidis vestitus, pilis tamen oculorum, genarum palporumque nigris. Coxae concolores. Pedes ex testaceo rufi, genibus, tibiis anticis in apice et basi posterioribusque in extremo apice nigris. primis duobus tarsorum articulis in apice, reliquis totis nigris; calcaria tiliarum anticarum subaequalia, posticarum mediocria; tarsi postici non breviores quam in speciebus plerisque. Alae dilutissime cinereo-hyalinae, venis dilute subfuscis, stigmate saturate fusco. — (District Columbia; Osten-Sacken).

Foem.: Nigra, thoracis dorso rufo, pilis brevibus pallidis vestita. Coxae rufae, posticae anterioribus obscuriores. Pedes ex testaceo rufi, notis iisdem nigris, quas pedes maris habent, tibiis tamen anticis interdum praeter anulum medium obscure rufum totis nigris. Alae ex cinereo subfuscae, adversus costam saturatis subfuscae, venis posticis subfuscis, anticis cum costâ et stigmate nigro-fuscis. — (District Columbia; Osten-Sacken).

Nota. Foemina interdum thoracis dorsum nigro bimaculatum habet.

9. *Bibio abbreviatus* nov. sp. ♂ et ♀. *Niger, pedibus rufis, tiliarum anticarum calcaribus subaequalibus, tarsis posticis brevioribus quam in speciebus affinis.*

♂. corpore praeter caput totum albido-piloso, coxis nigris, alis pure hyalinis, venis posticis sine colore, anticis et costâ fuscis, stigmate nigro-fusco.

♀. pilis brevibus pallidis vestita, thoracis dorso coxisque rufis, alis subfuscis.

Long. corp. $1\frac{1}{4}$ lin., Long. al. $1\frac{1}{4}$ — $1\frac{1}{2}$ lin.

Bibioni fraterno simillimus, sed tarsis posticis brevioribus certo distinctus. Mas caput totum nigro-pilosum, alas pure hyalinas et tibias posticas breviores et paulo latiores quam Bibio fraternus habet, cum quo in reliquis notis omnibus plane congruit. Foemina praeter tarsos posticos breviores a Bibionis fraterni foeminâ non differt. — (District Columbia; Osten-Sacken).

10. *Bibio nigripilus* nov. sp. ♂. *Niger, nigro-pilosus, coxis concoloribus, pedibus rufis, tiliarum anticarum calcaribus subaequalibus, longitudine tarsorum posteriorum ordinariâ; alae pure hyalinae, venis posticis sine colore, anticis et costâ fuscis, stigmate nigro-fusco.* — Long. corp. $1\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $1\frac{1}{2}$ lin.

Inter Bib. fraternum et abbreviatum quasi intermedius, tarsos posticos longiores illius cum alis hyalinis hujus conjungens, cum utroque corporis pedumque picturâ congruit, sed pilis totius corporis nigris ab utroque differt. — (Winnipeg; Kennicot).

Nota. *Dilophus articulatus* Say in viciniam *Diloph. fraterni*, abbreviati et nigropili referendus videtur; sed et Sayi et Wiedemanni descriptio nimis incerta et ambigua est, ut judicari possit, ad quem eorum pertineat.

11. *Bibio basalis* nov. sp. ♀. *Niger, coxis pedibusque rufis, calcaribus tiliarum anticarum subaequalibus, alis nigro-fuscis adversus costam obscurioribus, basi albidâ, stigmate et venis nigro-fuscis.* — Long. corp. 3 lin., Long. 3 $\frac{1}{2}$ lin.

Niger, nitidus, capite et thoracis dorso subopacis, pilis brevibus pallidis, adversus apicem abdominis uigris vestitus. Pedes cum coxis rufi, nigro-pilosuli, genuibus et tiliarum apice nigris, tiliarum anticarum calcaribus subaequalibus, tarsis nigris, articulis primis duobus praeter apicem rufis. Alae nigro-fuscae, adversus costam obscuriores, basi albidâ, venis omnibus et stigmate nigro-fuscis. — (New Hampshire; Osten-Sacken).

12. *Bibio longipes* nov. sp. ♂ et ♀. *Macer, niger, nitidus, calcaribus tiliarum anticarum valde inaequalibus.*

♂. *coxae et pedes concolores; caput pilis nigris, reliquum corpus pallidis vestitum; pedes postici elongati, tibiis clavatis tarsorumque articulis valde incrassatis; alae hyalinae, venis posticis dilutissime cinereis, anticis cum costâ et stigmate nigro-fuscis.*

♀. *pilis brevibus pallidis vestita; thorax testaceo-rufus, plerumque nigro-maculatus; pedes cum coxis testaceo-rufi, genuibus, tibi-*

arum apice tarsisque (articuli primi basi tamen exceptâ) nigris; alae dilute subcinerascentes, venis posticis dilute subfuscis, anticis cum costâ et stigmatè ex fusco nigris.

Long. corp. $2\frac{1}{2}$ — $2\frac{2}{3}$ lin., Long. al. $2\frac{1}{4}$ — $2\frac{1}{3}$ lin.

Mas: Bibionis gracilis mari simillimus, tarsorum posteriorum articulos singulos crassiores et alas non cinereas, sed pure hyalinas, venis posticis dilutioribus instructas habet; praeterea pili thoracis et scutelli, quos Bibio gracilis nigros habere solet, in hoc nostro Bibione longipede semper pallidi sunt. — Foemina a Bibionis gracilis foeminâ pedibus posticis brevioribus, alis non ex cinereo subfuscia, sed dilatissime subcinerascentibus venisque posticis dilutioribus differt. — (District Columbia; Osten-Sacken).

13. *Scatopse pygmaea* nov. sp. ♀. *Nigra, modice nitens, alis hyalinis, venâ longitudinali secundâ brevi, furcâ tertiae mediocri, basim versus angustissimâ, apicem versus subito dilatâ. —* Long. corp. $\frac{1}{3}$ lin., Long. al. $\frac{1}{2}$ lin.

Nigra, modice nitens, tarsi sordide albicantibus vel subfuscis. Antennae breves, crassiusculae. Alae albido hyalinae, venis primis duabus et costâ inde a basi usque ad venae secundae finem subcinerascentibus, reliquis sine colore; vena secunda, primam longitudine paulo superans, dimidiâ alâ brevior est; venae tertiae furca mediocris, sed pedunculo multo brevior, ramis prope basim valde approximatis, apicem versus subito divergentibus, anteriore recurvo, posteriore incurvo. — (District Columbia; Osten-Sacken).

14. *Tipula fraterna* nov. sp. ♀. *Antennas ochraceas, apicem versus subfuscae, flagelli articulis in basi atris; alae vittatae, limbis venae quintae angustius obscuriusque, costae latius et paulo dilutius fuscis, vittâ mediâ cinerascens usque ad cellularum basallium finem pertinente et fasciâ irregulari albâ a costâ per cellulae discoidalis basim prope ad marginem posticum ductâ. —* Long. corp. $6\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $8\frac{1}{3}$ lin.

Caput ex fusco cinereum, lineâ mediâ frontis et occipitis fuscâ. Rostrum ochraceum, lateribus infuscatis; palpi subfasci. Antennae laete ochraceae, apicem versus ex ochraceo subfuscae, flagelli articulis inde ab secundo in basi atris. Thoracis dorsum cinerascens, vittis fusco-cinereis, subobsolete fusco marginatis, mediâ per lineam nigro-fuscâ dissectâ. Abdominis latera praeter basim late infuscata. Extremus femorum apex fuscus. Alae vittatae, limbis costae et venae quintae fuscis, illo latiore, sed extra cellulam subcostalem

dilutiore, vittâ mediâ subciuerascente usque ad venulam transversam mediam ductâ; fascia irregularis albida, ante stigma costam attingens, per cellulam discoidalem, per cellulæ posterioris quartæ basim et per cellulam posteriorem quintam fere ad posticum usque alae marginem extenditur. — (District Columbia; Osten-Sacken).

15. *Tipula ternaria* nov. sp. ♂. *Cinereo-nigra, posticis segmentorum abdominalium singulorum marginibus appendicibusque hypopygii luteis, antennis palpisque nigris; alae maculatae, macula obscurâ insigni in cellularum basalium initio.* — Long. corp. 6½ lin., Long. al. 7 lin.

Cinereo-nigra, opaca. Caput concolor, rostro cum palpis nigro. Antennae breves, nigrae, secundo flagelli articulo badio. Dorsales thoracis vittae nigrae, media e vittis duabus et lineâ composita. Scutellum nigrum, latèribus albido-pollinosi; metanotum cinereo-nigrum. Pleurae cinerae. Abdomen cinereo-nigrum, margine segmentorum singulorum postico ex luteo ochraceo. Hypopygium magnum, nigro-fuscum, lamellâ supremâ nigrâ, latiore quam longiore, appendicibus luteis. Pedes nigri, femoribus praeter apicem luteis, tibiarum basi ex fusco luteâ. Alae ex fusco cinerae, maculis nigricantibus tribus, primâ cellularum basalium initium tegente, maculisque albidis compluribus variegatae; cellulæ posteriores praeter albidam primae et quartæ basim immacolatae et maculae albiae in postico alarum margine nullae. — (Hudsons Bay Territory; Kennicot).

16. *Tipula pubera* nov. sp. ♂. *Testacea, vittis thoracis paulo obscurioribus, corpore toto pilis solitis longioribus vestito; flagellum antennarum fusco-nigrum; alae maculatae, cellulis posterioribus omnibus albido-marginatis, venae longitudinalis secundae ramulo anteriore abbreviato.* — Long. corp. 9 lin., Long. al. 10 lin.

Ex luteo testacea vel ochracea, opaca, pilis longioribus, in vertice, rostro et palpis nigricantibus, in reliquo corpore pallidis vestita. Caput totum concolor, ultimo palporum articulo antennarumque flagello fuscis, primo tamen hujus articulo dilutiore. Vittae thoracis reliqui corporis colore, paulo tamen saturatiore tinctae. Scutellum et metanotum immacolata. Abdomen lineae mediae subfuscae vestigium et utrinque lineam subfuscam habet. Hypopygium permagnum, concolor, lamellâ infimâ magnâ, in margine apicali pilis confertissimis subaureis babatâ. Pedes ex luteo subfusci, femorum tibiarumque apice et ultimis tarsorum articulis nigro-fuscis. Alae

ex cinereo fuscae, maculatae, venae secundae ramulo anteriore abbreviato; macula obscura major in cellularum basalium initio nulla; stigma fuscum; basis venae secundae, venae transversales, vena longitudinalis quinta tota venarumque reliquarum apices fusco-limbatae; cellulae posteriores albido-marginatae; cellulae axillaris primae margo maculâ et strigulâ albidis notatus. — (California; Agassiz).

17. *Tipula macrolabis* nov. sp. ♂ et ♀. Testacea, thoracis dorso cinereo, fusco-vittato, vittâ medîâ per lineam cineream dissectâ; alae maculatae, maculâ obscurâ majore in cellularum basalium initio nullâ, prope marginem anticum maculis obscuris tribus, adjectâ quartâ obsoletiore. maculis albicantibus compluribus sparsis, cellulâ posteriore primâ prope marginem albido-litratâ. — Long. corp. $6\frac{1}{2}$ — $6\frac{3}{4}$ lin., Long. al. $7\frac{1}{4}$ — $7\frac{1}{2}$ lin.

Testacea, thorace vel toto cinereo, vel ex flavo cinereo, scutello, metanoto pleurisque flavicantibus. Caput cinereum, lineâ occipitis et frontis fuscâ. Rostrum ex fusco testaceum vel fuscum; palpi ex fusco nigri, basi fuscâ. Scapus antennarum luteus, flagellum ex luteo subfuscum vel fuscum, basi articularum singulorum nigrâ. Vittae thoracis saturate fuscae, media per lineam latiusculam cineream dissecta. Abdomen maris ex luteo testaceum, subfusco trilineatum. Abdomen foeminae multo obscurius colorem post mortem mutavisse videtur. Hypopygium maris permagnum, reliquo corpore obscurius, subbadium, lamellis lateralibus valde elongatis, linearibus, arcuatis et forcipis speciem efficientibus. Terebra foeminae mediocris, segmento basali brevi, ex basi latâ subito attenuato, lamellis tenuibus acutis. — Pedes lutei, femorum tibiârumque apice et tarsi praeter basim fuscis. Alae maculatae, maculâ obscurâ majore in cellularum basalium initio nullâ; maculae fusco-nigrae subquatuor prope marginem anticum, primae duae quadrangulae in cellulâ basali primâ sitae, tertia irregularis cum stigmate contigua, quarta praecedentibus obsoletior subapicalis; maculae albae complures; cellularum posteriorum margines elutae, quartae et quintae ex parte albae; cellula axillaris prima prope marginem litratam vel maculam albidam, interdum obsoletam habet. — (Hudsons Bay Territory; Kennicot).

18. *Tipula serrulata* nov. sp. ♀. Thoracis vittae dorsales fusco-marginatae; alae maculatae, maculis fusco-nigris duabus, alterâ minore venae secundae basim tegente, alterâ cum stigmate contiguâ, maculis albidis compluribus diffusis, nullis tamen in mar-

gine postico; lamellas terebrae infra serrulatae. — Long. corp. 10½ lin., Long. al. 9½ lin.

Testacea, thoracis colore in cinereum vergente. Caput concolor, palporum apice fusco. Scapus antennarum testaceus (flagellum deest). Thoracis vittae dorsales ex testaceo fuscae, anguste fusco-marginatae, media per lineam obsoletiore fasciam dissecta. Scutellum et metanotum immaculata. Abdomen vittis tribus angustis fuscis pictum. Lamellae terebrae latiusculae, leniter recurvae, infra serrulatae. Femora lutea, apice subfusco; tibiae et tarsi ex luteo subfusci, apice illarum et ultimis horum articulis fusco-nigris. Alae fusco-cinereae, maculatae, maculis fuscis duabus, alterâ minore in venae secundae basi sitâ, alterâ irregulari cum stigmate concolore in unam connatâ, maculis albidis compluribus diffusis, in margine postico tamen nullis; cellularum posteriorum prima in basi albida, quarta et quinta in basi et marginibus adversis elatae, reliquae immaculatae. — (Hudsons Bay Territory; Kennicot).

Nota. Foeminam unicam *Tipulae serrulatae*, sordidam et mutilatam descripsi; a *Tipulâ tessellatâ*, cui proxima, corpore minus robusto, alis dilatis et parcius maculatis, maculâ obscurâ majore in cellularum basialium initio destitutis et pedibus longioribus gracilioribusque certe differt.

19. *Tipula canadensis* nov. sp. ♂. *Thorax ex cervino cinereus, vittis cinereis fusco-marginatis, mediâ per vittulam fuscoam subfusiformem dissectâ; alae subfuscae maculis subquatuor albidis variegatae, cellulis posterioribus praeter albidam primae et quartae basim immaculatis.* — Long. corp. 6 lin., Long. al. 7 lin.

Ex luteo testacea. Caput cinereum, rostro luteo. supra subfusco. Palpi ex fusco nigri. Antennarum scapus luteus, flagellum ex ochraceo subfuscum, articulis praeter primum infra excisis, in basi nigris. Thoracis dorsum ex cervino cinereum, vittis cinereis fusco-marginatis; vitta mediâ per vittulam subfusiformem fuscâ dividitur. Pleurae ex fusco cinereae. Scutellum et metanotum ex fusco cinerea. Abdomen ex luteo testaceum, vittis tribus aequalibus fuscis, segmentis ultimis fore totis nigro-fuscis. Hypopygium parvum lamellis superioribus minutissimis, rotundato-ovatis. Pedes fusi, femoribus adversus basim luteis. Alae subfuscae, adversus costam obsolete sublutescentes, maculis subquatuor albidis variegatae; macula minuta in venae secundae basi et stigma fusca; cellularum posteriorum prima et quarta in basi albicantes. reliquae immaculatae. — (Hudsons Bay Territory; Kennicot).

Nota. *Tipula canadensis*, *Tipulae haliopterae* proxima, antennae obscuriores, vittam thoracis mediam vittulâ fuscâ integrâ dissectam, apicem abdominis juxta hypopygium non excavatum et superiores hypopygii lamellas multo breviores habet.

20. *Tipula latipennis* nov. sp. ♂. *Pallida*, antennis nigro-annulatis, thoracis dorso ex fusco ochraceo, villis concoloribus fusco-marginatis; alae latae, ex luteo dilute subfuscae, maculis aliquot fuscis albidisque pluribus variegatae, maculâ obscurâ majore in cellularum basalium initio nullâ, cellulis posterioribus praeter albidam primae basim cellulisque axillaribus immaculatis; lamella hypopygii suprema nigra, non longior quam latior. — Long. corp. 5½ lin., Long. al. 7½ lin.

Pallida vel dilute ochracea. Caput concolor, vertice subcinerascens. Antennae ochraceae, apicem versus obscuriores, articularis flagelli simplicibus, basi primi nigricante, reliquorum nigrâ. Rostrum luteum, lateribus obscurioribus. Palpi ochracei vel ex fusco ochracei, basi fuscâ. Thoracis dorsum fusco ochraceum; vittae concolores, fusco-marginatae; margines vittarum lateralium aequales, vittae mediae postice attenuati, antice valde dilatati. Pleurae ex flavo obsolete cinerascens, immaculatae. Abdomen fusco univittatum. Hypopygium magnum, appendicibus pendulis nullis instructum, lamellâ supremâ rotundâ, nigrâ. Femorum apex fuscus. Alae latae, ex luteo dilute subfuscae, adversus costam lutescentes, maculis saturatioribus paucis, albidis pluribus variegatae; basis venae secundae fusco-marginata; stigma fuscum; cellularum posteriorum prima in basi albicans, reliquae immaculatae; maculae albae in cellulis axillaribus omnino nullae; venulae transversales basi alarum proximae infuscatae, sed macula obscura major in cellularum basalium initio nulla. — (New Hampshire; Osten-Sacken).

Nota. A *Tipulâ* hebetè alis latioribus, antennarum apice obscuriore, pleuris omnino immaculatis et abdomine fusco-vittato differt; hypopygium minus, appendicibus pendulis vel inflexis destitutum, lamellâ supremâ non oblongâ et luteâ, sed rotundâ et nigrâ instructum diversitatem maris aperte demonstrat.

21. *Tipula centralis* nov. sp. ♂. *Obscure cinerea*, vittis thoracis concoloribus obsolete et subtiliter fusco marginatis, abdomine sordide testaceo-vittis tribus et segmentis ultimis duobus nigris; alae ex cinereo fuscae, stigmate et maculâ in venae secundae basi nigro-fuscis, maculâ minutâ centrali cellulisque disci-

dali et posteriore quartâ in basi albidis; hypopygium parvum, lamellis superioribus brevibus, truncatis. — Long. corp. 7 lin., Long. al. 8 lin.

Caput obscure cinereum, lineâ tenui occipitis et frontis fuscâ, lateribus rostri nigris. Palpi nigri. Scapus antennarum luteus, basi articuli primi fuscâ; primus flagelli articulus luteus, basim versus nigricans, reliquum flagellum fuscum, apicem versus nigrum, basi articularum singulorum atrâ. Thoracis dorsum obscure cinereum, vittis concoloribus, subtiliter et obsolete fusco-marginatis, mediâ per lineam dilutius cineream divisâ. Abdomen sordide testaceum, vittâ mediâ, vittis lateralibus obsoletioribus ultimisque duobus segmentis fusco-nigris, margine laterali ipso subalbicante. Hypopygium parvum, lamellâ suprêmâ nigrâ, reniformi, lamellis superioribus parvis truncatis. Pedes fusco-nigri, femoribus adversus basim luteis, tibiarum basi fuscâ. Alae ex cinereo fuscae, stigmatè, maculâ obsoletâ contiguâ et maculâ alterâ venae secundae basim tegente saturate fuscis, maculâ parvâ albidâ in cellulâ basalis secundae margine postico, basi venae secundae oppositâ, cellulâ discoidali et posteriore quartâ in basi obsolete albicantibus. — (Hudson's Bay Territory; Kennicot).

22. *Tipula angulata* nov. sp. ♂ et ♀. *Lutea, thoracis dorso ex flavo cinereo, vittis cinereis, mediâ postice valde attenuatâ et per lineam ex flavo cineream divisâ; antennae luteae, articulis flagelli in basi nigris; alae maculatas, fasciâ albidâ subapicali integrâ, angulatâ.* Long. corp. 6—6½ lin., Long. al. 8 lin.

Caput ex luteo cinereum, lineâ occipitis et frontis tenuissimâ fuscâ, rostro luteo. Palpi fuscî vel ex luteo fuscî, basi luteâ. Antennae ex luteo ochraceae, articulis flagelli praeter primum in basi nigris. Thoracis dorsum ex flavo cinereum, vittis cinereis, mediâ postice valde attenuatâ et per lineam dilute cineream dissectâ. Scutellum, metanotum et pleurae flavae. Abdomen luteum, vittâ mediâ fuscâ. Hypopygium mediocre, concolor, lamellâ suprêmâ nigro-fuscâ. Terebra testacea, lamellis tenuibus acutis. Pedes lutei, femorum apice, tibiis apicem versus tarsisque nigro-fuscis. Alae longae, fusco-cinerae, basim versus dilutiores, ante apicem fasciâ albidâ integrâ angulatâ ornatae; macula fusca majuscula cellularum basialium initium explet. — (Massachusetts).

Nota. Foeminam possideo nuper exclusam, 5½ lin. longam, quae antennarum articulos in basi levissime tantum nigricantes, venae secundae ramulum anteriorem valde abbreviatum et maculam

fuscam in cellularum basaliu[m] initio sitam valde minutam habet. Utrum varietas *Tipulae angulatae*, an species diversa sit, dubito. — (New Hampshire; Osten-Sacken).

23. *Tipula tephrocephala* nov. sp. ♂. Lutea, capite supra albido-cinereo, antennarum flagello nigro, basi articulo[rum] singulorum pallidâ; alae cinereo-hyalinae, cellulâ costali luteâ, stigmate fusco, maculâ cum stigmatis basi cohaerente albidâ. — Long. corp. 6½ lin., Long. al. 7½ lin.

Lutea. Caput supra albido-cinereum. Palpi subfusci. Antennarum scapus luteus, flagellum ex fusco luteum, articulo primo praeter apicem, reliquis in basi luteis. Vittae dorsales thoracis ochraceae, laterales angustae, media e vittis duabus angustis, intervallo lato separatis composita. Abdominis segmenta singula prope marginem posticum lineam transversam fuscam habent, ultima fere tota fusca sunt. Hypopygium parvum compressum. Pedes lutei, femorum tibi[arum]que apice et tarsi praeter basim fusco-nigris. Alae cinereo hyalinae, basi et cellulâ costali lutescentibus, stigmate fusco, maculâ albidâ cum stigmatis basi contiguâ, interdum usque ad cellulâ discoidalis basim extensâ. — (New Hampshire; Osten-Sacken).

24. *Pachyrrhina nobilis* nov. sp. ♀. Flava, vittis thoracis atris nitidis, scutello et metanoto immaculatis, abdomine serie mediâ macularum nigrarum maculisque lateralibus candido-micantibus ornato, terebrâ brevissimâ obtusâ. — Long. corp. 4½ lin., Long. al. 6 lin

Caput flavum, opacum, rostro et scapo antennarum concoloribus, flagello antennarum nigro-fusco. Thorax flavus, pleuris, scutello et metanoto concoloribus, immaculatis, vittis dorsalibus atris, nitidis. Abdomen flavum, serie mediâ macularum nigro-fuscarum maculisque lateralibus candido-micantibus; venter flavus, segmentorum anteriorum margine postico et segmentis posticis fere totis candido-micantibus. Terebra flava, brevissima, obtusa. Pedes flavi, femorum tibi[arum]que apice et tarsi totis fusco-nigris. Alae lutescentes, limbo apicis venarumque transversalium limbis nigricantibus, stigmate fusco. — (New Hampshire; Osten-Sacken).

25. *Pachyrrhina virescens* nov. sp. ♂. Flava, capite concolore immaculato, thorace in mortuâ ex viridi flavo, in vivâ viridi, pleuris et metanoto immaculatis, vittis dorsalibus nigro et

badio varis, lateralium parte anteriore exterius taciâ. — Long. corp. $4\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $4\frac{1}{2}$ lin.

Caput aurantiacum, opacum, immaculatum, rostro paulo dilu-
tiore. Scapus antennarum et primus flagelli articulus flavi, articuli
reliqui nigri, longiusculi, infra excisi. Thorax in vivâ viridis post
mortem flavescit; vittae dorsales nigro et badio variae, prope la-
terales dorsi margines opacae, in reliquo dorso nitidae; vitta
media antice subito dilatata; strigula flava inde a margine laterali
thoracis in anteriorem vittarum lateralium partem ducitur. Pleurae
immacolatae. Abdomen flavum, serie mediâ macularum fuscarum.
Hypopygium flavum, lamellis supremis lanceolatis. Pedes flavi, fe-
morum tibiârumque apice et tarsis totis ex fusco nigris. Alae
cinereo-hyalinae, stigmate subfusco. — (District Columbia; Osten-
Sacken).

26. *Pachyrrhina lugens* nov. sp. ♀. *Atro et aurantiaco
varia, fronte atro-bipunctatâ et melanoto atro-vittato; alae infu-
scatae; terebra acuta.* — Long. corp. $5\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $4\frac{1}{2}$ lin.

Caput aurantiacum; frons opaca, utrinque puncto atro ornata;
triangulum occipitale atrum, subnitens, latum, angulo antico acumi-
nato; facies aurantiaca, infra antennas punctum quadrangulare atrum
gereo; rostrum aurantiacum, nitens, supra (margine antico tamen
excepto) atrum, in lateribus nigro-fuscum; palpi et antennae nigrae.
Collare aurantiacum, lateribus nigris. Thoracis vittae dorsales la-
tissimae, atrae, nitidae. Pleurae atrae, subnitidae, aurantiaco ma-
culatae. Scutellum atrum; metanotum aurantiacum, vittâ mediâ et
maculâ posticâ atris. Abdomen aurantiacum; segmentum primum
atrum; segmenta sequentia quatuor singula fasciâ posticâ atrâ opacâ
ornantur, quae latera versus attenuata est et in medio abdomine
ito dilatatur, ut cum fasciâ segmenti praecedentis cohaereat; se-
gmenta sextum et septimum aurantiaca, octavum excepto margine
postico atrum, nitidum. Terebra atra, apicem versus picea, lamellis
tenuibus acutis. Coxae atrae; trochanteres et femora lutea, haec
apicem versus nigro; tibiae nigro-fuscae, apicem versus nigrae; pedes
toti nigri. Alae infuscatae, triente apicali diluatiore, cellulâ costali
luteâ, stigmate et venis nigris, limbo apicis venarumque transver-
salium limbis nigricantibus. — (New Hampshire; Osten-Sacken).

27. *Pachyrrhina vittula* ♂. *Frons postica et occiput sub-
nitida, vittâ mediâ nigrâ; thoracis vittae dorsales nigrae, pleurae
nigro-maculatae; abdomen nigro-irradiatum, vittis lateralibus tenui-*

bus interruptis; alas cinereae, stigmatate subfusco. — Long. corp. $5\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $6\frac{1}{3}$ lin.

Caput flavum; frons postice et occiput modice nitida, vittâ mediâ usque ad marginem anticum frontis productâ punctisque duobus frontalibus nigris; rostrum concolor, fusco quadrivittatum; palpi flavi; scapus antennarum flavus, flagellum nigrum, articulis singulis infra leviter excisis. Collare utrinque nigro-maculatam; vittae dorsales nigrae, nitidae, media antice modice dilatata. Pleurae maculis fusco-nigris variegatae. Scutellum luteum. Metanotum lineâ mediâ fuscâ et maculâ posticâ luteâ pictum. Abdomen nigro-trivittatum, vittâ mediâ integrâ, vittis lateralibus tenuibus et interruptis. Hypopygium mediocre, laminâ supremâ totâ et infimae basi nigris, appendicibus flavis, supremis lanceolatis. Pedes lutei, femorum tibiârumque apice et tarsis totis ex fusco nigris. Alae cinereae, stigmatate subfusco. — (Hudsons Bay Territory; Kennicot).

28. *Pachyrrhina unimaculata* nov. sp. ♂. *Lutescens, capite thoraceque opacis, vittis hujus subochraceis et subfusco-marginatis; antennae luteae, articulis flagelli longiusculis, inde a secundo in basi, ultimis totis nigris; alas sublutescentes, stigmatate fusco.* — Long. corp. $4\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $5\frac{1}{2}$ lin.

Luteola, lateralibus thoracis marginibus pleurisique flavis. Caput opacum immaculatum, rostro concolore. Palpi nigro-fusci, articulo primo in basi, articulis reliquis in apice luteis. Antennae dilate luteae, articulis flagelli longis, basi secundi et sequentium leviter incrassatâ nigrâ, ultimis totis nigris. Thoracis dorsum opacum, vittis obsolterioribus subochraceis, subfusco marginatis et mediâ per lineas duas subfascas divisâ. Scutellum et metanotum immaculata. Abdomen luteolum, nitidum, lateralibus segmentorum marginibus inaequaliter infuscatis. Hypopygium concolor. (Pedes desunt). Alae ex cinereo lutescentes, stigmatate nigro-fusco. — (New York; Osten-Sacken).

29. *Pachyrrhina sodalis* nov. sp. ♀. *Caput praeter faciem et margines laterales frontis nitidum; antennarum flagellum nigrum, articulis primis ex fusco rufis; thoracis dorsum nitidum, vittis ex ochraceo fuscis; abdomen vittâ mediâ fuscâ et utrinque serie strigularum nigrarum variegatum; alas ex cinereo lutescentes, stigmatate luteo.* — Long. corp. $8\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $7\frac{1}{2}$ lin.

Caput aurantiacum, praeter faciem et praeter marginem anticam et latera frontis nitidum. Rostrum concolor, in lateribus fusco-

nigrum; palpi subfusci, articulo quarto praeter basim lutescente. Antennae nigrae, scapo ochraceo, primo vel primis duobus flagelli articulis ex fusco rufis. Thoracis dorsum nitidum, vittis latis ex fusco ochraceis, suturâ latera versus nigrâ. Scutellum et metanotum ochracea, immaculata. Pleurae flavo et ochraceo variae. Abdomen vittâ mediâ aequali fuscâ et utrinque serie laterali strigularum nigrarum variegatum, segmento ultimo fere toto nigro. Terebra badia, lamellis tennibus acutis. (Pedes desunt.) Alae ex cinereo lutescentes, cellulâ costali et stigmatate luteis. — (Connecticut.)

30. *Pachyrrhina occipitalis*, nov. sp. ♀. *Occiput subnitens, nigro-fasciatum; antennarum flagellum nigrum; thoracis dorsum nitidum, vittis ex ochraceo fuscis; abdomen vittâ mediâ et utrinque strigulis subobsoletis fuscis variegatum; alae ex cinereo lutescentes, stigmatate luteo.* — Long. corp. $6\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $6\frac{1}{2}$ lin.

Caput flavum, opacum, occipite subnitente, nigro-vittato. Rostrum concolor, lateribus infuscatis. Scapus antennarum flavus, flagellum nigrum, imâ articuli primi basi flavicante. Thoracis dorsum nitidum, vittis modice latis ex ochraceo fuscis. Scutellum ochraceum; metanotum obsolete ochraceo vel subfusco vittatum. Pleurae flavo et ochraceo variae. Abdomen vittâ mediâ et utrinque strigulis lateralibus subobsoletis ex nigro fuscis pictum. Terebra ex luteo testacea, lamellis tenuibus acutis. Pedes latei, femoribus apicem versus fuscis, tibiis tarsisque fusco-nigris. Alae ex cinereo lutescentes, cellulâ costali et stigmatate luteis. — (Hudsons Bay Territory; Kennicot.)

Nota. *Pachyrrhinae* sodali simillima, sed fronte et occipite nigro-fasciatis diversa.

31. *Pachyrrhina xanthostigma*, nov. sp. ♂ & ♀. *Occiput totum nitens, immaculatum; antennae flavae, ad versus apicem obscuriores, articulis flagelli praeter primum in basi nigris; thoracis dorsum nitidum, vittis ochraceis; abdomen vittâ mediâ tenui, interruptâ, fuscâ et utrinque strigulis lateralibus nigris variegatum; alae ex cinereo sublutescentes, stigmatate luteo.* — Long. corp. $6\frac{1}{2}$ —8 lin., Long. al. $6\frac{1}{2}$ —7 lin.

Caput flavum, occipite concolore, nitido, immaculato. Rostrum concolor, nitidum, lateribus fuscis; palpi flavi. Antennae maris mediocres, articulis flagelli infra modice excisis; scapus et primus flagelli articulus flavi, reliquum flagellum ochraceum vel ex ochraceo subfuscum, basi articularum singulorum nigrâ. Thoracis dorsum ni-

tidum, vittis dilute ochraceis, suturâ utrinque in strigulam nigram exeurrente. Abdomen vittâ mediâ tenui, interruptâ, fuscâ, in feminâ valde obsoletâ et strigulis lateralibus nigris pictum. Pedes flavi, extremo tibiârum apice tarsisque apicem versus ex fusco nigra. Alae ex cinereo lutescentes, cellulâ costali et stigmate luteis. — (Illinois.)

32. *Pachyrrhina gracilicornis*, nov. spec. ♂ & ♀. Occiput subopacum, immaculatum; antennae tenues, mediocres, in utroque sexu aequales, fuscae, scapo primisque flagelli articulis flavis; thoracis dorsum nitidum, villis ex fusco ochraceis; abdomen vittâ mediâ fuscâ et utrinque strigulis lateralibus nigris variegatum; alae ex cinereo lutescentes, stigmate fusco. — Long. corp. $5\frac{1}{2}$ — $7\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $6\frac{1}{2}$ — $6\frac{1}{2}$ lin.

Caput flavum, opacum, occipite subopaco, immaculato. Rostrum concolor, nitidum, lateribus fuscis; palpi subfasci, articulo ultimo fere toto et extremo praecedentium apice ochraceis. Antennae tenues, mediocres, in utroque sexu aequales, fuscae, primo vel primis flagelli articulis et scapo flavis. Thoracis dorsum nitidum, vittis ex fusco ochraceis, mediâ per lineam flavicantem dissectâ. Scutellum lutescens; metanotum obsoletissime subluteo vittatum. Abdomen vittâ mediâ integrâ fuscâ et utrinque strigulis lateralibus nigris variegatum. Lamella hypopygii suprema et infimae basis nigrae, appendices flavae. Terebra lutea, apicem versus badia, lamellis tenuibus, acutis. Pedes lutei, extremo femorum tibiârumque apice infuscato, tarsis ex luteo fuscis, apicem versus nigro-fuscis. Alae ex cinereo lutescentes, cellulâ costali luteâ, stigmate fusco.

Nota. A *Pachyrrh.* sodali et occipitali stigmate non luteo, sed fusco distinguitur.

33. *Spilomyia hamifera*, nov. sp. ♀. Thorace nigro et flavo vario, abdomine flavo, maculâ basali subquadratâ fasciisque segmentorum singulorum binis nigris, alterâ basali et integrâ, alterâ mediâ et interruptâ. — Long. corp. $7\frac{1}{2}$ —8 lin., Long. al. 7 lin.

Caput laete flavum, fronte et facie anguste nigro-vittatis; genae vittulâ fusco-nigrâ notatae; antennae fuscae, in junioribus testaceae, margine articuli tertii fusco. Vertex niger; occiput nigricans, orbitâ polline subalbido conspersâ. Thorax niger, flavo-varius; dorsum in margine anteo maculae quatuor, in dimidio posteriore vittulas duas hamatas, inde ab angulis posticis usque ad suturam pertinentes et lituras duas minutas, inversam literae V formam efficientes, colore

flavo pictas ostendit; in pleuris praeter humerum maculae tres laete flavae cernuntur, quarum ea, quae prope coxam anticam sita est, plerumque obsolescit. Scutellum flavum, margine basali interdum fusco vel nigro. Metanotum nigrum utrinque maculam flavam habet. Abdomen flavum; segmentum primum praeter angulos laterales nigrum; segmenta sequentia singula fascias binas angustas nigras habent, alteram margini antico contiguam et integram, alteram mediam et interruptam. Venter niger, margine segmentorum singulorum postico flavo. Pedes flavi, tibiis tarsisque anticis nigris. Alarum dimidium anterius fuscum, posterius hyalinum. — (Pennsylvania; Osten-Sacken.)

Nota. *Spilomyia* genus cellulâ marginali clausâ a *Milesia*, femoribus posticis dentatis a *Temnostomia* distinguitur.

34. *Spilomyia fusca*, nov. sp. ♂ et ♀. *Nigro-fusca, facie, thoracis maculis vittulisque, scutelli margine et fasciis in abdominis apice tribus dilute sulphureis.* — Long. corp. 6½—7 lin., Long. al. 5¼—6⅞ lin.

Caput dilute sulphureum, vertice, vittulâ faciei incompletâ et vittulâ frontali supra abbreviatâ nigro-fuscis; antennae fuscae, articularis duobus primis saepe nigris; occiput nigrum, orbitâ albopollinosâ. Thorax ex nigro fuscus; dorsum in margine antico maculas quatuor, in dimidio posteriore lineas duas hamatas, inde ab angulis posticis usque ad suturam pertinentes, et strigulas duas dimidiam circuli formam efficientes, colore dilute sulphureo pictas habet; in pleuris maculae tres dilute sulphureae cernuntur. Scutellum nigro-fuscum, margine postico dilute sulphureo. Abdomen nigro-fuscum, breviter nigro-pilosum; segmenti secundi margo posticus angustissime flavescit; segmentum tertium limbum marginis postici aequalem et utrinque fasciae mediae initium breve dilute sulphurea ostendit; segmentum quartum fasciam anguste interruptam et limbum marginis postici latiusculum sulphureos habet. Hypopygium maris totum sulphureum. Venter ex nigro fuscus, incisuris dilute flavescentibus. Femora fusca, testaceo et sulphurco varia; tibiae anticae praeter basim sulphuream fuscae, posteriores sulphureae, apice tamen ochraceo; tarsi antici fusci, posteriores ochracei. Alae subhyalinae, in dimidio anteriore fusco-litteratae. — (Pennsylvania; Osten-Sacken.)

35. *Temnostoma obscura*, nov. sp. ♂. *Nigra, abdominis segmentis singulis flavo unifasciatis, facie subtuberculatâ.* — Long. corp. 4½ lin., Long. al. 4½ lin.

Caput tomento subaureo ornatum, vertice, maculâ triangulari supra antennis, vittâ latâ faciei genisque atris, antennis fuscis. Thorax ater, humeris, suturâ, puncto utrinque supraalari minutissimo pleurarumque strigulâ flavo-pollinosi. Scutellum piceo-nigrum, subopacum. Abdomen atrum, modice nitens, segmentis singulis praeter primum fasciam aequalem, integram, modice arcuatam, flavo-pollinosam, utrinque colore atro opaco limbatam gerentibus. Hypopygium atrum, nitens. Pedes antici nigri, genibus luteis; pedes intermedii lutei, femoribus praeter apicem nigris, tibiaram apice obsolete subfusco, ultimis tribus tarsorum articulis fuscis; pedes postici lutei, femoribus praeter apicem et imam basim nigris, tibiaram dimidio apicali et ultimis tribus tarsorum articulis fuscis. Alae cinereae, obsolete sublitturatae. — (Saskatchevan; Kennicot.)

Nota. A *Temnostomâ bombylanti*, cui simillima, faciei tuberculo minuto quidem, sed manifesto differt.

36. *Temnostoma aequalis*, nov. sp. ♂. *Nigro et flavo varia, segmentis abdominalibus singulis flavo bifasciatis, fasciâ interjectâ nigrâ in ultimo segmento anguste interruptâ, pedibus anticis posteriorumque femoribus nigris.* — Long. corp. $5\frac{1}{2}$ lin., Long. al. 5 lin.

Caput tomento subaureo vestitum, lineâ frontali, vittâ faciali genisque atris, antennis subfuscis; triangulum verticale nigrum, infra flavo-pollinosum. Thorax ater, humeris, suturâ, puncto supraalari utrinque et vittulâ pleurarum flavo-pollinosi. Scutellum nigro-aeneum, nitidum. Abdomen nigrum, modice nitens, segmentis singulis praeter primum fascias binas flavo-pollinosas, integras et in laterali abdominis margine non contiguas gerentibus; fascia anterior segmentorum singulorum a margine antico intervallo atro opaco separatur et postice limbum atrum opacum habet; fasciae segmenti quarti per vittulam mediam flavo-pollinosam conjunguntur. Hypopygium piceum. Pedes antici nigri, genibus luteis; pedes posteriores lutei, femoribus praeter apicem nigris, ultimo tarsorum articulo fusco. Alae cinereae, obsolete litturatae. — (English River; Kennicot.)

37. *Temnostoma alternans*, nov. spec. ♂ et ♀. *Nigro et flavo varia, segmentis abdominalibus singulis flavo bifasciatis, fasciâ interjectâ nigrâ in ultimo foeminae et in duobus ultimis maris segmentis in maculas tres dissectâ, femorum anteriorum basi, tibiis tarsisque anticis nigris.* — Long. corp. $6\frac{1}{3}$ — $7\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $5\frac{1}{2}$ — $6\frac{1}{2}$ lin.

Caput tomento subaureo vestitum, vertice, vittâ frontali infra abbreviatâ, vittâ faciei integrâ genisque atris, antennis luteis. Thorax niger, humeris, maculis utriusque binis in suturâ sitis, vittulâ utrinque laterali inde ab angulo postico usque ad suturam pertinente et maculâ posticâ triangulâ tomento flavo tectis. Pleurae maculâ magnâ flavo-pollinosâ notatae. Scutellum nigro-aeneum, nitidum. Abdomen atrum, opacum, segmentis singulis praeter primum fascias binas laete flavas, ad latera abdominis conjunctas gerentibus; segmentum secundum utriusque sexus fascias anteriorem anguste, posteriorem late interruptas habet; fascia anterior segmenti tertii in utroque sexu anguste interrupta est; posteriorem, quae in foeminâ anguste interrupta cernitur, mas integram et praeter latera cum anteriore bis conjunctam habet; segmentum quartum foeminae fasciam anteriorem anguste interruptam, posteriorem emarginatam habet; in mare hae fasciae latiores et praeter latera bis conjunctae sunt, ita ut fascia interjecta atra in maculas tres dissolvatur; segmentum quintum foeminae similem picturam quam quartum maris habet. Hypopygium luteum. Pedes lutei, femorum anteriorum basi ex fusco nigrâ, tibiis anticis praeter basim tarsisque anticis totis nigris. Alae in dimidio anteriore subfusco lituratae. — (Philadelphia.)

38. *Lepidomyia calopus*, nov. sp. ♀. *Nigra, squamulis albidis rare aspersa, basi tiliarum tarsorumque articulis primis duobus albis, alis nigro-maculatis.* — Long. corp. $2\frac{1}{4}$ lin., Long. al. $2\frac{1}{4}$ lin.

Nigra, nudiuscula, subnitida. Frons plana, infra latior, lineâ mediâ impressâ subobsoletâ et utrinque maculis binis albido-pollinosis instructa. Antennae angustae, faciei subaequales; articuli primi duo testacei, secundus primo paulo longior et supra fuscus; articulus tertius elongatus, niger, basi infra testaceâ, setâ basali, nudâ, fuscâ. Thorax cum scutello et pleuris squamulis minutis albidis rare, sed aequaliter aspersus. Abdomen planum, lateribus et apice albo-squamulosis, disco squamulis destituto. Pedes atri, nitidi, subcyanescentes, tiliarum basi primisque duobus tarsorum articulis albis; femora omnia crassa, infra duplici serie spinularum nigrarum armata; tibiae subclavatae, posticae modice arcuatae. Alae hyalinae, nigro-maculatae. (Cuba; Gundlach.)

Nota. Principales generis *Lepidomyiae* notae hae sunt: Corpus pro portione breviusculum et latiusculum, nudum, squamulis minutis aspersum. Facies in medio tuberculata. Antennae faciei aequales, articulo tertio duobus praecedentibus simul sumtis

duplo longiore, aequali, setâ basali tenuissimâ, nudâ. Femora omnia valde incrassata et infra spinosa; tibiae et tarsi crassi. Cellula alarum marginalis aperta; venula transversa media subnormalis; margo apicâlis cellulae posteriores primae in medio sinuatus, angulo postico rotundato, antico acuto et prope ad marginem alae ducto.

39. *Xylota bicolor* nov. sp. ♂. *Nigra, albido-pubescentis, abdomine praeter segmentum primum toto rufo, tiliarum anteriorum basi, primo tarsorum anticorum primisque duobus intermediorum articulis albidis.* — Long. corp. $5\frac{1}{2}$ lin., Long. al. 4 lin.

Caput nigrum, albo-pollinosum, fronte valde projectâ. Antennae nigrae, articulo tertio rotundato ovato, paulo longiore quam latiore, setâ dilute ferrugineâ, apicem versus fuscâ. Triangulum verticale nigrum nitidum, pilis albidis vel ex flavo albidis vestitum. Thorax niger, obsoletissime aenescens, pube dorsi subflavicante, pleurarum albidâ. Scatellum thoraci concolor, pube exalbidâ vestitum. Primum abdominis segmentum nigrum, reliquum abdomen totum rufum, fulvo-pubescentis. Hypopygium concolor, fulvo-pilosum. Venter rufus, primo segmento tamen nigro. Pedes nigri, albido-pilosuli, coxis posticis inermibus, femoribus posticis modice crassis, tiliarum anticarum basi, primo tarsorum anticorum primisque duobus intermediorum articulis albidis. Alae cinerae, dimidio basali hyalino, stigmate fusco. — (Illinois; Osten-Sacken.)

Nota. *Xylota bicolor* a *Xylotâ haematode* Wied., quam eandem ac *Xylotam pigram* Fabr. esse persuasum habeo, oculis longius contiguis, pube totius corporis longiore, secundo abdominis segmento immaculato, hypopygio non piceo, sed rufo, femoribus posticis minus incrassatis, tiliarum denique anticarum basi, primo tarsorum anticorum primisque duobus intermediorum articulis albidis differt.

40. *Xylota barbata* nov. sp. ♀. *Latiuscula, thorace cupreo-aeneo, abdomine cyaneo-nigro, nigro-pilosulo, segmento primo segmentorumque sequentium singulorum fasciâ chalybeâ, nitidâ, albopilosâ, pedibus nigris, tiliarum posteriorum basi, tibiis anticis fere totis primisque tarsorum anticorum articulis ex fusco testacets.* — Long. corp. $5\frac{1}{3}$ lin., Long. al. $5\frac{1}{2}$ lin.

Caput latum, nigrum. Frons modice projecta, nigro-pilosa. Primi duo antennarum articuli nigri, tertius nigro fuscus, subrotundus, setâ nigrâ. Facies medioeriter excavata, albido-pollinosa. Barba

albida, paulo longior quam in *Xylotis* plerisque. Thoracis dorsum obscure cupreo-aeneum, modice nitens, albido-pilosum; pleurae aeneo-nigrae, nitidae, albo-pilosae. Scutellum viridi aeneum, albo-pilosum. Abdomen latiusculum, cyaneo-nigrum, subopacum, pilis brevissimis nigris vestitum, segmento primo toto chalybeo, nitido, albo-piloso; segmentum secundum fasciam chalybeam, nitidam, latissimam, subintegram, pilis albis vestitam habet; segmenta sequentia duo singula prope marginem anticum fasciam similem, sed interruptam et minus latam gerunt. Pedes nigri, albido-pilosi; femora in apice nigro-pilosula, postica non incrassata; tibiae anticae ex fusco testaceae, tomento lateris antici subfulvo; tiliarum posteriorum basis et primi duo tarsorum anticorum articuli ex fusco testacei, tarsi omnes infra fulvo-tomentosi. Alae cinerae, dimidio basali hyalino, stigmate nigro-fusco, venis nigris. — (Sitka.)

41. *Xylota fraudulosa* nov. sp. ♂ et ♀. *Nigro-viridis, abdomine flavo-quadrinaculato, coxis posticis maris nec dentatis nec tuberculatis.* — Long. corp. $3\frac{1}{2}$ lin., Long. al. 3 lin.

Caput nigrum, fronte foeminae aeneo-viridi; antennae fuscae, articulis primis duobus ex fusco nigris, basi setae nigricantis luteae; frons modice prominens et facies modice excavata. Thorax aeneo-viridis, nitens, vittis quatuor dorsalibus ex cupreo scoriaceis. Scutellum cum thorace concolor. Primum abdominis segmentum nitidum, subaeneum; sequentia duo atra, praeter margines laterales opaca, utrumque maculis bisis flavis quadratis ornatum, quae maculae in mare cum marginibus lateralibus cohaerere, in foeminâ ab his separatae esse solent; segmentum quartum aeneo-viride, nitidum, in foeminâ interdum ex viridi scoriaceum; segmentum quintum foeminae et hypopygium maris cum segmento praecedente concolora. Venter flavus, segmento quarto ex nigro fusco. Pedes nigri, subvirescentes, genibus, tiliarum anteriorum basi, primis duobus vel tribus tarsorum anticorum tribusque intermediorum articulis dilute flavicantibus, intermediis tarsorum posticorum articulis haud raro fuscis vel subfuscis; femora postica valde incrassata; coxae posticae in utroque sexu inermes. Alae subhyalinae, ex fusco cinerae, stigmate subfusco. — (Illinois, Wisconsin; Osten-Sacken.)

Nota. *Xylotae bifasciatae* Meig. simillima, at paulo minor et pube brevior vestita est, nec setam antennarum totam nigram, sed in basi luteam habet.

42. *Chrysotoxum laterale* nov. sp. ♂. *Pedibus totis flavis, alarum limbo costali fusco, aequali.* — Long. corp. $5\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $5\frac{1}{2}$ lin.

Antennarum articulus secundus primo longior, margine apicali testaceo; articulus tertius praecedentibus simul sumtis paulo longior. Oculi hirti. Laterales thoracis vittae subintegrae, vittulae albido-pollinosae conspicuae. Scutellum flavum, fasciolâ disci nigricante. Flavae abdominis fasciae mediocres, arcuatae, angustissime interruptae, cum limbo flavo marginis lateralis connexae; margo segmentorum singulorum posticus flavus, segmenti primi angustae, tertii latus, quarti valde dilatatus, quinti in maculam oblongam productus, ita ut inter hanc maculam et fasciam Y inversum colore nigrum pictam sit. Hypopygium flavum. Media ventris segmenta singula fasciam arcuatam anguste interruptam et marginem posticum flavos habent. Pedes toti flavi. Alae cinereo-hyalinae, fusco costae limbo angusto et aequali. — (Nebraska.)

Nota. A *Chrysotoxo* derivato Walk., cui affine, vittâ thoracis laterali latiore, margine abdominis flavo, picturâ ventris lactiore pedibusque totis flavis facile distinguitur.

43. *Chrysotoxum pubescens* Loew ♂ et ♀. *Pedibus totis flavis, alis adversus costam lutescentibus.* — Long. corp. 6 lin., Long. al. $5\frac{1}{7}$ lin.

Syn. *Chrysotoxum pubescens* Loew, Wien. Monatschr. IV, 84.

Secundus antennarum articulus primo longior, tertius duobus praecedentibus simul sumtis in foeminâ subaequalis, in mare longior. Oculi hirti. Laterales thoracis vittae interruptae, vittulae albido-pollinosae conspicuae. Scutellum flavum, disco nigro. Flavae abdominis fasciae mediocres, arcuatae, interruptae, in angulis segmentorum posticis cum limbo marginis postici connexae; hi limbi in segmentis posterioribus latiores sunt quam in praecedentibus; limbus segmenti ultimi in maculam triangulam dilatatur, ita ut inter hanc maculam et fasciam V inversum colore nigro inscriptum sit. Venter niger, segmentis postice flavo-marginatis, duobus intermediis in mare, ultimis tribus in foeminâ maculas binas ovatas gerentibus. Hypopygium flavum. Pedes flavi. Alae cinereo-hyalinae, adversus costam lutescentes. — (Illinois; Osten-Sacken.)

44. *Chrysotoxum ventricosum* nov. sp. ♀. *Oculis hirtis, scutello toto flavo, abdominis globosi fasciis mediocribus, modice arcuatis, a margine laterali et marginis postici limbo anguste se-*

paratis vel subseparatis, femorum anteriorum basi femoribusque posticis praeter apicem nigris, — Long. corp. 5 lin., Long. al. 5½ lin.

Tertius antennarum articulis duobus praecedentibus simul sumtis paulo longior. Oculi hirti. Laterales thoracis vittae interruptae. Scutellum totum flavum. Abdomen globosum, fasciis mediocribus, modice arcuatis, anguste interruptis, a margine laterali et a limbo marginis postici plerumque separatis, interdum per maculam luteam in postico segmenti angulo sitam cum utroque conjunctis; posticus segmenti primi margo limbum flavum aut nullum aut angustissimum habet; limbi segmentorum sequentium mediocres, ultimi in maculam triangulam dilatatus, per Y nigrum inversum a fasciâ separatam. Ultima tria ventris segmenta singula fasciam medicrem, latissime interruptam et limbum posticum flavos habent. Pedes flavi, basi femorum anteriorum femoribusque posticis excepto apice nigris. Alae cinerae, fusco costae limbo aequali. — (Washington.)

Nota. Chrysotoxam ventricosum a foeminâ Chrysotoxi arcuati Linn. (hortensis Meig.), cui simillimum, basi abdominis nigropilosâ facile distinguitur.

45. *Microdon tristis* nov. sp. ♀. *Niger, pallide pilosus, antennis longis fusco-nigris, fronte latissima, scutello bidentato, abdominis oblongo-ovati segmento paenultimo duobus praecedentibus simul sumtis subaequali. — Long. corp. 4½ lin., Long. al. 3½ lin.*

Caput aeneum nigrum, pilis ex flavo albidis vestitum, fronte latissima, aequali. Antennae elongatae, nigro-fuscae, articulo primo lineari, tertio subaequali, in basi testaceo. Thorax aeneo-niger, obsolete cupreo-lineatus, pilis flavescentibus vestitus. Scutellum viridigrum, albido-pilosum, planiusculum, apice emarginato et utrinque dente minuto concolore armatum. Abdomen oblongo-ovatum, punctatum, nigrum, segmento paenultimo duobus praecedentibus simul sumtis subaequali, basi marginibusque lateralibus flavo-pilosis pilisque albidis in disco ita dispositis, ut fascia late interrupta in postico segmenti tertii margine, plagae duae magnae separatae in segmento quarto duaeque minores subcontiguae in segmento quinto pilis albidis vestitae apparent. Venter flavo-pilosus, nigro-piceus, marginibus posticis segmentorum singulorum dilute flavicantibus. Pedes nigro-picei, femorum-basi, genibus et basali tibiaram posticarum dimidio dilute testaceis; tarsi nec dilatati nec incrassati. Alae cinerae, limbis venarum transversalium nigricantibus angustis, angulis posticis cellularum posterioris primae et discoidalis rotundatis, non appendiculatis. — (Virginia)

46. *Microdon laetus* nov. sp. ♂ et ♀. *Laetus viridis, chalybeo et violaceo splendens, oculis hirtis, fronte et facie angustis, ocellis a vertice remotis, antennis brevibus nigris, tibiis maris flavis, foeminae nigricantibus.* — Long. corp. 4 lin., Long. al. $3\frac{1}{2}$ lin.

Corpus gracile, laete viride, nitidum. Caput chalybeum; facies angusta, aequalis, pilis dilutissime flavis, prope antennae pilis nigris vestita. Antennae capite breviores, nigrae, articulo tertio primi longitudinalinem paulo excedente. Frons angusta, nigro-pilosa, in mare supra antennae coarctata, in foeminam aequalis; ocelli in utroque sexu a vertice remoti. Thoracis dorsum chalybeo et cupreo splendens, plagam discoidalem cupreo-circumscriptam ornatum, nigro-pilosum, margine antico angulique posticis tamen pallide pilosis. Scutellum nigropilosum, subconvexum, apice emarginato et utrinque denticulum nigrum gerente. Abdomen maris cylindricum, adversus apicem chalybescens; abdomen foeminae minus convexum, praeter margines fere totum violaceum. Femora chalybea; tibiae maris descripti flavae, foeminae nigricantes et chalybeo micantes; tarsi utriusque sexus nigri. Alae cinerae, limbis nigricantibus venarum transversalium angustis, subobsoletis, angulis posticis cellularum posterioris primae et discoidalis rotundatis, non appendiculatis. — (Cuba; Gundlach.)

Nota. *Microdon laetus* *Microdonti brevicorni* Lw. similis et affinis est, sed oculis hirtis, abdomine minus lato et tibiis multo gracilioribus differt.

47. *Microdon coarctatus* nov. sp. ♂ et ♀. *Gracilis, chalybeoviridis, modice nitens, oculis subnudis, fronte et facie angustis, ocellis a vertice remotis, antennis brevibus nigris, segmenti abdominalis secundi marginibus tumidis.* — Long. corp. $3\frac{1}{4}$ —4 lin., Long. al. 3 lin.

Gracillimus, chalybeo-viridis, modice nitens, albedo-pubescentia. Frons aequalis, angusta, foeminae paulo latior quam maris, ocellis a vertice remotis. Antennae nigrae, breves, articulo tertio praecedentibus simul sumtis paulo longiore. Thoracis dorsum aeneo-viride, subtilissime punctulatum et transversim aciculatum, vittis quatuor obscure cupreis. Scutellum ex viridi nigrum, apice emarginato et utrinque denticulo nigro instructo. Abdomen maris cylindricum, obtusum, foeminae acutum; segmentum secundum paulo latius quam sequentia, disco depresso, marginibus lateralibus quasi tumidis. Alae cinereo-hyalinae, venarum transversalium limbis nigris, angulis posticis cellularum posterioris primae et discoidalis rotundatis, brevissime appendiculatis. — (District Columbia; Osten-Sacken.)

48. *Ceria abbreviata* nov. sp. ♂. *Nigra, flavo varia, pedunculo antennarum longo, abdominis cylindrici segmentis primis duobus solito brevioribus, costali alarum dimidio fusco.* — Long. corp. $4\frac{1}{2}$ — $4\frac{3}{4}$ lin., Long. al. $3\frac{1}{2}$ — 4 lin.

Ceriae conopsoidi simillima. Nigra subopaca. Occiput nigrum; vertex praeter angulum ocelliferum flavus; frons flava, vittâ nigrâ; facies flava, vittâ tenui, lineâ transversâ genisque nigris. Antennae nigrae, pedunculo fusco, elongato. Thorax niger, punctatus, humeris, maculâ utrinque laterali minutâ pleurarumque maculâ didymâ flavis. Scutellum flavum, basi nigrâ, margine apicali fusco. Abdomen cylindricum, praeter posticos segmentorum margines scrobiculatum, atrum, lateribus segmenti primi marginibusque posticis segmentorum secundi et quarti latius, tertii angustius flavis. Hypopygium atrum. Pedes interdum nigri, femorum basi fuscâ, genibus et inâ tibiaram basi flavis, saepius nigro-fusci inveniuntur, femorum basi et apice tibiaram tarsisque anterioribus testaceis vel ex fusco testaceis, genibus tibiaramque basi flavis. Alae hyalinae, dimidio costali adversus basim dilutius, adversus apicem saturatius fusco. — (Pennsylvania.)

Nota. *Ceria abbreviata* secundum abdominis segmentum multo brevius quam *Ceria conopsoides* habet.

49. *Empis laevigata* nov. sp. ♂. *Nitida, tota atra, nigro-pilosa; oculi contigui; halterum capitulum flavescens; alae dilute subfuscae, stigmatè paulo saturatiore, subosoleto; hypopygium clausum, filamentò centrali oblecto; venter ante hypopygium apophysibus duobus aduncis instructus.* — Long. corp. $3\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $3\frac{1}{2}$ lin.

Tota atra, nitida, nigro-pilosa. Oculi contigui. Antennae tenues, nigrae. Proboscis nigra, supra ex parte fusca, tibiis anticis longior. Thoracis dorsum nigro-pilosum, polline cinerascens obsolete aspersum. Scutellum convexum, praeter setas marginales sex nudum. Pleurae et coxae cinereo-pollinosae, subopacae. Abdomen nigro-pilosum. Hypopygium deflexum, clausum, filamentò centrali oblecto. Venter ante hypopygium apophysæ duas incurvas, pilis nigris barbatus habet. Pedes simplices, tenues, pilis brevibus setisque tenuibus nigris vestiti. Halterum capitulum flavescens. Alae dilute subfuscae, stigmatè subfusco, venis fuscis. — (New Hampshire; Osten-Sacken.)

50. *Empis stenoptera*, nov. sp. ♂ et ♀. *Tenuis, nudiuscula. opaca, ex albo cinerascens, vittis quatuor thoracis subfuscis;*

antennae nigrae; proboscis brevis; pedes graciles, fuscis, femorum tibiarumque basi lutea, tarsis nigris; alae angustae, cinereo-hyalinae, venis nigro-fuscis, stigmatate obsoleto. — Long. corp. $1\frac{1}{4}$ lin., Long. al. $2\frac{1}{2}$ lin.

Tenuis, nudiuscula, opaca, ex albo cinerascens, abdomine foeminae minus albicante. Caput concolor. Oculi maris separati. Antennae tenuissimae, nigrae. Proboscis nigra, capite longior, sed femoribus anticis brevior. Thoracis dorsum subfusco quadrivittatum, vittis intermediis postice, lateralibus antice valde abbreviatis. Hypopygium maris clausum, nigrum, lamellis inferis testaceis, filamento centrali oblecto. Coxae albido-cinereae, apicem versus dilute lutescentes. Pedes graciles, fuscis, femorum basi et latere infero tibiarumque basi luteis, tibiis apicem versus tarsisque totis nigris. Halteres dilute flavescentes. Alae angustae, cinereo-hyalinae, stigmatate obsoleto, venis fuscis. — (New Hampshire; Osten-Sacken.)

51. *Empis longipes* nov. sp. ♂. *Flava, antennis gracilibus nigris, capite et dorso thoracis cinereis, hoc fusco-quadrivittato, abdominis vittâ mediâ segmentorumque singulorum marginibus posticis nigricantibus, tarsis nigris; hypopygium flavum, filamento centrali crassissimo, praeter basim oblecto; alae ex luteo cinereae, stigmatate concolore, obsoletissimo.* — Long. corp. $2\frac{1}{4}$ lin., Long. al. $3\frac{1}{2}$ lin.

Tenuis, nudiuscula, flavicans, supra obscurior. Caput nigrum, polline albo cinereum. Frons angustissima. Antennae tenuissimae, nigrae, stylo terminali mediocri. Proboscis primis duobus tarsorum anticorum articulis simul sumtis subaequalis. Thorax lutescens; dorsum cinereum, opacum, vittis quatuor angustis fuscis, intermediis postice, lateralibus antice valde abbreviatis, pilis minutis setisque nigris rarissimis. Scutellum lutescens. Abdomen nitidum, luteum, vittâ mediâ segmentorumque singulorum marginibus posticis nigricantibus. Hypopygium mediocre, flavum, ringens, apice nigro-barbato, filamento centrali crassissimo, concolore, praeter basim oblecto. Pedes longi, graciles, flavi, breviter nigro-pilosuli, tarsis ex nigro fuscis, articulis primis in apice, reliquis totis nigris. Alae ex luteo cinereae, venis ex fusco luteis, stigmatate concolore, obsoletissimo. — (Lake George N. Y.; Osten-Sacken.)

52. *Empis rufescens* nov. sp. ♂. *Flava, supra rufescens, capite cinereo, primis tarsorum articulis in apice, reliquis totis nigris; oculi subcontigui; hypopygium longiusculum, ascendens, fila-*

mento centrali longo, exserto; alae ex luteo cinereae, stigmatē dilutissime subfusco. — Long. corp. $3\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $3\frac{1}{2}$ lin.

Flava, supra rufescens. Thorax subopacus, abdomen nitidum. Caput nigrum, polline albo cinereum. Oculi in fronte subcontigui. Antennae mediocres, validiusculae, articulis primis duobus rufis, tertio nigro, stylo terminali mediocri. Proboscis flava, tibiis anticis longior. Thoracis dorsum pilis setisque raris nigris instructum. Hypopygium flavum, longiusculum, ascendens, clausum, lamellis inferis elongatis, superis parvis, breviter ovatis, filamento centrali exserto, infero, tenui, arcuato, flavo. Pedes graciles, pilis setulisque brevibus nigris vestiti, flavi, articulis tarsorum primis duobus in apice, ultimis tribus totis nigris. Alae ex luteo cinereae, venis fuscis, adversus costam et basim ex fusco luteis, stigmatē dilutissime subfusco. — (New Hampshire; Osten-Sacken.)

53. *Rhamphomyia umbrosa* nov. sp. ♂ et ♀. Nigra, nigro-pilosa; hypopygium parvum, ascendens, apice badio, filamento centrali mire incrassato, atro, praeter basim oblecto; alae ex fusco nigrae, basi lutescente. — Long. corp. $2\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $3-3\frac{1}{2}$ lin.

Tota nigra, nigro-pilosa, supra polline cinereo leviter aspersa. Oculi contigui. Antennae mediocres, nigrae, articuli secundi marginē apicali obsolete fusco, articulo tertio oblongo-lanceolato, stylo terminali brevissimo. Proboscis nigra, femoribus anticis aequalis; palpi concolores. Abdomen compressum; hypopygium parvum, ascendens, clausum, nigrum, apicem versus badium; filamentum centrale inferum, crassissimum, atrum, nitidum, praeter basim oblectum. Pedes simplices, pilis setisque nigris instructi. Halteres ex luteo subfusci. Alae ex fusco nigrae, basi lutescente, stigmatē nigro; alae foeminae modice dilatatae. — (New Hampshire; Osten-Sacken.)

54. *Rhamphomyia basalis* nov. sp. ♀. Cinerea, ventre, coxis pedibusque dilute lutescentibus, tibiis apicem versus tarsisque totis ex nigro fuscis, tibiis posticis breviter squamato-ciliatis; alae dilatatae, nigrae, basi hyalina. — Long. corp. $2-2\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $2\frac{1}{2}$ lin.

Cinerea, opaca. Caput ex albo cinereum; antennae nigrae, longiusculae, angustae, articulis primis duobus breviter nigro-pilosis, articulo tertio oblongo-lanceolato, stylo terminali mediocri. Proboscis fusca, femoribus anticis paulo brevior. Thoracis dorsum subfusco obsolete trivittatum, pilis brevibus setulisque raris nigris instructum. Abdomen ex fusco cinereum, subnitens, ventre fere toto

pallido; styliales longiusculi, lineares. Coxae et pedes dilute lutescentes; femora apicem versus obsolete subfusca; tibiae adversus apicem nigro-fuscae, posticae leviter compressae, utrinque pilis nigris modice dilatatis ciliatae. Halteres exalbidi. Alae valde dilatatae, nigrae, basi hyalinâ, stigmatate obsoleteissimo — (New Hampshire; Osten-Sacken.)

55. *Rhamphomyia macilenta* nov. sp. ♂. — *Cinerea, opaca, thorace obsolete vittato, abdomine nigro, nitido, hypopygio parvo concolore, filamento centrali crasso, praeter basim oblecto; oculi separati; antennae longae, nigrae; pedes lutei, extremo tiliarum apice infuscato, tarsis ex fusco nigris, femoribus infra nigro-setulosis; halterum capitulum albicans; alae angustae, cinereo-hyalinae, stigmatate subfusco, venis fuscis.* — Long. corp. $2\frac{1}{7}$ lin., Long. al. $2\frac{1}{7}$ lin.

Macra, cinerea, opaca, nudiuscula. Caput concolor, oculis per frontem latam separatis. Antennae longae, tenues, nigrae, articulis primis duobus breviter nigro-pilosis, tertio sublineari, stylo terminali mediocri. Proboscis fusca, femoribus anticis brevior; palpi lutei, apice fusco. Thoracis dorsum vittis obscurioribus obsoleteissimis vel nullis; pilis setisque nigris brevibus et raris. Abdomen nigrum, nitidum, supra pilis nigris, utrinque et infra pallidis vestitum. Hypopygium nigrum, parvum, lamellis omnibus brevibus, ovatis, breviter nigro-pilosis, filamento centrali crassissimo, praeter basim oblecto. Coxae luteae, anticae basim versus subfuscae. Pedes lutei, breviter nigro-pilosi, femoribus infra nigro-setulosis, extremo tiliarum apice infuscato, tarsis ex fusco nigris. — Alae angustae, cinereo-hyalinae, stigmatate subfusco, venis fuscis, basim versus lutescentibus. — (New Hampshire; Osten-Sacken.)

Nota. Foeminam unam possideo, quae fortasse uxor *Rhamphomyiae macilentae* est, sed a mare, quem descripsi, differt vittis dorsalibus tribus distinctis et capitulo halterum fusco. Altera foemina cum hac congruit quidem, sed et coxas omnes praeter apicem infuscatas et femorum apicem fuscum habet; tiliarum color jam inde a medio in fuscum abit. Pili pedum utriusque foeminae non differunt, nec alii sunt, quam quales in foeminâ ejus modi maris expectaveris. Duas aliae foeminae ab eâ, quam altero loco notavi, non recedunt nisi aliis magis obscuratis palpisque nigro-fuscis.

56. *Rhamphomyia rustica* nov. sp. ♂ et ♀. Capite, thorace non villato scutelloque cinereis, abdomine lutescente, segmentis vel posticis vel omnibus praeter marginem posticum picels vel nigris; antennae flavae, articulo tertio praeter basim nigro; coxae lutescentes, rarius excepto anticorum apice piceae; pedes antichi lutei, tarsis nigris; pedes postici in speciminibus maturis toti nigri, in immaturis ex parte, interdum maximâ ex parte dilute lutescentes.

♂. oculi contigui; filamentum centrale hypopygii flexuosum, prope basim fractum.

♀. styli anales longiusculi, lineares.

Long. corp. $2\frac{1}{2}$ — $2\frac{1}{3}$ lin., Long. al. $2\frac{1}{2}$ — $2\frac{1}{4}$ lin.

Caput obscure cinereum, nigro-pilosum, oculis maris contiguis. Antennae graciliores, dilute flavescentes, articulo tertio praeter basim nigro, stylo terminali mediocri. Proboscis fusca, coxis anticia paulo longior; palpi lutei, apice obscure fusco, interdum toti fuscis. Thorax cinereus, vittis obscurioribus nullis, pilis setisque raris nigris. Scutellum concolor. Abdomen in speciminibus nuper exclusis lutesolum, segmentis ultimis praeter marginem posticum piceis; specimina matura praeter margines segmentorum singulorum posticos totam abdomen nigrum habent. Coxae plerumque lutescentes, non nunquam solo anticarum apice excepto piceae; pedes antichi lutescentes, femorum basi, tibiaramque apice interdum infuscatis, tarsis semper nigris; pedes posticos specimina matura totos nigros, immatura saepe maximâ ex parte lutescentes habent, tibiaram apice tamen tarsisque semper obscuris. Halteres dilute flavescentes. Alae cinereo-hyalinae vel cinerae, venis fuscis et stigmatate subfusco; basis venae tertiae plerumque umbrâ subfuscâ circumfusa est. — (New Hampshire; Osten-Sacken.)

57. *Rhamphomyia luteiventris*, nov. sp. ♂. Cinerea, vittis thoracis tribus nigris, abdomine supra nigro, infra dilute flavicante, coxis pedibusque flavicantibus, tibiis anterioribus in apice subfuscis, posticis exceptâ basi tarsisque omnibus nigris; oculi contigui; antennae nigrae, articulo secundo fusco; proboscis coxis anticis paulo longior; hypopygium nigrum, lamellis intermediis subovatis, superis lanceolatis, porrectis, filamentum centrale flexuosum; alae cinereo-hyalinae. — Long. corp. $2\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $2\frac{1}{4}$ lin.

Caput obscure cinereum, oculis contiguis. Antennae graciles, nigrae, articulis primis duobus breviter nigro-pilosis, secundo praeter basim fusco, stylo terminali breviusculo. Proboscis fusca, coxis anticis paulo longior. Thorax cinereus, opacus, vittis tribus nigris

subobsoletis, pilis setisque raris nigris. Scutellum concolor. Abdomen supra nigrum, nitidum, utrinque et infra dilute flavescens. Hypopygium mediocre, nigrum, ringens, lamellis intermediis subovatis, obtusis, superis lanceolatis, porrectis, omnibus nigro-pilosis, filamento centrali luteo, tenui, flexuoso, prope basim non fracto. Pedes cum coxis dilute flavicantes, nigro-pilosi; tibiae anteriores in apice nonnihil fuscescunt; tibiae posticae praeter basim et tarsi omnes nigri. Halteres dilute flavicantes. Alae cinerae, venis fuscis, stigmate subfusco. — (New Hampshire; Osten-Sacken.)

Nota. A *Rhamphomyia mutabili* ventre pallido, coxis dilutionibus et oculis maris contiguis differt.

58. *Rhamphomyia nigricans* nov. sp. ♂. *Tota nigra, opaca, nigro-pilosula, thorace et abdomine polline albido cinerascens; oculi contigui; proboscis mediocri; alae hyalinae, venis tenuibus fuscis, stigmate subobsoleto; hypopygium nigro-pilosum, filamento centrali flexuoso.* — Long. corp. $1\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $1\frac{1}{2}$ lin.

Tota nigra, antennis, proboscide, palpis, halteribus pedibusque concoloribus. Caput nigro-pilosum; oculi contigui; antennae tennes; proboscis coxis anticis longior. Thorax polline raro albido subcinerascens, vittis tribus obscurioribus obsoletis, nigro-pilosus. Scutellum concolor. Abdomen polline confertiore albido aspersum, obscure cinerascens, nigro-pilosum. Hypopygium nigrum, nigro-pilosum, filamento centrali concolore, tenui, flexuoso. Pedes simplices, pilis setisque tenuibus nigris vestiti. Halteres nigri. Alae hyalinae, costâ venisque costae vicinis nigris, venis reliquis obscure fuscis, stigmate cinerascens, subobsoleto. — (New Hampshire; Osten-Sacken.)

59. *Rhamphomyia hirtipes* ♂. *Nigra opaca, antennis, proboscide mediocri; halteribus, hypopygio pedibusque concoloribus; alae hyalinae, venis tenuibus fuscis, stigmate subobsoleto; pili et setulae corporis nigrae, pili brevisculi in lateribus abdominis et ventre ditissime lutescentes, pili longiusculi in hypopygio et in tibiis posticis (harum basalibus tamen exceptis) paulo saturatius luteoli.* — Long. corp. $1\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $1\frac{1}{2}$ lin.

Minuta, nigra, opaca pilosula. Caput concolor, nigro-pilosum, oculis separatis. Antennae mediocres, nigrae; proboscis nigra, coxis anticis paulo longior; palpi nigri. Thorax nigro-pilosus, vittis tribus obscurioribus obsoletis, pleuris levissime albido-pollinosus. Abdomen opacum, pilis dorsalibus nigris, lateralibus ventrali-

pilis dorsalibus nigricantibus, lateralibus ventralibusque dilutissime lutescentibus. Hypopygium concolor, subglobosum, pilis longiusculis lateolis instructum, filamento centrali obscuro, tenui, arcuato. Pedes toti nigri, pilis longioribus et confertioribus nigris vestiti; pili tibiarum posticarum reliquis longiores, prope tibiarum basim nigri, in tibiis reliquis sordide luteoli. Halteres nigri. Alae hyalinae. costâ venisque primis nigris, reliquis ex nigro fuscis, stigmatate cinereo, subobsoleto. — (New Hampshire; Osten Sacken).

60. *Rhamphomyia irregularis* nov. sp. ♀. *Albo-pollinosa, thorace obsolete bivittato, abdomine candido micante, pedibus totis nigris, alis albidis, cellulâ discoidali maximâ.* — Long. corp. $1\frac{1}{4}$ lin., Long. al. $1\frac{1}{4}$ lin.

Nigricans, confertim albo-pollinosa, nudiuscula. Caput concolor, antennis brevibus nigris. Proboscis nigra, coxis anticis paulo longior. Thoracis dorsum obsolete cinereo bivittatum, pilis setulisque rarissimis nigris. Scutellum concolor. Abdomen candido-micans, praeter basim albedo-pilosam subnudum, extremo apice cum stylis analibus nigro. Pedes cum cœxis nigri, brevissime nigropilosuli. Halteres albi. Alae albae, venis validiusculis dilutissime flavicantibus, apicem versus paulo obscurioribus, costâ et venae primae apice atris, stigmatate subobsoleto; cellula discoidalis elongata, permagna; cellulae posteriores secunda et tertia parvae. — (New Hampshire; Osten-Sacken).

Nota. Rhamphomyiam irregularem leucopterae uxorem esse crederem, nisi pili omnes multo breviores, pili abdominis omnes albi alarumque venae crassiores essent.

61. *Rhamphomyia candicans* nov. sp. ♀. *Ex cinereo albicans, antennis nigris, proboscide brevi, coxis pedibusque flavis, tibiis anterioribus adversus apicem, posticis praeter basim tarsisque omnibus ex fusco nigris; alae exalidae, stigmatate obsoleto.* — Long. corp. 2 lin., Long. al. $1\frac{1}{4}$ lin.

Ex cinereo albicans, opaca, nudiuscula. Caput concolor, antennae mediocribus nigris. Proboscis nigra, coxis anticis longior, femoribus brevior. Thorax non vittatus, pilis setulisque minutis, raris, nigris. Scutellum concolor. Abdomen albedo-pilosum, adversus apicem subnudum. Coxae flavicantes, posticarum basi cinereae. Pedes flavicantes, nigro-pilosuli setulisque nigris rare aspersi, tibiarum anteriorum apice infuscato, tibiis posticis tarsisque omnibus ex fusco nigris. Halteres albi. Alae albae, venis concolo-

ribus, costâ et venae primae apice nigris, stigmate obsolete. — (New Hampshire; Osten-Sacken).

62. *Hilara tristis* nov. sp. ♂ et ♀. *Nigra, opaca, nigro-pilosa, halteribus pedibusque concoloribus, genibus testaceis, alis nigricantibus, metatarso antico maris modice incrassato.* — Long. corp. 2 lin., Long. al. $2\frac{1}{2}$ lin.

Tota nigra, nigro-pilosa, opaca, antennis, capite, hypopygio, halteribus pedibusque concoloribus, halterum pedunculo genibusque testaceis. Frons tota velatina. Thoracis dorsum polline rarissimo, dilute cinereo aspersum. vittis tribus obscurioribus subobsolete. Pedes graciles, pilis brevibus setisque raris nigris vestiti, metatarso maris antico modice incrassato, oblongo, praeter pileas ordinarias supra setulas tres vel quatuor gerente. Alae nigricantes, stigmate nigro. — (New Hampshire; Osten-Sacken).

63. *Hilara seriata* nov. sp. ♂. *Cinerea, nigro-pilosa, abdomine nigro, antennis nigris, palpis, halteribus, coxis pedibusque testaceis, tibiis anticis adversus apicem, reliquis praeter basim fuscis, tarsis ex fusco nigris; primus tarsorum anticorum articulus incrassatus; tibiae intermediae pilis longioribus erectis hirtae; alae cinereae, stigmate subnigricante.* — Long. corp. $1\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $1\frac{1}{2}$ lin.

Frons atra, vittulâ ab antennis ascendente nigrâ. Antennae nigrae; palpi testacei. Thorax cinereus, opacus, vittis nullis, pilis setulisque nigris in series regulares dispositis. Scutellum concolor. Abdomen nigrum, modice nitens, nigro-pilosum. Pedes cum coxis testacei, tibiis anticis adversus apicem, posterioribus praeter basim fuscis, tarsis omnibus ex fusco nigris; metatarsus anticus incrassatus, ovatus; tibiae intermediae pilis erectis et paulo longioribus hirtae. Halteres testacei. Alae cinereae, stigmate ex cinereo subnigricante. — (New Hampshire; Osten-Sacken).

Nota. Simillima Hilarae gracili, sed pili thoracis in series regulares dispositi tiliarumque intermediarum hirsuties differentiam demonstrant.

64. *Hilara testacea* nov. sp. ♂. *Obscure lutea, opaca, capite, abdominis fasciis, hypopygio et tarsis nigricantibus. breviter et raris nigro-pilosa, tibiis intermediis tamen infra pilos longiores gerentibus; metatarsus anticus incrassatus; alae cinereae, adversus costam lutescentes, stigmate subfusco.* — Long. corp. $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{1}{4}$ lin., Long. al. 2 lin.

Obscure latea, opaca, pilis nigris brevioribus rarioribusque vestita. Caput nigrum, polline albide cinerascens. Antennarum articuli basales ex fusco lutei, tertius cum stylo niger. Palpi lutei. Abdomen fasciis basalibus segmentorum singulorum nigricantibus, in segmentis primis plerumque obsolete, cingulatum. Pedes reliquo corpore paulo dilutiores, tarsis totis fuscis, tibiaram posticarum apice interdum infuscato; metatarsus anticus incrassatus; tibiae intermediae infra pilis longis instructae. Halteres lutescentes. Alae cinerae, adversus costam lutescentes, stigmatate subfusco. — (New Hampshire; Osten-Sacken).

Nota. Cavendum ne cum Hilarâ luteâ commisceatur, quae alas minus cinereas tibiaeque intermedias infra breviter pilosas habet.

65. *Hormopeza brevicornis* nov. sp. ♂ et ♀. Obscura, tarsorum anticorum articulis oblongis, longitudine decrescentibus, tertio antennarum articulo globoso, alis exalbidis, stigmatate nullo. — Long. corp. $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{1}{4}$ lin., Long. al. $1\frac{1}{2}$ lin.

Caput nigrum, oculis maris contiguus. Frons supra antennas nitida. Antennae brevissimae; articuli primi duo breves, flavicantes; articulus tertius globosus, niger; stylus terminalis brevis, niger, articulo basali crasso, apicali tenui. Proboscis brevissima, crassa, obtusa, nigro-fusca; palpi minuti, recurvi, sordide albicantes. Thorax niger, cinereo-pollinosus, opacus, pilis pallidis vestitus. Scutellum concolor. Abdomen nigrum, nitidum, pallide pilosum, hypopygio concolore. Pedes fusci, coxarum apice, imâ femorum basi genibusque plerumque luteis. Halterum capitulum subfuscum. Alae exalbidae, venis pallidis, stigmatate nullo. — (Yukon River; Kennicot).

66. *Hormopeza nigricans* nov. sp. ♂. Nigra, tarsorum anticorum articulis oblongis, longitudine decrescentibus, tertio antennarum articulo ovali, alis cinereo-hyalinis, stigmatate fusco. — Long. corp. $2\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $2\frac{1}{3}$ lin.

Tota nigra, pallide pilosa. Caput concolor, oculis contiguus. Antennae breves, nigrae, articulo tertio ovali, styli brevis articulo basali crasso, apicali tenui. Proboscis brevissima, crassa, obtusa, ex fusco nigra; palpi minuti, recurvi, sordide albidii. Thorax cinereo-pollinosus, opacus. Scutellam concolor. Abdomen nigrum, nitidum, hypopygio concolore. Pedes nigri, coxarum apice genibusque extremis luteis. Halterum capitulum ex fusco nigrum. Alae cinereo-hyalinae, stigmatate venisque fuscis. — (Yukon River; Kennicot).

Nota. Hormopezae brevicornis et nigricans ab Hormopezâ obliterated distinguuntur tarsorum anticorum structurâ, quos Zetterstedtius in Hormopezâ obliterated moniliformes esse affirmat, quum illae articulos eorum oblongos habeant. Ceteras notas, quas Zetterstedtius generi Hormopezae tribuit, iis esse constat, unde dubitatio nulla, quin in hoc genere ponendae sint.

67. *Gloma rufa* nov. sp. ♀. *Flava, supra rufescens, capite cinereo, antennarum articulo terminali et setâ nigris, tarsis apicem versus fuscis.* — Long. corp. $2\frac{1}{2}$ lin., Long. al. 3 lin.

Flava, supra rufescens, nigro-pilosa. Caput nigrum, polline albo cinereum, facie ferè totâ, proboscide palpisque flavis. Primi duo antennarum articuli breviusculi, flavi, nigro-pilosi; articulus tertius niger, ovatus, apice subacuto, setâ crassiusculâ concolore. Tarsi apicem versus fuscis. Alae ex cinereo lutescentes, stigmatè paulo saturatius tincto, venis ex fusco luteis, adversus basim et costam luteis. — (New Hampshire; Osten-Sacken).

68. *Gloma obscura* nov. sp. ♂. *Nigra, halteribus, abdominis basi pedibusque ex testaceo flavis, ultimis duobus tarsorum articulis nigris.* — Long. corp. $2\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $2\frac{1}{2}$ lin.

Nigra, nigro-pilosa. Caput concolor, proboscide fuscâ, palpis nigricantibus. Antennae nigrae, articulis primis duobus breviusculis, nigro-pilosis, tertio breviter ovato, setâ crassiusculâ concolore. Abdomen nitidum, nigrum vel fusco-nigrum, basi utrinque ex testaceo flavâ, subpellucidâ. Coxae et pedes flavicantes, femoribus tibiisque posticorum apicem versus infuscatis, ultimis duobus tarsorum articulis nigris. Halteres flavescentes. Alae ex cinereo subfuscae, stigmatè paulo obscuriore, venis fuscis. — (New Hampshire; Osten-Sacken).

69. *Cyrtoma femorata* nov. sp. ♀. *Atra, thorace cinereo-pollinoso, tibiis posticis luteis, apicem versus atris, tertio antennarum articulo lanceolato, femoribus posticis incrassatis.* — Long. corp. $1\frac{1}{2}$ lin., Long. al. 2 lin.

Atra, antennis concoloribus, articulo tertio lanceolato. Thorax cinereo-pollinosus, subopacus; scutellum concolor. Pili thoracis et scutelli rari, nigri. Abdomen nitidum, pilis raris albidis aspersum, segmentis singulis in dimidio anteriore obsolete cinereo-pollinosis. Pedes longi, atris, nigro-pilosis, extremo coxarum apice genibusque extremis testaceis; femora postica incrassata; tibiae anticae validi-

usculae, prope basim crassiores; tibiae posticae crassae, oblique truncatae, luteae, apicem versus nigrae. Halteres sordide albicantes. Alae ex fusco cinereae, venis fuscis, stigmate obsolete subfusco. — (New Hampshire; Osten Sacken).

Nota. Nomen generis apud Graecos neutrum est, sed ab usu, qui adhuc obtinuit apud dipterologos, nunc quidem cedere nolui.

70. *Cyrtoma procera* nov. sp. ♀. *Atra, thorace cinereo-pollinoso, tibiis posticis luteis, apicem versus atris, tertio antennarum articulo lanceolato, femoribus posticis incrassatis.* — Long. corp. $2\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $2\frac{1}{4}$ lin.

Atra, antennis concoloribus, articuli tertii dimidio basali latiusculo et ovato, apicali tenui et subulato. Thorax leviter cinereo-pollinosus; scutellum concolor. Pili thoracis et scutelli nigri. Abdomen nitidum, pilis albidis aspersum. Pedes longi, atri, nigropilosi, coxarum apice genibusque luteis; femora postica incrassata; tibiae anticae validiusculae, basim versus vix crassiores; tibiae posticae crassae, oblique truncatae, luteae, apicem versus nigrae. Halteres sordide albicantes. Alae ex fusco cinereae, venis fuscis, stigmate obsolete subfusco. — (Sitka; Kolenati).

Nota. Speciei praecedenti similis, sed major antennarumque figurâ diversa.

71. *Tachypeza rapax* nov. sp. ♂. *Nigra; alae subfuscae, in basi albae, venulâ transversâ basali posteriore instructae; femora antica nigro-maculata, infra pilis pallidis ciliata, tibiae intermediae infra prope apicem breviter excisae.* — Long. corp. $1\frac{4}{5}$ lin., Long. al. $1\frac{1}{4}$ lin.

Simillima Tachypezae truncorum. Caput nigrum, subcinerascens; antennae flavae, articulo tertio saepe fusco; palpi albi; proboscis nigra. Thorax niger, dorso et scutello subopacis, pleuris nitidis. Abdomen plerumque ex fusco nigrum, in speciminibus immaturis adversus basim sordide lutescens. Venter concolor, margine postico segmenti ultimi pilis longiusculis nigris ciliato. Hypopygium nigrum nitidum, supra pilis brevissimis hirtum. Coxae flavae, anticae prope apicem maculâ rotundâ nigrâ notatae. Trunchanteres antici flavi, infra nigri. Femora antica crassissima, flava, in latere posteriore prope apicem puncto et atomo, in latere anteriore maculâ triangulâ basali, lineolis subtribus intermediis per puncta junctis et puncto subapicali, omnibus nigris variegata, infra pilis pal-

lidis, tenuibus et longiusculis ciliata. Femora intermedia crassa, flava. Femora postica fusca vel nigro-fusca, basi flavâ, latere supere ex flavo testaceo. Tibiae anticae crassae, fuscae, sed latere supere toto et infero praeter apicem dilutissime flavicantibus. Tibiae intermediae fuscae vel subfuscae, supra et infra praeter apicem dilute flavicantes, ante apicem infra leviter excisae. Tibiae posticae dilute flavicantes, triente apicali nigro. Tarsi antici dilute flavicantes, articulo primo infra fusco, ultimis duobus nigris. Tarsi intermedii pallide flavicantes, articulis ultimis duobus nigro-fuscis. Tarsi postici ex nigro fusci-articularis primis duobus praeter apicem nigricantem exalbidi. Alae infuscaetae, basi albidâ et venulâ transversâ basali posteriore manifestâ; cellula posterior prima submarginali paulo latior; venae longitudinales tertia et quarta subparallelae, quartae apice tamen paulo recurvo. — (Illinois, Le Beron).

Nota. Foeminam possideo in marium supra descriptorum societate captam, quae coxas anticas immaculatas, femora antica tota flavicantia utrinque atomo subapicali nigro notata, femora intermedia minus crassa et fuscum posticorum colorem minus extensum habet quam mas, quocum in reliquis notis congruit.

72. *Tachypesa rostrata* nov. sp. ♂. *Nigra, proboscide pedibusque flavis, femoribus posticis tibiisque omnibus ex parte flavis, harum intermediis infra prope apicem leviter excisis; alae subfuscae, in basi albas, venulâ basali posteriore instructae.* — Long. corp. $1\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $1\frac{1}{4}$ lin.

Caput nigrum; antennae flavicantes, articulo tertio subfusco; palpi albi; proboscis flava, extremo apice nigro. Thoracis dorsum et scutellum nigra, subopaca; pleurae nigrae, nitidae. Abdomen ex fusco nigrum, basi dilutiore, hypopygio nigro, nitido, pilis longioribus non instructo. Pedes cum coxis flavi. Femora antica valde incrassata; intermedia crassa; postica tenuia et praeter apicem et basim fusca. Tibiae anticae modice crassae, supra et infra flavicantes, utrinque subfuscae; tibiae intermediae utrinque fuscae, supra flavicantes, infra subfuscae vel flavicantes et prope apicem levissime excisae; tibiae posticae basi tantum extremâ exceptâ fusco-nigrae. Tarsi dilute flavicantes, adversus apicem ex fusco nigri. Alae praeter basim albidam infuscaetae, venulâ transversâ basali posteriore manifestâ sed brevi, venis longitudinalibus tertiâ et quartâ subparallelis, quartae apice tamen leviter recurvo. — (New Hampshire).

73. *Tachypesa clavipes* nov. sp. ♂. *Atra, nitida, pedibus concoloribus, tibiarum anticarum apice valde incrassato; alae*

praeter basim albidam nigricantes, venulâ transversâ basali postioris instructas. — Long. corp. $1\frac{1}{4}$ lin., Long. al. $1\frac{1}{4}$ lin.

Caput nigrum; antennae nigro-fuscae; proboscis nigra; palpi albi. Thorax ater, nitidus, lineâ dorsi mediâ cinereo-pollinosâ. Abdomen fusco-nigrum, hypopygio atro, supra pilis brevibus nigris hirtis. Coxae atrae, extremo apice piceo, anticae albo-pollinosae. Pedes atri, nitidi, tibiis anticis supra piceis tarsorumque posteriorum basi testaceâ. Femora antica modice incrassata, infra pilis longiusculis albis ciliata; tiliarum anticarum apex valde incrassatus. Femora intermedia posticis paulo crassiora, infra prope basim setulis aliquot nigris praedita; tibiae intermediae simplices. Halteres albi. Alae venulâ transversâ basali posteriore instructae, praeter basim albidam nigricantes, liturâ obsoletâ cinerascens inde a basi usque in cellulam posteriorem secundam pertinente; venae longitudinales tertia et quarta subparallelae, apice quartae obsolete recurvo. — (Illinois; Le Baron).

Nota. Foeminae duae, unâ cum mare descripto captae, eandem alarum picturam eandemque venarum cursum ostendunt, sed antennis praeter apicem infuscatum flavis, thoracis dorso toto polline cinereo leviter asperso et minus nitido, coxis omnibus dilute flavicantibus, femoribus anterioribus infra et antice flavis, tibiis anterioribus fuscis supra flavicantibus, tibiis posticis praeter apicem nigrum et basim subfuscâ flavicantibus, et tarsis anterioribus praeter apicem pallidis discrepant. — Incertum est, utrum eadem alarum pictura eandemque venarum configuratio has foeminas cum mare congregari jubeant, an valeat notarum reliquarum diversitas.

74. *Tachypesa pusilla* nov. sp. ♀. Nitida, atra, proboscide palpisque concoloribus, pleurarum maculâ albicante nullâ, pedibus luteo et nigro variis; alae cinereae, dimidio costali inde a venae tertiae origine usque ad apicem infuscato, venulâ transversâ basali posteriore nullâ. — Long. corp. $\frac{1}{4}$ — 1 lin., Long. al. $\frac{1}{4}$ lin.

Minuta, atra, nitida. Caput atrum, proboscide et palpis concoloribus. Primi duo antennarum articuli fusci; articulus tertius in specimenibus descriptis deest. Thorax totus ater, nitidus, scutello concolore, pleuris immaculatis. Abdomen latiusculum, atrum, nitidum. Coxae luteae. Pedes antici lutei, femoribus tibiisque supra, tarsis totis nigro-fuscis. Pedes intermedii cum anticis concolores, tibiis totis tamen fusco-nigris, femoribus infra nigro-setulosis. Pedes postici praeter luteam femorum basim fusco-nigri, imâ tarsorum

basi raris luteâ. Halteres albi. Alae latiusculae, subincrassantes, dimidio costali inde a venae tertiâ basi neque ad apicem infuscato, venis longitudinalibus tertiâ et quartâ parallelis, venulâ transversâ basali posteriore nullâ. — (Illinois; Le Baron).

Nota. Variat femoribus anticis supra minus infuscatis.

75. *Platypalpus aequalis* nov. sp. ♂ et ♀. Niger, nitidus, thoracis dorso polline cinereo, pleuris praeter plagam inferam polline albido opacis, pedibus flavis, singulis tarsorum articulis in apice nigris; antennae nigrae, articulo tertio lanceolato; palpi testacei; cellulae alarum basales prima et secunda aequales; vena longitudinalis sexta basim versus abbreviata. — Long. corp. $1\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $1\frac{1}{2}$ lin.

Caput cinereum, fronte et facie albidioribus. Antennae nigrae vel fusco-nigrae, articulo tertio lanceolato. Palpi testacei, vel subfusi; proboscis nigra. Thoracis dorsum et scutellum polline cinereo opaca. Pleurae praeter plagam nigram inferam, inter coxas anticâs et intermediâs sitam, polline ex cinereo albido aspersae. Abdomen nigrum, nitidum, ventre maris plerumque toto concolore, foeminae lateo, apicem versus nigro; hypopygium nigrum nitidum. Pedes cum coxis flavi, articulis singulis tarsorum in apice nigris, articulo ultimo toto nigro; femora antica valde incrassata, intermedia anticâs crassiora, infra praeter pilos longiores flavicantes setulis nigris ciliata; dens apicalis tibiârum intermediarum magnus. Alae ex cinereo sublutescentes, venis luteis, apicem versus paulo obscurioribus, longitudinali tertiâ apicem versus vix levissime incurvâ, quartâ subparallelâ; cellulae basales prima et secunda aequales; venula transversa basalis posterior integra, sed adversus finem posteriorem tenuior; vena longitudinalis sexta adversus basim abbreviata. — (Illinois; Le Baron).

76. *Platypalpus trivialis* nov. sp. ♀. Niger, nitidus, thoracis dorso polline cinereo, pleuris praeter plagam inferam polline albido opacis, pedibus flavis, singulis tarsorum articulis in apice nigris; antennae nigrae, articulo tertio breviter ovato; palpi flavi; alarum cellula basalis prima brevior quam secunda; vena longitudinalis sexta basim versus non abbreviata. — Long. corp. $1\frac{1}{2}$ lin., Long. al. 2 lin.

Caput cinereum, facie confertim albo-pollinosâ. Antennae nigrae, articulo tertio breviter ovato. Palpi flavi; proboscis nigra. Thoracis dorsum et scutellum polline cinereo opaca. Pleurae prae-

ter plagam nigram nitidam, inter coxas anteriores et intermedias sitam, polline albido aspersae. Abdomen nigrum, nitidum, ventre concolore. Pedes cum coxis flavi, articulis singulis tarsorum in apice nigris; femora antica modice, intermedia valde incrassata et infra praeter pilos longiores flavicantes setulia nigris ciliata; dens apicalis tibiarum intermediarum magnus. Alae cinereo-hyalinae, venis validis subfuscis, basim versus ex fusco lutescentibus, longitudinali tertiâ apicem versus incurvâ et cum quartâ convergente; cellularum basaliûm prima brevior quam secunda; venula transversa basalis posterior recta, integra et vena longitudinalis sexta basim versus non abbreviata. — (Maine, District Columbia; Osten-Sacken).

77. *Platypalpus pachycnemus* nov. sp. ♂. *Niger, nitidus, thoracis dorso et scutello polline cinereo opaco; antennae fuscae, articulo tertio breviter ovato; pedes fusco et testaceo varii, tibiis anticis incrassatis; alas cinereas, venâ longitudinali tertiâ incurvâ, cellulâ basali primâ longiore quam secunda.* — Long. corp. 1½ lin., Long. al. 1¼ lin.

Caput ex nigro cinereum, facie confertim albo-pollinosâ. Antennae saturate fuscae, articulo tertio breviter ovato. Proboscis nigra; palpi fusci, albicantes. Thoracis dorsum polline cinereo leviter aspersum, subopacum, pallido-pilosulum. Scutellum concolor. Pleurae praeter plagam nitidam inferam albido-pollinosae. Abdomen totum nigrum, nitidum, ventre et hypopygio concoloribus. Coxae dilute testaceae, basim versus fuscae. Femora nigro-fusca, apice omnium posticorumque latere supero dilute testaceis; femora antica leviter, intermedia valde incrassata. Tibiae anticae incrassatae, fuscae, in basi et infra dilute testaceae; intermediae totae fuscae, dente apicali magno; posticae ex testaceo flavescentes, extremo apice infuscato. Primus tarsorum anteriorum articulus nigro-fuscus, reliqui testacei, apice singulorum fusco; tarsi intermedii toti nigro-fusci; postici dilute testacei, articulis primis duobus in apice, sequentibus fere totis vel totis fuscis. Alae cinereae, venis validis fuscis, in basi alarum lutescentibus, longitudinali tertiâ adversus finem incurvâ et cum quartâ convergente, cellulâ basali primâ quam secunda brevior; venula transversa basalis posterior completa; venae longitudinalis sextae segmentum primum subobsoletum. — (District Columbia; Osten-Sacken).

78. *Platypalpus lateralis* nov. sp. ♂ et ♀. *Ater, nitidus, thoracis marginibus lateralibus pleurisque albo-pollinosi, pedibus*

flavis, ultimis tarsorum articulis in apice nigris; alae hyalinae, cellularum basilarum primâ et secundâ aequalibus. — Long. corp. $1\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $1\frac{1}{2}$ lin.

Ater, nitidus. Caput ex nigro cinereum, subopacum. Antennae nigrae, articulo tertio breviter lanceolato, in basi flavo. Proboscis atra; palpi albi. Margines thoracis laterales et pleurae praeter maculam inferam nitidam polline conferte albido opacae. Scutellam polline albido rariore aspersam. Abdomen atrum, nitidum, segmentis ultimis in foeminâ valde elongatis et minus attenuatis quam in Platypalpis plerisque. Pedes cum coxis flavi, primis tarsorum articulis in apice subfuscis, sequentibus fuscis, ultime fere toto nigro; femora antica subincrassata, intermedia crassa, infra setulis nigris rarioribus ciliata; dens apicalis tibiarum intermediarum parvus Alae hyalinae, venis fuscis, adversus basim alarum lutescentibus, longitudinalibus tertiâ et quartâ apicem versus parallelis vel subparallelis; cellulae basales primâ et secundâ aequales; venula transversa basalis posterior subintegra, postice tenuior; vena longitudinalis sexta adversus basim non abbreviata. — (New Hampshire; Osten-Sacken).

79. *Platypalpus apicalis* nov. sp. ♀. Ater, nitidus, thoracis marginibus lateralibus pleurisque obsolete albido-pollinosus, pedibus flavis, femorum anticorum posticorumque apice supra maculâ oblongâ nigrâ notatis, ultimo tarsorum articulo nigro; alae hyalinae; cellulae basales primâ et secundâ aequales. — Long. corp. $1\frac{1}{3}$ lin., Long. al. $1\frac{1}{2}$ lin.

Ater, nitidus. Caput minus nitens, facie confertim albo-pollinosâ. Antennae nigrae, articulo tertio breviter ovato, basi anguste luteâ. Proboscis nigra; palpi albi. Thoracis margines laterales et pleurae polline albido-cinereo obsolete aspersae, modice nitentes. Abdomen nitidum. Pedes cum coxis flavi, ultimo tarsorum articulo nigro, femoribus anticis posticisque in apice supra maculâ ovatâ nigrâ notatis; femora antica modice incrassata, intermedia anticis paulo crassiora, infra breviter nigro-ciliata; dens apicalis tibiarum intermediarum brevis. Alae hyalinae, venis fuscis, in basi luteis, longitudinalibus tertiâ et quartâ parallelis; cellulae basalis prima secundae aequalis vel paulo longior; venula transversa basalis posterior completa; vena longitudinalis sexta basim versus abbreviata. — (Pennsylvania; Osten-Sacken).

80. *Platypalpus flavirostris* nov. sp. ♂. Flavus, supra rufescens, nitens, capite cinereo, proboscide flavâ, ultimo anten-

rum articulo nigro, ultimo tarsorum articulo præter basim fusco, dente apicali tibiæ intermediarum parvo. — Long. corp. $1\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $2\frac{1}{4}$ lin.

Flavus, supra rufescens, nitens, breviter flavo-pilosulus. Caput cinereum, facie albido-cinereâ. Primi duo antennarum articuli flavi; articulus tertius parvus, breviter ovatus, niger, setâ concolore. Palpi dilate flavicantes; proboscis longiuscula, lutea, apice nigricante. Pleuræ supra pollinæ albo rarissimo leviter aspersæ, infra maximâ ex parte nudaæ. Abdomen supra subfuscum, hypopygio nigro. Femora antica non incrassata, intermedia valde incrassata, infra setulis nigris ciliata; tibiæ intermediarum dens apicalis parvus; articulus ultimus tarsorum omnium præter basim infuscatus. Alæ sublutescentes, venis dilate luteis, longitudinali tertiâ apicem versus levissime incurvâ et cum quartâ subconvergente, cellulis basalibus primâ et secundâ aequalibus, venulâ transversâ basali posteriore incurvâ et postice abbreviatâ, venæ longitudinalis sextæ basi non obsoletâ. — (New Hampshire; Osten-Sacken).

81. *Platypalpus laetus* nov. sp. ♀. Flavus, nitens, capite cinereo, proboscide nigra, articulo ultimo antennarum et tarsorum nigricante, dente apicali tibiæ intermediarum majusculo. — Long. corp. $1\frac{1}{4}$ lin., Long. al. $1\frac{1}{2}$ lin.

Flavus, nitens, breviter flavo-pilosulus. Caput cinereum, fronte et facie confertim albo-pollinoso. Primi duo antennarum articuli flavi; articulus tertius parvus, breviter ovatus, fusco-niger, setâ nigra. Proboscis brevis, tota nigra; palpi albi. Pleuræ supra pollinæ albo rarissimo leviter aspersæ, infra maximâ ex parte nudaæ. Styli anales nigro-fusci. Femora antica modice incrassata, intermedia crassissima, infra setulis nigris ciliata; tibiæ intermediarum dens apicalis majusculus; articulus ultimus tarsorum omnium nigricans. Alæ sublutescentes, venis luteis, longitudinali tertiâ rectâ, quartâ leviter recurvâ et apicem versus cum tertiâ subconvergente, cellulâ basali primâ quam secunda paulo brevior, venulâ transversâ basali posteriore rectâ et integrâ, venæ longitudinalis sextæ basi obsoletâ. — (New Hampshire; Osten-Sacken).

82. *Dolichopus splendidulus* nov. sp. ♂. Aeneo-viridis, pedibus flavis, coxis anticis tibiisque posticis totis concoloribus, tarsis posticis antennisque totis nigris, cillis oculorum inferioribus regularumque cillis flavicantibus; femora postica pilis flavicantibus

ciliata; *ultimus tarsorum anteriorum articulus dilatatus, ater.* — Long. corp. $2\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $2\frac{1}{3}$ lin.

Aeneo-viridis, nitens. Facies ex aureo ochracea. Antennae totae nigrae, mediocres, articulo tertio brevi. Lamellae hypopygii albae, nigro-limbatae. Coxae anticae nigro-pilosulae; femora postica prope apicem seta solitaria instructa, infra pilis flavicantibus rare ciliata; tibiae posticae simplices; tarsorum anteriorum articuli primi quatuor tenues, longitudine decrescentes, flavi, subalbicantes, articulus terminalis compressus, modice dilatatus, ster. Alae cinereo-hyalinae, costâ ad exitum venae longitudinalis primae breviter incrassatâ, venâ longitudinali quartâ non fractâ. — (New Hampshire; Osten-Sacken).

Nota. A *Dolichopus splendido*, quem magnitudine non aequat, differt: tertio antennarum articulo brevior, ultimo tarsorum anteriorum articulo paulo minore ciliisque femorum posteriorum multo rarioribus.

83. *Dolichopus quadrilamellatus* ♂ et ♀. *Aeneo-viridis, antennis brevibus nigris, articulo primo tamen infra flavo, ciliis oculorum inferioribus albis, tegularum ciliis nigris, coxis anticis pedibusque pallide flavis, tarsis posterioribus inde ab articuli primi apice nigris, alis cinereo hyalinis, venâ longitudinali quartâ non fractâ.*

♂. *tarsorum anteriorum articulis decrescentibus, primis tribus tenuibus et dilute flavis, duobus ultimis depressis, modice dilatatis et atris.*

♀. *tarsis anticis simplicibus, inde ab articuli primi apice nigris.*

Long. corp. 3— $3\frac{1}{3}$ lin., Long. al. $2\frac{1}{4}$ —3 lin.

Lacte aeneo-viridis, nitens. Facies alba, in mare latiuscula, in foeminâ lata. Antennae breves, atrae, articulo primo praeter marginem superum flavo. Lamellae hypopygii luteae, lobatae et reduplicatae, ita ut duplices esse videantur, lobi secundi margine adnato, setulis aliquot incurvis nigris pilisque subtilibus albidis vestito. Coxae anticae flavae, nigro-pilosulae; femora postica prope apicem setam solitariam gerentia; tibiae posticae in utroque sexu simplices. — (New York, Osten-Sacken).

84. *Dolichopus palaestricus* nov. sp. ♂. *Aeneo-viridis, pedibus flavis, coxis anticis tibiisque posticis totis concoloribus, antennis tarsisque posticis totis nigris, ciliis oculorum inferioribus*

tegularumque ciliis flavicantibus, maris ultimo tarsorum anticorum articulo valde dilatato. — Long. corp. 2½ lin., Long. al. 2¼ lin.

Facies maris angusta, ex aureo ochracea, foeminae lata, dilutius ochracea. Coxae anticae totae flavae, nigro-pilosulae; coxae posteriores cinerae. Lamellae hypopygii albae, limbo marginali latiusculo, nigro. Pedes flavi; femora postica prope apicem setâ solitariâ, infra ciliis flavicantibus instructa; tibiae posticae crassiusculae, in latere postico praeter trientem apicalem denudatae; tarsorum anticorum articuli primi quatuor flavi, longitudine decrecentes, articulus ultimus duobus praecedentibus simul sumptis longior, compressus et eximie dilatatus, ater, in latere posteriore candido-micans. Alae hyalinae, costâ ad venae primae exitum nonnihil incrassatâ, venâ longitudinali quartâ non fractâ. — (New Hampshire; Osten-Sacken).

Nota 1. A Dolichopo batillifero differt: ciliis femorum posteriorum rarioribus tibiis posticis minus incrassatis et in latere posteriore longius denudatis, tarsis denique posticis totis nigris.

Nota 2. Foeminam possideo, alis subinfuscatis instructam, quam legitimam Dolichopi palaestrici uxorem esse suspicor.

85. *Dolichopus dorycerus* nov. sp. ♂. *Viridi-aeneus, cupreo-micans, antennis praeter articulum primum nigris et setâ lamelliferâ instructis, ciliis oculorum tegularumque nigris, pedibus luteis, tarsis praeter basim nigris, ultimis quatuor anticorum articulis brevibus et valde dilatatis.* — Long. corp. 3 lin., Long. al. 2¼ lin.

Facies ex fusco ochracea. Antennae breves, articulo primo flavo, secundo subobsoleto, tertio minuto nigro, setâ tenui, lamellam ellipticam ferente. Lamellae hypopygii mediocres, sordide albae, latius nigro-limbatae. Coxae anticae luteae, nigro-pilosae, posteriores nigrae. Pedes lutei; femora postica prope apicem setis binis armata; tibiae simplices, posticae non incrassatae, in latere posteriore maculis duabus ex nigro fuscis, alterâ subbasali, alterâ apicali notatae; primus tarsorum anticorum articulus praeter apicem luteus, reliquis simul sumtis longior, articuli sequentes perbreves, dilatati, atrii; tarsi posteriores inde ab articuli primi apice nigri. Alae ex cinereo hyalinae, adversus costam sublutescentes, angulo postico bilobo, venâ longitudinali quartâ non fractâ et costâ ad venae primae exitum leviter incrassatâ. — (New Hampshire; Osten-Sacken).

86. *Dolichopus melanocerus* nov. sp. ♂ et ♀. *Viridis, antennis nigris, ciliis oculorum inferioribus albidis, tegularum ciliis*

nigris, coxis anticis pedibusque flavis, tarsis anterioribus inde ab articulo primi apice, posticis totis tibiis et posticis apteris nigris, venâ longitudinali alarum quartâ non fractâ.

♂. facie ochraceâ, femoribus posticis ciliatis.

♀. facie ex albo ochraceâ, femoribus posticis non ciliatis.

Long. corp. $2\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $2\frac{1}{2}$ lin.

Antennae totae nigrae, articulo tertio maris oblongo-ovato, foeminae breviorae. Lamellae hypopygii albae, anguste nigro marginatae. Coxae anticae nigro-pilosae et in basi nigricantes, posteriores ex nigro cinereae. Femora maris postica infra pilis rarioribus flavicantibus ciliata; tibiae maris posticae in latere posteriore ex parte pilis destitutae. Alae cinereo-hyalinae, venâ longitudinali quartâ non fractâ; mas costam prope venae primae exitum notatam habet. — (Canada; Couper).

87. *Gymnopternus coxalis* nov. sp. ♂. Aeneo-viridis, antennis totis nigris, lamellis hypopygii lunatis, flavicantibus, coxis nigris, anticorum dimidio apicali pedibusque flavis, tarsis inde ab articulo primi apice nigris, ultimo anticorum articulo non depresso. — Long. corp. $1\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $1\frac{1}{2}$ lin.

Facies albida, interdum dilutissime flavescens vel ex albo cinerascens. Frons albido-pollinosa. Lamellae hypopygii flavescentes, lunatae, angulo supero acuto, ciliis brevibus nigris. Tegulae nigro-ciliatae. Ordinariae tibiis anticarum setulae apicem versus brevissimae. Alae cinereae. — (New York, Osten-Sacken).

88. *Gymnopternus mentiscus* nov. sp. ♂ et ♀. Aeneo-viridis, antennis totis nigris, lamellis hypopygii lunatis, flavicantibus, coxis anticis pedibusque flavis, imâ illarum basi nigra, tarsis anticis apicem versus subfuscis, posterioribus inde ab articulo primi apice fuscis. — Long. corp. $1\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $1\frac{1}{2}$ lin.

A *Gymnopterno* coxali, cui simillimus, differt magnitudine, coxis anticis praeter imam basim flavis tarsisque dilutioribus. — (District Columbia; Osten-Sacken).

89. *Pelastoneurus abbreviatus* nov. sp. ♂ et ♀. Obscure viridis, setâ antennarum breviter plumatâ, ciliis oculorum inferioribus nigris, pedibus ex testaceo flavis, femoribus anterioribus interdum basim versus infuscatis, coxis omnibus nigris, lamellis hypopygii brevissimis, nigris. — Long. corp. $1\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $5\frac{1}{2}$ lin.

Antennae rufae, apicem versus ex fusco nigrae, setâ breviter plumatâ. Facies maris albicans, foeminae obscure cinerea, supra et

adversus latera obsolete albicans. Thoracis dorsum polline subfusco leviter aspersum, adversus marginem posticum minus opacum. Scutellum ex viridi chalybescens. Tegulae albae, nigro-ciliatae. Lamellae hypopygii perbreves, sublanatae, nigrae. Coxae nigrae. Pedes flavi vel ex testaceo flavi, femorum posteriorum apice nigro; tarsi posteriores praeter basim nigri, antici apicem versus fuscii. Alae obscure cinerae, subnigricantes. — (New York, Osten-Sacken).

90. *Pelastoneurus lamellatus* nov. sp. ♂. *Obscure viridis, posticâ thoracis parte et scutello violaceis, setâ antennarum longe plumatâ, ciliis oculorum inferioribus nigris, pedibus flavis, coxis anticis concoloribus, basim versus nigricantibus, lamellis hypopygii brevissimis nigris.* — Long. corp. $1\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $1\frac{1}{2}$ lin.

Antennae rufae, apicem versus ex fusco nigrae, setâ longe plumatâ. Facies albo-micans. Thoracis dorsum polline subfusco leviter aspersum, adversus marginem posticum obscure violaceum. Scutellum concolor. Tegulae albae, nigro-ciliatae. Lamellae hypopygii perbreves, sublanatae, nigrae. Coxae anticae flavae, albo-micantes, adversus basim late nigricantes. Pedes flavi, apice femorum posteriorum nigro; tarsi posteriores praeter basim nigri, antici apicem versus fuscii. Alae obscure cinerae, subnigricantes. — (New York, Osten-Sacken).

Nota. A *Pelastoneuro* abbreviato distinguitur: colore thoracis et scutelli, setâ antennarum longius plumatâ, coxis anticis magnâ ex parte flavis et venis longitudinalibus alarum tertiâ et quartâ intervallo latiore separatis.

91. *Pelastoneurus alternans* nov. sp. ♀. *Obscure viridis, vittis thoracis alternis aeneis et ex caeruleo viridibus, setâ antennarum breviter pubescente, ciliis oculorum inferioribus albidis, coxis anticis pedibusque flavis.* — Long. corp. $1\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $1\frac{1}{2}$ lin.

Antennae rufae, apicem versus nigrae, setâ breviter pubescente. Facies quam in reliquis speciebus angustior, obscure cinerea. Tegulae albae, nigro-ciliatae. Coxae anticae totae flavae, nigropilosae, vix obsolete albicantes. Tarsi inde ab articuli primi apice ex fusco nigri. Alae obscure cinerae, subnigricantes. — (New York, Osten-Sacken).

92. *Porphyrops longipes* nov. sp. ♂. *Viridis, facie albâ, coxis ex viridi nigris, pedibus anterioribus flavis, articulis tarsorum ultimis duobus nigris, pedibus posticis nigris, femorum basi*

tibisque supra (basi tamen exceptâ) testaceis, tibiarum apice tarsisque fuscis, exterioribus hypopygii appendicibus filiformibus, bipartitis. — Long. corp. $2\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $2\frac{1}{2}$ lin.

Obscure viridis, nitens, lineis thoracis duobus obscurioribus. Facies angusta, alba. Antennae nigrae, articulo tertio lanceolato, setâ antennae paulo longiore. Occiput infra pilis confertis albis vestitum. Tegulae albido-ciliatae. Appendices exteriores hypopygii testaceae, filiformes, bipartitae, pilis albidis subtiliter ciliatae. Coxae ex viridi nigrae, intermediae pilorum nigrorum fasciculo rigido armatae. Pedes antici dilute flavi, ultimis duobus tarsorum articulis nigris, primo reliquis simul sumptis fere longiore, in apice infra subdilato. Pedes intermedii graciles dilute flavi, ultimis duobus tarsorum articulis nigris. Femora postica non incrassata, nigra, basi tamen testaceâ; tibiae posticae crassiusculae, nigrae, apicem versus fuscae et supra praeter basim dilute testaceae vel flavae; tarsi postici crassiusculi, fusci, articulis ultimis duobus nigris. Alae cinereo-hyalinae, venâ longitudinali tertiâ apicem versus leniter recurvâ, quartâ leniter flexâ. — (New Hampshire; Den-Sacken).

93, *Cordylura praevista* nov. sp. ♂. Dilute flavescens, fronte et dorso saturatioribus, singulis abdominis segmentis anguste fusco marginatis, setâ antennarum nigro-plumosâ, alarum apice et venâ transversâ posteriore fusco-imbatis. — Long. corp. $3\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $2\frac{1}{2}$ lin.

Dilute flavescens, nitida, pilis plerisque et setis omnibus nigris. Caput concolor, fronte ochraceâ, albo-pollinosâ, opacâ, facie praeter latera exalbida, setâ mystacinâ utrinque unâ. Antennae flavicantes, breviores, articulo tertio obtuso, setâ nigrâ et pilis nigris plumatâ. Scutellum setis duabus longis pilisque duobus minutis nigris instructum. Abdomen supra nigro-pilosum, utrinque et infra pilis tenuibus pallidis vestitum, segmentis singulis postice subtiliter fusco marginatis. Pedes dilute flavescens, pilis omnibus setisque raris nigris. Alae ex cinereo sublutescentes, apice late, venâ transversâ posteriore anguste fusco-imbatis. — (Canada; Couper).

94. *Cordylura nana* nov. sp. ♀. Atra, nitida, thoracis marginibus lateralibus et vittâ mediâ latissimâ cinereo-pollinosâ, capite praeter superius occipitis dimidium pedibusque flavis, setâ antennarum quâdam, alis odoreis costam nigricantibus. — Long. corp. 2 lin., Long. al. $1\frac{1}{2}$ lin.

Caput flavum; antennae concolores, articulo tertio obtuso, setâ

tenni subnudâ. Proboscis cum palpis pallida. Superius occipitis dimidium nigrum; vertex concolor, maculâ geminâ polline albedo aspersâ. Thorax ater, nitidus; dorsi vitta latissima polline cinereo opaca, margines laterales polline albedo-cinereo aspersi; pleurae infra polline albedo cinereae. Abdomen atrum, nitidum, ventre pallido. Pedes cum coxis flavi, extremis posticorum genibus nigris. Alae cinereo-hyalinae, adversus costam ex cinereo nigricantes, ita ut cellula marginalis inde a venae primae fine reliquâ alâ obscurior sit. — (Canada; Couper.)

95. *Tetanocera ambigua* nov. sp. ♂. *Antennae elongatae, tenues, articulis ultimis duobus subaequalibus, setâ albo-plumosâ; alae nigro-reticulatae, limbo costae et apicis nigro.* — Long. corp. $2\frac{1}{7}$ lin., Long. al. $2\frac{1}{4}$ lin.

Corporis forma ac figura omnino Tetanocerae, sed caput et antennae Sepedontis, ita ut quasi intermedia inter utrumque genus appareat. Ex fusco testacea, thorace et abdomine fusco punctulatis. Frons utrinque maculas binas nigras habet, quarum inferior juxta antennas sita est. Antennae longae, tenues, testaceae, apicem versus nigrae; articulus secundus tertio subaequalis, pilis rarioribus nigris instructus; articulus tertius obtusus; seta alba, basim versus lutea, albo-plumosa. Facies prope antennis tuberculum laevigatum badium habet. Pedes testacei, tibiis anticis praeter basim, reliquis in apice nigris. Alae breviusculae, nigro-reticulatae, guttulis marginalibus nullis ita ut limbus costae et apicis niger, marginis postici ex nigro cinereus sit; vena transversa posterior valde arcuata. — (Maine.)

96. *Sapromyza decora* nov. sp. ♀. *Flavescens, maculis nigris variegata, alis fusco-reticulatis.* — Long. corp. $2\frac{1}{4}$ lin., Long. al. $2\frac{1}{4}$ lin.

Dilute flavescens, infra pallidior. Tertius antennarum articulus triangulus, supra leviter excisus, setâ nigro-plumosâ. Frons praeter margines nigro-maculatos convexa, nitida, maculam geminam atram gerens. Genae et occiput fusco-maculata. Thorax et abdomen maculis nigris, seriatim dispositis ornata. Femora singula infra maculâ nigrâ notata. Alae fusco-reticulatae, costâ et apice radiatis, disco et margine postico guttatis. — (Lake George N. Y.; Osten-Sacken.)

Nota. Capituli forma et praecipue antennarum simillima quibusdam Tetanocerae; hoc et peculiaris frontis figura causam praebent eximiam, ut haec species pro typo habeatur unius eorum generum, in quae Sapromyzae discernendae sunt.

97. *Heteroneura melanostoma* nov. sp. ♂. *Dilutissime flavescens, facis et abdomine nigris, setâ antennarum subnudâ, venis transversis alarum approximatis.* — Long. corp. $1\frac{1}{3}$ lin., Long. al. $1\frac{1}{3}$ lin.

Dilutissime flavescens, pedibus totis concoloribus. Facies nigra, opaca, supra dilute flavescens. Seta antennarum subnuda. Thoracis dorsum paulo saturatius flavescens, utrinque albo-marginatum. Pleurae dilute flavescens, supra obsolete fusco-vittatae. Abdomen nigrum, nitidum. Alae hyalinae, plagâ apicali nigrâ; venae transversae approximatae ita ut anterior a cellulae discoidalis basi intervallo fere duplo latiore quam ab apice distet. — (New Hampshire; Osten-Sacken.)

Nota. Ab *Heteroneura albimanâ*, cui propinqua, pedibus anticis totis flavis facile distinguitur.

98. *Opomyza lurida* nov. sp. ♂ et ♀. *Lutea, metanoto pleurisque ex nigro fuscis, abdomine nigro, pedibus dilute luteis, femorum posticorum annulo subapicali obsolete subfusco; ♂. hypopygio nigro; ♀. abdominis apice luteo.* — Long. corp. $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{3}{4}$ lin., Long. al. $1\frac{1}{2}$ lin.

Lutea. Caput concolor, occipite et superiore frontis dimidio fuscis, inferiore frontis dimidio et antennis ochraceis. Thoracis dorsum sordide luteum, adversus latera subfuscum; color scutelli ex luteo in fuscum vergens; pleurae obscure fuscae; metanotum ex fusco nigrum; abdomen nigrum, hypopygio maris concolore, summo apice in foeminâ luteo. Pedes dilute lutei, femoribus posticis ante apicem colore dilute subfusco obsolete annulatis, tibiis posticis praeter mediam partem saepe subfuscis. Alae subhyalinae, maculâ apicali angustisque venularum transversalium limbis ex fusco nigris. — (Sitka; Sahlberg.)

Nota. Variat frontis dimidio superiore, occipite, metanoto pleurisque ex ferrugineo rufis.

99. *Ephydra subopaca* nov. sp. ♂ et ♀. *Viridi-aenea, polline fusco-cinereo subopaca, pedibus testaceis; peristomium foeminae setis longis, maris brevioribus et rarioribus ciliatum; hypopygium oblongum, convexum, subtilissime carinatum.* — Long. corp. $1\frac{1}{3}$ —2 lin., Long. al. $1\frac{1}{3}$ — $1\frac{1}{2}$ lin.

Viridi-aenea, thoracis dorso et scutello interdum capreis, polline ex fusco cinereo vel ex fusco ochraceo subopaca. Frons praeter margines laterales nitida. Antennae nigrae, pilo laterali articali tertii nullo, setâ breviter pectinatâ. Facies maris descripti polline con-

ferto ochraceo, foeminarum albo tecta. Latera peristomii foemina setis longis nigris, mas brevioribus et rarioribus ciliata habet. Hypopygium oblongum, convexum, carinulâ mediâ lineari. Coxae testaceae et cinerascetes, vel cinereae. Pedes testacei, tibiaram apice fusco, tarsis ex fusco nigris; femora interdum supra ex cinereo glauca; femora postica in latere posteriore vittam denudatam, nitidam, badiam vel fuscâ habent; tibiae posticae, supra setosulae, in triente apicali lineolâ laevigatâ, badiâ vel fuscâ notantur. Alae cinereae vel fusco-cinereae, venis fuscis. — (Connecticut; Osten-Sacken.)

Nota. Color pollinis faciei, quem in foeminis duabus album, in mare uno ochraceum observavi, variabilis esse videtur; alterum sexum faciem semper polline ochraceo, alterum albo aspersam habere, veri simile non est.

100. *Caenia spinosa* nov. sp. ♀. *Aeneo-viridis, pedibus fusco-testaceis, alarum nigricantium costâ nigro-setosâ, abdomine infra anum spinis duabus recurvis armato.* — Long. corp. 2½ lin., Long. al. 2¼ lin.

Aeneo-viridis. Frons praeter latera et superius faciei dimidium nitida; dimidium faciei inferius ochraceo-pollinosum, pilis nigris vestitum, peristomio setis longis nigris ciliato. Thoracis dorsum et scutellum polline subfusco aspersa, subnitida. Pleurae supra polline ex ochraceo fusco, infra cinereo opacae. Singula abdominis segmenta in dimidio posteriore glaucescentia; infra anum spinae duae tenues, leviter recurvae conspiciuntur. Coxae polline albido cinereae. Pedes fusco-testacei, apicem versus fuscis. Alae nigricantes, costâ setis validiusculis nigris armatâ. — (Massachusetts; Sanborn)

Ad calcem hujus centuriae liceat pauca a me errata emendare et tabulam secundum systematis ordinem dispositam earum specierum addere, quas quinque hae centuriae complectuntur.

Species, quam Empidid pictae nomine (Cent. III. 28.) descripsi, jam a Wiedemannio Empidid spilopterae nomine descripta est. — Nonnullis speciebus locus additus est „New Wisconsin“, qui „Northern Wisconsin“ esse debebat. •

Catalogus generum et specierum, quae insunt in quinque primis dipterorum centuriis.

- Culicidae.**
- Corethra*.
trivittata II. 1.
- Chironomidae.**
- Chasmatonotus*.
unimaculatus . . V. 1.
- Tanypus*.
flavicinctus . . . I. 2.
pinguis I. 1.
tricolor I. 3.
- Ceratopogon*.
albiventris . . . I. 7.
argentatus . . . I. 5.
bimaculatus . . . I. 6.
festivus I. 13.
longipennis . . . I. 10.
opacus I. 9.
plebejus I. 11.
rufus I. 12.
setulosus I. 8.
trivialis I. 4.
- Blepharopteridae.**
- Blepharoptera*.
capitata IV. 43.
- Tipulidae.**
- Dixa*.
centralis III. 3.
fusca III. 5.
marginata III. 1.
notata III. 4.
terna III. 2.
- Holorusia*.
rubiginosa . . . IV. 1.
- Tipula*.
angulata V. 22.
angustipennis . IV. 19.
apicalis IV. 2.
appendiculata . IV. 20.
balioptera IV. 15
- bella* IV. 29.
caloptera IV. 30.
canadensis . . . V. 19.
casta IV. 25.
centralis V. 21.
cincta IV. 24.
discolor IV. 12.
eluta IV. 27.
fallax IV. 10.
fasciata IV. 6.
fragilis IV. 7.
fraterna V. 14.
grata IV. 11.
hebes IV. 18.
infusata IV. 26.
ignobilis IV. 9.
latipennis . . . V. 20.
longiventris . . IV. 5.
macrolabis . . . V. 17.
pallida IV. 16.
pubera V. 16.
septentrionalis IV. 4.
serrulata V. 18.
serta IV. 14.
speciosa IV. 22.
strepens IV. 23.
subfasciata . . IV. 13.
submaculata . . IV. 23.
suspecta IV. 8.
tephrocephala . V. 23.
ternaria V. 15.
tessellata . . . IV. 3.
umbrosa IV. 31.
valida IV. 21.
versicolor . . . IV. 17.
- Pachyrrhina*.
abbreviata . . . IV. 36.
circumscripta . IV. 38.
eucera IV. 39.
gracilicornis . . V. 32.
incurva IV. 32.
lugens V. 26.
nobilis V. 24.
occipitalis . . . V. 30.
- pedunculata* . . IV. 33.
polymera IV. 40.
punctum IV. 34.
sodalis V. 29.
suturalis IV. 37.
tenuis IV. 41.
unifasciata . . . IV. 35.
unimaculata . . . V. 28.
virescens V. 25.
vittata V. 27.
xanthostigma . . V. 31.
- Stygeropsis*.
sordida IV. 42.
- Simulidae.**
- Simulium*.
quadrivittatum II. 2.
- Bibionidae.**
- Biblio*.
abbreviatus . . . V. 9.
basalis V. 11.
fraternus V. 8.
hirtus V. 2.
inaequalis . . . V. 3.
longipes V. 12.
lugens V. 6.
nervosus V. 4.
nigripilus V. 10.
obscurus V. 5.
variabilis V. 7.
- Dilophus*.
longiceps I. 14.
serotinus I. 15.
- Scatopse*.
pygmaea V. 13.
- Xylophagidae.**
- Rachicercus*.
obscuripennis . III. 6.
varipes III. 7.
- Xylophagus*.
lugens III. 8.

- Subula.
 pallipes III. 9.
 Arthropeas.
 americana . . . I. 16.
 Bolbomyia.
 nana II. 5.
 Stratiomyidae.
 Pachygaster.
 pulcher III. 16.
 Nemotelus.
 acutirostris . . III. 13.
 canadensis . . . III. 12.
 crassus III. 10.
 unicolor III. 11.
 Oxcera.
 centralis III. 14.
 unifasciata . . III. 15.
 Metoponia.
 obscuriventris IV. 45.
 similis IV. 44.
 Leptidae.
 Chrysopila.
 foeda I. 18.
 rotundipennis . I. 19.
 velutina I. 17.
 Leptis.
 costata II. 4.
 dimidiata . . . III. 17.
 hirta I. 21.
 ochracea II. 3.
 terminalis . . . I. 20.
 scapularis . . . I. 22.
 Asilidae.
 Leptogaster.
 badius II. 6.
 favillaceus . . . II. 12.
 flavipes II. 15.
 incisuralis . . . II. 11.
 murinus II. 9.
 obscuripes . . . II. 13.
 pictipes II. 7.
 tenuipes II. 14.
 testaceus II. 10.
 varipes II. 8.
 Bombyliidae.
 Bombylius.
 atriceps IV. 49.
 haemorrhoidicus IV. 46.
 pulchellus . . . IV. 47.
 ravus IV. 50.
 validus IV. 48.
 Systoechus.
 candidulus . . . IV. 51.
 vulgaris IV. 52.
 Lordotus.
 gibbus IV. 53.
 Phthiria.
 notata III. 19.
 sulphurea III. 18.
 Geron.
 calvus IV. 54.
 subauratus . . . IV. 55.
 Systropus.
 macr IV. 56.
 Syrphidae.
 Temnocera.
 megacephala . . IV. 57.
 Lepidomyia.
 calopus V. 38.
 Sericomomyia.
 chalcopyga . . . III. 20.
 Spilomyia.
 fusca V. 34.
 hamifera V. 33.
 Temnostoma.
 aequalis V. 36.
 alternans V. 37.
 obscura V. 35.
 Tropidia.
 mamillata I. 68.
 Didea.
 fuscipes IV. 82.
 Sphegina.
 infuscata III. 23.
 lobata III. 21.
 rufiventris . . . III. 22.
 Baccha.
 capitata III. 25.
 cognata III. 27.
 lugens III. 24.
 obscuricornis . . III. 26.
 Doros.
 aequalis IV. 84.
 flavipes IV. 83.
 Chrysochlamys.
 buccata IV. 72.
 Chilisia.
 capillata IV. 65.
 comosa IV. 66.
 cyanescens . . . IV. 67.
 leucoparea . . . IV. 69.
 pallipes IV. 70.
 plumata IV. 68.
 tristis IV. 71.
 Chrysogaster.
 latus IV. 59.
 nigripes IV. 60.
 Orthoneura.
 pictipennis . . . IV. 58.
 Triglyphus.
 modestus IV. 62.
 pubescens IV. 61.
 Paragus.
 angustifrons . . IV. 64.
 dimidiatus . . . IV. 63.
 Xylota.
 barbata V. 40.
 bicolor V. 39.
 fraudulosa . . . V. 41.
 Pteralastes.
 litratus IV. 81.
 thoracicus . . . IV. 80.
 Helophilus.
 divisus IV. 78.
 hamatus IV. 79.
 laetus IV. 77.
 latifrons IV. 73.
 integer IV. 76.
 obscurus IV. 74.
 obsoletus IV. 75.
 Chrysotoxum.
 laterale V. 42.
 pubescens V. 43.
 ventricosum . . V. 44.
 Microdon.
 coarctatus . . . V. 47.
 laetus V. 46.
 tristis V. 45.
 Ceria.
 abbreviata . . . V. 48.
 Hybotidae.
 Brachystoma.
 binummus II. 16.
 nigramana II. 17.
 serrulata I. 23.
 Syneches.
 albonotatus . . . II. 18.
 pusillus I. 25.
 rufus I. 24.
 Syndyas.
 dorsalis I. 26.
 polita I. 27.
 Empidae.
 Empis.
 armipes I. 32.

- barbata* II. 19.
labiata I. 33.
laevigata V. 49.
leptogastra III. 30.
longipes V. 51.
nuda II. 20.
obesa I. 28.
pallida I. 30.
picta III. 28.
poeciloptera I. 31.
poplitea III. 29.
rufescens V. 52.
sordida I. 29.
spectabilis II. 21.
stenoptera V. 50.
varipes I. 34.
- Pachymeria.**
brevis II. 22.
pubica I. 35.
- Rhamphomyia.**
angustipennis I. 55.
aperta II. 27.
basalis V. 54.
brevis I. 52.
candicans V. 61.
clavigera I. 53.
conjuncta I. 56.
corvina I. 51.
crassinervis I. 59.
debilis I. 45.
dimidiata I. 36.
exigua II. 32.
frontalis II. 28.
fumosa I. 39.
gilvipes I. 48.
glabra I. 41.
gracilis I. 43.
hirtipes V. 59.
impedita II. 31.
incompleta III. 31.
irregularis V. 60.
laevigata I. 37.
leucoptera I. 62.
limbata I. 60.
liturata I. 61.
longicauda I. 38.
longicornis I. 47.
longipennis I. 46.
luctifera I. 50.
lugens II. 30.
luteiventris V. 57.
macilenta V. 55.
mutabilis II. 26.
nana I. 64.
nigricans V. 58.
- pectinata* I. 49.
polita II. 29.
priapulul I. 54.
pulchra I. 40.
pulla I. 44.
pusio I. 63.
rava II. 25.
rustica V. 56.
sellata I. 42.
soccata I. 67.
sordida I. 58.
testacea II. 24.
umbilicata I. 65.
umbrosa V. 53.
ungulata I. 66.
unimaculata II. 33.
vara I. 57.
vittata II. 23.
- Hilara.**
atra II. 42.
basalis II. 45.
brevipila II. 41.
femorata II. 35.
gracilis II. 44.
leucoptera II. 43.
lutea III. 33.
macroptera III. 32.
mutabilis II. 40.
nigriventris II. 38.
seriata V. 63.
testacea V. 64.
tristis V. 62.
trivittata II. 39.
umbrosa II. 34.
unicolor II. 37.
velutina II. 36.
- Hormopeza.**
brevicornis V. 65.
nigricans V. 66.
- Gloma.**
obscura V. 68.
rufa V. 67.
- Cyrtoma.**
femorata V. 69.
halteralis II. 46.
longipes II. 47.
pilipes II. 48.
procera V. 70.
- Tachydromidae.**
Stilpon.
varipes II. 58.
- Drapetis.**
pubescens II. 57.
- Platypalpus.**
aequalis V. 75.
apicalis V. 79.
debilis III. 37.
discifer III. 36.
flavrostris V. 80.
laetus V. 81.
lateralis V. 78.
mesogrammus III. 38.
pachycnemus V. 77.
trivialis V. 76.
- Phoneutisca.**
bimaculata III. 35.
- Tachypeza.**
clavipes V. 73.
pusilla V. 74.
rapax V. 71.
rostrata V. 72.
- Synamphotera.**
bicolor III. 34.
- Hemerodromia.**
defecta II. 55.
notata II. 53.
obsoleta II. 52.
scapularis II. 54.
valida II. 51.
vittata II. 56.
- Clinocera.**
lineata II. 50.
simplex II. 49.
- Dolichopodidae.**
Dolichopus.
albiciiliatus II. 59.
dorycerus V. 85.
fulvipes II. 61.
melanocerus V. 86.
palaesticus V. 84.
praestus II. 62.
quadrilamellatus V. 83.
setosus II. 63.
soeius II. 60.
splendidulus V. 82.
- Tachytrechus.**
angustipennis II. 64.
- Gymnopternus.**
coxalis V. 87.
meniscus V. 88.
- Pelastoneurus.**
abbreviatus V. 89.
alternans V. 91.
lamellatus V. 90.
- Porphyrops.**
longipes V. 92.

Chrysotus.
cornutus . . . II. 65.
picticornis . . II. 66.
Sympycnus.
nodatus . . . II. 68.
Hydrophorus.
parvus . . . II. 67.
Psilopus.
dimidiatus . . II. 70.
melampus . . II. 69.
tener . . . II. 71.

Tachinidae.

Wahlbergia.
brevipennis . . IV. 91.
Hyalomyia.
triangulifera . IV. 85.
Xysta.
didyma . . . IV. 86.
Himantostoma.
sugens . . . IV. 87.
Cistogaster.
divisa . . . IV. 88.
Trichopoda.
radiata . . . IV. 89.
trifasciata . . IV. 90.

Anthomyidae.

Lispe.
sociabilis . . II. 72.

Cordyluridae.

Cordylura.
adusta . . . III. 41.
angustifrons . III. 45.
bimaculata . . III. 40.
cincta . . . III. 47.
confusa . . . III. 43.
cornuta . . . III. 48.
flavipes . . . III. 46.
gilvipes . . . III. 49.
nana . . . V. 94.
pleuritica . . III. 42.
praeusta . . . V. 93.
setosa . . . III. 44.
terminalis . . III. 39.
Hydromyza.
confluens . . III. 50.

Helomyzidae.

Helomyza.
apicalis . . . II. 86.
assimilis . . II. 87.

latericia . . . II. 89.
longipennis . . II. 90.
plumata . . . II. 88.
Scolioentra.
fraterna . . . III. 51.
helvola . . . II. 80.
Anorostoma.
marginata . . II. 81.
Allophyla.
laevis . . . II. 85.
Blepharoptera.
armipes . . . II. 83.
leucostoma . . III. 53.
lutea . . . III. 52.
pubescens . . II. 82.
tristis . . . II. 84.

Sciomyzidae.

Tetanocera.
ambigua . . . V. 95.
rotundicornis . I. 70.
triangularis . . I. 69.
Sciomyza.
luctifera . . . I. 71.

Trypetidae.

Trypeta.
abstersa . . . II. 77.
alba . . . I. 72.
albidipennis . . I. 73.
atra . . . II. 74.
finalis . . . II. 78.
geminata . . . II. 75.
sarcinata . . . II. 73.
timida . . . II. 76.
vernoniae . . . I. 74.

Lonchaeidae.

Paloptera.
jucunda . . . III. 55.
superba . . . I. 75.
terminalis . . III. 54.

Sapromyzidae.

Sapromyza.
bispina . . . I. 79.
cincta . . . I. 81.
compedita . . I. 76.
decora . . . V. 96.
fraterna . . . I. 77.
quadrilineata . I. 78.
rotundicornis . III. 56.
stictica . . . III. 58.

tenuispina . . . I. 80.
umbrosa . . . III. 57.
Pachycerina.
verticalis . . . I. 82.
Lauxania.
albovitata . . II. 79.
femoralis . . . I. 89.
gracilipes . . . I. 85.
manuleata . . . I. 88.
muscaria . . . I. 87.
obscura . . . I. 86.
opaca . . . I. 84.
trivittata . . . I. 90.
variagata . . . I. 83.

Heteroneuridae.

Heteroneura.
melanostoma . V. 97.
latifrons . . . IV. 93.
spectabilis . . IV. 92.
Anthophilina.
tenuis . . . IV. 95.
terminalis . . . IV. 94.
variegata . . . IV. 96.
Ischnomyia.
vittata . . . IV. 97.

Opomyzidae.

Opomyza.
lurida . . . V. 98.

Ephydriidae.

Psilopa.
nobilis . . . II. 92.
Discocerina.
leucoprocta . . I. 93.
orbitalis . . . I. 91.
simplex . . . I. 92.
Hydrellia.
formosa . . . I. 94.
Philygria.
debilis . . . I. 96.
opposita . . . I. 95.
Hyadina.
gravidia . . . IV. 98.
Parydra.
abbreviata . . . I. 97.
varia . . . IV. 100.
Ephydra.
subopaca . . . V. 99.
Scatella.
obsoleta . . . I. 98.
sejuncta . . . IV. 99.

<i>Caenia</i> .		<i>formosa</i>	III. 61.	<i>fossilata</i>	III. 82.
<i>spinosa</i>	V. 100.	<i>longula</i>	III. 64.	<i>grata</i>	III. 92.
Geomyzidae.		<i>nigriceps</i>	III. 63.	<i>melanocera</i>	III. 91.
<i>Diastata</i> .		<i>nigricornis</i>	III. 65.	<i>obscuricornis</i>	III. 90.
<i>eluta</i>	III. 59.	<i>Gaurax</i> .		<i>producta</i>	III. 96.
<i>pulchra</i>	I. 100.	<i>festivus</i>	III. 66.	<i>pubescens</i>	III. 88.
<i>Diplocentra</i> .		<i>Hippelates</i> .		<i>quinquepunctata</i>	III. 94.
<i>helva</i>	II. 91.	<i>nobilis</i>	III. 67.	<i>Sahlbergi</i>	III. 95.
Drosophilidae.		<i>plebejus</i>	III. 68.	<i>sanguinolenta</i>	III. 84.
<i>Amiota</i> .		<i>Oscinis</i> .		<i>sulphurea</i>	III. 83.
<i>humeralis</i>	II. 93.	<i>atriceps</i>	III. 74.	<i>trivialis</i>	III. 87.
<i>leucostoma</i>	II. 94.	<i>decipiens</i>	III. 76.	<i>unicolor</i>	III. 93.
<i>Drosophila</i> .		<i>dorsalis</i>	III. 72.	<i>variceps</i>	III. 86.
<i>adusta</i>	II. 98.	<i>flaviceps</i>	III. 71.	<i>versicolor</i>	III. 97.
<i>amoena</i>	II. 96.	<i>hirta</i>	III. 75.	Agromyzidae.	
<i>ampelophila</i>	II. 99.	<i>longipes</i>	III. 77.	<i>Milichia</i> .	
<i>dimidiata</i>	II. 95.	<i>nudiuscula</i>	III. 70.	<i>picta</i>	I. 99.
<i>punctulata</i>	II. 100.	<i>pallipes</i>	III. 69.	<i>Odontocera</i> .	
<i>terminalis</i>	III. 60.	<i>subvittata</i>	III. 78.	<i>dorsalis</i>	III. 98.
<i>tripunctata</i>	II. 97.	<i>trigramma</i>	III. 80.	Phytomyzidae.	
Oscinidae.		<i>umbrosa</i>	III. 73.	<i>Phytomyza</i> .	
<i>Crassiseta</i> .		<i>variabilis</i>	III. 79.	<i>Clematidis</i>	III. 100.
<i>costata</i>	III. 62.	<i>Siphonella</i> .		<i>Ilcis</i>	III. 99.
		<i>cinerea</i>	III. 81.		
		<i>Chlorops</i> .			
		<i>crocata</i>	III. 89.		
		<i>eucera</i>	III. 85.		

Die egyptischen Dytisciden

von

Dr. H. Schaum.

Trotz der nur kleinen Zahl der bisher im untern Nilgebiete (nördlich von den Tropen) beobachteten *Dytisciden* gebe ich hier eine Zusammenstellung derselben, um auf einige neue, dort von mir gesammelte Arten aufmerksam zu machen. Bei der monotonen Beschaffenheit des ziemlich gut durchforschten Landes dürfte ein erheblicher Zuwachs der Liste auch kaum zu erwarten sein.

1. *Haliplus maculipennis* n. sp. s. n.

2. *Cybister Roesslii* — nach Aubé, mir ist diese Art nicht vorgekommen.

3. *Cyb. africanus* Lap. (*meridionalis* Gené), mit dem *Cyb. aegyptiacus* Peyron (Ann. soc. ent 1856. 722.) synonym ist, und der meiner Meinung nach nicht von dem indischen *Cyb. tripunctatus* Ol. (*lateralis* Fabr.) getrennt werden kann.

4. *Cyb. Reichei* Aubé. Diese kleine, nach Aubé am Senegal vorkommende, durch breiten rothen Vorder- und Seitenrand des Halsschildes ausgezeichnete Art glaube ich in einigen bei Cairo gesammelten Exemplaren vor mir zu haben. Im Berliner Museum befindet sich ein mit den letztern ganz übereinstimmendes Stück vom Cap.

5. *Eunectes sticticus* et var. *griseus*. Sehr gemein. Die beiden von Klug aufgestellten, von *sticticus* wohl unterschiedenen und im tropischen Afrika weit verbreiteten Arten: *E. helvolus* und *succinctus* (Symb. phys. tb. 33. f. 3. und 4.) kommen zwar in Nubien, aber soviel mir bekannt nicht in Egypten vor.

6. *Hydaticus Leander* Rossi, ähnlich wie *Cybister tripunctatus* über Südeuropa, ganz Afrika und das tropische Asien verbreitet, indem der indische *H. rufulus* Aub. (= *D. varius* Fabr. Syst. El. = *Fabricii* Mac Leay = *H. confusus* Bohem.) von demselben keine wesentlichen Unterschiede darbietet.

7. *Colymbetes pulverosus* St. Eine ebenfalls weit verbreitete Art, die sogar nach Australien importirt zu sein scheint; inso-

fern der von dort stammende *C. australis* Aub. keinen Unterschied darbietet.

8. *Hydrocanthus notula* Erichs. (Arch. 1843) = *diopthalmus* Reiche (Ann. soc. entom. 1833. 641. pl. 22. f. 11.). In Afrika weit verbreitet, auch in Syrien.

9. *Laccophilus luridus* m. n. sp. s. u.

10. *Lacc. poecilus* Klug (Symb. phys.).

11. *Hyphydrus grandis* Lap. Aub. In Mittel- und Unteregypten nicht selten.

12. *Hydroporus musicus* Klug Aubé.

13. *Hydrop. turgidus* Erichs. (Arch. 1843.) Erichson's Exemplare stammten von der Westküste von Afrika, von Benguela.

14. *Hydrop. cuspidatus* Germ Ein von mir bei Cairo gesammeltes Exemplar weicht durch etwas feinere und dichtere Punktirung von den europäischen ab, auch sind die Flügeldecken fast einfarbig braun. Ein anderes egyptisches Exemplar mit braunen Flügeldecken im Berliner Museum hat die normale Sculptur.

15. *Hydrop. cribrosus* m. n. sp. s. u.

16. *Hydrop. Solieri* Aubé. In Mittel- und Unteregypten in Seen nicht selten. Die schwarzen Linien der Flügeldecken bestehen nicht selten nur in kurzen Strichen auf dem hintern Drittheil derselben.

17. *Hydrop. porcatus* Klug Symb. phys. tb. 34. f. 5. In Oberegypten in den beim Zurücktreten des Nils sich bildenden Pfützen in großer Menge.

18. *Hydrop. confusus* Klug Symb. phys. tb. 34. f. 4., den ich nicht von *geminus* zu trennen vermag, allenthalben sehr häufig.

19. *Hydrop. pentagrammus* m. n. sp. s. u.

20. *Hydrop. signatellus* Klug Symb. phys. tb. 34. f. 3., mit den beiden vorigen, aber seltener.

21. *Hydrop. Ceresyi* Aubé. Ein von mir bei Cairo gesammeltes Exemplar hat nicht nur etwas breitere schwarze Linien der Flügeldecken, von denen die erste und dritte fast ebenso weit nach vorn reichen als die zweite, sondern auch einen schwarzen Längsstrich auf der Schulter. und deutlichere schwarze Basalflecke des Halsschildes als die südeuropäischen Stücke.

Von den übrigen in den Symb. phys. von Klug abgebildeten *Dytisciden* ist *Hydroporus angularis* aus Nubien, *Hydaticus decorus*, *Colymbetes piceus*, *Agabus pulchellus*, *Hyphydrus pictus* und *Hydroporus insignis* vom Sinai und *Cybister vulneratus* aus Arabien; keiner derselben ist bisher in Egypten gesammelt worden.

Hal. maculipennis: *Ovalis, rufo-testaceus, prothorace toto punctato, elytrorum punctis seriatis magnis, interstitiis punctis minimis raris, disco maculisque cum sutura confluentibus nigris.* — Long. $1\frac{1}{2}$ lin.

Dem *H. variegatus* ähnlich, aber etwas größer, merklich breiter und auf den Rücken der Flügeldecken etwas abgeflacht. Kopf und Halsschild rothgelb, ersterer fein punktirt, auf dem Scheitel leicht gebräunt; letzteres auf der ganzen Oberfläche punktirt, mit zwei Querreihen größerer Punkte längs des Hinterrandes, am Vorderrande etwas bräunlich. Flügeldecken vorn genau so breit wie die Basis des Halsschildes, dessen Seiten sich ohne Winkel in die der Flügeldecken fortsetzen, vor der Mitte ziemlich stark erweitert, hinten allmählig zugespitzt, auf dem Rücken vorn etwas abgeflacht, die acht ersten Punktreihen von großen weitläufig stehenden, die neunte sehr regelmäßig von etwas kleinern, sehr dicht aneinander gerückten Punkten gebildet, die Zwischenräume mit einzelnen sehr kleinen Punkten besetzt, die braunen Zeichnungen sind scharf begrenzt und bestehen, wie bei *variegatus*, aus einem Fleck an der Basis, einem zweiten außen am ersten Viertel, einem dritten nach innen und hinten von dem zweiten, der sich in die braune Naht verliert, und zwei andern auf der hintern Hälfte, von denen der innere hintere ebenfalls mit der Naht zusammenfließt. Unterseite rothgelb.

In Mittelegypten.

Laccophilus luridus: *Ovalis, apice late rotundatus, testaceus, prothoracis basi media brevissime acute producta, angulis antic productis, elytris luridis, immaculatis.* — Long. $2\frac{1}{2}$ lin.

Dem *L. testaceus* sehr ähnlich, aber constant beträchtlich größer, minder kurz und etwas flacher. Kopf und Halsschild sind gelb, die Vorderecken des letztern schärfer vom Vorderrande abgesetzt und mehr vortretend als bei *testaceus*. Die Flügeldecken schmutzig braungelb, ungefleckt oder mit ganz undeutlichen Zeichnungen. Die ganze Oberfläche erscheint unter starker Vergrößerung äußerst fein lederartig gewirkt und hat daher einen etwas gedämpfteren Glanz als die des *L. testaceus*.

In Mittel- und Unteregypten.

Hydroporus cribrosus: *Breviter ovalis, convexiusculus, testaceus, capite antice marginato, punctulato, vertice laevi linea separato, prothorace basi utrinque striola brevi in elytris continuatu impresso, his fusco-griseis, creberrime punctatis.* — Long. 1 lin.

Eine sehr ausgezeichnete Art, welche mit den Charakteren der

ersten Gruppe (dem kurz eiförmigen Körper und gerandetem Kopf) ein eingegrabenes Strichelchen auf der Basis des Halsschildes und der Flügeldecken verbindet, wie es sich in der Gruppe der mit *geminus* verwandten Arten findet; auch durch die sehr dichte gleichmäßige Punktirung der Flügeldecken sehr ausgezeichnet. Von der Form des *H. decoratus*, hell rothgelb, die Flügeldecken hell graubrau. Kopf vorn gerandet, fein und ziemlich dicht punktirt, der Scheitel durch eine feine Querlinie von den übrigen Kopfe abgesetzt, glatt. Halsschild nach vorn etwas verengt mit fast geradlinigen Seiten und stark vorgezogenen, durch einen kleinen Eindruck vom Vorderrande abgesetzten Vorderecken, äußerst fein und schwach punktirt, jederseits an der Basis mit einem kurzen feinen eingegrabenen Strich versehen, der Hinterrand zwischen den beiden Strichen schwärzlich. Flügeldecken bräunlich grau, der innere Theil der Basis, die Gegend ums Schildchen und die Naht dunkler, fast schwärzlich, der durch eine feine erhöhte Linie abgesetzte Seitenrand von der Farbe des Kopfes und Halsschildes, die ganze Oberfläche sehr dicht und ziemlich stark punktirt, mit einem sehr feinen eingegrabenen Strich, der den des Halsschildes fortsetzt und kaum bis zum zweiten Viertel reicht. Unterseite, Beine, Fühler und Taster hell rothgelb.

Nur einmal von mir bei Cairo gefangen.

H. pentagrammus: *Testaceus, prothorace basi utrinque striola brevi in elytris paulum continuata impresso, basi media nigra, elytris sutura lineisque duabus longitudinalibus postice connexis nigris, abdomine infuscato.* — Long. $\frac{1}{2}$ lin.

Etwas kleiner als *geminus*, an der Zeichnung der Flügeldecken leicht kenntlich. Blausgelb, mäßig glänzend. Kopf und Halsschild fast glatt, letzteres auf der Basis jederseits mit einem kurzen und tief eingegrabenen Strich, der Hinterrand zwischen den beiden Strichen schwärzlich. Flügeldecken kaum erkennbar punktirt, neben der Naht mit einem tiefen bis zur Spitze reichenden Streifen, an der Basis jederseits mit einem sehr kurzen aber ziemlich tiefen Strich, der den des Halsschildes fortsetzt; die Naht und zwei Längelinien, die sich vor der Spitze vereinigen, und von denen die innere bis zur Basis reicht, die äußere vorn etwas abgekürzt ist, sind schwarz. Unten ist der Hinterleib mit Ausnahme der Spitze und öfters auch die Hinterbrust an den Seiten braun.

In Pfützen in Mittel- und Oberegypen häufig.

Neue Hydroporen aus Europa und dem gemäßigten Asien

VON

Dr. H. Schaum.

Hydroporus (Coelambus ¹⁾ *corpulentus*: *Ovalis, convexus, parce punctatus, supra testaceus, infra niger, fronte juxta oculos prothoracisque puncto medio nigro-fuscis, elytris praeter suturam lineis quatuor, secunda quartaque basin attingente lineolisque externis tenuibus nigris.* — Long. 2¼ lin.

H. saginatus var. Schaum Berl. Zeitschr. I. 154.

Dem *H. saginatus* außerordentlich ähnlich und früher von mir als Varietät desselben betrachtet; er unterscheidet sich von demselben aber durch viel zerstreutere und nicht so tiefe Punktirung der Flügeldecken, durch das nach vorn mehr verengte Halsschild und den schmälern Kopf, der nicht bloß wie bei *saginatus* am Hinterende, sondern auch neben den Augen schwarz ist, und durch die schwarzen Linien der Flügeldecken, von denen die zweite und vierte ganz bis zur Basis, die erste und dritte bis nahe an die Basis reichen, während bei *saginatus* nur die zweite bis zur Basis reicht, die 1ste, 3te und 4te schon in einiger Entfernung von derselben aufhören; die äußern schwarzen Längsstriche sind sehr schmal. Die ganze Färbung der Oberseite ist etwas lichter gelb.

Ich habe nur zwei männliche Exemplare vor mir, die aus der Krim stammen.

H. baeticus: *Elongato-ovalis, depressiusculus. supra pallido-testaceus, prothoracis lateribus subrectis, basi nigro bimaculata, elytris lineis quinque lineolaque externa hinc inde confluentibus.* — Long. 1½ lin.

¹⁾ Die von Thomson (Scand. Col. II. p. 13.) aufgestellte Gattung *Coelambus* umfasst diejenigen Arten von *Hydroporus* mit ungerandetem Kopfschild, bei denen der umgeschlagene Rand der Flügeldecken an der Schulter eine von einem Rande begrenzte Grube hat, in die die Spitze der Mittelschenkel eingelegt wird (*H. picipes* Marklini, *confluens* etc.).

Dem *H. Ceresyi* sehr ähnlich, aber viel kleiner und durch die Form des Halsschildes wohl unterschieden. Dasselbe ist weniger nach vorn verschmälert und die Seiten sind fast gerade, nur vorn sehr schwach gerundet, der Winkel, den dieselben mit den Seiten der Flügeldecken bilden, ist gröfser. Farbe und Zeichnung ganz wie bei *Ceresyi*. nur fliefsen die beiden innern schwarzen Linien an mehreren Stellen zusammen und auch die fünfte nur wenig unterbrochene ist nicht blos in der Mitte, sondern auch hinten mit dem Randstrich und hinten auch mit der vierten Linie vereinigt, die schwarze Naht ist vor der Spitze erweitert. Das Halsschild hat hinten zwei schwärzliche Flecke, die mehr in die Augen fallen als bei *Ceresyi*. Brust und Hinterleib schwarz.

In Andalusien.

H. scythus: Elongatus, supra testaceus, nitidulus, prothoracis lateribus subrotundatis, elytris lineis quatuor lineolisque externis fusco-nigris, confluentibus. — Long. $1\frac{1}{2}$ —2 lin.

Ebenfalls dem *H. Ceresyi* nahe stehend, aber schmaler, mehr gleichbreit, stärker glänzend und mit zusammenfließenden Linien der Flügeldecken. Kopf breit und ebenso wie das Halsschild ganz rothgelb, sehr fein und weitläufig punktirt, das letztere vorn wenig schmaler als hinten, an den Seiten sanft gerundet, schwach gewölbt, hinten gar nicht niedergedrückt. Flügeldecken lang gestreckt, vorn nicht breiter als das Halsschild, hinter der Basis kaum erweitert, daher fast gleichbreit, hinten allmählig zugespitzt, etwas heller gelb als Kopf und Halsschild, mit vier schwärzlichen Linien und ein Paar äufsern Strichen, wie bei *Ceresyi*, aber die Linien fliefsen fast in ihrer ganzen Ausdehnung zusammen. Unterseite und Beine rothgelb.

Aus der Kirgisiensteppe.

H. nigriceps: Ovatus, crebre subtilissime punctulatus, pubescens, capite prothoraceque nigris, elytris nigro-brunneis, basi lata dentata, margine anteriore guttisque disci et apicis testaceis. — Long. 2 lin.

Dem *H. limbatus* Aub. sehr ähnlich und kaum kleiner, aber ein wenig bauchiger in den Flügeldecken, und durch ganz schwarzen Kopf und schwarzes Halsschild und sehr viel feiner und dichter punktirte Flügeldecken unterschieden. Die Flügeldecken sind ähnlich wie bei *limbatus* und *marginatus* gezeichnet, aber der Seitenrand ist in der hintern Hälfte schwarz; die Basis breit gelb, hin-

ten gezackt, außerdem sind kleine gelbe Flecke in der Mitte hinten neben dem Aufsensrande und auf der Spitze vorhanden.

Bei Malaga in Spanien von Rev. H. Clark gesammelt.

H. bicostatus: Subovalis, subdepressus. nigro-piceus, subtilissime reticulatus; crebre grosse punctatus, opacus, prothorace lateribus subrotundato, elevato, elytris dorso bicostatis, antennis pedibusque ferrugineis. — Long. 2 lin.

In die Gruppe der mit *H. platynotus* verwandten Arten gehörig, durch aufgebogene Seiten des Halsschildes und die beiden Rippen der Flügeldecken sehr ausgezeichnet. Der Körper ist schmaler als bei *H. Aubei*, minder eiförmig, indem die Seiten des Halsschildes mit den Seiten der Flügeldecken einen deutlichen Winkel bilden, ziemlich flach, pechschwarz, etwas ins Röhliche übergehend, oben sehr fein reticulirt und daher matt, und außerdem auf Halsschild und Flügeldecken mit großen aber nicht tiefen Punkten ziemlich dicht bedeckt. Fühler, Taster und Beine sind roth. Der Kopf ist groß, breit, sehr dicht und fein punktirt. Das Halsschild ist quer, zwei und ein halbmal so breit als lang, an den Seiten hinten fast gerade, von der Mitte ab etwas gerundet und daher vor der Mitte fast etwas breiter als an der Basis, die Seiten sind etwas aufgebogen und durch eine flache undeutliche Längsvertiefung jederseits von der Mitte abgesetzt. Die Flügeldecken sind an der Basis so breit wie die Basis des Halsschildes, bilden aber doch, indem sie sich bald etwas erweitern, einen Winkel mit den Seiten desselben; sie sind an den Seiten nur wenig gerundet und verschmälern sich erst hinter der Mitte; auf dem Rücken jeder Flügeldecke bemerkt man zwei erhöhte Längsrippen, von denen die innere die schärfere ist und etwas nach innen von der Mitte von der Wurzel bis zur Spitze reicht, die zweite am hintern Drittheil erlischt; auch längs des ganzen Aufsensrandes verläuft eine sehr schwache Rippe, die man aber nur bei der Betrachtung von der Seite wahrnimmt. Der Raum zwischen der ersten Rippe und der Naht ist ausgeflacht, die Naht nicht erhöht.

In Guadarrama (Escorial) von H. G. Seidlitz in einigen Exemplaren gesammelt.

Diese Art steht ohne Zweifel dem *H. depressicollis* Rosenh. der mir nur aus der Beschreibung bekannt ist, sehr nahe, ist aber, wenn Rosenhauer's Beschreibung, wie wohl anzunehmen, richtig ist, bestimmt verschieden. Rosenhauer sagt von *H. depressicollis* „auf jeder Flügeldecke bemerkt man drei Längsrippen, von denen

die innerste die stärkste und längste, die beiden äußern kürzer und undeutlicher sind, die Naht ist ebenfalls deutlich erhaben“. Bei *H. bicostatus* ist die Naht nicht erhaben, und die dritte Rippe, wenn damit die schwache Rippe am Seitenrande und nicht eine dritte auf dem Rücken gemeint wäre, ist zwar schwächer aber nicht kürzer als die erste.

Die mit *H. platynotus* verwandten Arten bilden eine besondere Gruppe von *Hydroporen*, insofern sie alle eine sehr fein reticulirte Oberfläche haben und daher mehr oder weniger matt sind und ausserdem auf Halsschild und Flügeldecken mehr oder weniger dicht mit grössern nicht eben tiefen Punkten bedeckt sind. Die Arten dieser Gruppe sind:

1. *H. latus* Steph., Curt., *ovatus* St. Er. Aub., *castaneus* Heer.
 2. *H. platynotus* Germ., *murinus* St.
 3. *H. depressicollis* Rosenh. — 4. *H. bicostatus* Schaum.
 5. *H. Aubei* Muls. et var. *H. semirufus* Germ. (Italien) et var. *H. Delarousei* DuVal. — Die Exemplare aus den Pyrenäen sind bald roth bald schwarz (*Delarousei* Duv.), und die Flügeldecken sind meist hinter den Schulterecken stärker ausgeschnitten als bei den piemontesischen Stücken.

6. *H. Lareynii* Fairm., *coarcticollis* Reiche. H. Reiche unterscheidet zwar seinen *coarcticollis* von *Lareynii*, das mir mitgetheilte Exemplar desselben ist aber, wie sich auch H. Aubé überzeugt hat, mit dem Typus von *Lareynii* völlig einerlei.

7. *H. opatrinus* Germ., Aub., *H. vestitus* Fairm. und *H. moestus* Fairm. — Die Art variirt nicht unerheblich in der Zahl der grössern Punkte. *H. vestitus* Fairm. ist auf Exemplare mit wohlhaltener Pubescenz, *H. moestus* auf Exemplare mit abgeriebener Pubescenz und wenigen Punkten gegründet. Ich habe die Fairmaire'schen Exemplare selbst verglichen. H. Aubé, der sie auf mein Ersuchen ebenfalls untersucht hat, pflichtet mir darin bei, dass sie mit *opatrinus* identisch sind.

8. *H. hispanicus* Rosenh., grösser als *opatrinus*, mit dem er oft verwechselt wird, von dem er sich aber durch das vor der Mitte stark gerundete, hinten mehr verengte Halsschild unterscheidet.

Dieser Gruppe schliesst sich auch die folgende Art noch am ersten an:

H. parvicollis: *Fusco-niger*, *opacus*, *subtiliter obsolete punctulatus*, *tenue pubescens*, *prothorace lateribus valde marginato*, *rotundato*, *postice sinuato*, *angulis posticis acutiusculis*, *ante basin*

maculis duabus rufis, coleopteris oblongo-ovatis, prothoracis basi multo latioribus, antennis pedibusque ferrugineis. — Long. $2\frac{1}{2}$ lin.

Eine durch das hinten stark eingezogene Halsschild und die in Folge davon weit und frei vorstehenden Schultern sehr ausgezeichnete Art, am meisten noch mit *H. hispanicus* Rosenh. verwandt, oben sehr undeutlich reticulirt und daher matt, mit sehr schwachen und undeutlichen Punkten sparsam bedeckt, schwach und kurz behaart, wie bereift, braunschwarz, etwas ins Röthliche übergehend, der Vorder- und Hinterrand des Kopfes, zwei größere unbestimmte Flecke auf dem Halsschild vor der Basis, Fühler, Taster und Beine sind braunroth. Der Kopf ist ziemlich breit, dicht und fein punktirt. Das Halsschild ist verhältnismässig klein, an den Seiten stark gerundet, vor der Mitte am breitesten, nach hinten eben so stark als nach vorn verschmälert, vor der Basis ausgebuchtet mit stark ausgebildeten fast spitzwinkligen Hinterecken, der Seitenrand selbst ist stärker als bei irgend einer mir bekannten Art aufgebogen, aber die Seiten nicht durch eine Längsvertiefung wie bei *opatrinus* und verwandten Arten abgesetzt, die Oberfläche schwach und nur am Hinterrande deutlich punktirt. Die Flügeldecken sind an der Basis viel breiter als das Halsschild, so daß die abgerundeten Schultern weit vorstehen, länglich eiförmig, an den Seiten mässig gerundet, hinten allmählig verschmälert, schwach und undeutlich punktirt, mit einer schwach angedeuteten Längsrippe am innern Drittheil; der umgeschlagene Rand der Flügeldecken braunroth.

Aus Kleinasien. Ich besitze nur ein von Prof. Loew in Anatolien gesammeltes Stück.

Die rothen Flecke auf dem Halsschild sind so unbestimmt, daß sie gewifs bei andern Exemplaren verschwinden werden.

Beiträge zur Kenntniss der Carabicingen

von

Dr. H. Schaum.

(Hierzu Taf. II.)

I. Drei neue Carabicingen-Larven.

1. Die Larve von *Procerus scabrosus* (Taf. II. Fig. 4 a, b.)

Es liegen mir von dieser Larve zwei von Mann bei Brussa gesammelte, von Redtenbacher und Lederer mitgetheilte Exemplare vor, die eine Länge von 15 und 16 Linien und eine Breite von $5\frac{1}{2}$ Linien haben, und die daher noch nicht ausgewachsen sind. Sie stimmen in den Structurverhältnissen mit den Larven der Gattung *Carabus* überein, zeichnen sich aber eben so sehr durch große Breite des Körpers, namentlich der Rückenhalbringe des Hinterleibs, die in einen breiten Rand erweitert sind, als durch die, wie bei dem ausgebildeten Käfer prachtvoll violett blaue Färbung aus.

Die ganze Körperbedeckung ist von sehr harter horniger Beschaffenheit und oben mit feinen Körnchen dicht besät. Der Kopf ist oben ausgehöhlt und grob gerunzelt, die Stirn ohne Höcker, das Kopfschild hat vorn in der Mitte einen kleinen Vorsprung, der durch eine Längsfurche in zwei kleine Zähne getheilt ist; die Unterseite des Kopfes ist ziemlich gewölbt, aber in der Mitte von einer tiefen Längsrinne, die sich vorn gablig theilt und das Kinn umfasst, durchzogen. Ocellen, Fühler und Mundtheile wie bei *Carabus* und *Calosoma*. Der Prothorax ist hinten doppelt so breit als der Kopf, nach vorn stark verengt mit schwach gerundeten Seiten; Meso- und Metathorax sind gleichbreit und etwas kürzer als der Prothorax. Die Rückenhalbringe des Hinterleibs sind nur halb so lang als einer der beiden letzten Thoraxringe, in der Mitte gewölbt und haben abgeflachte, nach hinten ausgezogene Seiten, die einen breiten platten, weit über die Bauchhalbringe hinausreichenden Rand bilden, so daß die Verbindungshaut mit den letztern und die in dieser gelegenen großen Stigmen nicht an den Seiten, sondern an der Unterseite des Körpers in ziemlicher Entfernung vom Rande gelegen sind. Der letzte Rückenhalbring ist mit zwei langen scharfen, et-

was nach oben gerichteten Stacheln bewaffnet, die oben an der Wurzel einen kleinen, nach oben gekrümmten Haken und aufsen von demselben einen kleinen Zahn besitzen.

Ueber die Mitte der Thorax- und Hinterleibssegmente verläuft wie gewöhnlich eine feine eingedrückte Länglinie.

Die einzelnen Theile der Beine sind wie bei *Carabus* sehr ausgebildet, der Fuß mit zwei großen scharfen Klauen besetzt.

2. Die Larve von *Eurygnathus Latreillei* Lap

Mehrere Exemplare dieser Larve wurden von Wollaston auf Madeira in Gesellschaft des Käfers gesammelt; die größte derselben hat eine Länge von 10 Linien, ist also noch nicht völlig ausgewachsen. An der richtigen Bestimmung der Larve ist nicht zu zweifeln, da in Madeira kein anderer *Carabid* vorkommt, auf den sie bezogen werden könnte, und da sie einen ungewöhnlich kleinen Kopf und seitliche Anhänge an den Segmenten des Hinterleibs, wie die Larven von *Dicaelus* und *Chlaenius*, besitzt, Gattungen mit denen *Eurygnathus* auch im ausgebildeten Zustande nahe verwandt ist.

Die Larve ist nach vorn und hinten verschmälert, oben glänzend schwarz, kahl, unten braunschwarz. Der Kopf ist außerordentlich klein, oben flach, und hat hinten in der Mitte eine schwache Längsleiste. Ocellen und Fühler wie bei den andern *Carabiden*-Larven. Die Mandibeln sind sichelförmig mit einem großen, scharfen, hakenförmigen Zahn in der Mitte. Die Maxillen haben einen ziemlich langen, dicken, innen behaarten Tasterstamm, der wie gewöhnlich einen 4gliedrigen Taster, eine 2gliedrige äussere und eine zugespitzte innere Lade trägt. Die Kinnplatte ist sehr lang, sie reicht hinten bis fast zum Hinterrande des Kopfes, und wird von zwei tiefen, hinten convergirenden Furchen eingefasst; die verwachsenen tastertragenden Stücke der Unterlippe convergiren etwas nach vorn und tragen kleine zweigliedrige Lippentaster. Der Prothorax bildet ein unregelmäßiges Sechseck, indem er hinten jederseits eckig erweitert und nach vorn stark verschmälert ist. Meso- und Metathorax sind viel kürzer als der Prothorax, aber breiter, hinten zwar ebenfalls eckig erweitert, aber nach vorn nur wenig verschmälert, die Rückenhalbringe des Hinterleibs nehmen an Breite gegen die Mitte hin etwas zu, von da ab gegen die Spitze hin wieder ab, sie haben jederseits einen langen Anhang, welcher der sonst vorhandenen Horuschwiele an den Seiten des Bauchhalbringes entspricht, aber mit seiner nach hinten gerichteten freien

Spitze bis zur Mitte des folgenden Segments reicht. Die Bauchhalbringe haben jederseits neben dem Anhang noch eine Hornschwiele. Das letzte Segment hat zwei sehr lange, schwach gebogene einfache Anhänge, die etwa die Länge von 5 Hinterleibsringen haben. Der Nachschieber bildet einen hornigen Cylinder, der halb die Länge der Anhänge hat. Die Stigmen liegen zwischen den Rückenschienen und dem seitlichen Anhang.

Die Beine endigen mit zwei kräftigen Klauen.

Ueber die Mitte der Körpersegmente läuft wie gewöhnlich eine Längslinie.

3. Die Larve von *Acanthogenius piceus* Schaum (*Creagris labrosa* Nietn. ¹⁾).

Ich verdanke die Larve H. Nietner, der sie in Ceylon gesammelt und mir unter obiger Bestimmung mitgeteilt hat. Sie gehört einer Gruppe der *Carabocinen* an, aus der bisher noch keine Larve bekannt war, und ist besonders durch sehr kurze, kleine Beine ausgezeichnet.

Das mir vorliegende Exemplar hat nur 5 Linien Länge bei einer Breite von 1 Linie, und ist daher nicht ausgewachsen. Die Farbe ist weißlich blafs, oben fast braun. Der Kopf ist von mäßiger Größe, fast viereckiger Form und ziemlich heller Farbe, und hat auf dem Scheitel einen winkligen Eindruck. mit nach hinten gerichteter Spitze des Winkels.

Das Kopfschild ist vorn zweimal schwach ausgebuchtet. Ocellen und Fühler wie gewöhnlich. Mandibeln sind sehr kurz, kaum über das Kopfschild vorragend. Unterkiefer und Unterlippe ebenfalls in ihren Theilen sehr wenig entwickelt. Die drei Thoraxringe sind etwas breiter als der Kopf, oben stark verhornt und braun, der Prothorax weniger länger als die folgenden Ringe.

Die Hinterleibssegmente sind ziemlich gleichbreit, die hintern wenig schmaler, jedes auf dem Rücken mit einem braunen Schilde bedeckt, an der Seite mit einer Hornschwiele versehen, und hat auch am Bauche jederseits eine kleinere Hornschwiele. Das letzte Segment endet in zwei spitze Fortsätze, die wenig länger sind als das vorhergehende Segment. Zahl und Lage der Stigmen wie gewöhnlich.

Die Beine sind in allen Theilen sehr kurz und endigen mit zwei sehr kleinen Klauen.

¹⁾ S. Berl. Zeitschr. 1863. p. 80.

Ueber die Mitte der Körpersegmente läuft wie gewöhnlich eine Längslinie.

II. *Physeca latipes* n. sp. e stirpe *Osaenidum*.

Rufa-testacea, prothorace subtransverso, postice angustiore, lateribus deplanatis reflexis, elytris glabris, laevibus, tuberculis nonnullis minutissimis obsitis. tibiis valde compressis.

Habitat in Mexico. Mus. Riehl.

Der *Ph. testudinea* ähnlich, aber mit viel schmälerem, hinten mehr verengtem Halsschild und mit einzelnen sehr kleinen Höckerchen auf den Flügeldecken. Hellbraunroth, glatt, nirgends punktiert oder gestreift. Der Kopf ist wie bei *testudinea* vor den Augen jederseits in eine abgerundete Platte erweitert, welche die Insertion der Fühler bedeckt, und deren Rand etwas aufgebogen ist. Das Halsschild ist vorn, wo es am breitesten ist, doppelt so breit als lang, und hier merklich schmaler als die Flügeldecken, nach hinten etwas verengt, an den Seiten flachgedrückt aber weniger erweitert als bei *testudinea*, die Seiten breit aufgebogen, die Schenkel wenig gewölbt, die Hinterecken abgerundet. Die Flügeldecken sind mehr als dreimal so lang als das Halsschild, gleichbreit, mit einzelnen sehr kleinen Höckerchen besetzt, von denen mehrere an der Basis und einige an der Spitze stehen, andere in zwei Reihen (und zwar so, daß etwa sechs Höckerchen eine Reihe bilden) längs der Naht angeordnet sind, einer vorn auf dem mittlern Theile der Flügeldecken, und drei wieder in einer Reihe stehende vorn auf dem seitlichen Drittheil der Flügeldecken sich befinden. Die Schienen sind noch breiter zusammengedrückt und kürzer als bei *testudinea*, die Vorderschienen mit deutlicher gewimperter Ausrandung, aber ohne Sporen. Die Schenkel wie bei *testudinea* unten ausgehöhlt.

Es sind bisher nur drei Arten dieser in den Sammlungen überaus seltenen Gattung bekannt geworden: 1. *P. testudinea* (*Osaena test.* Klug = *Trachelixus rufus* Sol.) aus Brasilien. 2. *P. tomentosa* Chaud. (Bull. d. Mosc. 1854. 65) aus Cayenne. 3. *P. hirta* LeC. (Trans. Am. Phil. Soc. X. 393) aus Mexico. Die letztere weicht der Beschreibung nach durch ein sehr queres Halsschild mit concaven Rändern und durch behaarte, schwach gekörnt punktierte und mit Reihen größerer Körner versehene Flügeldecken ab.

Die Gattung *Physeca* hat, wie LeConte. (Col. of N. Am. p. 14) richtig hervorhebt, eine große habituelle Aehnlichkeit mit den *Pseudomorphiden*, mit denen sie namentlich die seitliche Erweiterung

der Stirn und die ausgehöhlten Schenkel gemein hat. Da aber nach der Bildung der Epimeren des Mesothorax die *Osaeniden* in die eine (epimeris coxas attingentibus), die *Pseudomorphiden* in die andere Hauptabtheilung (epimeris coxas non attingentibus) gehören, so schlägt LeConte, um der Verwandtschaft der beiden Gruppen im Systeme Ausdruck zu geben, vor, die *Osaeniden* und *Pseudomorphiden* in erster Linie von den übrigen *Carabicingen* abzusondern und erst den Rest der *Carabicingen* nach der Bildung der Epimeren zu trennen. Das bei den *Pseudomorphiden* wie bei den *Osaeniden* zwischen den Mittelhüften geschwundene Mesosternum dient ihm dazu, sie den übrigen *Carabicingen* gegenüberzustellen. Eine dritte mit den *Osaeniden* nahe verwandte Gruppe dieser Abtheilung mit geschwundenem Mesosternum bildet die von mir in Pascoe's Journ. of Entom. Vol. II. Taf. IV. aufgestellte Gattung *Tylonotus*.

Es macht übrigens der Unterschied in der Ausdehnung der Epimeren des Mesothorax auch in einem andern Falle eine widernatürliche Trennung sonst verwandter und eine künstliche Vereinigung sehr abweichender Formen nöthig. Dieser Fall betrifft die Gattung *Mormolyce*. Es kann ebenso wenig in Abrede gestellt werden, daß sie von allen *Carabicingen* zu den *Thyreopteren* (namentlich zu Arten wie *Th. gultiger* Schaum), trotz der verschiedenen Ausdehnung der Epimeren, die meisten und nächsten Beziehungen hat, als daß sie in der Abtheilung „epimeris coxis attingentibus“ eine völlig isolirte und namentlich durch abgekürzte Flügeldecken abweichende Form bildet. Es dürfte sich aus diesen Fällen ergeben, daß der von Schiödte hervorgehobene Unterschied in der Ausdehnung der Epimeren doch nicht ganz die Bedeutung für die Systematik der *Carabicingen* hat, die ihm bisher beigelegt wurde.

III. Ueber einige caucasische *Caraben* der *Plectes*-Gruppe.

C. protensus n. sp. *Deplanatus*, supra cyaneo-violaceus, vel aeneus, capite prothoraceque laevibus, hoc subquadrato, lateribus praesertim postice reflexis, elytris elongatis, elevato-lineatis, tuberculis oblongis triplici serie. — Long. ♂ 14, ♀ 16½ lin.

Eine durch Größe und Form gleich ausgezeichnete Art. Sie gehört zu den platten *Caraben* (*Plectes* Fisch.) und stimmt mit *C. ibericus* Fisch. und *Lafertei* Chaud. in der Größe und den breit aufgebogenen Rändern des Halsschildes überein, unterscheidet sich aber durch glatten Kopf und glattes Halsschild, durch tiefe und lange Eindrücke zwischen den Fühlern, sowie durch etwas längere, anders sculptirte, hinten deutlich ausgerandete Flügeldecken. Die

Oberseite ist blau violett, oder bronzefarben mit etwas Kupferglanz. Der Kopf ist lang, glatt oder doch nur undeutlich rissig, und hat zwei tiefe Längsrillen zwischen den Fühlern; die letztern haben die halbe Länge des Körpers. Das Halsschild ist verhältnismäßig klein, fast viereckig, hinten wenig schmaler als vorn, an den Seiten wenig gerundet, oben flach, glatt, die Seiten besonders hinten breit aufgebogen, die Hinterecken wenig vorgezogen und abgerundet. Die Flügeldecken sind reichlich dreimal so lang als das Halsschild, oben flach, an den Seiten wenig gerundet, beim Weibchen fast gleichbreit, hinten deutlich (beim Weibchen stark) ausgerandet mit zahnartig vortretender Aufsenecke der Ausrandung; jede hat drei Reihen langer mächtig hoher Höcker und zwei ebenfalls mächtig hohe, nicht unterbrochene Längsrippen zwischen den Höckerreihen, der Grund ist runzlig punktiert und erhebt sich zu sehr schwachen, stellenweise wenig erkennbaren Längslinien, und zwar bildet sich zwischen jeder Höckerreihe und jeder Längsrippe eine Längslinie aus, während zwei neben der Naht, von denen die innere stärker ausgebildet ist und ebenfalls zwei außen von der dritten Höckerreihe, von denen die äußere die stärkere ist, verlaufen; der Seitenrand ist runzlig. Unterseite, Fühler und Beine sind schwarz.

Einige Exemplare dieser sehr schönen Art erhielt H. Lederer aus der Nähe von Kutais am Südabhange des Caucasus.

Carabus Lafertei und *refulgens* Chaud. (Car. d. Cauc. 94 u. 95), die in den Bergen bei Abbastouman in einer Höhe von 4—5000 Fuß¹⁾ gesammelt wurden, werden jetzt von Chaudoir selbst (Guér. Rev. et Mag. d. Zool. 1863. Mars et Avril) als Varietäten einer Art bezeichnet, während der sehr ähnliche *Car. ibericus* Fisch. aus der Centralkette des Caucasus²⁾ von ihm noch als besondere Art betrachtet wird. Ein mir von Lederer mitgeteilter, in derselben Localität wie *C. protensus* (bei Kutais) und in geringer Entfernung von dem Fundorte des *Lafertei* gefangener *Carabus* ist wohl ohne Zweifel eine Varietät des *Lafertei*, weicht von den bisher bekannt gewordenen Formen dieser Art aber doch so sehr ab, daß er eine besondere Erwähnung verdient.

Car. Lafertei hat auf den Flügeldecken drei Reihen länglicher Höcker und zwischen denselben zwei Reihen kleinerer, durch

¹⁾ Nicht in 4—500 F. Höhe, wie in Guérin's Revue gedruckt ist.

²⁾ Steven fand ihn aber auch in der Kette, die die Berge von Akhalkzik mit dem Caucasus verbinden (Chaud Car. d. Cauc. p. 12), also gar nicht weit von Kutais und Abbastouman.

große Punkte getrennter Höcker, also im Ganzen fünf Reihen von Höckern, die von einander durch einen doppelten punktierten Streif getrennt werden; außen von der dritten Reihe länglicher Höcker bemerkt man noch zwei punktierte Streifen. Der Käfer hat glänzend kupferrothe Flügeldecken und ein dunkel kupfriges Halsschild. (Car. d. Cauc. p. 95.) Bei *Car. refulgens*, einem kupfrig grünen Thiere, zeigen die Flügeldecken 13 fein gekerbte Streifen, deren Zwischenräume abwechselnd durch große Punkte unterbrochen und in Reihen kleiner Höcker aufgelöst sind. Diese Skulptur lässt sich in der Weise auf die des *Lafertei* zurückführen, dass fünf in Höckerreihen aufgelöste Zwischenräume den fünf Höckerreihen des *Lafertei* entsprechen, und dass die andern nicht unterbrochenen Zwischenräume die Zwischenräume der doppelten Punktstreifen zwischen den Höckerreihen (4) neben der Naht und außen von der 5ten Höckerreihe darstellen.

Der Lederer'sche *Carabus* hat eine bronzegrüne Farbe und fünf Reihen von Höckern, die durch eingestochene Punkte getrennt sind und die noch ziemlich deutlich sich in drei Reihen längerer und in zwei Reihen kleinerer Höcker scheiden; zwischen je zwei Reihen hat er eine nicht unterbrochene erhöhte Längslinie, also 4 zwischen allen Höckerreihen, die den Zwischenräumen der doppelten zwischen den Höckerreihen gelegenen Punktstreifen bei *Lafertei* und *refulgens* entsprechen, ferner zwei erhöhte Linien zwischen Naht und der ersten Höckerreihe, von denen die äußere hinten erlischt, und zwei erhöhte Längslinien außen von der 5ten Höckerreihe. Die Skulptur weicht also von der des *Lafertei* darin ab, dass die Punktstreifen hier mehr gegen die zu Längslinien erhöhten Zwischenräume zurücktreten, von der des *refulgens* durch die Trennung der Höckerreihen in drei Reihen langer und zwei Reihen kürzerer Höcker.

Charakteristisch für die Art als solche ist der grobrunzlige Kopf, der nur zwei schwache kurze Eindrücke zwischen den Fühlern hat, das runzlige Halsschild und die hinten auch im weiblichen Geschlechte kaum ausgerandeten Flügeldecken.

Gelegentlich sei hier in Bezug auf andere *Caraben* der *Plectes*-Gruppe bemerkt, dass

1. der von Chaudoir kürzlich in Guérin's Rev. et Mag. d. Zool. aufgestellte *Car. invictus* von Hampe schon früher im Anhang zum Reisewerk von M. Wagner über den Caucasus als *Car. Schamyli* beschrieben und unter diesem Namen den deutschen Entomologen wohl bekannt war;

3. der *Car. Stevenii* Mén. Feld., wie schon von Faldermann vermuthet wurde, = *Car. Mussini* Germ., und wohl ohne Zweifel als Varietät mit *osseticus* zu verbinden ist, mit dem er in der Skulptur ganz übereinstimmt, und von dem er sich nur durch das vorn etwas schmälere Halsschild unterscheidet. Ganz in derselben Weise, nur noch in viel höherem Grade weichen die verschiedenen Formen des *Car. depressus* von einander ab.

IV. *Disphaericus* Waterh. und *Dychiridium* Chaud.

Disphaericus gambianus Waterh. vom Gambia (Trans. Ent. Soc. III. 210. tb. XII. fig. 2.) und *Dychiridium ebeninum* Chaud. von Port Natal (Berl. Entom. Zeitschr. V. p. 130) stimmen in allen Strukturverhältnissen so vollständig überein, daß man sie füglich als zwei Arten derselben Gattung betrachten kann; ich besitze die zweite selbst und habe die erste in Westermann's Sammlung untersucht, so daß ich die Angaben von Waterhouse in einigen für die systematische Stellung wichtigen Punkten ergänzen kann. Außerdem erhielt ich von H. Westermann eine dritte Art aus Tranquebar, die zwar durch fein gerandetes Halsschild von den beiden andern abweicht, aber sonst dem *gambianus* sehr ähnlich ist und in den Gattungscharakteren ganz mit ihm übereinstimmt.

Das Exemplar des *D. gambianus* in Westermann's Sammlung, das kaum 6 Linien lang ist, weist sich durch vier erweiterte Fußglieder an den Vorder- und Mittelfüßen als ein Männchen aus. An den Vorderfüßen sind die Glieder stark, an den Mittelfüßen mäßig erweitert, das vierte Glied ist zweilappig, die Sohle der erweiterten Glieder schwammig, die einzelnen Glieder an den Seiten mit langen röthlichen Borstenhaaren besetzt, die besonders an den Lappen des 4ten Gliedes lange Zipfel bilden.

Die Angaben von Waterhouse, daß sein 8 Linien langes Exemplar mit schwach erweiterten Vorderfüßen ein Männchen sei, erweist sich hierdurch als unrichtig. Der von W. gegebenen Beschreibung des Kopfes und seiner Theile habe ich Nichts zuzusetzen, der des Prothorax nur, daß das Prosternum tief ausgehöhlt, und daß die Episternen durch sehr tiefe Längsfurchen von demselben getrennt sind. Die Gränzen der Episternen von dem Pronotum, die ebenfalls durch Furchen bezeichnet werden, sind auf der obern Fläche da gelogen, wo sonst der aufgebogene Rand des Pronotum sich befindet.

Das Mesosternum ist jederseits durch eine tiefe Längsfurche von den Seitenstücken des Mesothorax getrennt, die aber nicht bis an

den hintern Rand des Mesothorax reicht, so daß das Mesosternum hinten mit den Seitenstücken verschmilzt; die Seitenstücke werden nur von den Episternen gebildet, das Epimeron ist entweder eingegangen oder vollständig mit dem Episternum verschmolzen. Die Episternen des Metathorax sind etwas breiter als lang, von einem stark erhöhten Rande eingefasst und neben dem Rande vertieft, das Epimeron fest mit dem Episternum verwachsen, die Gränze desselben unten nur durch eine sehr feine eingedrückte Linie angedeutet. ¹⁾ Die einzelnen Hinterleibsringe sind stark gewölbt, jeder hat vor dem Hinterrand 2 eingestochene Punkte, die 3 letzten sind am Vorderrande tief eingedrückt. Die Schenkel sind sehr dick und kahl; die breiten Schienen und die Fäße mit Borstenhaaren besetzt. In allen den hier erörterten Charakteren so wie in der Bildung des Kopfes, der Mundtheile und Fühler stimmt *Dychiridium*, wie sich auch aus Chaudoir's Beschreibung ergibt, völlig mit *Dispharcticus* überein. Die Gattung steht, wie Chaudoir ganz richtig hervorhebt, in der allernächsten Verwandtschaft mit *Plecticum*.

Bei *Dych. ebeninum* haben die Flügeldecken nur eine tiefe Furche neben der Naht, bei *Disph. gambianus* haben sie acht tiefe im Grunde gekerbte Streifen, die alle vorn etwas abgekürzt sind; hinten vereinigt sich der 3te mit dem 6ten, und der 4te mit dem 5ten, die letztern sind daher etwas kürzer, der 2te Streif endet vorn in einigen größern punktförmigen Gruben, am 8ten Streifen ziemlich weit vom Rande steht eine Reihe großer Augenpunkte, die Zwischenräume sind hoch gewölbt, im 4ten und 7ten stehen vorn einige Punkte. — Die dritte Art der Gattung von Trankebar läßt sich in folgender Weise charakterisiren:

D. marginicollis: *Ater, nitidus, prothorace utrinque subtiliter marginato, elytris striis octo profundis crenatis*. Long. 1½ lin.

Dem *gambianus* sehr ähnlich, aber kleiner, mit seitlich gerandetem Halsschilde und anderer Skulptur der Flügeldecken. Der

¹⁾ Ich habe Schiödtte früher mißverstanden, als ich annahm (Berl. Zeitschr. IV. S. 164), er habe den Terminus *Epimera metathoracis* für die Episternen gebraucht. In seiner Angabe „*epimera metathoracis appendice instructa*“ ist mit demselben das wirkliche Epimeron, das neben und über dem Episternum liegt und vom umgeschlagenen Rande der Flügeldecken bedeckt wird und mit dem Ausdrucke *appendix* der hintere Theil desselben bezeichnet, der bei den *Carabicingen* unten hinter dem Episternum sichtbar wird, und den man gewöhnlich allein ins Auge faßt, wenn man von dem Epimeron *metathoracis* spricht.

Kopf ist hinter den Augen stark eingeschnürt, kleiner als bei *gambianus*, aber ebenso eigenthümlich wie bei diesem skulptirt, mit 2 nach vorn convergirenden Furchen der Stirn und mit 2 nach hinten convergirenden Gruben des Kopftbildes. Die Mundtheile wie bei *gambianus*. Das Halschild ist fast kuglig, etwas länger als breit, hoch gewölbt, hinten eingeschnürt, mit einer sehr tiefen Mittelrinne und einem feinen, durch eine tief eingedrückte Linie abgesetzten Rande jederseits; innen am Rande, in der Mitte seiner Länge, ist ein grösserer Punkt eingestochen; die Nähte der Episternen mit dem Pronotum verlaufen unterhalb des Randes und parallel mit ihm an der äussern Seite des kugelförmigen Halschildes. Das Prosternum ist tief ausgehöhlt. Die gewölbten Flügeldecken haben acht sehr tiefe, stark gekerbte Streifen, die alle vorn etwas abgekürzt sind, der achte verläuft hart neben dem aufgebogenen Seitenrand und ist ohne grössere Augenpunkte, der 2te Streif vereinigt sich hinten mit dem 7ten, der 3te mit dem 4ten und der 5te mit dem 6ten, die letztern sind daher die kürzesten; die Zwischenräume sind hochgewölbt und glatt, im 3ten steht vorn am Anfange des 3ten Streifen ein grösserer grubenförmiger Punkt; die umgeschlagenen Seiten haben noch einen weilläufiger punktirten Streifen dicht am Rande. Die Fühler, mit Ausnahme des Wurzelgliedes, die Taster, Schienen und Füsse sind pechfarbig.

Das beschriebene Exemplar hat eine grössere Anzahl unregelmässiger Punkte auf dem letzten Hinterleibssegmente, und ist daher ein Weibchen. Die Vorderfüsse desselben sind ziemlich breit; alle Füsse dicht und lang behaart.

V. *Promecognathus* Chaudoir.

Die auf den californischen *Eripus laevissimus* (Eschsch.) Dej. gegründete Gattung war von mir (Käfer Deutschl. I. S. 353) zu den *Brosiden* gestellt worden, indem sie, die besondere Charaktere dieser Gruppe besitzend, mir nach der Ausdehnung der Epimeren des Mesothorax der zweiten Hauptabtheilung der *Carabiden* (epimeris mes. coxas non attingentibus) anzugehören schien.

Es ist in diesem Falle aber äusserst schwierig, die Ausdehnung der Epimeren zu ermitteln, da die einzelnen Stücke an der untern Fläche des Mesothorax sehr fest mit einander verwachsen sind, und die Nähte derselben nicht deutlich verfolgt werden können. Da meine an einem einzelnen Exemplare angestellten Beobachtungen mir kein recht sicheres Resultat ergeben hatten, so nahm ich später keinen Anstand, die Angabe LeConte's, dass die Seitenstücke

des Mesothorax diagonal getheilt seien und die Epimeren bis zu den Hüften reichen (Col. of N. Amer. p. 11), für begründet zu halten, und darauf hin der Gattung einen Platz in der letzten Hauptabtheilung anzuweisen, wie es LeConte und Chaudoir (Bull. de Mosc. 1861. n. IV. 270.) thaten. Freilich stand sie hier so isolirt, daß man mit derselben eine besondere Gruppe bilden mußte.

Die Richtigkeit von LeConte's Angabe in Betreff der Epimeren des Mesothorax ist mir aber jetzt im höchsten Grade zweifelhaft, seit ich Gelegenheit hatte, mehrere Exemplare von *Promecognathus* zu untersuchen. Bei einem von Eschscholtz selbst gesammelten, mir von Westermann mitgetheilten, das nur 4 Linien Länge hat, sind die Seitenstücke des Mesothorax völlig ungetheilt und so vollständig mit dem Mesosternum verwachsen, daß hier weder eine Naht noch ein Eindruck, der die Gränze der Stücke bezeichnen könnte, zu beobachten ist. Bei Exemplaren von 5—6 Linien finde ich allerdings einen Eindruck, durch den die Seiten des Mesothorax diagonal getheilt werden, und den LeConte ohne Zweifel als die Gränze zwischen Episternum und Epimeron betrachtet hat; dieser Eindruck läßt sich aber weder nach außen bis zum Rande der Flügeldecken, noch nach innen bis zu den Hüften verfolgen; es ist daher im hohen Grade wahrscheinlich, daß er gar nicht eine Verwachsung andeutet, sondern nur eine Skulptur ist. Diese Wahrscheinlichkeit wird fast zur Gewissheit, wenn man den Mesothorax der Gattung *Disphaericus*, die in vielen Beziehungen (Einschnürung des Kopfes, Stiel des Mesothorax, Mangel des Scutellarstreifen) *Promecognathus* nahe steht, vergleicht, und dort ebenfalls die Seitenstücke des Mesothorax ungetheilt, das Epimeron eingegangen oder nur durch eine sehr feine hart am Hinterrande des Episternum verlaufende Linie angedeutet findet. Wir können daher *Promecognathus* auch mit Rücksicht auf die Seitenstücke des Mesothorax als eine mit *Disphaericus* verwandte Gattung bezeichnen. Der Zweifel über die Stellung von *Disphaericus*, zu dem die Verschmelzung der sternalen Stücke des Mesothorax etwa Anlaß geben könnte, wird aber durch die nahen Beziehungen der Gattung zu *Pelecium* beseitigt, bei dem das Epimeron des Mesothorax unten ein sehr schmales, nur durch eine feine Linie vom Episternum getrenntes, die Mittelhüften nicht erreichendes Stück bildet.

Eine Mittelform zwischen *Promecognathus* und *Disphaericus* ist die mir in Natura unbekanntes Gattung *Axinidium* Sturm; an *Disphaericus* reiht sich *Pelecium* an. Ich glaube jetzt diese vier einander nahe verwandten Gattungen, wie früher *Pro-*

mecognathus und *Axinidum*, zu den *Brosciden* stellen zu müssen, weil sie alle in ausgezeichnetem Grade den vordern Stiel des Mesothorax besitzen, der diese Gruppe charakterisirt. Auch bei *Pelecium* ist dieser Stiel vorhanden, bei *P. cyanipes* und ähnlichen Arten wird er allerdings oben von dem hinten verlängerten Pronotum verdeckt, ist dagegen auf der Unterseite deutlich sichtbar.

VI. *Phymatocephalus*.

Genus novum e stirpe Harpalinorum.

Caput crassum.

Prothorax transversus, postice angustatus, angulis posticis omnino rotundatis.

Labrum profunde emarginatum.

Mandibulae majusculae.

Tibiarum anticarum calcar superum elongatum.

Tarsi antici articuli primi dilatati secundi tertiique angulis productis.

Eine ausgezeichnete neue Form aus der Gruppe der *Dapti*, im Habitus sehr an *Acinopus* erinnernd, aber mit längeren Mandibeln und ganz abgerundeten Hinterecken des kurzen, hinten stark verschmälerten Halsschildes.

Der Kopf so groß und dick wie bei *Ditomus cephalotes*. Die Stirn mit zwei tiefen bogenförmigen Furchen zwischen den Augen und jederseits neben der Furche polsterförmig erhöht, vor den Augen nicht erweitert und darin ebenso wie die andern Harpalinen von den *Ditomen* abweichend. Fühler wie die von *Acinopus*. Oberlippe etwas breiter als lang, nach vorn nicht verengt, vorn tief ausgerandet. Oberkiefer lang, mit scharfer Spitze, oben gestrichelt. Kinn ohne mittlern Zahn; Taster feiner und länger wie bei *Acinopus*, das Verhältniß der einzelnen Glieder aber dasselbe wie bei diesem. Halsschild kurz, doppelt so breit als lang, hinten stark verengt mit vollkommenen abgerundeten Hinterecken. Flügeldecken mehr als doppelt so lang wie das Halsschild, gestreift, und wie bei *Acinopus* mit einem langen Scutellarstreifen versehen. Beine schwächiger als bei *Acinopus*, besonders die Schienen. Vorderschienen mit langem Sporn über der Ausrandung, das erste Glied der Vorderfüße breiter als die folgenden, die Ecken desselben, besonders die innern und in abnehmenden Grade auch die der beiden folgenden Glieder lang ausgezogen. An den Hinterfüßen nimmt wie bei *Acinopus* das 1ste bis 4te Glied an Länge ab.

Ph. Riehl: *Nigro-piceus*, *pedibus rufo-piceis*, *elytris striatis*, *striis laevibus*. — Long. 8 lin.

Aus Mexico in Riehl's Sammlung.

Erklärung der Abbildungen auf Tafel II.

Fig. 1. *Carabus protensus*.

- 1a. Flügeldecke desselben.
 - 2. Flügeldecke von *Carabus Lafertei* var.
 - 3. *Disphaericus marginicollis*.
 - 4. Larve von *Procerus scabrosus*.
 - 4a. Der Kopf der Larve von *Procerus* von oben.
 - 4b. Der Kopf der Larve von *Procerus* von unten.
 - 5a. Der Kopf der Larve von *Eurygnathus* von oben.
 - 5b. Der Kopf der Larve von *Eurygnathus* von unten.
 - 6. Larve von *Acanthogenius piceus*.
-

Drei für Deutschland neue Staphylinen

beschrieben von

W. Scriba, Pfarrer in Oberlais.

Homalota alpestris Heer. *Linearis, nigra, nitidula, antennarum basi elytrisque fuscis, pedibus brunneo-testaceis, thorace subquadrato, subtiliter minus dense punctato, elytris thorace longioribus confertim punctatis, abdomine supra segmentis (2—4) anterioribus minus crebre punctatis, posterioribus fere laevigatis.* — Long. $1\frac{1}{2}$ lin.

Homalota alpestris Heer Faun. Col. Helv. I. p. 330.

Der *Hom. tibialis* nicht ganz unähnlich, doch fast doppelt so groß, von ihr durch stärkere Fühler und längere Flügeldecken leicht zu unterscheiden, wegen letzterer zur Gruppe der *Hom. occulta* (Gruppe 3) gehörig. Die Fühler sind kräftig, länger als Kopf und Halsschild, schwarz, das erste Glied dunkelbraun, Glied 3 um die Hälfte länger und etwas schlanker als 2; Glied 4 quadratisch, die folgenden nur wenig breiter werdend, daher die vorletzten nur schwach transversal; Glied 11 ist ein und einhalbmals so lang als das vorhergehende, sanft zugespitzt. Der Kopf ist schmaler als das Halsschild, einzeln und fein punktirt. Das Halsschild ist etwas schmaler als die Flügeldecken, um ein Drittel breiter als lang, an den Seiten wenig, die Hinterecken stark gerundet, oben flach gewölbt, am Grunde in der Mitte mit einem schwachen queren Eindruck, nicht dicht und fein punktirt. Die Flügeldecken sind etwas länger als das Halsschild, dunkelbraun, fein, aber viel dichter als das Halsschild punktirt. Der Hinterleib ist gestreckt, glänzend schwarz, Segment 2—4 oben ziemlich einzeln punktirt, 5 und 6 glatt. Die Beine sind bräunlichgelb.

Herr Ober-Lieutenant v. Heyden zu Frankfurt hat im Engadin (St. Moritz) einige Stücke gefunden, die mit einem Exemplar vom Splügen übereinstimmen, welches Dr. Kraatz seiner Zeit (vgl. Berl.

Entom. Ztschr. V. p. 407) mit der typischen *Hom. alpestris* Heer verglichen hat. Die Art dürfte in den österreichischen Alpen kaum fehlen, indessen sind einige von dort stammende ähnliche Stücke bis jetzt nicht ganz sicher auf sie zu beziehen.

Quedius picipennis Heer. *Piceus, thorace, antennis pedibusque rufo-testaceis, tibiis posticis medio infuscatis, elytris thorace fere brevioribus abdomineque dense flavo-pubescentibus.* — Long. $2\frac{1}{2}$ lin.

Philonthus picipennis Heer Faun. Col. Helv. I. p. 279.

Von der gestreckten Gestalt des *Quedius attenuatus*, aber etwas kleiner mit kürzeren Flügeldecken, durch die dichte Behaarung der Flügeldecken und des Hinterleibs ausgezeichnet. Die Fühler sind röthgelb, schlank, das 2te und 3te Glied gleichlang, die vorletzten so lang als breit. Der Kopf ist dunkel pechbraun, etwas schmaler als das Halsschild, die Augen groß, doch nicht stark vortretend, daher der Kopf etwas länglich, mit einem Punkte am Innenrande der Augen und drei Punkten oberhalb derselben. Das Halsschild ist von der Breite der Flügeldecken, gelblich roth, so lang als breit, nach vorn verschmälert, an den Seiten leicht, am Grunde und an den Hinterecken stark gerandet, die drei Punkte der Rückenreihen und je zwei außerhalb derselben ziemlich kräftig. Das Schildchen ist glatt. Die Flügeldecken sind etwas kürzer als das Halsschild, hinten in einem Bogen ausgerandet, braun, ziemlich dicht und fein punktirt, dicht mit röthlich gelben, niederliegenden, ziemlich langen Haaren besetzt, wodurch ihr Glanz sehr gedämpft wird. Der Hinterleib ist noch dichter als die Flügeldecken behaart und deshalb ohne Glanz. Die Beine mit Einschluss der Vorderhöften sind gelb.

In den österreichischen Alpen von Miller gesammelt.

Anmerkung der Red. Die Beschreibung des Käfers, der mir bei der Bearbeitung der deutschen *Staphylinen* noch unbekannt war, wurde als die einer neuen Art eingesendet; es ist jedoch kein Zweifel, dass er der ächte *Q. picipennis* Heer ist. Herr G. Schreitter hat ihn auch in Tyrol aufgefunden. G. Kraatz.

Stenus longitarsis Thoms. *Niger, nitidus, confertim punctatus, palpis articulo primo testaceo, fronte excavato, obsolete bisulcato, thorace elongato, basi angustato, canalicula abbreviata; abdominis segmentis 1—4 fortius et minus crebre, 5—7 densius et subtilius punctatis.* — Long. 2 lin.

Dem *Stenus ater* Mannerh. äußerst nahe verwandt, durch schlankere Gestalt, stärker eingedrückte Stirn, etwas kürzeres Halsschild, stärkere Punktirung des Hinterleibs und besonders durch die Geschlechtsauszeichnung des Männchens unterschieden. Die Taster schwarz, Glied 1 ganz und die Wurzel des zweiten Gliedes nur in ganz geringer Ausdehnung gelb. Die Fühler sind schlank, Glied 3 um die Hälfte länger als 4, während bei *ater* Glied 3 doppelt so lang ist. Glied 4 und 5 gleich lang, im Verhältniß schlanker, als dieselben Glieder bei *ater*. Der Kopf ist stärker vertieft, als bei *ater*, fast ausgehöhlt, der Zwischenraum wenig erhaben. Das Halsschild ist länger als vor der Mitte breit, etwas kürzer als bei *ater*, vor der Mitte mehr erweitert, nach der Basis zu mehr verengt, dicht und stark punktirt, die Längsrinne sehr deutlich, jedoch nicht so weit zum Hinterrand hinziehend. Die Flügeldecken sind um die Hälfte breiter und ein wenig länger als das Halsschild, dicht und stark, etwas runzlig punktirt; vor der Mitte neben der Naht beulenartig aufgetrieben und auf diesen Beulen weniger dicht punktirt, daher glänzender. Der Hinterleib ist oben auf den 4 ersten Segmenten nicht dicht, aber stark, auf den letzten fein punktirt, während bei *St. ater* die Punktirung schon auf dem 3ten Segment allmählig feiner wird. Die Beine sind schlank, schwarz.

Beim Männchen hat das untere fünfte Hinterleibssegment einen von scharfen Seitenrändern begrenzten, dreieckigen, vertieften Eindruck, dessen Vertiefung glatt und glänzend ist und dessen Seitenränder nach der Basis convergiren. Das 6te Segment ist ähnlich wie bei *St. ater*, hinten leicht ausgerandet, in der Mitte der Länge nach ausgehöhlt, doch weniger tief als bei *ater*, und die scharfen Seitenränder springen hier nach hinten kaum als Zähnechen vor; auch fehlen die langen goldgelben Haare auf den Seiten. Das 7te Segment ist dicht und fein punktirt, an der Spitze dreieckig ausgeschnitten.

Bei Ober-Lais an einem ausgetrockneten Waldbach.

Anmerk. der Red. Die hier beschriebene Art ist unzweifelhaft der *longitarsis* Thoms., welchen H. Pfarrer Scriba auch in ihr vermuthete.

G. Kraatz.

Oxypoda investigatorum nov. sp.

beschrieben von G. Kraatz.

Fusco-nigra, nitidula, cinereo-sericea, antennarum basi pedibusque fusco-testaceis, thorace transverso, leviter convexo, coleopteris hoc fere longioribus, abdomine apicem versus attenuato, crebre minus subtiliter subruguloso-punctato, segmento 6-to minus crebre punctato pilis nigris longioribus, in maribus distantibus munito. — Long. $\frac{3}{4}$ lin.

Im Habitus der *Homalota pygmaea* sehr ähnlich, aber nur halb so groß, dunkler, noch feiner punktirt, daher mit noch etwas deutlicherem Seidenglanz, die Fühler kürzer, nach der Spitze zu mehr verdickt, die vorletzten Glieder beim ♂ stark transversal, beim ♀ etwas weniger. Die Fühler sind bräunlich, die drei ersten Glieder heller, die beiden ersten erscheinen dadurch um so größer, daß das dritte deutlich kürzer als das zweite ist; Glied 4 ist etwa so breit als lang; die folgenden werden allmählig etwas breiter; das Endglied ist kräftig, fast so lang als die beiden vorhergehenden zusammengenommen. Kopf und Halsschild sind ganz ähnlich denen der erwähnten *Homalota* gebaut, nur etwas gewölbter, der erstere etwas tiefer in das Halsschild eingesenkt, dicht, sehr fein punktirt. Die Taster sind braun. Die Flügeldecken sind deutlich so lang als das Halsschild und erscheinen fast etwas länger; die Punktirung etwas kräftiger, der durch die feine Behaarung hervorgebrachte Fettglanz eben so deutlich, an den der *Myllaenen* erinnernd. Der Hinterleib ist nach der Spitze zu stark verschmälert, dicht und verhältnißmäßig stark, rauh punktirt, mit längeren Haaren besetzt; der 6te Ring ist oben weniger dicht punktirt, beim ♀ mit längeren niederliegenden, beim ♂ mit längeren abstehenden schwarzen Haaren besetzt. Die Beine sind heller oder dunkler gelbbraun.

Oxypoda exigua, mit der der Käfer zunächst verwandt ist, ist kleiner, weniger zugespitzt, ihr Halsschild länger, die Flügeldecken deutlich kürzer als dasselbe.

Von dieser zierlichen neuen Art, welche im Leben noch mehr an *Myllaena* erinnert, als nach dem Tode, sammelte ich 4 Exemplare am Strande von Swinemünde auf der Excursion, welche am 20. September von der Naturforscher-Versammlung dahin unternommen wurde. Der kleine Staphylin lief zwischen den Dünengräsern herum und hätte, wäre die Zeit weniger beschränkt gewesen, in ziemlicher Anzahl gesammelt werden können; er mag seinen Namen zum Andenken an jene Versammlung führen.

Zur kritischen Kenntnifs europäischer Käferarten

VON

Dr. G. Kraatz.

Erstes Stück. (1—50.)

1. **U**nter einer Anzahl von Fufs bei Ahrweiler gesammelter *Amara fusca* befinden sich einzelne Stücke, welche genau den spitzen Winkel an der Hinterecke des Halsschildes zeigen, der das Hauptkennzeichen der *Amara cursitans* Zimmerm. (vgl. Naturgesch. der Ins. Deutschl. I. p. 539) bildet. Dieselbe soll sich zwar auch durch etwas stärkere Streifen der Flügeldecken von der vorwiegend südeuropäischen *fusca* unterscheiden, indessen sind die Punktstreifen bei einer von Apetz in Spanien gesammelten *fusca* merklich stärker als bei allen meinen übrigen *fusca* und *cursitans*. Dafs die Ahrweiler-Stücke einer Art angehören, steht für mich aufser Zweifel, und ebenso, dafs sich die *Am. cursitans* nach den bisher angegebenen Merkmalen nicht mehr von der *fusca* scheiden läfst; vielmehr dürfte sich nunmehr ungezwungen herausstellen, dafs als *cursitans* ♂ solche Männchen der *fusca* betrachtet wurden, bei denen die Hinterwinkel des Halsschildes besonders deutlich spitzig vortreten. Wenn die *fusca* in Deutschland dunkler erzfärbig erscheint als im südlichen Europa, so ist dies eben so natürlich als es dazu beitragen mußte, den deutschen Exemplaren ein von der *fusca* scheinbar verschiedenes Ansehen zu geben; nachdem die verschiedenen Formen zum ersten Mal zusammen beobachtet worden sind, wird es zugleich um so sicherer, dafs die von Schaum bereits zu *cursitans* gezogenen Zimmermann'schen Arten in der That dahin gehören.

2. Von *Percus operosus* Chaudoir (Stell. Ent. Zeit. 1859. p. 123) aus Corsica (nicht Rußland, wie de Marseul's neuester Catalog angiebt) liegen mir durch die zuvorkommende Gefälligkeit des Herrn Autors 2 Exemplare (von den 3 typischen) vor. Bei der großen Veränderlichkeit in der Gröfse und Gestalt der *Percus*-Arten möchte ich in den beiden Stücken eher verkümmerte *lacerto-*

aus als eine eigene Art vermuthen, weitere Bemerkungen aber erst an ein reicheres Material knüpfen; das kleinere ♀ ist besonders durch die Reihe kräftiger Punkte auf den Flügeldecken neben dem Aufsensrande (jedoch nicht unmittelbar an demselben) ausgezeichnet.

Chaudoir spricht am Schlusse des Artikels über *Percus* von „Kraatz's Behauptung, das *P. Paykullii* und *Dejeanii* zu einer und derselben Art gehören“. Wer in der Wiener ent. Monatschr. 1858 p. 167 und die Liste der Arten p. 170 nachliest, wird finden, das mir damit (ähnlich wie von Dohrn und Suffrian) in der Stettiner Zeitung eine Ansicht zugeschrieben ist, die ich nicht vertreten habe.

3. *Oxypoda forticornis* Fairm. et Ch. Brisout ¹⁾ (Annal. soc. ent. France 1859. p. 37), welche mir von H. Brisout mitgetheilt wurde, vermag ich nicht von der bekannten *Ox. haemorrhosa* Sahlb. (*promiscua* Er.) zu unterscheiden, von welcher sie auch wohl nicht verschieden sein wird.

4. *Homalota immunda* Brisout (Annal. de la soc. ent. de France 1860. p. 342) kann ich für identisch mit *Homalota nudiuscula* Thoms. (Öfv. af Vet. Ak. Förh. 1856. 100. 21.) erklären, nachdem ich typische Exemplare beider Arten genau miteinander verglichen habe. (S. auch S. 47.)

5. *Homalota islandica* Kraatz (Stett. Entomol. Zeit. 1857. p. 284) ist identisch mit *Hom. arctica* Thoms. (a. a. O. 1856. 91. 2.), wie sich aus dem Vergleich eines Original-Exemplars der letztern sicher für mich ergeben hat.

6. *Homalota laticeps* Thoms. ²⁾ (a. a. O. 104. 31.) ist mit *H. pumila mihi* (Naturg. d. Ins. Deutschl. II. p. 258) identisch; ein typisches Exemplar des Thomson'schen Käfers lag mir, wie in den vorhergehenden Fällen, durch Schaum's freundliche Vermittelung vor.

7. *Quedius tomentosomaculatus* Cornelius (Stett. Ent. Zeit. 1863. p. 130) von Elberfeld ist mit *Q. auricomus* Ksw. identisch; das Vorkommen des Käfers in Deutschland ist bereits in dieser Zeitschrift (1863. p. 232) erwähnt.

¹⁾ Gegen die Anführung zweier Autoren muß ich mich hier von Neuem aussprechen, da der Natur der Sache nach nur eine Person einen Käfer beschreiben kann.

²⁾ *Hom. latiuscula* Thoms., die mir ebenfalls eingesendet war, ist eine mir aus Deutschland nicht bekannt gewordene Art; *Homalota nigrifula* Gyll. Thoms. = *nigrifula* Grav.; *Stenus grandiceps* ist eine eigenthümliche Art, welche Größe und Kopfbildung des *aemulus* hat, aber viel feiner punktiert und flacher ist.

8. *Catops pilicornis* Thoms. (Scandin. Col. IV. p. 61) hat der Autor für identisch mit *Catops longulus* Kellner erklärt, von dem ich ihm ein typisches Exemplar zum Vergleich eingeschendet.

9. *Silvanus fagi* Guér. vermag ich nach dem als solchen mir von H. Reiche mitgetheilten Exemplare nicht von *S. similis* Er. zu unterscheiden.

10. Dafs *Cytillus pulchellus* Heer (elytris obscure nigro-aeneis, interstitiis alternis vix nitidioribus) bestimmt nur eine Varietät des *varius* ist, hat H. L. v. Heyden in seinem interessanten und sorgfältig gearbeiteten „Beitrage zur Coleopteren-Fauna des Ober-Engadin, insbesondere der Umgegend von St. Moritz“ ausgeführt. Seine Angabe wird hier wiederholt, weil sie dadurch weniger leicht verloren geht, und um auf die hübsche Arbeit aufmerksam zu machen.

11. Von *Aphodius sicutus* Harold (Berlin. Ent. Zeit. 1862. p. 395, 1863. p. 388) habe ich ein Pärchen aus Sicilien von H. Dr. Stierlin erhalten und würde, bei der grossen Uebereinstimmung dieses Käfers mit dem *Aph. carpetanus* meinerseits keinen Grund zu einer specifischen Abtrennung dieses Käfers sehen, selbst wenn die von H. v. Harold angegebenen geringen Unterschiede constant wären.

12. *Heterocerus minutus* Kiesw. (in Germ. Zeitschr. IV. p. 213). Unangefärbte Stücke dieser Art aus Andalusien (mit ausgefärbten zusammen gefangen) zeigen keinen wesentlichen Unterschied von meinem Exemplare des *Het. flavidus* Rossi (aus der Lombardei). Da v. Kiesenwetter vom *flavidus* ausser der Färbung kein Merkmal angiebt, welches ihn scharf vom *minutus* unterscheiden läfst, andererseits bei beiden von einer verhältnismässig kräftigen Pubescenz spricht, scheint mir eine specifische Verschiedenheit des italiänischen und südfranzösisch-andalusischen Käfers nicht anzunehmen.

13. Von *Anthrenus gravidus* Küst. (Käf. Eur. XIII. 37) aus Dalmatien liegt mir eine Anzahl von Kahr in Dalmatien gesammelter Stücke vor, welche meines Erachtens nicht eine eigene Art, sondern nur eine Varietät des *A. scrophulariae* bilden. Nach Küster „kommen die grössten Stücke des *gravidus* erst den kleinsten von *scrophulariae* gleich“; mein grösstes Exempl. von *gravidus* ist aber grösser als mein grösster *scrophulariae*; die schwarzen Flecke neben dem Schildchen, die bei Küster's Exemplaren fehlten, sind bei den meinigen fast immer ganz deutlich. Das charakteristische Merkmal dieser Varietät bilden ein paar mehr oder minder

deutliche Längsstreifen von helleren Schüppchen zwischen den beiden Binden auf jeder Flügeldoche.

Nachdem ich den *gravidus* Kfist. kennen gelernt, erscheint es mir nicht unwahrscheinlich, daß er eine Zwischenstufe zwischen meinem *Anthr. Proteus* (Berl. Ent. Zeitschr. 1847. p. 58) und dem *scrophulariae* bildet, so daß schließlic die von mir *senex* benannte Varietät des *Proteus* nichts als ein ganz weiß beschuppter *scrophulariae* wäre.

14. Von *Malachius graecus* Kraatz (Berl. Entom. Ztschr. 1862. p. 122) glaubt v. Kiesenwetter (Ins. Deutschl. IV. p. 583), daß er möglicherweise nur Varietät von *bipustulatus* sein könne; da die Fühlerbildung des *graecus* ♂ ganz verschieden von der der *bipustulatus* ♂ ist, und beide Bildungen auch in keiner Weise etwa auf einander zurückzuführen sind, so kann *graecus* unmöglich eine Varietät des *bipustulatus* sein.

15. Vom *Malachius lusitanicus* Er. glaubt v. Kiesenwetter a. a. O. ebenfalls, daß er vielleicht nur Varietät des *bipustulatus* sei; mir scheint es wahrscheinlicher, daß öfters bläuliche Stücke der letzteren Art als *bipustulatus* angesprochen werden, und daß sich durch die den Fühlern des ♂ entnommenen Charaktere doch wohl Artrechte begründen lassen; der Käfer scheint aber sehr selten, da er mir noch nicht zugekommen ist und ich nur die Exemplare der Königl. Sammlung vergleichen konnte.

16. *Malachius armifrons* Kraatz (Berl. Ent. Ztschr. 1862. p. 269) aus Serbien ist nicht, wie v. Kiesenwetter (Ins. Deutschl. II. p. 592 Note 1) citirt, das Männchen des sardinischen *Anthodytes longicollis* Er., was bei einer Revision der *Anthodytes*-Arten näher begründet werden soll.

17. *Attalus (Acanthocomus) jocosus* Er. soll von mir (Berl. Ent. Zeitschr. 1862. p. 299) mit Unrecht zum *lateralis* Er. gezogen sein (v. Kiesenwetter Ins. Deutschl. IV. p. 602 Note 2). Ich muß jedoch nach nochmaligem sorgfältigen Vergleich des typischen Exemplars meine früher ausgesprochene Ansicht aufrecht halten, daß Erichson's *jocosus* nur eine Varietät des *lateralis* ohne gelben Seitenfleck der Flügeldecken ist; der, durch plumpere Gestalt und andere Färbung vom *lateralis* spezifisch verschiedene Kiesenwetter'sche *jocosus* wird eben einer andern Art angehören, auf welche Erichson's Beschreibung ungefähr zutrifft.

18. *Pttinus coarcticollis* Sturm (Ins. Deutschl. XII. p. 77. t. CCLVII.), welcher von Boieldieu mit einer Varietät des *Pt. gerganus* Fabr. (*palliatus* Perris) vereinigt wird, die er *debilicornis*

nennt, ist eine vom *pallidus* Perris ganz verschiedene, wie es scheint, in Deutschland äußerst seltene Art; Sturm kannte nur Männchen, ich besitze ebenfalls nur solche: ein aus Sachsen vom Märkel stammendes und ein in Oberschlesien in einem Neste der *Form. rufa* von meinem Freunde Roger aufgefundenes. Der Ächte *coarcticolis* ist noch zierlicher gebaut als *fur*, fast so dunkel metallisch wie *nidius*; Sturm nennt ihn schwarzbraun, giebt der Abbildung aber auffallender Weise eine ganz andere, viel hellere Färbung; das stark eingeschnürte Halsschild mit 4 schwachen weißen Fleckchen und die sparsam weiß gesprenkelten Flügeldecken lassen die Art leicht und sicher erkennen.

19. *Ptinus raptor* Sturm ¹⁾ wird von Boieldieu unter seinem *bidens* Ol. citirt, indessen ist der *bidens* Boield. eine ganz andere als die Sturm'sche deutsche Art, von derselben durch kleinere, gedrungenere Gestalt und stärkeres Toment auf dem Halsschilde unterschieden, welches sich weiter nach vorn erstreckt. Deutsche Exemplare des *bidens* Boield. sind mir noch nicht vorgekommen.

20. Als *Isomira melanophthalma* Lucas hat H. v. Heyden (nach seiner brieflichen Mittheilung) von Tarnier algierische Stücke erhalten, welche sich mit einem von mir eingesendeten sardinischen Exemplare der *Isom. ferruginea* Küster und sicilianischen Stücken von Zeller vollständig übereinstimmend zeigten, wodurch v. Kiesenwetter's Vermuthung (Berl. Ent. Zeitschr. 1863. p. 425) bestätigt wird, daß die genannten Arten identisch sind.

21. *Oedemera brevicornis* Schmidt (Linnaea ent. I. p. 78) soll sich namentlich durch kurze Föhler auszeichnen, an denen (ob nur bei dem ♂? setzt Schmidt hinzu) das dritte Glied in einen Bogen gekrümmt ist. Die Untersuchung des typischen Stückes in der Schaum'schen Sammlung bestätigte meine Vermuthung, daß die Krümmung in Folge einer Verkrüppelung eingetreten und kein spezifisches Merkmal sei; dies zeigt sich auch gleich dadurch ganz deutlich, daß das Glied des linken Föhlers ziemlich stark (fast geknickt),

¹⁾ *Ptinus exulans* Er., eine ganz prächtige Art aus Neuholland (feuerroth mit zwei schneeweißen Pünktchen auf dem Thorax, einem in der Schulterecke und zwei hinter der Mitte jeder Flügeldecke), welche schon öfter in Paris und neuerdings in Hamburg von H. Thorey in Mehrzahl lebend angetroffen ist, könnte wohl als eingeführte Art in den Catalogen der europäischen Käfer aufgenommen werden, um häufiger die europäischen Sammlungen zieren zu dürfen.

das des rechten Fühlers nur leicht gekrümmt ist. Die schmutzige gelbe Farbe der 3 ersten Fühlerglieder rührt davon her, daß das Thier frisch entwickelt ist, was sich an der Färbung und schlechten Façon der Hinterschenkel noch viel deutlicher erkennen läßt; hiermit hängt auch zusammen, daß der Käfer weniger metallglänzend als *cynescens* ist, von der er meines Erachtens nicht specifisch getrennt werden kann.

22. *Oedemera sarmatica* Moraw. (Bull. d. Mosc. 1861. I. n. p. 292), welche sich von der *croceicollis* Sahlb. durch die tieferen Grübchen des Halschildes und die rothe Hinterleibspitze des ♀ unterscheiden soll, ist nur eine Varietät der genannten Art, da ich Stücke von Berlin besitze, deren Grübchen tiefer als die der Sareptaner sind, und weil die Färbung des Hinterleibs gerade bei den ♀ sehr variiert (man vergleiche z. B. nur Mulsant's Varietäten der *podagrarias*, *Angustip.* p. 108 u. 109).

23. *Anthicus lateralis* Küster (Käf. Eur. XVI. 77) aus Dalmatien, ist jedenfalls nach solchen Exemplaren des *Anth. minutus* Laf. beschrieben, bei denen die Flügeldecken dunkelbraun, am Grunde und an der Nath röthlich sind, wodurch die Zeichnung entsteht, auf die sich der Artname bezieht. Ich besitze dieselbe Varietät aus Dalmatien und auch aus Andalusien.

24. *Anthicus Schaumi* Woll., welcher im Schaum'schen Catalog als eigene Art, jedoch mit dem Zusatz aufgeführt ist, daß Laferté ihn für eine Varietät des *tristis* Schmidt halte, ist nach meinem und auch v. Kiesenwetter's Dafürhalten nur eine Varietät des *tristis*, bei der die gelbliche Binde fehlt. Stücke aus der Pariser Gegend, welche mit typischen *Schaumi* Woll. in Schaum's Sammlung genau übereinstimmen, erhielt ich einmal als *humilis*.

25. Von *Anthicus nigriceps* Mannh., welcher Laferté unbekannt geblieben, liegt mir ein typisches Exemplar aus der Schaum'schen Sammlung vor; dasselbe gehört, wie sich dies auch aus der im Laferté'schen Werke p. 278 abgedruckten Beschreibung, wenn man von dem ersten Satze absieht, ganz wohl ergibt, sicher noch zum *Anthicus flavipes* Laf. (Mon. p. 223).

26. *Anthicus posticus* Laf. (Mon. d. Anth. p. 256) kannte Laferté nur in dem einzigen andalusischen Exemplare, welches er vom Berliner Museum zur Ansicht erhalten halte; zwei wohlerhaltene Stücke, welche Dr. Staudinger aus Andalusien mitgebracht, erkenne ich mit Bestimmtheit als eine Varietät einer, dem *Anth. olivaceus* Laf. ähnlich gefärbten, durch kürzeres Halschild unterschiedenen Art, bei welcher also die Spitze der Flügeldecken bis-

welchen eine gelbe Farbe annimmt. Bei drei andern Exemplaren sind die ganzen Flügeldecken gelblich, dies Halschild röthlich und nur der Kopf bleicht schwarz. Diese schöne Varietät ist einem *Anthicus* aus Sarepta sehr ähnlich, bei welchem auch bisweilen der Kopf gelb wird; dieselbe scheint nicht beschrieben zu sein.

27. *Anthicus tibialis* Waltl. Man könnte versucht sein, die dunkle Form des *posticus* auf den *tibialis* zu beziehen, und es ist auch geschehen. Obwohl bereits Laferté darauf aufmerksam gemacht hat, daß der *Anthicus olivaceus* unmöglich auf *tibialis* Waltl bezogen werden kann, mag gewiß auch jener nicht selten so benannt werden. Laferté vermochte keinen andalusischen *Anthicus* auf *tibialis* Waltl zu deuten, obwohl es nicht fern lag darauf einen *fasciatus* Schmidt ohne gelben Schulterfleck zu beziehen; ein solcher hat beinahe die charakteristische Färbung, die Gestalt und Punktirung des Halschildes, welche *tibialis* zeigen soll. Ich besitze indessen (wie Rosenhauer) ein Exemplar von einem andalusischen *Anthicus*, welcher von Laferté nicht beschrieben, der *fasciatus* var. sehr ähnlich, länglicher, auf den Flügeldecken stärker punktirt und sonach mit größter Wahrscheinlichkeit der ächte *tibialis* Waltl ist.

28. *Anthicus sonatus* Laf. Ein von meinem Freunde de Bonvouloir mitgetheiltes typisches Stück (aus Sardinien) stimmt vollkommen mit einem südfranzösischen überein, welches ich mit einigen andern zusammen von H. Grenier erhielt; wenn, wie ich kaum zweifele, die Grenier'schen Stücke auf den *fasciatus* Laf. zu beziehen sind, so würde also der *sonatus* nur nach flachen männlichen Stücken des *fasciatus* beschrieben sein.

29. Von *Anthicus vespertinus* Rosenh. (Thiere Andalus. p. 224) liegen mir ein typisches Exemplar aus Schaum's Sammlung und mehrere damit übereinstimmende, von Staudinger in Andalusien gesammelte Exemplare vor, welche ohne Zweifel nur eine röthliche Varietät des weitverbreiteten *Anth. sanguinicollis* Laf. ¹⁾ sind. Dieselbe Varietät findet sich auch, obwohl nur einzeln, in Griechenland. Das von Rosenhauer erwähnte sogenannte Zähnchen am Ende

¹⁾ *Anthicus mylabrinus*, *Dejeanii* und *corsicus* Laf., von denen mir durch de Bonvouloir's Güte typische Exemplare vorgelegen haben, scheinen nur auf Sardinien und Corsica vorzukommen; sie unterscheiden sich von den oft sehr ähnlichen Varietäten des *sanguinicollis* durch dieasserst dichte und feine Punktirung (La Ferté nennt dieselbe nur imperceptible).

der Flügeldecken ist nicht immer gleich deutlich, kann leicht übersehen werden und fehlt natürlich auch bei der Stammart nicht.

30. Auf *Anthicus agilis* Küst. (Käfer Europ. XVI. 75.) aus Dalmatien glaube ich mit Sicherheit ähnlich gefärbte Stücke des *Anth. instabilis* Laf. beziehen zu können, wie sie auch in Griechenland nicht selten vorkommen. Dieselben zeichnen sich durch besonders dicke Panktirung aus, haben einen rothbraunen Kopf, blutröthliches Halschild und dunkle Flügeldecken, mit einem gemeinschaftlichen röthlichen Querfleck an der Spitze, und einer breiten, sich zu den Schultern hinaufziehenden Binde an der Basis, welche jedoch die Naht nicht erreicht, alles Merkmale des *A. agilis* Küst.

31. *Sitones ocellatus* Küst. (Käf. Eur. XVII. 69.) von Carthagena ist mit *S. gemellatus* Schh. identisch.

32. *Sitones vestitus* Waltl (Reise nach Andalus. p. 79) ist nach Exemplaren des *variegatus* Schh. mit abwechselnd weissen und braunen Streifen der Flügeldecken beschrieben, welche von den Stücken, bei denen die weisliche Färbung vorherrscht, recht verschieden aussehen; nach einem solchen ist wohl aufgestellt:

33. *Sitones cachecta* Schh.

34. *Sciaphilus meridionalis* Bohem. (in Schönh. V. 914.), von dem ich ein typisches Exemplar in Chevrolat's Sammlung vergleichen konnte, ist das Weibchen von *Chiloneus siculus*.

35. *Phytonomus signatus* Schönh. (Carcul. II. pag. 378). Meine andalusischen Exemplare dieses Käfers, welche mit den ägyptischen in Chevrolat's Sammlung sich übereinstimmend zeigten, vermag ich nicht von dem typischen *Phyt. melarhynchus* Ol., welcher mir von Chevrolat gegeben wurde, zu unterscheiden. Chevrolat's Stücke sind nur ein wenig schlanker als die Andalusier, ohne einen weitem Unterschied zu zeigen; letztere sind nicht selten grün beschuppt und haben alsdann ein ganz anderes, dem *nitrostris* sehr ähnliches Ansehen. Im Schönherr werden die Schoppen grau genannt, sie sind aber bei frischen Stücken mehr gelblich, wodurch der Käfer einen goldigen Anflug erhält, welcher auch Veranlassung gab zur Benennung des

36. *Phytonomus aurifluus* Waltl (Reise nach Andalusien p. 78), dessen Beschreibung unzweifelhaft auf *melarhynchus* Ol. (*signatus* Schh.) zu beziehen ist.

37. *Phytonomus balleatus* Chevrol. ist in Schaum's Cat. Col. Europ. als Varietät des *Phyt. variabilis* Schh. aufgeführt. Meine andalusischen Exemplare dieses Käfers, welche mir Chevrolat selbst als *balleatus* bestimmt hat, sind aber durch kürzere, brei-

tere und gewölbtere Gestalt, mehr absteigende deutlichere schwarze Härchen auf den Flügeldecken etc. von *variabilis* unterschieden. Rosenhauer führt beide Käfer als verschiedene Arten auf und Chevrolat selbst will seinen *balteatus* mit Bestimmtheit von *variabilis* getrennt wissen.

38. *Tychius suturalis* Brisout (Ann. de la Soc. ent. France 1861. p. 606) ist jedenfalls mit dem 10 Jahr früher beschriebenen *Tychius cinnamomeus* Kiesenw. (Ann. de France 1851. p. 639) identisch. Die Beschreibungen beider Autoren sind so vortrefflich, daß über die Identität der genannten Arten kein Zweifel bleiben kann; v. Kiesenwetter hatte die dunklere Varietät vor sich, welche auffallend von den hellen Stücken abweicht, aber Brisout wohl bekannt ist; sie kommt mit der hellen zusammen vor; meine Exemplare stammen aus Andalusien (von Staudinger) und sind mit einem typischen Exemplare des *cinnamomeus* Ksw. verglichen.

Der *Tychius cretaceus* Kiesenw., welcher zugleich mit dem *cinnamomeus* Ksw. auf dem Mt. Serrat entdeckt wurde, findet sich ebenfalls in Andalusien.

39. *Tychius (Microtragus) procerulus* Ksw. (Ann. de la soc. ent. de France 1851. p. 641) ist von *Tychius (Mic.) cuprifer* Pz. nicht verschieden, und v. Kiesenwetter seiner Zeit wohl dadurch zur Aufstellung einer eigenen Art veranlaßt worden, daß er die Weibchen des *cuprifer*, von dem er nur Männchen besaß, für eine andere Species hielt.

40. *Dichotrachelus bigorrensis* de Bonvouloir. (Annal. soc. ent. France 1861. p. 569 t. 16. fig. 3.). Unter Käfern vom Berge Canigou erhielt ich auch den ansehnlichen *Dichotrachelus Linderi*, welchen Fairmaire an der Spitze seiner Uebersicht der *Dichotrachelus*-Arten (Annal. d. France 1861. p. 585) aufzählt und früher als einen *Rhytysinus* beschrieben hatte (a. a. O. 1852. p. 87). Bei dem Vergleiche der einzelnen Stücke untereinander und mit dem typischen Exemplare des *Dich. bigorrensis* in Bonvouloir's Sammlung fand sich, daß von den zusammen gefangenen, offenbar derselben Species angehörigen Exemplaren eine Anzahl die stärker erhobenen Zwischenräume, das mehr octogonale Halsschild, 6 Bauchringe und den ebenen 5ten Ring zeigten, welche hauptsächlich den *bigorrensis* vom *Linderi* unterscheiden sollen. Hieraus ergibt sich für mich, daß die genannten beiden Käfer nur die beiden Geschlechter einer Art sind; daß das Hervortreten eines sechsten Bauchsegments wohl Geschlechtscharakter sein könne, vermuthete auch schon de Bonvouloir.

41. *Styphlus verrucosus* Kiesenw. (Annal. soc. entom. de France 1851. p. 646) aus den Ost-Pyrenäen gehört nicht nur sehr wahrscheinlich, wie Fairmaire meint, sondern bestimmt zur Gattung *Dichotrachelus*, und verdient wohl noch ein Mal genauer mit *D. muscorum* Fairm. verglichen zu werden, da er möglicher Weise doch mit ihm eine Art bilden könnte. Die „touffe de poils squameux très serrés sur les épaules“, welche v. Kiesenwetter bei seinem *verrucosus* nicht findet, scheint nur bei den ♀ deutlich hervorzutreten, bei den ♂ viel schwächer zu sein; die points enfoncés du muscorum, welche v. Kiesenwetter beim *verrucosus* vermisst, dürften bei etwas abgeriebenen Stücken beider Arten bemerkbar sein, bei frischen Stücken nicht; daß *muscorum* immer taches ferrugineuses zeigt, scheint mir sehr zweifelhaft.

42. *Trachyploeus Larraldi* Perris (Ann. Soc. Lin. Lyon nouv. sér. tom. IV.) gehört zur Gattung *Caenopsis* Bach.

43. Auf *Hylastes tenebrosus* Sahlb. (Ins. Faun. II. p. 139) scheint mir ganz wohl *Hyl. cunicularius* Er. bezogen werden zu können, da diese Art, wie Sahlberg von seinem *tenebrosus* angiebt, sich von *ater* durch breitere Gestalt und kürzeres Halsschild unterscheidet, welches nicht selten eine deutliche, vorn verlöschende Linie zeigt.

44. *Dendroctonus juniperi* Nördl. Döbner (Coll. Schaum) scheint mir *Hylesinus Thuyae* Perris sehr nahe verwandt, wahrscheinlich identisch.

45. *Callidium macropus* Germar (Nov. spec. ins. p. 514) ist mit *C. macropus* Ziegl. identisch, von welchem Redtenbacher (Faun. austr. ed. II. p. 848 Note) angiebt, daß in den Sammlungen meist kleine Individuen des *Call. clavipes* darauf bezogen würden. Ob dies wirklich der Fall ist, weiß ich nicht; jedenfalls aber ist das von Germar als *Call. macropus Ziegleri* beschriebene Insekt identisch mit *macropus* Ziegl. und nicht eine kleine Form des *C. clavipes*, sondern eine Varietät des *C. femoratum* Linné mit ganz schwarzen Beinen.

46. *Callidium cupripennis* Kriechbaumer (Stettin. Entom. Zeit. 1862. p. 208 t. I. fig. 4a.), in der Nähe des Dorfes Kreuth aufgefunden, ist ein *C. coriaceum*, dessen Schenkel anstatt schwarz zu sein, roth (mit Ausnahme der Wurzel und Spitze) sind. Ich besitze ein, von H. Hofgärtner Mayer vor mehreren Jahren bei Kreuth gefangenes Exemplar des typischen *Call. coriaceum*, sowie eine Anzahl Exemplare mit rothen und schwarzen Schenkeln, welche von H. Mühl in Ostpreußen zusammen gefangen wurden. Wie nicht

selten, würde der Käfer gerade durch die Abbildung schwerer zu erkennen sein als ohne dieselbe, da sein zweites Fühlerglied nicht viel kürzer als das zweite gezeichnet ist, wäre nicht in der Beschreibung das richtige Verhältniß angegeben: „das zweite Glied kaum kürzer als die Hälfte des dritten“. Dies trifft aber nur auf die Weibchen zu, da es bei den Männchen deutlich kürzer ist, und etwa nur ein Drittheil der Länge des dritten hat.

47. *Strangalia quinquesignata* Küst. (Käf. Eur. VI. 94. *Stenura*), aus Ragusa, von der *7-signata* durch den dreieckigen (nicht länglichen) schwarzen Fleck hinter dem Schildchen, und zwei breite schwarze Querbinden der Flügeldecken (statt der beiden letzten Fleckenpaare) unterschieden, ist jedenfalls nicht eine eigene Art, sondern eine Form der *7-signata*, bei welcher die schwarze Färbung zunimmt; die Beständigkeit der Färbung bei den zahlreichen Exemplaren, die Küster vorgelegen, spricht keineswegs für die Berechtigung derselben eine besondere Art zu bilden.

Viel mehr verschieden von der *7-signata* erscheint mir die Form, bei welcher das ganze Halsschild schwarz gefärbt ist; sie findet sich bei Fiume und Constantinopel, während die griechischen Stücke von Krüper mehr Aehnlichkeit mit der *5-signata* besitzen. Trotz der ganz schwarzen Färbung des Halsschildes können die schwarzen Punkte auf den Flügeldecken kleiner sein als bei der *5-punctata*. Treten dieselben deutlicher hervor, so zeigt sich auch bald ein Fleck jederseits am Aussenrande in einer Linie mit dem Fleck hinter dem Scutellum, zugleich wird auch die Nath schwärzlich; dann haben wir vor uns die:

48. *Strangalia suturata* Reiche (Annal. soc. ent. France) vom Peloponnes.

Nimmt die schwarze Färbung weiter zu, so verbindet sich der Fleck hinter dem Schildchen mit dem Aussenfleck und der schwarzen Binde vor (nicht an) der Spitze der Flügeldecken; bei weiter zunehmendem Schwarz wird zuletzt eine sehr hübsche Zeichnung hervorgebracht, welche der der *Pachyta borealis* ähnlich ist, und sich bei türkischen Exemplaren meiner Sammlung zeigt.

Der Habitus bei allen den erwähnten Formen, von welchen zwei fast ausschliesslich nach dem Colorit als Arten aufgeführt sind, ändert wenig ab, wenn man beim Vergleich den verschiedenen Bau der beiden Geschlechter in Betracht zieht (die Weibchen sind oft viel plumper).

49. *Pachyta erythraea* Küster (Käfer Europ. XV. 90.) ist nach Exemplaren (von Constantinopel) der *sex-maculata* Linné be-

schrieben, bei welcher die große schwarze Binde an der Spitze der Flügeldecken gleichsam ausgebleicht ist, von den andern Binden nur im Ganzen 5 Flecke (3, 2) übrig geblieben sind; bei solchen Exemplaren wird auch der After roth. Da sich mit ihnen zusammen auch *sex-maculata* mit ähnlicher Zeichnung, aber schwarzer Spitze, und mit den gewöhnlichen Binden der nordischen Form finden, so ist kein Zweifel an ihrer Zusammengehörigkeit. Auch unter den serbischen Stücken der *sex-maculata* fanden sich *erythraea* und die Uebergänge dazu.

50. In *Pachyta 7-signata* Küst. (Käf. Eur. XV. 89.) aus der südlichen Türkei: „schlanker, meist auch kleiner als *6-maculata*, aber unten mit rein silberglänzender Behaarung, die Taster fast schwarz und die Haare des Kopfs so kurz und dünn, daß derselbe fast kahl erscheint“, dürften wir es kaum mit einer eigenen Art zu thun haben, da die *6-maculata* aus dem südöstlichen Europa sich überhaupt gegen die des Nordens durch mehr silberglänzende Behaarung und dunkle Taster auszeichnen.

Hier mögen sich sofort anschließen die Beiträge

Zur kritischen Kenntniß europäischer Carabicingen

von

Dr. H. Schaum.

Durch die zuvorkommende Güte des H. Baron von Chaudoir habe ich die Original-Exemplare einer Anzahl mir bisher unbekannter europäischer *Carabicingen*-Arten erhalten, über die ich nunmehr folgende Bemerkungen zu machen habe.

1. *Procrustes obtritus* Chaud. ¹⁾ aus Griechenland ist auf stark gewölbte Exemplare des *P. Foudrasii* Dej. mit großen Grübchen der Flügeldecken aufgestellt.

2. *Carabus accuratus* Chaud. aus Südrufsland ist auf eine große, breite Varietät des *Estreicherii* mit violetter Seitenrande gegründet.

3. *Aptinus cordicollis* Chaud., angeblich aus der nördlichen Türkei, halte ich nach nochmaliger Prüfung der Originale für identisch mit *A. pyrenaeus*. Dr. Kraatz pflichtet mir darin bei. Die Vaterlandsangabe des *A. cordicollis* muß vorläufig als irrtümlich betrachtet werden.

¹⁾ Für die näheren Citate verweise ich auf Marseul's Catalog.

4. *Brachinus bellicosus* Duf. (*jaculans* Dej.), *italicus* Dej., *baeticus* Ramb. und *hispalensis* Ramb. sind auf ganz geringfügige Modifikationen einer Art aufgestellt. Es ist mir nach Untersuchung der Originale nicht möglich, Charaktere für dieselben anzugeben, durch die sie auch nur als Varietäten sicher auseinander gehalten werden könnten.

5. *Brachinus graecus* Dej. ist = *ejaculans* Fisch. und Varietät von *B. immaculicornis* Dej.

6. *Licinus angustus* Chevr. ist = *aegrotus* Dej.

7. *Feronia aeraria* Coquerel et Fairm. = *Fer. mauritanica* Dej.

8. *Feronia crenatipennis* Chaud. (Stett. Ent. Zeit. 1859. 113.) ist nicht die ächte *F. crenatipennis* DuV., welche, wie ich angegeben habe, = *decipiens* Waltl ist, sondern eine Varietät der *F. baetica* Ramb.

9. *Fer. purpurascens* Dej. und *cupripennis* Fairm. (*grata* Chaud.) sind, wie ich früher schon angegeben habe und jetzt nach Untersuchung der Originale nochmals bestätigen kann, nur zwei etwas in der Größe verschiedene Formen derselben Art. Fairmaire's Widerspruch wird nicht durch Angabe eines Unterschiedes begründet.

10. *Feronia lyrodera* Chaud. ist eine interessante, mir nicht weiter bekannte Art der *Adelosia*-Gruppe.

11. *Fer. cognata* Dej. ist nicht, wie allgemein und auch von mir (Käf. Deutschl. S. 484) angenommen wurde, eine in Krain vorkommende Art, die lange als *Schmidtii* Kunze bekannt war und von Rosenhauer als *Pter. placidus* beschrieben ist, sondern das Männchen der *Fer. extensa* Dej., die von Dejean unmittelbar hinter *cognata* gestellt und fast wörtlich in derselben Weise beschrieben wird. Das verschiedene Vaterland (Ungarn? bei *cognata*, die jonischen Inseln bei *extensa*) und die dunklere Farbe der *cognata* scheinen Dejean zur Trennung verleitet zu haben.

12. *Fer. (Argutor) difficilis* Chaud. aus dem Caucasus kann ich nicht von *Fer. strenua* Dej. (*Pter. pygmaeus* Er.) unterscheiden.

13. *Fer. (Argutor) maeotica* Chaud. halte ich für ein großes Weibchen von *diligens* Sturm.

14. *Fer. acrogonia* Chaud. ist eine mir nicht weiter bekannte Art der *Haptoderus*-Gruppe.

15. *Pterostichus pyrenaicus* Chaud. ist = *Lasserrei*. Die Vaterlandsangabe (Pyrenäen) ist gewiss irrthümlich.

16. *Pter. italicus* Chaud. ist = *transversalis*.

17. *Fer. validinucula* Chaud. halte ich für ein großes ♀ von *Yvanti*.

18. *Fer. transsylvanica* Chaud. aus Siebenbürgen steht dem *Kokeilii* sehr nahe, hat aber zwei deutliche getrennte Striche auf jeder Seite der Halsschildbasis.

19. *Fer. dissimilis* Villa steht dem *Pter. metallicus* var. *baldensis* Schaum außerordentlich nahe, und ist kaum anders als durch schwarze Farbe und stärkere Streifen der Flügeldecken unterschieden. *Pt. baldensis* ist wahrscheinlich der von Sturm abgebildete *Pt. obtusus* tb. 108. fig. a. A., den ich früher, weil ich ihn gar nicht anders zu deuten wußte, mit *Mühlfeldii* verband.

20. *Fer. (Molops) longipennis* Dej. ist nicht, wie Berl. Ent. Ztschr. VI. 431. angegeben wurde, mit *Pt. (Molops) spartanus* Schaum identisch, sondern durch das, hinten wie bei *terricola* eingeschnürte (nicht wie bei *spartanus* allmählig verengte) Halsschild mit weit stärker vorstehenden Hinterecken unterschieden. Eher könnte *spartanus* eine kleine Form des *bucephalus* sein.

21. *Harpalus annulatus* Chaud., mit dem nach Chaudoir selbst *H. convexicollis* Ménétr. identisch ist, weicht nicht von *H. cribricollis* Dej. ab, der nach Dejean (V. 836.) ebenfalls in der Krim vorkommt.

22. Von *H. patruelis*, *fastiditus*, *contemptus* und *incertus* Dej. habe ich nochmals die Dejean'schen Exemplare verglichen und halte sie alle für eine Art. *H. incertus* hat sehr schwache kleine Punkte auf der Oberfläche des Halsschildes, die aber bei andern Exemplaren undentlich werden.

23. Von *Dyschirius minutus* Putz. ist, wie Chaudoir mit Recht bemerkt, *Dysch. misellus* Schaum nicht verschieden. Die Angabe, daß bei dem erstern die Streifen der Flügeldecken an der Spitze so tief sind als vorn, und die Stellung in der Gruppe B. a. (Deutschl. Car. 201) ist unrichtig.

24. *Dyschirius chalybaeus* Putz. halte ich nach erneuter Untersuchung eines Originals für Farbenabänderung von *D. aeneus*.

Ueber einige neue und wenig bekannte sicilianische Käferarten

von

Dr. *Stierlin* in Schaffhausen.

Es sind in den letzten Jahrgängen der französischen Annalen, namentlich durch die Herren Reiche und Fairmaire in Paris eine Reihe neuer Arten sicilischer *Coleopteren* beschrieben worden; auch hat Herr Reiche (*Annal. de la soc. ent. de France* 1860. p. 717 ff.) eine Aufzählung der von Bellier de la Chavignerie in Sicilien gesammelten Species gegeben nebst Beschreibung von 10 neuen Arten.

Durch die Güte meines lieben Freundes Friedr. Pfister in Neapel habe ich seit mehreren Jahren reiche Sammlungen sicilischer Käfer erhalten; dieselben sind vorzugsweise in der Gegend von Palermo, aber auch in andern Theilen der Insel gesammelt.

Es befinden sich dabei freilich sehr viele Arten, die in dem oben genannten Verzeichnisse Reiche's nicht enthalten sind, auch eine Anzahl neuer Arten und bis jetzt nicht beschriebener interessanter Varietäten.

Ich beabsichtige Anfangs ein vollständiges Verzeichniß aller Arten und Varietäten zu geben, die in jener Sammlung enthalten waren, habe mich aber später entschlossen, mich auf die Beschreibung neuer Arten und Varietäten zu beschränken.

Die Käfer-Fauna von Sicilien bietet im Allgemeinen eine kleine Zahl ihr eigenthümlicher Arten und offenbar eine geringere als die Inseln Corsica und Sardinien. Am meisten Uebereinstimmung zeigt sie natürlich mit Unter-Italien, dann mit Sardinien, Corsica und Südfrankreich, sowie mit der gegenüberliegenden Küste Afrika's. Viel weiter entfernt sie sich von der griechischen und dalmatischen Fauna, ja fast weiter als von der spanischen. Viele der sicilischen Berg-Gegenden angehörenden Formen finden sich in den Pyrenäen wieder.

Auch mit unserer Fauna hat Sicilien eine Reihe von Arten gemein, doch zeigt sich fast immer ein, wenn auch kleiner, constanter Unterschied, sei es in der Grösse und im Umriss, oder in Farbe und Skulptur. Dafs hier nur auffallende, von der Norm sich weiter entfernende Varietäten Erwähnung finden, versteht sich von selbst.

Anchomenus albipes var.

Thorace latiore, lateribus fortius rotundato, basi latiore, angulis posticis acutius productis, elytris latioribus et planioribus. — Long. $3\frac{1}{2}$ —4 lin., Lat. $1\frac{1}{2}$ lin.

Amara nitida var. ♂♀.

Thorace utrinque striato punctatoque, elytris punctato-striatis, striis antice posticeque aequae profundis. — Long. $3\frac{1}{2}$ lin.

Diese Form ist sehr schwierig zu deuten; sie weicht von *A. trivialis* ab durch hinten punkirtes Halsschild und viel tiefere Streifen der Flügeldecken, von *A. communis* durch viel weniger nach vorn vortretende Vorderwinkel des Halsschildes, vorn und hinten gleich tiefe Streifen der Flügeldecken und dadurch, dafs das ♀ am Afterssegment jederseits 2 borstentragende Punkte hat.

Bembidium punctulatum var.

Brevius, latius, thorace praesertim brevior et latiore.

Es sieht dieses *Bemb.* dem *B. striatum* fast ähnlicher als dem *punctulatum* in Form und Umriss, hat aber nur 7 deutliche Streifen jederseits auf den Flügeldecken.

Agabus bipustulatus var.

Major, planior, postice magis rotundatus, thorace brevior, basi utrinque levius sinuato, angulis posticis minus productis, subtus, pedibus palpisque obscurioribus. — Long. 5 lin., Lat. 3 lin.

Ich hielt diese Form erst für eine eigene Art, ihrer beträchtlicheren Grösse und namentlich der nach hinten viel weniger verschmälerten Flügeldecken wegen, überzeugte mich aber durch Zwischenstufen und Uebergänge aus denselben Lokalitäten, dafs sie dennoch nur als Var. von *A. bipustulatus* zu betrachten sei. Es scheint diese Form im Süden Europas weiter verbreitet; ganz ähnliche Stücke finden sich in der Nähe von Constantinopel.

Ocyopus siculus nov. sp.

Alatus, niger, sub-opacus, antennis apice rufo-brunneis, linearis, capite thoraceque confertim evidenter punctatis, linea longitudinali laevi, elytris longitudine thoracis. — Long. $6\frac{1}{2}$, Lat. $1\frac{1}{2}$ lin.

O. morioni proximus, sed minor, praesertim angustior, antennis brevioribus et tenuioribus, thorace magis parallelo, ab O. cerdo punctura fortiore differt.

Schwarz, die Fühler gegen die Spitze bräunlich; schmal und gleichbreit, Kopf gerundet-viereckig, ziemlich dicht und derb punktirt, mit glatter Mittellinie, Halsschild gleichbreit, schmal, noch etwas dichter und eben so derb als der Kopf punktirt. Flügeldecken so lang als das Halsschild.

Die Mandibeln haben in der Mitte keinen Zahn. Die Vorder-tarsen sind beim ♂ stark verbreitert.

Silvanus siculus n. sp. (fortasse varietas *L. unidentati*.)

Linearis, depressus, ferrugineus, sub-pubescent, capite utrinque pone oculos denticulato, prothorace elongato, apicem versus angustato, angulis anterioribus subspinosis, posterioribus denticulatis; elytris confertissime subtiliter punctato-striatis. — Long. $1\frac{1}{2}$ lin.

S. unidentato simillimus, paulo angustior, elytris densius subtiliusque punctato-striatis.

Dorcus parallelopedus var.

♂ *capite latiore, thorace antice dilatato, mandibulis fortioribus.*

♀ *differt praesertim thorace rarius punctato, et inde nitidior, punctura elytrorum densiore, punctis interdum seriatis.*

Die Punkte der Flügeldecken stehen so dicht gedrängt und bisweilen so regelmässig in Reihen gestellt, dass diese fast gestreift erscheinen. Es bildet diese Form eine Art Uebergang zu *D. Musimom*.

Rhizotrogus (Amphimallus) Javeti n. sp.

Testaceus, fulvo villosus, clypeo thoraceque antice, tibiisque externe nigro marginatis, pygidio pallide testaceo, glabro, laevi vel obsolete punctato, abdomine parce flavo villosa, tibiis anticis obtuse dentatis. — Long. 7—8 lin., Lat. $3\frac{1}{2}$ lin.

Differt ab Rh. solstitiali capite thoraceque unicoloribus, fulvo villosis, pygidio glabro, tibiis anticis obtuse dentatis.

Ganz röthlich gelb, das Pygidium blafs gelb, der Bauch kaum dunkler, mit gelbrother zottiger Behaarung, die auf Kopf, Halsschild und Brust dicht, auf Flügeldecken und Bauch spärlich vorhanden, überall ganz von derselben Färbung, das Pygidium ist kahl. Der Vorderrand des Kopfes und Halsschildes und der Außenrand der Vorderschienen sind schwarz. Die Naht zeigt kaum eine Spur von dunklerer Färbung. Kopf dicht punktirt mit ziemlich starker Querleiste, vorn gerade abgestutzt und fein schwarz gerandet. Halsschild

ziemlich dicht und mäfsig stark punktirt, ziemlich dicht und lang zottig behaart, einfärbig und nur am Vorderrand fein schwarz gerandet, dessen Seitenrand gleichmäfsiger gerundet als bei *R. solstitialis*, die Hinterecken einen weniger stumpfen Winkel bildend, aber an der Spitze abgerundet. Schildchen dreieckig, mit abgerundeter Spitze, punktirt, Flügeldecken mit schwachen Längsrippen, sparsam und undeutlich punktirt, ganz gleichfärbig; die Naht zeigt nur bisweilen eine Spur eines feinen, dunkleren Randes. Das Pygidium ist blafs gelb, kahl, entweder ganz glatt oder undeutlich gerunzelt und punktirt. Die Brust ist dicht zottig, der Bauch spärlich mit röthlichen, abstehenden Haaren besetzt, letzterer schwach runzlig punktirt, seine Färbung meist etwas bräunlicher roth als auf der Oberseite. Beine rothgelb, die Vorderschienen am Außenrande, mitunter auch die Kniee aller Beine schwärzlich, erstere mit einem stumpfen Zahne am Außenrande und meist mit schwacher Andeutung eines zweiten oberhalb des erstern. Diese Zähne sind beim ♀ etwas entwickelt.

Microrhagus Chevrolati n. sp.

*Niger, nitidus, vix pubescens, antennis apicem versus dilu-
ribus, tibiis tarsisque rufis, capite inter antennis profunde foveo-
lato, thorace convexo subtiliter parcius punctato, nitido, utrinque
oblique impresso, elytris seriatim punctatis, serie prima et secunda
postice profundioribus.* — Long. 2½ lin.

♂ *antennis longe pectinatis.*

♀ *antennis acute serratis.*

*M. clypeato proximus, capite inter antennis foveolato, elytris
non rugoso-punctatis antennarumque formatione, ab M. lepto
Rosh. thorace parcius punctato, ab M. pygmaeo thorace parcius
punctato, postice non carinato differt.*

Die langen Fortsätze der Fühlrglieder beim ♂ sind beim 3ten und 4ten Gliede in der Mitte, bei den folgenden Gliedern an der Spitze des Gliedes inserirt.

Schwarz, glänzend, kaum behaart, die Fühler nach ausen heller gefärbt, Schienen und Füße roth, Kopf zwischen den Augen mit einem tiefen Grübchen, nach hinten leicht gekielt, ziemlich dicht und fein punktirt. Halsschild breiter als lang, gewölbt, glänzend, Hinterecken spitz und stark nach hinten vorgezogen, fein zerstreut punktirt, in der Mitte vor dem Schildchen ein leichter Quereindruck, zwei schiefe Eindrücke mit diesem zusammenhängend und zwei schiefe Eindrücke vor den Hinterecken. Die Flügeldecken

sind gereiht punktirt, oder schwach punktirt-gestreift, die Streifen aber nach ausen undeutlich werdend, der 1ste und 2te hinten stark vertieft. Unterseite schwarz, Schienen und Füße roth.

Diacanthus aeneus var.

Thorace latiore, lateribus fortius rotundato, densius punctato, angulis posticis fortius divaricatis.

Athous robustus n. sp.

Ferrugineus, griseo-pubescent, thorace latitudine paulo longiore, crebre, lateribus crebrius punctato, linea longitudinali sub-elevata laevi, angulis posticis vix divaricatis, subtiliter carinatis, elytris subtiliter striatis, striis obsolete punctatis, interstitiis subconvexis, punctatis. Antennis dentatis, articulo tertio quarto subaequali, triangulo, tarsorum articulo quarto minuto. — Long. 9—11 lin., Lat. 2½ lin.

Die genauere Beschreibung dieses prächtigen *Athous* s. Mittheilungen der schweiz. entom. Gesellsch. No. 4. p. 91.

Melanotus Candezii n. sp.

Angustus, niger, nitidus, cinereo-pubescent, thorace latitudine paulo longiore, conico, rude punctato, postice ante scutellum longitudinaliter impresso, elytris fortiter punctato-striatis, interstitiis convexis, obsolete seriatim punctulatis, tarsis piceis. — Long. 6 lin., Lat. 2½—3 lin.

Melanoto rufipedi et aemulo proximus, thorace longiore, angustiore, profundius punctato, elytrorum interstitiis seriatim punctatis differt.

Von allen bekannten Arten wohl verhältnißmässig die schmalste, namentlich das Halsschild schmal und lang, dabei dicht und grob punktirt; die eingedrückte Mittellinie reicht von der Wurzel bis auf ein Drittel der Länge. Die Flügeldecken sind reichlich 3mal so lang als das Halsschild, ziemlich grob punktirt-gestreift, die Zwischenräume schmal, gewölbt, glänzend, mit einer nicht überall deutlichen Reihe feiner Punkte besetzt. Die Beine sind schwarz, die Tarsen etwas heller, das Afterglied von gewöhnlicher Bildung.

Pimelia angulata F. bisher nicht in Europa gefunden. Das einzige sicilische Stück stimmt mit den ägyptischen Stücken überein.

Oedemera melanopyga Kunze var.

Tibiis anticis obscuris uti pedes omnino, abdomine non solum apice nigro, sed segmentibus omnibus utrinque nigro-maculatis.

Oedemera flavipes var.*Major, aenea, thorace fortius punctato.**Metallites modestus.*

Testaceus, capite abdomineque obscurioribus, pectore nigro, squamulis piliformibus griseis, interdum aeneo-micantibus parca obsitus, rostro plano, thorace longitudine paulo latiore, elytris punctato-striatis, interstitiis subconvexis, femoribus muticis. — Long. 2 lin.

M. atomario proximus, minor, thorace brevior, scutello majore.

Das ganze Thier ist gelbbraun, der Kopf und der Bauch etwas dunkler, mit anliegenden grauen, mitunter metallglänzenden, haarförmigen Schüppchen nicht dicht besetzt. Kopf beinahe ganz eben, mit Stirngrübchen, dicht punktirt, die Augen ziemlich stark vorragend, Fühler von der Farbe des Körpers, ziemlich kurz und kräftig, alle Geißelglieder vom 2ten an breiter als lang. Halsschild etwas breiter als lang, in der Mitte am breitesten, seitlich wenig gerundet, oben dicht punktirt. Flügeldecken vorn ziemlich breiter als das Halsschild, fast gleichbreit, nur sehr wenig bis hinter die Mitte verschmälert, hinten etwas spitz zulaufend. Oben mälsig gewölbt, grob punktirt-gestreift, die Zwischenräume gewölbt, sehr un deutlich reihenweise punktirt oder ganz glatt. Die Beine ziemlich stark, die Schenkel ungezähnt.

Cathormiocerus Pfisteri n. sp.

Niger, squamulis griseis brunneisque dense tectus et variegatus, rostro longitudinis capitis, longitudinaliter impresso, pterygiis divaricatis, antennis breviusculis, articulo primo crassiore, secundo primo paulo angustiore et latitudine vix longiore, reliquis brevibus, sub-transversis, clava sub-orbiculata, oculis parum prominulis, thorace longitudine latiore, lateribus paulo rotundato, remote punctato, elytris ovalis pone basin fortiter dilatatis, apice conjunctim rotundatis, punctato-striatis, interstitiis planis, serialim setosis, femoribus muticis, unguiculis basi connatis. — Long. $1\frac{1}{2}$ lin., Lat. $\frac{1}{2}$ lin.

Wären die Klauen an den Wurzeln nicht verwachsen, so könnte man dieses Thierchen als einen kleinen, zur Rotte des *O. hirticornis* gehörenden *Otiorynchus* ansehen, die Form und Punktirung des Halsschildes hat damit große Aehnlichkeit; die Flügeldecken sind oben mehr gleichbreit, überhaupt das ganze Thier gedrungener, als jene *Otiorynchus*-Arten zu sein pflegen.

Larinus longirostris n. sp.

Oblongus, niger, griseo-pubescent, antennarum basi tarsisque piccis, rostro capite cum thorace longiore, terete, basi carinato, ru-

goso-punctato, capite carinato, thorace longitudine vix dimidio latiore, lateribus modice rotundato, intra apicem leviter constricto; subtilissime densissime punctulato, punctisque majoribus sat dense obsito; elytris oblongo-ovatis, punctato-striatis, interstitiis planis, subtiliter coriaceis. — Long. (rostro excepto) $3\frac{1}{2}$ lin., Lat. $1\frac{1}{2}$ lin., Long. rostri $1\frac{1}{2}$ lin.

Habitus S. carlinae, rostro longo, tenui, basi carinato distinguendus.

Tychtus bicolor n. sp.

Niger, rostro, antennis pedibusque rufo-piceis, femoribus obscurioribus, dense cretaceo-squamosus, thoracis macula magna, postice biloba fusca, antennarum funiculo septem-articulato, femoribus dentatis. — Long. $1\frac{1}{2}$ lin.

Var. a) *interstitio elytrorum secundo fusco-squamoso.*

Micocrogo capucino similis, sed antennarum funiculo 7-articulato et thorace aliter colorato.

Schwarz, der Rüssel, die Föhler und Beine roth, die mittlern Glieder der Föhlergeißel und die Schenkel dunkler. Dicht kreideweiss beschuppt, ein scharf begränzter Fleck des Halsschildes dunkelbraun; dieser nimmt die ganze vordere Hälfte des Halsschildes ein, so weit solche von oben sichtbar ist und schickt jederseits einen breiten Ast nach rückwärts bis zur Wurzel des Halsschildes; es erscheint so die ganze Oberseite des Halsschildes schwarzbraun mit Ausnahme eines grossen, bis zur Mitte reichenden Fleckes vor dem Schildchen und einem ähnlichen jederseits am Seitenrand. Die Mittellinie des Halsschildes zeigt auf der vordern Hälfte mitunter einige hellbräunliche Schuppen. Manchmal zeigt auch der 2te Zwischenraum der Flügeldecken eine dunkelbraune Beschuppung in grösserer oder kleinerer Ausdehnung, stets aber ist auch dieser 2te Zwischenraum an der Wurzel und Spitze weiss beschuppt. Die Unterseite ist ebenfalls dicht kreideweiss beschuppt, sowie die sonst röthlichen Beine. Die Schenkel sind ziemlich dick, an den Vorder- und Mittelbeinen mit einem kleinen, an den hintern mit einem ziemlich grossen, dreieckigen Zahne bewaffnet.

Acalles denticollis var.

A. denticolli plus duplo major, thorace antice fortius rotundato, elytris in sulcis profundius subremote punctatis.

Trotz der grossen Aehnlichkeit dieser Form bin ich doch nicht überzeugt, ob sie nicht von *A. denticollis* specifisch verschieden ist; sie ist $2\frac{1}{2}$ bis 3 Linien lang, wobei namentlich die stärkere Rundung

des Halsschildes und die tiefen, mit großen Punkten entfernt besetzten Furchen der Flügeldecken ins Gewicht fallen.

Hammaticherus Pfisteri n. sp.

Piceo-niger, elytris apice brunneis, thorace transversim rugoso, elytris apice rotundatis, sutura denticulo terminata.

♂ *antennis corpore fere duplo longioribus* — Long. 22—24 lin., Lat. 6 lin.

♀ *antennis longitudine corporis.* — Long. 16—18 lin., Lat. 5½—6 lin.

Magnitudo, habitus et color H. herois, thorace transversim rugoso uti in H. militi, sed sutura apice denticulata, antennis ♂ corpore longioribus.

Schwarzbraun, nur die Spitze der Flügeldecken heller braun gefärbt. Die Fühler sehr schlank, das dritte Glied mehr als 2 Mal so lang als breit, ähnlich wie bei *H. Heros*. Das Halsschild ist breiter als lang, seitlich mit einem spitzen Dorn bewaffnet, oben mit starken Querrunzeln, ungefähr wie bei *H. miles*; die Flügeldecken sind an der Wurzel breit, doch nicht ganz doppelt so breit als die Wurzel des Halsschildes, von da nach hinten ziemlich stark verengt, an der Spitze selbst gerundet und die Naht mit einem Zähnechen bewaffnet, wie bei *H. Heros*. Beim ♂ sind die Fühler fast doppelt so lang als der Körper, beim ♀ kaum so lang als derselbe.

Hamm. cerdo var., *thorace evidenter transversim rugoso.*

Callidium sticulum n. sp.

Nigrum, elytris nigro-viridibus, thorace transverso, lateribus angulato, confertim evidenter punctato, elytris postice dilatatis, planis, anterieus evidenter, posterius subtiliter subrugoso-punctatis. — Long. 8—10 lin.

Magnitudo et statura C. hungarici et insubrici, differt thorace toto confertim punctato, vel solum ante scutellum paulo laevigato.

Schwarz, die Flügeldecken mit grünlichem Schimmer, breit, oben flach, Halsschild breit, wie bei *C. hungaricum* seitlich stark hervortretend, dicht und grob punktiert, beim ♀ vor dem Schildchen eine ganz kurze, glatte Mittellinie. Die Flügeldecken wie bei *Call. hungaricum* vorn dicht und grob, hinten viel feiner runzlig-punktiert.

Clytus Heydeni n. sp. ♂♀.

Niger, sub-opacus, antennis tibiis tarsisque testaceis, femoribus elytris testaceo-brunneis, his nitidis, testaceo-quadrifasciatis, aequaliter griseo-pubescentibus, capitis lineis duabus, thoracis margine antico lateribus maculisque duabus basalibus abdominisque fasciis sulphuris, thorace rugoso, pone medium sub-angulato. — Long. 7½ lin.

Magnitudo, statura, thorax et forma fasciarum elytrorum fere ut in C. arvicola, differt ab omnibus pubescentia elytrorum aequalis grisea.

Der Kopf des Halsschildes, Fühler, Beine und Unterseite fast ganz wie bei *Clytus arvicola*, doch etwas kräftiger, namentlich breiter, das Halsschild gröber gerunzelt, vorn etwas schmaler und in der Mitte höher gewölbt, die Flügeldecken glänzend, viel sparsamer und gröber punktirt und die Behaarung derselben ziemlich gleichmäfsig in Dichtigkeit, Richtung und Farbe der Haare, mithin keine Spur von kräftigeren, gelblichen Härchen auf den Flügeldecken-Zeichnungen.

Anmerk. Herr Dr. Kraatz erklärte diese Form als einen *Cl. arvicola* mit krankhafter Haarbildung (!); aber abgesehen davon, dafs schwerlich gerade ein Pärchen dieselbe krankhafte Haarbildung zeigen dürfte, kann ich dieser Meinung durchaus nicht beitreten, da sich noch andere, in beiden Stücken ganz übereinstimmende Unterschiede zeigen, namentlich kräftigere Statur, stärkeres, vorn schmaleres und buckligeres, stärker gerunzeltes Halsschild und glänzende, viel gröber und sparsamer punktirte Flügeldecken.

Anmerk. Da die Behaarung bei den beiden Exemplaren nicht dieselbe ist, könnte ich meine Ansicht erst nach dem Bekanntwerden einer gröfsern Stückzahl als eine irrige aufgeben. G. Kraatz.

Strangalia armata var. *nigricornis*.

♂ *antennis pedibusque posticis nigris*.

An den Hinterbeinen ist nur die Wurzel der Schenkel hell gefärbt, an den 4 Vorderbeinen sind die Spitzen der Schienen und die Tarsen schwarz. Die Zeichnung der Flügeldecken ist gewöhnlich heller, die vorderste Binde ist in 3 kleine Pünktchen aufgelöst, die mittlere beschränkt sich auf einen kleinen Randfleck.

Obleich diese veränderte Färbung sehr konstant ist, halte ich diese Form doch nur für eine Var. von *Str. armata*, da sie aufser der Färbung in allen Punkten mit dieser übereinstimmt.

Leptura hastata.

Var. a) *Elytrorum macula obsoleta*.

b) *Elytris totis rufis*.

Grundzüge eines natürlichen Systems der Rüsselkäfer

von

Dr. G. Kraatz.

Leider ist mir der von den Coleopterologen allgemein und lang ersehnte sechste Theil von Lacordaire's Genera des Coléoptères so spät zugekommen, daß für die Abfassung dieses kleinen Artikels nur kurze Zeit übrig blieb. Er gehört zu den Erstlings-Früchten, die der neue Band des großartig angelegten Werkes für die Rüsselkäfer-Kunde bringt, welche nunmehr einen neuen, von Vielen ungeahnten Aufschwung nehmen wird. Unter dem Drucke des Schönherr'schen Systems, welches ein fast ganz verunglücktes zu nennen war, wollten sich die Entomologen mit den Rüsslern nicht recht befreunden, wenn auch die Zahl der in den Sammlungen vorhandenen Arten fast die vierfache von der sein mag, welche Schönherr beschrieben hat (gegen 7000); der Zuwachs an beschriebenen Species in den nächsten Jahrzehnten wird über die Richtigkeit meiner Ansichten entscheiden.

Schon vor Jahr und Tag zeigten mir die Untersuchungen, welche ich an den europäischen Rüsselkäfern anstellte, wie schnell und leicht Schönherr's System in seinen Grundfesten zu erschüttern sein würde, indessen schien es mir vermessen, Lacordaire vorzugreifen, dessen Berücksichtigung der exotischen Formen Resultate erwarten ließe, welche meine systematischen Versuche vollständig in den Schatten stellen würden. Dennoch scheint es mir noch heute, daß ich damals zu Gesichtspunkten gelangt bin, welche wohl darauf Anspruch machen dürfen, auch jetzt noch zur Kenntniß des entomologischen Publikums gebracht zu werden. Gerade bei der Anregung, welche durch Lacordaire's Werk gegeben wird, lasse ich dies möglichst schnell geschehen, damit meine Ansichten auch von Andern als Stützen bei dem weitem Ausbau des Systems benutzt werden können.

Der vortrefflichen Darstellung Lacordaire's ist es hauptsächlich zu danken, daß Reformen, die bei seinem Systeme zum Theil wohl wirklich nothwendig sind, überhaupt schnell und in einigermaßen befriedigender Weise hier mitgetheilt werden können. Wenn ich es ausspreche, daß der systematische Theil des Lacordaire'schen Werkes bei eingehendem Studium nicht selten Schwächen zeigt und selbst in solchen Fragen keinen endgültigen Abschluß bringt, wo es bei dem reich vorhandenen Materiale möglich und allenfalls zu erwarten war, so glaube ich eher Lob als Tadel zu spenden. Unstreitig würde Lacordaire auf systematischem Gebiete noch Bedeutenderes leisten, wenn er in ein Detail-Studium einginge; dann würden wir aber nicht hoffen dürfen, sein überaus nützlich und mühevolltes Werk von ihm zum Abschluß gebracht zu sehen. Das Bild welches er uns von dem jedesmaligen Stande der Wissenschaft in den betreffenden Gebieten entwirft, ist ein meisterhaftes; meisterhaft auch da, wo es nur ein treuer Spiegel der vorhandenen Unvollkommenheiten bleibt. —

Daß derjenige Theil, welchen ich für die natürliche Systematik wenigstens in erster Linie mitberücksichtigt wissen möchte ¹⁾, dies wirklich verdient, glaube ich daran, weil das von ihm entnommene Merkmal bei den europäischen Gattungen der ganzen ersten von den beiden großen Legionen auftritt, in welche Lacordaire die Rüsselkäfer eintheilt. Eine Ausnahme bildet nur die Gattung *Brachycerus* ²⁾, deren Mandibeln genau mit denen der ersten Gruppe der zweiten Legion übereinstimmen. ³⁾ Nun ist aber Lacordaire's Haupteintheilung der Rüsselkäfer auf die Bildung der Mundtheile, und zwar darauf basirt, ob die Unterkiefer ganz oder größtentheils vom Kinn verdeckt sind (Curcul. Adélognathes), oder nicht (Curc.

¹⁾ Die Ansicht (Stett. Zeitg. 1863. p. 381), daß „bei der Schaffung eines jeden Systems die Individualität unverkennbaren Einfluß hat“, scheint ebenso unbestreitbar, als die Individualität unverkennbar, die diese Ansicht einfließen läßt. Außer den Wünschen, die überhaupt nie bei einer linearen Aufstellung erfüllt werden können und daher auch nicht in Betracht zu ziehen waren, giebt es aber auch berechnete, wissenschaftlich begründete, von denen a. a. O. nicht die Rede ist.

²⁾ Unter den Exoten außerdem die *Microceriden*-Gruppe (mit nur 2 bis 3 Gattungen), welche sogar an der Spitze Aller steht, aber nichtsdestoweniger mit *Brachycerus* verwandt ist und noch weiterhin besprochen wird.

³⁾ S. 283. C'est exactement la forme que les mandibules affectent dans les premiers groupes de la Légion suivante.

Phanérognathes). „L'examen de ces parties ne souffre pas de difficulté (heißt es p. 5 Note); je ne prétends pas, du reste, qu'il n'y ait pas quelques genres qui laissent dans l'incertitude.“ Dieser Ausspruch mag citirt werden, weil ich ihn auch für mich denjenigen gegenüber in Anspruch nehmen würde ¹⁾, welche etwa sophistisch meinen weitem Ausführungen gegenüberreten, andererseits um es weniger auffallend erscheinen zu lassen, wenn im weitem Verlaufe Gattungen aus Lacordaire's *Phanérognathes* von mir mit den *Adelognathes* verbunden werden, ohne daß ich ihre Mundtheile einer weitem Prüfung unterwerfe.

Anstatt der verdeckten oder freien Maxillen fasse ich bei der systematischen Eintheilung vorzugsweise die Länge des Fühlerschaftes in einer Weise ins Auge, wie dies bisher noch nicht geschehen, wenn auch natürlicher Weise die verschiedene Länge des Schaftes nicht unbeachtet geblieben ist; aber Lacordaire, um mich eines von ihm gegenüber Schönherr gebrauchten Ausdrucks zu bedienen (vgl. p. 9 Note 2), n'en a pas saisi la valeur. Es scheint mir nämlich von durchgreifender Wichtigkeit zu beachten, ob der Fühlerschaft bis zu dem Vorderrande der Augen reicht, oder über denselben hinausragt. Ob dies der Fall ist, oder nicht, mag zuerst sehr unwichtig erscheinen; es darf aber nicht vergessen werden, daß die verschiedene Länge des Schaftes im nothwendigen Zusammenhange mit der Bildung der Rüsselfurchen stehen muß, welche bei der generischen Abgränzung eine große Rolle spielt. Reicht der Schaft nämlich über den Vorderrand der Augen hinaus, so wird es an jenen Furchen, in die er der ganzen Länge nach eingelegt werden kann, fehlen, er wird nur zum Theil oder gar nicht einlegbar, oder zurücklegbar sein. Dadurch müssen die Bewegungen des ganzen Fühlers, eine der wesentlichsten Lebensäußerungen des Thieres, beeinflusst werden etc. Und so finden wir denn, daß bei allen europäischen *Adelognathes* (außer *Brachycerus*) der Schaft deutlich über den Vorderrand der Augen forträgt, im äußersten Falle bis zur Mitte des Halsschildes, bei den Exoten bisweilen sogar bis zur Mitte des Körpers.

Nicht anders wird es bei den exotischen *Adelognathes* (excl. *Microceriden* und *Brachyceriden*) sein. ²⁾

¹⁾ Die den *Adelognathes* eigenthümliche Fühlerschaftsbildung tritt, nebenbei bemerkt, bei allen europäischen Gattungen deutlich erkennbar auf.

²⁾ Natürlich bedarf es einer schärfern Untersuchung der Schaftlänge und genauerer Angaben über dieselbe als bisher; wenn Lacordaire gleich

Nennen wir fortan jene Rüsselkäfer, bei welchen der Schaft über den Vorderrand der Augen forträgt, langschäftige, so werden wir im Gegensatze zu ihnen als kurzschäftige alle diejenigen zu bezeichnen haben, bei denen der Schaft nur bis zum Vorderrande der Augen, oder nicht einmal bis dahin reicht. Wenn nun auch die langen Fühlerschäfte bei Lacordaire's *Adelognathen* nicht allein vorkommen ¹⁾, so bleibt die Betrachtung des Schaftes kaum weniger für die Systematik von Bedeutung. Wo bei Lacordaire's *Phanerognathen* langschäftige Gattungen auftreten, finden wir in der Regel, daß entweder der Schaft nur wenig über den Hinterrand der Augen forträgt, oder daß, wo er merklich weiter forträgt, die Gattung bald Verwandtschaft mit den *Adelognathen* zeigt, bald augenscheinlich unnatürlich von ihnen getrennt wurde. Ein auffallendes Beispiel liefert in dieser Beziehung unter den Europäern die Gattung *Scythropus*. Dieselbe steht bei Lacordaire in der *Scythropiden*-Tribus, d. h. an der Spitze der Sectio B. der ersten Phalanx der ersten Cohorte der *Phanerognathen*. Diese Cohorte wird von den *Phanerogn. symmérides* (mit aneinanderstoßenden oder schwach getrennten Vorderhüften) gebildet, welche ihrerseits in zwei Phalangen zerfallen, in deren erster ein verdecktes, in

unter den ersten *Brachyderiden*-Gattungen bei *Dactylotus* S. 31 angiebt: *scape atteignant le bord antérieur des yeux*, so lehrt der Augenschein, daß der Schaft deutlich bis zum Hinterrande der Augen reicht. Weil in dem beregten Punkte noch nicht auf genaue Angaben gehalten ist, habe ich auch weiter nicht nach etwaigen kurzschäftigen *Adelognathen* unter den Exoten gesucht.

¹⁾ Unter den europäischen *Phanerognathen* finden sie sich bei *Phytonomus* und *Magdalinus*, ferner bei den *Calandra*- und *Cossonus*-artigen Gattungen, welche einen überhaupt verschiedenen Organisations-Typus repräsentiren. Die Schwierigkeiten, welche die systematische Stellung derselben bietet, sind auch durch Lacordaire für die Gattung *Magdalinus* wohl nicht in befriedigender Weise überwunden, die bei ihm zwischen *Erirhinus* und *Balaninus* einen Platz gefunden hat. Wahrscheinlich wird sich eine natürliche Verwandtschaft zwischen den *Magdaliniden* und den exotischen *Betiden* nachweisen lassen, welche geradfühlerig sind.

Gegen die Vereinigung von *Phytonomus*, *Coniatus* und *Alophus* zu derselben Tribus spricht für mich, daß *Alophus* zu den kurzschäftigen Gattungen gehört und weniger ins Auge springende Analogien mit *Phytonomus* besitzt; die beiden exotischen Gattungen, welche zwischen *Alophus* und *Phytonomus* gestellt sind, stehen in nächster Beziehung zur letzteren. Die Verwandtschaft von *Alophus* mit *Lepyrus* und von den *Hylobiiden* mit den *Molytiden* zu beleuchten würde für jetzt zu weit führen.

deren zweiter ein freies Pygidium in Verbindung mit andern Merkmalen auftritt. Ohne dieselben zu mustern, genüge es anzugeben, daß Lacordaire mit ihrer Hülfe dahin gelangte, *Scythropus* unter den Europäern zwischen *Plinthus* und *Atophus* zu stellen. Nun halte man einen *Scythropus*, anstatt zwischen diese beiden Gattungen, zwischen *Brachyderes* und *Metallites*, und beantworte sich selbst die Frage, ob hier die einfache Berücksichtigung der Länge des Fühlerschaftes bei der systematischen Stellung den Ausschlag geben muß oder Lacordaire's Verwerthung der Mundtheile. Letztere führt zu der angegebenen Stellung der *Scythropiden*, obwohl dieselben „la plus intime analogie avec les Ischnotrachelus du groupe des Naupactides“ (Adelognathen) haben und gar keine mit der gleich folgenden *Promecopiden*-Gruppe (lauter kurzschäftige Gattungen). Eine genauere Prüfung der besonders langschäftigen exotischen *Phanerognathen*-Gattungen muß noch öfter zu dem Resultate führen, in ihnen natürliche Verwandte der *Adelognathen* zu erkennen ¹⁾, wenn wir uns nicht durch das Wort Phanérogathe beirren lassen.

Als Beispiel wie ungefähr die kurzschäftigen und langschäftigen Gattungen unter die *Phanerognathen* Lacordaire's vertheilt sind, erwähnen wir, daß bei den *Dinomorphiden* der Schaft kaum, bei den *Byrsopsiden* höchstens die Augen erreicht; bei den *Amycheriden*, die ihnen unmittelbar folgen, ragt er über die Augen fort (Abth. I.) oder stößt auf sie ²⁾ (Abth. II. *Euomiden*). Eine Ausscheidung der exotischen langschäftigen *Phanerognathen*-Gattungen, welche mit den *Adelognathen* Lacordaire's zu verbinden sind, wäre im Augenblick weder am Orte, noch aus den in der Note 2 auf S. 156 angegebenen Gründen möglich. Im Allgemeinen ist über die langschäftigen *Phanerognathen* zu bemerken, daß es deren

¹⁾ Wir werden selbst noch später auf einige derselben geführt werden.

²⁾ In der Gruppenübersicht der *Euomiden* auf S. 309 heißt es: *scape empîétant au plus un peu sur les yeux*; in der Gruppenübersicht auf S. 315 dagegen: *scape atteignant au plus le bord antérieur des yeux*; unter den 4 Gattungen ist bei zweien über die Länge des Schaftes nichts angegeben, bei *Mythites*: *scape n'atteignant pas*, bei *Amorphorinus*: *scape atteignant les yeux*. Wenn ich *empîéter* mit ein wenig auf den Augen aufliegen übersetze, so ist ein *scape empîétant* für mich grundverschieden von einem *scape atteignant*. Da Lacordaire die angedeutete Verschiedenheit nicht als eine Grundverschiedenheit erkannt hat, so scheint er beide Ausdrücke für dieselbe Bildung anzuwenden.

unter den Exoten allerdings eine ganze Anzahl giebt, unter den Europäern nur sehr wenige; der Schaft ragt selten (fast gar nicht bei den Europäern) über den Hinterrand der Augen fort, oft kaum bis zu demselben. An Merkmalen (und hier mag die Berücksichtigung der Mundtheile am Orte sein) welche unter den langschäftigen *Phanerognathen* eigene, von den stets langschäftigen *Adelognathen* verschiedene Gruppen erkennen lassen, fehlt es nicht; indessen zeigen von allen *Phanerognathen* die langschäftigen die meisten und vielfache Analogien mit den *Adelognathen*.

In der Sectio A. der Phalanx I. der synmeriden *Phanerognathen* finden wir den Schaft namentlich sehr entwickelt bei den *Amycterides vrais* (S. 309), bei den *Somatotiden* (3 Gattungen) und bei den *Hipporkhiniden*. Unter diesen Gruppen ist es, wo wir von einem *scape de longueur variable* (*Hipporkhinus* S. 325) lesen, dessen wirkliches Vorhandensein wohl im Stande wäre die Verwerthung des Schaftes für die natürliche Systematik zu beeinträchtigen. ¹⁾ Lacordaire giebt aber unter *Hipporkhinus* (S. 326) ausdrücklich an, die Gattung könne unmöglich in den bisherigen Gränzen verbleiben.

Dafs die Länge des Schaftes bei den Gattungen einer natürlichen Gruppe verschieden sein könne, will ich nicht in Abrede stellen; es zeigt sich indessen, dafs die Verwandtschaft zwischen den Gattungen, wo der Schaft bis oder nicht bis zu den Augen reicht, sehr grofs sein kann, aber zwischen solchen mindestens getheilt ist, wo der Schaft bei der einen bis zum Auge, bei der andern auch nur ein wenig über dessen Vorderrand forträgt. Dies hat man aber bisher oft für einen sehr geringfügigen Umstand gehalten.

Ich erinnere unter den Europäern an *Styphlus* und *Dichotractus*, die bei Lacordaire unter den *Rhyparosomides vrais* neben einander stehen.

Einen typischen kurzen Schaft, der nur bis zum Vorderrande der Augen oder nicht einmal bis dahin reicht, haben sämtliche Gattungen der natürlichen Tribus der *Byrsopiden* (mit den europäischen *Minyops*, *Rhytirhinus*, *Gronops*), die *Lithiniden* und die sämtlichen *Molytiden* (mit den europäischen *Trysibius*, *Molytes*, *Leiosomus*, *Plinthus*, *Adexius*, *Trachodes*). Bei diesen kurzschäftigen Gruppen sind nur noch selten Beziehungen

¹⁾ Dafs übrigens ein Charakter von systematischer Wichtigkeit in sehr artenreichen, natürlichen Gattungen oft überraschende Modifikationen erleidet, ist für den Systematiker Thatsache.

zu den *Adelognathen* zu finden. Dagegen ist die Verwandtschaft zwischen den *Byrsopsiden* und *Brachycerus* so augenscheinlich, daß wir nothwendig veranlaßt sind, dieselben nebeneinander zu stellen; wie werden dadurch über die Schwierigkeiten hinweggesetzt, welche uns vielleicht die merkwürdige Fühlerbildung von *Brachycerus* geboten hätte, wenn sie sich bei einer andern Gattung vorfände. Dieselbe beruht zum Theil in dem besonders kurzen Schafte von *Brachycerus*. Mir scheint nun unbedingt eine Classification den Vorzug zu verdienen, welche nicht die sehr kurzschäftigen *Brachycerus* mit den stets langschäftigen *Adelognathen* zu einer Haupt-Legion vereinigt, sondern welche die letzteren als die erste Haupt-Legion hinstellt, und *Brachycerus* in die zweite Haupt-Legion bringt; diese Gattung zeigt nicht nur die bei den *Phanerognathen* vorherrschende Schaftebildung in erhöhtem Maasse, sondern auch genau dieselben Mandibeln, wie schon oben hervorgehoben ¹⁾; es treten somit wieder ähnliche Schafte und Mundtheile gemeinsam auf.

Im schärfsten Gegensatz zu einem Schafte, welcher den Vorderrand der Augen überragt, scheint ein solcher zu stehen, welcher möglichst weit von denselben entfernt bleibt, also z. B. der Schaft eines *Lepyrus*; faktisch besteht aber eine größere Kluft zwischen den langschäftigen und denjenigen, bei denen der Schaft bis unmittelbar an den Vorderrand der Augen reicht, und besonders häufig in eine gerade Rüsselfurche eingelegt werden kann (wie bei *Eri-rhinus*, *Balaninus*). Bei den natürlichen Verwandten der letzteren

¹⁾ Trotz der Verschiedenheit des Eintheilungsprinzips stimmt in meiner früher vorgenommenen Aufstellung hier noch die Reihenfolge der europäischen Gattungen mit der Lacordaire'schen überein, indem ich an die Spitze der kurzschäftigen die Gattungen mit einfachem dritten Fußgliede gebracht hatte: *Brachycerus*, *Gronops*, *Rhytyrhinus*, *Minyops*. Auf diese liefs ich folgen Gattungen mit gespaltenem dritten Fußglied: *Anisorhynchus*, *Trysibius*, *Molytes*, *Leiosomus*, *Hylobius*, *Plinthus*, *Styphlus*, *Aedixus*, *Alophus*, *Lepyrus*; an diese reihten sich Gattungen mit genäherten Fußkrallen, Fühler meist nahe der Spitze des Rüssels eingefügt: *Cleonus*, *Rhinocyllus*, *Lixus*, *Larinus*, *Baridius*, *Mecinus*, *Gymnetron*, *Cionus*, *Nanophyes*. Hierauf folgten Gattungen mit einfachen oder gedoppelten Krallen, also *Balanini*, *Eri-rhini* etc. Bei einer Bearbeitung der europäischen Rüsselkäfer wäre vielleicht doch noch zu prüfen, ob Lacordaire die *Cleoniden* natürlich zwischen die *Molytiden* und *Hylobiden* bringt, während ich die *Molytiden* durch die *Hylobiden* zu den *Cleoniden* überführte, und von ihnen einen Durchgangspunkt zu den *Eri-rhiniden* in den *Balaniniden* zu finden glaubte.

treten auch nur selten oder gar nicht Analogien mit den *Brachyderiden* an. Dagegen finden augenscheinlich Analogien und Verwandtschaften zwischen den besonders kurzschäftigen und den langschäftigen *Phanerognathen*-Gruppen statt. Die Beziehungen der europäischen *Molytiden* und Verwandten zu den typisch kurzschäftigen *Byrsopsiden* auf der einen und zu den *Hylobiden* auf der andern Seite scheinen mir unverkennbar; die schwierigen Verwandtschafts-Verhältnisse der kurzschäftigen *Phanerognathen* können indessen hier keine Erörterung finden, und Lacordaire's Anordnungen müssen daher vorläufig maafsgebend bleiben, soweit sie eben nicht durch die folgende Darstellung berührt werden. In derselben kommen wir zu der Entscheidung der Hauptfrage, deren Beantwortung durch das Vorbergehende mit hat vorbereitet werden sollen:

Haben die *Apioniden*-, *Attelabiden*- und *Rhinomaceriden*-Tribus durch Lacordaire ihren richtigen, d. h. natürlichen Platz zwischen den *Erirhiniden* und *Balaniniden* gefunden? soll, um auch dem Laien recht verständlich zu sprechen, er seine *Rhynchites*, *Rhinomacer* etc. zwischen *Erirhinus* und *Balaninus* einordnen?

Bei dieser Frage sind wir zugleich zu den Rüsselkäfern gekommen, welche weder lang-, noch kurzschäftig, sondern schaftlos, geradföhlerig, Orthoceren sind. Schaftlosigkeit tritt bei diesen Gruppen darum ein, weil man bei einem geraden Föhler das erste Glied nicht mehr als einen Schaft zu bezeichnen pflegt, und zwar um so weniger, je kürzer der Föhler ist.

Nach Lacordaire gehören die *Apionidae* zur ersten Phalanx der synmeriden *Phanerognathen*, weil sie ein bedecktes Pygidium haben, die *Attelabiden* und *Rhinomaceriden* dagegen zur zweiten Phalanx, welche so begründet ist:

pygidium plus ou moins découvert, ou, à défaut, les crochets des tarsez appendiculés, fendus ou dentés; ces deux caractères existant souvent à la fois.

Den bisherigen Ausführungen zufolge müssen wir durchaus annehmen, daß *Erirhinus* und *Balaninus* in Folge ihrer gleichartigen Schaftbildung nahe Verwandte sind, zwischen welche sich eher alle anderen als gerade Gattungen ohne Föhlerschaft einreihen lassen. Wenn nun auch somit für uns von vorn herein die Unmöglichkeit ausgesprochen ist, die schaftlosen Tribus zwischen die genannten Gattungen zu bringen, so wird die erste unbefangene Entgegnung sein, daß wohl das Studium der exotischen Formen hier die belehrenden Uebergänge zwischen den *Attelabiden* und *Balani-*

niden, welche einer Phalange angehören, liefern werde. Dafs dies nicht der Fall ist, läfst sich durch Lacordaire's Angaben ganz deutlich beweisen, ohne dafs man die exotischen Gattungen sämtlich in natura zu kennen braucht, welche zwischen die *Attelabiden* (+ *Rhinomaceriden*) und *Balaminiden* gestellt sind.

Es sind im Ganzen 5 Tribus mit nur 6 Gattungen.

1. *Ectemnorhinus* hat einen „scape dépassant fortement les yeux en arrière, parait appartenir au premier coup-d'oeil aux Phyllobiides de Schönherr; aussi est ce parmi ces derniers que l'a placé le savant entomologiste Waterhouse (créateur du genre). Mais en l'examinant de près, on voit qu'à l'organisation des Phyllobiides il réunit des mâchoires découvertes et relativement robustes, un pygidium complètement libre et un métathorax d'une extrême brièveté. Dès lors, dans la méthode que je suis, il ne peut y avoir de doute sur la place à lui assigner.“

Nach der Methode welche ich folge, hat die Gattung, ihres Fühlerschaftes wegen, unzweifelhaft ihren richtigen Platz von Waterhouse bei den *Phyllobiiden* erhalten, und wenn Lacordaire sie zwischen *Attelabus* und *Balaninus* stellt, weil sie ein sogenannter *Phanerognathe* ist und ein freies Pygidium etc. zeigt, so beweist dies die völlige Künstlichkeit einer Gruppierung, welche dahin gelangen kann, einen offenkundigen *Phyllobiiden* zwischen *Attelabus* und *Balaninus* einzuschieben.

2. Bei *Mesoptilus* „ont les antennes une analogie réelle avec ceux des Béliides; le genre se rapproche sous le rapport du facies et de la livrée plus des Homalocerus et Rhinotia que de toutes les autres espèces de la famille, mais — les pattes ressemblent complètement à celles des Hylobiides normaux.“ — Imhoff hat die Gattung zu den *Rhinomaceriden* gebracht, „ou elle ne peut pas rester n'ayant pas les antennes droites“. D'après cela cet insecte constitue manifestement un type à part“, welcher zwischen *Attelabus* und *Balaninus* gestellt wird, weil — er freies Pygidium hat und *Phanerognathe* ist. Mir scheint dies ebenso wenig die vorgenommene Trennung von der *Beliden*-Tribus zu rechtfertigen, als hier nach bei *Mesoptilus* von einer Zwischenform zwischen *Rhinomaceriden* und *Balaminiden* die Rede sein kann.

3. *Scolopterus* „ayant à la fois les crochets des tarsi simples et le pygidium recouvert par les elytres, n'appartient pas, à proprement parler à la Phalange actuelle, mais u. s. w.“ „C'est une de ces exceptions qu'on est obligé d'admettre dans la Famille, sans quoi un arrangement naturel de ce genre devient impossible.“

Hat der hochverehrte Autor hier wirklich eine Ausnahme zu Gunsten der Natürlichkeit statuirt oder ist der natürliche Platz der Gattung *Scolopterus*, bei welcher der scape dépasse un peu le bord postérieur des yeux, bei Gattungen mit ähnlichem Fühlerschafte, d. h. unter den *Adelognathen*? Le rostre un peu plus étroit et plus long que la tête, les scrobes obliques dirigés sous le rostre scheinen ebenfalls dafür zu sprechen. Von einer äußern Aehnlichkeit der Gattung mit den *Rhinomaceriden* oder *Balaniniden* ist hier nicht die Rede.

4. *Erodiscides* (2 Gattungen). „La longueur du prosternum et le recouvrement du pygidium separent ce groupe très fortement des *Balaninus*, dont ses espèces ont le rostre très-allongé et très-grêle.“ Also plötzlich eine Gattung mit einem *Balaninus*-Rüssel, zu welchem sich ein bedecktes Pygidium gesellt. Hiernach findet mit den *Attelabiden* nicht die mindeste Verwandtschaft statt.

5. Die *Otidocephalides* (1 Gattung). „sont intermédiaires entre les *Erodiscides* et *Anthonomides*.“

Wenn hiernach von den Tribus, welche zwischen die *Attelabiden* und *Balaniniden* gestellt sind, die *Mesoptiliden* in ausgesprochener Verwandtschaft zu den *Beliden* stehen, die *Erodisciden* den Rüssel der *Balaninen* haben, die *Otidocephaliden* zwischen diese und die *Anthonomiden* gehören, *Ectemnorhinus* und *Scolopterus* aber muthmaßliche *Adelognathen* sind, so kann hieraus nur der Schluss gezogen werden, daß Analogien zwischen den *Attelabiden* und *Adelognathen* bestehen, welchen Lacordaire unbewußt dadurch Rechnung trägt, daß er auf die *Attelabiden* ein Paar *Adelognathen*-Gattungen ¹⁾ folgen läßt.

Sind nun keine exotischen Formen vorhanden, welche eine natürliche Verwandtschaft zwischen *Attelabiden* und *Balaniniden* vermitteln, so wäre eine zweite Möglichkeit, daß zwischen den *Attelabiden* und *Erirhiniden* Uebergänge unter den Exoten stattfänden; dieselben sind zuvörderst bei Lacordaire Glieder zweier verschiedenen Phalangen, und zwar stehen die *Erirhiniden* fast in der Mitte der Tribus, welche die Sectio B. der ersten *Phanerognathen*-Phalange bilden. An der Spitze dieser Section haben wir schon vorher auffallender Weise die langschäftige *Scytropiden*-Tribus gefunden.

¹⁾ Es ist selbstverständlich, daß ich hier und in ähnlichen Fällen unter *Adelognathen* den großen Complex der zugehörigen langschäftigen Gattungen, ohne Rücksicht auf die Bildung der Mundtheile verstehe.

Zwischen den *Erihinen* und *Attelabiden* stehen 9 Tribus. In den ersten 4 Gruppen der *Erihinen*-Tribus ist die Länge des Schaftes nur in einzelnen Fällen erwähnt, der Schaft reicht aber in den 20 andern wahrscheinlich, ähnlich wie bei *Erihinus*, bis zu den Augen; bei *Smicronyx* bleibt seine Spitze ziemlich weit von ihnen entfernt. Von der letzten Gattung der 4ten Gruppe *Monius* (p. 499) heisst es: genre très-tranché, le scape empîète fortement sur les yeux. Ce dernier caractère a une grande importance chez les Erihines, vu sa variété. Meines Erachtens lässt dies auf eine künstliche Vereinigung der Gattung mit den *Erihinen* schliessen. In der 5ten und letzten Gruppe derselben, den *Eugnomiden*, werden die Gattungen mit scape empîétant sur les yeux und n'atteignant pas les yeux gegenübergestellt; mit diesem verlängerten Fühlerschaft tritt aber auch sofort eine solche Verlängerung des Kopfes etc. auf, „qu'en les voyant, l'idée d'un type special naît immédiatement.“ Der einzige Repräsentant der *Eugnomiden* in Europa ist die Gattung *Brachonyx*.

Finden wir schon in der letzten *Erihinen*-Gruppe entschieden fremdartige Elemente, so ist dies bei den folgenden Tribus in noch weit höherem Maasse der Fall. Gleich bei der ersten derselben sagt Lacordaire p. 507: „A partir de cette Tribu, il ny a plus, dans la section actuelle (der Phalanx I, der cohors I, der legio II) que des groupes présentant un ou plusieurs caractères exceptionnels.“

Bei den *Amalactiden* mit rostre et scrobes variables ist über die Länge des Schaftes gar nichts angegeben.

Unter den *Ambatiden* heisst es: „les genres qui composent cette Tribu ont tous une physiognomie particulière et représentent d'une manière frappante autant de genres appartenant à la section actuelle ou à la phalange suivante.“ Das liefert für mich im vorliegenden Falle den Beweis, dass zwischen den Gruppen, welchen die ähnlichen Gattungen angehören, eine grosse natürliche Verwandtschaft besteht, welche bei Lacordaire dadurch, dass dieselben verschiedenen Phalangen eingereiht sind, gerade keine Berücksichtigung findet. Durch die Benutzung des freien Pygidium für die natürliche Systematik sind hier wohl natürlich zusammengehörende Gruppen von einander getrennt.

Jene Gattungen sind: *Ambates* (ähnlich *Heilipus*), *Pteracanthus* (ähnlich *Centrinus*), *Phacemastyx* (ähnlich *Baridius*), *Synophthalmus* (ähnlich *Zygops*).

Bei den *Petalochiliden*, wo es wegen der Bildung der Rüssel-furchen („scrobes aussi complètes en avant que chez les Brachy-

rhynchus“) doppelt interessant gewesen wäre, etwas über die Länge des Schaftes zu hören, ist über dieselbe nichts gesagt. Die Arten aus der letzten von den 3 *Petalochiliden*-Gattungen (*Anchylorhynchus*) erinnern nach Schönherr mehr an *Mycterus* und *Galeruca*, als an Rüsselkäfer: das deutet Alles mehr auf Verwandtschaft mit den *Adelognathen* und den Familien die vor ihnen stehen, als mit den *Erihriniden*.

Bei den *Oxycoryniden*, *Beliden*, *Eurhynchiden*, *Cyladen*, *Apioniden* treten plötzlich gerade Fühler ¹⁾ auf. Diese finden sich außerdem auch bei der 5ten von den 18 Tribus der Sectio B., nämlich bei der Gattung *Ithycerus* (p. 405). Bei derselben ist wieder nichts über die Länge des Schaftes angegeben; wäre hier z. B. gesagt, daß er den Vorderrand der Augen ein wenig überragt, so würde ich glauben, daß Imhoff der Gattung bei *Sitones* den richtigen Platz angewiesen hat.

Schönherr stellte die Gattung zu seinen *Gonatocères*; für Lacordaire, welcher die Fühlerbildung auch hier nicht in Betracht zieht, bleibt die Gattung eben nur „un Curculionide phanérogathe symétride“ mit ziemlich langem Metathorax.

Nachdem so der Vollständigkeit halber die geradfühlerige Gattung *Ithycerus* mit besprochen ist, ergibt sich für die fünf genannten geradfühlerigen Gruppen neben den *Apionen*:

1. Die *Oxycoriniden* zeigen Analogien mit den *Calandriden* und Aehnlichkeit mit der *Petalochiliden*-Gattung *Anchylorhynchus*,
2. die *Beliden*, welche Schönherr mit den *Rhinomaceriden* vereinigt hatte, können nach Lacordaire nicht mit ihnen vereinigt bleiben, weil sie zur zweiten Phalanx gehören, d. h. kein freies Pygidium haben.
3. die *Eurhynchiden* scheinen Lacordaire näher mit den *Cyladen*

¹⁾ Sollte es ganz zufällig sein, daß Lacordaire sich gerade an der Spitze der Section, welche die eingeschobenen schaftlosen geradfühlerigen Gattungen enthält (S. 378), noch einmal gegen Schönherr's *Orthoceren*-Gruppe mit Lebhaftigkeit ausspricht: „La séparation et la dispersion de ces insectes cesseront de paraître choquantes lorsqu'on aura secoué le joug d'une longue habitude.“ Fühlte Lacordaire vielleicht den Druck des neuen Jochs, und wollte er es annehmbarer dadurch erscheinen lassen, daß er auf das alte hinwies? Schönherr hatte unter seinen *Orthoceren* in so augenfälliger Weise ganz heterogene Elemente zusammengemengt, daß sich L. wohl kaum auf Jekel zu berufen brauchte, der ihm bei der démolition déjà bien avancée dieser Gruppe bereits vorangegangen sei.

als mit *Apion* verwandt, welche ihrerseits „insectes intermédiaires entre les Euryhynchides et les Apionides“ sind.

Zu den *Apionen* stehen ferner die *Cybobides*, welche Lacordaire an die Spitze der 2ten Phalange stellt, offenbar in nächster Verwandtschaft und in gar keiner zu den *Eirrhinus*-artigen Gattungen oder zu den *Attelabiden*, die auf sie folgen.

Mithin ist von einer Verwandtschaft der *Beliden* mit den *Eirrhiniden* eigentlich gar nicht die Rede; sie und die übrigen durchgesprochenen Gattungen sind eben nur in der Sectio B. zusammengestellt worden, und wenn Lacordaire von derselben selbst sagt (p. 377), sie sei diejenige, deren arrangement systématique die meisten Schwierigkeiten biete, und fortfährt: „il est même impossible de donner une définition rigoureusement exacte de leur ensemble“, so kann wohl mit Recht gesagt werden, daß eine natürliche Aneinanderreihung der Gattungen hier überhaupt nicht stattgefunden hat. Inwieweit sich diejenigen, welche ein reiches exotisches Material und die Befähigung besitzen bei systematischen Fragen mitzusprechen, an dieses Arrangement gebunden erachten werden, ist abzuwarten. Für unsere europäische Käfer-Fauna nehme ich schon heut das Recht in Anspruch, in Catalogen, welche uns ein nach systematischen Principien entworfenes Bild derselben geben sollen, die *Apioniden*, *Attelabiden* und *Rhinomacériden* nicht zwischen *Eirrhinus* und *Balaninus* zu stellen.

Ist der Versuch, den Schönherr mit der Verwerthung der Fühlerbildung für die Errichtung einer *Gonatoceren*-Gruppe gemacht hat, auch ungeschickt genug ausgefallen, so verfällt Lacordaire in den umgekehrten Fehler, der Fühlerbildung entschieden zu wenig Rechnung zu tragen. Dennoch ist Lacordaire's Widerspruch dagegen (S. 379), daß Jekel (Ins. Saunders Col. II. p. 156) die *Attelabides*, *Rhinomacérides*, *Apionides*, *Tanaonides*, *Oxycorinides* und *Anthliarhinides* in eine *Attelabiden*-Gruppe bringen will, gerechtfertigt, denn dies scheint mir eine gewaltsame Vereinigung. Dagegen ist es etwas Anderes, wenn eine Anzahl dieser Gruppen nebeneinander gestellt werden, und insofern sich dies als Jekel's Wunsch in der von ihm vorgenommenen Vereinigung ausspricht, scheint er mir allerdings beachtenswerth. Thomson, welcher wohl im Allgemeinen für die natürliche Systematik gerade keine bedeutenden Resultate erzielen wird, sich aber immerhin auf dem Boden selbstständiger und im Detail höchst werthvoller Beobachtungen bewegt, stellt seine, aus den *Attelabinen*- und *Rhynchitinen*-Tribus zusammengesetzten *Attelabiden* zwischen die *Anthribiden* in spec. und die *Apioniden*,

welche zusammen, nebst den *Urodontides*, seine Familie der *Anthribidae* vor der der *Curculionidae* bilden. Auch hier ist die Vereinigung der 4 genannten Subfamilien zur *Anthribiden*-Familie meinerseits keineswegs zu billigen, aber es bleibt zu constatiren, daß auch Thomson nicht entfernt daran gedacht hat, die *Apton* etc. zwischen *Balaninus* und *Brihritus* einzuschalten.

Diesem gegenüber steht Lacordaire's Anordnung mit dem Geständniß an der Spitze, daß ihm eigentlich ein wirkliches Band, welches die Gattungen natürlich verknüpft, fehlt. Meine eigene Ansicht über die genannten Gruppen ist die, daß die *Attelabiden* und *Rhinomaceriden* zwischen den *Anthribiden* und den langschäftigen *Adelognathen* einzuschalten sind.¹⁾ Die *Apioniden* mögen einstweilen ebendahin gestellt werden, nur nicht etwa als Glieder einer gemeinschaftlichen höheren Gruppe, zu welcher die *Attelabiden* gehörten.

Ueber die schaftlosen Exoten wäre zum Schluß zu bemerken, daß die *Beliden*, welche Schönherr mit den *Rhinomaceriden* vereinigt hatte, mir in der Nähe derselben ganz wohl placirt scheinen würden. Ihnen reihen sich bei Lacordaire *Eurhynchiden*, *Cycladen* und *Apioniden* natürlich an. *Orycorinus* (mir unbekannt) ließe sich vielleicht zu den *Calandriden* ziehen. Ueber die *Petalochiliden* und *Ithyercus* ist schon gesprochen.

Die besprochenen Verschiedenheiten in Lacordaire's und meiner Anordnung (vergl. auch den Anhang) mögen die beiden folgenden Uebersichten zum Schluß kurz andeuten.

Lacordaire's Anordnung.

Curculionidum Legio I. *Adelognathes*.

Coh. I. <i>Cyclophthalmes</i> .	Coh. II. <i>Oxyophthalmes</i> .
Trib. I. <i>Microcérides</i> .	Trib. I. <i>Eremnides</i> .
- II. <i>Brachidérides</i> .	- II. <i>Leptopsides</i> .
- III. <i>Otiorynchides</i> .	- III. <i>Brachycérides</i> .

Curculionidum Legio II. *Phanérogathes*.

Enthalten a. a. O. zerstreut die Tribus, welche bei mir vor und zwischen den *Adelognathen* stehen.

¹⁾ Es dürfte gefragt werden, weshalb ich die schaftlosen Rüsselkäfer gerade neben die langschäftigen, und nicht ans Ende hinter die kurzschäftigen bringe? Die langschäftigen und schaftlosen Fühler haben in meinen Augen aber die freiere Beweglichkeit des Schaftes gemein, welche beim kurzschäftigen Fühler durch die Rüsselfurche gewissermaßen als beeinträchtigt anzunehmen ist.

Meine Anordnung.

Schaflose (geradfühlerige) Rüsselkäfer.

<i>Cybbides</i> Lac.	Curc. phan. synm. Phal. II. sect. A.	S. 539.
<i>Attelabides</i> Lac.	- - - - -	S. 543.
<i>Rhinomacerides</i> Lac.	- - - - -	S. 551.
<i>Bélides</i> Lac.	Phal. I. sect. B. II.	S. 522.
<i>Ithycérides</i> Lac.	Phal. I. sect. B. I.	S. 495.
? <i>Magdalinides</i> Lac.	Phal. II. sect. A.	S. 570.
<i>Eurhynchides</i> Lac.	Phal. I. sect. B. II.	S. 527.
<i>Cylades</i> Lac.	Phal. I. sect. B. II.	S. 529.
<i>Apionides</i> Lac.	Phal. I. sect. B. II.	S. 531.

Langschäftige, verdeckt-kieferige.

<i>Myorhinides</i> Lac.	
<i>Otiorrhynchides</i> Lac.	+ <i>Dichotrachelus</i> .
<i>Brachydérides</i> Lac.	+ <i>Scythropus</i> .
<i>Bremnides</i> Lac.	
<i>Leptostides</i> Lac.	

Kurzschäftige, freikieferige, mit einfachem dritten Fußglied.

<i>Microcérides</i> Lac.
<i>Brachycérides</i> Lac.

A n h a n g.

Ueber die Cohorte der *Curculionides Adélognathides Cyclophthales*.

Ein Blick auf die Reihenfolge der europäischen *Brachyderiden* und *Otiorrhynchiden* und diese selbst, läßt es nicht natürlich erscheinen, daß die *Brachyderiden* voran gehen, sondern vielmehr das Umgekehrte. Warum?

Dem längeren Fühlerschäfte der *Otiorrhynchiden* ist eine freiere Bewegung durch die Bildung des Rüssels gesichert. Nach der Gestalt der Rüsselfurchen scheidet Lacordaire die *Brachyderiden* von den *Otiorrhynchiden*; erstere haben: scrobes rostrales linéaires, dirigées inférieurement, letztere: scrob. rostr. variables, jamais à la foi régulières et dirigées en dessous. Die Berücksichtigung des Schäftes, welche mit diesen systematisch wichtigen Rüsselfurchen im engen Zusammenhange steht, erweist sich damit gewiß nicht als unwichtig. Nun muß diejenige Gruppe, bei der die typische Bildung sich in den längsten Schäften mit undeutlichen Rüsselfurchen zeigt, nothwendig weniger Beziehungen zu allen später folgenden

Gruppen mit kürzeren Schäften und ausgebildeten Rüsselfurchen haben, als die Gruppe der *Brachyderiden* (mit kürzerem Schafte und vorherrschend deutlichen Rüsselfurchen); folglich ist es nur naturgemäß, die *Otiorrhynchiden* an die Spitze zu stellen¹⁾; dabei kann einerseits den vielfachen Analogien derselben mit den *Brachyderiden* ebenso ungestört Rechnung getragen werden²⁾, andererseits aber auch noch denen der *Brachyderiden* und den Gattungen der Sectio A. der ersten *Phanerognathen*-Phalanx.³⁾

Ueber die *Microceriden*-Gruppe.

Vor den *Brachyderiden* und *Otiorrhynchiden*, also an der Spitze der Rüsselkäfer, steht bei Lacordaire die Gruppe der *Microceriden*, welche aber nur 3 Gattungen enthält; davon ist die Stellung der letzten Lacordaire zweifelhaft. Nach Schönherr hat sie Aehnlichkeit mit der *Byrsopsiden*-Gattung *Spartecerus*; *Microcerus* hat „sous le rapport de la forme générale une ressemblance prononcée avec les *Episus* (die erste Gattung der *Microc.*)“ und ist von Schönherr zu den orthoceren *Uloceriden* gestellt, während er *Episus* zu den *Brachycériden* brachte, „mais ces insectes (die *Episus*) n'ont que des rapports généraux avec les *Brachycerus*, qui appartiennent à la cohorte suivante“. Will Lacordaire bei seinem Systeme streng beharren, so sollte er der Natürlichkeit zur Liebe wenigstens die *Microceriden* als aberrante *Oxyophthalmen* an deren Ende versetzen, dann bilden seine übrigen *Cyclophthalmen* ein hübsches natürliches Ganze. Nach dem Antennal-System stelle ich die *Microceriden* als kurzschäftige neben den *Brachyceriden*, mit denen, sowie mit den europäischen *Byrsopsiden*, sie das einfache vierte Fußglied gemein haben.

¹⁾ Mit Stierlin's Bearbeitung der Gattung *Otiorrhynchus* ist somit für die Europäer der richtigste Anfang gemacht.

²⁾ Wie interessant sind die Beziehungen zwischen *Polydrusus* und *Phyllobius*, *Foucartsia* und *Omis*, *Brachyderes* und *Laparocerus* etc. etc. Das Vorhandensein ähnlicher Parallelen, von denen auch Lacordaire spricht, ist meist auch als ein Zeichen natürlicher Verwandtschaft zu betrachten, welche der Systematiker bei der Gruppeneintheilung zu beachten hat. Vergl. S. 164.

³⁾ Dafs zwischen den *Brachyderiden* und den citirten *Phanerognathen* sehr viele, dagegen zwischen diesen und den *Otiorrhynchiden* sehr wenige natürliche Beziehungen bestehen, wird der Kenner von Exoten viel besser bestätigen können, als der Kenner von Europäern. Warum also die *Otiorrhynchiden* zwischen die *Brachyderiden* und *Phanerognathen* stellen?

Ueber die Stellung von *Dichotrachelus*.

Stierlin, der Autor dieser Gattung, hat sie zuerst zu den *Otiorynchiden* gestellt, später (Berl. Entom. Ztschr. III. p. 269) schien ihm die richtige Stellung vor der Gattung *Styphlus* zu sein. Der Schaft, welcher bei *Styphlus* nur bis zum Vorderrande der Augen, bei *Dichotrachelus* deutlich über denselben hinausragt, bedingt für mich eine Grundverschiedenheit beider Gattungen, die Fairmaire sogar schwer zu unterscheiden schienen (Ann. de Fr. 1861. p. 584). Lacordaire hebt mit Recht die verschiedene Bildung der Tarsen bei beiden hervor. Aber auch die Bildung der Schienen ist bei *Styphlus* eine ganz andere; es fehlen den *Dichotrachelus* die charakteristischen Enddornen, welche *Styphlus* mit den kurzschäftigen Gattungen gemein hat. Dagegen finden wir bei *Dichotrachelus* neben dem langen Fühlerschafte die Schienen vieler *Otiorynchiden* und einen Rüssel ohne deutliche Furche wieder, also eine Summe von Merkmalen, welche die Stellung der Gattung zu den *Otiorynchiden* befürwortet und wohl kaum durch Lacordaire's systematische Gesichtspunkte aufgewogen wird.

Der von Lacordaire in Note 1 zu *Dichotrachelus* (auf p. 335) angeregte Zweifel über die Zahl der Hinterleibssegmente von *Dich. bigorrensis* findet durch mich auf p. 139. seine Erledigung.

Die Stellung von *Myorhinus*.

Die Gattung *Myorhinus* steht bei Lacordaire in der *Myorhinen*-Gruppe, diese zwischen den *Tanyrhynchiden* in spec. und den *Synaptonyoiden*, welche mit ihr zusammen die *Tanyrhynchiden*-Tribus ausmachen. Dieselbe findet sich am Schluß einer größern Sektion, an welchen Lacordaire nicht ungern Formen hinstellt, die in das Gros der Gruppe nicht recht hineinpassen; am Schluß der *Tanyrhynchiden* (vgl. S. 373 Note) bringt er z. B. 3 Gattungen, die er erst wohl zu ihnen hatte stellen wollen, nachträglich zu den *Molytiden*.

Ohne Zweifel giebt die Länge des Fühlerschaftes den richtigen Ausschlag zu Gunsten der natürlichen Verbindung der merkwürdigen Gattung *Myorhinus* mit den *Otiorynchiden*; dazu vergleiche man ihr Kleid, die Schienen, Tarsen etc. Der lange Fühlerschaft läßt uns so klar sehen, als der lange Rüssel confus macht. Stellen wir, wie Lacordaire will, meine wunderbare Gattung *Metacinops* zu den *Phyllobiiden*, so fehlt es unter den *Otiorynchiden* auch nicht an Gattungen mit langem Rüssel; die Kopfbildung allerdings ist bei *Myorhinus* und *Metacinops* durchaus verschieden.

Revision der Zabroiden

von

H. S c h a u m.

Seit dem Erscheinen von Zimmermann's klassischer Monographie im Jahre 1831 hat die Gruppe der *Zabroiden* einen so erheblichen Zuwachs an Arten erhalten, daß eine neue Revision des gesammten Materials wünschenswerth erscheint. Ich habe für diese Arbeit außer meiner eigenen und der Königlichen Sammlung in Berlin, welche die Zimmermann'schen Typen enthält, auch die sehr reiche Sammlung des H. Baron v. Chaudoir benutzen können, und durch die Mittheilungen der H. Reiche, Fairmaire und Bonvouloir die in Algier entdeckten Arten kennen gelernt, so daß ich mit Ausnahme von *Eutroctes congener* Zimm. und *Zabrus rotundatus* Ramb. sämtliche bisher bekannt gewordene *Zabroiden* selbst untersuchen konnte.

Zimmermann unterscheidet unter den *Zabroiden* bekanntlich 5 Gattungen: *Eutroctes*, *Zabrus*, *Pelor*, *Polysitus* und *Acorius*, und innerhalb der Gattung *Zabrus* wieder sieben Gruppen (conf. Lacord. Gen. d. Col. I. S. 331 Note). *Eutroctes* ist durch die Sculptur der Flügeldecken, die keine regelmäßigen Streifen oder Punktreihen haben, und durch den einwärts gebogenen Zahn an der Spitze der vier hintern Schienen beim Männchen charakterisirt. In neuern Schriften wird für dieselbe öfters der Name *Pelobatus* Fisch. gebraucht, Fischer hat aber unter diesem Namen *Pelobatus Stevenii* (= *Pelor blapoides*), *P. Trinii* (*Zabrus*), *P. Adamsii* und *P. Fussii* (*Eutr. aurichalceus* ♂ et ♀) vereinigt, so daß *Pelobatus* nicht speciell *Eutroctes*, sondern der alten Gattung *Zabrus* Clairville entspricht, und als Synonym von dieser zu betrachten ist.

Zimmermann kennt 2 Arten von *Eutroctes*: *aurichalceus* (*Blaps aur.* Ad.) und *congener* n. spec. — Seitdem sind viele

neue hinzugefügt: *Pelob. heros*, *costipennis*, *chalceus*, *aureolus*, *lugubris* durch Faldermann, *Eutr. oxygonus*, *punctipennis* und *laevigatus* durch Chaudoir, *E. moestus* durch Küster. ¹⁾ Ich habe gegenwärtig gegen 40 Stück *Eutroctes* vor mir, und darunter, mit Ausnahme des *E. congener* Zimm., typische Exemplare von allen aufgestellten Arten; die Untersuchung derselben ergab, daß *P. aureolus*, *lugubris*, *chalceus* und *costipennis* Fald. nur auf Furchen, Geschlechts- und ganz geringfügige Sculpturverschiedenheiten einer Art gegründet sind. Bei dieser Art, für die ich den Namen *chalceus* beibehalte, sind die Flügeldecken grob und verworren gerunzelt, und grob und unregelmäßig punktirt. Die Runzeln bilden gewöhnlich 2—3, besonders bei den mattern Weibchen deutliche hervortretende Längskiele, und die zwischen den Runzeln befindlichen Punkte fließen auch stellenweise zu Längslinien zusammen. Das Halschild ist an den Seiten nur wenig gerundet, nach vorn wenig mehr als nach hinten verengt, mit zwar wenig vorstehenden, aber etwas spitzen Vorderecken. Die Flügeldecken sind vorn merklich breiter als das Halschild, bauchig und hochgewölbt, die Exemplare messen alle 9—9½ Lin. *P. aureolus* ist auf dunkelbronzefarbene Männchen, *P. costipennis* auf eben solchen Weibchen, *P. lugubris* auf schwarze Exemplare mit sehr verworrener und *P. chalceus* auf eben solche mit minder verworrener Sculptur aufgestellt. Die Art scheint nur am Südabhange des Caucasus vorzukommen.

Die übrigen *Eutroctes* haben Punkte auf den Flügeldecken, die sich mehr oder weniger deutlich in Reihen ordnen, und der Grund ist nur schwach oder gar nicht gerunzelt. Ich unterscheide unter denselben vier Arten.

Eutroctes oxygonus Chaudoir durch die lang vorgezogenen Vorderecken des Halschildes von allen *Eutroctes* unterschieden. Das Halschild ist etwas länger als bei den folgenden Arten, an den Seiten nur wenig gerundet, nach vorn nur wenig verengt. Die Flügeldecken sind vorn wie bei *chalceus* merklich breiter als das Halschild, etwas minder bauchig und mit Punkten bedeckt, die sich ziemlich deutlich in Reihen ordnen. 9 Linien lang, bei Kutais am Südabhange des Caucasus von Chaudoir gesammelt.

E. heros (*Pel. heros* Fald.) hat in beiden Geschlechtern eine

¹⁾ Für die näheren Oltate kann auf Marscul's Catalog verwiesen werden.

gestrecktere Gestalt, namentlich längere Flügeldecken als *chalcus*, das Halsschild ist an den Seiten mehr gerundet, vorn etwas schmaler als hinten, und hat ganz abgerundete Vorderecken, die Oberfläche desselben ist auf der Mitte rissig, aber kaum punktiert. Die Flügeldecken sind vorn wenig breiter als das Halsschild und haben ein sehr kleines vorstehendes Zähnchen an der Schulterecke; sie sind dicht punktiert, die Punkte verworren und der Grund schwach runzlig; auch beim Weibchen ohne erhöhte Linien. Die beiden mir vorliegenden typischen Exemplare sind tief schwarz und messen 10 Linien.

E. aurichalcus (*Blaps aurich.* Adams, ♂ *Pel. Adamssi* Fisch., ♀ *Pel. Fussii* Fisch.), die bekannteste, und eine, wie es scheint, über den ganzen Caucasus verbreitete Art, hat ein nach vorn deutlich verengtes Halsschild mit abgerundeten Vorderecken. Die Flügeldecken sind vorn nur wenig breiter als das Halsschild, erweitern sich aber etwas nach hinten; sie sind mit Punkten bedeckt, die sich ziemlich deutlich in Reihen ordnen, und zeigen beim Weibchen meist drei schwach erhabene Längelinien. Von dieser Art vermag ich weder den *E. moestus* Küst., von dem ich vier von M. Wagner gesammelte Exemplare besitze, noch den *E. punctipennis* Chaud. genügend zu unterscheiden. Die Punktierung der Flügeldecken ist bei beiden, besonders aber beim zweiten, feiner, die Flügeldecken sind ein wenig gewölbter, die drei Längelinien auch beim Weibchen kaum erkennbar; irgend einen positiven plastischen Unterschied vermag ich aber nicht aufzufinden. Die Größe schwankt zwischen 7—8½ Linien. Der mir unbekannt *E. congener* Zimm. ist vielleicht eine ebenfalls hierher gehörige Form, da ihn Zimmermann selbst (S. 66) für identisch mit *Pel. Adamssi* Fisch. hielt, der meiner Meinung nach das Männchen von *aurichalcus* ist. Chaudoir (Car. de Cauc. 152) verbindet ihn mit *E. heros*; keinesfalls ist er, wie Lacordaire angiebt, mit *costipennis* Fald. einerlei.

Bei *E. laevigatus* Chaud., den ich, weil der Name schon an einen *Zabrus* vergeben war, *aciculatus* nenne, sind die Flügeldecken im männlichen Geschlechte viel glatter als bei *aurichalcus*, und die Sculptur derselben besteht nicht in deutlichen, dicht stehenden Punkten, sondern in kleinen, kurzen Rissen, die sich besonders innen zu Längereihen ordnen; bei den Weibchen sind drei Längeliele wie gewöhnlich beim Weibchen von *aurichalcus* vorhanden, die Zwischenräume sind aber nicht regelmäßig punktiert, sondern bilden verworrene, wenig zahlreiche Runzeln, die sich hier

und da zu zwei unregelmäßigen Linien ordnen. Trotz dieser nicht unerheblichen Verschiedenheit der Sculptur und der meist geringeren Größe von nur 7 Linien ist *E. aciculatus* doch vielleicht auch nur Varietät von *aurichalceus*, worüber weitere Beobachtungen zu entscheiden haben. *E. aciculatus* ist von Chaudoir in Menge in Imeritien gesammelt worden.

I. Die erste Gruppe von *Zabrus* charakterisirt *Z.* durch ein hinten tief ausgerandetes Halschild mit weit hinausragenden Hinterecken; die Arten derselben sind alle im südwestlichen Europa einheimisch. *Z.* kannte deren 6, vier mit abgerundeten Hinterecken des Halschildes: *Z. obesus* Dej., *Z. gravis* Dej., *Z. dentipes* *Z.* (= *silphoides* Dej.), *Z. marginicollis* Dej., und zwei mit spitzen Hinterecken: *Z. inflatus* Dej. und *curtus* Dej. — Von den Arten mit abgerundeten Hinterecken ist der in den Pyrenäen einheimische *Z. obesus* die bekannteste; *Z. marginicollis*, zur Zeit in den Sammlungen noch sehr selten, ist durch breit und hoch aufgebogenen Seitenrand des Halschildes und die weit über die ausgerandete Basis hinausragenden Hinterecken desselben sehr ausgezeichnet, *Z. gravis* und *silphoides*, beide aus dem centralen Spanien, sind einander außerordentlich ähnlich; die wenigen mir vorliegenden Exemplare des letzteren weichen allerdings durch geringere Größe und etwas kürzere und schwächer gestreifte Flügeldecken von *gravis* ab, zur Entscheidung, ob dies spezifische oder individuelle Unterschiede sind, ist aber ein größeres Material als das mir vorliegende, und nähere Angaben über das Vorkommen der beiden Thiere erforderlich.

An die Arten dieser Gruppe mit abgerundeten Hinterecken des Halschildes reihen sich die von Rambur beschriebenen, in Andalusien einheimischen *Z. rotundatus*, *Z. rotundicollis*, den ich, weil der Name schon früher von Ménétrés vergeben war. *crepidoderus* nenne, und *Z. ambiguus*, bei denen aber die Basis des Halschildes kaum noch ausgerandet ist und die Hinterecken nur sehr wenig vortreten. *Z. ambiguus* weicht von *crepidoderus* nur durch etwas breiteres und hinten weniger verengtes Halschild und die etwas weniger aufgebogenen Seiten desselben ab; die Selbstständigkeit der Art ist damit noch nicht genügend festgestellt; *Z. rotundatus*, der mir unbekannt ist, wird von Rambur selbst als eine zweifelhafte Art bezeichnet. Es sind daher weitere Nachforschungen in Andalusien anzustellen, um zu entscheiden, ob die dort vorkommenden *Zabren* mit abgerundeten Hinterecken drei, zwei oder eine Art bilden.

Den Arten mit spitzen Hinterecken (*Z. inflatus* Dej. und *curtus* Dej.) ist eine neue Art aus Guadarama, *Z. neglectus*, hinzuzufügen, die dem *Z. curtus* zwar sehr ähnlich, aber durch deutlich vortretende Vorderecken und kürzere Flügeldecken unterschieden ist. Dagegen ist weder *Z. curtoides* Chaud. (Bull. de Mosc. 1837) noch der auf ein einzelnes Weibchen gegründete *Z. pyrenaeus* Fairm. et Lab. (Faun. franc.) von *curtus* verschieden.

Z. neglectus: *prothorace subquadrato, postice utrinque obsolete impresso lateribusque punctato, prothoracis angulis anticis subporrectis, posticis porrectis acutis.* — Long. 5 lin.

Dem *Z. curtus* Dej. sehr ähnlich und von Dejean mit ihm vermengt. Es genügt, hier die Unterschiede anzugeben. Die Quernaht, die das Kopfschild von der Stirn trennt, ist nicht so tief, die Eindrücke zwischen den Augen sind noch kleiner, das Halschild ist nach vorn etwas weniger gerundet, vorn etwas mehr ausgerundet, die Vorderecken treten viel stärker vor und sind weniger abgerundet, die Hinterecken ragen noch etwas mehr hervor, die Oberseite ist hinten stärker der Quere nach niedergedrückt und jederseits mit einem deutlichen Grübchen versehen, hinten und an den Seiten etwas stärker punktirt. Die Flügeldecken sind ein wenig kürzer, die Schultern stehen etwas mehr vor und bilden eine schärfere Ecke. Alles Uebrige wie bei *curtus*.

In Guadarama. Die von Dejean erwähnten spanischen Exemplare des *curtus* gehören zu dieser Art.

Außerdem sind aber noch, insofern sie eine ausgerandete Basis und spitze Hinterecken des Halsschildes haben, zwei in Spanien einheimische Arten, *Z. angustatus* Rambur und *Z. constrictus* Graëlls hier einzureihen, obwohl sie im Habitus sehr erheblich sowohl von den typischen Arten der Gruppe als unter sich abweichen.

Bei *Z. angustatus*, der in Andalusien vorkommt, ist das Halsschild hinten stark verengt, und hat ebenso wie die gestreckten, wenig gewölbten Flügeldecken nur einen sehr schmalen seitlichen Rand; überdem ist der Hinterrand des Halsschildes fast gerade, die Hinterecken desselben sind zwar spitz, ragen aber kaum über den Hinterrand hinaus.

Z. constrictus Graëlls aus Guadarama, der ein hinten deutlich ausgerandetes Halsschild mit spitzen über die Basis hinausreichenden Hinterecken besitzt, erhält durch seinen flachen Körper, das an den Seiten vorn gerundete, hinten verengte Halsschild, und die weit vortretenden, wenn schon abgerundeten Vorderecken ein von den andern Arten sehr abweichendes Aussehen.

II. Alle folgenden Gruppen haben ein hinten abgestutztes Halsschild. Die zweite wird durch einen vortretenden Zahn der Schulterecke von der 4ten Gruppe unterschieden, mit der sie ein hinten nicht verengtes Halsschild gemein hat; sie enthält bei Z. nur *Z. crassus* Dej. und *laevigatus* Zimm. aus Teneriffa, erhält aber einen erheblichen Zuwachs durch eine Anzahl in Algier entdeckter Arten, die zum Theil auch habituell denen von Teneriffa sehr ähnlich sind (*Z. laevicollis* m. dem *laevigatus*), zum Theil aber durch ihren kurzen gewölbten Körper sehr den Arten der vierten Gruppe (*gracilis*, *Fontenayi* etc.) gleichen. Diese algierschen Arten sind:

Z. semipunctatus Fairm. (Annal. de la soc. ent. de France 1858. p. 773), 5—6 Linien lang, von kurzer gewölbter Form, wie *Z. gracilis*, mit ganz punktirtem Kopf und Halsschild, und noch besonders dadurch ausgezeichnet, daß das Halsschild vor der Mitte noch völlig so breit ist als hinten.

Z. distinctus Lucas (Expl. de l'Alg. p. 63) = *Z. rotundicollis* Fairm. (Annal. de la soc. ent. 1858. S. 773), ebenfalls von kurzer und gewölbter Form, das Halsschild ist hinten nicht breiter als die Basis der Flügeldecken, die Seiten desselben sind hinten ein wenig abgeflacht, die Hinterecken scharf rechtwinklig, die Scheibe glatt, die Basis ziemlich dicht punktirt, auch am Vorderrande stehen einige feine Punkte, längs des Vorderrandes verläuft eine ziemlich tief eingedrückte, in der Mitte nicht unterbrochene Linie.

Z. contractus Fairm. (a. a. O. S. 774), dem vorigen außerordentlich ähnlich, aber gewölbter, namentlich hinten, und etwas kürzer, die Flügeldecken sind stärker gestreift. Das Halsschild wie beim vorigen. Die Selbstständigkeit der Art ist nicht ganz verbürgt, ich konnte nur ein Pärchen in der Sammlung des H. Reiche vergleichen.

Z. ovalis Fairm. (a. a. O. S. 775), dem *distinctus* ähnlich, aber das Halsschild ist länger, hinten breiter als die Basis der Flügeldecken, an den Seiten weniger abgeflacht und hat mehr abgerundete Hinterecken, die eingedrückte Linie längs des Vorderrandes ist in der Mitte ganz erloschen.

Z. laevicollis m. (*Z. laevigatus* Reiche Ann. de la soc. entom. 1861. 363), 4½ Lin. lang, durch ganz glattes Halsschild ausgezeichnet, im Habitus dem *Z. laevigatus* Zimm. aus Teneriffa am ähnlichsten.

Ferner gehört in diese Gruppe *Z. flavangulus* Chev. = *stilphoides* Zimm. aus Portugal (a. u. No. 7.)

Einen sehr deutlich vorstehenden Zahn an der Schulterecke und ein hinten nicht verengtes Halsschild besitzt auch *Z. sublaevis* Ménétr. (Ins. rec. au Balcan) aus der asiatischen Türkei, den ich deshalb hier anschliesse, obwohl er durch seinen flachen Körper und seine Sculptur sehr erheblich von den vorhergehenden Arten abweicht. Das Halsschild ist am Hinterrande völlig so breit als in der Mitte, und von der Mitte ab nur schwach nach vorn verschmälert; es ist flach und auf der ganzen Oberfläche punktirt, hat einen feinen Seitenrand, ohne Abflachung der Seiten und rechtwinklige Hinterecken; die Flügeldecken sind vorn genau so breit wie die Basis des Halsschildes, fast gleichbreit, sehr flach und nicht von Streifen, sondern von Reihen sehr feiner, dicht aneinander gerückter Punkte durchzogen; die Schultern sind rechtwinklig mit einem kleinen Vorsprung, der ein wenig neben den Hinterecken des Halsschildes hervortritt.

III. Die dritte Gruppe ist von *Z.* auf *Z. pinguis* (Hoffmsg.) Dej. aus Portugal errichtet, und wird durch weit vorspringende spitze Vorderecken des Halsschildes charakterisirt. Wir haben indessen jetzt auch in der ersten Gruppe Arten mit vortretenden, wenn auch nicht geradezu spitzen Vorderecken (*Z. neglectus* und *constrictus*) kennen gelernt, so daß die dritte Gruppe in dieser Beziehung nicht so bestimmt abgegränzt ist, als *Z.* annahm. Eine neue Art, die wie *pinguis* spitz vortretende Vorderecken des Halsschildes, aber eine gestrecktere Form als dieser hat, ist:

Z. Seidlitti: ater, parum convexus, prothorace elytrisque valde marginatis, illius angulis posticis rectis. — Long. $6\frac{1}{2}$ —7 lin.

Schwarz, das Männchen glänzend, das Weibchen matt. Der Kopf ist breit, glatt und hat zwei punktförmige Eindrücke zwischen den Augen. Das Halsschild ist fast doppelt so breit als lang, vorn gerade abgestutzt mit stark vortretenden, aber wenig scharfen Vorderecken, an den Seiten nach vorn zu etwas verengt, vor den Hinterecken sehr schwach angeschweift, die letztern fast etwas spitzwinklig, der Hinterrand leicht angerandet, die Oberfläche ziemlich gewölbt, vorn und besonders hinten der Quere nach deutlich eingedrückt, der Seitenrand durch eine flache Vertiefung von der gewölbtsten Mitte abgesetzt und stark aufgebogen; die Mitte ist glatt, von einer deutlichen Längslinie durchzogen, die abgeflachten und etwas vertieften Seiten sind fein und dicht punktirt, der Hinterrand

und in geringerem Grade auch der Vorderrand in der Mitte mit feinen Längsrissen bedeckt, die Flügeldecken sind kaum breiter als das Halsschild, wenig gewölbt, haben scharfe Schalterecken und einen breiten, stark aufgebogenen Seitenrand, die Streifen sind mäßig stark, schwach punktirt; am 9ten Streifen stehen zahlreiche kleine, wenig tiefe Augenpunkte. Die Unterseite ist glatt, nur die Seiten des Bauches etwas runzlig, das Analsegment hat in beiden Geschlechtern jederseits zwei eingestochene Punkte.

Die Art ist in Guadarrama einheimisch und von H. G. Seidlitz in Mehrzahl gesammelt; sie ist in manchen Sammlungen als *margincollis* Dej. bestimmt, mit dem sie aber gar keine Aehnlichkeit hat.

IV. Zimmermann's vierte Gruppe enthält eine Anzahl nahe verwandter hochgewölbter Arten aus dem Südosten von Europa, bei denen das Halsschild an der Basis erweitert ist und ziemlich die Breite der Flügeldecken hat, und bei denen der Seitenrand der Flügeldecken mit dem Basalsaume eine scharfe rechtwinklige Schalterecke, aber kein vorspringendes Zähnchen, wie in der 2ten Gruppe, bildet. Zimmermann unterschied 5 Arten: *Z. graecus* Dej. (mit dem *Z. puncticollis* Brullé einerlei ist), *Z. intermedius* Zimm., *Z. convexus* Z., *Z. incrassatus* Germ., *Z. robustus* Zimm. (= *Fontenayi* Dej.).

Nach Vergleichung eines sehr reichen Materials vermag ich aber *Z. intermedius* und *convexus* nicht für besondere Arten, sondern nur für Varietäten des *graecus* zu halten. *Z. intermedius* weicht nach *Z.* selbst nur durch rothbraune Beine und die in der Mitte auf eine weitere Strecke unterbrochene Reihe der Augenpunkte am 9ten Streifen ab. Ich finde den letzteren Unterschied nicht constant, dagegen sind alle meine Stücke des *intermedius* kaum 6 Linien lang, während *Z. graecus* 7 Linien mißt. *Z. intermedius* bildet den Uebergang zu *convexus* Zimm., der 5—6 Linien lang und außer röthlichen Beinen auch einen röthlichen durchscheinenden Seitenrand des Halsschildes hat. *Z. convexus* macht allerdings einen eigenthümlichen Eindruck und variirt auch seinerseits stärker als die Stammform des *graecus* in der Zahl der Punkte auf dem Halsschilde, in der Stärke und Punktirung der Streifen auf den Flügeldecken und selbst etwas in der Breite des Halsschildes, es ist mir aber nicht gelungen, irgend einen positiven Unterschied von *graecus* zu ermitteln. Ich betrachte jetzt auch den durch sehr feine Streifen ausgezeichneten *Z. subtilis* Schaum (Berl. Entom. Zeitschr. 1862. 108) als eine Abänderung des *convexus*, da ich alle Uebergänge zu dem stark gestreiften typischen Stücke vor mir habe.

Z. convexus kommt vorzugsweise auf den griechischen Inseln vor, und zwar scheinen die verschiedenen Inseln ihre besondere Formen zu haben. Die Exemplare von Corfu sind meistens stark punktiert-gestreift, die von Kreta ziemlich stark gestreift aber fast ohne Punkte in den Streifen, die von Naxos haben schwache Punktstreifen, fast wie *subtilis*, und es sind bei ihnen nicht bloß die Seiten, sondern auch der Vorder- und Hinterrand des Halsschildes roth. Exemplare von Euboea und Rhodus haben ein ungewöhnlich breites Halsschild und die Flügeldecken sind etwas mehr nach hinten verschmälert, die von Euboea haben kaum 5, die von Rhodus 6 Linien Länge.

Mit *Z. graecus* nahe verwandt, aber spezifisch verschieden ist dagegen *Z. validus* Schaum (Berl. Ztschr. 1862. 107). Er ist 7—8 Linien lang, der aufgebogene Seitenrand des Halsschildes verschwindet hinten ganz und die Hinterecken desselben sind abgerundet. Die Flügeldecken haben einen schmälern Seitenrand, der vorn nach oben emporsteigt und mit dem Basalrande eine fast in Form eines Zähnhens vortretende Schulterecke bildet, während der ziemlich breite Seitenrand des *graecus* vorn nicht nach oben emporsteigt und mit dem Basalrande eine scharf rechtwinklige Schulterecke bildet. Während sich daher bei *graecus* die scharfen Schulterecken dicht an die rechtwinkligen Hinterecken des Halsschildes anlegen, ist bei *validus* ein kleiner Winkel zwischen den Schultern und den abgerundeten Hinterecken des Halsschildes sichtbar.

Zwei mit *Z. graecus* verwandte und wie dieser hochgewölbte aber länger gestreckte Arten der 4ten Gruppe sind ferner noch *Z. punctiventris* nov. spec. aus Griechenland und *Z. damascenus* Reiche aus Syrien.

Z. punctiventris: supra piceus, subtus ferrugineus, prothorace basi apiceque punctato, subtiliter marginato, coleopteris subcylindricis, punctato-striatis, abdominis segmentis 3o, 4o et 5o serie punctorum multorum piligerorum transversa. — Long. 6—7 lin.

Viel schmaler als *Z. graecus*, an dem feinen Seitenrande des Halsschildes und den Querreihen zahlreicher borstentragender Punkte auf den Hinterleiberringen leicht kenntlich. Die Oberseite ist pechbraun mit etwas Bronzeglantz, die Unterseite, die Oberlippe, die Taster, die Fühler und die Beine sind rothbraun. Der Kopf ist glatt, die Eindrücke zwischen den Augen sehr klein und schwach. Das Halsschild ist schmaler als bei *graecus*, nach vorn weniger verengt als bei diesem, und hat abgerundete Vorder- und abgerundete rechtwinklige Hinterecken, die Oberfläche ist am Hinterrande, an den Seiten und am Vorderrande punktiert, an der Basis

jederseits mit einem sehr schwachen Eindrucke versehen, der aufgebogene Seitenrand ist fein und schmal. Die Flügeldecken sind schmaler als die des *graculus*, und daher minder kurz, vorn so breit als die Flügeldecken, fast gleichbreit, stark gewölbt, tief gestreift, in den Streifen mehr oder weniger deutlich punktirt, der abgekürzte Scutellarstreif ist ziemlich lang, die Augenpunkte am 9ten Streifen stehen in der Mitte weitläufig, der Seitenrand wird vorn schmaler und bildet mit dem Basalrande eine fast rechtwinklige Schulterecke. Das Prosternum ist glatt. Die ersten Hinterleibsringe sind an dem Seiten runzig, der 3te, 4te und 5te führt eine Querreihe von 8—12 borstentragenden Punkten, wie sie sonst bei den Arten der 6ten Gruppe und bei *Polysitus fuscus* Z., aber nicht in der 4ten Gruppe angetroffen wird. Das letzte Segment hat beim Männchen jederseits mehrere, meist nicht ganz regelmäßige, dicht aneinander gerückte, beim Weibchen zwei nahe bei einander stehende Punkte jederseits.

In Griechenland von Dr. Krueper entdeckt.

Z. damascenus Reiche (Ann. de la soc. entom. 1856. S. 64) ist dem *punctiventris* in Größe, Form und Färbung sehr ähnlich, das Halsschild ist aber mehr nach vorn verengt, der Seitenrand desselben viel stärker und durch eine tiefere Rinne abgesetzt, die Hinterwinkel sind rechtwinklig und kaum abgerundet, die Oberfläche hinten nicht gerade dicht punktirt, mit einem deutlichen Grübchen jederseits, vorn fast glatt. Die Flügeldecken sind vorn etwas breiter als die Basis des Halsschildes, reichlich doppelt so lang als dieses, gewölbt, tief gestreift, in den Streifen aber nicht eben deutlich punktirt, der abgekürzte Scutellarstreif ist nur halb so lang als bei *punctiventris*, der aufgebogene röhliche Seitenrand wird vorn nicht schmaler, und bildet mit dem Basalsaume eine scharf rechtwinklige, neben den Hinterecken des Halsschildes vortretende Schulterecke. Das dritte bis fünfte Hinterleibssegment hat nur vier Punkte, das letzte beim Männchen jederseits einen, beim Weibchen zwei weit auseinander stehende Punkte. Die Diagnose der Art wäre so zu fassen: *supra picus, subtus ferrugineus, prothorace antice laevi, fortius marginato, coleopteris subcylindricis, punctato-striatis, abdominis segmentis 3o, 4o et 5o punctis paucis piligeris.* — Long. 6½—7 lin. — Aus Syrien.

Z. heloptioides Reiche (a. a. O. S. 65), auf ein einzelnes Weibchen aus derselben Gegend gegründet, stimmt in allen Beziehungen mit *damascenus* überein, nur sind die Hinterecken des Halsschildes etwas mehr abgerundet als bei einem andern mir vorliegen-

den Weibchen des *damascenus*, so daß das Halsschild etwas verengt erscheint. Ich kann in diesem Stücke nur eine individuelle Abweichung erblicken, zumal da ich ähnliche Abweichungen in der Form des Halsschildes bei den Weibchen von *segnis* beobachtet habe.

In der Bildung des Halsschildes und der Schulterecken schließt sich noch eine neue Art, *Z. seriatoporus*, der vierten Gruppe an, die aber durch ihren flachen Körper und ihre Sculptur einen von den typischen Arten derselben sehr verschiedenen Habitus erhält.

Z. seriatoporus: *niger, prothorace antrosum subangustato, angulis posticis rectis, elytris plerumque cupreo-aeneis, parum convexis, seriatim foveolatis.* — Long. 6 lin.

Schwarz, mäßig glänzend, die Flügeldecken meist ganz oder doch am Rande bronzefarben, wie bei den *Eutrocten*. Der Kopf ist glatt, die Eindrücke zwischen den Augen sind klein und rundlich; die Augen ziemlich flach. Das Halsschild ist an den Seiten hinten fast gerade, von der Mitte ab etwas nach vorn verengt, die Vorderecken treten ein wenig vor, die Hinterecken ziemlich scharf rechtwinklig, der Seitenrand ziemlich dick, die Oberfläche wenig gewölbt, am Vorderrande und in der Mitte des Hinterrandes schwach, an den Seiten dichter und runzlig punktirt mit schwach angedeuteter Mittellinie. Die Flügeldecken sind etwas breiter als das Halsschild, haben eckige Schultern und sind bis zum hintern Drittel gleichbreit, sie sind wenig gewölbt und haben 7 Reihen grubchenförmiger Punkte, von etwas ungleicher Größe, eine achte Reihe kleinerer schwächerer Punkte verläuft nahe dem Seitenrande, zwischen dieser und dem Rande steht an der Schulter und von der Mitte ab bis zur Spitze eine Reihe tiefer, länglicher, zusammenfließender Punkte, die den Augenpunkten der andern Arten entsprechen. Der Grund der Flügeldecken ist besonders hinten etwas lederartig. Die Unterseite ist glatt.

In Armenien, von H. v. Chaudoir und Fairmaire mitgetheilt. Ich kenne nur das Weibchen.

V. In der 5ten Gruppe Zimmermann's ist das Halsschild hinten verengt. Z. kannte aus eigener Anschauung nur eine Art: *Z. caucasicus* Z., die ein viereckiges, hinten wenig verengtes Halsschild mit rechtwinkligen Hinterecken und cylindrische Flügeldecken mit deutlichen scharfen Schulterecken hat, verband mit derselben aber nach Dejean's Beschreibung den *Z. femoralis* Dej. aus Griecheuland, der ein an den Seiten stark gerundetes Halsschild mit

stumpfen abgerundeten Hinterecken besitzt, und bei dem der Basalsaum der nach vorn sich verschmälernden Flügeldecken ein kleines, über den Seitenrand vortretendes Zähnen bildet. Diese Gruppe hat einen besonders grossen Zuwachs an Arten erhalten, die alle in Griechenland und Vorderasien einheimisch sind, und die in der Form des Halsschildes sich bald mehr dem *femoratus*, bald mehr dem *caucasicus* anschliessen, bald in der Mitte zwischen beiden stehen, die sich aber ziemlich bestimmt in zwei Reihen sondern, je nachdem der Basalsaum der Flügeldecken ein vortretendes Zähnen bildet oder nicht. Die Arten mit an der Schulter vortretenden Basalsaum ¹⁾ sind: *Z. femoratus* Dej., *Z. asiaticus* (*Pelor asiaticus* Lap. = *Pelor ovipennis* Chaud. ²⁾), nicht zu verwechseln mit *Zabrus ovipennis* Chaud.), die beide im Habitus der *Pelor*-Gruppe sehr ähnlich sind, *Z. tumidus* Reiche, der eine grosse Aehnlichkeit mit *Z. robustus* der vierten Gruppe hat, *Z. reflexus* Schaum und *Z. brevicollis* Schaum. Bei dem letztern ist der Zahn freilich nur in äusserst geringem Grade ausgebildet, und man muss denselben bei den andern Arten beobachtet haben, um ihn hier zu erkennen. Alle Arten dieser Reihe haben fein gestreifte Flügeldecken, die sich nach vorn etwas verschmälern und ein seitlich gerundetes Halsschild mit stumpfwinkligen abgerundeten Hinterecken.

Die Arten der zweiten Reihe, bei denen der Basalsaum der Flügeldecken nicht über den Seitenrand vortritt, lassen sich in folgender Weise anordnen.

a. Das Halsschild an den Seiten gerundet, hinten deutlich schmaler als in der Mitte, mit abgerundeten stumpfwinkligen Hinterecken. Flügeldecken mit abgerundeter Schulterecke.

Hierher gehören:

Z. rotundicollis Mén. (= *Curamaniae* Peyron sec. typ.) aus Vorderasien und drei neue Arten. *Z. rotundicollis* hat in der Form des Halsschildes einige Aehnlichkeit mit den Arten der ersten Gruppe, die noch dadurch erhöht wird, dass die Hinterecken des Halsschildes ein wenig über den Hinterrand hinausragen. Die neuen Arten sind:

Z. corpulentus: convexus, piceus, subtilis ferrugineus, prothorace lateribus rotundato, angulis posticis obtusis, antice postice-

¹⁾ Zimmermann kannte keine dieser Arten, und konnte deshalb seine zweite Gruppe blos durch das vortretende Schulterzähnen unterscheiden.

²⁾ cf. Berl. Ztschr. I. 141.

que punctato, postire utriusque impresso, elytris amplis, striatis, stris laevibus, humeris rotundatis. — Long. 6 lin.

Dem *Z. rotundicollis* nahe verwandt, aber etwas größer, in den Flügeldecken breiter (namentlich im männlichen Geschlecht) mit stumpfern Hinterecken, weniger aufgebogenem Seitenrande und tiefen Basaleindrücken des Halsschildes. Oben pechbraun, das Weibchen weniger glänzend als das Männchen, Unterseite, Oberlippe, Taster, Fühler und Beine braunroth. Der Kopf ist dick, schwach rissig, die Eindrücke zwischen den Augen klein und wenig tief. Das Halsschild ist quer, an den Seiten gerundet, hinten nicht so stark wie bei *rotundicollis* verschmälert, sondern etwas breiter als vorn, die Hinterecken stumpfwinklig abgerundet, die Oberfläche mäßig gewölbt, am Vorder- und Hinterrande punktirt, mit einem schwachen hintern Quereindruck und einem tiefern Längeindruck jederseits, der Seitenrand schmal, hinten nicht stärker aufgebogen und nicht mehr abgeflacht. Die Flügeldecken sind vorn viel breiter als das Halsschild, kurz, erst hinter der Mitte etwas erweitert, gewölbt, haben einen feinen Seitenrand und abgerundete Schulterecken; sie sind oben beim Männchen tief, beim Weibchen schwächer gestreift, ohne deutliche Punkte in den Streifen, die Zwischenräume bei den Männchen gewölbt, beim Weibchen flach. Die Seiten der ersten Hinterleibsringe sind sehr schwach punktirt. Das Analsegment hat wie bei *rotundicollis* im männlichen Geschlechte jederseits drei, im weiblichen zwei borstentragende Punkte.

Ein Pärchen dieser Art wurde mir von Lederer mitgetheilt. Es ist von Kindermann entweder in Vorderasien, Syrien oder Rhodus gesammelt worden.

Z. rufipalpis: convexus, nigro-piceus, palpis rufis, prothorace transverso, lateribus rotundato, subtiliter marginato, angulis posticis subrotundatis, basi sola parcius punctata, elytris profunde striata, subtiliter marginatis. — Long. 6 lin.

Ebenfalls dem *Z. rotundicollis* ähnlich, aber größer, das Halsschild ist hinten weniger verengt, die Flügeldecken des Männchens sind so bauchig wie die des Weibchens von *rotundicollis*. Der Kopf ist glatt und hat zwei tiefe Grübchen zwischen den Augen. Die Taster sind rostroth, die Fühler pechschwarz. Das Halsschild ist an den Seiten gerundet, hinten nur wenig breiter als vorn, die Hinterecken ziemlich abgerundet, und ragen wie bei *rotundicollis* ein wenig über die Mitte des Hinterrandes hinaus, der Seitenrand ist sehr fein und kaum aufgebogen. Die Oberfläche zeigt einen

sehr schwachen vordern und hintern Quereindruck, der vordere liegt etwas vor der Mitte, und der von demselben begränzte vordere Theil der Oberfläche ist ziemlich gewölbt und fast glatt, die Mitte der Basis hinter dem hintern Quereindruck ist ebenfalls etwas gewölbt, nur sparsam und fein punktirt, die Seiten der Basis sind schwach ausgehöhlt, aber ohne deutlichen Längseindruck, und schwach runzlig punktirt. Die Flügeldecken sind vorn nur wenig breiter als die Basis des Halsschildes, fangen aber gleich hinter den Schultern an sich zu erweitern, die Streifen sind (beim Männchen) sehr tief, glatt, die Zwischenräume gewölbt, der Seitenrand ist sehr schmal und die Schulterecken sind nicht so abgerundet wie bei *rotundicollis* und *corpulentus*. Die Unterseite und die Beine sind pechschwarz, die Episternen des Prosternum haben einige schwache Risse, die Seiten der Brust und der ersten Hinterleiberinge sind sehr schwach und zerstreut punktirt, der letzte Hinterleibering hat bei dem einzelnen Männchen unsymmetrische Punkte, einen auf der einen, zwei auf der andern Seite.

Ein einzelnes Männchen aus Griechenland.

Z. melancholicus: *supra niger, subtus picus, antennis palpis pedibusque ferrugineis, prothorace postice subangustiore, angulis posticis obtusis rotundatis, elytris subtiliter punctato-striatis.* — Long. 6—6½ lin.

Oben schwarz, das Weibchen ganz matt, unten pechfarbig, etwas röthlich, Taster, Fühler und Beine rothbraun. Der Kopf ist glatt, die Eindrücke zwischen den Angen klein. Das Halsschild ist an den Seiten gerundet, vorn wenig verengt, hinten fast etwas schmaler als vorn, mit stumpfwinkligen abgerundeten Hinterecken, oben ziemlich gewölbt, fast ohne Quereindrücke, hinten schwach, vorn fast gar nicht punktirt, der Seitenrand schmal, an den Hinterecken etwas mehr aufgebogen. Die Flügeldecken sind vorn merklich breiter als das Halsschild, doppelt so lang als zusammen breit, an den Seiten schwach gerundet, fein punktirt-gestreift, der achte Streif ist hinten nur wenig vertieft, der Seitenrand schmal, die Schulterecken abgerundet. Unten sind die Seiten der ersten Hinterleiberinge nur sehr schwach punktirt.

In der dunkeln Färbung und den feinen Streifen mit *Z. segnis* übereinstimmend, aber kleiner, viel schmaler, und durch das hinten stark verengte Halsschild unterschieden. Ich kenne nur das Weibchen.

Im Orient, entweder in Vorderasien, in Rhodus oder Syrien einheimisch, und von Lederer mitgetheilt.

b. Das Halsschild fast viereckig, an den Seiten schwach gerundet, mit rechtwinkligen oder fast rechtwinkligen Hinterecken.

a. mit abgerundeten Schulterecken.

Z. signis nov. sp.: *niger, subtilus piccus, prothorace subquadrato, lateribus subrotundato, basi punctulato, angulis posticis subrectis, clytrie subtiliter striatis, angulo humerali rotundato.* — Long. 7 lin.

Z. signis Er. in Mus. ber. — *Z. turcius* Friv. ined.

Eine ziemlich breite, wenig gewölbte Art, oben schwarz, das Männchen glänzend, das Weibchen matt. Der Kopf hat nur sehr schwache, bisweilen kaum angedeutete, bisweilen etwas rissige Eindrücke. Die Fühler sind pechbraun, die Taster röthlich pechfarbig. Das Halsschild ziemlich viereckig, an den Seiten mäfsig gerundet, nach hinten und vorn wenig und fast gleichmäfsig verengt, mit fast rechtwinkligen oder etwas stumpfwinkligen, wenig abgerundeten Hinterecken, der Seitenrand fein und die Seiten etwas aufgebogen. Die Oberfläche wenig gewölbt, ohne Quereindrücke, vorn fast glatt, hinten fein und verworren punktirt, in der Mitte des Hinterrandes mit einigen schwachen Längsrissen. Die Flügeldecken sind wenig breiter als das Halsschild, an den Seiten sanft gerundet, haben einen schmalen Seitenrand und eine abgerundete Schulterecke; sie sind oben wenig gewölbt, fein gestreift, fast ohne Spur von Punkten in den Streifen. Die Seiten des Mesothorax und die der ersten Hinterleibsringe schwach punktirt. Das letzte Segment jederseits beim Männchen mit einem, beim Weibchen mit zwei borstentragenden Punkten.

In Kleinasien (bei Brussa).

Z. ovipennis Chaud. (Bull. de Mosc. 1844. 427) aus Persien (nicht zu verwechseln mit *Pelor ovipennis* Chaud. ibid. p. 444 = *Zabrus astaticus* s. ob.), eine der kleinern Arten, nur 6½ Linien lang; die Stirneindrücke sind schwach, das Halsschild vorn fast glatt, an der Basis punktirt und jederseits mit einem Grübchen versehen. Die Flügeldecken wenig breiter als das Halsschild, ziemlich kurz, an den Seiten schwach gerundet, fein gestreift, die Zwischenräume ganz glatt.

β. mit scharfen Schulterecken.

Z. Trinis Fisch. = *caucasicus* Zimm. aus dem Caucasus und Persien.

Z. transfuga n. sp.: *niger, prothorace subquadrato, postice*

vir angustato, basi apiceque punctato, angulis posticis subrectis, elytris punctato-striatis, humeris subrectis. — Long. 5—5½ lin.

Dem *Z. Trinit* sehr ähnlich, so daß es genügen wird die Unterschiede anzugeben. Er ist kleiner, das Halsschild hinten wenig verengt, die Hinterecken nicht ganz rechtwinklig und daher nicht so scharf und so spitz vortretend, wie bei *Trinit*, bei dem das hinten etwas verengte Halsschild vor den Hinterecken etwas ausgeschweift ist. Die Basis der Flügeldecken ist, weil das Halsschild hinten weniger verengt ist, nur wenig breiter als die Basis des letztern, die Schulterecken sind ziemlich scharf. Alles Andere wie bei *Trinit*.

Ein Pärchen aus dem russischen Armenien in Chandoir's Sammlung.

Z. aetolus n. sp.: *piceus, subtus dilutior, antennis palpis pedibusque ferrugineis, prothorace subquadrato, lateribus subrotundato, angulis posticis subrectis, basi apiceque punctato, coleopteris subcylindricis, punctato-striatis, humeris rectangularis.* — Long. 6 lin.

Ebenfalls dem *Trinit* nahe verwandt, aber das Halsschild ist an den Seiten mehr gerundet, hinten weniger verengt, und hat stumpfere Hinterecken, auch sind die Streifen der Flügeldecken tiefer. Oben pechbraun oder pechschwarz, die Ränder des Halsschildes, der Flügeldecken, Oberlippe, Taster, Fühler und Beine rothbraun. Der Kopf ist glatt und hat tiefe Eindrücke zwischen den Augen. Das Halsschild ist fast viereckig, an den Seiten sanft gerundet, nach vorn und hinten gleichmäßig verengt, der Seitenrand durch eine breite Rinne abgesetzt, hinten sich erweiternd, die Hinterecken etwas breiter aufgebogen, fast rechtwinklig, aber wenig scharf, die Oberseite ohne quere Eindrücke, vorn und hinten dicht punktirt, die gewölbte Mitte glatt, von einer deutlichen Längelinie durchzogen, an deren Seiten man öfters noch einige Punkte bemerkt. Die Flügeldecken sind merklich breiter als das Halsschild, beim Männchen ziemlich walzenförmig, beim Weibchen ein wenig nach hinten erweitert, die Streifen sind tief, deutlich punktirt. Die Zwischenräume ganz glatt, ohne Querrisse, wie bei *caucasicus*. Die Seiten der Brust sind tief punktirt, die des Hinterleibs zugleich gerunzelt. Das Analsegment hat beim Männchen einen, beim Weibchen zwei borstentragende Punkte jederseits.

In Griechenland (am Velucchi) von Dr. Krueper gesammelt.

Z. socialis n. spec.: *Picus, antennis palpiisque ferrugineis, prothorace transverso, postice via angustiore, basi punctato, angulis posticis rectis, elytris convexis, postice paulo latioribus, punctato-striatis, humeris rectis.* — Long. 5 lin.

Zabr. socialis Friv. ined.

Die kleinste Art dieser Gruppe, durch queres, hinten kaum verengtes Halsschild und durch gewölbte, hinten etwas erweiterte Flügeldecken ausgezeichnet; oben pechbraun. Der Kopf ist glatt und hat flache Eindrücke zwischen den Augen, Taster und Fühler sind rostroth. Das Halsschild ist quer, an den Seiten sehr schwach gerundet, nach vorn sehr wenig und nach hinten kaum verengt, mit feinem, hinten breiter abgesetzten Seitenrande und scharf rechtwinkligen Hinterecken, oben ohne Quereindrücke, vorn fast glatt, hinten fein punktirt. Die Flügeldecken sind vorn etwas breiter als das Halsschild und verbreitern sich etwas nach hinten, sie sind besonders nach hinten zu gewölbt, punktirt-gestreift und haben eine scharfe rechtwinklige Schulterecke. Die Unterseite und die Beine sind röthlich pechbraun, die Seiten der Brüst und des Hinterleibes fast glatt. Das Männchen hat jederseits einen, das Weibchen zwei borstentragende Punkte auf dem Analbeugmente.

Aus Kleinasien (von Brussa).

VI. Die sechste Gruppe *Z.*'s enthält drei geflügelte Arten: *Z. gibbosus* (= *gibbosus* Mén, Fald. = *gibbosus* Gory Annal. ent. I.), *Z. gibbus* Fabr. und *Z. piger* Dej., die einen gestreckten Körper, einen langen Scutellarstreifen und eckige, zugleich mit einem scharfen Zahne versehene Schultern haben. Abänderungen des *Z. gibbosus* sind: *Z. morio* Mén., Fald. und *Z. rufomarginatus* Mén., Chaud. (Car. de Cauc. p. 255), *Z. vicinus* und *Z. propinquus* Chaud., deren Originale ich selbst verglichen habe. Als eine Varietät des *gibbus* wird von Chaudoir (Car. de Cauc. 256) *Z. elongatus* Mén. verzeichnet, und es ist auch in der That ein mir unter diesem Namen vorliegendes Exemplar aus dem Caucasus nichts Anderes, als ein etwas langgestreckter *gibbus*. Auf eben solche langgestreckte Exemplare des *gibbus* sind auch *Z. elongatus* Costa aus Süditalien und *Z. longulus* Reiche aus Morea aufgestellt. — Eine vierte geflügelte Art der Gruppe ist *Z. cognatus* Chaud. (Car. de Cauc. p. 155) aus Armenien, 5½ Linien lang, dessen Flügeldecken bedeutend kürzer sind als bei den andern Arten. Zu dieser Gruppe gehört aber auch nach der Bildung des Halsschildes und der Flügeldecken, sowie nach der Länge des Scutellar-

streifen der ungeflügelte *Z. Orestis* Dej., so daß also der Besitz von Flügeln für die Gruppe zwar charakteristisch, insofern alle geflügelte Arten derselben angehören, aber nicht wesentlich ist, insofern es in derselben eine ungeflügelte gibt.

VII. Die siebente Gruppe ist auf den *Z. silphoides* Zimm. aus Portugal (nicht zu verwechseln mit *silphoides* Dej.) gegründet, dem von *Z. doppelte* Schultern zugeschrieben werden. Zu diesem Ausdrucke hat aber eine monströse Bildung des einzelnen im Berliner Museum befindlichen Stückes Veranlassung gegeben, welches hinter der zahnartig vortretenden Schulterecke eine durch einen tiefen Einschnitt getrennte, abgerundete Schulter hat. Bei normalen Exemplaren der Art, und zwar in beiden Geschlechtern, tritt zwar der Schulterzahn weit über den nach oben emporsteigenden Seitenrand der Flügeldecken vor, eine besondere abgerundete und durch einen Einschnitt getrennte Schulter ist aber nicht vorhanden. Die siebente Gruppe ist daher ganz zu unterdrücken und die dahin gestellte Art der zweiten einzureihen, mit der sie auch in der Form des Halsschildes übereinstimmt. *Z. silphoides* Zimm. ist später von Chevrolat nochmals als *Z. flavangulus* beschrieben; dieser Name hat aber zu gelten, da der von Zimmermann gebrauchte mit dem ältern *silphoides* Dej. collidirt.

Pelot unterscheidet sich durch zweispitzigen Kinnzahn von den echten *Zabren*, ist aber bei der großen habituellen Ähnlichkeit von *Z. femoratus* und *asiaticus* mit *P. blapoides* als Gattung kaum haltbar. Varietäten von *P. blapoides* sind *Pelobatus Stevent* Fisch. = *Pelot tauricus* Chaud. aus der Krim und *P. rugosus* Mén. aus dem Caucasus, den schon *Z.* mit *blapoides* verbunden hat.

Eine neue Art mit zweispitzigem (wenigstens an der Spitze deutlich getheilten) Kinnzahn, die trotz der geringern Größe, des hinten mehr erweiterten Halsschildes und der Reihen tiefer Gruben auf den Flügeldecken eine große habituelle Ähnlichkeit mit *P. blapoides* hat, ist:

P. foveolatus: Ater, prothorace transverso, pone medium latiore, elytris convexis rugatis, serialim foveolatis. — Long. 6 lin.

Rein schwarz, mäßig glänzend. Der dicke kurze Kopf ist mit einzelnen feinen Punkten bestreut, und hat ziemlich tiefe, aber kleine Eindrücke zwischen den Augen. Das Halsschild ist doppelt so breit als lang, hinter der Mitte am breitesten, an den Seiten gerundet, nach vorn stärker als nach hinten verengt, vorn ausgerandet

mit ziemlich scharfen Vorderecken, hinten gerade, mit wenig abgerundeten etwas stumpfwinkligen Hinterecken; die Oberseite ist gewölbt, neben dem Seitenrand und hinten etwas abgeflacht, ohne Quereindrücke, in der Mitte fast glatt, vorn und hinten punktirt, an den Seiten etwas quengerunzelt. Die Flügeldecken sind vorn breiter als die Basis des Halsschildes, in der Mitte bauchig erweitert, und haben einen schmalen Seitenrand und abgerundete Schulterecken, sie sind hoch gewölbt, grob unregelmäßig gerunzelt und dadurch etwas uneben und von neun Reihen fast grubenartiger Punkte durchzogen, der abgekürzte Streif besteht nur in ein Paar Punkten; die Augenpunkte am Rande sind klein und die Reihe derselben in der Mitte weit unterbrochen. Die Seiten der Mittel- und Hinterbrust sind fast glatt, die der Hinterleibssegmente dicht und fein punktirt. Das Analsegment hat beim Männchen jederseits einen borstentragenden Punkt.

In Armenien; ein einzelnes Männchen dieser ausgezeichneten, in der Sculptur der Flügeldecken an *Z. striatoporus* erinnernden Art befindet sich in H. v. Chandoir's Sammlung.

Polysitus enthält bei Z. 2 Arten *P. farctus* (= *Zabr. puncticollis* Dej. = *Z. globosus* Gory Annal. entomol. 1833. p. 225) aus Algier und *P. ventricosus* aus Egypten, und wird als Gattung durch die in beiden Geschlechtern dreieckigen Glieder der Vorderfüsse, die bei *Zabrus* breit herzförmig und vorn ausgehend sind, charakterisirt. Die vordere Ausrandung ist aber bei manchen *Zabrus* (namentlich der 2ten Gruppe) so geringfügig, daß ein Unterschied kaum noch oder gar nicht mehr zu bemerken ist. Das Halsschild ist bei den *Polysiten* hinten verengt, und die Flügeldecken haben deutliche, in ein sehr kleines Zähnechen auslaufende Schulterecken, wie bei denjenigen Arten von *Zabrus*, welche die erste Reihe der 5ten Gruppe bilden.

Polysitus ist daher weniger als andere Gruppen von *Zabrus* durch bestimmte Charaktere ausgezeichnet. ¹⁾ Zwei neue nordafrikanische Arten dieser Gruppe sind:

Z. maroccanus: Niger, capite prae thoraceque punctatis, hoc subtransverso, lateribus subrotundato, angulis omnino rotundatis, ely-

¹⁾ Zimmermann hält auch die queren Reihen vieler borstentragender Punkte auf dem 3ten bis 5ten Hinterleibsringe für einen Charakter von *Polysitus*, die nachstehend beschriebenen Arten haben aber nur wenige Punkte auf diesen Ringen.

tris subcylindricis, profunde striatis, striis punctatis, striola scutellari sat longa, abdominis segmentis subtiliter punctatis. — Long. $4\frac{1}{2}$ lin.

Schwarz, unten pechbraun. Der Kopf ist dicht punktirt, die Stirngrübchen sind kaum angedeutet. Die Fühler und Taster hell rothbraun. Das Halsschild ist breiter als lang, viereckig, an den Seiten etwas gerandet, hinten nicht schmaler als vorn, die Vorder- und Hinterecken völlig abgerundet, die Oberfläche mälsig gewölbt, dicht punktirt, an den Seiten und hinten nicht abgeflacht, der Seitenrand schmal. Die Flügeldecken sind vorn so breit wie die Basis des Halsschildes, fast walzenförmig, hinten kaum breiter, ziemlich stark gewölbt, tief gestreift, in den Streifen deutlich punktirt, der abgekürzte Scutellarstreif ziemlich lang, der Seitenrand schmal, die Schulterecke mit einem sehr kleinen Zahne. Unten sind die Mittel- und Hinterbrust ziemlich stark punktirt, die einzelnen Hinterleibsringe, mit Ausnahme des Hinterrandes, ziemlich dicht punktirt und mit zwei grösseren Punkten versehen. Das Männchen hat einen Analpunkt jederseits. Das Weibchen ist mir unbekannt.

Aus Marocco. In den Sammlungen von Reiche und Fairmaire.

Z. puncticeps n. sp.: *Piceus, capite prothoraceque toto punctatis, hoc subquadrato postice subangustato, angulis posticis subrectis, elytris striatis, humeris acutiusculis.* — Long. 5 lin.

Von der Gröfse des *P. farctus*, oben pechbraun, unten röthlich pechfarbig, Taster, Fühler und Beine braunroth. Der ganze Kopf ist oben ziemlich dicht mit feinen Punkten bedeckt, die noch deutlicher sind als bei *P. farctus*, die Grübchen zwischen den Augen sind mälsig tief. Das Halsschild ist doppelt so breit als der Kopf, fast viereckig, an den Seiten etwas gerundet, nach hinten schwach verengt, mit etwas stumpfwinkligen Hinterecken; es ist ringum gerandet, der Seitenrand schmal und fein; die Oberfläche ist gewölbt, an den Seiten nicht abgeflacht, aber hinten etwas niedergedrückt, überall mit Punkten bedeckt, die auf der Mitte feiner sind und etwas zerstreuter stehen als an den Rändern, die Mittellinie ist fein. Die Flügeldecken sind vorn etwas breiter als die Basis des Halsschildes, an den Seiten wenig gerundet, oben gewölbt und haben eine scharfe Schulterecke mit einem etwas vortretenden Basalsaume, die Streifen sind fein, nicht merklich punktirt und werden hinten etwas tiefer, die Zwischenräume sind eben. Die Seiten des Mesothorax und der vordern Hinterleibsringe haben einige schwache Punkte, auf dem 3ten bis 5ten Bauchringe stehen nur 2

bis 4 borstentragende Punkte. Der letzte Ring ist am Ende grob quergebunzelt.

Ein einzelnes Männchen aus Algier in Chaudoir's Sammlung. Die Art stimmt in vielen Beziehungen, namentlich in der Sculptur und in dem ringsum gerandeten Halsschild mit *P. farctus* überein, erhält aber doch durch die viel weniger runde Form des gerandeten Halsschildes und der Flügeldecken ein recht abweichendes Aussehen.

Acorius Zimm. enthielt bis jetzt nur eine Art, *A. metallicens* (*Amara met.* Dej.), die ganz die Gestalt einer *Amara* und eine grosse Aehnlichkeit mit *A. dalmatina* Dej. hat, aber die drei Endsporen der *Zabroiden* an den Vorderschienen besitzt. In dem nachfolgenden Aufsätze von Baudi wird aber eine zweite, *A. Ghilianii* aus Spanien beschrieben.

Es lassen sich also auch gegenwärtig noch die Zimmermannschen Gruppen im Wesentlichen festhalten, wenn auch nicht mehr in so scharfer Weise wie früher unterscheiden und gegen einander abgränzen. Namentlich beruht der Unterschied der 2ten und 4ten Gruppe, deren Arten sich zum Theil habituell sehr ähnlich sind. (*Z. distinctus*, *semipunctatus*, *graecus*, *convexus*), nur noch darin, daß die erste ein Zähnchen an der Schulter besitzt, während die Schulterecke der letztern ohne Zähnchen ist. Denselben Unterschied zeigen die Arten der ersten und zweiten Reihe innerhalb der fünften Gruppe, mit denen man daher zwei Gruppen zu bilden hätte, wenn das Zähnchen nicht bei *Z. brevicollis* fast ganz geschwunden wäre.

Auch ist bei manchen Arten der fünften Gruppe das Halsschild hinten kaum verengt (*Z. tumidus*, *ovipennis*, *transfuga*), so daß der Unterschied zwischen der 5ten und 4ten Gruppe hier auf ein sehr geringes Maass reducirt ist. Mit wenigen Ausnahmen enthalten die einzelnen Gruppen nur habituell übereinstimmende Arten. Solche Ausnahmen sind in der ersten Gruppe *Z. angustatus* und *constrictus*, in der zweiten *Z. sublaevis*, in der vierten *Z. seriatorius*. Auch sind die einzelnen Gruppen auf ein geographisches Gebiet von geringer Ausdehnung und übereinstimmendem Charakter beschränkt, die 1ste auf das südwestliche Europa, die 2te, abgesehen von dem auch habituell abweichenden *Z. sublaevis* aus Vorderasien, auf die canarischen Inseln, Portugal und Nordafrika, die 3te auf die iberische Halbinsel, die 4te und 5te auf den Südosten von Europa und Vorderasien, *Pelorus* auf das südöstliche Eu-

ropa und Vorderasien, *Polystitus* auf Nordafrika. Nur die sechste, welche die geflügelten Arten enthält, hat eine grössere geographische Verbreitung.

Die Liste der bekannten *Zabroiden* ist demnach wie folgt:

1. *Eutroctes chalcus*, *Pelobates chalcus* Fald., *P. aureolus* Fald., *Pel. lugubris* Fald., *Pel. costipennis* Fald. (varr.) — Caucas. merid.
 2. *Eutr. keros*, *Pelobates h.* Fald. — Caucas. merid.
 3. *Eutr. oxygonus* Chaud. — Caucas. merid.
 4. *Eutr. aurichalceus* Zimm., *Blaps aurichalcea* Adams, *Zabrus aurich.* Dej., *Pelobatus Adamsii* Fischer ♂, *Pelob. Fuscii* Fisch. ♀, *Eutr. moestus* Küst. (var.), *Eutr. punctipennis* Chaud. Carab. d. Caucas. (var.), *Eutr. congener* Zimm.? — Caucasus.
 5. *Eutr. aciculatus* Schaum, *Eutr. laevigatus* Chaud. Car. d. Cauc. — Armen.
- 1 *
6. *Zabrus obesus* Dej., Zimm. — Pyren.
 7. *Zabr. marginicollis* Dej. — Hispan.
 8. *Zabr. gravis* Dej., Zimm. — Hispan.
 9. *Zabr. silphoides* Dej., *Z. dentipes* Zimm. — Hispan.
 10. *Zabr. crepidoderus* Schaum, *Z. rotundicollis* Ramb. — Hispan.
 11. *Zabr. ambiguus* Ramb. — Hispan.
 12. *Zabr. rotundatus* Ramb. — Hispan.
- 1 * *
13. *Zabr. curtus* Dej., Zimm., *Zabr. curtoides* Chaud. (♀), *Zabr. pyrenaeus* Fairm. et Lab. (♀) — Gallia.
 14. *Zabr. neglectus* Schaum. — Hispania.
 15. *Zabr. inflatus* Dej., Zimm. — Gall. occ.
-
16. *Zabr. angustatus* Ramb. — Hispan. (Andalus.)
-
17. *Zabr. constrictus* Graëlls. — Hispan. (Guadarama.)
- 2.
18. *Zabr. crassus* Dej., Zimm. — Teneriffa.
 19. *Zabr. laevigatus* Zimm. — Teneriffa.
 20. *Zabr. flavangulus* Chev., *Z. silphoides* Zimm. — Lusitan.
 21. *Zabr. laevicollis* Schaum, *Z. laevigatus* Reiche. — Barbar. (Alger.)
 22. *Zabr. distinctus* Lucas, *Z. rotundipennis* Fairm. — Barbar. (Alger.)

23. *Zabr. contractus* Fairm. — Barbar. (Alger.)
 24. *Zabr. ovalis* Fairm. — Barbar. (Alger.)
 25. *Zabr. semipunctatus* Fairm. — Barbar. (Alger.)
-
26. *Zabr. sublaevis* Ménétr., Schaum. — Anatolia.
 3.
27. *Zabr. pinguis* Dej., Zimm. — Lusitan.
 28. *Zabr. Seidlitzii* Schaum. — Hispan. (Guadarama.)
 4.
29. *Zabr. incrassatus* Dej., Zimm., *Carabus incrassatus* Germ.
 — Dalm., Graecia.
 30. *Zabr. graecus* Dej., Zimm., *Z. puncticollis* Brullé. — Graecia.
 var. *Z. intermedius* Zimm.
 var. *Z. convexus* Zimm.
 var. *Z. subtilis* Schaum.
31. *Zabr. validus* Schaum. — Graecia.
 32. *Zabr. robustus* Zimm., *Z. Fontenayi* Dej. — Graecia.
 33. *Zabr. punctiventris* Schaum. — Graecia.
 34. *Zabr. damascenus* Reiche, *Z. helapioides* Reiche (♀ var.).
 — Syria.
-
35. *Zabr. seriatoporus* Schaum. — Armenia.
 5 *
36. *Zabr. femoratus* Dej. — Graecia.
 37. *Zabr. asiaticus*. *Pelor asiaticus* Lap., *Pelor ovipennis*
 Chaud. — Asia minor.
 38. *Zabr. tumidus* Reiche. — Graecia.
 40. *Zabr. brevicollis* Schaum. — Graecia.
 5 * *
41. *Zabr. rotundicollis* Ménétr., *Z. Caramaniae* Peyron. —
 Anatol., Caraman.
 42. *Zabr. corpulentus* Schaum. — Oriens.
 43. *Zabr. rufipalpis* Schaum. — Graecia.
 44. *Zabr. melancholicus* Schaum. — Oriens.
 45. *Zabr. segnis* Schaum. — Asia minor.
 46. *Zabr. ovipennis* Chaud. Schaum. — Persia.
 47. *Zabr. Trinii* Fisch., *Zabr. caucasicus* Zimm. — Caucasus,
 Persia.
 48. *Zabr. transfuga* Schaum. — Persia.
 49. *Zabr. aetolus* Schaum. — Graecia.
 50. *Zabr. socialis* Schaum. — Asia minor (Brussa).

6.

51. *Zabr. gibbosus* Zimm., Ménétr., Fald, Gory (Annal. 1833),
Z. morio Mén., Fald., *Z. rufomarginatus* Mén., *Z. vicinus*
 Chaud., *Z. propinquus* Chaud. — Caucās., Armen.
52. *Zabr. cognatus* Chaud., Schaum — Armen.
53. *Zabr. gibbus* Clairv., Sturm, Dej., Zimm. etc., *Car. gibbus*
 Fabr. (v. Syn Schaum Käf. Deutschlands I. 553), *Z. elongatus*
 Mén. (var.), *Z. elongatus* Costa (var.), *Z. longulus* Reiche
 (var.). — Europa.
54. *Zabr. piger* Dej., Zimm. — Eur. austr.
55. *Zabr. Orsinii* Dej. — Ital. austr.
 *
56. *Pelor blapoides* Dej., Zimm., *Car. blaptoides* Creutz (v.
 Syn. Schaum Käf. Deutschl. I. 554), *Pelor tauricus* Chaud.,
Pelor rugosus Mén. (var.) — Eur. orient.
57. *Pelor foveolatus* Schaum. — Armenia.
 *
58. *Polysitus faretus* Zimm., *Zabrus puncticollis* Dej., *Zabr.*
globosus Gory. — Barbar. (Alger.)
59. *Pol. maroccanus* Schaum. — Barbar. (Marocco.)
60. *Pol. puncticeps* Schaum. — Barbar. (Alger.)
61. *Pol. ventricosus* Zimm. — Egypt.
 *
62. *Acorius metallescens* Zimm., *Amara metallescens* Dej. —
 Sardin., Egypt.
63. *Acorius Ghilianii* Baudi (v. *infra*). — Hispan.

Coleopterorum messis in insula Cypro et Asia
minore ab Eugenio Truqui congregatae
recensitio:

de Europaeis notis quibusdam additis.

Auctore

Flaminio Baudi a Selve.

Pars prima. *)

(Augustae Taurinorum: mense Majo anni 1864.)

CICINDELIDAE.

Tetracha euphratica Dej., haud rara.

Cicindela concolor Dej., haud rara.

C. campestris var. *herbacea* Klug sec. Schaum (Wiener Ent. Monat. II, p. 264), ab Europae centralis individuis discedit statura minore, elytrorum macula laterali albida in arcum tenuem incurvata, discalem non attingente, apice recurva, tenui, medio saepius interrupta.

C. littorea Forsk., unicum individuum. — *C. aegyptiaca* Klug, rara. — *C. Fischeri* Adams., sat frequens.

C. littoralis Fabr. var. *nemoralis* Oliv., haud rara.

var. *Aphrodista* Truqui, *A. nemoralis* Oliv., cui statura valida et maculis elytrorum diffusis affinis est, discedit thorace utrinque minus declivi, lateribus minus rotundatis, in foemina fere rectis: caput et thorax virescenti-cuprea, elytra nigra, basi virescentia, sutura cuprea, maculis albidis magnis, laterali secunda cum respondente discali saepissime confluenta. Ultra sexaginta exemplaria.

Notiophilus geminatus Dej., vulgaris ¹⁾.

*) Zur Abkürzung ist bisweilen r. statt rarus und v. statt vulgaris gesetzt. D. Red.

¹⁾ *Notiophili aquatici* Lin., in summis Apenninorum montium

CARABIDAE.

Procerus syriacus Redt., unns in Monte Libano.

Procrustes impressus Klug, unns Beryto.

Procrustes anatolicus Chaud. (Stett. Ent. Zeit. 1857): *Nigro-piceus, nitidus, capite thoraceque subtiliter vage rugulosis, elytris subtiliter punctatis, interstitiis dorso rugosis, sensim posterius asperatis, seriebus tribus punctorum majorum impressis; thorace transverso, lateribus utrinque ampliatis, elevatis, basi medio recte truncato, utrinque profunde abrupte sinuato, angulis posticis rotundato-productis.* Long. 10—11 lin.

Ultra 12 exemplaria in ins. Cypro*).

jugis ad nivem deliquescentem hinc inde varietas occurrit statura minore, antennarum articulis quatuor primis tibiaeque testaceis, elytris equidem nitidis, at, praesertim posterius, subtilissime corrugatis: frontis thoracisque structura omnino ut in *aquaticeo*.

N. strigifrons: *Aeneus, palpis antennisque basi testaceis, fronte subtiliter striolata, thorace lateribus obliquis, striis elytrorum punctatis, postice obsolete, interstitiis planis.* Long. 1½ lin.

Rarus in Pedemontanis alpinis.

Europaeorum in hoc genere minimus, *N. aquaticeo* habitu, capitae praecipue structura distinctus, illo multo minor, capite brevior usque ad oculos pronoto recepto, inter oculos transversim valde depresso, fronte carinulis quinque minutis acutisque, supra occiput longius productis, relicto minore spatio opaco, fere impunctato; carinulis flexuosis, singula exterioribus praesertim, utroque apice posterius longius, anterius brevius bifida, ejusmodi ut frontis margo anticus quasi decemcarinulatus videatur: clypeus ut in *aquaticeo*. Antennae articulis secundo et quarto longitudine subaequalibus, tertio his sesqui fere longiore (in *aquaticeo* articulus secundus quarto distincte brevior, tertius illo sesqui prope longior) articulis quatuor primis testaceis, supra parum infuscatis: palpi testacei, articulo penultimo apice, ultimo fere toto fuscis. Thorax fere ut in *aquaticeo*, lateribus tamen posterius magis obliquis, vix ante basin sinuatis. Elytra ejusdem structurae, seriebus punctorum externis paulo distinctius quam in illo impressis. Pedes nigri; prosterni scuto angustiore, oblongo-ovato.

*) Der Verf. hatte diese Art für neu gehalten und als *Procr. exsul* Truqui beschrieben, Chaudoir hat mir aber selbst den in Cy-

Pr. Bauonii Dej. habitu simillimus, elytris tamen apicem versus magis attenuatis: distinctus insuper thorace lateribus magis fere ampliatis, basi recte truncato, utrinque intra angulos posticos profundius abrupte sinuato, his apice aequaliter rotundatis; elytra non ut in illo rugosa, at crebre subtiliter punctata, interstitiis dorso nitidulis, subrugosis, seriatim secus margines, sensim fortius posterioribus asperatis, seriebus insuper tribus punctorum majorum, qui carinula tenax longitudinaliter juncti videntur, impressa: labrum in *Pr. Bauonii* apice truncatum, in hac specie lobo medio rotundatum producto insigne, veluti in *Pr. asperato* Muls.: hoc character, nec non reliqui capitis structura, huic speciei affinis, thoracis forma tamen elytrorumque sculptura longe discedit. A *Pr. Mopsuensis* Peyron. thorace haud cordiformi, vix in masculis quibusdam posterioribus paululum angustiore, nec non elytris non modo rugulosis et posterioribus asperatis, at etiam crebre punctatis distinctus videtur. A *Pr. pisidico* Peyron demum, cui forma admodum affinis, capite utrinque, nec non labro medio impressis, laevi, vertice solo sparse subtiliter punctato et transversim rugato, thorace haud conspicue punctato, corpore subtili fere laevi, vix meso- et metasterni epimeris plagiatis asperato-punctatis ²⁾.

Prosternum in hac specie apice late subtruncatum, supra explanatum; in *Pr. Bauonii* paulo longius, apicem versus leviter attenuatum, apice rotundatum, supra longitudinaliter foveatum.

Carabus Hemprichii Klug, Syria. Tria specimina. ³⁾

pern einheimischen *Procrustes*, den ich als *olympicus* Koll. i. lit. besaß, als seinen *Procr. anatolicus* bestimmt. (Schaum.)

²⁾ Minus recte D. Peyron in postremo *Pr. pisidici* descriptionis periodo subjungit *Pr. exsul* Truqui utpote a nobis editum; manuscripto equidem amici carissimi, adverso casu deperdito, consignatus, minime typis traditus fuit.

³⁾ *Carabus depressus* Bon. var. *cychroides* n. Speciei aberrationem admodum singularem in Alpibus Pedemontii, ad Montem Albergiam dictum, foemineum unicum individuum D. Ghiliani invenit, quod primo intuitu adeo a congeneribus discedere videtur, ut peculiarem sectionem distinctamque speciem constituere debeat; at tamen affinitatibus accurate perpensis, individuum pluribus ab hinc annis lectum, neque, deinde iisdem frustra pluries perlustratis regionibus, amplius inventum, non nisi fortitam aberrationem considerandum suadent et *C. depressi* varietatem habendum. Ei pictura

Carabus trojanus Dej., duo ex insula Rhodo.

Carabus Ehrenbergii Klug, tria specimina.

Calosoma sericeum Fabr. Varietas statura parum majore, elytrorum interstitiis obsolete transversim strigosis. Haud rarum.

Nebria andalusica Rambur, plura individua.

Leistus spinibarbis var. *rufipes* Chaud. A nostratibus differt corpore supra nigro-piceo, haud caerulescente, statura minore; abdominali Reichs propinquus, at abdomine piceo, non testaceo. Plura individua.

Scarites Eurytus Fischer = *exasperatus* Klug etc. Haud rarus in ins. Cypro⁴⁾.

Scarites saxicola Bon. (Truqui). Septem Cypro lectis speciminibus accurate cum *hesperico* Dej., e meridionali Hispania a D. Ghiliani relato examinatis confertisque, nullum discrimen invenire potui, quam dentium numerum quibus tibiae anticae extus armatae sunt, in *hesperico* quatuor, interdum quinque, in *saxicola* ut plurimum tres, raro quatuor; variabilis admodum character, neque in eodem insecto utraque tibia constanter conformis.

Scarites subcylindricus Chaud., *S. arenario* Bon. Valde affinis, sardois praesertim speciminibus; at differt corpore angustiore,

et sculptura similis, at paulo convexior, capite, fere ut in *Cycharo angustato*, elongato, cum mandibulis thorace longiore, his haud falcatis, apice summo tantum incurvis, acuminatis; clypeo apice profundius emarginato, lobis vix divergentibus, fronte utrinque paulo inferius ab antennarum insertione profundius late foveolata; mento concavo, margine postico arcuato, dente medio minuto; maxillis basi extrorsum angulatim magis prominentibus. Thorax dorso convexior, latitudine ejus summa paulo ante medium, eaque fere brevior, anterieus multo magis quam postice attenuatus, lateribus rotundatis, paulo ante basin obsolete sinuatis, angulis posticis rectis, anticis obtusis. Scutellum transversum, lateribus arcuatis. Elytra lateribus, praesertim posterius, fortius rotundata, utrinque et apice magis declivia, humeris etiam magis rotundatis. Pedes nigri in integrum, tarsis solis apice unguiculisque obscure rufo-piceis. Caeteram animalculum tegumentis omnino solidis et omni parte perfecte explicatum.

⁴⁾ *Scarites Eurytus* europaeis adscribendus, duo enim in collectione R. Musei Taurinensis specimina asservantur, quae D. Ghiliani in Sardinia legit, nomine *S. striatus* Dej. inscripta.

subcylindrico, convexiore; capitis rugis verticoseque evidentius punctatis; elytrorum striis profundioribus, interstitiis magis convexis; tibiis anticis extus saepius tridenticulatis. Vulgaris.

Scarites punctatostriatus, Redt., *S. plani* Bon., siculis praesertim individuis similis, varietas minor videtur, elytris paullum evidentius striatis. Vulgaris *).

Clivina ypsilon Dej. †). Quatuor specimina.

Clivina lernaea Schaum = *subcylindrica* Peyron **). Nigro-picea, ore, genis, antennis pedibusque rufis, mandibulis piceis. mento carina basali trifida, utrinque profunde foveolato, dente medio lato, apice subrotundato. lateralibus brevioribus, his divaricatis. extus lateribus subrectis, intus subrotundatis, angulo exteriori acuminatis; labro subtruncato; epistomate transversim subquadrato, nitido, prope angulos posticos utrinque tuberculo minuto, elevato notato, a fronte sulculo transverso profundo nitido sejuncto, utrinque et apice marginato, lobis ante genas subrotundatis, scutiformibus, prostantibus, uti et genae sat expansae nitidissimis, rufo-piceis: frons supra aequalis, nitida, obsolete vix perspicue remotius puncticulata, obconico-truncata, utrinque carinula triarcuratim interrupta, apicem non attingente notata, occipite a collo depressione transversa integra distincto: fossulae longitudinales utrinque ad oculos et genas sat profundae, irregulares, punctato-subrugosae, foveolis quibusdam piligeris impressae: collum supra lateribusque fortius punctato-ocellatum, spatio parvo dorsali utrinque nitido, subtilius confuse punctatum. Thorax subelongato-quadratus, anteriori recte truncatus, angulis nullomodo productis, utrinque parallelus, lateribus subrectis denticulo minuto terminatis, inde ad basin oblique attenuatus, limbo basali emarginato, supra modice convexus, impressione transversa antica intus punctata longitudinalique media integra laevi, latiuscu-

*) *Scarites punctatostriatus* Redt. = *planus* var. t. Chaud. Bull. Mosc. 1855. p. 97. (Schaum.)

†) Idem de *Clivina scripta* Putzeys, ab *ypsilone* bene distincta, in Sardinia a D. Ghiliani lecta ibidem prostat.

**) Der Verf. hatte diese Art als *Cliv. rugicollis* Truqui beschrieben, es konnte aber durch eingesandte Exemplare die Identität mit *Cl. lernaea* festgestellt werden. Die Beschreibung des Verf. ist hier vollständig abgedruckt, weil sie die früher von *lernaea* gegebene, nach einem einzelnen Exemplar entworfene, in wesentlichen Punkten ergänzt. (Schaum.)

lis, profunde impressis; disco nitidus, spatio utrinque pone mediam irregulari, longitudinaliter subarmato, punctis minutis densisque consperso; basi subregulariter transversim evidenter rugatus, utrinque ad marginis lateralis tertium anticum foveola piligera minuta, alteraque ad anguli posterioris denticulum evidentiore impressus. Elytra elongata, subparallela, thoracis longitudinem ter fere aequantia, supra modice convexa, striato-punctata, striis, suturali septimaque exceptis, apicem non attingentibus, interstitiis convexis, tertio punctis quatuor majoribus, anterioribus ad marginem internum, posterioribus ad externum positis, stria marginali supera, hoc est humerali, latiuscula, basi a quarta stria incipiente apicem usque continuata, ante humeros carinulata, sensim apicem versus latiore et profundiore, obsolete irregulariter punctata: elytrorum apex nitidior, plerumque rufoscaea. Pedes ferruginei, tibiis anticis extus valide hispinosis denteque minuto mutico armatis; intermediis extus setulosis, calearatis. Prosterni structura fere ut in *Clivina arenaria*⁶⁾. In ins. Cypro; quinque specimina.

⁶⁾ *Clivina lerneae* Kiesw. proxima nova species:

Clivina sicula n.: Ferruginea palpis, antennis pedibusque posterioribus rufo-testaceis. Caput, epistomate apice emarginato, margine utrinque acute ultra lobos laterales producta, his obovatis, excisura sat profunda utriusque, sive ab epistomatis limbo antico, sive a genis sejunctis; hae extus rotundatae, marginatae, scutiformes; supra inaequali, subtransverso-quadrato, a fronte impressione transversa parum profunda distincto: fronte nitida, medio foveola breviter ovata, sat profunde impressa, utrinque anticus inter oculos brevi spatio arenatim marginata, supra nitidissima; occipite utrinque a collo leviter elevato medio aequali; collo nitido punctorum serie transversa medio interrupta, lateribus pone oculos subtusque dense, profunde subrugose punctato. Labrum basi utrinque bifoveatum, apice bis triangulariter sinuatum, lobo-medio supra longitudinaliter acute carinato, utrisque deplanatim declivi, apice angulatim acuminato, lobis lateralibus paulo breviores; his apice intus quasi rotundatis, extus rectis. Thorax oblongo-subquadratus, anterior recte truncatus, angulis haud prominulis, licet margine laterali tenui ad angulos anticos in denticulum quasi terminato; lateribus subparallelis ante medianam vix sinuatis et ad denticulum posticum prominulum levissime rotundatis, inde ad basin subrecte obliquis; basi subtruncatus, minus subtiliter marginatus, marginis fundo punctulato; dorso, prae-

Dyschirius numidicus Putz. Rarus.

D. bacillus Schaum (filum Tr. in litt.). Minus frequens.

D. salinus Schaum. Minus frequens.

D. punctatus Dej. Haud frequens.

D. cylindricus Dej. Rarus.

Dyschirtus carinticeps (Traqui): *Aeneus*, clypeo valide bidentato, frontem versus carinato, thorace subgloboso, clytris oblongo-ovatis, striato-punctatis, striis apice evanescentibus, marginali ultra humeros scutellum versus continuata, basi juxta suturam non foveolatis, tibiis anticis extus acute bidenticulatis. Long. 1½ lin.

Dyschirio aeneo Dej. statura proximus, clypeo margine anteriore medio truncato, utrinque valide denticulato, denticulis acutis; veluti in illo triangulariter modice elevato, at carinula longius in frontem producta. Thorax subglobosus, apicem versus paululum attenuatus, dorso nitidus, impressione antica transversa lineaque longitudinali media subtilibus, modice impressis. Elytra fere ut in *D. aeneo*, at posterius minus attenuata, dorso sat profunde striato-, extus seriato-punctata, punctis apicem versus extusque sensim obsolescentibus, apice laevigata saepiusque dilutiora; stria marginali secus humeros scutellum versus continuata, relicto spatio basali sat lato nitidissimo, laevi: ad scutelli latera foveolae nullae.

sertim posterius, sat convexus, impressione apicali transversa tenui subpuncticulata longitudinalique media profunda apicalem paulo superante; caeterum nitidus, laevis, lineolis transversis quibusdam irregulariter obsolete impressis, foveolis piligeris, praesertim posticis, sat profundis. Elytra thorace plus duplo longiora, lateribus parallela, ut in *Cl. arenaria* punctato-striata, paulo tamen convexiora. Prosternum coxas anticas versus sensim attenuatum, carinulis duabus parallelis, tenuibus, foveolam longitudinalem includentibus signato, ab inde plaga fere pyriformi basi acuminata medioque impressa, apice rotundata, nitida terminatum. Pedes antici rufo-picci, tibiis extrorsum spinis duabus longiusculis, incurvis aliaque pone medium dentiformi, acuta armatis, intermedii et postici rufo-testacei, illi tibiis extus setulosis, ultra medium calcare subcylindrico ante apicem oblique truncato et spinula acuta terminato, setula insuper spinulae longitudine subaequali instructi.

Unicum exemplar a D. Villa e Sicilia jam diu datum, corpore magis convexo thoracisque forma primo intuitu ab *arenaria*, epistomatibus et prosterni structura ab ea et affinis opprime distinctum.

Antennae basi pedesque rufo-ferruginei, antici tibiis extus ante apicem denticulo parvo alioque mediano obsolete armatis, spinula apicali interiore externam longitudine fere aequante.

Ultra decem specimina in ins. Cypro.

Dyschirio misello Schaum etiam vicinus, at clypeo in frontem longius producto, margine ejus antico valide denticulato, nec non statura paulo majore distinctus videtur.

Siagona longula Reiche. Tria specimina. — *S. europaea* Dej. et var. *Oberleitneri* Dej. Haud rara.

Brachinus Boyardi Dej. Minus frequens.

B. caspicus Dej. = *hebraicus* Reiche. Duo individua.

B. bombardae Dej. v. — *psophia* Dej. v. — *explosus* Duft. et var. *nitidulus* Muls. v.

B. sicheimita Reiche. Beryto haud rarus.

B. efflans Dej. Non frequens.

B. berytensis Reiche. Unicum exemplar Beryto *).

B. graecus Dej. r., *immaculicornis* Dej. v.

Drypta dentata Rossi. Haud frequens.

Dromius bifasciatus Dej. Unicum exemplar.

Blechrus tener Coquerel. Unicum exemplar.

B. glabratus Duft. Haud rarus.

var. *interstitialis* Küst. Duo individua.

B. maurus Sturm. Vulgaris.

Blechrus stricticollis m.: *Nigro-subaeneus*, palporum apice pedibusque piceo-testaceis, fronte lineola transversa signata, thorace posterius fortiter angustato, elytris subparallelis, obsolete striatis, abdomine brevioribus. Long. 1 lin.

Blechrus mauro St. affinis, at statura minore, capite paulo majore, pro proportione fere ut in *glabrato*, clypeo a fronte lineola transversa distincta (ejus rudimenta interdum in *mauro*, nunquam in *glabrato* conspexi) mandibulis palpisque apice late testaceis vel rufo-testaceis; his apice truncatis; antennis piceis, articulis basilibus inferius dilutioribus. Thorax anterieus capite cum oculis latitudine minor, basin versus valde angustatus, sulculo medio longitudinali distincte subaequaliter impresso, foveolis utrinque baseos medriocribus. Elytra deplanata, subparallela, lateribus obsolete rotundata, apice truncata, dorso obsolete regulariter, secus suturam paulo tamen evidentius, striata, saepius obscure piceo-testacea. Pe-

*) *Brach. berytensis* Reiche = *bombardae* var. (Schaum.)

des cum trochantibus anticis, tibiis tarsisque testaceis, femoribus plus minusve infuscatis: tarsi antici maris articulis tribus primis parum dilatatis, omnibus in utroque sexu gracilioribus quam in mauro. Decem specimina ex insula Cypro examinavi.

Blechnus vittatus m.: *Nigropiceus*, capite thoraceque parum nitidis, nigris; antennis basi fuscis; pedibus elytrorumque vitta discoidali longiuscula testacea. Long. $\frac{1}{2}$ lin.

Statura fere precedentis, capite parum nitido, clypeo a fronte lineola transversa tenuissima distincta, mandibulis apice late rufescentibus, palpis piceo-testaceis, articulo ultimo fere toto testaceo, apice acuminato; antennis testaceis articularibus duobus primis infuscatis. Thorax cum capite eandem proportionem referens ac in mauro itidemque fere constructus, posteriorius attamen paulisper magis attenuatus, linea longitudinali media tenui, inequali, ante medium et basi profundius impressa. Elytra depressiuscula, subparallela, lateribusque vix rotundata, apice recte truncata, abdominis breviora, aequalia, solummodo secus suturam obsolete striata, nitidiuscula, nigro-picea, vitta longitudinali oblonsa, ab humeris usque prope quadrantem ab apice producta, testacea singulo signato; vitta haec extus obliquans parum determinata, intus, relicto spatio lato triangulari basico, nitide longitudinaliter suturam secus et paulo ab ea procul definita. Corpus inferius piceum, pectore dilutiore; prosternum apice dilatius, inter coxas anticis paulo magis, quam in affinis elevatum. Pedes omnino lacte testacei, tarsis gracilibus, anticis maris articularibus tribus primis parum dilatatis.

A *Blechno plagiato* Duft. praeter pedum antenarumque picturam, capite thoraceque minus nitidis, elytrorum vitta longiore, nec non statura sequi minore abunde distinctus.

Blechnus plagiatus Duft. Raro occurrit.

Metabletus exclamatoris Men. = *virgatus* Reich. Haec infrequens.

Metabletus foveolatus Dej. ¹⁾ Quaedam specimina.

Linychus quadrillum Duft. Non raris.

Apristus subaeneus Chaud. Specimina duo a Syria.

¹⁾ *Metabletus foveolatus* Dej. varietatem in Sardinia reperti, *truncatellus* Lin. statura, capite elytrisque cupreo, thorace caeruleo-minerantibus, multo evidentius subtilissime corrugatis, elytris magis, prosertim posterioribus, utrinque rotundatis.

Apristus opacus Schaumi (Nominis *Crepus batylus* Tr.).
Tria specimina. *)

Lebia cyanocephala Lin. et var. *geniculata* Mén. = *femoralis* Chaud. Non infrequens.

L. cyathigera Rossi. fr., *lepada* Brullé. Beryto vulgaris.

Platytarus Faminii Dej. Haud rarus.

Trichis maculata Klug. Duo in ins. Cypro.

Cymindis discoidea Dej. var. *Andreas* Mén. Quaedam specimina. **)

C. confusa Peyron †). Unicam specimen in Cypro.

*) *Apr. opacus* musc eine eigene Gattung bilden, der Chaudoir den Namen *Microdaccus* gegeben hat. Sie weicht von *Apristus* durch matte Oberfläche, längere Flügeldecken, hinten breiter aufgebogenen Rand des Halsschildes und in der Bildung der Mundtheile ab. Die Mandibeln sind breit und haben (wenigstens die linke, die rechte ist an dem untersuchten Exemplare verstümmelt) vor der einwärts gekrümmten Spitze einen ziemlich starken Zahn. Die Taster sind ziemlich dick, das letzte Glied der Kiefertaster eiförmig zugespitzt, das der Lippentaster abgestutzt; das Kinn ohne Zahn; die Klauen glatt. Eine zweite sehr hübsch gefärbte Art dieser Gattung ist *M. pulchellus* m. aus Palästina: *ater, antennis, palpis, pedibus elytrisque ultra medium rufo-testaceis*. — Long. 1½ Lin. In der Gesamtförmung und in der Bildung der einzelnen Theile ist sie dem *opacus* sehr ähnlich, die Augen treten aber weniger vor, auch sind die Fühler etwas länger. (Schaum.)

**) Die hier gemeinte *Cymindis* ist *Andreas* Mén., von der meiner Meinung nach die auf den canarischen Inseln und in Spanien vorkommende *C. discoidea* Dej. verschieden ist. (Schaum.)

†) Hujus speciei quatuor individua ab auctore e Ceramania D. Truqui data, opprime conveniunt cum typico exemplari *C. Servillei* a D. Solier jam pridem hoc nomine donato, patria Neapoli, quae omnia descriptioni ab eodem (in Ann. Soc. Ent. Gall.) editae omnino conferunt; qua-propter *C. confusam* Peyron, *C. Servillei* Sol. pro synonymo subjungendam putarem. A *C. humerali* Fabr. meo judicio distincta species, praesertim thorace latiore, postice minus attenuato, disco evidentius et minus remote punctulato, margine basali medio minus producto proindeque latius arcuato, in individuis etiam maturis rufo-piceo: elytris, basi praecipue, densius profundiusque punctulatis, punctorum seriebus in singulo interstitio plu-

Cymindis serripunctata Redt. *) 1°). Minus frequens. *)
Masoreus Wetterhallii Gyll. var. *affinis* Küst. r.
M. ruficornis Chaud. Plurima specimina.

ribus plus minusve confusis; saepius limbo laterali et apicali rufo-testaceis, modo laterali tantum postice plus minusve concolore, macula humerali rufo-testacea, modo majore cum laterali limbo confusa, modo minore ab eo separata, modo etiam oblique elytrorum medium usque procurrente. Palporum labialium articulo ultimo fortiter semiformi in mare, foeminae eodem obconico-truncato, apice tamen paulo magis quam in humerali latiore et validiore.

*) A cypriis hujus speciei individuis et hoc nomine a D. Truqui designatis nonnulla in Hispania a D. Ghiliani reperta, quae in coll. R. M. Taurinensis et mea prostant adamussim congrua, specie separari nequeunt. Palpi labiales utpote in humerali constructi. Differunt a *C. Servillei* Sol. praesertim statura minore, corpore magis depresso et elytrorum interstitiis distincte uniseriatim punctatis; nec non colore dilutius rufo-piceo.

1°) Vulgaris in Alpibus *C. axillaris* F. summopere variabilis species, non modo thoracis pictura, saepius rufo-piceo, interdum piceo, quandoque etiam disco piceo limbo omni laete rufescente, a varietate *meridionali* Dej. statura multo minore distincta, thoraceque posterius paulo magis angustato; hujus etiam punctura plus minusve conspicua crebraque, angulis posticis denticulo plus minusve porrecto, quandoque obsoleto munitis; elytrorum punctura et striarum profunditas aequae sat inconstantes, prout minus matura, adulta, vel detrita occurrunt individua: quaedam etenim in Alpium summis jugis commorantes saepius praecoci hiberno rigore correpta, sub nive adhuc torpida primo vere reperiuntur. Harum notanda haud infrequens alpina varietas, cujus specimina ex Alpibus Galliae a D. Solier etiam eodem nomine tradita fuere, elytris penitus concoloribus. Nullum attamen in nostris collectionibus contentum vidi, quod conjunctim adeo explicatos praebeat characteres, qui D. Reiche *C. cribricollis* descriptioni argumentum fuere; aberrans fortasse forma Pedemontii regionum, thorace fortius, grosse profundeque punctato, distincto gallico scriptori subjecta fuit. Baudi.

(*Cym. cribricollis* Reiche ist = *strusca* Bassi. Schaum.)

*) *Cym. serripunctata* Redt. = *axillaris* Fabr. (*homagrica* Duft.) var.

(Schaum.)

Epomis Dujesanti Dej. Minus frequens.

Chlaenius fasciatus Fabr. v., — *epoblasticus* Rossi r., — *palaestinus* Reiche (duo e Syria), — *vestitus* Payk. v.

Chlaenius aeneocephalus Dej. Frequens; var. *gracilis* Dej. r.

C. Danei Peyron. Unicum specimen Cypro lectum, differt capite laete viridi-aeneo, veluti in *melanocorni* Dej. constructo et colorato; thorace densius subtiliusque quam in *holosericeo* Fabr. rugoso, obscuro virescente, elytra quemadmodum in *melanocorni* subtiliter densissima punctulata, at nigrescentia; tarsis vix apice infuscatis thoracisque lateribus anterioribus pedibusque leviter plicato-elevatis a *fuscitarsi* Schaum distinctus. Corporis inferioris structura *melanocorni* potius quam *holosericeo* referendus, intermedia nihilominus inter utramque speciem.

Dinodes cruralis Fisch. et var. *Maillei* Dej. Minus frequens. ¹¹⁾

Licinus hierichonticus Reiche v. *)

Brosicus nobilis Dej. v.

Pogonus orientalis Dej. v.

P. gilvipes Dej. Unicum exemplar.

P. viridimicans Fairm. Licet saepius saturate aeneo-virescens, huic referendus videtur; thorace basi minore, dense fortius punctulato ab affinibus bene distinctus. Plurima specimina. **)

P. rufo-aeneus Dej. v.

Pogonus fulvus m.: *elongatus*, *subcylindricus*, *rufo-testaceus*, *elytris pallidis*, *aequaliter striatis*, *interstitiis convexis*. Long. 2½ lin., lat. vix ¼ lin.

Pogoniformis Dej. habitu, ejus in Sardinia ad salinas copiosissimè; minimis etiam individuis minor et multo gracillior; *rufo-aeneo* Dej. etiam affinis, at multo magis elongatus et cylindricus;

¹¹⁾ *Atronus collaris* Mén. in Apenninis montibus anno elapso etiam lectus fuit.

*) *Licinus hierichonticus* Reiche = *aegyptiacus* Dej. t. Chaudoir. (Schaum.)

**) *Pogonus viridimicans* Fairm. Die Bestimmung dieser Art erscheint zweifelhaft, da der spanische *P. viridimicans* = *emeraldinus* Waltl eine sehr ausgezeichnete Art ist, und sich in anderer Weise, als hier angegeben ist, unterscheidet.

(Schaum.)

ab his et *testaceo* Dej. thorace posterius fortius attenuato et elytrorum striis profundioribus primo visa distinctius. Caput nitidum fulvum, anterius parum attenuatum, clypeo a fronte lineola transversa diviso, utrinque leviter foveolato; fronte utrinque foveola oblonga notata, marginibus utrinque anterius sat elevatis sulcoque juxta oculari, uti in affinis, inter antennas obsoleto et in mandibulis continuato, puncto infra oculos majore impressa: mandibulae saepissime apice infuscae. Thorax latitudine parum longior, apice recte, basi subincurvatum truncatus, lateribus ante medium rotundatis, basin versus sinuatis, angulis posticis rectis, basi latitudine sua summa quadrante angustior, disco modico elevato, nitidissimus, fulvus, impressione transversa antica obsoleta, linea media longitudinali sensim basin versus profundiuscula, basi late transversam subdepressam, ibique parum crebre subaequaliter punctatus, foveola mediocri lineolaque tenui recta juxta marginem lateralem utrinque excavatus. Scutellum minutum, nitidissimum, planum. Elytra thoracis latitudine aequae plus duplo longiora, striis vix perspicue punctatis, suturali tamen basi distinctius, interstitiis sat convexis; pleurisique reliquo corpore pallidiora. Pedes rufo-testacei, tarsis anticis in mare articulis duobus primis, uti in affinis, oblique leviter dilatatis.

Ultra triginta hujus speciei individua examinavi, quae vulgaris Cypro ad salinas videtur. *)

Sphodrus leucocephalus Lin. Haud rarus.

Sphodrus cordicollis Chaud. = *nigratus* Reiche. Quaedam specimina Cypro lecta tibiis anticis in mare bifariam arenatis, nec non elytrorum margine ante humeros acute prominente, praeter reliqua, dubitantem nec sistant aure eadem species, quae a D. Fairmaire nomine *melitensis* descripta. **)

Sphodrus quadricollis Redtenb. = *planicollis* Chevrol. Haud rarus.

Cadathus graecus Dej. v., — *melanocephalus* Lin. v., — *micropterus* Duft. r.

Anchomenus prasinus Thomb. et *infuscatus* Reiche, qui ejusdem varietas mihi videtur, vulgares.

A. marginatus Lin. v., — *A. pusillus* (Dahl) Schaum. v.

*) Ich habe *Pog. fulvus* in einigen Exemplaren am Meeresstrande bei Suez gesammelt. (Schaum.)

**) *Sphodrus cordicollis* Chaud. Mit dieser Art ist *Dolichus cordatus* Chevr. Rev. Zool. 1854. 392. einerlei. (Schaum.)

- Olisthopus glabricollis* Germ. var. *orientalis* Reiche. v.
O. minor Reiche. Quaedam exemplaria.
Platyderus punctiger Reiche. Unicum.
Feronia cyanella Reiche. Communis.
F. Reichiana Peyron. Quatuor specimina; forsitan a D. Peyron e Caramania?
F. Bonvoisintii Reiche. Unicum e Palaestina.
F. crenata Dej. Duo e Cypro.
F. pertusa Schaum. Unum e Cypro, alterum e Caramania a D. Peyron ¹²⁾, nomine *F. curticolis* Peyron. *)
F. longula Reiche v., — *F. fuscicornis* Reiche v.
F. Duponchelii Dej. = *protensa* Schaum: tria specimina ex insula Rhodo a D. Hedembourg. ¹²⁾.

¹²⁾ Hujus *Feroniae* exemplar jampridem a D. Passerini pro Etruriae incola datum, et nomine *crenato-striata* Chaud. a D. Truqui in collectione mea consignatum, *F. pertusa* Schaum descriptione (Wiener Ent. Monatschr. II. p. 272) admodum congruit, cyprico et anatolico speciminibus identicum.

*) halte ich jetzt für *F. crenata* var. (Schaum.)

¹²⁾ Huc liceat mihi quaedam animadvertere de *Feronia Oberleitneri* Dej. et de *stricta* Dej. = *angustiformi* Sol. Clarissimus D. Kraatz in sua *Perci* generis disquisitione (Wiener Entom. Monatschr. II. p. 168) *Feronias Oberleitneri* Dej., utpote varietates *strictam* Dej. et *angustiformem* Sol. habendas censet: copiosis speciminibus comparatis a me ipso in Sardinia lectis, nec non typicis exemplaribus e Dejeaniana collectione in R. Museo Taurinensi asservatis, vel a D. Solier ipso receptis, suatum mihi species duas discernendas. Individuum etenim a D. Solier e Corsica datum nomine *angustiformis*, centenis a me in Sardiniae borealis montibus lectis omnino conforme, a *F. Oberleitneri* Dej. ejusque varietatibus plus minusve explicatis, *operosus*, *norax* et *apricans* Gené, quae per totam littoralem Sardiniam, nunquam valde procul a mari vel a salis emanationibus sub Cacti *Opuntiae* praesertim foliis patrescentibus vivunt, distinctum constantesque notas praebet. In *F. Oberleitneri*, ejusque minoribus etiam individuis, corpus medio quasi contractum, thorax fere subcordiformis, anterieus nempe dilatatus, posterius attenuatus, lateribus pone medium sat sinuatis, forma adeo a *stricta* discedit, ut ejus etiam plurimis commixtis individuis, primo

Amara (Laiocnemis) dalmatina Dej. Quaedam specimina.
A. (Celia) erratica Duft. r. — *A. bifrons* Ill. r.

Amara (Celia) aberrans n.: *A. bifronti* proxima, minor, obovata, ferruginea, supra parce metallescens, antennis femoribusque rufo-testaceis; thorace subquadrato, lateribus anteriorum parum rotundatis, indeque rectis, angulis posticis rectis; supra modice convexo, nitido, posterius profunde sparse punctata, foveolis basalibus minutis, sublincaribus. Elytra fere ut in *A. bifronte*, at paulo breviora, lateribus parum rotundata, supra convexa, tenuiter at distincte striata, stris fere impunctatis. Mentum dente medio apice

visu oculoque non armato secerni facile queat; insuper in *F. Oberleitneri* thoracis margo anticus subaequaliter trisinuatus, elytra lateribus magis arcuata, sensim apicem versus ampliata, margine basali supra humeros utrinque obliquo, sat arcuato, denticulo humerali exteriorum fortius proeminente. *F. strictae* contra corpus subparallela, elytris basi thoracis latitudinem anticam subaequantibus, hoc ibidem paulo quam basi latiore, margine antico sat profunde angulatum emarginato, utrinque fere recto, ad angulos anticos obsolete sinuato: hi, licet saepe tenuiter marginati, extus minus rotundati, acutius oculos versus fere porrecti: linea longitudinali media saepissime apice abbreviata: elytra subparallela, lateribus parum rotundata, vix in quibusdam maxime explicatis foeminis posterius leviter ampliata, basi summa supra humeros utrinque subrecte truncata, humeri denticulo vix proeminente; juxta suturam longius subdeplanata, apice brevius declivia. Foeminea individua *Oberleitneri* abdominis segmento anali punctis quatuor aequidistantibus notata; *strictae* eadem punctis intermedii minus inter se, quam singulo ab exterioro distantibus. †)

†) Die von H. Baudi angegebenen Eigenthümlichkeiten des *P. angustiformis* sind mir nicht entgangen, doch bleiben trotz derselben einzelne Stücke des *Oberleitneri* kaum vom *angustiformis* zu trennen; ich würde von der spezifischen Verschiedenheit beider Käfer sofort überzeugt sein, wenn z. B. die Punkte auf dem Hinterleibe constant die von Baudi angegebene Lage hätten; ich besitze aber von beiden Käfern Stücke, bei denen gerade das umgekehrte Verhältniß im Abstände der Punkte stattfindet; interessant wäre die Angabe, ob der *angustiformis* in Corsica an der Küste vorkommt oder ebenfalls nur montan. (G. Kraatz.)

postis leviter medio impresso, quam bidentato. Tarsorum articuli maris ut in subgenere *Cells*. — Long. 2½ lin.

Non rara in Cypro videtur.

Amaru avocinnata Payk. v. — *trivialis* Gyl. v. ¹⁴)

A. (*Triana*) *tricuspidata* Dej. Minus frequens.

A. (*Amathitis* menti dente medio integro) *egyptia*? Zimm.

Deci utrinque sexus specimina Cypro. *)

¹⁴) *Amaru pulvettis* (Gené): *Ovata*, obscure stridit-umosa, antennarum articulis basalibus tribus rufo-testaceis, tibiae tarsisque ferrugineis; thorace anteriori attenuata, lateribus postea rectis, basi bivittata, elytris striatis, stris postice profundioribus. Long. 3½ lin.

In Sardinia sat frequens, hoc nomine in collectione R. Musci Turinensis a Prof. Gené inscripta.

A. tricuspidata facie quodammodo similis, luteicollis forma proxima, corpore, praesertim postice, latere, minus convexo, thorace lateribus dimidio postice parallelis, striola basali longiore et profundius impressa distincta, inter communem et antitam systematice collocanda; pedum structura ut in hisce, maris tibiis intermediis paulo fortius arcuatis; abdominis segmento anali utrinque unipunctato, foeminae bipunctato. Corpus supra in utroque sexu nitidulum, oblongo-ovatum, posterius paulo crassiusculum. Caput fere ut in *luteicollis*, lineola transversa inter oculos tenuissima; antennae piceis articulis tribus primis quartoque basi rufo-testaceis; palpis testaceis, articulo ultimo infuscato. Thorax transversim subquadratus, latitudine basae tridente fere brevior, anterior attenuatus, lateribus dimidio postice rectis, basi recte, vix subbisinaatim truncatus, angulis posticis omnino rectis, utrinque striola longiuscula paullisper obliqua et foveolae parvae prope angulos posticos rudimento impressas, in impressionibus parvis et plus minusve distincte punctatus. Elytra basi thoracis latitudine, ad ejus depressiones posticas interiores late et oblique impressa, lateribus modice rotundata, eorum latitudine maxima pone medium; margine laterali postice utrinque, veluti in *A. striatopunctata*, emarginato; sat profunde striata, stris postice profundiusculis, interstitiis planis, internis apice convexiusculis. Corpus subtus nigro-piceam, pedibus rufo-ferrugineis, femoribus obscurioribus.

*) *Amaru* (*Amathitis*) *egyptia* Zimm. = *Harpalus rufescens* Dej. sec. typ. (Schaum.)

Zabrus Germanicus Payson. Rarus Cypri. ¹¹⁾
Z. longulus Reiche v. ¹²⁾
Morio olympius Redt. Copiose lectus.
Cymbionotum n. nov. gen. (A cymbicus, poculum et notos,

¹¹⁾ *Zabrus puncticollis* Dej. europaeis adscribendum, cuius-
 vero exemplar in collectione mea ex Hispania, aliudque e Sicilia in
 collectione R. Musei Taurinensis, cum algiricis specimenibus, quae in
 eodem Museo asservantur, alioque mihi a Prof. Ballardii ipso in Al-
 girta lecto omnino congruunt.

¹²⁾ *Acorius metallescens* Dej. Sardiniae, altera subjungenda
 hispanica species:

Acorius Ghiliani n.: *Oblongus, convexus, rufo-piceus, nitidus, thorace lateribus postice leviter sinuatis, basi crebre profunde punctato, elytris striatis, striis punctatis, margine inflexo pedibusque flavis.* — Long. 3½ lin.

Hab. in Hispania a D. Ghiliani inventus, in coll. R. Musei nom.
Amarus rufescens Laf.

A. metallescens statura, at gracilior, mas subparallelus, *Amarae apricularis* faciem potius referens, foemina elytris medio ampliatas, subovalibus; corpore rufo-piceo, metallico nitente, nitidissimo, foemina tamen elytris paulo minus nitens; antennis, palpis abdomineque apice dilatioribus; elytrorum margine inflexo pedibusque flavis, his coxis, trochanteribus geniculisque infuscatis. Caput robustum, anterius minus attenuatum suturaque frontali minus impressa, quam in *A. metallescens*: palpis labialibus paulo crassioribus; caetera ut in illo, fronte utrinque punctis binis piligeris supra oculos notata. Thorax convexior, posterius paulo magis attenuatus, latitudine ejus summa paulo ante mediana, lateribus rotundatis, posterius leviter sinuatis, angulis posticis minus obtusis, limbo extus fere acute paululum prominente; infra marginem anticum leviter punctulatus, basi crebre profundiusque punctatus, depressione transversa et foveolis basalibus ut in illo. Elytra subtiliter at profunde striata, striis evidentius, interioribus basi praesertim punctatis, interstitiis planis absque punctis impressis. Pedes antici tibiis paulo longioribus et paulo minus apicem versus incrassatis, emarginationis calcareo ab apice paulo remotiore, spualis apicalibus intersis duabus, quarum superiore longa, valida, obscure rufo-picea, inferiore brevior, tenui, apice mutica, dum in *metallescens* longior et acuta est; tarsi

dorum.) Mentam sutura transversa elevata, submentam articulatum, breve, excavatum, lobo medio parvo, apice bidentate; ligula coriacea, apice dilatata, medio angulata: mandibulae validae, apice incurvae, acuminatae, dextra intus acuta, laeva acute bidentata, dente anteriore minuta, infero valido: labrum a clypeo parum prominens, parvum, apice emarginatum; palpi articulo ultimo oblongo-ovato, apice truncato; antennae moniliformes, in scrobe laterali modice profunda, oblonga, sat procul ab oculis insertae. Corpus deplanatum; therae caliciformi, basi elytrorum pedunculum amplectente, et ab eis remoto; margine inflexo basi intus producto, epimera extus obtegente: elytra apice utrinque sinuata, angulo suturali producto. Pedes femoribus crassiusculis, intus apice leviter canaliculatis; tibiis anticis extus dilatatis; intermediis basi aequae ac antici inter se distantes: tarsi (in unico exemplari) simplices articulis quatuor primis sensim minoribus, ultimo simul sumtis fere brevioribus, unguiculis simplicibus.

Ad sectionem tertiam legionis secundae Carabiorum, secundum Professore[m] Lacordaire, in opere suo *Genera des Coléoptères* tome I. p. 154, Carabiorum dispositionem methodicam, genus hoc pertinere videtur, ad *Ditomidum* tribu propius accedens prope *Melanus* et *Coscina*: ab his elytris apice utrinque sinuatis et productis distat. Corpore deplanato minorem *Siagonam* simulat. *)

antici maris ut in illo, foemina articulo primo in *metallocente* latere interno trispinoso, in hac specie quinque denticulato.

D. Victoris Ghiliani oculatissimo naturae scrutatore, in R. Taurinensi Museo classis zoologicae coadjutore, qui maxima erga me benevolentia et R. Musei typis libenter communicatis summo auxilio fuit, grati animi sensu speciem ab ipso in Hispania aucupatam, dicere mihi gratum munus.

*) Ich halte die Gattung *Cymbionotum* nach Ansicht des Originals unbedenklich für einerlei mit *Coscina*, die H. Baudi nicht in natura bekannt ist. Die Angaben Dejean's (mandibules non dentées intérieurement, menton sans dent visible au milieu de son échancrure), die H. Baudi veranlaßt haben, in *Cymbionotum collare* eine besondere Gattung zu erblicken, dürften auf unrichtigen Beobachtungen beruhen. Die Flügeldecken sind hinten auch bei *Coscina Schüppelii* Dej. und *C. Semeloderi* Chaod. in eine Spitze ausgezogen. Der untere Seitenrand des Pronotum verhält sich bei allen *Coscina* wie bei *Cymb. collare*. (Schaum.)

Cymbionotum collaris n.: *Elongatum, depressum, rufo-testaceum, nitidum, minus crebre punctatum et fulvo-pilosum, capite antennisque ferrugineis, elytris nigro-testaceis, substriatis, abdominis pedibusque testaceis.* — Long. 3½ lin.

Unicum exemplar in insula Cypro a D. Traqui lectum.

Corpus deplanatum, nitidum, subaequaliter minus crebre punctatum, puncto singulo setulifero, capite thoraceque sparse, elytris subregulariter, pectore, meso- et metathorace excepto, abdomineque parcius et obsolete. Caput basi pronoto receptum, subquadratum, anteriori paulo angustatum, utrinque ad oculos longitudinaliter canaliculatum, canaliculae marginis inferiore cariniformi, apice supra antennis extersum paulo dilatato rotundatoque; carinula quasi super mandibulas continuata: labrum parum a clypeo exsertum, parvum, apice arcuato-emarginatum, margine subdenticulato; clypeus linea tenui semicirculari, infra-antennaria, a fronte distinctus, apice utrinque leviter impressus, apice ipso subtruncato et medio dente obtuso elevato armato; frons disco medio remotius punctata. Oculi modice prominuli, scrobes antennarias postice exacte percludentes. Antennae capitis cum thorace, id est dimidii corporis, longitudinem metiuntur, basi crassiusculae, apicem versus sensim leviter attenuatae, articulo primo elongato, subcylindrico, secundo brevi globoso, tertio quartoque subaequalibus latitudine summa duplo fere longioribus, sequentibus vix brevioribus, 5—10 longitudine subaequalibus, crassitie basi, non autem apice decrescentibus, ita ut inferiori antennae quasi obtuse-serratae videantur: singularis cujusque articuli forma, quasi cucumis instar, basi oblique truncatus apiceque rotundatus, apice validior, basi tenuior, ante medium constrictus; forma haec a tertio ad decimum articulum sensim minus explicita; articulo ultimo praecedente paulo longiore, oblongo-ovato, apice acuminato. Mentum, praeter supra allatas genericas notas, lobis lateralibus validis, extus rotundatis, apice acuminatis, lobi medii denticulis minutis, divergentibus; palporum maxillarum scrobes carinula lobis lateralibus menti parallele circumducta inclusae; palpi omnes breviusculi, tenues, articulo ultimo elongato-ovato, apice truncato, rufotestacei, apice dilatiores; gulae depressio medio transversim rugata, anteriori dilatata, posteriori angustiore, canaliculis eam definitibus in collo continuatis; hoc inferiori crassum, nitidum, laeve. Thorax caput amplectens, latitudine summa vix longior, basi dimidiae apicalis latitudinis, basi apiceque recte truncatus, lateribus marginatus, ante medium brevi tractu parallelus, indeque basin versus fortius rotundato-attenuatus, prope basin sinuatus et reotangulariter ad ba-

sin ipsam truncatus, unde caliciformis videtur: margo lateralis tenuis, apice ultra limbum anteriorem in apudum scutiescolum prominens, ante basin interruptus, ejusque loco insinuatura laterali posteriore denticulo brevi, compresso, acuminato, pilifero instructus: thorax dorso depressus, lateribus parum declivis, linea longitudinali media tenuissima, nec basin neque apicem attingente notatus. Scutellum triangulare, rufo-testaceum, nitidissimum. Elytra basi summa in pedunculam constricta, basi a thorace discreta et recte truncata, angulo humerali recto apice rotundato, thoracis cuta capite longitudine, lateribus parallelis, ad trientem posticum apicem versus sensim rotundatim attenuata, apice utrinque leviter emarginato-sinuata, ad angulum suturalem producta, hoc acuminato, margine laterali eniguo, stria marginali tenui ab humeris descendente, integra, paulo ante apicem abbreviata; dorso depressa, juxta suturam obsolete striata, striis reliquis obsolete, fere indistinctis, punctura potius longitudinaliter subseriata seu simulante. Thoracis margo inflexus explanatus, fere usque ad basin latitudine aequalis, paulo ante basin intus incurvus et in angulum acutum, epimerum latum exterum obtegendo productus, subnitidus, obsolete punctulatus. Prosterno et episternis aequae ac thorace dorso punctulatis: illo margine antico utrinque sinuato, medio rotundatim os versus prominente, flavociliato; medio longitudinaliter canaliculato, canalicula utrinque abbreviata, basi latiore apicem versus sensim attenuata et profundiore; plaga insuper inter coxas anticas nitida, anterioris biloba, posterioris deflexa, rotundata margino: epimeris parvis coxas anticas latere interna amplectentibus, prosternum superius attingentibus, inferius attenuatis, nitidis, glabris transversim pro femorum libera actione impressis. Mesosterno subhexagono, punctato, latere postico inter coxas intermedias emarginato. Pedes femoribus medio crassiusculis, intus apice leviter canaliculati, posticis basi paullulam incurvis, tibiis anticis validis, extus leviter arcuatis, intus medium usque dilatatis ibique calcare spiniformi armatis, inde emarginatis, apice rotundatis densaque fulvo-ciliatis; posterioribus gracilibus apicem versus paullulam validiusculis, omnibus spinulis quibusdam apicalibus minutis; tarsis simplicibus, articulis quatuor primis crassitie et longitudinalis sensim decrecentibus, simul sumtis ultimo longitudine fere aequalibus: unguiculis simplicibus. Meso- et metasternum abdomenque parcius obsoleteque punctata, nitida.

Non omnino maturum, licet recte explicatum, individuum videtur: normale forsitan pectore abdomineque rufo-testaceis elytris que piccis depictum fovet.

Aristus capito Dej. r., — *obscurus* Dej. v.

A. eremita Dej. Haud infrequens.

A. nitidulus Dej. = *perforatus* Reiche v.

Ditonus calydonius Rossi v., — *Samson* Reiche. Haud r.

D. buoidus Reiche (= *cephalotus*? Dej.). Minus frequens.

D. cribratus Reiche, r.

D. rufipes Chaud. Quaedam specimina hoc nomine etiam in collectione a D. Truqui designata a *fulvipes* Latr. distincta videntur. ¹⁷⁾

D. fulvipes Latr., *pilosus* Dej. Minus frequens.

Aptenus rufithorax Pecchioli. Duo individua. Cypro laeth.

Daptus vittatus Fischer cum minus frequente var. *Musinetii* Bich. v.

Actinopus megacephalus Rossi v., — *tenebratoides* Duft. Quoad. spec.

Anisodactylus intermedius Dej. Haud fr.

A. pseudoaeneus Dej. Sat fr.

Dichrotrichus obsoletus Dej., — *pallidus* Dej. r.

D. sylvaticus Dej. Haud rarus.

Harpalus (*Ophonus*) *cabulicola* Panz. r., *diffinis* Dej., *rotundicollis* Fairm. r., *similis* Dej. haud r., *cordicollis* Dej. 1, *cribratus* Reiche 2, *subquadratus* Dej. v., *complanatus* Dej. v.

Harpalus (in sp.) *Phariseus* Reiche v., *griseus* Panz. v., *distinguendus* Duft., *ignavus* Duft. Minus fr., *consentaneus* Dej. Sat. fr., *discoideus* Fabr. r., *punctatostriatus* Dej. v.

Harpalus rubripes Duft. var. *sabrinus* Dej. Minus fr.

H. tenebratus Dej. Sat fr., — *litigiosus* Dej. r.

Stenolophus tautanus Schrank v.

S. abdominalis Gené et var. *persicus* Mannh. v.

S. marginatus Dej. v.

S. elegans Dej. var. *ephippium* Dej. v.; saepissime colore toto testaceo variat.

S. (Acupalpus) densatus Fabr. Sat rarus. ¹⁸⁾

¹⁷⁾ Duo hujus speciei exemplaria D. Frivaldsky e Turcâ dedit nom. *Carterus fuscicornis* Klug.

¹⁸⁾ Hujus speciei aberrationem insignem, e Sardinia in salinis frequentem, nomine *salinus* m. in collectione pro peculiari specie

Bradycellus distinctus Dej. Haud rarus.

Amblystomus metallescens Dej. Sat vulgaris. ¹⁰⁾

A. pictus m.: *Nigra-piceus*, viz *metallescens*, thorace basi utrinque late obsoleteque foveolato, angulis posticis obtuso, clypeo striis duabus suturam secus evidenter impressis, reliquis obsolete, antennarum articulo primo pedibusque rufo-piceis, femoribus anticis infuscatis. — Long. 1½ lin.

Ab *A. nigro* Heer statara minore, thoracisque forma distinctus. Caput clypei margine antico late modiceque emarginato, a fronte linea transversa subtili, foveola minuta profundiuscula utrinque terminata distincto: antennis piccis, articulo primo laete testaceo; palpis piccis, apice dilute testaceis. Thorax transversus, latitadine summa tertia parte fere brevior, lateribus ante medium modico retundatis, inde basin versus subrecte attenuatus, basi medio latius subrecte truncatus, utrinque brevius ad angulos posticos rotundatus (in *metallescens* thorax basi regulariter fere rotundatus, latius porro utrinque cum angulis posticis), supra modico convexus, ante basin transversim leviter impressus, foveolis utrinque latiusculis obsolete, minus nitidis. Elytra elongata, subparallela, abdomine paululum breviora, omnium subtilissime rugulosa, striis duabus suturam secus evidentibus impressa, reliquis obsolete; sigulo apice leviter oblique truncate, angulo suturali subacuto. Thoracis margo anticus

designaveram; plures characteristicae notae me dubitantem adhuc retinebant quo minus dorsali conjungerem, at communis habitatio, et variabilis admodum speciei pictura pro varietate potius habendam suadent. Statura ejus *dorsali* F. minor (Long. vix 1½ lin.), corpus nigrum, nitidum, antennis obscure brunneis, articulo primo pedibusque rufo-testaceis: thoracis limbo marginali angusto, basi apiceque medio latius rufo-piceo; foveolis posticis obsolete impressis, vix conspicue punctatis, impressione transversa antica obsolete, postica nulla. Elytra breviora, eodem modo striata, at longe aliter depicta: sunt nempe nigra macula pone humeros utrinque triangulari, extas latiore, intus attenuata, aliaque penes angulos posteriores oblenga, recurva, suturae medio postico, apice, nec non limbo marginali, humeris exceptis, rufo-testaceis.

Ejus socium eisdem locis, *Acupalpus notatum* Muls. (*acurrula* m. in litt. olim) in Sardinia copiose legi.

¹⁰⁾ *Amblystomus metallescens* Dej. in Sardinia minus frequens, var. *nigro* Heer haud raro in Pedemontie mihi occurrit.

inferus utrinque leviter sinuatus, medio regulariter leviter rotundatus. Pedes rufo-testacei, femoribus anticis medio leviter infuscatis. In *A. metallescente* clypeus apice sat profunde emarginatus thoracisque margo anticus inferus medio angulatim rotundatus, utrinque subrecte procedens. 20) Quaedam specimina ex ins. Cypro.

Trechus minutus Fabr. — *obtusus* Er. v.

Perileptus areolatus var. *angustior*, elytris rufo-castaneis, unicoloribus. Non infrequens.

Tachys Fockii Hammel. Duo specimina.

Tachys globosus Chaud. Car. de Cauc. = *Elaphropus caraboides* Motsch.: *Obovatus, rufo-testaceus, valde convexus, antennarum basi, ore pedibusque testaceis, elytris laevigatis, stria suturali pone basin punctata, integra, seriebus duabus punctorum disco utrinque impressis.* — Long. $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{4}$ lin.

20) *Amblystomus sardous* n.: *Nigro-virescenti aeneo, convexiusculus, tibiis tarsisque piceo-testaceis, thorace basi utrinque obsolete foveolato, angulis posticis obtusis, elytris suturam secus obsolete bistriatis, striis reliquis obsolete notatis.* — Long. 1 lin.

A. metallescenti facie similis, at duplo minor, nitide virescenti-aeneo, interdum virescente-piceo, corpore convexiusculo et thoracis forma praecipue ab affinibus distinctus. Caput clypeo, ut in *A. piceo*, late aequaliter emarginato, at posterius paullulum elevato, a fronte lineola tenui transversa distincto, ibidemque utrinque obsolete foveolato; antennae nigro-piceae; palpi picei articulo ultimo apice dilutiore, acuminato. Thorax subtransversus, latitudine summa paulo brevior, lateribus modice rotundatus, latitudine ejus summa paulo ante medium, basin versus angustatus, basi ipsa obsolete rotundatus, fere subrecte truncatus, angulis posticis obtusis, subprominulis, supra modice convexus, ante basin medio impressione transversa ad lineae longitudinalis modice obsoletae conjunctionem profundiuscula foveola insuper parva, nitida obsolete notatus. Elytra elongata, subparallela, abdomine paulo breviora, stria duabus juxta suturam conspicuis, reliquis obsolete notatis, singulo apice subrotundatim truncato, angulo suturali recto. Thorax inferus margine antico subrecto. Pedes cum trochanteribus rufo-testacei, femoribus omnibus infuscatis: antici maris tarsorum articulis quatuor primis leviter dilatatis, subtus biserialim spongiosis. Plurima specimina in Sardinia legi. Thorace haud cordato elytrisque evidenter bistriatis ab *Amb. Raymondii* Gauthier distinctus videtur.

T. Fockii Humm. proximus, at multo minor, clytris præsertim apice multo magis convexis, nitidissimis, parcius striatis punctatisque diocedens, *haemorrhoidalis* potius formam quodammodo referens, varietati præcipue decoloratae (vide Peyron, Annal. Soc. Ent. Fr. 1858. p. 369), Cypri etiam isoclae, facie similis, at brevior, magis convexus. Corpus nitidissimum, capite parvo, rufo-ferrugineo, labro testaceo, anterieus late subrotundato; clypeo apice emarginato et transversim late depresso, posteriori subelevato, medio utrinque puncto notato, nitidissimo: fronte anteriori ad clypei basin sulculo subarcuato, utrinque inter oculos foveola recurva sulculo antice apice connexa determinata, intus transversim subtrigona: antennae articulis tribus primis quarteque basi testacea, reliquis rufescentibus, saepius infuscatis: palpi testacei, maxillariam articulo ultimo minus incrassato. Prosternum integrum (in *haemorrhoidali* hoc longitudinaliter sulcatum, frontis sulculi laterales in clypeo prolongati, labrum transversum apice emarginatum, subdenticulatum). Thorax transversus, longitudine duplo latior, super et convexus, antennis parum, postice paululum magis attenuatus, lateribus retundatis, tenuiter marginatus, apice truncatus, utrinque pone oculos compresso-subsinuatus, angulis anticis subrotundatis, leviter prominulis, basi subsinuata truncata, angulis posticis rectis, foveolis basalibus parum profundis utrinque notatis, impressione inter has transversa, arcuata, profundiuscula seriatim, remote obsoleteque punctata, interdum punctis duobus mediis ut in *T. glabulo* profundioribus, margine ipso ante scutellum crassiuscula: linea longitudinali media tenuissima utrinque abbreviata exaratus; nitidissimus, rufo-testaceus, capite dilatior. Scutellum nitidissimum. Elytra crassiuscula, thorace valde latiora, lateribus et posteriori sæpe convexa, stria suturali paulo pone scutellam punctis remotis impressa, apicem usque nitide præsertens, exinde utrinque retrorsum breviter recurvata arcuatimque suturae ipsae, fere ut in *haemorrhoidali*, parallela; sericea posterea punctorum utrinque duae, quarum prima inferius a basi punctis remotis inchoata qui disco sensim in striolam obsolete confunduntur, circa tertium posticum evanescit; altera punctis minutis quibusdam breviter obsolete indicata; basi utrinque ad scutelli latera tuberculo minuto, ocelliformi ornata; lateribus striola submarginali posteriori profundius impressa, ante mediam abbreviata, marginali pone humeros punctis quibusdam tuberculiformibus exarata; costarum nitidissima, rufo-testacea, in maxime maturis individuis marginis inferioris apiceque obscurius ferruginea, singulo macula ante apicem obliqua, ovali, dilatatore inde terminataque depicta. Corpus sub-

tus rufo-testaceum, pedibus dilutioribus, tarsis anticis maris articulo primo oblongo-subquadrato, leviter dilatato, unguiculis omnibus subtiliter intus denticulatis.

A *Bembidio globulo* Dej. palpis apice dilutioribus, thorace in mare praesertim, anterieus fortius rotundato et posterius paulo magis attenuato, elytrorum stria suturali basi punctata, secunda tertiaque punctis consita, illa vix impressa, hac breviuscula, quarta nulla: interstitii tertii puncto deficiente. Ultra quadraginta specimina ex ins. Cypro.

Tachys haemorrhoidalis Dej. Haud rarus.

T. quadrisignatus Duft. v.

T. sexstriatus var. *diabrachys* Kolen. Variabilis admodum species primo intuitu a *T. sexstriato* Duft. distincta, typi elytris unicoloribus Cypro non inventi representator, modo elytris nitidissimis, macula humerali magna, aliaque rotundata posteriore bene determinatis, laete testaceis, striis, praeter saturalem, duabus in singulo punctis remotis confecta, utrinque valde abbreviata, modo tertiae etiam rudimento conspicuo: interdum elytra non adeo nitida, maculis minus definitis minoribus, striae etiam quartae rudimento conspicuo: demum rarius minus matura individua statura majore, thorace elytris obscuris ferrugineis, his maculis maximis indeterminatis rufo-testaceis, striis in singulo longioribus impressis distincteque punctatis, quintae etiam rudimentum exhibentia: postremae huic formae sat apte *T. decolorans* Chaud. (Bull. de Mosc. 1850. 7.) convenire videtur. Vulgatissimus Cypro et Beryto. ²¹⁾

Tachys Lucasii Duval = *guttiger* Reiche, — *pullus* Duval, — *nanus* Gyll. v.

Tachys algericus Lucas. Haud infrequens, — *bistriatus* Duft., — *scutellaris* Germ., — *fulvicollis* Dej. Min. fr. ²²⁾

²¹⁾ *T. diabrachys* Kolen. macula sola humerali rarius in Pedemontio occurrit.

²²⁾ Huc observare concessum sit *Bembidium inustum* Duval, potius quam inter Peryphos, Lymnaeo generi adscribendum; corporis enim habitu *L. nigropiceo* Marsh. affine, a *Bembidio* discedit tarsorum anticorum articulis duobus primis in mare apice intus in dentem acutum porrectis nec non palporum maxillarium interiorum articulo secundo primo longiore: intermedium quasi, a Lymnaeo, corpore alato abscedens, elytrorum striola juxta scutellari conspicua et tarsis solis anticis articulo quarto spinula tenui apicali munitis:

- Bembidium victinum* Lucas. Haud infrequens.
B. biguttatum Fabr. var. *vulneratum* Dej. Min. frequens;
idem ac var.? *inoptatum* Schaum.
B. niloticum Dej. Unum specimen.
B. quadriguttatum Fabr. Haud frequens.
B. normannum Dej. r.
B. curtulum Duval v., var. *rugicolle* Reiche rarius.
B. quadrifossulatum Schaum. Minus frequens.
B. decorum Panzer *), — *praecustum* Dej. **), — *maritimum* Küster, — *fastidiosum* Duval r.
B. nitidulum Marsh. vulg., var. *deletum* Dej. rarius.
B. tibiale Duft. Unum.
B. combustum Ménétr. Minus rarum.
B. Andreas Fabr. Vulgatissima Cypro species variat statura minore et depressiuscula, antennarum articulis quatuor primis elytrorumque maculis rufo-testaceis; his basi subrecte truncatis, lateribus parallelis, striis minus profunde impressis, septima punctis tantum quibusdam minutissimis pone basin indicata: ei forsitan referendam *B. pallidipennis* Chand. (Bull. de Moscou 1850. p. 124. 15.)
B. littorale Oliv. v.
B. albipes Sturm. Minus frequens.
Tachypus flavipes Linn. v.

DYTISCIDAE.

- Hydroporus geminus* Fabr. v., — *minutissimus* Germ. Sat frequens.
H. exornatus Reiche. Duo specimina. **)
H. laeviventris Reiche v.
H. saginatus Schaum = *Mulsanti* Peyron r.
H. planus Fabr. v.

caeteris notis, praesertim palporum structura et facie huic propius accedit.

*) Wahrscheinlich ist die Art nicht *decorum*, sondern *B. siculum* Dej. (Schaum.)

**). *Bembidium Lafertei* Duval = *B. praecustum* Dej. = *siculum* var. (Schaum.)

***) *H. exornatus* Reiche Sardiniae etiam incola a me ipso lectus fuit, cyprius omnino identicus.

H. humilis? Klug (an *xanthopi* Steph. = *liturati* Aubé varietas?). Sat frequens.

H. obsoletus Aubé. Minus frequens.

Hydrocanthus notula Er. = *diophthalmus* Reiche. Unus ex Asia minore?

Laccophilus variegatus Aubé. Haud rarus.

Agabus bipunctatus Fabr. v.

A. fontinalis Steph. (*melas* Aubé) v., var. *nigricollis* Zoubk. Novem specimina omnes foeminea.

A. conspersus Aubé, — *dilatatus* Br. r.

A. Goryi Aubé. Minus frequens.

A. bipustulatus Linn. v.

Cybister Roeselii Fabr. Minus frequens. ²⁴⁾

GYRINIDAE.

Gyrinus concinnus Klug v.

G. bicolor Payk. var. *angustatus* Aubé. Haud rarus.

G. colymbus Er. Sat frequens.

G. Dejeanii Br. v.

Orectochilus villosus Fabr. r.

Dineutes australis Aubé. Duo specimina ex Asia minore.

PALPICORNIA. ²⁵⁾

Hydrous caraboides Linn. Haud rarus.

²⁴⁾ In Sardiniae centralis rivulo Cybistri specimina tria utriusque sexus legi, quae duobus e Senegallia in collectione R. Musei Taurinensis nomine *senegalensis* Aubé inscriptis, nonnisi corpore posteriorius paulisper latiore discedunt, caeterum iis, nec non speciei designationi Clarissimi D. Aubé, corporis paginae inferioris praesertim habita ratione, omnino conveniunt: neque mirum, species enimvero in boreali Africa equidem reperta fuit.

²⁵⁾ Hujus familiae insectum pluribus ab hinc annis nomine *Hydroi graeci*, a D. Stentz utpote Graeciae incola missum, absque dubio Tröpisterno generi adscribendum, specie *apicipalpis* Chevrol. quatenus a D. Mulsant (Opusc. Entom. 7. p. 169) descripta, magni equidem momenti notis discedit. Palpi maxillares articulo ultimo apice tantum brevius nigro; thorax duplici notatus punctorum se-

- Hydrobius fuscipes* Linn. Minus frequens. ²⁶⁾
H. globosus Payk. v.
Philhydrus melanocephalus Fabr. Sat frequens.
Ph. politus Küster r.
Helochares lividus Förster r.
Laccobius minutus Linn. v. ²⁷⁾

rie, una ante medium sat incurva, discum versus profundiore, altera pone medium, uti gallicus Auctor refert: elytra punctorum seriebus in utroque tribus, internis evidentioribus; abdominis segmentum quintum muticum; femora omnino glabra, tibiae intermediae tarsorum articulis tribus primis simul sumtis longitudine aequales. Caetera ut in *Tropisterno apicipalpi*. Maxime attamen mihi dubium anne D. Stentz pro Graeciae incola, americanum fortasse confundiderit insectum, eo magis, quod de specie in Graecia reperta hucusque nullo modo mihi notum, imo nonnisi quam cruce dubitatio europaeis genus in Catalogo Prof. Schaum adscriptum.

²⁶⁾ *Hydrobius fuscipes* var. *arcadius* Br. nec non *H. ovatus* Reiche ambo Sardiniae incolae, ille rarus, iste sat frequens. Ibidem etiam *H. scutellarem* Rosh. legi, quod pariter ac individuum e Gallia meridionali a D. Fairmaire donatum a D. Rosenhauer descriptione differunt solum modo paginae superioris colore non nigro, sed sat laete nigro-aeneo.

²⁷⁾ *Laccobius globosus* Heer. Ejusmodi uti recentius Entomologi quidam scripserunt in alpinis thermalibus fontibus (ultra +45° Reaumur), prope *Valdieri*, vitam degit: huic subjundenda nova species:

L. sardeus m.: *Ovatus, convexus, nitidus, niger, thoracis limbo laterali. elytrorum margine et latius apice determinate, palpis pedibusque flavis; capite thoraceque minus dense, elytris serialim subtiliter punctatis; palporum maxillarium articulo ultimo apice subtruncato.* — Long. 1 lin.

In frigidiusculo Sardiniae borealis rivulo, una vice copiose legi.

L. minuti minimis individuis, *L. globoso* Heer statura proximus: ovalis, valde convexus, nitidus, supra niger, vix metallescente micans, capite thoraceque minus dense, subtiliter punctatis: illo ante oculos obsolete flavescente. antennis et palpis flavis, maxillaribus apice infuscatis. Thorax niger, limbo laterali angulisque posticis albido-flavescens, pellucidis, lateribus magis. angulis posticis latis, quam in *globoso* rotundatis. Elytra margine laterali, saepius

Berosus bispina Reiche. Rarus.

Limnebius truncatellus Thunb. Minus frequens.

L. mundus m.: *Niger, nitidus, modice convexus, subtiliter parum crebre punctatus parceque pubescens; thorace anterieus attenuato, lateribus parum rotundatis; elytris basi thorace fere latioribus, posterius sensim attenuatis, apice rotundatis, vel subacuminato-productis; pedibus piceo-testaceis.* Long. $\frac{3}{4}$ — $\frac{1}{2}$ lin.

Mas statura minore; elytris abdomine paulo brevioribus, apice rotundato-subtruncatis; tarsorum anticorum articulo primo leviter dilatato: foemina statura paulo majore; elytris abdomine longioribus, apice subacuminatis; tarsis omnibus simplicibus.

Decem utriusque sexus specimina vidi Cypro lecta.

L. atomo Duft. = *picino* Marsh. proximus, at paulo longior, angustior et minus convexus: thorace lateribus minus rotundatis, nec non elytrorum structura longe discedens: *L. sericanti* Muls. propius pluribus notis accedere videtur, ab eo tamen capite thoraceque evidenter punctatis, pubescentia parca, scutello sat conspicuo, pro genere fere magno, nec non elytrorum apice in alterutro sexu dispari praecipue differt. Corpus oblongo-ovatum, modice convexus, nitidum, parce villosulum, villositate tenuissima facillimeque caduca ut plurimum fere glabrum; capite thoraceque sparsim distincte punctatis, hoc praecipue in foemina paulo profundius utrinque secus marginem anticum; in elytris obsolete densiusque punctulatum: nigrum, thoracis margine basali raro in mare, saepius in foemina rufo-piceo, pellucido, elytris interdum obscure piceis latere apicali dilutioribus. Caput anterieus attenuatum, labro brevi, apice triangulariter parum profunde exciso, epistomate magno, apice leviter late emarginato, lineola tenuissima transversa a fronte distincto. Thorax anterieus angustior, ibi capite cum oculis paulo latior et latitudine sua baseos quadrante fere minor, lateribus obliquis, subaequaliter leviter arcuatis, apice subrecte, basi subbisinuata

post medium interrupte, apiceque plus minusve late, at determinatim flavis, sutura ibidem angusta nigra: subtiliter regulariter seriatim punctata, punctis postice confusis, interstitiis laevibus. Corpus subnigro-piceum, pedibus flavis, femoribus basi infuscatis. Ab affinibus distinctus insuper palpis maxillaribus brevioribus, articulo ultimo compresso, apice obtuse rotundato, subtruncato. *A. L. sinuato* Motsch. statura longe minore et brevior, thorace lateribus antice non sinuato, praeter alia, discedere videtur.

tim fere truncatus, angulis posticis muticis, subrotundatis. Scutellum sat validum, triangulare, nitidissimum. Elytra basi thoracis summa latitudine paullulum latiora eodemque in mare vix triplo, in foemina paulo ultra triplum longiora, lateribus praesertim pone medium, leviter arcuata, apicem versus attenuata, apice in mare rotundato-subtruncata, abdomine paulo breviora, in foemina paulo acuminatim producta, abdomen excedentia; angulo suturali in utroque sexu mutico. Palpi et pedes piceo-testacei, hi femoribus posterioribus infuscatis. Abdomen in utroque sexu inerme, parum nitidum, villosulum, segmentis duobus ultimis nitidiusculis.

L. mundo proximum, Cypri etiam incola, foemineum individuum, districatu difficile fuit, illo corpore obovato, minus convexo, capitis scutellique structura affine, at pagina corporis superiore glabra impunctata, capite thoraceque nitidissimis, elytris omnium subtilissime coriaceis, subnitidis discedens. Thorax, etsi minus convexus, fere ut in *L. atomo* Duft. constructus, piceus, lateribus modice, anterieus fortius rotundatis, basi sat distincte subbisinnatim truncatus, angulis posticis fere obtusis, apice haud rotundatis. Elytra ad humeros thoracis basi haud latiora picea, apice paullulum dilutiora; lateribus levissime arcuatis, apice extus rotundatis, simul apice ipso subtruncatis, angulo suturali mutico, thoracis vix triplae longitudinis, abdomen excedentia; sutura a quadrante pone scutellum inde integra, elevata, tertio ejus postico striola subtili, sat distincta utrinque impressa.

A *sericante* Muls. statura dimidio minore (Long. $\frac{1}{2}$ lin.), humeris thorace non latioribus, et corpore glabro praecipue distinguitur: a *L. atomo* Duft., cui pictura affinis, statura paulo minore, corpore multo angustiore, minus convexo elytrisque longioribus praesertim sejungendum. Anne ad *L. granulum* Motsch, cujus descriptio mihi haud patet, referendum? Specimen individuo unico pro novo describere non ausus, in collectione nomine *cassidoidis* designavi.

Chaetarthria seminulum Payk. Vulgaris.

Helophorus acutipalpis Muls. Sat frequens.

H. aquaticus L. var. *grandis* Ill. Minus frequens.

H. granularis Lin. Haud rarus.

Ochthebius crenulatus Muls. Duo specimina.

O. bicolon Germar. Vulgaris.

O. viridis Peyron et *pallidipennis* Reiche: minus frequentes, at varietates *O. difficilis* Muls. mihi videntur.

O. lanuginosus Reiche. Minus frequens.

Calobius (*Calamobius* sec. Marscul lat.) *brevicoilis* n.: *Ob-
longo-ovatus, parum convexus, virescenti-aeneus, nitidulus, antennis
basi testaceis, palpis pedibusque piceis, labro profunde inciso cly-
peoque convexiusculis, fronte bifoveolata; thorace transverso, inae-
quali, basi cum angulis posticis rotundato; elytris obsolete acriatim
punctato-substriatis.* Long. $\frac{1}{2}$ lin.

C. quadricolli Muls. Statura minor, clypeo et labro con-
vexioribus, thoraceque brevior, aliter constructo praecipue di-
stinctus. Corpus parum convexum, supra viridi-aeneo metallescens,
subtus nigrum, omnium subtilissime rugulosum, at, thoracis disco
praesertim, nitidiusculum; labro parce, elytris seriatim plus minusve
evidenter albido-villosis. Caput oculis magnis, prominulis, fronte
latiuscula, foveolis duabus oblique positis impressa: clypeus fronte
angustior, ab ea lineola leviter arcuata in fundo impressionis trans-
versae distinctus, apicem versus leviter angustatus, apice truncatus,
disco modice elevato-convexus: genae interdum, uti in *quadricolli*,
utrinque elevatae ad clypei et labri latera prostant: labrum elon-
gatum, apice medio profunde incisum, marginibus leviter elevatis.
Antennae octo-articulatae, prout mihi patuit, articulo primo elon-
gato, totius antennae dimidiam longitudinem superante, arcuato, basi
tenui posteaque modice incrassato, ad longitudinis suae quadrantem
ab apice subito constricto, unde sub lente quasi in duos divisus vi-
detur: attamen microscopio inspectus flavo-pellucidus dicto loco
sutura transversa quasi articulis duobus solidatis exarticulatus adpa-
ret; articulo secundo aequo flavo-pellucido, minuto, basi tenui, apice
incrassato, fere pyriformi; tertio—septimo transversis, illo angustiore
reliquis subaequalibus cum octavo validiore dense villosis, clavam
piceam formantibus. Palpi ut in *quadricolli*. Thorax basi apiceque
membrana tenui, pellucida subaequaliter ornatus, apice capite cum
oculis paulo angustior, basin versus paullulum angustatus, latitu-
dine summa sua sesqui brevior, lateribus parum rotundatis, pone
medium cum angulis posticis rotundatus basi que leviter arcuatus;
depressionem flexuosa longitudinali, fundo granulosa utrinque impres-
sus, disco modice convexo, in uno sexu aequali, linea longitudinali
media integra, profundiuscula exarato, hac in altero sexu, praeser-
tim medio, obsolete, et utrinque ante basin foveola obliqua plus
minusve evidenti impresso. Scutellum minutum, nigrum. Elytra
oblongo-ovata, posterius paullulum latiora, margine laterali angusto
leviter reflexo, posterius obsolete, apice singulatim rotundata, obso-
lete seriatim punctato-substriata, sutura posterius evidentius elevata,
utrinque sulculo profundiuscule a medio inde concomitata; in eo

sexu, quo thorax disco bifoveolatus, evidentius seriatim albedo-pilosa; in eodem insuper abdomen, ano pygidio decumbente quodammodo absciso, elytris omnino obtegatur, dum in altero abdomen pygidio saepius explanato elytra excedit. Pedes picei, femoribus inferioribusque dilutioribus, ut in *quadricolli* constructi. Octodecim specimina cyprica prae oculis habui.

Hydraena riparia Kugel. Rara ²⁰).

Cyclonotum dalmatinum Küst. Duo individua.

Dactylosternum abdominale Fabr. Haud rarum.

Sphaeridium scarabaeoides Lin., — *bipustulatum* Fbr. Vulgare.

Cercyon flavipes Fabr. Vulgares sunt varietates elytris castaneis, nigro-cruciatis, et dilutius rufo-testaceis.

C. flavipenne Küst. Sat frequens.

C. erythropterum Küst. Rarum.

C. terminatum Marsh. Vulgare. *plagiatum* Er

C. nigriceps Marsh. Vulgaris varietas elytris plus minusve immaculatis.

Megasternum obscurum Marsh. Frequentius variat dilute rufo-testaceum, supra obsolete punctatum, elytrorum striis obsolete, abdominis segmento primo longiore.

SILPHALES.

Choleva amplicollis †) m.: *Ovalis, picea; fulvo-pubescentis, ore, antennis pedibusque rufo-testaceis, thorace transverso, posterioribus utrinque ampliato, subtilissime parum crebre punctato, lateribus elytrisque subtriatis, ferrugineis, his sutura apiceque infuscatis.* Long. 2½ liu.

Mas abdominis segmento ventrali quinto integro, sexto apice emarginato, ferrugineo, villosa; tarsorum anticorum articulis tribus primis dilatatis, fere cordiformibus, singulo praecedente sensim dimidio minore, tibiis intermediis femoribusque posterioribus incurvis,

²⁰) *Hydraena riparia* Kugel in Pedemontio sat frequens, rarius, aequae ac specimen e Silesia a D. Kraatz missum, et duo Cypro lecta, variat statura majore. thoracis limbo artico posteriorique ferrugineis, et fronte parcius punctata.

†) Specimina in museo Regio Monaci a Dom. Roth prope Hierosolyma lecta a me *Chol. picticollis* nominata sunt. (G. Kraatz.)

trochanteribus posticis inermibus, apice paululum elongato-subincurvis. Foemina abdominis segmento ventrali quinto apice late, at profunde emarginato, sexto ferrugineo subintegro: tarsi trochanteribusque simplicibus. *Catopi humerali* Br. referendam speciem cum dubio in primis putavi, auctoris attamen sane consulta descriptione ab ea discedentem censui, antennis totis ferrugineis, abdomine segmentis unicoloribus, elytris modo striatis non autem punctato striatis; thoracis angulis posticis haud elevatis; ejus porro structura ab affinibus omnino distincta. Statura *Catopi chrysomeloidi* Panz. proxima, capite thoraceque subtus rufo-ferrugineis, supra subnitidis. parce subtiliterque punctatis parceque fulvo-pubescentibus, illo epistomatis margine antico, hoc lateribus late ferrugineis. Antennae elongatae, dimidii fere corporis longitudine, articulo octavo contiguus dimidio fere brevior et crassitie paulo minore, ultimo acuminato, rufo-testaceae uti et oris partes: opistoma et labrum apice subtruncata leviterque emarginata. Thorax transversus, apicem versus angustatus, lateribus pone medium ampliatus, angulis omnibus late rotundatis, transversim parum convexus, disco medio postico fere deplanatus, margine antico subrecto, postico leviter arcuato, ante scutellum late emarginato. Scutellum nigro-piceum, omnium dense subtiliter alutaceum fulvo-que pubescens. Elytra ante medium thoracis summam latitudinem paulo superantia, margine utrinque valido; lateribus anterieus subrotundata, posterius modice rotundata, apice in mare truncata, angulo suturali subrecto, in foemina oblique rotundata, ad apicem leviter sinuata, angulo suturali acuto, subspinoso: supra modice convexa, longitudinaliter striata, dense subtiliter aequaliterque aciculato-punctata denseque fulvo-pubescentia, ut plerimum parum nitida, cum margine inflexo ferruginea, macula magna communi, confusa, posteriore, juxta suturam scutellum versus plus minusve ascendente, fusca notata; interdum picea, macula oblonga humerali magna margineque inflexo rufo-ferrugineis. Pectus nigrum, subnitidum, parum crebre punctatum; abdomen nigro-piceum, dense aequaliter punctulatum, pube brevi, fusca, densa obsitum. Pedes rufo-ferruginei. Decem et ultra individua vidi ex ins. Cypro.

Choleva notaticollis n.: *Elongato-ovata, fusca, dense fulvo-pubescentis et subtilissime punctulata, thorace, plaga discoidali excepta, pedibus et antennis elongatis rufo-testaceis. Mas tarsorum anticorum articulis quatuor primis dilatatis, apice triangulariter excisis, latitudine sensim decrescentibus, subtus fulvo-spongiosis, posteriores uti in foemina simplices. Long. 1½ lin.*

Ch. Watsoni Spence habitu affinis, at magis elongata, thorace elytrisque subtilissime dense punctulatis, parum nitidis, subtilissimaeque dense fulvo-pubescentibus; capite minus dense punctato et pubescente, nitidiusculo, piceo, interdum rufo-piceo: oculis parum prominentibus, oris partibus testaceis: epistomate a fronte lineola recta distincto, apice truncato-submarginato, labro apice membraceo, subrecte truncato. Antennae tenues, capite thoraceque paulo longiores, articulis primo—sexto elongatis, longitudine sensim fere de- crescentibus, 7° obconico, praecedente paulo longiore, 8° conico, septimo tertia parte brevior, eodemque paulo tenuiore, 9—11 magnis, subcompressis, longitudine inter se fere aequalibus eaque singulo vix crassiore, ultimo apice oblique truncato, acuminato. Thorax modice convexus, latitudine summa aequi fere brevior, apicem versus attenuatus, lateribus modice rotundatus, summa ejus latitudi- nae post medium, apice subrecte truncatus, angulis anticis obtuse rotundatis, basi subbisinuatus, angulis posticis introrsum leviter ver- gentibus, subrectis; rufo-testaceus, plaga media longitudinali, poste- rius saepe dilatata, ut plurimum neque basin neque apicem attingente, fusca notatus. Scutellum, etiam in dilutioribus individuis, fu- scum. Elytra thoracis latitudine, latitudine bascos fere duplo lon- giora, apicem versus sensim attenuata, apice subtruncata, striola su- tarali sola conspicua, anterie abbreviata, medio a sutura paululum discreta, posterius cum margine ipso suturali leviter elevato confusa; elytra pictura admodum variant, modo in integrum fusco-picea, modo picea, vel fusco-ferruginea, basi lateribusque dilutiora, modo rufo-te- stacea plaga indeterminata communi media fusca. Pectus subitti- dum abdomenque villosum plus minusve fusco-picea; thorax con- tra subtus cum pedibus anticis rufo-testaceus vel testaceus: meso- sternum haud carinatum; pedes posteriores rufo-testacei vel testacei, femoribus supra interdum infuscatis, compressis, in utroque sexu modice incurvis, tibus tarsisque gracilibus; trochanteres in omnibus simplices.

Triginta et ultra hujus speciei individua cyprica examinavi; mares foeminis ut plurimum dilatiores: anicam, foeminam, immatu- rum, scutello etiam rufo-testaceo, capite thoracisque plaga parva di- scoidali brunnea. Tarsorum anticorum in mare structura nec non antennarum forma *Cholevas* generi, prout in recentiore Col. Eur. Prof. Schaum catalogo familia haecoe disposita est, adscribenda spe- cies, primam quasi inter sectionem corpore elongato, alteramve eo- dem ovato medio: antennae etsi sat elongatae, articulis tamen non adeo dissitis ut in *Ch. angustata* affinisque, neque arcte connexis

ut in *Catopomorphis*: earundem structura propius ad *velocem* Sp. attinet et affines, quibus etiam mares tarsorum anticorum articulis quatuor primis dilatatis gaudent.

Choleva anomala m. *Elongato-ovata*, *posterior attenuata*, *fusco-ferruginea*, *capite piceo parce*, *thorace elytrisq. sat dense flavo-pubescentibus*; *his transversim subtiliter strigosis*; *ore, antennis longiusculis pedibusque testaceis*, *thoracis margine laterali elytrisq. circa basin ferrugineis*. Long. 1½ lin.

Mas tarsorum anticorum articulis tribus primis, intermediorum duobus modice dilatatis. Unicam ♂ Cypro. Praecedenti admodum affinis †), corpore graciliore, pube minus tenui oblecto, posterior magis attenuato, thorace elytrisq. subtilissime transversim strigosis praecipue distincta. Caput piceum, subtilissime sat crebre punctulatum, parum dense pubescens, epistomate linea sat impressa, arcuata a fronte distincto, apice ferrugineo: oris partes testaceae, mandibulis ferrugineis: oculi parum prominuli; labrum, in unico individuo sub epistomate retractum, apice truncatum visum est. Antennae ferruginae dense pubescentes, graciles, capite cum thorace longiores, earundem articulo 8° thoracis angulos posticos excedente; articulis primo-sexto cylindrico-obconicis, primis tribus longitudine subaequalibus, quarto-sexto eadem sensim decreascentibus, septimo praecedente paulo longiore, crassiusculo, octavo septimi triente brevior dimidioque angustiore, conico, tribus ultimis majoribus, validis, crassitie sesqui longioribus, horum ultimo apice abrupte acuminato. Thorax modice convexus, transversus, latitudine summa, quae pone medium est, sesqui brevior, apicem versus attenuatus, lateribus anteriori medium usque parum, inde ad basin valde rotandatis, apice truncato-emarginatus, angulis anticis late rotundatis, basi subtruncatus et ante scutellum emarginatus, angulis posticis obtusis, dorso fusco-ferrugineus, lateribus dilutior, sat dense flavo-pilosus, subtilissime crebre punctulatus, fere transversim strigosus. Scutellum fuscum, sat crebre punctatum, dense flavo-pilosum. Elytra basi thoracis fere latitudine, lateribus medium usque parallelis, indeque apicem usque curvatim convergentibus, latitudine summa plus quam duplo longiora, apice subtruncata, stria suturali fere a basi exoriente usque pone medium parallela posteaque convergente, apice cum sutura confusa et sat impressa: subtilissime dense transversim strigosa,

†) Maxime autem *Cholevae* aciculari mihi ex Sicilia, attamen angustior, paulo minor, dilatior. (G. Kraatz.)

dense pubescentia, pube per vittas longitudinales disposita ejusmodi ut elytra quasi laeviter striata videantur. Pectus et abdomen picea, thoracis margo inflexus et pedes villosuli, testacei. Mesosternum haud carinatum. Pedes femoribus validis, posticis subcompressis, subineuris, trochanteribus simplicibus, tibiis gracilibus, tarsis anticis articulis tribus primis modice dilatatis, subtus fulvo-spongiosis, apice triangulariter excisis, longitudine et crassitie sensim decrescentibus, quarto obconico praecedente longiore: intermediis articulis duobus primis leviter dilatatis, subcompressis, apice oblique truncatis, secundo primo dimidio brevior, reliquis cum posticis tenuibus, gracilibus. Post praecedentem systematice collocanda videtur, antennarum gracilitate primae sectionis Cholevis, tarsorum vero structura Catopibus affinis inter eos nexum fere ducit. *C. rufipenni* Lucas corporis pictura quadammodo similis; veruntamen Gallici scriptoris verba: *les côtés sont arrondis ainsi que les angles de chaque côté de la base* praeter plarima alia cyprico insecto sesqui majori convenire nequeunt.

Silpha sinuata Fabr. Minus frequens.

S. gibba Br. Sat frequens.

Anisotoma picta Reiche. Unicum foemineum specimen, non omnino maturum, elytris pedibusque testaceis, caeterum descriptioni Cl. Reiche satapte congruens.

Agathidium laevigatum Er. Minus frequens.

Clambus punctulum Gyll. Minus frequens.

Arthrolips obscurus Sahlberg. Rarus.

A. rufithorax Duval. Duo specimina.

Sericoderus lateralis Gyll. Sat frequens praesertim varietas diluitor.

Peltinus velatus Muls. Quinque individua ²⁰⁾.

TRICHOPTERYGIA.

Ptenidium corpulentum Lucas. Minus frequens.

P. apicale Er. Copiose lectum.

P. fuscicorne Er. Unicum specimen.

²⁰⁾ *Moronillus ruficollis* Duval, et *Orthoperus coriaceus* Muls. apud nos in Padi alluvionibus sat frequentes cum *Corylopho cassidioides*, *Sericodero laterali*, et *Clambis Armadillo* et *pubescente*; iste porro saepissime fere depilis.

- P. pusillum* Gyll. Unicum sp.
Micrus pulchellus? Gillm. Unicum sp.
Trichopteryx sericans Heer. Unicum sp.

SCAPHIDILIA.

- Scaphium immaculatum*. Minus frequens.
Scaphisoma limbatum. Sat frequens.

HISTERIDAE.

- Platysoma cornix* Mars. Rarum ²⁰).
P. lineare Er. Haud frequens.
Hister major Lin. Sat frequens ²¹).

²⁰) *Platysoma laevicolle* Küster idem ac *algiricum* Lucas = (*ebenum* Gené in coll. mus. R. Taur.) esse censeo, ambae enim descriptiones cum plurimis sardois individuis, quae in collectionibus nostris exstant, apprime conferre patent, D. Küster verum tamen ad rectam ditionem descriptione reddita, qua insecto non quatuor, sed tres integrae elytrorum striae tribuantur; enim vero, si quatuor intelligas, his cum duobus abbreviatis suturalique in textu citatis septem, pro normali sex striarum numero, haberentur.

P. frontalis Payk. haud infrequens in Sardinia occurrit varietas, quam nomine *P. delati* in collectione Prof. Gené donaverat. corpore paullulum longiore, thoracis lateribus minus fortiter et angustiori spatio punctulatis, elytrorum stria interiore tertia saepius interrupta, quarta quintaque brevissimis, suturali nulla; prosterno vix conspicue bistrato; pedibus nigris, tarsis ferrugineis.

P. Aubei Mars. non modo Algiriae, sed et Hispaniae meridionalis incola a D. Ghiliani repertum.

P. filiforme Er. sub *Pini nigrae* cortice apud nos copiose lectum, variat interdum elytris multo evidentius punctulatis, stria suturali obsoleta.

²¹) *H. pustulosi* Gené specimen in Sardinia legi elytrorum maculis vix conspicuis, thoracis disco omni tenuissime punctulato, basi punctis majoribus copiose impresso, stria laterali externa longius fere basin usque producta; propygidio in integrum fere punctulato, punctis omnibus distinctis, basi densioribus.

H. cadaverinus Ent. Heft. Rarus ²²⁾).

H. smyrnaeus? Mars. Nonnisi quam dubiose huic speciei septem Cyprica individua refero, quae a D. Marseul descriptione antennae ferrugineae, thoracis stria externa in omnibus abbreviata, laterum dimidiam solummodo longitudinem attingente, discedunt; in caeteris cum *smyrnaeo* conveniunt.

H. graecus Br. Minus frequens.

H. ruficornis Grimm. Unicum e Syria.

H. bipunctatus Payk. Minus frequens.

H. lugubris Truqui. Specimen unicum a pedemontanis individuis forma paulo magis orbiculari varians, corporis pagina superiore fere opaca, elytrorum striis omnibus longe subtilioribus, etsi aequae ac in his profunde impressis; elytris stria suturali quintaque dorsali distincte integris, basin versus in arcu acuto simul convenientibus: hujus striarum dispositionis exemplar in pedemontano etiam individuo observavi.

H. scutellaris Er. var. *foveicollis* Reiche. Unicum specimen elytris concoloribus.

H. bimaculatus Oliv. Frequens, praesertim elytris immaculatis.

H. 12-striatus Schrank, var. *14-striatus* Gyll. Hand r. ²³⁾).

Carcinops pumilio Er. Minus frequens.

Tribalus scaphidiformis Illig. v.

Saprinus maculatus Rossi. Varietates *a* et *b*. Mars.

S. semipunctatus Fabr. v.

S. concinnus Motsch. Unicum specimen.

S. gangeticus Motsch. Unicum e M. Libano.

S. nitidulus Payk. Permultae varietates. v. ²⁴⁾).

²²⁾ *H. cadaverini* varietatem in Pedemontio reperi thoracis stria interna latiore, punctata, elytrorum striis fortius punctatis, suturali longiore, quinta basi apiceque notata: alterum insuper in Alpibus maritimis, capituli sulculo frontali medio acute signato, elytrorum striis suturali et dorsali quinta medium usque productis.

²³⁾ *Phelister haemorrhous* Mars. in Sardinia a D. Ghiliani et a me ipso sub *Quercus suberis* corticibus a Formicis invasus haud raro lectus, sub nomine *Paroniali filicornis* Payk. jam pridem Entomologis a me missus.

²⁴⁾ Formam huic speciei admodum proximam, *S. plantusculi* Motsch. descriptioni sat congruam D. Truqui in insula Melita, ipse-

- S. Pharao* Mars. Unicum specimen.
S. Godeti Br., — *subnitidus* Mars. r.
S. dubius Motsch = *georgicus* Mars. Haud frequens.
S. algericus Payk. Unicum spec.
S. aeneus Fabr., — *prasinus* Er., — *cribellatus* Mars. v.
S. chalcites Ill. Vulgaris, statuæ admodum varius.
S. subvirescens Fald. v.
S. Blancheti Mars. Sat frequens.
S. tauricus? Mars. Unicum specimen.
S. praecox Mars. r.
S. metallescens Er. Haud frequens.
S. sicanus Mars., var. *cribellaticollis* Duval. Rarus.
S. rufipes Payk. Minus frequens.
S. granarius Er. Sat rarus.
S. conjungens Payk. Frequens.
S. apricarius Er. r.
Gnathonus rotundatus Ill. v.
G. punctulatus Thoms. Non infrequens ²¹⁾.
Teretrius Mulsanti Mars. v. ²²⁾.
Plegaderus vulneratus Panz. v.
P. sanatus Truq. Minus frequens.
Onthophilus striatus Steph. Haud rarus.
Abracus globulus Creutz. Ultra 40 specimina.
Acritus minutus. F. v.

met in Pedemontio et Alpibus maritimis passim legimus; stria frontali integra, elytrorum suturali tertiaeque dorsali brevissimis; elytris dimidio postico punctulatis, corporeque magis rotundato a *S. nitidulo* discedit.

²¹⁾ *Gnathonus punctulatus* Thoms. hinc inde in Pedemontio passim occurrit.

²²⁾ *Teretrius parasita* Mars. europaeis adscribendus, ejus etenim specimina duo in collectione R. Musei taurinensis in Sardinia lecta prostant, quae hujus speciei descriptioni apprimè conveniunt.

Notiz über die Mantis-Arten bei Buenos-Aires

von

Prof. *Burmeister*.

Im zweiten Bande meines Handbuches der Entomologie habe ich (S. 588. 38. 1838. 8) bei Gelegenheit der *Mantis carolina* Stoll eine Notiz über die Lebensweise dieser Art in ihrem Vaterlande von Zimmermann mitgetheilt, worin er mir schrieb, daß ein lebend von ihm in einem Glase gehaltenes Weibchen nicht bloß Fliegen und Heuschrecken, sondern nach und nach kleine Frösche und selbst eine Eidechse von der gestreiften Art (ein *Scincoide*, und wahrscheinlich *Gongylus 5-lineatus*) verzehrt habe. Diese allerdings auffällige Bemerkung erregte die kritische Schadenfreude Erichson's, und bei Gelegenheit der Anzeige meines Buches im nächsten Jahresbericht (Archiv 1839. II 347.) machte er sich über meine Mystification durch Zimmermann lustig, worauf derselbe sich veranlaßt sah, darüber an Erichson zu schreiben und das Faktum als eine wahrhaftige Thatsache zu documentiren. Ich glaube, Erichson hat diese Berichtigung Zimmermann's auch in seinem nächsten Jahresberichte berührt. —

Eingedenk dieser Begebenheit gewährt es mir eine nicht geringe Befriedigung, gegenwärtig eine ähnliche, aber noch viel überraschendere Beobachtung mittheilen zu können, welche hier im Laufe des Sommers von einem völlig wahrhaftigen, unbefangenen Manne gemacht worden ist. Derselbe, ein Engländer von Geburt und in höheren Jahren stehend (sein Name ist Robert Hudson), kam zu mir und brachte mir das lebende Weibchen der größten hiesigen *Mantis*, welche ich später als *M. argentina* beschreiben werde, nebst einem frisch gelödteten Vögelchen, der *Serpophaga subcristata* Vieill. (Azara No. 160.), und erzählte mir dabei Folgendes:

Am Abend vorher, zwischen 7 und 8 Uhr, wie es schon unäs-

sig dunkel gewesen, habe er vor der Thür seines Hauses, einer Quinta in der Nähe von Buenos Aires, gesessen, als plötzlich das laute Gekreisich eines kleinen Vogels vom Baum herunter, der in der Nähe steht, gekommen sei und ihn aufmerksam gemacht habe. Er sei hingegangen und habe nun zu seinem Erstaunen gesehen, wie dies kleine Vögelchen, das er mir bringe, an einem Zweige wie angeklebt gewesen, mit den Flügeln geflattert babe, aber nicht im Stande gewesen sich los zu machen. Aufmerksam den Gegenstand betrachtend habe er bemerkt, dafs irgend ein anderes Wesen mit dem Vögelchen ringe, dasselbe umklaumert halte, und letzteres in Folge der Anstrengung, sich zu befreien, zu ermatten seheine unter den Umarmungen seines Gegners. Bald sei der Vogel auch wirklich zusammengesunken, sein Gekreisich verstummt, und er offenbar dem Tode verfallen, dabei aber an derselben Stelle verblieben, wo er ihn zuerst gesehen. Jetzt habe er eine Leiter geholt, sie an den Baum gelehnt und sei hinaufgestiegen, um die Erscheinung näher zu untersuchen. Zu seinem nicht geringen Erstaunen habe er nun dies Insekt, was er mir lebend vorlegte, mit seinen vier hinteren Beinen fest an den Zweig angeklammert gefunden. während die beiden vorderen das Vögelchen gepackt gehalten und so an den Mund des Thieres gezogen hätten, dafs der Kopf des Vogels vor dem Maule sich befunden habe, und an diesem hätte das Insekt genagt. In der That war auf der höchsten Stelle des Scheitels die Kopfhaut heruntergezogen, in Fetzen zerrissen und die harte Gehirnkapsel des Schädels selbst bereits angenagt, was ich zu meiner grössten Verwunderung, bei genauer Untersuchung, bestätigt fand. Hier ist nun an eine absichtliche Mystification auf keine Weise zu denken; der ältliche Mann ist das treue Sinnbild der biedern Offenherzigkeit seiner Nation und, wie viele Engländer, für Naturbeobachtung interessirt, was schon seine Wohnung auf der Quinta im Freien unter ländlicher Beschäftigung beweist. Er wufste nichts von der Art beider in Rede stehenden Geschöpfe und meinte, es sei doch höchst überraschend, einen Vogel mit vollständigen Flügeln in die Gewalt eines nicht einmal grösseren, ganz ungeflügelten Insektes fallen zu sehen; eine allerdings ganz richtige, von klarer Auffassung Zeugniß ablegende Bemerkung.

Demnach steht es durch dies zweite Zeugniß fest, dafs die weiblichen *Mantis* sehr kühne und gefrässige Thiere sind; dafs sie selbst auf Rückgratthiere losgehen und Individuen bezwingen, die räumlich wie materiell mehr Inhalt haben, als sie selbst. Man sollte denken, ein Schnabelstich der *Serpophaga* hätte die *Mantis*

tödten müssen, und gewiß auch können, wenn der Vogel diese Vertheidigung angewandt hätte; aber er war von dem übermüthigen Angriff des Insekts, das ihn mit seinen vordersten Raubfüßen sicher gepackt hatte, so überrascht, daß er nicht an Vertheidigung dachte, sondern nur durch lautes Gekreisch sich zu retten suchte. Aber die *Mantis* ließ nicht los, sie wartete ruhig bis sie mit ihrem fest schließenden Klammerorganen den Vogel erwürgt hatte, und machte sich demüthig behaglich an den Schmauß ihrer Beute, sich klag das Beste und am leichtesten unter dem dichten Gefieder zugängliche Stück, den Scheitel mit dem Gehirn, zuerst zum Fraß erkiesend; offenbar ein Verfahren, welches zeigt, daß das Thier mit Bewußtsein seiner That verfuhr und gleichsam darauf ausgelernt ist, kleine Vögelchen im Schlafe zu überfallen und zu überwinden. — Ich ergreife diese Gelegenheit, die hier im Lande vorkommenden *Mantis*-Arten weiter zu besprechen, zumal als die eine nächstgrößte, um welche es sich hier handelt, noch unbeschrieben ist. Alle Arten stehen hier im Rufe, sich aufs Läuseessen zu legen, und werden deshalb vom Volke *Come pioje* genannt; sie bilden ein Spielzeug der Kinder auf dem Lande, welche sie an Zwirnfäden binden und lange Zeit halten, sie mit den Lieblingsbissen des Insekts, der *Laus* ihres Kopfschaars, ernährend.

Bis jetzt habe ich in den von mir bereisten Gegenden der Argentinischen Provinzen folgende Arten angetroffen:

A. Die meisten Arten haben Flügel in beiden Geschlechtern, aber die der Männchen sind stets länger, schlanker und durchsichtiger als die der Weibchen. Hierher gehören:

1. *M. praecharia* auct. Burm. Handb. d. Ent. II. 539. 40. — Servill. H. n. des Orthopt. 181. 7.

Diese Art, die größte von allen des Landes, ist mir öfters in den nördlichen Provinzen von Tucuman und Catamarca vorgekommen, aber dort stets kleiner, als die Individuen, welche man aus der Tropenzone Brasiliens erhält; nur 2—2½ Zoll lang, während letzte 3—3½ Zoll groß vorkommen. Serville giebt auch Buenos-Aires als Vaterland an, aber südlicher als bis Rosario habe ich die Art noch nicht gefunden. —

Das Männchen ist auch bei dieser Art, wie bei den meisten *Mantis*, kleiner und schwächer gebaut, namentlich im Prothorax; seine Oberflügel sind länger, nach Verhältniß schmaler und am ganzen Innenrande wasserklar, mit einigen hornig erweiterten

Queradern in der Gegend, wo die häutige Partie in die lederartige übergeht.

Der Augenfleck in der Mitte der Oberflügel ist sehr variabel, und fehlt mitunter ganz. Die Individuen von hier, welche ich bis jetzt gesehen habe, zeigen diesen Fleck sehr vollständig, und haben nicht bloß vor dem weissen Halbmond einen braunen Saum, sondern auch hinter demselben einen andern Bogen, der mit dem vordern einen förmlichen Kreis bildet und noch einen helleren gelblichen Aufseurand zu haben pflegt.

2. *M. dimidiata* Burm. Handb. d. Entom. II. 539. 39.

M. cuticularis Serv. H. u. d. Orth. 189. 18.

Mas alis elongatis, femina alis brevibus, abdomine brevioribus.

Im ganzen Gebiet; Banda oriental, Buenos-Aires, Rosario, Mendoza. —

Kommt in zwei Varietäten vor, nämlich grün und grau.

Die grüne Varietät fing ich nur in der Banda oriental; sie ist im männlichen Geschlecht ganz einfarbig bläsgelbgrün, mit glashellen Ober- und Unterflügeln, im weiblichen grasgrün, mit lederartigen Oberflügeln, worin ein schwarzer Fleck hinter der Hauptader, und bräunlichen Unterflügeln; beide kürzer als der Hinterleib. In dieser Varietät gleicht sie sehr der *M. carolina*, wohin v. Charpentier meine *M. dimidiata* deshalb auch bringen will. Germar Ztschr. III. 292. 23.

Die graue Varietät beschreibt Serville ausführlich (a. a. O.); sie ist bei Buenos-Aires die häufigere Form; denn die grüne fand ich weder hier noch bei Mendoza.

Das Männchen ist fein und gestreckt gebaut, der Prothorax an den Rändern kaum etwas gezähnel, aber die Hüften der Vorderbeine haben deutliche Zähne; sie und ihre Schenkel sind inwendig nicht gefleckt. Die langen Flügel völlig häutig, die oberen ganz klar, die unteren nufsbraun mit weislichen Adern. Das Weibchen hat stärkere Zähne am Rande des Prothorax, wie an den Hüften, und lederartige Oberflügel, mit einem hornigen Fleck hinter der Hauptader. Verhältniß beider Geschlechter zu einander übrigens wie bei der vorigen Art, aber die Oberflügel des Weibchens nach Verhältniß kürzer, selbst kürzer als der Hinterleib, und die Unterflügel, wenn gespannt, kürzer als die oberen; in der Ruhe daher beide von gleicher Länge erscheinend.

3. *M. unipunctata* Burm. Handbuch d. Entom. I. 540. 43. —
v. Charpentier Germ. Ztschr. III. 293.

M. flavoguttata Serv. H. n. d. Orth. 130. 10.

Es ist die häufigste Art bei Buenos-Aires; man findet beide Geschlechter nicht selten in den Blumengärten auf den Höfen der Häuser in der Stadt, nebst Eiergruppen und Larven. Sie ist ganz grün, die Innenseite der Vorderschenkel orange und die untere Hälfte derselben Seite ihrer Hüften schwarz. — Das Männchen hat ganz häutige, glashelle Flügel, doch ist das Anfangs breite, hernach schmale Randfeld der Oberflügel lederartig und grün gefärbt. Das Weibchen besitzt etwas kürzere, aber auch etwas breitere Oberflügel von lederartiger Beschaffenheit mit häutigem, inneren glashellen Saum am Innenrande und kleinem solchen Flecken in der Mitte; neben der Hauptader steht nach innen ein rothbrauner Fleck. Die Unterflügel sind am Vorderrande grün, am Grunde gelb, dann glashell, mit breit gelben Queradern. Länge beider Geschlechter im Rumpf 2 Zoll.

B. Eine Art hat nur im männlichen Geschlecht vollständige Flügel; im weiblichen fehlen die Unterflügel ganz und die oberen reichen nur bis auf den Anfang des Hinterleibes.

4. *M. argentina* Nob. *tota viridis, immaculata.* — Long. 3 Zoll.

Ma alis perfectis hyalinis, superiorum costa membranacea, vena radiali incrassata, flavescente.

Fem. aptera, elytris brevissimis coriaceis, reticulatis.

Im südlichen Gebiet der Argentinischen Conföderation, von Buenos-Aires bis Mendoza.

Ein starkes, kräftiges Thier, doch das Männchen wie gewöhnlich, viel schlanker und schwächer als das Weibchen; ganz hell grasgrün gefärbt, die Flügel der Männchen glashell mit grünen Adern, die starke Hauptader der obereu gelblich. Fühler der Männchen etwas stärker, 2 Zoll lang, der Weibchen feiner, nur 1 Zoll lang. Vor dem Bruststring 10 Lin. beim ♂, 11 Lin. beim ♀, über den Hüften etwas breiter, mit erhabener feiner Längsleiste und kleinen, beim ♂ sehr schwachen Zähnen am Rande. Vorderhäften ungefleckt, an den Kanten gezähnt; Schenkel dick, ohne Flecke, mit schwarzen Spitzen der Zähne, wie an den Schienen. Flügel der Männchen etwas länger als der Hinterleib, die unteren gespannt, ebenso lang wie die oberen. Weibchen mit kleinen ovalen Flügeldecken von lederartiger Beschaffenheit, aber mit vortretenden netzförmigen Adern, welche nur bis zum Endrande des kurzen ersten Hinterleibsringes reichen. Flügel gänzlich fehlend. Rippe bei beiden Geschlechtern ziemlich dick, etwas kurz ($1\frac{1}{2}$ —2 Lin.) pfriemenförmig, stehend behaart.

Beitrag zur Käferfauna Griechenlands.

(Neuntes Stück.)

Curculionidae

von

H. v. Kiesenwetter.

Obgleich Lacordaire's höchst dankenswerthes Unternehmen, die große Familie der *Curculionen* nach neuen Gesichtspunkten zu ordnen, im Bande VI. der Gen. des Col. noch nicht ganz vollständig abgeschlossen vorliegt, so bildet doch schon das bisher Erschienene einen so wesentlichen Fortschritt gegen Schönherr's System, daß ich keinen Anstand genommen habe, in der nachstehenden Aufzählung der neuen Anordnung in der Hauptsache zu folgen. Einzelne Abweichungen schienen mir aber unerläßlich und um so unbedenklicher, als Lacordaire's System, weil es ganz neu ist, sich noch nicht in dem Grade hat einbürgern können, daß seine traditionelle Geltung selbst gegen die eigene Ueberzeugung aus praktischen Gründen überwiegen müßte. Auch ist die Zahl der griechischen Rüsselkäfer nicht so groß, daß man mit der Reihenfolge der Arten bei ihrer Verzeichnung allzu ängstlich sein müßte.

Eine tiefer eingehende Erörterung des Lacordaire'schen Systemes würde von dem Zwecke des gegenwärtigen Aufsatzes zu weit abführen, auch hat Dr. Kraatz bereits in dieser Zeitschrift 1864 p. 154 ff. sehr beachtenswerthe Bemerkungen dazu gemacht. Einige Punkte muß ich aber doch in möglichster Kürze besprechen, um gewisse Abweichungen von Lacordaire's System nicht ohne jede Motivierung zu lassen.

Bekanntlich zerfällt Lacordaire die *Curculioniden* in zwei große Hauptabtheilungen, *Adelognathen*, mit vom Kinne verdeckten, und *Phanerognathen*, mit frei neben dem Kinne liegenden Maxillen und

einer mehr oder weniger ansehnlichen Verlängerung des mittleren Theiles der Kehle vor dem Kinne. Lacordaire nennt diesen Theil, welcher der partie prébasilaire J. Duval's und dem Submentum Newport's entspricht, pédoncule, und macht mit Recht aus seinem Vorhandensein mit ein Kennzeichen der eigentlichen *Phanerognathen*. Es finden sich nämlich unter den *Brachyderiden* Lacordaire's, also unter den *Adelognathen*, nicht wenige Gattungen und Arten, bei denen die Maxillen frei neben dem Kinne liegen. Namentlich ist dies der Fall bei *Sitones*, z. B. *S. gressorius*, bei welchem man Cardo und Stipes der Maxille sehr deutlich wahrnehmen kann, sowie bei allen eigentlichen *Polydrosen*, z. B. *P. pterygomalis* und *flavovirens*. In allen diesen Fällen ist aber der Vorderrand der Kehle flach ausgerandet oder doch in der Mitte nur unmerklich vorgezogen, ohne deutlich vortretendes Submentum. Ebenso verhält es sich auch mit *Scythropus* und die von Lacordaire vorgenommene Entfernung dieser Gattung von ihren natürlichen Verwandten, wogegen sich Kraatz ausgesprochen hat, rechtfertigt sich also auch nicht durch die Bildung ihrer Mundtheile.

Ohne übrigens den Werth des schon von Latreille aufgefundenen und von Lacordaire benutzten Merkmales unterschätzen zu wollen, wird man dasselbe doch nur in Verbindung und unter voller Berücksichtigung der übrigen Verhältnisse verwenden dürfen.

Da das wesentlichste natürliche Kennzeichen der *Curculioniden* der Rüssel ist, der ihre morphologischen und systematischen Eigenthümlichkeiten von Grund aus bedingt, so ist es an sich durchaus gerechtfertigt, wenn man bei der Eintheilung dieser Käfer ihn zunächst in Betracht zieht.

Die alte Eintheilung in Kurzrüfeler, bei welchem der Rüsselkäfertypus noch nicht zur völligen Entwicklung gelangt ist, und in Langrüfeler, bei welchem dies in höherem oder geringerem Grade der Fall ist, scheint mir daher ganz naturgemäss, nur dafs eine große Menge von Zwischenformen existiren, bei welchen die Entscheidung, ob man einen langen oder einen kurzen Rüssel anzunehmen habe, zweifelhaft und willkürlich wird.

Es kommt also darauf an, für diese Frage eine Entscheidungsnorm zu finden, die nicht nur auf naturgemässe Gruppierung der Gattungen führt, sondern auch praktisch brauchbar ist, gewissermaßen einen Massstab abgiebt, an welchem wir im Zweifelsfalle die Länge des Rüssels messen können. Man kann die Mundtheilbildung hierzu recht gut benutzen, und als Kurzrüfeler diejenigen betrachten, bei denen ein deutliches Submentum — Kehlenfortsatz

zwischen den Maxillen — nicht vorhanden ist; als Langrüssler die, wo wir es deutlich zwischen den freiliegenden Maxillen wahrnehmen. Einen weiteren, nicht weniger brauchbaren Maßstab im vorstehenden Sinne hat Kraatz in dieser Zeitschrift 1864 p. 156 an die Hand gegeben, indem er die Beachtung des Umstandes empfiehlt, ob das erste Fühlerglied, Schaft der Fühler, bis zum Vorderrand der Augen oder darüber hinausragt. Man hat hiernach einen Rüssel für kurz gelten zu lassen, wenn seine Länge nicht ausreicht, um den Vorderrand des Auges aus der Fühlung des Schaftes hinauszurücken.

Kraatz hat die Länge des ersten Fühlergliedes nicht sowohl mit der Länge des Rüssels als vielmehr mit dem Vorhandensein oder der Abwesenheit der Fühlergruben am Rüssel in Beziehung gebracht. Doch darf man, wie ich glaube, die Wichtigkeit dieser letzteren für die Systematik nicht überschätzen; denn die Entscheidung, ob in einem gegebenen Falle Rüsselfurchen als vorhanden anzunehmen und welche Gestalt dieselben haben, ist nicht immer leicht, und die Schriftsteller verfahren dabei nicht selten ziemlich willkürlich. *Polydrosus flavipes* ¹⁾ wird von Schönherr ohne Bedenken zu *Polydrosus* gebracht, während die Fühlergruben desselben von der für diese Gattung charakteristischen Form wesentlich abweichen und sich der bei *Phyllobius* gewöhnlichen nähern. (Vgl. Thomson Scand. Col. I. p. 131 „Eustolus — — sulci antennarii haud deflexi, abrupti“ und Lacord. Gen. Col. VI. p. 79 not. 3.) Bei *Polydrosus* werden die Fühler in der Ruhe unterhalb der Augen herabgebogen, indem sie sich an die Seiten des Rüssels anlegen, und zwar um so fester, je schärfer die Fühlerfurchen eingeschnitten sind; bei *Phyllobius* dagegen sind die Fühler mehr auf der Oberseite des Rüssels eingefügt, und legen sich in der Ruhe wieder nahe an denselben an, und biegen sich namentlich nicht auf die Unterseite herab. Zudem pflegt der Rüssel bei den echten *Polydrosen* dicker und kürzer zu sein als bei *Phyllobius*, und die Fühler sind zarter und schlanker. Man muß sich da, wo die von den Fühlergruben hergenommenen Merkmale nicht weiter Stich halten, nach den eben angegebenen Unterschieden richten, d. h. sich mehr oder weniger von einem kaum recht scharf definirbaren Habitus leiten lassen.

Was die *Attelabiden* und *Aptoniden* anlangt, so halte auch ich den Platz, welchen ihnen Lacordaire angewiesen hat, nicht für na-

¹⁾ Beiläufig bemerkt, ein in Deutschland, wie es scheint, seltener und vielfach verkannter Käfer.

turgemäfs. Sie schliessen sich unverkennbar durch *Rhinomacer* und manche *Rhynchiten*-Formen den *Salpingiden* an, und man könnte, wollte man auf diese Verwandtschaft das Hauptgewicht legen, die Reihe der *Curculioniden*-Gattungen mit ihnen eröffnen. Das würde aber wieder in anderen Beziehungen eine unzweckmäßige Anordnung veranlassen. Die fraglichen Käfer sind in jeder Beziehung Langrüssler oder *Phanerognathen*, indem ihr langer dünner Rüssel ein deutlich vortretendes Submentum und freiliegende Maxillen hat, und indem das hier übrigens besonders kurze, erste Fühlerglied den Vorderrand der Augen nicht erreicht. Ich vermag die Thiere also den *Adelognathen* nicht anzuschliessen, und habe sie an das Ende der *Phanerognathi symmeridae* vor die *Apostasimeriden* gestellt, nicht sowohl weil dieser Platz ihre natürlichen Verwandtschaften evident macht, als weil auf diese Weise andere nach meiner Ueberzeugung zusammengehörende Gattungen nicht von einander getrennt werden. —

Im Verhältnifs zur griechischen Rüsselkäfer-Fauna ist das nachstehende Verzeichnifs, obschon es in manchen Gattungen schon ansehnliche Reiben von Arten auführt, jedenfalls noch sehr arm. Eine große Rolle spielen z. B. in Griechenland die *Larinen*, welche in den Blüthen und Samenkapseln der zahlreichen Disteln unglaubliche Verwüstungen anrichten, die nur deswegen wenig auffallen, weil das Interesse griechischer Landwirthe davon unberührt bleibt. Herr v. Heldreich in Athen versicherte mich, dafs es zu Zeiten schwer oder unmöglich sei, für die Zwecke botanischer Gärten auch nur wenige von den *Larinen* unversehrte Blütenköpfe oder Samen von ganz gemeinen Distelarten aufzufinden. Nun setzt das allerdings zunächst vorzugsweise zahlreiche Individuen, nicht aber unbedingt einen großen Artenreichtum voraus. Man darf aber wohl auch auf diesen schliessen, wenn man die Mannigfaltigkeit der distelartigen Pflanzen in Griechenland in Betracht zieht. Trotzdem können wir nachstehend verhältnifsmäfsig wenig *Larinen* auführen, und so wie mit diesen Rüsselkäfern mag es sich mit vielen andern verhalten.

Um dem Verzeichnisse einen gröfseren praktischen Werth zu geben, sind von sämmtlichen nicht in Schönherr's Monographie enthaltenen Rüsselkäfern wenigstens die Diagnosen mitgetheilt worden.

ADELOGNATHI.

Brachyderidae.

Strophosomus hispidus Schh. — Attica, Aetolien (Ksw.)

S. subsulcatus Schh. — Nach Marseul's Cat. Col. Eur. Ed.

II. p. 207 in Griechenland.

Strophosomus albartus Reiche et Sauley (Ann. Soc. ent. 1867. p. 668. 206. *Stroph. hispido* affinis, oblongus, niger, squamulis albidis vestitus, albopilosulus. Caput latum, vix convexum, oculis ovalibus vix prominulis; rostro brevi, capite paulo angustiore, antennis gracilibus, thoracis basi (soll heißen „basin“) superantibus, ferrugineis. Thorax capite duplo latior, latitudine multo brevior, a latere (soll wahrscheinlich bedeuten lateribus) rotundatim dilatatus, antice magis, postice parum angustatus. Elytra oblongo-ovata, thorace dimidio latiora, fere triplo longiora, punctato striata: interstitiis planis; corpus subtus fusco-piceum, squamulis albis tectum, abdomine excepto albo-pilosulo. — Long. $3\frac{1}{2}$ lin. (Reiche.) Athen (Ksw.), Peloponnes (Reiche und Sauley). Eine leicht kenntliche Art, die sich von dem verwandten *S. hispidus* durch das nach hinten mehr gerundete Halschild und vorzüglich durch die viel kürzere Behaarung unterscheidet, die bei *S. hisp.* in längeren borstenartig abstehenden Haaren, hier aber in einem kurzen, weissen Haarüberzuge besteht. Reiche's Angaben stimmen im Allgemeinen so gut, daß die Richtigkeit meiner Bestimmung keinem Zweifel unterliegt; die Augen, die Reiche „vix prominuli“ nennt, sind zwar ziemlich stark gewölbt, aber doch weniger spitz vorragend als bei den übrigen Arten der Gattung *Strophosomus*.

Strophosomus obsolete-hispidus Lucas (Guér. Mag. 54. p. 36: rostro brevi, cinerascens-squamoso, longitudinaliter impresso, antennis subrufescentibus, thorace fusco, angusto, minus gibboso, quam *S. Pini*, cinereo-squamoso, fusco-trivittato, vitta media vix conspicua, elytris fuscis, brevibus, cinerascens-squamosis, fuscoque trimaculatis, striatis, striis subtiliter punctatis interstitiisque obsolete squamoso-hispidis, corpore infra nigro, albicante-squamoso; pedibus fuscis, albido-squamoso-pilosis — Long $5\frac{1}{2}$ mill. Lucas.) Creta. Der Käfer ist mir unbekannt geblieben. Lucas giebt a. a. O. noch eine ausführliche Beschreibung, in welcher die Vergleichung mit *Stroph. Pini* wiederholt wird. Eine Art dieses Namens existirt aber nicht, vielleicht ist *Caulostrophus Delarouzei*, der vielfach unter dem Namen *Brachyderus Pini* in den Sammlungen verbreitet ist, gemeint.

Foucartia elegans Kraatz (Berl. ent. Ztschr. 1859. p. 77).
— Creta (Zebe).

F. chloris: *Fusca*, *squamulis albido-viridibus*, *opacis dense oblecta*, *elytris subtilissime albo-subpilis*, *subtiliter striato-punctatis*, *antennis pedibusque testaceis*, *femoribus medio infuscatis*, *prothorace subtransverso*, *lateribus rotundatis*. — Long. 4½ lin.

F. eleganti affinis, sed antennae validiores, scrobes rostrales minus distinctae, prothorax major, longior, lateribus magis rotundatus, coleopteris dimidio angustior. Elytra lateribus magis rotundata, prothorace vix triplo longiora, pilis albidis decumbentibus vix conspicuis. Cetera ut in *F. elegante*.

Der Mangel absteherender Borstenhärechen auf Kopf und Halsschild und die Feinheit derselben auf den Flügeldecken macht diese Art leicht kenntlich. — Um Athen von mir selbst in zwei Stücken gesammelt.

Sciaphilus corpulentus: *Brevia*, *convexus*, *niger*, *squamulis densis rotundatis griseis*, *antennis brevibus*, *scapo oculorum marginem posteriorem vix attingente pedibusque piceis*, *prothorace transverso*, *cylindrico*, *lateribus leviter rotundatis*, *elytris subtiliter striato-punctatis*, *breviter ovalis*, *latitudine summa vix longioribus*, *humeris lateribusque rotundatis*, *apice valde declivibus et obtuse rostrato-productis*. — Long. 2 lin.

Obesus, convexus, habitu *Strophosomum* vel *Peritelum* similians. Caput angustius, convexum, oculis prominulis rotundis, rostrum capite angustius, breve, supra planum, antennae crassiusculae, breves, rufo-piceae, scapo longitudine articulis tribus sequentibus simul sumtis aequante, articulo ultimo funiculi subtransverso, clava ovata. Prothorax capite multo latior, transversus, cylindricus, lateribus rotundatis, antrorsum magis, basin versus minus angustatus. Scutellum transversum, nigrum denudatum. Coleoptera prothoracis basi distincte latiora, humeris prominentibus, sed rotundatis, gibboso-rotundata, apice leviter rostrato-producta, valde declivia, tenuiter striato-punctata, interstitiis planis, squamulis rotundatis, griseis, hinc iade metallico-micantibus adpressis aliisque paucis erectis oblecta. Corpus subtus parcius squamosum, squamulis femorum longiusculis, tibiis tarsisque haud squamosis, griseo-pubescentibus, femoribus anterioribus subclavatis angulatis, posticis acutius dentatis.

Von Dr. Krüper in Griechenland gesammelt und mir von Dr. Kraatz zur Beschreibung mitgetheilt.

Die systematische Stellung des Käfers giebt zu Zweifeln Anlass. Zu den *Ottorhynchiden* kann er nach der Bildung der Fühler-

gruben, die recht deutlich vorhanden und unter die Augen herabgebogen sind, nicht gebracht werden. Unter den *Brachyderiden*, die somit allein noch in Frage sind, kommen aber nur die eigentlichen *Brachyderiden* und die *Naupactiden* in Betracht, Gruppen, welche von Lacordaire durch gröfsere oder geringere Breite der Flügeldeckenbasis im Verhältnifs zum Halsschild und mehr oder weniger gerundete Schultern kaum genügend auseinander gehalten werden. Mindestens läfst sich der gegenwärtige Käfer fast mit demselben Rechte zu einer jeden der genannten Gattungsgruppen bringen, und zwar entweder zu *Sciaphilus* oder zu *Polydrosus* incl. *Metallites*. Den wesentlichen Unterschied zwischen den genannten Gattungen suche ich aber darin, dafs erstere Gattung entschieden adelognath ist, *Polydrosus* und *Metallites* aber nur insofern, als ihnen der mittlere Fortsatz der Kehle vor dem Kinne fehlt, während die Maxillen frei neben demselben liegen. Nach diesem Criterium gehört der gegenwärtige Käfer zu *Sciaphilus*, und diese Gattung mufs auch noch durch mehrere *Polydrosen*, nämlich *Polydrosus vittatus*, der obnehin im Habitus ganz mit den grünen *Sciaphilen* übereinstimmt, sowie durch die von Thomsen zur Gattung *Eudipnus* gerechneten Arten (*P. micans*, *squalidus* und einige nachstehend neu beschriebene Species) vermehrt werden.

Sc. cocciferae ¹⁾: *Niger, squamulis parvis, oblongis, metallicis dense indutus, antennis articulo tertio secundo duplo fere longiore, brevisculis pedibusque validioribus rufis, oculis parum convexis, elytris subtilius punctato-striatis, apice subacuminatis, prothorace triplo longioribus.* — Long. $2\frac{1}{4}$ — 3 lin.

Var. a. *Indumento cupreo-micante.*

Var. b. *Indumento viridi-micante.*

Var. c. *Indumento ochraceo-submetallico, elytrorum sutura lateribusque dilutioribus.*

¹⁾ Ueberaus nahe verwandt mit diesem Käfer ist eine mir aus Dalmatien in 3 Exemplaren vorliegende Art:

Sc. brevipes: *Picous, squamulis piliformibus cupreo-metallicis indutus, antennis articulo tertio secundo haud longiore brevisculis, pedibusque validioribus rufis, oculis convexiusculis, elytris punctis majoribus subquadratis striatis, apice subacuminatis, prothorace triplo longioribus.* — Long. 2 lin.

Viel kleiner als *Sc. cocciferae*, durch stärker gewölbte Augen, gröber punktirte, weniger dicht, aber länger und gröber beschuppte Flügeldecken, und vor Allem durch die Verhältnisse der Fühlerglieder verschieden.

Caput majus, squamulis angustis subpiliformibus dense obsitum, fronte inter oculos leviter impressa. Rostrum capite vix angustius, basi haud constrictum, oculi parum prominuli. Antennae breves ferrugineae, articulo secundo funiculi primo duplo fere longiore, ultimis brevissime obconicis. Prothorax latitudinis brevior, basi apiceque truncatus, antrorsum magis, basin versus minus angustatus, lateribus subrotundatis, ante apicem leviter constrictus, parum convexus, squamulis metallicis, transversim dispositis aequaliter vestitus. Coleoptera basi prothorace latiora, humeris obliquis parum prominulis, apicem versus in mare subattenuata, in femina vix vel ne vix quidem ampliata, lateribus subrectis, apice singulatim acuminata, convexa subtilius punctato-striata, interstitiis planis vel basin versus subconvexis, nigra, squamulis angustis, parvis dense obtecta. Corpus subtus griseo-squamosum. Pedes validi, piceo-ferruginei, femoribus clavatis, haud vel obsolete dentatis, tibiis anticis intus bisinuatis, maris apice breviter spinosis.

Ganz Griechenland; um Nauplia, Athen, Missolonghi von mir selbst, auf *Quercus coccifera*, von Zebe auf Creta gesammelt. Sämmtliche Exemplare von der letzteren Localität gehören der Var. c. an und zeichnen sich durch grössere, vollere Gestalt aus. Ich habe sie früher als eigene Art angesehen und *Polydr. creticus* genannt.

Eine schöne, dem *Sc. micans* und *squalidus* (*Polydrosus micans* und *squalidus* Schh.) verwandte Art, von letzterem durch die ganz andere Form der Flügeldecken und die länglichen, beinahe haarförmigen Schuppen der Flügeldecken; von *P. micans* durch die Anordnung der Schuppen des Halsschildes, welche nicht wie bei *P. micans* von verschiedenen Seiten her in der Mitte strahlig convergiren, sondern alle in querer Richtung stehen, von beiden Arten durch flachere Augen unterschieden.

Sc. micans Linn. — (*Polydrosus micans* Schh., *Eudipnus micans* Thoms.) — Griechenland (Reiche und Saulcy). Die Angabe über das Vorkommen dieser Art in Griechenland könnte möglicherweise auf einer Verwechslung mit dem nahe verwandten *P. cocciferae* beruhen. — Thomson hat seine bereits mehrfach erwähnte Gattung *Eudipnus* durch die Längenverhältnisse der Geißelglieder, einestheils, und durch die scharfen Kanten der Schienen, anderntheils, charakterisirt; beides Merkmale, die bei der einzigen hierher gehörenden schwedischen Art, die Thomson als typisch bezeichnet, nämlich *Sc. micans*, deutlich hervortreten, die sich aber bei Vergleichung grösserer Artenreihen verwischen. Schon *cocciferae* zeigt weniger scharf dreikantige Schienen und eben so *Sc. squalidus*, wäh-

rend man beide oder wenigstens den ersteren doch ihrem Habitus und den Verhältnissen der Fühlerglieder nach unbedingt mit *P. micans* zusammenstellen muß. *Sc. brevipes*, der in jeder andern Beziehung dem *Sc. cocciferae* täuschend ähnlich sieht, hat die ersten beiden Geißelglieder gleich groß oder sogar das erste ein wenig länger als das zweite. Die Gründe, weshalb ich die hier in Rede stehenden Thiere von *Polydrosus* trennen zu müssen glaube, sind oben bereits angegeben. Sie entfernen sich habituell einigermaßen von *Sciaphilus*, können aber wohl ohne Zwang dieser Gattung eingeordnet werden.

Chiloneus siculus Schh. — Aus Rumelien von Frivaldsky mitgetheilt.

Ch. jonicus Kraatz (Berl. ent. Zeitschr. 1859. p. 56). — Von Dr. Krüper auf der Insel Cephalonia unweit Argostoli auf einem Berge zwischen den Wurzelblättern von *Scilla maritima* in mehreren Stücken aufgefunden.

Eusomus angustus Lucas (Guér. Magaz. Zool. 1854. p. 38. No. 102. *E. angustus*, squamoso-viridi-micans; rostro brevi, ad basin non angustato, antennis rufescentibus, primo articulo antice clavaque fuscis; thorace elongatiore, lateribus prominentibus, rotundatisque, elytris angustis. elongatis. subtiliter striato-punctatis humerisque prominentibus, pedibus nigris tarsisque rufescentibus. — Long. 5¼ mill., lat. 1¼ mill. Lucas). Creta, auf dem Berge Ida. Nach Lucas viel schmaler als *ovulum*, neben welchem er im System zu stellen wäre. Mir liegt aus Creta keine Art vor, auf welche ich die Beschreibung mit Sicherheit deuten könnte. Den von mir unten als *P. virens* beschriebenen Käfen kann man zu *Eusomus* wenigstens dann nicht rechnen, wenn man sich für diese Gattung an die Charakteristik Schönherr's hält. Ich habe indessen, da manche Angaben stimmen, Lucas unter *P. virens* fraglich citirt.

E. angusticollis Lucas (eod. p. 39. 103. *E. squamoso-viridis*; rostro brevi, ad basin non angustato; antennis rufescentibus, primo articulo antice clavaque nigricantibus, thorace angustiore quam in *E. ovulo* et angusto, lateribus vix prominentibus. — Long. 4¼ mill., lat. 1¼ mill. — Ebenfalls von Creta und mir unbekannt.

Achradidius creticus. — Creta (Zebe).

Achradidius novum genus.

Jugulum processu medio nullo, maxillae subobtectae. Antennae graciles, elongatae, scapo prothoracis marginem anteriorem superante, articulis funiculi primo et secundo elongatis, subaequalibus.

Oculi ovales, parum prominuli, leviter convexi. Rostrum breve, capite vix angustius. Scrobes rostrales breves, abrupti. Coleoptera basi prothorace vix latiora, humeris nullis. Tibiae omnes apice simplicia, spinuloso-ciliatae, haud truncato-cavernosae.

Genus *Brachydero* affine, habitu et antenarum articulis secundo tertioque subaequalibus, imo secundo tertio paulo longiore diversum.

Im Habitus erinnert *Achrudius* an *Strophosomus*, weicht aber durch die flacheren Augen und andere Merkmale ab, mehr noch stimmt er mit *Caeorhinus* überein, unterscheidet sich aber scharf durch die Schienenbildung; die Außenseite der Tibien ist nämlich nicht, wie bei *Caeorhinus*, mit einer abgechrägten, schwach ausgehöhlten Fläche abgestutzt, sondern endet mit einer scharfen Kante.

A. creticus: *Oblongo-obovatus, niger, squamulis rotundatis parvicribus griseo-cupreis badius, elytris striato-punctatis, interstitiis planis, maculis parvis griseis subtessellatis, prothorace latitudine longiore, antrosum angustato, femoribus omnibus muticis.* — Long. $4\frac{1}{2}$ lin.

Caput prothorace angustius, parum convexum, oculis ovalibus modice convexis, nigris, rostrum capite parum angustius, subquadratum, antice triangulariter excisum, supra planum. Antennae capite prothoraceque paulo longiores, graciliores piceo-rufae, scapo elongato, apice paulo incrassato, oculorum marginem posteriorem, imo prothoracis apicem superante, articulis funiculi primo et secundo elongatis, subaequalibus, tertio secundo dimidio brevior, quarto tertio subaequali, quinto longiore, sexto quinto brevior, septimo tertio subaequali, reliquis clavam elongatam, parum incrassatam, apice acuminatam formantibus. Prothorax subconicus, dorso paulo convexus, latitudine longior, antrosum angustatus, lateribus parum curvatis, ante basin leviter sinuatis, angulis posticis acute rectis, leviter extrosum vergentibus. Scutellum nigrum, medium, parvum, triangulare. Coleoptera basi prothorace haud latiora, illi arcte applicata, angulo humerali nullo, oblongo-ovalia, summae latitudinae in medio, lateribus aequaliter subrotundatis, convexa, apice leviter rostrato-producta, declivia, striato-punctata, interstitiis planis, squamulis parvis, rotundatis, griseo-cupreis aliisque griseis, subtessellatis parcius adpersa. Corpus subtus cum pedibus parcius squamosum, femoribus apicem versus squamulis condensatis subannulatis, simplicibus, modice incrassatis.

Von Zebe auf Creta gesammelt, es liegt mir ein einziges, meiner Sammlung angehörendes Stück vor.

Canlostrophus ottomanus Fairm. (Annal. Fr. 1859. Bull. CIV. 2. Oblongus, sat angustus, fusco-niger, indumento griseo-lutoso tectus; capite grosso, truncato, cruciatim sulcato; prothorace transverso, lateribus rotundato; elytris prothorace paulo latioribus, humeris obliqua, striato-punctatis, interstitiis leviter convexis, sparsim hispidis. Long. 6 mill.)

Fairmaire unterscheidet den Käfer von *Canlostrophus Delarouzei*, abgesehen von der Färbung, durch breiteren, nach vorn nicht verschmälerten Rüssel, jederseits mit einem Eindruck versehenes Halsschild und kürzere Flügeldecken. — Auf dem Parnes bei Athen habe ich auf Aleppkiosfern, also noch unterhalb der subalpinen Region, einen Käfer in einiger Anzahl gesammelt, auf den diese etwas spärlichen Angaben Fairmaire's recht gut passen. Das „indumentum griseo-luteum“ besteht aus kleinen, runden, dicht gedrängten, fest aufliegenden Schuppen, und frische charakteristische Stücke lassen auf dem Halsschilde zwei hellere Längsstreifen und auf der Naht der Flügeldecken einen dergleichen erkennen. Dafs das Halsschild weniger gewölbt und die Augen minder vortretend wären, vermag ich nicht zu bestätigen, ein von Fairmaire nicht hervorgehobener Unterschied besteht aber darin, dafs die abstehenden Schuppenhöcker der Flügeldecken bei *C. ottomanus* feiner und kürzer sind als bei *Delarouzei*.

Sitones gressorius Fabr. — Creta (Zebe).

S. griseus Fabr. — Attica, Peloponnes (Ksw.), Creta (Zebe).

S. cinerascens Schh. — Creta (Zebe).

S. mauritanicus Schh. (= *hisphaericus* Reiche et S. (Ann. soc. ent. Fr. 1857. p. 274. — Zante, Athen (Ksw.).

S. chloroloma Schh. — Aetolien (Ksw.).

S. crinitus Oliv. — Attica (Ksw.).

S. flavescens Marsh. (*octopunctatus* Schh.). — Aetolien (Ksw.).

S. hispidulus Fabr. — Griechenland (Brullé).

S. lateralis Schh. — Nauplia (Ksw.).

S. humeralis Steph., Schh. — Athen (Ksw.).

S. lineatus Linn. — Nauplia (Ksw.).

S. longicollis Schh. — Griechenland.

S. tibialis Schh. — Attica (Ksw.).

Metalites cylindricollis Schh. — In den Sümpfen von Nauplia und in Aetolien von mir nicht selten gesammelt.

M. Pistaciae: *Oblongus, ferrugineus, squamalis angustis griseo-albidis obiectus, antennis pedibusque testaceis, prothorace sub-*

quadrato, subcylindrico, lateribus vix rotundatis, clytris fortiter punctato-striatis, interstitiis leviter convexis; femoribus muticis. — Long. 2 lin.

Caput latum, subquadratum, punctatum, nigro-piceum, dense squamosum; oculi latius distantes, convexi, nigri, rostrum capite paulo angustius, breve, supra planum; antennae crassiusculae. rufae, clava abrupte majore breviter ovata, apice parum acuminata. Prothorax subcylindricus, latitudine vix ac ne vix quidem longior, lateribus parum rotundatus, antrorsum parum basin versus vix angustatus, rugoso-punctatus. Scutellum breviter ovatum albido-pubescentis. Coleoptera basi prothorace plus dimidio latiora, humeris oblique prominentibus, lateribus subrectis, apicem versus paulo ampliato, apice conjunctim acuminato-rotundata. Corpus subtus piceum vel rufo-piceum, albido-squamosum, ventre parcius squamulato. Pedes ferruginei, femoribus omnibus leviter clavatis, muticis.

Am Fusse des Parnes bei Athen auf *Pistacia lentiscas* einigemale von Heldreich und mir gesammelt.

Die Art steht dem *M. atomarius* am nächsten, und könnte mit unangefärbten Exemplaren desselben verwechselt werden, allein sie ist kleiner, der Rüssel ist kürzer und breiter, die Augen stehen weiter auseinander, die Keule der Fühler ist schärfer abgesetzt und kürzer, das Halsschild an den Seiten weniger gerundet, daher nach vorn und hinten weniger verengt u. s. w. Schönherr's Beschreibung von *M. elegantulus*, der mir in Natur nicht mit Sicherheit bekannt ist, paßt in jeder Beziehung auf den vorliegenden Käfer, nur hat letzterer keine Spur der „plaga magna basalis“ und „macula disci subquadrata magis denudata“. Sollten die von Schönherr erwähnten Zeichnungen etwa nur durch zufällig abgeriebene Stellen herbeigeführt sein?

Auchmeresthes Kiesenwetteri Kraatz (Berl. Ent. Ztschr. 1862. p. 119). — Aetolien (Ksw.), Cephalonia (Miller).

Polydrusus armipes Brullé (Expéd. sc. Mor. p. 237. T. 42. f. 2. = *chrysocephalus* Chev. Guér. Rev. 1859. 298 aus Algier nach einem mir von Chevrolat selbst mitgetheilten Exemplare) — Isthmus, Aetolien (Ksw.), Attica (Heldr.), Creta (Zebe). — Durch matte, schön gelbgrüne, auf Kopf, vorderem Theile des Halsschildes und der Unterseite, kupferröthliche Beschuppung und gelbe Beine mit sehr deutlich gezähnten Schenkeln unter den zu Schönherr's *Stirps* 2 gehörenden Arten (*scapo antennarum pone oculos sese erigente, articularis 3—7 obconicis*) in typischen Exemplaren leicht kenntlich. Die Art variirt aber nicht unerheblich in der Färb-

bung, indem das schöne Kupferroth auf Kopf und Halschild verschwindet und der Käfer einfarbig grün, häufig auch, anstatt lebhaft gelbgrün, trüb oder schmutzig hellgrün wird. Dergleichen Exemplare beschreibt Schönherr Curc. II. p. 139. 8. als *armipes*. Bei andern Exemplaren färben sich die Schenkel dunkel und tritt dann ihre röthliche oder grünliche Schuppenbekleidung deutlicher hervor. Eine schöne Varietät mit einfarbig röthlich gelber Schuppenbekleidung wurde von Zebe in Creta gesammelt.

P. lateralis Schh. — Ionische Inseln.

P. thalassinus Schh. var. *pedibus totis testaceis* Pol. *jucundus* Miller Wien. Ent. M. 1862. p. 349. Auf Cephalonia von Miller gesammelt. — Miller unterscheidet seinen *P. jucundus* vom *P. sericeus* hauptsächlich durch kürzere gedrungene Gestalt und weniger schlanke ganz gelbe Fühler, das sind aber beinahe ganz dieselben Merkmale, durch die Schönherr seinen *thalassinus* vom *sericeus* trennt. Auf den stärkeren oder geringeren Glanz der Beschuppung scheint bei den vorliegenden Arten weniger anzukommen, die fein gezähnten Hinterschenkel, die *jucundus* ¹⁾ haben soll, sind ebenfalls für *thalassinus* charakteristisch, und Exemplare des letzteren in meiner Sammlung sind beinahe ebenso rein grün gefärbt wie Stücke des *P. sericeus*. Miller's Bedenken gegen die Vereinigung seines *jucundus* mit dem ihm unbekanntem Schönherr'schen *P. thalassinus* scheinen sich hierdurch zu erledigen; denn die hellere Färbung der Schenkel darf man bei der sonstigen Uebereinstimmung wohl als bloße Abänderung auffassen.

P. bellus Kraatz (Berl. Ent. Ztschr. 1859. 78. T. III. Fig. 10. *Foucartia bella*). — Aetolien (Ksw.), Griechenland (Krüper). Der sehr zierliche Käfer ist von Kraatz in der Gattung *Foucartia* untergebracht worden, welcher er allerdings durch den kurzen gewölbten Kopf nahe steht. Die länger gestreckten, an der Basis mit deutlichen vortretenden Schultern gegen das schmalere Halschild abgesetzten Flügeldecken sprechen aber gegen diese Stellung und verweisen den Käfer zu den *Polydrusen*. Derselbe hat übrigens auch mit manchen *Phyllobien* große Aehnlichkeit, und stimmt, namentlich was die Zeichnung anlangt, mit *Phyllobius mus* sehr überein. Auch zu *Sitones* könnte man versucht sein, ihn zu bringen, wenn nicht die Klauenbildung entgegenstände.

¹⁾ In der Diagnose steht offenbar durch ein bloßes Versehen *tibiis posticis* anstatt *femoribus posticis*.

P. virens: Oblongus, niger, tenuiter griseo-pubescent, viridissquamosus, punctis parvis denudatis crebre adpersus, antennis gracilibus elongatis, tarsisque testaceis, oculis ovalis, magnis planiusculis. — Long. 2 lin.

Eusomus angustus Lucas in Guér. Mag. Zool. 1834. p. 37. no. 102. forte.

Caput rostrumque brevia, frons leviter convexa, rostrum carinatum antice rotundatum profunde erosum, oculi magni oblongo-ovati, parum convexi, subplani. Antennae graciles elongatae, scapo prothoracis apicem superante, apice infuscato, funiculi articulo primo elongato, secundo illo brevior, paulo graciliore, articulo tertio secundo duplo brevior, sequentibus sensim brevioribus, clava infuscata, oblonga, apice acuminata. Prothorax subcylindricus, latitudine vix brevior, lateribus parum rotundatus, obsolete punctulatus. Coleoptera latitudine plus duplo vel in mare triplo longiora, humeris leviter prominentibus, subparallela vel lateribus vix rotundata, subtiliter striato-punctata, squamulis parvis rotundatis, viridi micantibus obtecta punctisque parvis denudatis nigris, numerosis adpersa. Pedes mutici, nigri, viridissquamosi, tarsi rufescentibus. —

In Griechenland und auf Creta nicht selten.

Die Beschreibung, die Lucas von seinem *Eusomus angustus* giebt, paßt recht gut auf unsere Art, während der Umstand, daß Lucas seinen Käfer zu *Eusomus* gebracht hat, mir wieder erhebliche Zweifel macht, denn der kurze, dicke, vom Kopfe gar nicht oder kaum abgeschnürte Rüssel, und die flachen Augen stehen mit der Gattungscharakteristik, die Schönherr gegeben hat, doch zu sehr im Widerspruch. Würde man sich lediglich an Lacordaire's Definition der Gattungen *Phyllobius* und *Polydrusus* halten, so wäre die gegenwärtige Art zu *Phyllobius* zu bringen, denn es lassen sich an ihr in der That keine herabgebogenen Fühlergruben nachweisen. Dagegen steht sie mit mehreren *Polydrusus*-Arten, an welchen diese mehr oder weniger deutlich vorhanden sind, in so naher Verwandtschaft, daß man sie ohne Zwang nicht von denselben entfernen kann, daß man sie im Gegentheil als ein Beispiel der großen Veränderlichkeit dieser Bildungen innerhalb der Gattung *Polydrusus* anzusehen hat. Sie stimmt auch mit den Arten dieser Gattung nicht nur in dem besonders kurzen dicken Rüssel und den zarten schlanken Fühlern, sondern hauptsächlich auch darin überein, daß die Maxillen frei neben dem Kinne liegen, während dieselben bei *Phyllobius* völlig von demselben bedeckt sind. Man könnte mit Rücksicht auf diesen Umstand, sowie auf die undeutlichen Fühlergruben

unsern Käfer füglich zu *Scythropus* bringen, indessen scheint mir dadurch für eine naturgemäße Gruppierung wenig gewonnen, vielmehr läßt sich fragen, ob nicht vielleicht die Gattung *Scythropus* überhaupt besser mit *Polydrusus* vereinigt würde.

P. gracilicornis: *Oblongus, niger, griseo pubescens, viridit-squamosus, punctis parvis denudatis crebre adpersus, antennis gracilibus elongatis, scapo prothoracis apicem superante, pedibusque testaceis, oculis rotundatis leviter convexis.* — Long. $1\frac{1}{4}$ lin.

Caput rostrumque brevia, fronte aequali, subconvexa, rostrum obsolete carinatum; capite paulo angustius, antice rotundatim erosum; oculi satis magni rotundati, vix subovales, convexiasculi, modice prominentes. Antennae testaceae apice vix infusatae, scapo elongato leviter curvato, apicem versus subincrassato, funiculi articulo primo elongato, secundo illo brevior, paulo graciliore, articulo tertio secundo plus duplo brevior, quarto tertio dimidio longior, reliquis subaequalibus, clava oblonga, apice acuminata. Prothorax subcylindricus, subquadratus, lateribus parum rotundatus, obsolete punctulatus. Coleoptera latitudinis plus duplo vel in mare triplo longiora, humeris leviter prominentibus, subparallela, subtiliter striato-punctata, squamulis parvis rotundatis, viridi micantibus obtecta punctisque denudatis, parvis hinc inde obsolete adpersa, pube grisea, longiore induta. Pedes mutici, testacei.

Dem vorhergehenden nahe verwandt, aber durch gelbe Färbung der Beine und runde, stärker vortretende Augen, etwas andere Verhältnisse der Fühlorglieder, abgesehen von anderen Merkmalen, die sich aus der vorstehenden Beschreibung ergeben, leicht zu unterscheiden.

Von Zebe auf Creta gesammelt (Ksw.), von Kraatz mir auch, als in Griechenland gesammelt, mitgetheilt.

P. marcidus: *Oblongus, brunneus, griseo-pubescens, albido squamoso-variegatus, antennis gracilibus, subelongatis, scapo prothoracis apicem superans pedibusque testaceis, oculis rotundato-ovalibus, leviter convexis, sulcis antennalibus obsolete abruptis.* — Long. $1\frac{1}{4}$ lin.

Caput rostrumque brevia, fronte aequali, subconvexa, rostrum obsolete carinatum, apice triangulariter emarginatum; oculi satis magni, rotundato-ovales, modice prominentes. Antennae testaceae, scapo prothoracis apicem superante, leviter curvato, apicem versus parum incrassato, articulis funiculi primo et secundo elongatis subaequalibus, illo paulo longior, tertio praecedente duplo brevior, quarto tertio dimidio longior, reliquis subaequalibus, clava oblonga,

parum incrassata. Prothorax subcylindricus, basi leviter angustatus, lateribus modice rotundatus. Coleoptera prothorace basi vix duplo latiora, subparallela, apicem versus leviter dilatata, latitudine duplo longiora, punctato-striata, apice obtuse acuminata. Pedes mutici, testacei.

Aus Griechenland (Krüper) von Kraatz mitgetheilt.

Thylacites fritillum Panz. — Von Heldreich um Athen mehrfach gefunden.

Phaenognathus thalassinus Schh. (*Dohrni* Küster). — Von Heldreich in Attica nicht selten gesammelt.

Tanymecus dilaticollis Schh. (*dilatatus* Schaufufs Ann. soc. ent. Fr. 1862. p. 311. 8.) — Aetolien (Ksw.), Creta (Zebe), Griechenland (Krüper).

Die von Schaufufs gegebene Diagnose des *T. dilatatus* und die ausführliche vergleichende Beschreibung in den Sitzungsberichten der „Isis“ zu Dresden vom Jahre 1863. p. 32 ff. ergeben keinen überzeugenden Unterschied von *T. dilaticollis*. Beide Formen liegen mir in mehreren Exemplaren vor, und zwar mesopotamische Stücke, auf welche die Schaufufs'schen Angaben über *dilaticollis* genau zutreffen, andere von derselben Lokalität, die beträchtlich grösser sind, ja sogar griechische Stücke, die zu *dilatatus* gebracht werden müssen, an Grösse übertreffen. Umgekehrt zeigt ein ätolisches Exemplar von beträchtliche Grösse die bräunliche Beschuppung, die für *dilaticollis* charakteristisch sein soll. Das Schuppenkleid besteht übrigens bei allen diesen verschiedenen Exemplaren einestheils aus rundlichen, auf den Flügeldecken fest anliegenden, andernteils aus etwas abstehenden, rückwärts gerichteten, länglichen, beinahe haarähnlichen Schuppen. Die mesopotamischen Stücke scheinen allerdings im Allgemeinen dichter beschuppt zu sein, doch kann dies leicht durch Zufälligkeiten, z. B. durch Tödtung der Thiere in minder gutem Spiritus, wodurch das Haar- oder Schuppenkleid verunreinigt oder verklebt wird, herbeigeführt sein. Wie dem aber auch sei, nach den mir vorliegenden Exemplaren, die übrigens auch in Bezug auf die Schärfe des Kiels auf dem Rüssel, sowie in der Form des Schildchens abändern, ist mir eine Unterscheidung der beiden in Rede stehenden Arten unmöglich.

Psalidium sculpturatum Schh. — Griechenland (Kraatz), Creta (Zebe).

P. spinimanum Reiche Wiener ent. Mon. V. p. 7. Oblongum, fusco-piceum, squamulis aureis dense vestitum, nitidum. Ca-

put subglobosum, scoriaceum ¹⁾, punctulatum; oculis subglobosis, parum prominulis; rostro crasso, brevi, basi longitudinaliter eroso, medio irregulariter foveato, apicem versus vage punctato, tomentoso; mandibulis crassis, parum prominulis; antennis subtenuibus, thoracis basi(n) vix attingentibus. Thorax subglobosus, tumidulus, capite plus duplo latior, latitudine haud brevior, a latere rotundatus, sulice coarctatus, et supra impressus, postice latior, crebre punctatus, haud scoriaceus ¹⁾. Scutellum scoriaceum ¹⁾ vage punctatum. Elytra basi thorace paulo latiora, medio ampliora, apice rotundatim attenuata, subovata, profunde striato-punctata, apicem versus tomentosa; interstitiis subconvexis, scoriaceis, vage punctatis. Subtus pectore abdomineque appresso tomentosus; pedibus rufescentibus, tomentosus; femoribus modice clavatis; tibiis teretibus, rectis, apice ampliatis, intus uncinatis, anticis intus quinque vel sex spinosis.

Psalidio maxilloso statura et facie simillimum, at vestimento, thorace tumidulo haud scoriaceo, tibiis anticis intus spinosis facile distinguendum. (Reiche.)

Nach Reiche von Krüper auf Creta aufgefunden. Krüper hat aber meines Wissens nie auf dieser Insel gesammelt, und Reiche scheint eine von Zebe in ziemlicher Anzahl auf Syra erbeutete Art zu meinen, auf welche die meisten Angaben der vorstehenden Beschreibung recht gut zutreffen, nur daß das Schuppenkleid nicht dicht genannt werden kann. Die Angabe „rostrum basi longitudinaliter eroso“ ist mir nicht recht verständlich.

P. anatolicum Seh. — Von Kraatz aus Griechenland eingeschickt. — In Marseul's Catalog Ed. II. wird dieser Käfer als Synonym zu *Ps. interstitialis* gestellt. Das letztere kenne ich zwar nicht in Natur, da aber *P. anatolicum* vor allen andern Arten durch die feine, dichte und ziemlich gleichmäßige Punktirung des Halsschildes ausgezeichnet ist, während *Ps. interstitialis* einen „thorax punctis sat profundis remotis impressus“ haben soll, so scheint mir die Vereinigung der beiden in Rede stehenden Arten unmöglich.

Otiorhynchus orientalis Schh. — Auf den Inseln des griechischen Archipels (Schh., Stierlin).

¹⁾ *Scoriaceum*, von *scoria*, die Schlacke abgeleitet, bezeichnet sowohl nach der sprachlichen Bedeutung an sich als auch nach Illiger's Terminologie p. 88. 617. eine ins Graue übergehende blaue Farbe. Reiche hat wohl ebenso wie weiterhin bei der Beschreibung dieses und anderer *Psalidien* „*coriaceum*“, lederartig, schreiben wollen.

- O. olivis* Stierlin. — Griechenland (Chevrolat).
O. unicolor Herbst. — Nördliches Griechenland.
O. bicostatus Schh. — Häufig und in zahlreichen Varietäten in Griechenland.
O. squamifer Schh. — Griechenland (Chevrolat).
O. picimanus Stierlin. — Cephalonia (Kraatz).
O. giraffa Germ. — Griechenland.
O. armatus Schh. — Cephalonia (Miller), Janina (Stierlin), unmittelbar an der Grenze von Griechenland.
O. obscurus Stierlin. — Creta (Zebe).
O. scitius Schh. (*Turnieri* Stierl.). — Griechenland, besonders von Herrn v. Heldreich ziemlich zahlreich gesammelt.
O. graecus Stierl. — Patras (Ksw.).
O. longipennis Stierl. — Griechenland (Krüper).
O. Schläflini Stierl. — Janina (Stierl.).
O. prolongatus Stierl. — Griechenland, auf dem Parnes bei Athen von blühenden Apollotannen geklopft. Es beruht auf einer Verwechslung, daß Stierlin den Parnas als Fangort angiebt, indessen wird der Käfer auf diesem Gebirge wahrscheinlich auch vorkommen.
O. Jovis Miller (Wiener entom. Mon. 1862. p. 352. *Elongatus*, *angustatus*, *piceus squamulis cupreis*, in *elytris maculatum adpersus*, *antennis articulis duobus primis funiculi longitudine aequalibus*, *reliquis obconicis*; *thorace medio vage punctato*, *lateribus tuberculato*; *elytris elongatis*, *subtiliter punctato-striatis*, *interstitiis planis*; *femoribus omnibus dentatis*, *tibiis anticis intus denticulatis*. — Long. 4 lin. Miller). — Cephalonia; auf dem M. nero einige Stücke von Tannen abgeklopft.
O. petiginosus Stierl. — Einen mir von Kraatz mitgetheilten *Otiorynchus* aus Griechenland glaube ich auf diese Art beziehen zu können.
O. Kiesenwetteri Stierl. — Auf dem Parnas von Heldreich gesammelt.
O. lugens Germ. — Häufig in ganz Griechenland, den jonischen Inseln, Creta u. s. w., namentlich auf Wein. Der Käfer wird den Weinkulturen gewiß zu Zeiten schädlich. *O. impressipennis* Brullé Exp. sc. Mor. Zool. p. 239. 424. scheint dieser Art anzugehören. Die Beschreibung enthält nichts was dieser Annahme widerspräche, und der Käfer ist so häufig in Griechenland, daß man die einzige, von Brullé aufgeführte *Otiorynchus*-Art von vorn herein in demselben vermuthen darf.

O. creticus Stierl. — Creta (Frivaldsky).

O. comparabilis Stierl. — Ionische Inseln (v. Heyden), Japina (Stierl.).

O. chrysopterus Stierl. — Parnes auf blühenden Tannen nicht selten von mir selbst gesammelt.

O. formicarius Stierl. — Patras (Ksw.).

O. anadolicus Schh. — Griechenland, Athen (Ksw.), Cephalonia (Miller).

O. ovalipennis Schh. — Griechenland, Athen (v. Heldreich), Cephalonia (Miller).

O. frater Stierl. — Griechenland (Kraatz).

O. bisphaericus Reiche et Sauley. — Griechenland, besonders Athen, von mir z. B. innerhalb der Säulenreihen des Parthenons gesammelt.

O. asiaticus Stierl. — Syra (Chevrolat).

O. nitidus Reiche et Sauley. — Griechenland, nicht selten.

O. (Stomodes) tolutarius Schh. — Griechenland (Kraatz).

Axyraeus Kraatzii. — Creta (Zebe).

Axyraeus ¹⁾ novum genus.

Jugulum processu medio nullo, maxillae a mento obtectae. Antennae breves, validae, scapo oculorum marginem posticum superante, articulis funiculi primo obconico, reliquis moniliatis. Oculi parvi, rotundati, convexi. Rostrum breve, supra planum, subelevatum, a fronte linea transversa sejunctum. Scrobes rostrales antice profunde incisae, postice apertae, abruptae, haud deorsum curvatae. Prothorax magnus, rotundatus vel subovatus, parum convexus. Coleoptera basi prothorace vix latiora, humeris rotundatis. Coxae postice latissime distantes, tibiae omnes apice dilatatae, spinulis ciliatae, posticae margine externo apicali oblique retuso. Unguiculi tarsorum bini, liberi.

Die angegebenen Merkmale genügen, um den Käfer von allen bekannten Rüsselkäfer-Gattungen zu unterscheiden. Er gehört nach der Bildung der Mundtheile und Fühler zu den *Adelognathen* Lacordaire's, d. h. zu den eigentlichen Kurzrüßalern, und kann nach der Form der Fühlergruben nicht wohl zu den *Brachyderiden* gebracht werden, würde aber, wenn man diese nicht als maßgebend betrachtet, neben *Mesagroicus* zu stellen sein. Der eigentliche Platz ist indessen wohl bei den *Otiorhynchiden*. Bringt man (mit Stierlin

¹⁾ Von *εὐραϊός* tonsus und dem *α* privativum.

und Kraatz) die Gattung *Dichotracheus* zu diesen letzteren, so stellt sie sich als nächster Verwandter von *Axyraeus* dar. Doch unterscheidet derselbe sich sogleich durch die mit einer abgeschrägten, schwach ausgehöhlten Fläche ¹⁾ endende Aufsenseite der Hinter-schienen.

A. Kraatzii: *Oblongus, fuscus, squamosus, pilis minus densis subvillosus, prothorace suborbiculato, basi apiceque subtruncato, rugoso-punctato, coleopteris ovalibus, latitudine vix dimidio longioribus, punctato-striatis.* — Long. 2½ lin. (Taf. III.)

Caput convexum, subtiliter punctatum, vix squamosum, fere glabrum, oculis lateralibus, parvis, rotundatis, parum convexis; rostrum crassum, oblongo-quadratum, antrorsum haud angustatum, supra pilis erectis villosulum, apice squamulis albidis, submetallico vel viridi micantibus adpersum, planum, frontem versus truncato-elevatum, lateribus abrupte declivibus, scrobibus antennalibus antice profunde incisus, postice late apertis. Antennae apicem versus lateribus insertae, breviores, validiusculae, piceae, scapo apicem versus parum incrassato, prothoracis apicem attingente vel paulo superante, articulo primo funiculi obconico, latitudine duplo longiore, reliquis submoniliatis, sensim paulo brevioribus, et latioribus, ultimis tribus transversis, clava oblonga, apice subacuminata. Prothorax latitudine paulo longior, basi apiceque subtruncatus, lateribus et angulis omnibus rotundatis, suborbiculatus, supra planiusculus, lateribus declivibus, haud marginatis, parce punctato-rugosus, pilis satis densis erectis hirsutus vel villosulus. Coleoptera latitudine plus dimidio longiora; ovata, basi truncata, imo late emarginata, lateribus leviter rotundata, undique pilis erectis, retrorsum spectantibus satis dense vestita, punctato-striata, striis squamositatem subvelatis, interstitiis convexiusculis, lateribus punctorum serie ornatis. Corpus subtus dense squamosum. Pedes breviusculi squamosi, squamulis ex parte albido metallicis, pilosuli, femoribus parum incrassatis, muticis, ti-

¹⁾ Da der wissenschaftliche Begriff Fläche sowohl unebene als ebene Flächen umfasst, so liegt in dem Ausdrucke „ausgehöhlte Fläche“ durchaus nicht der Widerspruch, den Lederer Wien. entom. Monatschr. 1864 p. 202 darin finden will. Die naturwissenschaftliche und insbesondere die entomologische Terminologie hat von jeher zwischen den Begriffen „Ebene“ und „Fläche“ unterschieden, und mit vollem Rechte gewölbte, ausgehöhlte, bucklige und sonst unebene Flächen statuirt. (Vergl. z. B. Illiger Terminologie p. 21 §. 25. und Redtenbacher Faun. Austr. Ed. II. Einleitung p. XXVI §. 33.)

blis apice dilatatis, spinulis ciliatis, posticis truncato-cavernosis. Tarsi articulis primis leviter dilatatis, intermediis bilobatis, unguiculis binis simplicibus.

Es liegen mir von Zebe in Creta gesammelte Exemplare dieses Käfers, das eine aus meiner, das andere aus der Sammlung des Dr. Kraatz, vor.

Omius indutus: *Breviter ovatus, subglobosus, nigro-aeneus, squamulis densis pilliformibus griseis et viridibus variegato-incanus, subvillosulus, antennis pedibusque ferrugineis, femoribus infuscatis, prothorace transverso, lateribus rotundato, antrosum parum angustato, coleopteris globosis, striato-punctatis.* — Long. 1½ lin.

Mas femoribus omnibus apicem versus acute dentatis.

Femina femoribus mulicis.

Caput leviter convexum, oculis parvis, rotundatis, convexiusculis, rostrum crassum, antrosum angustatum, antennis apicem versus superne insertis, ferrugineis, gracilioribus, prothoracis marginem anteriorem superantibus, articulo primo elongato, apice incrassato, articulis primo et secundo funiculi elongatis, primo longiore, tertio secundo duplo brevior, quarto et quinto rotundatis, sexto et septimo transversis, clava ovata, apice acuminata. Prothorax transversus, longitudine duplo latior, lateribus leviter rotundatis, linea media longitudinali squamulis denudata. Elytra aenea, ovato-rotundata, valde convexa, striato-punctata, punctis modice impressis. Femora subelavata, antica maris acute, intermedia obsolete, postica distincte dentata, medio plus minusve infuscata, squamulis pilliformibus viridi-micantibus induta, tibiae anticae rectae, margine interno basi leviter dilatatae deinde sinuatim submarginatae.

Creta. — Es liegen mir nur zwei, von Zebe auf Creta gesammelte Exemplare vor, ein Männchen in der Kraatz'schen, ein Weibchen in meiner eigenen Sammlung.

Diese Art muß dem *Mylacus murinus* ähnlich sein, und könnte vielleicht zu dieser — mir in Natur nicht bekannten und, wie es scheint, auf wenig erheblichen Unterschieden beruhenden — Gattung gebracht werden. Die Fühlerkeule soll bei *Mylacus* besonders spitz sein, weicht aber bei der gegenwärtigen Art nicht sehr von der bei *Omius* gewöhnlichen Bildung ab.

Die Verschiedenheit in der Bewaffnung der Schenkel nach den Geschlechtern könnte zur Annahme von zwei Arten verleiten, allein dieselbe Geschlechtsverschiedenheit findet sich auch bei andern Arten der ersten Schönherr'schen *Omius*-Gruppe, z. B. hat *Omius seminulum* nur im Männchen gezähnte, beim Weibchen aber unge-

zähnte Hinterschmel, und höchst wahrscheinlich sind die beiden Arten *O. glomulus* Ménétr. mit bewaffneten Schenkeln, das Männchen, und *glomeratus* Schh., mit ungezähnten Schenkeln, das Weibchen einer und derselben Art.

Ebenso verhält es sich mit einer von Prömmel in Mehrzahl in beiden Geschlechtern um Brussa in Kleinasien gesammelten Art, die ich unbedenklich für *glomulus* Schh. halten würde, wenn diese letztere Art nicht sowohl nach Schönherr Curc. II. p. 498 und 499 als nach Ménétrés Catal. rais. p. 219 no. 984 dunkelblaue Flügeldecken haben sollte, während sie bei der Prömmel'schen Art beständig dunkel messingfarben sind. — Dagegen habes der bei Wien häufige und noch bei Dresden, wenn auch ziemlich selten, vorkommende *O. rotundatus*, sowie der von Becker aus Sarepta eingesendete *O. sphaericus* in beiden Geschlechtern ungezähnte Schenkel.

Lacordaire hat gewifs Recht, wenn er *Omius* als eigene, von *Otiorynchus* getrennte Gattung aufrecht erhält. Wenn auch die Verschiedenheit in der Klauenbildung unter den *Carculationiden* nicht in allen Fällen generische Bedeutung beanspruchen kann, z. B. unter den *Nanophyen*, so vereinigt sie sich doch im gegenwärtigen Falle nicht nur mit unverkennbaren habituellen Unterschieden, sondern sie zeigt sich auch durch die ungeheure Reihe der *Otiorynchus*-Arten constant.

Dagegen scheint es nach dem mir vorliegenden Materiale unmöglich, die kurzen, kugeligen *Omius*-Arten von den übrigen Arten generisch zu unterscheiden, was Lacordaire zur Erwägung stellt. Es scheinen mir alle Uebergänge vorzuliegen.

Phyllobius Apollinis Miller (Wien. Ent. Mon. 1862. p. 350. Nigro-piceus, antennis, tibiis tarsisque testaceis, squamulis subaeneis, piliformibus minus dense tectus, elytris nigro-pilosellis, plaga magna longitudinali, dense viridi-squamosa ornatis, femoribus clavatis, acuta dentatis. — Variat, elytris obsoletissime squamulatis, plaga viridi-squamosa deficiente. — Long. 2—3 lin) — Diese schöne, zu Man. I. St. I. Schönherr's gehörige, Art ist von mir auf dem Parnes bei Athen auf blühenden Apollotannen in ungeheuren Massen, später auch in den ätolischen Gebirgen gesammelt, und von Miller, der sie beschrieben hat, am Monte Nero auf Cephalonia wiedergefunden worden.

Ph. pinicola: Niger, nigro pubescens, parcius viridi vel cupreo-squamosus, elytris subvittatis, antennis tibiis tarsisque testaceis, antennis prothoracis basin valde excedentibus, validioribus, femoribus subincrassatis, dentatis. — Long. 2—3 lin.

Ph. Apollinis affinis, Man. I. Stirpis I. Schönherri adnumerandus. Caput punctato-rugosum, nigrum, squamulis viridi-vel cupreo-micantibus parce obtectum. Rostrum breve, apice glabrum, nitidum. Oculi rotundati, parum prominuli. Antennae prothoracis basin valde superantes, validae, clava incrassata, apice subacuminata. Prothorax longitudine latior, ante apicem constrictus, lateribus fortiter rotundatus, apice magis, basin versus minus angustatus, punctatus, et rugosulus, squamulis parvis viridibus vel cupreis. Scutellum nigrum. Coleoptera elongata, prothorace modice latiora, feminae apicem versus leviter ampliata, punctato-striata, interstitiis plenis, pilis nigris reclinatis, squamulisque angustis, ad suturam aut rarioribus aut deficientibus minus dense vestita, singulis interstitiis interdum squamulis densioribus et minus densis alternantibus. Corpus subtus parce squamosum. Pedes picei, tibiis tarsisque rufescentibus vel ferrugineis, femoribus omnibus dentatis.

Auf Fichten in den Hochgebirgen Aetoliens nicht so häufig als *Apollinis* und nicht in Gesellschaft mit demselben.

Durch stärkere, längere Fühler, stärker gerundete Seiten des Halsschildes, gröbere Beschuppung der Flügeldecken und andere Zeichnung derselben von *Ph. Apollinis* verschieden, mit dem diese Art in der Lebensweise oder doch in der Art des Vorkommens übereinstimmt.

Ph. cupreo-aureus Stierlin (Wien. Ent. Mon. 1861. p. 222. Oblongus, niger, pilis erectis fuscis, squamulisque piliformibus cupreo-aureis tectus, scutello dense albido-squamoso, antennis rufo-ferrugineis excepta scapi apice clavaque, rostro capite paulo brevior, obsolete sulcato, antennarum articulis omnibus latitudine longioribus, thorace longitudine paulo latiore, antice sat profunde emarginato, lateribus modice convexo, elytris oblongo-ovatis, punctato-striatis, interstitiis fere planis, pedibus nigris, femoribus dente valido armatis. — Long. 3—3½ lin.)

Der Käfer ist mir in Natur nicht bekannt. Da ihn Stierlin von Janina, also von der Gränze Griechenlands her erhalten hat, so ist das Vorkommen in diesem Lande selbst oder auf den jonischen Inseln kaum zu bezweifeln.

Ph. celadonius Brullé (Exped. sc. Mor. Zool. p. 238. 431. T. 42. F. 3. Squamulis numerosissimis viridi-nitidissimis vestitus, pube flavescenti subrigida hirtus; antennis pedibusque flavis; thorace subgloboso, antice emarginato; elytris ad apicem attenuatis. — Long. 5 mill., lat. 1½ mill.). — Morea (Brullé).

Auf diesen Käfer glaube ich eine dem *Ph. argentatus* sehr nahe

stehende, und von demselben durch kürzere Föhler, viel kürzere, länger, aber etwas sparsamer behaarte Flügeldecken, stärkere Wölbung des ganzen Körpers, lebhafter rothgelb gefärbte Föhler und Beine gut unterschiedene Art beziehen zu können, die ich weder von Schönherr noch von einem späteren Schriftsteller beschrieben finde. Dabei muß man freilich annehmen, daß Brullé unter den tiefen eingedrückten Punkten, welche reihenweise zwischen den eigentlichen Punktstreifen stehen sollen, die schwarzen von Pubescenz entblößten Punkte verstanden hat, die bei *argentatus* und bei der mir vorliegenden Art bald mehr bald minder deutlich wahrnehmbar, aber durchaus nicht eingedrückt oder eingestochen sind.

Ph. smaragdifer: *Niger*, *antennis mediis obscure testaceis*, *pube albida hirtus*, *prothoracis*, *elytrorum pectorisque lateribus squamulis laete viridi argenteis maculatim ornatis*, *antennis prothoracis basin vix superantibus*, *femoribus omnibus dentatis*. — Long. $1\frac{1}{2}$ —2 lin.

Mas: *prothorace lateribus magis rotundato*, *femoribus incrassato clavatis valide dentatis*, *coleopteris elongatis parallelis*.

Phyllobius lateralis Reiche Ann. soc. ent. de Fr. 1857. p. 682. 217. — Forte.

Caput oblongo quadratum, supra modice convexum, confertim ruguloso-punctatum, nigrum, opacum, hic illic squamulis viridi micantibus adpersum, tenuiter griseo-pubescentibus, oculi laterales, rotundati, prominuli, rostrum capite brevius et angustius, sulcatum. Antennae prothoracis basin attingentes, imo paulo longiores, validiusculae, ferrugineae, scapo apice clavaque infuscatis, funiculi articulis primo et secundo subelongatis, aequalibus, tertio et quarto latitudine paulo longioribus, obconicis, reliquis rotundatis subtransversis. Prothorax cylindricus, latitudine summa brevior, lateribus rotundatus, ante apicem leviter constrictus, supra paulo convexus, confertissime fortius rugoso-punctatus, niger opacus, undique pube tenuiore grisea obsitus, lateribus utrinque macula squamularum pulchre viridi-aureo-micantium ornatus. Scutellum nigrum, obsolete punctatum. Coleoptera antice leviter emarginata, prothoracis basi duplo fere latiora, humeris elevatis, callosis, obtusis, maris parallela, feminae ultra medium ampliata, apice conjunctim rotundata, prothorace triplo vel quadruplo longiora, supra modice convexa, punctato-striata, interstitiis basi transversim rugosis, apicem versus laevibus, subconvexis, nigra, subnitida, pube longiore, minus densa, grisea hirta, lateribus squamulis laetè viridibus, rotundatis limbata. Corpus subtus nigrum, obsolete crebre punctatum, pectore et coxis

anticiis ex parte viridi-aureo-squamosis, ventre griseo-pubescente. Pedes nigri, nitidi, tarsi obscure ferrugineis, hinc inde squamulis viridi-micantibus adpersi, femoribus omnibus dentatis, in mare valide clavatis, nitidis, dente valido armatis, tibiis anticiis leviter compressis, subdilatis, apice curvatis.

Aetolien im Hochgebirge auf Crataegus. (Ksw.)

Der Käfer ist dem *Ph. betulae* nahe verwandt, aber durch beträchtlich längere Gestalt, besonders längere Flügeldecken, tiefere Punktstreifen derselben, dunkle Schienen, kräftiger verdickte Vordersehenkel, breitere Vorderschiene des Männchens, sowie dadurch unterschieden, daß beide Geschlechter in der sparsamen auf einzelne Stellen beschränkten Schuppenbekleidung übereinstimmen, während bei *Ph. betulae* das Männchen, so lange es wohl erhalten, eine gleichmäßig über die Oberfläche verbreitete erzgrüne oder grüne Beschuppung hat.

Vielleicht hat Reiche mit seinem *Ph. lateralis* das Weibchen der gegenwärtigen Art gemeint, wenigstens passen viele Angaben genau. Da er seinen Käfer aber nicht mit *betulae* vergleicht, mit welchen *smaragdifer* in der nächsten Verwandtschaft steht, sondern mit *varius* Brullé, mit welchem gegenwärtige Art sehr wenig gemein hat, da ferner nicht angegeben wird, ob *Ph. lateralis* gezähnte oder einfache Schenkel hat, da endlich Reiche die fünf letzten Geißelglieder kürzer als breit nennt, so kann *lateralis* Reiche hier nur mit erheblichen Zweifeln citirt werden.

Ph. betulae F. — Nach Brullé in Griechenland. Vielleicht mit der vorübergehenden Art verwechselt.

Ph. aurifer Schh. — Griechenland (Schh.), Janina (Stierl.). Die Art ist mir unbekannt.

Ph. incanus Schh. — Aetolien (Ksw.).

Ph. pictus Schh. — In den griechischen Hochgebirgen, wie es scheint, nicht selten. Ich vermüthe, daß zu dieser Art *Phyll. varius* Brullé (Exp. sc. Mor. Zool. p. 238. 433: *Obscure fuscus, crebre punctatus, pube cinereo-flavescente hirtus; thoracis lateribus scutello et elytrorum maculis transversis vix distinctis albicantibus; pectore subtus squamulis viridi-micantibus vestito; tibiis tarsisque et antennis omnino, nisi clava et articuli primi apice, fulvis.* — Long. 4½ mill., lat. 1½) gehört, wenn auch keines der mir vorliegenden Exemplare des *Ph. pictus* auf der Unterseite grüne Schuppen hat und die Fleckenzeichnung der Flügeldecken kaum mit „*maculis vix distinctis*“ beschrieben werden kann. Bei diesen Zweifeln habe ich

den Schönherr'schen Namen, obgleich er jünger ist als der Brullé'sche, beibehalten.

P. montanus Miller (Wien. ent. Mon. 1859. p. 351. Niger, ferrugineo squamosus, thoracis lateribus maculisque elytrorum cinereo-albido squamulosis, antennis thoracis basin superantibus, tibiis tarsisque testaceis, femoribus dentatis. — Long. 2—2½ lin.). Seltener, auf dem Parnes bei Athen (Ksw.), am Monte nero auf Cephalonia von Miller, in Dalmatien von Stenz gesammelt. — Ich habe den Käfer früher als *Ph. tessellatus* Ksw. ined. vielfach versendet, da die Zeichnung der Flügeldecken mehr oder weniger deutliche gewürfelte Flecke zu zeigen pflegt.

Brachyceridae.

Brachycerus mauritanicus Oliv. (*pterygomalis* Schh.) — Griechenland (Reiche und Saulcy).

B. undatus Fabr. — Morea (Brullé), Griechenland (Kraatz).

B. sinuatus Oliv. (*Besseri* Schh.) — Häufig in Griechenland, namentlich um Athen. Von Zebe, Heldreich und mir sowie von Saulcy in Griechenland gesammelt. Wahrscheinlich meint Brullé mit seinem *Br. junix* Herbst diese Art, die den Sammlern der Expéd. sc. de Morée, als der gemeinste der griechischen *Brachyceren* wohl nicht entgangen sein wird. Herbst's kurze Diagnose (Käfer VII. p. 88. 11.) paßt gut auf unsern Käfer, jedenfalls wenigstens besser als auf *Br. lutulentus* Schh., für den ihn Stéven nach Schönherr's Notiz (Curc. VII. p. 657. 73.) erklärt hat.

B. siculus Schh. — Syra, Creta (Zebe), Griechenl. (Krüper).

B. lutosus Schh. — Griechenland (Reiche und Saulcy).

PHANEROGNATHI.

Synmeridae.

Minyops carinatus Lin. — Athen (Heldr.).

Rhytirhinus deformis Reiche und Saulcy (Ann. soc. ent. Fr. 1857. p. 289. *R. horridus*). — Athen (Reiche und Saulcy, Krüper). Nach Reiche unterscheidet sich diese Art von ihren europäischen Gattungsgenossen durch die starken Beulen, die sich auf den Flügeldecken befinden.

Rh. atticus Reiche u. S. (Ann. soc. ent. Fr. 1857. p. 291). — Athen (Reiche u. S.). Da beide Arten unter einander vorkom-

men, wie Reiche u. S. berichten, und viel Aehnliches mit einander haben, so fragt es sich, ob sie nicht, der angegebenen Unterschiede ungeachtet, als zusammengehörig werden erkannt werden, wenn sich bei reichlicherem Materiale Uebergangsformen finden. Ich beschränke mich darauf, die Reiche'sche Diagnose der letzteren Art hier wiederzugeben:

Oblongus, piceus, indumento argillaceo vestitus; antennis rufescentibus. Caput breve, parum convexum, punctatum, utrinque supra oculos valde tuberculatum, oculis ovalibus, subplanis; rostro crasso, capite duplo fere longiore, parum arcuato, late sed non profunde canaliculato; antennis brevioribus, funiculo subsexarticulato; articulo primo apice incrassato, scapo valde clavato. Thorax capite duplo latior, latitudine tertia parte brevior, antice valde angustatus et supra rotundatim productus, mediolate dilatatus; dilatatione emarginata; postice minus attenuatus; disco inaequali, late canaliculato, medium versus transversim subimpresso, irregulariter utrinque sulcato; interstitiis tuberculatim elevatis. Elytra thorace vix latiora, ad humeros ampliora, oblonga, apicem versus declivia, punctato-striata, tricostrata; costis tuberculatis; sutura haud elevata.

Trysiðius punctipennis Brullé, Schönh. Nicht selten um Athen von mir selbst unter Steinen gesammelt. *Trysið. graecus* Brullé Exp. scient. Morée Zool. 436. gehört sicher als Varietät zu dieser Art, die ganz außerordentlich variiert, so daß sich die unmerklichsten Uebergänge von Exemplaren mit grubchenartig punktierten und ganz glatten Flügeldecken vorfinden. Es scheint mir sogar wahrscheinlich, daß *punctipennis* Brullé seinerseits von *tenebroides* Pallas nicht verschieden ist.

Myorhinidae.

Myorhinus lepidus: Brevis ovatus, niger, squamulis densis viridibus, vel cupreo cinereis aequaliter oblectus, haud pubescentibus, antennis pedibusque ferrugineis illis clava fusca, prothoracis disco ruguloso-punctato, elytris punctato-striatis, interstitiis subconvexis. — Long. 1½—1¾ lin.

Brullé Exp. sc. Mor. Zool. p. 246.

Von Zebe häufig auf Creta auf Getreidefeldern gesammelt. Von dem *M. albolineatus* unterscheidet sich die gegenwärtige Art, abgesehen von andern Merkmalen, leicht durch den Mangel abstehender Borstenhärchen. *Myorhinus siculus* Kraatz Berliner Entom. Zeitschrift 1859. p. 56 steht ihr nahe, und ist von dem Autor mit

ihr verglichen, wobei nur in Folge eines Schreibfehlers anstatt *M. lepidus*, *M. Brullei* gesetzt worden ist.

Hyperidae.

Hypera (*Phytonomus* Schönh.) *punctata* Fabr. — Ziemlich häufig in ganz Griechenland und auf den jonischen Inseln.

H. fasciculata Herbat. — Griechenland (Reiche u. S.).

H. lunata Wollaston. — Creta (Zebe). Es liegt mir ein einziges Stück von dieser Lokalität vor.

H. viennensis Schönh. — Morea (Reiche u. S.).

H. variegata Brullé (Exp. sc. Mor. Zool. p. 241. 437. *Phytonomus variegatus*: Leviter punctatus; antennis pallide ferrugineis; thorace cinereo trivittato; elytris profunde punctato-striatis, maculis nigricantibus in interstitiis alternis striatim dispositis. Long. 8 mill.). — Morea (Brullé), Aetolien, Zante (Kavv.). In der Ent. Ztschr. 1862. p. 300 wird *Phytonomus variegatus* Brullé als identisch mit *intermedius* Schönh. (welcher Curc. VI. p. 352. 18. im Jahre 1842, also 10 Jahre später als *variegatus* Br. beschrieben ist, und somit nicht, wie in Marseul's Cataloge p. 224, den Vorrang zu erhalten haben würde) bezeichnet. Mir scheint dieses Citat noch etwas zweifelhaft, denn *H. intermedia* soll ein breites Halsschild haben, das kürzer ist als an der Basis breit, das paßt nicht auf die griechischen Käfer, welche ich als *variegata* Brullé bestimmt habe und die auch in andern Beziehungen weniger gut auf Schönherr's als auf Brullé's Angaben zutreffen. Weit eher würde ich *Phytonomus velutinus* Schönh. eod. p. 353. 19. auf unsern Käfer beziehen, allein auch dieser Name ist um 10 Jahre jünger als der Brullé'sche. *Hypera maculata* W. Redtenbacher, Col. Austr. p. 19. 16, L. Redt. Faun. Austr. Ed. II. p. 726. 4. wird in der Berl. Ent. Ztschr. a. a. O. ebenfalls mit *variegata* vereinigt. Nach den mir vorliegenden Original-Exemplaren Redtenbacher's ist sie aber davon verschiedenen. Die Bekleidung der Flügeldecken bei *variegata* besteht nämlich in anliegenden einfachen Härchen, die nur bei sehr starker und scharfer Vergrößerung sich ein wenig flach gedrückt und insofern schnuppenartig darstellen. Bei *H. maculata* dagegen sind die Flügeldecken mit schmalen, in zwei scharfe Spitzen gablig gespaltenen Schuppen besetzt. ¹⁾

¹⁾ Die Beachtung der Bildung der einzelnen Härchen oder Schüppchen, mit denen die *Hypera* bekleidet sind, kann die Unterscheidung der

H. turbata Schh. — Attica (Heldr.). — Das breite, nach vorn stark erweiterte Halsschild, das diese Art auszeichnet, erscheint bei Varietäten, besonders des Weibchens, minder auffallend. Die mir vorliegenden griechischen Stücke gehören sämtlich zu den letzteren und scheinen mit *Hypera Cypris* Reiche u. S. Ähnlichkeit zu haben. Eine besondere Art vermag ich in ihnen nicht zu erkennen. Beim Männchen der *Hypera turbata* sind die Vorderschienen an der Außenseite scharfkantig, an der Innenseite vor der Spitze flach, aber deutlich ausgerandet, und die Ausrandung durch vorstehende Körnchen schartig, außerdem mit einer Reihe derber Borsten besetzt, die sich auch an den mittlern und hintern Schienen, sowie beim Weibchen wiederfindet.

H. crinita Schönh. — Cephalonia (Miller).

H. Vianagae Oliv. (*hispidulus* Schh.). — Aetolien, Zante, Athen (Ksw.). Auch von Krüper aus Griechenland eingeschendet.

H. socialis Schönh. — Griechenland (Reiche u. S.).

H. contaminata Herbst. — Griechenland (Krüper).

H. Rumicis Liun. — Nauplia (Ksw.).

H. Pollux Fabr. — Corfu (Miller).

H. suspiciosa Herbst. — Griechenland (Reiche u. Sauley).

H. Pastinacae Rossi. — Nauplia, Zante (Ksw.), Creta (Zebe), Griechenland (Reiche u. Sauley).

H. murina Fabr. — Cephalonia (Miller).

H. variabilis Herbst. — Griechenland (Reiche u. S.).

H. Polygoni Fabr. — Griechenland (Reiche u. S.).

H. Meles Fabr. — Nauplia (Ksw.).

verschiedenen Arten wesentlich erleichtern. Es lassen sich 3 Gruppen unterscheiden:

1. Flügeldecken mit einfachen anliegenden Härchen oder Schuppenhärchen:

H. viennensis, *cyrta*, *turbata*, *Salviae*, *elegans*, *palumbaria*, *comata*, *variegata*.

2. Flügeldecken mit gablig getheilten Schuppen:

H. fuscata, *contaminata*, *elongata*, *tigrina*, *striata*, *Meles*, *constans*, *nigrirostris*, *variabilis*, *Polygoni*.

3. Flügeldecken mit rundlichen Schuppen:

H. crinita, *circumvaga*, *punctata*, *philanthus*, *lunata*, *arundinis*, *Rumicis*, *Kunzei*, *Vianagae*.

Uebergangsformen stellen *H. suspiciosa*, *Viciae* und *Pastinacae* dar, bei denen die Schuppen rundlich und am Ende in zwei mehr oder weniger deutliche Spitzen ausgezogen sind.

Limobius dissimilis Herbst. — Zante (Ksw.).

L. globicollis Reiche u. Sauly (Annal. soc. ent. Fr. 1857. p. 680. 216. Affinis *Limob.* mixto et assimile (soll heißen dissimili), at forma brevior, thorace globoso, femoribusque nigro-piceis praecipue distinctus. Brevior, oblongus, ater, squamis piliformibus albidis fusco variegatis vestitus. Caput medioere, subrotundum, crebre punctulatum, inter oculos foveolatum; oculis infere lateralibus, ovalibus vix convexis; rostro capite dimidio longiore, subcylindrico, parum incurvato, longitudinaliter rugato; antennis mediocribus, undecim articulatis, ferrugineis, clava fuscescenti. Thorax capite vix dimidio latior, latitudine tertia parte brevior, subglobosus, a latere valde rotundatus, crebre punctulatus. Elytra ¹⁾ thorace dimidio latiora, pone humeros ampliora, subovata rugosa, striato-punctata, sicut in thorace albedo fuscoque variegata; sutura ante apicem albo lineolata. Subtus cinereo-pubescentis; femoribus piceis, illis basi tibisque ferrugineis. Reiche). — Griechenland (Reiche u. Sauly). Die Art ist mir unbekannt, sie unterscheidet sich nach Reiche von ihren Gattungsgenossen durch kleinere Gestalt, fast kugeliges Halschild, und dunkle Schienen.

Coniatus tamarisci Fabr. (= *Coniatus Mimonti* Boieldieu Annal. soc. ent. Fr. 1859. p. 474. 12. T. 8. F. 8.) — Athen, am Pyräus auf Tamarisken (Ksw.), Creta (Zebe). Boieldieu's Beschreibung des *C. Mimonti* ergibt ebensowenig, wie die Abbildung einen Unterschied von *Coniatus tamarisci*, vielmehr ist letztere gerade für unsern Käfer besonders charakteristisch. Dagegen kommen im südlichen Frankreich Varietäten des *C. repandus* vor, die sich in der Färbung dem *C. tamarisci* in hohem Grade nähern, und nur durch größere Breite, geringere Wölbung, etwas kürzeres Halschild und den Mangel des breiten, bis über die Mitte der Flügeldecken hinreichenden grünen Nathstreifens unterschieden sind. Vermuthlich hat Boieldieu solche Stücke für den echten *C. tamarisci* angesehen, denn dieser weicht von ihnen gerade durch die von Boieldieu angegebenen Unterschiede ab.

C. caspicus Schh. — In meiner Sammlung befindet sich ein Stück dieser Art aus Griechenland.

C. splendidulus Schh. — Attica (Ksw.), Creta (Zebe). Die

¹⁾ Da Reiche offenbar nicht meint, daß jede einzelne Flügeldecke breiter ist als das Halschild etc., so wäre anstatt *elytra* besser *coelopectera* zu sagen gewesen, denn mit diesem letzteren Ausdrucke bezeichnet man die Flügeldecken zusammengenommen. (Vgl. Illiger Terminol.)

mir vorliegenden Exemplare sind besonders klein, langgestreckt, und durch röthliche Färbung mit wenig ausgeprägter Zeichnung von den normalen Stücken, wie sie mir aus Sarepta vorliegen, abweichend.

Cleonidae.

Cleonus vittiger Schh. — Griechenland, nach einem Exemplare meiner Sammlung.

C. obliquus Fabr. — Griechenland.

C. tabidus Oliv. — Attica (Heldr.).

C. excoriatus Schh. — Griechenland (Reiche u. Saulcy).

C. grammicus Panz. — Creta (Zebe).

C. costatus Fabr. — Griechenland (Kraatz).

C. cinereus Schrank. — Zante (Ksw.).

C. alternans Oliv. — Griechenland (Kraatz).

C. scutellatus Schh. — Zante, Nauplia (Ksw.).

Rhytidereus plicatus Oliv. — Griechenland (Reiche u. S.).

Rhinocyllus antidontalgicus Gerbi, Redt. — Griechenland, allenthalben ziemlich häufig.

Rh. planifrons Brullé Exp. scient. Mor. Zool. p. 244. 449. Ebenfalls an verschiedenen Punkten Griechenlands.

Redtenbacher hat in seiner Fauna Austr. Ed. II. p. 755 auf den merkwürdigen Unterschied in der Bildung der Brust von *Rh. antidontalgicus* und *planifrons* aufmerksam gemacht. Erstere Art ist außerdem durch flachgewölbten, auf der Oberseite kaum merklich eingedrückten, mit einer undeutlichen Längschwiele versehenen, am Ende merklich zugespitzten Rüssel ausgezeichnet. *Rh. planifrons* ändert in der Größe, der verhältnismäßigen Breite des Körpers und in den mehr oder minder tiefen Eindrücken des Rüssels ab, ohne daß es mir, wenigstens unter den griechischen Stücken, glücken will, mehrere bestimmte Arten zu unterscheiden.

Larinus costirostris Sch. — Janina (Stierl.).

L. Cardui Rossi. Hierher gehört wohl *L. subcostatus* Brullé Expéd. Mor. p. 244. 450. Taf. 42. Fig. 10. — Athen (Ksw.), Creta (Zebe), Cephalonia (Miller).

L. Cirsii Schh. — Janina (Stierlin).

L. maculosus Schh. — Janina (Stierlin).

L. buccinator Schh. — Creta (Zebe).

L. flavescens Schh. — Cephalonia (Miller).

L. virescens Schh. — Athen (Ksw.).

L. Sturnus Schaller. — Janina (Stierl.).

L. conspersus Schh. — Janina (Stierlin).

L. carinirostris Schh. — Griechenland (Schönh.), Janina (Stierlin).

L. Jaceae F. — Cephalonia (Miller).

L. rusticanus Schh. — Griechenland (Schh.).

L. immitis Schh. — Athen (Ksw.).

L. obtusus Schh. — Aetolien, Patras (Ksw.).

L. Uraus Fabr. — Griechenland (Reiche u. Saulcy), Cephalonia (Miller).

L. Genei Schh. — Griechenland (Reiche u. S.).

L. senilis Schh. — Athen (Ksw.).

L. Tournieri Stierl. Wien. Ent. Mon. 1861. p. 223. Ovatus, niger, tomento griseo variegatus, rostro longissimo tereti, tenui, nitido, subtilissime remote punctulato, thorace subtransverso, antice profunde constricto, confertissime punctulato, punctisque majoribus, remotis obsito, elytris ovatis, punctato-striatis, interstitiis planis, confertissime rugoso-punctulatis, tribus primis apiceque densius tomentosus. — Long. (rostr. exc.) $4\frac{1}{2}$ lin., lat. $2\frac{1}{2}$ lin. — Janina auf Disteln. — Ich kenne den Käfer nicht in Natur; nach der Beschreibung aber läßt sich fragen, ob er nicht etwa trotz mehrerer Abweichungen in den betreffenden Angaben, dennoch zu *L. longirostris* Schh. gehören könnte.

Lixus turbatus Schh. — Nauplia, auf Sumpfwiesen ziemlich häufig (Ksw.).

L. mucronatus Latr. (= *venustus* Schh.). Mit dem vorigen, aber seltener (Ksw.).

L. Junci Schh. — Athen, Nauplia (Ksw.), Griechenland ohne nähere Bezeichnung (Kraatz).

Dahl, auf dessen Namengebung Schönherr Bezug nimmt, hat *Junci* (von *Juncus*, die Binse) geschrieben. Schönherr's Schreibweise *L. Juncii*, die absolut keinen Sinn hat, ist also ganz unzweifelhaft ein bloßes Versehen, das spätere Schriftsteller, wie Redtenbacher Faun. Austr. und Schaum im Cat. Col. Eur. mit Recht corrigirt, Grenier und Marscul in ihren Catalogen leider wieder hervorgesucht haben. — Schönherr vergleicht den Käfer mit *L. cribricollis*, während er unverkennbar bei weitem mehr an *L. Ascanii* erinnert, mit welchem er die feine Haarschuppenbekleidung und den breiten hellen Saum an Halsschild und Flügeldecken gemein hat. Zwar stehen beide Arten in verschiedenen Abtheilungen, indem *Ascanii* einzeln zugespitzte, *junci* gemeinsam abgerundete Flügeldecken haben soll; diese Verschiedenheit verwischt sich aber durch viele all-

mäßige Uebergänge gerade bei den beiden vorliegenden Arten beträchtlich. Dagegen ist *L. Junci* durch längere Gestalt, ein kleines aber deutliches Grübchen auf der Stirn, dichter und etwas feiner punkirtes Halschild und gleichmäßige, nur in der Mitte des Hinterleibes schwächere Behaarung der Unterseite von *L. Ascanii*, der unten zahlreiche schwarze kahle Punkte zeigt, leicht zu unterscheiden.

L. Myagri Oliv. — Cephalonia (Miller).

L. angustatus Fabr. — Eine der häufigsten Arten in Griechenland.

L. cribricollis Schh. — Nauplia (Ksw.).

L. bicolor Oliv. — Athen (Ksw.), Griechenland (Reiche und Saulcy).

L. pollinosus Germar. — Nauplia (Kiesenw.), Cephalonia (Miller).

L. filiformis Fabr. — Nauplia (Ksw.).

L. Scolopax Schh. — Patras, Nauplia (Ksw.), Creta (Zebe).

L. rufulus Schh. — Nach Schönherr in Griechenland. *Curculio bicolor* Panz. Faun. Germ. 18. 4. wird von Schönherr auf Germar's Autorität hin als Varietät zu *L. Ascanii* gebracht. Vielleicht ist er aber richtiger auf die gegenwärtige Art zu beziehen, mit welche die plumpe Gestalt und auch die Färbung übereinstimmt, wenn man die Stücke, bei denen die hellere Farbe der Seiten besonders lebhaft ist, vergleicht. Die Angabe Panzer's „*Margo thoracis elytrorumque atomis sulphureis adpersus*“ verträgt sich nicht recht mit der Germar'schen Deutung. In den deutschen Sammlungen habe ich das Thier vielfach, aber wohl mit Unrecht, als *L. lateralis* Panz. bestimmt gesehen.

Hyllobidae.

Hyllobius Alpheus Reiche et Saulcy (Ann. soc. ent. France 1857. 675. 213. Oblongus, totus, ater, haud nitidus. Caput latum, convexum, crebre punctatum, inter oculos, profunde foveolato-punctatum; oculis ovalibus, fere reniformis, parum convexis; rostro capite dimidio longiore, subcylindrico, apice dilatato, fere recto, punctis profundis confluentibus exarato, medio carinato; epistomo emarginato; antennis piceis, capitulo griseo-tomentoso, acuminato. Thorax medio capite dimidio latior, latitudine haud brevior, antice coarctatus, medio latere parum rotundatus, crebre ac grosse punctatus, subcarinatus basi medio foveolatus. Scutellum subtriangulare, pun-

stato rugatam. Elytra basi thorace paulo latiora, paulo post basin ampliora, subparallela, postea medium parum dilatata, apice conjunctim rotundata, profunde punctato-striata, interstitiis valde rugosis. Subtus nitidior; abdomine crebre punctato; segmentis primis duobus late impressis; pedibus validis, femoribus ante apicem dente valido armatis, tibiis basi coarctatis. — Long. rostro excl. 19 mill., lat. 18 mill. Fig. 3. Taf. 1. 1858.) — Peloponnes (Reiche u. S.).

Griechenland (1 Exemplar von Krüper aufgefunden, in der Sammlung von Kraatz).

Pissodes Gyllenhalii Schh. — Ein einzelnes Stück vom Parnes, das mir von der Schönherr'schen Art nicht wesentlich verschieden zu sein scheint.

Erirhinidae.

Erirhinus pillumnus Schh. — Nauplia (Ksw.).

E. acridulus Linn. — Griechenland (Kraatz).

Procas Stevenii Schh. — Griechenland (Kraatz).

Hypoglyptus pictus Gerstaecker Stett. entomol. Zeit. 1855. p. 172. — Corfu (Gerst., Kraatz).

H. gracilis nov. sp. — Aetolien (Ksw.).

Hypoglyptus. ¹⁾

Jugulum processu medio distincto, maxillae apertae. Antennae scape oculorum marginem anticum haud attingente, articulis funiculari septem, primo et secundo obconicis, reliquis moniliatis, clava oblonga. Oculi rotundati, plani. Rostrum tenue, elongatum, curvatum, supra lineis elevatis carinulatum, scrobes antennales deorsum curvatae in rostri pagina inferiore excavata conjunctae. Coxae anticae a prosterni margine antico remotae, mediae approximatae, posticae distantes. Femora omnia valide dentata, tibiae compressae, basi intus sinuatim emarginatae, angulo apicali interno obtuse dentato, submutico (uncio curvato destituto), posticarum margine apicali oblique truncato. Unguiculi bini, simplices.

Kopf gewölbt, tief in das Halschild eingesenkt, mit ovalen, flachen, dem Rüssel stark gegenüberen Augen. Rüssel ziemlich schlank, nach der Spitze hin kaum verdünnt, an der Basis stark gebogen,

¹⁾ Die zweite von mir entdeckte Art der interessanten Gattung weicht in einigen Punkten, denen man generelle Bedeutung beizulegen versucht sein könnte, von *H. pictus* ab, so daß die Gattung unter Berücksichtigung dieser zweiten Art hier nochmals beschrieben wird.

auf der Oberseite in der Mitte mit einer von der Basis bis über die Mitte hinabreichenden und hier sich verbreiternden und gleichzeitig verflachenden, jederseits von einer etwas schwächeren erhabenen Linie begleiteten Längsleiste, die durch dieselben entstehenden Längsrinnen sind im Grunde dicht und mäfsig stark punktirt. Die Fühler sind ziemlich kurz, der Schaft gerade, am Ende verdickt, die Fühlergeißel siebengliedrig, das erste Glied verkehrt kegelförmig, das zweite ebenfalls, aber merklich kürzer als das erste, die folgenden sind kugelig, kaum so lang als dick, die Keule mäfsig groß und dick, am Ende zugespitzt, deutlich aus 4 eng miteinander verwachsenen Gliedern zusammengesetzt. Die Fühler sind ziemlich weit von der Rüsselspitze entfernt, aber vor der Mitte des Rüssels inserirt, die Fühlergruben sind scharf eingeschnitten und biegen sich schnell abwärts, so daß sie unmittelbar hinter der Mitte des Rüssels sich bereits auf dessen Unterseite befinden, und hier nach der Rüsselwurzel zu in einer gemeinsamen Aushöhlung zusammenfließen, indem hier kaum eine zarte erhabene Linie zwischen ihnen übrig bleibt. Das Halsschild ist länger als breit, an den Seiten stärker, auf der Oberseite schwächer gewölbt, die größte Breite beträchtlich vor der Mitte, vor der Spitze undeutlich eingeschnürt, nach der Basis hin allmählig verengt, mit undeutlich vortretenden Hinterecken, stark und dicht runzlig punktirt, mit einer undeutlichen erhabenen Längslinie. Die Flügeldecken an der Basis beträchtlich breiter als das Halsschild, mit vortretenden, etwas nach vorn gerichteten Schultern, und parallelen, erst im letzten Drittheile in flachem Bogen einander zugeneigten Seiten, länger als zusammen breit, mit Reihen tief eingestochener viereckiger Punkte, und in den Zwischenräumen durch feinere Punkte und Runzeln uneben. Die Vorderhüften wie bei *Hylobius* weit nach hinten gerückt und aneinanderstoßend, die Mittelhüften ein wenig, die Hinterhüften weit von einander entfernt. Die Schenkel keulenförmig verdickt, entweder einfach oder mit einem hinter der Mitte befindlichen kräftigen Zahne; die Schienen an der Basis nach außen gekrümmt, seitlich ein wenig zusammengedrückt, schwach erweitert, nach der Basis hin mit einer mäfsig starken Ausbuchtung, an der Spitze ohne deutlichen Hakenfortsatz, nur mit leicht zahnartig ausgezogener Innenecke. Die Außenwand der Schienen, insbesondere auch die der Hinterschienen endet mit einer abgeschrägten, schwach ausgehöhlten Fläche, der obere Rand ist mit einer kleinen Borstenreihe versehen. Das letzte Fußglied hat zwei einfache, von einander getrennte Klauen.

Der Käfer steht zwischen *Hylobius* und *Etrichinus* in der Mitte,

und unterscheidet sich von beiden durch die auf die Unterseite des Rüssels herabgebogenen und hier mit einander verbundenen Fühlergraben.

H. gracilis: *Elongatus*, *parallelus*, *subdepressus*, *nigro-piceus*, *opacus*, *rugoso-punctatus*, *rostro multicarinato*, *elytris fortiter punctato-striatis*, *parce flavido-squamosis*, *submaculatis*. — Long. $3\frac{1}{2}$ lin. Taf. IV. Fig. 1.

Caput convexum, punctatum, nudum, rostrum capite cum prothorace paulo longius, basi obsolete pubescens, carinulis quinque ante apicem evanescentibus, media magis elevata usque ad oculos pertingente, lateralibus ante rostri basin abbreviatis, interstitiis punctatis. Antennae piceae. Prothorax latitudine longior, lateribus antrorsum rotundatus, basin versus subrectis, convergentibus, ante apicem leviter coarctatus, rugoso-punctatus, subgranulatus, medio obsolete carinatus, squamulis piliformibus flavidis parce adpersus. Coleoptera prothorace duplo latiora, latitudinae vix triplo longiora, humeris prominulis, antrorsum productis, basi leviter emarginata, lateribus subrectis, parallelis, apice rotundato-acuminatis, subdepressa, punctis profundis, subquadratis striata, interstitiis subtilibus punctatis, vix rugulosis, parce flavido-squamosis, squamulis oblongis piliformibus, macula parva humerali, transversa, laterali pone medium et subrotundata ante apicem e squamulis majoribus, magis condensatis formatis. Corpus subtus fortiter punctatus, punctis setiferis. Pedes picei, punctati, femoribus clavatis, fortiter dentatis.

Ich habe ein einzelnes männliches Stück dieses Käfers in Aetolien gesammelt.

Mecinus pyraeter Herbst. — Zante (Ksw.). Die beiden von mir gesammelten Stücke sind etwas kleiner und gewölbter als die im Norden von Europa, auch merklich gröber punktiert.

M. circulatus Marsh. — Parnes bei Athen (Ksw.). Nur ein auffallend kleines Stück.

M. setosus: *Elongatus*, *niger*, *opacus*, *griseo-pubescentis*, *antennis tibiis tarsisque testaceis*, *elytrorum margine late vittaque basali non attingente ferrugineis*, *fronte et prothoracis linea media albido-subvillosis*, *elytris seriatim albido-setosis*, *striato-punctatis*, *prothorace punctato*. — Long. $1\frac{1}{2}$ lin.

Mecino circulato affinis. Caput in fronte albido pubescens, rostrum breve, crassiusculum, pubescens, tenue sed distincte sulcatum. Antennae breves, rufo-testaceae. Prothorax latitudine haud latior, antice truncatus, lateribus rotundatus, antrorsum angustatus, convexiusculus, subtilius densius punctatus, pube albida et obscura ex

parte adpressa, ex parte erecta satis longa variegatus, medio vitta longitudinali albida ornata. Scutellum parvum albido pubescens. Coleoptera cylindrica, prothorace parum latiora et vix duplo longiora, lateribus satis rectis, apicem versus rotundatis, modice convexa, subtiliter punctato-striata, interstitiis planis, opaca, nigra, apice late, lateribus vittaque ad suturam ante basin abbreviata, obscure rufis, griseo pubescentia setulis albidis seriatim hispida. Corpus subtus nigrum, pube brevi albida dense vestitum. Pedes testacei, femoribus nigris, subincrassatis margine interno subangulatis.

Der Käfer unterscheidet sich durch verschiedene Färbung und Behaarung vom *M. circulatus*, dem er in der Form einigermaßen gleicht. Auch zu *comosus* Schh. kann er der Beschreibung Schönherr's zufolge nicht gebracht werden.

Zwei Stücke von mir auf Zante gesammelt.

Bagous biimpressus Schh. — Nauplia (Ksw.), Creta (Zebe).

B. robustus Brisout de Barneville (Ann. soc. ent. Fr. 1863. p. 513. 19. — Oblongus, niger, squamulis cinereis inaequaliter tectus; rostro valido, crassiusculo; antennis pedibusque obscure ferrugineis; thorace lateribus leviter ampliato, crebre, sat distincte granulato, tenuiter canaliculato; elytris tenuiter punctato-striatis, lateribus non ampliatis, ante apicem obtuse callosis, macula didyma albida notatis, interstitiis planis, alternis vix elevatis; tarsis brevibus, penultimo articulo fortiter dilatato, bilobo. — Long. $4\frac{1}{2}$ — $5\frac{1}{2}$ mill.). — Zante (Ksw.), Creta (Zebe), Griechenland (Kraatz).

Smicronyx cyaneus Schh. — Zante (Ksw.), Creta (Zebe).

Sm. fulvipes Reiche u. S. (Ann. soc. ent. Fr. 1858. p. 10. 227. Ovatus, niger, nitidus. Caput breve, convexum, vix punctatum, linea valde impressa rostro abrupte separatum; oculis inferolateralibus, ovatis, depressis; rostro capitis cum thorace longitudine, valido, arcuato, subsulcato, rugoso; antennis fuscis, sat crassis, pilosis. Thorax medio capite fere duplo latior, latitudine haud longior, antice valde postice vix attenuatus; lateribus rotundatis; disco valde punctato, punctis oblongis, a basi medio subradiantibus, medio linea longitudinali sublaevigata squamis albidis vestita. Elytra ampla, antice thoracis basi multo latiora; humeris obtuse angulatis; valde convexa punctato-striata, punctis remotis, oblongis; interstitiis planis laevibus; basi utrinque macula subarcuata squamis fulvis composita. Subtus abdomine laevigato; pedibus fulvis, griseo tomentosus, femoribus ante apicem dente acuto armatis. — Long. rostr. excl. $3\frac{1}{2}$ mill. Reiche). — Umgegend von Athen (Reiche u. S.).

Sm. Jungermanniae Reich var.? — Auf Wiesen um Nau-

plia von mir gesammelt. Ein einzelnes Stück, das vom Typus einigermassen abweicht, die Fühlerkeule, nicht die Fühlerbasis ist gelb, das Halschild vor der Spitze deutlich eingeschnürt, die Flügeldecken länger und mehr gleichbreit.

Sm. Reichii Schh. — Nauplia (Kaw.).

Sm. rufipes: *Oblongus, nigro-piceus, elytrorum macula obsoleta femoribusque rufis, prothorace latitudine longiore, subcylindrica, subaequaliter minus dens squamulatus, squamulis elongatis, albidis.*
— Long. $\frac{1}{2}$ lin.

Species minima. Caput obsolete punctatum, nigrum, glabrum, oculis planis. Rostrum capite prothoraceaeque longius, tenue, parum curvatum, punctatum, griseo squamosum. Antennae piceae, griseo pubescentes. Thorax latitudine longius, antrorsum magis, basin versus minus angustatus, lateribus parum rotundatis, modice convexus, cylindricus, punctatus, niger vel nigro-piceus, squamulis angustis subpiliiformibus densius vestitus, linea media longitudinali squamulis magis condensatis. Scutellum vix conspicuum. Coleoptera prothorace multo latiora, humeris rectis, prominentibus, subovata, lateribus paulo rotundatis, prothorace vix triple longiora, subconvexa, punctato-striata, squamulis angustis albidis parce subaequaliter vestita, nigra, lateribus subrufescentibus. Pedes ferruginei, tarsi piceis. — Zante (Kaw.).

S. variegatus Schh. var. — Zante (Kaw.). Der Käfer ist länger, mehr gleichbreit, weniger gewölbt, namentlich im Halschilde, als die gewöhnliche Form. Es scheinen jedoch Uebergänge zu der letzteren zu existiren.

Magdalinidae.

Magdalinus longicornis: *Elongatus, ater, opacus, prothorace granulato, subquadrato, apice constricto, utrinque ante apicem gibboso, angulis posticis prominulis, acuminatis, elytris profunde punctato-striatis, interstitiis rugosis, femoribus subdentatis.*
— Long. 2 lin.

Mas: *antennis pubescentibus, clava longissima apice acuminata.*

Fem.: *latet.*

Caput subcylindricum, antrorsum parum angustatum, oculis maximis in fronte valde approximatis, fere contiguis, parum convexis; rostrum capite paulo longius, planiusculum, antrorsum ampliatum, medio subcarinatum, longitudinaliter subrugulosum. Antennae nigrae, prothoracis basin fere attingentes, ab articulo tertio inde pube

grisea, rigida dense lanuginosa, articulo primo modice elongato, oculatorum marginem anteriorem superante, articulis funiculi 1—3 subrotundatis, 4—7 transversis, articulis 9—11 clavam solidam, elongatam, funiculo longiorem, apice incurvam, subacuminatam constituentibus. Prothorax rugoso-granulatus, subquadratus, apice contractus, utrinque ante angulos anticos gibbosus, lateribus leviter rotundatis, antrorum subcrenulatus ad basin sinuatus, angulis posticis prominentibus acuminatis. Coleoptera elongata, subcylindrica, postice leviter ampliata, prothorace quadruplo longiora, striata, in striis obsolete punctata, interstitiis convexis, rugulosis. Pedes nigri, femoribus parum incrassatis, dente parvo armatis.

Aetolien (Ksw.). Es liegt mir ein einzelnes Männchen dieser ausgezeichneten Art vor.

Der Käfer ist durch die Fühlerbildung, womit er sich dem *M. barbicornis* nähert, sehr leicht kennlich, und unterscheidet sich von der genannten Art, abgesehen von zahlreichen anderen Merkmalen, sogleich durch die gezähnten Schenkel. *M. exaratus* Brisout de Barneville ist beträchtlich kleiner, kürzer, mit kürzeren Fühlern. *M. claviger* Küster, den man unter der gegenwärtigen Art vermuthen könnte, gehört nicht zu ihr, sondern, wie ich bestimmt glaube, zu *M. barbicornis*. Wenigstens passen Küster's Angaben durchaus auf ein männliches Stück dieses Käfers mit dunklerer Fühlerkeule, und Küster giebt keine Unterschiede zwischen seiner Art und dem *M. barbicornis* an, mit welchem er ihn mindestens hätte vergleichen müssen.

Balaninidae.

Balaninus elephas Schh. — Griechenland (Kratz).

B. turbatus Schh. — Aetolien (Ksw.).

B. (Balanobius) troglodytes Jekel (Journ. of entomol. I. p. 268. Anguste ovato-ellipticus, niger nitidiusculus, thorace subtus, lateribus pectoris abdomineque fere omnino tenuiter albo-squamosis; antennis flavis cum clava picea; thorace angusto, subcylindrico rude punctato-rugoso; elytris profunde punctato-striatis, interstitiis convexis punctis profundis distantibus pilis albidis biseriatis repletis; femoribus anticis obtusissime, posticis obtuse dentatis.) — Long. rost. excl. $1\frac{1}{6}$ mill.

Der Käfer, den Jekel aus Kleinasien erhalten hat, ist mit Sicherheit noch nicht als griechisches Insekt nachgewiesen, doch vermuthet der genannte Schriftsteller wohl nicht ohne Grund, daß er

dort vorkommt. Ich glaube in einem Stücke aus Catalonien diese Art wieder zu erkennen, und hiernach wäre das Thier im Süden von Europa weiter verbreitet.

Anthonomidae.

Anthonomus ornatus Reiche (Ann. soc. ent. Fr. 1860. 752. Oblongus, fuscus, ferrugineo-variegatus, tomentosus albedo sparsim vestitus. Caput mediocre, subdepressum, albo tomentosum, inter oculos impressum; rostro longiusculo, arcuato, confertim punctato et striato; antennae ad thoracis medium attingentes, tenues ferrugineae, clava picea. Thorax subconicus, latitudine brevior, antice coarctatus; lateribus rotundatis; basi haud angustior, recte truncatus, crebre et profunde punctatus; linea lata, medio dilatata, albedo tomentosa in medio vestitus. Scutellum niveo tomentosum, rotundatum. Elytra prothorace plus dimidio latiora; humeris sat quadratis ferrugineis; parallela, apice conjunctim rotundata, pube albida vestita, fasciis duabus denudatis decorata, prima mediana ad suturam interrupta, secunda ante apicem utrinque arcuata; maculis parvis denudatis a latere posticeque notata. Subtus piceo fuscus; femoribus omnibus dentatis tibiisque basi et apice ferrugineis. — Long. $3\frac{1}{2}$ — $4\frac{1}{2}$ mill.). — Auf Zante und um Nauplia auf Mandelsträuchern, in mehreren Exemplaren von mir gesammelt, darunter nicht selten hell röthlich gelbe Stücke, die vielleicht noch nicht ganz ausgefärbt sind.

A. pomorum Linn. — Auf blühendem Weisdom in Aetolien.

Orchestes hirtellus Miller (Wien. ent. Mon. 1862. p. 353. Rufo-ferrugineus, pectore abdominisque basi nigris, squamulis fulvis in elytris fasciatim adpersus pilisque nigris hirtellus. — Long. 1½ lin.). — Cephalonia auf Tannen am Monte nero (Miller), Atheu (Heldreich).

O. pratensis Germ. — Nauplia (Ksw.).

O. rufitarsis Germar (*O. fulvitarsis* Brullé). — Morca (Brulle).

Coryssomeridae.

Coryssomerus capucinus Beck. — Griechenland (Reiche und Saulcy).

Sibiniadae.

Tychius quinquepunctatus Linn. — Nauplia (Ksw.), Griechenland (Kraatz). Die vorliegenden Exemplare gehören sämtlich zu der bereits in Schönherr's Werke erwähnten blassen Varietät und machen auf den ersten Blick ganz den Eindruck einer besondern Art.

T. graecus: *Ovatus, niger, squamulis densis ovalibus, in interstitiis elytrorum serialis piliformibus, pallidus, rostro prothorace longiore, lineari, apicem versus vix attenuato, ferrugineo, antennis, tibiis tarsisque testaceis, femoribus posticis dentatis.* — Long. $1\frac{1}{2}$ lin.

Tychio quinquepunctato minor, undique squamulis ovalibus flavescentibus densissime indatus. Oculi rotundati, leviter prominuli. Rostrum prothorace multo longius, curvatum, lineare, apicem versus vix attenuatum, excepta basi nudum, politum, utrinque sulcatum, rufo-piceum. Antennae graciliores, prothoracis medium attingentes, ferrugineae, articulo primo secundo duplo longiore, clava oblonga. Prothorax transversus, coleopteris modice angustior, convexus, lateribus rotundatus, antrorsum magis, basin versus minus angustatus, ante apicem constrictus. Coleoptera prothoracis basi latiora, humeris rotundatim prominulis, latitudine plus dimidio longiora, apice conjunctim, lateribus leviter rotundata, apicem versus attenuata, squamis oblongo-ovalibus dense oblecta, obsolete striata, in striis squamulis piliformibus serialis interdum minus distinctis ornata. Pedes validiusculi, femoribus posticis dente parvo squamulis fasciculato.

Durch den langen, in der ganzen Länge fast gleich starken, an der Basis kaum verdickten, stark gekrümmten Rüssel und die schwach, aber deutlich gezähnten Hinterschenkel, sowie durch die Beschuppung der Flügeldecken von allen mir in Natur oder aus Beschreibungen bekannten Arten leicht zu unterscheiden, von *T. genistae* ¹⁾ namentlich durch breiteres, stärker gewölbtes Halsschild, und den

¹⁾ Brisout de Barneville vermuthet Ann. soc. ent. Fr. 1862. p. 767 in *T. genistae* eine Varietät von *T. venustus*. Allein ersterer hat ein viel breiteres, stärker gewölbtes Halsschild und auf den Flügeldecken rundlich ovale Schuppen, zwischen denen reihenweise einzelne haarförmige Schuppen stehen, während *T. venustus* auf den Flügeldecken streifenweise abwechselnd ovale hellere und stark längliche, fast haarförmige dunklere Schuppen besitzt. Beide Arten sind gut von einander verschieden und Brisout hat wohl den echten *genistae* jedenfalls nicht vor sich gehabt.

bis fast an die Basis nackten, viel längeren, jederseits gefurchten Rüssel, sowie durch die eigenffühnliche Beschuppung der Flügeldecken.

Patras (Ksw.).

T. strigosus Reiche et S. (Ann. soc. entom. Fr. 1858. p. 8 no. 226. Oblongus, piceus; pilis sat longis, fulvescentibus dense vestitus. Caput parvum, subglobosum, punctatum; oculis rotundatis, prominulis; rostro capitis cum thorace fere longitudine, deflexo, arcuato, basi parum incrassato, subcylindrico, subsulcato, apice ferrugineo; antennis rufescentibus, clava fusca; albido tomentosus, funiculo septem articulado. Thorax transversus, capite plus duplo latior, latitudine media multo brevior, antice valde postice parum angustatus, latere ampliato rotundatus, medio longitudinaliter pallide lineatus. Scutellum parvum rotundatum. Elytra thoracis latitudine, basi conjunctim parum emarginata, pone medium usque ad apicem parum attenuata, apice rotundata, punctato-striata; striis nudis. Subtus pilis squamiformibus pallidioribus vestitus, femoribus infra ante apicem dente acuto armatis. — Long. 4 mill., 1½ lin. Reiche). — Griechenland (Reiche und S.) Die Art scheint einige Aehnlichkeit mit der vorhergehenden zu haben, unterscheidet sich aber von ihr und von den übrigen *Tychion* dieser Abtheilung, wie Reiche ausdrücklich hervorhebt, durch die aus langen seidenartigen Haaren, nicht aber aus Schuppen bestehende Bekleidung.

T. thoracicus Schh. — Creta (Zebe).

T. bicolor Ch. Brisout de Barneville (Ann. soc. ent. de Fr. 1862. p. 772. Subellipticus, nigro-piceus, depressus, subtus dense albido-squamulosus, supra squamulis oblongis, flavo luteis sat dense vestitus; rostro attenuato, antennis, rostri apice, tibiis tarsisque ferrugineis; thorace lateribus leviter rotundato; elytris subtiliter punctulato-striatis, ferrugineis, basi nigro-piceis. — Long. 1½—2½ mill. Bris. de B.). — Nauplia, nicht gerade selten (Ksw.).

T. argentatus Chevrolat (in Guér. Rev. Zool. 1859. XI. p. 302. Albidus, indumento argenteo seu aurato, micante vestitus; rostro arcuato, longitudine thoracis, ad apicem rufo; antennis ferrugineis; oculis nigris; thorace globoso, valde sericeo; elytris vitta sublaterali albida, striis quinque dorsalibus angustis. — Long. 2½ mill. Chevrol.). — Creta (Zebe), Zante (Ksw.).

T. longicollis Ch., Bris. de Barn. (Ann. soc. ent. Fr. 1862. 778. Ellipticus, nigro-piceus, sat convexus, squamulis cinereis angustis piliformibus, sat dense vestitus; rostri apice leviter angustato; antennis basi, rostri apice pedibusque ferrugineis; thorace longiore,

lateribus modice rotundato; elytris distincte punctulato-striatis; femoribus crassis muticis. — Long. 2 mill. Ch., Bris.) — Patras (Ksw.).

T. (Miccotrogus) cuprifer Panz. — Nauplia (Ksw.).

T. (Miccotrogus) consputus: *Oblongus, piceus, subtus albo-squamosus, squamulis piliformibus paucisque immixtis ovalibus brunneo alboque variegatus; rostri apice, antennis, tibiis tarsisque ferrugineis, rostro basi incrassato, apicem versus attenuato, subfusiformi, prothorace vix transverso, apice fortius, basin versus vix angustato, coleopteris prothorace paulo latioribus, plus duplo longioribus, femeribus posticis obtuse dentatis vel angulatis.* — Long. $1\frac{1}{2}$ lin.

Mas: *tibiis anticis margine interno basin versus acute dentatis.*

Caput rotundatum, excepto apice, piloso squamosum, oculis rotundatis, parum convexis, rostro prothorace paulo vel vix brevior, basi crassiusculo, apicem versus attenuato, acuminato, subfusiformi, piceo, apice ferrugineo, glabro. Antennae ferrugineae, breviusculae, articulo primo funiculi paulo elongato et incrassato, clava ovata, apice acuminata. Prothorax longitudine parum latior, lateribus modice rotundatis, apicem versus magis, basin versus minus angustatus, ante apicem leviter constrictus, supra squamulis piliformibus subtus ovalibus indutus. Coleoptera prothoracis basi latiora, humeris oblique obtusis, latitudine duplo vel plus duplo longiora, subparallela, lateribus haud rotundata, apicem versus interdum paulo angustata, subtiliter punctato-striata, squamulis ad suturam densatis, rotundato-ovalibus, reliquis piliformibus brunneis albidisque, paucis rotundato-ovalibus interjectis, consputo-variegata, in interstitiis subtiliter albo-pilosa. Femora postica obsolete dentata, anteriora subclavata. Tibiae anticae maris margine interiore basin versus dente subtili, acuto armatae.

Durch die Schienenbildung mit *T. cuprirostris* verwandt, aber durch andere Färbung, Zeichnung und Beschuppung, breitere flachere Gestalt, kürzere ganz rothe Fühler u. s. w. leicht zu unterscheiden.

Creta, Syra (Zebe), Nauplia (Ksw.).

Pachytychius latus Jekel (Journ. of ent. I. p. 273. Breviter ovatus, nigro-piceus, subopacus, capite cum rostro, tibiis tarsisque rufescentibus; antennis dilutioribus; linea media thoracis, plaga lata latero-dorsali elytrorum, corpore subtus pedibusque leviter griseo-albescente squamosis; rostro longo, lineari, arcuato, punctato-striato; thorace late transverso, subquadrato, punctato-rugoso; elytris breviusculis, tenuiter punctato-striatis, interstitiis rugulosis; fe-

moribus anticis obtusissime, posticis acute dentatis; tibiis omnibus infra pone basin angulariter ampliatis. — Long. (rostr. excl.) 5 lat. med. thor. et basi clytr. $2\frac{2}{10}$ mill. long. Jekel). — Nach Jekel auf Corfu, von mir selbst um Patras gesammelt, von Schrader auf Euboea.

Barytychius hordei Brullé (Expéd. sc. Mor. Zool. p. 246. *Tychius squamosus* Schh. *Tychius*). — In ganz Griechenland und auf den jonischen Inseln. Der Käfer variiert ganz außerordentlich, so daß die Versuchung, verschiedene Arten anzunehmen, nahe liegt. Indessen ist es auch mir nicht geglückt, stichhaltige Unterschiede zwischen den verschiedenen lokalen Varietäten aufzufinden. Jekel hat Journ. of ent. I. p. 273 u. 274 darüber Bemerkungen gemacht, denen ich durchaus beipflichte.

Die beiden Gattungen *Pachytychius* und *Barytychius* sind von Jekel mit großem Rechte von *Tychius* abgetrennt worden. Sie unterscheiden sich von demselben nicht nur durch feste Merkmale, sondern auch durch einen recht bestimmt abweichenden Habitus. Es ist mir nicht recht einleuchtend, warum sie von Lacordaire nicht als vollgültige Gattungen acceptirt werden.

Sibynes attalicus Schh. — Griechenland (Reiche u. S.).

S. Arenariae Stephens. — Bei Athen auf Salzboden unter den Blättern einer Salicornie in einer Anzahl von Exemplaren gesammelt. Ich glaube in der Bestimmung nicht zu irren, wenn auch einzelne Punkte der Beschreibung in Schönherr's Gen. et sp. Curc. VII. pars II. p. 323. 21. nicht ganz zutreffen. Der Rüssel bei der mir vorliegenden Art ist nämlich nicht „minus tenue“, sondern „tenue“ zu nennen, das Halsschild ist wenig gerundet und nicht „plaga magna longitudinali dorsali“ gezeichnet, sondern zeigt zwei stark wellenförmig gebogene, nach vorn convergirende Binden metallisch brauner Schuppen, ist auch nicht selten ganz einfarbig. Der von den mittleren Punktstreifen eingeschlossene Raum der Flügeldecken ist vor der Spitze deutlich beulenförmig erhoben, wie bei manchen *Etrichinen*. Ueber letzteren Umstand kann der Beschreiber leicht weggegangen sein, da dieselbe Eigenthümlichkeit den verwandten Arten *S. primitus* und *phaleratus* ebenfalls, wenn auch minder entwickelt, zukommt.

S. primitus Herbst. — Ein einzelnes Stück in der Ebene von Nauplia.

S. sodalis Germ. — Um Athen auf Blumen, namentlich in der Nähe des Meeres häufig.

Die Gattung *Sibynes* wird sich kaum von *Tychius* getrennt erhalten lassen, wenn man nicht bessere Merkmale als die bisher

aufgefundenen entdecken lassen oder eine andere Begrenzung der beiden Gattungen eintritt.

Cionidae.

Cionus Olivieri Schh. — Athen (v. Heldr.).

C. thapsus Fabr. — Nauplia (Ksw.), Morea (Brullé).

C. Gebleri Schh. — Zwei Stück eines von mir bei Nauplia gesammelten *Cionus* glaube ich wegen der Färbung von Rüssel, Fühlern und Beinen zu der Schönherr'schen Art, die mir in Natur nicht bekannt ist, bringen zu können.

C. pulverosus Schh. — Griechenland (Schh.). Schönherr nennt den Käfer Curc. IV. p. 733. 12. *pulverosus*, und dieser Name hat die Priorität vor dem, in demselben Werke VIII. II. p. 179. 12., jedenfalls nur in Folge eines Schreibfehlers, an seine Stelle getretenen Namen *pulvereus*, der mit Unrecht in den neueren Catalogen von Schaum, Grenier und Marseul recipirt worden ist.

C. Solani Fabr. — Athen (Ksw.), Creta (Zebe).

C. (Stereonychus) Fraxini Degeer. — Griechenl. (Kraatz).

C. (Stereonychus) Globulariae: Ovatus. fuscus, squamositate parca, grisea subvariegatus, humeris scutelloque albidis, prothorace transverso, antrorsum magis, basin versus minus angustatus. lateribus rotundatis. — Long. $1\frac{1}{2}$ lin. Taf. IV. Fig. 3.

Caput punctatum, parce griseo squamosum. Rostrum vix capitis cum prothorace longitudine, crassiusculum, paulo arcuatum, rugulosum. Antennae brevisculae fuscae. Prothorax latitudine basae duplo brevior, lateribus rotundatis, antrorsum et basin versus angustatus, ante apicem vix coarctatus. Scutellum albido squamosum. Coleoptera prothorace dimidio latiora, quadruplo longiora, lateribus subparallelis, apice rotundata, humeris prominulis rectangularis, irregulariter obsolete punctata, striis haud conspicuis, humeris macula magis distincta albo-squamosa signatis. Corpus subtile cum pedibus griseo subaequaliter pubescens. Pedes femoribus leviter incrassatis, subtilius dentatis, tibiis brunneis dilutioribus.

Auf *Statice globularia* am Meeresstrande bei Athen von Herrn von Heldreich gesammelt.

Durch die Form des Halsschildes, das nach der Basis deutlich verengt und an den Seiten beträchtlich gerundet ist, auf den ersten Blick von *C. fraxini*, mit dem der Käfer Aehnlichkeit hat, zu unterscheiden.

C. (Stereonychus) gibbifrons Ksw. (Ann. soc. ent. Fr.

1851. p. 647. Oblongo-ovatus, parum convexus, testaceo-brunneus; capite elytrisq. dorso late infuscatis, squamulis griseis parce vestitus, submaculatus; capite subgloboso; fronte gibbosa. — Long. 1 lin. Kiesenw.). — Griechenland (Kraatz).

Nanophyes.

Die Gattung zerfällt in mehrere natürliche Gruppen oder Untergattungen:

I. Tarsen mit einer einzigen Klaue. (Subg. *Nanodiscus*.)

N. transversus Aubé Annal. soc. ent. Fr. 1850. p. 346. — Diese prachtvolle große Art ist dem *Anthonomus druparum* in der Form und Farbe, kleineren Exemplaren desselben auch in der Größe ähnlich. Die Stirn ist mit den Augen gewölbt und erscheint dadurch gegen den Rüssel abgesetzt. *N. cuneatus* Ksw. Annal. soc. ent. Fr. 1851. p. 650 ist eine kleinere Varietät dieses Käfers mit auffallend sparsamer Behaarung und gänzlich mangelnder Zeichnung. Es liegen mir Uebergangsexemplare vor, die das Zusammengehören der auf den ersten Blick völlig verschiedenen erscheinenden Thiere nachweisen. — Der Käfer wurde von mir bei Corynth auf Juniperus phoenicea, im botanischen Garten zu Athen auf Thuja gefunden. Sein Vorkommen in Südfrankreich hat Aubé nachgewiesen; auch in Sicilien soll er aufgefunden worden sein.

II. Klauen zum größten Theile mit einander verwachsen, nur an der Spitze getrennt. ¹⁾ Stirn nur wenig gewölbt, gegen den Rüssel nicht oder nur wenig abgesetzt. Fühlerkeule mit 3 deutlich von einander abgesetzten Gliedern, Fühlergeißel mit 5 Gliedern. (Subg. *Sphaerula*.)

N. Siculus Schh. — Creta (Zebe).

N. annulatus Schh. — Aetolien (Ksw.).

N. globiformis: *Breviter ovatus, ferrugineus, capite nigro, plagiatim pallido pubescens, prothorace brevior, subconico, elytris punctato-striatis, interstitiis subconvexis, fascia obliqua maculisque longitudinalibus pallidis, femoribus parum clavatis, muticis.* Long. $\frac{1}{4}$ —1 lin.

Caput antrosum angustatum, fronte parum convexa, nigrum, oculis subplanis. Rostrum capite prothoraceque in mare distincte,

¹⁾ Außer den oben angeführten Arten gehören hierher an Europäern: *hemisphaericus, Lythri, Ulmi, Sahlbergi*.

in femina multo longius, tenuis, parum curvatum, longitudinaliter striatum, piceum vel rufo-piceum. Antennae graciles, clava oblonga, medice incrassata, funiculo longitudine aequali, testaceae, apicem versus obscuriores. Prothorax basi longitudine multo latior, antrosum angustatus, lateribus rectis vel vix rotundatis, nitidus vix punctatus, griseo-pubescent. Coleoptera breviter ovata, summa latitudine ante medium, prothoracis basi distincte latiora.

Dem *N. brevis* nahe verwandt, aber durch ansehnlichere Größe, entschieden längeren und dünneren Rüssel, verhältnismäßig etwas kürzeres Halsschild und die Behaarung der Flügeldecken unterschieden, welche außer einer breiten, schrägen, von dem Schulterwinkel bis an die Naht reichenden Binde noch am Schildchen und an der Spitze mehrere deutliche, aus gelber Pubescenz gebildete Längsstriche erkennen läßt. ¹⁾

Auf Sumpfwiesen bei Nauplia ziemlich selten, auch im südlichen Frankreich einheimisch, von wo ich das Thier unter dem Namen *N. brevis* erhalten habe. —

N. geniculatus: Oblongo-ovalis, convexus, niger, nitidus, parcius inaequaliter griseo-pubescent, elytrorum disco, antennis ex parte pedibusque testaceis, his geniculis nigris, femoribus denticulatis. — Long. $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$ lin.

N. hemisphaericus similis, minor, angustior, obscurior. Caput cum rostro, prothorax, elytrorum macula basalis oblique ad suturam descendens et margo, corpusque totum subtus nigra. Pedes testacei, femoribus apice nigris, clavatis, anticis acule posterioribus ob-

¹⁾ *N. brevicollis* Ch. Brisout und *brevis* Schh. Gren. Cat. p. 112 no. 137. unterscheiden sich von *globiformis* durch dieselben Merkmale und sind wahrscheinlich identisch, indem Brisout den *globiformis* für den echten *brevis* angesehen hat. Letzterer liegt mir aber in Exemplaren vor, die aus derselben Quelle, wie die von Schönherr beschriebenen, nämlich von Chevrier in Genf stammen, und er hat (wie auch Schönherr's Beschreibung angiebt) den kurzen Rüssel, die geringere Größe, die noch gerundete Form und dunklere Färbung. Die Flügeldeckenstreifen würde ich zwar kaum schwächer als bei *globiformis* nennen, indessen ist auf diesen Umstand kein großes Gewicht zu legen. Zudem scheint *N. globiformis* dem eigentlichen Süden Europa's anzugehören, während *N. brevis* bei Genf vorkommt, das im Klima mehr mit Paris als mit Südfrankreich und Griechenland übereinstimmt. — Die Bestätigung meiner Vermuthung oder ihre Widerlegung haben wir von Herrn Brisout, der vielleicht in Aubé's Sammlung Genfer Exemplare des echten *N. brevis* Schh. vergleichen kann, zu erwarten.

soletrius bidentalis, spinula interna majore, exteriore multo minore. Elytra plagiatum griseo pubescentia.

Dem *N. Lythri* auf den ersten Blick sehr ähnlich, aber durch dickere, deutlich gezähnte Schenkel leicht zu unterscheiden. In der Färbung der Flügeldecken mehr dunklen Exemplaren des *N. hemisphaericus* ähnlich, da mit Ausnahme der breit schwarzen Basis nur der Rand der Flügeldecken schwarz, der größte Theil derselben aber einfarbig gelb ist. Der mir in Natur nicht bekannte *N. nigritarsis* Aubé mag der gegenwärtigen Art nahe stehen, kann aber nicht füglich darauf bezogen werden, weil er eine andere Farbenvertheilung, insbesondere helle Schenkelspitzen und mit Ausnahme des Basaltheiles dunkle Tarsen hat.

Creta (Zebe).

N. Chevrierii Schönh. (= *gracilis* Redtenb. Faun. Austr. Ed. II. p. 819. I. = *spretus* J. Duv. Gen. Col. Europ. p. 66). — Um Nauplia häufig.

Die griechischen Stücke weichen von den mir früher von Chevrier in Genf mitgetheilten Exemplaren durch schwächere Behaarung und minder bunte Färbung ab, indem die dunkleren Stellen des Körpers nicht schwarz, sondern nur braunroth oder bräunlich sind. Aubé hat schon Ann. soc. ent. Fr. 1862. p. 73 auf die Identität von *N. spretus* mit *Chevrierii* aufmerksam gemacht.

III. Tarsen mit zwei einfachen, bis zur Basis von einander getrennten freien Klauen. Stirn stark gewölbt, gegen die Basis des Rüssels abgesetzt. Fühlerkeule aus 3 eng aneinander geschobenen oder verwachsenen Gliedern. (*Nanophyes* in sp.)

a. Fühlergeißel mit 5 Gliedern. ¹⁾

N. pallidus Oliv. (*stigmaticus* Ksv. Ann. soc. ent. de Fr. 1851. p. 649). — Athen auf Tamarisken.

b. Fühlergeißel mit 4 Gliedern. ²⁾

N. sexpunctatus: *Oblongo-ovatus, convexus, pallide testaceus, albido pubescens, capite abdomineque ex parte punctisque duo-*

¹⁾ Hierher gehören außer *N. pallidus* noch:

N. tamarisci, languidus, nitidulus, tetrastigma Aubé (Grenier Cat. p. 110. 138).

²⁾ Hierher gehören außerdem:

N. pallidulus und *posticus*.

bus prothoracis et duobus elytrorum nigris, femoribus omnibus incrassatis subtiliter unispinosis. — Long. $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$ lin.

Var. a. *Pallidus, paulo major, elytris brevioribus.*

N. pallidulo var. *stigmatico* et magis etiam *N. tetrastigmati* Aubé similis, antennarum funiculo quadriarticulato facile dignoscendus. Caput nigrum, piceum vel rufo-piceum antice dilutius, rostrum ferrugineo-piceum, vix capitis prothoracisque longitudine, rectum, basi striatum. Prothorax antrorsum valde angustatus, conicus, antice truncatus, basi rotundatus, ferrugineus, utrinque in disco puncto vel macula parva rotundata nigra. Coleoptera ovata, basi prothoracis basi vix latiora, latitudine summa in medio, punctato-striata; interstitiis convexis, flavo-testacea, in disco punctis vel striolis duobus, altero in tertio interstitio, altero magis apicem versus in quinto interstitio positis. Meso- et metasterno nigris. Pedes testacei, unguiculis nigris, femoribus clavato-incrassatis, tenue denticulatis.

Creta.

Der Käfer sieht täuschend dem *N. tetrastigma* Aubé ähnlich, unterscheidet sich aber, abgesehen von anderen minder wesentlichen Unterschieden durch die mindere Zahl der Fühlerglieder.

Die von mir erwähnte Varietät a habe ich bei Ancona gesammelt. Möglich daß sie sogar eine besondere Art bildet; es liegen mir aber zu wenig Exemplare vor, um bei der Uebereinstimmung in anderen wesentlichen Merkmale eine solche aufzustellen.

Apion ochropus Germ. — Zante (Ksw.).

A. stolidum Germ. — Attica (Ksw.).

A. Carduorum Kirby. — Zante (Ksw.), Griechenl. (Kraatz).

A. basicorne Schh. — Parnes (Ksw.).

A. confluens Kirby. — Griechenland (Kraatz).

A. radiolus Kirby. — Griechenland (Reiche et Saulcy).

A. longirostre Oliv. — Zante, Creta (Ksw.).

A. semivittatum Schh. = *pallidactylum* Schh. = *Germari* Walton. — Zante, Nauplia (Ksw.). — *A. pallidactylum* (Schh. V. p. 400. 82.) wird von Schaum (Stett. Ent. Ztschr. 1845. p. 146), wenn auch mit der ausdrücklichen Bemerkung, daß die Angabe noch der Bestätigung bedürfe, als Synonym zu *A. vernale* gebracht, und wird seitdem in den Catalogen ohne weitere Bedenken bei dieser Art aufgeführt. Schönherr's Beschreibung stimmt aber nicht, paßt vielmehr auf abgeriebene Stücke der gegenwärtigen Art, und zu dieser gehört auch ein mir von Chevrolat mitgetheiltes Stück des Käfers, der bekanntlich von Schönherr aus Chevrolat's Sammlung beschrieben worden ist. Walton's Beschreibung, welche sich

Stett. Ent. Zeitschr. 1845. p. 258. 32. übersetzt findet, ist sehr gut, die von *semivittatum* Schk. kenntlich genug, um die Bestimmung außer Zweifel zu stellen.

A. Genistas Kirby. — Zante.

A. crocifemoratum Schh. — Zante, Nauplia (Ksw.), Creta (Zebe). Nicht gerade selten.

Der Käfer ist in Schönherr's Werke nicht kenntlich beschrieben, die Angabe „fere glabrum“ bezieht sich offenbar auf ganz abgeriebene Stücke. Noch mehr führt die Vergleichung des Käfers mit *Apion sorbi* ♀, anstatt mit *flavofemoratum*, irre. Denn mit dem ersteren hat er nichts gemein, mit dem letzteren aber ist er so nahe verwandt, daß er in Marscul's Catalog sogar als Varietät dazu gesetzt wird. Doch scheint er sich, abgesehen von der in der Regel doppelten Größe, durch etwas kürzeres, viel feiner punktirtes Halsschild, minder grob gestreifte und punktirte Flügeldecken und dichtere bleigraue Behaarung als selbstständige Art zu unterscheiden. In Griechenland ist mir *flavofemoratum* nie vorgekommen, ich besitze es aber aus verschiedenen Gegenden Europas, Mitteldeutschland, Südfrankreich und Sicilien.

A. radiatus Kirby. — Creta (Zebe).

A. Malvas Fabr. — Creta (Zebe).

A. rufescens Schh. — Creta (Zebe).

A. difforme Germ. — Zante (Ksw.), Creta (Zebe).

A. Ononidis Schh. — Creta (Zebe).

A. burdigalense Wencker (Annal. soc. ent. Fr. 1858. Bull. 237. Ovale, nigrum. Antennae in medio rostro insertae, nigrae: articulo primo parum elongato. Caput parce punctatum; oculi prominentes. Prothorax longitudine vix latior, margine antico leviter elevato, parcius subtiliter punctatus, ante scutellum vix conspicuum longitudinaliter impressus. Coleoptera prothorace latiora, metallico-coerulea, subtiliter striato-punctata, postice vix ampliata; pedes nigri. — Long. 1½ mill.). — Griechenland (Kraatz).

A. pubescens Kirby. — Griechenland (Kraatz).

A. atomarium Kirby. — Griechenland (Kraatz).

A. Fagi Linn. = *apricans* Herbst. — Creta (Zebe).

A. Trifolii Linn. — Griechenland (Kraatz).

A. laevicollis Kirby. — Griechenland (Reiche u. S.).

A. miniatum Schh. — Griechenland (Reiche u. S.).

A. senticulus Kirby. — Griechenland (Ksw.).

A. simile = *supercilliosum* Gyll. — Um Athen und auf dem Parnes nicht selten (Ksw.).

- A. tubiferum* Schh. — Attica (Ksw.)
A. Ononis Kirby. — Parnes (Ksw.), Griechenl. (Kraatz).
A. Ervi Kirby. — Nauplia (Ksw.).
A. aethiops Herbst. — Parnes (Ksw.).
A. punctigerum Germ. — Griechenland (Kraatz).
A. livescerum Schh. — Parnes (Ksw.).
A. vorax Herbst. — Parnes (Ksw.), Creta (Zebe).
A. Ptsi Fabr. — Parnes (Ksw.), Griechenland (Kraatz).
A. Sorbi Herbst. — Aetolien (Ksw.).
A. dispar Germ. — Parnes (Ksw.).

A. glabratum: *Glabrum, subnitidum, nigrum, elytris nigro-coeruleis; rostro cylindrico, valido, brevior, antennis apicem versus insertis; prothorace cylindrico, ante apicem coarctato, latitudine haud longiore, parce subtiliter obsoleteque punctato, basi longitudinaliter impresso, coleopteris subovalibus, punctato-striatis.* — Long. $\frac{3}{4}$ lin.

Rostrum cylindricum, crassiusculum, maris paulo, feminae distincte longius quam caput, dense subtiliterque longitudinaliter punctatum, fronte aequali. Oculi modice prominuli. Antennae pone rostri medium apicem versus insertae, satis tenues, breviusculae, prothoracis marginem anticum paulo superantes. Prothorax cylindricus, latitudine basali vix longior, a basi ad medium vix, a medio inde ad apicem fortiter angustatus, ante marginem anticum leviter coarctatus, supra glabratus, subtiliter minus dense saepius obsolete punctatus, ante scutellum leviter sulcatus. Coleoptera ovalia, lateribus modice rotundata, punctato-striata, nigro-coerulea, interdum virescentia vel aenescentia.

Der Käfer hat ein eigenthümlich glattes Ansehen, welches an *A. brunipes* erinnert, er weicht indessen im Uebrigen von dieser Art sehr erheblich ab. Näher verwandt seheinen *A. Schmidtii* und das mir in Natur nicht bekannte *A. amethystinum* Miller. Von ersterem weicht aber *A. glabratum* durch kürzeren, dickeren Rüssel, nach vorn weniger gleichmäßig verengtes Halsschild, mit schwächerer Längsfurche vor dem Schildchen, größeren Glanz u. s. w. ganz ab, und auch zu letzteren kann es nach der von Miller Wiener Ent. Mon. 1857 p. 23 gegebenen Beschreibung nicht gebracht werden.

Auf dem Parnes bei Athen von blühenden Apollotannen in einiger Anzahl von mir abgeklopft.

Rhynchites hungaricus F. — Griechenland.

Rh. aequatus Linn. — Aetolien, auf blühendem Weifsdorn.

Rh. cupreus Linn. — Weit verbreitet und nicht selten.

Rh. purellinus und *germanicus* Herbst. — Attica (Heldr.).

Rh. praeustus Schh. — Griechenland (Kraatz).

Rh. Betulus Linn. — Griechenland (Reiche u. Sauley).

Auletes politus Schh. (= *Aul. Ilicis* Gené Ins. Sard. II. p. 36). — Vom Parnes bei Athen (Ksw.), Griechenland (Kraatz). Nach Gené lebt der Käfer auf den Blattknospen und jung entwickelten Blättern der Eiche. Er liegt mir in sardinischen und griechischen Exemplaren vor. Gené hat wohl nur darum die Identität beider Arten bezweifelt, weil Schönherr seinen *politus* ursprünglich zu *Rhynchites* gestellt hatte. Später hat er den Käfer aber selbst zu *Auletes* gebracht.

A. pubescens Kiesenw. (Ann. soc. ent. de Fr. 1851. p. 627 = *cisticola* Fairm. Ann. soc. ent. Fr. 1859. Bull. p. 163). — Auf dem M. Scapo bei der Stadt Zante und auf dem Parnes bei Athen (Ksw.). Die von Gautier des Cottés (Ann. soc. ent. France 1861. p. 3) behauptete Identität der Fairmaire'schen Art und des *Subplumbeus* Chevrol. Guér. Rev. zool. 1860. p. 129 bezweifelt Fairmaire zwar, indessen passen die Beschreibungen und die mir aus dem südlichen Frankreich als *Auletes cisticola* zugegangenen Stücke mit den Original Exemplaren des *pubescens*. *A. subplumbeus* Chevrol. Guér. Magaz. (1860. p. 129) kann ich in Natur nicht vergleichen, doch scheint auch er wirklich mit *pubescens* identisch.

Apostasimeridae.

Baridius nitens Fabr. — Zante, Athen, Nauplia (Kiesw.). Jedenfalls in ganz Griechenland verbreitet und hier nirgends selten.

B. spoliatus Schh. — Athen (Ksw.).

B. opiparis J. Duval (Ann. soc. ent. Fr. 1852. p. 715. Oblongus, piceus, subnitidus, rostro arcuato, prothorace subquadrato, antice angustato, clytris subtiliter punctato-striatis, interstitiis subtiliter reticulatis, squamulis albis rotundatis supra maculatis, subtus undique aequaliter indutus. — Long. 2 lin. Kiesenw.). — Nauplia (Ksw.). Der Käfer scheint einigermaßen zu variiren, ich habe hier eine nach den mir vorliegenden griechischen Exemplaren entworfene Diagnose mitgetheilt.

B. analis Oliv. — Nauplia (Ksw.).

B. virescens Brullé (Exp. sc. Mor. Zool. p. 249. 461. Sub-

elongatus, obscure viridis; capite pedibusque nigris; elytris striatis, interstitiis striarum serie duplici punetorum minutorum notatis. — Long 4½ mill., lat. 1¼). Morea Brullé Reiche et. S. Ann. soc. ent. de France 1858. p. 12. Es liegt mir ein von Kraatz zur Ansicht mitgetheiltes Stück dieser Art, die mit *B. punctatus* sehr nahe verwandt ist, vor. Reiche giebt a. a. O. an, daß der Käfer kleiner, verhältnißmäßig breiter und nach hinten weniger verschmälert sei als dieser, mit kürzerem, stärker punktirtem, mit flacher Längserhabenheit versehenem (subcaréné) Halsschild. Ob der Käfer von *B. punctatus* wirklich spezifisch verschieden, oder ob er nur eine Varietät, wage ich nach einem einzelnen Stücke nicht zu entscheiden.

B. angustus Brullé (Expéd. sc. Mor. Zool. p. 248. 460 (Ao. 1832) *violaceus* Schhr. Curc. III. p. 708. 77 (Ao. 1836). — Morea (Brullé), Nauplia nicht selten (Ksw.). — Der Käfer ist in der Größe sehr veränderlich, auch pflegen die kleineren Exemplare besonders schlank zu sein. Die von Brullé gegebene Beschreibung macht das Thier sehr kenntlich, und hebt namentlich die für dasselbe charakteristische feine Behaarung hervor.

B. chloris Panz. (Faun. Germ. 18. Tab. 8. Ao. 1794. Fabr. Ent. syst. suppl. p. 166. 46—47 Ao. 1798. Also ist nicht Fabricius, wie Schönherr und die neueren Cataloge thun, sondern Panzer als Autor zu dieser Art zu citiren.) Nach Reiche et S. in Griechenland, nach Brullé in Morea.

B. Villae Schh. — Nauplia (Ksw.). — Redtenb. Faun. Austr. Ed. II. p. 785 not. bezweifelt die Verschiedenheit dieser Art von *B. chloricans* mit Unrecht. Der Käfer ist kleiner, das Halsschild im Verhältniß zu den Flügeldecken etwas schmaler und mehr cylindrisch, viel dichter, gröber und namentlich flacher punktirt, die Flügeldecken tiefer gestreift u. s. w. Daß Schönherr den Käfer anstatt mit *chloris* mit *B. picinus* vergleicht, macht die Bestimmung schwierig. Es liegt mir aber ein von Chevrier mitgetheiltes italienisches Exemplar des Käfers vor, das als typisch gelten kann, da Schönherr den genannten Entomologen bei der Beschreibung citirt.

B. pertusus: *Oblongus, nigro-coeruleus, subnitidus, glaber, capite, rostro, antennis pedibusque nigris, rostro longiore, lineari, curvato, prothorace summa latitudine longiore, subconico, perquam fortiter punctato, punctis in disco majoribus, versus latera minoribus, elytris simpliciter profunde striatis, striis haud punctulatis, interstitiis subplanis, obsolete punctulatis.* — Long. 1¼ lin.

Baridio Villae affinis. Caput parvum, subrotundatum, convexum,

nigrum, nitidum, glabrum, oculi depressi, nigri; rostrum longitudine prothoracis cum capite, lineare, valde arcuatum, subtilissime crebre punctulatum. Antennae breviusculae, nigrae, tenuiter pilosae, clava ovata, acuminata. Prothorax subconicus, latitudine summa paulo longior, apice truncatus, lateribus leviter rotundatis, a medio inde apicem versus attenuatis, intra apicem leviter constrictus, basi truncatus, supra paulo convexus, parcius profunde punctatus, punctis in disco magnis, latera et apicem versus subtilioribus, nitidus, glaber. Elytra prothoracis basi latiora, callo humerali vix elevato, rotundato, lateribus leviter rotundata, perparum ampliata, pone medium apicem versus sensim angustata ibique rotundata, prothorace vix duplo longiora, supra paulo convexa, regulariter profundius striata, striis exceptis 7^{mo} et 8^{vo}, haud punctatis, interstitiis subplanis, suturalibus apice convexis, obsolete punctulatis, coerulea, nitida, glabra. Pygidium dense punctulatum, nigrum. Corpus subtus nigrum, prothorace et pectore profundius ventre subtiliter punctulatis. Pedes breviusculi validi, crebre punctati, nigri, parce cinereo squamulosi; femoribus parum clavatis, muticis, tibiis teretibus, rectis, tarsis dilatatis, subtus cinereo spongiosis.

Von *B. Villae* und allen mir bekannten Arten durch das ausserordentlich stark punktirte Halsschild unterschieden.

B. cribellatus: Oblongus, virescens, glaber, nitidus, capite, rostro, antennis pedibusque nigris, prothorace subquadrato, leviter transverso, ante apicem utrinque fortiter depresso, dorso minus crebre fortiter punctato, lateribus profunde rugosis, elytris striatis, striis basi fortiter impressis, interstitiis subtilissime obsolete punctulatis. — Long. 1½ lin.

B. chlorodio affinis. Caput parvum, rotundatum, convexum, glabrum. Oculi depressi. Rostrum prothoracis longitudine, arcuatum, inflexum, crebre punctulatum. Antennae crassae, nigrae. Prothorax latitudine basae vix brevior, apice subtruncatus, ante apicem utrinque cum angulis anterioribus valde depressus, subconstrictus, ante medium rotundato-ampliatum, basin versus vix angustatus, lateribus subrectis, basi leviter bisinuatus, supra parum convexus, dorso parcius grosse punctatus, punctis ad angulos posteriores subtilioribus, linea media laevi nulla, lateribus subtus crebre profunde rugosis, vel exaratis, virescens, nitidus, glaber. Elytra oblonga, prothorace paulo latiora, callo humerali elevato, a medio apicem versus sensim angustata, apice conjunctim obtuse rotundata, prothorace plus duplo longiora, supra modice convexa, simpliciter tenue striata, striis externis a basi apicem versus evanescentibus, interstitiis pla-

nis, glabris. Pygidium crebre punctulatum nigrum. Corpus subtus nigrum, nitidulum, inaequaliter punctatum. Pedes punctati, parce cinereo pubescentes, tarsis subtus griseo spongiosis.

Parnes bei Athen.

Vom *B. chlorodius* durch dunklere Färbung, breitere Gestalt, anders geformtes, in der Mitte stark punktirtes, nicht wie bei jenem geglättetes Halsschild.

Acalles denticollis Germ. — Griechenland (Reiche u. S.).

A. Aubei Schh. — Griechenland (Reiche u. S.).

Centorhynchus albovittatus Germ. — Nauplia, Athen auf Mohn (Ksw.).

C. assimilis Payk. — Athen (Ksw.).

C. Erysimi Fabr. — Griechenland (Reiche u. S.).

C. Echii Fabr. — Nauplia (Ksw.).

C. horridus Panz. — Athen (Ksw.), Creta (Zebe).

C. lineatus Schh. — Griechenland (Kraatz).

C. Aubei Schh. — Aetolien (Ksw.).

C. trimaculatus Fabr. — Athen (Ksw.).

C. quadridens Panz. — Griechenland (Reiche u. S.).

C. denticulatus Schrank. — Nauplia (Ksw.).

C. cyanipennis Germ. — Zante (Ksw.).

Rhinoncus toptartus Germ. — Athen (Ksw.).

Gymnetron ictericus Schh. — Zante (Ksw.).

G. labilis Herbst. — Griechenland (Brullé).

G. sanguinipes Chevrolat (in Guér. Rev. zool. 1859. p. 389.

21. Niger, angustus setis albidis seriatim indutus, elytris pedibusque sanguineis, margine laterali, vitta postica longitudinali in singulo elytro, sutura antica nigris; thorace lateribus rotundato, sat convexo; femoribus muticis. — Long. $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{1}{4}$ mill. H. Brisout de Barn. Ann. soc. ent. Fr. 1862. p. 635. 8.). — Zante (Ksw.).

G. Beccabungae Linn. — Griechenland (Kraatz).

G. teter Fabr. var. — Griechenland (Kraatz).

G. amictus Germ. — Griechenland (Kraatz).

G. Campanulae Linne. — Griechenland (Kraatz).

Uebersicht der hierher gehörigen Abbildungen von
griechischen Rüsselkäfern.

Tafel III.

- | | |
|--|---|
| Fig. 1. <i>Nanophyes transversus</i> .
a. Natürliche Gröfse.
b. Kopf im Profil.
c. Tarse. | Fig. 3. <i>Nanophyes sexpunctatus</i> .
a. Natürliche Gröfse.
b. Kopf im Profil.
c. Tarse. |
| Fig. 2. <i>Nanophyes globiformis</i> .
a. Natürliche Gröfse.
b. Kopf im Profil.
c. Tarse. | Fig. 4. <i>Axyraeus Kraatzii</i> .
a. Natürliche Gröfse.
b. Kopf im Profil. |
| | Fig. 5. <i>Achradidius creticus</i> . |
| | Fig. 6. <i>Polydrusus virens</i> . |

Tafel IV.

- | | |
|---|---|
| Fig. 1. <i>Hypoglyptus gracilis</i> .
1a. Natürliche Gröfse.
1b. Kopf und Rüssel. | Fig. 3a. Natürliche Gröfse.
3b. Kopf und Rüssel. |
| Fig. 2. <i>Magdalinus longicornis</i> .
2a. Natürliche Gröfse. | Fig. 4. <i>Cionus Frazini</i> .
4a. Natürliche Gröfse.
4b. Kopf und Rüssel. |
| Fig. 3. <i>Cionus Globulariae</i> . | Fig. 5. <i>Cionus gibbifrons</i> . |

Eine entomologische Excursion in Krain und dem Küstenlande im Jahre 1863

von

H. v. Kiesenwetter.

Die Reihe meiner grösseren entomologischen Reisen habe ich in Laibach begonnen. Ich betrat es zum ersten Male im August 1845 in Gesellschaft des rühmlichst bekannten dänischen Entomologen Schiödte, so voll von hochfliegenden Erwartungen, wie sie ein junger entomologischer Sammler nur immer hegen mag. Freilich war es keine günstige Jahreszeit für einen so warm gelegenen Ort, und nur die zierlichen *Cryptocephalus*-Arten *connexus*, *strigosus*, *tesselatus* fielen nebst andern gemeineren Bewohnern trockener sonniger Abhänge als Spätlinge des scheidenden Sommers in unsere Köttscher. Allein der Rosenthaler Berg mit seinen feuchten, tief eingeschnittenen Schluchten voll Moos und abgefallenem Laube bot dem Siebe, das ich damals zum ersten Male unter Schiödte's Anleitung anwenden und schätzen lernte, eine reichliche Ausbeute an *Scydmaenen*, *Pselaphen*, *Staphylinen* und dergl., darunter so manche, damals für die Wissenschaft neue Art.

Unmittelbar an den Abhängen dieses Berges befindet sich das Wohnhaus des um die Krainer Entomologie so hochverdienten Kaufmanns Ferdinand Schmidt, das in seiner für entomologisches Sammeln günstigen Lage kaum von der Märkel'schen Wohnung in Wehlen, unmittelbar am Ausgange der Felsenschluchten des Ottevalder Grundes, übertroffen wird. Wir suchten Schmidt natürlich ohne Säumen auf, und forschten in seiner Sammlung mit besonderer Spannung vor Allem nach *Leptodirus Hohenwarthii*, der im Jahre 1845 noch ein halb-fabelhaftes Geschöpf war, nur bekannt durch eine dürftige Beschreibung Schmidt's und eine Abbildung, die zwar etwas roh, aber doch weniger verfehlt war, als man es

bei den abentheuerlichen Formen, die sie darstellte, voraussetzte. Das einzige Exemplar, das Schmidt besessen hatte, war indessen seit Jahren durch einen unglücklichen Zufall zu Grunde gegangen, und unsere Neugierde mußte sich gedulden, bis wir später so glücklich waren, den merkwürdigen, noch beinahe unbekanntem Höhlenkäfer in der Adelsberger- und Magdalenen-Grotte, sowie in der Grotte von Corneale bei Triest mit manchen andern interessanten Insekten wieder aufzufinden und gewissermaßen von Neuem zu entdecken. ¹⁾

Ausflüge nach Veldes mit seinem schönen kleinen See in den Vorbergen der Julischen Alpen, nach dem Ursprunge der Savitza in der Wochein, auf die Alpen von Lipanza, dem Tergion gegenüber, gewährten weitere Ausbeute, namentlich die für die deutsche Fauna neue Gattung *Adelops*, eine Anzahl neuer *Bythines*, den zierlichen *Dyschtrius rotundipennis* und eine große Reihe für die Sammlung eines Anfängers neue und werthvolle Alpenkäfer.

Zum zweiten Male berührte ich Laibach im April 1852 auf dem Wege nach Griechenland. Ich dachte damals zwar voll drängender Reiselust nicht an ein Sammeln im Krainer Lande, doch traf ich zu meiner freudigen Ueberraschung bei Herrn F. Schmidt mit Dr. Schaum zusammen, der eben mit entomologischer Beute beladen aus Syrien und Aegypten nach der Heimath zurückkehrte, und verlebte mit ihm in dem Schmidt'schen Hause einen Tag voll der reichsten und anregendsten entomologischen Genüsse. Der Rückweg aus Griechenland führte mich dann vier Monate später wieder nach Laibach, und ich benutzte diese Gelegenheit, unter der freundlichen Führung Schmidt's, den Kumberg an der Save, unterhalb Laibach, zu besteigen und die Fauna der subalpinen Region dieses Theiles von Krain kennen zu lernen.

So begrüßte ich Laibach, als ich am Morgen des 28. Juni 1863 hier anlangte, als einen Bekannten, den alte Erinnerungen werth machen. Die hellen Häusergruppen und Thürme der Stadt, der aus denselben emporragende Schloßberg, die schattigen Spaziergänge nach Schischka zu, der buchtige Rosenthaler Hügel, die wohlbekanntem Pappeln vor dem Schmidt'schen Hause mutheten mich heimathlich an und die ausgesackte blaue Wand der Steiner Alpen im Norden der Stadt rief alles Entzücken in mir wach, das ich empfunden hatte, als ich ihre Gipfel vor beinahe 20 Jahren zuerst

¹⁾ Vgl. über diese Entdeckungen Schödt's, *Specimen faunae subterranea*.

sah, und damit auch zum ersten Male den vollen Anblick einer Alpenkette hatte.

Freund Schmidt, der noch immer rege Nestor der Krainer Entomologen, zeigte mir den gewaltigen Zuwachs, den seine Sammlung inzwischen an Krainer Höhlenkäfern gehabt hatte. Diese unterirdische Fauna prangt hier in seltener Vollständigkeit, aber ihre kostbaren Schätze sind jetzt durch die Bemühungen Schmidt's und anderer Entomologen, namentlich auch durch den Sammler Hoffmann in Laibach, der aus der Jagd der Höhlenkäfer seine Specialität macht, in den Sammlungen minder selten geworden, und die Grotten in den Pyrenäen wetteifern mit denen Krains um den Preis in Beherbergen ausgezeichnete Insektenformen.

Mein Reisegefährte am Mont Rosa im Jahre 1861, Herr V. von Gautard, war besprochenermassen von Vevey über Italien nach Laibach gekommen, wir trafen uns pünktlich auf dem Hofe des Postgebäudes, und bald fand sich zu uns auch Herr vom Bruck, der nur zu unserm Bedauern seine Exursionen, die wir begonnen, schon beschlossen hatte, und mit seiner Gattin, ebenfalls einer fleissigen Sammlerin, auf der Heimreise aus Toscana begriffen war.

Nach einer ziemlich resultatlosen Excursion in den nächsten Umgebungen von Laibach führte uns die Eisenbahn am 29. Juni nach Adelsberg. Wir fanden Bahnhof und Stadt von einer Masse von Menschen überfüllt. Mehrere Extrazüge hatten sich über Adelsberg entladen, Kränze, Guirlanden, Fahnen, Fähnchen und aller sonstiger Apparat eines modernen Völkerfestes machte sich breit, und von einer entomologischen Exploration der Grotte konnte unter solchen Umständen kaum die Rede sein. Dagegen wurden wir bald als Naturforscher bekannt, und die kleinen Industriellen des Ortes belagerten uns mit Anerbietungen von *Proteus anguineus* und außerordentlich seltenen Höhlenkäfern, die der Beschreibung und den gestellten Preisen nach jedesmal *Leptodiren* sein mußten und sich in der Wirklichkeit jederzeit als *Sphodrus Schreiberii* auswiesen. Nur mit Mühe erlangten wir einen Wagen nach Prewald. Das Gepäck, namentlich die leeren Käferkasten, die ihrer Fällung entgegensahen, wurden hinter uns und um uns aufgebaut, große und kleine Kinder umstanden uns gaffend und schwatzend; denn rasselte der leichte Wagen hinaus ins Freie. Wir athmeten tief auf, denn nach der drückenden Hitze des Tages in den gepolsterten Eisenbahn-Coupees wehten uns jetzt erquickende Abendlüfte an, der Wagen rollte auf der glatten Straße dem verheißungsvoll vor uns aufsteigenden Nancos-Gebirge entgegen, und mit jeder Minute wurde

die Gegend anmuthiger, indem anstatt des öden Karstbodens mit seinen unfruchtbaren grauen Steingeschieben Getreidefelder, saftige Wiesen und bewaldete Hügel sich vor uns aufthaten. So kamen wir kurz vor Sonnenuntergang in Prewald an und fanden in einem bescheidenen Gasthofs ein leidliches Unterkommen. Noch an demselben Abende, obgleich die Sonne bereits im Sinken war, eilten wir auf die benachbarten Wiesen, um für den unerwünschten Fall eines morgigen Regens wenigstens einige entomologische Beschäftigung zu haben, fanden aber eben nur die Zeit, uns von der Ergiebigkeit der Gegend, die wir die folgenden Tage gründlicher durchforschen wollten, vorläufig zu überzeugen und dann in der Dämmerung nach Hause zurückzukehren.

So wenig der Nanos bei den norddeutschen Entomologen heutzutage bekannt zu sein scheint, so viel hatte ich in früheren Zeiten, namentlich bei den sonntäglichen Entomologen-Versammlungen bei Professor Kunze in Leipzig, die eigenthümliche und reiche Fauna dieses südkrainischer Berge rühmen hören, und seit jenen Tagen war es schon immer meine Absicht gewesen, ihn einmal selbst entomologisch zu exploriren. Zwar hatte ich durch manche inzwischen gemachte Erfahrung gelernt, mich auf Enttäuschungen in Betreff angepriesener Lokalitäten gefast zu machen, denn Jahreszeit, Wetter und unendlich viel andere Umstände können die berechtigtesten Erwartungen zu Schanden machen, auch sahen die kahlen, nur theilweise von dürftigem Gestrüpp bekleideten Abfälle des Berges in der That nicht gerade vielversprechend aus, und doch war ich in hohem Grade gespannt auf das Ergebniss der Excursion, als wir uns am 30. Juni früh bei guter Zeit auf den Weg machten. Wir durchschritten zuerst reiche Wiesen, die indessen nichts besonders Interessantes enthielten, dann ging es aufwärts über steile Lehnen, von denen herab man in das tief eingeschnittene, nach Wippach führende Thal von St. Veit blickt. Auf einem terrassenartigen Plateau lagen zahlreiche Steine umher, und unter ihnen fand sich *Chrysomela cerealis* var. *mixta*, sowie *Otiorhynchus mastix* in vorzüglich schönen Exemplaren in großer Zahl. Auch der gewöhnliche Scorpion war hier in allen Altersstufen häufig zu finden. Seltenere war *Pedinus femoralis* und *Otiorhynchus tumidipes*. Dann führte der Weg wieder ziemlich steil aufwärts durch mäfsig dichtes Gebüsch, worauf wir mancherlei interessante Ausbeute, vor allem *Malthinus demissus* in einigen Exemplaren und *Cistela umbellatarum* auf blühenden Schirmblumen in Massen antrafen.

Eine kleine Kapelle bezeichnet das Ende des eigentlichen Stei-

gens. Nur noch eine kleine Anhöhe und an die Stelle der sterilen steilen Lehnen tritt ein welliges, busch-, wald- und wiesenreiches Land voll des üppigsten Pflanzenwuchses. Das mächtig hohe, thau-nasse Gras erlaubte kaum den Kötischer zu brauchen, aber mit Verwunderung sahen wir die Wiesengründe sich zwischen bewaldeten Höhenzügen und parkähnlichen Busch- und Baumpartien weithin ausdehnen. Wie schade, daß dieser reichen Vegetation nirgends ein rauschender Bach oder auch nur eine kleine Quelle beigegeben ist. Unwillkürlich erwartet man in jeder Terrainvertiefung ein Wasser, aber immer vergebens; denn der Kalkfels verschlingt jeden atmosphärischen Niederschlag und läßt ihn erst unten am Fulse des Berges in starken Quellen zu Tage treten. Auf einem prachtvollen Wiesenplane im Schatten einer alten Buche machten wir Halt. Der Führer breitete seine mitgenommenen Vorräthe an Essen und Trinken aus, und neugestärkt begannen wir nun rings herum ein emsiges Sammeln. Vor allem kamen *Athous pallens* und *Cantharis nigriceps* hier häufig vor. Das Interessanteste war aber für mich ein schöner, großer *Omius*, der wohl noch neu für die Wissenschaft ist und der hier in mehreren Stücken erbeutet wurde. Die Lokalitäten für das Sammeln mit dem Kötischer scheinen hier oben unerschöpflich, denn Thal reiht sich an Thal, Waldwiese an Waldwiese in ununterbrochener Folge, bis man irgendwo an die steilen Abstürze des Berges gelangt, wo dann das Sammeln aufhört und nur der Blick weit über das Land bis zum adriatischen Meere, das den südlichen Horizont säumt, hinschweift. Abends bei guter Zeit waren wir wieder in Prewald. Der Ort bietet nach mehreren Richtungen hin ähnliche Verhältnisse, und kann zu einem Standquartiere empfohlen werden. Wir haben die Gegend im weitem Umkreise, besonders bei dem Besuche einer etwa 3 Stunden von Prewald entfernten Tropfsteinhöhle kennen gelernt. Da wir etwas zu spät am Tage aufgebrochen waren, so hatten wir unterwegs nicht die Zeit zum Sammeln, und auch die Höhle lieferte bei ziemlich flüchtiger Durchsuchung außer einem Exemplare von *Blothrus spelaeus* keine Ausbeute, sie soll aber, wie man uns später versicherte, Grottenkäfer, namentlich eine *Leptodirus*-Art enthalten.

Am 3. Mai fuhren wir nach Wippach. Der Weg dahin führt über St. Veit, Heiligenkreuz und andere Ortschaften so schnell bergab, daß sich mit jeder neuen Senkung der Charakter der Vegetation mit der zunehmenden Wärme zusehends verändert. In Wippach selbst ist er bereits völlig norditalienisch. Zwar sind die flachen Dächer der Häuser zum Schutze gegen die gefürchtete Bora

mit schweren Steinen belastet, aber statt der Wiesen und Buchenwälder Prewalds finden sich hier Maisfelder, Weingärten, Obstpflanzungen, in denen vorzüglich viel Aprikosen gezogen werden, einige Oel- und überaus zahlreiche Maulbeerbäume, die zum Zwecke des hier lebhaft betriebenen Seidenbaues so gründlich ausgenutzt werden, daß ihre aller Zweige beraubten Aeste wunderliche Gestalten annehmen, die gerade nicht zum Schmuck der Gegend gereichen. Die Luft schwirrt von den gellenden Stimmen zahlloser Cicaden, die, an den Stämmen der Maulbeerbäume oder an Weinpfehlen sitzend, unermüdlich zirpen und sich bei einiger Vorsicht leicht fangen lassen. Es kommen hier mehrere Arten vor, *C. orni* und *plebeja* glaube ich bemerkt zu haben. Die Gegend von Wippach stellt ein weites, reich bevölkertes und sorgfältig angebautes Thal dar, das der Wippachfluß durchströmt, und dessen Gärten im Gegensatz zu den umgebenden Gebirgszügen doppelt frisch und grün erscheinen. Letztere sind steile Kalkberge, die sich bis über 5000 Fuß erheben und mit ihren grauen, kahlen Abhängen furchtbar öde und trostlos aussehen. Sie gehören der durch Unfruchtbarkeit betroffenen Karstformation an, haben aber doch in manchen Schluchten und Winkeln, sowie zum Theil auf ihren Kammhöhen reiche Vegetation, und beherbergen dann auch eine vorzüglich interessante Insektenwelt. In einer dieser Schluchten, da wo der Nanos mit den Ausläufern des Birnbaumer Waldes sich verbindet, liegt das Dörfchen Sanabor, dessen Wiesen und Wälder an den kahlen, steinigen Abhängen des Nanos eine reizende Oase bilden. Hier soll *Procerus gigas*, der Riese unter den europäischen *Caraben*, nicht selten vorkommen, doch ist es uns nicht geglückt ihn zu finden, während eine Menge anderer seltener Insekten, namentlich eine außerordentlich schöne Hymenopteren-Fauna, die sich auf den Blüthen einer *Ferula* tummelte, und eine Zahl interessanter *Coleopteren*, darunter der seltene *Malthodes lautus*, uns reichlich entschädigte. Einige hundert Fuß oberhalb Sanabor liegt der kleine Ort Zell, in dessen Umgebungen wir eine reiche Erndte schöner *Otiorkynchen* hielten, und namentlich den größten der deutschen *Otiorkynchen*, den schönen *O. goersensis*, gar nicht selten von Haselsträuchern herabklopfen. Eine von Zell aus am 7. Juli unternommene Excursion auf die nächsten Höhen des Birnbaumer Waldes lieferte, nur leider in einem einzigen Exemplare, den durch seinen breiten Kopf auffallenden *Troglops corniger*, den ich seitdem in den Nachträgen zu den Insekten Deutschlands beschrieben habe, entsprach aber sonst nicht ganz unsern Erwartungen, wenn auch Zeit und Arbeit durch

mancherlei südkrainischer Insekten, namentlich *Stenaxis annulata*, *Malithodes apretus* u. dgl. immerhin noch ausreichend entschädigt wurden. Die nächste Umgebung von Wippach bietet viel gute Lokalitäten zum Sammeln, namentlich sammelt man auf den Hecken, womit hier die Wege eingefasst zu sein pflegen, eine ganze Reihe von *Agrilus*-Arten, darunter den bisher als deutsches Insekt noch nicht bekannten *Agrilus roscidus* und reichliche *Otiiorhynchus*, besonders *O. giraffa*, *sulphurifer* u. s. w.

Das Unterkommen, das wir im Gasthose zu Wippach fanden, war in jeder Beziehung zu loben, und ich empfehle daher den Ort aus voller Ueberzeugung als Ziel einer entomologischen Reise. Natürlich würde eine frühere Jahreszeit, etwa Ende Mai und Anfang Juni, der geeignetste Zeitpunkt sein, Prewald müßte dann folgen, während wir nach dem Plane unserer Reise mit dem letzteren begonnen haben.

Am 12. Juli kamen wir nach Görz, und machten hier die Bekanntschaft zweier Entomologen, der Herren Oberförster Micklitz und Prof. Dr. Schreiber, in deren Sammlungen wir einen recht interessanten Ueberblick der Fauna von Görz hatten. Italienische und deutsche Vorkommnisse mischen sich hier, und sie ist daher von besonderem Interesse. Die Zeit zum Sammeln in diesem warmen Gebiete war bereits vorbei, wir machten nur eine kleine abendliche Excursion, und brachen am andern Morgen auf, um in Gesellschaft der genannten Görzer Freunde, die sich zu unserer grossen Freude anschlossen, die südlichen Ausläufer der Julischen Alpen zu exploriren.

Der Weg steigt allmählig am Ufer des Isonzo aufwärts, anfangs zum Theil durch öderes Karstgebiet, bald aber durch freundlichere Landschaften von halb italienischem Charakter, wie sie etwa Claude le Lorrain malt, bald durch mächtiger aufsteigende Thalwände. Der Isonzo selber mit prächtig blaugrünen, weisschäumenden Wassern ist immer der schönste Schmuck der mannichfach abwechselnden Landschaftsbilder. Endlich erreichten wir Tolmein, das in einer Thalweiterung anmuthig gelegen ist, während sich hinter dem Orte die Häupter der nächsten Alpen schon drohend emporthürmen. Hier wurde Mittag gemacht und unsere Reisegesellschaft durch 3 Personen ansehnlich vermehrt, indem ein Forstdiensteter, der den Oberförster Micklitz bei dessen früheren Excursionen in dieser Gegend vielfach begleitet und von ihm Insekten sammeln und auch theilweise kennen gelernt hatte, als entomologischer Beistand hinzukam, während zwei Träger mit allerhand Le-

bensmitteln und sonstigen Nothwendigkeiten einer mehrtägigen Excursion beladen wurden. Ein starker Gewittergufs ging glücklich vorüber, der Himmel wurde wieder hell und der stattliche Zug setzte sich Nachmittags 2 Uhr in Bewegung. Nur zu Anfang war eine steile Wand zu erklimmen, die uns bei dem heissen Sonnenschein manchen Schweißtropfen kostete, dann ging es mit mäßiger Steigung im Schatten vorwärts, entweder durch buschiges Terrain, von dessen Gesträuchen mancherlei *Otiorhynchen*, namentlich *O. bisulcatus*, *plumipes* und *obsitus* abgeklopft wurden, oder über Wiesenabhänge mit zahlreichen Dolden, auf denen wir *Stenaxis annulata*, offenbar einen für Krain besonders charakteristischen Käfer, ablasen. An den Stämmen alter Buchen safs in Prachtexemplaren *Rosalia alpina*, deren prächtiges Kleid mit der Rindenfarbe des Baumes recht leidlich übereinstimmt, und die man deshalb bei milder ansehnlicher Gröfse leicht übersehen würde.

Es dunkelte bereits, als wir bei einer Alpenwirthschaft anlangten, die zum Nachtquartier ausersehen war. In der warmen Abendluft flogen hier auf den Wiesen zwei Arten von Leuchtkäfern, *Lampyrus splendidula* und *Luciola italica* durcheinander. Erstere hat einen bläulichen, letztere einen röthlichen Lichtglanz, so dafs man sie beim Fliegen leicht unterscheiden kann. Die zahlreichen, verschieden gefärbten Feuerfunken gewährten ein anziehendes Schauspiel.

Wir übernachteten in einem Heuschuppen, durch dessen einen Giebel der Nachthimmel hineinschaute, aber das pafste vortrefflich hinein in die wilde Bergnatur, in der wir uns befanden, und wir brachen nach einem reichlichen Frühstücke, das die mitgenommenen Vorräthe ermöglichten, in der vergnügtesten Excursionslaune, ja in ausgelassener, heiterer Stimmung am frühen Morgen nach dem eigentlichen Hochgebirge auf. Erst wenn wir in der alpinen Region angelangt sein würden, sollte das Sammeln beginnen, so war es beschlossen, um die uns zugemessene Zeit nicht nach Art ungeschulter Sammler zu verzetteln, sondern so zweckmäfsig als möglich auszunutzen, und wir schritten also ohne Aufenthalt vorwärts, indem wir kaum den zahlreichen Stücken von *Chrysochus pretiosus*, die uns auf *Cynanchum vincetoxicum* begegneten, eine flüchtige Beachtung schenkten. So gelangten wir bei etwa 5000 Fufs Meereshöhe bei einer mit zahlreichem Steingeröll überschütteten grasigen Schlucht an, die von den Felsenwänden des Berges Kern herabsteigt. Während ich die grasbewachsenen Lehnen abkötscherte und mich der Hoffnung hingab, in mehreren hier vorkom-

menden *Malthoden* neue Arten zu entdecken, vertheilten sich die übrigen 4 Entomologen unserer Gesellschaft regelrecht in eine in horizontaler Front vorrückenden Linie, und sogleich begann es in der einsamen Schlucht laut zu werden, denn die von den sammelbegierigen Händen umgewendeten Steine rollten und sprangen mit donnerndem Krachen die Abhänge hinab, während lauter Zuruf theils die Innehaltung der gefahrabwendenden Horizontallinie forderte, theils glückliche Griffe verkündete, die immer häufiger und häufiger gemacht wurden. „*Cychnus Schmidti*, zwei unter einem und demselben Steine, *Carabus Creutzeri* häufig, *Pterostichus Ziegleri* und *Beckenhauptii*, immer wieder *Pterostichus Ziegleri*!“ so tönte der lustige Lärm zu mir herauf oder ein lauterer Jubelruf verkündete wohl gar den Fang des auch hier seltenen *Pt. planipennis*. Auch ich konnte bald mit lauter Stimme einen Fang verkünden, der selbst den des *Pt. planipennis* in meinen Augen bei weitem überwog, nämlich den einer *Podistra*. Wir befanden uns hier auf dem Platze, wo sie unser freundlicher Führer, Herr Micklitz, schon vor mehreren Jahren entdeckt hatte, und es war verabredet, daß die Wiederfindung des Thieres sofort verkündet werden sollte. Mir war es geglückt, dasselbe mit dem Kötischer zu erbeuten. Indessen war es mir nicht möglich, mehr als zwei Stücke im Ganzen auf diese Weise zu fangen, während später an dem Kalkfelsen mehr Exemplare gesammelt wurden. Besonders reich zeigte sich eine Felsen-Gruppe, an welcher H. Micklitz nach und nach eine ganze Anzahl ablas. Das Thier lief auf der Oberfläche des weißen Kalksteins ziemlich langsam herum, ohne daß es uns glückte, zu ermitteln, wie es eigentlich dahin kam und was es da zu schaffen hatte. Sollte es wirklich nur durch die helle Farbe des Gesteins angezogen worden sein, so wie man etwa, namentlich im Frühjahr, an weißgetünchten Wänden ¹⁾ mancherlei Insekten fangen kann?

So gelangten wir allmählig höher hinauf bis auf eine Paßhöhe mit einem kleinen Gebirgssee, in dessen krystallklarer Fluth *Agabus Solieri* sich massenweise umbertummelte und leicht gefangen wurde, indem man Partien von Wasserpflanzen ans Ufer zog. Leider war das Wetter inzwischen ungünstig geworden, ein feiner Nebelregen machte dem Sammeln mit dem Kötischer, wozu hin und wieder sich günstige Gelegenheiten darboten, ein Ende und be-

¹⁾ In ähnlicher Weise pflegte Märkel zahlreiche *Ptilien*, *Pselaphen* und andere kleine Käfer zu sammeln, indem er Abends Betten mit weißen Tüchern in den Sonnenschein legte und die darauf fliegenden Thiere ablas.

schränkte auch mich auf das Umwenden von Steinen. Unter einem überhängenden Felsen fanden wir einen ziemlich knapp bemessenen Sitz, zu dem wir hinaufkletterten und hier, eng zusammengedrängt, aber vor dem Regen leidlich geschützt unser Mittagsmal hielten. Glücklicherweise besserte sich das Wetter wieder einigermaßen und wir konnten noch mancherlei, darunter namentlich *Trechus laevipennis* und *Cryptohypnus frigidus* sammeln. So imposant sich am Abend unsere Ausbeute aber auch herausstellte, als die von so viel eifrig sammelnden Händen erbeuteten Thiere gemustert wurden, und ganze Schaaren von seltenen *Carabicingen* zu Tage kamen, so bedauere ich doch auf das Lebhafteste, daß uns den größten Theil des Tages über der Gebrauch des Kötschers unmöglich gemacht war. Es würde mit seiner Hilfe noch manches Interessante zu erbeuten gewesen sein.

Nachdem wir in demselben Raume wie die Nacht zuvor übernachtet hatten, kehrten wir bei regnerischem Wetter am nächsten Morgen über nasse Wiesen nach Tolmein zurück, und sammelten hier noch Abends am Isonzo den zierlichen *Heterocerus murinus* und einige andere Käfer.

Die Rückreise führte uns zunächst nach Görz und dann nach Triest, da wir uns den kleinen Abstecher von Nabresina aus nicht versagen konnten. Wir sammelten ein wenig am Meeresufer, doch fand sich zu dieser Jahreszeit, wie wir es auch kaum anders erwartet hatten, wenig Bemerkenswerthes. Dagegen lernten wir in der Stadt an Herrn J. v. Meiller einen fleißigen Sammler kennen, der um Triest so manche schöne Art aufgefunden und beziehentlich entdeckt hat. Namentlich den schönen *Myas chalybeus*, *Thylacites fritillum*, mancherlei hübsche *Agrilen* und einen noch unbeschriebenen *Dasyten* fanden wir unter seinen reichen Doublettenvorräthen, und wollen nicht unterlassen ihm für seine Freundlichkeit während unseres Triestiner Aufenthaltes und seine reichlichen Spenden an schönen Käfern hiermit öffentlich unsern Dank auszusprechen.

Ueber die zur Untergattung *Anthodytes* Ksw. gehörenden Arten der Gattung *Malachius*

von

Dr. G. Kraatz und H. v. Kiesenwetter.

Die zierlichen Arten, welche in Erichson's Monographie die *Malachius*-Gruppe II^{***}, in Kiesenwetter's Ins. Deutschl. (IV. p. 591) die Untergattung *Anthodytes* bilden, zeichnen sich durch ihren eigenthümlichen Habitus so auffallend unter den übrigen *Malachius*-Arten aus, daß wenig dagegen einzuwenden sein wird, wenn man dieselben, sei es auch nur nach dem Linné'schen Grundsatz „Genus facit characterem“, als vollwerthige Gattung betrachtet. In den Insekten Deutschlands ist dies deshalb nicht geschehen, weil einestheils in den Mundtheilen und Tarsen, deren Eigenthümlichkeiten bei der systematischen Eintheilung der *Malachien* vorzugsweise wichtig sind, keine recht entscheidenden Unterschiede aufzufinden waren, und weil außerdem in mehreren *Malachius*-Gattungen die Erscheinung, daß sich die Arten nach der Form des Halschildes und der weiblichen Flügeldecken mehr oder weniger bestimmt in zwei habituell von einander verschiedene Gruppen sondern, wiederkehrt, z. B. unter der Gattung *Atlas* bei *A. lobatus* im Gegensatz zu *A. lateralis*. Allerdings ist der Gegensatz nirgends so scharf ausgeprägt und so wenig durch deutliche Uebergänge vermittelt als bei den echten *Malachius*, auf der einen und den *Anthodyten*, auf der andern Seite, ganz mangelt es indessen doch nicht an Zwischenformen, denn *Mal. inornatus* ♀ hat die Flügeldecken kaum weniger bauchig aufgetrieben als manche Exemplare des *M. cyanipennis*; die Halschildform von *Malachius flavilabris* ♂ fängt an, sich der bei den echten *Malachien* gewöhnlichen zu nähern; die Beule auf der Stirn der *Anthodyten*-Männchen ist bei *M. cornutus*, *dentifrons*, *coccineus* ebenfalls vorhanden, und endlich ist die Modifikationsst.

higkeit der Föhler eine Eigenthümlichkeit, welche die echten *Malachien* mit den *Anthodyten* gemein haben und die nicht gering anzuschlagen ist.

Das bei der Bearbeitung der *Malachien* für die Insekten Deutschlands vorliegende Material war noch sehr unvollständig, auch lag nach dem Plane des Werkes keine Veranlassung vor, auf die einzelnen, dem deutschen Faunengebiete fremden Arten näher einzugehen. Nachdem sich aber inzwischen die Zahl der uns bekannten *Anthodyten* ansehnlich vermehrt hat, haben wir es in der gegenwärtigen gemeinschaftlichen Arbeit versucht, die Arten einmal übersichtlich zusammenzustellen und im Zusammenhange zu besprechen.¹⁾

Die *Anthodyten* zerfallen von selbst in zwei natürliche, deutlich von einander gesonderte Gruppen:

a. Elytra in utroque sexu apice rotundata.

1. *Anthodytes cyanipennis*: *Nigro-coeruleus*, *prothorace oblongo, rubro, vitta longitudinali nigra, elytris maris macula apicali testacea, feminae immaculatis*. — Long. $1\frac{1}{2}$ lin.

Mas: *antennarum articulo primo tertioque leviter, secundo fortiter incrassatis, hoc infra angulatim prominente*.

Fem.: *Elytris posterius dilatatis*.

Malachius cyanipennis Erichs. Entom. I. p. 86. 39. — J. Duv. Gen. Col. Eur. Taf. 42. Fig. 208.

Mal. (Anth.) cyanipennis Kiesw. Naturg. d. Insekten Deutschlands IV. p. 591. 13.

Portugal, Spanien, Südfrankreich, Italien (Nizza).

Redtenbacher's *M. cyanipennis* Faun. Austr. Ed. II. p. 537. 3. kann zwar nach der Angabe „Spitze der Flügeldecken in beiden Geschlechtern einfach“ nur auf *cyanipennis* Erichs. bezogen werden, und ist daher auch von Kiesenwetter ohne Bedenken bei der Erichson'schen Art citirt worden. Nach den von Redtenbacher

¹⁾ Der Name *Cyrtosus* Motschulsky, auf den Reiche Ann. soc. entom. Fr. 1863. pag. 131 aufmerksam macht, bezeichnet eine andere Artgruppe unter den *Malachiern* als *Anthodytes*, denn *Cyrtosus* soll beim Männchen einfache Spitze der Flügeldecken und stark erweitertes zweites Föhlerglied haben, so daß *M. ovalis* und *dispar*, welche Reiche gleichfalls zu *Cyrtosus* bringt, und überhaupt alle Arten der in der gegenwärtigen Arbeit statuirten zweiten Abtheilung ausgeschlossen werden.

freundlichst mitgetheilten Original-Exemplaren hat aber Redtenbacher eine andere Art, und zwar den nachstehend aufgeführten *M. ovalis* Casteln. vor sich gehabt. ¹⁾ *M. cyanipennis* ist also bis auf Weiteres als deutscher Käfer zu streichen. Während die von Erichson beschriebenen Exemplare aus Spanien und Italien, und ebenso die von dort stammenden Stücke in v. Kiesenwetter's Sammlung in beiden Geschlechtern einfarbige Schienen zeigen, zeichnen sich die von Staudinger in Andalusien gesammelten Weibchen der Kraatz'schen Sammlung dadurch aus, daß die Tarsen an den 4 Vorderbeinen ganz und die Schienen bis über die Mitte hinauf rothgelb sind; zu gleicher Zeit ist aber auch der Seiten- und Vorderrand des Halsschildes breiter röthlich als bei der Stammform, die Fühlerwurzel ganz rothgelb; das 2te Fühlerglied ist bei allen 3 deutlich kürzer als das 3te, bei der Stammform in der Regel fast ebenso lang; dennoch ist eine Artverschiedenheit hier nicht wohl anzunehmen.

2. *Anthodytes flavilabris*:

♂ *Viridi-aeneus, labro, clypeo, antennarum articulis 2 primis subtus, 3tio Atoque totis elytrisque subparallelis apice testaceis, articulo 2do extus dilatato, basi inferne subdentato, quarto apicem versus fortius dilatato, tarsis anterioribus basi fuscis.* — Long. $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{1}{2}$ lin.

♀ *Nigro-coeruleus, labro, clypeo et antennis basi ut in maribus testaceis, tarsis anticis vel anterioribus articulis 4 primis testaceis, elytris concoloribus posterius dilatatis.* — Long. $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{1}{2}$ lin.

♀ *Malach. flavilabris* Waltl Reise n. d. südlichen Spanien. — Erichs. Entomogr. p. 87.

♀ *Malach. (Ebaeus) tristis* Luc. Expl. sc. II. p. 193. t. 19. f. 3.

Die Beschreibung des Männchens, welches Erichson unbekannt geblieben, ist hier nach Exemplaren gegeben, welche Dr. Staudinger mit den ♀ zusammen in Andalusien gefangen. Die Fühler sind schlanker als beim *cyanipennis* ♂, das zweite Glied ist ähnlich stark erweitert, nach unten und außen stärker zahnartig vortretend, 3 ganz ähnlich, mindestens doppelt so lang als breit, 4 auf der Un-

¹⁾ Redtenbacher schreibt darüber: „Das Männchen erhielt ich vor Herausgabe meiner 2ten Auflage von Herrn Ullrich als einen Käfer der Wiener Gegend und als *cyanipennis* Er., und habe diese Art ohne weitere genaue Untersuchung der Geschlechtsdifferenzen nach Erichson's Angaben aufgenommen etc.“

terseite von der Mitte ab stark erweitert; die Farbe ändert etwas ab; nicht selten ist auch Glied 5 und 6 gelblich.

Das Weibchen dieser Art beschreibt Lucas als *Elaeus tristis*; der Käfer hat in der Abbildung schwarze Fühler; dagegen heißt es richtig in der Beschreibung: 6 premiers articles d'un jaune orangé, dessus du premier et du second article taché de bleu.

Lucas erhielt den Käfer vom Oberst Levailant, der ihn bei Oran gesammelt. Kraatz kaufte ein Pärchen des echten *flavilabris* aus Algier von H. Gougelet, und zwar das ♀ als *pilipennis*.

3. *Anthodytes mauritanicus*:

♂ *Cyaneus vel viridi-cyaneus, ore, antennis basi, thoracis margine magis minusve, elytris apice, tarsisque 4 anterioribus flavo-aurantiacis, elytris subparallelis*. — Long. $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{1}{2}$ lin.

♀ *Nigro-cyaneus, elytris concoloribus, postertus dilatatis*.

Malach. mauritanicus Luc. Expl. sc. d. l'Alg. II. p. 192. t. 18. f. 9.

Malach. angusticollis Luc. Expl. sc. d. l'Alg. II. p. 192. t. 18. f. 10.

Dieser Käfer ist jedenfalls eine dem *mauritanicus* nahe stehende, mehr matt bläuliche *Anthodytes*-Art; beim Männchen ist Fühlerglied 1—6 gelblich, 1—4 oben bläulich schwarz, an der Spitze erweitert (gibbeux à leur sommet), in der Abbildung namentlich das zweite ähnlich wie bei *flavilabris*.

Mit der base de la tête d'un jaune orangé scheint die Stirn gemeint zu sein. Obwohl das Halsschild auch in der Beschreibung bei beiden Geschlechtern mit einem leichten gelben Saum versehen genannt wird, zeigt es einen solchen in der Abbildung doch nur am Hinterwinkel; diese Färbung möchte eher die häufigere sein; von den beiden vorliegenden ♀ stimmt eins mit Lucas' Abbildung, das andere mit der Beschreibung überein; das Männchen besitze ich nicht.

4. *Anthodytes corniculatus: Viridi-aeneus, minus nitidus pube subtilissima griseescens, antennarum basi, capite antico, elytris apice, femoribus 4 anterioribus apice tiliarumque tertia parte basali flavo-testaceis, antennis apicem versus fusco-testaceis*. — Long. $1\frac{1}{2}$ lin. (Kraatz.)

Mas: antennis basi parum incrassatis, fronte inter oculos utrinque impressa, inter antennas triangulariter elevato-producta, summo apice cornuta, parte impressa productaque flavo-marginatis.

Fem.: latet.

Habitat in Graecia.

Fast von der Gestalt und Färbung des *Charopus saginatus* und *apicalis*, aber doppelt so groß, die gelbe Spitze der Flügeldecken nicht gezipfelt, der Kopf ganz verschieden gebildet, indem die Stirn zwischen den Fühlern dreieckig vorragt und in der Mitte an der Spitze in ein kleines Horn ausgezogen ist. Die Fühler sind lang und kräftig, Glied 1 etwa so lang als 4, aber mehr verdickt, 2 viel kleiner, 3 deutlich länger als 2, und deutlich kürzer als 4, dieses kaum länger aber kräftiger als 5, die folgenden 7 allmählig kaum merklich kürzer werdend, bräunlich gelb, die 4 ersten hellgelb. Die gelbe Farbe des Mundes und der Vorderstirn zieht sich als ein schmaler Saum fast den ganzen Innenrand der Augen entlang.

b. Elytra maris apice intrusa, laciniata.

♂. *Anthodytes ovalis*: *Nigro-coeruleus, vel subviridis, prothorace oblongo rubro, vitta longitudinali nigra, antennarum basi, tibiis apicem versus tarsisque testaceis, elytris maris apice testaceo-maculatis, feminae immaculatis.*

Mas: *fronte dentata, antennis articulis basalibus, excepto secundo parvo rotundato, leviter incrassatis, quinto triangulari apice oblique truncato, sexto apice hamato.*

Fem.: *Elytris apice posterius dilatatis.*

Malachius ovalis Laporte de Casteln. in Silberm. Revue entom. IV. p. 28.

Es bedarf keiner weiteren Auseinandersetzung der Unterschiede dieser Art was die Männchen anlangt; die Weibchen sind von *cyanipennis* durch schwächeren Glanz, nach hinten stärker erweiterte Flügeldecken und die Färbung der Schienen leicht zu unterscheiden, indem die der beiden vorderen Fußpaare bis auf etwa ein Drittel ihrer Länge, die der Hinterbeine an der Spitze lebhaft gelb sind. Die gelbe Färbung ist namentlich an den vorderen und mittleren Schienen sehr bestimmt gegen die grüne abgesetzt.

Toscana (v. Bruck), Italien (Casteln.), Rom (Mus. Berol.).

Dafs Redtenbacher bei der Beschreibung seines *M. cyanipennis* diese Art vor sich gehabt hat, wurde schon oben erwähnt. Gleichwohl scheint das Vorkommen des Käfers bei Wien, da er inswischen von keinem der eifrigen Wiener Entomologen wieder aufgefunden worden ist, nicht recht wahrscheinlich. Sollte nicht Ullrich, den Redtenbacher als seinen Gewährsmann nennt, hier (wie in mehreren andern Fällen, z. B. bei *Cantharis livida* var. *scopularis* Redt.) oberitalienische Vorkommnisse irrtümlich für Bewohner der Wiener Umgegend ausgegeben haben?

Die Beschreibung des *Malachius ovalis* Laporte, die sich bis jetzt der Aufmerksamkeit der deutschen Entomologen entzogen hatte, lautet:

Malachius ovalis: Vert assez brillant, avec les bords latéraux du corselet, la base des antennes, l'extrémité des jambes, les tarsi et le ventre rougeâtres. Bouche jaune. Corselet élargi antérieurement. Elytres dilatées et arrondies à l'extrémité, assez convexes. — Long. 1 — 1½ lig., Larg. ¾ lig. — Italie.

Castelnau in Silberm. Rev. Entom. IV. p. 28.

und kann, da ausdrücklich von den nach der Spitze hin gelben Schienen die Rede ist, nicht wohl auf *cyanipennis* Er. bezogen werden, wie J. Duval Glan. ent. I. p. 58 und Reiche Ann. soc. ent. Fr. 1863. p. 131 es wollen, bezeichnet vielmehr eher ein Weibchen der gegenwärtigen Art, die in Italien vorzugsweise heimisch zu sein scheint.

6. *Anthodytes armifrons*: Viridia, nitidulus, genis, clypeo labroque cum ore, thorace, elytris nigro-pilosellis in maribus apice, antennis (articulis 5-to, 6-to, 10-mo, 11-mo exceptis) tibiarum anteriorum dimidia parte anteriore tarsisque (articulo ultimo excepto) rufo-testaceis. — Long. 1½ lin.

Mas: fronte dentata, antennis articulo quinto triangulari, apice oblique truncato, sexto apice unco tenui, longiore, haud recurvo armato.

Fem.: Elytris concoloribus.

Malachius armifrons Kraatz Berl. Ent. Ztschr. 1862. p. 270.

Habitat in Servia (Zebe), Graecia (Krüper), Turcia (prope Constantinopolim, Prömmel).

Das Männchen des *Anthod. armifrons* zeigt sehr große Uebereinstimmung mit *ovalis* ♂; der Fühlerbau ist ganz ähnlich, nur sind bei letzterem Glied 3 und 4 grün, bei ersterem rothgelb; auch ist *armifrons* etwas kleiner, das Halsschild bei einigen Stücken von Constantinopel ohne grünen Mittelstreif, also ganz roth, der Körper länger, in der Mitte schmaler, die Flügeldecken weniger matt, auch etwas anders behaart. Dieses Alles läßt v. Kiesenwetter nicht zweifeln, daß wir es in dem *armifrons* mit einer von *ovalis* verschiedenen Art zu thun haben, während Kraatz eine Identität beider Arten, einmal wegen der Uebereinstimmung der Fühler des ♂ und auch darum für möglich hält, weil z. B. beim *Atalbus lateralis* u. A. Exemplare mit ganz rothem und schwarzgeflecktem Halsschild kommen.

(v. Kiesenwetter [Ins. Deutschl. IV. p. 592 Note 1] zieht den *Mal. armifrons* als Männchen zum *Mal. longicollis* Er. aus Sardinien. Da das einzige weibliche Exemplar, welches von dem letzteren bekannt ist, einen rothen Thorax, vorherrschend schwarze Föhler und ganz schwarze Beine besitzt, ein gewisser Zusammenhang in der Farbe des Thorax und der Beine aber, welcher in der Regel stattfindet, hier fehlt, so glaube ich, daß für v. Kiesenwetter kein hinreichender Grund vorhanden ist, meinen *armifrons* als das andere Geschlecht des *longicollis* zu betrachten, wogegen ich mich auch schon auf p. 134 ausgesprochen. ¹⁾ Kraatz.)

7. *Anthodytes dispar*: *Viridi-cyanescens, vix nitidus, tenuiter griseo-pubescent, capite medio impresso, labro pallido, ♂ fere parallelus, antennarum articulis 6 primis intus dilatatis, apice flavis; elytris angulo suturali rubro apice reflexo, spinoso; ♀ antennis simplicibus, elytris unicoloribus, postice valde dilatatis, apice rotundatis, hispidis.* — Long. 2½—3 mill. (Fairm. l. c.)

Charopus dispar Fairm. Annal. de la soc. entom. de Fr. 1859. p. 277.

Von Bonifacio.

Ich glaube ein *Anthodytes*-Weibchen aus Corsica auf den *Charopus dispar* Fairm. beziehen zu müssen, obwohl v. Kiesenwetter

¹⁾ Der Umstand, daß *M. longicollis* und *M. armifrons* Kraatz beide zur Untergattung *Anthodytes* gehören, beide ein einfarbig rothes Halschild haben und in den Formverhältnissen übereinstimmen, hat mich zu der Ansicht geführt, daß sie als die verschiedenen Geschlechter einer und derselben Art zusammengehören, zumal ich auf die größere oder geringere Ausdehnung der rothen Färbung an den Fühlern und Beinen kein großes Gewicht legen zu müssen glaubte. So lange das Männchen von *M. longicollis* Er. nicht mit Sicherheit bekannt ist, läßt sich kaum endgültig entscheiden, ob meine Vermuthung richtig ist oder ob ich mich irrte. Jedenfalls ist mir nicht klar, wie Dr. Kraatz aus der Uebereinstimmung in der Halschildfärbung der in Rede stehenden Käfer einen Grund gegen ihre Zusammengehörigkeit entnehmen will und welcher Zusammenhang in der Färbung des Thorax und der Beine bei den *Anthodytes* bestehen soll, da die beiden häufigsten Arten *cyanipennis* und *ovalis* bei gleichgefärbtem Thorax verschieden gefärbte Beine haben.

(Ins. Deutschl. IV. p. 616) diese Art zu seinem *Charopus saginatus* gezogen hat.¹⁾ Abgesehen davon, daß Fairmaire seinem Käfer eine ansehnliche Größe giebt, und die Fühlerglieder 3—6 in eine mehr oder weniger stumpfe Spitze erweitert nennt, während diese Glieder bei *Charopus* ♂ nur wenig^{er} dicker zu sein pflegen als beim Weibchen, so berichtet Fairmaire die Flügeldecken als „un peu rugueuses, à poils hérissés“, was auf *Charopus saginatus* ♀ nicht recht zutrifft, da dasselbe kaum bemerkbare längere Härchen zeigt, die Fairmaire gewiß unbeachtet gelassen haben würde. Dagegen hat mein mutmaßlicher *dispar* ♀ die längeren abstehenden Haare, welche die verwandten Arten zeigen; seine Fühler sind kräftiger, auch wohl etwas kürzer als bei *cyanipennis*; ob ein kleiner Höcker in Mitten einer fast kreisförmigen schwachen Vertiefung oberhalb der Fühler constant ist, bleibt weiterer Untersuchung überlassen; Fairmaire ertheilt beiden Geschlechtern ein caput medio impressum. Daß bei meinem *dispar* ♀ nur Glied 2—4 an der Spitze gelb sind, fällt wohl nicht schwer ins Gewicht. (Kraatz.)

c. Species incertae sedis.

8. *Anthodytes longicollis*: *Nigro-coeruleus*, *pedibus mesothoracisque epimeris concoloribus*, *antennis articulis 5 primis apice inferiore, clypeo, mandibulisque rufo-piceis*, *thorace oblongo, rufo, immaculato, elytris cyaneis, posterioribus ventricosis.*

Mas: latet.

Fem.: *Elytris posterioribus ventricosis.*

Malachius longicollis Erichs. Entomogr. p. 86. n. 31.

Habitat in Sardinia.

Diese Art ist bereits unter No. 6. auf p. 311 oben besprochen.

¹⁾ Meine Deutung der Fairmaire'schen Art beruhte auf der Voraussetzung, daß Fairmaire die Gattung richtig erkannt habe. Ksw.

Erklärung der hierher gehörigen Abbildungen.

- Fig. 1. *Anthodytes corniculatus* Kraatz ♂ vergr.
 - 2. *Anthodytes cyanipennis* Er. ♀ vergr., a Fühler. ♂
 - 3. *Anthodytes ovalis* Cast. ♀ vergr., a Fühler. ♂

Die übrigen Figuren der Tafel stellen dar:

- Fig. 4. *Troglops corniger* Ksw. vergr.
 - 5. *Troglops cruentus* Ksw. vergr.
 - 6. *Troglops sibi* Er. Halschild vergr.
 - 7. *Antidipnis maculatus* Ksw. vergr.
 - 8. *Antidipnis galbula* Ksw. vergr.

Der Fraß des Kahn-Eichen-Wicklers (*Tortrix viridana* Linné) im Berliner Thiergarten vom Jahre 1863

von

Max Wahnschaffe, Lieutenant a. D. in Weferlingen.

Obwohl die Naturgeschichte dieses bekannten schädlichen Forst-Insekts im 2ten Theile der „Forst-Insekten von Hrn. G.-R. Prof. Dr. Ratzeburg von p. 232—234 nebst Tafel XIV. Fig. 8.“ bekannt gemacht ist, dürfte es nicht unwichtig sein, meine am genannten Orte gemachten Beobachtungen über einen Insektenfraß mitzutheilen, welcher seiner Zeit die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich zog.

Der Vollständigkeit wegen folgt hier die Diagnose des Insekts und die Generation nach Ratzeburg, über alles Uebrige siehe das beregte Citat:

„Charakteristik. Der Falter hat oft über 9 Linien Flügelspannung. Die Schultern der Vorderflügel treten ziemlich stark hervor. Fühler und Taster sind gelbgran. Kopf, Halsschild und Vorderflügel schön apfelgrün, ersterer etwas blasser, letztere am Vorderrande mit feiner gelblicher Linie, welche in den gelblichweißen Franzensaum übergeht und sich auch noch auf den Innenrand als feine Linie fortpflanzt. Hinterflügel hellgrau mit grauweißem Franzensaume. Die Unterseite weißgrau, auf den Vorderflügeln etwas dunkler und ins Grünliche spielend.“

„Die vollwüchsige Raupe bis über 6 Linien lang, gestreckt, am Ende etwas verschmälert, mit großen, storre Haare tragenden Wärzchen. Die des 12ten Ringes in der Mitte des Rückens unpaarig. Afterborsten vorhanden. Kopf, Brustfüße, Ränder des Nackenschildes, Wärzchen und Afterklappenschild schwarz. Die Haare bräunlich, der Körper ziemlich schmutzig, dunkel gelblichgrün. Das junge, kaum 1 Linie lange Räumchen ist grünlichgrau,

nur in der Mittellinie des Rückens etwas dunkler, mit glänzend schwarzen Brustfüßen, Kopf und Nackenschilde.“

„Die Puppe bis 5 Linien lang, gestreckt, braunschwarz, hier und da schön ins Rothe stechend, ausgezeichnet dadurch, daß die schwach gezähnelte und bewimperte Afterwulst gradlinig begrenzt hervortritt. Stachelkränze des Rückens vorhanden.“

Generation: einjährig. ¹⁾

Ei: Von Juli bis Mai.

Raube: Im Mai, beim Ausbruch der Knospen.

Puppe: Nach circa 3 Wochen, Ende Mai; Anfang Juni in Blättern, Knospen und am Stamme.

Imago: Ende Juni bis Anfang Juli.

Ich habe zuerst im Mai und Juni 1848 einen Fraß dieses Wicklers im Großen auf einem Terrain von c. 120 Morgen in 100- bis 120jährigem Eichen-Hochwalde ohne jeden Unterwuchs bei Weferlingen (Kreis Gardelegen) in dem nunmehr ausgerodeten Gemeinde-Forstorte Zangenberg wahrgenommen und alle Vorkommnisse dabei ganz so gefunden, wie sie Herr Geh.-Rath Ratzeburg angegeben und wie sie sich auch wieder bei dem hiesigen Fraße zeigten. Bemerkenswerth war dabei etwa noch, wie mir nach des Ortschronikenschreibers Lohse Bemerkungen von Herrn Lehrer Sachse mitgetheilt wurde, daß ein östlich von dieser Waldparcelle belegener, durch eine 100 Schritt breite Wiese getrennter und verschieden altriger Eichenbestand „das Bruch“ gar nicht von dem Wickler angegriffen wurde, und daß sich zur Zeit des stärksten Fraßes und der Verpuppung zahlreiche Krähschaaren einfanden um die Raupen und Puppen zu vertilgen. Auch der Pirol, *Oriolus galbula*, war an diesem Orte zu jener Zeit sehr häufig. —

Schon im Anfang des Juni 1862 flogen an der Thiergartenstraße auf den am Mittagsrande befindlichen, hin und wieder kränkelnden und eingestutzten, 150—200 Jahr alten Eichen die Schmetterlinge, und zwar pro Stamm (unten) c. 2—3 Stück.

Die ersten Spuren des Insekts, welches überhaupt in allen Eichenwäldern, außer vielleicht in den ostpreussischen, nicht selten vorkommt, auch von mir in den Beständen an der Elbe, ohne daß es besonders schädlich geworden wäre, angetroffen wurde, bemerkte ich im Jahre 1863 am 8. Mai auf einem Spaziergange hinter dem Hofjäger-Etablissement namentlich an solchen Bäumen, deren Zweige

¹⁾ Siehe ferner die Mittheilungen des Herrn v. Meyerinck in Pfeil's krit. Blättern Bd. 10. 1836 p. 108—109 und Bd. 11. 1837 p. 72.

sehr niedrig zur Erde hingen und der Sonne den ganzen Tag über ausgesetzt waren. Die Gespinnste der Raupen machten den schädlichen Wickler leicht kenntlich; noch schien derselbe aber hier sporadisch schädlich aufzutreten, weil dieser Fundort ziemlich weit von der Thiergartenstrafse, wo sich im vorigen Jahre nur die Wickler häufig zeigten, entfernt gelegen ist. Indessen schon nach etwa 14 Tagen waren fast alle Eichen befallen, und nur einzelne Ausnahmen, worunter auch Steineichen, *Quercus robur* L. (*Q. sessiliflora* Smith), in der Thiergartenstrafse und am großen Stern, fanden sich vor. Das kleine Thier hatte unglaublich schnell sein Vertilgungswerk unter dem Schutze eines warmen, wenig regenreichen Wetters vollbracht. Die langen, dichten Gespinnste bedeckten die Erde und zogen sich aufwärts den Stamm entlang, und dann von Zweig zu Zweig bis in die obersten Kronen der Eichen hinein; auch von oben auf noch unbefessene Zweige und Bäume an ihrem Schirme hatte sich der Wickler hernieder gelassen. Der ganze Thiergarten war seines Eichenschmucks fast beraubt; die gefräfsige Raupe hatte, wo ihr des Futters nicht genug zu sein schien, sogar die Hainbuche (*Carpinus betulus*), Linde und andere Laubhölzer angenommen.

Am 8. Mai also ungefähr erschienen die Raupen an den frischen Trieben.

Am 29. Mai fand ich die erste Puppe in die zusammengerollten Blätter eingewickelt (auch in den Laubknospen und am Stamme geschieht es hier).

Vom 11. nach Herrn Neubauer's, und vom 19. Juni ab nach meinen Beobachtungen flogen die ersten Schmetterlinge und erfolgte die Begattung. Dies dauerte bis zum 27. dess. Monats. Dann war der Schmetterling, wahrscheinlich gestört durch den heftigen, 24stündigen Regen vom 20. bis 21. dess. Mts., gänzlich verschwunden.

Ende Mai war die Verpuppung fast beendet, und Anfang Juni, wo die Eiche ihren 2ten Trieb macht, der diesmal sich etwas verfrühte, belaubte sich von Neuem der Thiergarten, wie wir es dies Jahr Anfangs Mai gesehen hatten, und nach wenig Tagen zauberte die Natur durch die den starren Eichen gegebene Anregung dem Auge wiederum den Anblick eines frischen, hellgrünen Laubwaldes. Selbst die zusammengesponnenen Blätter schienen sich neu zu beleben und das Harmonische eines guten Baumschlags wieder herzustellen; einige ältere Eichen sogar machten, wie dies bei kräftigen und jüngern nicht ungewöhnlich ist, einen dritten Trieb im Juli,

dessen Ursache sonach auch dem Wicklerfräse zuzuschreiben sein dürfte.

Außer der besprochenen fanden sich neben einigen andern schädlichen Raupen (*B. auriflua*, *neustria*, *dispar*, einige Spanner so wie Wickler der Eiche) wie es mir vorkam, häufiger als sonst, Ichneumoniden als Feinde ein. *Calosoma inquisitor* L. zeigte sich auch auf Bäumen jagend; Wanzen, Ohrwürmer und Spinnen waren sehr thätig beim Aufsuchen ihrer Beute. Das Auftreten vieler Vögel zur Zeit, wo sie Junge haben, und an denen der Thiergarten ziemlich reich ist, darunter namentlich Krähen, Dohlen, Staare, Drosseln, Sperlinge, Finken, Meisen, Spechtmeisen und Spechte, welche letztere öfter um ihren Schnabel ganze Gespinnntballen trugen, mag Ursache sein, daß es mir zur Zeit des Puppenzustandes schwer hielt, an den untern erreichbaren Zweigen verhältnißmäßig viele dergleichen aufzufinden. Bei einer am 23. Juni mit Herrn Dr. Gerstäcker angestellten Recherche an Ausschlägen älterer Eichen fanden sich an einigen Lokalitäten in den Knospen und Blättern zwar viel mehr Puppen vor, als ich an den Zweigen bemerkt hatte, indess scheint mir selbst diese Zahl eine bedeutend verminderte, wenn man die kolossale Menge der Raupen dagegen in Rechnung bringt.

Als der Heerd des Fräses waren zu betrachten die geschützten mittäglichen Partien des Thiergartens an der nach ihm benannten Strafe, von der neuen Statue der Diana an bis zum Odeum ungefähr; dort sah ich auch im vorigen Jahre die meisten Falter. An dem Rande längs der Stadtmauer, vom Brandenburger Thore bis zur Schulgartenstrafe zeigte sich weniger Fräse, und die nördlichen Gegenden litten nur in einzelnen Horsten so viel als die südlichen und westlichen. Der Wickler scheint demnach von der Thiergartenstrafe bis etwa zur Hofjäger-Allee und darüber hinaus geflogen zu sein, und dann sich wegen der herrschenden Windrichtung westöstlich an der südlichen linken Seite der Charlottenburger Chaussee namentlich ausgebreitet zu haben, ohne indess die Eichen von Bellevue und die rechts jener Strafe belegenen Theile zu verschonen.

Aus der Flugweise des Wicklers, welcher nur jedesmal kurze Strecken zurücklegt, erklärt es sich, daß er in der Umgebung Berlins, im Spandauer und Falkenhagner Forste, in Schönhausen, in Friedrichsfelde im Ganzen nur wenig wahrzunehmen gewesen; er hat also nur auf besonderen, ihm zusagenden Rayons die Eiche bis auf ihre Blattstümpfe gänzlich entkleidet und dort jeden etwa zu erwartenden Mast-Ertrag verhindert.

Vorschläge zur Vorbauung und Vertilgung dürften kaum zu machen sein; das Suchen der Puppe mit nur einigermaßen Erfolge ist zweifelhaft, wenigstens in Beständen ohne Unterwuchs; Todtschlagen der Schmetterlinge zur Zeit der Begattung am Baume und das Einsammeln der Raupen ist kaum durchzuführen, da die Wickler oft hoch an die Bäume fliegen und dort sitzen, auch nach Regentagen die Gebüsche aufsuchen und die Raupen sehr klein sind.

Schutz der Vögel, direkt oder indirekt durch die Erhaltung ihrer Futterplätze an alten, absterbenden Waldbäumen, kann auch hier nicht genug empfohlen werden; zu demselben trägt auch das jetzt schon mehr inibirte Wegnehmen des abgefallenen Laubes bei, unter welchem sehr viele für Vögel Nahrung gebende Insekten-Larven sich aufhalten; so dürfte in dieser Beziehung zur Vorbauung der Insektenschäden in dem zur Annehmlichkeit unserer Residenz so wesentlich beitragenden Thiergarten das Mögliche geleistet sein.

Zur Synonymik der europäischen Coleopteren

VON

Ober-Lieutenant *L. v. Heyden*

in Frankfurt a. M.

1. **U**eber *Sisyphus albiventris* Dahl, *Tauscheri* Fisch. und *Boschnaki* Fischer.

Sisyphus albiventris Dahl kommt mit weissen Körperseiten nach Stentz nur in solchen Gegenden im Menschenkoth vor, wo die Bevölkerung sich von Mais oder Welschkorn nährt. Dieser Koth soll schneeweiss sein. Von weisser, staubartiger Färbung sind: Seitenrand des Halsschildes und der Flügeldecken, die Seiten des ganzen Hinterkörpers und des Pygidium. An der Ober- und Bauchseite scheint die weisse Farbe sich leicht abzuwischen.

Meine Exemplare stammen aus Ragusa (Dahl), Caucasus (Kolenati), Ungarn und Türkei (Dr. Michahelles), Krim und Jonische Inseln (Parreyfs).

S. Tauscheri Fisch. ist nur eine südliche Varietät des *S. Schaefferi*. Meine türkischen Exemplare haben alle einen mehr oder minderen Metallglanz. Parreyfs schickte als *Tauscheri* aus der Krim ein Exemplar, auf das alle Angaben Fischer's (*S. ater*, *subaeneus*, *clypeo anguste exciso*, *elytris subnitidis*, *striatis*, *postice valde gibbis*) passen. Fischer giebt in der Entomogr. imper. Ross. II. p. 209 gleichfalls Südrussland als Vaterland an.

S. Boschnaki Fisch. (l. c. p. 200) ist nach Exemplaren aufgestellt, bei denen sich die rothgelbe, sehr kurze Behaarung des Halsschildes gut erhalten hat. Ich besitze solche Exemplare aus vielen südlichen Ländern Europas. Ménétris führt in seinem Catalogue raisonné als Synonym den *albiventris* Ziegl. an.

2. *Onitis pugil* Costa ist nach der Abbildung *furcifer* ♂ mit sehr großen Schenkelanhängen.

Onitis irroratus Rossi bei Costa ist die Rossi'sche Art.

Onitis furcifer Rossi bei Costa = *hungaricus* Hrbst. = *mellybaeus* Muls.

3. *Onthophagus truchmenus* Kolen. ist (nach zwei Originalen) von *maurus* Luc. durch enger punktirtes Halsschild unterschieden; dagegen ist nicht von *truchmenus* zu trennen:

Onth. marmoratus Faldm. (nach zwei Kolenati'schen Stücken).

4. *Onthophagus maurus* Luc. = *marginalis* Gebl. = *andalusicus* Waltl. Von *marginalis* besitze ich ein von Faldermann geschicktes sibirisches Exemplar, von *andalusicus* 3 Typen.

5. *Onthophagus trochiscobius* Kolen. nach einem Typ. sehr nahe mit *aleppensis* Redt. verwandt. Der letztere ist aber ohne Metallglanz und das Halsschild weitläufig und nicht tief punktirt. Bei *trochiscobius* ist das Halsschild grünlich glänzend, die Punktirung viel enger und tiefer.

6. *Aphodius suturalis* Faldm. nach zwei Kolenati'schen Stücken = *granarius* mit rothbraunen Flügeldecken; die Ränder und besonders die Naht sind dunkler. Diese Varietät ist nahe verwandt mit *A. trucidatus* Harold (Berl. Ent. Ztschr. 1863. p. 351).

7. *Aphodius rhenonum* Zetterst. in meiner Sammlung, aus Schweden von Sturm geschickt ist ♀, hat gerändete Basis des Halsschildes und gehört demnach zu *lapponum* (s. Harold Berl. Entom. Ztschr. 1863. p. 372). Zwei Exemplare, welche Staudinger aus Island mitbrachte, haben ebenfalls ein hinten gerandetes Halsschild.

8. *Aphodius exclamationis* Motsch. aus Carthagena in Spanien = *exclamations* Motsch. aus der Mongolei. Meine und die Motschulsky'schen Exemplare stammen aus derselben Gegend, nämlich aus Carthagena in Spanien, und wurden von Handschuh gesammelt; ein mongolisches Stück schickte Graf Mannerheim an meinen Vater.

9. *Hoplia canescens* Motsch i. l. (unter diesem Namen öfter aus Rußland verschickt) ist nach einem typ. Exemplare = *pilicollis* Er.

10. *Polyphylla fullo* L. var. *Boryi* Brullé = *caucasicus* Kolen. (nach Typ.) Das ♂ unterscheidet sich leicht von der Stamm-

art *fullo* dadurch, daß der Clypeus vorn beiderseits in 2 scharfe Zähnen ausgezogen ist, während er bei *fullo* abgerundet ist. Bei *Boryi* ♀ ist der Clypeus vorn mehr aufgeworfen, und bildet vorn beiderseits einen stumpfen Winkel, welcher bei *fullo* ♀ abgerundet ist, auch ist er in der Mitte stärker seitlich zusammengedrückt. Der Raum zwischen den großen weißen Flecken der Flügeldecken ist bei meinen Exemplaren aus dem Caucasus und der Türkei mit weißen Schüppchen besprengt; sehr selten findet sich dies bei Exemplaren, besonders ♀ der echten *fullo*. — Burmeister und v. Kiesenwetter ziehen *Boryi* mit Recht zu *fullo*, der erstere giebt aber nicht die genauere Beschreibung des Clypeus, sondern sagt nur: „hat ein stärker entwickeltes Kopfschild“. Die Kopfbildung beim ♀ hat nicht immer die scharf ausgeprägten Charaktere, und es ist oft unmöglich aus einer Anzahl südlicher Exemplare die ♀ zu *fullo* und *Boryi* herauszufinden. In der Sammlung des Herrn Dr. Haag befindet sich ein Exemplar des *fullo* ♀ aus Scheveningen, welches die ausgeprägte Clypeus-Bildung der südlichen Exemplare besitzt.

11. *Homaloptia pruinosa* Küst. und *alternata* Küst. sind Varietäten von *ruvicola*.

Von der ersteren Art liegen mir Originale vor. Sie wurde von Küster 1849 aufgestellt und durch den über die ganze Oberfläche verbreiteten Reifschimmer, das feiner punktirte Brustschild und durch Zwischenräume der Flügeldecken, welche abwechselnd etwas breiter und zerstreut punktirt sind, von *ruvicola* unterschieden. Die Behaarung soll bei dem ♂ schwarz und dünn, bei dem ♀ greis sein. Burmeister giebt dieselbe Haarfarbe bei *ruvicola* ♂♀ an; auch erwähnt derselbe den reifartigen Ueberzug bei größeren südlichen Exemplaren; selbst bei den Frankfurter Stücken ist er mitunter recht sichtbar. Daß die Zwischenräume abwechselnd breiter sein sollen, trifft nur bei einem meiner Original-Exemplare zu, und zwar ebenso unbedeutend, wie bei einem ♀ aus hiesiger Gegend. Die angeblichen Unterschiede des Kopfes kann ich bei meinen Originalen nicht herausfinden.

Küster's Angaben über seine *Homaloptia alternata* aus der Türkei sind auf den ersten Blick durch die glatten, abwechselnd höheren Zwischenräume der Flügeldeckenstreifen von *pruinosa* zu unterscheiden und passen vollkommen auf eine Anzahl von Dr. Michabelles erhaltener türkischer Exemplare. Die Erhöhungen sind nicht so bedeutend, wie sie Küster angiebt; meine 3 Exemplare zeigen darin Uebergänge; auch ein südfranzösisches Exemplar

zeigt dieselbe Flügeldeckenbildung. Mulsant nennt die Zwischenräume bei *uricola* „subdéprimées“. Die Angabe Küster's, daß *alternata* glatte Zwischenräume haben soll, stimmt nicht mit seiner Hauptbeschreibung, wo er dies gar nicht erwähnt.

12. *Anomala lunata* Falderm. = *arcuata* Gebl. Blanch. Die erste wurde nach gelbbeinigen Exemplaren mit schmäler, mondformiger, von der Mitte der Flügeldecken nach den Schultern sich binziehender brauner Binde aufgestellt; *arcuata* ist ganz schwarz, nur die Flügeldecken sind gelbbraun, mit dunkler, ebenso wie bei *lunata* gebildeter, aber breiter Binde. Die Farbe der Föhler ist bei beiden gelb.

Wer die Arten vor sich hat, kann über die Identität nicht mehr in Zweifel sein.

13. *Cardiophorus rotundicollis* Friv. Typische Stücke aus Candia in meiner Sammlung passen vollkommen auf die Beschreibung von *turgidus* Er.

14. *Thanasimus rufipes* Brahm. Diese seltene Art zog mein Vater öfter aus Kiefernholz aus dem Frankfurter Wald. Er wird oft mit *Th. substriatus* Gebl. verwechselt, welcher nur zum Theil röhlich gefärbte Beine besitzt. Bei *Th. rufipes* Brahm sind das erste Drittheil der Flügeldecken, das Halsschild und die ganzen Beine von röhlichgelber Färbung. Er scheint sehr wenig bekannt und von allen Schriftstellern bis auf Brahm, Bach und Bose mit *substriatus*, der mit *formicarius* L. nahe verwandt ist, verwechselt worden zu sein.

Brahm giebt von ihm folgende Diagnose:

„*Clerus rufipes: rufus, elytris ultra dimidium nigris, fasciis duabus albis, prima nigredinem terminante. Cl. formicario plus quam triplo minor. Caput thoracisque margo anterior nigra.*“

Habitat Aschaffenburgi ad trancos arborum.“

Er ist viel kleiner und heller wie die beiden andern Arten; vor der ersten weißen Binde befindet sich „nie“ ein schwarzer Querstreif, der bei *formicarius* und *substriatus* nur sehr selten fehlt. Ich kenne nur ein Stück von *substriatus* aus dem Schwarzwald, bei dem der vor der ersten weißen Binde befindliche schwarze Querstreif seitlich beiderseits bis auf einen schwarzen Punkt verschwunden ist.

Zum Vergleich gebe ich hier für die 3 Arten neue Diagnosen:

1. *Thanasimus formicarius* L.: Rufus, capite thoracis margine antico, pedibus nigris; antennis piceis, articulo ultimo flavo; elytris nigris, fasciis duabus obliquis albidis, anticis rufis; ante fasciam albidam primam vitta nigra, subtus totus rufus. Thorax fortiter rugoso-punctatus.

Variat tarsi plus minusve rufis. — Long. $2\frac{1}{2}$ — $4\frac{1}{2}$ lin.

Tota Europa.

2. *Thanasimus substriatus* Gebl.: Rufus, capite thoracis margine antico nigro; antennis piceis, articulo ultimo flavo; pedibus rufis, femorum apice late, tibiisque plus minusve infuscalis; elytris ut in priori; subtus rufus, pectore nigro. Thorace vage punctato. — Long. $3\frac{1}{2}$ —4 lin.

Habitat in regionibus montanis: Suecia, Chamouny, Schwarzwald, Lapponia.

3. *Thanasimus rufipes* Brahm: Corpore pedibusque totis flavo-rufis; capite, thoracis margine antico, pectore nigro; elytris nigris fasciis duabus albidis, antice usque ad fasciam primam albidam flavo-rufis. — Long. $2\frac{1}{2}$ —3 lin.

Habitat in Germania media.

Die ziemlich verwickelte Synonymie vertheilt sich wie folgt:

1. *Thanasimus formicarius* L.

Attelabus formicarius Linn. Syst. Nat. II. 628. 8.

Clerus formicarius Fabr. Syst. Eleuth. I. 280. 5. — Panz. Fauna Ins. Eur. t. 4. f. 8. — Herbst Col. 7. 208. 2. tab. 109. f. 2. — Gyllenhal Ins. Suec. I. 310. 1. — Sturm Deutschl. Faun. XI. 32. t. 231. — Ratzeburg Forstins. I. p. 33. tab. 1. f. 17. — Spinola Essai monograph. Cler. a. p. 188. — Klug Versuch einer systemat. Bestimmung etc. p. 34. 6. — Redtb. Fauna austr. ed. II. p. 550. — Bach Käferfauna II. p. 91. — Bose Käfer Deutschl. p. 393.

2. *Thanasimus substriatus* Gebl. Notice sur l. Coléopt. Mém. Mosc. T. II. p. 471. — Gyllenhal l. c. var. b, T. IV. 334. var. b, c, d. — Sturm l. c. p. 34. 3. (ausführliche Beschreibung).

femorialis Dej. Cat. p. 41. — Klug l. c. (var.) p. 36. 6.

?*formicarius* Spin. ¹⁾ loc. cit. a. p. 189. — Zett. Ins. Lapp. p. 88. 2, Fauna Ins. Lapp. I. 122. 2.

?*rufipes* Klug l. c. p. 36. 7.

¹⁾ sämtliche von Spinola angegebenen Varietäten mit hellgefärbten Beinen scheinen hierher zu gehören; er giebt aber bei keiner eine schwarze Färbung der Brust an.

3. *Thananimus rufipes* Brahm Hoppe Entom. Taschenbuch für 1797. p. 136. 3. — Bach Käferfauna II. p. 91. (ohne Synonyme). — Bosc Käfer Deutschl. p. 393.

15. *Pseudochina testacea* Duftschm. und *Ps. laevis* Ill. = *Redtenbacheri* Bach.

Beide Arten werden oft mit einander verwechselt. Die kleinere, sehr häufige Art von 1—1½ Linie (die eigentliche *testacea* Duft.) ist durch den Handel über die ganze Erde verbreitet, und findet sich in Insektensammlungen, Herbarien und amerikanischen Tabakspillen etc. Die viel größere *laevis* Ill. (*Redtenbacheri* Bach) von 1½ bis 2½ Linien lebt nach Exemplaren, die Superintendent Schmidt in Mainz fing und als *serraticornis* verschickte, auf Disteln. Auf diese Lebensweise deutet auch das Synonym *Cardui* Dej. Catal. Als sonstige Fundorte sind mir bekannt: Oesterreich (Redtenbacher und meine Sammlung), Portugal und Ungarn (Illiger), Darmstadt (nach Bach von Klingelhöffer gefunden).

Ps. torquata Chev. aus Algier (Allard) ist nahe verwandt, aber eine gute Art mit weniger gewölbten, gleichbreiten und längeren Flügeldecken.

Ob *Ptinus serricornis* F. (Entomol. syst. I. 1. p. 241. 9.) in diese Gattung gehört, darüber könnte nur das Fabricius'sche Original Aufschluss geben. Die Beschreibung: „Thorace gibbo, deflexo, testaceus, antennis serratis. Habitat in Americae plantis siccatis. Parvus totus testaceus, parum villosus. Antennae filiformes, serratae. Caput testaceum oculis globosis, atris. Elytra laevia, immaculata“ und die Lebensweise in getrockneten Pflanzen spricht für *Pseudochina testacea*, welche z. B. nach Frankfurt mit Pflanzensendungen Ruppell's aus Abyssinien kam. *Anobium minutum* und *panicum* werden kurz vorher von Fabricius beschrieben. Sollte es sich bei Vergleich der Fabricius'schen Sammlung herausstellen, daß *Pt. serricornis* in diese Gattung gehört, so gebührt diesem Namen nur etwa aus Pietäts-Rücksichten der Vorrang; da aber die Art so unkenntlich beschrieben ist, daß die gleich nachfolgenden älteren Schriftsteller selbst das Thier nicht mehr deuten konnten, so ist doch wohl dem Duftschmidt'schen Namen *testaceus* der Vorzug zu geben. Was Waltl als *serricornis* F. (*ligniperda* Waltl i. l.) aus Andalusien mitbrachte, ist nach zwei Originalen in meiner Sammlung = *testacea*.

Die Synonymie beider Arten ist folgende:

1. *Pseudochina laevis* Ill. Mag. VI. p. 17.

Xylet. testaceus Redt. Faun. austr. ed. II. p. 560.

Redtenbacheri Bach Käferfauna II. p. 115. 4.

testaceus Bose Käf. Deutschl. p. 402. 4.

ochraceus Sturm Cat. (1843) p. 84.

Cardui Dej., *laevis* Duft. Dejean Cat. (1837.) p. 129.

2. *Pseudochina testacea* Duft. Fauna austr. III. p. 46. VII. —

Sturm Deutschl. Fauna XI. p. 89. tab. 237. f. p. 9. —

Bach Käferfauna II. p. 116. 5.

?*serricornis* F. Entom. Syst. I. p. 240. 8; Syst Eleuth. I. 326. 11.

16. Bestätigungen zu Kiesenwetter's Aufsatz über *Isomira*-Arten.

a. *Isomira ochropus* Küst. ist nach zwei Originalen in meiner Sammlung (ein Exemplar ist ganz dunkel, das andere hat braune Flügeldecken) Varietät von *murina*, wie Kiesenwetter ganz richtig angiebt. Nur muß es Berl. Ent. Zeitschr. 1863. p. 424 letzte Zeile heißen *ochropus* statt *oblonga*, p. 426 Zeile 6 von unten ist *oblonga* richtig.

b. Dafs *I. hypocrita* Muls. auch im Engadin viel häufiger mit dunkeln als mit hellen Flügeldecken vorkommt, habe ich ebenfalls in meinem Aufsatz: „Beitrag zur Coleopteren-Fauna des Ober-Engadins“ (Jahresbericht der naturf. Gesellschaft. Graubünd. 1863. p. 35) erwähnt.

c. *I. icteropa* Küst. Ich erhielt ein kleines Exemplar der *hypocrita* mit hellen Flügeldecken von Tarnier aus der Provence als *semiflava*. Das Thier paßt vollkommen auf die Küster'sche Beschreibung von *icteropa*.

17. *Mycetochares maurina* Muls.

Das ♂ wurde von Redtenbacher als *linearis*, das ♀ als *morio* beschrieben. Diese Art darf nicht mit *linearis* Panz. verwechselt werden, welche das ♂ zu *brevis* Gyll. ist. — *Maurina* ist 3½ Lin. lang, das größte Exemplar von *brevis* nur 2½ Lin.

Das ♂ erhielt mein Vater als *morio* Ziegler aus Tyrol von Dahl, das ♀ als *atra* Dahl von Dahl aus Steyermark geschickt. Redtenbacher und Mulsant halten ganz richtig die beiden Arten *maurina* und *barbata* durch die Bildung der Vorderbrust auseinander. Bei der kleineren Art *barbata* Latr. sind nämlich die Hüften der Vorderbeine durch einen schmalen Fortsatz der Vorderbrust getrennt, was bei der großen Art *maurina* nicht der Fall ist. Die Männchen beider Arten haben ziemlich gleichbreite Flügeldecken.

Wegen *maurina* verweise ich auf die Redtenbacher'schen Beschreibungen von *linearis* und *morio*; *barbata* ist die allgemein bekannte Art.

In den Synonymen scheint noch einige Verwirrung zu herrschen; nach genauem Vergleich der verschiedenen Beschreibungen muß ich die Citate, die Mulsant für *barbata* anführt, für richtig erklären, mit Ausnahme des Illiger'schen Citates: In Schneider's Magaz. p. 607. 13. Die Beschreibung und Gröfse (3¼ Linien) passen vollkommen zu *maurina*. Vielleicht hat Mulsant die Illiger'sche Beschreibung in natura gar nicht gekannt, da das Werk jetzt ziemlich selten ist. Mulsant war übrigens selbst zweifelhaft, ob die Art hierher gehöre. Die Abbildungen und Beschreibungen von Olivier und Tigny, die Mulsant mit ? hierher zieht, habe ich nachgelesen; es ist aber aus den kurzen Angaben gar nicht ins Reine zu kommen, was beide Schriftsteller als *flavipes* (Olivier mit, Tigny ohne Abbildung) vor sich gehabt haben. Die Olivier'sche Abbildung (ein schwarzes Thier mit gelben Schenkeln) gleicht eher einer *Cistela* ? *luperus* Herbst. *Mycet. brevis* bei Illiger scheint nach weiblichen Exemplaren von *maurina* aufgestellt zu sein.

18. *Eryx melanaria* Germ. ist gute Art. Meine Exemplare stammen ziemlich aus derselben Gegend, woher Germar seine Originale empfing, nämlich die Germar'schen (und von diesem an Küster mitgetheilt) aus der Lausitz; meine aus Ebersdorf im Reufschen. Die Art wurde zuerst von Germar (im Magaz. der Entom. p. 123) als *Helops melanarius* Zenker 1813, von Küster unter demselben Namen erst 1850 beschrieben. Küster erwähnt nicht die Germar'sche Beschreibung. Sie unterscheidet sich von *E. atra* L. (*Prionychus ater*) durch braunschwarze Farbe, hellere Pubescenz, gröfsere Breite und geringere Wölbung.

19. *Omophlus Stierlini* Tarnier i. l. = *anceps* Muls.

O. Aumonti Tarnier in litt. = *abdominalis* Castelnau, Küster.

20. *Dircaea repanda* (Dej.) = *Orchesia undulata* Kraatz. Mein Vater erhielt von Dahl (der mit Dejean viel in Verkehr stand) ein Banater Exemplar unter dem Dejean'schen Namen.

21. *Dircaea Parreyssii* Dej., Muls. = *modesta* Parreyfs.

Ich besitze ein Exemplar von Parreyfs aus der Krim. Mulsant giebt als fragliches Vaterland dieses äufserst seltenen Käfers Ungarn an.

22. *Epiphaneus malachiticus* Schh. aus Kleinasien wurde von Kindermann öfter unter dem Namen *Eusomus anaticus* verschickt.

23. *Magdalinus claviger* Küst. = *barbicornis* ♂.

Diese Art ist nach männlichen Exemplaren von *barbicornis* aufgestellt. Küster vergleicht die Art mit *Pruni* und unterscheidet sie durch die Bildung der Fühler „von allen Arten“. *M. Pruni* hat in beiden Geschlechtern ähnlich gebildete Fühler; bei *barbicornis* ♂ ist das letzte Fühlerglied länger als die drei vorhergehenden zusammen. Hätte Küster seinen *claviger* mit *barbicornis* (den er wahrscheinlich gar nicht kannte) verglichen, so hätte er gewiss die neue Art nicht aufgestellt. Ein Original-Exemplar in meiner Sammlung stimmt in allen Punkten mit *barbicornis*. ¹⁾

24. *Magdalinus languidus* Schh. muß aus den europäischen Catalogen gestrichen werden, da Schönherr (Gen. et Spec. Curcul. T. VII. Pars II. p. 143) Brasilien als Vaterland angiebt.

25. *Rhopalopus macropus* Germ. ist nach Sturm'schen und Dahl'schen Stücken sicher nur *Rh. femoratus* mit ganz schwarzen Beinen. Dies nur zur Bestätigung der Kraatz'schen Angaben in dieser Zeitschrift. 1864. p. 140.

26. *Rhopalopus hungaricus* F. Herbst ist nach einem Parreys'schen Exemplar aus Croatien sicher nur *Rh. insubricus* Germ. mit in der Mitte glattem und mehr runzelig punktirtem Halsschild; dabei ist das ganze Thier etwas kleiner. Die Diagnosen von Fabricius und Herbst sind sehr kurz: thorace glabro, subspinoso, nigrum, elytris obscuro-aeneis, und es widerstreitet keine Angabe den Käfer auf *insubricus* zu beziehen. Aber der Fabricius'sche Name hat den Vorrang:

Callidium hungaricum F. 1801.

Callidium insubricum Germ. 1824.

Rh. insubricus variiert sehr in der Größe und Punktirung des Halsschildes: ich besitze Exemplare mit ganz glattem Halsschild, bei andern ist es nur am Rande fein, bei einem sehr großen türkischen sehr eng punktiert und dadurch glanzlos.

¹⁾ In ähnlicher Weise hat sich bereits v. Kiesenwetter auf S. 277 ausgesprochen.

26. *Callidium glabratum* Charp. = *castaneum* Redtb. = *Deltitii* Chev. Charpentier sagt in seiner Beschreibung (Hortae Entomol. p. 225): Dahl hoc *Callidium* ad me misit sub nomine castanei: quod vero nomen, quia celeberr. Paykull jam alii insecto imposuit, aliud erat substituendum.

Mein Exemplar erhielt mein Vater ebenfalls von Dahl als *castaneum* Meg. aus dem Banat, auch stimmt Charpentier's Beschreibung vollkommen damit überein. Der Thorax hat nach Charpentier 6 oder 7 glatte Tuberkeln; bei meinem Exemplare sind sie nur sehr schwach angedeutet, und zwar an jeder Seite drei. *C. Deltitii* Chev. (Guér. Mag. Zool. 1856. p. 435) stimmt nach der Beschreibung vollkommen mit *glabratum*, nur erwähnt Chevrolat die Unebenheiten des Halsschildes nicht, sondern sagt nur: grossièrement ponctué sur le prothorax. Redtenbacher's Angaben über *castaneum* passen ebenfalls. Bei allen drei Beschreibungen wird der dunkle metallisch-glänzende, verwaschene Längswisch der Flügeldecken erwähnt, der auch bei meinem Exemplar recht deutlich ist. Das Halsschild scheint, wie bei den *Callidien* überhaupt, in der Stärke der Sculptur zu variiren.

Die Beschreibung von Charpentier's *Call. glabratum* ist die älteste (1825), *C. castaneum* Redtb. (1849), *C. Deltitii* Chev. (1856).

27. *Callidium simile* Küst. kann man nur als eine der vielen Varietäten des *C. variabile* ansehen. In der Beschreibung dreht sich fast alles um die Farbe, die gerade hier so unendlich variiert; man betrachte nur die große Masse der Mulsant'schen Varietäten (nicht weniger als 58!), Küster giebt selbst wieder zwei Varietäten seines *simile* an: 1) *elytris ochraceis* (normal *chalybaeis*), 2) *elytris ochraceis, apice atro caeruleis*. Ich ziehe die Stammart Küster's zu *Ph. nigrinus* Muls. (Küster giebt an, Mitte des Halsschildes schwarz); zu welcher Untervarietät aber, kann ich nicht herausfinden, da einige Merkmale auf diese, einige auf andere der 12 Untervarietäten passen.

Var. α . Küst. gehört zu Mulsant's Varietät *nigricollis*.

Var. β . Küst. zu Mulsant's Varietät *D. (praeustus* F.)

28. *Morimus verecundus* Falderm. aus dem Caucasus kann ich nicht von *lugubris* F. unterscheiden. Faldermann vergleicht ihn mit dieser Art, aber, wie es scheint, mit dunkleren Exemplaren, die weniger deutliche Flecke haben. Ich habe mehrere südeuropäische *lugubris* mit Faldermann's Beschreibung verglichen, und Wort

für Wort paßt auf beide Arten. Faldermann's Diagnose (Faun. entom. Transcauc. II. p. 274 No. 489) ist folgende:

Niger, dense cinereo-pubescent; thorace cylindrico, confertim rugoso; elytris oblongo-ovatis, cinereis, fusco-irroratis, singula maculis duabus fusco-nigris notatis. — Long. $9\frac{1}{2}$, lat. 4 lin.

29. *Leptura tesserula* Charp. wird von Kiesenwetter mit Recht für identisch mit *L. bisignata* Brullé erklärt (Berl. Entom. Zeitschr. 1861. p. 404), und zwar ist sie nach weiblichen Exemplaren mit etwas viereckigem Fleck aufgestellt. Ich besitze 2 Dahl'sche Stücke aus dem Banat. Der größte Theil der Charpentier'schen Arten aus Ungarn rührt ebenfalls von Dahl her. Stentz verschickt aus Siebenbürgen eine Varietät *transsylvania* Stentz i. l. ohne jede Spur einer runden Makel, der schwarze Spitzenfleck der Flügeldecken ist vorhanden.

30. *Exochomus unicolor* Schaufals = *unicolor* Dahl i. l. aus Toscana ist gute Art.

Ueber *Molorchus abbreviatus* Panz. und *Salicis* Muls.

von

Oberlieutenant *L. v. Heyden*.

(Hierzu Taf. IV. Fig. 6, 7.)

Durch die Bereitwilligkeit, mit welcher meine beiden Freunde, die Herren Stern in Frankfurt, mir ihr sämmtliches Material über diese Arten, welche sie in Anzahl zogen, zur Untersuchung anvertrauten, bin ich in den Stand gesetzt, über die Verwandtschaft und Unterschiede beider einen genügenden Aufschluß zu geben.

Vor allem muß hervorgehoben werden, daß es zwei gut unterschiedene Arten unter den großen *Molorchen* giebt. Linné war der erste, welcher einen großen *Molorchus* unter dem Namen *major* beschrieb. Seine Diagnose ist aber so kurz, daß nur zweifelhaft angegeben werden kann, welche der beiden bis jetzt bekannten Arten er darunter verstanden hat. Fast sämmtliche späteren Schriftsteller schreiben einfach die Linné'sche Diagnose: *elytris dimidiatis, ferrugineis, immaculatis, antennis brevibus* nach; zu diesen gehört auch Fabricius, der, wie mir scheint, ohne Veranlassung den Linné'schen Namen *major* in *abbreviatus* abänderte. Im *System. Entomol.*, seinem ältesten Werk über Käfer, führt er zum ersten Male den Namen *abbreviatus* an, giebt aber dazu die unveränderte Linné'sche Diagnose, wie in allen seinen späteren Werken. Linné sagt aber in der kurzen Beschreibung (Fauna Suec. No. 838). . . . antennae nigrae, basi ferrugineae, . . . abdomen longiusculum, lineare, nigrum; es sind dies Angaben, welche nur auf *M. Salicis* ♂♀ passen. Panzer giebt gleichfalls die Linné'sche Diagnose, aber mit dem Fabricius'schen Namen; sein Thier ist sicher nicht *Salicis*, sondern die andere robustere Art, die zum ersten Male von ihm sehr kenntlich abgebildet wird. Dieser Art gebührt also der Panzer'sche Name *abbreviatus*. — *M. Salicis* Muls. ist die kleinere Art

mit schwarzen Knien, zu der ich fraglich den *major* L. stelle. Büttner's *Populi* ist sicher nach kleinen ♂ von *Salicis* aufgestellt. Mulsant war der erste, welcher aus dem *major* eine eigene Art unter dem Namen *Salicis* ausschied und kenntlich beschrieb. Mulsant's Name verdient also den Vorzug, obgleich eine große Anzahl *Molorchen* älterer Schriftsteller, alle unter dem Linné'schen Namen *major*, darauf bezogen werden müssen.

Molorchus abbreviatus lebt in Eichen und Buchen (v. Heyden, Stern), Ulme, Maulbeerbaum (Mulsant), Pappel (Mulsant) [? wenn keine Verwechslung mit *Salicis* vorliegt, denn diese Angabe rührt von Dupont her].

M. Salicis Muls. lebt in Weiden (v. Heyden, Stern, Redtenbacher), Aspen (Büttner, Stern).

Die Männchen beider Arten unterscheiden sich von ihren Weibchen durch die Form des letzten Hinterleibssegmentes; bei den ersteren ist dieses verhältnismäßig klein und das vorletzte oben sehr stark gewölbt; bei den Weibchen ist das letzte Glied sehr lang, ziemlich gleichbreit, nach hinten nur allmählig verschmälert, dabei viel flacher. Bei den Männchen sind die Fühler nach der Spitze zu, vom 5ten Gliede anfangend, gewöhnlich dunkler.

1) *Molorchus abbreviatus* Panz. ist gewöhnlich die größere der beiden Arten: das größte mir bekannte ♂ hat $13\frac{1}{2}$ Linien, das größte ♀ $14\frac{1}{2}$ Linien. Die Fühler sind stärker und robuster gebaut wie bei *Salicis*, beim ♀ hellbraun, beim ♂ dunkelbraun, an der Spitze am dunkelsten. Das Ha'sschild ist beinahe so breit wie lang, der ganze Vorder- und Hinterrand, sowie die Seiten, sind „sehr“ stark goldglänzend behaart, so daß an diesen Stellen kaum die schwarze Grundfarbe zu erkennen ist. Die Brust ist in beiden Geschlechtern ebenfalls sehr stark goldglänzend behaart. Die Flügeldecken sind hinten fein schwarz gerandet. Die Innenseite der Mittelschenkel hat in beiden Geschlechtern stets einen schwarzen, mehr oder weniger starken Schatten. Die schwarze Binde der Hinterschenkel endigt ziemlich weit „vor“ den gelben Knien (bei *Salicis* sind die Kniee stets schwarz); oft ist sie auf der Unterseite kaum durch etwas dunklere Färbung angedeutet; ein gleicher schwarzer Fleck findet sich stets, mehr oder weniger deutlich, auf der Ober- und Aufsenseite der Endspitze der Hinterschienen. Bei den ♂ sind das 1ste, 2te, 3te Hinterleibssegment auf der Unterseite gelbbraun mit schwarzem Schatten in der Mitte des ersten Segments; der Rest des Hinterleibs ist schwarz. Beim ♀ sind sämtliche Segmente auf der Unterseite hinten gelbbraun, an den ersten am brei-

testen, bei einem Exemplare auch das ganze 1ste und 2te Segment auf der Unterseite, mit dunklerem Schatten auf der Mitte und an den Seiten. Die Oberseite der drei ersten Segmente ist stets ganz gelbbraun. Beim ♂ ist das vorletzte Segment kugelig gewölbt, das letzte unter dem vorletzten ziemlich stark verborgen, viel schmaler, abschüssig, an den gerandeten Seiten und hinten abgerundet; oben in der Mitte befindet sich eine kurze, sehr deutliche Falte. Das vorletzte (beim ♂) auf der Unterseite sehr stark vertieft, von zwei scharfen, schräg nach vorne gehenden Falten eingefasst. Beim ♀ ist das vorletzte Segment von den andern wenig an Form verschieden, das letzte ebenso lang wie das vorletzte, nicht darunter verborgen, wenig gewölbt, an der Basis etwas schmaler als das vorletzte, die abgerundete Spitze halb so breit als vorn, an den Seiten, besonders in der Mitte, wulstig gerandet, daneben mit einem länglichen Eindruck.

2) *Molorchus salicis* Muls. ist durchschnittlich kleiner (♂ 9½ — 11¼ Lin., ♀ 10¼ — 15¼ Lin.). Die Fühler sind graciler, das Halsschild schmaler, viel länger als breit, nur an den Seiten mit goldglänzenden Haaren besetzt, die an den vier Ecken dichter beisammen stehen. Die Flügeldecken sind hinten gleichfarbig, oder mit etwas dunklerem Fleck an der Spitze. Die Brust ist schwächer behaart. Der schwarze Fleck an der Innenseite der Mittelschenkel ist nie vorhanden, ebenso fehlt stets der schwarze Fleck an den Hinterschienen. Der glänzend schwarze Fleck der Hinterschenkel nimmt die ganze Schenkelverdickung ein und reicht hinten bis an die Schienen. Die weiblichen Fühler sind gelbbraun mit dunklerer Spitze; die männlichen schwärzlich, das 1 — 4 Basalglied und die Wurzel des 5ten rothbraun. Bei dem ♂ sind auf der Unterseite die drei ersten Hinterleibsringe gelbbraun, der dritte mehr oder weniger gebräunt; bei den ♀ ist der Hinterleib ganz schwarz, und nur die Seiten der zwei ersten Segmente sind oben gelbbraun. Die beiden letzten Segmente des ♂ sind oben ebenso wie bei *abbreviatus*, nur fehlt das sehr deutliche Fältchen der Oberseite. Die Unterseite des vorletzten Segments ist an der Spitze nur schwach mondformig vertieft. Beim ♀ ist das vorletzte Segment wenig von den ersten verschieden, das letzte so lang wie das vorletzte, schmal, ziemlich gleichbreit, hinten zugerundet, an den Seiten wie bei *major* gewulstet und vertieft. Das letzte Drittel der Flügel ist besonders beim ♀ schwärzlich, bei *abbreviatus* befindet sich nur ein tiefschwarzer, nach außen mehr oder weniger verwaschener Fleck am Spitzenaußenrand. Herr Stern besitzt

eine *salicis* var. ♂, bei der die ganzen Hinterchenkel nur einen sehr schwachen Schein von schwarzer Färbung haben.

Zu 1. *Molorchus abbreviatus* Panzer gehören folgende Citate:

- 1) *M. abbreviatus* Panz. Faun. German. XLI. 20. (nur die Abbildung ist sicher).
- 2) ? *M. abbreviatus* Panz. Deutschl. Insektenfauna p. 280.
- 3) *M. major* Guérin Iconograph. II. pl. 44. 8. scheint wegen der dicken Fühler und des kurzen breiten Halsschildes sicher hierher zu gehören. Dagegen sprechen zwar die schwarzen Kniee, die ganze Figur ist aber flüchtig gemalt.
 - a. (1840) Castelnau, Hist. natur. des Ins. coléopt. T. II. p. 442. 1. pl. 50. fig. 4. als *M. major* (schlechte Abbildung, aber wegen des kurzen Halsschildes und der dicken Fühler sicher hierher; desgl. nach Beschreibung).
 - b. (1843) *Necydalis major* Boitard Nouv. Manuel complet d'Entomol. T. II. p. 287.
- 4) *M. major* Mulsant, Coléopt. de France I. p. 111.

Zu 2. *Molorchus salicis* Muls. gehört:

- ? 1) (1761) *Necydalis major* L. Fauna suec. ed. II. No. 838.
- ? 2) (1767) - - L. Syst. nat. ed. XII. T. I. pars II. p. 641. 1.
- ? 3) (1788-93) - - L. Syst. nat. ed. Gmelin p. 1878.
- ? 4) (1753) *Musca cerambyx major* Schaffer, der Ackerholzbock p. 5-12. f. 1-5. scheint ein großes ♀ von *salicis*. Die Farbenangaben in den Abbildungen sind ungenau.
- 5) (1764) *Necydalis primus* Schaffer Iconogr. t. 10. f. 10. 11. Schaffer benannte die Arten nicht, sondern numerierte sie in den Gattungen. Seine Abbildung läßt an der zierlichen Gestalt des Körpers und der Fühler und den schwarzen Knieen sehr deutlich den *salicis* erkennen. Die vortreffliche Abbildung stellt ein ♀ dar, mit dem charakteristischen schwarzen Hinterleib mit gelben Seiten.
- ? 6) (1764) *Gronovius* Enumer. Insect. p. 173 No. 626. t. 15. (ohne Namen). Linné'sche Diagnose; nach Abbildung ♂.
- ? 7) (1781) *Necydalis ichneumonae* De Geer (Geschichte der Insekten V. p. 314. 1.) gehört nach Abbildung (sehr deutlich die schwarzen Kniee) und Beschreibung zu *salicis*. Die ganze Abbildung fig. 1. stellt ganz richtig ein ♀ vor; der abgebildete Hinterleib fig. 2. gehört, wie angegeben, zu einem ♂.
- ? 8) (1775) *Leptura abbreviata* Fabr. Syst. Ent. p. 199. 18.
- ? 9) (1781) - - Fabr. Spec. Ins. I. p. 250. No. 27.
- ? 10) (1787) - - Fabr. Mantissa I. p. 160. No. 35.
- ? 11) (1792) *Molorchus abbreviatus* Fabr. Ent. Syst. I. II. p. 356.
- ? 12) (1801) - - Fabr. Syst. Eleuth. II. p. 374.

- 13) (1784) *Necydalis major* Laicharting (Beschreib. d. Tyrol. Ins. II. p. 173. 1.) gehört nach der Beschreibung sicher zu *salicis*, und zwar ist es nach der Hinterleibsfarbe ein ♂.
- 14) (1784) *Necydalis major* Harrer Beschreibungen etc. zu Schäffer Iconograph. p. 241. No. 402.
- 15) (1789) *Necydalis major* Villers Entom. I. p. 277. Nach Beschreibung (♂♀), besonders der Hinterleibsfarbe (maris abdomen ferrugineum, apice nigrum, feminae nigrum).
- 16) (1789—1808) *Necydalis major* Oliv. (Ent. IV. No. 74. p. 5. t. 1. fig. 1 a. b.) gehört nach Beschreibung . . . antennae nigrae, basi ferrugineae . . . abdomen nigrum . . . Corselet presque cylindrique . . . sicher hierher; ebenso nach der Abbildung, besonders der Größe des Körpers, dem langen Halsschild und dem bis auf das 1ste Segment schwarzen Hinterleib (Fig. 1. b stellt ein ♀ vor; Olivier giebt dies zwar nicht an, aber es ist leicht an der Hinterleibsform zu erkennen). Die Spitzen der Hinter-tarsen sind zwar schwarz; es kann dies aber vermalt sein, da alle Tarsen- und Schenkelspitzen dunkel gehalten sind.
- ? 17) (1790) *Leptura abbreviata* Rossi Faun. Etrusc. I. p. 164. 409.
- ? 18) (1794) - - - Rossi Faun. Etrusc. ed. Hellwig T. I. p. 186. 409.
- ? 19) (1798) *Gymnopterion majus* Schrank Faun. boic. I. p. 688 scheint nach der kurzen Beschreibung: Größe von 11 Linien und dem schwarzen Punkt am Ende der Decken, hierher zu gehören.
- ? 20) (1800) *Mol. major* Payk. Faun. Suec. III. p. 129 (gute Beschreibung).
- ? 21) (1805) *Necydalis major* Bechstein u. Scharfenberg Forstins. I. p. 220. 1. ist *salicis* ♀ nach der Angabe: am Ende der Flügeldecken manchmal ein schwarzer Punkt, nach dem schwarzen Hinterleib und den einfarbig rothbraunen Fühlern; nur paßt nicht: Hinterfüße schwarz
- 22) (1819) *Mol. populi* Böttner Germar Ent. 3. p. 245. No. 12.
- 23) (1827) *Mol. abbreviatus* Gyllenb. Ins. Suec. 4. p. 120. ♂♀
- 24) (1839) *Mol. salicis* Mulsant Coléopt. de France I. p. 112. No. 2. pl. 4. fig. f.
Mol. major Redtenb. Fauna austr. ed. II. p. 856.
- 25) (1843) *Necyd. salicis* (Dup) Boitard l. c. p. 287. Die Boitardschen Beschreibungen sind kurz, aber lassen beide Arten (*abbreviata* und *salicis*) genügend erkennen.
- 26) (1856) *Mol. major* Bach Käferfauna pag. 26. 1. Bach vermengt beide Arten, nach der Angabe der Lebensweise.
- 27) (1859) *Mol. major* Bose Käfer Deutschl. p. 580. 1.

Zur Kenntnifs der deutschen Heteroneura- Arten.

Vom

Director Dr. *H. Loew* in Meseritz.

Es kann kaum ein für den Verfasser einer entomologischen Arbeit willkommeneres Ereignifs geben, als wenn dieselbe von Fachgenossen eine eingehende Kritik erfährt, welche die Irrthümer derselben berichtigt, ihre Lücken ausfüllt und die noch übrig gebliebenen Zweifel hebt. Die einzige Forderung, welche der Verfasser meines Erachtens an seinen Kritiker zu stellen hat, deren Erfüllung er aber auch nothwendig von ihm verlangen muß, ist die, daß dieser vor den Thatsachen, seien es Thatsachen der Natur oder Thatsachen der Literatur, so viel Respekt hat, daß er sie gelten läßt, wie sie sind, aber sie nicht entstellt oder nach Laune und persönlichen Gelüsten fälscht. — Vielen meiner früheren Arbeiten ist in Herrn Schiner ein Kritiker entstanden, welcher es mit den Thatsachen von beiderlei Art nicht genau nimmt, welcher die Dinge in der Natur nicht sehen will, wie sie sind, sondern wie sie ihm gerade passen, und welcher alles dasjenige in den früheren Publikationen, was seinen Behauptungen widerspricht, entweder völlig ignoriert oder nach seinen Bedürfnissen umgestaltet. — Eine kleine Arbeit (Wiener entom. Monatschr. I. 53), in welcher ich eine Auseinandersetzung der mir bis dahin bekannt gewordenen deutschen *Heteroneura*-Arten versuchte, hat unter Anderem auch das Schicksal gehabt, von Herrn Schiner (Dipt. Austr. II. 37) in seiner Weise zurecht gemacht und kritisirt zu werden. Ich beschrieb in dieser Arbeit als *Het. alpina* eine neue Art, welche Herr Schiner mit der von Herrn Zetterstedt (Dipt. Scand. XII. 4816) beschriebenen *Het. pictipes* vereinigt, ohne die allergeringste Rücksicht auf die einer solchen Vereinigung auf das aller entschiedenste widersprechenden

Beschreibungen beider Arten zu nehmen. — Ich unterschied daselbst ferner zwei Varietäten von *Het. albimana* Meig. mit dem Bemerkten, daß die Beobachtung in der Natur entscheiden müsse, ob sie wirklich nur Farbenvarietäten derselben Art seien, oder ob man sie als verschiedene Arten zu betrachten habe. Herr Schiner beschreibt die Männchen der einen derselben als *Het. pictipes* Zett., welche durch ganz andere Stellung der Queradern und ganz andere Färbung der Füße von derselben völlig verschieden ist, während er für die andere Varietät, zu denen er die Weibchen der ersten wirft, den Namen *Het. albimana* Meig. beibehält. Nachdem er so meine *Het. alpina* gewaltsam zur *Het. pictipes* gepreßt und demnächst dieser *Het. pictipes* Zett. ganz stillschweigend das Männchen meiner var. β der *Het. albimana* Meig. untergeschoben hat, sind ihm die Thatsachen so weit zurecht gerückt, daß er nun die Schaafe seines Tadels in einer langen Note über mich ausgießen und mir vorwerfen kann, daß ich Exemplare von *Het. alpina* mit *Het. albimana* vermengt zu haben scheine u. s. w. Diese Note, deren Studium ich bestens empfohlen haben will, ist die bitterste und vernichtendste Kritik, welche über Herrn Schiner's logische Befähigung geschrieben werden kann.

Seit dem Jahre 1857, in welchem ich meinen frühern Versuch über die deutschen *Heteroneura*-Arten schrieb, ist meine Kenntnifs derselben nur um 2 Arten gewachsen. Andere europäische Arten sind mir nicht bekannt geworden, doch habe ich die mir damals noch unbekannt Beschreibung, welche Zetterstedt im 12ten Theile seiner Dipt. Scand. von *Het. pictipes* giebt, kennen gelernt. Reicheren Zuwachs hat meine Kenntnifs der exotischen Arten erhalten, namentlich sind mir inzwischen mehrere Arten der nordamerikanischen, wie der südamerikanischen Fauna bekannt geworden; unter diesen nordamerikanischen Arten befinden sich keine, welche von unsern europäischen Arten auffallend abwichen, während einige der südamerikanischen durch eine stärkere, mit langer und dichter Behaarung besetzte Fühlerborste ausgezeichnet sind.

Unsere europäischen Arten lassen sich nach der Anwesenheit oder Abwesenheit aufgerichteter Börstchen vor dem Ende der Oberseite der Schienen in 2 Gruppen vertheilen und die Arten jeder Gruppe wieder nach der genäherteren oder entfernteren Stellung der Queradern in zwei Abtheilungen bringen. — Einen großen systematischen Werth scheint mir das Fehlen oder Vorhandensein des aufgerichteten Borstchens vor dem Ende der Oberseite der Schienen nicht zu haben, da dieses Borstchen bei einzelnen exotischen

Arten so klein ist, daß man zweifelhaft sein kann, zu welcher von beiden Gruppen man sie stellen soll, da auch in beiden Gruppen Arten mit sehr verschiedener Stellung der Queradern vorkommen. Vergleicht man nur Arten wie *Het. flava* mit Arten wie *Het. albimana*, oder kennt man gar nur diese beiden Arten, so erscheint ihre generische Trennung höchst gerechtfertigt, ja beinahe selbstverständlich, da bei ihnen zu dem beide Gruppen sondernden Unterschiede auch noch ein großer Unterschied in der Stellung der Flügeladern hinzukömmt. Dieser Umstand hat Herrn Haliday veranlaßt, für die der ersten Gruppe angehörige *Het. flava* den Gattungsnamen „*Clusia*“ in Vorschlag zu bringen, so wie später Herrn Zetterstedt auf dieselbe Art seine Gattung „*Macrochira*“ zu errichten. Will man die erste Gruppe zu einer eigenen Gattung erheben, so wird man für dieselbe doch weder den Namen „*Clusia*“ noch den Namen „*Macrochira*“ verwenden dürfen, da ersterer schon von Linné an eine Pflanzengattung vergeben worden ist, und da letzterer mit den bereits früher verwendeten Namen „*Macrochirus*“ und „*Macrochyrus*“, die beide nothwendig in „*Macrochirus*“ berichtigt werden müssen, sich nicht verträgt. Es bleibt also in diesem Falle nichts übrig, als einen neuen Gattungsnamen zu wählen, wozu ich, mit Beziehung auf die Weite der Mundhöhle, den Namen „*Stomphastica*“ vorschlage.

Die mir bekannten deutschen Arten gruppiren sich in folgender Weise.

I. Ohne Borstchen vor dem Ende der Oberseite der Schienen.

A. Hintere Querader mäÙig weit vom Flügelrande entfernt.

1. *decora* Lw.

2. *flava* Meig.

B. Hintere Querader sehr weit vom Flügelrande entfernt.

3. *nigrimana* nov. sp.

II. Mit einem Borstchen vor dem Ende der Oberseite der Schienen.

A. Queradern sehr genähert.

4. *albimana* Meig.

5. *ruficollis* Meig.

6. *alpina* Lw.

B. Queradern weniger genähert.

7. *geomysina* Fall.

Wollte man der bis jetzt in Deutschland noch nicht aufgefundenen *Het. pictipes* Zett. in dieser Uebersicht einen Platz anweisen, so würde sie als 8te Art hinter *Het. geomysina* Fall. aufzuzählen sein.

Ueber die aufgezählten Arten habe ich Folgendes zu bemerken.

1. *Heteron. decora* Lw. ♀. — *Dilute flavescens, alarum limpidarum maculis duabus (alterá costali, alterá discoidali) arcuque apicali nigris.* — Long. corp. $3\frac{1}{2}$ lin., long. al. $3\frac{1}{2}$ lin.

Syn. *Heteroneura decora* Lw. Wien. ent. Monatschr. VII. 39.

Diese schon durch ihre Flügelseichnung höchst kenntliche Art wurde vom Herrn Dr. Gerstäcker bei Kreuth gefangen und von mir nach einem Weibchen, welches ich der gefälligen Mittheilung desselben verdanke, a. a. O. beschrieben.

2. *Heteron. flava* Meig. ♂ et ♀. *Flava, alarum margine subapicali latissime, sed languide et inaequaliter infusato, setulis tibiarum praecipualibus nullis.* — Long. corp. $2\frac{1}{2}$ — $3\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $2\frac{1}{2}$ —3 lin.

Syn. *Heteromyza flava* Meig. Syst. Besch. VI. 46. 2

Heteromyza spurca Hal. Ent. Mag. I. 171.

Macrochira flava Zett. Ins. Lapp. 784. 1. (excl. ♀)

Macrochira flava Zett. Dipt. Scand. VII. 2683. 1.

Heteromyza flava Walk. Dipt. Br. II. 163. 1.

Clusia flava Schin. Faun. II. 36.

Die Art ist in Deutschland überall nicht gar selten und findet sich auch in Skandinavien und England. Sie ist an ihrer Größe, an der entfernten Stellung der Queradern, an dem Mangel des Borstchens vor dem Ende der Oberseite der Schienen, an der gelben Körperfärbung und an dem schwachen rauchbräunlichen Schatten, welcher vor der Mündung der zweiten Längsader beginnt, auf dem Ende der Marginalzelle am deutlichsten ist und sich verwaschen bis zur Flügelspitze hin ausdehnt, sehr leicht kenntlich. Bei recht ausgefärbten Exemplaren ist die hintere Querader stets von einem verwaschenen bräunlichen Schatten umgeben, auch zeigt sich bei denselben zuweilen oben an den Brustseiten die Spur einer bräunlichen Längstrieme und auf dem Thoraxrücken die Spur zweier bräunlichen Längslinien. Das dritte Fühlerglied ist bei beiden Geschlechtern an der Insertionsstelle der Fühlerborste mehr oder weniger geschwärtzt. Bei dem Weibchen ist die Spitze der Taster geschwärtzt; auch sind die Vorderfüße desselben bis fast zur Wurzel hin braun oder schwarzbraun gefärbt, was bei keinem der 16 Männchen meiner Sammlung der Fall ist.

Dafs Meigen's *Heteromyza flava* gegenwärtige Art ist, habe ich

in der Schles. entom. Zeitg. XIII. 11. ausführlicher nachgewiesen: sowohl Meigen's Beschreibung, als das von ihm als *Heteromyza flava* bestimmte Exemplar der Winthem'schen Sammlung bestätigen diese Bestimmung.

Herr Schiner giebt in der Gattungs-Diagnose von *Clusia*, welche er doch wohl nur nach der ihm allein bekannten *H. flava* gebildet hat, an, daß die Taster des Weibchens fast cylindrisch seien, in der Beschreibung der Art nennt er sie gar vorn (d. h. am Ende) verschmälert. Das sind Merkmale, welche sich nicht in der Natur, sondern nur in Herrn Schiner's Phantasie finden. Die Taster des Weibchens von *H. flava* sind ebenso flach wie die des Männchens, aber etwas breiter und am Ende nicht verschmälert, sondern abgerundet. Wäre Herr Schiner ein Schriftsteller, welcher es mit den Thatsachen der Natur genau nimmt, so müßte man aus seinen Angaben schliessen, daß er eine ganz andere Art als *H. flava* vor sich gehabt habe; bei seiner Art die Dinge zu sehen und darzustellen, läßt sich das nicht schliessen. Wenn er sagt, daß die Borstchen an den Beinen überall kurz seien, so hat er dabei die Beborstung auf der Unterseite der vordern Schienen des Männchens unberücksichtigt gelassen. —

3. *Heteron. nigrimana* nov. sp. ♂. *Nigra, halteribus pedibusque anticis praeter maximam femorum partem concoloribus, alis dilutissime subfuscis prope apicem perspicue infuscatis, setulis tibiarum praescapitalibus nullis.* — Long. corp. $1\frac{1}{2}$ ling., Long. al. $1\frac{1}{2}$ lin.

Schwarz, außer an den Brustseiten nur wenig glänzend. Kopf schwarz; die Seitenränder der Stirn, das Gesicht und die Backen mit Ausnahme ihres hintern Theils gelb; am vorderen Augenrande zeigt sich weißlicher Schimmer. Fühler gelblich, das dritte Glied am Ende geschwärzt. Taster gelblich. Am Seitenrande des Thoraxrückens ist keine heller gefärbte Seitenstrieme zu bemerken. Vorderhüften gelblich; Mittel- und Hinterhüften schwarz mit gelber Spitze. Vorderbeine tiefschwarz, die beiden ersten Drittheile der Schenkel gelblich und die erste Hälfte der Schienen auf ihrer Oberseite braun; Mittel- und Hinterbeine ganz gelb, das letzte Glied der Füße kaum etwas bräunlicher. Die Unterseite der Vorderschenkel mit borstenförmigen schwarzen Haaren sehr dicht besetzt und die Unterseite der Vorderschienen mit kurzen, borstenartigen Härchen dicht gewimpert; an der Unterseite der Mittelschenkel und Mittelschienen ist keine solche Behaarung zu bemerken. Vor dem Ende

der Oberseite der Schienen findet sich kein deutliches aufgerichtetes Borstchen. Schwinger geschwärzt. Flügel deutlich graubräunlich getrübt; schon ziemlich weit vor der Mündung der 2ten Längsader beginnt eine deutliche rauchbraune Trübung, welche sich bis über die 3te Längsader ausbreitet und bis zur Flügelspitze reicht; die hintere Querader ist viel weiter vom Flügelrande entfernt, als bei *Heteron. flava*, und die Entfernung der Queradern verhältnißmäßig geringer, so daß die kleine Querader weiter jenseits der Mitte der Discoidalzelle, doch noch vor dem letzten Drittheile derselben steht; die Entfernung der hinteren Querader vom Flügelrande ist nicht ganz so groß als bei *Heteron. albimana*, die Entfernung der Queradern von einander dagegen etwas größer; die Discoidalzelle ist merklich länger, als der letzte Abschnitt der 5ten Längsader.

Ich fing diese ausgezeichnete Art bei Meseritz im Juni an faulem Holze. — Man wird auch bei *Heter. nigrimana* auf das Vorkommen von mancherlei Farbenvarietäten und auf eine vielleicht abweichende Färbung des Weibchens zu rechnen haben. Es bleiben indessen zur sichern Unterscheidung der Art auch in diesem Falle noch genug Merkmale übrig. — Daß die eigenthümliche wimperartige Behaarung der Unterseite der Vorderschenkel und Vorder-schienen nur ein Merkmal des Männchens ist, darf für Kenner der Gattung *Heteroneura* nicht erst nachgewiesen werden. — Bei dem Männchen der *Heteron. flava* ist auch die Unterseite der Mittelschenkel von borstenartigen Haaren gewimpert; die große Uebereinstimmung, welche das Weibchen der *Heteron. decora* mit demjenigen der *Heteron. flava* in allen plastischen Merkmalen zeigt, macht es sehr wahrscheinlich, daß auch bei dem Männchen der *Heteron. decora* die Unterseite der Vorder- und Mittelschenkel borstenartig bewimpert sein wird; ist dies wirklich der Fall, so unterscheidet sich *Heteron. atrimana* von den beiden andern der ersten Gruppe angehörigen Arten nicht nur durch das Flügelgeäder, sondern auch durch die Art der Beborstung der männlichen Schenkel, so daß es einem Liebhaber kleiner Gattungen nicht schwer werden wird, eine solche auf *Heteron. nigrimana* zu errichten.

4. *Heteron. albimana* Meig. ♂ et ♀. *Setulis tibiarum praecipualibus venisque alarum transversis eximie approximatis instructa, articulis tarsorum anticorum ultimis quatuor (rarissime tribus) albidis, primo semper obscuro.* — Long. $1\frac{1}{2}$ — $2\frac{1}{2}$ lin., long. al. $1\frac{1}{2}$ — $2\frac{1}{2}$ lin.

Syn. *Heteroneura albimana* Loew Wien. ent. Monatschr. I. 51.

*α. var. pallidior.**Heteroneura albimana* Meig. Syst. Besch. VI. 128. 2.*Heteroneura albimana* Zett. Dipt. Scand. VII. 2790. 3.*Heteroneura albimana* Schiner Fauna II. 38.*β. var. obscurior.**Heteroneura albimana* var. *b.* Zett. Dipt. Scand. XII. 4817.*Heteroneura pictipes* Schiner Fauna II. 37.

Heteron. albimana scheint ziemlich ganz Europa zu bewohnen. In Mitteleuropa findet sie sich an im Wasser stehenden Pfählen, an feuchten Theilen von hölzernen Brücken und an ähnlichen Lokalitäten oft in grosser Menge. Kaum weniger häufig scheint sie in Nordamerika zu sein, von wo ich sie mehrmals erhalten habe. — Trotz der grossen Veränderlichkeit, welche die Färbung des Kopfs, des Thorax und der Beine zeigt, ist sie doch an der Anwesenheit des Borstchens vor dem Ende der Oberseite der Schienen, an der auffallend starken Näherung der Flügelqueradern und an der Färbung der Vorderfüsse, deren erstes Glied auch bei den blassesten Varietäten stets dunkel gefärbt ist, leicht zu erkennen. Die Flügelzeichnung besteht aus einem sehr grossen, aber oft sehr verwachsenen rauchbraunen Flecke, welcher in ganzer, von dem Vorderrande bis etwas über die vierte Längsader hinausreichender Breite etwa auf dem letzten Drittel der Marginalzelle beginnt, und das Ende der Marginal-, Submarginal- und ersten Hinterrandszelle ganz ausfüllt; bei wenig ausgefärbten Exemplaren ist die braune Färbung oft nur an demjenigen Theile der zweiten und dritten Längsader zu bemerken, welcher in dem sonst von dem Flecke eingenommenen Theile der Flügelfläche liegt; bei den unausgefärbtesten Exemplaren ist von dem ganzen Flecke nur eine schwache Spur zu bemerken. Ausser dem Flecke zeigt sich in der Umgebung der Queradern eine rauchgraue oder mehr rauchbraune Trübung, welche bei dunklen Exemplaren auch den vorletzten Abschnitt der fünften Längsader säumt, von welcher aber bei sehr hellgefärbten Exemplaren oft nur wenig zu bemerken ist. —

Die beiden Varietäten, welche ich hier unterscheide, ohne in dessen der Aufrechthaltung derselben besonderen Werth beizulegen, habe ich bereits in der Wiener ent. Monatschr. aufgestellt. Varietät *α* unterscheidet sich durch etwas geringere Grösse, die weisslichen Taster des Männchens und die viel geringere Ausdehnung der schwarzen Farbe an den Schenkeln desselben, besonders an den Vorderschenkeln, welche stets nur an der Spitze geschwärzt sind, während bei dem Männchen der Varietät *β* die Taster tiefschwarz

und alle Schenkel, mit alleiniger Ausnahme von Wurzel und äußerster Spitze, schwarz oder doch braun gefärbt sind. Bei den Weibchen beider Varietäten ist der Unterschied geringer, doch sind auch die Weibchen der ersten etwas kleiner und ihre Taster ganz weiß, während sie bei den Weibchen der zweiten an der Spitze deutlich geschwärzt sind; ferner ist bei den Weibchen der zweiten die Vorderstirn gewöhnlich sehr verdunkelt und die Mitte des Untergesichts schwarzbraun, doch scheinen mir diese Unterschiede weniger beständig.

Ich sprach mich in der Wiener entom. Monatschr. bei Unterscheidung dieser beiden Varietäten dahin aus, daß die Untersuchung der Exemplare der Sammlung eine spezifische Verschiedenheit beider Varietäten anzudeuten scheine, daß aber nur die Beobachtung des lebenden Insekts darüber entscheiden könne, ob eine solche wirklich stattfindet. Ich habe die Art seitdem wiederholt angetroffen, und zwar fast jedesmal Exemplare beider Varietäten zugleich. Auch besitze ich jetzt Exemplare, welche einen vollständigen Uebergang von einer dieser Varietäten zu der andern bilden, namentlich: 1) Männchen mit weißen, an der Spitze kaum etwas schwärzlichen Tastern, welche aber sonst den ausgefärbtesten Exemplaren der zweiten Varietät auf das vollständigste gleichen; 2) Männchen mit schwarzen Tastern, bei denen aber die Oberseite des Thorax und die Brustseiten ganz wie bei denen der ersten Varietät gefärbt sind, auch die Schwärzung der Schenkel geringere Ausdehnung hat, als dies bei den männlichen Exemplaren der zweiten Varietät sonst der Fall ist. Unter solchen Umständen scheint mir an der spezifischen Zusammengehörigkeit beider Varietäten nicht zu zweifeln.

Die vermeintlich selbstständige Art, welche Herr Schiner als *H. pictipes* Zett. beschreibt, enthält nichts anderes als die Männchen der var. β . — Aus seiner Beschreibung läßt sich das nicht entnehmen, da er die Füße so beschreibt: „Tarsen braun, die hintersten an der Basis lichter, die vordersten bei dem Männchen am Ende gelblich“. Es ist mit dieser Angabe wie mit so vielen anderen Angaben des Schiner'schen Buches, welche nicht der Natur entnommen, sondern darauf zugestutzt sind, etwas, worüber der Verfasser in Folge des mangelnden Beweises selbst im Unklaren ist (so hier die Verschiedenheit seiner *Heteron. albimana* und *pictipes*), anderen plausibel zu machen; wie es mit obigen Angaben über die Färbung der Füße steht, ergibt sich aus der merkwürdigen Note auf p. 38, wo es wörtlich lautet: „das Männchen von *pictipes* hat auch die vier weißlichen Vordertar-

senglieder.“ — Dafs Herr Schiner von der vermeintlichen und nach seiner Angabe nicht seltenen Art, welche er als *Heteron. pictipes* beschreibt, nur Männchen vor sich gehabt hat, erhellt aus der Art, wie er sich um jede Angabe über das Weibchen herumwudet und dadurch in Widersprüche verwickelt; die beiden oben wörtlich angeführten Stellen könnten, wenn Herr Schiner auch Weibchen gekannt hätte, nur den Sinn haben, dafs bei diesen die 4 letzten Glieder der Vorderfüsse nicht weifslich seien; da es keine zu den von ihm beschriebenen Männchen gehörige Weibchen mit so gefärbten Vorderfüssen giebt, hat er überhaupt kein Weibchen seiner *Heteron. pictipes* gekannt. Es wird dies durch die Gröfsenangaben (*pictipes* $1\frac{1}{2}$, *albimana* $1\frac{1}{4}$ –2 Lin.) bestätigt; ebenso durch die wunderliche Angabe über den Unterschied der Tasterfärbung von *Heteron. pictipes* und *albimana*, welcher sich in der mehrfach erwähnten Note findet. Für Jeden, der die Abänderungen der *Heteron. albimana* kennt, ist es von vorn herein unzweifelhaft, da Hr. Schiner's Angaben über die Färbung des Thorax und besonders diejenigen über die Färbung der Schenkel und Schienen nur auf dunkle Männchen der *Heteron. albimana*, d. h. auf die Männchen von var. β . passen. Herr Schiner hat offenbar gefühlt, dafs mit dem Bekenntnifs, dafs ihm von seiner „nicht seltenen“ *Heteron. pictipes* nur Männchen vorgekommen seien, seine dem Sachverhalte nicht entsprechenden Behauptungen sich in ihrer ganzen Blöfse zeigen würden und deshalb vorgezogen, durch Verschweigung dieses Umstands das Wasser möglichst trübe zu machen. Es ist wunderbar, dafs Herr Schiner durch solche Maneuvres seine Behauptungen geltend zu machen hoffte. Die Logik der Thatsachen wird sich doch zuletzt wohl etwas stärker erweisen, als die Logik des Herrn Schiner.

Die Männchen von var. β . für *Heteron. pictipes* Zett. zu erklären, wie es Herr Schiner gethan hat, ist eine Willkürlichkeit sonder gleichen. Bei *Heteron. pictipes* sind nach Zetterstedt's Angabe die Queradern noch etwas weiter von einander entfernt, als bei *Heteron. geomysina* Fall., während bei *Heteron. albimana* die Entfernung derselben relativ sehr viel geringer als bei *Heteron. geomysina* ist. Bei *Heteron. pictipes* sind ferner die Füfse schwarz, aber die beiden ersten Glieder oder doch das erste Glied der hinteren Füfse und ausserdem bei dem Männchen noch die beiden ersten oder doch das erste Glied der Vorderfüfse weifs; bei *Heteron. albimana* ist dagegen das erste oder höchstens noch ein kleinerer oder gröfserer Theil des zweiten Gliedes der Vorderfüfse schwarz, die folgenden Glieder derselben aber sind weifs oder doch weifs-

lich und die vier hinteren Füße sind gelblich, nur bei besonders dunkeln Männchen das erste Glied der Mittelfüße fast bis zur Spitze hin braun. Es scheint fast, als ob Herr Schiner Zetterstedt's Beschreibung von *Heteron. pictipes*, aus welcher diese Unterschiede klarlich hervorgehen, gar nicht gelesen oder nicht verstanden habe. —

5. *Heteron. ruficollis* Meig. ♀. — *Setulis tibiarum praepicalibus venisque alarum transversis eximie approximatis instructa, pedibus totis flavis, alarum maculâ magnâ apicali fuscâ.* — Long. corp. $1\frac{1}{4}$ lin., Long. al. $1\frac{1}{4}$ lin.

Syn. *Heteroneura ruficollis* Meig., Syst. Besch. VI. 128. 3.

Heteroneura nubila Meig., Syst. Besch. VI. 127. 1.

Heteroneura laterella Zett., Dipt. Scand. VII. 2791. 4.

Heteroneura ruficollis Loew, Wien. ent. Zeitschr. I. 53.

Ich bin seit 1857 in der Kenntniss dieser Art leider nicht weitergekommen und kann deshalb hier nur wiederholen, was ich in meiner früheren Arbeit nach einem von Ruthe bei Berlin gefangenen und mir überlassenen Weibchen über sie sagte. — Sie unterscheidet sich von dem Weibchen der *Heteron. albimana* dadurch, daß das dritte Fühlerglied etwas gröfser ist und auch an der Basis der Borste keine Schwärzung zeigt, daß das Vorderende des Thorax nicht schwarz oder schwarzbraun gefärbt ist, daß die Flügel nach Verhältniß etwas kürzer und ein wenig breiter, die Beine aber ganz und gar gelblich sind. — Taster und Stirn sind bei dem einzigen Weibchen meiner Sammlung gelb; der ziemlich rothgelbe Hinterkopf hat an jeder Seite einen braunen Fleck; der Thorax ist sammt dem Schildchen und dem Hinterrücken ganz und gar rothgelb, hinten vor dem Schildchen hat er zwei braune, weit von einander abstehende Längsstriche; der Hinterleib ist schwarz; Flügelgäader wie bei *Heteroneura albimana*, nur die Zwischenräume zwischen den Längsadern etwas breiter und die zweite und dritte Längsader gegen ihr Ende hin ein wenig mehr divergirend; der braune Fleck an der Flügelspitze ebenfalls wie bei *Heteron. albimana*, um die Queradern aber keine Bräunung; die Brustseiten sind braungelb, unmittelbar unter der weissen Seitenstrieme aber fast kastanienbraun; der Bau der Füße ganz wie bei *Heteron. albimana*, der sie auch in der Gröfse gleichkömmt.

Die Unterschiede zwischen *Heteron. ruficollis* und *Heteron. albimana* sind etwas subtiler Art und scheinen kaum groß genug, um die Möglichkeit, daß *Heteron. ruficollis* nur eine blasseste Varietät von *Heteron. albimana* sei, mit vollständiger Gewifsheit auszuschließen.

Heteron. laterella Zett. kann nach den Angaben, welche Herr

Zetterstedt über ihre Färbung und über die Stellung ihrer Flügelqueradern macht, nur als Synonymen von *Heteron. ruficollis* Meig. betrachtet werden, wie ich schon in meiner früheren Arbeit bemerkt habe. — Dafs dagegen die von Herrn Zetterstedt als *Heteron. ruficollis* beschriebene Art, wegen der wie bei *Heteron. geomysina* gestellten Queradern von *Heteron. ruficollis* Meig. völlig verschieden ist, habe ich dort ebenfalls bereits bemerkt.

6. *Heteron. alpina* Loew, ♀. — *Atra, nitida, pedibus testaceis, media femorum parte, tibiis praeter basim tarsisque totis fuscis, alarum venis transversis eximie approximatis, costâ inde a venae primae sine nigro-limbata.* — Long. corp. $1\frac{1}{4}$ lin., Long. al. $1\frac{1}{2}$ lin.

Syn. *Heteronura alpina* Loew, Wien. ent. Monatschr. I. 53.

Von der Gröfse und dem Körperbau der *Heteron. albimana*. Ganz und gar glänzend schwarz; das Gesicht, die Seitenstriemen des Thorax und die Schwinger weißlich. Fühler bräunlichgelb, das dritte Glied am Spitzenrande schwärzlich. Stirn ziemlich stark gebräunt, auf dem Scheitel glänzend. Hinterkopf tiefschwarz, nur die Backen gelblich. Beine gelbbraun; die Hüften in der Wurzelgegend, die Schenkel auf ihrer Mitte in unbestimmter Ausdehnung, die Schienen fast von der Wurzel aus und die ganzen Fäufse stärker gebräunt. Das Flügelgefädf ganz wie bei *Heteron. ruficollis*, bezüglich der Stellung der Queradern also auch wie bei *Heteron. albimana*; sie sind von der Mündung der ersten Längsader bis über die Mündung der dritten Längsader hinaus am Vorderrande geschwärzt; diese Schwärzung wird nach ihrem Ende hin breiter, indem sie stufenförmig erst die zweite und dann die dritte Längsader überschreitet.

Leider besitze ich von dieser Art, welche sich unter den Arten mit auffallend stark genäherten Queradern durch ihre sehr eigenthümliche Flügelzeichnung kenntlich macht, nur ein einziges in den Alpen gefangenes Weibchen. — Die Beine dieses Exemplars scheinen nicht ganz ausgefärbt zu sein. — Ein anderes weibliches Exemplar befindet sich in der Sammlung des Herrn von Heyden.

Herr Schiner zieht *Heteron. alpina* zu *Heteron. pictipes* Zett. und beschreibt als solche das Männchen meiner var. β . von *Heteron. pictipes*, wie ich dies schon oben bemerkte. Ich hätte mich deshalb zur Abwehr eigentlich nach zwei Seiten zu wenden und zu zeigen, dafs *Heteron. alpina* weder mit *Heteron. pictipes* Zett., noch mit der von Herrn Schiner als *Heteron. pictipes* beschriebenen Varietät der *Heteron. albimana* einerlei ist; doch es bedarf in der That für jeden, der die Beschreibungen vergleicht, eines solchen Beweises

nicht. Nur im Vorbeigehen will ich an das erinnern, was ich oben über die Stellung der Queradern und die Färbung der FüÙe von *Heteron. pictipes* nach Zetterstedt's Beschreibung derselben referirt habe, und bitten auf den Unterschied zu achten, welcher zwischen *Heteron. alpina* und *albimana* sowohl in der Flügelzeichnung, als in der Färbung der FüÙe vorhanden ist. Auch hier muß man billig zweifeln, ob Herr Schiner die Beschreibung von *Heteron. alpina* wirklich gelesen hat. Oder hat er etwa Exemplare der von ihm als *Heteron. pictipes* Zett. beschriebenen Varietät der *Heteron. albimana* gesehen, bei denen die ganzen FüÙe braun und der Vorder- rand der Flügel von der Mündung der ersten Längsader an durch einen schwärzlichen, erst die zweite und dann die dritte Längsader stufenförmig überschreitenden und deshalb gegen die Flügelspitze hin immer breiter werdenden, fleckenförmigen Saum eingefasst waren? —

7. *Heteron. geomyzina* Fall. ♂ & ♀. — *Nigra, nitida, setulis tibiarum praeapicalibus instructa, cellula discoidali brevi, per renulam transversam anteriorem aequaliter divisä.* — Long. corp. $1\frac{1}{4}$ — $1\frac{5}{8}$ lin., Long. al. $1\frac{1}{2}$ lin.

Syn. *Heteroneura geomyzina* Fall. Agrom. 2. 2. excl. var. 6.

Heteroneura geomyzina Meig. Syst. Besch. VI. 129. 4

Heteroneura geomyzina Zett. Dipt. Scand. VII. 2788. 1.

var.? *Heteroneura ruficollis* Zett. Dipt. Scand. VII. 2789. 2.

Schwarz, ziemlich glänzend; Stirn rothgelb oder braungelb. Fühler gelb. Gesicht auf der Mitte gewöhnlich schwärzlich; die Seiten desselben und die Backen bräunlichgelb, oft dunkler. Hinterkopf schwarz, gegen die Backen hin zuweilen braun oder braungelb. Das Haar, welches zunächst neben der Knebelborste steht, zeichnet sich durch Länge und Stärke aus, so daß es fast das Ansehen einer zweiten kürzeren Knebelborste hat. Die Oberseite des Thorax ist außer auf ihrem Vorderende mit grauer Bestäubung bedeckt, so daß sie von vorn beleuchtet matt erscheint, während bei von hinten einfallender Beleuchtung die ganze Oberseite des Thorax glänzt; am Seitenrande derselben findet sich eine schmutzig weißliche Längstrieme. Das Schildchen hat am Ende zwei lange, starke und vor diesen am Seitenrande jederseits eine schwache, kürzere Borste. Hüften und Beine gelblich oder braungelblich; die Schenkel und Schienen sind nicht selten bei dem Männchen mit Ausnahme von Wurzel und Spitze schwärzlichbraun gefärbt; Weibchen mit solcher Färbung der Beine habe ich bis jetzt noch nicht gesehen. Die Vorder- und Mittelschenkel des Männchens sind auf der Unterseite mit borstenartigen Haaren gewimpert. Die Discoidalzelle ist

kurz, kaum $1\frac{1}{2}$ mal so lang als der letzte Abschnitt der fünften Längsader; die kleine Querader steht auf der Mitte derselben, so dafs der Abstand der beiden Queradern in der Länge des letzten Abschnitts der vierten Längsader etwas mehr als 4 mal enthalten ist. Die ganze Flügelfläche hat eine deutliche graubräunliche Trübung; am Vorderrande zeigt sich eine ziemlich fleckenartige, aber ganz sanft verwaschene schwärzliche Säumung, welche ungefähr auf der Mitte der Marginalzelle beginnt und bis zur Mündung der dritten Längsader reicht, auch gegen ihr Ende hin die dritte Längsader nur wenig überschreitet. Wenn die grofse Verwaschenheit dieser Säumung es auch schwer macht, ihren Anfang genau anzugeben, so ist sie doch bei keinem meiner Exemplare so ausgedehnt, dafs man sagen könnte, sie beginne schon an der Mündung der ersten Längsader.

Aus der oben gegebenen Beschreibung ist ersichtlich, dafs die Angaben Fallen's, Meigen's und Zetterstedt's über die Ausdehnung der fleckenförmigen schwärzlichen Säumung des Vorderrands der Flügel nicht ganz auf die von mir beschriebenen deutschen Exemplare passen, da nach diesen Autoren die schwärzliche Färbung bereits an der Mündung der ersten Längsader beginnen soll, was bei keinem meiner Exemplare der Fall ist. — Eine auch in der Flügelzeichnung ganz mit meinen Exemplaren übereinstimmende Varietät der *Heteron. geomyzina* erwähnt Zetterstedt; er erhielt sie von Staeger als *Heteron. apicalis* zugesendet und vermochte zwischen derselben und seinen Exemplaren der *Heteron. geomyzina* keinen specifischen Unterschied wahrzunehmen. Ich besitze durch Herrn Staeger's Gefälligkeit ebenfalls ein männliches Exemplar, welches mit den deutschen meiner Sammlung völlig einerlei ist. — Herr Zetterstedt ist der einzige Dipterolog, welcher beide Varietäten mit einander zu vergleichen Gelegenheit gehabt hat; da ihm diese Vergleichung keine specifische Differenz erkennen liefs, würde es von mir voreilig sein, eine solche voraussetzen zu wollen. Für den Fall, dafs umfassendere Untersuchungen sie doch herausstellen sollten, würde für die bei uns vorkommende Art der von Herrn Staeger vorgeschlagene Name *Heteron. apicalis* beizubehalten sein.

Nach Herrn Zetterstedt's Angabe finden sich zuweilen pechbraune Exemplare. Diese Angabe erweckt die Vermuthung, dass die von ihm als *Heteron. ruficollis* Meig. beschriebene, nach seiner Angabe im Flügelgäuder mit *Heteron. geomyzina* völlig übereinstimmende Art vielleicht nichts weiter als eine noch hellere Varietät der letzteren sein könne.

Die Arten der Gattung *Balioptera*

vom

Director Dr. *Loew* in Meseritz.

Meigen hat in der Gattung *Opomyza* Arten zusammengestellt, welche so wesentliche plastische Unterschiede zeigen, daß ihre Vereinigung in eine einzige Gattung völlig unmöglich ist. Behält man für die Arten aus dem nächsten Verwandtschaftskreise der *Op. florum* und *Op. germinationis* nach Zetterstedt's Vorgange den Gattungsnamen *Opomyza* bei, so bleiben immer noch Arten übrig, welche sich nicht in eine Gattung zusammenfassen lassen. Einige derselben gehören in die Gattung *Sciomyza*, andere in die Gattung *Geomysa*, auf eine derselben ist die Gattung *Mycetaulus* begründet u. s. w. Der nach allen diesen bereits vorgenommenen Absonderungen verbleibende Rest wartet noch der systematischen Ordnung. Es befinden sich unter diesem Reste die 4 von Meigen unmittelbar hinter einander beschriebenen und einander in jeder Beziehung äußerst nahe verwandten Arten: *Op. combinata*, *apicalis*, *venusta* und *tripunctata*, welche den Stamm einer eigenen Gattung bilden, welche ich *Balioptera* nennen will.

Die wesentlichsten Merkmale der Gattung *Balioptera* sind folgende. Körperform schmal und gestreckt. Die Stirn trägt außer den auf dem Scheitel befindlichen Borsten am oberen Theile ihres Seitenrands eine einzige aufwärtsgewendete Borste von großer Länge. Fühler kurz, dem Gesicht aufliegend; die beiden ersten Glieder sehr kurz, das zweite auf der Oberseite mit einem aufgerichteten borstenartigen Haare, aber ohne vorwärtsgerichtete Borste; das dritte Glied rundlich oval, außer seiner ganz kurzen mikroskopischen Pubescenz sparsam mit etwas längeren, schon bei mäßiger Vergrößerung leicht bemerkbaren Härchen besetzt. Fühlerborste kurz behaart, auf ihrer Oberseite von längeren Haaren gekämmt.

Augen groß, etwas unterhalb der Fühler einander am nächsten tretend. Backen schmal, mit Borsten besetzt, deren vorderste eine starke Knebelborste darstellt. Mundöffnung, Taster und Rüssel von mäßiger Größe. Thoraxrücken bis vorn hin beborstet. Brustseiten ohne Borste über den Vorderhöften, aber mit einer ansehnlichen Borste über den Mittelhöften. Schildchen an der Spitze mit zwei langen Borsten, vor denen jederseits in der Nähe des Seitenrands eine kürzere Borste steht. Beine ziemlich schlank; Mittelschienen deutlich gespornt; alle Schienen ohne aufgerichtetes Borstchen vor dem Ende ihrer Oberseite. Flügel schmal, gegen die Basis hin zugespitzt, ohne vortretenden Hinterwinkel und ohne deutliche Alula. Die erste Längsader sehr kurz; nicht weit vor ihrem Ende hat sie eine Brechung, bis gegen welche hin sie von der Hilfsader begleitet wird, welche sich indessen nicht vollständig mit ihr verbindet; das letzte, kurze Ende der ersten Längsader bildet eine deutliche, mit ihrer Concavität nach vorn gerichtete Curve. Zweite Längsader auffallend lang, an ihrem Ende mit der in die Flügelspitze mündenden dritten Längsader etwas convergirend. Die kleine Querader steht weit jenseit der Mündung der ersten Längsader und die hintere Querader ist dem Flügelrande genähert. Die beiden kleinen Wurzelzellen sind vorhanden, doch ist das Vorderende der Querader, welche die vordere derselben von der Discoidalzelle trennt, völlig obliterirt. Unter der Behaarung des zweiten Abschnitts des Vorderrands finden sich keine stärkeren Borstchen.

Dals ein Zusammenwerfen der *Balioptera*- und *Geomyza*-Arten völlig unstatthaft ist, ergiebt nachfolgende Zusammenstellung der wesentlichsten Unterschiede beider Gattungen zu vollster Genüge.

Balioptera.

Körperbau sehr schlank.
 Am Seitenrande der Stirn eine Borste.
 Fühler niederliegend.
 Fühlerborste auf der Oberseite gekämmt.
 Schienen ohne aufgerichtetes Borstchen vor dem Ende der Oberseite.
 Flügel gegen die Basis hin keilförmig zugespitzt, ohne vor-

Geomyza.

Körperbau nicht sehr schlank.
 Am Seitenrande der Stirn zwei Borsten.
 Fühler abstehend.
 Fühlerborste nur mit sehr kurzer Pubescenz.
 Schienen mit aufgerichtetem Borstchen vor dem Ende der Oberseite.
 Flügel gegen die Basis hin nicht keilförmig zugespitzt, mit stark

<p>tretenden Hinterwinkel und ohne deutliche Alula.</p> <p>Der zweite Abschnitt der Costa ohne Borstchen unter der Behaarung.</p> <p>Die zweite Längsader ungewöhnlich lang und an ihrem Ende zur dritten convergirend.</p> <p>Die sechste Längsader fehlt.</p>	<p>vortretendem Hinterwinkel und mit grosser Alula.</p> <p>Der zweite Abschnitt der Costa mit Borstchen unter der Behaarung.</p> <p>Die zweite Längsader nur von gewöhnlicher Länge und an ihrem Ende zur dritten divergirend.</p> <p>Die sechste Längsader ist vorhanden.</p>
---	--

Es ist kaum zu begreifen, wie selbst noch in den neuesten Schriften, z. B. in Schiner's Fauna, so heterogene Arten in ein und dieselbe Gattung haben gebracht werden können.

Was nun die deutschen, zur Gattung *Balioptera* gehörigen Arten betrifft, so gibt es deren 4, von welchen zwei sehr gemein, die andern beiden aber ziemlich gemein sind. Nach dem Erscheinen des sechsten Theils von Meigen's systematischer Beschreibung hat es wohl nur wenig deutsche Dipterologen gegeben, welche die 4 oben genannten Meigen'schen Namen nicht ohne alles Bedenken auf diese 4 bei uns häufigen Arten angewendet hätten. — *Bal. combinata*, *venusta* und *tripunctata* sind in den von Meigen gegebenen Beschreibungen, welche sich auf die gewöhnlichsten Varietäten derselben beziehen, gar nicht zu verkennen. Die vierte Art unterscheidet sich von *Bal. combinata* besonders durch die erheblich schmäleren Flügel und durch den gröfseren, die ganze Flügelspitze einnehmenden schwarzen Fleck. Ganz durch dieselben Merkmale unterscheidet Meigen aber seine *Op. apicalis* von *combinata*. Es würde nun gar kein Bedenken haben, diese vierte Art für die Meigen'sche *apicalis* zu erklären, wenn Meigen in der Beschreibung von *apicalis* nicht sagte: „Die beiden Queradern und die ganze Spitze braun“. Es sind zwar bei der bei uns häufigen vierten Art beide Queradern wirklich braun, aber nur die hintere Querader ist schmal braun gesäumt. Vergleicht man Meigen's Beschreibung von *apicalis* mit seinen Beschreibungen der andern drei Arten, so ist die am nächsten liegende Interpretation des oben Angeführten die, dass er beide Queradern als braungesäumt habe bezeichnen wollen. Herr Zetterstedt hat sich dadurch bestimmen lassen, eine auch bei uns zuweilen vorkommende Abänderung der *Bal. combinata*, bei welcher sich die dunkle Färbung der Flügelspitze bis über die Mündung der vierten Längsader hinaus erstreckt, für *apicalis* Meig.

zu erklären, dabei aber offenbar nicht Gewicht genug darauf gelegt, daß Meigen seiner *apicalis* schmälere Flügel, als die der *Bal. combinata* sind, zuschreibt. Da nun dieses, keiner Mißdeutung fähige plautische Merkmal auf keine andere als die mehrfach erwähnte vierte der bei uns einheimischen Arten paßt, da bei dieser Art wirklich stets die ganze Flügelspitze dunkel gefärbt ist und da bei ihr die kleine Querader, besonders wenn man sie mit derjenigen der *Bal. venusta* vergleicht, wegen ihrer erheblich größeren Stärke und wegen ihrer größeren Dunkelheit viel mehr auffällt und bei weniger genauer Untersuchung wohl für schmal dunkelgesäumt gehalten werden kann, so habe ich kein Bedenken, der Meinung derjenigen beizutreten, welche unsere vierte, durch ihre schmalen Flügel ausgezeichnete Art für die ächte Meigen'sche *apicalis* halten.

Von den späteren Schriftstellern hat keiner zur Aufklärung über die *Balioptera*-Arten viel beigetragen. — Zuerst hat Herr Haliday als *Opom. tremula* eine *Balioptera*-Art beschrieben, in welcher die dunklere Abänderung der von Meigen nach helleren Exemplaren beschriebenen *Bal. venusta* gar nicht zu verkennen ist. — Herr Zetterstedt hat, wie ich schon bemerkte, irrtümlich eine seltenere Varietät der *Bal. combinata* für *apicalis* Meig. gehalten, die wahre Meigen'sche *apicalis* aber als *Geom. terminalis* beschrieben. — Auch *Geom. angustipennis* Zett. ist offenbar eine *Balioptera*; ob sie nur eine Varietät der *Bal. venusta* (worauf die Gestalt des dunkeln Flecks an der Flügelspitze und der Umstand, daß die braune Säumung der hinteren Querader bei *Bal. venusta* oft sehr schmal und blaß ist, hinzudeuten scheinen), oder ob sie eine selbständige Art ist, müssen fernere Beobachtungen lehren. — Daß auch der Zetterstedt'schen Beschreibung von *Geom. consobrina* Exemplare von *Balioptera*-Arten zu Grunde gelegen haben, ist nicht zu bezweifeln; nach dem, was Herr Zetterstedt über die Gestalt des Flecks an der Flügelspitze sagt („*plerumque majuscula totum apicem occupans, raro parva et dimidiata*“), sollte man vermuthen, daß er mehrere Arten mit einander vermengt habe. Das Uebrige sind Farbenangaben, aus denen bei der großen Veränderlichkeit der Färbung der *Balioptera*-Arten nicht viel zu machen ist; sie passen noch am besten auf helle Exemplare der *Bal. tripunctata*, bei der aber der Fleck an der Flügelspitze diese nie ganz einnimmt.

Außer den 4 bei uns häufigen ist mir nur noch eine fünfte, südeuropäische *Balioptera*-Art vorgekommen, welche ich *Bal. majuscula* nennen will. Ich lasse die kurze Charakteristik und Synonymie dieser 5 Arten hier folgen.

1. *Baliopt. combinata* Linn. ♂ & ♀. — *Maculâ alarum apicali trigonâ limbisque venarum transversalium subangustis nigris; venae longitudinalis quartae apice nigro, cinereo-circumfuso.* — Long. corp. $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{7}{8}$ lin., long. al. $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{1}{4}$ lin.

Synon.? *Musca combinata* Linné, Syst. nat. XII. II. 997. 114.

Musca combinata Fabr., Syst. ent. 785. 65.; Spec. Ins. H/ 451. 84.; Ent. Syst. IV. 352. 163.

Tephritis combinata Fabr., Syst. Antl. 317. 2.

Opomyza combinata Meig., Syst. Besch. VI. 109. 18.

Geomyza combinata Zett., Ins. Lapp. 773. 1.; Dipt. Scand. VI. 2527. 1. var. a. u. b.

Gelb, oben dunkler gelb; der Hinterleib des Männchens gewöhnlich mit alleiniger Ausnahme seiner Basis glänzend schwarz; der Hinterleib des Weibchens gewöhnlich mit vier anscheinlichen schwarzen Querbinden, welche am Hinterrande der einzelnen Abschnitte liegen; der verkürzte letzte Abschnitt desselben bald braun-gelb, bald schwarz. Beine ganz gelb, die Basis der Hinterschienen zuweilen etwas bräunlich. Die erste Längsader ist in der Gegend der Schulterquerader und oft auch gegen ihr Ende hin, wie bei den andern Arten, geschwärzt; die beiden Queradern haben mäßig breite schwarze Säumung; an der Flügelspitze liegt ein dreieckiger braunschwarzer Fleck, welcher die dritte Längsader nur wenig überschreitet; das Ende der vierten Längsader ist schwarz gefärbt und von einer grauen oder mehr schwärzlichen Trübung umgeben; zwischen dieser Trübung und dem dreieckigen Flecke ist die Flügel- fläche grauer gefärbt.

Der Hinterleib des Männchens zeigt zuweilen die sonst bei dem Weibchen gewöhnliche Färbung, während umgekehrt bei dunkel- gefärbten Weibchen zuweilen der ganze Hinterleib mit Ausnahme der Basis glänzend schwarz gefärbt ist; bei hellgefärbten Weibchen fehlt die erste der schwarzen Binden zuweilen ganz, oder es sind auch wohl alle diese Binden nur kastanienbräunlich gefärbt. Die Breite der Säumung der Queradern ist ziemlich veränderlich, zuweilen so gering, daß an der kleinen Querader kaum noch eine Spur derselben zu erkennen ist; umgekehrt ist die Verdunkelung um die Mündung der vierten Längsader zuweilen intensiver und durch eine grauschwärzliche Färbung mit dem dreieckigen Flecke verbunden.

Anmerkung. Linné's Diagnose seiner *Musca combinata* lautet: „*Musca antennis setariis pilosa cinerea, abdomine nigro, alis margine tenuiore puncto nigro*“, und die Beschreibung: „*Magnitudo*

dupla Pediculi. Thorax cinereus. Abdomen nigrum. Alae complicatae fasciis duabus; posteriore magis atra, quae oritur a puncto majusculo nigro, ad marginem tenuiorem utriusque alae, versus posteriora. — Will man auch an dem „*Thorax cinereus*“ keinen Anstoß nehmen, weil Linné mit „*cinereus*“ die verschiedensten Farben bezeichnet, so muß man ihn doch billig an der auf unsere Arten gar nicht passenden Flügelbeschreibung nehmen und bekennen, daß die bisher übliche Deutung des Linné'schen Namens durch seine Beschreibung nicht legitimirt ist. Da es bis jetzt nicht gelungen ist, eine andere in Schweden einheimische Fliegenart nachzuweisen, auf welche die Linné'sche Beschreibung von *Musca combinata* besser als auf gegenwärtige Art paßte, und da die älteren Autoren gar wohl uns unbekannte Auskünfte über Linné's *Musca combinata* gehabt haben können, so muß bis zu erbrachtem Gegenbeweise ihre Autorität für die Anwendung des Linné'schen Namens auf unsere Art maßgebend bleiben.

2. *Baliopt. venusta* Meig. ♂ & ♀. — *Macula alarum apicali minutâ trigonâ venaeque transversae posterioris limbo angustâ nigra.* — Long. corp. $1\frac{1}{4}$ — $1\frac{1}{3}$ lin., long. al. $1\frac{1}{4}$ lin.

Syn. *Opomyza venusta* Meig., Syst. Besch. VI. 110. 20.

Geomyza combinata Zett., Dipt. Scand. VI. 2527. 1. var. c.

? *Geomyza angustipennis* Zett., Dipt. Scand. VI. 2529. 2.

Opomyza tremula Hal., Ent. Mag. I. 177.

Kopf gelb, nur bei sehr blassen Exemplaren die Föhler fast weißgelblich; bei dunklen Exemplaren ist der obere Theil des Scheiteldreiecks und der breiten Seitenleisten der Stirn oft gebräunt. Thorax bei blassen Exemplaren rothgelb, bei dunklen gelbbraun oder braunschwärzlich, doch bleiben auch bei diesen der Vorderrand und die Hinterecken der Oberseite meist, und der vordere und untere Theil der Brustseiten stets hellgefärbt. Das Schildchen ist bei hellen Stücken gelb oder rothgelb, bei dunklen nur am Rande roth, sonst aber braunschwärzlich gefärbt. Hinterleib glänzend schwarz, höchstens an der alleräußersten Basis schmal gelbroth; die Spitze des letzten Hinterleibsabschnitts ist bei dem Weibchen in veränderlicher Ausdehnung röthlich oder weißlich gefärbt. Die Beine sind bei sehr hellen Exemplaren ganz gelb, nur die Hinterschienen gegen die Wurzel hin ganz schwach bräunlich; bei dunklen Exemplaren sind dagegen die Hinterschienen gewöhnlich bis fast zur Spitze dunkelbraun gefärbt und die Hinterschenkel auf ihrer Mitte in großer Ausdehnung stark gebräunt. Sehr kenntlich ist die Art durch ihre

Flügelzeichnung; bei ausgefärbten Exemplaren ist die Costalzelle stets viel deutlicher schwarz ausgefüllt, als bei allen andern mir bekannten Arten; die kleine Querader ist weder verdickt, noch geschwärzt, noch dunkel gesäumt; der an der Flügelspitze liegende dreieckige braunschwarze Fleck ist klein und überschreitet die dritte Längsader etwas; das Ende der vierten Längsader ist nie von dunkler Trübung umgeben und die hintere Querader stets nur schmal braunschwarz gesäumt. — Bei ganz hellen Exemplaren ist zuweilen die schwarze Ausfüllung der Costalzelle minder vollständig.

Anmerkung. In Haliday's Beschreibung von *Opom. tremula* ist eine dunklere Abänderung der *Bal. venusta* meines Erachtens gar nicht zu verkennen. Wenn er die Flügel spitzer als bei *Bal. tripunctata* nennt, so meint er damit offenbar nichts anderes, als daß sie nach der Basis hin etwas mehr zugespitzt seien, was auch wirklich der Fall ist, und wenn er die Flügelzeichnung mit derjenigen von *Mycetaulus bipunctatus* vergleicht, so hat er dabei offenbar die schwarze Ausfüllung der Costalzelle und die Gestalt des Spitzenflecks im Auge gehabt, welche wirklich diese Vergleichung vollständig rechtfertigen; daß die bei *Mycetaulus bipunctatus* nicht dunkel gefärbte hintere Querader bei seiner *Opom. tremula* dunkel gesäumt ist, sagt er ausdrücklich. — Zetterstedt's *Geom. combinata* var. c. gehört offenbar hierher. Ob seine *Geom. angustipennis* sich, wie ich vermuthete, als eine Abänderung gegenwärtiger Art oder ob sie sich als selbstständige Art ausweisen werde, bedarf noch der Entscheidung; Grund zu meiner Vermuthung geben mir Exemplare der *Bal. venusta*, bei denen die Säumung der hinteren Querader so geringfügig ist, daß man diese Ader, anstatt sie als „äußerst schmal schwarz gesäumt“ zu bezeichnen, fast ebenso gut „blos schwarz gefärbt“ nennen könnte. Uebrigens spricht sich Herr Zetterstedt selbst über die Artrechte seiner *Geom. angustipennis* etwas zweifelhaft aus.

3. *Baliopt. apicalis* Meig. ♂ & ♀. — *Alarum angustissimarum apice toto venaque transversalis posticae limbo angustissimo nigris*. — Long. corp. $1\frac{1}{3}$ lin., long. al. $1\frac{1}{2}$ lin.

Syn. *Opomyza apicalis* Meig., Syst. Besch. VI. 109. 19.

Tephritis maculata Ahr., Faun. III. 22.

Geomyza terminalis Zett., Dipt. Scand. VI. 2533. 8.

Kopf und Thorax gelb oder gelbroth; bei etwas dunkleren Exemplaren pflegt wenigstens der obere Theil des Hinterkopfes und der Hinterrücken gebräunt zu sein, während bei sehr dunkeln der

oberste Theil der Stirn und des Hinterkopfs, der obere Theil der Brustseiten, der größte Theil der Oberseite des Thorax und das Schildchen schwarzbraun sind, der Hinterrücken aber eine ganz schwarze Färbung hat, Hinterleib glänzend schwarz, der kurze erste Abschnitt bei hellen Exemplaren rothgelb, bei dunkleren braun, zuweilen ganz schwarz; das Ende des letzten Abschnitts des weiblichen Hinterleibs ist, wie bei den anderen Arten, in verschiedener Ausdehnung röthlich oder weißlich gefärbt. Die Beine sind bei hellen Exemplaren ganz gelb; bei dunklen zeigt sich an der Wurzel der Hinterschienen jenseit der Mitte der Hinterschenkel eine deutliche, zuweilen ziemlich dunkle Bräunung; zuweilen sind dieselben Stellen auch an den Mittelbeinen gebräunt, doch ist die Bräunung derselben dann stets viel weniger intensiv. Die Flügel sind etwas kürzer und viel schmaler, als bei den anderen Arten; hinsichtlich der schwarzen Ausfüllung der Costalzelle kommt diese Art der *Bal. venusta* am nächsten; die kleine Querader ist ziemlich stark und hat eine dunkelbraune Färbung, aber keine dunkelbraune Säumung; der Fleck an der Flügelspitze ist verhältnißmäßig groß und nimmt diese stets ganz ein, so daß die Mündungen der zweiten, dritten und vierten Längsader innerhalb desselben liegen; die kurze und dem Hinterrande des Flügels noch mehr genäherte hintere Querader hat eine schmale schwarzbraune Säumung.

Anmerkung. Das Citat aus der Fauna von Ahrens vermag ich augenblicklich nicht zu vergleichen, kann also auch seine Richtigkeit nicht verbürgen. — Zetterstedt hat Meigen's *Opom. apicalis* für eine zuweilen vorkommende Abänderung der *Bal. combinata* gehalten, bei welcher die graue Trübung zwischen dem Spitzenfleck und der die Mündung der vierten Längsader umgebenden Trübung intensiver als gewöhnlich auftritt und beide mit einander verbindet; diese Deutung der Meigen'schen Beschreibung ist aber unzulässig, weil Meigen ausdrücklich angiebt, daß die Flügel seiner *Opom. apicalis* schmaler als die seiner *Opom. combinata* seien. — Zetterstedt's Angaben über seine *Geom. terminalis* leiden an einem Versehen; er sagt von ihrem Flügelgäde: „*nervi transversi modice remoti, horum ordinarius ad marginem alae interiorum retractus, leniter infuscatus, medius paullo pone nervum auxiliarem omnium brevissimum ductus.*“ Da die hierin enthaltenen Angaben einander widersprechen, muß nothwendig eine derselben falsch sein. Der Umstand, daß die Zetterstedt'sche Beschreibung in allem Uebrigen vollständig auf gegenwärtige, aber auf keine andere mir bekannte Art paßt, berechtigt mich zu der Vermuthung, daß seine Angabe über die Stellung

der kleinen Querader zur Mündung der ersten Längsader (*nervus axillaris* Zett.) diese falsche Angabe sei; ist sie es, so unterliegt die Identität von *Geom. terminalis* und *Bal. apicalis* wohl keinem Zweifel. —

4. *Baliopt. tripunctata* Fall. ♂ & ♀. — *Maculâ alarum apicali trigonâ, venarum transversalium limbis latissimis et puncto in imâ cellulae submarginalis basi nigris.*

Sy. *Geomyza tripunctata* Fall., *Geom.* 2. 2.

Opomyza tripunctata Meig., *Syst. Besch.* VI. 110. 21.

Geomyza tripunctata Zett., *Ins. Lapp.* 774. 2.; *Dipt. Scand.* 2531. 5.

Sie ist eine in ihrer Körperfärbung ganz besonders veränderliche Art. Bei den hellsten Exemplaren sind Kopf und Thorax mit alleiniger Ausnahme des auch bei ihnen gewöhnlich braun gefärbten Hinterrückens, so wie der erste und die Vorderhälfte des zweiten Hinterleibsabschnittes gelb oder rothgelb, der übrige Hinterleib schwarz und die ganzen Beine hellgelb gefärbt. Bei den dunkelsten Exemplaren sind dagegen der obere Theil des Scheiteldreiecks und der Seitenleisten der Stirn, der Hinterkopf mit Ausnahme seines Unterrandes, der ganze Thorax und der ganze Hinterleib schwarz; selbst der weißliche Fleck, welcher sich auch bei dieser Art am Ende des letzten Abschnitts des weiblichen Hinterleibs befindet, ist völlig verdunkelt und nur an seiner hellen Pubescenz kenntlich; die ganze Hinterseite der Vorderschenkel, die hinteren Schenkel mit Ausnahme der Spitze und Wurzel und die Hinterschienen sind bei ihnen braun. Diese beiden Extreme sind durch die allmäligen Uebergänge mit einander verbunden. Bei uns sind Exemplare der dunkelsten Abänderung sehr selten, bei weitem am häufigsten solche, welche zwischen beiden Extremen die Mitte halten, während die sicilischen, griechischen und kleinasiatischen Exemplare meiner Sammlung der Mehrzahl nach zu den dunkelsten Abänderungen gehören. — Trotz der großen Veränderlichkeit in der Körperfärbung ist diese Art doch, wie die anderen, an ihrer eigenthümlichen Flügelzeichnung leicht zu erkennen. Beide Queradern haben nämlich eine äußerst breite und weit über die durch sie verbundenen Längsadern hinausgreifende braunschwarze Säumung, namentlich reicht die Säumung der kleinen Querader fast vollständig von der zweiten bis zur fünften Längsader; der dreieckige, braunschwarze, die dritte Längsader etwas überschreitende Spitzenfleck hat etwa die Größe und Gestalt wie bei *Bal. combinata*, die Mündung der vierten

Längsader ist aber von keiner dunkelen Trübung umgeben; sehr charakteristisch ist eine braunschwärzliche, doch minder dunkle Trübung, welche sich von der Spitze der Costalzelle bis auf die äußerste Basis der Submarginalzelle hinzieht, da sie bei keiner anderen bisher bekannten gewordenen Art vorhanden ist; innerhalb derselben sind die zweite und dritte Längsader dunkel gefärbt.

5. *Baliopt. majuscula* nov. sp. ♀. — *Reliquis speciebus major, maculâ alarum apicali trigonâ venarumque transversalium limbis latissimis nigris.* — Long. corp. 2 lin., long. al. $1\frac{1}{4}$ — $1\frac{1}{2}$ lin.

Diese schöne, durch erheblichere Größe ausgezeichnete Art gleicht am meisten der *Baliopt. tripunctata*. Ob sie in der Körperfärbung ebenso veränderlich wie diese ist, vermag ich nicht zu sagen. Bei meinen beiden Weibchen sind Kopf und Thorax gelbroth, nur der Hinterrücken dunkelbraun. Hinterleib etwas breiter als bei den anderen Arten, glänzend schwarz, nur an der alleräußersten Basis mit der Spur von rother Färbung; der weißliche Fleck an der Spitze des letzten Abschnitts etwas undeutlich. Beine gelblich, nur die Basis der Hinterschienen, obwohl in geringer Ausdehnung, doch sehr intensiv braun. Spitzenfleck der Flügel und die dunkle Säumung der Queradern wie bei *Baliopt. tripunctata*, nur die Säumung der kleinen Querader nicht ganz so breit und viel weniger über die durch sie verbundenen Queradern hinausgreifend; von der für *Baliopt. tripunctata* so charakteristischen, sich von der Spitze der Costalzelle auf die äußerste Basis der Submarginalzelle hinziehenden Trübung ist keine Spur zu bemerken.

Zusatz. Von den bereits beschriebenen exotischen Arten gehört *Opom. lurida* Loew aus Sitka zur Gattung *Balioptera*. Sie ähnelt in der Flügelzeichnung am meisten der *Baliopt. combinata*, doch ist der Spitzenfleck etwas kleiner, namentlich auf seinem vorderen Theile weniger ausgebreitet, und der hinter der fünften Längsader liegende Abschnitt der Flügelfläche ist breiter. Die Färbung von Kopf und Thorax scheint in derselben Weise veränderlich zu sein, wie bei *Baliopt. tripunctata*. Der Hinterleib ist bei beiden Geschlechtern glänzend schwarz mit kaum bemerkbarer Spur von rother Färbung an seiner alleräußersten Basis und bei dem Weibchen mit dem gewöhnlichen schmutzig weißlichen oder rothgelblichen Flecke auf dem Ende des letzten Abschnitts. Vor dem Ende der Hinterschenkel und an der Wurzel der Hinterschienen zeigt sich mehr oder weniger deutliche Bräunung. *Baliopt. lurida* ist $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{3}{4}$ Linien lang und die Flügel messen $1\frac{1}{2}$ Linien, so daß sie an Größe nur von *Baliopt. majuscula* übertroffen wird.

Ueber die europäischen Arten der Gattung *Diastata*

vom

Director Dr. *Loew* in Meseritz.

Man kann in der Auffassung der Gattung *Diastata* entweder Meigen folgen, oder man kann dieselbe in drei Gattungen zerlegen, wozu bereits Rondani durch Absonderung der Gattung *Thryptochaeta* den Anfang gemacht hat. — Ich schlage, um mich möglichst an bisher allgemeiner Geltendes anzuschließen, den ersten dieser beiden Wege ein, bemerke aber ausdrücklich, daß ich die Nothwendigkeit, bei wachsender Artenzahl die Gattung *Diastata* in drei kleinere Gattungen zu zerlegen, vollständig anerkenne.

Wenn ich die Gattung *Diastata* hier im Sinne Meigen's annehme, so geschieht dies doch natürlich nur nach Ausscheidung der derselben völlig fremden Arten, wie z. B. *Diastata obscurella*, *luctuosa*, *leucopexa* u. s. w., welche Meigen irrthümlich in dieselbe gestellt hat. Für die übrigbleibenden Arten läßt sich, soweit mir dieselben bekannt sind, folgender Gattungscharakter aufstellen.

Stirn außer den langen Borsten auf dem Scheitel an der Oberhälfte ihres Seitenrands mit einer langen und starken, vorwärts gerichteten Borste, neben welcher, weiter vom Seitenrande entfernt, eine oder zwei hinter einander stehende, aufwärtsgerichtete Borsten vorhanden sind. Knebelborsten vorhanden. Augen viel höher als breit; Backen schmal. Die Mitte des Thorax nur hinten beborstet. Schildchen vierborstig. Alle Schienen vor dem Ende der Oberseite mit einer aufgerichteten Borste. Erste Längsader der Flügel sehr kurz; die Hilfsader läuft mit ihrem Ende zur ersten Längsader und verschmilzt mit dieser; die kleine Querader steht sehr weit vor der Mitte der langen Discoidalzelle; die vordere kleine Wurzelzelle von

der Discoidalzelle getrennt; die Analzelle stets vorhanden; die sechste Längsader ist entweder vorhanden und ist dann dem Flügelrande sehr genähert und abgekürzt, oder sie fehlt ganz; eine vom Ende der Analzelle ausgehende, die dritte Hinterrandzelle halbierende Falte des Flügels erscheint bei oberflächlicher Untersuchung bei manchen Arten fast wie eine Längsader; bei aufmerksamer Untersuchung ist es unmöglich, sie mit der stets vor dem Ende der Analzelle entspringenden sechsten Längsader zu verwechseln.

Die Merkmale, welche die Gattung *Diastata* von *Geomyza* unterscheiden, habe ich bei dieser angegeben.

Die drei Gruppen der *Geomyza*-Arten, welche den Kern eigener Gattungen zu bilden berechtigt sind, lassen sich am leichtesten an der Bildung der Fühler unterscheiden, doch zeigen auch die Beborstung der Stirn und das Flügelgefäder charakteristische Unterschiede.

Bei der ersten, die Mehrzahl der mir bekannten Arten umfassenden Gruppe, welcher deshalb auch künftig der Namen *Diastata* bleiben muß, findet sich neben der vorwärts gerichteten Borste am Seitenrande der Stirn bei beiden Geschlechtern stets nur eine einzige aufgerichtete Borste. Die Fühler sind nickend; das zweite Glied trägt außer der gewöhnlichen aufgerichteten Borste auf der Oberseite an seinem Ende noch eine starke, vorwärts gerichtete Borste; das dritte Fühlerglied hat eine breite eiförmige Gestalt und ziemlich lange Pubescenz. Die Behaarung der Fühlerborste ist ziemlich weitläufig, aber lang, auf der Oberfläche länger und abstehender als auf der Unterseite, so daß man sie wohl passender eine „oberseits gekämmte“, als eine „mäßig lang gefiederte“ nennt. Die sechste Längsader der Flügel ist vorhanden, aber abgekürzt.

Bei den Arten der zweiten Gruppe, für welche ich, wenn sie als eine eigene Gattung behandelt werden soll, den Namen *Euthychaeta* vorschlage, sind die Fühler ebenfalls nickend; das zweite Glied hat außer der gewöhnlichen aufgerichteten Borste auf seiner Oberseite nur ganz kurze Haare, aber nichts, was einer nach vorn gerichteten Borste ähnelte; das dritte Glied ist noch kürzer eiförmig als bei den Arten der ersten Gruppe, so daß es nur bis etwa zur Mitte der Kopfhöhe herabreicht, und ist mit kürzerer Pubescenz besetzt; Fühlerborste mit kurzer Pubescenz. Die Beborstung der Stirn zeigt sich bei den Exemplaren der einzigen mir bekannten europäischen Art nach dem Geschlechte verschieden; bei den Männchen steht neben der am Seitenrande der Stirn befindlichen vorwärts gerichteten Borste nur eine einzige aufwärts gerichtete Borste,

wie bei den Arten der ersten Gruppe, während bei dem Weibchen vor letzterer noch eine zweite aufwärts gerichtete Borste steht, wie bei den Arten der dritten Gruppe; ob dies stets so ist, vermag ich nicht zu sagen, da ich nur zwei Männchen und ein Weibchen besitze. Die sechste Längsader ist vorhanden, aber abgekürzt.

Die Arten der dritten Gruppe, für welche der von Rondani gebildete Name *Thryptochaeta* beizubehalten sein wird, haben in beiden Geschlechtern neben der am Seitenrande der Stirn befindlichen vorwärts gerichteten Borste stets zwei übereinander stehende aufwärts gerichtete Borsten. Die Fühler liegen dem Gesichte auf und reichen bis ganz nahe zum vorderen Mundrande herab; das zweite Fühlerglied hat außer der gewöhnlichen aufgerichteten Borste auch eine nach vorn gerichtete Borste, welche aber kurz und nicht sehr stark ist, so daß sie leicht übersehen werden kann; das dritte Fühlerglied ist länglich; die Fühlerborste ist mit ziemlich kurzer Pubescenz besetzt, welche indessen auf der Oberseite derselben doch nicht ganz so kurz wie auf der Unterseite ist; gewöhnlich ist das erste Glied derselben geradeausgestreckt und das zweite, an seiner Basis etwas gebogene Glied bildet damit einen stumpfen Winkel, so daß die Borste fast wie gebrochen erscheint, worauf sich der von Herrn Rondani gewählte Gattungsname bezieht. Die sechste Längsader fehlt.

Zu der nachfolgenden Auseinandersetzung der mir bisher bekannt gewordenen Arten habe ich nur zu bemerken, daß die lateinischen Diagnosen lediglich auf die Unterscheidung von den in dieselbe Gruppe gehörigen Arten berechnet sind, diejenigen Merkmale, welche die Gruppe charakterisiren, aber als selbstverständlich voraussetzen.

Erste Gruppe. (*Diastata* sens. strict.)

1. *Diast. nebulosa* Fall. ♂ & ♀. — *Cinerea*, abdomine nigro, alis cinereis, maculis discoidalibus nigris duabus permagnis tribusque albido-hyalinis alternantibus. — Long. corp. $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{1}{2}$ lin., long. al. $1\frac{1}{8}$ — $1\frac{1}{8}$ lin.

Syn. *Geomyza nebulosa* Fall., Geom. 3. 4.

Diastata ornata Meig., Syst. Besch. VI. 98. 11.

? *Diastata nebulosa* Meig., Syst. Besch. VI. 99. 12.

Geomyza obscurella Zett., Ins. Lapp, 771. 4.

Diastata nebulosa Zett., Dipt. Scand 2536. 1.

Stirn dunkelgelb, bei recht ausgefärbten Exemplaren zuweilen

gelbbraunlich; das kleine Scheiteldreieck und die Striomchen, auf welchen die langen Stirnborsten stehen, erscheinen dann heller gelb; der unterste Theil des seitlichen Stirnrandes mit äußerst schmalem, weißlich bestäubtem Saume. Fühler dunkelgelb, das dritte Glied am Ober- und Endrande oft in ziemlicher Ausdehnung gebräunt. Das Gesicht und die schmalen Backen weißgelblich oder weißlich. Oberseite des Thorax dunkel braungrau, am Vorder- und Seitenrande mehr weißlich aschgrau; auf der Mitte derselben finden sich zwei einander mälsig genäherte dunkelbraune, vorn oft etwas abgekürzte Längstriemen, welche nie auffallend, zuweilen aber undeutlich sind. Schildchen mit der Oberseite des Thorax gleichfarbig. Brustseiten und Hinterrücken grauschwarz, letzterer am Unterrande glänzend schwarz. Hinterleib schwarz, etwas glänzend; von der Seite her betrachtet erscheint er matt; auf dem größeren vorderen Theile der Ringe schwarzbraun, auf dem kleineren hinteren Theile derselben etwas weißlich bestäubt. Hüften und Beine braungelb oder bräunlichgelb, erstere und das Ende der hinteren Schenkel oft stark gebräunt; das letzte Fußglied geschwärzt; häufig sind auch Ober- und Hinterseite der Vorderschenkel braun. Flügel schwärzlich grau; die Costalzelle geschwärzt; die kleine Querader liegt in einem sehr großen geschwärzten Flecke, welcher vorn die zweite Längsader fast erreicht und hinten von der fünften Längsader abgeschnitten wird; die hintere Querader liegt in einem noch größeren geschwärzten Flecke, welcher die Gestalt einer vorn und hinten stark abgekürzten Querbinde hat und gewöhnlich von der zweiten und fünften Längsader abgeschnitten wird, zuweilen indessen auch wohl etwas über eine oder die andere dieser beiden Adern hinwegreicht; mit diesen zwei großen geschwärzten Flecken alterniren drei ansehnliche glashelle Stellen, welche dieselben noch augenfälliger machen; die vor dem ersten geschwärzten Fleck liegende helle Stelle ist am kleinsten, am wenigsten scharf begrenzt und am wenigsten klar, ja bei einzelnen Exemplaren ziemlich undeutlich; die beiden anderen Stellen sind weißlich glasartig und scharfbegrenzt; die zwischen den beiden geschwärzten Flecken liegende reicht gewöhnlich von der dritten bis zur fünften Längsader, erstreckt sich aber bei einzelnen Stücken vorn bis zur zweiten Längsader; die letzte helle Stelle pflegt ebenfalls von der dritten bis zur fünften Längsader zu reichen und ist vor der vierten Längsader stets viel breiter als hinter derselben; bei manchen Exemplaren ist der zweite der geschwärzten Flecke an seiner dem Hinterrande des Flügels zugekehrten Seite noch von einem kleinen, weißlich-glasartigen Wische

begrenzt; bei dunklen Stücken zeigen sich die zweite bis vierte Längsader an ihrem Ende schwärzlich gesäumt.

Im nördlichen und mittleren Europa einheimisch; in Deutschland eben nicht häufig.

Anmerkung. Dafs gegenwärtige Art die Fallen'sche *Geomyza nebulosa* ist, leidet gar keinen Zweifel. — Meigen schreibt seiner *Diastata nebulosa*, welche er für die Fallen'sche Art hält, an der Basis schwarze Fühler zu, welche sich bei gegenwärtiger Art nicht finden; diese Angabe macht es zweifelhaft, ob seine *Diast. nebulosa* mit der Fallen'schen und mithin mit gegenwärtiger Art einerlei ist; der Umstand, dafs bisher keine zweite *Diastata* mit ähnlicher Flügelzeichnung in Deutschland gefunden worden ist, erweckt die Vermuthung, dafs er entweder eine sehr seltene Varietät unserer Art beschrieben haben möge, oder dafs seine Angabe über die Fühlerfärbung nicht richtig sei. In Meigen's Beschreibung seiner *Diastata ornata* ist dagegen meines Erachtens die Fallen'sche Art nicht zu verkennen. Ebenso gewifs gehört *Diastata nebulosa* Zett. hierher. Die *Geomyza obscurella* seiner Ins. Lapp. zieht Herr Zetterstedt theilweis zu *Geomyza obscurella* Fall., theilweis zu gegenwärtiger Art; es mag dies richtig sein, in so fern er Exemplare beider Arten mit einander vermengt gehabt hat; die Beschreibung, welche er in den Ins. Lapp. als die von *Geomyza obscurella* giebt, paßt aber nur auf gegenwärtige Art, zu der allein sie mithin citirt werden darf.

2. *Diast. unipunctata* Zett. ♂ & ♀. — *Ex fusco cinerea, abdomine nigro, alis cinereis, cellula costali venaque transversae posterioris limbo latissimo nigris, pedibus obscure luteis, femoribus plerumque maximè ex parte nigris.* — Long corp. $1\frac{1}{4}$ — $1\frac{1}{2}$ lin., long. al. $1\frac{1}{4}$ — $1\frac{1}{2}$ lin.

Syn. *Diastata unipunctata* Zett., Dipt. Scand. VI. 2537. 2.

Stirn gewöhnlich dunkel ochergelb. Fühler rothgelb, das dritte Glied gewöhnlich zum größten Theile braun. Gesicht und Backen mit ziemlich weißlicher Bestäubung auf in der Regel fast schwarzem Grunde. Oberseite des Thorax bräunlich aschgrau, am Vorder- und Seitenrande reiner aschgrau oder fast weißlich aschgrau; an den Brustseiten ist die Färbung mehr schwarzgrau. Schildchen mit der Oberseite des Thorax gleichfarbig oder etwas dunkler. Hinterleib schwarz, ziemlich glänzend; von der Seite gesehen, zeigt er eine Spur grauer Bestäubung. Hüften braun, gegen die Basis hin

gewöhnlich schwarzbraun. Schenkel schwarz, oft die vordersten und hintersten an der Basis und die mittelsten auf ihrer ganzen Vorder- und Unterseite braun oder braungelb; doch finden sich auch Exemplare, bei denen die helle Färbung der Schenkel viel ausgedehnter ist; Schienen und Füße bräunlichgelb; Hintersehienen oft bis fast zur Spitze dunkelbraun; Füße oft gegen das Ende hin stark gebräunt, selten ganz braun; das Endglied derselben ist geschwärzt. Flügel schwärzlich grau, um das Ende der zweiten und der dritten Längsader meist etwas gesättigter. Die Costazelle und die äußerste Basis der Marginalzelle schwarz ausgefüllt; die hintere Querader mit äußerst breitem schwärzlichen Saume, welcher hinten mit der fünften Längsader abschneidet, sich vorn aber bis etwa auf die Mitte der ersten Hinterrandszelle fortsetzt und hier abrundet.

Im nördlichen und mittleren Europa; in Deutschland nicht selten. —

3. *Diast. vagans*, nov. sp. ♂ & ♀. — *Ex fusco cinerea, abdomine nigro, alis cinereis-hyalinis, limbis costae et venae transversae posterioris mediocribus nigris, cellula basali primâ totâ subhyalina, pedibus totis luteis.* — Long. corp. $1\frac{1}{4}$ — $1\frac{7}{8}$ lin., long. al. $1\frac{1}{4}$ — $1\frac{3}{4}$ lin.

Syn. *Diastata obscurella* Meig., Syst. Besch. VI. 96. Tab. 59. fig. 15.

Diastata costata var. b. Zett., Dipt. Scand VI. 2539.

Stirn gelb oder dunkelgelb, und dann das kleine Scheiteldreieck und die Striemchen, auf welchen die Stirnborsten stehen, oft mehr graugelblich. Fühler gelb, das dritte Glied nur selten am Ober- und Endrande etwas gebräunt. Gesicht und Backen weißlich. Thoraxrücken bräunlich grau, höchstens mit der äußerst verloschenen Spur von zwei etwas dunkleren Längstriemen, am Vorder- und Seitenrande mehr weißlich aschgrau. Brustseiten mit weißlicher Bestäubung auf braunschwarzem Grunde. Schildchen mit der Oberseite des Thorax gleichfarbig. Hinterleib schwarz, am Seitenrande mit einer Spur von braungrauer Bestäubung. Hüften und Beine gelb; die Füße gegen das Ende hin gewöhnlich nur wenig, selten ziemlich stark gebräunt. Flügel graulich; die Costazelle ist von der Wurzel der zweiten Längsader bis zu ihrem Ende schwarz ausgefüllt und der Vorderrand vom Ende derselben an bis zur Flügelspitze hin schmal schwärzlich gesäumt; dieser Saum läuft gewöhnlich bis etwas über die Mündung der dritten Längsader, verliert

zwischen dieser und der Mündung der vierten Längsader mehr, macht sich aber in der Umgebung der letzteren nochmals bemerklich; die hintere Querader hat einen mäfsig breiten schwarzen Saum, welcher vorn von der vierten und hinten von der fünften Längsader abgeschnitten wird, oder diese Adern doch nur fast unmerklich überschreitet; die Basis der vordersten Wurzelzelle ist nie schwärzlich gefärbt.

Diast. vagans ist in Deutschland ziemlich häufig, aber auch über das nördliche Europa und nördliche Asien, sowie über Nordamerika verbreitet; ich besitze sie sowohl aus Sibirien, als aus den vereinigten Staaten.

Anmerkung 1. Herr Zetterstedt hat *Diast. vagans* für Abänderung von *Diast. costata* gehalten; trotz der grossen Aehnlichkeit beider Arten kann ich seiner Meinung durchaus nicht beitreten, da die grössere Ausdehnung der dunkeln Säumung der Costa und die schwarze Säumung der hintern Querader die *Diast. vagans* als die dunkeler gefärbte Abänderung charakterisiren würden, dieser Annahme aber der Umstand widerspricht, dafs bei ihr die Wurzelhälfte der vordersten Basalzelle nie die schwärzliche Färbung zeigt, welche sie bei *Diast. costata* hat.

Anmerkung 2. Meigen's Angaben über *Diast. obscurella* und die Abbildung, welche er von ihr giebt, nöthigen zu der Annahme, dafs er bei der Beschreibung derselben gegenwärtige Art vor sich gehabt habe.

4. *Diast. costata* Meig. ♂ & ♀. — *Ex fusco cinerea, abdomine nigro, alis cinereo-hyalinis, cellula costali nigra, cellulae basalis primae dimidio basali limboque costae nigricantibus, pedibus flavis.* — Long. corp. $1\frac{1}{3}$ — $1\frac{1}{2}$ lin., long. al. $1\frac{1}{4}$ — $1\frac{1}{2}$ lin.

Syn. *Drosophila fuscula* Fall., Geom. 7. 8.

Diastata costata Meig., Syst. Besch. VI. 96. 4.

Drosophila marginella Zett., Ins. Lapp. 777. 10.

Diastata costata Zett., Dipt. Scand. VI. 2539. 4. var. a.

Sie ist der vorigen Art sehr ähnlich und unterscheidet sich von ihr am leichtesten an der Flügelzeichnung. Die Costalzelle ist von der Wurzel der zweiten Längsader bis zu ihrem Ende hin schwarz ausgefüllt; der Vorderrand hat einen schmalen schwärzlichen Saum, welcher von der Basis der Marginalzelle bis gegen das Ende dieser Zelle hin reicht und sich hier auf das aller allmäligste verliert; die vorderste Wurzelzelle ist bis dahin, wo die beiden kleinen Wurzelzellen endigen, stets schwärzlich ausgefüllt; in der Umgebung

der hinteren Querader zeigt sich nie die geringste Spur von dunkler Trübung. In der Gröfse kömmt *Diast. costata* gewöhnlich der *Diast. vagans* nicht ganz gleich.

In Mittel- und Nordeuropa gemein.

Anmerkung 1. In der Beschreibung, welche Fallen von seiner *Drosophila fuscula* giebt, ist gegenwärtige Art durchaus nicht zu erkennen; da Fallen ausdrücklich angiebt, daß er *Dros. fuscula* nach von Herrn Zetterstedt erhaltenen Exemplaren beschrieben, da Herr Zetterstedt ebenso bestimmt versichert, daß die von Fallen als *Dros. fuscula* beschriebene Art die *Diast. costata* sei, und da endlich die Fallen'sche Beschreibung nichts dieser Angabe Widersprechendes enthält, so muß *Dros. fuscula* Fall. als sicheres Synonymon gegenwärtiger Art anerkannt werden. Ein Recht auf Einführung hat der Fallen'sche Artname, trotz seiner früheren Ertheilung, nicht, da die Art aus der von ihm gegebenen Beschreibung durchaus nicht zu erkennen und überdies in einer Gattung, welcher sie gar nicht angehört, publicirt worden ist. Herr Zetterstedt, der dies richtig erkannt hat, hat deshalb den Fallen'schen Artnamen bereits fallen lassen, worin ich ihm folge.

Anmerkung 2. Die Identifizirung von Zetterstedt's *Drosophila marginella* mit gegenwärtiger Art begründet sich auf die von Herrn Zetterstedt selbst in den Dipt. Scand. hierüber gemachte Angabe. — Daß von *Diast. costata* der Dipt. Scand. nur die var. a. hierher zu ziehen, die var. b. aber zur *Diast. vagans* zu bringen ist, habe ich schon oben erwähnt.

5. *Diast. inornata*, nov. sp. ♂ & ♀. — *Ex fusco cinerea, abdomine nigro, alis cinereo-hyalinis, cellulae costalis apice et basali cellulae basalis primae dimidio nigricantibus, vena transversa posteriore obsolete cinereo limbatâ, pedibus flavis.* — Long. corp. $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{1}{3}$ lin., long. al. $1\frac{1}{4}$ — $1\frac{1}{2}$ lin.

Wiederum den beiden vorhergehenden Arten so ähnlich, daß die Angabe der Unterschiede sie genöthig kenntlich macht. Das dritte Fühlerglied ist am Ober- und Endrande gewöhnlich deutlich und oft in großer Ausdehnung braun. Der letzte Theil der Costalzelle und die Basis der ersten Wurzelzelle sind schwärzlich ausgefüllt; am Vorderrande findet sich durchaus keine Spur einer dunkeln Stümpfung; die hintere Querader ist länger und dunkler als bei der vorigen Art, auch das Grau der Flügelfläche in ihrer Umgebung

etwas gesättigter, so daß dieselbe viel mehr in das Auge fällt, als dies bei *Diaet. costata* der Fall ist.

Ich habe die Art mehrmal im Posenschen und in Schlesien angetroffen.

Zweite Gruppe (*Euthychaeta*).

6. *Diaet. spectabilis*, nov. sp. ♂ & ♀. — *Obscure cinerea, thoracis dorso ex cinereo luteo, frontis nigrae margine antico rufo, pedibus luteis, alis totis subhyalinis, dilute cinerascensibus vel ex cinereo lutescentibus.* — Long. corp. $1\frac{1}{4}$ — $2\frac{1}{4}$ lin., long. al. $1\frac{1}{4}$ — $2\frac{1}{4}$ lin.

Stirn schwärzlich mit schmalem, scharfbegrenztem und auffallendem gelbrothen Vorderrande; die Striemen, auf welchen die langen Stirnborsten stehen, sind länger und breiter als bei den anderen Arten; sie und das kleine Scheiteldreieck sind ziemlich dunkel braungrau. Fühler gelbroth, etwas plump, nur wenig über die Mitte der Kopfhöhe hinabreichend; die beiden ersten Glieder auf der Oberseite etwas gebräunt; das kurz, eiförmige dritte Glied am Ober- und Endrande in ziemlicher Ausdehnung dunkelbraun. Das Gesicht hat auf seiner Mitte gewöhnlich eine ziemlich dunkle Grundfarbe, während die Grundfarbe seines Seitenrands und der Backen gelblich ist; die Bestäubung von Gesicht und Backen ist gelblichweiß. Oberseite des Thorax und des Schildchens matt graubräunlich oder grangelb, an den Rändern mehr aschgrau. Brustseiten und Hinterrücken dunkel aschgrau, fast schwarzgrau. Ueber den Mittelhäften, aber unterhalb der Längsnaht der Brustseiten befinden sich drei starke Borsten, während sich bei den anderen Arten daselbst nur zwei finden. Hinterleib grauschwarz, matt. Hüften und Beine bräunlich gelb. Flügel der Männchen meiner Sammlung etwas graulich glasartig; die Adern bräunlich, die dritte und fünfte Längsader schwarzbraun; bei dem einzigen Weibchen, welches ich besitze, zieht die Trübung der Flügelfläche vielmehr in das lehmbräunliche, auch sind alle Adern mehr gebräunt, so daß die dunklere Färbung der dritten und fünften Längsader viel weniger auffällt.

Ich fing von dieser durch ihre plastischen Eigenthümlichkeiten ausgezeichneten Art zwei Männchen im Juli in der Grafschaft Glatz und ein Weibchen bei Posen. Die beiden Männchen scheinen frisch entwickelte Stücke zu sein, während das Weibchen mehr das Ansehen eines Exemplars, welches schon länger geflogen ist, hat. —

Hieraus mögen sich die Unterschiede in der Flügelfärbung erklären; an einen specifischen Unterschied scheint mir ganz und gar nicht zu denken zu sein, obwohl die schon oben erwähnte Verschiedenheit in der Beborstung der Stirn beider Geschlechter leicht die Vermuthung eines solchen erwecken könnte.

Dritte Gruppe (Thryptochaeta).

7. *Diast. punctum* Meig. ♂ & ♀. — *Frontis parte antica antennarumque articulis primis duobus luteis, extremo abdominis apice abido, alis inaequaliter ex fusco nigris, plaga permagna subapicali dilutiore, subhyalina.* — Long. corp. $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{1}{4}$ lin., long. al. $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{1}{3}$ lin.

Syn. *Diastata punctum* Meig., Syst. Besch. VI. 98. 10.

Diastata punctum Zett., Dipt. Scand. VI. 2538. 3.

Thryptochaeta punctum Rond., Prodr. I. 134.

Diese gemeine Art ist in der Körperfärbung sehr veränderlich. Weniger reife Exemplare sind ziemlich hellbräunlich und haben oft gelbe Schulterschwielen und ein zum größten Theile gelb gefärbtes Schildchen, während recht ausgefärbte Exemplare ziemlich dunkel graubraun gefärbt sind und höchstens der Rand des Schildchens gelblich bleibt. Man wird *Diast. punctum* indessen stets leicht an folgenden Merkmalen erkennen. Der vorderste Theil der Stirn und die beiden ersten Fühlerglieder sind lehmgelblich, oder die letzteren doch nur gelbbraunlich gefärbt, während das letzte Fühlerglied stets schwarz ist. Der Thoraxrücken hat vier dunklere braune, ziemlich breite Längstriemen, von denen die seitlichen indessen nicht immer deutlich sind. Der Hinterleib ist an der Basis gewöhnlich lehmgelblich gefärbt, die äußerste Spitze aber stets weißlich und nur der zwischen beiden liegende Theil hat eine dunklere Färbung. — Beine gelblich, die Hinterschenkel meist auf einem Theile ihrer Oberseite gebräunt oder geschwärzt; auf den Vorder- und Mittelschenkeln zeigt sich nur selten die Andeutung einer solchen dunklen Färbung. Flügel schwärzlich grau oder grau, bei verfliegenen Exemplaren mehr braungrau; die Marginalzelle fast von ihrer Basis an, die Submarginalzelle etwa von der Flügelmitte an geschwärzt, letztere auf ihrer Spitze und an der dritten Längsader entweder nur schwärzlich oder schwärzlich grau; letztere Färbung pflegen auch das Ende der ersten und die Spitze der zweiten Hinterrandszelle zu haben; den größten Theil der zweiten Hinterrandszelle und den

darüber liegenden Theil der ersten Hinterrandszelle nimmt eine sehr große, ausgewaschene, graulich glasartige Stelle ein, welcher jede bestimmte Begrenzung fehlt. Bei sehr wenig ausgefärbten Exemplaren ist nur der größte Theil der Marginal- und Submarginalselle geschwärzt, die ganze übrige Flügelfläche aber fast ganz gleichmäßig graulich; es zeigt sich dann eine Flügelzeichnung, wie sie Meigen bei *Diast. apicalis* beschreibt, welche möglicher Weise eine blasse Varietät der *Diast. punctum* sein könnte.

Gegenwärtige, im nördlichen und mittleren Europa sehr gemeine Art kömmt auch in Italien vor.

8. *Diast. nigricornis*, nov. sp. ♂ & ♀. — *Fronte, antennis et abdomine omnibus totis nigris, alis aequaliter ex fusco nigris.* — Long. corp. $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{1}{4}$ lin., long. al. $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{3}{4}$ lin.

Syn.? *Diastata fumipennis* Meig., Syst. Besch. VI. 97. 6.

In der Größe und in allen plastischen Merkmalen der vorigen Art überaus ähnlich. Die Grundfarbe des ganzen Kopfes schwarz, doch von grauer Bestäubung schwarzgrau. Fühler ganz schwarz, die beiden ersten Glieder nie heller. Oberseite des Thorax und des Schildchens bräunlichgrau, erstere ohne dunklere Längsstriemen. Brustseiten dunkel aschgrau oder schwarzgrau. Hinterleib grauschwarz, nur wenig gleisend, gegen die Spitze hin etwas dunkler; die äußerste Spitze desselben ist nie weißlich gefärbt. — Beine gewöhnlich mehr braungelb, als bei der vorigen Art, auch das Ende der Füße mehr gebräunt; die Oberseite der Hinterschenkel stets zum Theil schwarz; zuweilen, wiewohl selten, sind die Hinterschenkel mit alleiniger Ausnahme ihrer Spitze schwarz und dann pflegen auch die Vorder- und Mittelschenkel auf einem größeren oder kleineren Theile ihrer Oberseite geschwärzt zu sein. Flügel gleichmäßig braunschwärzlich, nur gegen den Vorderrand hin allmählig etwas dunkler; bei ganz frisch entwickelten Exemplaren sind sie reiner schwärzlich gefärbt.

In Deutschland eben so gemein, als die ihr nahe verwandte *Diast. punctum*.

Anmerkung. Bei der Bestimmung gegenwärtiger Art scheinen mir nur *Diast. luctuosa* Meig., *obscuripennis* Meig. und *fumipennis* Meig. in Betracht kommen zu können. — Die Beschreibung von *Diast. luctuosa* paßt wegen der „hellgelben Beine mit schwärzlichen Schenkeln“ selbst auf die vorher erwähnte dunkelste Varietät der *Diast. nigricornis* gar nicht recht; überdies ist das typische

Exemplar der in Paris befindlichen Meigen'schen Sammlung nach einer brieflichen Mittheilung Haliday's, welcher dasselbe untersuchte, gar keine *Diastata*, sondern eine *Discocerina*. — *Diast. obscuripennis* soll eine kurzgefiederte Fühlerborste haben, kann also unsere Art nicht sein, bei welcher die sehr kurze Pubescenz der Fühlerborste selbst unter mäßiger Vergrößerung noch wenig wahrnehmbar ist. — Die Beschreibung, welche Meigen von *Diast. obscuripennis* giebt, ist sehr kurz und dürftig; auf wohl erhaltene Exemplare unserer Art paßt sie wegen der Angabe schwarzer Körperfärbung nicht; dagegen enthält sie nichts, was auf ein durch Oeligwerden verändertes Exemplar gegenwärtiger Art nicht paßte; eben so wenig aber enthält sie irgend eine Angabe, welche unsere Art mit einiger Wahrscheinlichkeit erkennen ließe. Da nun die Fühlerbildung der *Diast. nigricornis* eine für eine *Diastata* auffallende ist, da Meigen bei der durch andere Merkmale viel kenntlicheren *Diast. punctum* diese abweichende Fühlerbildung ausdrücklich erwähnen zu müssen geglaubt hat, in der an charakteristischen Merkmalen so armen Beschreibung seiner *Diast. obscuripennis* aber einer solchen gar nicht gedenkt, so kann ich mich von der Wahrscheinlichkeit, daß *Diast. obscuripennis* unsere Art sei, durchaus nicht überzeugen.

Zur Fauna des Oberharzes

von

C. Wilken aus Hildesheim.

Eine Zusammenstellung der am Oberharz vorkommenden Käfer dürfte, namentlich für die norddeutschen Entomologen, nicht ganz uninteressant sein. Wenn nachfolgendes Verzeichniß auch weit entfernt ist, einen Anspruch auf Vollständigkeit zu machen, da (um demselben keine zu große Ausdehnung zu geben) die überall häufigen Arten ausgeschlossen sind und Sammelraum und Zeit nur auf ein geringes Maas beschränkt waren, so wird dasselbe doch manchen neuen Beitrag zur Kenntniß der geographischen Verbreitung der besprochenen Käferarten enthalten.

Dieselben sind während eines dreiwöchigen Aufenthaltes im Forsthaus Oderbrück (in westlicher Richtung etwa $1\frac{1}{4}$ Stunde von der Spitze des Brockens entfernt) in einer Höhe von 2900 F. im Juli d. J. gesammelt. Der Brocken, das Torfhaus, der Rehberger Graben und die Achtermannshöhe begrenzen den durchforschten Bezirk.

Carabus violaceus var. *b.* und *c.* (nach Schaum), erstere nur in 2 Expl.; bei Clausthal kommt auch var. *d.* vor.

C. catenulatus u. *auronitens*, besonders auf abgeholzten Waldplätzen unter Holzschelten und Steinen.

C. glabratus u. *sylvestris*, in Fichtenwäldern.

Cychnus rostratus, einzeln in faulen Baumstrünken.

Patrobis excavatus, h.¹⁾, besonders am Brocken.

Calathus micropterus, h.

¹⁾ h. = häufig, s. = selten, g. = gemein, n. = nicht.

Pterostichus (Steropus) aethiops, unter loser Rinde an Stuken h.
Pt. (Lagarus) inaequalis, 2 St.

Pt. (Argutor) diligens, n. s.

Amara famelica, 2 St., *curta* u. *lunicollis*, je 2 St.

Harpalus laevicollis, mit besonders starkem Glanze, *fuliginosus*,
 3 St., *latus*, h.

Bradycellus harpalinus, an der Oder, unter faulenden Vegetabilien.

Bembidium nitidulum, var. *alpinum*, unter Moos an alten Fichtenstämmen, 4. St., *bruxellense*, an der Oder, 1 St.

Die Gattung *Hydroporus* war in dem kalten Wasser der Abzugsgräben gut vertreten. Außer den in der Ebene häufigen Arten, wie *H. planus*, *pubescens*, *palustris* etc., die jedoch hier nur einzeln vorkommen, fanden sich:

H. ovatus, z. h., *nivalis*, h., *elongatulus*, h. in stehendem Wasser, *tristis*, 6 St., *Victor*, nach eifrigem Suchen 10 St., *melanarius*, z. s.,

Colymbetes adpersus, h.

Itybius ater und *subaeneus*, einzeln.

Agabus congener, h. in stehendem Wasser, *A. guttatus*, sehr h. Die ♂ haben deutlich punktirte Flügeldecken, während die der ♀ hautartig gerunzelt sind. Nicht selten fehlt der hintere Fleck, bei einigen Stücken ist auch nicht die geringste Spur eines Fleckes zu erkennen; *A. frigidus*, 2 St., *fontinalis*, 4 St.

Hydrobius. Unter vielen Stücken von *globulus* ein *punctato-striatus*.

Helophorus asneipennis, h., *nanus*, 2 St.

Cercyon haemorrhoidale, h. unter faulenden Vegetabilien. Dasselbst auch *Megasternum boletophagum* u. *Cryptopleurum atomarium*.

Leptusa analis u. *ruficollis*, unter Fichtenrinde.

Aleochara lanuginosa, n. s. im Rinderkoth.

Homalota meridaria, *nigritula*, *divisa*, *aterrima* u. *pulchra*, letztere nur in 2 Exempl.

Encephalus complicans, 1 St. mit dem Schöpfer gefangen.

Tachyporus tersus, 2 St.

Tachinus pallipes, h. bei faulenden Vegetabilien, *marginellus*, nur einzeln.

Bolitiobius exoletus u. *pygmaeus*, h. in Pilzen.

Bryoporus rufus, mehrfach mit dem Streifsack an Wegrändern gefangen.

Mycetoporus punctus n. *promus*, einzeln.

Quedius laevigatus, h. unter looser Fichtenrinde, *impressus*, 1 St., *fuliginosus*, *molochinus* u. *lucidulus*, einzeln.

Staphylinus fossor und *erythropterus*, dieser nicht selten unter Steinen.

Ocypus fuscatus u. *cupreus*, einzeln.

Philonthus marginatus, 2 St., *puella*, 2 St. unter faulenden Vegetabilien, *laminatus* u. *nigritulus*, h.

Xantholinus lentus, 1 St., *tricolor*, h.

Othius melanocephalus, h.

Lathrobium scabricolle, an feuchten, schattigen Stellen unter Steinen, *fulvipennis*, h.

Stenus speculator, 1 St., *tempestivus*, n. s. mit dem Streifsack gefangen, *bifoveolatus* u. *impressus*, einzeln.

Anthophagus armiger, 2 recht große Exempl., *caraboides* nebst der var. *abbreviatus*, h.

Geodromicus plagiatus, an der Oder unter Steinen h.

Arpedium brachypterum, 2 St.

Omalium caesum, h., *pusillum*, 2 St. unter Fichtenrinde; *concinnum* u. *florale*, einzeln.

Anthobium signatum, 3 St., *minutum*, g., *anale*, 3 St., *luteipennis* u. *longipennis*, h., *Sorbi*, 2 St.

Megarctus sinuaticollis, n. s.

Catops alpinus, 2 St.

Agathidium atrum u. *rotundatum*, einzeln.

Hister meridarius, 1 St., zeigt an den breiten Vorderschienen keine Spur eines Zahnes.

Cercus rufilabris, an Wasserpflanzen.

Epurgea pygmaea u. *pusilla*, h. unter Fichtenrinde, *angustula*, daselbst, 2 St., *aestiva* u. *variegata*, mit dem Streifsack einige St. gefangen.

Thalycra fervida, 2 St.

Ips 4-pustulatus u. *ferrugineus*, einzeln unter Fichtenrinde.

Rhizophagus ferrugineus, *depressus* u. *nitidulus*, h. unter Fichtenrinde.

Antherophagus pallens, 1 St.

Aphodius atramentarius, im Rinderkoth h., *nemoralis*, im Hirschkoth.

Corymbites Heyeri, 2 St., *tessellatus*, h.

Dicranthus impressus, auf Fichten, 2 St.

Liotrichus affinis, n. s., *Quercus*, h., *angustulus*, einige.

Athous niger, var. *alpinus*, n. s.

Phelotes Bructeri, h.

Sericosomus brunneus u. var. *fugax*, h.

Elater nigrinus u. *scrofa*, einzeln.

Cryptohypnus riparius, an der Oder unter Steinen h., *tetragraphus*, mehrfach im Ufersande der Oder an todtten Insecten fressend angetroffen; *dermestoides*, an der Ohker vorkommend, scheint hier zu fehlen.

Cantharis alpina, n. s., jedoch nur Stücke mit gelben Flügeldecken. Um Hildesheim scheint diese Form zu fehlen, dahingegen ist die Form mit schwarzen Flügeldecken daselbst h.; *C. violacea*, einzeln, *albomarginata*, 2 St., *pilosa*, n. s., *figurata*, ziemlich h.

Rhagonycha rufescens, 1 St., *atra*, n. s.¹⁾, *testacea*, h., jedoch meist nur die var. mit ganz gelben Beinen.

Dasytes obscurus, 2 St. auf Fichten.

Malthodes hexacanthus, h.

Ptinus subpilosus, n. s. mit dem Streifsack gefangen.

¹⁾ Diese Art ist großen Abweichungen unterworfen. — Sehr stark variiert die Länge des dritten Fühlergliedes; bald ist dasselbe um die Hälfte länger als das zweite, bald doppelt so lang, bald mit dem zweiten von gleicher Länge. Was die Färbung der Beine und Fühler anbetrifft, so lassen sich unter den Harzer Stücken zwei Formen unterscheiden. Bei der ersten Form sind die Beine mit Ausnahme der Kniee ganz schwarz, die Wurzelglieder der Fühler meist nur auf der untern Seite röthlich-gelb und die aufgebogenen Seiten des sehr kurzen Halschildes bräunlich. Bei der zweiten Form ist das Halschild ganz schwarz, die beiden ersten Fühlerglieder (oft auch drei), die Spitze der Schenkel und die ganzen Schienen hell röthlich gelb. Mit dieser Form stimmen die um Hildesheim vorkommenden Stücke in Färbung der Fühler und Beine überein, weichen aber sonst bedeutend von den Harzer Stücken ab. Der ganze Körper ist schmaler, das Halschild länger, sein Vorder- und Hinter-Ende im flachen Bogen gerundet, seine Ränder ringsum abgesetzt und aufgebogen. Ich würde deshalb geneigt sein, diese Stücke für *elongata* zu halten, wenn Herr v. Kiesenwetter sie nicht selbst als *atra* gedeutet hätte.

Melö violaceus, 1 St.

Rhinomacer attelaboides, mehrfach von Sumpfgäsern abgestreift.

Brachytarsus varius, auf Fichten h.

Rhynchites germanicus, n. s., *megeocephalus*, 1 St.

Apton haematodes, *flavipes*, *humile*, *Fagi* u. *aterrimum*, n. s.

Polydrosus confusus, 1 St., *amoenus*, h.

Barynotus squalidus, 2 St.

Liosomus cribrum, an schattigen Waldstellen auf Gräsern, 3 St.

Otiorthynchus septentrionis, n. s., *niger*, *g.*, *fuscipes*, h., *tenebri-*
cosus, s., *maurus*, einzeln; die var. *Bructeri* 1 St. am Brocken.

Larinus Carlinae, 2 St. auf Disteln.

Rhinocyllus latirostris, daselbst, 2 St.

Pissodes Harcyniae, 2 St. in Fichtenrinde.

Magdalinus nitidus u. *duplicatus*, auf Fichten, einzeln.

Anthonomus varians, s.

Microtrogus picirostris, n. s.

Baridius T. album, n. s. Die Stücke sind etwas kleiner, als hiesige, und die Flügeldecken nur mit feinen Härchen besetzt, darum mehr glänzend.

Ceuthorhynchus Cochleariae, *quadridens*, *syrites* u. *cyanipennis*, einzeln.

Cossonus linearis, 2 St.

Hylastes cunicularius u. *palliatu*s, h.

Dendroctonus pilosus, auf gefällten Fichten, 4 St.

Xyloterus lineatus, h.

Bostrychus typographus, *chalcographus* u. *autographus*, h.

Tetropium fuscum u. *luridum* mit seinen var., h.

Toxotus cursor, n. s.

Pachyta clathrata, auf Sorbus einige Stücke, *virginea*, s.

Donacia discolor, *sericea* mit var. *Comari*, h. auf Sumpfgäsern.

Lema Erichsonii u. *puncticollis*, einzeln.

Eumolpus obscurus, h.

Cryptocephalus 2-pustulatus u. *4-pustulatus*, je 1 St.

Gonioctena 5-punctata, s., *viminalis*, h.

Luperus viridipennis u. *dispar* Kiesenw., einige.

Longitarsus 4-pustulatus, auf Cynoglossum, einige.

Engis sanguinicollis, 1 St.

Coccinella hieroglyphica, s.

Eine neue Art der Staphylinen-Gattung *Homorocerus*

beschrieben von

Hofrath v. *Solsky* in St. Petersburg.

(Hierzu Taf. IV., Fig. 8. 9.)

Die Gattung *Homorocerus* wurde im Jahre 1848 von C. H. Boheman, in seinen „*Insecta Caffraria*“ auf eine im östlichen Theile des Caffernlandes entdeckte und *H. rufipennis* benannte Art gegründet und nebst der letzten ausführlich characterisirt. Später, im Jahre 1858 (Berl. Entom. Zeitschr. II. p. 363), wurde eine zweite, aus Senegambien stammende Art derselben Gattung von Kraatz als *H. puncticollis* bekannt gemacht, zugleich wurden im zweiten Bande der Naturgeschichte der Insekten Deutschlands, bei der allgemeinen Charakteristik der Gruppe der *Queditiformes*, einige Merkmale der Gattung besprochen. Diese beiden, eben erwähnten, nebst der weiter unten zu beschreibenden, sind auch die einzigen bis jetzt bekannten Arten der Gattung, die durch das ganze Gebiet des heissen Afrika verbreitet zu sein scheint. In keiner der früheren Schriften wurde aber etwas über die Geschlechtsunterschiede gesagt. Mein *H. rufipennis* zeigt eine auffallende Eigenthümlichkeit im Bau der letzten Hinterleibssegmente, die meiner Ansicht nach kaum anders, als ein Geschlechtsmerkmal betrachtet werden dürfte. Der Hinterrand der oberen Platte des siebenten Segmentes ist nämlich in der Mitte stumpf dreieckig vorgezogen und daselbst deutlich verdickt. Der Hinterrand desselben Segments ist oben und unten, sowie auch der Hinterrand des sechsten Bauchsegmentes scharf und tief gezähnt; zwischen je zwei Zähnen befindet sich ein flacher, etwas breiter, die Spitze der Zähne überragender, fuchsrother Dorn (T. IV., F. 9). Das oben dreieckig vorgezogene siebente Segment weist wohl ohne Zweifel auf das männliche Geschlecht des beschriebenen Individuums, vielleicht könnten auch die gezähnten Hinterränder der Abdominalsegmente als eine Eigenthümlichkeit des männlichen Geschlechts zu betrachten sein.¹⁾

¹⁾ Ich habe an dem von Hrn. v. Solsky angegebenen Orte (p. 364) unter der nächst verwandten Gattung *Glyphestus* ebenfalls die An-

Homorocerus spinulosus. *Niger, nitidus, griseo-pubescentis; capite orbiculato thoraceque versus latera irregulariter parcius punctatis, medio laevibus; elytris minus crebre fortiter punctatis, rufis; segmentorum ventralium 2—5 marginibus pilis longiusculis rigidis. griseis, dense barbatis.* — Long. 10—11 mlm., lat. 2½ mlm.

Langgestreckt, gleich breit, fast cylindrisch, glänzend schwarz mit gelblichrothen Flügeldecken. Die Seiten des Kopfes und Halsschildes spärlich, die Flügeldecken und besonders der Hinterleib dichter mit ziemlich langen, gelblichgrauen Haaren bedeckt; aufser diesen befinden sich noch auf den Seiten der Stirn und des Kopfes, sowie auch des Halsschildes und Hinterleibes, besonders aber unten auf den letzten Bauchsegmenten, lange, abstehende, schwärzliche Borstenhaare. Der Kopf ist ziemlich klein, kreisrund, auf den Seiten unregelmässig zerstreut, ziemlich stark und tief punktiert, in der Mitte der ganzen Länge nach glatt; die Punkte sind hinter den Augen dichter gedrängt; die Maudibeln schwarz, die übrigen Mundtheile roth. Die Fühler (Taf. IV., Fig. 8.) sind kurz, den Vorderand des Halsschildes wenig überragend, sehr kräftig, keulenförmig,

sicht ausgesprochen, daß „die Ausbuchtung an den Seiten des siebenten obern Hinterleibssegments gewiß als generisches Kennzeichen aufzufassen sei“, muß aber gestehen, daß bei dem mir inzwischen zugekommenen Männchen des *Homorocerus rufipennis* das genannte Segment gerade so gebildet ist, wie beim Weibchen. Das Männchen ist durch die ziemlich tiefe, dreieckige Ausbuchtung in der Mitte des siebenten unteren Hinterleibssegmentes unzweifelhaft als solches charakterisirt; da Herr v. Solsky von einer solchen nichts erwähnt, wird also auch sein *Hom. spinulosus* ein ♂ sein, falls nicht das ♂ dieser Art keine Ausbuchtung a. a. O. zeigt, was möglich, aber unwahrscheinlich ist. Die Hinterränder der Abdominalsegmente sind bei den beiden Geschlechtern des *Hom. rufipennis*, so weit ich zu erkennen vermag (das ♂ ist nicht gut erhalten), gleich gezähnel; somit kann die Zähnelung nicht als Geschlechtskennzeichen aufgefaßt werden.

Auf eine ähnliche Bildung an allen Bauchsegmenten habe ich bei *Glyphastus* (a. a. O. p. 365) unter den Gattungs-Merkmalen mit gesperrter Schrift aufmerksam gemacht; bei *Homorocerus* tritt sie nur am 6ten und 7ten Segment hervor und ist in der Beschreibung von *H. puncticollis* nicht von mir erwähnt, weil dieselbe nur die Unterschiede von *rufipennis* enthält. G. Kraatz.

zusammengedrückt, gegen die Spitze allmählig, aber stark verbreitert. Glied 1 kurz, dick, eckig angeschwollen, Glied 2 klein, schmaler und viel mehr als um das Doppelte kürzer als das erste, bei den zurückgelegten Fühlern fast völlig in der Einlenkungsgrube desselben versteckt, Glied 3 mehr als um die Hälfte länger als Glied 2, gegen die Spitze deutlich breiter; die folgenden sehr stark transversal, die letzten von ihnen fast mehr als drei Mal so breit als lang; Glied 11 wieder bedeutend schmaler, aber nicht länger als 10, mit breiter, abgestutzter und etwas ausgerundeter Spitze. Die ersten Glieder sind glänzend schwarz, die übrigen, durch eine kurze und dichte Pubescenz, matt. Das Halsschild ist ein wenig breiter als der Kopf, ungefähr so breit als lang, vorn gerade abgeschnitten, jederseits schwach ausgebuchtet, fast gleich breit, gegen die Basis kaum verengt, der Hinterrand mit den Hinterecken in einem Bogen abgerundet und fein gerandet; auf den Seiten und jederseits am Vorderrande ist es unregelmäßig, so wie der Kopf, ziemlich sparsam und kaum feiner punktiert; der Rücken glatt, jederseits mit einem, dem Vorderrande bedeutend mehr als dem Hinterrande genäherten, größeren Punkte. Das Schildchen ist dreieckig, dicht punktiert und behaart, schwarz. Die gelbrothen Flügeldecken sind so breit und ungefähr auch so lang, als das Halsschild, am Hinterrande fast gerade abgeschnitten und gelblichgrau gefranzt; sie sind nicht dicht, etwas abstehend behaart, stark, wenig dicht punktiert, die Punkte etwas von hinten eingestochen, darum etwas länglich, durch ziemlich weitläufige Querrunzeln untereinander verbunden. Der Hinterleib ist gleich breit, cylindrisch, einfarbig schwarz mit anliegender, ziemlich langer, gelblich grauer Pubescenz oben und unten etwas dicht bedeckt; Segment 2—5 oben und unten mit einer breiten, aus dicht gedrängten, gleichlangen, glänzenden, grauen Borstenhaaren bestehenden Franze; der Hinterrand des sechsten Segmentes oben glatt und sehr fein weißlich gesäumt. — Die ganze Oberfläche ist mit langgestreckten, von hinten eingestochenen Punkten, deren Vorderrand etwas erhaben ist, ziemlich dicht besetzt und dadurch längsrunzelig erscheinend; nur die Hinterränder der Segmente bleiben mehr oder weniger glatt. Die Beine sind sehr kurz und kräftig, die Schienen bedornt und wie die Tarsen dicht behaart; die Vordertarsen breit, gegen die Spitze allmählig verengt.

Das einzige mir vorliegende Exemplar dieser Art stammt von der Insel Gorea an der Westküste von Afrika.

Ueber *Necrophorus fossor* und *gallicus*

VON

Pfarrer *W. Scriba* in Seligenstadt.

Bei der Untersuchung eines sehr reichen Materials von *Necrophorus*-Arten, welche ich hier in eingegrabenen Töpfen an Aas fing, fand ich, daß bei einer großen Anzahl von männlichen Stücken, welche ich für *N. fossor* Er. hielt, der Zahn der Hinterhüften zurückgebogen ist. Von Herrn Dr. Kraatz darauf aufmerksam gemacht und nach Einsicht von J. du Val's Beschreibung seines *N. gallicus* in den *Glanures entomologiques* p. 139. zweifelte ich nicht, daß jene Stücke dieser Art angehören, welche gewiß weiter über Deutschland verbreitet ist. Um die Aufmerksamkeit unserer Entomologen auf den Käfer zu richten, lasse ich nachstehend die Beschreibung beider Arten folgen:

Necrophorus fossor. *Niger, antennarum clava elytrorumque fasciis undatis duabus rufis; pronoto glabrato; abdomine flavo subtiliter pubescente, segmentorum marginibus flavo-ciliatis; tibiis posticis rectis; maris trochanteribus posticis apice excisis, dente infero brevi recto, acuto armatis; feminae trochanteribus posticis apice vix excisis, dente infero obtuso.* — Long. 5—8 lin.

Necrophorus gallicus. *Niger, antennarum clava elytrorumque fasciis undatis duabus rufis; pronoto glabrato; abdomine flavo subtiliter pubescente; segmentorum marginibus flavo-ciliatis; tibiis posticis rectis; trochanteribus posticis apice emarginatis, maris unco valido recurvo, feminae dente brevi, acuto, recto armatis.* — Long. 6—8 lin.

Beide Arten sind durch die gelbe Behaarung des Hinterleibs und durch die Bewimperung aller Hinterleibsegmente mit gelbgrünen Haaren von den übrigen Arten mit geraden Hinterschienen

leicht zu unterscheiden. Was den Unterschied des *N. fossor* und *gallicus* betrifft, so ist der letztere im Allgemeinen größer und auch kräftiger gebaut, der Kopf des Männchens dichter, mit stärker angeschwollenen Schläfen; doch kommen auch kleine Stücke vor, bei welchen diese Merkmale nicht scharf ausgeprägt sind und von kräftigen Stücken des *N. fossor* hierdurch nicht unterschieden werden können. Ein sicheres und constantes Unterscheidungsmerkmal des Männchens von *N. gallicus* bildet dagegen der Zahn der Hinterhüften, welcher hier hakenförmig zurückgebogen, während er bei *N. fossor* klein und geradeaus gerichtet ist.

Größeren Schwierigkeiten unterliegt hingegen die Unterscheidung der Weibchen beider Arten. J. du Val sagt l. c.: „j'ignore si elle (la femelle du fossor) offre quelque particularité différentielle avec celle du gallicus.“ Nach Untersuchung einer großen Anzahl weiblicher Stücke fand ich, daß die großen Exemplare sämtlich und auch ein Theil der minder großen die Hinterhüften an der Spitze ausgerandet haben und der Zahn, der dadurch vor der Spitze gebildet wird, zugespitzt und geradeaus gerichtet ist, ähnlich wie bei dem Männchen des *N. fossor*. Bei den kleinsten und einer Anzahl minder großer Exemplare fand ich dagegen diese Ausrandung sehr schwach und das Zähnen weniger ausgebildet und fast stumpf. Ich zweifele nicht, daß die ersteren Stücke zu *N. gallicus*, die letzteren zu *N. fossor* gehören, da die stärkere und geringere Ausbildung der Trochanteren bei den Weibchen derjenigen bei den Männchen entspricht.

Der dem *N. ruspator* Er. sehr ähnliche *N. microcephalus* Thoms., welcher bei Berlin gefunden (cf. Berl. Entom. Zeitschrift VIII. pag. 47.), kommt auch in hiesiger Gegend vor und ist gewiss weiter über Deutschland verbreitet; Thomson giebt von demselben folgende Diagnose;

Necrophorus microcephalus. Niger, elytrorum fasciis duabus antennarumque clava aurantiacis; abdomine apice flavo-piloso, segmentis nigro-cillatis, temporibus pone oculos sat tumidis, clypeo maris ad medium membranaceo-depresso; trochanteribus posticis apice infero recto, subspinoso. — Long. 5—8 lin.

Zwei neue Staphylinen-Arten

beschrieben von

Pfarrer *W. Scriba* in Seligenstadt.

Philonthus varipennis. *Niger, nitidus, palpis pedibusque brunneo-testaceis, elytris rufis basi et sutura late nigris, capite subquadrato, elytris parce fortius, abdomine crebre punctatis*. — Long. $3\frac{1}{4}$ —4 lin.

Phil. placidus var. *major*. *Erichs. Gen. et spec. Staphylin. p. 458.*

Von der Gestalt des *Ph. sordidus*, aber größer, durch die Färbung der Flügeldecken leicht kenntlich. Die Fühler sind schwarz, Glied 3 um die Hälfte länger als 2, die vorletzten Glieder wenig kürzer als breit. Die Taster sind bräunlich gelb. Der Kopf ist bei dem Männchen von der Breite des Halsschildes, bei dem Weibchen schmaler, rundlich viereckig, die Punkte sind fein. Das Halsschild ist fast von der Breite der Flügeldecken, so lang als breit, die Vorderecken herabgebogen und abgerundet, die Seiten vor den abgerundeten Hinterecken ein wenig ausgebuchtet, die vier Punkte in den Rückenreihen und je fünf auferhalb derselben fein. Das Schildchen nicht dicht punktirt. Die Flügeldecken sind deutlich länger als das Halsschild, weitläufig und ziemlich stark, aber nicht tief punktirt, roth; in der Mitte längs der Naht sind sie breit schwarz gefärbt, in der Weise, daß die schwarze Farbe an der Basis sich fast bis zu den Schultern ausbreitet, nach der Spitze zu aber etwas schmaler wird. Der Hinterleib ist fein greis behaart, dicht und ziemlich stark punktirt. Die Beine sind bräunlich gelb, die Vorderhüften hellbraun, die Schienen bedornt, die Vorderfüße bei beiden Geschlechtern einfach.

Von Herrn Kriegskommissär v. Keller bei Mehadia gesammelt.

Anmerkung. Dieser Käfer ist die von Erichson erwähnte var. *major* seines *placidus*, von der es mir, nach Ansicht des einzigen Exemplars auf dem Berliner Museum, bereits sehr zweifelhaft

war (Naturg. d. Ins. Deutschl. II., p. 591 Note), daß sie zum *placidus* gehöre; die zur Ansicht freundlichst eingesendeten Stücke beschreibt Scriba mit Recht als eine besondere Art, von der ich auch ein aus Oestreich stammendes Exemplar besitze, welches ich Herrn Grafen v. Ferrari verdanke.

G. Kraatz.

Stenus calcaratus. *Niger, parum nitidus, confertim profunde punctatus, palpis basi testaceis, thorace canalicula abbreviata. elytris depressis, rugosis, thorace non longioribus, abdomine densius, fortius punctato.* — Long. $2\frac{1}{2}$ lin.

Eine ausgezeichnete, leicht kenntliche Art. reichlich von der Größe des *St. Juno*, noch kräftiger gebaut, fast von der Gestalt des *St. humilis*.

Die Taster sind schwarz, das erste Glied und die Wurzel des zweiten gelb. Die Fühler sind schlanker als bei *St. Juno*, das 3te Glied doppelt so lang als das 4te. Der Kopf ist breiter als das Halsschild, stark und tief punktirt, die Stirn stärker als bei *St. Juno* vertieft, mit zwei starken Längsfurchen. Das Halsschild hat ganz die Form wie bei *St. Juno*, doch ist die Punktirung etwas stärker und weitläufiger und die Längsrinne vorne und hinten mehr abgekürzt. Die Flügeldecken sind kaum breiter als die Mitte des Halsschildes, nicht länger als dasselbe, flach, die Punkte zu Runzeln zusammengelassen, hinten gemeinschaftlich leicht ausgebuchtet. Der Hinterleib ist cylindrisch, fein gerandet, dicht und stark, nach hinten allmählig feiner punktirt. Die Beine sind schwarz.

Beim Männchen sind die Schenkel der hinteren Beine leicht verdickt und an der inneren Seite mit langen, gelblichen Haaren besetzt, die Schienen haben in der Mitte der Innenseite einen deutlichen abgerundeten Sporn. Die Brust ist eingedrückt und dicht behaart; das 2te bis 4te untere Hinterleibssegment ist in der Mitte leicht eingedrückt, zu beiden Seiten des Eindruckes mit längern, gelben Haaren bekleidet; das fünfte und noch mehr das sechste Segment ist an der Spitze rundlich ausgebuchtet, in der Mitte hinten stark eingedrückt, beiderseits mit scharfen Rändern versehen, welche nach hinten in einen stumpfen Zahn ausgezogen sind, der scharfe Seitenrand dicht mit langen, gelben, nach innen geneigten Haaren besetzt. Das siebente Segment ist tief ausgerandet.

Von Herrn Kaufmann Koltze in Hamburg mehrere Exemplare am Strande der Elbe aufgefunden.

Xyloterus Quercus, eine neue deutsche Xylophagen-Art,

beschrieben von

W. Eichhoff in Hilchenbach.

Cylindricus, subbrevis, niger, antennis, pedibus, prothorace ex parte elytrisque brunneo-testaceis, his sutura, margine exteriore lineaque media nigris, thorace transversim exasperato, elytris punctato-striatis, punctis subdilatatis, interstitiis inde transversim subrugulosis, antennarum clava magna, apice intus subacuminata. — Long. $1\frac{1}{4}$ lin.

Noch gedrungenener und fast doppelt so groß als die größten Stücke des ihm sehr ähnlichen *X. lineatus*, besonders durch die Sculptur der Flügeldecken und die Form der großen Fühlerkeule von ihm nicht schwer zu unterscheiden.

Kopf schwarz, Stirn beim ♂ tief eingedrückt, in der Mitte mit deutlich bemerkbaren Höckerchen, beim ♀ hoch gewölbt, etwas weitläufig und grober als bei *lineatus* gekörnt. Fühler blaß rötlich gelb. Die zusammengedrückte Keule ist deutlich größer, als bei jenem, erweitert sich mehr nach vorn und es tritt der vordere Innenrand, ähnlich wie bei *X. domesticus*, doch minder scharf zugespitzt, mehr stumpfwinkelig hervor. Brustschild blaß rötlichgelb, dessen Vorder- und Seitenränder und meist auch die Scheibe in größerer oder geringerer Ausdehnung schwarz oder schwärzlich braun. Die Form desselben ist der des *lineatus* gleich, also beim ♂ querquadratisch mit wenig gebogenem Vorderrand, beim ♀ mehr kugelig, nach vorne stärker im Bogen erweitert. Die höckerartigen Querrunzeln sind merklich gröber und die Behaarung ist etwas dichter und länger als bei *lineatus*. Das Schildchen ist gleichzeitig dreieckig, breiter als bei jenem, mit ziemlich scharfer Spitze und fast matt. Flügeldecken so breit wie das Halsschild, ziemlich glänzend, blaß gelblich braun. Die schwarzen Zeichnungen sind wie bei *lineatus*, doch treten sie wegen der blasseren Grundfarbe deutlicher und mit schärferen Rändern hervor. Die mittlere schwarze Linie reicht nach vorn meist nur bis zur Mitte der Flügeldecken.

Die Punkte in den Punktreihen sind merklich tiefer, treten aber dadurch, daß sie etwas in die Breite gezogen sind, nicht scharf hervor, indem gleichzeitig die Zwischenräume schmaler und merklich querrautselig erscheinen. Die Flügeldecken sind an der Spitze ohne merklichen Eindruck mit kaum hervorragender Nath und nach den Nathwinkeln nicht vorgezogen.

Außer den angegebenen Geschlechtsunterschieden zeichnet sich das ♂ noch durch stärkere, längere Behaarung, welche an der Kehle dicht büstenartig hervortritt, vor dem ♀ aus.

Diese interessante Art, welche gleichsam den Uebergang des *X. lineatus* zu *domesticus* bildet, und mit jenem mehr in der Gestalt, mit diesem mehr in Betreff der Holzart (in Laubholz), in welcher er brütet, übereinstimmt, wurde im Monat März d. J. zuerst von einem angehenden, aber sehr gewandten Sammler, Herrn R. Becker von hier und nachher auch von mir in ^{et}beinahe 100 Exemplaren, an einer alten, 2 Fufs dicken Eiche, welche schon ein Jahr lang gefällt im Walde liegt, gefunden.¹⁾

Die Käfer hatten ihre Brutlager schon verlassen und saßen zerstreut am Stamme umher, mit Einbohren in die Rinde begriffen. — Jetzt, im Anfang Mai, sind sie eben auf den Splint gekommen. Der einzige Familiengang, welcher etwa $\frac{1}{2}$ Zoll tief im Splint mit Käfern dicht angefüllt sich vorfand, war leider bei meinem Hinzukommen bereits zerstört; scheint aber nach der mir von Herrn Becker gemachten Beschreibung denen der verwandten Arten sehr zu ähneln. Sollte nicht das wiederholt gemeldete Vorkommen des *X. lineatus* in Birken auf einer Verwechslung mit dieser Art beruhen?

¹⁾ Ich erhielt den gewiß weit verbreiteten und bisher nur mit *lineatus* zusammengeworfenen Käfer von Kahr aus Tyrol oder Steyermark.

G. Kraatz.

Nachtrag zu dem Verzeichniss der europäischen *Xylophagen* auf pag. 46. Bd. VIII. dieser Zeitschrift.

Bei der Gattung *Xyloterus* ist zwischen *domesticus* und *lineatus* als neue Art *X. Quercus* Eich. zu schreiben.

Bei Gattung *Dryocetes* ist hinter *fuscus* Marsh. die Art *Coryli* Perr. zu setzen, letztere Species aber bei der Gattung *Thamnosargus* zu streichen und an deren Stelle *Delphinii* Ros. zu setzen.

Die letzten Berichtigungen beruhen auf der Ansicht von typischen Exemplaren.

Des verst. Professors v. Baerensprung hinterlassene Hemipteren-Sammlung,

von

J. P. E. Friedr. Stein.

Durch Vermittelung des Herrn Dr. Kratz sind die von dem verstorbenen Mitgliede unseres Vereins, Hrn. Prof. v. Baerensprung, mit grossem Fleisse gesammelten Wanzen-Arten von der verwitweten Frau Prof. v. Baerensprung der zoologischen Sammlung hiesiger Königl. Universität geschenkt worden.

Die Sammlung enthält nur europäische Arten, aber in solcher Vollständigkeit, das fast alle in Fieber's neuestem Werke verzeichneten Gattungen darin vertreten sind, indem der Verstorbene keine Kosten scheute, um in den Besitz ihm noch fehlender Arten zu gelangen. Reiche Contingente lieferten aus Spanien: Dr. Staudinger, Dr. Apetz und Keitel; — aus Italien und Sardinien: Ghiliani in Turin; — aus Griechenland: Dr. Krüper; — aus Sarepta: Becker; — aus der Schweiz und zum Theil auch aus dem südlichen Europa: Meyer-Dür; — aus Steiermark und Dalmatien: Kahr; — aus Island, Schweden und Lappland: Dr. Staudinger, Prof. Boheman und Keitel; — Seltenheiten aus hiesiger Gegend: Tieffenbach. Die Umgegend Berlins wurde von dem Verstorbenen persönlich auf Hemipteren vielfach durchforscht und manche Art von ihm zuerst aufgefunden.

Den Werth der Sammlung erhöht die sorgfältige Vaterlandsangabe, welche jedem Stücke auf kleinen, viereckigen, verschiedenfarbigen Zetteln beigelegt und worauf in den meisten Fällen auch der Geber oder Finder genannt ist.

Natürlich befinden sich in der Sammlung die Typen zu den in dieser Zeitschrift von dem Verstorbenen gelieferten Beschreibungen neuer Arten. — Die Familie der Monanthiden enthält 46, die Gattung *Salda* 17, die Gattung *Corisa* 26 Arten.

Von den vorzugsweise seltenen Species sind hervorzuheben: *Acrosternum Heegeri* Fieb., *Holcocranum Saturniae* Kolen., *Gryllocoris angusticollis* Baerensp., *Polytoxus sanguineus* Gené, *Psira basiptera* Stål, *Harpagochares Baerensprungii* Stål, *Zelus Goedeli* Kolen.

Als Curiosum ist zu erwähnen, daß die hübsche und nicht seltene Wanze *Therapha (Corixus) Hyoscyami* Linn. und *Acanthis lectularia* Linn. nicht vertreten sind.

Im Ganzen befinden sich in der Sammlung rein und wohl erhalten, häufig in 6—8 Stücken, circa 850 Arten aus allen Ländern Europa's, worunter 350 die Berliner Wanzen-Fauna darstellen. (In Fieber's *Hemiptera europaea* sind ungefähr 1000 Arten aufgeführt und das Berliner Museum besitzt etwa 600 europäische Arten). — Die systematische Anordnung ist großentheils nach dem, von dem Verstorbenen im Jahre 1860 herausgegebenen Catalogus *Hemipterorum Europae* ausgeführt und die schwierige Familie der Phytocoridae durchweg nach Fieber bestimmt. Gegenwärtig ist die Sammlung im zoologischen Museum separat aufgestellt.

Ueber *Glomeris Dalmatina* Stein

von

J. P. E. Friedr. Stein.

Im dritten Jahrgange dieser Zeitschrift, pag. 267, beschrieb ich eine von mir in Dalmatien aufgefundenene *Glomeris*-Art unter dem Namen *Dalmatina*. Ueber dieselbe äussert sich der Verfasser des Berichts über die wissenschaftlichen Leistungen im Gebiete der Entomologie während der Jahre 1859—60, pag. 342, dahin: „*Gl. Dalmatina* Stein ist identisch mit der von Brandt (Recueil mém. Ins. Myriapodes, p. 146) als *Gl. transalpina* Koch aufgeführten und näher charakterisirten Art,“ obwohl ich im Verlaufe meiner Beschreibung hervorgehoben habe, dass meine neue Art der *transalpina* Koch nahe verwandt sei. Damals hatte ich nur nach Kochs Angaben zu urtheilen vermocht. Erst in neuester Zeit, nachdem ich durch die Güte des Herrn Dr. L. Koch in Nürnberg in den Stand gesetzt worden bin, typische Exemplare der *Gl. pulchra* var. und *Gl. transalpina* Koch (sen. †) vergleichen zu können, stellt sich nun mit Bestimmtheit heraus, dass *Gl. pulchra* Koch und *Gl. transalpina* Koch zwei verschiedene, gute Arten sind, *Gl. pulchra* var. Koch aber meine *Dalmatina* ist.

Unter den Merkmalen, wodurch Koch seine *Gl. pulchra* charakterisirt, halte ich insbesondere den seichten Längseindruck in der Mitte des Halsschildes und die Form der rothen, in der Mitte nach Innen spitzwinklig ausgebuchteten Binde an der Spitze des letzten Segments als entschieden von grösster Wichtigkeit, welche stets bei *Dalmatina* (deren ich eine grosse Zahl und in verschiedenen Altersstufen sammelte) fehlen; man sieht bei derselben auf der Aussenhälfte des letzten Segments zwei nach Innen zusammenstossende, runde, ziemlich grosse, orangerothe Makeln, welche auf dem schmalen, gelben Segmentrande ruhen, aber keineswegs zu einer, nach Aussen zerfliessenden Binde sich erweitern. vielmehr bei ausgefärbten, gut erhaltenen Stücken sogar vor dem gelben Aussenrande sich so scharf absetzen, dass jederseits fast ein rechter Winkel entsteht.

Da nun aus Koch's Beschreibung hervorgeht, dass auch ihm von seiner *Gl. pulchra* mehrere Stücke vorlagen (die zweifelsohne die beiden wichtigen Merkmale besaßen), ist gewiss der Schluss ge-

rechtfertigt, daß sie eine von der *Dalmatina* constant verschiedene Art vorstellt.

Das typische, in Weingeist befindliche Stück der *Gl. transalpina* Koch bildet eine eigene Species, die zunächst durch die Art der Randeinfassung jedes Segments und sodann durch die Farbe derselben sich bestimmt und leicht von obigen beiden Arten unterscheiden läßt. Das Halsschild-Segment ist rundherum rothbraun eingefasst und vor dem äußersten, wie immer gelblichweißen Hinterrande jedes Segments befindet sich eine ganz ähnlich gefärbte schmale, vorn zweimal seicht ausgerandete Binde. Auf dem letzten Segmente ist diese Binde breiter und weiter herumgehend, als bei *Gl. pulchra* Koch, und in der Mitte nur seicht oder vielmehr stumpfwinklich ausgebuchtet.

Auf die Färbung der Segmente ist nur bei frischen Stücken, oder solchen, die immer in Weingeist aufbewahrt wurden, Werth zu legen, wie überhaupt die Conservirung der Stücke zur Beurtheilung von Färbungsunterschieden bei allen *Glomeris*-Arten in erster Reihe geprüft werden muß; denn ich beobachtete bei den von mir selbst gefangenen Exemplaren meiner *Gl. Dalmatina*, daß sich die Makeln auf den mittleren drei Segmenten bei einigen Stücken nach dem Austrocknen theils veränderten, theils ganz verschwanden; dagegen auf dem Halsschilde und dem Endsegmente immer unverändert blieben.

Die Abbildungen der *Gl. Dalmatina* m. (*Gl. pulchra* var. Koch) und *Gl. transalpina* Koch, in C. L. Koch's Myriapoden-Werk sind durchaus naturgetreu zu nennen. — Wenn ich daraus folgere, daß auch die auf derselben Tafel befindliche Abbildung (F. 24) von *Gl. pulchra* Koch mit den Original-Exemplaren stimmt, so ist dies meines Erachtens ein Grund mehr, diese Art von der *Gl. Dalmatina* für specifisch verschieden zu halten.

Brandt's Beschreibung (l. c.) von *Gl. transalpina* Koch paßt am besten auf meine *Gl. Dalmatina*, woraus hervorgeht, daß derselbe die wahre *transalpina* Koch nicht kannte.

Die Synonymie der drei Arten ist sonach in Kürze folgende:

Gl. pulchra Koch, System der Myriapoden, S. 93, 24.; Koch, die Myriapoden etc. Halle. Schmidt. 1863 I. Bd. p. 28. Tab. XIII., F. 24.

Gl. Dalmatina Stein, einige neue europäische Isopoden-Arten, in der Berliner entomol. Zeitschrift, III. Jahrg., p. 267.

Gl. pulchra var. Koch, l. c., Tab. XIII., F. 25., *Gl. transalpina* Brandt (l. c.)

Gl. transalpina Koch, Deutschlands Crustac., Myriapod. u. Arachnid. IV. t. 2. Koch, System der Myriapoden. S. 93. No. 23. Koch, die Myriapoden etc. Halle. Schmidt. I. Bd. p. 30. Tab. XIII., F. 26.

Neue Arten der Gattungen Antidipnis und Dasytes.

Antidipnis galbula. Testaceus, antennis apicem versus, capite basi, prothorace antrorsum, elytris margine externo, macula magna laterali apiceque testaceo-pictis, abdomineque nigris, subtilissime parce pubescens, parum convexus, apicem versus leviter dilatatus, elytris subtilius minus dense punctatis. — Long. $\frac{1}{4}$ lin. — Taf. V., Fig. 8.

Mas: palpis maxillaribus fortiter dilatatis, difformibus.

Fem.: palpis max. subfliformibus.

Kopf gelb, Scheitel in grösserer oder geringerer Ausdehnung schwarz. Fühler gelb, nach der Spitze hin dunkel, erstes Glied beträchtlich verlängert, beim Männchen nach der Spitze hin etwas gekrümmt und verdickt. Erstes Glied der Maxillarpalpen klein, zweites stark verlängert und gegen die Spitze hin leicht verdickt, drittes viel dicker als das vorhergehende und stark gegen dasselbe abgesetzt, rundlich aufgetrieben, das vierte dem vorhergehenden gleichend, aber nach vorn zugespitzt. Halsschild viel breiter als lang, der Vorderrand mässig, der Hinterrand beträchtlich gerundet, die Seiten stark rundlich erweitert, sämtliche Ecken verrundet, die größte Breite vor der Mitte, vorn schwarz, hinten bald in grösserer, bald in geringerer Ausdehnung gelb. Flügeldecken mässig dicht punktirt, mit ziemlich graden Seiten, nach hinten erweitert, an der Spitze im flachen Bogen abgestutzt, schwarz, ein länglicher, dreieckiger Fleck an den Seiten vor der Mitte, der Seitenrand unterhalb dieses Fleckes und die Spitze gelb. Die Unterseite mit den den Beinen, Hinterbrust und Hinterleib, sowie bisweilen die Mitte der Schenkel schwärzlich.

Durch flache Gestalt und wenig gerundete Seiten sehr ausgezeichnet.

Von Sarepta.

Antidipnis maculatus. Testaceus, antennis apicem versus, capite basi, prothorace medio, elytris maculis stultellari magna

discoideali, pectore abdomineque nigris, subtilissime parce pubescens, elytris ovalis convexiusculis. — Long. $\frac{3}{4}$ lin. Taf. 5., Fig. 7.

Mas: *antennarum articulo primo subdilato, palpis maxillaribus dilatatis difformibus.*

Fem.: *palpis max. articulo ultimo ovato, apice truncato.*

Kopf gelb, Scheitel in größerer oder geringerer Ausdehnung gelb. Halsschild kaum breiter als lang, rundlich, Vorder- und Hinterrand mäßig, Seitenrand stärker gerundet, Ecken verrundet. Die Scheibe bis zum Vorderrande hin schwärzlich, der Seitenrand ziemlich breit gelb. Flügeldecken oval, mit flach gerundeten Seiten, beim Weibchen stärker, beim Männchen schwächer gewölbt, ziemlich stark, mäßig dicht punktiert, ein gemeinschaftlicher dreieckiger Fleck um das Schildchen und ein großer rundlicher auf der Scheibe jeder einzelnen Flügeldecke etwas auf der Mitte schwarz. Unterseite mit den Beinen gelb, die Brust und der Hinterleib schwarz, mit mehr oder weniger gelber Zeichnung.

Um Sarepta, von Becker gesendet, scheint seltener als *A. galbula*.

v. Kiesenwetter.

Dasytes pilicornis. Oblongus parum convexus, obscure aeneus, parce subtilius nigro-pilosus, parce punctatus, antennis capite prothoraceque longioribus. — Long. $1\frac{1}{4}$ — $1\frac{1}{2}$ lin. Taf. IV. F. 10.

Mas: *oculis majoribus prominentibus, subglobosis, antennis subfiliformibus, articulis 6—11 cylindricis, longe pilosis.*

Dasyti plumbeo haud dissimilis, sed minor, brevior, minus convexus, mas oculis minus quam in illo prominulis. Antennae pilis longis parcius vestitae, in mare corporis medium vix attingentes, feminae breviores. Caput fronte subimpessa, parcius obsolete punctatum. Prothorax subquadratus, lateribus subrotundatis, angulis omnibus obtusis, antrorsum magis, basin versus minus angustatis, obsolete parcius punctatus. Coleoptera prothorace paulo latiora, latitudine in femina vix triplo, in mare plus triplo longioribus. Pedes concolores, graciles, elongati.

Um Lyon und Paris aufgefunden.

Der zierliche Käfer ist mir von Herrn Rey in Lyon unter dem Namen *pauperculus* Laporte d. Cast. mitgeteilt worden, indessen scheint die überaus magere Beschreibung, die dieser Schriftsteller von seinem *D. pauperculus* giebt, nicht wohl auf den vorliegenden Käfer bezogen werden zu können, so daß ich es vorziehe, ihm

einen neuen und bezeichnenden Namen beizulegen. Die merkwürdig lange Behaarung der Föhler zeichnet das Thier sehr aus.

Dasytes moniliatus. Oblongus, parum convexus, niger, parcius nigro-hirtus, nitidulus, minus dense punctatus, elytris rugulosis, antennis feminae capite thoraceque sub brevioribus, maris distincte longioribus, crassiusculis, basi, tibiis tarsisque ex parte testaceis. — Long. 1—1½ lin. — Taf. IV. Fig. 11.

Kiesenw. Ins. Deutschl. IV. p. 633. not.

Mas: antennis pube brevi lanuginosis, abdominis segmentis ultimis simplicibus.

Forma inter *D. plumbeum* et *nigrum* intermedius, multo tamen minor, niger, subnitidus, pilis erectis, nigris parcius vestitus. Caput cum oculis prothorace angustius, fortius minus dense punctatum, fronte longitudinaliter biimpressa. Antennae maris capite prothoraceque longiores, validiores, articulo prime subelongato, leviter incrassato, secundo brevior, rotundato, tertio praecedente latiore, vix tamen longiore, sequentibus triangularibus, angulo antico interno rotundatim obtuso, quinto, septimo et nono interpositis majoribus, basi, excepto articulo primo, testaceae vel rufescentes, rarius rufopiceae. Prothorax subquadratus, lateribus subrectis, angulis obtusis, parum convexus, medio parca, lateribus densius sat fortiter punctatus. Coleoptera prothorace latorum, apicem versus leviter ampliata, rugulosa, obsolete punctata. Pedes validiusculi, tibiis totis tarsisque subelongatis, ex parte laete testaceis, interdum rufescentibus. Unguiculis basi dentatis.

Von Zebe auf Creta, von Kahr in gröfserer Anzahl in Dalmatien gesammelt.

v. Kiesenwetter.

Clytus Bruckii n. sp. Lineari-elongatus, niger, subtus antennis pedibusque pube densa flavescente tectus, antennis art. 3—8 apice nigris, coleopteris maculis rotundis albidis sex circulatim positiss et utrinque fascia ad suturam abbreviata ornatis, humeris prominulis. — Long. 6 lin. — Taf. IV., Fig. 1.

Eine sehr ausgezeichnete, an den 6 im Ringe stehenden runden weiflichen Flecken auf den schwärzlichen Flügeldecken leicht kenntliche Art, welche etwa so groß wie *Cl. tropicus* wird, aber durch den Bau der Flügeldecken, die schlanken und kräftigen Föhler einerseits, die kräftigen Beine andererseits zunächst mit *mysticus*

verwandt ist. Der Kopf ist länger und weniger dicht grünlich-grau behaart als die Unterseite; eine ähnliche Behaarung zeigt sich jederseits am Hinterrande, schwächer am Vorderrande des Halsschildes, welches deutlich länger als breit, vor dem Hinterrande nur schwach eingeschnürt ist. Die Flügeldecken haben verhältnismäßig scharf vortretende Schulterecken, erscheinen auch in den Schultern breit, in der Mitte leicht verengt; von den erwähnten rundlichen, weißlichen Flecken steht der hintere genau in der Mitte, nahe der Nath, der vordere zwischen dem hinteren und der Basis, etwas näher der ersteren, der mittlere zwischen beiden, aber nahe dem Außenrande, mit welchem er sich verbindet; nahe hinter der Mitte läuft eine außen etwas breitere Schrägbinde, welche vor der Nath noch den Außenrand erreicht und unten leicht ausgebuchtet ist.

Die Behaarung der Flügeldecken ist schwärzlich, die der Flecke und Binden ist kurz und weißlich; hinter den Schultern und am der Spitze ist eine längere, schwache, grau-grüne Behaarung vorhanden.

Ein Stück auf dem Olymp bei Brussa von Herrn Prömmel erbeutet, in der Sammlung des Herrn v. Bruck in Crefeld.

G. Kraatz.

Ueber *Clytus Heydeni* Stierl.

In einer Anmerkung (Berl. Ent. Ztschr. 1854. p. 153) habe ich gesagt, daß die Behaarung bei den beiden Exemplaren des *Clytus Heydeni*, deren Haarbildung ich für eine krankhafte halte, nicht dieselbe sei.¹⁾ Herr J. Lederer knüpft in einer Note (Wien. Entom. Monatschr. 1864. p. 135) Folgendes an: „Ein sicil. Exemplar meiner Sammlung stimmt mit Stierlin's Beschreibung und ich finde auf der Stirn noch eine, in grober, gelbgrauer Behaarung stehende, oben breite, nach unten verschmälerte, beiderseits scharfkantige Längsschwiele, die der Käfer wahrscheinlich aus Kränkung über seine krankhafte Haarbildung bekommen.“ — Bei richtiger Betrachtungsweise würde Herr Lederer Stirnschwiele nur bei seinesgleichen als Folgen von Kränkungen nehmen, sich den Kopf des *Clytus arvicola* angesehen und dann gefunden haben, daß gerade diese Art eine Kopfbildung besitzt, auf welche seine Beschreibung sehr gut zutrifft; nur sind die beiden Kanten hinten meist vereinigt.

Da nun von den mit *arvicola* einigermaßen verwandten Arten keine die von Herrn Lederer beschriebene Kopfbildung besitzt (sie findet sich beim *liciatus* ähnlich wieder), so spricht das Vorhanden-

sein derselben jedenfalls mehr für, als gegen die Identität seines sicilianischen *Clytus* mit dem *arvicola*.

Ich bezweifle, daß sowohl Hrn. Lederer als Hrn. Dr. Stierlin die Variationsfähigkeit der *Clytus*-Arten und besonders des *arvicola* so genau bekannt ist, wie mir; wäre dies der Fall, dann würde namentlich Letzterer seine Beschreibung anders eingeleitet und Ersterer sich weniger sicher auf sie bezogen haben. Die Runzeln auf dem Halsschilde des *arvicola* wechseln so in der Stärke, daß mindestens hätte gesagt sein müssen, ob die Runzeln beim *Heydeni* stärker als bei *schwach-* oder als bei *starkgerunzelten arvicola* sind.

Die Haare auf den Bindenzeichnungen meiner corsicanischen *arvicola* sind viel schwächer als bei unseren nordischen, ihre Flügeldecken auch bei einem glänzend, gerade so sculptirt, wie Dr. Stierlin von seinem *Heydeni* angiebt, nur nicht so behaart. Die Verschiedenheit der Behaarung bleibt das einzige fest greifbare Merkmal für den *Heydeni*, während alle übrigen Arten eine Summe von guten Unterschieden bieten.

Wird ein *Clytus* in seiner Entwicklung irgendwie gestört, ist er, wie die Schmetterlingssammler sagen, nicht gehörig ausgekommen, so kann er statt seiner gewöhnlichen Pubescenz eine äußerst schwache, kaum bemerkbare erhalten; das ist z. B. bei dem *Ex. des Cl. tropicus* der Fall, das von Sturm, Dohrn und Anderen für eine neue Art erklärt, von Bach als eine solche (*Kelchii*) beschrieben, von mir sofort als ein verkrüppelter *tropicus* erkannt und vom Entdecker (Roger) als solcher anerkannt wurde.

Unter solchen Umständen durfte ich mir wohl eine Bemerkung erlauben, die mir besser motivirt erscheint, als Dr. Stierlin's Ausrufungszeichen.

Herr Lederer, dessen Notiz für die Neuheit des *Cl. Heydeni* sprechen sollte, hatte keinen Grund zu seiner äußerst schwachen Witzelei.

¹⁾ In einer Klammer setzt Herr Lederer hinzu: „soll wahrscheinlich heißen: nicht ganz übereinstimme, denn von zwei Käfern muß doch selbstverständlich jeder seine eigene Behaarung haben.“ — Vergl. dazu Wien. ent. Monatschr. 1863. S. 356., wo Herr Lederer unter der Gattung *Phlyctaenodes* sagt; „hat eine gewisse Aehnlichkeit mit *Ephelis*, dieselbe mehligte Beschuppung.“

Kleinere Mittheilungen.

Zwei für Deutschland neue Käfer-Arten.

Einige von H. Wilken an mich eingesendete Stücke eines *Brachypterus*, welchen er in mehreren Exemplaren bei Hildesheim auf blühenden Doldenpflanzen gefunden hatte, erwiesen sich mit *Br. fulvipes* Er. identisch, welcher bis jetzt wohl noch nicht in Deutschland beobachtet ist. Die griechischen Stücke meiner Sammlung sind merklich größer als die deutschen; obwohl bei diesen die Beine und Fühler lebhaft roth sind, zeigen die Fühler doch nach Herrn Wilken's Mittheilung stets eine schwärzliche Keule.

Throscus carinifrons de Bonvoul., bisher nicht als deutscher Käfer bekannt, durch den scharfen, die ganze Breite des Auges durchsetzenden Eindruck sehr ausgezeichnet, ist bei Ahrweiler von Herrn Fufs, in Thüringen von Herrn Kellner aufgefunden worden.

G. Kraatz.

Excursion des entomologischen Vereins¹⁾ nach dem Brieselanger Forste am 12. Juni.

a. Coleoptera.

(Referent C. Fischer.)

Cychrus rostratus v. *elongatus* Hoppe, *Leistus rufescens* F., *Anchomenus Krynickii* Sperr. u. *angusticollis* F., *Epaphius Secalis* Payk. in einem Graben unter feuchtem Laube (Fischer).

Catops picipes F.

Carcinops pumilio Er. in Baumschwämmen der Zitterpappel (Fischer).

Anthaxia aurulenta F., 3 St. auf trockenen Buchenzacken, welche in Klästern aufgestellt waren (Kläger).

Dicerca Alni, auf Buchenklästern (Fischer).

Chrysobothris affinis F. ebendasselbst.

Cardiophorus nigerrimus Er., von Birken geklopft.

Malthinus flaveolus Payk., von Haselbüschen geklopft; im

¹⁾ Ueber die gemeinschaftliche Excursion der Mitglieder des Vereins, welche jährlich unternommen wird, soll in Folge eines neueren Beschlusses jedesmal eine kurze Mittheilung gemacht werden.

Jahre vorher fand sich um dieselbe Zeit zugleich *M. fasciatus* Fall. ziemlich häufig.

Drilus pectinatus Schh. ♂, ein Exemplar in einem feuchten Graben gekölschert (Kraatz).

Tomoxia biguttata Gyll., auf alten abgeschälten Pappeln.

Carida flexuosa Payk., in Buchenpilzen.

Melandrya canaliculata F., an Buchenstämmen sitzend.

Rhinomacer attelaboides F., *Diodyrhynchus austriacus* Schh. beide von Kiefern geklopft.

Apion Astragali Schh., auf einigen wenigen Astragalus - Pflanzen über 100 Exemplare (Kraatz).

Clytus mysticus L.

Liopus punctulatus Payk., auf Buchenzacken (Fischer).

Saperda scalaris Linn., 1 Exemplar.

Saperda Seydlii Fröhl. Mehrere Dutzend Exemplare dieser schönen Art wurden, zum Theil noch im Puppenzustande befindlich, aus alten Zitterpappeln gestemmt, zu welchen Herr Kalisch einige jüngere Sammler hingeführt hatte.

Chrysomela graminis Linn.

Adimonia sanguinea F., von den Blüten des Crataegus geklopft

Coccinella labilis Muls.

Calvia decemguttata Linn.

Halysia 16-guttata Linn.

b. *Macrolepidoptera.*

(Referent Pfütznier.)

Polyommatus Euridice Rott.;
chryseis S. V.

Lycaena Medon Hufn.; *Agestis*
S. V.

Lycaena amanda Schn.; *Icarius*
Esp.

Lycaena semiargus Rott.; *Acis*
S. V.

Melitaea Artemis S. V.

- *Cinxia* L.

- *Dictynna* Esp.

Argynnis Euphrosine L.

Nemeophila russula L.

Hepialus Hectus L.

Acronycta Aceris Tr.

Mamestra thalassina Bkh.

- *Genistae* Bkh.

Dipterygia pinastri L.

Trachea Atriplicis L.

Erastria bankiana F., *argentula*
Hb.

Erastria deceptoris Scop.; *atrata*
S. V.

Erastria pygarga Hufn.; *fuscula*
S. V.

Ferner Raupen von:

Thecla spini S. V.

Thecla W-album Knoch.

<i>Lycæna Quercus</i> L.	<i>Taenioampa miniosa</i> S. V.
<i>Polyommatus Hippothoë</i> L.	- <i>stabilis</i> S. V.
<i>Argynnis Ino</i> Esp.	- { <i>incerta</i> Hufn.
<i>Ino Pruni</i> S. V.	- { <i>instabilis</i> S. V.
<i>Zygaena Meliloti</i> Esp.	<i>Calymnia trapezina</i> Hb.
<i>Larva V-nigrum</i> Esp.	<i>Xanthia citrago</i> Tr.
<i>Laelia V-nigrum</i> Esp.	<i>Asteroscopus</i> { <i>Sphinx</i> Hufn.
<i>Bombyx Crataegi</i> L.	- { <i>cassinea</i> S. V.
- <i>Populi</i> L.	<i>Plusia concha</i> F.
<i>Lasiocampa potatoaria</i> L.	<i>Catocala sponsa</i> L.
<i>Clostera anastomosis</i> L.	- <i>promissa</i> S. V.
<i>Miselia Oxyacanthæ</i> L.	

c. Hemiptera.

(Ref. Stein.)

Pygolampis pallipes Fabr.

Eine Excursion nach Albendorf in der Grafschaft Glatz von Baron v. Rottenberg in Breslau.

Im September dieses Jahres bot sich mir Gelegenheit, eine durch ihren *Coleopteren*-Reichthum ausgezeichnete Localität in der Grafschaft Glatz zu besuchen. Dieselbe, unweit Albendorf, dem berühmten Wallfahrtsort gelegen, besteht in einem Ausläufer des Heuscheuergebirges, und zwar ist es die nach Albendorf, also nach Osten gelegene Lehne desselben, welche durch das Zusammentreffen verschiedener günstiger Umstände den *Coleopterologen* eine überraschende Ausbeute an interessanten Arten gewährt. Die schon ganz den Charakter der unteren Regionen des Hochgebirges tragende Lehne ist durch zahlreiche herabrieselnde Bäche bewässert; aus der Zeit, wo man wegen des geringeren Holzwerthes die Stümpfe der Bäume nicht ausrodete und überhaupt das Holz überständig werden liefs, oder doch erst in sehr hohem Alter schlug, stehen hier eine Menge alter Stöcke von ungeheurer Stärke, während der Nachwuchs noch unbedeutend ist. Die Stümpfe sind größtentheils vermorscht, aber meist noch mit Borke bedeckt, und an ihnen haben sich eine Unzahl von Pilzen, theils harter consistenter Baumschwämme, theils weicher Blätter- und Staubpilze angesiedelt, die ihre Existenz hauptsächlich wohl der Feuchtigkeit des Ortes zu verdanken haben und welche eine Zahl von selteneren *Coleopteren* beherbergen. In einem Zeitraume von vier bis fünf Stunden, bei sehr kaltem, nebligem und zum Theil regnerischem Wetter, fand ich:

Peltis grossa und *dentata*, in Baumschwämmen und häufiger unter der Borke der Fichtenstämme in der Nähe der Schwämme.

Lycoperdina cruciata, in morschen Fichtenstümpfen, tief im Holze.

Bolitobius speciosus. Ich fand ein Exemplar dieses seltenen und ausgezeichneten Käfers in einem morschen, mit Pilzen durchwachsenen Fichtenstumpf. So viel ich weiß, ist dies die zweite in Deutschland bekannt gewordene Fundstelle des Thieres.

Olophrum fuscum, an faulen Blätterschwämmen. zusammen mit *Catops varicornis*.

Anisotoma cinnamomea, *Bolitochara lucida*, *humulata* und *brevicornis*, *Oxytelus maxillosus*, an Blätterpilzen.

Platysoma depressum, an kleinen Buchenschwämmen, die von verschiedenen Arten *Cie* (*nitidus*, *micans*, *elongatulus*) durchsetzt waren.

Scaphidium 4-maculatum, an den größeren, hauptsächlich von *Diaperis Boleti* bewohnten Buchenschwämmen.

Adlocera lepidoptera, *Athous undulatus*, unter der die Fichtenstümpfe lose bedeckenden Borke, zusammen mit *Uloma cultmare*, *Hypophloeus castaneus* und *Tyrus mucronatus*.

Liodes glabra und *castanea* und *Agathidien* in großer Zahl auf der Schnittfläche der Fichtenstämme, wo sich kleine Staubpilze angesiedelt hatten.

Elmis Maugetii in den kleinen, die Lehne herabrieselnden Bächen.

Ocytus macrocephalus, unter Steinen, sowie *Car. Linnei*, *Cychnus rostratus* u. *attenuatus*, *Calathus micropterus*.

Ueber *Criocephalus*.

In der Berliner Entomol. Zeitschr. 1863, p. 106. s. führt Herr Dr. Kraatz als nov. spec. einen *Criocephalus ferus* ein und giebt als dessen Wohnsitz Süd-Frankreich, Andalusien, Corsica an. Nun wurde von mir Sommer 1862 unweit Berlin ein *Crioceph.* ♂ gefunden, der, verglichen mit obiger Beschreibung des *Cr. ferus*, es kaum zweifelhaft läßt, daß er nicht mit dem *Cr. rust.* Linn. zusammengehöre, sondern jener südeuropäischen spec. *Cr. fer.* zuzustellen sei. Die Besichtigung ergibt im Einzelnen folgende Uebereinstimmung mit *Cr. ferus*: 1. Halsschild hoch gewölbt, fast rund; 2. Flügeldecken fast ohne die grobe, tiefe Punktirung des *rust.*, nur

vereinzelte Punkte der Wurzel zu; deshalb erscheinen die Decken sehr glatt und, wohl von anderartiger Behaarung, wie von Fettglanz überzogen; 3. Unterseite des Hinterleibes äußerst fein, feiner und dichter behaart und punktiert, als *rust.* ♂, daher mit starkem Seidenglanz; 4. Fühler sehr schlank, besonders Glied 3 länger, als beim *rust.*; ebenso Schenkel und Schienen schlank; 5. der *meta-thorax* stark seitlich zusammengedrückt, wohl entsprechend der cylinderischen Gestalt des *ferus*. — In diesen Punkten ist nicht nur die Uebereinstimmung meines Berliner Stückes mit *Cr. ferus*, sondern auch seine Unterschiedenheit von meinen anderen, norddeutschen sowohl als südtyroler Stücken so constant, daß der einzige Unterschied meines in Rede stehenden *Crioc.* vom *ferus*, nämlich seine rothbraune Farbe, statt der schwarzbrannen, wohl nur dem nördlicheren Fundorte des ersteren zuzuschreiben sein dürfte.

H. Michow.

Ueber *Bostrichus bispinus* Ratzbg.

Mit Bezug auf die von Herrn Bach in der Stettiner Entomol. Zeitung 1849, p. 200, mitgetheilten Bemerkungen über dieses Käfer erlaube ich mir dieselben noch dahin zu vervollständigen, daß ich Exemplare davon vom 20. November 1863 bis 14. März 1864 in *Clematis vitalba* auch bei Weferlingen angetroffen habe, und zwar an einer von dem gewöhnlichen Standorte dieser Pflanze etwas abweichenden Stelle. Diese Pflanze liebt auch hier gewöhnlich einen trockenen, flachgründigen, etwas sonnigen Kalkboden und siedelt sich da allenthalben an, wo sie Dornen und andere Sträucher rankend überziehen kann; so findet sie sich z. B. am Walbecker Domberge; der erwähnte Käfer bewohnte jedoch nur eine Staude, welche nebst anderen und noch kräftigeren im Forstorte Rehm bei Eichenrode an einer ziemlich feuchten, vor dem Windzuge geschützten Senke des Kalkgebirges üppig gedieh.

Er fraß nur in den abgestorbenen obern Zweigen der Pflanze; man erkennt sein Dasein an den kleinen, wie mit dem feinsten Schroote geschossenen Löchern, und traf ich ihn im Anfang des Winters einzeln in den geriefen und gerippten Stengeln unter der Rinde, oder auch in der hohlgefressenen Markröhre; im März saß er mehr zu 2 oder 3, öfter ♂ und ♀, in den Quirlen und Knoten. Um diese Zeit fanden sich verhältnißmäßig viele todt in der Nähe der lebenden, was ich geneigt bin, der strengen Kälte zuzuschreiben, welche die Käfer unter der sehr hygroskopischen Rinde zerstörte. Die im Trockenen gebliebenen, namentlich die in der Tiefe der

Knoten sitzenden waren alle noch lebend. Die Gänge gehen von der Anbohrungsstelle auf- und abwärts an den Rippen und Riefen, winden sich auch wohl wie eine Wendeltreppe um die Ranke und sind mit Wurmmehl angefüllt.

Größe und Farbe des Käfers, namentlich des ♀, sind sehr variabel, erstere übertrifft sich vom kleinsten bis zum größten Individuum oft um das Doppelte und letztere geht vom dunkelsten Schwarzbraun durch's Kastanienbraune in's Hellgelbe über.

Laemophloeus Clematidis und *Styphlus setiger* (cf. Redtenb. II. p. 782) habe ich noch nicht an *Clematis vitalba* auffinden können. Weferlingen, im März 1864. M. Wahnschaffe.

Dorytomus majalis. — Im Jahre 1857 fand sich in der Umgegend von Braunschweig die Larve dieses Käfers in so großer Menge in den Kätzchen von *Salix caprea*, *cinerea*, *aurit.*, *rubens*, *nigricans*, *purpurea* etc., daß nur wenige Blüthen auf jeden Strauch zur ungestörten Entwicklung gelangten, vielmehr ganz oder zur Hälfte im verkrüppelten Zustande abfielen. Die Larven saßen einzeln oder zu mehreren an jedem Kätzchen und fraßen, zwischen den Schuppen der einzelnen Blüthen sitzend, die Markröhre aus. Am 18. April war der Fraß ziemlich beendet. Die Larven waren alle in den Boden gegangen, wo sie bis zum 12. Mai als Larven in kleinen Höhlungen lagen.

Etwa am 12. Mai fand die Verpuppung statt und die größte Zahl der Käfer entwickelte sich in den letzten Tagen des Mai.

Gracilia pygmaea. Anfang Juli 1859 kamen eine größere Anzahl der Käfer aus Eichenzweigen von Fingersdicke aus, die schon seit 4 Jahren als Trittholz für ausgestopfte Thiere in dicht verschlossenen Glaskästen sich befunden hatten.

Sirex gigas beobachtete ich wiederholentlich beim Anbohren der Weifstannen und Ablegen der Eier in dem Zeitraum zwischen den 6. und 14. August 1860 im Schwarzwalde. Es fand statt kurze Zeit nach Mittag und zwar an völlig gesunden, erst vor etwa $\frac{1}{2}$ —2 Stunden gefällten Bäumen.

R. Hartig in Braunschweig.

Nach Durchsicht der Mittheilungen der Schweizerischen Gesellschaft 1863. No. 3. über die Zwitterbildung bei den Bienen, wie auch bei anderen Insectenarten, erlaube ich mir, auf einen Zwitter von *Saturnia pavonis* aufmerksam zu machen, welcher kaum zum vierten Theile männlich, im übrigen (durchgängig) weiblich ist. Da

die Zeichnung des Männchens von der des Weibchens (außer der Färbung) nur wenig verschieden ist, so wird es nur wenig bemerkbar. Die Flügel beim Weibchen zeigen oben, vor dem dunkeln Außenrande der weißen Einfassung des inneren dunklen Schattens, eine zwischen den Rippen bogenförmig nach innen gehende Zeichnung, was beim Männchen nicht der Fall ist. Mein Exemplar ist mehr weiblich, hat aber diese männliche Zeichnung, auch sind die Hinterflügel roth angeflogen und die weiße Einfassung ist mehr braun. Auf den Oberflügeln, an der Spitze, ist der rothe Bindenbogen auffallender Weise noch einmal so lang wie gewöhnlich. Die Föhler sind insofern nicht ganz weiblich, indem sie brauner, auch mit längeren Zähnen versehen sind als gewöhnlich beim Weibchen.

C. Kretschmar.

Ueber *Lepidoptera* von C. Kretschmar.

Als ich im vorigen Jahrgang unserer Zeitschrift *Nonagria Sparganii*-Raupe nicht als grün bezeichnete, besaß ich noch keine grüne Raupe, erzog jedoch zugleich mit denen der *Typhae* auch zwei *Sparganii*-Schmetterlinge von denjenigen *Typhae*-Raupen, welche die vielen Längslinien haben, undurchsichtig sind und sich nur in *Typha angustifolia* finden. Dieses Jahr habe ich von mehreren grünen Raupen nur *Sparganii* erzogen, welche, wie in O. Wilde beschrieben, 4 dunkle Längsstreifen zeigen. Diese besitzt die Raupe von *fraterna* (die ich als eigene Art aufstellte) nicht, sondern sie ist einfarbig blaugrün; man findet sie gewöhnlich, sowie die der *Typhae*, mit einigen Längslinien gezeichnet, in *Typha latifolia*. — *Phragmites* ist mir als Futterpflanze der *Sparganii*-Raupe, wie in O. Wilde angegeben, nicht bekannt, sondern nur *Typha*.

In O. Wilde, zweiter Theil, ist die Raupe der *Tapinostola fluxa* nicht beschrieben, wahrscheinlich weil Herr Schmidt in Wismar die Beschreibung von Herrn Moritz bei Treitschke, Band 10. 2. 94., für die der *Nonagria nexa* hielt; ich beziehe die Beschreibung der *nexa* in O. Wilde jedoch auf *fluxa*, obwohl der Lilastreif über den Luftlöchern nicht angegeben ist. Da *nexa* meines Wissens noch nicht beschrieben wurde, so soll dieses hier geschehen, und werde ich die Unterschiede beider angeben.

Die Raupe von *Nonagria nexa* ist oben bräunlich roth (ohne Rückenstreifen), an der Seite und unten gelblich weiß, Luftlöcher schwarz eingefasst; an dem Gliede vor der Schwanzklappe ist das

größte Luftloch, über demselben sind 4 schwarze Punkte, wovon die hinteren näher beisammen stehen; über den anderen Luftlöchern befindet sich nur ein solcher Punkt; auch unter den Luftlöchern, jedoch ein wenig mehr nach vorne, steht ein solcher Punkt, wovon der bei dem großen Luftloch auch am größten ist; alle Pünktchen sind mit einem Härchen besetzt. An den Seiten ist die Raupe gewulstet; der Kopf oben herzförmig schwarzbraun; so auch die Schwanzklappe, bei welcher der Rand erhöht ist. Dieselbe besitzt am Ende zwei kleine Spitzen und ist ringsherum mit feinen Härchen besetzt. Das Nackenschild ist glänzend gelbweiss. In der Jugend sind der Kopf, Nackenschild und Schwanzklappe der Raupe glänzend schwarz.

Die Puppe ist wie die von *fluxa*, nur kräftiger, ebenfalls mit zwei kleinen Spitzen am Cremaster versehen.

Die Raupe lebt bis Ende Juli, vorzüglich in *Poa aquatica* Linné *Carex* u. a.; sie macht sich ein ähnliches Gespinnst wie *Tapinostola fluxa*.

Tapinostola fluxa Raupe ist gedrunken, in der Mitte etwas stärker, gelblich weiss, mit einer weisseren Rückenlinie; neben dieser ein bläulich-rother Streifen; auf jedem Gliede in diesen Streifen sind 4 kleine schwarze Pünktchen, wovon die vorderen näher zusammen stehen. An den Seiten über den Luftlöchern entlang ist die Raupe lila und unten weiss; wenn sie geht, bilden sich auf den Gliedern kleine Falten; die Tarsen der Bauchfüsse und Nachschieber sind schwarz, Luftlöcher schwarz mit gelbem Kern, das letzte ist am größten; vor den Luftlöchern bis an diesen scheint von innen heraus eine feine schwarze Linie. Kopf glänzend gelb, oben herzförmig, an den Seiten eine hakenförmige schwarze Linie. Nackenschild und Vorderfüsse glänzend blaugelb.

Die Raupe wird gegen einen Zoll lang und ist bis Ende Juli meistens erwachsen; sie verpuppt sich alsdann in der Pflanze, oder sucht sich eine vorjährige öfter in der Tiefe auf und nimmt zernagte Stückchen zu ihrem Gespinnst, welches nur sehr leicht zusammen gesponnen ist.

Die Puppe ist gelbbraun, in den Einschnitten etwas dunkeler, am Cremaster mit zwei kleinen Spitzen besetzt. Man findet die Raupe zu unterst in *Juncus effusus*, *conglomeratus* u. a. w., *Festuca*- und *Carex*-Arten.

In O. Wilde ist *Tapinostola Blymi* Raupe nicht beschrieben, wohl aber in der Stettiner Entomol. Zeitschr. 1863; ich habe sie

bereits 1861 p. 405 in der Berliner Entomologischen Zeitschrift bekannt gemacht.

Da in dem genannten Werke *Tapinestola Hellmanni* noch nicht als in Deutschland vorkommende Art mit aufgeführt ist, so sei noch einmal bemerkt, daß ich sie als solche in dieser Zeitschrift (1863. pag. 440.) nachgewiesen, auch die ersten Stände davon beschrieben habe.

Cucullia pustulata Ev., welche H.-Sch. auch unter diesem Namen abgebildet hat, ist ebenfalls nicht in O. Wilde mit angegeben. Dr. Staudinger zieht sie zu *C. Tucifuga*, ich glaube aber, daß es eine gute Art ist; dieselbe steht der *C. Tanaceti* am nächsten, erreicht auch ihre Größe, ist aber im Ganzen dunkeler. Der schwarze Längsstrich, welcher im Oberflügel bei *Tanaceti* zwischen der Mediana und ihrem ersten Ast anfängt, liegt bei der *pustulata* zwischen dem ersten und zweiten Ast an der Mediana an, und endet mehr in einem Bogen nach oben, wo über dem oberen Aste der Mediana sich ein schwarzer Querstrich zeigt, welcher nach dem Wurzelfelde sich zuneigt. — Der Außenrand ist mit schwarzen Strichen zwischen den Rippen versehen. Bei *Tanaceti* sind die Unterflügel klarer weiß, auch zeigt der Punkt unten weniger eine eckige Verbindungsader, und die auf dieselbe stoßende Ader fehlt ganz. Daß *Tanaceti* und *pustulata* nahe verwandt sind, beweist bei beiden unten vorne am Hinterleib der gelbe Haarschopf.

Ein Freund von mir, welcher sich vor 3 Jahren einige Zeit in Schlesien aufhielt um dort zu sammeln, fand Ende Juli oder Anfangs August 2 Raupen an *Epilobium angustifolium*, aus denen er im folgenden Jahre *C. pustulata* erzog; die Raupen sahen nach seiner Aussage der *C. Tanaceti*- Raupe sehr ähnlich.

Herr O. Wilde hat in seiner Beschreibung der in Deutschland vorkommenden Schmetterlinge und deren Raupen *Hydroecia lucens* Frr. nicht mit angegeben, da er vermuthlich, wie viele andere Entomologen, der Ansicht ist, daß diese Art nur *H. nictitans* var. ist, indem sie auch den ganzen Habitus derselben hat, nur ist *nictitans* kleiner, die kleine runde Makel greller, während sie bei *lucens* die Farbe der Flügel hat; so auch die Zapfenmakel, welche bei *lucens* fast nicht hervortritt. Die Oberflügel unten sind bis zum Saumfelde mehr schwärzlich angeräuchert, auf den Unterflügeln steht unten ein schwarzer Punkt, welcher bei *nictitans* nur ange-

deutet ist. Die Nierenmakel variirt bei beiden Arten. *H. nictitans* findet man gewöhnlich nur in hoher Waldung, bei Tage an Farren und auch Blumen angefliegen sitzend, während *lucens* meistens an Kiefern, zwischen den Nadeln ruhend, auf Torfwiesen anzutreffen ist, wo auch ihre Raupe, vermuthlich in den Grasbüscheln, lebt.

Ueber diese Raupe, zu welcher man selten gelangt, machte ich mir schon im Jahre 1838 Notizen; in demselben war der Wasserstand sehr hoch und auf den Torfwiesen ragten nur einzelne Halme über dem Wasser hervor, an welchen ich eine Wurzelraupe fand, welche nicht zu ihrem Frass gelangen konnte (es war Mitte Juni und die Raupe ziemlich erwachsen). Seitdem war der Schmetterling bis vor einigen Jahren nicht zu finden. Da die Raupe von *nictitans* eine Beschreibung hat, welche auf die von *lucens* nicht paßt, so liefere ich hiermit dieselbe.

Die Raupe ist gelblich-weiß, durchsichtig, man sieht sehr deutlich die Eingeweide. Auf den ersten zwei Gliedern hinter dem Nackenschild stehen neben einander 4 schwarze Wärzchen, auf den folgenden auch 4 im Viereck, nur stehen die beiden vorderen näher beisammen; auf dem vor der Schwanzklappe bilden sie aber ziemlich ein regelmäßiges Viereck; sie sind alle glänzend, die Schwanzklappe ist mehr schwarz, der Kopf braun, mit einzelnen Härchen besetzt. Das Nackenschild ist am Rande glänzend schwarz, nach der Mitte hin mehr von der Farbe des übrigen Körpers, an dessen Seiten zwei weiße Streifen beim Lauf hervortreten.

Die Raupe hielt sich bei mir bis gegen Ende Juni in einem Grasbüschel verborgen, Mitte Juli fand ich in der Erde die Puppe; dieselbe ist hellbraun, die Augen schwarz. Der Schmetterling erschien den 28. Juli desselben Jahres.

Bostrichus Coryli Perr., welcher nicht, wie ich früher anzunehmen geneigt war (ent. Zeitschr. VIII. 41.), zu meiner Gattung *Thamnurgus* conf. p. 40, sondern zu *Dryocates* zu stellen ist, wurde auch an verschiedenen Orten Deutschlands gefunden. Bei Hilchenbach ist er in zahlreichen Stücken in der Hasel- und in Weißbuchen und zwar in ganz weißfaulendem Holze gefunden. Außerdem besitze ich ein von mir gefangenes Stück aus dem Thüringer Walde und es liegt mir ein von Herrn Cornelius in Elberfeld eingesandtes Stück vor. Auch Herr Wilken in Hildesheim meldet, daß der Käfer dort vorkomme. Oberförster Eichhoff in Hilchenbach.

Kurzer Bericht über die 39. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte.

Da der Plan unserer Zeitschrift nur ein kurzes Verweilen bei dem Gegenstande verstattet, so sei im Allgemeinen besonders hervorgehoben, daß die Naturforscher auch diesmal ein ebenso uneigennütziges, als zum Theil wahrhaft aufopferndes Entgegenkommen fanden.

Harmlos und freudig gab sich jeder Einzelne den vielfachen Anregungen einer anziehenden Geselligkeit in schöner Natur hin, nachdem er das Asyl verlassen, welches gemüthliche Gastfreundschaft an Stelle unheimlich theurer Gasthöfe ihm bereitet. Namentlich in kleineren Universitäts-Städten sind die Naturforscher-Versammlungen wahre Volksfeste, wenn man einmal den Kern der gebildeteren Bevölkerung unter Anschluß der Uebrigen, und nicht die Uebrigen unter Ausschluß der ersteren als Volk betrachtet. Im Gegensatz zu Stettin theilten sich in Gießen bei den Festzügen und Parthien nach Schaumburg, Nauheim, Marburg, Ems auch die Damen lebhaft, wahrscheinlich weil diesmal ihr alter, beredter Verehrer, Professor Nöggerath nicht fehlte. Auf dem Festball liefs sich übrigens die Giessener männliche Jugend von den Naturforschern nicht leicht Concurrerz machen, und wird ihnen gewifs dankbar für denselben sein.

Nachdem die Versammlung durch den ersten Geschäftsführer Herrn Geh. Medicinalrath Werner eröffnet und eine Einladung zum Besuch des herrlich gelegenen Schlosses Schaumburg von Seiten Sr. K. K. Hoheit des Erzherzogs Stephan von Oesterreich mitgetheilt worden, waren die Zoologen so glücklich, sich um die Person des zweiten Geschäftsführers, Herrn Professor Leuckart, sammeln zu können, welcher als die Seele der ganzen Versammlung zu betrachten und von rastloser Thätigkeit war, dabei den Einzelnen fast bevorzugend, nicht vernachlässigend, practisch im Anordnen, ein Meister im freien Vortrag, gemüthlich, anregend, immer und überall auf dem Platze.

Nur in der Redaction des Tageblattes war die Geschäftsführung nicht ausreichend unterstützt. Der richtige Abdruck eines Namens in den Theilnehmerlisten war als eine Seltenheit zu betrachten und

der Professor Schmidt mußte z. B. in der Ankündigung seines Vortrages über künstliche Schwämmezucht vom Seizer seine Schwämme in Schweine verwandelt finden.

Tüchtige Zoologen waren neben den Entomologen stärker vertreten, als in Stettin; von Letzteren waren außer den weiter erwähnten anwesend: Professor Bilimek, Dickoré (Giessen), Professor Döbner, W. Fuchs (Berlin), Dr. Haag, Senator v. Heyden, Ober-Lieutenant v. Heyden, Revisor Jännicke (Frankfurt a. M.), Prof. Kirschbaum, Prof. v. La Valette (Bonn), Riehl, S. Scheidel, Dr. Schneider, A. Schmidt (Frankfurt a. M.), Seidlitz (Dorpat), Pfarrer Scriba, Schulrath Suffrian.

Ueber die entomologischen Vorträge ist zu referiren:

Erste Sitzung. Präsident Prof. Troschel.

H. Rogenhofer legt Brauer's Monographie über die Oestriden vor. Ein von Prof. Schenck angekündigter Vortrag über die nassauischen Hummeln und ihre Schmarotzer fällt aus.

Zweite Sitzung. Präsident Prof. Kraufs.

Dr. Weißmann trägt über Insectenentwicklung vor. Redner zeigt, daß zwei fundamental verschiedene Arten der Metamorphose bei den Insecten vorkommen, deren eine nur wenigen Familien zukommt und durch die Musciden typisch repräsentirt wird, während für die andere die Tipuliden als Typus gelten können. Bei Letzteren bilden sich die Segmentanhänge von der Hypodermis der Larve aus, durch Ein- und Wiederausstülpung derselben. In die Ausstülpung kommt ein Tastnerv zu liegen, von dessen Neurilemma später die Entwicklung der inneren Theile des Anhangs (Muskeln, Sehnen, Tracheen) ausgeht. Wie in Entstehung der äußeren Theile, so unterscheidet sich die Metamorphose der Tipuliden auch in Um- und Neubildung der inneren Organe wesentlich von der der Musciden, und nicht minder durch die Lebenserscheinungen, welche das Puppenleben begleiten. Die Puppe der Musciden entbehrt der sichtbaren Lebensäußerungen, die der Tipuliden empfindet und bewegt sich wie die Larve. Die embryonale Entwicklung von Chironomus wird durch Wachspräparate, von F. Ziegler angefertigt, verdentlicht.

Dritte Sitzung. Präsident Prof. Claus.

Ritter v. Frauenfeld trägt über die Metamorphose der Insecten vor und über zwei von der zoologisch-botanischen Gesellschaft herausgegebene Schriften. — v. Frauenfeld fand Auswuchs am *Trifolium pratense*, zog daraus *Tychius polylineatus* und *Apion cavipes*. *Apion* schmarotzt nur als Inquilin des durch *Tychius* ver-

ursachen Auswuchses. — Im Stengel von *Stachys* liegt das Ei einer Blattwespe, welches vor der Embryonalentwicklung wächst. In Drontheim wurde auf einer Weide gleiches Wachsthum eines Eies einer Gallwespe gefunden. — An *Chaerophyllum bulbosum* wurde bei Eiern eines Rüsselkäfers, vielleicht *Lixus*, gleichfalls Wachsthum beobachtet. — Redner legt eine Copie von Hammerschmidt's *Observationes physiologicae-pathologicae de plantarum gallarum ortu* vor. — Das stärkere Auftreten der Hessensfliege wurde heuer wieder beobachtet, es werden unter dem Namen verschiedene Fliegen zusammengeworfen.

Dr. Dohrn bemerkt dazwischen, dass nach Loew *Cecidomyia destructor* und *secalina* zusammenfällt.

Ritter v. Frauenfeld machte die Bemerkung, dass die Chloropiaceen saugen, die Cecidomyien nagen, letztere leben nahe der Wurzel der Pflanze, erstere höher. — Redner legt vor: *Catalogus systematicus Dipteriorum Europae* von Schiner.

Prof. Pagenstecher bemerkt, dass bei der *Cecidomyia* ein Generationswechsel besteht. Unter Anguilluliden in Runkelrübenrückständen fand Pagenstecher *Cecidomyia* mit junger Brut im Innern; bestätigt daran die Beobachtung von Nic. Wagner; die Art ist neu; Redner betrachtet die Entstehung der Jungen und schildert den Verlauf der Entwicklung.

Prof. Claus fragt, ob der erste Ort der Neubildung genauer bestimmt sei, erinnert an die von Dr. Weifsmann in voriger Sitzung gemachte Mittheilung.

Prof. Pagenstecher bemerkt, dass zwei wenig bedeutende Häutungen an diesen Larven vorkommen, die er schildert; er bezeichnet die Fortpflanzung nicht als parthenogenetisch, sondern allgemein als ungeschlechtlich.

Prof. Keferstein schildert das Herz von *Perophora* und das Zustandekommen der wechselnden Contractionen.

Forstrath Hartig spricht über das Rückengefäß der Insecten, und erläutert dasselbe mit Zeichnungen. Das Rückengefäß ist an 3 Punkten aufgehängt; das wesentliche Organ der Saftaufnahme bei Dipteren und Hymenopteren-Larven liegt am Ende des Rückengefäßes als dreilappiges Organ mit Spaltöffnungen an den Zipfeln, die geschlossen und eröffnet werden. Bei Ephemera- und Hemerobiuslarven findet eine Abweichung statt, wo die Aufnahme nicht am Zipfelapparate, sondern an der ersten Quersaltung stattfindet, ein Theil der Flüssigkeit strömt nach vorn, der andere nach hinten in die Schwanzborsten. — Die Blutkugeln stammen aus der Ge-

webeschicht unter dem Chitin; es werden kleine Stückchen aus dieser Zellschicht vorgetrieben, gelöst und gelangen in den Kreislauf, lagern sich am Aufnahmeapparate, und von dort werden dann einzelne Körner wie durch einen Kauapparat abgelöst. — Der Kreislauf soll diese Elemente in die Ausstülpung der neubildenden Anhänge treiben.

Prof. Claus bestätigt den Kreislauf in die Schwanzborsten und erwähnt von hier arterielle Gefäße.

Forstrath Hartig bemerkt, daß die spindelförmigen Blutkugeln erst bei Berührung mit Wasser sich abrunden; sie scheinen von einer Schleimhülle umgeben zu sein.

Forstrath Hartig spricht über die Parthenogenesis der Cynipiden. Die seit 25 Jahren angestellten Versuche, die Thiere aus Gallen zu ziehen, lieferten nur weibliche Thiere aus den Gattungen Cynips und Neuroterus; Männchen sollen danach absolut fehlen. Die Weibchen der unbemannten Arten legen gleich nach Vollendung der Entwicklung die Eier ab, die bemannten immer erst nach der Copula. — Redner beschreibt den Geschlechtsapparat der bemannten Gattungen, das Receptaculum enthält nach der Copula (bei Spathigaster) Spermatozoiden. Das Receptaculum findet sich auch bei den mannlosen Gattungen, aber stets ohne Samen. Redner gibt einen Ueberblick über die Entwicklung der Spermaelemente der Insecten.

Reallehrer Dickoré legt Zeichnungen von brasilischen Insecten vor.

Vierte Sitzung. Präsident Forstrath Hartig.

Im Anschluß an seinen Vortrag vom vorhergehenden Tage schildert Herr Hartig die verschiedenen Spermaelemente genauer und geht sodann auf die Entwicklung der Insecten-Eier über.

Fünfte Sitzung. Präsident Prof. Pagenstecher.

Staatsrath v. Eichwald spricht über ein fossiles Insect, welches er für eine Ephemera-Larve hält. Es findet sich häufig in einem Kalkstein, den Redner für der Juraformation angehörig erklärt. Die Gattung wird Ephemeropsis genannt.

Prof. Leuckart spricht über die Zwitter bei den Bienen, die zu Hunderten in einzelnen Stöcken vorkommen. Die Augen und Mundtheile sind mehr oder weniger drohnenartig, die Antennen bleiben denen der Arbeiterbienen ähnlich; die Hinterbeine verlieren vielfach die Eigenthümlichkeit der Arbeiterbienen, der Stachelapparat geht allmählig verloren; bei einseitigem Verschwinden des Stachelapparates tritt ein Penis daneben auf. Die Erzeugung der

Zwitter-Bienen durch die Königin ist erblich, soll sich jedoch in dem folgenden Geschlechte vermindern. Der Vortragende glaubt, daß die Samenflüssigkeit in der Samentasche der Königin durch unvollständige Entwicklung der anhängenden Drüsen nicht vollständig befruchtungsfähig werde und erklärt dadurch das Auftreten der Zwitterbienen. —

Nachdem am 21. September 1864 in der Sitzung der zoologischen Section der 39. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte ein Schreiben des Geh.-Rath Carus, als Präsident der Kaiserlichen Leopoldino-Carolinischen deutschen Academie, mitgetheilt worden, daß es erwünscht sein würde, wenn die Versammlung über ein allgemein für interessant erklärtes Thema einer neuen Frage sich aussprechen wolle, welches an Stelle der Preisaufgabe „die Naturgeschichte der *Lampyris splendidula*“ treten möge, hatte die Section in der Sitzung vom 22. September zur Bestimmung eines solchen Themas eine Commission ernannt, bestehend aus den Herren Dohrn, Hartig, Leuckart, Pagenstecher, Troschel, welche sich für folgende Preisfrage erklärte:

Die Academie fordert:

Die Erläuterung des Verhältnisses zwischen geschlechtlicher und ungeschlechtlicher Fortpflanzung der Insecten durch Untersuchung der Generationsverhältnisse der Phytophthiren (*Aphis*, *Coccus*, *Chermes*). —

Der Dank, welcher zum Schluß dem „um die ganze Versammlung, wie um die Section, so ausgezeichnet verdienten“ Professor Leuckart ausgesprochen wurde, möge hier aus vollem Herzen wiederholt werden.

G. Kraatz.

Neuere Literatur.

Catalogue des Coléoptères d'Europe et du bassin de la Méditerranée en Afrique et Asia par M. S. A. de Marseul. Paris. 2 édit. 8vo. 300 S. Preis 1½ Thlr.

Der so eben (December 1863) neu erschienene Catalog von Marseul hat vor den von mir vor 2 Jahren herausgegebenen die großen Vorzüge voraus, daß bei jeder Art ein Citat, wo sie beschrieben ist und das Vaterland angegeben wird, und daß auch die in den mediterranischen Ländern und im Caucasus einheimischen Arten ¹⁾ verzeichnet sind. Diesen Vorzügen stehen aber leider Mängel gegenüber, die den wissenschaftlichen Werth und die praktische Brauchbarkeit des Catalog's in hohem Grade beeinträchtigen und in manchen Gattungen ganz in Frage stellen. Einerseits trägt der Verfasser nämlich ohne jede Kritik eine große Zahl von Arten in den Catalog ein, die ganz ungenügend oder gar nicht charakterisirt sind und daher selbst des Scheines einer Begründung entbehren ²⁾, andererseits führt er viele Arten und Gattungen ³⁾ wieder als verschie-

¹⁾ M. zählt aber auch oft transcaucasische Arten auf, so daß eine bestimmte Gränze seines Faunengebiets in Asien nicht existirt. Den Sinai scheint der Verfasser nach Syrien zu versetzen, da er *Hydroporus insignis* Klug, *Hydaticus decorus* Kl. und andere Arten vom Sinai als Syrer verzeichnet.

²⁾ So wird z. B. Seite 30 ein *Zabrus nitidus* Motsch. aufgeführt, dessen vollständige Charakteristik in den Worten besteht „Ayant reçu dernièrement le *Z. caucasicus* Z., j'ai trouvé, que mon nitidus est une espèce différente et plus petite“ Bull. d. Mosc. 1845 S. 25. Ist das für irgend Jemand eine Beschreibung? Und dabei ist dieser nitidus nach typischen Exemplaren mit caucasicus völlig einerlei.

³⁾ Die Gattung *Callisthenes* wird z. B. wieder von *Calosoma*, *Lionychus* von *Apristus* getrennt, obwohl sie gar keinen Unterschied bieten und *Lionychus maritimus* sogar im Habitus ein *Apristus* mit gelbem Schulterfleck ist. *Microlestes* und *Charopterus* werden wenigstens als Untergattungen angenommen, obwohl die erstere in Marseul's Sinne gar nicht von *Blechnus* (*Microlestes femoralis* Marsh. S. 13 ist sogar dieselbe Art wie *Blechnus glabratus* Dej. auf S. 12.), die letztere gar nicht von *Metabletus* abweicht.

den auf, deren Zusammengehörigkeit bereits festgestellt war und nicht zu bezweifeln ist. ¹⁾)

Wir haben daher in vielen Gattungen, namentlich in solchen, in denen viele schlechte Arten aufgestellt sind (am meisten bei den *Carabocinen*), nicht einen Catalog der wirklichen Arten, sondern eine Sammlung von Namen vor uns, die zum Theil völlig bedeutungslos sind und deren Entzifferung ganz ohne Interesse für die Wissenschaft ist. Das mag freilich in den Augen solcher Autoren, die selbst das Mögliche in der Aufstellung unhaltbarer Arten oder in der Reproduction bekannter unter neuen Namen leisten, für ein besonders Verdienst des Catalogs gelten, aber im Interesse der Wissenschaft ist es nicht genug zu beklagen, daß der literarische Schund auf gleiche Linie mit wirklichen Beschreibungen gestellt wird, und im Interesse der Sammler liegt es gewiß auch nicht, daß sie mit so vielen Pseudo-Arten mytificirt werden.

Wenn wir Namen, die ein Linné, Fabricius und andere hervorragende Entomologen einer frühern Periode ertheilt haben, soweit wir sie jetzt nicht mehr deuten können, einfach ad acta legen, wie das auch H. Marscul thut, wie können wir da Namen lebender Autoren für die Zukunft aufspeichern, die schon in der Gegenwart aus den beigefügten Angaben schlechterdings nicht zu ermitteln sind. Wie kann man verlangen und

¹⁾ In der Gattung *Harpalus* werden z. B. folgende bereits festgestellte Synonyma wieder als Arten aufgeführt: *H. crassiusculus* Fairm. (= *cribricollis* Dej. t. DuVal), *H. nigrilaris* Sahlb. (= *fuliginosus* Duftschm. t. Schaum Cat. und Käf. Deutschl.), *H. maxillosus* Dej. (= *consentaneus* Dej. t. Schaum), *H. (Microderes) robustus* Fald. (= *H. (Pangus) brachypus* Stev. t. Morawitz). Außerdem steht hier ein *H. atricornis* Steph. als Art, der schon bei *Anisodactylus binotatus* als Synonym citirt war, *H. discicollis* Waltl wird einmal als Synonym von *H. rotundicollis* (S. 20), ein zweites Mal als Synonym von *H. laevis* (S. 21) aufgeführt, *H. brevicollis* Dej. heißt *rufibarbis* Fabr., obgleich diese Bestimmung höchst zweifelhaft ist.

Einige weitere Beispiele, daß Synonymie (die meist bereits in meinem Cataloge eingezogen waren) wieder als Arten fungiren, obwohl dem Verf. bekannt sein konnte, daß die Identität derselben speciell nachgewiesen und völlig unbestritten, ja in manchen Fällen sogar anerkannt war, sind unter den *Carabocinen*: *Chlaenius Faviere* Luc. (= *cyaneus* Brull.), *Dinodes laticollis* Chaud. (= *azureus*, mit dem er von Chaudoir selbst Bull. d. Mosc. 1856 n. 142 verbunden wird), *Bembidium fastidiosum* DuV. (= *hypocrita* Dej.), *Bemb. acreum* DuV. (= *Grapii* Gyll.), *Bemb. perplexum* Dej. (= *modestum*), *Pogonus viridimicans* Fairm. (= *smaragdinus* Waltl), ferner *Scydmaenus muscorum* Fairm. (= *haematicus* Fairm.) und viele andere mehr.

erwarten, daß ein ernsthafter Forscher Zeit, Mühe und Geld an die Entzifferung von Publikationen setzen wird, durch die, wenn sie einmal in 10 Fällen gelingt, nicht das Mindeste für die bessere Kenntniß des Gegenstandes gewonnen, sondern nur die Thatsache, daß es sich um Maculatur handelte, festgestellt wird? Wenn der Verfasser aber glaubt, selbst völlig unbrauchbaren Publicationen der Gegenwart Rechnung tragen zu müssen, so fragen wir billig, warum dann ein so ausgezeichnetes Werk, wie Thomson's Skand. Coleoptera so wenig und die englischen Schriften fast gar nicht berücksichtigt sind, warum z. B. so viele Thomson'sche Gattungen, die doch eine ganz andere Bedeutung haben als die Motschulsky'schen *Dromien*- oder Fischer'schen *Caraben*-Gattungen nicht erwähnt werden?

Die Zahl der neuen synonymischen Angaben, die richtig sind, ist nur gering. Dagegen sind öfters auf ältere Autoritäten hin Arten als Synonyme oder Varietäten aufgeführt, deren Verschiedenheit, wie dem Verfasser wohl bekannt sein konnte, speciell nachgewiesen war. ¹⁾

Die neu eingetragenen Arten sind in vielen Fällen an unrichtigen Stellen eingeschaltet, selbst dann wenn der Autor die Verwandtschaft richtig angegeben hatte. Dies ist in Gattungen, für die keine Monographie benutzt werden konnte, sehr zu entschuldigen, geschieht aber auch in so durchgearbeiteten Gattungen wie *Carabus* ²⁾.

¹⁾ *Nebria Heldreichii* aus Griechenland wird z. B. als Synonym zu *N. rubicunda* aus Algier gezogen, obwohl sie eine durch dickere Fühler und andere Form des Halsschildes gut unterschiedene Art ist. Auch *N. Genei* aus Sardinien, die ebenfalls als Synonym von *rubicunda* citirt wird, ist eigene Art. *Bembidium tibiale* und *atrocoeruleum* (*cyaneum* Wesm.) werden wieder nach DuVal. als Varietäten des *fasciolatum*, *B. obsoletum* als Varietät des *scapulare* Dej. (*tricolor* DuV.), *B. foraminosum* als Varietät des *striatum* angeführt, obgleich sich wohl Jeder, der die Thiere selbst gefangen oder in den Sammlungen verglichen hat, von der Existenz und Beständigkeit der Unterschiede überzeugen wird.

²⁾ Daß gerade in den Gattungen *Carabus* die verwandtesten Arten oft durch 10 bis 20 und mehr ganze fremde getrennt, die verschiedensten dicht neben einander gestellt sind, wird Jeder selbst bemerken, der die Thiere besitzt. Ganz abgesehen von der erstaunlichen Menge der hier aufgeführten Pseudo-Arten, giebt mir der Catalog in dieser Gattung zu folgenden Berichtigungen Anlaß, die der Verfasser bei aufmerksamer Benutzung der Bücher hätte vermeiden können: *Car. erythromerus* gehört nicht als Varietät zu *Scheidleri*, sondern zu *excellens*, wenn der letztere, entgegen der Ansicht von Kraatz und mir, als eine von *Scheidleri* verschiedene Art beibehalten wird, *Car. oblongus* Sturm ist nicht Varietät von *monilis*, sondern von *C. cancellatus* (Käfer Deutschl. S. 135), *Car. brevisculus* Mannrh. ist ein *Callisthenes* und als

Eine besondere Anerkennung sei dem Verfasser noch dafür gezollt, daß er nicht, einem falsch verstandenen Prioritätsrechte zu Liebe, auf alte verschollene und oft genug zweifelhafte Namen Jagd gemacht, sondern die in den Monographien und gangbarsten Werken gebrauchten beibehalten hat. Dagegen kann ich es nicht gut heißen, daß der Verf. Namen wie *Rothii*, *Dahlis*, *Gottschii*, *Peyronis* in *Bothi*, *Dakli*, *Gottschi*, *Peyroni* ändert. Schaum.

solcher S. 9 nochmals aufgeführt, *Car. obsoletus* Sturm und Dej. sind nicht, wie der Catalog angiebt, eine, sondern zwei gänzlich verschiedene, Arten, *obsoletus* Sturm, eine deutsche Art, zu der *euchromus* als Varietät gehört (Käf. Deutschl. S. 756), *obsoletus* Dej. ein sibirischer Käfer (Abänderung von *sibiricus* Dej.), *C. Nordmanni* ist nicht von Gebler, sondern von Chaudoir beschrieben, *C. Chevrolatii* und *assimilis* sind *Procrusten* (Käf. Deutschl. S. 176), *C. Humboldtii* Fald. ist mit *trojanus* Dej., als dessen Synonym er citirt wird, so wenig einerlei als *C. hispanus* mit *glabratus*, *C. De Haanii* Chaud. stammt nicht aus dem Caucasus, sondern aus Japan, *Car. Troberti* Kraatz ist nicht als Varietät des *lineatus*, sondern des *splendens* beschrieben, *Car. regularis* Fisch. ist = *irregularis* (Berl. Ent. Zeitschr. V. S. 200), *Car. Biebersteinii* ist eine schwarzbeinige Varietät des *Puschkini* (Chaud. Car. d. Caucas. p. 98) und *Car. Kolenatii* Chaud. vielleicht ebenfalls eine schwarzbeinige Varietät des *Puschkini*, aber nicht, wie angegeben wird, das normale Weibchen desselben, *Car. gemellatus* Mén. Fald. ist kein *Tribacis*, sondern gehört in die Nähe von *C. convexus*. Zu ähnlichen Bemerkungen geben fast alle artenreicheren Gattungen der *Carabicingen* Stoff. Um brauchbare und correcte Listen zu geben, reicht es nicht aus, daß man Namen compilirt, sondern man muß sich entweder selbst mit dem Gegenstande beschäftigt haben oder denjenigen folgen, die dies gethan haben.

Neuere Literatur.

Bericht über die lebendig gebährenden Dipteren-Larven, welche in den letzten Jahren beobachtet worden sind. Vom Director H. Loew in Meseritz.

Unter allen Entdeckungen, welche in den letzten Jahren auf dem Gebiete der Fortpflanzungsgeschichte der Insecten gemacht worden sind, dürfte wohl kaum eine zweite so viel Aufsehen erregt haben, als die durch Prof. Nic. Wagner in Kasan gemachte Entdeckung einer Dipterenlarve, welche ihr selber vollkommen ähnliche junge Larven hervorbringt. Diese Thatsache ist so interessant und so außerordentlich, daß ein kurzer Bericht über Wagner's Angaben und über die bestätigenden Mittheilungen, welche denselben von anderen Seiten gefolgt sind, für die Leser dieser Zeitschrift voraussichtlich nicht ohne Interesse sein wird.

Im Kreise der deutschen Zoologen wurde Wagner's Entdeckung, über welche er bereits im Jahre 1862 in den Schriften der Kasaner Universität berichtet hat, doch zuerst durch eine ausführliche, bereits im Jahre 1861 verfasste, aber erst gegen Schluß des Jahres 1863 in Band XIII. von v. Siebold's und Kölliker's Zeitschrift für wissenschaftliche Zoologie abgedruckte, mit vortrefflichen Abbildungen begleitete Abhandlung allgemeiner bekannt.

Die weißlichen, vollwüchsig 4—5½ mm. langen Larven wurden im August unter der Rinde einer abgestorbenen Ulme gefunden. Die von Wagner gegebene, höchst sorgfältige Beschreibung und bildliche Darstellung ihres äußeren und inneren Baues läßt keinen Zweifel darüber, daß sie einem Dipteron, und zwar einem aus der Familie der *Cecidomyidae*, angehören. Die Merkmale, welche ganz entschieden für diese Annahme sprechen, sind: 1) der Bau der Mundtheile und der Fühler; 2) die Anwesenheit der beiden dem Supraösophagalganglion aufliegenden, mit diesem vor- und rückwärts verschiebbaren, je von einer Linse begleiteten Pigmentanhäufungen; 3) der peripneustische Bau des Athmungssystems und die Art, in welcher die Längstämme desselben mit einander verbunden sind; 4) die Anwesenheit des eigenthümlichen hornigen, aus drei hinter einander liegenden Stücken bestehenden Apparats auf der Unterseite des dritten Körpersegments, auf dessen Anwesenheit bei der Mehrzahl der vollwüchsigen *Cecidomyiden*-Larven zuerst von v. Osten-Sacken aufmerksam gemacht worden ist. — Wenn sich in einzelnen Organisationsverhältnissen auch mancherlei Abweichungen von denjenigen *Cecidomyiden*-Larven, welche bisher genauer beobachtet worden sind, zeigen, so sind sie doch nicht erheblich genug, um Grund zu der Vermuthung zu geben, daß die von

Wagner untersuchte Larve einer anderen Familie angehören könne; sie können dies um so weniger, da das Vorkommen ähnlicher Unterschiede im Kreise der *Cecidomyiden*-Larven eine bereits bekannte Thatsache ist. Einige jener Abweichungen, wie z. B. im Baue des vorderen Theiles des Athmungssystems und in der Lage und Verbindung des unpaaren Nerven dürften vielleicht auf Rechnung nicht vollkommen gelungener Beobachtung zu bringen sein, welche Vermuthung ich indessen nur mit größter Reservation ausspreche, da ich denselben Gegenstand zu untersuchen keine Gelegenheit gehabt habe und mithin nur nach Analogie urtheile.

Ausführlicher auf die von Wagner gegebenen anatomischen Details der Larve einzugehen, ist hier nicht der Platz, auch würden dieselben ohne Reproduction seiner schönen Abbildungen kaum verständlich zu machen sein. — Einige von ihm ermittelte neue Thatsachen mögen indessen hier eine Stelle finden.

Er fand am Vorderende des Magens zwei große, mit einer dichtgedrängten Schicht heller Zellen ausgekleidete Schläuche, welche er als blinddarmförmige Anhänge des Magens ansieht, während sie wohl richtiger als die eigentlichen Speichelgefäße aufgefaßt werden, wie dies bereits Prof. Pagenstecher ausgesprochen hat. Ein paar andere, von Wagner als Speicheldrüsen aufgefaßte Organe liegen weiter vorn und münden, nachdem sich ihre dünnen Ausführungsgänge miteinander vereinigt haben, in den Schlund; sie sind wohl als Spinndrüsen anzusehen. Ferner spricht Wagner von einer besonderen, von den übrigen Wandungen unabhängigen dünnen Röhre, welche sich durch das ganze Darmrohr hinziehe, ohne in die blinddarmförmigen Speichelgefäße am Vorderende des Magens oder in die Malpighi'schen Gefäße einzubiegen, und welche im hinteren Theile des Magens eine große Anzahl von Windungen (richtiger wohl von Hin- und Herbiegungen) bilde; er vermuthet, daß diese Röhre die Schleimhaut vertreten möge. Pagenstecher hat der Wagner'schen Auffassung dieser Röhre widersprochen; er erklärt die äußere hyaline und völlig structurlose Schicht derselben für ein starrgewordenes Sekret, vielleicht das der Speicheldrüsen, welches continüirlich die aufeinander folgenden, langgestreckten, stabförmigen Speiseportionen umgiebt, also mit diesen sich fortschiebt und, sich hin- und herbiegend, den Magen allmählig immer mehr ausfüllt. Daß Pagenstecher's Ansicht die richtige ist, unterliegt keinem Zweifel.

Höchst wohl gelungen und sorgfältig ist Wagner's Darstellung des Nervensystemes. Statt eines einfachen oberen Schlundganglions finden sich deren zwei hinter einander liegende und durch Commissuren verbundene; auf dem vorderen kleineren liegen die Pigmentansammlungen, und aus ihm entspringen die zu den Fühlern laufenden Nerven. Auf das ebenfalls doppelte untere Schlundganglion folgen zunächst drei durch kurze Commissuren verbundene Nervenknotten, welche als Thoraxganglien betrachtet werden können, und auf diese zuletzt sieben, durch längere Commissuren verbundene Abdominalganglien.

In diesen merkwürdigen Larven bemerkte Wagner kleinere lebende

Larven in verschiedenen Stadien der Entwicklung. Den sich ihm, wie gewifs gar manchem Leser seiner Abhandlung, von selbst aufdringenden Gedanken, dafs dies parasitische Larven seien, mußte er zurückweisen, da die vollkommene Aehnlichkeit dieser kleinen Larven mit den grösseren, in deren Innerm sie lebten, und der Umstand, dafs sich in den kleineren Larven selbst später in ganz gleicher Weise junge Larven entwickelten, keinen Zweifel darüber liefsen, dafs die bewohnten und die sie bewohnenden Larven ein- und derselben Art angehören. Diese Ueberzeugung Wagner's wird jeder aufmerksame Leser seiner Abhandlung mit ihm getheilt haben.

Die Cardinalfrage nach der Art der ersten Bildung und allmählichen Entwicklung der jungen Larven beantwortet Wagner etwa in folgender Weise. — Die jungen Larven bilden sich im Fettkörper, welcher denselben zur Nahrung dient. Im ersten Anfange zeigen sich in ihm in fast gleichen Abständen kleine, aus Körperchen von sehr geringem Durchmesser bestehende Flecke, welche bei auffallendem Lichte weifs, in durchgehendem undurchsichtig erscheinen; darauf bekleidet sich jede dieser feinkörnigen Gruppen mit einem dünnen Häutchen, welches auch die nächstliegenden Fettkügelchen umfafst. Der ganze Fettkörper zerfällt auf diese Weise, gewöhnlich nicht gleichzeitig, sondern nach und nach, in unregelmässig abgerundete Theile, Embryonaltheile Wagner's, von 0,002—0,005 mm. Gröfse (wohl Druckfehler, statt 0,02—0,05 mm. Ref.), welche sich einzeln oder in Gruppen von dem Fettkörper losreiffen oder auch mit ihm verbunden bleiben. Bei der weiteren Entwicklung wachsen (? Ref.) diese Embryonaltheile, die Fettkügelchen derselben verschwinden und an ihrer Stelle zeigt sich eine trübe oder sehr feinkörnige Flüssigkeit. — Im folgenden Stadium der Entwicklung zerfällt der ganze Inhalt jedes Embryonaltheiles in Zellen mit deutlichen Kernen, welche sich zuerst an der Peripherie desselben bilden; zu gleicher Zeit streckt sich der Embryonaltheil und nimmt die Gestalt eines langen Ellipsoids an, in dessen Mitte die Ablagerung des Dotters beginnt; sobald das Dotter den ganzen Embryonaltheil füllt, fängt wahrscheinlich der Furchungsprozess und demnächst die Bildung des Embryo in der Mitte des Embryonaltheiles an; bei weiterer Entwicklung bewegt sich letzterer mehr und mehr gegen die Peripherie des Embryonaltheiles hin, so dafs ihn die Dottermasse nur noch vorn und hinten am Rücken bedeckt; dann wird auch die den Rücken bedeckende, zuletzt endlich der vorderste und hinterste Theil der Dottermasse verbraucht, so dafs vor und hinter der nun vollständig entwickelten Larve leere Räume übrig bleiben, welche derselben eine ziemlich freie Bewegung in der auch sonst nicht mehr enganschliessenden Hülle gestatten. — Die Mutterlarve zeigt jetzt nur noch Spuren von Leben, welche allmählig ganz verschwinden. In den ersten zwei bis drei Tagen nach Vollendung ihrer Ausbildung zerreißen die jungen Larven die sie umgebende Hülle des Embryonaltheiles, bewegen sich frei innerhalb der Hülle der Mutterlarve, von deren Innerem jetzt nur noch die Tracheen, der Magen mit seinem verhärteten Inhalte und einzelne Fetttröpfchen übrig sind; dann zerreißen

sie die entweder trockengewordene oder bereits in Zersetzung übergehende Hülle der Mutterlarve und vollenden so ihre, etwa 8—10 Tage in Anspruch nehmende Entwicklung. Bereits in drei bis fünf Tagen beginnt in ihrem Innern derselbe Fortpflanzungsprozess.

Diese Darstellung Wagner's macht unwiderbringlich den Eindruck, als seien am Eingange derselben Umänderungen des den Funktionen des eigenen individuellen Lebens der Mutterlarve allmählig fremdwerdenden Fettkörpers geschildert, im weiteren Fortgange dann, wenn ich mich so ausdrücken darf, Rückbildungsproducte desselben mit ihnen vielleicht sehr ähnlichen, in vorwärtsschreitender Bildung begriffenen Keimen verwechselt und so für den ganzen Bildungsprozess der jungen Brut ein völlig falscher Ausgangspunkt gewonnen worden. — Man legt Wagner's Abhandlung mit Dank für seine, unser Wissen von den Propagationsweisen der Insecten ganz unerwartet bereichernde Entdeckung und voll Bewunderung seiner meisterhaften Entwicklung und Darstellung des anatomischen Baues der Larve aus der Hand, zugleich aber auch mit dem Wunsche, daß es dem Verfasser gefallen möge, den zuletzt besprochenen Theil seiner Arbeit einer nochmaligen Prüfung zu unterziehen.

Wenn auch die Organisation der von Wagner entdeckten viviparen Dipterenlarve den Vermuthungen über die systematische Stellung des zu ihr gehörigen vollkommenen Insecta nur einen sehr engen Spielraum läßt, so bleibt doch die Spannung auf eine nähere Auskunft über dasselbe sehr erklärlich. — Wagner ist so glücklich gewesen, es zu erziehen und die geschlechtliche Fortpflanzung desselben zu beobachten, wie von Baer der Petersburger Academie bereits im Jahre 1863 berichtet hat; von Baer's Bericht scheint seinen Weg noch nicht bis nach Deutschland gefunden zu haben, wenigstens habe ich ihn noch nicht erlangen können. — Um so willkommener ist es, daß Dr. Fr. Meinert in Kröyer's Tidsskrift III. R. III. 1864. über einen Fall berichtet, in welchem es ihm geglückt ist, aus einer, der von Wagner entdeckten, in jedem Falle sehr ähnlichen viviparen Dipterenlarve das vollkommene Insect zu erziehen, dem er den Namen *Miastor metraloas* beilegt. Darüber, ob die im Juni unter der Rinde eines Buchenstumpfes gefundene Larve mit der von Wagner beobachteten identisch sei, findet sich, wenigstens in dem mir allein bekannten Referate, welches v. Siebold in Bd. XIV. seiner Zeitschrift über Meinert's Publikation giebt, keine genügende Auskunft. Das vollkommene Insect gehört nach Meinert's Angabe, wie zu erwarten war, zur Familie der *Cecidomyidae*. Die Merkmale, welche er demselben zuschreibt¹⁾, sind der Art, daß sie

¹⁾ *Miastor*, nov. gen. *Palpi biarticulati, brevissimi. Tarsi 4-articulati. Antennae moniliformes, 11-articulatae. Alae tricotatae, costa media non apicem attingente, media integra.*

M. metraloas, nov. sp. *Ochraceus, occipite, vittis tribus mesonoti, metanoto extremo, segmento mediali, marginibus segmentorum extremorum apiceque abdominis nigrescentibus.* — *Mas: antennae corpore quadruplo breviores. Genitalia parva.* — Long. 1,25—1,75 mm — *Femina: antennae corpore quintuplo breviores. Ovipositor brevis.* — Long. 2 mm.

zum Theil, als in der Familie der *Cecidomyidae* bisher unerhörte, also jedenfalls ganz unerwartete, das Staunen, ja den Zweifel der Dipterologen herausfordern. So sollen die Taster zweigliederig sein, während bisher bei Gallmücken nur viergliedrige Taster beobachtet worden sind. Die Füße (nach der Gattungsdiagnose) oder doch die Vorderfüße (nach einer Angabe in der Artbeschreibung) sollen nur vier Glieder haben, während bisher bei allen *Cecidomyidae* stets fünf Fußglieder beobachtet worden sind. Eine nochmalige genaue Constatirung dieser beiden Merkmale ist sehr wünschenswerth. Dürfte ich mir erlauben, das bei den meisten Gattungen der *Cecidomyidae* sehr verkürzte erste Glied der Füße für übersehen und die Glieder der meist sehr kurzen Taster für falsch gezählt zu halten, so würde ich glauben, daß Meinert's *Miastor metraloas* entweder der Gattung *Spaniocera* sehr nahe stehe oder in diese selbst gehöre, da nur in dieser drei einfache Flügeladern vorhanden sind.

Es ist ein besonders glücklicher Zufall, daß sich auch dem Professor Pagenstecher in Heidelberg Gelegenheit zur Untersuchung lebendig gebärender Dipterenlarven bot, welche er in den halbverdorbenen Prefsrückständen einer Rübenzuckerfabrik fand. Die Resultate seiner Untersuchung hat er in Band XIV. der v. Siebold'schen Zeitschrift für wissenschaftliche Zoologie bekannt gemacht.

Die Mutterlarven waren nur etwa halb so lang, als die von Wagner beobachteten, und die mit Dörnchen besetzten Gürtel der Körperringe fanden sich nur auf der Unterseite, während sie bei der Wagner'schen Larve auf beiden Seiten vorhanden sind. Es unterliegt demnach nicht dem geringsten Zweifel, daß Pagenstecher es mit der Larve einer anderen Art zu thun hatte. Leider war das ihm zu Gebote stehende Material etwas spärlich und der Untersuchung weniger günstig, als das von Wagner benutzte, so daß nicht alle Verhältnisse des anatomischen Baues der Larve mit vollkommen derselben Schärfe, wie von diesem, ermittelt werden konnten. Das Ermittelte reicht indessen wehr als vollkommen aus, nicht nur die Larve als der Familie der *Cecidomyidae* angehörig zu erkennen, sondern auch ihre nahe Verwandtschaft mit der Wagner'schen Larve ganz unzweifelhaft zu machen.

Mit vollem Rechte erkennt Pagenstecher den Schwerpunkt der ganzen Untersuchung in der Ermittlung der ersten Entstehung der jungen Brut. Von den größeren, sich bereits mit vollkommenster Deutlichkeit als Eier charakterisirenden Gebilden ausgehend und vorsichtig vergleichend, von Aehnlichem zu Aehnlichem fortschreitend, gelangt er durch eine Reihe sich einander enganschließender Gebilde zu jungen Eierchen von nur 0.05 mm. Durchmesser. Diese jüngsten Eierchen fand er frei im Hinterende des Körpers der Mutterlarve; sie bestanden aus einer peripherischen Schicht heller, kleiner Kugeln, welche weder Hüllen noch Kerne wahrnehmen ließen, und aus einem von diesen Kügelchen umschlossenen Binnenraume, in dessen homogener Masse einige stark contourirte, mehr eckige Fettkörnchen und blasenförmige Vacuolen bemerkbar waren. Ein Zusammen-

hang zwischen diesen kleinsten Eiern und dem Fettkörper war in keinem einzigen Falle zu entdecken. — Bei der nach dem gewöhnlichen Typus fortschreitenden Embryonalentwicklung nahmen die Eier in Folge der lediglich durch ihre Hülle hindurch und ohne jede directe Betheiligung des Fettkörpers stattfindenden Ernährung schnell an GröÙe zu und wurden mehr und mehr nach vorn hingeschoben und unregelmäßig zwischen die übrigen Organe der Mutterlarve gelagert. — Eine wirkliche Aehnlichkeit der Eier in irgend einem Stadium ihrer Entwicklung mit den hyalin-umbüllten Partien, in welche der sich umsetzende Fettkörper zerfällt, läugnet Pagenstecher durchaus, und das gewiß mit bestem Rechte. — Eine volle Gewißheit über die Stelle, an welcher die allererste Bildung der Eier stattfindet, zu gewinnen, gestattete die geringe Anzahl der Individuen, welche untersucht werden konnten, vorläufig noch nicht; doch macht Pagenstecher auf 3 Stellen aufmerksam, welche durch die Anwesenheit ausgezeichneter Zellen der Vermuthung Raum geben, daß wohl eine derselben die Rolle des Keimstocks spielen könne. Zuerst umgürtet eine Gruppe von Zellen den Darm unterhalb der Einmündung der Malpighi'schen GefäÙe, doch sind diese Zellen von feiner Moleküle umgeben und dürften deshalb eher als in dauernder Funktion, als in Entstehung und Vermehrung begriffen anzusehen sein. Zweitens findet sich eine starke Zellenbekleidung an der einwärtsgefalteten Intersegmentalmembran zwischen dem vorletzten und dem letzten Segmente, welche in der Flächenausicht wie ein in die Leibeshöhle hineinragendes Träubchen von Zellen erscheint. — Endlich drittens finden sich Häufchen von ausgezeichnet großen und hellen Zellen in der inneren Zellenlage des letzten Segments selbst, durch deren Ablösung man sich wohl auch die freien Eierchen entstanden denken könnte.

Die Arbeit Pagenstecher's hat das Verdienst, der Forschung nach dem Orte und nach der Art der ersten Bildung der Eikeime die richtige Bahn gezeigt zu haben. Sollte sich ihm, wie zu erwarten ist, ein reicheres Material zur Erneuerung der Untersuchung bieten, so wird es ihm sicher gelingen, dieselbe bis zu ihrem letzten Ziele zu verfolgen und jene jetzt noch offen bleibende Frage definitiv zu beantworten.

Beobachtungen über die Arten der Blatt- und Holzwespen von Brischke und Zaddach.

(Separatabdruck aus der Zeitschrift der physicalisch-öconomischen Gesellschaft zu Königsberg.)

Es werden in der mir vorliegenden ersten Lieferung des Unternehmens die Gattung *Cimbex* mit 11 Arten, die sich in die bekannten 3 Untergattungen *Cimbex* i. sp., *Trichiosoma* und *Clavellaria* vertheilen, *Abia* mit 5 Arten und *Amasis* mit 4 Arten behandelt. Die vorhandene Literatur ist mit großer Vollständigkeit benutzt, die Arten sind mit Sorgfalt

festgestellt und da, wo zweifelhafte Fragen zu beantworten waren, z. B. bei den zu *Cimex variabilis* Klug gehörenden Formen, unter denen vier Species unterschieden werden, ausführlich erörtert. Besonders werthvoll sind die in dem Werke niedergelegten Beobachtungen Brischke's über die früheren Stände einer Anzahl von Arten. — Auf 2 colorirten Steindrucktafeln sind gelungene Abbildungen zahlreicher Larven, sowie die einiger vollkommenen Wespen gegeben. v. Kiesenwetter.

Naturgeschichte der Insecten mit besonderer Berücksichtigung der bei uns einheimischen. Für die gebildete Jugend höherer Lehranstalten, sowie überhaupt für Naturfreunde. Von Dr. L. Glaser. Frankfurt a. M. 1864.

Zur Behandlung eines so umfassenden Gegenstandes in einem Bändchen von nur 320 Octavseiten gehört nicht nur Geist, logische Schärfe und Talent für kurze prägnante Darstellung, sondern auch völlige Beherrschung des Stoffes, wie sie nur allseitiges Vertrautsein mit der einschlagenden Literatur und gediegene selbstständige Forschung in der Natur darbietet. Daran mangelt es aber dem Verfasser in bedauerlicher Weise, denn abgesehen davon, daß er seinen Platz mit einer sehr uneigentlich sogenannten Insectenflora, nämlich einem kahlen Verzeichnisse deutscher Pflanzennamen und mancherlei unnöthigen, zum Theil unrichtigen etymologischen Erörterungen verzettelt, entspricht er auch sonst nicht den bescheidensten Erwartungen, und es ist so wenig abzusehen, wie das Buch irgendwie von Nutzen werden könnte, so daß es Pflicht ist, eindringlich davor zu warnen. Was die Literatur anlangt, so sind die Forschungen von Erichson, Fieber, Fischer, Lacordaire, Lederer, Loew, Redtenbacher, mit einem Worte geradezu aller neueren Schriftsteller auf dem Gebiete der Entomologie unbeachtet geblieben; dagegen praugen in den vom Verfasser gegebenen Autorenlisten Bücher, die für das Bedürfniss des hier fraglichen Leserkreises ohne jedes Interesse sind, unter Andern etwa Preissler's veraltetes und schon zur Zeit seines Erscheinens ziemlich werthloses Verzeichniß böhmischer Insecten.

Der Stoff ist so ungleichmäßig behandelt, daß den Schmetterlingen nicht weniger als 138, den Fliegen nur 17 Seiten gewidmet werden; die Beschreibungen der Familien-Gattungen und Arten sind fast ohne Ausnahme so ungenügend, daß es absolut unmöglich ist, danach zu bestimmen; der Verfasser braucht sogar zur Bezeichnung der einzelnen Körpertheile mitunter ganz falsche, irreleitende Ausdrücke. Außerdem wimmelt es im Speciellen von groben Irrthümern und Versehen. Seite 56 behandelt z. B. *Chrysomelen*. — Was die unter No. 11 aufgeführte *Chr. violacea* sein soll, ist nicht zu enträthseln, jedenfalls ist es nicht die *violacea* der Suffrian'schen Monographie, eine Arbeit, die der Verfasser, wie gewöhn-

lich, überhaupt gar nicht kennt; bei *Ch. varians* (No. 12) ist das wichtigste Artkennzeichen, die eigenthümliche Punktirung der Flügeldecken, nicht erwähnt; gleich darunter ist ein *Chr. centaurii* (No. 13) beschrieben, die von der Fabricius'schen Art dieses Namens (= *varians* var.) verschieden und wahrscheinlich *Chr. violacea* Pnz. ist; *Chrys. graminis* (No. 15) ist wieder nicht die *Chr. graminis* der Schriftsteller, sondern wohl *Chr. cerealis*; die unter 18–20 aufgeführten *Eumolpus*-Arten gehören der Gattung *Cryptocephalus* an; der unter No. 22 aufgeführte *Cryptocephalus auritus* dagegen der Gattung *Clythra*. Das alles findet sich auf einer einzigen Seite zu erinnern, die als Beispiel und Beweis dienen möge.

Von der Bedeutung der Insecten, als tief eingreifendes, beschränkend, fördernd, regulirend wirkendes Glied in dem Organismus des großen Naturhaushaltes, hat unser Verfasser keine Ahnung; für seine Auffassung sind die Insecten schädliches Ungeziefer, das den Menschen und „die ganze organisch-materielle Welt bedroht.“ Vergl. p. 4.

Und ein solches Buch erscheint in zweiter Auflage im Jahre 1864!

v. Kiesenwetter.

Histoire naturelle des Coléoptères de France par Mulsant et Rey. — Angusticolles et Diversipalpes. — Paris 1863—1864.

Der gegenwärtige Band des Mulsant'schen Werkes über die Käfer Frankreichs behandelt in der bekannten gediegenen Weise, namentlich unter fleißiger Benutzung der Literatur und mit sorgsamer Auseinandersetzung der Varietätenreihen, die *Cleriden*, welche hier unter dem Namen *Angusticolles*, und die *Lymexyliden*, die mit dem Namen *Diversipalpes* belegt werden. Warum aber Mulsant nicht lieber anstatt solcher neuen Benennungen von Insectenabtheilungen die bereits vorhandenen, gangbaren und dem entomologischen Publikum schon an und für sich verständlichen Bezeichnungen wählt, will uns nicht recht einleuchten.

Neue Arten sind nicht aufgestellt und es weicht die französische Fauna von unserer deutschen in der fraglichen Beziehung nicht in erheblicher Weise ab; dagegen ist unter den *Corynetiden* auf die Arten *Corynetes rufipes*, *defunctorum*, *bicolor* und *sabulosa* Nees (letzteres eine kleine, dem *Opetiopalpus scutellaris* ähnliche, von Motschulsky im Caucasus entdeckte Art) eine neue Gattung, *Agonolia*, errichtet. v. Kiesenwetter.

Opuscles entomologiques par E. Mulsant. XIII.

Enthält eine Reihe von Beschreibungen einzelner neuer Arten und Gattungen, nämlich unter den *Coleopteren*, von: *Setaria sericea* (einer

den *Cryptophagen* verwandten, der Art nach einem *Cryptophagus*, nicht *Cryptocephalus*, wie jedenfalls in Folge eines Druckfehlers gesagt ist, ähnlichen Form) *Meligethes rubripes*, *picipennis*, *Platycerus cribratus* (sollte dieser um Lyon vorkommende Käfer sich wirklich specifisch von *Platycerus caraboides*, der bekanntlich in hohem Grade variirt, unterscheiden?) *Coraeus aeratus*, *Agrilus curtulus*, *elegans*, *prasinus*, *antiquus*, *Cylindromorphus gallicus*, *Aphanisticus sicutus*, *Trachys ahenata*, *Barypeithes meridionalis*, *Cerambyx nodosus*, *Callimus egregius*, *Dorcadion Blanchardi*, *Pelleti*, *interruptum*, *sparsum*, *frontale*, *segne*, *Hampii*, *infernale*; diese Dorcadien sind fast sämmtlich aus dem südöstlichen Europa, namentlich aus Constantinopel, und es steht zu fürchten, daß manche derselben keine selbstständigen Arten, sondern nur Varietäten von schon bekannten sein werden, wenigstens zeigen die Weibchen mehrerer um Constantinopel in größerer Anzahl gesammelter Arten so überaus große Veränderlichkeit, daß man gegen Beschreibungen, die auf Grund einzelner weniger Exemplare entworfen zu sein scheinen, nothwendig Bedenken hegen muß¹⁾; *Leiopus constellatus*, *punctulatus*, *Exocentrus signatus*, *Phytoecia annulipes*, *manicata*, *fuscicornis*, *Vesperus flaveolus*, *ocularis*, *Strangalia lanceolata*, *Leptura montana*, *Fallacia longicollis* (neue Gattung bei *Grammoptera*), *Vadonia grandicollis*, *Grammoptera auricollis*, — und unter den Hemipteren von *Pentatoma Baerensprungi*. — Außerdem enthält das vorliegende Heft, als eine sehr werthvolle Gabe, eine Auseinandersetzung der europäischen Anobiaden von Mulsant und Rey. Es werden eine Reihe von bereits bekannten und zwei neuere Gattungen und zahlreiche neue Arten übersichtlich unterschieden und gut beschrieben.

v. Kiesenwetter.

Thomson, Skandinaviens Coleoptera. tom. V. Lund 1864.

Das treffliche Werk ist in erfreulichem Fortschreiten begriffen und wird mit dem achten Bande abgeschlossen sein. In den Anzeigen der früheren Bände wurden schon wiederholt die Vorzüge desselben hervorgehoben. Die Artunterscheidung läßt nichts zu wünschen übrig und zeigt, daß der Verfasser ein Beobachter ersten Ranges ist. Auch für die Systematik sind vielfach ganz neue Gesichtspunkte aufgestellt, die Mundtheile

¹⁾ Der Bearbeiter der französischen Böcke sollte wahrlich nicht solche Fabrikarbeit liefern, wie die besprochenen Dorcadion-Beschreibungen; die Arten sind weder mit bekannten verglichen, noch ist angegeben, ob ♂ oder ♀ vorgelegen hat; wer 8 neue Dorcadien beschreibt, sollte doch die alten erst etwas studiren, dann würde er wahrscheinlich nicht zwei Weibchen von *laqueatum* Küst. als neue Arten (*sparsum* und *interruptum*) aufstellen.

G. Kraatz.

aber stets mit Ausnahme der äußerlich sichtbaren Theile (Mandibeln, Taster) von der Betrachtung ausgeschlossen. Mit den Ansichten des Verfassers vom Gattungsbegriff kann ich mich ebensowenig wie mein Vorgänger in der Besprechung des Werkes befreunden. Die von Gyllenhal (Ins. Suec.) in nicht zu übertreffender Weise bereits beschriebenen Arten sind nur mit Diagnosen versehen worden.

Der vorliegende Band behandelt die *Lamellicornier* (29 Gattungen, darunter eine neue *Caccobius* für *Onthophagus Schreberi*, und 95 Arten), die *Platysoma* Latr. (*Cucujidae*, *Prostomidae*, *Trogositae*), die *Xylophagi* Latr. (*Rhysodidae*, *Bostrichidae*, *Colidiidae*, *Synchitidae*, *Ptinidae*, *Coniporidae*, auf *Coniporus* Thoms. = *Aspidophorus* (vergebener Name) gegründet, *Sphindidae*, *Cioidae*, *Bostrichidae* (*Apate*), *Lyctidae*, ferner die *Fungicola* (*Lathridiidae*, *Cryptophagidae*, *Alexiidae*, *Engidae*, *Endomychidae*, *Mycetophagidae*). Besonders unter den *Ptinidae* und *Cryptophagidae* sind mehrere neue Gattungen aufgestellt. Die Zahl der neuen Arten ist in einigen Familien nicht unbedeutend.

Im Einzelnen sei noch erwähnt, daß nach Thomson *Geotrupes putridarius* Er. der echte *stercorarius* Linn. und *stercorarius* Er. Varietät desselben ist, *mutator* Marsh. Er. dagegen als selbstständige Art anerkannt wird, und daß *Aphodius rhenonum* Zett. das Weib von *lapponum*, *Aph. borealis* Gyll. = *putridus* St. ist.

Schaum.

Scandinaviens Coleoptera von C. G. Thomson. Tom. VI. Lund. Berlin (Commission der Nicolai'schen Buchhandl.)

Schon mehrfach ist in dieser Zeitschrift über das gegenwärtige, rasch vorwärtsschreitende Werk zu berichten gewesen. Wir freuen uns auch an diesem Bande, welcher die Bearbeitung der *Buprestiden*, *Meloiden*, *Elateriden*, *Malacodermen* und *Cleriden* (zusammengefaßt als *Serricornes*) und der *Heteromeren* enthält, die Vorzüge wiederzufinden, die die früheren Bände so vortheilhaft auszeichnen. Zwar zeigt sich in den hier behandelten Familien die schwedische Fauna sehr erheblich ärmer, als unsere deutsche, indem viele mitteleuropäische Arten nicht bis nach Schweden hinaufreichen und nur wenige bei uns fehlende dagegen auftreten. — Allein da sich der Verfasser nicht auf ein einfaches Wiedergeben des bereits Bekannten nach einer mehr oder weniger genauen Nachprüfung, oder gar (wie es wohl auch vorkommt) auf ein bloßes Nachschreiben beschränkt, sondern selbstständig und mit ebenso außergewöhnlichem als glücklichem Scharfblicke untersucht, so bereichert er die Wissenschaft auch auf solchen Gebieten, die schon mehrfach bearbeitet sind, durch Auffinden oder schärfere Präcisirung von bisher übersehenen oder mangelhaft erkannten Merkmalen.

Thomsons schwedische Fauna kann mit vollem Rechte als die würdige, den Fortschritten der Entomologie entsprechende Nachfolgerin der Gyllenhal'schen Meisterarbeit betrachtet werden, der sie besonders in der musterhaften Genauigkeit der Detailuntersuchungen gleicht.

Dafs Thomson in dem vorliegenden Bande mit der Aufstellung neuer Gattungen sparsamer als in den vorhergehenden gewesen ist, wollen wir mit besonderer Anerkennung erwähnen. v. Kiesenwetter.

L'abeille, Memoires d'entomologie par M. S.-A. de Marseille, avec la collaboration de plusieurs membres distingués de la société entomologique de France. I. April 1864.

Die zunehmende Neigung für die Entomologie in Frankreich und die von Jahr zu Jahr wachsende Zahl der dortigen Entomologen machen es sehr erklärlich, dafs neben den Annales de la société entomologique de France, die seither fast das alleinige Organ der französischen Entomologen war, die Herausgabe einer weiteren entomologischen Zeitschrift versucht wird. Nach dem in der Vorrede mitgetheilten Plane des Unternehmers soll es vorzugsweise die Coleopterologie berücksichtigen und ein Magazin für monographische Bearbeitungen der Käfer-Fauna Europa's und der Mittelmeerländer bilden, ausserdem aber auch in kleineren Mittheilungen biologische Notizen, Beschreibungen neuer Arten und namentlich auszugsweise gegebene Berichte über neue, in nichtfranzösischer Sprache erschiene coleopterologische Arbeiten bringen. Letzteres ist in den vorliegenden 4 Heften leider nicht festgehalten worden, vielmehr finden sich zahlreiche Auszüge aus den Ann. de la Soc. ent. de Fr., die den meisten Lesern der Abeille ohnehin zugänglich sein werden, und die russischen Arbeiten, über die (1864) berichtet wird, datiren schon von 1861, gehören also nicht mehr zu den neuen Erscheinungen.

Wir begegnen in der Zeitschrift bis jetzt einer Monographie der europäischen *Telephoriden*, unter denen 6 Gattungen (*Podabrus* mit 7, *Telephorus* (= *Cantharis* Linn.) mit 79, *Absidia* mit 3, *Rhagonycha* mit 50, *Pygidia* mit 8 und *Silis* mit 5 Arten) unterschieden werden, von Marseille, und einer Auseinandersetzung der europäischen Arten von Apion mit 201 sorgfältig unterschiedenen Arten von Wencker. Leider sind in beiden Arbeiten den Beschreibungen keine Diagnosen beigefügt. Mit besonderer Anerkennung ist die Vorsicht hervorzuheben, mit der Marseille in Betreff der Publikation von Einzelbeschreibungen zu verfahren verspricht. Viel weniger wird man sich mit dem Ansichten über *Nomenclatur* einverstehen können, die gelegentlich einer Besprechung des Marseille'schen Catalogs europäischer Käfer aufgestellt werden. Hiernach verwirft der Verfasser *Correcturen* nach den Regeln der lateinischen Sprache, nimmt aber *Correcturen* richtig gebildeter Namen nach einem durchaus willkürlich auf-

gestellten und jeder Latinität zuwiderlaufenden Endungszwang für Genitivbildungen vor, und glaubt den Satz vertreten zu können, daß jede Beschreibung, gleichviel ob gut oder schlecht, Prioritätsrechte beanspruchen könne. Man kann sich damit mindestens nur dann einverstanden erklären, wenn man festhält, daß Angaben, die das betreffende Naturobject absolut nicht kenntlich machen, weder eine gute, noch eine schlechte Beschreibung darstellen, sondern überhaupt gar keine Beschreibung sind, auch wenn sie der Autor dafür ausgeben sollte.

v. Kiesenwetter.

Catalogus systematicus Dipteriorum Europae, auctore R. J. Schiner, Dr. Wien 1864.

Der bekannte Verfasser des großen allgemeinen Werkes über die österreichischen Dipteren hat so eben einen, gewiß von vielen Liebhabern der genannten Insekten-Ordnung längst gewünschten Catalog der europäischen Fliegen vollendet und auf Kosten des zoologisch-botanischen Vereins in Wien herausgegeben.

Die Form dieses Cataloges ist ähnlich der des Catalogus Coleopterorum Europae. Jede Seite enthält drei Spalten scharfen, und wenn auch etwas compressen, doch sehr deutlichen Druckes; für die Gattungsnamen wäre vielleicht ein wenig fettere Schrift wünschenswerth gewesen. Den letzteren sind die wichtigsten Synonymen beigefügt; ein Gleiches ist bei den Artnamen beobachtet. Im Ganzen enthält der Catalog incl. Gattungs-Register 125 Druckseiten.

Die systematische Anordnung der Familien ist von der, in dem oben erwähnten, größeren Werke angenommen abweichend. Bei derselben ist zunächst Brauer's Ansicht zur Geltung gebracht, wonach sämtliche Dipteren in zwei große Abtheilungen zerfallen, nämlich in solche, deren Puppen mit einem geraden Längsriß (*Diptera orthorhapha*), und in solche, bei denen selbe mit einem Deckel beim Austritt des reifen Thieres aufspringen (*Diptera cyclorhapha*). Die Familien und Gattungen sind möglichst ihrer Verwandtschaft nach aneinandergereiht, werden jedoch bei späteren, neuen Auflagen des Cataloges, wie der Verfasser selbst in der Vorrede erwähnt, noch manchen Veränderungen hinsichtlich ihrer Stellung unterliegen. Es sind 677 Gattungen aufgeführt, und die Zahl der Arten wird, einer überschläglichen Zählung nach, nahe an 10,000 betragen.

Die *Diptera orthorhapha* machen den Anfang und zerfallen in *Nematocera*, *Polyneura* und *Brachycera*; in diese Abtheilungen sind die Familien eingeordnet, welche zum Theil noch wieder in kleinere oder Unterfamilien getrennt erscheinen. Die *Nematocera* beginnen mit den *Cecidomyidae*, welche in die *Cecidomyiinae* und *Lestremiinae* zerfällt sind; — die *Polyneura* mit den *Chironomidae*, und hören mit den *Rhyphidae* auf; — die *Brachycera* sind zunächst wieder in *Cyclocera* und *Orthocera* getheilt;

die *Cyclocera* beginnen mit den *Stratiomyidae* und schliessen mit den *Tobanidae*; die *Orthocera* fangen mit den *Nemestrinidae* an und hören mit den *Dolichopidae* auf. Die *Diptera cyclorhapha* sind in die beiden grösseren Abtheilungen *Proboscidea* und *Eproboscidea* gebracht; die *Proboscidea* zerfallen in *Hypocera* und *Orthocera*; die *Hypocera* haben als einzige Familie die *Phoridae*; — die *Orthocera* wieder als Unterabtheilungen die *Oligoneura* und *Polyneura*. Erstere beginnen mit den *Muscidae acalyptrae*, worin die *Borborinae* den Anfang machen und die *Cordylurinae* schliessen. Bei den folgenden *Muscidae calyptrae* bilden die *Anthomyzinae* die erste und die *Oestridae* die letzte Familie. Darauf folgen die *Polyneura*, deren erste Familie die *Platypesidae* und die letzte die *Conopidae*, welche nämlich auf die *Syrphidae* folgt, repräsentiren. Die *Eproboscidea* enthalten nur die Familien *Hippoboscidae* und *Nycteribidae*. Dals hieran als *incertae sedis* unmittelbar die *Lonchopteridae* gereicht sind, ist ebenso, wie die I. vor *Diptera cyclorhapha* und das B. vor *Brachycera*, wohl nur als Druckfehler zu betrachten; sodann aber werden die *Lonchopteridae* in einer neuen Auflage vermuthlich ihren Standort nahe den *Dolichopidae* erhalten.

Bei einer neuen Auflage jedoch würde es wohl besser sein, wie ich dies bereits a. a. O. (Zeitung des entomolog. Vereins zu Stettin, Jahrg. 1855. p. 282.) begründete, alle Artnamen, welche von Pflanzen- und Thiergattungen entnommen sind, mit grossen Anfangsbuchstaben zu schreiben. Ferner ist das Geschlecht einiger Gattungsnamen theils unrichtig, theils nicht consequent beobachtet. So sind die Gattungen *Spilogaster* und *Labidigaster*, wie es wohl allein richtig ist, gener. femin., dagegen *Pachygaster*, *Sphaerogaster*, *Leptogaster*, *Cistogaster*, *Syntomogaster* und *Chrysogaster* gener. masculin. genommen. Aehnliches wird bei den Gattungen auf ops hemerkt; *Selachops*, *Chlorops*, *Tetanops* und *Lasiops* sind richtig gener. femin., während *Porphyrops*, *Chrysops* und *Conops* masculin. gener. gebraucht sind. *Anthrax* (von ἀνθραξ, die Kohle) ist ebenso wie *Mochlonyx* gener. masculin.; bei letzterer Gattung steht übrigens eine Art als *velutina* Ruthe, die andere als *effoetus* Wlk. *Rhynchocephalus caucasicus* W. ist wohl ein Druckfehler? Die Gattungsnamen *Teichomyza* und *Cleigastra* Macq. sind, ohne dem Begründer zu nahe zu treten, wie dies Loew bereits mit dem ersteren gethan, in *Tichomyza* und *Cligastra* umzuändern.

Andere Seiten des Catalogs zu beurtheilen, liegt hier nicht in der Absicht, und bleibt am Besten den Auserwählten auf diesem Felde der Naturwissenschaften überlassen; jedenfalls wird er die erste Basis bilden, auf welcher ein Weiterbau, sei es durch Veränderungen, sei es durch Zusätze, ermöglicht, und sich so des Beifalls aller billig Denkenden zu erfreuen haben. Dem Uebrigen kann zugegeben werden, dals sich über die Stellung der Familien, Gattungen und Arten noch rechten lässt, — der daraus entstehende Kampf bildet den Entwicklungsprocess in jeder Wissenschaft; der Verfasser zeigt sich in der Vorrede vorbereitet, denselben

im Laufe der Zeit für neue Auflagen des Catalogs sich nutzbar zu machen.

J. P. E. Friedr. Stein.

Catalogus specierum generis Scolia (sens. latiori) continens specierum diagnoses, descriptiones synonymiamque, additis annotationibus explanatoriis criticisque. — Conscripterunt Henricus de Saussure et Julius Sichel. Genevae et Parisiis 1864.

Der unter obigem Titel von den geschätzten Herren Verfassern herausgegebene Catalog enthält auf 255 Druckseiten die Auführung und ausführliche Beschreibung von 276 Arten aus den Gattungen *Liacos* Guér., *Scotia* Fabr. und *Elis* Fabr. Am Schlusse befindet sich eine colorirte Tafel, worauf 8 verschiedene Formen des Flügelgehäders und *Scoli badia* Sauss., *Sc. hyalinata* Sich., sowie *Elis xanthia* Sauss. ♂♀ abgebildet sind. Das Fehlen eines Registers erschwert das Aufsuchen einzelner Arten. Die Herren Verfasser versprechen in der Vorrede, das typographisch prächtig ausgestattete Werk im Laufe der Zeit durch Mittheilung der neuen Entdeckungen auf diesem Gebiete mittelst Supplemente zu vervollständigen. Dasselbe ist insbesondere für Sammler der Exoten von Wichtigkeit, denn die Zahl der europäischen Arten bildet die Minderheit.

J. P. E. Friedr. Stein.

**Catalog der Dipteren
aus der Berliner Gegend**

gesammelt von J. F. Ruthe

zusammengestellt

von

J. Ch. Puls in Gand.

Der vorliegende Catalog enthält eine Zusammenstellung der 1359 Fliegen-Arten, welche der verstorbene *Ruthe* in der Berliner Gegend während der Jahre 1826—1856 sammelte.

Bereits 1831 publicirte derselbe in der *Isis* Heft 11. pag. 1203—1222: Einige Bemerkungen und Nachträge zu Meigen's systematischer Beschreibung der europäischen zweiflügeligen Insekten.

1837 bearbeitete *Ruthe* den entomologischen Theil von *Wiedemann's* Handbuch der Zoologie 5te Auflage, und beschäftigte sich von da ab vorzugsweise mit den Hymenopteren, namentlich den Braconiden, ohne indessen die Dipteren ganz zu vernachlässigen.

Im Juni 1861 kaufte ich sein reiches Material aus dieser Ordnung, sowie aus den Apiarien, Vespiden und Chrysiden; die Tenthredinen, Ichneumoniden und Braconiden erstand das British Museum, in dem ich sie durch *H. Smith's* Freundlichkeit im Jahre 1863 aufgestellt sah.

Mein Catalog ist keine Zusammenstellung der überhaupt um Berlin aufgefundenen Fliegen (daher fehlen einige der Arten, welche Meigen von *Ruthe* erhielt und beschrieb), sondern nur der von *Ruthe* gesammelten; dem Andenken dieses ausgezeichneten Entomologen gewidmet, dürfte das Verzeichniß bei der großen Anzahl von Arten ein bleibendes Interesse bieten.

Die Classification ist die des *Schiner's*chen „neuen Systems der Dipteren“ in den Schriften des zool.-botan. Vereins, Jahrgang 1864 (Sitzung vom 6. April 1864). *) Mit Hilfe von Meigen's „europäischen zweiflügeligen Insekten“, der verschiedenen „Beiträge“ von Loew und dessen neuester vortrefflicher Monographie der europäischen Trypeten“ konnte ich die meisten zweifelhaften Arten sicher bestimmen; der Rest derselben und eine Anzahl unbestimmter sollen später ein Supplement bilden. J. Puls.

*) Im Mnsr. waren derselben *Schiner's* *Diptera austriaca* zu Grunde gelegt, indessen glaubte die Red. die Benutzung des Catalogs für die Zukunft dadurch wesentlich zu erleichtern, daß sie demselben das neueste System von *Schiner* zu Grunde legt.

Cecidomyiidae.

Lasioptera.
Eryngii Giraud.
Campylomyza.
lucorum Rond.

Mycetophilidae.

Sciara.
Thomae Linn.
morio Fabr.
bicolor Meig.
flavipes Pz.
aprilina Meig.
Mycetobia.
pallipes Meig.
Ditomyia.
fasciata Meig.
Bolitophila.
fusca Meig.
cinerea Meig.
Macrocera.
fasciata Meig.
lutea Pz.
Platyura.
marginata Meig.
Baumhaueri Meig.
ochracea Meig.
discoloria Meig.
Sciophila.
ornata Meig.
fusca Meig.
Empheria.
striata Meig.
Lasiosoma.
hirtum Meig.
luteum Man.
thoracicum Winn.
Boletina.
sciarina Staeg.
Gnoriste.
apicalis Meig.

Glaphyroptera.
Winthemii Lehm.
fascipennis Meig.
bimaculata Meig.

Docosia.
sciarina Meig.
Rymosia.
fenestralis Meig.
Allodius.
crassicornis Stan.
ornaticollis Meig.

Exechia.
maculipennis Stan.
intersecta Meig.
lateralis Meig.
pallida Stan.

Sceptonia.
nigra Meig.
Epicypa.
punctum Stan.
Mycetophila.
punctata Meig.
lineola Meig.
lunata Meig.
bivitta Meig.
fulvicollis Stann.
arcuata Meig.

Dynatosoma.
fuscicornis Meig.
Cordyla.
crassicorne Meig.
flaviceps Staeg.

Simuliidae.

Simulia.
reptans Linn.

Bibionidae.

Aspistes.
berolinensis Meig.

Scatopse.

inermis Ruthe.
flavicollis Meig.
scutellata Loew.
brevicornis Meig.
pulicaria Loew.
notata Linn.
picea Meig.
nigricornis Meig.
Penthetria.
holosericea Meig.
Dilophus.
vulgaris Meig.
femoratus Meig.
Biblio.
pomonae Fabr.
Marci Linn.
hortulanus Linn.
venosus Meig.
reticulatus Loew.
nigriventris Halia.
Johannis Linn.
clavipes Meig.
ferruginatus Linn.
laniger Meig.
rufitarsis Meig.

Chironomidae.

Ceratopogon.
bipunctatus Linn.
niger Winn.
pulicaris Linn.
arcuatus Winn.
niveipennis Meig.
nitidus Maux.
femoratus Fabr.
tibialis Meig.
fasciatus Meig.
lineatus Meig.
venustus Meig.
signatus Staeg.
pallipes Meig.

Chironomus.

- flavipes Meig.
 nubeculosus Meig.
 flexilis Linn.
 rufipes Linn.
 plumosus Linn.
 annularius Meig.
 ferrugineo-vittatus Z.
 riparius Meig.
 venustus Meig.
 tendens Fabr.
 viridis Meig.
 brevitibialis Zett.
 pedellus Deg.
 pusillus Linn.
 minutus Zett.
 bicinctus Meig.
 tricinctus Meig.
 sylvestris Fabr.
 motitator Linn.
 byssinus Schrank.
 aterrimus Meig.

Tanypus.

- punctipennis Meig.
 signatus Zett.
 choreus Meig.
 nervosus Meig.
 monilis Linn.
 varius Fabr.

Psychodidae.

- Pericoma.**
 nubila Meig.
- Psychoda.**
 sexpunctata Curtis.
 phalaenoides Linn.
- Dixa.**
 aprilina Meig.
 aestivalis Meig.
 maculata Meig.
 humilis Ruth.

Culicidae.

- Mochlonyx.**
 velutinus Ruth.
- Corethra.**
 pallida Fabr.
 plumicornis Fabr.
 fusca Meig.
- Anopheles.**
 maculipennis Meig.
 bifurcatus Linn.

Culex.

- annulatus Schrank.
 dorsalis Meig.
 cantans Meig.
 annulipes Meig.
 ornatus Meig.
 pipiens Linn.
 nemorosus Meig.
- Aedes.**
 cinereus Meig.

Tipulidae.

- Ptychoptera.**
 albimana Fabr.
 scutellaris Meig.
 contaminata Meig.
- Ctenophora.**
 bimaculata Linn.
 atrata Linn.
 pectinicornis Linn.
 flaveolata Fabr.
 ornata Meig.
 festiva Meig.
 flavicornis Meig.
- Nephrotoma.**
 dorsalis Fabr.
- Pachyrhina.**
 scurra Meig.
 maculosa Meig.
 histrio Fabr.
 iridicolor Schum.
 crocata Linn.
 imperialis Meig.
- Tipula.**
 gigantea Schrank.
 vittata Meig.
 hortensis Meig.
 varipennis Meig.
 tenuicornis Schum.
 vernalis Meig.
 excisa Schum.
 caesia Schum.
 nubeculosa Meig.
 lateralis Meig.
 nigra Linn.
 paludosa Meig.
 lunata Linn.
 ochracea Meig.
 Selene Meig.
 hortulana Meig.
- Pedicia.**
 rivosus Linn.
- Tricyphona.**
 immaculata Meig.

Anisomera.

- striata Fabr.
- Gnophomyia.**
 pilipes Fabr.
- Dasyptera.**
 varia Meig.
 distincta Egg.
- Trichosticha.**
 maculata Meig.
 trivialis Meig.
 fuscipennis Meig.
 flavescens Linn.
- Trioptera.**
 appendiculata Meig.
 atra Meig.
 obscura Meig.
- Gonomyia.**
 tenella Meig.
- Symplecta.**
 stictica Meig.
 punctipennis Meig.
- Trichocera.**
 regelationis Linn.
 annulata Meig.
 hiemalis Deg.
 fuscata Meig.
- Idioptera.**
 fasciata Linn.
 pulchella Meig.
- Ephelia.**
 marmorata Meig.
- Epiphragina.**
 picta Fabr.
- Poecilostola.**
 barbipes Meig.
 pictipennis Meig.
 angustipennis Meig.
- Limnophila.**
 nemoralis Meig.
 discicollis Meig.
 ferruginea Meig.
 lineola Meig.
 nigricollis Meig.
- Ramphidia.**
 longirostris Meig.
- Phalacrocera.**
 nudicornis Schum.
- Cylindrotoma.**
 glabrata Meig.
- Rhiphidia.**
 maculata Meig.
- Limnobia.**
 quadrinotata Meig.
 annulus Meig.
 nubeculosa Meig.

flavipes Fabr.
xanthoptera Meig.
tripunctata Fabr.
ornata Meig.
chorea Meig.
dumetorum Meig.
trinotata Meig.
modesta Meig.
sexpunctata Fabr.
annulata Linn.

Rhyphidae.

Ryphus.
fenestralis Scop.
punctatus Fabr.

Stratiomyidae.

Pachygaster.
atra Fabr.
Leachii Curtis.
Nemotelus.
pantherinus Linn.
nigrinus Fall.
Ephippium.
thoracicum Schrank.
Oxycera.
trilineata Fabr.
leonina Pz.
formosa Meig.
Stratiomys.
longicornis Scop.
furcata Fabr.
cenisia Meig.
chamaeleon Beg.
equestris Meig.
Odontomyia.
tigrina Fabr.
ornata Meig.
viridula Fabr.
hydroleon Linn.
Sargus.
infuscatus Meig.
cuprarius Linn.
nubeculosus Zett.
Chrysomyia.
formosa Scop.
polita Linn.
Beris.
clavipes Linn.
vallata Forst.
chalybeata Forst.
Actina.
nitens Labr.

Xylophagidae.

Subula.
marginata Meig.
Xylophagus.
ater Fabr.
cinctus Deg.

Coenomyidae.

Coenomyia.
ferruginea Meig.

Tabanidae.

Tabanus.
micans Meig.
luridus Fall.
tropicus Linn.
rusticus Fabr.
bovinus Linn.
autumnalis Linn.
Hexatoma.
pellucens Fabr.
Haematopota.
pluvialis Linn.
Chrysops.
sepulcralis Fabr.
caecutiens Linn.
rufipes Meig.
relictus Meig.
quadratus Meig.

Bombyliidae.

Lomatia,
lateralis Meig.
Anthrax.
fenestrata Fall.
maura Fabr.
morio Linn.
Paniscus Rossi.
afra Fabr.
humilis Ruth.
elegans Wied.
occulta Meig.
Exoprosopa.
vespertilio Wied.
capucina Fabr.
Bombylius.
punctatus Fabr.
ambustus Wied.
ater Scop.
pictus Pz.
discolor Mik.

medius Linn.
major Linn.
fugax Wied.
fulvescens Meig.
minor Linn.
cinereus Meig.
pumilus Meig.
cruciatus Fabr.
fuliginosus Pz.
Systoechus.
nitidulus Fabr.
ctenopterus Mik.
Ploas.
virescens Fabr.
Phthiria
Gaedii Meig.
pulicaria Mik.

Acroceridae.

Ogcodoss.
gibbosus Linn.
zonatus Erichs.
varius Latr.

Scenopinidae.

Scenopinus.
fenestralis Linn.

Therevidae.

Thereva.
anilis Linn.
nigripes Loew.
nobilitata Fabr.
fulva Meig.
annulata Fabr.
plebeja Fabr.
marginula Meig.
apicalis Wied.
eximia Meig.
ardea Fabr.
subfasciata Schum.
bipunctata Meig.
lugens Loew.

Asilidae.

Leptogaster.
cylindrica Deg.
Dioctria.
longicornis Meig.
Reinhardi Wied.
atricapilla Meig.

bicincta Meig.
 oelandica Linn.
 flavipes Meig.
 Lasiopogon.
 pilosellus Loew.
 Holopogon.
 nigripennis Meig.
 fumipennis Meig.
 Cyrtopogon.
 maculipennis Meig.
 lateralis Fall.
 Laphria.
 ephippium Fabr.
 flava Fabr.
 gibbosa Linn.
 gilva Linn.
 igneae Meig.
 marginata Linn.
 Andrenosoma.
 atrum Linn.
 Asilus.
 crabroniformis Linn.
 rufinervis Wied.
 albiceps Meig.
 germanicus Fabr.
 varipes Meig.
 trifarius Loew.
 punctipennis Meig.
 trigonus Meig.
 forcipula Zell.
 rufibarbis Meig.
 atricapillus Fall.
 rusticus Meig.
 brunnipes Fabr.
 pallipes Meig.
 flavicornis Ruth.
 geniculatus Meig.
 cyanurus Loew.
 cingulatus Fabr.
 setosulus Zett.
 erythrurus Meig.
 elongatus Loew.

Leptidae.

Leptis.
 scolopacea Linn.
 immaculata Meig.
 lineola Fabr.
 tringaria Deg.
 annulata Deg.
 Chrysopila.
 nubecula Fall.
 bicolor Fabr.

aurea Meig.
 atrata Fabr.
 Ptiolina.
 crassicornis Pz.

Empididae.

Cyrtoma.
 spuria Fall.
 Pterospilus.
 muscarius Fabr.
 Hybos.
 grossipes Linn.
 culiciformis Fabr.
 femoratus Mull.
 Microphorus.
 flavipes Meig.
 clavipes Meig.
 Oedalea.
 hybotina Fall.
 Ocydromia.
 glabricula Fall.
 Leptopeza.
 flavipes Meig.
 ruficollis Meig.
 Hemerodromia.
 praecatoria Fall.
 oratoria Fall.
 albicornis Meig.
 supplicatoria Meig.
 Ardoptera.
 irrorata Fall.
 Phylldromia.
 albiseta Zett.
 vocatoria Fall.
 Trichopeza.
 longicornis Meig.
 Platypalpus.
 flavipes Fabr.
 bicolor Fabr.
 cursitans Fabr.
 fasciatus Meig.
 minutus Meig.
 albocapillatus Fall.
 pectoralis Fall.
 luteus Fall.
 niger Fall.
 Tachydromia.
 connexa Meig.
 cimicoides Fabr.
 annulimana Meig.
 sabulosa Meig.
 nervosa Meig.
 terricola Zett.

Elaphropeza.
 ephippiata Fall.
 Drapetis.
 exilis Meig.
 Rhamphomyia.
 platyptera Pz.
 flava Fall.1
 sulcata Fal.
 spinipes Fall.
 latipennis Meig.
 nigripes Fabr.
 cinerascens Meig.
 pennata Meig.
 tenuirostris Fall.
 plumipes Fall.
 umbripennis Meig.
 gibba Fall.
 anomaliipennis Meig.
 laevipes Fall.

Empis.
 tessellata Fabr.
 opaca Fabr.
 borealis Linn.
 funeris Meig.
 livida Linn.
 punctata Fabr.
 trigramma Meig.
 ignota Meig.
 chioptera Fall.
 meridionalis Meig.
 vitripennis Meig.
 brunnipennis Meig.
 pennipes Linn.
 sulcipes Meig.
 stercorea Linn.

Hilara.
 litorea Fall.
 gallica Fall.
 fuscipes Fabr.
 clypeata Meig.
 chorica Fall.
 quadrivittata Meig.
 maura Fabr.
 tenella Fall.
 trigramma Meig.

Dolichepididae.

Psilopus.
 nervosus Lehm.
 constristans Wied.
 platypterus Fabr.
 albifrons Meig.
 Neurigona.
 quadrifasciata Fabr.

Xanthochlorus.
 tenellus Wied.
Chrysotimus.
 molliculus Fall.
Chrysotus.
 laesus Wied.
 neglectus Wied.
 gramineus Fall.
 cupreus Meig.
Diaphorus.
 oculatus Fall.
 cyanocephalus Meig.
 distendens Meig.
Argyra.
 vestita Wied.
 argentata Meig
 diaphana Fabr.
Rhaphium.
 caliginosum Meig.
 fasciatum Meig.
Porphyrops
 communis Meig.
 elegantulus Meig.
 antennata Carl.
 longicornis Fall.
Tachytrechus.
 ammobates Walk.
 signatus Meig.
 aeneus Beg.
 melanopus Meig.
Gymnopternus.
 chryzozygos Wied.
 nobilitatus Linn.
 germanus Wied.
 nigriplantis Stan.
 nigripennis Fall.
 celer Meig.
 aerosus Fall.
 pilicornis Stan.
 metallicus Stan.
Dolichopus.
 atripes Meig.
 longicornis Stan.
 acuticornis Wied.
 nitidus Fall.
 simplex Meig.
 arbustorum Stan.
 brevipennis Meig.
 Ruthei Loew.
 punctum Meig.
 nubilus Meig.
 Falleni Loew.
 claviger Stan.
 discifer Stan.
 plumpipes Scop.

Sybistroma.
 scitosa Schin.
Liancalus.
 virens Scop.
Hydrophorus.
 balticus Meig.
 bipunctatus Lehm.
 nebulosus Fall.
Sympycnus.
 aeneicoxa Meig.
Campsicnemus.
 scambus Fall.

Lonchopteridae.

Lonchoptera.
 lutea Meig.
 lacustris Meig.
 thoracica Meig. ?

Phoridae.

Conicera.
 atra Meig.
Phora.
 incrassata Meig.
 mordellaria Zett.
 femorata Meig.
 agilis Meig.
 rufipes Meig.
 Heracleellae Bouch.
 pulicaria Meig.
 ciliata Zett.
 Giraudii Egg.
 opaca Meig.
 thoracica Meig.
 flava Fall.
 concinna Meig.
 erythrocerata Meig
Gymnophora.
 arcuata Meig.
Trineura.
 aterrima Fabr.

Muscidae acalypterae.

Cordylurinae.

Cordylura.
 pubera Linn.
 ciliata Meig.
 albilabris Fabr.
 albipes Fall.

rufipes Meig.
 pallida Fall.
Norellia.
 spinimana Meig.
Cleigastrea.
 apicalis Meig.
 punctipes Meig.
 flavipes Fall. ?
 fasciata Meig. ?
 obscura Fall.
 ustulata Zett.
Hydromyza.
 livens Fabr.
 fraterna Meig.
 Falleni Schin.

Scatophaginae.

Scatophaga.
 scybalaria Linn.
 spurca Meig.
 lutaria Fabr.
 inquinata Meig.
 stercoraria Linn.
 merdaria Fabr.
 squalida Meig.
 lateralis Meig.

Thyreophorinae.

Thyreophora.
 furcata Fabr.

Helomyzinae.

Helomyza.
 affinis Meig.
 flava Meig.
 ustulata Meig.
 praeusta Meig.
 similis Meig.
 testacea Zett. ?
 nemorum Meig.
 pallida Fall. ?
Leria.
 fenestralis Fall.
 longiseta Meig.
 sylvatica Meig.
 modesta Meig.
 caesia Meig.
Heteromyza.
 flavipes Zett.
 atricornis Meig.

Dryomyzinae.

Dryomyza.
 anilis Fall.

- flaveola* Fabr.
Zawadzki Schum.
- Sciomyzinae.**
Phaeomyia.
nigripennis Fabr.
Sciomyza.
testacea Meig.
lata Zett.
simplex Fall.
bifasciella Fall.
dorsata Zett.
albocostata Fall.
obtusa Fall.
griseola Fall.
atriseta Loew.
rufiventris Meig.
annulipes Zett.
cinerella Fall.
dubia Fall.
nana Fall.
Schoenherri Fall.
- Tetanocerinae.**
Tetanocera.
elata Fabr.
laevifrons Loew.
sylvatica Meig.
ferruginea Fall.
punctata Fabr.
reticulata Fabr.
umbrarum Linn.
punctulata Scop.
Limnia.
marginata Fabr.
unguicornis Scop.
obliterata Fabr.
stictica Fabr.
Elgiva.
albiseta Scop.
dorsalis Fabr.
lineata Fall.
rufa Pz.
ocularia Linn.
Sepedon.
sphageus Fabr.
spinipes Scop.
- Dorycerinae.**
Trigonometopus.
frontalis Meig.
- Ortalinae.**
Otites.
lamed Schrank.
- Tetanops*.
myopina Fall.
Ceroxys.
crassipennis Fabr.
Herina.
palustris Meig.
frondescentiae Linn.
Rivellia.
syngenesiae Fabr.
- Platysteminae.**
Platystoma.
umbrarum Fabr.
- Ulidinae.**
Myodina.
vibrans Linn.
Chloria.
demandata Fabr.
Ulidia.
erythroptalma Meig.
nigripennis Loew.
nitida Meig.
- Sapromyzinae.**
Lonchaea.
dasyops Meig.
chorea Fabr.
tarsata Fall.
pusilla Meig.
nigra Meig.?
Lauxania.
cylindricornis Fabr.
aenea Fabr.
geniculata Fabr.
Sapromyza.
longipennis Fabr.
lupulina Fabr.
fasciata Fall.
plumicornis Fall.
decempunctata Fall.
multipunctata Fall.
notata Fall.
pallidiventris Fall.
bipunctata Meig.
quadripunctata Linn.
sempunctata Meig.
tarsella Zett.
anisodactyla Loew.
simplex Loew.
apicalis Loew.
illota Loew.
decepiens Loew.
rorida Fall.
- praenusta* Fall.
pallida Fall.
Peplomyza.
Baumanneri Leew.
Palloptera.
ustulata Fall.
umbellatarum Fabr.
trimaculata Meig.
- Trypetinae.**
Platyparea.
poeeciloptera Schrank.
Aciura.
rotundiventris Fall.
Acidia.
Heracleis Linn.
Lychnidis Fall.
Spilographa.
Zoë Meig.
Artemisiae Fabr.
Cerasi Linn.
Trypeta.
Onotrophes Loew.
Tussilaginis Fabr.
Lappae Loew.
colon Meig.
ruficanda Fabr.
Serratulae Linn.
virens Loew.
Urophora.
solstitialis Linn.
macrura Loew.
Cardui Linn.
quadrifasciata Meig.
aprica Fall.
terebrans Loew.
Myopites.
Inulae Loew.
Ensia.
Sonchi Linn.
Carphotricha.
pupillata Fall.
Oxyphora.
corniculata Fall.
miliaria Schrank.
Tephritis.
marginata Fall.
pantherina Fall.
elongatula Loew.
Absynthii Fabr.
tessellata Loew.
nigricornis Meig.
distincta Meig.
Madiza.
glabra Fall.

Lissa.
loxocera Fall.

Tanypezinae.

Tanypeza.
longimana Fall.

Calobata.
ephippium Fabr
cibaria Linn.

Micropeza.
corrigiolata Linn.
lateralis Meig.

Psilinae.

Loxocera.
elongata Meig.
fulviventris Meig.
ichneumonea Linn.
sylvatica Meig.

Chyliza.
annulipes Meig.

Psila.
fimetaria Linn.
rufa Meig.
pallida Fall.
bicolor Meig.
pectoralis Meig.
gracilis Meig.
rosae Fabr.
nigricornis Meig.
nigra Fall.
atra Meig.

Chloropinae.

Platycephala.
planifrons Fabr.
umbraculata Fabr.

Meromyza.
pratorum Meig.
variegata Meig.
laeta Meig.
saltatrix Linn.
nigriventris Meig.

Chlorops.
gracilis Meig.
geminata Meig.
cingulata Meig.
didyma Zett.
nasuta Schr.
hypostigma Meig.
notata Meig.
glabra Meig.
circumdاتا Meig.
lineata Fabr.
taeniopus Meig.

strigula Fabr.
Cereris Fall.
messoria Fall.
tarsata Fall.

Lipara.
lucens Meig.

Homalura.
tarsata Meig.

Eurina.
pubescens Meig.

Oscinis.
albiseta Meig.
maura Fall.
flavitaris Meig.
frit Linn.

plumiger Meig.
lineola Fall.
vindicata Meig.
cincta Meig.
frontella Fall.
rufipes Meig.
albipalpis Meig.
fasciola Meig.
anthracina Meig.?

Siphonella.
flavella Zett.
trilineata Meig.
laevigata Fall.

Elachiptera.
brevipennis Meig.
cornuta Fall.

Mosillus.
arcuatus Latr.

Ephydrinae.

Dichaeta.
caudata Fall.

Notiphila.
riparia Meig.
cinerea Fall.

Trimerina.
madizans Fall.

Discomyza.
incurva Fall.

Ephygrobia.
compta Meig.
polita Meig.

Athyroglossa.
glabra Meig.

Hydrellia.
Ranunculi Halid.
griseola Fall.
chrysostoma Meig.
nigripes Zett.

discolor Steenh.
viridis Meig.

Philygria.
flavipes Fall.
punctato-nervosa Fall.
picta Fall.

Axysta.
cesta Halid.

Ochthera.
mantis Deg.

Parydra.
coarctata Fall.
quadripunctata Meig.
litoralis Meig.
aquila Fall.
pusilla Meig.
fossarum Halid.

Ephydra.
riparia Fall.
glauca Meig.
rufipes Meig.

Cerenia.
palustris Fall.

Scatella.
quadrata Fall.
stagnalis Fall.
leucostoma Meig.

Drosophilinae.

Stegana.
curvipennis Fall.
coleoptrata Meig.

Gitona.
distigma Meig.

Drosophila.
glabra Fall.
transversa Fall.
phalerata Meig..
obscura Fall.
funebria Fabr.
confusa Staeg.
graminum Fall.
flava Fall.

Asteia.
concinna Meig.
amoena Meig.

Geomyzinae.

Leptomyza.
gracilis Fall.
Scyphella.
lutea Fall.
flava Linn.
femorella Fall.

Opomyza.

germinationis Linn.
 Nataliae Egg.
 florum Fabr.
 distincta Meig.
 sororcula Meig.
 atrimana Meig.
 albimana Meig.
 nigrimana Meig.

Geomyza.

bimaculata Meig.
 combinata Linn.
 tripunctata Fall.
 marginella Fall.
 maculata Meig.
 nitida Meig.
 apicalis Meig.

Diastata.

obsourella Fall.
 punctum Meig.
 costata Meig.

Ochthiphilinae.**Aerometopia.**

Wahlbergi Zett.

Ochthiphila.

coronata Loew.
 elegans Pz.
 polystigma Meig.
 geniculata Zett.
 Juncorum Fall.
 aridella Fall.
 litorella Fall.

Leucopis.

griseola Fall.
 puncticornis Meig.
 argentata Heeg.

Agromyzinae.**Agromyza.**

lacteipennis Fall.
 obscurella Fall.
 lutea Meig.
 flava Meig.
 pusilla Meig.
 abiens Zett.
 capitata Zett.
 reptans Fall.
 nigripes Meig.
 gyrans Fall.
 errans Meig.
 aeneiventris Fall.
 M-atrum Meig.
 pulicaria Meig.
 scutellata Fall.

strigata Meig.
 lateralis Meig.
 latipes Meig.
 morosa Meig.
 anthracina Meig.
 atra Meig.
 orbona Meig.
 pusia Meig.
 puella Meig.

atricornis Meig.
 ruficornis Meig.

Leiomyza.

laevigata Meig.

Ceratomyza.

acuticornis Meig.
 denticornis Pz.
 femoralis Meig.

Phylomyza.

securicornis Fall.

Phytomyza.

elegans Meig.
 lateralis Fall.
 flava Fall.
 analis Zett.
 nigripennis Fall.
 flavicornis Fall.
 pullula Zett.
 obscurella Fall.
 affinis Fall.
 sulphuripes Meig.
 nigra Meig.
 atra Meig.
 notata Meig.
 tenella Meig.
 crassisetia Zett.

Borborinae.**Borborus.**

pedestris Meig.
 suillorum Halid.
 nitidus Meig.
 niger Meig.
 equinus Fall.
 vitripennis Meig.
 nervosus Meig.
 fimetarius Meig.

Sphaerocera.

subsultans Fabr.
 denticulata Meig.
 pusilla Fall.

Limosina.

fontinalis Fall.
 limosa Fall.
 ochripes Meig.

bifrons Stenh.
 pullula Zett.

Muscidae calypterae.**Phasianae.****Phasia.**

analis Fabr.

Alophora.

subcoleoprata Meig.
 pusilla Meig.

Gymnesominae.

Gymnosoma-
 rotundatum Linn.

costatum Pz.

Cistogaster.

globosa Fabr.

Ocypterinae.**Ocyptera.**

pusilla Meig.
 interrupta Meig.
 brassicaria Fabr.

Phaniae.**Uromyia.**

curvicauda Fall.

Tachininae.**Echinomyia.**

ferox Pz.
 tessellata Fabr.
 grossa Linn.
 fera Linn.
 ursina Meig.

Micropalpus.

vulpinus Fall.
 fulgens Meig.
 haemorrhoidalis Fall.
 intricatus Meig.

Aphria.

longirostris Meig.

Oliviera.

argyrea Meig.

Zophomyia.

temula Scop.

Plagia.

marginata Meig.
 trepida Meig.
 curvinervis Zett.
 ruralis Fall.

- Peteina.**
 erinacea Fabr.
Germaria.
 ruficeps Fall.
Gonia.
 fasciata Meig.
 trifaria Zett.
 hebes Fall.
 melanura Rob. Desv.
Nemoraea.
 pellucida Meig.
 strenua Meig.
 nigrithorax Egg.
 quadripustulata Fabr.
 radicum Fabr.
 variegata Meig.
 consobrina Meig.
 vivida Zett.
 maculosa Meig.
Epicampocera.
 succincta Meig.
Exorista.
 vulgaris Meig.
 arvensis Meig.
 vetula Meig.
 lucorum Meig.
 libatrix Pz.
 lota Meig.
 affinis Fall.
 festinans Meig.
 dubia Fall.
 ferina Meig.
 monostigma Bouch.
Meigenia.
 bisignata Meig.
 floralis Meig.
Tachina.
 larvarum Linn.
 acuticornis Meig.
 agilis Meig.
 devia Fall.
 tibialis Fall.
 taeniata Meig.
 parasita Meig.
Masicera.
 sylvatica Fall.
 pratensis Meig.
 cinerea Fall.
Phorocera.
 concinnata Meig.
 pumicata Meig.
 pavidata Meig.
 assimilis Fall.
 frontosa Meig.
 unicolor Fall.
- albiceps Meig.
 dubia Zett.
 caesifrons Meig.
Baumhaueria.
 goniaeformis Meig.
 grandis Egg.
 vertiginosa Meig.
Metopia.
 leucocephala Pz.
 campestris Fall.
 argyrocephala Meig.
 argentata Meig.
Macronychia.
 signata Meig.
 cylindrica Fall.
Heteroptina.
 stictica Meig.
 heteroneura Meig.
Hilarella.
 siphonina Zett.
 Zetterstedtii Rond.
Miltogramma.
 intricata Meig.
 conica Fall.
 pilitarsis Rond.
 Germari Meig.
 punctata Meig.
 incompta Meig.
 interrupta Meig.
 griseola Fall.
Myobia.
 longipes Meig.
Thryptocera.
 silacea Meig.
 pilipennis Fall.
 bicolor Meig.
Siphona.
 cristata Fabr.
 geniculata Deg.
 flavifrons Staeg.
Clytia.
 continua Pz.
 tephra Meig.
 celer Meig.
Macquartia.
 nitida Zett.
 grisea Fall.
 nigrita Fall.
 chalybeata Meig.
 proluxa Meig.
Degeeria.
 blanda Fall.
 albocingulata Fall.
Scoplia.
 carbonaria Pz.
- costata Fall.
 lugens Meig.
Leucostoma.
 simplex Fall.
 phaeoptera Meig.
Plesina.
 limbata Meig.
Phyto.
 obscuripennis Meig.
 lepidus Meig.
 aenescens Zett.
 genibarbis Meig.
- Dexinae.**
- Morinia.**
 melanoptera Fall.
 fimbriata Meig.
 nana Meig.
Melanophora.
 roralis Linn.
 pygmaea Meig.
Thelaira.
 leucozona Linn.
Melania.
 volvulus Fabr.
 bifasciata Meig.
Mintho.
 compressa Fabr.
Dinera.
 griseocens Fall.
Prosenia.
 siberita Fabr.
Dexia.
 carinifrons Fall.
 ferina Fall.
 vacua Fall.
 rustica Fabr.
 canina Fabr.
Syntomocera.
 picta Meig.
- Sarcophaginae.**
- Sarcophila.**
 Meigenii Schin.
 latifrons Fall.
 obsoleta Fall.
Sarcophaga.
 vagans Meig.
 striata Fabr.
 carnaria Linn.
 haemorrhoidalis Meig.
 cruentata Meig.
 haemorrhoea Meig.
 haematodes Meig.
 dissimilis Meig.

nigriventris Meig.
 ruralis Fall.
 offuscata Meig.
 affinis Fall.

Cynomyia.
 mortuorum Linn.
 Onesia.
 floralis Rob. Desv.

Muscinae.

Stomoxys.
 calcitrans Linn.
 stimulans Meig.
 melanogaster Meig.
 irritans Linn.

Graphomyia.
 maculata Meig.

Mesembrina.
 mystacea Linn.
 meridiana Linn.

Calliphora.
 vomitoria Linn.
 erythrocephala Meig.
 azurea Fall.

Pollenia.
 vespillo Fabr.
 rudis Fabr.
 depressa Meig.
 obscura Meig.

Lucilia.
 regina Meig.
 caesar Linn.
 rufipes Meig.
 sericata Meig.
 parvula Meig.
 splendida Meig.
 cornicina Fabr.

Pyrellia.
 cadaverina Linn.
 ignita Rob. Desv.

Musca.
 domestica Linn.
 corvina Fabr.
 phasiaeformis Meig.
 tempestiva Fall.

Cyrtoneura.
 hortorum Fall.
 stabulans Fall.
 pabulorum Fall.
 pascuorum Meig.

Anthomyiinae.

Aricia.
 lucorum Fall.
 dispar Fall.

lardaria Fabr.
 serva Meig.
 albolineata Fall.
 incana Wied.
 quadrinotata Meig.
 laeta Fall.
 signata Meig.
 perdita Meig.
 variegata Meig.
 scutellaria Fall.
 Populi Meig.

Spilogaster.
 quadrum Fabr.
 duplicata Meig.
 notata Fall.
 vespertina Fall.
 divisa Meig.
 uliginosa Fall.
 fuscata Fall.
 tetrastigma Meig.
 impuncta Fall.
 pagana Fabr.
 urbana Meig.
 didyma Meig.
 fumosa Meig.

Hydrotaea.
 occulta Meig.
 ciliata Fabr.
 dentipes Fabr.
 armipes Fall.
 meteorica Linn.
 curvipes Fall.
 dentimana Meig.
 floccosa Macq.?
 glabricula Fall.

Lasiops.
 apicalis Meig.

Ophyra.
 leucostoma Wied.
 anthrax Meig.

Drymeia.
 hamata Fall.

Limnophora.
 compuncta Wied.
 quadrimaculata Fall.
 diaphana Wied.
 atramentaria Meig.
 tristis Meig.?
 pacifica Meig.
 triangula Fall.

Hylemyia.
 hilaris Fall.
 coarctata Fall.
 fuscula Fall.
 strigosa Fabr.

conica Wied.
 regens Meig.
 praepotens Wied.
 linogrisea Meig.
 manda Meig.
 allotalla Meig.
 sociata Meig.
 ruralis Meig.?
 caesia Meig.

Anthomyia.
 inanis Fall.
 mitis Meig.
 exilis Meig.
 latitarsis Zett.
 bicolor Wied.
 haemorrhoum Zett.
 buccata Fall.?
 albescens Zett.
 pusilla Meig.?
 aterrima Meig.
 tetra Meig.
 triquetra Wied.
 pratensis Meig.
 antiqua Meig.
 aestiva Meig.
 muscaria Fabr.
 ruficeps Meig.
 radicum Linn.
 striolata Fall.
 floralis Fall.
 albicincta Fall.
 pluvialis Linn.
 pratineola Pz
 setaria Meig.?
 dissecta Meig.
 egens Meig.
 gibbera Meig.
 esuriens Meig.
 versicolor Meig.
 arenosa Zett.

Homalomyia.
 canicularis Linn.
 scalaris Fabr.
 armata Meig.
 lepida Fall.
 floricola Meig.

Myopina.
 reflexa Rob. Desv.

Lispe.
 tentaculata de Geer.
 uliginosa Fall.
 pygmaea Fall.

Coenosia.
 fungorum Deg.
 tigrina Fabr.

mollicula Fall.
 tricolor Zett.
 geniculata Fall.
 sexnotata Meig.
 intermedia Fall.
 pallicornis Zett.
 verna Fabr.
 monilis Meig.
 humilis Meig.
 pedella Fall.
 nigra Meig.
 perpusilla Meig.
 atra Meig.
 pumila Meig.
 albicornis Meig.
 decipiens Wied.
 Syllegoptera.
 ocyperata Meig.
 Atherigona.
 varia Meig.

Oestridae.

Gastrophilus.
 Equi Fabr.
 haemorrhoidalis Linn.
 nasalis Linn.
 Oestrus.
 Ovis Linn.

Platypezidae.

Callomyia.
 amoena Meig.
 elegans Meig.
 Platypeza.
 boletina Fall.
 atra Fall.
 Opetia.
 nigra Meig.

Pipunculidae.

Chalarus.
 spurius Meig.
 Pipunculus.
 sylvaticus Meig.
 rufipes Meig.
 dentipes Meig.
 ater Meig.
 ruralis Meig.
 pratorum Meig.
 flavipes Meig.
 fulvipes Meig.
 geniculatus Meig.

Syrphidae.

Microdon.
 mutabilis Linn.
 devius Linn.
 Psarus.
 abdominalis Fabr.
 Chrysotoxum.
 intermedium Meig.
 arcuatum Linn.
 bicinctum Linn.
 fasciolatum Deg.
 Paragus.
 tibialis Fall.
 bicolor Fabr.
 Pizipella.
 virens Fabr.
 Pipiza.
 quadrimaculata Pz.
 festiva Meig.
 noctiluca Linn.
 notata Meig.
 chalybeata Meig.
 carbonaria Meig.
 fasciata Meig.
 Chrysogaster.
 splendens Meig.
 metallina Fabr.
 coemeteriorum Linn.
 violacea Meig.
 viduata Linn.
 chalybeata Meig.
 Orthoneura.
 nobilis Fall.
 Cheilosia.
 variabilis Pz.
 albitarsis Meig.
 flavicornis Fabr.
 grossa Fall.
 chloris Meig.
 vernalis Fall.
 Melanostoma.
 hyalinata Fall.
 barbifrons Fall.
 unicolor Meig.
 mellina Linn.
 Platycheirus.
 albimanus Fabr.
 peltatus Meig.
 scutatus Meig.
 Pyrophaena.
 Ocyi Fabr.
 Syrphus.
 pyrastris Linn.

seleniticus Meig.
 glaucius Linn.
 venustus Meig.
 lunulatus Meig.
 tricinctus Fall.
 albostrigatus Fall.
 topiarius Meig.
 corollae Fabr.
 guttatus Fall.
 nitidicollis Meig.
 balteatus Deg.
 bifasciatus Fabr.
 Grossulariae Meig.
 Ribesii Linn.
 vitripennis Meig.?
 crenatus Meig.
 Didea.
 alneti Fall.
 fasciata Meig.
 Pelecocera.
 tricineta Meig.
 scaevoides Fall.
 Melithreptus.
 scriptus Linn.
 menthastris Linn.
 taeniatus Meig.
 Melissae Meig.
 analis Macq.?
 Ascia.
 lanceolata Meig.
 dispar Meig.
 floralis Meig.
 Sphegina.
 clunipes Fall.
 Baccha.
 elongata Meig.
 Rhingia.
 rostrata Linn.
 campestris Meig.
 Volucella.
 bombylans Linn.
 pellucens Linn.
 zonaria Poda.
 inanis Linn.
 Sericomya.
 borealis Fall.
 Eristalis.
 sepulcralis Linn.
 aeneus Scop.
 apiformis Fall.
 tenax Linn.
 intricarius Linn.
 arbustorum Linn.
 rapium Fabr.
 horticola Deg.

pertinax Scop.
 nemorum Linn.
Helophilus.
 florens Linn.
 pendulus Linn.
 trivittatus Fabr.
 lunulatus Meig.
 frutetorum Fabr.
 lineatus Fabr.
Merodon.
 equestris Fabr.
 clavipes Fabr.
Criorhina.
 fallax Linn.
 asilica Fall.
Plocota.
 apiformis Schrank.
Brachypalpus.
 valgus Pz.
Xyloa.
 segnis Linn.
 lenta Meig.
 ignava Pz.
 femorata Linn.
 sylvarum Linn.
 nemorum Fabr.
 florum Fabr.
Syritta.
 pipiens Linn.

Eumerus.
 annulatus Pz.
 tricolor Fabr.
 sabulorum Fall.
 lunulatus Meig.
Spilomyia.
 diophthalma Linn.
 bombylans Fabr.
Milesia.
 splendida Rossi.
Ceria.
 conopsoides Linn.

Conopidae.

Conops.
 quadrifasciata Deg.
 flavipes Linn.
Physocephala.
 rufipes Linn.
 chrysorhoea Meig.
 vittatus Fabr.
Zodion.
 cinereum Fabr.
 notatum Meig.
Occemyia.
 atra Fabr.
Glossigona.
 bicolor Meig.
 pallipes Meig.

Sicus.
 ferrugineus Linn.
Myopa.
 variegata Meig.
 buccata Linn.
 testacea Linn.
 polystigma Rond.
 occulta Meig.
 fasciata Meig.
 dorsalis Fabr.
Dalmannia.
 punctata Fabr.
 flavescens Meig.

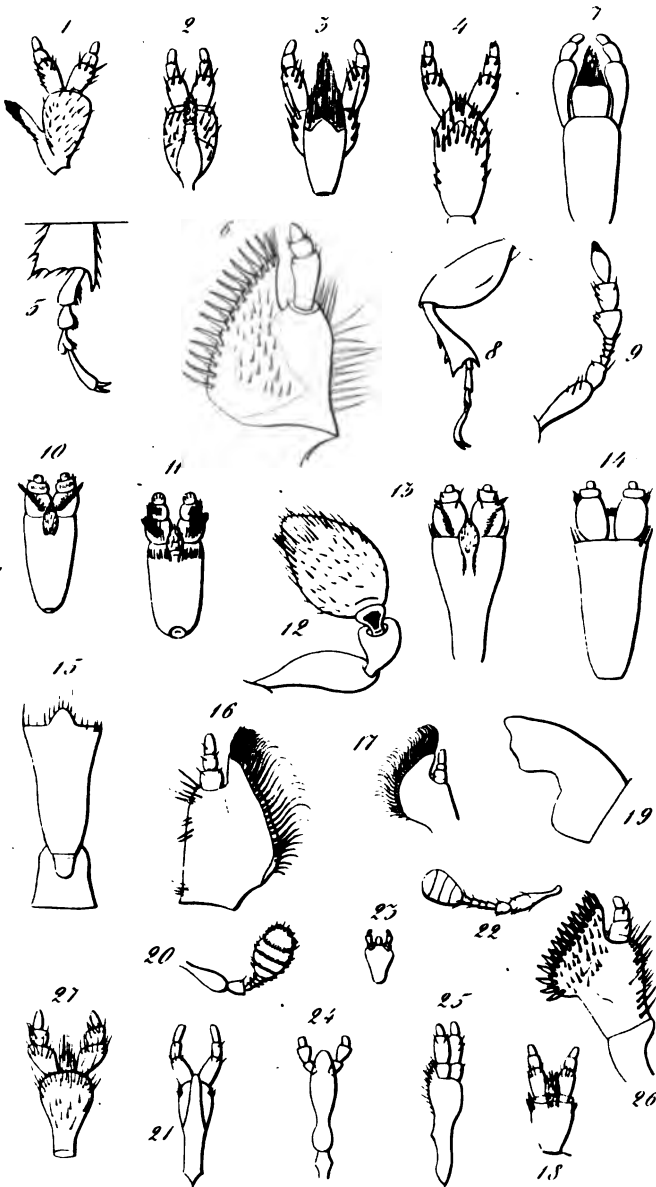
Hippoboscidae.

Hippobosca.
 equina Linn.
Ornithomyia.
 avicularia Linn.
Stenopteryx.
 Hirundinis Linn.
Ocypterum.
 pallidum Leach.
Lipoptena.
 Cervi Linn.
Melophagus.
 ovinus Linn.

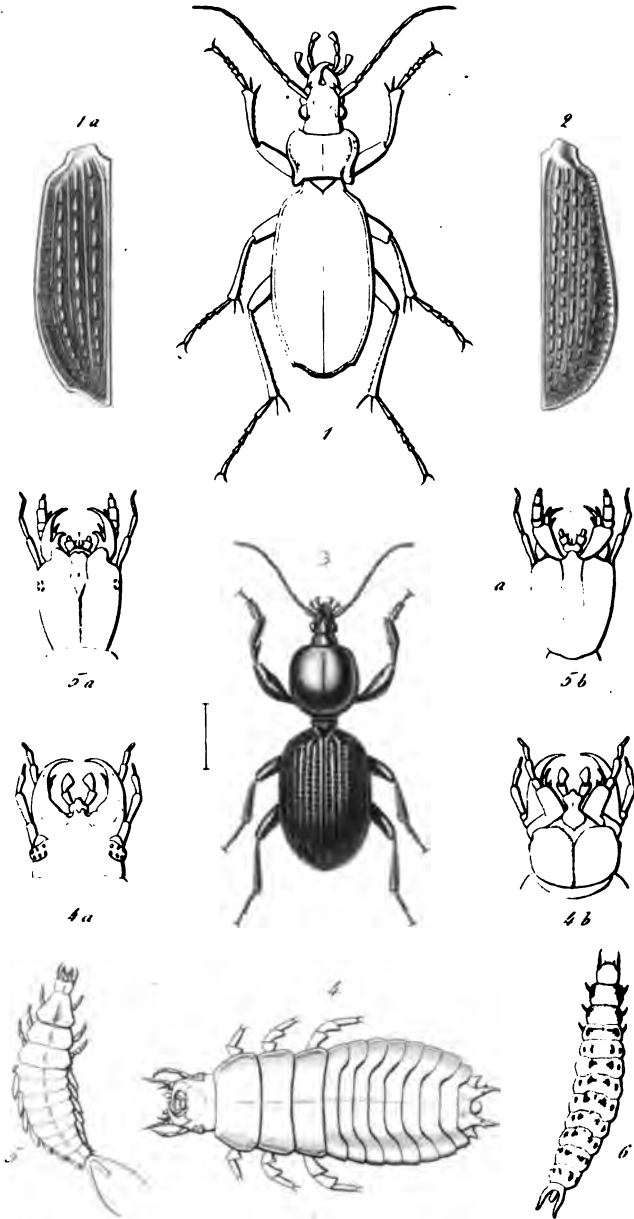


Uebersicht über die gegebenen Abbildungen.

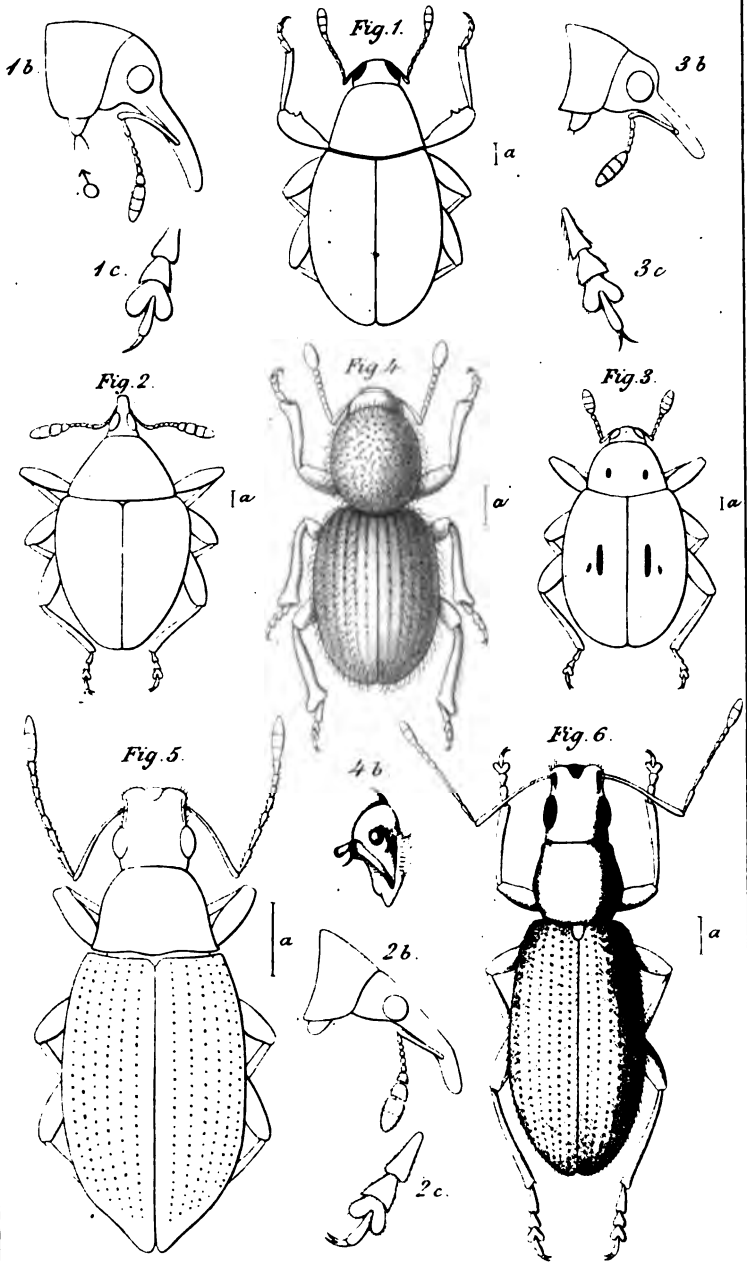
- Taf. I. Vergl. im Einzelnen den Aufsatz von Eichhoff p. 17 ff.
- II. Vergl. S. 118.
 - III. Abbildungen von griechischen Rüsselkäfern vergl. S. 294.
 - IV. Fig. 1—5. vergl. S. 294; Fig. 1. stellt aber nicht *Hypoglyptus*, sondern *Clytus Bruckii* dar.
 - IV. Fig. 6. Vorletztes unteres Hinterleibssegment von *Molorchus abbreviatus* Panz., und Fig. 7 von *salicis* Muls.
 - IV. Fig. 8. Fühler und Fig. 9. Hinterleibsspitze von *Homocercus spinulosus* Solsky vergr.; vergl. S. 374.
 - IV. Fig. 10. *Dasytes pilicornis* Ksw. vergr.; vergl. S. 388.
 - IV. Fig. 11. *Dasytes monilatus* Ksw. vergr.; vergl. S. 389.
 - V. Vergl. S. 312. Fig. 2. u. 3. sind ♀, nicht ♂, wie dort angegeben; wohl stellen aber Fig. 2a. und 3a. Fühler von ♂ dar.
- Zu Fig. 4. *Troglops corniger* ♂ Ksw. vergl. Ins. Deutschlands IV. Suppl. p. 729. 1a.
- Zu Fig. 5. *Troglops cruentus* ♀ Ksw. vergl. Ins. Deutschlands IV. p. 618. 2.
- Zu Fig. 6. *Antidipnis maculata* Ksw. vergl. S. 387.
- Zu Fig. 7. *Antidipnis galbula* Ksw. vergl. S. 387.
-



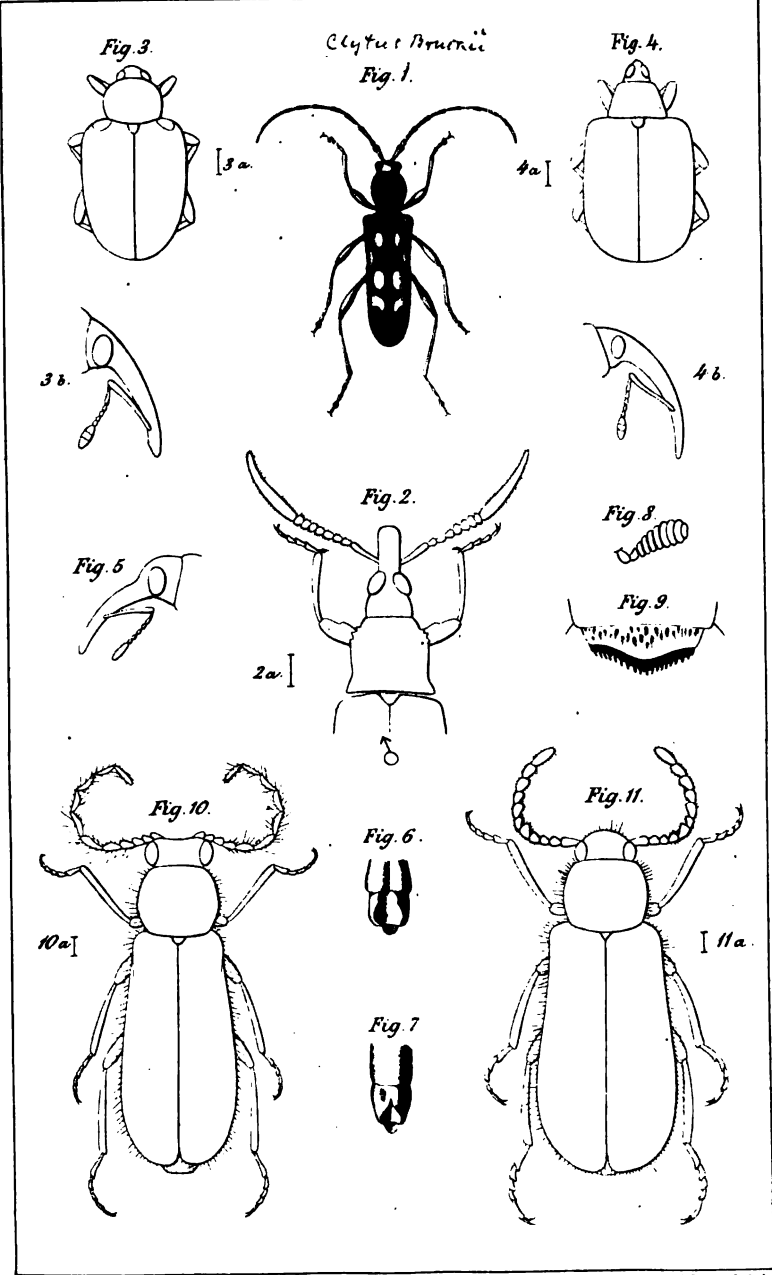


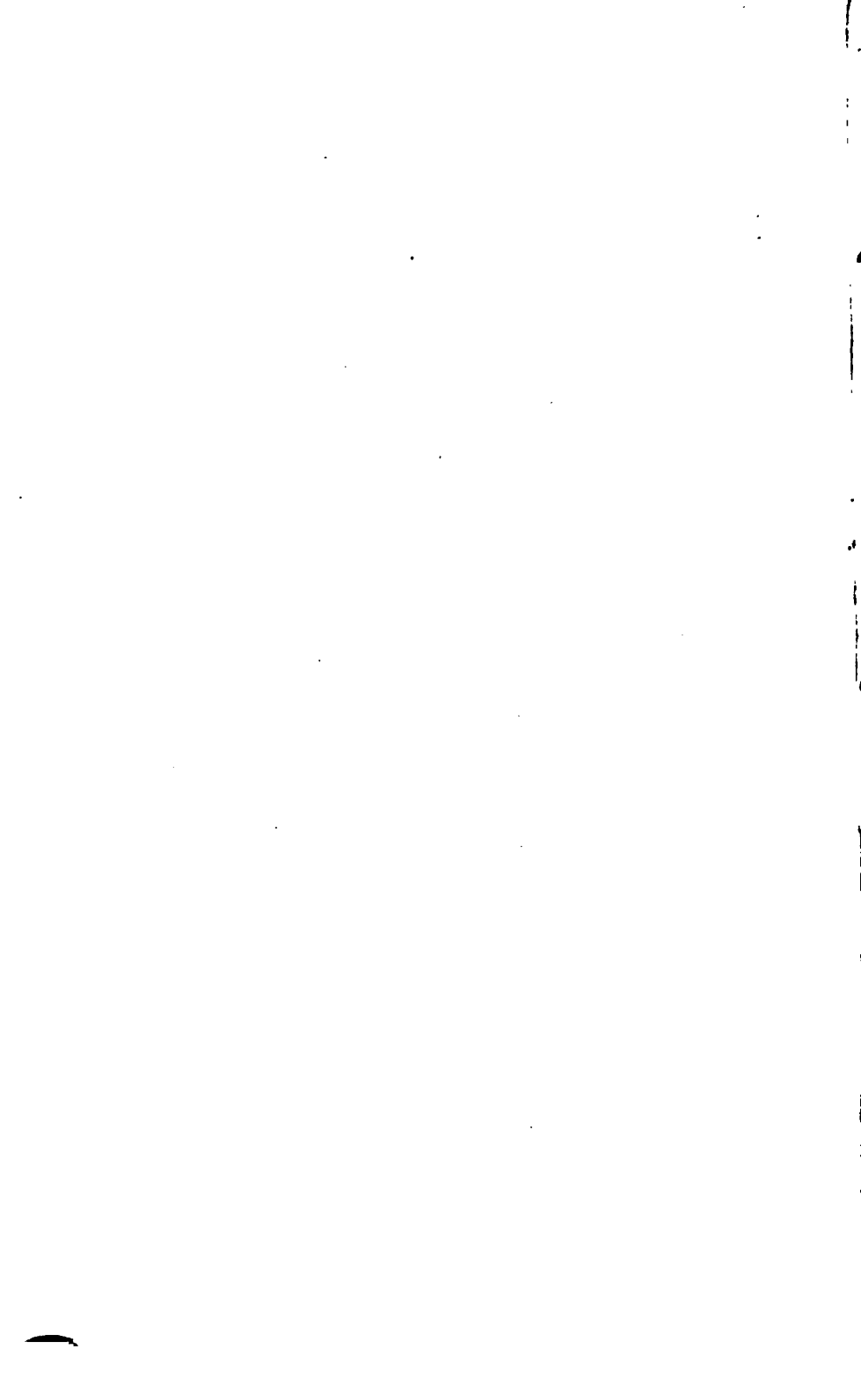


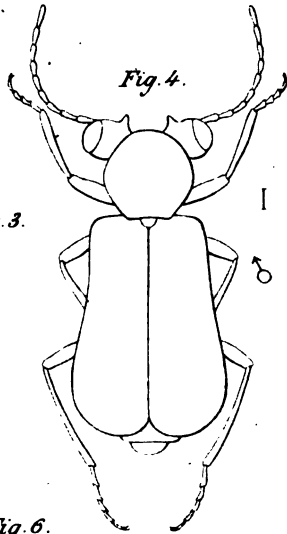
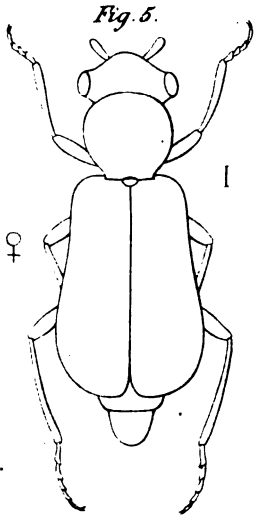
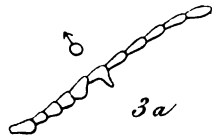
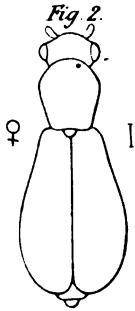
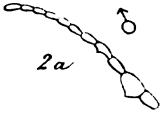
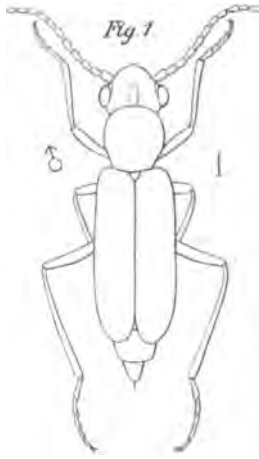














Verzeichnifs
der
Formiciden-Gattungen und Arten

von
Julius Roger
in Rauden.

Vorwort.

Die Veröffentlichung zahlreicher neuer Arten, die Begründung einer beträchtlichen Anzahl neuer Genera und mannigfaltige Aufklärungen in der Synonymie haben auf dem Gebiete der Myrmecologie in den letzten Jahren große Veränderungen hervorgebracht. Der Smith'sche Catalogue, welchem indessen immer das Verdienst der ersten Gesamtzusammenstellung der Formiciden verbleibt, ist deshalb, — allerdings schon von Anfang etwas lückenhaft angelegt, — in kurzer Zeit noch lückenhafter, ja fast unbrauchbar geworden. Daher wird die Publication eines neuen Verzeichnisses der ameisenartigen Thiere nicht nur gerechtfertigt erscheinen, sondern auch, so hoffe ich, für den vorgeschrittenen, wie für den angehenden Myrmecologen nicht ohne Nutzen sein.

Läßt die systematische Anordnung dieses Verzeichnisses noch Manches zu wünschen übrig, so mag zur Entschuldigung angeführt werden, daß ein beträchtlicher Theil der Genera und Species in Natura nicht zu Gesicht zu bekommen war und daß die Beschreibungen leider nicht selten so ungenügend sind, daß oft kaum irgend eine Deutung, geschweige ein bestimmtes Urtheil möglich ist, welches gestattet, Verwandtes zu Verwandtem zu bringen. Solche nicht hinreichend charakterisirte Arten finden sich in dem einen oder andern der Collectivgenera *Formica*, *Ponera*, *Myrmica* oder *Atta*. Ebendahin sind auch solche Species verwiesen, welche mir nur in einem Geschlechte bekannt waren, wenn dieses nicht charakteristisch genug war, um auf dasselbe allein ein besonderes Genus zu gründen.

Das Vorhandensein solcher zweifelhaften Species konnte mich natürlich nicht veranlassen, etwa ganz von einer systematischen Anordnung der Formiciden abzustehen.

Es war mein Bemühen, das Verzeichnifs, trotz der Citate, in möglichst compendiöser Form, mit Auslassung aller solcher Citate zu geben, welche in ein descriptives Werk hineingehören; daher ist bei jeder Art 'nur die erste, bisweilen aber auch eine zweite Beschreibung citirt, wenn sie die erste wesentlich ergänzt. In dem Citate selbst ist stets nur die Zeitschrift, die die Art enthält, nicht der Titel des jedesmaligen Aufsatzes, kurz aufgeführt. Wo am Ende eines Citates kein Genus-Name steht, ist stets „Formica“ zu suppliren, da unter diesem Namen allein die älteren Autoren ihre Species beschrieben haben. — Zwei öfters citirte Journale mit Beschreibungen von Say und Jerdon sind auf dem Kontinente schwer aufzutreiben. Dieselben Beschreibungen sind indessen später nochmals abgedruckt worden und zwar die von Say in: *The complete Writings of Th. Say on the Entomology of North-America*, ed. by Le Comte, und die von Jerdon in den *Ann. et Mag. Nat. Hist. II. Ser. XIII. p. 45 und 100.*

Die Citate dürften die herangezogenen Werke deutlich erkennen und eine Uebersicht der Literatur daher unnütz erscheinen lassen.

Die ungewöhnliche Miserabilität der Walkerschen Beschreibungen, die nur noch von der Abgeschmacktheit der Artnamen übertroffen wird, zwang mich in meinem Verzeichnisse gar keine Rücksicht auf dieselben zu nehmen.

Eine Anzahl nicht deutungsfähiger Arten ist in dem Verzeichnisse fortgelassen, aber am Schlusse angefügt, um zu registriren, daß sie als Ballast über Bord geworfen sind.

Bei den im Jahrg. 1863 der Berliner ent. Zeitschr. von mir beschriebenen Arten ist nicht die Seite, auf welcher die Art beschrieben wurde, citirt, sondern ihre Nummer.

Der Raum-Ersparniß halber sind in den Citaten folgende Abkürzungen vorgenommen:

B. E. Z. = Berliner entomologische Zeitschrift.

C. Br. M. = Catalogue of Hymenopt. Ins. in the Collect. of the British Museum. Formicidae.

Proc. L. S. Z. = Proceedings of the Linnean Society, Zoology.

Wien. Zool. Bot. Ges. = Verhandlungen der Zool.-bot. Gesellschaft zu Wien.

Tr. E. S. = Transactions entomological Society of London.

M. ist öfter statt *Myrmica* gesetzt.

Auch dieses Werk wird nicht ohne manche Fehler und Lücken sein, aber gerechten Anspruch auf eine milde Beurtheilung derselben haben.

I. Gen. **Camponotus** Mayr. — Europ. Formic. 35.

Arten aus Europa.

1. **cruentatus** Latr. — Hist. n. Fourm. 116. pl. HL. 10. ♀
Form. *opaca* Nyl. — Ann. Sc. nat. IV. Ser. V. 55. Rog., Berl. Entom. Zeitschr. 1862, 255. ♀♂
Spanien. Portugal. Südfrankreich. Algier. Marocco.
2. **sylvaticus** Ol. — Encycl. méth. VI. 491. ♀; Rog., Berl. E. Z. 1862. 291.
F. *marginata* Latr. — Hist. n. Fourm. 103. ♀, nec ♀
F. *castaneipes* Leach. — Vigor's Zool. Journ. 1825. II. 289.
F. *pallens* Nyl. Act. Soc. sc. Fenn. 1848. I. 36.
Süd-Europa. Nord-Africa.
3. **marginatus** Latr. — Hist. n. Fourm. 103. ♀, nec ♀
F. *fallax* Nyl. — Ann. sc. n. Fr. IV. Ser. V. 57 ♀; B. E. Z. 1859. 230. ♂
Süd- und Mittel-Europa. Nord-America.
4. **aethiops** Latr. — Hist. n. Fourm. 101. pl. II. 4. ♀♀♂
F. *migrata* Nyl. — Act. Soc. sc. Fenn. 1848. 35.
F. *pallidinervis* Brullé? — Voyag. sc. d. Morée. Zool. 326. ♂
Süd-Europa bis in die Krimm. Klein-Asien, Brussa.
5. **micans** Nyl. — Ann. Sc. nat. IV. Ser. V. 55. ♀; Rog., B. E. Z. 1859. 228. ♀
F. *pubescens* Brullé, var. — Webb & Berth. Hist. n. II. Can. Zool. II. 84.
Sicilien. Andalusien. Algier. Canarische Inseln. Central-Africa.
6. **pubescens** F. — Syst. Ent. 392. Ent. syst. II. 352. ♀
F. *fuscoptera* Ol. — Encycl. méth. VI. 491.
F. *vaga* Scop. — Ent. Carn. 313. n. Mayr.
Süd-Europa. Asien, Amasia. Africa, Madeira. Nord-America.
7. **hereuleanus** L. — Faun. Suec. 1720. ♀
F. *rufa* L. — Faun. Suec. 1721. ♀ nach Nylander.
F. *intermedia* Zetterst. — Ins. Lapp. 448. ♀
F. *atra* Zetterst. — L. c. ♂ n. Nyl.
F. *gigas* Leach. — Vigor's Zool. Journ. 1825. II. 289 etc.
Europa. Sibirien. Nord-America.
8. **ligniperdus** Latr. — Hist. n. Fourm. 88. ♀♀♂
Europa. Sibirien. Nord-America.
9. **lateralis** Ol. — Encycl. méth. VI. 497. ♀
F. *bicolor* Latr. — Ess. Hist. Fourm. France 43. ♀
F. *melanogaster* Latr. — Hist. nat. fourm. 171. pl. VII. 39. ♀
F. *axillaris* Spin. — Ins. Ligur. T. I. 243.
F. *gagates* Los. — Mem. Acad. Sc. Torino. 1834. 307. ♀
F. *picea* Leach. — Vigor's Zool. Journ. 1825. II. 289 n. ff. ♀♀♂
F. *atricolor* Nyl. — Act. Soc. sc. Fenn. 1848. 36. ♀
F. *dalmatica* Nyl. — L. c. 37. ♀
F. *foveolata* Mayr. — Verh. zool. bot. Ver. Wien, 1853. ♀♀♂
Süd-Europa. Algier. Nord-America.
10. **Kiesenwetteri** Rog. — Berl. Ent. Zeitschr. 1859. 241. Hypoclin. ♀, nec ♂
Griechenland.

Arten aus Africa *).

11. maculatus F. - Spec. Ins. I. 491. Ent. Syst. II. 356. ♀
 F. thoracica F. - Syst. Piez. 397. ♀
 F. carinata Brullé - Hist. nat. II. Canar. Zool. II. 84. ♀
 F. cognata Smith. - Cat. Brit. Mus. 35. ♀
Ganz Afrika. Palästina. Sinaitische Halbinsel.
- 12.* Brullei Smith. - Cat. Brit. Mus. 35. ♀ *Kanarische Inseln.*
13. rubripes Drury - Ill. Nat. Hist. II. 72. Pl. 38. 3. ♀ B. E. Z. VII. sp. 1a.
Sierra-Leone.
- 14.* sericeus F. - Suppl. Ent. syst. 279. ♀
 F. aurulenta Latr. - Hist. n. Fourm. 114. pl. 3. 9. ♀
 F. obtusa Smith. - Cat. Brit. Mus. 30. ♀
Egypt. Seneg. Centr. Afr. Ile de France. Arab. Madras. Pondichery. Ceilon.
15. vividus Smith. - Cat. Brit. Mus. 31. ♀ *Sierra Leone.*
16. laboriosus Smith. - Cat. Brit. Mus. 32. ♀ *Sierra Leone.*
 vividus Smith ♀?
17. acvapimensis Mayr. - Wien. Z. B. Ges. 1862. 664. ♀
Goldküste, Akwapingebirge.
18. flavo-marginatus Mayr. - Wien. Z. B. Ges. 1862. 664. ♀
Goldküste, Akwapingebirge.
19. aequatorialis Rog. - B. E. Z. 1863. sp. 4. ♀ *Vom Gabon.*
20. fabricator Smith. - Cat. Brit. Mus. 35. ♀ ♀ *St. Helena.*
21. fulvo-pilosus De Geer. - Mém. Hist. Ins. VII. 612. pl. 45. 13. 14. ♀
 F. pilosa Ol. - Encycl. méth. VI. 498.
 F. rufiventris F. - Syst. Piez. 409. ♀ *Kap der guten Hoffnung.*
22. niveo-setosus Mayr. - Wien. Z. B. Ges. 1862. 665. ♀ *Kap.*
23. hendecarthrus Rog. - B. E. Z. 1863. sp. 1. ♀ ♀ *Kap.*
24. lacteipennis Smith. - Cat. Brit. Mus. 34. ♀ ♀ ♂ *Port Natal.*
25. natalensis Smith. - Cat. Brit. Mus. 33. ♀ ♀ ♂ *Port Natal.*
26. cosmicus Smith. - Cat. Brit. Mus. 34. ♀ *Port Natal.*
27. ? vestitus Smith. - Cat. Brit. Mus. 32. ♀ *Port Natal.*
28. cinctellus Gerst. - Peters, Reise nach Moss. Zool. V. Ins. 510. ♀ ♀ ♂
Tette, Mossambique.
29. longipes Gerst. - Peters, R. n. Moss. Zool. V. Ins. 509. T. 32. 7. ♀
Mossambique.
30. aurosus Rog. - B. E. Z. 1863. sp. 2. ♀ *Mauritius.*
31. cervicalis Rog. - B. E. Z. 1863. sp. 3. ♀ *Madagascar.*
32. robustus Rog. - B. E. Z. 1863. sp. 5. ♀ *Madagascar.*

Arten aus Asien **).

33. compressus F. - Mant. Ins. I. 307. ♀
 F. indefessa Syk. - Trans. Ent. Soc. Lond. I. 104. pl. 13. 6.
 F. callida Smith? - Cat. Brit. Mus. 18. ♀ min.?
Ostindien. China. Philippinen.
34. variegatus Smith. - C. Br. M. 19. ♀ Mayr, Wien. Z. B. G. 1862. 656. ♀
Egypten (nach Smith. - Proc. Lin. Soc. VI. 32.) Australien?.
Smyrna, Syrien, Amasia. Ceilon. Singapora. Sunda-Inseln.
35. quadrilaterus Rog. - B. E. Z. 1863. sp. 6. ♀ *Pondichery.*
36. carbonarius Latr. - Hist. n. Fourm. 114. pl. III. 8. ♀ *Ostindien.*

*) Die europäischen Arten *C. cruentatus*, *sylvaticus*, *micans*, *pubescens*, *lateralis* sind auch in Africa aufgefunden.

**) Die europäischen Arten *C. aethiops*, *pubescens*, *herculeanus* und *ligniperdus* und die afrikanischen *sericeus* und *maculatus* kommen auch in Asien vor.

37. luteus Smith. - Cat. Brit. Mus. 19. ♀ Nordindien.
 38. impetuosus Smith. - Cat. Brit. Mus. 18. ♀ Bombay.
 39. ardens Smith. - Cat. Brit. Mus. 17. ♀ Ostindien, Dekkan.
 40. velox Jerd. - Madras Journ. Lit. & Sc. 1851. 124. ♀ Ostindien, Malabar.
 41. timidus Jerd. - Madr. Journ. Lit. & Sc. 1851. 123. ♀ Ostindien, Malabar.
 42. cinerascens F. - Ent. Syst. II. 353. ♀ Jerd., Ann. & Mag. Nat. Hist.
 II. Ser. XIII. 106 (♀♂?). Ostindien, Tranquebar, Karnatik.
 43. ? rufoglaucus Jerd. - Madr. Journ. Lit. & Sc. 1851. 124. ♀
 cinerascens F. ? Ostindien, Karnatik.
 44.* angusticollis Jerd. - Madr. Journ. Lit. & Sc. 1851. 120. ♀
 Ostindien, Malabar, Bombay.
 45.* gigas Latr. - Hist. n. Fourm. 105. pl. 2. 6. ♀
 Ostindien, Malacca, Singapore, Borneo.
 46. diligens Smith. - Cat. Brit. Mus. 22. ♀ Malacca.
 47.* egregius Smith. - Cat. Brit. Mus. 45. ♀
 prismaticus Mayr. - Wien. zool. bot. Ges. 1862. 669. ♀
 Ostindien und Borneo (nach Mayr.) Brasilien.
 48. Bacchus Smith. - Cat. Brit. Mus. 21. ♀ Ceylon.
 49. ventralis Smith. - Cat. Brit. Mus. 20. ♀ Ceylon.
 50. mitis Smith. - Cat. Brit. Mus. 20. ♀ Ceylon.
 51. sesquipedalis Rog. - B. E. Z. 1863. sp. 7. ♀ Ceylon.
 52. agnatus Rog. - B. E. Z. 1863. sp. 8. ♀ Ceylon.
 53. Redtenbacheri Mayr. - Wien. Z. B. G. 1862. 667. ♀ Ceylon.
 54. barbatus Rog. - B. E. Z. 1863. sp. 9. ♀♀ Ceylon.
 55. varians Rog. - B. E. Z. 1863. sp. 10. ♀ Ceylon.
 56. reticulatus Rog. - B. E. Z. 1863. sp. 11. ♀ Ceylon.
 57. tinctus Smith. - Cat. Brit. Mus. 21. ♀ Birmah.
 58. oblongus Smith. - Cat. Brit. Mus. 21. ♀ Birmah.
 59. badius Smith. - Cat. Brit. Mus. 22. ♀ Singapore, Borneo.
 60. arrogans Smith. - Cat. Brit. Mus. 23. ♀ Singapore.
 61. irritans Smith. - Cat. Brit. Mus. 22. ♀ Malacca, Singapore.
 62. camelinus Smith. - Cat. Brit. Mus. 23. ♀ Singapore.
 63. singularis Smith. - Cat. Brit. Mus. 27. ♀
 senilis Mayr. - Wien. Z. B. G. 1862. 27. ♀, var. capite obscuro.
 Java, Singapore, Borneo.
 64. trifasciatus Smith. - Cat. Brit. Mus. 27. ♀ Java.
 65. placidus Smith. - Cat. Brit. Mus. 27. ♀ Java.
 66. luctuosus Smith. - Cat. Brit. Mus. 27. ♀ Sumatra.
 67. vigilans Smith. - Cat. Brit. Mus. 26. ♀ Borneo.
 68. pallidus Smith. - Cat. Brit. Mus. 26. Proc. L. S. Z. V. 68. ♀♀
 Borneo, Bachian, Sumatra, Celebes.
 69. tenuipes Smith. - Cat. Brit. Mus. 26. ♀ Borneo.
 70. exasperatus Smith. - Cat. Brit. Mus. 25. ♀ Borneo.
 71. sedulus Smith. - Cat. Brit. Mus. 25. ♀ Borneo.
 72. irritabilis Smith. - Cat. Brit. Mus. 25. ♀ Borneo.
 73. fervens Smith. - Cat. Brit. Mus. 24. ♀ Borneo.
 74.* gilviceps Rog.
 F. ruficeps Smith. - Cat. Brit. Mus. 24. ♀ Borneo.
 75. mistura Smith. - Cat. Brit. Mus. 24. ♀ Borneo.
 76. festinus Smith. - Cat. Brit. Mus. 23. ♀ Borneo, Java, China.
 77. quadrisectus Smith. - Cat. Brit. Mus. 28. ♀ Philippinen.
 78. platypus Rog. - B. E. Z. 1863. sp. 12. ♀ Philippinen, Manilla.

Arten von Bachian, Aru, Celebes, Neu-Guinea, Gilolo.

79. nitidus Smith. - Proc. Linn. Soc. Zool. 1859. 138. ♀ Aru.
 80. flavitarsus Smith. - Proc. Linn. Soc. Zool. 1859. 136 ♀ Aru.
 81. coxalis Smith. - Proc. Linn. Soc. Zool. 1859. 136. ♀ Aru.
 82. circumspectus Smith. - Proc. Linn. Soc. Zool. VI. 1861. 37. ♀ ♀
 Celebes, Tondano.
 83.* consanguineus Smith. - Proc. Linn. Soc. Zool. 1861. VI. 36. ♀
 Celebes, Tondano.
 84. virulens Smith. - Proc. L. S. Z. 1861. VI. 38. ♀ Celebes, Tondano.
 85. doryceus Smith. - Proc. L. S. Z. 1860. V. 96. ♀ Neu-Guinea, Dory.
 86. subtilis Smith. - Proc. Linn. S. Z. 1860. V. 94. ♀ Bachian.

Arten aus Australien.

- 87.* intrepidus Kirby. - Trans. Linn. Soc. Lond. XII. 477. ♀
 F. agilis Smith. - Cat. Brit. Mus. 37. ♀ minor.
 C. magnus Mayr. - Wien. Z. B. G. 1862. 673. ♀ ♀
 Neu-Holland, Sidney.
 88.* dimidiatus Rog.
 intrepidus Mayr. (nec Kirby) - Wien. Z. B. G. 1862. 629. ♀ ♀
 Neu-Holland. Vandiemenland.
 89. consobrinus Er. - Wieg. Arch. 1842. 259. ♀ Vandiemenland.
 90.* nigro-aeneus Mayr. (nec Smith) - Wien. Z. B. G. 1862. 633. ♀
 Neu-Holland.
 91. ephippium Smith. - Cat. Brit. Mus. 39. ♀ Neu-Holland, Adelaide.
 92. testaceipes Smith. - Cat. Brit. Mus. 39. ♀ Mayr, Wien. Z. B. G.
 1862. 662. ♀ ♀ Australien, King George's Sound.
 93. suffusus Smith. - Cat. Brit. Mus. 38. ♀ Neu-Holland.
 94.* piliventris Smith. - Cat. Brit. Mus. 39. ♀ Süd-Australien.
 95. nigriceps Smith. - Cat. Brit. Mus. 38. ♀ Australien.
 96. aeneopilosus Mayr. - Wien. Z. B. G. 1862. 665. ♀ Neu-Holland.
 97. consectorator Smith. - Cat. Brit. Mus. 38. ♀ Australien.
 98. Schenkii Mayr. - Wien. Z. B. G. 1862. 674. ♀ Neu-Holland.

Arten aus Süd-America *).

99. rufipes F. - Syst. Ent. 391. Ent. syst. II. 350. ♀
 F. Herrichii Mayr. - Wien. Z. B. G. 1853. 101. Brasilien.
 100. picipes Ol. - Encycl. méth. VI. 501. ♀ Süd-America.
 101. sex-guttatus F. - Ent. syst. II. 354. ♀ Süd-America.
 102. flavescens F. - Ent. s. II. 353. ♀ Latr., Hist. Fourm. 111. pl. III. 15.
 Süd-America, Cayenne.
 103. decorus Smith. - Cat. Brit. Mus. 43. ♀ Brasilien.
 104. ruficeps F. - Syst. Piez. 404. ♀ Rog., Berl. Ent. Z. 1862. 285.
 F. bimaculata Smith. - Cat. Brit. Mus. 50. ♀
 Süd-America, St. Vincent.
 105. atriceps Smith. - Cat. Brit. Mus. 44. ♀
 F. abdominalis F. - Syst. Piez. 409. Rog., B. E. Z. 1862. 285.
 Brasilien.
 106. eingulatus Mayr. - Wien. Z. B. G. 1862. 661. ♀ Brasilien.
 107. socius Rog. - B. E. Z. 1863. sp. 13. ♀ Brasilien.
 108. opaticeps Rog. - B. E. Z. 1863. sp. 14. ♀ Brasilien.
 109. femeratus F. - Syst. Piez. 397. ♀ Süd-America.

*) C. egregius Sm. (prismaticus Mayr), angeblich von Ostindien und Borneo, findet sich sicher in Brasilien.

110. flexus Mayr. - Wien. Z. B. G. 1862. 671. ♀ *Brasilien.*
 111. brasiliensis Mayr. - Wien. B. Z. G. 1862. 671. ♀ *Bras. Rio Jan.*
 112. Westermanni Mayr. - Wien. Z. B. G. 1862. 665. ♀ *Brasilien.*
 113. senex Smith - Cat. Br. M. 47. ♀♀ *Brasilien. Rio Constantia.*
 114. rapax F. - Syst. Piez. 398. ♀ Rog., B. E. Z. 1862. 283. *Süd-America.*
 115. Fabricii Rog. - Berl. Ent. Z. 1862. 285. Anmerk. ♀ *Surinam.*
 116. Agra Smith. - C. Br. M. 47. ♀ *Brasilien, Rio, Petropolis. Columbia.*
 117. chartifex Smith. - Journ. of Ent. 1860. 68. ♀♂ *Brasilien, Ega.*
 118. nidulans Smith. - Journ. of E. 1860. 68. ♀♂♂ *Brasilien, St. Paul.*
 119. sericeiventris Guér. - Voyag. Coq. Zool. II. 205. ♀
 F. cuneata Perty. - Delect. anim. artic. 134. Taf. 27. 1.
 Brasilien. Columbia. Mejico. Panama.
 120. crassus Mayr. - Wien. Z. B. Ges. 1862. 670. ♀ *Brasilien, Rio Jan.*
 121.* arboreus Smith. - Cat. Brit. Mus. 44. ♀ *Brasilien. Panama.*
 122. fastigatus Rog.
 arboreus Mayr. - Wien. Z. B. G. 1862. 666. ♀ *Brasilien, Bahia.*
 123. pellitus Mayr. - Wien. Z. B. G. 1862. 668. ♀ *Brasilien.*
 124. blandus Smith. - Cat. Brit. Mus. 43. ♀ *Brasilien.*
 125. vinosus Smith. - Cat. Brit. Mus. 42. ♀ *Brasilien.*
 126. lutosus Smith. - Cat. Brit. Mus. 42. ♀ *Brasilien, am Amazonestrom.*
 127. nanus Smith. - Cat. Brit. Mus. 41. ♀ *Brasilien.*
 128. ?latangulus Rog. - B. E. Z. 1863. sp. 15. ♀ *Surinam.*
 129. tenuiscapus Rog. - B. E. Z. 1863. sp. 16. ♀
 La Plata Staaten. Montevideo.
 130. Mus Rog. - B. E. Z. 1863. sp. 17. ♀♀ *La Plata Staaten. Montevideo.*
 131. melanocephalus Rog. - B. E. Z. 1863. sp. 18. ♀ *Venezuela.*
 132. morosus Smith. - Cat. Brit. Mus. 50. ♀ *Chili.*
 133. ovaticeps Spin. - Gay, Hist. fis. d. Chile. Zool. VI. 238. ♀ *Chili.*
 134.* chilensis Spin. - Gay, Hist. fis. d. Chile. Zool. VI. 237. ♀♀ *Chili.*
 135. Spinolae Rog. - B. E. Z. 1863. sp. 19. ♀ *Chili.*
 136. distinguendus Spin. - Gay, Hist. fis. d. Chile. Zool. VI. 235. ♀♂♀ *Chili.*
 137. conspicuus Smith. - Cat. Brit. Mus. 48 ♀ *Jamaica.*
 138. gilviventris Rog. - B. E. Z. 1863. sp. 20. ♀ *Cuba.*
 139. sphaericus Rog. - B. E. Z. 1863. sp. 21. ♀ *Cuba.*
 140. sphaeralis Rog. - B. E. Z. 1863. sp. 22. ♀ *Cuba.*
 141. inaequalis Rog. - B. E. Z. 1863. sp. 23. ♀♀ *Cuba.*
 142. planatus Rog. - B. E. Z. 1863. sp. 24. ♀♀♂ *Cuba.*

Arten aus Mittel- und Nord-America *).

143. auricomus Rog. - B. E. Z. 1862. 283. Anmerk. ♀♀ *Mejico.*
 144. taeniatus Rog. - B. E. Z. 1863. sp. 25. ♀ *Mejico*
 145. esuriens Smith. - Cat. Brit. Mus. 54. ♀
 vulpinus Mayr. - Wien. Z. B. G. 1862. 658. ♀♀ *Mejico. Venezuela.*
 146. platytarsus Rog. - B. E. Z. 1863. sp. 26. ♀ *Mejico.*
 147. abscisus Rog. - B. E. Z. 1863. sp. 27. ♀ *Mejico.*
 148. fumidus Rog. - B. E. Z. 1863. sp. 28. ♀ *Texas.*
 149. americanus Mayr. - Wien. Z. B. G. 1862. 661. ♀♀ *New-Orleans.*
 150. ?melleus Say. - Bost. Journ. Nat. Hist. I. 286. ♂ *Louisiana.*
 151. subsericeus Say. - Bost. Journ. Nat. Hist. 289. ♀♂ *Indiana.*
 152. levigatus Smith. - Cat. Brit. Mus. 55. ♀♀ *Californien.*
 153. clarus Mayr. - Wien. Z. B. G. 1862. 660. ♀ *Pennsylvanien.*

*) Von europäischen Arten leben *marginatus*, *pubescens*, *herculeanus*, *ligniperdus* und *lateralis* auch in America.

154. pennsylvanicus De Geer. - Mem. H. Ins. III. 603. pl. 31. 9. 10. ♀♀♂
F. ferruginea F. - Suppl. Ent. syst. 279. helle Var. *Pennsylvanien.*
155. castaneus Latr. - Hist. n. Fourm. 118. pl. III. 12. ♀♀♂ *Nord-Amer.*
156. novaeboracensis Fitch. - Rep. nox. benef. Ins. New-York. 151. ♀
Nord-America.
157. Caryae Fitch. - Report nox. benef. Insects. New-York. 151. ♀♀♂
Nord-America.

II. Gen. *Polyrhachis* Shuckard. - Hist. of Insects.

Hoplomyrmus Gerstaecker. - Peters, Reise n. Mossamb. Zool. Ins. 507.

Arten aus Africa.

158. laboriosa Smith. - Cat. Br. Mus. 72. Pl. IV. 21. 22. ♀ *Sierra Leone.*
159. consimilis Smith. - Cat. Br. Mus. 73. ♀ *Sierra Leone.*
160. militaris F. - Spec. Ins. I. 493. Ent. syst. II. 362. ♀
carinata Smith. (nec Fabr.) - Cat. Brit. Mus. 71. ♀
Guinea. Sierra Leone. Port Natal.
161. viscosa Smith. - Cat. Br. Mus. 71. Pl. IV. 41. ♀ *Port Natal.*
162. gagates Smith. - Cat. Br. Mus. 71. Pl. IV. 14. ♀ *Port Natal.*
163. schistacea Gerst. - Peters, Reise n. Mossamb. Ins. 508. T. 32. 6.
Hoplom. ♀ *Mossambique.*

Arten aus Asien. a) Festland.

164. bihamata Drury. - Ill. Nat. Hist. t. 2. pl. 38. 7. 8. ♀
bellicosa Smith. - Proc. Linn. Soc. Zool. 1859. 142. Varietät.
Ile de Ste. Jeanne (bei Madagascar). Ostindien. Sumatra. Borneo.
Celebes. Bachian. Ceram. Aru. Philippinen, Luçon.
165. hastata Latr. - Hist. n. Fourm. 129. pl. 4. 23. ♀ *Ostindien. Celebes.*
166. sexspinosa Latr. - Hist. n. Fourm. 126. pl. 4. 21. ♀
F. argentata F. - Syst. Piez. 413.
P. irritabilis Smith. - Proc. Linn. Soc. Zool. 1859. 141. ♀
Ostindien. Java. Aru. Neu-Guinea, Dory. Vaigiou,
Offak. Philippinen. Neu-Kaledonien.
- 167.* relucens Latr. - Hist. n. Fourm. 131. pl. 4. 24. ♀ *Ostind. Java. Borneo.*
168. nidificans Jerd. - Madr. Journ. Lit. & Sc. 1851. 125. ♀
Ostindien, Malabar.
169. sylvicola Jerd. - Madr. Journ. Lit. & Sc. 1851. 126. ♀♀
Ostindien, Malabar.
170. rastellata Latr. - Hist. n. Fourm. 130. ♀
Busiris Smith. - Proc. Linn. Soc. Zool. V. 1860. 93. pl. I. 15. ♀
Ostindien. Ceilon. Bachian. Molukken, Ceram, Mysol. Celebes.
171. lacteipennis Smith. - C. Br. Mus. 60. Pl. IV. 40. ♀ *Nord-Indien.*
172. simplex Mayr. - Wien. Z. B. G. 1862. 682. ♀ *Kaschmir.*
173. pilliventris Smith. - C. Br. Mus. 60. pl. IV. 24. ♀ *Singapore.*
174. dives Smith. - C. Br. Mus. 60. pl. IV. 32. 33. ♀
Singapore. Malacca. Bachian. Ceram. Philippinen, Manilla.
175. flavicornis Smith. - C. Br. Mus. 60. ♀♀ *Singapore.*
176. Hector Smith. - C. Br. Mus. 61. ♀ *Singapore.*
177. modesta Smith. - C. Br. Mus. 61. ♀ *Singapore.*
178. chalybea Smith. - C. Br. Mus. 61. ♀ *Singapore. Malacca.*
179. levigata Smith. - C. Br. Mus. 62. ♀ *Malacca.*
180. carbonaria Smith. - C. Br. Mus. 52. ♀ *Malacca.*
181. textor Smith. - C. Br. Mus. 62. ♀ *Malacca.*

- 182.* *vicina*.
affinis Smith. - C. Br. Mus. 63. ♂ *Birmah.*
183. *tibialis* Smith. - C. Br. Mus. 63. ♀ *Birmah.*
184. *abdominalis* Smith. - C. Br. Mus. 63. ♂ *Birmah.*
185. *mutata* Smith. - C. Br. Mus. 64. pl. IV. 12, 13. ♀ *Birmah.*
186. *levissima* Smith. - C. Br. Mus. 64. ♀ *Birmah.*
187. *bicolor* Smith. - C. Br. Mus. 65. ♀
Birmah. Ternate. Philippinen, Manilla.
188. *furcata* Smith. - C. Br. Mus. 64. pl. IV. 20. ♀ *Birmah.*
189. *striato-rugosa* Mayr. - Wien. Z. B. G. 1862. 686. ♀ *Birmah. Java.*
190. *vigilans* Smith. - C. Br. Mus. 69. pl. IV. 39. *Hong-Kong.*
191. *tyrannica* Smith. - C. Br. Mus. 69. pl. IV. 29. ♀ *China.*
- Arten aus Asien. b) Inseln.
192. *thrinax* Rog. - B. E. Z. 1863. sp. 29. ♀ *Ceilon.*
193. *punctillata* Rog. - B. E. Z. 1863. sp. 30. ♀♀ *Ceilon.*
194. *convexa* Rog. - B. E. Z. 1863. sp. 31. ♀ *Ceilon.*
195. *nigra* Mayr. - Wien. Z. B. G. 1862. 683. ♀ *Ceilon.*
196. *rupicapra* Rog. - B. E. Z. 1863. sp. 32. ♀♀ *Ceilon.*
197. *clipeata* Mayr. - Wien. Z. B. G. 1862. 683. ♀ *Ceilon.*
- 198.* *Mayri* Rog.
relucens Mayr (nec Latr.) - Wien. Z. B. G. 1862. 685. ♀
Ceilon. Java. Philippinen.
199. *proxima* Rog. - B. E. Z. 1863. sp. 33. ♀ *Insel Lingga.*
200. *latifrons* Rog. - B. E. Z. 1863. sp. 34. ♀ *Insel Bintang.*
201. *sumatrensis* Smith. - C. Br. Mus. 65. pl. IV. 43. ♀ *Sumatra.*
- 202.* *rufiginosa* Le Guill. - Ann. Soc. ent. X (1841) 316. ♀ *Borneo.*
- 203.* *affinis* Le Guill. - Ann. Soc. ent. X (1841) 314. ♀ *Borneo.*
204. *cuspidata* Smith. - C. Br. Mus. 66. ♀ *Borneo, Sarawak.*
205. *equina* Smith. - C. Br. Mus. 66. ♀ *Borneo, Sarawak.*
206. *vindex* Smith. - C. Br. Mus. 66. ♀ *Borneo.*
207. *rufipes* Smith. - C. Br. Mus. 66. pl. IV. 23. ♀ *Borneo, Sarawak.*
208. *castaneiventris* Smith. - C. Br. Mus. 67. ♀ *Borneo, Sarawak.*
- 209.* *villipes* Smith. - C. Br. Mus. 67. ♀ *Borneo, Sarawak.*
210. *nitida* Smith. - C. Br. Mus. 67. ♀ *Borneo, Sarawak.*
211. *ruficornis* Smith. - C. Br. Mus. 68. ♀ *Borneo, Sarawak.*
212. *constructor* Smith. - C. Br. Mus. 68. pl. IV. 23. ♀ *Sarawak.*
213. *aurichalcea* Mayr. - Wien. Z. B. G. 1862. 684. ♀ *Java, Batavia.*
214. *striata* Mayr. - Wien. Z. B. G. 1862. 686. ♀ *Java.*
- 215.* *Frauenfeldii* Mayr. - Wien. Z. B. G. 1862. 687. ♀ *Java, Batavia.*
216. *pressa* Mayr. - Wien. Z. B. G. 1862. 681. ♀♀ *Java, Batavia.*
217. *Atropos* Smith. - Proc. Linn. Soc. Zool. V. 100. pl. I. 22. ♀
Neu-Guinea, Dory.
218. *Charaxus* Smith. - Proc. Linn. Soc. Zool. V. 1860. 98. pl. I. 14. ♀
Bachian, Singapore.
219. *Merops* Smith. - Proc. L. S. Z. V. 1860. 98. pl. I. 17. ♀ *Bachian.*
220. *decipiens* Rog. - B. E. Z. 1863. sp. 35. ♀ *Bachian.*
221. *Ithonus* Smith. - Proc. L. S. Z. 1860. V. 99. pl. I. 18. ♀ *Bachian.*
222. *Eudora* Smith. - Proc. L. S. Z. 1860. V. 99. pl. I. 19. ♀ *Bachian.*
223. *Metella* Smith. - Proc. L. S. Z. 1860. V. 99. pl. I. 20. 21. ♀
Neu-Guinea, Dory.
224. *Acantha* Smith. - Proc. L. S. Z. V. 1860. 98. pl. I. 16. ♀ *Bachian.*
225. *Acasta* Smith. - Proc. L. S. Z. 1860. V. 100. pl. I. 23. ♀ *Bachian.*
226. *Alphenus* Smith. - Proc. L. S. Z. 1860. V. 100. pl. I. 24. *Bachian.*

227. *Labella* Smith. - Proc. L. S. Z. 1860. V. 101. pl. I. 25. ♀ *Bachian.*
- 228.* *sericata* Guér. - Voyag. Coq. Zool. II. 203. Atl. Ins. pl. 8. 2. ♀
Insel Vaigiou, Offak. Aru. Neu-Guinea, Dory. Neue Hebriden.
- 229.* *grisea* Le Guill. - Ann. Soc. ent. 1841. X. 814. ♀ *Triton-Bay.*
230. *rufofemorata* Smith. - Proc. L. S. Z. 1859. 142. ♀ *Aru. Ceram.*
- 231.* *Andromache.*
Hector Smith. - Proc. L. S. Z. 1859. 142. ♀ *Aru.*
- 232.* *levior.*
levissima Smith. - Proc. L. S. Z. 1859. 141. ♀ *Aru.*
233. *geometrica* Smith. - Proc. L. S. Z. 1859. 141. ♀ *Aru.*
234. *mucronata* Smith. - Proc. L. S. Z. 1859. 140. ♀ *Aru.*
235. *scutulata* Smith. - Proc. L. S. Z. 1859. 140. ♀ *Aru.*
236. *serrata* Smith. - Proc. L. S. Z. 1859. 140. ♀ *Aru.*
237. *longipes* Smith. - Proc. L. S. Z. 1859. 140. ♀ *Aru.*
238. *hostilis* Smith. - Proc. L. S. Z. 1859. 139. ♀ *Aru.*
239. *marginata* Smith. - Proc. L. S. Z. 1859. 139. ♀
Aru. Bachian. Ost-Indien. Philippinen.
240. *fervens* Smith. - Proc. L. S. Z. V. 1860. 101. pl. I. 26. ♀ *Amboyna.*
241. *phyllophila* Smith. - Proc. L. S. Z. 1860. V. 69. ♀ *Celebes, Makassar.*
242. *compressicornis* Smith. - Proc. L. S. Z. 1860. V. 69. ♀ ♀
Celebes, Makassar.
243. *rugifrons* Smith. - Proc. L. S. Z. 1860. V. 70. ♀ *Celebes, Makassar.*
- 244.* *sculpturata* Smith. - Proc. L. S. Z. 1860. V. 71. ♀ ♀
Celebes, Makassar. Philippinen.
245. *nudata* Smith. - Proc. L. S. Z. 1860. V. 71. ♀ *Celebes, Makassar.*
246. *peregrina* Smith. - Proc. L. S. Z. 1860. V. 71. ♀ *Celebes, Makassar.*
247. *vestita* Smith. - Proc. L. S. Z. 1860. V. 71. ♀ *Celebes, Makassar.*
248. *saevisissima* Smith. - Proc. L. S. Z. 1860. V. 71. ♀ *Celebes, Makassar.*
249. *Diaphantus* Smith. - Proc. L. S. Z. 1861. VI. 41. pl. I. 12 u. 12 a. ♀
Celebes, Tondano.
250. *trispinosa* Smith. - Proc. L. S. Z. 1861. VI. 40. pl. I. 11. ♀
Celebes, Tondano.
251. *Valerus* Smith. - Proc. L. S. Z. 1861. VI. 40. pl. I. 10. ♀
Celebes, Tondano.
252. *Democles* Smith. - Proc. L. S. Z. 1861. VI. 40. pl. I. 9. ♀
Celebes, Tondano.
253. *Olenus* Smith. - Proc. L. S. Z. 1861. VI. 39. pl. I. 8. ♀
Celebes, Tondano.
254. *Mutiliae* Smith. - Proc. L. S. Z. 1861. VI. 39. pl. I. 15 u. 20. ♀
Celebes, Tondano.
255. *Orsyllus* Smith. - Proc. L. S. Z. 1861. VI. 39. pl. I. 6. 7. ♀
Celebes, Tondano.
256. *Amanus* Smith. - Proc. L. S. Z. 1861. VI. 41. pl. I. 13. ♀
Celebes, Tondano.
257. *Cleophanes* Smith. - Proc. L. S. Z. 1861. VI. 41. pl. I. 14. ♀
Celebes, Tondano.
258. *exasperata* Smith. - Proc. L. S. Z. 1861. VI. 41. pl. I. 16. ♀
Celebes, Tondano.
259. *Vibidia* Smith. - Proc. L. S. Z. 1861. VI. 42. pl. I. 17. ♀
Celebes, Tondano.
260. *Chaonia* Smith. - Proc. L. S. Z. 1861. VI. 42. pl. I. 18. ♀ *Gilolo.*
261. *Numeria* Smith. - Proc. L. S. Z. 1861. VI. 42. pl. I. 25. ♀
Celebes, Tondano.
262. *Hippomanes* Smith. - Proc. L. S. Z. 1861. VI. 43. pl. I. 21. ♀
Celebes, Tondano.

263. *Lycidas* Smith. - Proc. L. S. Z. 1861. VI. 43. pl. I. 23. ♀ *Celeb., Tond.*
 264. *Zopyrus* Smith. - Proc. L. S. Z. 1861. VI. 43. pl. I. 22. ♀ *Celeb., Tond.*
 265. *Eurythus* Smith. - Proc. L. S. Z. 1861. VI. 43. pl. I. 24. ♀ *Celeb., Tond.*
 266. *rixosa* Smith. - Cat. Brit. Mus. 68. ♀ *Celebes.*
 267. *inermis* Smith. - Cat. Brit. Mus. 66. pl. IV. 25. 26. ♀ *Celebes.*
 268. *armata* Le Guill. - Ann. Soc. ent. X. 1841. 313. ♀
 defensus Smith. - Cat. Brit. Mus. 62. pl. IV. 27. ♀
 Pandarus Smith. - Cat. Brit. Mus. 65. pl. IV. 45. ♀
 Philippinen, Samboangon, Singapur, Java, Cochinchina, Borneo.
 269. *philippinensis* Smith. - C. Br. M. 69. pl. IV. 34. ♀ *Philippinen.*
 270. *maligna* Smith. - C. Br. Mus. 70. pl. IV. 44. ♀ *Philippinen.*
 271. *aciculata* Smith. - Cat. Brit. Mus. 70. pl. IV. 17. 18. ♀ *Philippinen.*
 272. *cyaniveatris* Smith. - Cat. Brit. Mus. 70. ♀
 cyanea Mayr. - Wien. Z. B. G. 1862. 684. ♀ *Philippinen, Manilla.*
 273. *argentea* Mayr. - Wien. Z. B. G. 1862. 682. ♀ *Philippinen, Manilla.*

Arten aus Australien.

274. *carinata* F. (nec Smith.) - Syst. Piez. 413. ♀ *Neu-Kaledonien.*
 275. *Ammon* F. - Syst. Ent. 894. Ent. Syst. II. 361. ♀ *Neu-Holland.*
 276. *ammonoides* Rog. - B. E. Z. 1863. sp. 36. ♀ *Neu-Holl., Port Jacks.*
 277. *Latreillei* Guér. - Voyag. Coq. Zool. II. 205. ♀
 F. arcuata Le Guill. - Ann. Soc. ent. Fr. X. 1841. 315. ♀♀ (nec F.
 Ammon Latr.) *Neu-Holland, Port Jackson, Borneo.*
 278. *Guérini* Rog. - B. E. Z. 1863. sp. 37. ♀
 F. Ammon Latr. - Hist. n. Fourm. 132. ♀, (nec Ammon, nec La-
 treillei Guér.) *Neu-Holland.*
 279. *femorata* Smith. - C. Br. M. 73. Pl. IV. 46. ♀ *Australien, Melbourne.*
 280.* *hexacantha* Er. - Wieg. Arch. 1842. 260. ♀
 fuscipes Mayr. - Wien. Z. B. G. 1862. 679. *Vandiemensland.*
 281. *jacksoniana* Rog. - B. E. Z. 1863. sp. 38. *Neu-Süd-Wales, P. Jacks.*

Arten aus America.

282. *rugulosa* Mayr. - Wien. Z. B. G. 1862. 635. ♀ *Brasilien.*
 283. *rugosa* Smith. - Cat. Brit. Mus. 75. ♀ *Brasilien, Ega.*
 284. *cubaensis* Mayr. - Wien. Z. B. G. 1862. 687. ♀ *Kuba.*

III. Gen. *Hemioptica* Rog. — Berl. Ent. Zeitschr. 1862. 238.

285. *scissa* Rog. - B. E. Z. 1862. 240. T. I. 12. ♀♀ *Ostindien, Ceilon.*

IV. Gen. *Echinopla* Smith. — Proc. Linn. Soc. Zool. II. 79.

286. *senilis* Mayr. - Wien. Z. B. G. 1862. 690. ♀ *Nicobaren, Sambelang.*
 287. *lineata* Mayr. - Wien. Z. B. G. 1862. 689. ♀ *Java, Batavia.*
 288. *praetexta* Smith. - Proc. L. S. Z. V. 1860. 113. ♀ *Habitat?*
 289. *pallipes* Smith. - Proc. L. S. Z. II. 80. ♀ *Borneo, Celebes.*
 290. *striata* Smith. - Proc. L. S. Z. II. 80. ♀ *Malacca, Celebes.*
 291. *melanarectos* Smith. - Proc. L. S. Z. II. 79. ♀ *Singapore.*
 292. *dubitata* Smith. - Proc. L. S. Z. 1861. VI. 50. ♀ *Celebes.*

V. Gen. *Colobopsis* Mayr. — Europ. Formicid. 38.

293. *truncata* Spin. - Ins. Lig. I. 244. ♀♀ *Süd-Europa.*
 294. *fuscipes* Mayr. - Wien. B. Z. G. III. 1853. Abh. 277. ♀ *Süd-Europa.*
 295. *cylindrica* F. - Suppl. Ent. syst. 280. ♀ *Ostindien. Isle de France.*

296. pilosa Smith. - Cat. Brit. Mus. 24. ♂ *Borneo.*
 297. desecta Smith. - Proc. L. S. Z. V. 1860. 97. ♀ *Nou-Guinea, Dory.*
 298. quadriceps Smith. - Proc. L. S. Z. 1859. 187. ♀ *Aru. Ceram.*
 299. mutilata Smith. - Proc. L. S. Z. 1859. 187. ♀ *Aru.*
 300. pubescens Mayr. - Wien. Z. B. G. 1862. 43. ♀♀ *Celebes.*
 301. rufifrons Smith. - Proc. L. S. Z. V. 1860. 95. ♀♀ *Bachian.*
 302. levissima Smith. - Proc. L. S. Z. 1859. 188. ♀ *Aru. Bachian. Borneo.*
 303. ? oculata Smith. - Proc. L. S. Z. 1859. 187. ♀ *Aru.*
 304. corallina Rog. - B. E. Z. 1863. sp. 39. ♀ *Philippinen, Manilla.*
 305. RiehlII Rog. - B. E. Z. 1863. sp. 40. ♀ *Kuba.*
 306. impressa Rog. - B. E. Z. 1863. sp. 41. ♀ *Vereinigto Staaten.*

VI. Gen. **Oecophylla** Smith. - Proc. Linn. Soc. Zool. 1860. 10f.

- 307.* smaragdina F. - Spec. Ins. I. 488. ♀
 F. macra Guér. - Voyag. Coquill. Zool. II. 202. ♀
 F. zonata Guér. - l. c. 205. ♀ *Ostindien, Malabar, Malacca.*
Ceylon, Java, Sumatra, Celebes, Neu-Guinea, Borneo, Aru, Philippinen.
 308.* longipes Jerd. - Mad. Journ. Lit. & Sc. 1851. 123. ♀ *Indien, Malacca.*
 309.* virescens F. - Syst. Ent. 892. ♀
 F. longinoda Latr. - Hist. n. Fourm. 184. ♀
 F. viridis Kirb. - Trans. Linn. Soc. Lond. XII. 477. ♀
Australien. Aru, Key. Süd- und Mittel-Africa.

VII. Gen. **Leptomyrma** Mayr. - Wien. Z. B. G. 1862. 47.

310. erythrocephalus F. - Ent. syst. II. 351. Syst. Piez. 428. Atta. ♀
Neu-Holland.
 311. nigriventris Guér. - Voyag. Coq. Zool. II. 208. Atl. pl. 8. 4. ♀
Australien. Port Jackson. Neu-Caledonien.

VIII. Gen. **Prenolepis** Mayr. - Europ. Formic. 52.

312. nitens Mayr. - Wien. Zool. Bot. Ges. II. 1852. 143. ♀
 F. crepusculascens Rog. - B. E. Z. 1863. 238. ♀ l. c. 1862. 256 ♀
 F. polita Smith. - Brit. Form. 113.
Oesterreich, Tirol, Krain, Siebenbürg., Kroat. Türkei. England.
 313.* longicornis Latr. - Hist. n. Fourm. 113 ♀
 F. gracilescens Nyl. - Ann. Sc. nat. 1856. 73. *Paris. England, Kas.*
Madeira, Senegal, Guinea. Anien, Ceylon, Amerika, Chili, Kuba, Mejico.
 314. gracilipes Smith. - C. Br. M. 22. ♀ *Singapore. Celeb. Hongkong. Aru.*
 315. obscura Mayr. - Wien. Z. B. G. 1862. 698. ♀♀ *Australien, Sidney.*
 316. brasiliensis Mayr. - Wien. Z. B. G. 1862. 697. ♀ *Brasilien.*
 317. fulva Mayr. - Wien. Z. B. G. 1862. 698. ♀♀ *Brasilien, Rio Janeiro.*
 318. pyramica Rog. - B. E. Z. 1863. sp. 42. ♀ *Brasilien, Bahia. Corrientes.*
 319. gibberosa Rog. - B. E. Z. 1863. sp. 43. ♀ *Kuba.*
 320. anthracina Rog. - B. E. Z. 1863. sp. 44. ♀ *Kuba.*

IX. Gen. **Dolichoderus** Lund. - Ann. Sc. nat. XXIII. 1831. 130.

321. attelabeides F. - Syst. Ent. 394. - Ent. syst. II. 360. ♀ *Brasilien.*
 322. decollatus Smith. - Cat. Brit. Mus. 75. ♀ *Demerara.*
 323. scabridus Rog. - Berl. ent. Zeitsch. 1862. 244. ♀ *Australien.*

X. Gen. **Acantholepis** Mayr.—Europ. Formic. 42.

324. *Frauenfeldii* Mayr. - Form. austr. 106. Hypoel. ♀ Rog., B. E. Z.
1859. 243 ♀ *Sicilien. Dalmatien. Griechenland.*
325.* *bipartita* Smith. - Proc. L. S. Z. 1861. 33. ♀ *Palästina.*
326. *capensis* Mayr. - Wien. Z. B. G. 1862. 699. ♀♂ *Cap der. gut. Hoffn.*

XI. Gen. **Plagiolopis** Mayr.—Europ. Form. 42.

327. *pygmaea* Latr. - Ess. Hist. Fourm. Fr. 45. ♀♀♂
Mittel- und Süd-Europa. Madeira.
328. *flava* Mayr. - Wien. Z. B. G. 1862. 699. ♀♂ *Nicobaren, Mulu.*
329. *pissina* Rog. - B. E. Z. 1863. sp. 45. ♀ *Ceylon.*
330. *flavidula* Rog. - B. E. Z. 1863. sp. 46. ♀ *Kuba.*

XII.* Gen. **Acropyga** Rog.—Berl. Ent. Zeitschr. 1862. 242.

331. *acutiventris* Rog. - B. E. Z. 1862. 243. ♀♀ *Ceylon oder Surinam.*

XIII. Gen. **Acanthomyops** Mayr.—Wien. Z. B. G. 1862. 51.

332. *clavigera* Rog. - B. E. Z. 1862. 241. Tat. I. 13. ♀ *Pennsylvanien.*

XIV. Gen. **Myrmelachista** Rog.—B. E. Z. 1863. sp. 47.

333. *Kraatzii* Rog. - B. E. Z. 1863. sp. 47. ♀ *Kuba.*

XV. Gen. **Gigantiops** Rog.

334. *destructor* F. - Syst. Piez. 402. ♀ Rog., Berl. ent. Z. 1862. 287.
F. solitaria Smith. - C. Br. M. 45. Pl. 13. 4. 5. ♀♀ *Brasilien.*

XVI. Gen. **Lasius** Fabricius—Syst. Piez. 415.

335. *fuliginosus* Latr. - Hist. n. Fourm. 140. pl. 5. 27. ♀♀♂
Europa, mit Ausnahme der Pyrenäen- und Balkan-Halbinsel.
336.* *niger* L. - Fann. Suec. 1723.
F. fusca Foerst. - Hymen. Stud. I. 33.
F. pallescens Schenk. - Jahrb. Ver. f. Naturk. Nassau, 1852. 55. ♀♀♂
Ganz Europa. Madeira. Nord-America.
337. *alienus* Foerst. - Hymen. Stud. I. 36. ♀♀♂ *Süd- und Mittel-Europa.*
338. *emarginatus* Ol. - Encycl. méth. VI. 494. ♀ Latr., Ess. H. Fourm. Fr. 43.
F. brunnea Mayr. - Form. Austr. 86. *Süd-Europa. Oesterreich.*
Böhmen. Frankreich. (In Schlesien kommt diese Art nicht vor;
Schilling's Angabe bezieht sich auf brunneus Latr.)
339. *brunneus* Latr. - Ess. Hist. n. Fourm. Fr. 41.
F. humilis Foerst. - Hymen. Stud. I. 35. ♀♀♂ *Süd- u. Mittel-Europa.*
Georgien. Klein-Asien, Amasta. Palästina. Algerien u. Nord-America (n. Smith).
340. *flavus* De Geer. - Mem. Hist. Ins. II. 1069. pl. 42. 24.
F. ruficornis F. - Syst. Piez. 397. ♀ Rog., B. E. Z. 1862. 285.
Ganz Europa, auch Griechenland u. Spanien. N.-America, New-York.
341. *carniolicus* Mayr. - Europ. Form. 51. ♀ *Krain, Laibach.*
342.* *umbratus* Nyl. - Act. Soc. sc. Fenn. II. F. III. 1048. ♀♀♂
F. mixta Foerst. - Hym. Stud. I. 41. u. 79.
Europäis Griechenland (bis jetzt mit Ausschluss der iber. Halbinsel). N.-America.

343. mixtus Nyl. - Act. Soc. sc. Fenn. II. F. III. 1050. ♀♀♂
Frankreich, Deutschland, Schweiz.
344. affinis Schenk. - Jahrb. Ver. f. Naturk. Nassau. 1852. 62. ♀♀♂
Süd-Deutschland, einschließlich Schleries. Kirchenstaat.
345. bicornis Foerst. - Hym. Städ. I. 41. ♀
*F. reissa Schenk - Jahrb. Ver. f. Naturk. Nassau. 1852. 63. ♀
 Rhein-Preussen, Kurhessen, Nassau.*
346. orinatus Smith. - C. Br. M. 13. ♀ *Nord-Indien, Kaschmir.*
347. ? familiaris Smith - Proc. L. S. Z. V. 1860. 68. ♀ *Celebes, Makassar.*
348. picinus Rog. - B. E. Z. 1863. sp. 48. ♀ *Chili.*
349. dichraus Rog. - B. E. Z. 1863. sp. 49. ♀ *Chili.*
350. ? impar(is) Say. - Bost. Journ. Nat. Hist. I. 297. ♀♂ *Indiana.*

XVII. Gen. *Polyergus* Latr. - Hist. nat. Cr. & Ins. XIII. 256.

351. rufescens Latr. - Hist. n. Fourm. 186. pl. VII. 38. ♀
F. testacea F. - Syst. Piez. 400. ♀
- F. rubescens Leach. - Viger's Zool. Journ. II. 229. ♀♀♂
 Deutschland, Schweiz, Frankreich, Italien.*

XVIII. Gen. *Cataglyphis* Foerst. - Verh. Naturh. V. Rheinl. VII. 485.

Monocombus Mayr. - Form. austr. 109.

Myrmecocystus Wesmael. - Bull. Acad. R. Brux. 1838. 766.

352. viatica F. - Mant. Ins. I. 308. Ent. Syst. II. 356. ♀
*F. bicolor F. - Ent. syst. II. 351. ♀
 Catagl. megalocola Foerst. - Verh. Naturh. Ver. Rheinl. VII. 485.
 Catagl. Fairmairei Foerst. - l. c. ♀
 F. nodus Brullé. - Voyag. s. Morée, Zool. 326. ♂
 F. Savignyi Duf. - Ann. Soc. ent. Fr. IV. Ser. II. 1862. 141.
 Süd-Europa. Nord-Africa von Marocco b. z. röh. Meeré. Arab., Amasia, Pers.*
353. cursor Fonsc. - Ann. Soc. Ent. Fr. II. Ser. IV. 1846. 41. ♀♀♂
*F. aeneocincta Nyl. - Act. Soc. Sc. Fenn. 1846. 37.
 F. nasuta Nyl. - Ann. Sc. nat. IV. Ser. V. 66, nach Mayr.
 Tapia. aeneocincta Nyl. - Bei Smith, Cat. Brit. Mus. 56.
 Süd-Europa von der Türkei und Russland bis Portugal.*
354. bombycina Rog. - B. E. Z. 1859. 232. Taf. VII. 1. ♀♀♂
Tripolis. Aegypten, Suez. Nubien. Sinaitische Halbinsel.
355. albicans Rog. - B. E. Z. 1859. 285. ♀ *Nord-Africa. Sinait. Halbinsel.*
356. melligera Liave. - Reg. trim. o Collecc. Mem. Hist. Lit. 1832. Lucas,
 Rev. & Mag. Zool. 1860. p. 269.
Myrmecocystus mexicanus Wesm. - Bull. Ac. R. Brux. 1838. 766. ♀ Mexico.

XIX. Gen. *Formica* Linné - Faun. Suec. 426.

357. rufa L. - Faun. Suec. 1721. ♂♀, n. Nyl.
*Las. emarginatus F. - Syst. Piez. 416. ♂ Rog. - B. E. Z. 1862. 287.
 obsolota Zetterst. - Ins. Lapp. 442. ♀♀, n. Nyl.
 lugubris Zetterst. - l. c. 449. ♂, n. Nyl.
 dorsata Panz. - Faun. Germ. 54. l. ♀
 polycetena Foerst. - Hym. Städ. I. 15.
 truncicola Foerst. (nec Nyl.) - l. c. 21. ♀
 piniphila Schenk. - Jahrb. Ver. Naturk. Nassau. 1852. 28.
 apicalis Smith. - Cat. Brit. Mus. 49. 168.
 Europa. Asien, Sibirien. Nord-America.*

- 358.* *pratensis* De Geer. - Mem. Ebt. Ins. II. 1660. ♀
congerens Nyl. - Act. Soc. sc. Fenn. II. F. III. 906. Europa. Sibirien.
359. *sanguinea* Latr. - Hist. n. Fourm. 150. pl. 5. 29. ♀
dominula Nyl. - Act. Soc. sc. Fenn. II. F. III. 905. ♀♀♂
 Europa, von Lappland bis Griechenland, Italien u. Span. Sibirien. Nord-America.
360. *truncicola* Nyl. - Act. Soc. sc. Fenn. II. F. III. 907. ♀♀♂
trastorum F. - Syst. Piez 408. ♀? nach Nyland.
 Nord- u. Mittel-Europa, Piemont und Spanien.
361. *exsecta* Nyl. - Act. Soc. sc. Fenn. II. F. III. 909. ♀♀♂
 Von Lappland bis Nord-Italien. Fehlt in Engl. u. auf den südl. Inseln u. Halb-Ins.
362. *pressilabris* Nyl. - Act. Soc. Sc. Fenn. II. F. III. 911. ♀♀♂
 Deutschland bis Frankfurt a. M., Oesterreich.
 Ungarn. Schweden. Finnland. Rußland, St. Petersburg.
363. *rufibarbis* F. - Ent. syst. II. 355. ♀
cunicularia Latr. - Hist. n. Fourm. 151. } nach Latreille.
obsoleta Latr. - Ess. Hist. Fourm. Fr. 38. }
pratensis Ol. - Encycl. méth. VI. 504. }
nicaeensis Leach. - Vigor's Zool. Journ. 1825. II. 289. ♀♀♂?
stenoptera Foerst. - Hym. Stud. I. 28. ♀♀♂
 Europa. Asien in der Mongolei und Sibirien.
364. *subrufa* Rog. - B. E. Z. 1859. 236. ♀ Andalusien. Asien, Georgien.
365. *fusca* L. - Faun. Suec. 226. 1722.
glebaria Nyl. - Act. Soc. Sc. Fenn. II. F. III. 917.
libera Stop. - Ent. Carn. 835? nach Latreille.
flavipes Geoffr. - Encycl. méth. VI. 493.
 Ganz Europa. Africa, Madeira. Nord-America, Neufundland.
366. *cinerea* Mayr. - Form. Austr. 72. ♀♀♂
 Süd- und Mittel-Europa (ohne England).
367. *gagates* Latr. - Hist. n. Fourm. 138. pl. 5. 26. ♀♀
picea Nyl. - Act. Soc. Sc. Fenn. 917. In ganz Europa.
 Asien bis in die Alpen der Mongolei und nach Ost-Sibirien.
368. *aerea* Rog. - B. E. Z. 1859. 237. ♀ Griechenland.
369. *anceps* Rog. - B. E. Z. 1863. sp. 50. ♀ Malacca.
370. *integra* Nyl. - Ann. Sc. nat. Fr. IV. Ser. V. 62. Note. ♀ Verein. Staaten.

XX. Gen. *Iridomyrmex* Mayr. - Wien. Z. B. G. 1862. 54.

371. *purpurea* Smith. - C. Br. M. 40. ♀ Australien, Sidney.
372. *nitida* Mayr. - Wien. Z. B. G. 1862. 702. ♀ Australien.

XXI. Gen. *Tapinoma* Foerst. - Hym. Stud. I. Heft 43.

373. *erraticum*, Latr. - Ess. Hist. Fourm. Fr. 24. ♀
F. atomus Latr. - l. c. 44.
Tap. collina Foerst. - Hym. Stud. I. 43.
F. glabrella Nyl. - Act. Soc. Sc. Fenn. 1848. 38.
F. nigerrima Nyl. - Ann. Sc. nat. Fr. IV. Ser. V. 71. ♀♀♂
 In ganz Europa, einschl. Griechenland, Spanien, Portugal, Palästina, Madeira.
374. *magnam* Mayr. - Europ. Fernic. 41. ♀♀♂ Italien, Piem.
375. *meridionale* Rog. - B. E. Z. 1863. sp. 51. ♀ Montpellier, Andalusien.
376. *viduulum* Nyl. - Act. Soc. Sc. Fenn. II. F. III. 900. ♀♀♂
 Friesland. Leyden in Gesellschaften.
377. *glabratum* Smith. - Cat. Brit. Mus. 56. ♀ Malacca.
378. *nigrum* Mayr. - Wien. Z. B. G. 1862. 703. ♀ Ceylon, Hongkong.
- 379.* *palbipes* Smith. - Proc. L. S. Z. 1861. 88. ♀ Celebes, Tondano.

380. nitidum Smith. - Proc. L. S. Z. 1860. 65. ♀ *Celebes, Makassar.*
 381. pratense Smith. - Proc. L. S. Z. 1860. 97. ♀ *Bachian.*
 382. minutum Mayr. - Wien. Z. B. G. 1862. 705. ♀ *Australien, Sidney.*
 383. instabile Smith. - Trans. Ent. Soc. Lond. III. Ser. I. 1862. 31. ♀ *Panama.*
 384. pruinosa Rog. - B. E. Z. 1863. sp. 53. ♀ *Kuba.*
 385. sessile Say - Best. Journ. Nat. Hist. I. 287. ♀♀ *Indiana.*
 386. boreale Rog. - B. E. Z. 1863. sp. 53. ♀♀ *Nord-America.*

XXII.* Gen. *Micromyrma* Duf. - A. S. ent. Fr. 1857. I. trim. 60.

387. pygmaea Duf. - Ann. Soc. ent. France, 1857. I. trim. 60. ♀ *Süd-Frankr.*
 388. melanocephala F. - Ent. Syst. II. 353. Form. ♀ *Cayenne.*

XXIII. Gen. *Decamera* Rog. - B. E. Z. 1863. sp. 54.

389. nigella Rog. - B. E. Z. 1863. sp. 54. ♀♀ *Venezuela.*

XXIV. Gen. *Liometopum* Mayr. - Europ. Formic. 36.

390. microcephalum Panz. - Faun. Germ. Heft 54. f. 2. ♂
 F. austriaca Mayr. - Wien. Z. B. G. 1853. 277. ♀
 Hypoclin. Kiesenwetteri Rog. - B. E. Z. 1859. 241. ♂, nec ♀
Süd-Europa (ohne Frankreich und Spanien).
 391. prociduum Er. - Wieg. Arch. 1842. 259. ♀ *Australien, Tasmanien.*
 392. aeneum Mayr. - Wien. Z. B. G. 1862. 704. ♀ *Australien.*
 393. ? xanthochroum Rog. - B. E. Z. 1863. sp. 55. ♀ *Mejico.*

XXV. Gen. *Hypoclinea* Mayr. - Form. austr. 105.

394. 4-punctata L. - Mant. I. 540. ♀♀♂ *Süd- und Mittel-Europa.*
 395. gibbosa Smith. - Cat. Brit. Mus. 19. Pl. II. 2. ♀ *Indien. ♀*
 396. patricia Jerd. - Madr. Journ. Lit. & Sc. 1851. 123. ♀
Ostindien, Malabar. Borneo, Sarawak.
 397. thoracica Smith. - Proc. L. S. Z. 1860. 69. ♀ *Celebes, Makassar.*
 398. gibba Smith. - Proc. L. S. Z. 1861. 38. ♀ *Celebes, Tonchino.*
 399. bituberculata Mayr. - Wien. Z. B. G. 1862. 705. ♀ *Philippinen, Luzon.*
 400. sellaris Rog. - B. E. Z. 1863. sp. 56. *Singapore var. borneonensis; Borneo.*
 401. ? angulata Smith. - Proc. L. S. Z. 1859. 139. ♀ *Aru.*
 402. ? lactaria Smith. - Proc. L. S. Z. 1860. 95. ♀ *Bachian.*
 403. glabra Mayr. - Wien. Z. B. G. 1862. 705. ♀♂ *Australien, Sidney.*
 404. spinicollis Klug. Latr. - Voy. Humb. & Bonpl. Z. II. 99. pl. 38. 6-12. ♀ *Brasilien.*
 405. bispinosa Ol. - Encycl. méth. VI. 502. ♀
 F. fungosa F. - Suppl. Ent. syst. 281.
 Polyrh. bispinosus Smith. - C. Br. M. 74. (Pl. XIII. 1. 1st = spinicollis.)
Cayenne. Surinam. Brasilien. Kolumbia. Mejico.
 406. ? obscura Smith. - C. Br. M. 42. ♀ *Brasilien.*
 407. cingulata Mayr. - Wien. Z. B. G. 1862. 705. ♀ *Brasil. Amazonasstr.*
 408. 4-denticulata Rog. - B. E. Z. 1862. 287. ♀ Mayr. Wien. Z. B. G.
 1862. 706. ♀ *Süd-America, Surinam, Venezuela.*
 409. bidens L. - Syst. nat. 2. 964. 3. De Geer, Mem. Hist. Ins. III. 601 ♀
 Rog., B. E. Z. 1862. 285.
 F. perditor F. - Syst. Piez. 402.
 F. abrupta Smith. - Cat. Br. M. 45. *Brasilien. Surinam.*

410. *delonigera* Rog. - B. E. Z. 1862. 237. *Monacia* ♀¹
Südamerika, Valencia, Venezuela.
411. *vestita* Mayr. - Wien. Z. B. G. 1862. 707. ♀
St. Thomas.

XXVI. Gen. *Monacis* Rog. - B. E. Z. 1862. 237.

412. *macronifera* Rog. - B. E. Z. 1862. 236. ♀
Cayenns.

XXVIA. *Formicidae* incerti generis.

413. *caerulescens* Lcs. - Mem. Acad. Sc. Torino. 1834. 314. ♀ *Piemont.*
414. *merula* Lcs. - Mem. Acad. Sc. Torino. 1834. 313. ♀ *Piemont.*
415. *didyma* F. - Spec. Ins. I. 489. ♀ oder ♀? *Italia.*
416. *hemipseila* Foerst. - Verh. Naturf. Ver. Rheinl. 1850. 492. ♀ *Algier.*
417. *platygnatha* Rog. - B. E. Z. 1868. sp. 57. ♀ *Africa, Sierra Leone.*
418. *custodiens* Smith. - Cat. Br. Mus. 83. ♀
Fort Natal.
419. *conica* F. - Suppl. Ent. syst. 279. ♀
Ostindien, Tranquebar.
420. *elongata* F. - Mant. Ins. I. 808. Ent. Syst. II. 854. ♀ *Ostind. Tranqueb.*
421. *abdominalis* Latr. - Hist. n. Fourm. 175. pl. 8. 18. ♀ *Ostindien.*
422. *phyllophila* Jerd. - Madr. Journ. Lit. & Sc. 1851. 125. ♀ *Ostindien.*
423. *nana* Jerd. - Madr. Journ. L. & Sc. 1851. 125. ♀ *Ostind., bes. Mysore.*
- 424.* *assimilis* Jerd. - Madr. J. L. & Sc. 1851. 125. ♀ *Ostindien, Malabar.*
- 425.* *vagans* Jerd. - Madr. J. L. & Sc. 1851. 124. ♀♀ *Ostindien, Malabar.*
426. *maxillosa* F. - Syst. ent. II. 364. ♀
Ostindien.
427. *Taprobanae* Smith. - Cat. Br. Mus. 13. ♀
Ceylon.
428. *cordata* Smith. - Proc. L. S. Z. 1859. 137. ♀
Aru.
429. *scrutator* Smith. - Proc. L. S. Z. 1859. 138. ♀
Aru.
430. *fragilis* Smith. - Proc. L. S. Z. 1859. 136. ♀
Aru.
431. *tropica* Smith. - Proc. L. S. Z. 1861. 37. ♀
Gilolo.
432. *leucophaea* Smith. - Proc. L. S. Z. 1861. 37. ♀
Celebes, Tondano.
433. *familiaris* Smith. - Proc. L. S. Z. 1860. 96. ♀
Bachian.
434. *pavida* Smith. - Proc. L. S. Z. 1860. 96. ♀
Bachian.
435. *incurser* Smith. - Proc. L. S. Z. 1860. 95. ♀
Bachian.
436. *cruda* Smith. - Proc. L. S. Z. 1860. 95. ♀
Bachian.
437. *vitrea* Smith. - Proc. L. S. Z. 1860. 94. ♀
Bachian.
- 438.* *nigro-aenea* Smith. - C. Br. M. 40. ♀
Neu-Holland, Melbourne.
439. *Amyoti* Le Guill. - Ann. Soc. ent. Fr. X. (1841) 815. ♀ *Nord-Australien.*
440. *detecta* Smith. - C. Br. M. 36. ♀ (Liometop?)
Australien.
441. *aurocincta* Smith. - C. Br. M. 39. ♀
Australien, Adelaide.
442. *macrocephala* Er. - Wieg. Arch. 1842. 259. ♀
Tasmania.
443. *pallens* Le Guill. - Ann. Soc. ent. Fr. X. (1841) 816. ♀
Vavae.
- 444.* *saccharivora* L. - Syst. Nat. I. 968. ♀
Westindien.
445. *restrata* F. - Ent. Syst. II. 364. ♀
Cayenne.
446. *exulans* F. - Syst. Piez. 416. *Lasius* ♂? *Süd-Americk.*
447. *nigriventris* Spin. - Gay, Hist. As. d. Chile. Zool. VI. 239. ♀♀♂
Chili.
448. *atriventris* Smith. - Cat. Brit. Mus. 51.
Chili.
448. *corrusca* Smith. - Trans. E. Soc. Lond. III. Ser. I. 1862. 30. ♀ *Panama.*
449. *simillima* Smith. - Trans. E. S. Lond. III. Ser. I. 1862. 30. ♀ *Panama.*
450. *striata* Smith. - Trans. Ent. Soc. Lond. III. Ser. I. 1862. 30. ♀ *Panama.*
451. *albofasciata* Smith. - Tr. E. S. Lond. III. Ser. I. 1862. 29. ♀ *Panama.*
452. *incisa* Smith. - Cat. Brit. Mus. 53. ♀
Mexico.
453. *lants* Say. - Bost. Journ. Nat. Hist. I. 286. ♀♂
Indiana.
454. *triangularis* Say. - Bost. Journ. Nat. Hist. I. 288. ♀♂
Indiana.
455. *dislocata* Say. - Bost. Journ. Nat. Hist. I. 288. ♀♂
Indiana.
456. *pallide-fulva* Latr. - Hist. nat. Fourm. 174. ♀ *N.-America, Ver. Staaten.*

XXVII. Gen. **Ponera** Latreille.—Gen. Crust. & Ins. IV. 128.

457. contracta Latr. - Hist. n. Fourm. 195. pl. VII. 40. ♀♀
F. coarctata Latr. - 57. Bullet. Soc. Philomat.
458. punctatissima Rog. - Berl. ent. Zeitschr. 1859. 446. ♀♀
Europa. Madeira. Nord-America, Pennsylvania.
Rauden in Oberschlesien, Berlin und Kopenhagen in Trübhittern.
Italien. Griechenland, Zante.
459. androgyna Rog. - B. E. Z. 1859. 246. ♀ *Schles., Rugden, in Ananash.*
460. ochracea Mayr. - Formic. Austr. 118. ♀ *Mejico.*
461. sennaarensis Mayr. - Wien. Z. B. G. 1862. 721. ♀ *Africa, Sennaar.*
462. Borghi Rog. - B. E. Z. 1863. sp. 58. ♀ *Africa, vom weissen Fluße.*
463. caffraria Smith. - C. Br. M. 91. ♀ *Süd-Africa, Port-Natal.*
464. pumila Jerd. - Madr. Journ. Lit. & Sc. 1851. 119. ♀ *Ostindien, Malabar.*
465. confinis Rog. - Berl. ent. Zeitschr. 1860. 284. ♀
simillima Smith. - Proc. L. S. Z. 1860. V. 105. ♀ *Coil. N.-Guinea, Doey.*
466. luteipes Mayr. - Wien. Z. B. G. 1862. 722. ♀♀ *Nicobaren, Miha.*
467. truncata Smith. - Proc. L. S. Z. 1860. V. 79. ♀ *Celebes, Makassau.*
468. quadridentata Emfh. - Proc. L. S. Z. 1859. 143. ♀ *Aru.*
469. lutea Mayr. - Wien. Z. B. G. 1862. 721. ♀ *Australien, Sidney.*
470. aliena Smith. - Cat. Brit. Mus. 99. ♀ *Brasilien.*
471. americana Mayr. - Wien. Z. B. G. 1862. 722. ♀ *Columbia.*
472. stigma F. - Syst. Piez. 400. ♀
quadridentata Rog. (nec Smith.) - B. E. Z. 1860. 285. ♀
Süd-America. Columbian? Kuba.
473. succedanea Rog. - B. E. Z. 1863. sp. 59. ♀♀ *Kuba.*
474. gilva Rog. - B. E. Z. 1863. sp. 60. ♀ *Nord-America.*

XXVIII. Gen. **Proceratium** Rog.—B. E. Z. 1863. sp. 61.

475. silaceum Rog. - B. E. Z. 1863. sp. 61. ♀ *Nord-America.*

XXIX. Gen. **Bothroponera** Mayr.—W. Z. B. G. 1862. 717.

476. pumicosa Rog. - B. E. Z. 1860. 290. Poner. ♀ *Kafferland.*
477. granosa Rog. - B. E. Z. 1860. 290. Poner. ♀ *Kafferland.*
478. cavernosa Rog. - B. E. Z. 1860. 288. Poner. ♀ *Kafferland.*

XXX. Gen. **Diacamma** Mayr.—Wien. Z. B. G. 1862. 118.

479. rugosum Le Guill. - Ann. Soc. ent. X. 1841. 318. Poner. ♀
Pon. sculpta Jerd. - Madr. Journ. Lit. & Sc. 1851. 117.
Pon. versicolor Smith - C. Br. M. 87. *Borneo. Ceilon. Malak. Philippin.*
480. geometricum Smith. - C. Br. M. 86. ♀ *Singapore. Ceilon. Celebes.*
481. holoserium Rog. - B. E. Z. 1860. Poner. ♀ *Java.*
482. vagans Rog. B. E. Z. 1860. 304. Proc. L. S. Z. 1860. 103. Pon. ♀
Bachian.
483. sculpturatum Smith. - Proc. L. S. Z. 1859. 142. Pon. ♀ *Aru.*
484. scalpratum Smith. - C. Br. M. 84. pl. VI. 21. 22. Pon. ♀ *Nord-Indien.*
485. intricatum Smith. - C. Br. M. 88. Pon. ♀ *Borneo.*
486. bispinosum Le Guill. - Ann. Soc. ent. X. 1841. 317. Pon. ♀
Malakka, Ternate.
487. australe F. - Syst. Ent. 393. Ent. Syst. H. 359. ♀ *New-Holland.*

XXXI. Gen. *Platythyrea* Rog. — Berl. E. Z. 1863. S. 173.

488. *cribrinodis* Gerst. - Peters, Reise n. Mossamb. Ins. 504. T. 82. 3.
Poner. ♀ *Mossambique.*
489. *lamellosa* Rog. - Berl. E. Z. 1860. 295. Pon. ♀ *Kap d. g. Hoffnung.*
490. *sinuata* Rog. - Berl. E. Z. 1860. 297. Pon. ♀ ♂ *Surinam, Demerara.*
- 491.* *punctata* Smith. - C. Br. M. 108. Pachycond. ♀ ♂ *St. Domingo. Kuba.*

XXXII. Gen. *Ectatomma* Smith. — Cat. Brit. Mus. 102.

Rhytideponera Mayr. - Wien. Zool. Bot. Ges. 1862. 731.

Acanthoponera Mayr. - L. c. 732.

492. *coxale* Rog. - Berl. ent. Zeitschr. 1861. 308. Pon. ♀ (Rhytidop.)
Pon. *rugosa* Smith. - Cat. Brit. Mus. 88. ♀ (nicht ♀)
Ceylon. Borneo. Celebes.
493. *araneoides* Le Guill. - Ann. Soc. ent. X. 1841. 317. Pon. ♀ (Rhytid.)
rugosum Smith. - Proc. L. S. Z. 1859. 143. ♀; Rog., Berl. entom.
Zeitschr. 1861. 168. *Salomons-Inseln. Ara.*
494. *metallicum* Smith. - Cat. Brit. Mus. 94. pl. VI. 17. 18. ♀ ♀ (Rhytid.)
Neuholland, Adelaide.
495. *punctatum* Smith. - C. Br. M. 104. ♀ *Neuholland, Port Lincoln.*
496. *aciculatum* Smith. - C. Br. M. 104. ♀ *Neuholland, Hunter River.*
497. *tuberculatum* Latr. - Hist. n. Fourm. 210. pl. VIII. 46. ♀ ♀
F. tridentata F. - Syst. Piez. 412.
Cayenne. Surinam. Demerara. Brasilien. Bahia, Para, Santarem. Batavia?
498. *ruidum* Rog. - Berl. ent. Zeitschr. 1861. 306. Pon. ♀ ♀
scabrosum Smith. - Trans. Ent. Soc. III. Ser. I. 1862. 31.
Brasilien. Cayenne. Columbien.
499. *quadridens* F. - Ent. syst. II. 362. ♀
brunneum Smith. - C. Br. M. 103. ♀ ♀ *Cayenne. Demerara. Brasilien.*
500. *opaciventre* Rog. - Berl. ent. Zeitschr. 1861. 169. Pon. ♀ *Süd-America?*
501. *edentatum* Rog. - Berl. ent. Z. 1863. sp. 62. ♀ *La Plata-Staaten.*
502. *auratum* Le Guill. in lit. ? - Rog., Berl. ent. Z. 1861. 169. Pon. ♀
Heimath?
503. *concinnum* Smith. - Cat. Brit. Mus. 103. ♀ *Brasilien.*
504. *mucronatum* Rog. - Berl. ent. Z. 1861. 299. Pon. ♀ (*Acanthop.*)
505. *dolo* Rog. - Berl. ent. Z. 1861. 293. Pon. ♀ ♀ (*Acanth.*) *Brasilien.*

XXXIII. Gen. *Megaloponera* Mayr. — Wien. Z. B. G. 1862. 734.

506. *foetens* F. - Ent. Syst. II. 354. ♀
F. analis Latr. - Hist. n. Fourm. 282.
Pon. abyssinica Guér. - Lefeb., Voyag. en Abyss. Hist. n. Zool. VI. 351.
Pon. leviuscula Gerst. - Peters, Reise n. Mossamb. Ins. 505.
Guinea. Goldküste. Abyssinien. Sennaar. Tette am Zambese.

XXXIV. Gen. *Paltothyreus* Mayr. — Wien. Z. B. G. 1862. 735.

507. *tarsatus* F. - Suppl. Ent. Syst. 280. ♀; Rog., Berl. ent. Z. 1861. 311. ♀
Pon. gagates Guér. - Iconogr. Règn. anim. Ins. III. 423. ♀
Pon. pestilentia Smith. - Cat. Brit. Mus. 92. ♀

Pon. spiniventris Smith. - l. c. 92. ♂ ?

Pon. foetens Gerst. - (nec Fabr.) Peters, Reis. n. Mossamb. Ins. 504.
Insel Goré. Senegambien am Senegal und an der Casamanza. Sierra Leone.
Goldküste. Kafferland. Mossambique. Java. ?

XXXV. Gen. *Pachycondyla* Smith.—Cat. Brit. Mus. 105.

508. *simillima* Smith. - C. Br. M. 105. pl. VII. 17. ♀ *Kap. d. g. Hoffnung.*
509. *bispinosa* Smith. - Cat. Br. Mus. 107. ♀ *Australien. ?*
510. *astuta* Smith. - Cat. Brit. Mus. 107. ♀ *Australien.*
511. *crassinoda* Latr. - Hist. n. Fourm. 198. pl. 7. 41. ♀♀
Cayenne. Demerara. Brasilien.
512. *villosa* F. - Syst. Piez. 409. ♀; Rog., Berl. ent. Z. 1861. 1.
Pon. bicolor Guér. - Iconogr. Règn. anim. III. 421. ♀
Pon. pedunculata Smith. - Cat. Brit. Mus. 96.
Pon. pilosa Smith. - l. c. 95. ♂ ?
Brasilien. Demerara. Columbia. Panama. Mejico.
513. *striata* Smith. - Cat. Brit. Mus. 106. ♀ *Brasilien.*
514. *fuscoatra* Rog. - Berl. ent. Z. 1861. 8. Pon. ♀
Columbia. Venezuela, Puerto Cavallo.
515. *impressa* Rog. - Berl. ent. Z. 1861. 6. Pon. ♀ *Columbia.*
516. *carinulata* Rog. - Berl. ent. Z. 1861. 4. Pon. ♀ *Bras., St. Joao del Rey.*
517. *crenata* Rog. - Berl. ent. Zeitschr. 1861. 3.
Pon. pallipes Smith. - Cat. Brit. Mus. 98. ♀ *Venezuela, Puerto Cavallo.*
518. *unidentata* Mayr. - Wien. Z. B. G. 1862. 720. ♀♀ *Vom Amazonenstrom.*
519. *luteola* Rog. - Berl. ent. Zeitschr. 1861. 166. Pon. ♀
Sareyacu, Pampa del Sacramento, (Uruguay?).
520. *foetida* Ol. - Encycl. méth. VI. 502. ♀ ?; Rog., Berl. E. Z. 1860. 312. ♀
F. lobata De Geer. - Mém. Hist. Ins. T. III. 602. pl. 31. fig. 6. 7. 8.
Süd-America, Surinam.
521.* *harpax* F. - Syst. Piez. 401. ♀; Rog., Berl. ent. Z. 1862. 288.
Montezumia Smith. - Cat. Brit. Mus. 108. ♀♂ *Süd-America. Mejico.*
522.* ? *apicalis* Latr. - Hist. n. Fourm. 204. pl. VII. 42. ♀
Mejico. Columbia. Brasilien.
523. ? *flavicornis* F. - Suppl. Ent. Syst. 280. ♀; Latr., Hist. n. Fourm. 202.
pl. VII. 43. ♀♀ *Cayenne.*
524. ? *marginata* Rog. - Berl. ent. Z. 1861. 8. Pon. ♀♀♂ *Brasilien.*
525. ? *brachycola* Rog. - Berl. ent. Z. 1861. 5. Pon. ♀♀ *Bras., Min.-Geras.*

XXXVI. Gen. *Odontoponera* Mayr.—Wien. Z. B. G. 1862. 717.

526. *denticulata* Smith. - Cat. Br. M. 90. pl. VI. 13. 14. Pon. ♀; Rog., Berl.
ent. Z. 1861. 12. ♀ *Kap d. g. Hoffn. ? Java. Philippinen.*

XXXVII. Gen. *Paraponera* Smith.—Cat. Brit. Mus. 100.

527. *clavata* F. - Syst. Ent. 494. Ent. Syst. II. 860. ♀
F. aculeata Ol. - Encycl. méth. VI. 498.
F. spininoda Latr. - Hist. n. Fourm. 207. ♀♀
Pon. tarsalis Perty. - Del. Anim. art. 185. T. 37. 2. ♀
Süd-America. Napo. Brasilien. Cayenne. Demerara.

XXXVIII. Gen. Gnamptogenys Rog. - Berl. E. Z. 1863. S. 174.

528. *tornata* Rog. - Berl. E. Z. 1861. 15. Pon. ♀♂♂ *Mejico, Vera Cruz.*
529. *rimulosa* Rog. - Berl. E. Z. 1861. 18. Pon. ♀ *Brasilien.*

IXL. Gen. Streblognathus Mayr. - Wien. Z. B. G. 1862. 716.

530. *aethiopicus* Smith. - Cat. Brit. Mus. 91. Pon. ♀ *Kap d. g. Hoffnung.*

XL. Gen. Lobopelta Mayr. - Wien. Z. B. G. 1862. 733.

531. *?attenuata* Smith. - Cat. Br. M. 91. Pon. ♀; Rog., Berl. E. Z. 1861. 15.
Kap der guten Hoffnung.
532. *diminuta* Smith. - Cat. Brit. Mus. 89. Pon. ♀
Pon. *leviceps* Smith. - l. c. 90. ♀
Pon. *simillima* Smith. - Proc. L. S. Z. 1860. 104. ♀
Borneo. Ceylon. Bachiän. Celebes.
533. *castanea* Mayr. - Wien. Z. B. G. 1862. 734. ♀ *Kap d. g. Hoffnung.*
534. *iridescens* Smith. - Cat. Brit. Mus. 88. Pon. ♀ *Borneo. Sarawak.*
535. *ocellifera* Rog. - Berl. E. Z. 1861. 13. Pon. ♀ *Ceylon.*
536. *mutabilis* Smith. - Proc. L. S. Z. 1861. 45. Pon. ♀ *Celebes.*

XLII. Gen. Plectrotena Smith. - Cat. Brit. Mus. 101.

537. *caffra* Klug. - Spin., Mem. Acad. Torin. 1853. XIII. 69.
mandibularis Smith. - Cat. Brit. Mus. 101. pl. VII. 1-5. ♀♂♂
Port Natal. Kap d. g. Hoffnung.

XLIII. Gen. Leptogenys Rog. - Berl. E. Z. 1861. 41.

538. *maxillosa* Smith. - C. Br. Mus. 93. ♀♂♂; Rog., Berl. E. Z. 1861. 43.
Isle de France. (Mauritius.)
539. *falcigera* Rog. - Berl. ent. Z. 1861. 42. ♀ *Ceylon.*
540. *falcata* Rog. - Berl. E. Z. 1861. 42. ♀ und l. c. 1862. 214. T. I. 14.
(nicht 11) und 14a. ♂ *Kuba. Brasilien.*
541. *unistimulosa* Rog. - B. E. Z. 1863. sp. 63. ♀ *Brasilien. Bahia.*
542. *arcuata* Rog. - Berl. E. Z. 1861. 44. ♀ *Surinam.*

XLIII. Gen. Myopias Rog. - Berl. E. Z. 1861. 39.

543. *amblyops* Rog. - Berl. E. Z. 1861. 39. ♀♀ *Ceylon.*

XLIV. Gen. Dinoponera Rog. - Berl. E. Z. 1861. 37.

544. *grandis* Guér. - Voyag. Coquill. Zool. II. 206. Pon. ♀
Pon. *gigantea* Perty. - Del. anim. artic. p. 135. T. 27. 3.
Brasilien. Columbia.

XLV. Gen. Trapezioipelta Mayr. - Wien. Z. B. G. 1862. 715.

545. *maligna* Smith. - Proc. L. S. Z. 1861. VI. 44. Pon. ♀ *Celebes, Menado.*

XLVI. Gen. *Amblyopone* Erichs. - Wieg. Archiv 1842. 260.

546. *australis* Er. - Wieg. Arch. 1842. 260. ♀; Smith, Cat. Br. M. 109. ♀♂
Van-Diemensland.
 547. *obscura* Smith. - Cat. Br. Mus. 109. ♀♀
New-Holland.
 548. *ferruginea* Smith. - C. Br. Mus. 110. ♀ *New-Holland, Melbourne.*

XLVII. Gen. *Myopopone* Rog. - Berl. E. Z. 1861. 49.

549. *castanea* Smith. - Proc. L. S. Z. 1860. 105. *Amblyop.* ♀
rufula Rog. - Berl. E. Z. 1861. 52. ♀ *Bachian.*
 550. *maculata* Rog. - B. E. Z. 1861. 50. ♀♀ *Ceylon. Insel Bintang.*

XLVIII. Gen. *Stigmatomma* Rog. - Berl. E. Z. 1859. 250.

551. *denticulatum* Rog. - B. E. Z. 1859. 250. T. VII. 2. ♀ *Zante.*
 552. *serratum* Rog. - B. E. Z. 1859. 251. ♀ *Baltimore.*
 553. *pallipes* Haldem. - Proc. Acad. Nat. Hist. Philadelph. II. (1844-45.) 54.
Typhlopone ♀ *Vereinigte Staaten.*

XLIX. Gen. *Mystrium* Rog. - Berl. Ent. Zeitschr. 1862. 245.

554. *mysticum* Rog. - B. E. Z. 1862. 245. T. I. 15 a b. ♀. *Madagascar.*

L. Gen. *Typhlopone* Westwood. - Introd. Class. Ins. II. 219.

Labidas Shuckard. - Ann. & Mag. Nat. Hist. V. 326.

Cosmacetes Spinola. - Memor. Acad. Torino XIII. 70.

555. *europaea* Rog. - B. E. Z. 1859. 248. T. VII. 3. ♀ *Piemont, Turin.*
 556. *oraniensis* Lucas. - Expl. de l'Algér. III. 302. ♀
Algier. Sinaitische Halbinsel. Sennaar.
 557. *brevinodosa* Mayr. - Wien. Z. B. G. 1862. 737. als Var. v. *oraniensis.*
Goldküste.
 558. *punctata* Smith. - Cat. Brit. Mus. 112. ♀ *Kap der gut. Hoffnung.*
 559. *Curtisii* Shuck. - Ann. & Mag. Nat. Hist. V. 1840. 265. ♀ *Ceylon.*
 560. *levigata* Smith. - Cat. Brit. Mus. 112. pl. VIII. 4. ♀ *Borneo. Celebes.*
 561. *Westwoodi* Shuck. - Ann. & Mag. Nat. Hist. V. 1840. 266. ♀ *Süd-Amer.*
 562. *Thwaitesi* Shuck. - Ann. & Mag. Nat. Hist. V. 1840. 326. ♀ *Süd-Amer.*
 563. *Spinolae* Shuck. - Ann. & Mag. Nat. Hist. V. 1840. 327. ♀ *Süd-America.*
 564. *homalina* Spin. - Mem. Acad. Torino. XIII. 1853. 71. *Cosmacetes.* ♀
Brasilien, Para.
 565. *serratula* Smith. - Cat. Brit. Mus. 111. ♀ *Brasilien.*
 566. *Shuckardi* Westw. - Ann. & Mag. Nat. Hist. VI. 1841. ♀ *Westindien.*
 567. *Dahlbomii* Westw. - Ann. & Mag. Nat. Hist. VI. 1841. ♀ *Westindien.*
 568. *fulva* Westw. - Introd. Class. Ins. (1840) 219. Ann. & Mag. Nat. Hist.
 VI. 1841. 87. ♀
Kirbyi Shuck. - Ann. & Mag. Nat. Hist. V. 1840. 265. *Westind. Inseln.?*

LI. Gen. *Anomma* Shuck. - Ann. & Mag. Nat. Hist. V. 326.

Sphegomyrmex Imhoff. - Verh. Naturf. Ges., Basel 1852. 175.

569. *arcens* Westw. - Trans. Ent. Soc. V. 17. pl. I. 3. ♀
West-Africa, Kap Palmas, Guinea am Alt-Kalabar.
 570. *Burmeisteri* Shuck. - Ann. & Mag. Nat. Hist. V. 1840. 326. ♀
Guinea. Sierra Leone.

571. *molesta* Gerst. - Peters, Reise n. Mossamb. 502. Taf. 32. 2. ♀
Ost-Africa, Tette.
572. *rubella* Savage. - Proc. Acad. Nat. Hist. Sc. Philadelph. IV. 1850. 196. ♀
West-Africa am Gabon.
573. *pubescens* Rog. - Berl. E. Z. 1861. 47. ♀ *West-Africa, Liberia.*

LII. Gen. **Typhlomyrmex** Mayr. - Wien. Z. B. G. 1862. 736.

574. *Rogenhoferi* Mayr. - Wien. Z. B. G. 1862. 737. ♀ *Vom Amazonenstr.*

LIII. Gen. **Nycteresia** Rog. - Berl. E. Z. 1861. 21.

575. *coeca* Latr. - Hist. n. Fourm. 270. pl. IX. 56. ♀ *Brasilien.*

LIV. Gen. **Syscia** Rog. - Berl. Ent. Zeitschr. 1861. 19.

576. *typhla* Rog. - Berl. E. Z. 1861. 20. ♀ *Ceylon.*

LV. Gen. **Sysphingta** Rog. - Berl. Ent. Zeitschr. 1863. sp. 64.

577. *micrommata* Rog. - Berl. E. Z. 1863. sp. 64. ♀ *Süd-America.*

LVI. Gen. **Mesoxena** Smith. - Proc. L. S. Z. 1860. 106.

578. *mistura* Smith. - Proc. L. S. 1860. 107, Pl. I. 10. ♀ *Bachian.*

LVII. Gen. **Discothyrea** Rog. - Berl. E. Z. 1863. sp. 65.

579. *testacea* Rog. - Berl. E. Z. 1863. sp. 65. ♀♀ *Nord-America.*

LVIII. Gen. **Anochetus** Mayr. - Europ. Formic. 53.

580. *Ghilianii* Spin. - Mem. Acad. Sc. Torin. Ser. II. 1853. 71. Odontom. ♀
Andalusien (nicht *Brasilien*, wie Smith im Catal. angegeben).

LIX. Gen. **Odontomachus** Latr. - Gen. Crust. & Ins. IV. 128.

581. *Coquereli* Rog. - Berl. E. Z. 1861. 30. ♀ *Madagascar.*
582. *rufus* Jerd. - Madr. Journ. Lit. & Sc. 1851. 115. ♀
Ostindien, Salem und Wynaad.
583. *Nietneri* Rog. - Berl. E. Z. 1860. 23. ♀ *Ceylon.*
584. *rixosus* Smith. - Cat. Brit. Mus. 97. ♀ *Singapore. Ternate.*
585. *rugosus* Smith. - Cat. Brit. Mus. 79. ♀ *Singapore.*
586. *saevissimus* Smith. - Cat. Brit. Mus. 80. pl. V. 10. 11. ♀♀
Ceram. Manado. Bachian. Amboina.
587. *cephalotes* Smith. - Proc. L. S. Z. 1863. 19. ♀ *Ceram.*
588. *aciculatus* Smith. - Proc. L. S. Z. 1863. 19. ♀ *Mysol.*
589.* *Smithii* Rog.
tyrannicus Smith. - Proc. L. S. Z. 1861. 44. pl. I. 4. ♀ *Celebes.*
590. *tyrannicus* Smith. - Proc. L. S. Z. 1859. 144. ♀ *Aru.*
591. *malignus* Smith. - Proc. L. S. Z. 1859. 142. ♀ *Aru.*
592. *animosus* Smith. - Proc. L. S. Z. 1860. 102. ♀ *Neu-Guinea, Dory.*
593. *nigriceps* Smith. - Proc. L. S. Z. 1860. 103. ♀ *Neu-Guinea, Dory.*

594. *infandus* Smith. - Cat. Brit. Mus. 81. ♀ *Philippinen.*
 595. *tuberculatus* Rog. - Berl. E. Z. 1861. 30. ♀ *Heimath?*
 596. *ruficeps* Smith. - Cat. Brit. Mus. 81. ♀ *Australien.*
 597. *haematodes* L. - Syst. Nat. II. 965. ♀
 F. unispinosa F. - Ent. Syst. II. 359.
 F. maxillosa De Geer. - Mem. H. Ins. III. 601. pl. 31. 3.
 Od. simillimus Smith. - Cat. Brit. Mus. 80.
 Od. hirsutiussculus Smith. - l. c. 78. Var.?
Brasilien. Cayenns. Cuba. Guadeloupe. Mejico. Asien: Ceylon. Menado.
Amboina. Nicobaren, Sambelong. Celebes. Australien: Sidney. Fidji-Inseln.
 598. *chelifer* Latr. - Hist. n. Fourm. 188. pl. 8. 51. ♀ *Brasilien.*
 599. *bispinosus* Smith. - Cat. Brit. Mus. Append. 199. ♀ *Brasilien, Ega.*
 600. *affinis* Guér. - Iconogr. Règn. anim. III. 426. ♀ *Brasilien.*
 601. *hastatus* F. - Syst. Piez. 426. Myrmecia. ♀; Rog., B. E. Z. 1861. 31.
 maxillaris Smith. - Cat. Br. Mus. 77. pl. V. 12-14. ♀♀ *Brasilien.*
 602.* *insularis* Guér. - Iconogr. Règn. anim. III. 423. ♀♂ *Kuba.*
 603. *clarus* Rog. - Berl. E. Z. 1861. 26. ♀ *Texas.*

LX. Gen. *Stenomyrmex* Mayr. - Wien. Z. B. G. 1862. 711.

604. *gladiator* Smith in lit.? Mayr, Wien. Z. B. G. 1862. 712. ♀
 Molukken, Mysol.
 605. *emarginatus* F. - Syst. Piez. 426. Myrmec. ♀; Rog., B. E. Z. 1861. 32.
 Odontom. 4-spinosus Smith. - Cat. Brit. Mus. 78. pl. V. 15-17. ♀.
 Brasilien. Surinam.

LXI. Gen. *Harpegnathus* Jerd. - Madr. Journ. Lit. & Sc. 1851. 116.

Drepanognathus Smith. - Ann. & Mag. Nat. Hist. II. Ser. XIII. 100.

606. *rugosus* Mayr. - Wien. Z. B. G. 1862. 723. *Drepanogn.* ♀ *Hongkong.*
 607. *saltator* Jerd. - Madras Journ. Lit. & Sc. 1851. 116. ♀
 Ostindien, Tellichery, Malabar, Mysore.
 608. *cruentatus* Smith. - Cat. Brit. Mus. 82. *Drepanogn.* ♀ *Hongkong.*
 609. *venator* Smith. - Cat. Brit. Mus. 82. *Depanogn.* ♀ *Ostindien, Madras.*

LXII. Gen. *Myrmecia* Fabricius. - Syst. Piez. 423.

610. *gulosus* F. - Ent. Syst. II. 363. ♀ *Neu-Holland, Sidney.*
 611. *nigriscapa* Rog. - Berl. E. Z. 1861. 33. ♀ *Neu-Holland.*
 612. *tarsata* Smith. - Cat. Brit. Mus. 145. ♀ *Neu-Holland, Hunter River.*
 613. *simillima* Smith. - Cat. Brit. Mus. 144. ♀ *Neu-Holland.*
 614. *vindex* Smith. - C. Br. M. 144. ♀; Berl. E. Z. 1861. 34. ♀ *Neu-Holl.*
 615. *forceps* Rog. - Berl. E. Z. 1861. sp. 34. ♀ *Neu-Holland.*
 616. *flavicoma* Rog. - Berl. E. Z. 1861. 171. ♀ *Neu-Holland.*
 617. *pyrificomis* Smith. - Cat. Brit. Mus. 144. ♀ pl. X. 1-6. ♀♀♂
 Neu-Holland, Sidney, Adelaide.
 618. *forficata* F. - Ent. Syst. II. 363. ♀ *Neu-Holland. Van-Diemensland.*
 619. *esuriens* F. - Syst. Piez. 424. ♀
 tasmaniensis Smith. - Cat. Brit. Mus. 147. ♀ *Van-Diemensland.*
 620. *pilosula* Smith. - Cat. Brit. Mus. 146. ♀♀♂
 F. forficata Latr. - Hist. n. Fourm. 216. pl. VIII. 50.
 Neu-Holland. Van-Diemensland.
 621. *sanguinea* Smith. - Cat. Brit. Mus. 148. ♀ *Van-Diemensland.*

622. nigrocincta Smith. - Cat. Brit. Mus. 147. ♀ *New-Holland, Sidney.*
 623. rufinodis Smith. - Cat. Brit. Mus. 145. ♀ *New-Holland, Adelaide.*
 624. mandibularis Smith. - Cat. Brit. Mus. 145. ♀ *New-Holland, Adelaide.*
 625. picta Smith. - Cat. Brit. Mus. 146. ♀♀ *New-Holland, Adelaide.*
 626. crudelis Smith. - Cat. Brit. Mus. 147. ♀♀ *New-Holland, Adelaide.*
 627. piliventris Smith. - Cat. Brit. Mus. 146. ♀ *New-Holland.*
 628. fulvipes Rog. - Berl. E. Z. 1861. 36. ♀ *New-Holland.*
 629. nigriventris Mayr. - Wien. Z. B. G. 1862. 727. ♀ *New-Holland.*
 630.* tricolor Mayr. - Wien. Z. B. G. 1862. 728. *New-Holland, Sidney.*
 631.* spadicea Mayr. - Wien. Z. B. G. 1862. 728. *New-Holland, Sidney.*
 632.* affinis Mayr. - Wien. Z. B. Ges. 1862. 729. *New-Holland.*
 633. nigriceps Mayr. - Wien. Z. B. G. 1862. 728. ♀ *New-Holland.*
 634. analis Mayr. - Wien. Z. B. G. 1862. 728. ♀ *New-Holland.*

LXII. b. Poneridae incerti generis.

635. 4-notata Losan. - Mem. Acad. Torin. 1834. T. 47. 320. ♀ *Piemont.*
 636. nitida Smith. - Cat. Brit. Mus. 92. ♀ *Port Natal.*
 637. crassicornis Gerst. - Peters, Reise nach Moss. Ins. 506. T. 32. 5. ♀ *Ost-Africa, Tetts.*
 638. rufipes Jerd. - Madr. Journ. Lit. & Sc. 1851. 119. ♀ *Malabar. Nordindien. Ceylon. Hongkong.*
 639. affinis Jerd. - Madr. Journ. Lit. & Sc. 1851. 118. ♀ *Ostindien, Malabar.*
 640. stenochila Jerd. - Madr. Journ. Lit. & Sc. 1851. 118. ♀ *Ostind., Malab.*
 641. processionalis Jerd. - Madr. Journ. Lit. & Sc. 1851. 102. ♀ *Ostindien.*
 642. iridipennis Smith. - Cat. Brit. Mus. 85. ♂ *Nord-Bengalen.*
 643. rubra Smith. - Cat. Brit. Mus. 86. ♀ *Singapore.*
 644. transversa Smith. - Cat. Brit. Mus. 86. ♀ *Singapore.*
 645. reticulata Smith. - Cat. Brit. Mus. 85. ♂ *Birmah.*
 646. pallida Smith. - Cat. Brit. Mus. 85. ♂ *Birmah.*
 647. pallipes Smith. - Cat. Brit. Mus. 87. ♂ *Java.*
 648.* nitida Smith. - Proc. Linn. Soc. Zool. 1861. 45. ♀ *Celebes.*
 649. pallidicornis Smith. - Proc. L. S. Zool. 1860. 73. ♂ *Celeb., Makassar.*
 650. pallidipennis Smith. - Proc. L. S. Zool. 1860. 73. ♂ *Celeb., Makassar.*
 651. unicolor Smith. - Proc. L. S. Zool. 1860. 73. ♂ *Celebes, Makassar.*
 652.* tridentata Smith. - Cat. Br. Mus. 106. Pachycond. ♀ *Borneo.*
 653. pompiloides Smith. - Cat. Brit. Mus. 90. ♂ *Borneo, Sarawak.*
 654. apicalis Smith. - Cat. Brit. Mus. 88. ♀ *Borneo, Sarawak.*
 655. vidua Smith. - Cat. Brit. Mus. 89. ♂ *Borneo, Sarawak.*
 656. cuprea Smith. - Proc. L. S. Zool. 1860. 104. ♀ *Neu-Guinea, Dory.*
 657. striata Smith. - Proc. Linn. Soc. Zool. 1860. 104. ♀ *Bachian.*
 658. solitaria Smith. - Proc. Linn. S. Z. 1860. 103. ♂ *Bachian.*
 659. parallela Smith. - Proc. L. S. Zool. 1859. 143. ♀ *Aru.*
 660. piliventris Smith. - Cat. Br. M. 107. Pachycond. ♀ *Austral., Adelaide.*
 661. ruginoda Smith. - Cat. Brit. Mus. 93. ♂ *Australien.*
 662. oculata Smith. - Cat. Brit. Mus. 93. ♂ *Austral., Macintyre River.*
 663. levigata Smith. - C. Br. Mus. 98. ♀ *Brasilien, Ega.*
 664. crenata Rog. - Berl. Ent. Z. 1861. 3. ♀ *Brasilien, Para.*
 665. mordax Smith. - Cat. Brit. Mus. 98. ♀♀ *Venezuela, Puerto Caballo.*
 666. tortuolosa Smith. - Cat. Brit. Mus. 99. ♀♀ *Brasilien, Rio.*
 667. sulcata Smith. - Cat. Brit. Mus. 99. ♀ *Brasilien.*
 668. crudelis Smith. - Cat. Brit. Mus. 97. Pl. VI. 23. 24. ♀ *Brasilien, Ega.*
Brasilien, Rio, Constancia.

669. (*Lobopelta*?) *linearis* Smith. - Cat. Br. Mus. 96. ♀♂ *Bras., Santarem.*
 670. *pilosula* Smith. - Cat. Brit. Mus. 95. ♀ *Brasilien.*
 671.* *ruficornis* Spin. - Mem. Acad. Torino. XIII. 1853. 69. ♀ *Brasilien, Para.*
 672. *commutata* Rog. - Berl. ent. Zeitschr. 260. 311. ♀
 F. tarsata Latr. et autor. (nec Fabr.) - Hist. n. Fourm. 200. pl. VII.
 f. 44. ♀♀ *Süd-America, Brasilien, Demerara.*
 673. *inversa* Smith. - Cat. Brit. Mus. 97. ♀ *Süd-America.*
 674. *carbonaria* Smith. - Cat. Brit. Mus. 97. ♀ *Süd-Amer., Ecuador, Quito.*
 675. *nodosa* Latr. - Hist. n. Fourm. 217. pl. VIII. 48. ♀; Rog., Berl. E. Z.
 1861. 170. *Cayenne.*
 676. *ferruginea* Smith. - Cat. Brit. Mus. 100. ♀ *Mejico.*
 677. *crocea* Rog. - Berl. E. Z. 1860. 288. ♀ *Verein. Staaten, Karolina.*
 678. *melina* Rog. - Berl. E. Z. 1860. 291. ♀♀♂ *Verein. Staaten, Karolina.*
 679.* *pallipes* F. - Ent. syst. II. 356. ♂ *Cayenne.*
 680.* *albipennis* F. - Ent. syst. II. 354. ♂ *Westindien, St. Croix.*

LXIII. Gen. ***Pseudomyrma*** Lund. - Ann. Sc. nat. 1831. 137.

Myrmex Guérin. - Iconogr. Règn. anim. III. 427.

Leptalea Spinola. - Mem. Acad. Torino. XIII. 1853. 68.

Tetraponera Smith. - Ann. & Mag. Nat. Hist. II. Ser. 1842. 44.

681. *capensis* Smith. - Cat. Brit. Mus. 160. ♀ *Kap d. g. Hoffnung.*
 682. *natalensis* Smith. - Cat. Brit. Mus. 160. ♀ *Port Natal.*
 683. *rufipes* Jerd. - Madr. Journ. Lit. & Sc. 1851. 112. Eciton. ♀ *Ostindien, Salem-Distrikt.*
 684. *minuta* Jerd. - Madr. Journ. Lit. & Sc. 1851. 112. Eciton. ♀ *Ostindien, Karnatik, Malabar.*
 685. *atrata* Smith. - Ann. & Mag. Nat. Hist. II. Ser. IX. 44. Tetrapon. ♀ *Bombay. Borneo.*
 686. *carbonaria* Smith. - Proc. Linn. Soc. Zool. 1863. 20. ♀♀ *Molukken-Insel Buru.*
 687. *leviceps* Smith. - Proc. Linn. Soc. Zool. 1859 145. ♀ *Aru.*
 688. *pilosa* Smith. - Cat. Brit. Mus. 160. ♀ *Borneo.*
 689. *modesta* Smith. - Proc. Linn. Soc. Zool. 1860. V. 106. ♀ *Bachian.*
 690. *nitida* Smith. - Proc. Linn. Soc. Zool. 1860. V. 106. ♀ *Bachian.*
 691. *unicolor* Smith. - Trans. Ent. Soc. Lond. n. ser. 158. ♀ *Brasilien.*
 692. *termitaria* Smith. - Trans. Ent. Soc. Lond. n. ser. III. 158. ♀♀ *Brasil.*
 693. *maculata* Smith. - Trans. Ent. Soc. Lond. n. ser. III. 158. ♀ *Brasilien.*
 694. *sericata* Smith. - Trans. Ent. Soc. Lond. n. ser. III. 159. ♀ *Brasilien.*
 695. *phyllophila* Smith. - Cat. Brit. Mus. 156. ♀ *Brasilien, Rio, Constantia.*
 696. *elegans* Smith. - Trans. Ent. Soc. Lond. n. ser. III. 159. ♀ *Bras., Para.*
 697. *nigriceps* Smith. - Trans. Ent. Soc. Lond. n. ser. III. 159. ♀ *Brasilien, Santarem.*
 698. *oculata* Smith. - Trans. Ent. Soc. Lond. III. 159. pl. 13. 9. ♀♀ *Brasilien.*
 699. *filiformis* F. - Syst. Piez. 405. ♀; Rog., Berl. E. Z. 1863. 289.
 cephalica Smith. - Trans. Ent. Soc. Lond. n. ser. III. 168. ♀♀♂ *Brasilien, Villa nova. Panama.*
 700. *mandibularis* Spiu. - Mem. Acad. Torino. Ser. II. XIII. 68. *Leptalea*. ♀ *Brasilien, Para.*

701. *testacea* Smith. - Ann. & Mag. Nat. Hist. II. Ser. IX. 45. Tetrapon. ♀
Süd-America, Napo.
702. *ejecta* Smith. - Cat. Brit. Mus. 157. ♀
Brasilien.
703. *flavidula* Smith. - Cat. Brit. Mus. 157. ♀
Brasilien, Panama.
704. *faber* Smith. - Cat. Brit. Mus. 157. pl. 13. 11. ♀
Brasilien, Ega.
705. *cladoica* Smith. - Cat. Br. Mus. 157. pl. 13. 12. ♀
Brasilien, Ega.
706. *vidua* Smith. - Cat. Brit. Mus. 158. pl. 13. 13. ♂
Brasilien, Ega.
707. *tennis* F. - Syst. Piez. 405. ♀; Rog., Berl. Ent. Zeitschr. 1862. 289.
ligniseca Smith. - Cat. Brit. Mus. 158. ♀
Brasilien, Ega.
708. *venusta* Smith. - Cat. Brit. Mus. 158. ♀
Brasilien, Ega.
709. *perforator* Smith. - Journ. of Ent. Oct. 1860. 69. ♀
Brasilien.
710. *agilis* Smith. - Journ. of Ent. Oct. 1860. 69. ♀
Brasilien, St. Paul.
711. *concolor* Smith. - Journ. of Ent. Oct. 1860. 69. ♀
Brasilien, St. Paul.
712. *atriceps* Smith. - Journ. of Ent. Oct. 1860. 69. ♀
Brasilien.
713. *Perboscii* Guér. - Icon. Règn. anim. III. 428. ♀
Yucatan, Campeche-Bai.
714. *boopis* Rog.
modesta Smith. - Trans. Ent. S. Lond. III. Ser. I. 1862. 32. ♀
Panama.
715. *gracilis* F. - Syst. Piez. 405. ♀; Rog., Berl. E. Z. 1862. 289.
bicolor Guér. - Icon. Règn. anim. III. 427. Flügelloser ♀
Columbien, Panama.
716. *dimidiata* Rog. - Berl. E. Z. 1863. sp. 66. ♀
Columbia.
717. *mexicana* Rog. - Berl. E. Z. 1863. sp. 67. ♀
Mejico.
718. *pallida* Smith. - Trans. Ent. Soc. Lond. n. Ser. III. 9. ♀
Ost-Florida.

LXIV. Gen. *Sima* Rog. - Berl. Ent. Zeitschr. 1863. sp. 68.

- 719.* *rufo-nigra* Jerd. - Madr. Journ. Lit. & Sc. 1851. 111. Eciton. ♀
Ostindien, Karnatik, Malabar. Ceilon.
- 720.* *nigra* Jerd. - Madr. Journ. Lit. & Sc. 1851. 112. Eciton. ♀♀
Ceilon. Ostindien, Karnatik, Malabar.
- 721.* *compressa* Rog. - Berl. E. Z. 1863. sp. 68. ♀
Ceilon.

LXV. Gen. *Cerapachys* Smith. - Proc. Linn. Soc. Zool. 1858. 74.

722. *antennatus* Smith. - Proc. L. S. Zool. II. 1858. 74. ♀
Borneo, Sarawak.
723. *oculatus* Smith. - Proc. Linn. Soc. Zool. II. 1858. 74. ♂
Borneo.

LXVI. Gen. *Myrmosida* Smith. - Proc. L. S. Zool. II. 1858. 87.

724. *paradoxa* Smith. - Proc. Linn. Soc. Zool. II. 1858. 88. T. II. 1 a b. ♂
Singapore.

LXVII. Gen. *Ooceraea* Rog. - Berl. Ent. Zeitschr. 1862. 248.

725. *fragosa* Rog. - Berl. E. Z. 1862. 249. T. I. 16 a. ♀
Ceilon.

LXVIII. Gen. *Stenamma* Westwood. - Introd. Class. Ins. II. 226.

Formicoxenus Mayr. - Formic. austr. 141.

726. *Westwoodi* Steph. - Westw. Introd. class. ins. II. 226. T. 86. 11. ♂
M. nitidula Nyl. - Act. Soc. sc. Fenn. 1846. l. c. 1848. 34. ♀♀♂
M. debilis Foerst. - Hymen. Stud. 52. ♂
M. leviuscula Foerst. - l. c. 54. u. 73. Nord- u. Mittel-Europ. u. England.

LXIX. Gen. Tomognathus Mayr.—Europ. Form. 56.

727. *sublevis* Nyl. - Act. Soc. sc. Fennic. 1848. 33. Myrm. ♀
M. hirtula Nyl. - l. c. 45. ♀
M. atratula Schenk. - Jahrb. Ver. f. Naturk. Nassau. VIII. 1852. 91. ♀? *Finland. Dänemark.*

LXX. Gen. Strongylognathus Mayr. - Wien. Z. B. G. 1853. 387.

728. *testaceus* Schenk. - Jahrb. Ver. f. Naturk. Nassau. 1852. 117. Ecit. ♀♀♂
Myrmus emarginatus Schenk. - Stettin. ent Zeit. 1853. 299. *Deutschland. Frankreich.*

LXXI. Gen. Leptothorax Mayr.—Form. austr. 159.

729. *acerverum* F. - Ent. syst. II. 358. ♀
F. graminicola Latr. - Hist. n. Fourm. 255. Variet.
M. lacteipennis Zetterst. - Ina. Lapp. 452. ♂ *Mittel- u. Nord-Europa.*
780. *muscorum* Nyl. - Act. Soc. Sc. Fennic. II. F. III. 1054. Myrm. ♀♀♂:
Gredleri Mayr. - F. austr. 166. ♀♀ Rog. B. E. Z. 1862. 296. *Europa.*
781. *clipeatus* Mayr. - Wien. Z. B. G. III. 1853. 101. Myrm. ♀ *Mittel-Europa.*
782. *corticalis* Schenk. - Jahrb. Ver. f. Naturk. Nassau. VIII. 1852. 100.
 Myrm. ♀♀ *Deutschland.*
783. *angustulus* Nyl. - Ann. Sc. natur. IV. Ser. V. 88. Myrm. ♀
Süd-Frankreich. Andalusien. Majorca.
784. *tirolensis* Gredler. - Ameis, Tirols. Programm 1858 des Gymnas.
 Botzen. 26. ♀ *Tirol.*
785. *affinis* Mayr. - Formic. austr. 175. ♀.
nigriceps Mayr. - Form. austr. 169. *Oesterreich, Tirol. Schweiz, Chur.*
786. *Nylanderi* Foerst. - Hymen. Stud. I. 53. Myrm. ♂
M. cingulata Schenk. - Jahrb. Ver. f. Naturk. Nassau. VIII. 1852. ♀♀♂
M. parvula Schenk. - l. c. 103 u. 140. ♀♀
M. unifasciata Smith. - Trans. Ent. Sec. Lond. III. 128.
Stenamma albipennis Curt. - Trans. Linn. Soc. XXI. 218. ♂
Mittel- und Süd-Europa.
787. *unifasciatus* Latr. - Ess. Hist. Fourm. Fr. 47. ♀
Europa, aufer der pyrenäischen und skandinav. Halbinsel und England.
788. *tubereum* F. - Ent. Syst. II. 358. ♀ Nyland., Act. Soc. Sc. Fennic. II.
 F. III. 939. Myrm. ♀♀♂ *Europa.*
789. *interruptus* Schenk. - Jahrb. Ver. f. Naturk. Nassau. VIII. 1852. 106
 u. 140. Myrm. ♀♀♂
M. simpliciuscula Nyl. - Ann. Sc. nat. IV. Ser. V. 92. ♀
Deutschland. Frankreich.
740. *angulatus* Mayr. - Wien. B. Z. G. 1862. 789. ♀ *Sinaitische Halbinsel.*
741. *longispinosus* Rog. - Berl. E. Z. 1863. sp. 69. ♀ *Nord-America.*
742. *Schaumii* Rog. - B. E. Z. 1863. sp. 70. ♀ *Pennsylvanien.*
743. *pilifer* Rog. - B. E. Z. 1863. sp. 71. ♀ *Pennsylvanien.*

LXXII. Gen. Tetramorium Mayr.—Formic. austr. 151.

744. *caespitum* L. - Faun. Suec. 1726. ♀
F. binodis L. - Amoen. Acad. VI. 413. 94. nach Smith.
M. fuscula Nyl. - Act. Soc. Sc. Fennic. II. F. III. 935.
M. impura Foerst. - Hymen. Stud. I. 48.

M. modesta Foerst. - l. c. 49.

M. atratula Schenk. - Jahrb. Ver. f. Naturk. Nassau. 1852. 91. ♀ nec ♀
Europa.

745. *guineense* F. - Ent. Syst. II. 357. ♀; Rog., Berl. E. Z. 1862. 293.

M. bicarinata Nyl. - Act. Soc. Sc. Fennic. II. F. III. 1061.

M. cariniceps Guér. - Rev. & Mag. zoolog. 1852. 79.

Tetr. Kollari Mayr. - Form. austr. 153. ♀♀♂

M. reticulata Smith. - Trans. Ent. Soc. III. Ser. I. 1862. 33. ♀

Europa in Treibhäusern, Wien, Exeter. Westküste von Africa, Guinea, Grand Bassan.
Süd-America, Orinoco. Kuba. St. Domingo. Ceylon. Manilla. Australien, Sidney.

746. *tortuosum* Rog. - Berl. Ent. Z. 1863. sp. 72. ♀♀ Ceylon.

747. *transversarium* Rog. - Berl. Ent. Z. 1863. sp. 73. ♀ Ceylon.

748. *auropunctatum* Rog. - Berl. Ent. Z. sp. 74. ♀♀♂ Kuba.

LXXIII. Gen. Tetrogmus Rog. — Berl. Ent. Zeitschr. 1857. 10.

749. *simillimus* Nyl. - Ann. Sc. nat. IV. Ser. V. 94. Myrm. Leptoth. ♀
caldarius Rog. - Berl. ent. Z. 1857. 12. ♀♀; L. c. 1861. 172. ♂ und
Synon. l. c. 1862. 297.

In England, Dänemark und Oberschlesien (Rauden) in Warmhäusern.

LXXIV. Gen. Asemorhoptrum Mayr. — Europ. Formic. 61.

750. *lippulum* Nyl. - Act. Soc. Sc. Fennic. 1848. 41. Myrmic. ♀

M. Minkii Foerst. - Hymen. Stud. I. 63. ♀

M. graminicola Smith. - Brit. Form. 126.

Deutschland. Frankreich. England. Finland. Süd-Russland.

LXXV. Gen. Podomyrma Smith. - Proc. L. Soc. Z. 1859. 145.

751. *gratiosa* Smith. - C. Br. M. 133. Myrmecina. ♀♀ Australien, Adelaide.

752. *levissima* Smith. - Proc. L. S. Z. 1863. 19. ♀ Mysol.

753. *ruficeps* Smith. - Proc. Linn. Soc. Zool. 1863. 20. ♀ Mysol.

754. *femorata* Smith. - Proc. Linn. Soc. Zool. 1859. 145. ♀♀ Aru.

755. *striata* Smith. - Proc. Linn. Soc. Zool. 1859. 146. ♀ Aru.

756. *levifrons* Smith. - Proc. Linn. Soc. Zool. 1859. 146. ♀ Aru.

757. *basalis* Smith. - Proc. Linn. Soc. Zool. 1859. 147. ♀

Aru. Amboyna. Neu-Guinea, Dory.

758. *nitida* Smith. - Proc. Linn. Soc. Zool. 1860. V. 110. ♀ N.-Guinea, Dory.

759. *sylvicola* Smith. - Proc. Linn. Soc. Zool. V. 1860. 110. ♀ Bachian.

760. *simillima* Smith. - Proc. Linn. Soc. Zool. 1860. V. 111. ♀ Bachian.

LXXVI. Gen. Ischnomyrmex Mayr. — Wien. Z. B. G. 1862. 738.

761. *longipes* Smith. - Cat. Brit. Mus. 126. ♀ Abbild. Proc. Linn. Soc.
Zool. II. 1858. Borneo. Celebes. Singapore.

LXXVII. Gen. Heptacondylus Smith. — Cat. Br. Mus. 141. ♀

Physatta Smith. - Cat. Brit. Mus. 171. ♀

762. *niger* Mayr. - Wien. Z. B. Ges. 1862. 755. ♀ Kap d. g. Hoffnung.

763. *natalensis* Smith. - Cat. Br. Mus. 172. *Physatta*. ♀ Port Natal.

764. eumenoides Gerst. - Peters, Reise n. Mossamb. Zool. V. 514. T. 32.
f. 9. ♀ *Ost-Africa, Tetta.*
765. crinitus Smith. - Cat. Br. Mus. 171. Physatta. ♀ *Ostindien, Madras.*
766. gibbosus Smith. - Cat. Brit. Mus. 172. Physatta. ♀ *Java.*
767. subcarinatus Smith. - Cat. Brit. Mus. 142. ♀
Borneo, Ceilon, Tranquebar, Batavia.
768. carinatus Smith. - Cat. Brit. Mus. 142. ♀ *Borneo, Sarawak.*
769. longipes Smith. - Cat. Brit. Mus. 142. ♀ *Borneo, Sarawak.*
770. arachnoides Smith. - Proc. L. S. Zool. 1858. 72. ♀♀ *Sarawak.*
771. dromedarius Smith. - Cat. Brit. Mus. 171. pl. X. 9-11. Physatta. ♀
Borneo, Sarawak, Birmah.
772. rugosus Smith. - Proc. Lin. Soc. Zool. 1860. V. 111. ♀ *Bachian.*
773. sulcatus Mayr. - Wien. Z. B. G. 1862. 756. ♀ *Kuba.*

LXXVIII.* Gen. Myrmicaria Saund.-Trans. Ent. Soc. Lond. III. 57.

- 774.* tigreensis Guér. - Lefeb., Voyag. en Abyss. Zool. VI. 351. pl. VII. 7.
Myrmica. ♂ Abyssinien. Port Natal.
775. vidua Smith. - Cat. Brit. Mus. 141. ♂ *Java.*
776. brunnea Saund. - Trans. Ent. Soc. Lond. III. 57. pl. 5. f. 2. ♂
Ostindien. Ceilon.

LXXIX. Gen. Macromischa Rog.— B. E. Z. 1863. S. 184.

777. purpurata Rog. - Berl. ent. Zeitschr. 1863. sp. 75 ♀ *Kuba.*
778. porphyritis Rog. - Berl. ent. Zeitschr. 1863. sp. 76 ♀ *Kuba.*
779. squamifera Rog. - Berl. ent. Zeitschr. 1863. sp. 77. ♀ *Kuba.*
780. versicolor Rog. - Berl. ent. Zeitschr. 1863. sp. 78. ♀ *Kuba.*
781. Iris Rog. - Berl. ent. Zeitschr. 1863. sp. 79. ♀ *Kuba.*
782. lugens Rog. - Berl. ent. Zeitschr. 1863. sp. 80. ♀ *Kuba.*
783. punicans Rog. - Berl. ent. Zeitschr. 1863. sp. 81. ♀ *Kuba.*

LXXX. Gen. Myrmica Latr. — Hist. n. Crust. Ins. XIII. 258.*Myrmica* Mayr. - Europ. Form. 62. - sens. strict.*Manica* Jour. - Nouv. méth. class. Hym. & Dipt.

784. rubida Latr. - Hist. n. Fourm. 267. pl. X. 65. ♀
leonina Los. - Memor. Acad. Sc. Torino. 1834. 332. ♀
rhynchophora Foerst. - Verh. Naturh. Ver. Rheinl. VII. 485. ♂
Mittel- und Süd-Europa.
- 785.* ruginodis Nyl. - Act. Soc. sc. Fennic. II. fasc. III. 929. ♀♀♂
diluta Nyl. - Act. Soc. sc. Fennic. 1848. 26. ♀ Synon. n. Mayr.
F. vagans F. - Ent. syst. II. 358. ? *Europa.*
786. levinodis Nyl. - Act. Soc. sc. Fenn. II. F. III. 927. ♀♀♂ *Europa.*
787. lobicornis Nyl. - Act. Soc. Sc. Fenn. II. F. III. 932. ♀♀♂
denticornis Curt. - Trans. Linn. Soc. XXI. 215. T. 23. f. 18. 19.
Europa. Ostibirien. Nord-America.
788. scabrinodis Nyl. - Act. Soc. Sc. Fenn. II. F. III. 930. ♀♀♂
rubra Curt. - Trans. Linn. Soc. XXI. 218. *Esrope.*
789. sabuleti Meinert. - Dansk. Videnskab. Selskabs Skrift. V. Raekke,
naturv. Afd. V. Bind. 1860. 55. ♀♀ *Dänemark.*
790. sulcinodis Nyl. - Act. Soc. sc. Fenn. II. f. III. 934. ♀♀
perelegans Curt. - Trans. Linn. Soc. XXI. 214.
Nord- und Mittel-Europa.

791. rugulosa Nyl. - Act. Soc. sc. Fenn. 1848. 32. ♀♀♂
 clandestina Foerst. - Hymen. Stud. I. 63. *Europa.*
792. granulodis Nyl. - Act. Soc. sc. Fenn. II. F. III. 1060. ♀♂ *Sibirien.*
793. crudelis Smith. - Cat. Br. Mus. 170. ♀♀ Atta. Mayr, Wien. Z. B. G.
 1862. 740. ♂ *Georgien.*
- 794.* Sallei Guér. - Rev. & Mag. zool. 1852. 76. pl. 3. f. 1-4 ♀♀♂
 russula Nyl. - Ann. Sc. nat. IV. Ser. V. 82. ♀♀ *St. Domingo.*
795. lyncea Spin. - Gay, Hist. fis. d. Chile. Zool. VI. 241. ♀ *Chili.*
796. Gayi Spin. - Gay, Hist. fis. d. Chile. Zool. VI. 242. ♀ *Chili.*
797. punctiventris Rog. - Berl. E. Z. 1863. sp. 82. ♀ *Nord-America.*

LXXXI.* Gen. **Aphaenogaster** Mayr.-W. Z. B. G. 1863. Abh. 101.*Atta* autorum, nec Fabricii.

- 798.* *barbara* L. - Syst. Nat. I. 962. ♀
Atta caduca Motsch. - Bull. Mosc. 1839. 47.
F. binodis F. - Ent. Syst. II. 357. ♀
F. capitata Latr. - Ess. Hist. Fourm. Fr. 46. ♀ Hist. n. Fourm. 234.
 pl. X. 66. ♀
F. juvenilis F. - Syst. Piez. 406.
F. megacephala Leach. - Vigor's Zool. Journ. 1825. 289. ♀♀♂?
Myrm. rufitarsis Foerst. - Verh. Naturf. Ver. Rheinl. VII. 485. ♀
Myrm. galbula Los. - Memor. Acad. Sc. Torino. 1834. T. 37. 327.
F. huberiana Leach. - Vigor's Zool. Journ. II. 1825. 289 ff. ♀♀♂?
*Süd-Europa mit Frankreich. Steiermark.** Africa, Algier, Madeira.*
Klein-Asien. Syrien. Palästina.
799. *structor* Latr. - Ess. Hist. n. Fourm. Fr. 46. ♀ Hist. n. Fourm. 236. ♀
F. rufitarsis F. - Syst. Piez. 406. ♀
F. lapidum F. - Syst. Piez. 407. ♀
F. aedificator Schill. - Uebers. d. Arb. schl. G. f. vaterl. K. 1838. 56.
Myrm. mutica Nyl. - Act. Soc. sc. Fenn. 1848. 39.
Mittel- und Süd-Europa. Madeira. Syrien. Palästina. Cypem.
800. *subterranea* Latr. - Ess. Hist. n. Fourm. Fr. 49. ♀♀♂
Süd-Hälfte von Europa.
801. *striola* Rog. - Berl. ent. Zeitschr. 1859. 252. Atta. ♀♂
Griechenland. Iberische Halbinsel. Frankreich, Dijon (Mr. Rouget).
802. *pallida* Nyl. - Act. Soc. sc. Fenn. 1848. 42. Myrm. ♀ Rog., Berl. ent.
 Zeitschr. 1859. 254. ♀♂ (nec = rufo-testacea Foerst.) *Sicilien.*
- 803.* *testaceo-pilosa* Luc. - Expl. sc. de l'Algér. III. 300. Myrmic. ♀
 Rog., Berl. ent. Zeitschr. 1859. 256. ♀♂
senilis Mayr. - Formic. austr. 194. ♀
sardous Mayr. - Ebendas. 196. ♀
Andalusien. Malorca. Portugal. Algier. (Dalmatien, Sardinien? nach Mayr.)
804. *semipolita* Nyl. - Ann. Sc. nat. IV. Ser. V. 86. ♀ Rog., B. E. Z. 1859.
 256. Atta. *Sicilien. Griechenland. (Dalmatien, Sardinien.)*
805. *gemella* Rog. - Berl. E. Z. 1862. 256. Atta. ♀♂ *Balearen, Malorca. Algier.*
806. *splendida* Rog. - Berl. E. Z. 1859. 257. Atta. ♀
Griechenland. Sicilien. Frankreich bei Dijon (Mr. Rouget).
807. *obsidiana* Mayr. - Europ. Formic. 67. Atta. ♀ *Caucasus.*
808. *arenaria* F. - Ent. syst. II. 360. ♀ Rog., Berl. E. Z. 1862. 292. ♀
Myrm. amaurocyelia Foerst. - Verh. naturh. V. Rheinl. VII. 1850. 486. ♀
Myrm. scalpturata Nyl. - Ann. Sc. nat. Fr. IV. Ser. V. 83. ♀
Algier. Aegypten.

- 809.* *rufo-testacea* Foerst. - Verh. naturf. Ver. Rheinl. VII. 1850. 485.
Myrm. ♀
 Atta thoracica Mayr. - Wien. Z. B. G. 1862. 742. T. I. 12. ♀
 Algier. Syrien.
810. *capensis* Mayr. - Wien. Z. B. G. 1862. 743. *Atta*. ♀ *Cap d. g. Hoffnung.*
811. *dentigera* Rog. - Berl. E. Z. 1862. 259. ♀ *Atta. Mesopotamien. Syrien.*
812. *vorax* F. - Syst. Piez. 412. ♀ Rog., Berl. E. Z. 1862. 290. *Süd-Amer.*
813. *levis* Mayr. - Wien. Z. B. G. 1862. 743. *Atta*. ♀ *Tennessee.*
814. *tennesseensis* Mayr. - Wien. Z. B. G. 1862. 743. *Atta*. ♀ *Tennessee.*
815. *fulva* Rog. - Berl. E. Z. 1863. sp. 83. ♀ *Nord-America.*
816. ? *badia* Latr. - Hist. n. Fourm. 238. pl. XI. 71. ♀♀ *Carolina.*

LXXXII. Gen. *Phacota* Rog. — Berl. E. Z. 1862. 260.

817. *Sichelii* Rog. - Berl. E. Z. 1862. 262. T. I. f. 20. ♀ *Andalus., Malaga.*

LXXXIII. Gen. *Temnothorax* Mayr. — Europ. Formic. 68.

818. *recedens* Nyl. - Ann. Sc. nat. IV. Ser. V. 94. Myrm. ♀ Rog., Berl. E. Zeitschr. 1859. 258. ♀ *Frankreich. Griechenland.*

LXXXIV. Gen. *Pheidologeton* Mayr. — Wien. Z. B. G. 1862. 750.

819. *affinis* Jerd. - Madr. Journ. L. & Sc. 1851. 100. *Oecodoma*. ♀ *Ostindien, Malabar.*
820. *diversus* Jerd. - Madr. Journ. Lit. & Sc. 1851. 109. *Oecodoma*. ♀ *Ostindien, Wynaad.*
821. *ocellifer* Smith. - Cat. Brit. Mus. 174. *Pheidole*. ♀ *Birma, Hongkong, Philippinen, Cochinchina.*
822. *Silenus* Smith. - Cat. Brit. Mus. 176. *Pheidole*. ♀ *Singapore.*
823. *Taprobanae* Smith. - Cat. Brit. Mus. 175. *Pheidole*. ♀ *Ceylon.*
824. *nanus* Rog. - Berl. E. Z. 1863. sp. 84. ♀♀ *Ceylon.*
825. *transversalis* Smith. - Proc. L. S. Z. 1860. 74. *Solenopsis*. ♀ *Celebes, Makassar.*
826. *laboriosus* Smith. - Proc. L. S. Zool. 1861. 48. *Solenops.* ♀ *Celebes.*
827. *megacephalus* Smith. - Proc. L. S. Z. 1860. 111. *Pheidole*. ♀ *Bachian.*

LXXXV. Gen. *Pheidole* Westw. — Ann. & Mag. Nat. Hist. VI. 87.

***Oecophthera* Heer (Hausameise Madeira's).**

828. *pallidula* Nyl. - Act. Soc. Sc. Fenn. 1848. 42. Myrm. ♀, Soldat. ♀
Myrm. *megacephala* Los. - Mem. Acad. Sc. Torino. 1834. T. 37. 307. ♀
Oecophth. subdentata Mayr. - Wien. Z. B. G. II. 1852. 277. ♀ *Süd-Europa.*
- 829.* *megacephala* F. - Ent. syst. II. 361. Soldat. Latr., Hist. n. Fourm. 232. pl. X. 67. ♀♀
Oec. pusilla Heer. (Hausameise Madeira's ♀♀♂)
Myrm. *trinodis* Los. - Mem. Acad. Sc. Torino. 1834. T. 37. 327.
Myrm. *levigata* Smith. - Brit. Form. 130. Cat. Brit. Mus. 121.
Isle de France (Mauritius). Madagascar. Madeira. Kuba. Mejico. Ceylon. Andalusien. Italien. England in Treibhäusern.
830. ? *pallide-lutea* Latr. - Hist. n. Fourm. 241. ♀ *Senegal.*
831. *excellens* Mayr. - Wien. Z. B. G. 1862. 744. Soldat. *Africa, Goldküste.*

832. *capensis* Mayr. - Wien. Z. B. G. 1862. 746. ♀, Soldat. *K. d. g. Hoffn.*
 833. *aspera* Mayr. - Wien. B. Z. G. 1862. 746. ♀, Soldat. *K. d. g. Hoffn.*
 834. *perniciosa* Gerst. - Peters, Reise n. Moss. Zool. V. 516. Oecophth. ♀
Ost-Africa, Tette.
 835. *sinaitica* Mayr. - Wien. Z. B. G. 1862. 745. Soldat. ♀ *Sinait. Halbinsel.*
 836. *providens* Sykes. - Trans. Ent. Soc. Lond. Vol. I. 103. pl. 13, 5. Sold.
Indien, Poona.
 837. *providens* Jerd. - Madr. Journ. Lit. & Sc. 1851. 108. Oecod. ♀, Soldat.
Südindien.
 838. *diffusa* Jerd. - Madr. J. L. & Sc. 1851. 109. Oecod. ♀, Soldat. *Ostindien.*
 839. *malabarica* Jerd. - Madr. Journ. Lit. & Sc. 1851. 107. Oecod. ♀, Sold.
Süd-Indien.
 840. *minor* Jerd. - Madr. Journ. Lit. & Sc. 1851. 111. Oecodoma. ♀ ♀
Ostindien, Tellichery.
 841. *quadrispinosa* Jerd. - Madr. Journ. Lit. & Sc. 1851. 111. Oecodom. ♀
Ostindien, Malabar.
 842. *fervens* Smith. - Cat. Br. Mus. 176. Soldat. *Singapore.*
 843. *rugosa* Smith. - Cat. Brit. Mus. 175. ♀ *Ceylon.*
 844. *sulcaticeps* Rog. - B. E. Z. 1863. sp. 85. ♀ ♀ ♂ *Ceylon.*
 845. *latinoda* Rog. - B. E. Z. 1863. sp. 86. ♀ *Ceylon. ?*
 846. *Janus* Smith. - Cat. Br. M. 175. Pl. IX. 13-17. ♀, Soldat. *Ceylon.*
 847. *comata* Smith. - Cat. Brit. Mus. 176. ♀ *Borneo.*
 848. *militaris* Smith. - Proc. L. S. Z. 1860. 74. Soldat. *Celebes, Makassar.*
 849. *singularis* Smith. - Proc. L. S. Z. 1863. 22. ♀ *Mysol.*
 850. *mordax* Smith. - Proc. L. S. Z. 1863. 22. ♀ *Mysol.*
 851. *penetralis* Smith. - Proc. L. S. Z. 1863. 23. ♀ *Mysol.*
 852. *notabilis* Smith. - Proc. L. S. Z. 1860. 111. ♀, Soldat. *Bachian.*
 853. *rubra* Smith. - Proc. L. S. Z. 1860. 111. ♀, Soldat. *Bachian.*
 854. *pabulator* Smith. - Proc. L. S. Z. 1860. 112. ♀, Soldat. *Bachian.*
 855. *plagiaria* Smith. - Proc. L. S. Z. 1860. 112. ♀, Sold. *Celebes, Bachian.*
 856. *diversa* Smith. - Journ. of Ent. 1860. 74. ♀, Sold. *Brasilien, St. Paul.*
 857. *cephalica* Smith. - Cat. Br. M. 177. Pl. IX. 21-23. ♀. Sold. *Brasilien.*
 858.* *levigata* Mayr. - Wien. Z. B. G. 1862. 747. Soldat. *Brasilien.*
 859. *opaca* Mayr. - Wien. Z. B. G. 1862. 749. ♀, Soldat. *Amazonenstrom.*
 860. *fimbriata* Rog. - Berl. E. Z. 1863. sp. 87. Soldat. *Rio Paraguay.*
 861. ? *molestans* Latr. - Hist. n. Fourm. 241 ♀ *Cayenne.*
 862. *praeusta* Rog. - Berl. ent. Zeitschr. 1863. sp. 88. Soldat. *Columbia.*
 863. *chilensis* Mayr. - Wien. Z. B. G. 1862. 748. ♀ ♀ ♂, Soldat. *Chili.*
 864. *flavens* Rog. - B. E. Z. 1863. sp. 89. ♀ ♀ *Kuba.*
 865. *cubaensis* Mayr. - Wien. Z. B. G. 1862. 747. ♀, Soldat. *Kuba.*
 866. *pennsylvanica* Rog. - Berl. E. Z. 1863. sp. 91., Soldat. *Pennsylvan.*

LXXXVI. Gen. **Monomorium** Mayr. — Formic. austr. 180.

867. *minutum* Mayr. - Formic. Austr. 181. ♀ *Süd-Europa;*
 868. *subopacum* Smith. - Cat. Brit. Mus. 127. Myrm. ♀ ♀
mediterraneum Mayr. - Europ. Form. 72. *Andalusien, Malaga. Pyrenäen. Madeira. Algier.*
 869. *senegalense* Rog. - Berl. E. Z. 1862. 294. Anmerk. ♀ *Senegal.*
 870.* *carbonarium* Smith. - Cat. Brit. Mus. 127. Myrm. ♀ ♀ ♀
Madeira. Nord-America, Pennsylvanien.
 871. *ominosum* Gerst. - Peters, Reis. n. Moss. Zool. V. 517. ♀ *Mossambique.*
atomarium Gerst. - l. c. 518. Myrmica. ♀ *Mossambique, Quellimane.*

- 872.* Pharaonis L. - Syst. Nat. ed. 12, I. 963. ♀
 F. antiquensis F. - Ent. Syst. II. 357.
 Myrm. domestica Shuck. - Ann. & Mag. Nat. Hist. 1838. 628.
 Myrm. molesta Say. - Bost. Journ. Nat. Hist. I. 293. ♀
London, Paris, Kopenhag. u. Hamburg in Häusern. Egypten, Algier, K. d. g. Hoffn. Kasan, Celebes, Manilla, Neuholl., Sidney. Süd-America. Chili. Westind. Inseln.
 873. Salomonis L. - Syst. Nat. ed. 12. I. 963. ♀
 Myrm. venusta Smith. - Cat. Brit. Mus. 126. ♀
Levante. Egypten. Arabien. Palästina. Syrien.
 874. gracillimum Smith. - Proc. L. S. Z. 1861. 34. Myrm. ♀
Palästina. Sinaiische Halbinsel.
 875. torense Mayr. - Wien. Z. B. G. 1862. 753. ♀ *Tor am Meerb. von Suez.*
 876. glycephilum Smith. - Cat. Br. Mus. 125. Myrm. ♀ *Ceylon.*
 877. fulvum Mayr. - Wien. Z. B. G. 1862. 754. ♀ *Australien, Aucklandinseln.*
 878. poccilum Rog. - Berl. E. Z. 1863. sp. 91. ♀♀ *Kuba.*
 879. sinnabari Rog. - Berl. E. Z. 1863. sp. 92. ♀ *Kuba.*

LXXXVII. Gen. **Solenopsis** Westw. - Ann. & Mag. N. H. VI. 1841. 86.

Diplerhoptum Mayr. - Form. austr. 177.

880. fugax Latr. - Ess. Hist. Fourm. Fr. 46. ♀
 flavidula Nyl. - Act. Soc. Sc. Fennic. 1848. 33.
Europa. Cypern. Nord-America (nach Mayr).
 881. calida Smith. - Proc. L. S. Z. 1863. 22. ♀ *Ceram.*
 882. similis Mayr. - Wien. Z. B. Ges. II. 1852. 751. ♀ *Kar Nikobar.*
 883. pilicornis Smith. - Cat. Br. Mus. 133. ♂ *Ostindien, Bombay.*
 884. ? pungens Smith. - Proc. L. S. Z. 1861. VI. 48. ♀ *Menado.*
 885.* geminata F. - Syst. Piez 423. Atta. ♀; Rog., Berl. E. Z., 1862. 289.
 M. paleata Lund. - Ann. Sc. nat. 1831. 116.
 Solen. mandibularis Westw. - Ann. & Mag. Nat. Hist. 1841. 86. ♀ max.
 Atta clipeata Smith. - Cat. Br. Mus. 169. ♀♂
 M. saevissima Smith. - Trans. Ent. Soc. Lond. n. Ser. III. 166.
 Solen. cephalotes Smith. - Proc. L. S. Z. 1859. 149.
Süd-America, Brasilien, Uruguay, Guiana, Surinam, Venezuela, Chili. Porto Rico. Kuba. Panama. Mejico. Asien, Ceylon, Kar Nikobar, Barchan, Aru, Manilla. Africa am Senegal. Australien, Taiti.
 886. ? polita Smith. - Trans. Ent. Soc. Lond. I. Ser. II. 1862. 34. Myrm. ♀
Panama.
 887. ? glabra Smith. - Trans. Ent. Soc. Lond. I. Ser. III. 1862. 34.
 Myrm. ♀ *Panama.*
 888. sulphurea Rog. - Berl. E. Z. 1862. 296. Diplorh. ♀ *Süd-America.*
 889.* globularia Smith. - Cat. Br. Mus. 131. Myrm. ♀♀♂ *Brasilien.*
 890. madara Rog. - Berl. E. Z. 1863. sp. 93. ♀ *Nord-America.*

LXXXVIII. Gen. **Carebara** Westw. - Ann. & Mag. N. H. 1841. VI. 86.

891. Colossus Gerst. - Peters, Reis. n. Mossamb. Zool. V. 512. T. 32. f. 8. ♀
Ost-Africa, Tette.
 892. Dux Smith. - Cat. Brit. Mus. 179. ♀ *Port Natal.*
 993. vidua Smith. - Cat. Br. Mus. 179. ♂ *Port Natal.*
 894. castanea Smith. - Cat. Brit. Mus. 178. ♀ *Hongkong.*
 895. lignata Westw. - Ann. & Mag. Nat. Hist. VI. (1841.) 86. pl. 6. f. 6. ♀
 Smith. - Cat. Br. Mus. 178. pl. X. 12-15. ♂ *Java.*
 896. Sichelii Mayr. - Wien. Z. B. G. 1862. 754. ♀ *Am Senegal u. weifs. Nil.*

LXXXVIII. Gen. Myrmecina Curtis. - Brit. Entom. VI. 226.

897. *Latreillii* Curt. - Brit. Ent. VI. 265. ♂ Trans. Linn. Soc. Lond. XXI.
218. T. 23. f. 22. ♀
striatula Nyl. - Act. Soc. Sc. Fenn. 1848. 40.
bidens Foerst. - Hymen. Stud. I. 50. ♀♀
graminicola Foerst. - Hymen. Stud. I. 58. ♂ *Europa. Nord-America.*
898. *pilicornis* Smith. - Cat. Br. Mus. 133. ♂ *Ostindien, Bombay.*

LXXXVIII. c. Myrmicidae incerti generis.

899. *tuberosa* Latr. - Hist. n. Fourm. 259. ♀ *Frankreich.*
900. *graminicola* Latr. - Hist. n. Fourm. 255. ♀♀♂ (var. except.) *Paris.*
901. *testaceipes* Leach. - Vigor's Zool. Journ. 1825. 289. Form. ♀
(*Cremastogaster sordidula?*) *Italien, Nizza.*
902.* *aegyptiaca* F. - Ent. Syst. II. 357. *Egypten.*
903. *depressa* Latr. - Hist. n. Fourm. 268. pl. XI. 73. ♀ *Africa, Guinea.*
904. *irritans* Smith. - Cat. Br. Mus. 127. ♀ *Port Natal.*
905. *jucunda* Smith. (Atta?) - Proc. L. S. Z. VI. 1861. 34. ♀ *Palästina.*
906. *punica* Smith. - Proc. L. S. Z. VI. 1861. 34. ♀ *Palästina.*
907. *fodiens* Jerd. - Madr. Journ. Lit. & Sc. 1851. 114. ♀♀ *Ostindien, Malab.*
908. *coeca* Jerd. - Madr. J. Lit. & Sc. 1851. 115. ♀ *Ostindien, Wynaad.*
909. *tarda* Jerd. - Madr. Journ. 1851. 114. ♀ *Ostind., Karnatik u. Malab.*
910. *bidentata* Smith. - Cat. Brit. Mus. 124. ♀ *Ostindien, Calcutta.*
911. *rugifrons* Smith. - Cat. Br. Mus. 124. ♀ *Ostindien, Penang.*
912. *humilis* Smith. - Cat. Br. Mus. 123. ♀ *Ostindien, Bombay.*
913. *vastator* Smith. (Monomorium?) - Cat. Br. M. 123. ♀ *Ostindien.*
914. *fragilis* Smith. (Monomorium?) - Cat. Br. M. 124. ♀ *Singapore.*
915. *pellucida* Smith. (Monomorium?) - Cat. Br. Mus. 124. ♀ *Singapore.*
916. *agilis* Smith. - Cat. Br. M. 125. ♀ *Malacca.*
917. *contigua* Smith. - Cat. Br. Mus. 125. ♀ *Ceylon.*
918. *basalis* Smith. - Cat. Brit. Mus. 125. ♀ *Ceylon.*
919. *trachylissa* Smith. - Cat. Br. Mus. 126. ♀ *Borneo.*
920. *gracilescens* Smith. - Proc. L. S. Z. V. 1860. 74. ♀ *Celebes, Makassar.*
921. *opaca* Smith. - Proc. L. S. Z. VI. 1861. 47. ♀ *Celebes, Tondano.*
922. *pertinax* Smith. - Proc. L. S. Z. VI. 1861. 46. ♀ *Celebes, Tondano.*
923. *fuscipennis* Smith. - Proc. L. S. Z. VI. 1861. 46. ♀ *Celebes, Tondano.*
924. *ruficeps* Smith. - Proc. L. S. Z. VI. 1861. 46. ♀ *Celebes, Tondano.*
925. *pedestris* Smith. - Proc. L. S. Z. VI. 1861. 46. ♀ *Celebes, Tondano.*
926. *coeca* Smith. - Proc. L. S. Z. V. 1860. 118. ♀ *Neu Guinea, Dory.*
927. *vexator* Smith. - Proc. L. S. Z. VI. 1861. 47. ♀ *Ternate.*
928. *insolens* Smith. - Proc. L. S. Z. VI. 1861. 47. ♀ *Molükkenins. Menado.*
929. *incerta* Smith. - Proc. L. S. Z. 1863. 21. ♀ *Cremastog?* *Mysol.*
930. *moesta* Smith. - Proc. L. S. Z. 1863. 21. ♀ *Martabell.*
931. *umbripennis* Smith. - Proc. L. S. Z. 1863. 21. ♀ *Mysol.*
932. *carinata* Smith. - Proc. L. S. Z. 1859. 149. ♀ *Aru.*
933. *mellea* Smith. - Proc. L. S. Z. 1859. 148. ♀ *Aru.*
934. *suspiciosa* Smith. - Proc. L. S. Z. 1859. 148. ♀ *Aru.*
935. *thoracica* Smith. - Proc. L. S. Z. 1859. 148. ♀ *Aru.*
936. *scabrosa* Smith. - Proc. L. S. Z. 1856. 147. ♀ *Aru.*
937. *parallela* Smith. - Proc. L. S. Z. 1859. 147. ♀ *Aru.*
938. *polita* Smith. - Proc. L. S. Z. V. 1860. 108. ♀ *Bachian.*
939. *levissima* Smith. (Solenops.?) - Proc. L. S. Z. V. 1860. 108. ♀ *Bachian.*

940. *modesta* Smith. - Proc. L. S. Z. V. 1860. 108. ♀ *Bachian.*
 941. *punctata* Smith. - Proc. L. S. Z. V. 1860. ♀ *Bachian.*
 942. *poneroides* Smith. - Proc. L. S. Z. V. 1860. ♀ *Bachian.*
 943. *oblonga* Smith. - Proc. L. S. Z. V. 1860. 107. ♀ *Bachian.*
 944. *formosa* Smith. - Cat. Brit. Mus. 128. ♀ *Neu-Holland, Adelaide.*
 945. *Adelaidae* Smith. - Cat. Br. M. 128. ♀ *Neu-Holland, Adelaide.*
 946. *longiceps* Smith. - Cat. Br. M. 128. ♀ *New-Holland, Melbourne.*
 947. *molefaciens* Buckl. (Atta) - Proc. Acad. n. sc. Philadelph. 1860. 445. ♀ *Texas.*
 948. *omnivora* L. (Pheidole?) - Syst. nat. ed. XII. I. 964. ♀ *Süd-America. Westind. Insect.*
 949. *assimilis* Spin. - Memor. Acad. sc. Torino. II. Ser. XIII. 1853. 63. ♀ *Brasilien, Pará.*
 950. *castanea* Smith. - Cat. Brit. Mus. 131. ♀ *Brasilien.*
 951. *blanda* Smith. - Cat. Br. Mus. 131. ♀ *Brasilien, Ega.*
 952. *virulens* Smith. (Solenops.?) - Cat. Brit. Mus. 132. ♀ *Brasilien, Ega.*
 953. *tristis* Smith. - Cat. Brit. Mus. 132. ♀ *Brasilien, Rio Janeiro, Tejuca.*
 954. *foetida* De Geer. - Mem. Hist. Ins. III. 611. ♀ *Surinam.*
 F. foetens Latr. - Hist. n. Fourm. 265.
 955. *pusilla* De Geer. (Pheidole?) - Mem. Hist. Ins. III. 611. ♀ *Cayenne.*
 F. nana Latr. - Hist. n. Fourm. 263.
 956. *bituberculata* Latr. - Hist. n. Fourm. 239. ♀ *Cayenne.*
 957. *longipes* Latr. - Hist. n. Fourm. 233. pl. XL. 68. ♀ *Cayenne.*
 958. *biscutata* F. - Ent. Syst. II. 360. ♀ *Surinam.*
 959. *glabra* Smith. (Solenops.?) - Trans. Ent. Soc. Lond. III. Ser. I. 1862. 34. ♀ *Panama.*
 960. *polita* Smith (Solenops.?) - Trans. E. S. Lond. III. Ser. I. 1862. 34. ♀ *Panama.*
 961. *barbata* Smith. - Cat. Brit. Mus. 130. ♀ *Mejico.*
 962. *transversa* Smith. - Cat. Brit. Mus. 129. ♀ *Nord-America.*
 963. *minuta* Say (Atta?) - Bost. Journ. N. Hist. I. 294. ♀ *N.-Amer., Indiana.*
 964.* *dimidiata* Say. - Bost. Journ. Nat. Hist. I. 293. ♀ ♂? *Nord-America.*
 965. *inflecta* Say. - Bost. Journ. Nat. Hist. I. 292. ♂ *Nord-America, Indiana.*
 966. *corrugata* Say. - Bost. Journ. Nat. Hist. I. 291. ♀ ♂ *N.-Amer., Indiana.*
 967. *opposita* Say. - Bost. Journ. Nat. Hist. I. 292. ♀ ♂ *Nord-America.*
 968. *brevipennis* Smith. - Cat. Brit. Mus. 130. ♂ *Georgia.*

LXXXVIII. d. *Attidae* incerti generis.

969. *hostilis* Smith. - Cat. Brit. Mus. 165. ♀ ♀ *Port Natal.*
 970. *minuta* Jerd. - Madr. Journ. L. & Sc. 1851. 105. ♀ ♀ *Ostind., Karnatik.*
 971. *destructor* Jerd. - Madr. Journ. Lit. & Sc. 1851. 105. ♀ *Ostindien.*
 972. *domicola* Jerd. - Madr. Journ. Lit. & Sc. 1851. 106. ♀ *Ostind., Nellore.*
 973. *rufa* Jerd. - Madr. Journ. Lit. & Sc. 1851. 106. ♀ ♀ ♂ *Ostindien, Malabar, Karnatik.*
 974. *floricola* Jerd. - Madr. Journ. L. & Sc. 1851. 107. ♀ *Ostind., Tellichery.*
 975. *dissimilis* Jerd. - Madr. Journ. L. & Sc. 1851. 107. ♀ *Ostind., Malabar.*
 976. *instabilis* Smith. - Cat. Brit. Mus. 163. ♀ ♂ *Nordindien.*
 977. *bellicosa* Smith. - Cat. Brit. Mus. 164. ♀ *Birmah.*
 978. *nodifera* Smith. - Cat. Brit. Mus. 165. ♀ *Nord-China.*
 979. *cingulata* Smith. - Cat. Br. Mus. 165. ♀ *Borneo.*
 980. *penetrans* Smith. - Cat. Brit. Mus. 164. ♀ *Borneo, Sarawak.*
 981. *antipodum* Smith. - Cat. Br. Mus. 166. ♀ *Neuholland, Schoonenstufs.*
 982. *vigilans* Smith. - Cat. Brit. Mus. 166. ♀ *Neu-Holl., Melbourne.*

983. spinoda Smith. - Cat. Brit. Mus. 166. ♀ Neu-Holl., Adelaide.
 984. antarctica White. - Voyag. Ereb. & Terr. pt. 2. Form.
 Smith, Cat. Brit. Mus. 167. ♀ Neu-Seeland.
 985. fabricator Smith. - Cat. Brit. Mus. 167. ♀♀♂ Brasilien, Rio.
 986. rubra Smith. - Cat. Brit. Mus. 168. ♀ Brasilien, Petropolis.
 987. testacea Smith. - Cat. Brit. Mus. 168. ♀ Brasilien, Rio.
 988. diligens Smith. - Cat. Brit. Mus. 168. ♀ Brasilien, Villa Nova.
 989. nigriventris Smith. - Cat. Brit. Mus. 169. ♀ Brasilien, Rio.
 990. piliiventris Smith. - Cat. Brit. Mus. 169. ♀ Brasilien, Tejuca.
 991. fumipennis Smith. - Cat. Brit. Mus. 169. ♀♀ Brasilien, Rio.
 992. bispinosa Spin. - Gay, Hist. fis. de Chile. Zool. VI. 244. ♀ Chile.

IXC.* Gen. **Atta** Fabricius — Syst. Piez. 421.

Oecodoma Latreille. - Nouv. Dict. d'Hist. nat. XXIII. 1818.

Oecodoma Lepell. St. F. - Hist. n. Ins. Hymen. I. 176.

993. cephalotes L. - Syst. Nat. ed. 12. I. 964. ♀ major.
 F. fervens Drury. - Illustr. exot. Ins. III. pl. 42. 4. ♀
 F. migratoria De Geer. - Mémor. Hist. Ins. III. 604. pl. 31. 11. ♀
 F. grossa Ol. - Encycl. méth. VI. 497. ♀ Brasilien, Mejico.
 994. levigata Smith. - Cat. Brit. Mus. 182. pl. X. 24. Oecodoma. ♀
 Brasilien, Santarem.
 995. sexdens L. - Syst. Nat. ed. 12. I. 964. ♀
 F. sexdentata Latr. - Hist. n. Fourm. 228.
 Brasilien, Para, Rio. Cayenne. Surinam. Antilleninsel St. Vincent.
 996. abdominalis Smith. - Cat. Brit. Mus. 184. pl. X. 22. Oecodom. ♀
 Süd-America.
 997. coptophylla Guér. - Icon. Règn. anim. III. 422. ♀ Brasilien.
 998. columbica Guér. - Iconogr. Règn. anim. III. 422. ♀ Columbia.
 999. Lebasi Guér. - Iconogr. Règn. anim. 422. ♀ Columbia.
 1000. insularis Guér. - Iconogr. Règn. anim. III. 422. ♀ Kuba.
 1001. texana Buckl. - Pr. Ac. n. sc. Philad. 1860. 233. ♀♀♂ Oecod. Texas.
 1002. fervens Say. - Bost. Journ. Nat. Hist. I. 290. ♀
 Oecod. mexicana Smith. - Cat. Br. Mus. 185. pl. X. 20. ♀♀♂ Mejico.
 1003. Hystrix Latr. - Hist. n. Fourm. 230. pl. X. 61. ♀ Brasilien, Para.
 1004.* Lundii Guér. - Voyag. Coquill. Zool. II. 206. Myrmica. ♀♂
 Bras. La Plata-Staaten. Uruguay, v. Montev. bis zu den Missionen.
 1005. aspersa Smith. - Cat. Br. M. 185. pl. X. 17. Oecodom. ♀ Brasilien.
 1006. nigra Smith. - Cat. Brit. Mus. 186. Oecodom. ♀ Brasil., Rio, Tejuca.
 1007. striata Rog. - B. E. Z. 1863. sp. 94. ♀♀♂
 Von Montevideo bis zu den Missionen.
 1008. coronata F. - Syst. Piez. 413. ♀ Brasilien, Rio, Petropolis.
 1009. pallida Smith. - Cat. Brit. Mus. 187. Oecodom. ♀ Brasilien, Santarem.
 1010. rugosa Smith. - Cat. Brit. Mus. 186. Oecodom. ♀ Brasilien.

XC. Gen. **Myrmicocrypta** Smith. - Journ. of Ent. 1860. 73.

1011. squamosa Smith. - Journ. of Ent. Oct. 1860. pl. IV. 14-17. ♀
 Brasilien, St. Paul.

XCI. Gen. **Eciton** Latr. - Hist. nat. Crust. & Ins. IV. 130.

Ancylognathus Lund. - Ann. Scienc. nat. 1831. 121.

Camptognatha Westw. - Westw. Griff. An. Kingd. XV. 5. 16. (1832.) nach
Smith, Cat. 148.

1013. hamata F. - Ent. syst. II. 364. ♀ maj.
F. curvidentata Latr. - Hist. n. Fourm. 269. pl. 8. f. 55. ♀ min.
Cayenne. Brasilien, Pará.
1014. drepanophora Smith. - Cat. Brit Mus. 149. ♀ Brasilien, Ega.
1015. rapax Smith. - Trans. Ent. Soc. Lond. n. Ser. III. 163. Cat. Brit. Mus.
pl. IV. 6. 7. ♀
Atta quadriglumis Halid. - Trans. Linn. Soc. 1837. 328.
Brasilien, Pará, Santarem, Ega.
1016. lugubris Rog. - Berl. E. Z. 1863. sp. 95. ♀ Brasilien.
1017. crassicornis Smith. - Trans. Ent. Soc. Lond. n. Ser. III. 136. Cat.
Brit. Mus. pl. VI. 1. 2. 3. 4. ♀ Brasilien, Villa nova.
- 1018.* vagans Ol. - Encycl. méth. VI. 501. ♀ min. Smith, Trans. Ent. Soc.
Lond. n. Ser. III. 162. ♀ maj. Brasilien. Mejico.
simillima Smith. - Trans. Ent. Soc. Lond. n. ser. III. 164. ♀ min.
1019. legionis Smith. - Trans. E. S. Lond. n. Ser. III. 164. ♀ Bras., Santarem.
1020. pilosa Smith. - Cat. Brit. Mus. 151. ♀ Bras., Villa nova.
1021. pachycera Smith. - Cat. Brit. Mus. 153. ♀ Süd-America?
1022. praedator Smith. - Cat. Brit. Mus. 152. ♀ Brasilien, Ega.
1023. vastator Smith. - Journ. of Ent. Oct. 1860. 71. ♀ Brasilien, Ega.
1024. erratica Smith. - Journ. of Ent. Oct. 1860. 71. ♀ Brasilien, Ega.
1025. angustata Rog. - Berl. E. Z. 1863. sp. 96. ♀ Yucatan, Campeche-Bai.
1026. mexicana Rog. - Berl. E. Z. 1863. sp. 97. ♀ Mejico.

XCII. Gen. **Typhlatta** Smith. - Proc. L. S. Zool. II. 1858. 79.

1027. leviceps Smith. - Proc. L. S. Z. II. 1858. 79. ♀ Borneo, Sarawak

XCIII. Gen. **Cremastogaster** Lund. - Ann. Sc. nat. 1831. 132.

Acrocoelia Mayr. - Wien. Z. B. G. 1852. 143.

1028. scutellaris Ol. - Encycl. méth. VI. 497. ♀
M. Rediana Duf. - Mém. Acad. Sc. d. France. 1841. VII. 477.
M. rubriceps Nyl. - Act. Soc. Sc. Fennic. 1848. 44.
Acroc. rubriceps Mayr. - Wien. Z. B. G. 1852. II.
Acroc. Schmidtii Mayr. - L. c.
M. algerica Luc. - Expl. sc. de l'Alg. III. 300. pl. 16. 9. ♀
F. haematocephala Leach. - Vigor's Zool. Journ. II. (1825.) 289 ff. ♀♀♂
Süd-Europa. Algier. Nord-America, Tennessee.
1029. sordidula Nyl. - Act. Soc. sc. Fennic. 44. Myrmic. ♀
Acroc. Mayri - Schmidt, Wien. Z. B. G. 1853. III. 14. Süd-Europa.
1030. aegyptiaca Mayr. - Wien. Z. B. G. 1862. 765. ♀ Egypten.
1031. senegalensis Rog. - Berl. E. Z. 1863. sp. 98. Senegal.
1032. Kneri Mayr. - Wien. Z. B. G. 1862. 764. ♀
West-Africa, Goldküste, Akwapim-Gebirge.

1033. *capensis* Mayr. - Wien. Z. B. G. 1862. 765. ♀♂ *K. d. g. Hoffnung.*
 1034. *cicatriculosa* Rog. - Berl. E. Z. 1863. sp. 99. ♀ *Süd-Africa.*
 1035. *arborea* Smith. - Cat. Br. Mus. 138. ♀ pl. XIV. Nest. *Port Natal.*
 1036. *tricolor* Gerst. - Peters, Reise n. Mossamb. Zool. V. 514. T. 32. 10. ♀
Ost-Africa, Tette.
 1037. *castanea* Smith. - Cat. Brit. Mus. 136. pl. IX. 2. ♀♀
Port Natal (nicht Albanien, wie in Smith's Cat. 136 angegeben).
 1038. *inermis* Mayr. - Wien. Z. B. G. 1862. 766. ♀ *Sinaitische Halbinsel.*
 1039. Kirbyi Syk. - Trans. Ent. Soc. Lond. I. 99. T. 13. 1. 2. 3. Myrm. ♀♀♂
Ostindien, Punah, Wynaad.
 1040. Kirbyi Sykes. Jerd. - Madr. Journ. Lit. & Sc. 1851. 113. Myrm.
Ostindien, Wynaad.
 1041. *diffusa* Jerd. - Madr. Journ. Lit. & Sc. 1851. 113. Myrm. ♀♀♂
Ostindien, Ceilon.
 1042. *rufa* Jerd. - Madr. Journ. Lit. & Sc. 1851. 113. Myrm. ♀ *Ostindien.*
 1043. *inflata* Smith. - Cat. Brit. Mus. 136. pl. IX. 1. ♀
Singapore. *Borneo, Sarawak.*
 1044. *anthracina* Smith. - Cat. Br. M. 136. ♀ *Singapore. Ceilon.*
 1045. *cephalotes* Smith. - Cat. Br. Mus. 137. ♀ *Borneo, Sarawak.*
 1046. *brunnea* Smith. - Cat. Br. M. 138. ♀ *Borneo, Sarawak. Ceilon.*
 1047. *deformis (difformis)* Smith. - Cat. Br. Mus. 137. ♀
Borneo, Sarawak. Singapore.
 1048. *obscura* Smith. - Cat. Brit. Mus. 137. ♀ *Borneo, Sarawak.*
 1049. *obscura* Smith. - Proc. L. Soc. Zool. V. 1860. ♀ *Bachian.*
 1050. *bicolor* Smith. - Proc. L. Soc. Zool. 1860. 109. ♀ *Bachian.*
 1051. *laboriosa* Smith. - Proc. L. S. Zool. V. 1860. 109. ♀ *Bachian.*
 1052. *insularis* Smith. - Proc. L. S. Zool. 1859. 149. ♀ *Aru.*
 1053. *elegans* Smith. - Proc. L. S. Zool. 1859. 149. ♀ *Aru.*
 1054. *ampullaris* Smith. - Proc. Linn. Soc. Zool. VI. 161. 47. ♀
Celebes, Tondano.
 1055. *levissima* Smith. - Proc. L. S. Z. V. 1860. 74. ♀ *Celebes, Makassar.*
 1056. *irritabilis* Smith. - Proc. Linn. Soc. Zool. V. 1860. 109. ♀
Neu-Guinea, Dory.
 1057. *ochracea* Mayr. - Wien. Z. B. Ges. 1862. 766. ♀ *Manilla.*
 1058. *pallipes* Mayr. - Wien. Z. B. G. 1862. 768. ♀ *Australien, Sidney.*
 1059. *leviceps* Smith. - Cat. Brit. Mus. 138. ♀ *Neu-Holland, Melbourne.*
 1060. *acuta* F. - Syst. Piez. 411. ♀ Rog., Berl. E. Z. 1862. 291.
quadriceps Smith. - Cat. Brit. Mus. 140. *Brasilien, Ega.*
 1061. *victima* Smith. - Cat. Br. Mus. 140. ♀ *Brasilien, Santarem.*
 1062. *curvispinosa* Mayr. - Wien. Z. B. G. 1862. 768. ♀
Brasilien, Rio Janeiro.
 1063. *limata* Smith. - Cat. Br. Mus. 139. ♀♀♂ *Brasilien, Ega.*
 1064. *carinata* Mayr. - Wien. Z. B. G. 1862. 768. ♀ *Brasil., Rio Janeiro.*
 1065. *quadriformis* Rog. - Berl. E. Z. 1863. sp. 100. ♀ *Brasilien.*
 1066. *crinosa* Mayr. - Wien. Z. B. G. 1862. 767. ♀ *Brasilien, Rio Janeiro.*
 1067. *sanguinea* Rog. - Berl. E. Z. 1863. sp. 101. ♀ *Kuba.*
 1068. *Montesumia* Smith. - Cat. Br. M. 139. ♀♀♂ pl. I. 1. Nest.
Mejico.
 1069. *quadrispinosa* Rog. - Berl. E. Z. 1863. sp. 102. ♀ *Mejico.*
 1070. *lineolata* Say. - Bost. Journ. Nat. Hist. I. 290. Myrm. ♀♀♂
Vereinigte Staaten.
 1071. *Cerasi* As. Fitch. - Rep. on nox. &c. Ins. of New-York. 130. Myrm. ♀
New-York.

- XCIV. Gen. **Cryptocerus** Latr. - Hist. n. Crust. & Ins. XIII. 260.
1072. pubescens Smith. - Trans. Ent. Soc. Lond. II. Ser. II. 223. pl. 20. 4. ♀
New-Holland, Adelaide.
1073. atratus L. - Syst. Nat. ed. 12. II. 965. ♀
F. quadridens De Geer. - Ins. III. 609. 7. T. 31. f. 17. 20.
Cr. marginatus F. - Syst. Piez. 419. ♀
Cr. dubitatus Smith. - Trans. Ent. Soc. Lond. II. Ser. II. 216. ♂
Brasilien, Cayenne, Surinam, Venezuela.
1074. grandinosus Smith. - Journ. of Ent. Oct. 1860. 76. pl. IV. 5. ♀
Brasilien, Ega.
1075. laminatus Smith. - Journ. of Ent. Oct. 1860. 76. pl. IV. 3. ♀
Brasilien, Ega.
1076. unimaculatus Smith. - Trans. Ent. Soc. Lond. II. Ser. II. 221.
pl. 19. 9. ♀
Brasilien.
1077. umbraculatus F. - Syst. Piez. 420. ♀ Klug, Ent. Monogr. 210. ♀
Brasilien, Bahia.
1078. membranaceus Klug. - Ent. Monogr. 208. ♀ Brasilien, Rio, Tejuca.
1079. pallens Klug. - Ent. Mon. 206. ♀ Brasilien, Rio Janeiro.
1080. elegans Smith. - Trans. Ent. Soc. Lond. II. Ser. II. 222. pl. 19. 3. ♀
Brasilien, Villa Nova.
1081. causticus Koll. - Pohl & Koll. Bras. vorz. laest. Ins. 17. T. f. 12 a.
12 b. 12 c. ♀
Brasilien.
1082. discocephalus Smith. - Trans. Ent. Soc. Lond. II. Ser. II. 222.
pl. 20. 2. ♀ Cat. Br. Mus. pl. XI. 1. 2. 3. ♀ maj. & min.
Brasilien, Villa Nova. Kuba.
1083. Pinelii Guér. - Iconogr. Règn. anim. III. 425. ♀
Brasilien, Moro-Gueimado.
1084. obtusus Smith. - Cat. Br. M. 191. pl. XII. 12. ♀ Brasil, Santarem.
1085. pusillus Klug. - Ent. Mon. 202. ♀
elongatus Klug. - Ent. Mon. 214. ♀
Brasilien, Rio Janeiro, Para, Santarem, Demerara.
1086. minutus F. - Syst. Piez. 420. ♀; Klug, Ent. Mon. 203.
Brasilien, Rio Janeiro, Villa Nova.
1087. placidus Smith. - Journ. of Ent. 1860. 76. ♂ Brasilien.
1088. cordatus Smith. - Trans. Ent. Soc. Lond. II. Ser. II. 220. pl. 21. 3. ♀
Brasilien.
1089. rimosus Spin. - Mem. Acad. Torino. II. Ser. XIII. 1853. 65. ♀♂
Brasilien, Para.
1090. angulatus Smith. - Cat. Br. Mus. 189. pl. XII. 4. ♀
Brasilien, Tunantins.
1091. quadrimaculatus Klug. - Ent. Monogr. 215. ♀
Brasilien, Villa Nova, Amazonenstrom.
1092. Pavonii Latr. - Gen. Crust. & Ins. IV. 132. ♀
depressus Klug. - Ent. Monogr. 204. ♀
d'Orbiguyanus Smith. - Trans. Ent. Soc. Lond. II. Ser. II. 218.
pl. 19. f. 5. ♀
Brasilien, Rio Janeiro.
1093. clipeatus F. - Syst. Piez. 4:0. ♀ Brasilien, Santarem.
1094. serraticeps Smith. - Cat. Br. M. 188. Pl. XI. f. 7. ♀ Brasil, Ega.
1095. oculatus Spin. - Mem. Acad. Sc. Torin. II. Ser. XIII. 1853. 65. ♀
aethiops Smith. - Trans. Ent. Soc. Lond. II. Ser. II. 1853. 216.
pl. 20. f. 9. ♀
Brasilien, Para.
1096. angustus Mayr. - Wien. Z. B. G. 1862. 759. ♀♂ Brasilien.
1097. flavo-maculatus Mayr. - Wien. Z. B. G. 1862. 757. ♀ Brasilien.

1098. *punctatus* Mayr. - Wien. Z. B. G. 1862. 762. ♀ Vom Amazonenstrom.
 1099. *spinosus* Mayr. - Wien. Z. B. G. 1862. 761. ♀ Vom Amazonenstrom.
 1100. *complanatus* Guér. - Iconogr. Règn. anim. III. 424. ♀
femorialis Smith. - Trans. Ent. Soc. Lond. II. Ser. II. 219. pl. 20. 3. ♀
Cayenne, Columbia. Brasilien, Tunantins.
 1101. *argentatus* Smith. - Trans. E. Soc. Lond. II. Ser. II. 218. pl. 19. 7. ♀
Columbia. Mejico.
 1102. *quadriguttatus* Guér. - Iconogr. Règn. anim. III. 425. ♀
Bolivia. Columbia.
 1103. *hamulus* Rog. - Berl. E. Z. 1863. sp. 103. *St. Domingo.*
 1104. *haemorrhoidalis* Latr. - Hist. n. Fourm. 276 ♀ *St. Domingo.*
 1105. *araneolus* Smith. - Trans. Ent. Soc. Lond. n. ser. II. 223. ♀
Kleine Antillen, St. Vincent.
 1106. *bimaculatus* Smith. - Journ. of Ent. Oct. 1860. 77. pl. IV. 4. ♀
Mejico.

XCIV. Gen. *Meranoplus* Smith. - Trans. E. S. Lond. II. Ser. 1853. 224.

1107. *bicolor* Guér. - Icon. Règn. anim. III. 425. Cryptoc. ♀
villosus Motsch. - Etud. ent. 1859. 115. *Ostind., Pondichery. Ceilon.*
 1108. *mucronatus* Smith. - Cat. Br. Mus. 194. ♀ *Malacca.*
 1109. *cordatus* Smith. - Cat. Brit. Mus. 193. ♀ *Borneo, Sarawak.*
 1110. *castaneus* Smith. - Cat. Brit. Mus. 194. ♀ (*cordatus* ♀ var. ?)
Borneo, Sarawak.
 1111. *spinosus* Smith. - Proc. L. S. Zool. 1859. 150. ♀ *Aru.*
 1112. *petiolatus* Smith. - Trans. Ent. Soc. Lond. II. Ser. II. 224. pl. 20.
 f. 7. ♀ *Brasilien.*
 1113. *gracilis* Smith. - Cat. Brit. Mus. 194. pl. XII. 7. ♀ *Brasilien, Ega.*
 1114. *striatus* Smith. - Journ. of Ent. Oct. 1860. 77. pl. IV. 1. Cat. Brit.
 Mus. pl. XIII. 14. ♀ *Brasilien, St. Paul.*
 1115. *subpilosus* Smith. - Journ. of Ent. Oct. 1860. 78. pl. IV. 2. ♀
Brasilien, St. Paul.

XCVI. Gen. *Cataulacus* Smith. - Tr. E. S. Lond. II. Ser. II. 1853. 224.

Cyphomyrmex Mayr. - Wien. Z. B. G. 1862. 690.

1116. *guineensis* Smith. - Trans. Ent. Soc. Lond. n. ser. II. 225. pl. 20. 5. ♀
West-Africa.
 1117. *parallelus* Smith. - Trans. Ent. Soc. Lond. II. Ser. II. pl. 19. 6.
 Cat. Brit. Mus. pl. XI. 10. ♀ *Kap d. g. Hoffnung.*
 1118. *granulatus* Latr. - Hist. n. Fourm. 275. pl. 12. 75. ♀ *Ostindien.*
 1119. *Taprobanæ* Smith. - Trans. Ent. Soc. Lond. II. Ser. II. 225. pl. 20.
 f. 10. ♀ *Ceylon.*
 1120. *insularis* Smith. - Cat. Brit. Mus. 197. ♂ Proc. L. S. Zool. II 1858.
 Abbildung. *Borneo, Sarawak.*
 1121. *horridus* Smith. - Cat. Brit. Mus. 196. ♀ Proc. L. Soc. Zool. II. 1858.
 Abbildung. *Borneo, Sarawak.*
 1122. *reticulatus* Smith. - Cat. Brit. Mus. 196. ♀ Proc. L. Soc. Zool. II.
 1858. Abbildung. *Borneo, Sarawak.*
 1123. *flagitiosus* Smith. - Proc. L. S. Z. 1862. VI. 49. ♀ *Celebes, Tondano.*
 1124. *setosus* Smith. - Proc. Linn. Soc. Zool. 1860. V. 114. ♀
Bachian.

1125. *deformis* Smith. - Cat. Brit. Mus. 195. pl. XII. 8 Meranopl. ♂
Cyphom. minutus Mayr. - Wien. Z. B. G. 1862. 691. ♀♀♂ Rog.
 Berl. E. Z. 1863. sp. 104. *Kuba. Brasilien, Santarem.*

XCVII. Gen. *Ceratobasis* Smith.— Journ. of Ent. 1860. 78.

1126. *singularis* Smith. - Cat. Brit. Mus. 195. pl. 13. f. 6-10. Meranpl. ♀♀
Brasilien, Ega.

XCVIII.* Gen. *Strumigenys* Smith. - Journ. of Ent. 1860. 72.

Labidegenys Rog. - Berl. ent. Zeitschr. 1862. 251.

Pyramica Rog. - L. c. 249.

1127. *lyroessa* Rog. - Berl. E. Z. 1862. 251. T. I. f. 17. a. Labidog. ♀ *Ceylon.*
 1128. *mandibularis* Smith. - Journ. of Ent. Oct. 1860. pl. IV. f. 6. 7. ♂♀
Brasilien, St. Paul.
 1129. *Gundlachi* Rog. - Berl. E. Z. 1862. 253. T. I. f. 18 a. b. Pyram. ♂♀
Kuba.
 1130. *Louisianae* Rog. - Berl. E. Z. 1863. sp. 105. ♂ *Louisiana.*
 1131. *elongata* Rog. - Berl. E. Z. 1863. sp. 106. ♀ *Panama.*
 1132. *clipeata* Rog. - Berl. E. Z. 1863. sp. 107. ♀ *Louisiana.*

XCIX. Gen. *Orectognathus* Smith.—Tr. E. S. II. Ser. (1852-53.) 227.

1133. *antennatus* Smith. - Trans. Ent. Soc. Lond. n. ser. II. 228. pl. 21.
 f. 9. ♂ *Neu-Seeland.*

C. Gen. *Daceton* Perty.—Delect. anim. art. 136.

1134. *armigerum* Latr. - Hist. n. Fourm. 244. pl. IX. 58. ♂
Myrmecia cordata F. - Syst. Piez. 425. ♂; Rog., Berl. E. Z. 1862. 290.
Brasilien. Cayenne.

A n h a n g.

Verzeichniss der Doryliden *).

Gen. *Dorylus* Fabr. - Ent. syst. II. 363.

<i>juvenculus</i> Shuck. - Ann. & Mag. Nat. Hist. V. 1840. 321.	<i>Berberi.</i>
<i>affinis</i> Shuck. - loc. cit. 316.	<i>Senegambien.</i>
<i>atriceps</i> Shuck. - loc. cit. 323.	<i>Senegambien.</i>
<i>attenuatus</i> Shuck. - loc. cit. 322.	<i>Senegambien?</i>
<i>nigricans</i> F. - Illig. Mag. I. 188. Syst. Piez. 427.	<i>Sierra Leone. Guinea.</i>
<i>helvolus</i> L. - Mus. Lud. Ulr. 412. Vespa. Syst. Nat. II. 967. Mutilla.	<i>Kap d. g. Hoffnung.</i>
<i>badius</i> Gerst. - Peters, Reise n. Mossamb. Ins. 499. Taf. 31. 14.	<i>Mossambique.</i>
<i>diadema</i> Gerst. - l. c. 501. T. 31. 15.	<i>Mossambique.</i>
<i>hindostanus</i> Smith. - Cat. Brit. Mus. Doryl. 3.	<i>Ostindien.</i>
<i>labiatus</i> Shuck. - Ann. & Mag. Nat. Hist. V. 1840. 318.	<i>Ostindien.</i>
<i>longicornis</i> Shuck. - loc. cit. 321.	<i>Ostindien.</i>
<i>orientalis</i> Westw. - Proc. Zool. Soc. 1835. 72.	<i>Ostindien.</i>
<i>atratus</i> Smith. - Cat. Brit. Mus. Doryl. 4.	<i>Alt-Kalabar.</i>
<i>mediatus</i> F. - Syst. Piez. 428.	<i>Nord-America.</i>

Gen. *Aenictus* Shuck. - Ann. & Mag. Nat. Hist. V. 1840. 266.

<i>inconspicuus</i> Westw. - Trans. Ent. Soc. Lond. IV. 238.	<i>Süd-Africa.</i>
<i>fuscovarius</i> Gerst. - Peters, Reise n. Moes. Ins. 501. T. 82. 1.	<i>Mossambique.</i>
<i>ambiguus</i> Shuck. - Ann. & Mag. Nat. Hist. V. 1840. 268.	<i>Ostindien.</i>
<i>pubescens</i> Smith. - Cat. Brit. Mus. Doryl. 10.	<i>Ostindien.</i>
<i>certus</i> Westw. - Arcan. ent. I. 79.	<i>Habitat?</i>

Gen. *Labidus* Jurin. - Nouv. méth. class. Hym. & Dipt. I. 282.

<i>D'Orbignii</i> Shuck. - Ann. & Mag. Nat. Hist. V. 1840. 259.	<i>Süd-America.</i>
<i>Guerini</i> Shuck. - l. c. 397.	<i>Süd-America.</i>
<i>Jurinei</i> Shuck. - l. c. 198.	<i>Süd-America.</i>
<i>Latreillei</i> Jur. - Nouv. méth. class. Hym. & Dipt. I. 282.	<i>Süd-America.</i>
<i>atriceps</i> Smith. - Cat. Brit. Mus. Doryl. 5.	<i>Brasilien.</i>
<i>Burchellii</i> Westw. - Arcan. ent. I. 74.	<i>Brasilien.</i>
<i>Erichsonii</i> Westw. - Arcan. ent. I. 77.	<i>Brasilien.</i>
<i>Esenbeckii</i> Westw. - Arcan. ent. I. 75.	<i>Brasilien.</i>
<i>Fargeavii</i> Shuck. - Ann. & Mag. Nat. Hist. V. 1840. 198.	<i>Brasilien.</i>
<i>Fonscolombeii</i> Westw. - Arcan. ent. I. 76.	<i>Brasilien.</i>

*) Diesem Verzeichnisse ist hier ein besonderer Platz gegeben, weil das Verhältniss der Doryliden zu den Ameisen noch immer nicht mit Sicherheit festgestellt ist; die Gattungen und Arten sind fast ebenso zusammengestellt, wie es auf meinen Wunsch von H. Prof. Mayr in freundlichster Weise geschehen.

Gravenhorstii Westw. - Arcan. ent. I. 76.	Brasilien.
Halidayi Shuck. - Ann. & Mag. Nat. Hist. V. 1840. 200.	
Latreillei Halid. - Trans. Linn. Soc. 1837. 328.	Brasilien.
Hartigii Westw. - Arcan. ent. 75.	Brasilien.
Hopii Shuck. - Ann. & Mag. Nat. Hist. V. 1840. 258.	Brasilien.
Illigeri Shuck. - loc. cit. 397.	Brasilien.
Pertyi Shuck. - loc. cit. 262.	
Latreillei Perty. - Del. anim. artic. 188.	Brasilien.
Romandi Shuck. - Ann. & Mag. Nat. Hist. V. 1840. 261.	Brasilien.
Servillei Westw. - Arcan. ent. 75.	Brasilien.
Spinolae Westw. - Arcan. ent. 77.	Brasilien.
Swainsonii Shuck. - Ann. & Mag. Nat. Hist. V. 1840. 201.	Brasilien. Mejico.
Walkerii Westw. - Arcan. ent. I. 77.	Brasilien.
amplipennis Smith. - Cat. Brit. Mus. Doryl. 6.	Bogota.
Klugii Shuck. - Ann. & Mag. Nat. Hist. V. 1840. 260.	St. Vincent.
mexicanus Smith. - Cat. Brit. Mus. Doryl. 7.	Mejico.
morosus Smith. - Cat. Brit. Mus. Doryl. 7.	Mejico.
Harrisii Halid. - Stansbury's Explor. Utah. 367.	Nord-America.
Melzheimeri Halid. - Stansbury's Explor. Utah. 368.	Nord-America.
Sayi Halid. - Stansbury's Explor. Utah. 367.	Nord-America.

Gen. **Rhognus** Shuck. - Ann. & Mag. Nat. Hist. V. 1840. 323.

fimbriatus Shuck. - loc. cit. 325. Africa.

Gen. **Dichthadia** Gerst. - Stettin. ent. Zeit. 1863. 76.

glaberrima Gerst. - loc. cit. 93. ♀ Java.

Verzeichniss der Arten, die nicht deutungsfähig sind.

<i>F. venosa</i> Ol. - Encycl. méth. VI. 505. Mus. Lesk. 81. ♂?	Habit.?
<i>F. melanopa</i> Ol. - l. c. ♀ (melanopis bei Gmelin.)	Europa.
<i>F. glabra</i> Ol. - l. c. ♀	Europa.
<i>F. testacea</i> Ol. - l. c. ♀	Europa.
<i>F. fuscescens</i> Ol. - l. c. ♀	Europa.
<i>F. ruficornis</i> Ol. - l. c. Mus. Lesk. p. ent. 81. ♂?	Europa.
<i>F. atra</i> Schilling. - l. c. 54. (<i>F. fusca</i> L.?)	Schlesien.
<i>F. rupestris</i> Leach. - Vigor's Zool. Journ. 1825. II. 239. ♀♀♂	Nizza.
<i>F. bicolor</i> Leach. - l. c. ♀♂ (Leptoth. tuberum?)	Nizza.
<i>F. fusca</i> Leach. - l. c. ♀♀♂ (<i>Pheidole pallidula</i> ?)	Nizza.
<i>F. affinis</i> Leach. - l. c. ♀♀♂ (<i>Leptoth. unifasciatus</i> ?)	Nizza.
<i>F. Redjana</i> Leach. *) - l. c. ♀♀♂ (<i>F. pratensis</i> ? <i>rufibarbis</i> ?)	Nizza.

*) Die anderen Arten Leach's, die ich schon früher in der Berliner entom. Zeitschr. zu deuten versucht; sind auch ins Verzeichniss aufgenommen.

Nachträge.

- Form. (Camponotus?) longiceps Smith.*) - Proc. Linn. Soc. 1863. 13. ♀
 Vaigiou.
- Polyrhachis Dolomedes Smith. - l. c. 14. ♂♀
 Ceram.
- Polyrhachis Trophimus Smith. - l. c. 14. ♀
 Ceram.
- Polyrhachis Paromalus Smith. - l. c. 15. ♀
 Ceram.
- Polyrhachis Alpheus Smith. - l. c. 14. ♀
 Vaigiou.
- Polyrhachis Bubastes Smith. - l. c. 15. ♂♀
 Vaigiou.
- Polyrhachis Xiphias Smith. - l. c. 16. ♀
 Vaigiou.
- Polyrhachis Dercynus Smith. - l. c. 16. ♀
 Vaigiou.
- Polyrhachis nigriceps Smith. - l. c. 17. ♀
 Vaigiou.
- Polyrhachis Euryalus Smith. - l. c. 16. ♀ ist identisch mit Polyrh. rastellata Latr. und Busiris Smith. (n. Mayr.)
 Mysol.
- Polyrhachis Sparaxes Smith. - l. c. 16. ♀
 Mysol.
- Polyrhachis paxillus Smith. - l. c. 17. ♀
 Martabello.
- Echinopla nitida Smith. - l. c. 23. ♀
 Ceram.
- Echinopla deceptor Smith. - l. c. 23. ♀
 Buru.
- Diacamma purpureum Smith. - l. c. 18. Ponera. ♂
 Gilolo.
- Diacamma tortuosolum Smith. - l. c. 18. Ponera. ♂♀
 Ceram. Buru.
- Camponotus semipunctatus Kirb.***) - Zool. Brit. Amer. 262.
 Britt. Nord-America.
- Form. aphidicola Walsh. - Proc. ent. Soc. Philad. 1862. 310. Nord-America.
- Form. latipes Walsh. - l. c. 311. Nord-America.
- Form. advena Smith. - Trans. ent. Soc. Lond. III. Ser. I. 53. Neu-Seeland.
- Form. strenua Halld. - Trans. Linn. Soc. XVII. 329. Australien.
- Form. nitida Razoum. - Hist. nat. Jorat. I. 300.
- Form. barbata Razoum. - l. c. 225.

Berichtigungen.

- Im Genus Solenopsis ist „pilicornis Smith.“ zu streichen und dafür „Drewseni Mayr.“ - Europ. Form. 73. ♀ Italien.“ zu setzen.
- No. 278. In der Paranthese muß es heißen: Ammon F.
- Bei No. 364 und 368 ist ein * zu setzen.
- Bei No. 492, 498, 504, 505, 507 ist Berl. Ent. Zeitschr. „1860“, nicht 1861 zu lesen.
- Bei No. 583 lies 1861 statt 1860.
- No. 615. Das „sp.“ ist daselbst zu streichen.
- No. 672 lies 1860 statt 260.
- Für No. 770 lies: 770.*
- Pag. 32 lies: 893.

*) Die hier verzeichneten 16 Smith'schen Arten sind in dem Proc. of the Linn. Society 1863 beschrieben, welche mir erst während des Drucks des Verzeichnisses zugegangen.

**) Diese und die folgenden Arten sind mir erst unmittelbar vor Beendigung des Drucks dieses Verzeichnisses durch H. Prof. Mayr bekannt geworden.

Bemerkungen zu den Arten des Verzeichnisses, deren Nummern mit einem * versehen sind.

12. *Campon. Brullei*. — Smith hat die *F. carinata* Brull., die übrigens mit *Camp. maculatus* identisch ist, in eine *F. Brullei* umgetauft, ohne anzugeben, warum dies geschehen. Da die im British Museum befindliche Art wahrscheinlich nicht die echte *carinata* Brull., sondern vielleicht eine neue Art ist, so wurde dieselbe unter der Smith'schen Bezeichnung hier aufgenommen.
14. *Campon. sericeus*. — In meiner Sammlung befinden sich ♂ dieser Art mit vollständig ausgebildeten Ocellen.
44. *Campon. angusticollis* wird, wie ich glaube, mit Unrecht von Smith als kleiner ♂ von *gigas* angesehen. Der Kopf ist hinten außerordentlich verengt. Schuppe an der Basis dick, am Oberrand aber sehr stark quer zusammengedrückt, hinten senkrecht. Der Körper ist braunschwarz und ohne Glanz. Die abstehenden Haare sind nicht schwarz wie bei *egregius*, sondern fuchseroth. Die Schenkel sind unten flach gerinnt, die Schienen 4-kantig und auf allen Seiten, besonders auf der Außern, tief längs gerinnt. Die Tarsen sind platt gedrückt, außen und innen mit einer Längsrinne. Von *gigas* ist diese Art durch andere Färbung, Mangel an Glanz, außerdem verengtem Kopf, andere Schuppe und unbehaarte Schienen und Fühler verschieden.
45. *Campon. gigas* hat die Beine wie *angusticollis*.
47. *Campon. egregius* ist identisch mit *prismaticus* Mayr und hat nach Mr. Smith's gef. Mittheilung dieselben vierseitigen Schienen und die unten ausgehöhlten Schenkel, wie das typische Stück Mayrs. Wie Smith habe auch ich diese Art von Brasilien erhalten.
74. *Camp. gilviceps* Rog. — Da der Name *F. ruficeps* Sm. bereits früher an eine andere Art vergeben ist, so mußte er geändert werden.
88. *Campon. consanguineus* ist nach Smith wahrscheinlich nur der kleine ♂ von *virulens*.
87. *Campon. intrepidus*. — In der Beschreibung dieser Art im Cat. Br. M. p. 87 ist *F. agilis* statt *basalis* zu lesen.
88. *Campon. dimidiatus* wurde von Mayr fälschlich für *intrepidus* Kirby gehalten. Der von Smith, Cat. Br. Mus. p. 41, als *concoloratus* Er. beschriebene ♂ gehört jedenfalls auch hierher. Während *concoloratus* gleich pubescens den Vorderrand des Clipeus gerade abgestutzt hat und nur 6 Lin. lang ist, hat diese Art die Mitte des Clipeus-Vorderrandes lappenförmig vorgezogen und mißt 16–18 mm. (8–9 Lin.)
90. *Campon. nigro-aeneus* Mayr ist von der gleichnamigen Art Smith's, welche ein in eine Spitze endendes Metanotum hat, gänzlich verschieden.
84. *Campon. piliventris* Sm. ist wahrscheinlich der ♂ von *suffusus*.
121. *Campon. arboreus* ist im Bau des Thorax dem *C. exesus* ähnlich, das Pronotum ist oben flach, der Thorax nach rückwärts wenig verengt, die Basalfäche des Metanotams fast quadratisch, an den Rändern abgerundet, oben flach oder sehr schwach gewölbt, aber nicht im mindesten dach-

förmig, wie bei *fastigatus*. Der Hinterleib ist mit gelblich weißen Härchen ganz dicht bekleidet und außerdem noch mit ähnlichen abstehenden Haaren besetzt. Kopf und Thorax sind, soweit die ziemlich reichliche, der des Abdomens ähnliche Behaarung es sehen läßt, fingerhutartig punktiert, glanzlos.

184. *Campon. chilensis*. — Wenn gleich Spinola's Beschreibung der chilenensis, namentlich was die Größe anlangt, auf eine Anzahl ♂ und ♀ einer Ameise aus Chili im Pariser Museum nicht ganz paßt, so glaube ich doch in derselben diese Art zu erkennen, einestheils, weil die Beschreibung in der Hauptsache mit den pariser Stücken übereinstimmt und andernteils weil dieselben, ebenso wie an Spinola, auch an das pariser Museum durch Gay selbst eingesandt wurden. Gibt Spinola beim ♂ eine geringere Größe an, so erklärt sich dies wohl daraus, daß ihm nur kleinere ♀ bekannt waren, die sogar in einer Größe von nur 2½ Lin. vorkommen, dagegen habe ich allerdings nur ♀ von 5–5½ Lin., und nie von 4 Lin., wie Spinola angegeben, gesehen.
187. *Polyrh. rufescens* Latr. hat denselben fast kabischen Thorax, wie *sericata* Guér., und ist von *rufescens* Mayr ganz verschieden.
188. *Polyrh. vicina* u. *affinis* Sm. — S. vorn 74.
198. *Polyrh. Mayri* ist nach H. Smith's Mittheilung nicht, wie ich geglaubt, identisch mit seiner *tannica*.
202. *Polyrh. rubiginosa* ist *armata* Le Guill. (*Pandarus* Smith.) ähnlich, unterscheidet sich aber von dieser durch ihre dichte, feinkörnige oder fingerhutartig punktierte Skulptur (die an der Schuppe fein runlig ist), durch braune, fast schwarzhliche Taster und durch die Basalfäche des Metanotums, die flach und gerandet und hinten in zwei lange Dornen endet, die nahe neben einander sitzen, nicht divergiren, fast senkrecht aufwärts stehen und nach vorn leicht gekrümmt sind. Die Dornen der Schuppe sind schlanker.
208. *Polyrh. affinis* Le Guill. — Das typische Stück ist nicht „cinereo-argentea nigra“, sondern schwarz mit dichter, dunkelgelber oder brauner, seidenglänzender anliegender Behaarung. Das Pronotum ist breit roth gesäumt. Körper, Scapus und Beine ziemlich reichlich gelbroth abstehend behaart. Stirnleisten ziemlich weit von einander. Abschüssige Fläche des Metanotums sehr kurz; Basalfäche endet in 2 abgerundete kurze Ecken. Die Schuppe mit fast parallelen Seitenrändern, am obern Rande dreieckig ausgeschnitten, die Ecken bilden nach hinten und außen gerichtete, wenig gekrümmte, an der Spitze glänzend schwarze Haken; die übrige Schuppe anliegend behaart. Das Abdomen ist nicht „lase et brillant“, sondern dicht und fein punktiert-gerunzelt und reich mit braunen seidenschimmernden Härchen bekleidet.
209. *Polyrh. villipes*. — Smith's Beschreibung dieser Art wird erst brauchbar, wenn ihr zugefügt wird, daß Kopf und Thorax ziemlich dicht, gelblich, anliegend behaart sind, daß die abstehende Behaarung, besonders an Scapus und Beinen, lang und reichlich, daß die Skulptur des Kopfs nicht nadelrissig (*aculeate*), sondern mehr oder weniger dicht runlig-punktiert, der Thorax ziemlich dicht punktiert, und daß die Grenze zwischen der Basal- und abschüssigen Fläche deutlich und an den Ecken mit ganz kurzen aufrechten Zähnen versehen ist.
215. *Polyrh. Frauenfeldii* ist den Smith'schen Arten *constructor* und *textor* jedenfalls sehr nahe stehend.
229. *Polyrh. grisea*. — Die Schuppe hat an jeder Ecke des Oberbands einen stumpfen Dorn und in der Mitte, zwischen beiden Dornen, einen kleinen Zahn; am Seitenrand, etwas oberhalb der Mitte, bedeckt sich ebenfalls ein ähnlicher kleiner Zahn. Wäre die Schuppe nicht so abweichend ge-

- formt, so könnte man diese Art für das ♀ von *sericata* Guér. halten, mit der sie sonst die größte Ähnlichkeit hat. Die Basalfläche des Metanotums ist horizontal, die abschüssige Fläche gerade abgestutzt, nochmal so lang als die vorige.
231. Polyrh. *Andromache*. — Der von H. Smith selbst an eine andere Polyrh.-Art bereits vergeben Name *Hector* wurde von mir geändert, und zwar ganz in dem klassischen Sinne des Autors.
232. Polyrh. *levior* u. *levissima* Sm. — S. vorn 74.
244. Polyrh. *sculpturata*. — In meiner Sammlung ist ein Stück von den Philippinen, von dem ich glaube, daß es dieser Art angehört, dasselbe hat aber ebenso wenig wie *villipes* Kopf, Thorax und Hinterleib „delicately aciculate“, sondern erstere ziemlich kräftig, längs-rundlich, das Abdomen aber dicht fingerhutartig punktiert, und ist fast glanzlos. Mesonotum breiter als hinten das Pronotum, mit vorspringenden Ecken. Fühlersthaft und Beine reichlich, lang abstehend, schwarz behaart. Augen roth. Grenze zwischen Basal- und abschüssiger Fläche kaum angedeutet, mit ganz schwachen Eckchen; erstere längs-, letztere verworren ritzig.
280. Polyrh. *hexacantha* hat nicht immer einen dicht punktierten, sondern auch oft einen längs gestrichelten Thorax, so eine Anzahl ♂ der Pariser Sammlung. Die mittleren Zähne der Schuppe sind meist ganz deutlich, nicht bloß warzenförmig, wie Mayr angiebt.
297. *Oecophylla smaragdina*. — Die Typen von *macra* und *zonata* Guér., die ich verglichen, gehören zu dieser Art.
306. *Oecoph. longipes* ist wahrscheinlich von der vorigen Art nicht verschieden.
309. *Oecoph. viridis* Krb. ist von Smith (Cat. 17) zu *smaragdina* mit demselben Unrecht gestellt worden, wie *macra* zu *viridescens*.
313. *Prenolepis longicornis*. — In der Sammlung des Pariser Museums befinden sich einige Stücke dieser Art mit einem Zettel, auf welchem von Boeck's Hand geschrieben steht: „*antennata* Latr.“ Latreille, der sein Exemplar ebenfalls von Boeck erhalten hatte, beschrieb diese Art jedoch nicht als *antennata*, sondern als *longicornis*.
326. *Acantholepis bipartita* ist vielleicht nur eine Lokal-Rasse von *Frauenfeldii*; nach H. Smith's Mittheilung ist sie etwas größer und hat einen nicht glänzenden Thorax.
- XII. *Acropyga*. — Dieses Genus muß ich gegen Prof. Mayr, der es mit *Plagirolepis* vereinen will, aufrecht erhalten. Abgesehen davon, daß bei *Acropyga* der Gipseus breit ausgerandet, der Scheitel hinten gefurcht, das Stirnfeld deutlich ausgeprägt, die Schuppe aufreht und der Hinterleib sehr lang ist, sind noch folgende Hauptunterschiede vorhanden: 1) Die Taster sind 2- und 3-gliedrig, bei *Plag.* 6- und 4-gliedrig. 2) Das zweite Geißelglied ist fast ebenso lang als das erste, bei *Plag.* wohl 2½ mal kürzer. Das Endglied der Geißel ist bei jener kaum länger als die 2, bei *Plag.* so lang als die 3 vorhergehenden Glieder. 3) Die Netzen sind bei *Plag.*; obgleich sie selbst viel kleiner als *Acrop.* ist, doch ebenso groß, wo nicht größer als bei letzterer. 4) Der größte Unterschied liegt im Bau des Thorax. Dieser ist bei *Acrop.* nicht bogenförmig, sondern durch einen tiefen Eindruck zwischen Meso- und Metanotum unterbrochen; das Pronotum liegt tiefer als das Mesonotum, und bildet das letztere allein die höchste Wölbung des Thorax; das Mesonotum ist nicht in 2 Hälften getheilt, und das Metanotum hat eine Basalfläche, die ebenso lang ist als die abschüssige Fläche. Bei *Plag.* ist der Thorax bogenförmig, Pro- und Mesonotum bilden zusammen die höchste Wölbung, das Mesonotum ist

durch eine Furche in eine vordere größere und eine hintere kleinere Hälfte getheilt; das Metanotum hat fast keine Basalfäche, sondern besteht fast allein aus einer abschließigen Fläche.

386. *Lasius niger* oder *F. fusca* sind von Schilling als *F. capsicola* beschrieben worden. S. Berl. E. Z. I. S. 17. Jedenfalls ist *F. fusca* Schilling = *Lasius niger*, dann dieser ist es hauptsächlich, der in Schlesien in Häusern vorkommt und im Spätsommer oft so enorme Schwärme gleich Wolken bildet. Auch bei dieser Art soll nach Schilling der Rücken ohne Quereindruck sein.
342. *Lasius umbratus* ♀, oder ein ♀ einer der zwei nächstfolgenden Arten ist von Latreille (Hist. n. Fourm. 170) als *F. rubiginosa* beschrieben worden.
358. Form: *pratensis*. — Durch De Geer's Angabe, daß diese Art eine einfache, d. h. nicht angerandete Schuppe habe, werden *praecilabris* und *excelsa*, — und durch die Bemerkung, daß dieselbe Skurr anspritzte und ihre Haften nicht allein aus Erde, sondern auch aus Bruchstücken von Grasetengeln und Blättern bilde, auch *cunicularia* von der Annahme, daß sie mit jener identisch sein könnten, ausgeschlossen; dann kann aber De Geer nur noch *F. congenera* gemeint haben, auf die auch alle jene Angaben passen, und die namentlich auch auffallend schwärzer und häufig kleiner als *rufa* ist; ich habe kleine Kolonien dieser Art gefunden, in welchen fast sämtliche Arbeiter sehr klein waren.
364. Form. *subrufa* zeichnet sich vor allen andern Arten dieses Genus durch keulenförmige Bärstehen aus, die über den Körper zerstreut sind.
368. Form. *aerea* hat H. Mayr, trotz meiner Verwahrung dagegen (Berl. E. Z. 1861. 165) für identisch mit *Catagl. cursor* erklärt. Mit demselben Recht kann man auch einen Sperring für identisch mit dieser Art proklamiren.
379. *Tapinoma albipes* ist vielleicht eine *Hypoclinea*.
- XXII. *Micromyrma*. — Von *Tapinoma* ist dieses Genus durch das kleine zweite Geißelglied und das Endglied, das so lang ist als die drei vorhergehenden Glieder, verschieden.
424. Form. *assimilis* ist ganz wagenähnlich beschrieben.
425. Form. *vagans* ebenso.
428. Form. *nigro-aenea* ist wahrscheinlich mit *Frenolepis gibbera* verwandt.
444. Form. *saccharivora* ist wohl mit *Frenolepis longicornis* identisch.
491. *Platythyrea punctata*. — Die Beschreibung dieser Art paßt derart auf eine *Ponera* von Kuba, daß ich letztere für jene halten muß, obgleich Smith die sahnförmigen Roken des Metanotums unerwähnt läßt und außerdem nicht hervorhebt, daß die Art nicht, wie gewöhnlich bei *Pachycondyla* der Fall ist, die Augen vor, sondern in der Mitte des Kopfes hat.
521. *Pachycond. harpax*. — ♂ 10-11 mm. lang, die Färbung ist ganz wie ich (l. c.) vom ♀ angegeben habe. Das Pronotum ist seitlich scharf gerandet; halbkreisförmig gerunzelt. Das Mesonotum hat Längsrunzeln (bei einem Stück Quersrunzeln), die sich auf die Basalfäche des Metanotums fortsetzen und sich öfters bogenförmig mit denen der andern Seite verbinden; die abschließige Fläche ist querrunzlig. Meso- und Metanotum sind, wie auch bei *striata*, oben fast ohne Spur einer Grenze verwachsen, wonach Mayr's Angabe in seiner analytischen Tabelle (*Myrmecol. Stud.* 718) zu verbessern sein wird. Mehrere ♂ von H. Sichel erhalten.
523. *Pachycond. apicalis* und *flavicornis* sind hier nach Mayr's Vorgang, aber gegen meine Ueberzeugung, als *Pachycondyla* aufgeführt.
529. *Odontom. Smithii* Egg. n. *lyzaniicus* Sm. — S. vorn 74.
602. *Odontom. insularis*. Das typische Stück dieser Art (?) fehlt in Guérin's Sammlung; die in derselben befindlichen kubanischen Stücke gehören

- stimmlich, ebenso wie die neuerdings von H. Gerdach von Kuba an mich gesandten Exemplare haematodes L. an.
- 680, 681, 682. — Von diesen *Myrmecia*-Arten ist H. Mayr die Beschreibung schuldig geblieben.
648. *Ponera nitida*. — Der Name ist von Smith doppelt vergeben.
652. *Ponera tridentata*, wahrscheinlich Variet. von russae Jord.
671. *Ponera ruficornis* gehört wegen ihrer cylindrischen Schuppe und des abgestutzten, dick gerandeten Metanotums halber vielleicht dem Gen. *Platythrea* an.
- 679 und 680 sind nach Latreille *Ponera*-Männchen.
719. Bei *Sima rufonigra* sind die Mandibeln am wenigsten auffallend winklig einwärts gekrümmt; von der Seite gesehen, ist ein deutlicher Zwischenraum zwischen Mandibeln und dem Clipeus; dieser ist bei einem ♀ in der Mitte hoch aufgebogen, vorn mit langen Haaren besetzt, unter dem Oberrand ausgehöhlt und am unteren Rand, der gewöhnlich nicht zu sehen ist, mit einem stumpfen Zahn in der Mitte versehen.
720. *S. nigra* ♀: Clipeus hoch gewölbt, bogenförmig ausgerandet, 2-zählig, unter dem oberen Rand deutlich nach hinten ausgehöhlt. Mandibeln dreieckig, nach vorn etwas ausgehöhlt, stark gekrümmt. Hinterrand der Metatarsen stark konvex.
721. *S. compressa* ist vielleicht = *Ps. allaborensis* Walker. — Ann. nat. Hist. III. Ser. IV. 275.
770. *Heptacondylus arachnoides* ist von Smith in seinem Catalog ausgelassen.
- LXXVIII. Die Arten des Genus *Myrmecaria* sind wahrscheinlich die ♂ des vorhergehenden Genus (*Heptacondylus*).
774. Das Stielchen von *Myrmic. tigreensis* ist von Guderin auf der Tafel fälschlich 3-gliedrig gezeichnet.
785. *Myrmica ruginodis* oder eine der nächstfolgenden Arten mag von Liang als *Form. rubra* (Syst. Nat. p. 968) beschrieben worden sein.
794. *M. Sallae n. ruscula*. — Nachdem Prof. Mayr, und zwar in milder klarer Weise als gewöhnlich, die Berechtigung, diese beiden Arten als synonym mit einander zu vereinigen, bezweifelt hat (*Myrmecol. Stud.* 24), richtete ich an H. Dr. Stichel die Bitte um Zusendung der Nylander'schen Typen, die mir auch sofort mit bekannter Liebenswürdigkeit gewährt wurde. Ich bin nun in den Stand gesetzt, nicht nur zu erklären, dass meine Ansicht über die Identität beider Arten richtig ist, sondern auch noch beizufügen, dass die Typen beider Autoren auf demselben Papier und an gleichen Nadeln befestigt sind und dass sie somit aus einer und derselben Quelle stammen. Der Flügel des typischen ♀ von *ruscula* ist ganz so wie Guderin beim ♂ von *Sallae* gezeichnet hat.
- LXXXI. *Aphaenogaster*. — Der Genus-Name *Atta F.* mußte jenen Arten (*cephalotes, sexdens*) zurückgegeben werden, für die er bestimmt war und die bis jetzt unter *Oecodoma* aufgeführt wurden, an dessen Stelle aber muß die von Mayr auf einige Arten angewandte Bezeichnung *Aphaenogaster* treten. S. bei *Atta*.
798. *Aphaenogaster barbara*. — Ich glaube nicht zu irren, wenn ich *M. galbula* für den kleinen ♀ von *barbara* erkläre; ein eingeschnürter Hinterleib (durch Druck, Eintrocknung) findet sich oft. — In H. Dr. Stichel's Sammlung stecken 2 ♂, welche dieser Art angehören; auf dem beigefügten Zettel steht: *Stiria*.
808. *Aphaenogaster testaceo-pileosa*. — Mayr selbst vereinigte *seuilis* und *sardoa* mit *testaceo-pileosa* als synonym; nach meinem Dafürhalten werden sie eher zu *sempollita* gehören.

809. Von *Aphaenogaster rufo-testacea* sandte mir M. Fairmaire mit bekannter Freundlichkeit das Förstersche Type; dasselbe ist ein thoracicus Mayr.
829. *Pheidole megacephala*. — Wie Boec, Fabricius und Latreille habe auch ich diese homöopolitische Art und zwar ♀♀ und ♂ in Mehrzahl, von Isle de France erhalten; diese Stücke stimmen vollständig mit Heer'schen Exemplaren von Madaga überein. Die ♂ sind zwar nicht schwarz, sondern hell gelbbraun, aber offenbar nur wegen ihres frischen Zustandes, da zahlreiche schwarze Punkte des Thorax auf die bereits begonnene Verfärbung hinweisen; auch haben dieselben 18-, und nicht 17-gliedrige Fühler, wie Heer irrthümlich angegeben hat. (Da die Fühlerglieder oft Einkerbungen haben, so ist ohne sehr genaue Betrachtung, namentlich auf der Unterseite, ein Fehler im Zählen leicht möglich.)
Wegen des Stielchens von *trinodis* siehe bei Ph. *latrodia*, Berl. ent. Zeitschr. 1868. sp. 87, Anmerkung.
858. *Pheid. levigata* Smith siehe bei *megacephala* (no. 829).
870. *Monomorium carbonarium* ist nicht, wie H. Mayr meint, synonym mit *minutum*; es ist größer, dunkler und hat öfter Fühler, Mandibeln und Beine ganz schwarz. Der Hauptunterschied liegt aber in der Bildung des Clypeus, der bei *carbonarium* einen tiefen Längseindruck mit erhabenen Rändern und vorn 2 deutlich vorspringende, spitzige Zähne hat.
872. *Da Mon. Pharaonis* in America gemein und in vielen Häusern verbreitet ist, so konnte es Say nicht wohl unbekannt geblieben sein, und ist es doch wahrscheinlich, daß er dasselbe als „*molesta*“ beschrieben hat; er hat das 3te kleine Glied der Keule unbeachtet gelassen, und nennt deshalb die Keule 2-gliedrig; und wenn er im Widerspruch mit Nylander bei den Flügeln von einer Discoidalzelle spricht, so mag sich dies vielleicht dadurch erklären, daß die Discoidalzelle, wie auch bei andern Arten vorhanden sein, oder aber auch fehlen kann.
885. *Solenopsis geminata*. — Typische Stücke von *cephalotes* und *paleata* haben sich als identisch mit *geminata* erwiesen. — Saevissima hält Mr. Smith in seinem jüngsten Schreiben an mich noch immer für eine verschiedene Art, die einen glatten glasartigen Kopf und keinen Längseindruck auf demselben haben soll. Auf letztern Unterschied ist indessen Nichts zu geben, da der größere ♀ nach Smith's eigener Beschreibung einen solchen Eindruck hat, der kleine ♀ aber auch bei *geminata* immer ohne solchen ist. Glatt, glasartig' erscheint der Kopf bei vielen großen ♀ dieser Art.
889. *Solen. globularia*. — Ist das mir vorliegende Exemplar, das zehn-gliedrige Fühler, eine zwei-gliedrige Fühlerkeule, einen gerimten, vorn zwei-zähligen Clypeus, nach vorn gerückte Augen u. s. w. hat und somit zu *Solenopsis* gehört, wirklich diese Art, so ist wieder ein Beweis geliefert, wie wenig sorgfältig oft die Smith'schen Beschreibungen sind.
902. *Myrmica aegyptiaca* F. ist höchst wahrscheinlich *Cremastog. scutellaris* oder *aegyptiaca* Mayr.
964. *Myrmica dimidiata* Say ist gänzlich ungenügend beschrieben.
- IXC. *Atta Fabricius*. — Fabricius hat gerade für die beiden Arten *cephalotes* und *serdens* das Genus *Atta* aufgestellt, denn schon bei der folgenden Species *bidens* sagt er ausdrücklich: „De genere haereo hujus et sequentia.“ Es erscheint daher ganz willkürlich, wenn für obige zwei Arten ein neues Genus „*Oecodoma*“ gebildet, dagegen aber im Genus *Atta* F. jene Arten untergebracht wurden, die Fabricius nicht dazu gerechnet haben wollte, wie *arenaria*, *lapidum*, *rustarsis*, *juvenilis*, *binodis* und *barbara*. Ich habe deshalb den Namen *Oecodoma* durch die allein berechnete Bezeichnung *Atta* ersetzt.

1004. *Atta Lundii* Guér. — S. Berl. ent. Zeitschr. 1868. S. 200.
 1018. *Eciton vagans*. — In Smith's Cat. p. 151. Z. 8 muß es jedenfalls *millina* statt *crassicornis* heißen.
 1049. *Oremastogaster obscura*. — Vielleicht identisch mit der vorhergehenden Art?
 1064. *Oremastogaster carinata* Mayr ist wahrscheinlich identisch mit *limata* Smith. An dem typischen Stück von H. Mayr bestehen die „Kiele am Thorax“ nur aus starken Längsrinnseln.
 XCVIII. Auf meine Anfrage hat mir Mr. Smith geantwortet, daß die Fühler von *Strumigenys* ♀ von ihm irrtümlich 8-gliedrig abgebildet wurden, und daß sie ganz wie bei *Pyramica* geformt seien. Da mir das Charakteristische für dieses Genus in der Form des Kopfes und der Fühler zu liegen scheint, so habe ich nicht nur *Pyramica*, sondern auch *Labidogenys* mit *Strumigenys* Sm. vereinigt, obgleich die Mandibeln der hierher gehörigen Arten außerordentlich von einander abweichen.

F. sylvatica Schill. — Uebers. d. Arbeit. schles. Ges. f. Kultur. 1888. 58. aus Schlesien, ist nicht aufgenommen, da sie jedenfalls identisch mit *rufa* L.; Schillings Angabe, daß der Thorax dieser Art oben ohne Quereindruck sei, ist ebenso ungenau, wie manche andere seiner Bemerkungen. Führt der Autor ferner an, daß die Puppen dieser Art größer als die der *rufa* seien, so hat er entweder Puppen der Weiber und Männer gesehen oder er hat sie mit denen von *Camp. hercul.* oder *lignipardus* verwechselt.

Index.

- Abdominalis, Atta. 996.
Abdominalis, Camponotus. 105.
Abdominalis, Formica. 421.
Abdominalis Polyrhachis. 184.
Abrupta, Hypoclinea. 409.
Abecisus, Camponotus. 147.
Abyssinica, Megaloponera. 506.
Acantha, Polyrhachis. 224.
Acantholepis. pag. 11.
Acanthomyops. pag. 11.
Acanthoponera. pag. 17.
Acasta, Polyrhachis. 225.
Acervorum, Leptothorax. 729.
Aciculata, Polyrhachis. 271.
Aciculatum, Ectatomma. 496.
Aciculatus, Odontomachus. 588.
Acrococlia. pag. 86.
Acropyga. pag. 11.
Aculeata, Paraponera. 527.
Acuta, Cremastogaster. 1060.
Acutiventris, Acropyga. 881.
Acvapimena, Camponotus. 17.
Adelaidae, Myrmica. 945.
Advena, Formica. Anhang pag. 42.
Aedificator, Aphaenogaster. 799.
Aegyptiaca, Cremastogaster. 1080.
Aegyptiaca, Myrmica. 902.
Aeneopilosus, Camponotus. 96.
Aenesens, Cataglyphis. 858.
Aeneum, Liometopum. 892.
Aenictus. Anhang pag. 41.
Aequatorialis, Camponotus. 19.
Aerea, Formica. 868.
Aethiops, Streblognathus. 580.
Aethiops, Camponotus. 4.
Aethiops, Cryptocerus. 1095.
Affinis, Dorylus. Anhang pag. 41.
Affinis Leach, Formica. Anh. pag. 42.
Affinis, Lasius. 844.
Affinis, Leptothorax. 735.
Affinis, Myrmecia. 632.
Affinis, Odontomachus. 600.
Affinis, Pheidologeton. 819.
Affinis Le Guill., Polyrhachis. 208.
Affinis Smith, Polyrhachis. 182.
Affinis, Ponera. 689.
Agilis, Camponotus. 87.
Agilis, Myrmica. 916.
Agilis, Pseudomyrma. 710.
Agnatus, Camponotus. 52.
Agra, Camponotus. 116.
Albicans, Cataglyphis. 855.
Albipennis, Leptothorax. 786.
Albipennis, Ponera. 680.
Albipes, Tapinoma. 879.
Albofasciata, Formica. 451.
Algirica, Cremastogaster. 1028.
Aliena, Ponera. 470.
Alienus, Lasius. 887.
Alphens, Polyrhachis. Anh. pag. 48.
Alphenus, Polyrhachis. 226.
Amanus, Polyrhachis. 256.
Amaurocyelia, Aphaenogaster. 808.
Ambiguus, Aenictus. Anhang pag. 41.
Amblyopone. pag. 20.
Amblyops, Myopias. 548.
Americana, Ponera. 471.
Americanus, Camponotus. 149.
Ammon F., Polyrhachis. 275.
Ammon Ltr., Polyrhachis. 278.
Ammonoides, Polyrhachis. 276.
Amplipennis, Labidus. Anh. pag. 42.
Ampullaris, Cremastogaster. 1054.
Amyoti, Formica. 489.
Analis, Megaloponera. 506.
Analis, Myrmecia. 684.
Anceps, Formica. 869.
Ancylognathus. pag. 36.
Androgyna, Ponera. 459.
Andromache, Polyrhachis. 281.
Angulata, Hypoclinea. 401.
Angulatus, Cryptocerus. 1090.
Angulatus, Leptothorax. 740.
Angustata, Eciton. 1025.
Angusticollis, Camponotus. 44.
Angustus, Cryptocerus. 1096.
Angustulus, Leptothorax. 788.
Animosus, Odontomachus. 592.
Anochetus. pag. 21.
Anomma. pag. 20.
Antarctica, Atta. 984.
Antennatus, Cerapachys. 722.
Antennatus, Orectognathus. 1188.
Anthracina, Cremastogaster. 1044.
Anthracina, Prenolepis. 820.
Antiguensis, Monomorium. 872.

- Antipodum, Atta. 981.
 Aphaenogaster. pag. 29.
 Aphidicola, Formica. Anhang pag. 42.
 Apicalis, Formica. 857.
 Apicalis, Pachycondyla. 522.
 Apicalis, Ponera. 654.
 Arachnoides, Heptacondylus. 770.
 Araneoides, Ectatomma. 498.
 Araneolus, Cryptocerus. 1105.
 Arborea, Cremastogaster. 1086.
 Arboreus Sm., Camponotus. 121.
 Arboreus Mayr, Camponotus. 122.
 Aroens, Anotoma. 569.
 Arcuata, Leptogenya. 542.
 Arcuata, Polyrhachis. 277.
 Ardens, Camponotus. 89.
 Arenaria, Aphaenogaster. 808.
 Argentata, Polyrhachis. 166.
 Argentatus, Cryptocerus. 1101.
 Argentea, Polyrhachis. 278.
 Armata, Polyrhachis. 268.
 Armigerum, Dacetos. 1184.
 Arrogans, Camponotus. 60.
 Asemorhoptrum. pag. 27.
 Aspera, Pheidole. 898.
 Aspersa, Atta. 1005.
 Assimilis, Formica. 424.
 Assimilis, Myrmica. 949.
 Astuta, Pachycondyla. 510.
 Atomarium, Monomorium. 871.
 Atomus, Tapinoma. 878.
 Atra, Camponotus. 7.
 Atra, Formica. Anhang pag. 42.
 Atrata, Pseudomyrma. 686.
 Atratala, Tetramorium. 744.
 Atratala, Tomognathus. 727.
 Atratus, Cryptocerus. 1078.
 Atratus, Dorylus. Anhang pag. 41.
 Atriceps, Camponotus. 105.
 Atriceps, Dorylus. Anhang pag. 41.
 Atriceps, Labidus. Anhang pag. 41.
 Atriceps, Pseudomyrma. 712.
 Atricolor, Camponotus. 9.
 Atriventris, Formica. 447.
 Atropos, Polyrhachis. 217.
 Atta auctorum. pag. 29.
 Atta F. pag. 85.
 Attidae incerti generis. pag. 84.
 Attalaboides, Dolichoderus. 821.
 Attenuata, Lobopelta. 581.
 Attenuatus, Dorylus. Anhang pag. 41.
 Auratum, Ectatomma. 502.
 Aurichalcea, Polyrhachis. 218.
 Auricomus, Camponotus. 148.
 Aurocineta, Formica. 441.
 Auropunctatum, Tetramorium. 748.
 Aurosus, Camponotus. 80.
 Aurlenta, Camponotus. 14.
 Australe, Diacamma. 487.
 Australis, Amblyopona. 546.
 Austrica, Liometopum. 890.
 Axillaris, Camponotus. 9.
 Bacchus, Camponotus. 48.
 Badia, Aphaenogaster. 816.
 Badius, Camponotus. 59.
 Badius, Dorylus. Anhang pag. 41.
 Barbara, Aphaenogaster. 798.
 Barbata, Formica. Anhang pag. 42.
 Barbata, Myrmica. 961.
 Barbatus, Camponotus. 54.
 Basalis, Myrmica. 918.
 Basalis, Podomyrma. 757.
 Bellicosa, Atta. 977.
 Bellicosa, Polyrhachis. 164.
 Bicarinata, Tetramorium. 745.
 Bicolor, Camponotus. 8.
 Bicolor, Cataglyphis. 852.
 Bicolor, Cremastogaster. 1050.
 Bicolor, Formica. Anhang pag. 42.
 Bicolor, Meranoplus. 1107.
 Bicolor, Pachycondyla. 512.
 Bicolor, Polyrhachis. 187.
 Bicolor, Pseudomyrma. 715.
 Bicornis, Lasius. 845.
 Bidens, Hypoclinea. 409.
 Bidens, Myrmecina. 897.
 Bidentata, Myrmica. 910.
 Bihamata, Polyrhachis. 164.
 Bimaculata, Camponotus. 104.
 Bimaculatus, Cryptocerus. 1106.
 Binodis, Aphaenogaster. 798.
 Binodis, Tetramorium. 744.
 Bipartita, Acantholepis. 825.
 Biscutata, Myrmica. 956.
 Bispinosa, Atta. 992.
 Bispinosa, Hypoclinea. 405.
 Bispinosa, Pachycondyla. 509.
 Bispinosus, Odontomachus. 599.
 Bispinosum, Diacamma. 486.
 Bituberculata, Hypoclinea. 899.
 Bituberculata, Myrmica. 956.
 Blanda, Myrmica. 951.
 Blandus, Camponotus. 124.
 Bombycina, Cataglyphis. 854.
 Boopis, Pseudomyrma. 714.
 Boreale, Tapinoma. 886.
 Bothroponera. pag. 16.
 Brachycola, Pachycondyla. 525.
 Brasiliensis, Camponotus. 111.
 Brasiliensis, Prenolepis. 816.

- Brevinodosa, Typhlepone. 657.
 Brevipennis, Myrmica. 968.
 Brullei, Camponotus. 12.
 Brunnea, Cremastogaster. 1046.
 Brunnea Mayr. Lasius. 889.
 Brunnea, Myrmicaria. 776.
 Brunneum, Tetatomma. 490.
 Branneus Latr., Lasius. 889.
 Bubastes, Polyrhachis. Anh. pag. 48.
 Burchelli, Labidus. Anhang pag. 41.
 Burmeisteri, Anomma. 570.
 Busiria, Polyrhachis. 170.
 Caduca, Aphaenogaster. 798.
 Caeca v. coeca.
 Caerulescens, Formica. 418.
 Caespitum, Tetramorium. 744.
 Caffra, Plectrotena. 587.
 Caffraria, Ponera. 468.
 Caldarius, Tetrogmus. 749.
 Callida, Solenopsis. 881.
 Callida, Camponotus. 88.
 Camelinus, Camponotus. 62.
 Camponotus. pag. 1.
 Campognatha. pag. 86.
 Capensis, Acantholepis. 826.
 Capensis, Aphaenogaster. 810.
 Capensis, Cremastogaster. 1088.
 Capensis, Pheidole. 832.
 Capensis, Pseudomyrma. 681.
 Capitata, Aphaenogaster. 798.
 Capsicola, Lasius. 886. Note.
 Carbonaria, Polyrhachis. 180.
 Carbonaria, Ponera. 674.
 Carbonaria, Pseudomyrma. 686.
 Carbonarium, Monomorium. 870.
 Carbonarius, Camponotus. 86.
 Carebara. pag. 89.
 Carinata, Camponotus. 11.
 Carinata, Cremastogaster. 1064.
 Carinata, Myrmica. 989.
 Carinata F., Polyrhachis. 274.
 Carinata Sm., Polyrhachis. 160.
 Carinatus, Heptacoendylus. 768.
 Cariniceps, Tetramorium. 745.
 Carinulata, Pachycondyla. 516.
 Carniolicus, Lasius. 841.
 Caryae, Camponotus. 157.
 Castanea, Carebara. 894.
 Castanea, Cremastogaster. 1087.
 Castanea, Lobopelta. 586.
 Castanea, Myopopone. 549.
 Castanea, Myrmica. 950.
 Castaneipes, Camponotus. 2.
 Castaneiventris, Polyrhachis. 208.
 Castaneus, Camponotus. 15b.
 Castaneus, Meranoplus. 1110.
 Cataglyphis. pag. 12.
 Cataulacus. pag. 89.
 Causticus, Cryptocerus. 1081.
 Cavernosa, Bothreponera. 478.
 Cephalica, Pheidole. 857.
 Cephalica, Pseudomyrma. 699.
 Cephalotes, Odontomachus. 587.
 Cephalotes, Atta. 998.
 Cephalotes, Cremastogaster. 1045.
 Cephalotes, Solenopsis. 885.
 Cerapachys. pag. 25.
 Cerasi, Cremastogaster. 1071.
 Ceratobasis. pag. 40.
 Certus, Aenictus. Anhang. pag. 41.
 Cervicalis, Camponotus. 81.
 Chalybea, Polyrhachis. 178.
 Chaonia, Polyrhachis. 260.
 Charaxus, Polyrhachis. 218.
 Chartifex, Camponotus. 117.
 Chelifer, Odontomachus. 598.
 Chilensis, Camponotus. 184.
 Chilensis, Pheidole. 868.
 Cicatriculosa, Cremastogaster. 1084.
 Cinctellus, Camponotus. 28.
 Cinerascens, Camponotus. 42.
 Cineres, Formica. 866.
 Cingulata, Atta. 979.
 Cingulata, Hypoclinea. 407.
 Cingulata, Leptothorax. 786.
 Cingulatus, Camponotus. 106.
 Cinnabari, Monomorium. 879.
 Circumspectus, Camponotus. 82.
 Cladoica, Pseudomyrma. 705.
 Clandestina, Myrmica. 791.
 Clarus, Camponotus. 158.
 Clarus, Odontomachus. 606.
 Clavata, Paraponera. 527.
 Clavigera, Acanthomyopa. 882.
 Cleophaea, Polyrhachis. 257.
 Clipeata, Polyrhachis. 197.
 Clipeata, Solenopsis. 885.
 Clipeata, Strumigenys. 1182.
 Clipeatus, Cryptocerus. 1098.
 Clipeatus, Leptothorax. 781.
 Coarctata, Ponera. 457.
 Coeca, Myrmica. 926.
 Coeca, Myrmica. 908.
 Coeca, Nycteresia. 575.
 Cognata, Camponotus. 11.
 Collina, Tapinoma. 878.
 Colobopsis. pag. 9.
 Colossus, Carebara. 891.
 Columbica, Atta. 998.
 Comata, Pheidole. 847.

- Cammutata*, Ponera. 672.
Complanatus, *Cryptocerus*. 1100.
Compressa, Sima. 721.
Compressicornis, *Polyrhachis*. 242.
Compressus, *Camponotus*. 88.
Concinnum, *Ectatomma*. 508.
Concolor, *Pseudomyrma*. 711.
Confnis, Ponera. 465.
Congerens, Formica. 858.
Conica, Formica. 419.
Consanguineus, *Camponotus*. 88.
Consectator, *Camponotus*. 97.
Conalmitis, *Polyrhachis*. 159.
Consohrinus, *Camponotus*. 89.
Conspicuus, *Camponotus*. 187.
Constructor, *Polyrhachis*. 212.
Contigua, Myrmica. 917.
Contracta, Ponera. 457.
Convexa, *Polyrhachis*. 194.
Coptophylla, Atta. 997.
Coquereli, *Odontomachus*. 581.
Corallina, *Colobopsis*. 304.
Cordata, Daceton. 1184.
Cordata, Formica. 428.
Cordatus, *Cryptocerus*. 1088.
Cordatus, *Meranoplus*. 1109.
Coronata, Atta. 1008.
Corrugata, Myrmica. 966.
Corrusca, Formica. 448.
Corticalis, *Leptothorax*. 782.
Cosmacetes. pag. 20.
Cosmicus, *Camponotus*. 26.
Coxale, *Ectatomma*. 492.
Coxalis, *Camponotus*. 81.
Crassicornis, *Eciton*. 1017.
Crassicornis, Ponera. 687.
Crassinoda, *Pachycondyla*. 511.
Crassus, *Camponotus*. 120.
Cremastogaster. pag. 86.
Crenata, *Pachycondyla*. 517.
Crenata, Ponera. 664.
Crepusculascens, *Prenolepis*. 812.
Cribrinodis, *Platythrea*. 488.
Crinitus, *Heptacondylus*. 765.
Crinitus, Lasius. 846.
Crinosa, *Cremastogaster*. 1066.
Crocea, Ponera. 677.
Cruda, Formica. 486.
Crudelis, Myrmecia. 626.
Crudelis, Myrmica. 798.
Crudelis, Ponera. 668.
Cruentatus, *Camponotus*. 1.
Cruentatus, *Harpegnathus*. 608.
Cryptocerus. pag. 88.
Cubaensis, *Pheidole*. 865.
Cubaensis, *Polyrhachis*. 284.
Cuneata, *Camponotus*. 119.
Cunicularia, Formica. 863.
Cuprea, Ponera. 656.
Cursor, *Cataglyphis*. 853.
Curtisii, *Typhlopone*. 559.
Curvidentata, *Eciton*. 1018.
Curvispinosa, *Cremastogaster*. 1062.
Cuspidata, *Polyrhachis*. 304.
Custodiens, Formica. 418.
Cyanea, *Polyrhachis*. 272.
Cyaniventris, *Polyrhachis*. 272.
Cyphomyrmex. pag. 89.
Cylindrica, *Colobopsis*. 295.
Daceton. pag. 40.
Dahlbomii, *Typhlopone*. 567.
Dalmatica, *Camponotus*. 9.
Debilis, *Stenamma*. 726.
Decamera. pag. 14.
Deceptor, *Echinopla*. Anhang pag. 48.
Decollatus, *Dolichoderus*. 822.
Decipiens, *Polyrhachis*. 220.
Decorus, *Camponotus*. 108.
Defensus, *Polyrhachis*. 268.
Deformis, *Cremastogaster*. 1047.
Deformis, *Catantonus*. 1125.
Democles, *Polyrhachis*. 252.
Denticornis, Myrmica. 787.
Dentigera, *Aphaenogaster*. 811.
Denticulata, *Odontoponera*. 526.
Denticulatum, *Stigmatomma*. 551.
Depressa, Myrmica. 908.
Depressus, *Cryptocerus*. 1092.
Dercynus, *Polyrhachis*. Anh. pag. 48.
Desecta, *Colobopsis*. 297.
Destructor, Atta. 971.
Destructor, *Gigantiops*. 834.
Detecta, Formica. 440.
Diacamma. pag. 16.
Diadema, *Dorylus*. Anhang pag. 41.
Diaphantus, *Polyrhachis*. 249.
Dichrous, Lasius. 849.
Dichtadia. Anhang pag. 42.
Didyma, Formica. 415.
Difformis v. *deformis*.
Diffusa, *Pheidole*. 888.
Diffusa, *Cremastogaster*. 1041.
Diligens, Atta. 988.
Diligens, *Camponotus*. 46.
Diluta, Myrmica. 785.
Dimidiata, Myrmica. 964.
Dimidiata, *Pseudomyrma*. 716.
Dimidiatus, *Camponotus*. 88.
Diminuta, *Lobopelta*. 582.
Dinoponera. pag. 19.

- Diplorhoptrum. pag. 82.
 Discocephalus, Cryptocerus. 1082.
 Discothyrea. p. 21.
 Dislocata, Formica. 455.
 Dissimilis, Atta. 975.
 Distinguendus, Camponotus. 186.
 Diversa, Pheidole. 866.
 Diversus, Pheidologeton. 820.
 Dives, Polyrhachis. 174.
 Dolichoderus. pag. 10.
 Dolo, Ectatomma. 505.
 Dolomedes, Polyrhachis. Anh. pag. 48.
 Dolonigera, Hypoclinea. 410.
 Domestica, Monomorium. 872.
 Domicola, Atta. 972.
 Dominula, Formica. 859.
 D'Orbigny, Labidus. Anh. pag. 41.
 D'Orbignyanus, Cryptocerus. 1092.
 Dorsata, Formica. 857.
 Dorycus, Camponotus. 85.
 Dorylus. Anhang. pag. 41.
 Drepanognathus. pag. 22.
 Drepanophora, Eciton. 1014.
 Drewseni, Solenopsis. Anh. pag. 48.
 Dromedarius, Heptacondylus. 771.
 Dubitata, Echinopla. 292.
 Dubitatus, Cryptocerus. 1078.
 Dux, Carebara. 892.
 Echinopla. pag. 9.
 Eciton. pag. 86.
 Ectatomma. pag. 17.
 Edentatum, Ectatomma. 501.
 Egregius, Camponotus. 47.
 Ejecta, Pseudomyrma. 702.
 Elegans, Cremastogaster. 1058.
 Elegans, Cryptocerus. 1080.
 Elegans, Pseudomyrma. 696.
 Elongata, Formica. 420.
 Elongata, Strumigenys. 1181.
 Elongatus, Cryptocerus. 1085.
 Emarginatus, Formica. 857.
 Emarginatus, Lasius. 888.
 Emarginatus, Stenomymex. 605.
 Emarginatus, Strongylognathus. 728.
 Enictus v. Aenictus.
 Ephippium, Camponotus. 91.
 Equina, Polyrhachis. 205.
 Erichsonii, Labidus. Anhang pag. 41.
 Erratica, Eciton. 1024.
 Erraticum, Tapinoma. 878.
 Erythrocephalus, Leptomymex. 810.
 Esenbeckii, Labidus. Anhang pag. 41.
 Esuriens, Myrmecia. 619.
 Esuriens, Camponotus. 145.
 Eudora, Polyrhachis. 222.
 Eumenoides, Heptacondylus. 764.
 Europaea, Typhlopone. 555.
 Euryalus, Polyrhachis. Anh. pag. 48.
 Eurythus, Polyrhachis. 365.
 Exasperata, Polyrhachis. 258.
 Exasperatus, Camponotus. 70.
 Excellens, Pheidole. 831.
 Exsecta, Formica. 861.
 Exulans, Formica. 446.
 Faber, Pseudomyrma. 704.
 Fabricator, Atta. 985.
 Fabricator, Camponotus. 20.
 Fabricii, Camponotus. 115.
 Fairmairei, Cataglyphis. 852.
 Falcata, Leptogenys. 540.
 Falcigera, Leptogenys. 589.
 Fallax, Camponotus. 8.
 Familiaris, Formica. 483.
 Familiaris, Lasius. 847.
 Fargeavi, Labidus. Anhang pag. 41.
 Fastigatus, Camponotus. 122.
 Femoralis, Cryptocerus. 1100.
 Femorata, Podomyrma. 754.
 Femorata, Polyrhachis. 279.
 Femoratus, Camponotus. 109.
 Ferruginea, Amblyopone. 548.
 Ferruginea, Ponera. 676.
 Ferrugineus, Camponotus. 6.
 Fervens Drury, Atta. 998.
 Fervens Say, Atta. 1002.
 Fervens, Camponotus. 78.
 Fervens, Pheidole. 842.
 Fervens, Polyrhachis. 240.
 Festinus, Camponotus. 76.
 Filiformis, Pseudomyrma. 699.
 Fimbriata, Pheidole. 860.
 Flagitiosus, Cataulacus. 1128.
 Flava, Plagiolepis. 828.
 Flavens, Pheidole. 864.
 Flavescens, Camponotus. 102.
 Flavicomis, Myrmecia. 616.
 Flavicornis, Pachycondyla. 523.
 Flavicornis, Polyrhachis. 175.
 Flavidula, Plagiolepis. 880.
 Flavidula, Pseudomyrma. 705.
 Flavidula, Solenopsis. 880.
 Flavipes, Formica. 865.
 Flavitarsus, Camponotus. 80.
 Flavomaculatus, Cryptocerus. 1097.
 Flavomarginatus, Camponotus. 18.
 Flavus, Lasius. 840.
 Flexus, Camponotus. 110.
 Floricola, Atta. 974.
 Fodiens, Myrmica. 907.
 Foetens, Megaloponera. 506.

- Foetens, Paltothyreus. 507.
 Foetens, Myrmica. 954.
 Foetida, Myrmica. 954.
 Foveolata, Pachycondyla. 530.
 Fonscolombi, Labidus. Anh. pag. 41.
 Forceps, Myrmecia. 615.
 Forficata F., Myrmecia. 618.
 Forficata, Latr., Myrmecia. 620.
 Formica. pag. 12.
 Formicidae incertigenaria. p. 15.
 Formicoxenus. pag. 25.
 Formosa, Myrmica. 944.
 Foveolata, Camponotus. 9.
 Fragilis, Formica. 480.
 Fragilis, Myrmica. 914.
 Fragosa, Ooceraea. 725.
 Frauenfeldii, Acantholepis. 324.
 Frauenfeldii, Polyrhachis. 215.
 Fugax, Solenopsis. 880.
 Fuliginosus, Lasius. 885.
 Fulva, Aphaenogaster. 815.
 Fulva, Prenolepis. 817.
 Fulva, Typhlopone. 568.
 Fulvipes, Myrmecia. 628.
 Fulvopilosus, Camponotus. 21.
 Fulvum, Monomorium. 877.
 Fumidus, Camponotus. 148.
 Fumipennis, Atta. 991.
 Fungosa, Hypoclinea. 405.
 Furcata, Polyrhachis. 188.
 Fusca L., Formica. 865.
 Fusca Schill., Formica. Note 386
 Fusca Leach, Formica. Anh. pag. 42.
 Fusca Foerst. Lasius. 886.
 Fuscescens, Formica. Anhang pag. 42.
 Fuscipennis, Myrmica. 923.
 Fuscipes, Colobopsis. 294.
 Fuscipes, Polyrhachis. 280.
 Fuscoatra, Pachycondyla. 514.
 Fuscoptera, Camponotus. 6.
 Fuscovarius, Aenictus. Anh. pag. 41.
 Fuscula, Tetramorium. 744.
 Gagates Los., Camponotus. 9.
 Gagates Latr., Formica. 867.
 Gagates, Paltothyreus. 507.
 Gagates, Polyrhachis. 162.
 Gayi, Myrmica. 796.
 Galbula, Aphaenogaster. 798.
 Gemella, Aphaenogaster. 805.
 Geminata, Solenopsis. 885.
 Geometrica, Polyrhachis. 283.
 Geometricum, Diacamma. 480.
 Ghilianii, Anochetus. 580.
 Gibbs, Hypoclinea. 398.
 Gibberosa, Prenolepis. 319.
 Gibbosa, Hypoclinea. 395.
 Gibbosus, Heptaecodylus. 766.
 Gigantes, Dinoponera. 544.
 Gigantiops. pag. 11.
 Gigas Latr., Camponotus. 45.
 Gigas Leach., Camponotus. 7.
 Gilva, Poneza. 474.
 Gilvicoepa, Camponotus. 74.
 Gilviventris, Camponotus. 188.
 Glaberrima, Dichthadia. Anh. pag. 42.
 Glabra, Formica. Anhang pag. 42.
 Glabra, Hypoclinea. 408.
 Glabra, Myrmica. 959.
 Glabra, Solenopsis. 887.
 Glabratum, Tapinoma. 377.
 Glabella, Tapinoma. 378.
 Gladiator, Stenomomyrmex. 604.
 Glebaria, Formica. 865.
 Globularia, Solenopsis. 889.
 Glycyphilum, Monomorium. 876.
 Gnampptogenya. pag. 19.
 Gracilescens, Prenolepis. 813.
 Gracilescens, Myrmica. 920.
 Gracilipes, Prenolepis. 814.
 Gracilis, Meranopsis. 1118.
 Gracilis, Pseudomyrma. 715.
 Gracillimum, Monomorium. 874.
 Graminicola, Leptotherax. 729.
 Graminicola, Myrmica. 900.
 Graminicola, Asemorhoptera. 750.
 Graminicola, Myrmecina. 897.
 Grandiosus, Cryptocerus. 1074.
 Grandis, Dinoponera. 544.
 Granosa, Bothropemera. 477.
 Granulatus, Cataulacus. 1118.
 Granulodis, Myrmica. 792.
 Gratiiosa, Podomyrma. 751.
 Gravenhorsti, Labidus. Anh. pag. 41.
 Gredleri, Leptotherax. 780.
 Grisea, Polyrhachis. 229.
 Grossa, Atta. 998.
 Gnerini, Polyrhachis. 278.
 Guerini, Labidus. Anhang pag. 41.
 Guineense, Tetramorium. 745.
 Guineensis, Cataulacus. 1116.
 Gulosa, Myrmecia. 610.
 Gundlachi, Strumigenys. 1129.
 Haematocephala, Cremastogaster. 1028.
 Haematodus, Odontomachus. 597.
 Haemorrhoidalis, Cryptocerus. 1104.
 Halidayi, Labidus. Anhang pag. 41.
 Hamata, Eciton. 1018.
 Hamulus, Cryptocerus. 1103.

- Harpax, Pachycondyla. 521.
 Harpegnathus. pag. 22.
 Harrisii, Labidus. Anhang pag. 42.
 Hartigli, Labidus. Anhang pag. 41.
 Hastata, Polyrhachis. 165.
 Hastatus, Odontomachus. 601.
 Hector, Polyrhachis. 176.
 Hector, Polyrhachis. 281.
 Helvolus, Dorylus. Anhang pag. 41
 Hemioplica. pag. 9.
 Hemipaila, Formica. 416.
 Hendecarthrus, Camponotus. 28.
 Heptacondylus. pag. 27.
 Herculeanus, Camponotus. 7.
 Herrichii, Camponotus. 99.
 Hexacantha, Polyrhachis. 280.
 Hindostanus, Dorylus. Anh. pag. 41.
 Hippomanes, Polyrhachis. 262.
 Hirsutinusculus, Odontomachus. 597.
 Hirtula, Tomognathus. 727.
 Holosericum, Diacamma. 481.
 Homalina, Typhlopone. 564.
 Hopei, Labidus. Anhang pag. 41.
 Hoplomyrmus. pag. 6.
 Horridus, Cataulacus. 1121.
 Hostilis, Atta. 969.
 Hostilis, Polyrhachis. 288.
 Huberiana, Aphaenogaster. 798.
 Humilis, Myrmica. 912.
 Hypoclinea. pag. 14.
 Hystrix, Atta. 1008.
 Illigeri, Labidus. Anhang pag. 42.
 Impar, Lasius. 850.
 Impetuosus, Camponotus. 88.
 Impressa, Colobopsis. 806.
 Impressa, Pachycondyla. 515.
 Impura, Tetramorium. 744.
 Inaequalis, Camponotus. 141.
 Incerta, Myrmica. 929.
 Incisa, Formica. 452.
 Incisa, Lasius. 845.
 Inconspicuus, Aenictus. Anh. pag. 41.
 Incursor, Formica. 485.
 Indefessa, Camponotus. 88.
 Inermis, Cremastogaster. 1088.
 Inermis, Polyrhachis. 267.
 Infandus, Odontomachus. 594.
 Inflata, Cremastogaster. 1048.
 Inflecta, Myrmica. 965.
 Insolens, Myrmica. 928.
 Instabile, Tapinoma. 888.
 Instabilis, Atta. 976.
 Insularis, Atta. 1000.
 Insularis, Cataulacus. 1120.
 Insularis, Cremastogaster. 1052.
 Insularis, Odontomachus. 602.
 Integra, Formica. 370.
 Intermedia, Camponotus. 7.
 Interruptus, Leptothorax. 789.
 Intrepidus Kirb., Camponotus. 87.
 Intrepidus Mayr, Camponotus. 88.
 Intricatum, Diacamma. 485.
 Inversa, Ponera. 678.
 Iridesca, Lobopelta. 534.
 Iridipennis, Ponera. 642.
 Iridomyrmex. pag. 13.
 Iris, Macromischa. 781.
 Irritabilis, Camponotus. 72.
 Irritabilis, Cremastogaster. 1056.
 Irritabilis, Polyrhachis. 166.
 Irritans, Camponotus. 61.
 Irritans, Myrmica. 904.
 Ischnomyrmex. pag. 27.
 Ithonus, Polyrhachis. 221.
 Jacksoniana, Polyrhachis. 281.
 Janus, Pheidole. 546.
 Jucunda, Myrmica. 905.
 Jurinei, Labidus. Anhang pag. 41.
 Juvenculus, Dorylus. Anhang pag. 41.
 Juvenilis, Aphaenogaster. 798.
 Kiesenwetteri, Camponotus. 10.
 Kiesenwetteri, Liometopum. 390.
 Kirbyi, Cremastogaster. 1089.
 Kirbyi, Cremastogaster. 1040.
 Kirbyi, Typhlopone. 568.
 Klugii, Labidus. Anhang pag. 42.
 Kneri, Cremastogaster. 1082.
 Kollari, Tetramorium. 745.
 Kraatzii, Myrmelachista. 888.
 Labella, Polyrhachis. 227.
 Labiatus, Dorylus. Anhang pag. 41.
 Labidogenys. pag. 40.
 Labidus. pag. 20 und Anh. pag. 41.
 Laboriosa, Cremastogaster. 1051.
 Laboriosa, Polyrhachis. 158.
 Laboriosus, Camponotus. 16.
 Laboriosus, Pheidologeton. 826.
 Lactaria, Hypoclinea. 402.
 Lacteipennis, Camponotus. 24.
 Lacteipennis, Leptothorax. 729.
 Lacteipennis, Polyrhachis. 171.
 Lamellosa, Platythyrea. 489.
 Laminatus, Cryptocerus. 1075.
 Lapidum, Aphaenogaster. 799.
 Lasius. pag. 11.
 Latangulus, Camponotus. 128.
 Lateralis, Camponotus. 9.
 Latifrons, Polyrhachis. 200.

- Latinoda*, *Pheidole*. 845.
Latipes, *Formica*. Anhang pag. 42.
Latreillei, *Labidus*. Anhang pag. 41.
Latreillei, *Myrmecina*. 897.
Latreillei, *Polyrhachis*. 277.
Lauta, *Formica*. 458.
Lebaei, *Atta*. 999.
Legionis, *Eciton*. 1019.
Leonina, *Myrmica*. 784.
Leptalea. pag. 24.
Leptogenys. pag. 19.
Leptomyrmez. pag. 10.
Leptothorax. pag. 26.
Leucophaea, *Formica*. 482.
Leviceps, *Cremastogaster*. 1059.
Leviceps, *Lobopelta*. 582.
Leviceps, *Pseudomyrma*. 687.
Leviceps, *Typhlata*. 1027.
Levifrons, *Podomyrma*. 756.
Levigata, *Atta*. 994.
Levigata Smith, *Pheidole*. 829.
Levigata Mayr, *Pheidole*. 858.
Levigata, *Polyrhachis*. 179.
Levigata, *Ponera*. 668.
Levigata, *Typhlopone*. 560.
Levigatus, *Camponotus*. 152.
Levinodis, *Myrmica*. 786.
Levior, *Polyrhachis*. 232.
Levis, *Aphaenogaster*. 818.
Levissima, *Colobopsis*. 803.
Levissima, *Cremastogaster*. 1055.
Levissima, *Myrmica*. 989.
Levissima, *Podomyrma*. 752.
Levissima, *Polyrhachis*. 186.
Levissima, *Polyrhachis*. 232.
Leviuscula, *Megaloponera*. 506.
Leviuscula, *Stenammas*. 726.
Libera, *Formica*. 865.
Lignata, *Carebara*. 895.
Ligniperdis, *Camponotus*. 8.
Ligniseca, *Pseudomyrma*. 707.
Limata, *Cremastogaster*. 1068.
Linearis, *Ponera*. 669.
Lineata, *Echinopla*. 287.
Lineolata, *Cremastogaster*. 1070.
Liometopum. pag. 14.
Lippulum, *Asemorhoptrum*. 750.
Lobata, *Pachycondyla*. 520.
Lobicornis, *Myrmica*. 787.
Lobopelta. pag. 19.
Longiceps, *Camponotus*. Anh. pag. 43.
Longiceps, *Myrmica*. 946.
Longicornis, *Dorylus*. Anhang pag. 41.
Longicornis, *Ptenolepis*. 818.
Longinoda, *Oecophylla*. 809.
Longipes, *Camponotus*. 22.
Longipes, *Heptacondylus*. 769.
Longipes, *Ischnomyrmex*. 761.
Longipes, *Myrmica*. 957.
Longipes, *Oecophylla*. 808.
Longipes, *Polyrhachis*. 237.
Longipinosus, *Leptothorax*. 741.
Louisianae, *Strumigenys*. 1180.
Luctuosus, *Camponotus*. 68.
Lugens, *Macromischa*. 782.
Lugubris, *Eciton*. 1016.
Lugubris, *Formica*. 857.
Lundii, *Atta*. 1004.
Lutea, *Ponera*. 469.
Luteipes, *Ponera*. 468.
Luteola, *Pachycondyla*. 519.
Luteus, *Camponotus*. 87.
Lutosus, *Camponotus*. 126.
Lycidas, *Polyrhachis*. 263.
Lyncea, *Myrmica*. 796.
Lyroessa, *Strumigenys*. 1127.
Macra, *Oecophylla*. 807.
Macrocephala, *Formica*. 442.
Macromischa. pag. 28.
Maculata, *Myopopone*. 550.
Maculata, *Pseudomyrma*. 698.
Maculatus, *Camponotus*. 11.
Madara, *Solenopsis*. 890.
Magnum, *Tapinoma*. 874.
Magnus *Camponotus*. 87.
Malabarica, *Pheidole*. 889.
Maligna, *Polyrhachis*. 270.
Maligna, *Trapaeiopelta*. 545.
Malignus, *Odontomachus*. 591.
Mandibularis, *Myrmecina*. 624.
Mandibularis, *Plectrotena*. 587.
Mandibularis, *Pseudomyrma*. 700.
Mandibularis, *Solenopsis*. 885.
Mandibularis, *Strumigenys*. 1128.
Manica. pag. 28.
Marginata. *Camponotus*. 2.
Marginata, *Pachycondyla*. 594.
Marginata, *Polyrhachis*. 289.
Marginatus, *Camponotus*. 8.
Marginatus, *Cryptoceros*. 1073.
Maxillaris, *Odontomachus*. 601.
Maxillosa, *Formica*. 426.
Maxillosa, *Leptogenys*. 588.
Maxillosa, *Odontomachus*. 597.
Mayri, *Cremastogaster*. 1029.
Mayri, *Polyrhachis*. 198.
Mediatus, *Dorylus*. Anhang pag. 41.
Mediterraneum, *Monemoriom*. 868.
Megacephala, *Aphaenogaster*. 798.
Megacephala Los., *Pheidole*. 828.

- Megacephala F., Pheidole. 839.
 Megacephalus, Pheidologeton. 827.
 Megalocola, Cataglyphis. 852.
 Megaloponera. pag. 17.
 Melanarctos, Echinopla. 391.
 Melanocephala, Micromyrma. 388.
 Melanocephalus, Camponotus. 181.
 Melanogaster, Camponotus. 9.
 Melanopa, Formica. Anhang pag. 42.
 Melina, Ponera. 678.
 Mellea, Myrmica. 988.
 Mellens, Camponotus. 150.
 Melligera, Cataglyphis. 856.
 Melshheimeri, Labidus. Anh. pag. 42.
 Membranaceus, Cryptocerus. 1078.
 Meranoplus. pag. 89.
 Meridionale, Tapinoma. 375.
 Merops, Polyrhachis. 219.
 Merula, Formica. 414.
 Mesoxena. pag. 21.
 Metallicum, Ectatomma. 494.
 Metella, Polyrhachis. 228.
 Mexicana, Atta. 1002.
 Mexicana, Cataglyphis. 856.
 Mexicana, Eciton. 1026.
 Mexicana, Pseudomyrma. 717.
 Mexicanus, Labidus. Anhang pag. 42.
 Micans, Camponotus. 5.
 Microcephalus, Liometopum. 390.
 Micrommata, Sysphingia. 577.
 Micromyrma. pag. 14.
 Migratoria, Atta. 993.
 Militaris, Pheidole. 848.
 Militaris, Polyrhachis. 160.
 Minkii, Asemorhoptum. 750.
 Minor, Pheidole. 840.
 Minuta, Atta. 970.
 Minuta, Myrmica. 968.
 Minuta, Pseudomyrma. 684.
 Minutum, Monomorium. 867.
 Minutum, Tapinoma. 382.
 Minutus, Cataulacus. 1125.
 Minutus, Cryptocerus. 1086.
 Mistura, Camponotus. 75.
 Mistura, Mesoxena. 578.
 Mitis, Camponotus. 50.
 Mixta Foerst. Lasius. 842.
 Mixtus Nyl., Lasius. 848.
 Modesta, Myrmica. 940.
 Modesta, Polyrhachis. 177.
 Modesta, Pseudomyrma. 689.
 Modesta, Pseudomyrma. 714.
 Modesta, Tetramorium. 744.
 Moesta, Myrmica. 930.
 Molefaciens, Myrmica. 947.
 Molestá, Anomma. 571.
 Molestá, Monomorium. 872.
 Molestans, Pheidole. 861.
 Monacis. pag. 15.
 Monomorium. pag. 81.
 Monocombus. pag. 12.
 Montezumia, Cremastogaster. 1068.
 Montezumia, Pachycondyla. 531.
 Mordax, Pheidole. 850.
 Mordax, Ponera. 666.
 Morosus, Camponotus. 182.
 Morosus, Labidus. Anhang pag. 42.
 Mucronata, Polyrhachis. 284.
 Mucronatum, Ectatomma. 504.
 Mucronatus, Meranoplus. 1108.
 Mucronifera, Monacia. 412.
 Mus, Camponotus. 180.
 Muscorum, Leptothorax. 780.
 Mutabilis, Lobopelta. 586.
 Mutata, Polyrhachis. 185.
 Mutica, Aphaenogaster. 799.
 Mutilata, Colobopsis. 299.
 Mutillae, Polyrhachis. 254.
 Myopa, Ponera.
 Myopias. pag. 19.
 Myopopone. pag. 20.
 Myrmecia. pag. 22.
 Myrmecina. pag. 83.
 Myrmecocystus. pag. 12.
 Myrmelachista. pag. 11.
 Myrmex. pag. 24.
 Myrmica. pag. 28.
 Myrmicidae incerti generis. pag. 83.
 Myrmicaria. pag. 28.
 Myrmicocrypta. pag. 85.
 Myrmosida. pag. 25.
 Myrmus. 728.
 Mysticam, Mystrium. 554.
 Mystrium. pag. 20.
 Nana Jerd., Formica. 423.
 Nana Ltr., Myrmica. 955.
 Nanus, Camponotus. 127.
 Nanus, Pheidologeton. 824.
 Nasuta, Cataglyphis. 858.
 Natalensis, Camponotus. 25.
 Natalensis, Heptacondylus. 768.
 Natalensis, Pseudomyrma. 682.
 Nicaeensis, Formica. 863.
 Nidificans, Polyrhachis. 168.
 Nidulans, Camponotus. 118.
 Nietneri, Odontomachus. 583.
 Nigella, Decamera. 389.
 Niger, Heptacondylus. 762.
 Niger, Lasius. 886.
 Nigerrima, Tapinoma. 378.

- Nigra*, *Atta*. 1006.
Nigra, *Polyrhachis*. 195.
Nigra, *Sima*. 720.
Nigrata, *Camponotus*. 4.
Nigricans, *Dorylus*. Anhang pag. 41.
Nigriceps, *Camponotus*. 95.
Nigriceps, *Leptothorax*. 735.
Nigriceps, *Myrmecia*. 638.
Nigriceps, *Odontomachus*. 593.
Nigriceps, *Polyrhachis*. Anh. pag. 48.
Nigriceps, *Pseudomyrma*. 697.
Nigriscapa, *Myrmecia*. 611.
Nigriventris, *Atta*. 989.
Nigriventris, *Formica*. 447.
Nigriventris, *Leptomyrmex*. 311.
Nigriventris, *Myrmecia*. 629.
Nigroaenea, *Formica*. 488.
Nigroaeneus, *Camponotus*. 90.
Nigrocincta, *Myrmecia*. 622.
Nigrum, *Tapinoma*. 878.
Nitens, *Prenolepis*. 312.
Nitida, *Echinopla*. Anhang pag. 48.
Nitida, *Formica*. Anhang pag. 42.
Nitida, *Iridomyrmex*. 872.
Nitida, *Podomyrma*. 758.
Nitida, *Polyrhachis*. 210.
Nitida, *Ponera*. 686.
Nitida, *Ponera*. 648.
Nitida, *Pseudomyrma*. 690.
Nitidula, *Stenamma*. 726.
Nitidum, *Tapinoma*. 880.
Nitidus, *Camponotus*. 79.
Niveo-setosus, *Camponotus*. 22.
Nodifera, *Atta*. 978.
Nodosa, *Ponera*. 675.
Nodus, *Cataglyphis*. 852.
Notabillis, *Pheidole*. 852.
Novaeboracensis, *Camponotus*. 156.
Nudata, *Polyrhachis*. 245.
Numeria, *Polyrhachis*. 261.
Nycteresia. pag. 21.
Nylanderii, *Leptothorax*. 786.
Oblonga, *Myrmica*. 948.
Oblongus, *Camponotus*. 58.
Obscura, *Amblyopone*. 547.
Obscura, *Cremastogaster*. 1048.
Obscura, *Cremastogaster*. 1049.
Obscura, *Hypoclinea*. 406.
Obscura, *Prenolepis*. 315.
Obsidiana, *Aphaenogaster*. 807.
Obsoleta, *Formica*. 857.
Obsoleta, *Formica*. 368.
Obtusa, *Camponotus*. 14.
Obtusus, *Cryptocerus*. 1084.
Ocellifer, *Pheidologeton*. 821.
Ocellifera, *Lobopelta*. 525.
Ochracea, *Cremastogaster*. 1057.
Ochracea, *Ponera*. 460.
Oculata, *Colobopsis*. 308.
Oculata, *Ponera*. 662.
Oculata, *Pseudomyrma*. 698.
Oculatus, *Cerapachys*. 728.
Oculatus, *Cryptocerus*. 1095.
Odontomachus. pag. 21.
Odontoponera. pag. 18.
Oecodoma. pag. 35.
Oecophthora. pag. 80.
Oecophylla. pag. 10.
Olenus, *Polyrhachis*. 258.
Ominosum, *Monomorium*. 871.
Omnivora, *Myrmica*. 948.
Ooceraea. pag. 25.
Opaca, *Camponotus*. 1.
Opaca, *Myrmica*. 921.
Opaca, *Pheidole*. 859.
Opaciceps, *Camponotus*. 108.
Opaciventre, *Ectatomma*. 500.
Opposita, *Myrmica*. 967.
Oraniensis, *Typhlopone*. 556.
Orectognathus. pag. 40.
Orientalis, *Dorylus*. Anhang pag. 41.
Orayllus, *Polyrhachis*. 255.
Ovaticeps, *Camponotus*. 138.
Pabulator, *Pheidole*. 854.
Pachycera, *Eciton*. 1021.
Pachycondyla. pag. 18.
Paleata, *Solenopsis*. 885.
Pallens, *Camponotus*. 2.
Pallens, *Cryptocerus*. 1079.
Pallens, *Formica*. 448.
Pallescens, *Lasius*. 336.
Pallida, *Aphaenogaster*. 802.
Pallida, *Atta*. 1009.
Pallida, *Ponera*. 646.
Pallida, *Pseudomyrma*. 718.
Pallidiflava, *Formica*. 456.
Pallidelutea, *Pheidole*. 889.
Pallidicornis, *Ponera*. 649.
Pallidinervis, *Camponotus*. 4.
Pallidipennis, *Ponera*. 650.
Pallidula, *Pheidole*. 828.
Pallidus, *Camponotus*. 68.
Pallipes, *Cremastogaster*. 1058.
Pallipes, *Echinopla*. 389.
Pallipes, *Pachycondyla*. 517.
Pallipes, *Ponera*. 647.
Pallipes, *Ponera*. 664.
Pallipes, *Ponera*. 679.
Pallipes, *Stigmatomma*. 558.
Paltothyreus. pag. 17.

- Pandarus, Polyrhachis.* 268.
Paradoxa, Myrmecoida. 724.
Parallela, Myrmica. 987.
Parallela, Ponera. 659.
Parallelus, Cataulacus. 1117.
Paraponera. pag. 18.
Paromalus, Polyrhachis. Anh. pag. 48.
Parvula, Leptothorax. 786.
Pavida, Formica. 434.
Pavonii, Cryptocerus. 1092.
Paxillus, Polyrhachis. Anh. pag. 48.
Pedestris, Myrmica. 925.
Pedunculata, Pachycondyla. 512.
Pellitus, Camponotus. 128.
Pellucida, Myrmica. 915.
Penetralis, Pheidole. 851.
Penetrans, Atta. 980.
Pennsylvanica, Pheidole. 866.
Pennsylvanicus, Camponotus. 154.
Perboscii, Pseudomyrma. 718.
Parditor, Hypoclinea. 409.
Peregrina, Polyrhachis. 246.
Perelegans, Myrmica. 790.
Perforator, Pseudomyrma. 709.
Perniciosa, Pheidole. 884.
Pertinax, Myrmica. 922.
Pertyi, Labidus. Anhang pag. 42.
Pestilentia, Paltothyrenus. 507.
Petiolatus, Meranoplus. 1112.
Phacota. pag. 30.
Pharaonis, Monomorium. 872.
Pheidole. pag. 30.
Pheidologeton. pag. 30.
Philippinensis, Polyrhachis. 269.
Phyllophila, Formica. 422.
Phyllophila, Polyrhachis. 241.
Phyllophila, Pseudomyrma. 695.
Physatta. pag. 27.
Picea, Camponotus. 9.
Picea, Formica. 867.
Picinus, Lasius. 848.
Picipes, Camponotus. 100.
Picta, Myrmecia. 625.
Pilicornis, Myrmecina. 898.
Pilifer, Leptothorax. 748.
Piliventris, Atta. 990.
Piliventris, Camponotus. 94.
Piliventris, Myrmecia. 627.
Piliventris, Polyrhachis. 178.
Piliventris, Ponera. 660.
Pilosa, Camponotus. 21.
Pilosa, Colobopsis. 296.
Pilosa, Eciton. 1020.
Pilosa, Pachycondyla. 512.
Pilosa, Pseudomyrma. 688.
Pilosula, Myrmecia. 620.
Pilosula, Ponera. 670.
Pinelli, Cryptocerus. 1088.
Piniphila, Formica. 857.
Pisina, Plagiolepis. 829.
Placidus, Camponotus. 65.
Placidus, Cryptocerus. 1087.
Plagiaria, Pheidole. 855.
Plagiolepis. pag. 11.
Planatus, Camponotus. 142.
Platygnaetha, Formica. 417.
Platypus, Camponotus. 78.
Platythyrea. pag. 17.
Platyтарus, Camponotus. 146.
Plectrotena. pag. 19.
Podomyrma. pag. 27.
Pöecillum, Monomorium. 878.
Polita, Myrmica. 938.
Polita, Myrmica. 960.
Polita, Prenolepis. 812.
Polita, Solenopsis. 886.
Polyctena, Formica. 857.
Polyergus. pag. 12.
Polyrhachis. pag. 6.
Pompilioides, Ponera. 658.
Ponera. pag. 16.
Poneridae incerti generis. p. 28.
Poneroides, Myrmica. 942.
Porphyritis, Macromischa. 778.
Praedator, Eciton. 1022.
Praetexta, Echinopla. 288.
Praensta, Pheidole. 862.
Pratense, Tapinoma. 881.
Pratensis De G., Formica. 858.
Pratensis Ol., Formica. 868.
Prenolepis. pag. 10.
Pressa, Polyrhachis. 216.
Presilabris, Formica. 863.
Prismaticus, Camponotus. 47.
Processionalis, Ponera. 641.
Proceratium. pag. 16.
Prociduum, Liometopum. 891.
Providens Syk., Pheidole. 886.
Providens Jerd., Pheidole. 887.
Proxima, Polyrhachis. 199.
Prunosum, Tapinoma. 884.
Pseudomyrma. pag. 24.
Pubescens, Aenictus. Anhang pag. 41.
Pubescens, Anomma. 578.
Pubescens Brull., Camponotus. 5.
Pubescens F., Camponotus. 6.
Pubescens, Colobopsis. 300.
Pubescens, Cryptocerus. 1072.
Pumicos, Bothroponera. 476.
Pumila, Ponera. 464.

- Punctata*, *Myrmica*. 941.
Punctata, *Platythrysa*. 491.
Punctata, *Typhlopoma*. 558.
Punctatissima, *Ponera*. 458.
Punctatum, *Ectatomma*. 495.
Punctatus, *Cryptocerus*. 1098.
Punctillata, *Polyrhachis*. 193.
Punctiventris, *Myrmica*. 797.
Pungens, *Solenopsis*. 884.
Punica, *Myrmica*. 906.
Punicans, *Macromischa*. 783.
Purpurata, *Macromischa*. 777.
Purpurea, *Iridomyrmex*. 371.
Purpureum, *Diacamma*. Anh. pag. 43.
Pusilla, *Pheidole*. 829.
Pusilla, *Myrmica*. 955.
Pusillus, *Cryptocerus*. 1085.
Pygmaea, *Flagirolepis*. 327.
Pygmaea, *Micromyrma*. 387.
Pyramica. pag. 40.
Pyramica, *Prenolepis*. 818.
Pyriformis, *Myrmecia*. 617.
Quadriceps, *Colobopsis*. 298.
Quadriceps, *Cremastogaster*. 1060.
Quadridentis, *Cryptocerus*. 1073.
Quadridentis, *Ectatomma*. 499.
Quadridentata Smith., *Ponera*. 468.
Quadridentata Rog., *Ponera*. 472.
Quadridenticulata, *Hypoclinea*. 408.
Quadrifemoralis, *Cremastogaster*. 1065.
Quadriglumis, *Eciton*. 1015.
Quadriguttatus, *Cryptocerus*. 1102.
Quadrilaterus, *Camponotus*. 35.
Quadrinaculatus, *Cryptocerus*. 1091.
Quadrinotata, *Ponera*. 685.
Quadripunctata, *Hypoclinea*. 394.
Quadrisectus, *Camponotus*. 77.
Quadrispinosa, *Pheidole*. 841.
Quadrispinosa, *Cremastogaster*. 1069.
Quadrispinosa, *Stenomyrmex*. 605.
Rapax, *Camponotus*. 114.
Rapax, *Eciton*. 1015.
Rastellata, *Polyrhachis*. 170.
Recedens, *Temnothorax*. 818.
Rediana, *Formica*. Anhang pag. 42.
Rediana, *Cremastogaster*. 1028.
Redtenbacheri, *Camponotus*. 53.
Relucens, *Polyrhachis*. 167.
Relucens Mayr, *Polyrhachis*. 198.
Reticulata, *Ponera*. 645.
Reticulata, *Tetramorium*. 745.
Reticulatus, *Camponotus*. 56.
Reticulatus, *Catanulus*. 1122.
Rhynchophora, *Myrmica*. 784.
Rhytidoponera. pag. 17.
Riehlii, *Colobopsis*. 305.
Rimosus, *Cryptocerus*. 1089.
Rimulosa, *Gnamptogenys*. 529.
Rixosa, *Polyrhachis*. 266.
Rixosus, *Odontomachus*. 584.
Robustus, *Camponotus*. 32.
Rogenhoferi, *Typhlomyrmex*. 574.
Romandi, *Labidus*. Anhang pag. 43.
Rostrata, *Formica*. 445.
Rubescens, *Polyergus*. 351.
Rubella, *Anomma*. 573.
Rubida, *Myrmica*. 784.
Rubiginosa, *Polyrhachis*. 262.
Rubiginosa, *Lasius*. 542. Note.
Rubra, *Atta*. 986.
Rubra L., *Myrmica*. Note zu 785.
Rubra Cugl., *Myrmica*. 788.
Rubra, *Pheidole*. 358.
Rubra, *Ponera*. 643.
Rubriceps, *Cremastogaster*. 1023.
Rubripes, *Camponotus*. 13.
Rufa, *Atta*. 978.
Rufa, *Camponotus*. 7.
Rufa, *Cremastogaster*. 1042.
Rufa, *Formica*. 357.
Rufescens, *Polyergus*. 351.
Rufibarbata, *Formica*. 363.
Ruficeps Sm., *Camponotus*. 74.
Ruficeps F., *Camponotus*. 104.
Ruficeps, *Myrmica*. 924.
Ruficeps, *Odontomachus*. 596.
Ruficeps, *Podomyrma*. 753.
Ruficornis, *Formica*. Anhang pag. 42.
Ruficornis, *Lasius*. 346.
Ruficornis, *Polyrhachis*. 211.
Ruficornis, *Ponera*. 671.
Rufifrons, *Colobopsis*. 301.
Rufinodis, *Myrmecia*. 623.
Rufipes, *Camponotus*. 99.
Rufipes, *Polyrhachis*. 207.
Rufipes, *Ponera*. 638.
Rufipes, *Pseudomyrma*. 683.
Rufitarsis F., *Aphaenogaster*. 799.
Rufitarsis Foerst., *Aphaenogaster*. 798.
Rufiventris, *Camponotus*. 21.
Rufifemorata, *Polyrhachis*. 230.
Rufoglaucus, *Camponotus*. 43.
Rufonigra, *Sima*. 719.
Rufotastaea, *Aphaenogaster*. 309.
Rufula, *Myopopone*. 549.
Rufus, *Odontomachus*. 582.
Rugifrons, *Myrmica*. 911.
Rugifrons, *Polyrhachis*. 243.
Ruginoda, *Ponera*. 661.
Ruginodis, *Myrmica*. 785.

- Rugosa, Atta. 1010.
 Rugosa, Ectatomma. 492.
 Rugosa, Pheidole. 848.
 Rugosa, Polyrhachis. 288.
 Rugosum, Diacamma. 479.
 Rugosum, Ectatomma. 498.
 Rugosus, Harpegnathus. 606.
 Rugosus, Heptacondyla. 772.
 Rugosus, Odontomachus. 585.
 Rugulosa, Myrmica. 791.
 Rugulosa, Polyrhachis. 282.
 Ruidum, Ectatomma. 498.
 Rupestris, Formica. Anhang pag. 42.
 Rupicapra, Polyrhachis. 196.
 Rnasula, Myrmica. 794.
 Sabuleti, Myrmica. 789.
 Sacharivora, Formica. 444.
 Saevissima, Polyrhachis. 248.
 Saevissima, Solenopsis. 885.
 Saevissimus, Odontomachus. 586.
 Sallei, Myrmica. 794.
 Salomonis, Monomorium. 878.
 Saltator, Harpegnathus. 607.
 Sanguinea, Cremastogaster. 1067.
 Sanguinea, Formica. 859.
 Sanguinea, Myrmecia. 621.
 Sardous, Aphaenogaster. 808.
 Savignyi, Cataglyphis. 852.
 Sayi, Labidus. Anhang pag. 42.
 Scabridus, Dolichoderus. 823.
 Scabrinodis, Myrmica. 788.
 Scabrosa, Myrmica. 986.
 Scabrosum, Ectatomma. 498.
 Scalpratum, Diacamma. 484.
 Scalpturata, Aphaenogaster. 808.
 Schaumii, Leptothorax. 742.
 Schenkii, Camponotus. 98.
 Schistacea, Polyrhachis. 168.
 Schmidti, Cremastogaster. 1028.
 Scissa, Hemiptera. 285.
 Scrutator, Formica. 429.
 Sculpta, Diacamma. 479.
 Sculpturata, Polyrhachis. 244.
 Sculpturatum, Diacamma. 483.
 Scutellaris, Cremastogaster. 1028.
 Scutulata, Polyrhachis. 285.
 Sedulus, Camponotus. 71.
 Sellaris, Hypoclinea. 400.
 Semipolita, Aphaenogaster. 804.
 Semipunctatus, Camponotus. Anh. p. 42.
 Senegalense, Monomorium. 869.
 Senegalensis, Cremastogaster. 1021.
 Senex, Camponotus. 118.
 Senilis, Aphaenogaster. 805.
 Senilis, Camponotus. 68.
 Senilis, Echinops. 286.
 Sennaarensis, Ponera. 461.
 Sericata, Polyrhachis. 228.
 Sericata, Pseudomyrma. 694.
 Sericeiventris, Camponotus. 119.
 Sericeus, Camponotus. 14.
 Serrata, Polyrhachis. 286.
 Serraticeps, Cryptocerus. 1094.
 Serratula, Typhlopone. 565.
 Serratum, Stigmatomma. 552.
 Servillei, Labidus. Anhang pag. 42.
 Sesquipedalis, Camponotus. 51.
 Sessile, Tapinoma. 885.
 Setosus, Catantopus. 1124.
 Sexdens, Atta. 995.
 Sexdentata, Atta. 995.
 Sexguttatus, Camponotus. 101.
 Sexspinosa, Polyrhachis. 166.
 Shuckardi, Typhlopone. 566.
 Sichelii, Carebara. 896.
 Sichelii, Phacota. 817.
 Silaceum, Proceratium. 475.
 Sllenus, Pheidologeton. 822.
 Sima. pag. 25.
 Similis, Solenopsis. 882.
 Simillima, Eciton. 1018.
 Simillima, Formica. 449.
 Simillima, Lobopelta. 539.
 Simillima, Myrmecia. 618.
 Simillima, Pachycondyla. 508.
 Simillima, Podomyrma. 760.
 Simillima, Ponera. 465.
 Simillimus, Odontomachus. 597.
 Simillimus, Tetragonus. 749.
 Simplex, Polyrhachis. 172.
 Simpliciusculus, Leptothorax. 739.
 Sinaitica, Pheidole. 885.
 Singularis, Camponotus. 68.
 Singularis, Ceratobasis. 1126.
 Singularis, Pheidole. 849.
 Sinuata, Platythyrea. 490.
 Smaragdina, Oecophylla. 307.
 Smithii, Odontomachus. 589.
 Socius, Camponotus. 107.
 Solenopsis. pag. 82.
 Solitaria, Gigantiopa. 884.
 Solitaria, Ponera. 658.
 Sordidula, Cremastogaster. 1029.
 Sorghi, Ponera. 462.
 Spadicea, Myrmecia. 631.
 Sparaxes, Polyrhachis. Anh. pag. 43.
 Sphaeralis, Camponotus. 140.
 Sphaerisma, Camponotus. 189.
 Sphegomyrmex. pag. 20.
 Spinicollis, Hypoclinea. 404.

- Spininoda, Paraponera. 527.
 Spiniventris, Paltothyreus. 507.
 Spinoda, Atta. 983.
 Spinolae, Camponotus. 185.
 Spinolae, Typhlopone. 568.
 Spinolae, Labidus. Anhang pag. 42.
 Spinosus, Cryptocerus. 1099.
 Spinosus, Meranoplus. 1111.
 Splendida, Aphaenogaster. 806.
 Squamifera, Macromischa. 779.
 Squamosa, Myrmicocrypta. 1011.
 Stenamma. pag. 25.
 Stenochila, Ponera. 640.
 Stenomymex. pag. 22.
 Stenoptera, Formica. 863.
 Stigma, Ponera. 472,
 Stigmatomma. pag. 20.
 Streblognathus. pag. 19.
 Strenua, Formica. Anhang pag. 42.
 Striata, Atta. 1007.
 Striata, Echinopla. 290.
 Striata, Formica. 450.
 Striata, Pachycondyla. 518.
 Striata, Podomyrma. 755.
 Striata, Polyrhachis. 214.
 Striata, Ponera. 657.
 Striatorugosa, Polyrhachis. 189
 Striatula, Myrmecina. 897.
 Striatus, Meranoplus. 1114.
 Stricta, Hypoclinea. 896.
 Striola, Aphaenogaster. 801.
 Strongylognathus. pag. 26.
 Structor, Aphaenogaster. 799.
 Strumigenys. pag. 40.
 Subcarinatus, Heptaecondylus. 767.
 Subdentata, Pheidole. 828.
 Sublevis, Tomognathus. 727.
 Subopacum, Monomorium. 868.
 Subpilosus, Meranoplus. 1115.
 Subrufa, Formica. 864.
 Subsericeus, Camponotus. 151.
 Subterranea, Aphaenogaster. 800.
 Subtilis, Camponotus. 86.
 Sucoedanea, Ponera. 478.
 Suffusus, Camponotus. 98.
 Sulcata, Ponera. 667.
 Sulcaticeps, Pheidole. 844.
 Sulcatus, Heptaecondylus. 772.
 Sulcinodia, Myrmica. 790.
 Sulfurea, Solenopsis. 888.
 Sumatrensis, Polyrhachis. 201.
 Suspiciosa, Myrmica. 984.
 Swainsoni, Labidus. Anhang pag. 42.
 Sylvatica, Formica. Anhang pag. 50.
 Sylvaticus, Camponotus. 2.
 Sylvicola, Podomyrma. 759.
 Sylvicola, Polyrhachis. 169.
 Syscia. pag. 21.
 Sysphingta. pag. 21.
 Taeniatus, Camponotus. 144.
 Tapinoma. pag. 18.
 Taprobanae, Cataulacus. 1119.
 Taprobanae, Formica. 427.
 Taprobanae, Pheidologeton. 828.
 Tarda, Myrmica. 909.
 Tarsalis, Paraponera. 527.
 Tarsata, Myrmecia. 612.
 Tarsata Latr., Ponera. 672.
 Tarsatus F., Paltothyreus. 507.
 Tasmaniensis, Myrmecia. 619.
 Temnothorax. pag. 80.
 Tennesseeensis, Aphaenogaster. 814.
 Tenuipes, Camponotus. 69.
 Tenuis, Pseudomyrma. 707.
 Tenuiscapus, Camponotus. 129.
 Termitaria, Pseudomyrma. 692.
 Testacea, Atta. 987.
 Testacea, Discothyrea. 579.
 Testacea, Formica. Anhang pag. 42.
 Testacea, Polyergus. 851.
 Testacea, Pseudomyrma. 701.
 Testaceipes, Camponotus. 92.
 Testaceipes, Myrmica. 901.
 Testaceopilosa, Aphaenogaster. 803.
 Testaceus, Strongylognathus. 728.
 Tetramorithm. pag. 26.
 Tetraponera. pag. 24.
 Tetrogmus. pag. 27.
 Texana, Atta. 1001.
 Textor, Polyrhachis. 181.
 Thoracica, Aphaenogaster. 809.
 Thoracica, Camponotus. 11.
 Thoracica, Hypoclinea. 897.
 Thoracica, Myrmica. 985.
 Thrinax, Polyrhachis. 192.
 Thwaitesi, Typhlopone. 569.
 Tibialis, Polyrhachis. 188.
 Tigreensis, Myrmecaria. 774.
 Timida, Lasius. 889.
 Timidus, Camponotus. 41.
 Tinctus, Camponotus. 57.
 Tirolensis, Leptothorax. 784.
 Tomognathus. pag. 26.
 Torensis, Monomorium. 875.
 Tornata, Gnampptogenys. 528.
 Tortuolosa, Ponera. 866.
 Tortuolosum, Diacamma. Anh. pag. 48.
 Tortuosum, Tetramorium. 746.
 Trachylissa, Myrmica. 919.
 Transversa, Myrmica. 962.

- Transversa, Poneræ. 644.
 Transversalis, Pheidologeton. 825.
 Transversarium, Tetramorium. 747.
 Trapeziopelta. pag. 19.
 Triangularis, Formica. 454.
 Tricolor, Myrmecia. 680.
 Tricolor, Cremastogaster. 1086.
 Tridentata, Ectatomma. 497.
 Tridentata, Poneræ. 652.
 Trifasciatus, Camponotus. 64.
 Trinodia, Pheidole. 829.
 Trispinosa, Polyrhachis. 250.
 Tristis, Myrmica. 958.
 Trophimus, Polyrhachis. Anh. pag. 48.
 Tropica, Formica. 481.
 Truncata, Poneræ. 467.
 Truncata, Colobopsis. 298.
 Truncicola, Foerst., Formica. 357.
 Truncicola Nyl., Formica. 860.
 Truncorum, Formica. 360.
 Tuberculatum, Ectatomma. 497.
 Tuberculatus, Odontomachus. 595.
 Tuberosa, Myrmica. 899.
 Tuberum, Leptothorax. 788.
 Typhla, Syscia. 576.
 Typhlatta. pag. 86.
 Typhlomyrmex. pag. 21.
 Typhlopona. pag. 20.
 Tyrannica, Polyrhachis. 191.
 Tyrannicus, Odontomachus. 589.
 Tyrannicus, Odontomachus. 590.
 Umbraculatus, Cryptocerus. 1077.
 Umbratus, Lasius. 842.
 Umbripennis, Myrmica. 981.
 Unicolor, Poneræ. 651.
 Unicolor, Pseudomyrma. 691.
 Unidentata, Pachycondyla. 518.
 Unifasciata Smith, Leptothorax. 786.
 Unifasciatus Latr., Leptothorax. 787.
 Unimaculatus, Cryptocerus. 1076.
 Unispinosus, Odontomachus. 597.
 Unistimulosa, Leptogenys. 541.
 Vaga, Camponotus. 6.
 Vagans, Formica. 425.
 Vagans, Diacamma. 482.
 Vagans, Myrmica. 785.
 Vagans, Eciton. 1018.
 Valerus, Polyrhachis. 251.
 Varians, Camponotus. 55.
 Variatus, Camponotus. 84.
 Vastator, Eciton. 1028.
 Vastator, Myrmica. 918.
 Velox, Camponotus. 40.
 Venator, Harpegnathus. 609.
 Venosa, Formica. Anhang pag. 42.
 Ventralis, Camponotus. 49.
 Venusta, Pseudomyrma. 708.
 Venusta, Monomorium. 878.
 Versicolor, Diacamma. 479.
 Versicolor, Macromischa. 780.
 Vestita, Polyrhachis. 247.
 Vestita, Hypoclinea. 411.
 Vestitus, Camponotus. 27.
 Vexator, Myrmica. 927.
 Viatica, Cataglyphis. 852.
 Vibidia, Polyrhachis. 259.
 Vicina, Polyrhachis. 182.
 Victima, Cremastogaster. 1061.
 Vidua, Poneræ. 655.
 Vidua, Pseudomyrma. 706.
 Vidua, Myrmecaria. 775.
 Vidua, Carebara. 898.
 Vigilans, Camponotus. 67.
 Vigilans, Polyrhachis. 190.
 Vigilans, Atta. 982.
 Villipes, Polyrhachis. 209.
 Villosa, Pachycondyla. 513.
 Vindex, Polyrhachis. 206.
 Vindex, Myrmecia. 614.
 Vinosus, Camponotus. 125.
 Virescens, Oecophylla. 309.
 Viridis, Oecophylla. 809.
 Virulens, Camponotus. 84.
 Virulens, Myrmica. 952.
 Viscosa, Polyrhachis. 161.
 Vitrea, Formica. 487.
 Vividulum, Tapinoma. 876.
 Vividus, Camponotus. 15. 16.
 Vorax, Aphaenogaster. 812.
 Vulpinus, Camponotus. 145.
 Walkeri, Labidus. Anhang pag. 42.
 Westermanni, Camponotus. 112.
 Westwoodi, Typhlopona. 561.
 Westwoodi, Stenamma. 726.
 Xanthochroum, Liometopum. 893.
 Xiphias, Polyrhachis. Anhang pag. 48.
 Zonata, Oecophylla. 807.
 Zopyrus, Polyrhachis. 264.

Gedruckt bei A. W. Schade in Berlin, Stallschreiberstraße 47.



89044405116



89044405116

**DO NOT
CIRCULATE**